BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

I. Von der Menſchwerdung JEſu Chriſti.

1. Das Kyrie auf den Advent.

O Vater, allmächtiger GOtt! zu dir ſchreyen wir in der Noth: Durch dein groß Barmhertzigkeit erbarm dich über uns!

2. Chriſte, wollſt uns erhören, für uns biſt du gebohren von Maria: Erbarm dich über uns!

3. HErr, vergieb uns unſre Sünde, tröſt uns in der letzten Stunde, durch dein groß Barmhertzigkeit erbarm dich über uns!

2. Der Hymnus S. Ambroſii: Veni Redemptor gentium. Durch D. Martin Luthern verdeutſcht.

NUn komm der Heyden Heiland, der Jungfrauen Kind erkannt, deß ſich wundert alle Welt, GOtt ſolch Geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleiſch, allein von dem Heilgen Geiſt iſt GOttes Wort wordn ein Menſch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleiſch.

3. Der Jungfraun Leib ſchwanger ward, doch blieb Keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür

Für manch Tugend ſchon, GOtt da war in ſeinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer ſein, dem Königlichen Saal ſo rein, GOTT von Art und Menſch ein Held, ſeinn Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauff kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleiſch, daß dein ewig GOtts-Gewalt in uns das kranck Fleiſch enthalt.

7. Dein Krippen glänzt hell und klar, die Nacht giebt ein neu Licht dar, Dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob ſey GOtt dem Vater gthon, Lob ſey GOTT ſeinm eingen Sohn, Lob ſey GOtt dem Heilgen Geiſt immer und in Ewigkeit.

Von Chriſti Perſon und Wohlthaten.

3. D. Caſp. Crucigers H. F.

HErr Chriſt, der einge GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus ſeinem Hertzen entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht: Er iſt der Morgenſterne, ſeinn Glantz ſtreckt er ſo ferne für andern Sternen klar.

2. Für uns ein Menſch gebohren im letzten Theil der Zeit, der Mutter unverlohren ihr Jungfräulich Keuſchheit, den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeſchloſſen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkänntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein Süßigkeit im Hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpffer aller Dinge, du väterliche Krafft, regierſt von End zu Ende kräfftig aus eigner Macht, das Hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre Sinne, daß ſie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte, erweck uns durch dein Gnad, den alten Menſchen kräncke, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieſer Erden, den Sinn und all Begehrden und Gedancken habn zu dir.

Die geiſtliche Zukunfft, nach dem 1. B. Moſ. 24. v. 31.

4. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

WArum wilſt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter des HErrn? laß dir, bey mir einzugehen, wohlgefallen, du mein Stern, du mein JEſU, meine Freud, Helffer in der rechten Zeit! Hilff, o Heiland! meinem Hertzen von den Wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine Wunden ſind der Jammer, welchen offtmahls Tag und Nacht des Geſetzes ſtarcker Hammer mir mit ſeinem Schrecken macht; O der ſchweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm alſo tieff ins Hertze ſchläget, daß ſich all mein Blut beweget!

3. Darzu kömmt des Teufels Lügen, der mir alle Gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt: Ja auch, was noch ärger iſt, ſo zermartert und zerfrißt mich mein eigenes Gewiſſen mit vergifften Schlangen-Biſſen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth, bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth: Da

iſt Troſt, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helffer, die mir Hertzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht krafftlos wär: Hab ich Hoheit? die iſt flüchtig. Hab ich Reichthum? Was iſts mehr, als ein Stücklein armer Erd? Hab ich Luſt? was iſt ſie werth? Was iſt, das mich heut erfreuet, das mich morgen nicht gereuet?

6. Aller Troſt und alle Freude ruht in dir, HErr JEſu Chriſt, dein Erfreuen iſt die Weide, da man ſich recht frölich ißt. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Hertze bricht, laß mich HErr, an dir erqvicken, JEſu, komm, laß dich erblicken.

(Selbſt-Geſpräch.)

7. Freu dich, Hertz, du biſt erhöret, jetzo zeucht er bey dir ein; ſein Gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gieb dich gantz zu ſeiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drück und qväle.

8. Was du Böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchafft, GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Krafft: Chriſti Sieg behält das Feld, und was Böſes in der Welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibſt du dem nun wieder treu, iſts gewiß und bleibt darbey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

5. Paul

5. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

WIe ſoll ich dich empfangen? und wie begegn ich dir? o aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier! O JEſu, JEſu, ſetze mir ſelbſt die Fackel bey, damit, was dich ergötze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein Zion ſtreut dir Palmen und grüne Zweige hin, und ich will dir mit Pſalmen ermuntern meinen Sinn, mein Hertze ſoll dir grünen in ſtetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem Troſt und Freud, als Leib und Seele ſaſſen in ihrem gröſten Leid? als mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht da biſt du, mein Heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren Banden, du kamſt und machtſt mich los, ich ſtund in Spott und Schanden, du kamſt und machtſt mich groß, und hubſt mich hoch zu Ehren, und ſchenckſt mir groſſes Gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irgends Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tauſend Plagen und groſſen Jammer-Laſt, die kein Mund kan ausſagen, ſo feſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein Hertze, du hochbetrübtes Heer, bey deinem Gram und Schmertze, der ſich häufft mehr und mehr: Seyd unverzagt, ihr habet die Hülffe für der Thür, der eure Hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürfft euch nicht bemühen, noch ſorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kömmt, er kömmt mit Willen, iſt voller Lieb und Luſt, all Angſt und Noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürfft ihr nicht erſchrecken für eurer Sünden-Schuld: Nein, JEſus will ſie decken mit ſeiner Lieb und Huld: Er kömmt, er kömmt den Sündern zu Troſt und wahrem Heil, ſchafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? Der HErr wird ſie zerſtreuen in einem Augenblick. Er kömmt, er kömmt ein König, dem warlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerſtande ſeynd.

10. Er kömmt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht: Mit Gnad und ſüſſem Lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumahl zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

6. Johann Riſt.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Auf, auf, ihr Reichs-Genoſſen, der König kömmt heran, empfahet unverdroſſen den groſſen Wunder-Mann, ihr Chriſten geht herfür, laßt uns für allen Dingen ihm Hoſianna ſingen mit heiliger Begier.

2. Auf, ihr betrübten Hertzen, der König iſt gar nah, hinweg all Angſt und Schmertzen, der Helffer iſt ſchon da, ſeht, wie ſo mancher Ort höchſt-tröſtlich iſt zu nennen, da wir ihn finden kön-

können im Nachtmahl, Taufſ und Wort.

3. Auf, auf, ihr Viel-geplagten, der König iſt nicht fern, ſeyd frölich, ihr Verzagten, dort kömmt der Morgen-Stern, der HErr will in der Noth mit reichem Troſt euch ſpeiſen, er will euch Hülff erweiſen, ja dämpffen gar den Tod.

4. Nun hört, ihr frechen Sünder, der König mercket drauf, wann ihr verlohrnen Kinder im vollen Laſter-Lauff auf Arges ſeyd bedacht, ja thut es ohne Sorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König iſt gerecht, laßt uns den Weg ihm bahnen, und machen alles ſchlecht, fürwahr er meynt es gut, drum laſſet uns die Plagen, welch er uns ſchickt, ertragen mit unerſchrocknem Muth.

6. Und wann gleich Krieg und Flammen uns alles rauben hin, Gedult! weil ihm zuſammen gehört doch der Gewinn. Wann gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wohlan, ſo ſind ſie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Friſch auf in GOtt, ihr Armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein Erbarmen euch machen groß und reich, der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernehren, was Menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter Zuverſicht: Von GOtt kommt alles her, der läſſet auch im Sterben die Seinen nicht verderben, ſein Hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr Hochbetrübten, der König kommt mit Macht, an uns, ſein Hertzgeliebten, hat er ſchon längſt gedacht, nun wird kein Angſt noch Pein, noch Zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden laſt ſeine Kinder ſeyn.

10. So laufft mit ſchnellen Schritten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtarck, herrlich, ſanfft und ſchön, nun tretet all heran, den Heiland zu begrüſſen, der alles Creutz verſüſſen und uns erlöſen kan.

11. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen Geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine Gnad und Wort, ja König, hoch erhoben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, HErr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den Sündern nach, drum wollen wir allein die Stimmen hoch erſchwingen, dir Hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

7. Joh. Franck.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

ERweitert eure Pforten, erhöht des Hertzens Thor, und ſucht an allen Orten hier Gras, dort Blumen vor, die Straſſen mit zu zieren, durch die der HErr ſoll ziehn, baut mächtig Ehren-Thüren, beſteckt mit Wintergrün.

2. Wer iſt? (ſo fragt ein ieder,) wer iſt der groſſe Held, auf den jetzt hin und wieder der Einzug wird beſtellt? Er heiſt, (ihr ſollts bald hören,) er heiſt HErr Zebaoth, er heiſt der HErr der Ehren und beydes Menſch und GOtt.

3. Willkommen, groſſer König, willkommen JEſulein, mein Haus iſt viel zu wenig, mein Raum iſt gar zu klein, dich HErren zu bewirthen! doch weil du deinen Zug auch nimmſt zu ſchlechten Hirten, ſo iſt hier Raum genug.

4. Lad ab für meiner Treppen die ſchwere Creutzes-Laſt, die du pflegſt nachzuſchleppen, lad ab, du lieber Gaſt! Iſt ſie gleich ſchwer zu heben, doch bin ich vergewißt, daß auch viel Troſt darneben in dieſer Bürde iſt.

5. Denn wenn du auf der Reiſe bey uns ſolt kehren ein, ſo müſſen deiner Weiſe wir auch gewohnet ſeyn: Zwar Fürſten zu begäſten, giebt nicht geringe Müh, doch mehr ſie uns beläſten, ie reicher zahlen ſie.

6. HErr, wer allhier dich heget im Glauben und Gedult, wer deiner treulich pfleget, und trauet deiner Huld, dem haſt du ſchon verſprochen das Haus der Ewigkeit, wird gleich allhier zerbrochen die Hütte dieſer Zeit.

7. Jetzt pflegſt du einzukehren durchs Wort und Sacrament, und wirſt durch Creutzes-Zähren an deinem Zug erkennt; Dann aber wirſt du kommen mit groſſer Pracht und Ruhm, und führen deine Frommen ins himmliſch Eigenthum.

Lob-Geſang und geiſtl. liebliches Pſalm-Lied.

8. Heinrich Held.

M. Nun komm der Heyden.

GOtt ſey Danck durch alle Welt, der ſein Wort beſtändig hält, und der Sünder Troſt und Rath zu uns her gewendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchſter

Wunſch und Sehnung war, und was ſie geprophezeyt, iſt erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Zions Hülff und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte Held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, dir Hoſanna, o mein Theil, richte du auch eine Bahn dir in meinem Hertzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König, ein, es gehöret dir allein, mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem Sünden-Wuſt.

6. Und gleichwie dein Zukunfft war voller Sanfftmuth ohn Gefahr, alſo ſey auch jederzeit deine Sanfftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen Sinn, weil ich ſchwach und blöde bin, und des Satans ſchlaue Liſt ſich zu hoch für mich vermißt.

8. Tritt den Schlangen-Kopf entzwey, daß ich aller Aengſten frey dir im Glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, du Lebens-Fürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und für dir gerecht beſtehn.

Süſſe Gedancken von dem Eingang ins ewige Leben, bey der letzten Zukunfft Chriſti.

9. Paul Gerhard.

Mel. Auf meinen lieben ꝛc.

DIe Zeit iſt nunmehr nah, HErr JEſu, du biſt da: Die Zeichen, die den Leuten dein Ankunfft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer Zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? Ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen: daß du mich wolleſt reiſſen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach, JEſu! wie ſo ſchön

ſchön wird mirs alsdenn ergehn? Du wirſt mit tauſend Blicken mich durch und durch erqvicken, wenn ich hier von der Erde zu dir mich ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o ſüſſer Seelen-Hort, was wird doch ſeyn dein Sprechen, weñ dein Hertz aus wird brechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern?

5. Werd ich denn auch für Freud in ſolcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit Hauffen auf meine Wangen lauffen?

6. Was vor ein ſchönes Licht wird mir dein Angeſicht, das ich in jenem Leben werd erſtmahls ſehen, geben? Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe.

7. Dein Augen, deinen Mund, den Leib, der noch verwundt, da wir ſo feſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig hertzlich küſſen die Maal an Händ und Füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die ungefälſchte Luſt und edle Seelen-Speiſe in deinem Paradeiſe, die kanſt du wohl beſchreiben; ich kan nicht mehr, als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen, all andres Gut vergehet, mein Erbtheil das beſtehet.

10. Ach! HErr, mein ſchönſtes Gut, wie wird ſich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu verneuen, wenn du mir wirſt mit Lachen die Him̃els-Thür aufmachen?

11. Komm her, komm und empfind, o auserwehltes Kind, komm, ſchmecke, was vor Gaben ich und mein Vater haben, komm, wirſt du ſagen, weide dein Hertz in ewger Freude.

12. Ach! du ſo arme Welt, was iſt dein Gold und Geld hier gegen dieſen Cronen und mehr als güldnen Thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem Volck, das ihm gefället?

13. Hier iſt der Engel Land, der ſelgen Seelen Stand, hier hör ich nichts, als ſingen, hier ſeh ich nichts, als ſpringen, hier iſt kein Creutz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher Sinn, halt ein, wo denckſt du hin? wilſt du, was grundlos, gründen? was unbegreiflich, finden? Hier muß der Witz ſich neigen, und alle Redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine Zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken, HERR, der du mir wirſt ſchencken mehr, als mit meiner Seelen ich wünſchen kan und zehlen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der Höh her ſehe zu uns kommen: Ach! daß, zum Heil der Frommen, du meinen Wunſch und Willen noch möchteſt heut erfüllen.

17. Doch du weiſt deine Zeit: Mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig darzuſtehen, und ſo herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Hertz mich zu dir trage.

18. Diß gieb, HErr, und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht ſchrecke, da unſer Schreck auf Erden ſoll Fried und Freude werden.

Ein

Ein Lob-Lied, von der hertzlichen Liebe und denen unausſprechlichen Wohlthaten unſers HErrn und Heilandes JEſu Chriſti.

10. Johann Riſt.

M. Solt ich meinem Gott ꝛc

JEſu, du mein liebſtes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creutzes Stam̃! JEſu, meine Freud und Wonne, du, mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlöſung, Schmuck und Heil, Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie ſoll ich würdiglich, mein HErr JEſu, preiſen dich?

2. O du wunderſchönes Weſen, o du Glantz der Herrlichkeit, von dem Vater auserleſen zum Erlöſer in der Zeit. Ach! ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein ſchnöder Knecht, heilig, ſelig und gerecht ſonder dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böſer Chriſt, wo dein Hand nicht mit mir iſt.

3. Ey, ſo komm, du Troſt der Heyden, komm, mein Liebſter, ſtärcke mich, komm, erqvicke mich mit Freuden, komm, und hilff mir gnädiglich: Eile bald mich zu erleuchten, GOTT, mein Hertz iſt ſchon bereit, komm, mit deiner Süſſigkeit Leib und Seele zu befeuchten, komm, du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebſter, laß mich ſchauen, wie du biſt ſo wohl geſtalt, ſchöner, als die ſchönſten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt. Komm, du Aufenthalt der Siechen, komm, du lichter Gnaden-Schein, komm, du ſüſſes Blümelein, laß mich deinen Balſam riechen, du, mein Leben, komm heran, daß ich dein genieſſen kan.

5. Ach! wie wird dein

freund-

freundlichs Blicken, allerliebſter Seelen-Schatz, meinen Geiſt in mir erqvicken, und ihn führen auf den Platz, da er ſolche Luſt empfindet, die nicht zu vergleichen iſt: Deine Lieb, HErr JEſu Chriſt, iſt es, die mich gantz entzündet, die mein Hertz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hier auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein feſt, dir mög eingepflantzet werden: Dieſen Schatz halt ich fürs beſt, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, ſchöner als den Diamant, die zur bloſſen Hoffart dienen, beſſer als der Perlen Schein, wann ſie noch ſo köſtlich ſeyn.

7. O du Paradies der Freuden, das mein Geiſt mit Schmertzen ſucht! O du ſtarcker Troſt im Leiden! O du friſche Lebens-Frucht! O du Himmel-ſüſſer Biſſen, wie bekömmſt du mir ſo wohl: Ja, mein liebſter Schatz, der ſoll mich in höchſter Wolluſt küſſen. Gib mir deinen zarten Mund, dann ſo wird mein Hertz geſund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden wilſt in mir, und die Welt gantz in mir ſchweige: Treibe deinen Glantz herfür, daß ich mich bald zu dir kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Hertzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laſter frey dir, mein GOtt, gefällig ſey.

9. Lieblich ſind dein edle Hütten, ſchön von Gnad und Himmels-Gunſt, da du pflegeſt auszuſchütten deiner ſüſſen Liebe Brunſt. Meine Seele, GOTT, verlan-

langet, daß ſie frölich mö-ge ſtehn, und mit klaren Augen ſehn, wie dein ho-he Wohnung pranget: Leib und Seel erfreuen ſich, HErr, in dir gantz inniglich.

10. Wohl den Men-ſchen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben ſich beſchirmen für Gefahr, die dich heiſſen ihre Stärcke, welch ihr Leben in der Ruh und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke; Chriſten, die alſo gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieſes, JEſu, ſchafft dein Lieben, JEſu, GOt-tes liebſter Sohn, das dich in die Welt getrie-ben von des hohen Him-mels Thron. O wie tröſtlich iſt dein Leiden! O wie heilig iſt dein Wort, das uns zeigt des Lebens Port, da wir uns in Freuden weiden, wo die groſſe Fürſten-Schaar dir zu Dienſt iſt immerdar.

12. Machet weit die hohen Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt. Wünſchet Glück an allen Orten, ſehet, da kömmt unſer Held, Sehet, er kömmt einzu-ziehen, als ein Ehren-König pflegt, wann er ſeine Feind erlegt. Alles Volck ſoll ſich bemühen, hoch zu preiſen unſern GOtt, GOtt den HEr-ren Zebaoth.

13. Hochgelobet, hoch-geehret ſey des HErren theurer Nahm! Herrlich iſt ſein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er iſt GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut, der durch ſeiner Engel Hut ſchützet unſern Leib und Leben: Dancket ihm zu aller Friſt, weil der HErr ſo freundlich iſt.

Das

Das rechte Advent-Hertz.
11. Mich. Weiſs.

MEnſchenkind, merck eben, was da ſey dein Leben, warum GOtt ſeinen Sohn geſandt vom höchſten Thron, hat laſſen Menſch werden hier auf dieſer Erden.

2. Nemlich, daß er lehret, dich zu ſich bekehret, für deine Schuld ſtürbe, dir Genad erwürbe, dich vor GOtt vertrete, und ſtets für dich bete.

3. Und daß er durch ſeinn Geiſt, den er einn Tröſter heißt, und durch ſein Wort kommen, dir zu Troſt und Frommen, möcht in deinem Hertzen wohnen ohne Schmertzen.

4. Ey gib ſtatt dieſem Geiſt, und thu, was dich GOtt heißt, öffne deins Hertzens Pfort, daß Chriſtus durch ſein Wort in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdann ſieh gar eben, daß du dich ergeben in gottſelig Leben, ihm nicht widerſtreben, ſondern ſeinen Willen allzeit wirſt erfüllen.

6. Deine Lieb beweiſen, mit der That ihn preiſen, ſtets in allen Sachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen mögeſt wohlgefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein walten, dich laſſen genieſſen friedſames Gewiſſen, dir auch Zeugniß geben zum ewigen Leben.

8. Jetzt muſt du viel leiden, deinen Willen meiden, und auf allen Seiten mit dem Satan ſtreiten; Doch es wird dir wohlgehn, ſo du diß wirſt ausſtehn.

9. Dann der HErre wird dir kommen durch den Tod ſchier, deine Seel abſcheiden zur ewigen

gen Freuden, bis die Poſaun angeht, und alles Fleiſch aufſteht.

10. Dann wird er leibhafftig, ſehr herrlich und kräfftig von dem Himmel ſteigen, reden und nicht ſchweigen, dir und allen ſagen, die ietzt ſein Joch tragen:

11. Kommt ihr Gebenedeyten, zu der rechten Seiten, kommt, ihr Auserkohrnen, in mir Neugebohrnen, in meines Vaters Reich, das längſt fertig für euch.

12. Alsdann wirſt du froh ſeyn, ledig von aller Pein im verklärten Leben mit dem HErren ſchweben, voller Freud und Wonne leuchten wie die Sonne.

13. Wohl nun dem! den GOTT zeucht und durch ſeinn Geiſt erleucht, daß er Chriſtum annimmt, wenn er durch ſein Wort kömmt, und bey ihm ſeinn Fleiß thut, denn ſein Sache iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie zu genieſſen, der ſoll dißmahl wiſſen, daß er dort wird müſſen in der Höllen büſſen.

15. O komm, HErre JEſu, ſchick dein armes Volck zu, daß es deinen Willen thu, darnach in deiner Ruh lobe deinen Nahmen in Ewigkeit, Amen.

Der dreyfache Advent.

12.

(Zukunfft ins Fleiſch.)

GOttes Sohn iſt kommen uns allen zu Frommen hier auf dieſe Erden in armen Gebehrden, daß er uns von Sünden freye und entbinde.

(Geiſtliche Zukunfft.)

2. Er kommt auch noch heute und lehret die Leute, wie ſie ſich von Sünden zur Buß ſollen wenden, vom Irrthum und

und Thorheit treten zu der Wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen und ſeinn Dienſt annehmen durch einn rechten Glauben mit gantzem Vertrauen, denen wird er eben ihre Sünd vergeben.

4. Dann er thut ihnn ſchencken in den Sacramenten ſich ſelber zur Speiſe, ſein Lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem Gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben, und beſtändig bleiben, dem HErren in allen trachten zu gefallen, die werden mit Freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Dann bald und behende kommt ihr letztes Ende, da wird er vom Böſen ihre Seel erlöſen, und ſie mit ſich führen zu der Engel Chören.

(Zukunfft zum Gericht.)

7. Von dannen er kommen, wie dann wird vernommen, wann die Todten werden erſtehn von der Erden, und zu ſeinen Füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die Frommen zur Freuden, die Böſen zur Höllen, in peinliche Stellen, da ſie ewig müſſen ihr Untugend büſſen.

9. Ey nun, HErre JEſu, ſchicke unſre Hertzen zu, daß wir alle Stunden recht gläubig erfunden darinnen verſcheiden zur ewigen Freuden.

Dancksagung vor die Zukunfft Chriſti, und Antheil an derſelbigen.

13. Mich. Weiſs.

Mel. Vom Himmel hoch 2c.

LOb ſey dem allmächtigen GOtt, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſeinn allerliebſten Sohn, aus ihm gebohrn im höchſten Thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freyte von der Sünden-Bürd,

Bürd, und durch ſein Gnade und Wahrheit führet zur ewigen Klarheit.

3. O groſſe Gnad und Gütigkeit! O tieffe Lieb und Mildigkeit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann, auch kein Engel verdancken kan.

4. Der Schöpffer aller Creatur nimmt an ſich unſere Natur, verachtet nicht ein armes Weib, zu werden Menſch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit, wird Fleiſch in aller Reinigkeit, das A und O, Anfang und End, giebt ſich für uns in groß Elend.

6. Was iſt der Menſch, was iſt ſein Thun, daß GOtt für ihn giebt ſeinen Sohn? Was darff unſer das höchſte Gut, daß es ſo unſerthalben thut?

7. O weh dem Volck, das dich veracht, der Gnad ſich nicht theilhafftig macht, nicht hören will des Sohnes Stim̃, denn auf ihm bleibet GOttes Grimm.

8. O Menſch, wie daß dus nicht verſtehſt, und deinm König entgegen gehſt, der dir ſo gantz demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereit ihm deines Hertzens Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du genieſſeſt ſeiner Güt.

10. Unterwirff ihm deine Vernunfft in dieſer Gnaden-reichn Zukunfft, untergieb ſeiner Herrlichkeit die Wercke deinr Gerechtigkeit.

11. Wo du diß thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der Höllen-Pein: Wo nicht, ſo ſieh dich eben für, dann er ſchleuſt dir des Himmels Thür.

12. Sein erſte Zukunfft in die Welt iſt in ſanfftmüthi-

müthiger Geſtalt; die andre wird erſchrecklich ſeyn, den Gottloſen zur groſſen Pein.

13. Die aber jetzt in Chriſto ſtehn, die werden dann zur Freuden gehn, beſitzen da der Engel Chör, daß ſie kein Ubel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten Thron, ſamt ſeinem eingebohrnen Sohn, dem Heilgen Geiſt in gleicher Weis ſey ewiglich Danck, Ehr und Preis.

14. M. Du, o ſchönes-Welt.

LJebſter JEſU! ſey willkommen hier in dieſer böſen Welt, da du nicht wirſt angenommen, da man dich verächtlich hält: Jch, ich will dich nicht verſchertzen, wohne nur in meinem Hertzen, du biſt mein, und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein!

2. Zwar du kömmeſt gar nicht prächtig, aber ich bin ſchon vergnügt, du biſt dennoch reich und mächtig, haſt mir alles zugefügt, was mich Sünder, was mich Schwachen kan gerecht und ſelig machen. Du biſt mein, und ich bin 2c.

3. Dein ſo armes Kummier-Leben, ſoll mein Reichthum allzeit ſeyn, nun ich bin dir gantz ergeben, und vertraue dir allein, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehren-Crone geben. Du biſt mein, und ich bin 2c.

4. Will dich alle Welt gleich meiden, dennoch find ich mich zu dir, dich und mich ſoll nichtes ſcheiden, ſondern ich will für und für unverrückt an dir bekleiben, todt und lebend dein verbleiben. Du biſt mein, und ich bin dein 2c.

5. Deine Schmach und deine Schande, ſo dir dieſe Welt anthut, dienet mir zum höchſten

Pfande, und verſichert meinen Muth, daß du mir in jenem Leben wirſt die Ehren-Crone geben. Du biſt mein, und ich ꝛc.

6. Nun mein Hertze ſteht dir offen, zeuch, mein Heiland, bey mir ein, laß mich nicht vergeblich hoffen, laß mich nur dein eigen ſeyn, tilge du all mein Verbrechen so kan ich ſtets frölich ſprechen: Du biſt mein und ich bin dein, allerliebſtes JEſulein.

15. Mel. Meinen JEſum laß.

KOmm, du werthes Löſe-Geld, deſſen alle Heyden hoffen, komm, o Heiland aller Welt, Thor und Thüren ſtehen offen, komm in angewöhnter Zier, komm, wir warten mit Begier. :,:

2. Zeuch auch in mein Hertz hinein, o du groſſer Ehren-König, laß mich deine Wohnung ſeyn; Bin ich armer Menſch zu wenig, ey ſo ſoll mein Reichthum ſeyn, wann du bey mir zieheſt ein. :,:

3. Nimm mein Hoſianna an mit den Sieges-Palmen-Zweigen; ſo viel ich nur immer kan, will ich Ehre dir erzeigen, und im Glauben dein Verdienſt mir zueignen zum Gewinſt. :,:

4. Hoſianna, Davids Sohn, ach HErr, hilff, laß wohl gelingen, laß dein Scepter, Reich und Cron uns viel Heil und Segen bringen, daß in Ewigkeit beſteh: Hoſianna in der Höh. :,:

16.

Val. Thilo. Jeſ. 40, 3. 4.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

MIt Ernſt, o Menſchen-Kinder, das Hertz in euch beſtellt, damit das Heil der Sünder, der groſſe Wunder-Held, den GOTT aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geſendet und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem groſſen Gaſt, macht ſeine Steige richtig, laßt alles, was er haßt, macht alle Bahnen recht, die Thor laßt ſeyn erhöhet, macht niedrig, was hoch ſtehet, was krumm iſt, gleich und ſchlecht.

3. Ein Hertz, das Demuth übet, bey GOtt am höchſten ſteht, ein Hertz, das Hochmuth liebet, mit Angſt zu Grunde geht, ein Hertz, das richtig iſt, und folget GOttes Leiten, das kan ſich recht bereiten, zu dem kommt JEſus Chriſt.

4. Ach mache du mich Armen zu dieſer heilgen Zeit aus Güte und Erbarmen, HErr JEſu, ſelbſt bereit, zeuch in mein Hertz hinein vom Stall und von der Krippen, ſo werden Hertz und Lippen dir immer danckbar ſeyn.

Dancksagung vor die Zukunfft.

17. M. Chriſtoph. Fiſcher.

Mel. Ach bleib bey uns 2c.

Wir dancken dir, Herr JEſu Chriſt, daß du vom Himmel komen biſt, und haſt, als ein König gerecht, erlöſt das gantz menſchlich Geſchlecht.

2. Und zu Jeruſalem zeuchſt ein ſanfftmüthig auf einm Eſelein, das Volck ſingt Hoſianna ſchon, und Ehr ſey GOtt im höchſten Thron.

3. Alſo wollſt, HErr, auch bey uns ſeyn, in unſre Hertzen ziehen ein, daß uns der Teufel, Tod und Sünd mit ſeiner Macht nicht überwind.

4. So wollen wir mit groſſem Schall deinn Nahmen rühmen überall, bis wir in Himmel gehen ein zu dir und deinen Engelein.

18. M. M. Schirmer.

M. Von GOtt will ich nicht.

Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieſer Gna-

Gnaden-Zeit, weil unſer Heil iſt kommen, der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne ſtoltze Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu zerſtöhren des Teuffels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eſelein, und ſtellt ſich in die Mitten für uns zum Opffer ein. Er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben durch ſeinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Crone ſucht er auf dieſer Welt, im hohen Himmels-Throne iſt ihm ſein Reich beſtellt; Er will hie ſeine Macht und Majeſtät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr groſſen Potentaten nehmt dieſen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt, ſonſt wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn denn rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieſer böſen Zeit, die ihr an allen Enden müſt haben Angſt und Leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laßt eure Lieder klingen, und thut dem König ſingen, der iſt eur höchſtes Gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner Herrlichkeit, und all eur Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er iſts, der helffen kan, halt eure Lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der Bahn.

19. G. Weiſſel.

M. Nun freut euch, lieben ꝛc.

Such, wer da will, ein ander Ziel, die Seligkeit zu finden; Mein Hertz allein bedacht ſoll ſeyn, auf Chriſtum ſich zu gründen.

Sein Wort iſt wahr, ſein Werck ſind klar, ſein heilger Mund hat Krafft und Grund, all Feind zu überwinden.

2. Such, wer da will, Noth-Helffer viel, die uns doch nichts erworben; Hie iſt der Mann, der helffen kan, bey dem nie was verdorben. Uns wird das Heil durch ihn zu Theil, uns macht gerecht der treue Knecht, der für uns iſt geſtorben.

3. Ach ſucht doch den, laßt alles ſtehn, die ihr das Heil begehret, er iſt der HErr, und keiner mehr, der euch das Heil gewähret. Sucht ihn all Stund von Hertzen-Grund, ſucht ihn allein, denn wohl wird ſeyn dem, der ihn hertzlich ehret.

4. Meins Hertzens Cron, mein Freuden-Sonn ſolt du, HErr JEſu, bleiben; Laß mich doch nicht von deinem Licht durch Eitelkeit vertreiben; bleib du mein Preis, dein Wort mich ſpeis; bleib du mein Ehr, dein Wort mich lehr, an dich ſtets feſt zu gläuben.

5. Wend von mir nicht dein Angeſicht, laß mich im Creutz nicht zagen, weich nicht von mir, mein höchſte Zier, hilff mir mein Leiden tragen, hilff mir zur Freud nach dieſem Leid, hilff, daß ich mag, nach dieſer Klag, dir ewig dort Lob ſagen.

20. Melch. Franck.

Mel. Valet will ich dir geben.

DEr Bräutgam wird bald ruffen: Komt all, ihr Hochzeit-Gäſt! hilf GOtt, daß wir nicht ſchlaffen, in Sünden ſchlummern feſt, bald habn in unſern Händen die Lampen, Oel und Licht, und dürffen uns nicht wenden von deinem Angeſicht.

2. Da werden wir mit Freuden den Heiland

ſchauen an, der durch ſein Blut und Leiden den Himmel aufgethan, die lieben Patriarchen, Propheten allzumahl, die Märtrer und Apoſtel, mit ihm ein groſſe Zahl.

3. Die werden uns annehmen, als ihre Brüderlein, ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein, wir werden alle treten zur Rechten JEſu Chriſt, als unſern GOtt anbeten, der unſers Fleiſches iſt.

4. GOtt wird ſich zu uns kehren, einm jeden ſetzen auf die güldne Cron der Ehren, und hertzen freundlich drauf, wird uns an ſein Bruſt drücken aus Lieb gantz väterlich, an Leib und Seel uns ſchmücken mit Gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten Saiten-Spiel, die Muſic-Kunſt wird bringen in GOtt der Freuden viel, die Engel werden ſingen, all Heilgen GOttes gleich mit himmeliſchen Zungen ewig in GOttes Reich.

6. Er wird uns frölich leiten ins ewge Paradeis, die Hochzeit zu bereiten zu ſeinem Lob und Preis, da wird ſeyn Freud und Wonne in rechter Lieb und Treu aus GOttes Schatz und Brunne, und täglich werden neu.

7. Alſo wird GOtt erlöſen uns gar aus aller Noth, vom Teuffel, allem Böſen, von Trübſal, Angſt und Spott, vom Trauren, Weh und Klagen, von Kranckheit, Schmertz und Leid, von Schwermuth, Zorn und Zagen, von aller böſen Zeit.

21. D. G. W. Sacer.

M. Befiel du deine Wege rc.

O Wie ſo niederträchtig kömſt du, HErr JEſu Chriſt! wie iſt an dir

dir nichts prächtig, ob du ſchon König biſt, und allen Königreichen, wie groß auch ihre Pracht, befehlen kanſt zu weichen, noch birgſt du deine Macht.

2. Du biſt zu uns gekommen in der Erfüllungs-Zeit, und haſt an dich genommen des Fleiſches Niedrigkeit; damit uns werd erwecket die herrlichſte Gewalt, ſo haſt du dich bedecket mit armer Knechts-Geſtalt.

3. Dein Anſehn wird verachtet, die Welt hält es für ſchlecht. Und ſo wird noch betrachtet ein ieder deiner Knecht. Mit Schimpffe wird belohnet von der Vernunfft der Welt, bey welchem Demuth wohnet, und der nach dir ſich hält.

4. Dein Geiſt woll uns entfernen von äuſſerlichem Schein: Gieb, daß von dir wir lernen von Hertzen niedrig ſeyn. Du, Höchſter, wirſt geringe, und heiſcheſt nicht von mir zu lernen groſſe Dinge, nur ſanfften Muth von dir.

5. Komm in des Hertzens Tempel, und mach uns doch geſchickt, zu folgen dem Exempel, das man in dir erblickt. Sonſt alles iſt vergebens, wo man nicht Demuth liebt, die Richtſchnur unſers Lebens iſt das, was du geübt.

6. Die Demuth iſt die Kertze und überſchönes Licht, wodurch uns in das Hertze die Selbſt-Erkänntniß bricht, die uns kan unterweiſen, wie man die Welt verſchmäht, und die uns lehret preiſen des Höchſten Majeſtät.

7. Laß mich, o JEſu, ſtreben nach dieſem, wie du mir befohlen haſt zu leben, kömmt mirs gleich ſeltſam für. Zwar bin ich viel zu wenig, zu thun

was

was vor dir gilt. Du HErr, biſt unſer König: Mach aus mir, was du wilt.

22. Mel. Ach was ſoll ich 2c.

Kömmſt du! kömſt du Licht der Heyden? ja du kömmſt und ſäumeſt nicht, weil du weiſt, was uns gebricht, o du ſtarcker Troſt im Leiden, JEſu, meines Hertzens Thür ſteht dir offen, kom̃ zu mir.

2. Ja, du biſt bereits zugegen, du Welt-Heiland, Jungfrau-Sohn! meine Sinnen ſpühren ſchon deinen Gnaden-vollen Seegen, deine Wunder-Seelenkrafft, deine Frücht und Hertzens-Safft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEſu, nimm mein Flehen hin, ſchaffe, daß mein Geiſt und Sinn ſich in deinem Lieben übe; ſonſt zu lieben dich, mein Licht, ſteht in meinen Kräfften nicht.

4. JEſu, rege mein Gemüthe, JEſu, öffne mir den Mund, daß dich meines Hertzens Grund innig preiſe für die Güte, die du mir, o Seelen-Gaſt! Lebens-Zeit erwieſen haſt.

5. Laß, durch deines Geiſtes Gaben, Liebe, Glauben und Gedult, durch Bereuung meiner Schuld, mich zu dir ſeyn hoch erhaben: Dann ſo will ich ſingen dir Hoſianna für und für.

23. D. Joh. Olearius.

Mel. Erſchienen iſt der 2c.

NUn kömmt das neue Kirchen-Jahr, deß freut ſich alle Chriſten-Schaar, dein König kömmt, drum freue dich, du werthes Zion, ewiglich. Alleluja.

2. Wir hören noch das Gnaden-Wort vom Anfang im̃er fort und fort, das uns den Weg zum Leben weiſt: GOtt ſey vor ſeine Gnad gepreiſt. Alleluja.

3. GOtt

3. GOtt, was uns deine Wahrheit lehrt, die unſern Glauben ſtets vermehrt, das laß bekleiben, daß wir dir Lob und Preis ſagen für und für. Alleluja.

II. Von der Geburt JEſu Chriſti.

24. Hymnus Sedulii Presbyteri: A Solis ortus cardine &c. Verdeutſcht durch D. Martin Luther.

CHriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen Magd Marien Sohn, ſo weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der ſelge Schöpffer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleiſch durchs Fleiſch erwürb, und ſein Geſchöpff nicht alls verdürb.

3. Die göttlich Gnad vom Himmel groß ſich in die keuſche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtge Haus des Hertzens zart gar bald ein Tempel GOttes ward, die kein Mann rührte noch erkannt, von GOttes Wort man ſchwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johanns mit Springen zeigt, da er noch lag im Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß, es war ein kleine Milch ſein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör ſich freuen drob, und die Engel ſingen GOtt Lob, den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpffer aller Welt.

8. Lob

8. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, CHriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt von nun an bis in Ewigkeit.

Wohlthaten der Geburt Chriſti.

25. D. Martin Luther.

GElobet ſeyſt du, JEſu CHriſt, daß du Menſch gebohren biſt von einer Jungfrau, das iſt wahr, deß freuet ſich der Engel Schaar, Kyrieleis.

2. Des ewgen Vaters einig Kind jetzt man in der Krippen findt, in unſer armes Fleiſch und Blut verkleidet ſich das ewge Gut, Kyrieleis.

3. Den aller Welt Kreis nie beſchloß, der liegt in Marien Schooß, er iſt ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Kyrieleis.

4. Das ewge Licht geht da herein, giebt der Welt einn neuen Schein, es leuchtt wohl mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters, GOtt von Art, ein Gaſt in der Welt hie ward, und führt uns aus dem Jam̃erthal, er macht uns Erben in ſeinm Saal, Kyrieleis.

6. Er iſt auf Erden kom̃en arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und ſeinen lieben Engeln gleich, Kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groß Lieb zu zeigen an, deß freu ſich alle Chriſtenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit, Kyrieleis.

26. D. Mart. Luther. Luc. 2.

VOm Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich ſo viel, davon ich ſingn und ſagen will.

2. Euch iſt ein Kindlein

lein heut gebohrn von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur Freud und Wonne ſeyn.

3. Es iſt der HERR Chriſt unſer GOtt, der will euch führn aus aller Noth, er will eur Heiland ſelber ſeyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOtt der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu ſehen, was GOtt hat beſchehrt, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf, mein Hertz, und ſieh dort hin! was liegt dort in dem Krippelein? Weß iſt das ſchöne Kindelein? Es iſt das liebe JEſulein.

8. Biß willkommen, du edler Gaſt, den Sünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins Elend her zu mir, wie ſoll ichs immer dancken dir?

9. Ach HERR! du Schöpffer aller Ding, wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem Gras, davon ein Rind und Eſel aß!

10. Und wär die Welt vielmahl ſo weit, von Edelſtein und Gold bereit, ſo wär ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das iſt grob Heu und Windelein, darauf du König ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein Himmelreich.

12. Das

12. Das hat alſo gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Macht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilfft noch thut.

13. Ach mein hertzliebes JEſulein! mach dir ein rein ſanfft Bettelein, zu ruhn in meines Hertzens Schrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey das rechte Suſaninne ſchon, mit Hertzens-Luſt, den ſüſſen Thon.

15. Lob, Ehr ſey GOtt im höchſten Thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, deß freuet ſich der Engel Schaar, und ſingen uns ſolch neues Jahr.

Die Engliſche Weynacht-Poſt.

27. D. Martin Luther.

VOm Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den Hirten offenbar, ſie ſagten ihnn: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem in Davids Stadt, wie Micha das verkündigt hat, es iſt der HErre JEſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

3. Deß ſollt ihr billig frölich ſeyn, daß GOtt mit euch iſt worden ein, er iſt gebohrn eur Fleiſch und Blut, eur Bruder iſt das ewge Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? Ihr habt mit euch den wahren GOtt, laßt zürnen Teuffel und die Höll, GOtts Sohn iſt worden eur Geſell.

5. Er will und kan euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur Zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey Trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun

nun worden GOtts Geſchlecht, deß dancket GOtt in Ewigkeit gedultig, frölich allezeit.

28. Dies eſt lætitiæ &c.

Verdeutſcht durch D. M. Luth.

DEr Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature. Denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature, von einer Jungfrau iſt gebohrn, Maria, du biſt auserkohrn, daß du Mutter werdeſt. Was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom Himmelreich, der iſt Menſch gebohren.

2. EIn Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute von einer Jungfrau ſäuberlich zu Troſt uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn, das Heil iſt unſer aller. Ey du ſüſſer JEſu Chriſt, der du Menſch gebohren biſt, behüt uns vor der Hölle.

(Behüt uns für der Höllen-Pein, und führ uns in das Reiche dein, ſo ſingen wir Halleluja. Halleluja ſingen wir, das thun wir GOtt zu Lob und Ehr mit ſeinen lieben Engeln.)

3. Als die Sonn durchſcheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verſehret das. So mercket allgemeine: Zu gleicher Weis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der Werthe, in ein Kripp ward er gelegt, groſſe Marter für uns trägt allhie auf dieſer Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre von den Engeliſchen Schaarn, wie Chriſtus gebohren wäre, ein König über all Könge groß, Herods die Red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine Boten: Ey, wie gar ein falſche

Liſt

Liſt erdacht er wider JE-ſum Chriſt, die Kindlein ließ er tödten.

29. Petri Dresdenſ.

PUer natus in Bethlehem, Bethlehem, unde gaudet Jeruſalem, Halle-Halleluja.

EJn Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem, Halle-Halleluja.

2. Hic jacet in præſepio, præſepio, qui regnat ſine termino, Halle-Halleluja.

2. Hier liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende iſt die Herrſchafft ſein, Halle-Halleluja.

3. Cognovit bos & aſinus, aſinus, quod puer erat Dominus, Halle-Halleluja.

3. Das Oechslein und das Eſelein, Eſelein, erkannten GOtt den HErren ſein, Halle-Hallel.

4. Reges de Saba veniunt, veniunt, Aurum, Thus, Myrrham offerunt, Halle-Halleluja.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten ſie dar, Halle-Halleluja.

5. De matre natus virgine, virgine, ſine virili ſemine, Halle-Hall.

5. Sein Mutter iſt die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Halle-Hall.

6. Sine ſerpentis vulnere, vulnere, de noſtro venit ſanguine, Halle-Halleluja.

6. Die Schlang ihn nicht vergifften kunt, vergifften kunt, iſt worden unſer Blut ohn Sünd, Halle-Hall.

7. In carne nobis ſimilis, ſimilis, peccato ſed diſſimilis, Halle-Hall.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem Fleiſch, nach dem Fleiſch, der Sünden nach iſt er uns nicht

gleich, Halle-Halleluja.

8. Ut redderet nos homines, homines, Deo & ſibi ſimiles, Halle-Halleluja.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wieder bracht zu GOttes Reich, Halle-Halleluja.

9. In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle-Halleluja.

10. Laudetur ſancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle-Halleluja.

11. Für ſolche Gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, ſey Gott gelobt in Ewigkeit, Halle-Halleluja.

30.

IN dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers Hertzens Wonne liegt in præſepio, und leuchtet als die Sonne, Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

2. O Jeſu parvule! nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein Gemüthe, o puer optime! durch alle deine Güte, o princeps gloriæ! trahe me poſt te! trahe me poſt te!

3. O patris charitas! o Nati lenitas! wir wären all verdorben per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben cœlorum gaudia: Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

4. Ubi ſunt gaudia? Nirgends mehr denn da, da die Engel ſingen nova cantica, und die Schellen klingen, in regis curia: Eya, wärn wir da! Eya, wärn wir da!

Die erniedrigte Majeſtät.

31. Nic. Herrmann.

LObt GOtt, ihr Chriſten, allzugleich in ſeinem höchſten Thron, der heut aufſchleuſt ſein Himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters Schooß, und wird

wird ein Kindlein klein, es liegt dort elend, nackt und bloß in einem Krippelein, in einem Krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſeiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich eins Knechts Geſtalt, der Schöpffer aller Ding, der Schöpffer aller Ding.

4. Er liegt an ſeiner Mutter Bruſt, ihr Milch die iſt ſein Speis an dem die Engel ſehn ihr Luſt, denn er iſt Davids Reiß, denn er iſt Davids Reiß.

5. Das aus ſeinm Stamm entſprieſſen ſolt in dieſer letzten Zeit, durch welchen GOtt aufrichten wolt ſein Reich die Chriſtenheit, ſein Reich die Chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, Fleiſch und Blut nimmt er an und giebt uns in ſeins Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechſel ſeyn, wie könnt es doch ſeyn freundlicher, das hertze JEſulein, das hertze JEſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die Thür zum ſchönen Paradeis, der Cherub ſteht nicht mehr dafür, GOTT ſey Lob, Ehr und Preis, GOtt ſey Lob, Ehr und Preis.

32. Caſpar Fuger.

WIr Chriſten-Leut :,: habn ietzund Freud, weil uns zu Troſt iſt Chriſtus Menſch gebohren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt und gläubet feſt, ſoll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunderfreud :,: GOtt ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer Menſch gebohren, ein Jungfrau zart ſein Mutter ward von GOtt dem HErren ſelbſt darzu erkohren.

3. Die Sůnd macht Leid :,: Chriſtus bringt Freud, weil er zu uns in dieſe Welt iſt kommen. Mit uns iſt GOtt nun in der Noth, wer iſt, der uns als Chriſten kan verdammen?

4. Drum ſag ich Danck :,: mit dem Geſang Chriſto dem Herrn, der uns zu gut Menſch worden, daß wir durch ihn nun all los ſeyn der Sůnden-Laſt und untråglichen Bůrden.

5. Halleluja :,: Gelobt ſey GOtt, ſingen wir all aus unſers Hertzens Grunde. Denn GOtt hat heut gemacht ſolch Freud, der wir vergeſſen ſolln zu keiner Stunde.

33. Urb. Langhans.

LAßt uns alle frölich ſeyn, preiſen GOtt den HErren, der ſein liebes Söhnelein uns ſelbſt thut verehren.

2. Er kömmt in diß Jammerthal, wird ein Knecht auf Erden, damit wir ins Himmels Saal groſſe Herren werden.

3. Er wird arm, wir werden reich, iſt das nicht ein Wunder? Drum lobt GOtt im Himmelreich allzeit, wie ietzunder.

4. O HErr Chriſt: nimm unſer wahr durch deinn heilgen Nahmen, gieb uns ein gut neues Jahr, wers begehrt, ſprech: Amen.

Ein Feſt Lied auf Weynachten.

34. Phil. v. Zeſen.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

O Fürſten-Kind aus Davids Stamm, o meiner Seelen Bräutigam, mein Troſt, mein Heil, mein Leben! Wie ſoll ich ewig dancken dir, daß du ins Elend kömmſt zu mir? Was ſoll ich dir denn geben? Es geht und ſteht auſſer Leiden nur in Freuden, was man ſiehet, weil der Friedens-Fürſt einziehet.

2. Ich

2. Ich ſelbſten bin der Freuden voll, ich weiß nicht, was ich ſchencken ſoll dem auserwählten Kinde. Ach Hertzens-Kind! nimm immer hin, nimm hin mein Hertze, Muth und Sinn, und mich mit Lieb entzünde. Schließ dich in mich, in mein Hertze, daß ich ſchertze, und dich küſſe, dich auch ewig lieben müſſe.

3. Bleib höchſter Schatz, o mein Saphier, o mein Orion, bleib bey mir, du Hoffnung der Verzagten: Du Him̃els-Thau, befeuchte mich, du ſchönes Manna, zeige dich den Armen und Verjagten. Laß nicht dein Licht hier auf Erden duncfel werden, laß den Deinen hier dein Wort noch ferner ſcheinen.

35. Johann Riſt.

Mel. Du Lebens-Fürſt. 2c.

ERmuntre dich mein ſchwacher Geiſt, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heißt, mit Freuden zu empfangen! Diß iſt die Nacht, darinn es kam und menſchlich Weſen an ſich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als ſeine Braut zu freyen.

2. Willkommn, o ſüſſer Bräutigam, du König aller Ehren! Willkommn, o JEſu GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren: Ich will dir all mein Lebelang von Hertzen ſagen Preis und Danck, daß du da wir verlohren, für uns biſt Menſch gebohren.

3. O groſſer GOtt! wie konnt es ſeyn, dein Himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die Welt hinein, da nichts, denn Neid und Haſſen? wie konteſt du die groſſe Macht, dein Königreich, die Freuden-Pracht, ja dein erwünſchtes Leben für ſolche Feind hingeben?

4. Iſt doch, HERR JEſu, deine Braut gantz arm und voller Schanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut, am Creutz in Todes-Banden, iſt ſie doch nichts als Uberdrüß, Fluch, Unflath, Tod und Finſterniß, noch darffſt du ihrentwegen den Scepter von dir legen.

5. Du Fürſt und Herrſcher dieſer Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapffrer Held, du ſtarcker Höllen-Zwinger, wie iſt es müglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im Orden der Bettler Menſch geworden?

6. O groſſes Werck, o Wunder-Nacht, dergleichen nicht gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden, du haſt gebracht den ſtarcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, für dem die Himmel zittern, und alle Berg erſchüttern.

7. O liebes Kind, o ſüſſer Knab, holdſelig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden, komm Schönſter, in mein Hertz hinein, komm eiligſt, laß die Krippen ſeyn, komm, komm, ich will bey Zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Hertzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was ſoll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geiſt, ja alles, was Menſch iſt und heißt: Ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben

9. Lob, Preis und Danck, HERR JEſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein Bruder worden biſt, und

und haſt die Welt bezwungen; hilf, daß ich deine Gütigkeit ſtets preis in dieſer Gnaden-Zeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

36. M. Chriſt. Keymann.

FReuet euch ihr Chriſten alle, freue ſich, wer immer kan, GOtt hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem Schalle, daß er uns ſo hoch geacht, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

2. Siehe, ſiehe, meine Seele, wie dein Heiland kömmt zu dir, brennt in Liebe für und für, daß er in der Krippen-Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein Blut. Freude, Freude über Freude ꝛc.

3. JEſu, wie ſoll ich dir dancken? Ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr: So laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet Hertz und Sinn Freude, Freude über Freude ꝛc.

4. JEſu, nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, ſchencke, was man bitten kan, zu erqvicken deine Brüder, gieb der gantzen Chriſten-Schaar Frieden und ein ſelig Jahr, Freude, Freude über Freude, Chriſtus wehret allem Leide! Wonne, Wonne über Wonne! Er iſt die Genaden-Sonne.

37. In Natali Domini.

Verdeuſcht durch Mich. Weiſs.

Mel. Singen wir aus ꝛc.

DA Chriſtus gebohren war, freuten ſich der Engel Schaar, und ſungen mit Hauffen ſchon: Ehr ſey GOtt

im höchſten Thron. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn, hat verſöhnt ſeins Vaters Zorn. Freu ſich, dem ſein Sünd iſt leid.

2. Die Hirten erſchracken gantz vor der Engel hellem Glantz, hörten frölich neue Mähr, wie Chriſtus gebohren wär. GOttes Sohn iſt rc.

3. Sie ſuchten das Kindelein eingehüllt in Windelein, wie der Engel hatt vermeldt, welches trägt die gantze Welt. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn rc.

4. Sie funden das Kindlein zart, liegend in der Krippen hart bey dem Vieh im finſtern Stall, welchs die Stern erſchaffen all. GOttes Sohn iſt Menſch rc.

5. Aus der Mutter Bruſt ſo rein nehrt ſich dieſes Kindelein, welchs durch ſein göttliche Krafft allem Vieh ſein Futter ſchafft. GOttes Sohn iſt Menſch gebohrn rc.

6. Solch groſſe Barmhertzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in Gottsfurcht und Glauben rein mit Gedult gehorſam ſeyn. GOttes Sohn iſt Menſch rc.

38. Nic. Herrmann.

Mel. Valet will ich dir rc.

FReut euch, ihr lieben Chriſten, freut euch von Hertzen ſehr euch iſt gebohren Chriſtus, recht gute neue Mähr, es ſingen uns die Engel aus GOttes hohem Thron, gar lieblich thun ſie ſingen fürwahr einn ſüſſen Thon.

2. Alſo thun ſie uns ſingen: Das Kindlein iſt euch hold, es iſt des Vaters Willen, der hats alſo gewollt, es iſt euch dargegeben, dadurch ihr ſollet han des Vaters Gunſt und Seegen, ſein Gnad iſt aufgethan.

3. Nicht laſſet euch erſchrecken ſein klein gering

ring Geſtalt! was thut er drunter decken? Sein mächtig groß Gewalt. Es liegt dort in der Krippe im Elend, Jam̃er groß, doch iſt er aller Ding ein HErr, ſein Herrſchafft hat kein Maß.

4. Tod, Teufel und die Hölle haben den Sieg verlohrn, das Kindlein thut ſie fällen, gantz nichts gilt ietzt ihr Zorn, ihr Macht die iſt gekräncket, da iſt kein Zweifel an, das Kindlein thut ſie fällen, das ſey euch kund gethan.

39. Proſa S. Gregorii.

GRates nunc omnes reddamus Domino Deo, qui ſua nativitate nos liberavit de diabolica poteſtate. Huic oportet, ut canamus cum Angelis ſemper: Gloria in excelſis.

Verdeutſcht durch E. Alber.

DAnck ſagn wir alle Gott unſerm Herrn Chriſto, der uns mit ſeinem Wort hat erleuchtet, und uns erlöſet mit ſeinem Blute (heiligen Geburt) von des Teufels Gewalt. Den ſollen wir alle mit ſeinen Engeln loben, mit Schalle, ſingen: Preis ſey GOtt in der Höhe.

40. Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben.

JCh ſteh an deiner Krippen hier, o JEſulein, mein Leben! ich komme, bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben. Nimm hin, es iſt mein Geiſt und Sinn, Hertz, Seel und Muth, nimm alles hin, und laß dirs wohl gefallen.

2. Du haſt mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein ſchöner Glantz, dein ſüſſes Bild liegt mir gantz im Gemüthe, und wie mag es auch anders ſeyn? wie könt ich dich, mein Hertzelein, aus meinem Hertzen laſſen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da biſt du mir gebohren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren, eh ich durch deine Hand gemacht, da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter Todes-Nacht, du wareſt meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne, o Sonne! die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie ſchön ſind deine Strahlen!

5. Ich ſehe dich mit Freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nicht weiter kan, ſo thu ich was geſchehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o JEſulein, daß ich dein Mündlein küſſe, das Mündlein, das den ſüſſen Wein, auch Milch- und Honig-Flüſſe weit übertrift in ſeiner Kraft, es iſt voll Labſal, Stärck und Safft, der Marck und Bein erqvicket.

7. Wenn offt mein Hertz im Leibe weint und keinen Troſt kan finden, da rufft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden: Was taureſt du, mein Brüderlein? Du ſolt ja guter Dinge ſeyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer iſt der Meiſter, der allhier nach Würden aus kan ſtreichen die Hände, ſo diß Kindlein mir beginnet zuzureichen? Der Schnee iſt hell, die Milch iſt weiß, verlieren doch beyd ihren Preis, wenn dieſe Hände blincken.

8. Wo nehm ich Weisheit und Verſtand, mit Lobe zu erhöhen die Augen-

gen, die ſo unverwandt nach mir gerichtet ſtehen? Der volle Mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen Sternen Schaar, dieſ Augen ſind viel ſchöner

10. O daß doch ſo ein lieber Stern ſoll in der Krippen liegen! Für edle Kinder groſſer Herrn gehören güldne Wiegen Ach! Heu und Stroh iſt viel zu ſchlecht; Sammt, Seiden, Purpur wären recht, diß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager ſey auf Cräntzen und Violen, mit Roſen, Nelcken, Roſmarin aus ſchönen Gärten will ich ihn von oben her beſtreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weiſſe Liljen ſtecken, die ſollen ſeiner Augen Paar im Schlaffe ſanfft bedecken: Doch liebt vielmehr das dürre Gras diß Kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.

13. Du frageſt nicht nach Luſt der Welt, noch nach des Leibes Freuden, du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer ſtatt zu leiden; ſuchſt meiner Seelen Herrlichkeit durch dein ſelbſt eignes Hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland, nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: So laß mich doch dein Kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar ſoll ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du biſt der Schöpffer aller Ding, ich bin nur Staub

und

und Erde: Doch biſt du ſo ein frommer Gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

Auf den heiligen Chriſt-Abend.

41. Paul Gerhard.

Mel. Vom Himmel hoch da.

SChaut! ſchaut: was iſt für Wunder da! die ſchwartze Nacht wird hell und klar, ein groſſes Licht bricht iezt herein, ihm weichet aller Sternen Schein.

2. Es iſt ein rechtes Wunder Licht, und gar die alte Sonne nicht, weils wider die Natur die Nacht zu einem hellen Tage macht.

3. Was wird hierdurch uns zeigen an, der die Natur ſo ändern kan? Es muß ein groſſes Werck geſchehn, wie wir aus ſolchen Zeichen ſehn.

4. Solt auch erſcheinen dieſer Zeit die Sonne der Gerechtigkeit, der helle Stern aus Jacobs Stam̃, der Heiden Licht, des Weibes Saam?

5. Es iſt alſo, das Himmels-Heer, das bringt uns iezt die Freuden-Mähr, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt zu Bethlehem das Heil der Welt.

6. O Gütigkeit! was lange Jahr ſich hat der frommen Väter Schaar gewünſcht, und ſehnlich offt begehrt, deß werden wir von GOtt gewährt.

7. Drum auf, ihr Menſchen-Kinder, auf, auf, auf, und nehmet euren Lauff mit mir hin zu der Stell und Ort, davon gemeldt der Engel Wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finſtern Stall, deß Herrſchafft gehet überall: da Speiſe vormahls ſucht ein Rind, da ruht iezt der Jungfrauen Kind.

9. O Menſchen-Kind, betracht es recht, und

ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht, ſo elend ſcheint diß Kindelein, es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im Fleiſch hier fürgeſtellt, der alles ſchuf und noch erhält, das Wort, ſo bald im Anfang war bey GOTT, ſelbſt GOtt, das lieget dar.

11. Er iſt der eingebohrne Sohn des Vaters, unſer Gnaden-Thron, das A und O, der groſſe GOTT, der Siegs-Fürſt, der HERR Zebaoth.

12. Denn weil die Zeit nunmehr erfüllt, da GOttes Zorn muß ſeyn geſtillt, wird ſein Sohn Menſch, trägt unſre Schuld, wirbt uns durch ſein Blut GOttes Huld.

13. Diß iſt die rechte Freuden-Zeit, weg Trauren, weg, weg, alles Leid, trotz dem, der ferner uns verhöhnt, GOTT ſelbſt iſt Menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der Sündenbüſſer iſt nun hier, den Schlangentreter haben wir, der Höllen Peſt, des Todes Gifft, den Lebens-Fürſten man hier trifft.

15. Es hat mit uns nun keine Noth, weil Sünde, Teufel, Höll und Tod zu Spott und Schanden ſind gemacht in dieſer groſſen Wunder-Nacht.

16. O ſelig, ſelig alle Welt, die ſich an dieſes Kindlein hält, wohl dem, der dieſes recht erkennt, und gläubig ſeinen Heiland nennt.

17. Es dancke GOtt, wer dancken kan, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des Himmels Thron uns, ſeinen Feinden, ſeinen Sohn.

18. Drum ſtimt an mit der Engel Heer: GOtt in der Höhe ſey nun Ehr, auf Erden Friede iederzeit, bey Menſchen Wonn und Frölichkeit.

42. Paul Gerhard.
Mel. Vom Himmel hoch da.

WIr ſingen dir, Immanuel, du Lebens-Fürſt und Gnaden-Qvell, du Him̃els-Blum und Morgen-Stern, du Jungfraun-Sohn, HErr aller Herrn.

2. Wir ſingen dir in deinem Heer aus aller Krafft Lob, Preis und Ehr, daß du, ſo lang-gewünſchter Gaſt, dich nunmehr eingeſtellet haſt.

3. Vom Anfang, da die Welt gemacht, hat ſo manch Hertz nach dir gewacht, dich hat gehofft ſo lange Jahr der Väter und Propheten Schaar.

4. Ach daß der HErr aus Zion käm, und unſre Bande von uns nähm! Ach daß die Hülffe bräch herein, ſo würde Jacob frölich ſeyn!

5. Nun du biſt hier, da liegeſt du, hältſt in dem Kripplein deine Ruh, biſt klein und machſt doch alles groß, bekleidſt die Welt, und kömmſt doch bloß.

6. Du kehrſt in fremder Hauſung ein, und ſind doch alle Himmel dein; trinckſt Milch aus einer matten Bruſt, und biſt doch ſelbſt der Engel Luſt.

7. Du biſt der ſüſſe Menſchen-Freund, doch ſind dir ſo viel Menſchen feind, Herodes Heer hält dich für Greul, und biſt doch nichts, als lauter Heil.

8. Ich aber dein geringſter Knecht geſteh es frey, und mein es recht, ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will.

9. Der Will iſt da, die Krafft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes Hertz, und, was es kan, wirſt du gewißlich nehmen an.

10. Haſt du doch ſelbſt

dich ſchwach gemacht, erwehlteſt, was die Welt veracht; warſt arm und dürfftig, nahmſt für lieb da, wo der Mangel dich hintrieb.

11. Du ſchlieffſt ja auf der Erden Schooß, ſo war das Kripplein auch nicht groß: Der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles ſchlecht und ſehr gering.

12. Darum ſo hab ich guten Muth, du wirſt auch halten mich für gut; O JEſulein, dein frommer Sinn macht, daß ich ſo voll Troſtes bin.

13. Bin ich gleich Sünd und Laſter voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll, ey! kömmſt du doch deßwegen her, daß ſich der Sünder zu dir kehr.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machſt mich alles Jammers frey, du trägſt den Zorn, du würgſt den Tod, verkehrſt in Freud all Angſt und Noth.

15. Du biſt mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir giebt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt.

16. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden ſingen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal ſolls ſchallen ohne Zeit und Zahl.

43. D. Caſp. Ziegler.

Mel. Nun dancket alle 2c.

ICh freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein zartes JEſulein, du haſt dir fürgenommen, mein Brüderlein zu ſeyn, ach wie ein ſüſſer Thon, wie freundlich ſieht er aus, der groſſe Gottes-Sohn!

2. GOtt ſenckt die Majeſtät, ſein unbegreifflich Weſen, in eines Menſchen Leib, nun muß die Welt geneſen. Der allerhöchſte GOtt ſpricht freundlich bey uns ein,

wird

wird gar ein kleines Kind, und heißt mein JEſulein.

3. Wie lieblich klingt es mir, wie ſchallt es in die Ohren, es kan durch Stahl und Ertz, durch harte Felſen bohren, das liebſte JEſulein, wer JEſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er JEſum nennt.

4. Wohlan ſo will ich mich an dieſen JEſum halten, und ſolte gleich die Welt in tauſend Stůcken ſpalten. O JEſu, dir, nur dir, dir leb ich gantz allein, auf dich, allein auf dich, o JEſu, ſchlaf ich ein.

44.

O JEſulein ſůß, o JEſulein mild! deins Vaters Willn haſt du erfůllt: Biſt kom̃en aus dem Himmelreich, uns armen Menſchen worden gleich. O JEſulein ſůß, o JEſulein mild.

2. O JEſulein ſůß, o JEſulein mild! deins Vaters Zorn haſt du geſtillt: Du zahlſt fůr uns all unſre Schuld, und bringſt uns in deins Vaters Huld. O JEſulein ꝛc.

3. O JEſulein ſůß, o JEſulein mild! mit Freud haſt du die Welt erfůllt. Du kommſt herab vons Himmels Saal, und trôſt uns in dem Jammerthal. O JEſulein ꝛc.

4. O JEſulein ſůß, o JEſulein mild! ſey unſer Schirm und unſer Schild; wir bitten durch dein Gburt im Stall, behůt uns all vor Sůnden-Fall. O JEſulein ꝛc.

5. O JEſulein ſůß, o JEſulein mild! du biſt der Lieb ein Ebenbild! Zůnd an in uns der Liebe Flamm, daß wir dich lieben alleſammt. O JEſulein ꝛc.

6. O JEſulein ſüß, o JEſulein mild! hilff, daß wir thun alls, was du wilt: Was unſer iſt, iſt alles dein, ach laß uns dir befohlen ſeyn. O JEſulein 2c.

45. M. In dulci jub. Deutſch.

NUn ſinget und ſeyd froh, jauchzt all, und ſaget ſo: Unſers Hertzens Wonne liegt in der Krippen bloß, und leuchtet als die Sonne in ſeiner Mutter Schooß. Du biſt A und O, du biſt A und O.

2. Sohn GOttes in der Höh, nach dir iſt mir ſo weh, tröſte mein Gemüthe, o Kindlein zart und rein, und durch deine Güte, o liebſtes JEſulein, zeuch mich hin nach dir, zeuch mich hin nach dir.

3. Groß iſt des Vaters Huld, der Sohn tilgt unſre Schuld: Da wir gantz verdorben durch Sünd und Eitelkeit, hat er uns erworben die ewge Himmels-Freud. Eya wärn wir da! Eya wärn wir da!

4. Wo iſt der Freuden-Ort? Sonſt nirgends mehr, denn dort, da die Engel ſingen ein neues Liedelein, und die Pſalmen klingen im Himmel hell und rein. Eya wärn wir da! Eya wärn wir da!

Das Wort ward Fleiſch. Joh. 1.

46. Paul Gerhard.

Mel. Wir Chriſten-Leut 2c.

O JEſu Chriſt :,: dein Kripplein iſt mein Paradies, da meine Seele weidet: Hier iſt der Ort, hier liegt das Wort mit unſerm Fleiſch perſönlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind :,: gehorſam ſind, giebt ſich zum Dienſt, und wird ein Knecht der Sünder. Du, GOttes Sohn, wirſt Erd und Thon, gering und ſchwach wie wir und unſre Kinder.

3. Du höchſtes Gut :,: hebſt unſer Blut in deinen Thron, hoch über alle Höhen. Du, ewge Krafft, machſt Brüderſchafft mit uns, die, wie ein Dampff und Rauch vergehen.

4. Was will uns nun :,: zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gifft und Gallen? was wirfft er mir und andern für, daß Adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger Feind :,: da ſitzt mein Freund, mein Fleiſch und Blut, hoch in dem Him̃el droben, was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs Stamm zu groſſer Ehr erhoben.

6. Sein Geburt und Blut :,: macht alles gut, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder: Der Freuden-Qvell, Im̃anuel, ſchlägt Teuffel, Höll, und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Chriſt :,: wer du auch biſt, ſey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben. Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, GOtt muß dich lieben.

8. Gedencke doch :,: wie herrlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja :,: für Augen da dein Fleiſch und Blut die Lufft und Wolcken lencken: Was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in Angſt und Furcht zu ſencken?

10. Dein blöder Sinn :,: geht offt dahin, rufft Ach und Weh, läßt allen Troſt verſchwinden. Kom̃ her, und richt dein Angeſicht zum Kripplein Chriſti, da, da wirſt dus finden.

11. Wirſt du geplagt :,: Ey unverzagt! dein Bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen. Sein Hertz iſt weich und Gnadenreich, kan unſer Leid nicht ohne Beyleid ſehen.

12. Tritt zu ihm zu :,: ſuch Hülff und Ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken, er weiß und keñt, was beißt und breñt, verſteht wohl wie zu Muthe ſey den Krancken.

13. Denn eben drüm :,: hat er den Grimm des Creutzes auch am Leibe wollen tragen, daß ſeine Pein ihm möchte ſeyn ein unverrückt Erinnrung un ſrer Plagen.

14. Mit einem Wort :,: Er iſt die Pfort zu dieſes und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein ſeligs End an alle dem, was fromme Hertzen leiden.

15. Laß aller Welt :,: ihr Gut und Geld, und ſiehe nur, daß dieſer Schatz dein bleibe: Wer den hier feſt hält und nicht läßt, den ehrt und crönt er dort an Seel und Leibe.

47.

Chriſt Metten-Lied.

QUem paſtores laudavere: Quibus Angeli dixere: Abſit vobis jam timere, natus eſt Rex gloriæ.

DEn die Hirten lobten ſehre, und die Engel noch vielmehre, fürcht euch fürbaß nimmermehre, euch iſt gebohrn der König der Ehrn.

2. Ad quem Reges ambulabant, Aurum, Thus, Myrrham portabant, immolabant hæc ſincere nato Regi gloriæ.

2. Zu dem die Könge kamn geritten, Gold, Weyrauch, Myrrhen brachten ſie mitte, ſie fielen nieder auf ihre Knie, gelo-

gelobet ſeyſt du, HErr, allhie.

3. Exultemus cum Maria in cœleſti Chorarchia, natum promant voce pia, dulci cum melodia.

3. Freut euch alle mit Maria in des Himmels Chorarchia, da die Engel ſingen alle in dem höchſten Thron mit Schalle.

4. Chriſto regi, Deo nato, per Mariam nobis dato, merito reſonet vera laus, honor & gloria.

4. Lobet all Menſchen zugleiche GOttes Sohn vom Himmelreiche, uns zu Troſt iſt er gebohren, Lob und Ehr ſey GOtt dem HErren.

48. Johann Riſt.

Mel. Vom Himmel hoch ꝛc.

WJe groß iſt dieſer Freuden-Tag, daran man ſich verſammlen mag, zu loben unſern GOtt allein, der iețt ſein Volck läßt frölich ſeyn.

2. Wer iſt, der dieſes recht bedenckt, daß GOtt uns ſeinen Sohn geſchenckt, uns, die wir ſaſſen in Gefahr, verdammt zu bleiben immerdar.

3. Der Engel macht uns alle gleich durch ſeine Bothſchafft freudenreich, weil groſſe Freud zu dieſer Friſt uns allen wiederfahren iſt.

4. GOtt ruffet iețt ins Him̃els Saal die Menſchen-Kinder allzumahl, denn er iſt auch der Heyden Licht, kein Volck iſt ausgeſchloſſen nicht.

5. Seyd froh, ihr Herren und ihr Knecht, ihr werdet heilig und gerecht durch dieſes Kindleins Lieb und Fleiß, das gar von keiner Sünde weiß.

6. Ihr Reich und Armn, euch ſey bewuſt die Wunder-ſüſſe Weihnachts-Luſt, empfanget iețt mit friſchem Muth eur JEſulein, das höchſte Gut.

7. Diß Freuden-Feſt geht mich auch an, ſo daß ich kühnlich rühmen kan: Gebohren iſt diß Kindelein auch mir, wie könt ich traurig ſeyn?

8. Diß Kindlein iſt erzeuget zwar von Ewigkeit, jedoch gebahr Maria ſolches auch zur Zeit der neuen Römer-Obrigkeit.

9. Diß iſt das Kind voll Freundlichkeit, das immerhin noch allezeit gebohren wird an manchem Ort in uns durch Sacrament und Wort.

10. Was jene Hirten dort geſehn, das kan noch täglich uns geſchehn, das Kind wird auch gebohren heut, im Fall man ſeiner ſich erfreut.

11. Heut iſt es zwar in ſeinem Reich ein König, dem kein andrer gleich, und dennoch bleibt ſein treuer Sinn ſo freundlich, als er war vorhin.

12. Er giebt uns heut auch gar ſein Hertz, ja wenn uns Trübſal, Angſt und Schmertz betrüben offt bis in den Tod, ſo hilfft er uns aus aller Noth.

13. Ey laßt uns dieſem JEſulein auch heute gantz ergeben ſeyn, daß er uns wieder Gutes thu, und ſtets in unſrer Seele ruh.

14. O Freud und Luſt zu dieſer Friſt, darinn der Heiland JEſus Chriſt, der hochverlangte Wunder-Held, gebohren iſt in dieſe Welt.

15. Ach GOtt! wie groß war die Gefahr, als uns der Satan gantz und gar verſtricket hielt in ſeinem Reich, und plagt uns grauſam alle gleich.

16. Bald aber, wie diß Kind ankam, und unſre Noth zu Hertzen nahm, da wurden aus des Teuffels Macht wir wieder zu der Freyheit bracht.

17. Friſch auf! ihr Sünder allzumahl, da kommt aus ſeinem Freuden-Saal Jmmanuel, das höchſte Gut wird willig unſer Fleiſch und Blut.

18. O welch ein Ehr und Herrlichkeit, daß GOtt vom Himmel in der Zeit gebohren wird ein Kindelein, das gar will unſer Bruder ſeyn.

19. Wie kommt es, allerliebſtes Kind, daß wir ſo hoch verehret ſind von dir mit ſolcher Gnad und Huld? Ach HErr! es iſt der Liebe Schuld.

20. Ja du, mein treuer Mitgeſell, du freundlicher Jmmanuel, nimmſt mich für deinen Bruder an, wer iſt, der mir jetzt ſchaden kan?

21. Ja, Bruder, ſteh uns kräfftig bey, mach uns von allen Sünden frey. Gieb uns dein ſüſſes Himmel-Brodt und ſtärck uns in der letzten Noth.

22. Du biſt zugleich ein wahrer GOtt, du mächtigſter HErr Zebaoth, auch wahrer Menſch, ein Wunder-Mann, der hie und dort uns ſegnen kan.

23. O Freude, du weiſt Rath und That, du König, Held und Advocat, du biſt der Sohn ins Vaters Schooß, ſehr reich von Macht und Ehren groß.

24. Drauf ſingen wir in dieſer Stund Alleluja mit vollem Mund: Jmmanuel, wir preiſen dich hier zeitlich und dort ewiglich.

49. D. V. E. L.

Mel. In dulci jubilo &c.

AUf! die ihr JEſum liebt, in ſeinem Lob euch übt, ſetzt Hertz und Mund zuſammen, ſtimt Freuden-Pſalmen an: Steigt, heilge Andachts-Flamen, zum Himmels-Thron hinan: JEſus kömmt zu uns :,:

(1. Vom

(1. Vom Himmel kam der ꝛc.)

2. O theures Gnaden-Pfand, ein neues in dem Land! das Kind iſt uns gebohren, das Held und Vater iſt, zum Gnaden-Stuhl erkohren: Sey tauſendmahl gegrüßt, mein Immanuel :,:

(2. Zu Bethlehem in Davids)

3. Das Heil der gantzen Welt iſt nunmehr feſt geſtellt, der König iſt erſchienen, der lauter Seegen weißt, und alle, die ihm dienen, mit Himmels-Gütern ſpeiſt, GOtt iſt nun mit uns :,:

(3. Deß ſollt ihr billig frölich)

4. So kehre bey mir ein, holdſelges JEſulein, ſetz deine Gnaden-Wercke in meiner Seele fort, dein Leib und Blut mich ſtärcke, es heile mich dein Wort, o Immanuel :,:

(4. Was kan euch thun die ꝛc.)

5. Immanuel, mein Licht! Ich laß, ich laß dich nicht! bis mich dein Seegen ſchmücket, und deine Gnade crönt. Mein Geiſt dich an ſich drücket, ob mich gleich Michal höhnt. Mein Immanuel :,:

(5. Er kan und will euch ꝛc.)

6. Drum Himmel, Erd und Meer, du reines Sternen-Heer, ſeyd Zeugen, daß kein Leiden, kein Kummer, keine Noth mich ſoll von JEſu ſcheiden, ich fürchte nicht den Tod, JEſus iſt bey mir :,:

(6. Zuletzt müßt ihr doch ꝛc.)

50. Paul Gerhard.

Mel. Warum ſolt ich mich ꝛc.

FRölich ſoll mein Hertze ſpringen, dieſer Zeit, da für Freud alle Engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Lufft laute rufft: Chriſtus iſt gebohren.

2. Heute geht aus ſeiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOtt wird Menſch nur uns zu gute, GOttes Kind, das verbindt ſich mit unſerm Blute.

3. Solt uns GOtt nun können haſſen, der uns giebt was er liebt über alle maſſen. GOtt giebt, unſerm Leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem Thron ſeiner Macht und Ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein Reich und zugleich ſich ſelbſt uns verehret. Solt uns GOttes Sohn nicht lieben, der ietzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für dem Menſchen-Orden unſer Heil einen Greul, wär er nicht Menſch worden. Hätt er Luſt zu unſerm Schaden, ey ſo würd unſre Bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf Erden wir gethan, giebt ſich an, unſer Lamm zu werden, unſer Lamm, das vor uns ſtirbet, und bey GOtt vor den Tod Heil und Fried erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner Krippen, rufft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen Lippen: Laſſet fahren, lieben Brüder, was euch qvält, was euch fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey ſo kommt, und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein groß und klein, kommt mit groſſen Hauffen. Liebt den, der für Liebe brennet; Schaut den Stern, der uns gern Licht und Labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſen Leiden, ſehet hier iſt die Thür zu den wahren Freuden: Faßt ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creutz wird rühren.

10. Wer ſich findt beſchwert im Hertzen, wer empfindt ſeine Sünd und Gewiſſens-Schmertzen, ſey getroſt! hier wird gefunden, der in

in Eil machet heil die vergifften Wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kom̄t herbey, füllet frey eures Glaubens Hände, hier ſind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr ſolt euer Hertz mit laben.

12. Süſſes Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen: Du biſt meines Lebens Leben; Nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine Laſt all auf deinem Rücken. Kein Fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deinet willen, du giebſt gnug Ehr und Schmuck, mich drein einzuhüllen. Ich will dich ins Hertze ſchlieſſen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren, ich will dir leben hier, mit dir will ich fahren. Mit dir will ich endlich ſchweben voller Freud ohne Zeit dort im andern Leben.

51. D. Vitus Wolffrum.

DA Chriſtus gebohren war, ſam̄lte ſich der Engel Schaar, lobten GOtt mit Schalle :,: ſungen frölich alle:

2. Ehr ſey GOtt im höchſten Saal, Fried auf Erden überall, und den Menſchen allen :,: ein groß Wohlgefallen.

3. Weil denn nun die Engelein unſerthalben frölich ſeyn, ſollen wir vielmehre :,: uns freuen gar ſehre.

4. Drum preißt GOtt ins Himmels Thron, der uns ſchenckt ſeinn liebſten Sohn, hat ihn laſſn auf Erden :,: Menſch gebohren werden.

5. O Hertzliebes JEſulein, laß uns dir befohlen ſeyn, allem Unglück wehre :,: ein gut Jahr beſchehre.

III. Vom neuen Jahr.

Dancksagung und Gebet gegen das neue Jahr, auch am Ende des alten Jahrs, zur Erinnerung göttlicher Wohlthaten.

52. D. Paul Eberus.

HElfft mir GOtts Güte preiſen ihr lieben Kinderlein, mit Gſang und andern Weiſen, ihm allzeit danckbar ſeyn, fürnehmlich zu der Zeit, da ſich das Jahr thut enden, die Sonn ſich zu uns wenden, das Neu-Jahr iſt nicht weit. (herbey.)

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des HErren reiche Gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzehlich Wohlthat, ſtets führen zu Gemüth, wie er diß Jahr hat geben all Nothdurfft dieſem Leben, und uns für Leid behütt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh, Nahrung für Jung und Alten beſchehret auch darzu, und gar mit milder Hand ſein Güter ausgeſpendet, Verwüſtung abgewendet von dieſer Stadt (Dorf und Land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher Gnad: Wenn er uns hätt belohnet all unſre Miſſethat mit gleicher Straf und Pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder ſeyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns ſo gnädig iſt: Wann wir die Sünd bereuen, gläuben an JEſum Chriſt, hertz-

hertzlich ohn Heucheley, thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, ſteht uns in Nöthen bey.

6. All ſolch dein Güt wir preiſen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chriſtum deinen Sohn, und bitten ferner dich, gib uns ein friedlich Jahre, für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Eine Danckſagung aufs neue Jahr.

53. Joh. Steuerlein.

DAs alte Jahr vergangen iſt, wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du uns in ſo groſſer Gfahr ſo gnädiglich behütt diß Jahr.

2. Wir bitten dich, ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten Thron, du wollſt dein arme Chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam Wort, welchs iſt der Seelen Troſt und Hort, fürs Pabſts Lehr und Abgötterey behüt uns, HErr, und ſteh uns bey.

(Zuſatz Jacobi Tappii.)

4. Hilff, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an, keinr Sünd im alten Jahr gedenck, ein Gnadenreich neu Jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten Tag wiedr aufzuſtehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen Engeln ewiglich, o JEſu, unſern Glauben mehr zu deines Nahmens Lob und Ehr.

54. M. Cyriac. Schneegaſs.

Mel. Das alte Jahr ꝛc.

DAs neu-gebohrne Kindelein, das hertzeliebe JEſulein bringt aber-

abermal ein neues Jahr der auserwehlten Chriſten-Schaar.

2. Deß freuen ſich die Engelein, die gerne um und bey uns ſeyn, ſie ſingen in den Lüfften frey, daß GOtt mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt GOtt verſöhnt und unſer Freund, was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen Pfort, das JEſulein iſt unſer Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir denn immerdar? Friſch auf, jetzt iſt es Singens-Zeit, das JEſulein wendt alles Leid.

55.

Neu-Jahrs-Wunſch.

JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem neuen Jahr, für dein Güt uns beweiſet in aller Noth und Gefahr, daß wir haben erlebet die neu fröliche Zeit, die voller Gnaden ſchwebet und ewger Seligkeit. Daß wir in guter Stille das alt Jahr habn erfüllet. Wir wolln uns dir ergeben jetzund und immerdar. Behüt uns Leib und Leben hinfort das gantze Jahr :,:

2. Laß uns das Jahr vollbringen, zu Lob dem Nahmen dein, daß wir demſelben ſingen in der Chriſten Gemein, wollſt uns das Leben friſten durch dein allmächtig Hand, erhalt dein liebe Chriſten und unſer Vaterland, deinn Segen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälſcht im Lande dein ſeligmachend Wort, die Teuffel mach zu ſchande hie und an allem Ort :,:

3. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, Gedult im Creutz uns lehre, regier all unſer Thun, bis wir getroſt

getroſt abſcheiden ins ewge Himmelreich, zum wahren Fried und Freuden, den Heilgen GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen, ſolchs ſinget heut ohn Schertzen die Chriſt-gläubige Schaar, und wünſcht mit Mund und Hertzen ein ſeligs neues Jahr :,:

56. Paul Gerhard.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

NUn laßt uns gehn und treten mit Singen und mit Beten zum HErrn, der unſerm Leben bis hieher Krafft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel Angſt und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und groſſe Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern in ſchweren Ungewittern die Kindlein hier auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Alſo auch und nichts minder läßt GOtt ihm ſeine Kinder, wann Noth und Trübſal blitzen, in ſeinem Schooſſe ſitzen.

6. Ach Hüter unſers Lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt ſey deine Treue, die alle Morgen neue, Lob ſey den ſtarcken Händen, die alles Hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten o Vater, und bleib mitten in unſerm Creutz und Leiden ein Brunnen unſrer Freuden.

9. Gieb mir und allen denen, die ſich von Hertzen ſehnen nach dir und deiner Hulde, ein Hertz, das ſich gedulde.

(Neu-

(Neu-Jahr-Wunſch.)

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten auf ſo viel Blut-Vergieſſen die Freuden-Ströme flieſſen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unſern Wegen, laß Groſſen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne ſcheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unverſorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilff gnädig allen Krancken, gieb fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die ſich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Chriſten-Schaare zum ſelgen Neuen Jahre.

57. Johann. Riſt.

(Anfang.)

HIlff, HErr JEſu! laß gelingen, hilff, das neue Jahr geht an, laß es neue Kräffte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: Neues Glück und neues Leben wollſt du mir aus Gnaden geben.

2. Alles, was ich auszurichten und zu reden bin bedacht, müſſe mich dahin verpflichten, daß dein Nahm ſey groß geacht, daß auch das, was ich gedencke, dich zu preiſen ſtets ſich lencke.

3. Meiner Hände Werck und Thaten, meiner Zungen Red und Wort müſſe nur durch dich gerathen, und ſodann gehn glücklich fort: Neue Krafft laß mich er-

erfüllen, zu verrichten deinen Willen.

4. Was ich dichte, was ich mache, das geſcheh in dir allein: Wenn ich ſchlaffe, wenn ich wache, wolleſt du, HErr, bey mir ſeyn: geh ich aus, wollſt du mich leiten, kehr ich heim, ſo ſteh zur Seiten.

5. Laß mich, HErr, in deinem Nahmen frölich nehmen Speis und Tranck, Güter, die von dir herkamen, fordern ja von mir den Danck: Deine Weisheit kan mich ſtärcken zu der Lieb und guten Wercken.

6. Laß mich beugen meine Knie nur zu deines Nahmens Ehr; Hilff, daß ich mich ſtets bemühe, dich zu preiſen mehr und mehr: Laß mein Bitten und mein Flehen auf zu dir gen Himmel gehen.

7. Ja, mein Beten muß auffſteigen, HErr! für deinen Gnaden-Thron, denn wirſt du zu mir dich neigen, wie zu deinem lieben Sohn: Ach! ich weiß, es wird für allen diß mein Opffer dir gefallen.

(Mittel.)

8. Laß diß ſeyn ein Jahr der Gnaden, laß mich büſſen meine Sünd, hilff, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern ich Verzeihung find; Niemand ſonſt, als du mein Leben, kanſt die Sünde mir vergeben.

9. Tröſte mich mit deiner Liebe, nim̃, o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, ja voll Angſt und Zagen bin: Stärcke mich in meinen Nöthen, daß mich Sünd und Tod nicht tödten.

10. Salb, o Vater! meine Wunden, waſche mich mit Yſop rein, ach! ich bin gantz unverbunden, und müſt es auch

ewig

ewig ſeyn; tilg, HErr, meine Miſſethaten, ſo wird meiner Noth gerathen.

11. Groſſe Sünder kanſt du heilen, ach! ich bin in ihrer Zahl: Du, du kanſt mir Gnad ertheilen, hilff mir doch aus dieſer Qvaal! denn du kenneſt ja die Schwachen, die du wieder ſtarck kanſt machen.

12. Zahle für mich Hochbetrübten, der ich nicht bezahlen kan, liebe mich in dem Geliebten, dein Sohn JEſus nim̃t mich an, JEſus läßt mich nicht verderben, noch in Sünden ewig ſterben.

13. HErr, du wolleſt Gnade geben, daß diß Jahr mir heilig ſey, und ich Chriſtlich könne leben, ſonder Trug und Heucheley, daß ich noch allhier auf Erden fromm und ſelig möge werden.

14. Laß mich armen Sünder ziehen nur den Weg der Frömmigkeit, laß mich Stoltz und Hoffart fliehen, laß mich beten jederzeit, laß mich Schand und Unzucht meiden, und im Creutz gedultig leiden.

15. JEſus richte mein Beginnen, JEſus bleibe ſtets bey mir, JEſus zähme mir die Sinnen, JEſus ſey nur mein Begier, JEſus ſey mir in Gedancken, JEſus laſſe mich nie wancken.

(Ende)

16. JEſu! laß mich frölich enden dieſes angefangne Jahr trage ſtets mich auf den Händen, halte bey mir in Gefahr, freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die Welt verlaſſen.

58. Mel. An Waſſerflüſſen.

DAs alte Jahr fürüber iſt, ein neues wir anfangen: Da findet nun ein jeder Chriſt, daß er das Jahr begangen viel Fehler, auch wohl

wohl Miſſethat: Vors Gut er kaum gedancket hat, und Lindrung mancher Plagen; damit ers GOtt nun bitte ab, und forthin von ihm Seegen hab, mag er mit mir ſo ſagen:

2. O groſſer GOTT, wir dancken dir, dein Name ſey geprieſen, daß du uns ſo viel Wohlthat hier das vorge Jahr erwieſen. Gegeben haſt du uns dein Wort: die Obrigkeit hat unſern Ort im Friede noch regieret: Du haſt geſegnet jeden Stand, uns bey dem Wercke unſrer Hand verſorgt und wohl geführet.

3. Du haſt theils Noth und Hertzeleid von uns gantz abgewendet, im andern noch zu rechter Zeit Rath, Hülff und Troſt geſendet, und da du, wie ein Vater thut, bald weggeleget deine Ruth, zu dir mehr wollen ziehen, daß wir dich liebten gleicher Weis, bemühten uns mit höchſtem Fleiß, all Sünde ſtets zu fliehen.

4. Da iſt nun leider! wenn wirs bloß und frey bekennen wollen in allem dem der Mangel groß, daß wir verrichten ſollen. Wir haben, o du frommer GOtt, dein Recht verlaſſen und Gebot, ſind dir abfällig worden: Den Nechſten haben wir betrübt, nicht alſo wie uns ſelbſt geliebt, in keinem Stand und Orden.

5. Verſchon uns, Vater, gnädiglich, und ſtraffe nicht diß Leben. Gedencke, daß dein Sohn ja ſich für uns dahin gegeben. Um deſſentwillen uns verzeih, und gieb des Geiſtes Krafft dabey, uns täglich zu erneuen; Es müſſe uns, HErr, deine Ehr, und unſers Nechſten Ruhe

 mehr,

mehr, denn alle Schätz erfreuen.

6. In deiner Kirche weit und breit gieb fort die reine Lehre, daß Warheit drinn und Einigkeit, auch Gottesfurcht ſich mehre: der Obrigkeit gieb Fried und Ruh, gut Regiment und Krafft darzu, zu ſchützen Reich und Arme: Hilff denen, die Creutz, Drangſal, Noth anfichtet, oder gar der Tod, ihr aller dich erbarme.

7. Das Jahr laß uns geſegnet ſeyn vom Anfang bis zum Ende, wo wir ausgehen oder ein, all Ubel von uns wende: Laß alles, was wir greiffen an, in unſerm Amt ſeyn wohlgethan, wenn wir den Fleiß nicht ſpahren, gieb endlich, wenn es dir gefällt uns heim zu holen aus der Welt, daß wir im Fried hinfahren.

8. GOTT Vater in dem höchſten Thron, erhöre unſer Flehen, verleih durch deinen eingen Sohn, daß alles mög geſchehen, den Vater bitt, o JEſu Chriſt, weil du für uns geſtorben biſt, daß ers ihm laß gefallen, durch deine Krafft, o Heilger Geiſt, uns bis ans End hier Beyſtand leiſt, hilff uns, HERR, hilff uns allen.

59. D. C. Korthold.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

WIe kan und mag ich immermehr dich gnugſam preiſen, GOtt, mein HERR, für deine groſſe Güte, ſo du mir bey des Jahres Friſt, das ietzt zurück geleget iſt, erwieſen? Mein Gemüthe muß ſich frölich dir zu Ehren laſſen hören: Mit Lobſingen dir ſein ſchuldigs Opffer bringen.

2. Wer bin ich doch? was iſt mein Haus? daß du uns ſo geholffen aus durch deine Engelſchaaren,

ren, daß niemahls uns geſchadet was, beſondern du ohn Unterlaß uns laſſen klar erfahren, wie ſich reichlich deine Treue ſtets verneue, wenn man bauet auf dein Wort, und dir vertrauet.

3. Wie groß auch ſonſt bey manchem Mann die Noth ſich hat gelaſſen an in unſerm Deutſchen Lande, ſo hat doch deine ſtarcke Hand von uns dieſelbe abgewandt, und im vergnügten Stande deine Gnade uns erhalten, drum die Alten ſamt den Jungen dich ietzt lobn mit Hertz und Zungen.

4. Und, o daß wir doch könten dir, mein GOtt, Danck ſagen nach Gebühr für deinen reichen Seegen, den wir verſpüren iederzeit von deiner milden Gütigkeit auf allen unſern Wegen! doch wer mag, HERR, ſattſam loben dich dort oben? Laß diß Lallen, als ein Opffer, dir gefallen.

5. Sey ferner unſer HErr und GOtt, verlaß uns ja in keiner Noth zu dieſen trüben Zeiten, ſo wollen wir nach Möglichkeit ietzt ſeyn und bleiben ſtets bereit, dein Lob weit auszubreiten, bis wir von hier aufgenommen, zu dir kommen, und dort oben ewiglich dich werden loben.

60. D. G. W. Sacer.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Durch Trauren und durch Plagen, durch Noth, durch Angſt, durch Pein, durch Hoffnung und durch Klagen, durch manchen Sorgen-Stein bin ich, GOtt Lob! gedrungen: Diß Jahr iſt hingelegt, dir, GOtt, ſey Lob geſungen, mein Hertze wird erregt.

2. Der du mich haſt erbauet, in dir beſteht mein Heil: Dir iſt mein

Glück vertrauet, du biſt und bleibſt mein Theil. Du haſt mich wohl erhalten, du biſt mein feſter Troſt, dich laß ich ferner walten, wenn mich die Noth anſtoßt.

3. Mein GOtt, o meine Liebe! was du wilſt, will auch ich; Gieb, daß ich nichts verübe, was irgend wider dich. Dir iſt mein Will ergeben, ja er iſt nicht mehr mein: Dieweil mein gantzes Leben dein eigen wünſcht zu ſeyn.

4. Nach dir ſoll ich mich ſchicken, und, HErr, ich wills auch thun. Soll mich die Armuth drücken? Ich will dabey beruhn. Soll mich Verfolgung plagen? Ja, HErr, befiehle mir. Soll ich Verachtung tragen? Ach! ich gehorch auch dir.

5. Soll ich verlaſſen ſitzen? HErr GOtt, dein Wille gilt. Soll ich in Aengſten ſchwitzen? mein Heiland, wie du wilt. Soll ich denn Kranckheit leiden? Ich will gehorſam ſeyn. Soll ich von dannen ſcheiden? HErr, dein Will iſt auch mein.

6. Soll ich zum Himmel dringen? Gar gern, o Gott, mein Licht. Soll mich die Höll einſchlingen? Ach! dieſes wilſt du nicht. Ich habe zwar verdienet die rothe Höllen-Glut, du aber biſt verſühnet, durch deines Sohnes Blut.

7. Heut iſt das Jahr beſchloſſen, HErr, deine Gnade ſey heut auf mich ausgegoſſen, mein Hertze werd auch neu. Laß ich die alten Sünden, ſo werd ich, GOtt, bey dir auch neuen Seegen finden; Dein Wort verſpricht es mir.

61. Joh. Heermann.

Mel. O HErre GOtt, dein.

ICh preiſe dich, GOtt, der du mich in viel und

und groſſen Nöthen erhalten haſt: Auch wenn die Laſt mich offt hat wollen tödten. Schütz und bewahr auch dieſes Jahr mich und all andre Chriſten. Stürtz alle die, ſo ſpat und früh ſich wider uns ausrüſten.

2. Laß Seel und Leib, Gut, Kind und Weib ſtets bleiben unverletzet. Gieb täglich Brodt dem der, o GOtt, ſein Hoffnung auf dich ſetzet. Treib ab den Krieg; Laß Fried und Sieg ſich wieder zu uns wenden. Du haſt die Macht, Gewalt und Pracht der Feind in deinen Händen.

3. Dämpff überall Verfolgungs-Qvaal; Befreye die Gewiſſen: Daß du allein wilſt Herrſcher ſeyn, das laß die Feinde wiſſen. Erhalt dein Wort an allem Ort, und ſteure falſcher Lehre, als Peſt der Schrifft, und Seelen-Gifft; des Teuffels Reich zerſtöre.

4. Gedult verleih, und benedey die Arbeit unſrer Hände. Befiel, daß ſich gantz mildiglich dein Seegen zu uns wende. Frey unſer Land für Seuch und Brand, für Schloſſn und ſchwerem Wetter. Erhör, o GOtt, und rett aus Noth die Glaubens-vollen Beter.

5. Soll ich denn noch das harte Joch der Trübſal auf mir tragen; ſo hilf du mir, GOtt, wann ich dir mein Elend werde klagen. Iſt aber ja das Stündlein da, ſo laß mich frölich ſterben; und hilff, daß ich kan ſeliglich das Reich der Himmel erben.

Von dem Nahmen JEſu.

62. Matth. Apell. v. Löwſtr.

Mel. Ach was ſoll ich ꝛc.

JEſu, meine Freud und Wonne, JEſu, meines Lebens Sonne, JEſu

ſu, meine Zuverſicht, JEſu, meines Lebens Licht, JEſu, Brunn-Qvell aller Güte, JEſu, tröſt mir mein Gemüthe.

2. JEſu, du biſt mir gebohren, und zum Heiland auserkohren, mir haſt du viel Angſt und Spott ausgeſtanden, auch den Tod mit Gedult vor mich gelitten, und das Leben mir erſtritten.

3. Weil, o JEſu, du dein Leben willig haſt dahin gegeben nur aus Liebe gegen mir, ſolt ich frölich nicht in dir ſterben auch aus Gegen-Liebe, wenn Verfolgung ſich erhübe?

4. JEſus ſelbſt iſt unſer Leben; Der iſt gleich den jungen Reben, wer durch GOttes Geiſt erregt, JESUM in dem Hertzen trägt, ſo da ihres Lebens Safft nehmen von des Stockes Krafft.

5. Es verſchwindet aller Schmertze, wo in eines Menſchen Hertze JEſus iſt gezogen ein, da kan nichts als Leben ſeyn; reißt ihn gleich hinweg der Tod, ey ſo lebt er doch in GOtt.

6. JEſu, hilf mir überwinden, wen̄ mich drückt die Laſt der Sünden, wenn mich Creutz und Unglück plagt, wenn mich mein Gewiſſen nagt, alle Schuld werff ich auf dich, weil du haſt bezahlt vor mich.

7. JEſu, laß mich nicht verderben noch im Leben noch im Sterben, und wenn kommt der Tod herbey, JEſu, du mein Helffer ſey; Meine Seel an meinem End, JEſu, nimm in deine Händ.

63. Johann Riſt.

M. Nun komm der Heyden.

JEſu, meiner Seelen Ruh, und mein beſter Schatz darzu, alles biſt du mir allein, ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Lie-

2. Liebet iemand in der Welt edle Schätze Gut und Geld, JEſus und ſein theures Blut iſt mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde ſich öffentlich gleich wider mich: JEſus reißt aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein Mann, der die Schwachheit heilen kan: JEſus will mein Artzt in Pein, und mein treuer Helffer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und bloß, und mein Vorrath iſt nicht groß: JEſus hilfft zur rechten Zeit meiner armen Dürfftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort hin an einen fremden Ort: JEſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott wider GOtt und ſein Gebot: JEſus giebt mir Krafft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen Honig-Safft, und der Zucker ſüſſe Krafft: Mein hertzliebſter JEſus Chriſt tauſendmahl noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o JEſu, will ich dich immer lieben feſtiglich, du, o JEſu, ſolt allein meiner Seelen alles ſeyn.

10. JEſus, was durch Ohren bricht, JEſus, was das Auge ſicht, JEſus, was die Zunge ſchmeckt, und wornach die Hand ſich ſtreckt.

11. JEſus ſey mein Speis und Tranck, JEſus ſey mein Lobgeſang, JEſus ſey mein gantzes All, JEſus ſey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchſtes Gut, JEſu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein

meine Raſt im Tode ſeyn.

Auf Chriſti Beſchneidung nach dem Evangelio allein gerichtetes Lied.

64. Paul Gerhard.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

WArum machet ſolche Schmertzen, warum machet ſolche Pein der von unbeſchnittnen Hertzen dir, hertzliebſtes JEſulein, mit Beſchneidung, da du doch frey von des Geſetzes Joch, weil du einem Menſchen-Kinde zwar gleich, doch gantz ohne Sünde?

2. Für dich darffſt du diß nicht dulden, du biſt ja des Bundes HErr, unſre, unſre groſſe Schulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz- und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner, euch deswegen, ja, ſey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Löſe-Geld. Das Geſetz wird heut erfüllt: Heut wird GOttes Zorn geſtillt: Heut macht uns, ſo ſolten ſterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafür danckbar ſeyn? Hertz und Mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heiland, JEſulein: Deine Güte wollen wir nach Vermögen preiſen hier, weil wir in der Schwachheit wallen, dort ſoll dein Lob beſſer ſchallen.

65. Paul Gerhard.

KOmmt und laßt uns Chriſtum ehren, Hertz und Sinnen zu ihm kehren, ſinget frölich, laßt euch hören, werthes Volck der Chriſtenheit.

2. Sünd und Hölle mag ſich grämen, Tod und

und Teuffel mag ſich ſchämen: Wir, die unſer Heil annehmen, werffen allen Kummer hin.

3. Sehet, was hat GOtt gegeben? Seinen Sohn zum ewgen Leben. Dieſer kan und will uns heben aus dem Leid ins Himmels Freud.

4. Seine Seel iſt uns gewogen: Lieb und Gunſt hat ihn gezogen, uns, die Satanas betrogen, zu beſuchen aus der Höh.

5. Jacobs Stern iſt aufgegangen, ſtillt das ſehnliche Verlangen, bricht den Kopff der alten Schlangen, und zerſtöhrt der Höllen Reich.

6. Unſer Kercker, da wir ſaſſen, und mit Sorgen ohne Maaſſen uns das Hertze ſelbſt abfraſſen, iſt entzwey, und wir ſind frey.

7. O du hoch-geſegnte Stunde, da wir das von Hertzen-Grunde glauben, und mit unſerm Munde dancken dir, o JEſulein.

8. Schönſtes Kindlein in dem Stalle, ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüſſem Schalle dich der Engel Heer erhöht.

66. M. Allein GOtt in der.

DAs liebe neue Jahr geht an, das alte hat ein Ende, drum freuet ſich heut jederman, erhebt ſein Hertz und Hände zu unſerm GOtt ins Himmels Thron, danckt ihm und ſeinem lieben Sohn, auch GOtt dem Heilgen Geiſte.

2. GOtt Vater hat den Sohn geſandt, GOTT Sohn iſt Menſch gebohren. GOtt Heilger Geiſt macht ſolchs bekannt uns, die wir warn verlohren, im ſelgen lieben GOttes Wort geſchrieben iſts an manchem

Ort und wird uns klar verkündget.

3. Die reine Lehr und Sacrament wir habn in unſerm Lande, fromm Obrigkeit, gut Regiment, Glück, Heil in allem Stande. GOTT crönt das Jahr mit ſeinem Gut, hält Kirchn und Schuln in guter Hut, auch aller Chriſten Häuſer.

4. Deß dancken wir dem lieben HErrn, und freun uns ſolcher Güte: Er woll den Feinden ſteurn und wehrn, und hinfort uns behüten: Er geb ein ſeligs neues Jahr, und helff uns zu der Engel Schaar, da wolln wir ihn ſchön loben.

67. Mel. Vom Himmel hoch.

DAs alte Jahr iſt nun dahin, erneure, JEſu, Hertz und Sinn, zu fliehen aller Laſter Schaar in dieſem lieben neuen Jahr.

2. Gieb neuen Seegen, Glück und Heil, hilff, daß wir ſämtlich haben Theil an dem, was uns, du höchſtes Gut, erworben hat dein theures Blut.

3. Gedencke nicht der Miſſethat, damit wir, JEſu, früh und ſpat, ſo oft gehandelt wider dich, vergieb und gieb genädiglich.

4. Vergieb uns alle Sünd und Schuld, gieb in der ſtrengen Noth Gedult, dein guter Geiſt uns wohne bey, ſein Hülff und Troſt ſtets bey uns ſey.

5. Gleich wie das güldne Sonnen-Licht die Strahlen wieder zu uns richt, ſo richte deinen Gnaden-Schein auf uns krafftloſe Würmelein.

6. Laß deine Hülffe allezeit, du Menſchen-Freund, uns ſeyn bereit, beſchere Nahrung, Korn und

und Moſt, und ſegne reichlich Tranck und Koſt.

7. Gieb auch, HErr JEſu, diß dabey, daß ich dir ſtets ergeben ſey, dir dien in wahrer Frömmigkeit, und ſtets zum Tode ſey bereit.

8. Verhüte ſchweren Unglücks-Fall, durchſüſſe wohl des Creutzes Gall; Ein Chriſt der muß doch insgemein allhier im Creutz und Unglück ſeyn.

9. Indeſſen gieb zu aller Friſt, o GOtt, was uns erſprießlich iſt, bis wir einmahl nach dieſer Zeit eingehen in die Ewigkeit.

IV. Am Tage der Erſcheinung JEſu Chriſti, oder H. Drey-Königs-Feſt.

68. Hymnus Sedulii: Hoſtis Herodes &c.

Verdeutſcht durch D. Mart. Luther.

Mel. Chriſtum wir ſollen ꝛc.

WAs fürchtſt du Feind Herodes ſehr, daß uns gebohrn kömmt Chriſt der HErr? Er ſucht kein weltlich Königreich, der zu uns bringt ſein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weiſen folgen nach, ſolch Licht zum rechten Licht ſie bracht, ſie zeigen mit den Gaben drey, diß Kind GOtt, Menſch und König ſey.

3. Die Tauff im Jordan an ſich nahm das himmeliſche GOttes-Lamm, dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaſchen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geſchah, ſechs ſteinern Krüge man da ſah voll Waſſers, das verlohr ſein Art, rother Wein durch ſein Wort draus ward.

5. Lob,

5. Lob, Ehr und Danck ſey dir geſagt, Chriſt gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem Heilgen Geiſt, von nun an bis in Ewigkeit.

69.

Mel. Valet will ich dir ꝛc.

O König aller Ehren, HErr JEſu, Davids Sohn, dein Reich ſoll ewig währen, im Himmel iſt dein Thron, hilff, daß allhie auf Erden den Menſchen weit und breit dein Reich bekannt mög werden zur ewgen Seligkeit.

2. Von deinem Reich auch zeugen die Leut aus Morgenland, die Knie ſie vor dir beugen, weil du ihnn biſt bekannt: Der neu Stern auf dich weiſet, darzu das göttlich Wort, drum man dich billig preiſet, daß du biſt unſer Hort.

3. Du biſt ein groſſer König, wie uns die Schrifft vermeldt, doch achteſt du gar wenig vergänglich Gut und Geld, prangſt nicht auf einem Roſſe, trägſt keine güldne Cron, ſitzſt nicht im feſten Schloſſe, hier haſt du Spott und Hohn.

4. Doch biſt du ſchön gezieret, dein Glantz erſtreckt ſich weit, dein Güt allzeit floriret und dein Gerechtigkeit. Du wollſt die Frommen ſchützen durch dein Macht und Gewalt, daß ſie im Friede ſitzen, die Böſen ſtürtzen bald.

5. Du wollſt dich mein erbarmen, in dein Reich nimm mich auf, dein Güte ſchenck mir Armen, und ſegne meinen Lauff, meinn Feinden wollſt du wehren, dem Teuffel, Sünd und Tod, daß ſie mich nicht verſehren, rett mich aus aller Noth.

6. Du wollſt in mir entzünden dein Wort, den ſchönſten Stern, laß fal-

falſche Lehr und Sünden ſeyn von meinm Hertzen fern, hilff, daß ich dich erkenne, und mit der Chriſtenheit dich meinen König nenne iezt und in Ewigkeit.

70. J. C. Arnſchwanger.
M. In dich hab ich gehoffet.

NUn, liebe Seel, nun iſt es Zeit, wach auf, erweg mit Luſt und Freud, was GOtt an uns gewendet, ſeinn lieben Sohn vons Himmels Thron ins Jammerthal er ſendet.

2. Nicht nur den Jüden bloß allein, die ſeins Geblüts und Stammes ſeyn, ſondern auch allen Heyden iſt aufgericht das ewge Licht, erleuchtet ſie mit Freuden.

3. Der Heyden Erſtling wunderlich durch einen Stern er holt zu ſich, daß ſie den Heiland ſchauen, und ihren Herrn in Andacht ehrn mit gläubigem Vertrauen.

4. O JEſu, unſer Heil und Licht! halt über uns dein Angeſicht, mit deinen Strahlen walte, und mein Gemüth durch deine Güt bey deinem Licht erhalte.

5. Dein Glantz all Finſterniß verzehrt, die trübe Nacht in Licht verkehrt, leit uns auf deinen Wegen, das dein Geſicht und herrlichs Licht wir ewig ſchauen mögen.

71. Mel. Ein Kind gebohrn.

UNs iſt gebohrn ein Kindelein, Kindelein, von Maria, der Jungfrau rein, Halle-Hall.

2. Des Nahme heiſt Emanuel, Emanuel, wie uns verkündigt Gabriel, Halle-Hallel.

3. Das iſt ſo viel, als: mit uns GOtt, mit uns Gott, der uns erlöſt aus aller Noth, Halle-Hall.

4. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, nicht gebohrn, ſo wärn wir allzumahl verlohrn,

lohrn, Halle-Halleluja.

5. Die Engel ſich deß freuten all, freuten all, uñ lobten GOtt im höchſten Schall, Halle-Hall.

6. Den Hirten ſagten ſie die Mähr, ſie die Mähr, wie daß Chriſtus gebohren wär, Halle-Halleluja.

7. Zu Troſt und Hülf den Sündern hie, Sündern hie, die ihr Vertrauen ſtelln auf ihn, Halle-Hallel.

8. Die Weiſen von der Werlet End, Werlet End, erkannten an einm Stern behend, Halle-Halleluja.

9. Wie daß ein Kind gebohren wär, gebohren wär, ein König Himmels und der Erd, Halle-Halleluja.

10. Sie kamen dar gen Bethlehem, Bethlehem, dem Kindlein ſie da opfferten, Halle-Halleluja.

11. Von Weyrauch, Gold und Myrrhen fein, Myrrhen fein, zum Zeichn, daß diß unſr Heiland ſey, Halle-Hallel.

12. Dem ſollen wir auch opffern weis, opffern weis, Danck-Opffer, Lob und ewgen Preis, Halle-Halleluja.

13. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem Sohn, ſammt Heilgem Geiſt in einem Thron, Halle-Hallel.

14. Welchs ihm auch alſo ſey bereit, ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit, Halle-Hallel.

V. Auf das Feſt der Reinigung Mariä, oder Licht-Meß.

Simeonis Sterbe-Lied, Luc. 2. cap. v. 29-32.

72. D. Martin Luther.

MIt Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Willen, getroſt iſt mir mein Hertz und

und Sinn, ſanfft und ſtille, wie GOtt mir verheiſſen hat, der Tod iſt mein Schlaf worden.

2. Das macht Chriſtus, wahr GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HErr, haſt ſehen lahn, und machſt bekañt, daß er ſey das Leben und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den haſt du allen fürgeſtellt, mit groſſen Gnaden, zu ſeinem Reich die gantze Welt heiſſen laden, durch ſein theuer heilſam Wort an allem Ort erſchollen.

4. Er iſt das Heil und ſelge Licht für die Heyden, zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden, er iſt deins Volcks Iſraels der Preis, Ehr, Freud und Wonne.

Gebet um eine ſelige Hinfahrt.

73 Mich. Altenburg.

HErr GOTT, nun ſchleuß den Himmel auf, mein Zeit zum End ſich neiget; Ich hab vollendet meinen Lauff, deß ſich mein Seel ſehr freuet, hab gnung gelitten, mich müd geſtritten, ſchick mich fein zu zur ewgen Ruh, laß fahren, was auf Erden, will lieber ſelig werden.

2. Wie du mir, HErr, befohlen haſt, hab ich mit wahrem Glauben meinn lieben Heiland aufgefaßt in mein Arm dich zu ſchauen. Hoff zu beſtehen, will friſch eingehen ausm Thränen-Thal in Freuden-Saal, laß fahren, was auf ꝛc.

3. Laß mich nur, HErr, wie Simeon, im Friede zu dir fahren: Befehl mich Chriſto deinem Sohn, der wird mich wohl bewahren, wird mich recht führen, im Himmel zieren mit Ehr und Cron, fahr drauf davon, laß fahren, was auf ꝛc.

74. Mel. O JEſulein ſüß.

NUn fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin, weil ich geſchickt zum Tode bin, mit meinen Augen hab ich ſchon erblickt den wahren GOttes-Sohn. Drum fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin.

2. Nun fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin, weil ich heilig zum Tode bin! von Sünden hat mich Chriſti Blut rein abgewaſchen, das iſt gut: Drum fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin.

3. Nun fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin, weil ich getroſt im Tode bin, mein Hertz ſich feſt im Glauben hält an Chriſtum, den Heiland der Welt; drum fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin.

4. Nun fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin, weil ich im Tode ſicher bin, Tod, Hölle, Teuffel können mir nichts ſchaden, JEſus iſt bey mir: Drum fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin.

5. Nun fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin, weil ich nicht lang im Tode bin! Mein JEſus wird aufwecken mich, und zu ſich nehmen ewiglich: Drum fähret mein Geiſt im Friede, (mit Freuden) dahin.

6. Nun fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin, weil ich des Lebens müde bin! Es iſt genung, HERR, löſ mich auf, und führ mich in den Himmel hinauf, ſo fähret mein Geiſt im Friede (mit Freuden) dahin.

75. Joh. Franck.
Mel. Hertzlich thut mich verl.

HErr JEſu, Licht der Heyden, der Frommen Schatz und Lieb, wir kommen ietzt mit Freuden durch deines Geiſtes Trieb in dieſen deinen Tempel, und ſuchen mit Begier, nach Simeons Exempel, dich groſſen GOtt allhier.

2. Du wirſt durch uns gefunden, o HErr, an iedem Ort, dahin du dich verbunden durch dein Verheiſſungs-Wort: Vergönnſt noch heut zu Tage, daß man dich gleicher Weis auf Glaubens-Armen trage, wie hie der alte Greiß.

3. Sey unſer Glantz und Wonne, ein helles Licht in Pein; Im Schrecken unſre Sonne, im Creutz ein Gnaden-Schein, in Zagheit Glut und Flamme, in Noth ein Freudenſtrahl, in Kranckheit Artzt und Amme, ein Stern in Todes-Qvaal.

4. HErr, laß auch uns gelingen, daß letzt, wie Simeon, ein ieder Chriſt kan ſingen den ſchönen Schwanen-Thon: Mir werden nun mit Frieden mein Augen zugedrückt, nachdem ich ſchon hienieden den Heiland hab erblickt.

5. Ja, ja, ich hab im Glauben, mein JEſu, dich geſchaut: Kein Feind kan dich mir rauben, wie hefftig er auch draut: Ich wohn in deinem Hertzen, und in dem meinen du: Uns ſcheiden keine Schmertzen, kein Angſt, kein Tod darzu.

6. Hier blickſt du zwar zuweilen ſo ſcheel und ſchwül mich an, daß offt für Angſt und Heulen ich dich nicht nennen kan: Dort aber wirds geſchehen, daß ich von Angeſicht zu Angeſicht ſoll ſehen dein immer klares Licht.

76. D. Joh. Olearius.
Mel. Allein GOtt in der ꝛc.

GOtt Lob! mein JEſus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub Höll und Tod verlacht, weil JEſus iſt mein Leben.

2. Was traur ich denn? Er lebt ja noch, der das Geſetz erfüllet, der durch den Tod und Creutzes-Joch des Vaters Zorn geſtillet, was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſſer Reichthum ſeyn, als das mir JEſus ſchencket?

3. Weil JEſus mich von Sünden rein durch ſein Verdienſt will machen, daß ich los aller Qvaal und Pein nicht fürcht des Todes Rachen, ſo tröſt mich ſeine Heiligkeit, ſein Unſchuld, Heil und Seligkeit iſt mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beſchlieſſen, frey von allem Leid mich meinem GOtt ergeben; So bald ich thu mein Augen zu, ſo wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, ich ſeh des Himmels Freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die Welt verlaſſen, wenn mich die Himels-Geiſterlein geführt zur Lebens-Straſſen, wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOtt bereitet.

6. Hilff, GOtt, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilff ſeliglich vollenden, kom̃ bald, hilff mir aus aller Noth, hilff mir, HErr, durch dein Blut und Tod, ja komm, HErr JEſu, Amen.

VI. Auf

VI. Auf das Feſt Mariä Verkündigung.

77. Johann Riſt.

Mel. HErr GOtt nun ſey gepreiſet.

Läßt uns mit Ernſt betrachten den Grund der Seligkeit, und überaus groß achten den, der uns hat befreyt von Sünden, Tod und Höllen, der ſterbend auch zu fällen den Satan war bereit.

2. Der JEſus war genennet, als er empfangen iſt, der wird von uns bekennet, daß er ſey JEſus Chriſt, der uns macht frey von Sünden, und läßt die Seel empfinden viel Troſt zu ieder Friſt.

3. Es ſolte Chriſtus heiſſen der Heiland aller Welt, und Satans Reich zerreiſſen bald, als ein tapffrer Held, das Höllen-Schloß zerſtören, dadurch den Himmel mehren, und thun, was ihm gefällt.

4. Es ſolte JEſus wehren der Sünd und Miſſethat, Gerechtigkeit beſcheren, und, als des Vaters Rath, im Sieg den Tod verſchlingen, auch alles wieder bringen, was man verlohren hat.

5. Von GOtt iſt ihm gegeben der Scepter in die Hand ſein Königreich darneben, daß er in ſolchem Stand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein Leiden führen ins wahre Freuden-Land.

6. Er iſt von GOtt erkohren zum Hohenprieſterthum; Er ſelbſt hat ihm geſchworen, daß er mit groſſem Ruhm ein ſolches Amt bedienen, und ewiglich ſoll grünen, als Sarons ſchönſte Blum.

7. Er wird auch HErr genennet, dem alles unterthan: Wodurch man frey

frey bekennet, daß er ohn eiteln Wahn auch GOtt ſey nach dem Weſen, durch den wir bloß geneſen in dieſer Unglücks-Bahn.

8. Muß doch die Schrifft bezeugen, daß er Jehovah heiſt, dem alle Knie ſich beugen, den alle Welt hochpreiſt, ja dem von allen Zungen wird Ehr und Danck geſungen, ſo weit die Sonne reiſt.

9. Sein Stuhl muß ewig dauren, ſein Scepter ſtehet feſt ſamt Sions ſtarcken Mauren; Er iſt aufs allerbeſt mit Freuden-Oel gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nicht ſein Volck verläſt.

10. Iſt nun GOtt offenbahret im Fleiſch, ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret und ſegnet für und für, ſey GOTT und Menſch zu nennen: Es läſſet ſich nicht trennen der GOTT und Menſch allhier.

11. Durch JEſum iſt bereitet die gantze Welt, er hat den Himel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen Rath der Engel Heer erſchaffen, ein Heer, das ohne Waffen offt groſſe Wunder that.

12. Er, JESUS, kan erwecken die Todten kräfftiglich, er weiß ein Ziel zu ſtecken dem ſtarcken Wüterich: Er prüfet Hertz und Nieren, will in den Himmel führen, die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſamen treten, des Allerhöchſten Sohn in Demuth anzubeten, denn ihm iſt ja die Cron der Ehr und Macht gegeben. Gieb, HErr, nach dieſem Leben auch uns den Gnaden-Lohn!

78. D. Joh. Olearius.

M. O HErre GOtt, dein ꝛc.

O Wunder groß, Marien Schooß hat heut

heut das Heil umgeben, den groſſen Held, der alls erhält, der Menſchen Troſt und Leben. O Wunder-Freud! GOtt ſelbſt wird heut ein wahrer Menſch empfangen. Vernunfft, Verſtand muß GOttes Hand ergeben ſich gefangen.

2. Nun ich bin ſein, mein Gott iſt mein, mein GOtt iſt ſelbſt Menſch worden, mein Fleiſch und Blut, mein höchſtes Gut ſchenckt mir des Himels Orden. GOtt Lob! der mich ſo väterlich erqvickt, der mir gegeben durch ſeinen Sohn, den Gnaden-Thron, daß ich kan ewig leben.

79. Mich. Weiſs.

ALs der gütige GOtt vollenden wolt ſein Wort, ſandt er einn Engel ſchnell, des Nahmens Gabriel, ins Galiläiſch Land.

2. In die Stadt Nazareth, da er ein Jungfrau hätt, die Maria genannt, Joſeph nie hat erkannt, dem ſie vertrauet war.

3. Als der Bot für ſie kam, fieng er mit Freuden an, und macht ihr offenbar, was ihm befohlen war, ſprechend freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt, Holdſelig! GOtt der HErr allmächtig iſt mit dir allezeit, o du gebenedeyt unter allen Frauen!

5. Als die Jungfrau erhört ſo wunderliche Wort, ward ſie bald Traurens-voll, und bedacht ſich gar wohl, was ſie drauf ſagen ſolt.

6. Er ſprach: Ey ſey getroſt! denn GOtt hat zu dir Luſt, und du wirſt empfangen und gebähren einn Sohn, und den nennen JEſum.

7. Maria antwortt ihm: Iſt doch mein Hertz und Sinn auf keinen

Mann gewandt, iſt mir auch unbekannt, wie ſolches ſolt ergehn.

8. Der Engel ſprach zu ihr: Der Heilge Geiſt mit dir wird ſo groß Wunder thun, und du wirſt GOttes Sohn unverrückt umfangen.

9. Maria gläubet ihm, und ſprach: wohlan, ich bin willig des HErren Magd, er thu, wie du geſagt, mit mir, was ihm behagt.

10. Bald würckte GOttes Krafft in ihrer Jungfrauſchafft, und ſie empfieng zu hand Chriſtum den Welt-Heiland und der Engel verſchwand.

11. Preis, Lob und Herrlichkeit, Danckſagung und Klarheit ſey dir in Ewigkeit, o HErre JEſu CHriſt, der du Menſch worden biſt.

12. O komm durch deine Güt auch in unſer Gemüth, und verleih Heiligkeit in der Theilhafftigkeit deiner Gerechtigkeit.

13. Verfüg uns mit dir, auf daß wir dich loben mögen für und für.

Von der Menſchwerdung.

80. Mich. Weiſs.

Mel. Erhalt uns HErr ꝛc.

VOn Adam her ſo lange Zeit war unſer Fleiſch vermaledeyt, Seel und Geiſt bis in Tod verwundt, am gantzen Menſchen nichts geſund.

2. Uns hatt umfangen groſſe Noth, über uns herrſchte Sünd und Tod, wir ſuncken in der Höllen Grund, und war niemand, der helffen kunt.

3. GOtt ſah auf aller Menſchen Stätt nach einem, der ſeinn Willen hät, er ſucht ein Mann nach ſeinem Muth, fand aber nichts als Fleiſch und Blut.

4. Denn die rechtſchaffne Heiligkeit, Würdigkeit

keit und Gerechtigkeit hatten ſie in Adam verlohrn, aus welchem ſie waren gebohrn.

5. Als er ſolch groß Siechthum erkannt, und keinen Artzt noch Helffer fand, dacht er an ſeine groſſe Lieb, und wie ſein Wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: Jch will Barmhertzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Artzt und Heiland ſey, ſie geſund mach und benedey.

7. Er ſchwur einn Eid dem Abraham, auch dem David aus ſeinem Stamm, verhieß ihm zu geben den Sohn, und durch ihn der Welt Hülffe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund, davon König und fromme Leut ſein warteten vor langer Zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr Hertz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewährt, doch hatten ſie im Glauben Troſt, daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte Zeit, von welcher Jacob propheceyt, las er ihm eine Jungfrau aus, einn Mann vertraut von Davids Haus.

11. Jn der würckt er mit ſeiner Krafft, ſchuff vom Blut ihrer Jungfrauſchafft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit findt.

12. O Chriſte, benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer Heil, Troſt und Artzney.

81. P. Hagius. Luc, 1. 26-38.
Mel. Was mein GOtt will.

FReu dich, du werthe Chriſtenheit, diß iſt der Tag des HErren, der Anfang unſrer Seligkeit,

keit, den GOtt zu ſeinen Ehren nach ſeinem Rath erwehlet hat, o GOTT, laß wohl gelingen! Hilff uns mit Fleiß zu deinem Preis ein frölichs Lied zu ſingen.

2. GOtt iſt gerecht in ſeinem Wort, was er einmahl zuſaget, das iſt gewiß an allem Ort, ob ſchon die Welt verzaget: Heut GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, zu uns auf Erd gelanget, o Wunder groß! Marien Schooß den groſſen Gaſt empfanget.

3. Sie hört vom Engel Gabriel: ſie ſolt JEſum gebähren, der gantzen Welt Immanuel, den mächtig groſſen Herren; das Jungfräulein, ſo keuſch und rein, erſchrack ob den Geſchichten, doch gläubt dem Wort, wie ſie gehört, GOTT würd es wohl verrichten.

4 Wohl uns der gnadenreichen Zeit, daß wir erlangt den Orden, daß du, o GOtt von Ewigkeit, biſt unſer Bruder worden, wir bitten dich demüthiglich, lehr uns deinm Wort vertrauen, bis wir zugleich im Himmelreich das Wunderwerck anſchauen.

82. L. J. Peiſsker.

Mel. Du, o ſchnödes ꝛc.

SIehe, liebſte Seele, ſiehe! die du JEſu Freundin biſt, ſiehe, was vor neues blühe: Eine Jungfrau ſchwanger iſt, ſie wird einen Sohn gebähren, der allein kan Heil gewähren. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit!

2. Fragſt du, wie ſie werde nennen ihren Sohn? Immanuel. Lerne du ihn recht erkennen, der ſich giebt vor unſre Seel. Er läßt GOtt mit uns ſich heiſſen, ihn als GOtt und Menſch zu preiſen. Siehe wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

3. Drum

3. Drum laß alle Feinde toben, die ſich widerſetzen dir, du kanſt deinen König loben, der dich ſchützet für und für. Er regiert an allen Enden, alles ſteht in ſeinen Händen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

4. Was hält er vor eine Weiſe hier in dieſem Jammer-Zelt? Butter, Honig iſt die Speiſe, die für andern ihm gefällt; daß er zu verwerffen wiſſe Böſes, und das Gute küſſe. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

5. Nun, du werthgeſchätzte Seele, denck an deinen Ehren-Stand, wer ſich jetzt mit dir vermähle, du biſt JEſu ſelbſt verwandt. Er will dich mit Himmels-Schätzen, als dein Bräutigam, ergötzen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

6. O der groſſen Herrlichkeiten, die dein Heiland dir verſpricht! auf! du ſolt ſein Lob ausbreiten, er bleibt deines Lebens Licht. Wohl dir! weil dein JEſus kommen. JEſus iſt das Haupt der Frommen. Siehe, wie die Chriſtenheit ſich erfreut zu dieſer Zeit.

VII. Vom Leiden und Sterben JEſu Chriſti.

83. Das Kyrie zur Faſten.

H Vater, allmächtiger GOtt! zu dir ſchreyen wir in der Noth: Durch dein groß Barmhertzigkeit, erbarm dich über uns!

2. Chriſte, wollſt uns erhören, für uns biſt du geſtorben ans Creutzes Stamm: Erbarm dich über uns!

3. HErr, vergieb uns unſre Sünde, tröſt uns in der letzten Stunde, durch dein groß Barmhertzigkeit, erbarm dich über uns!

84. Das Agnus Dei.

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stam̃ des Creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden gedultig, wiewohl du wareſt verachtet, all Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen. Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. O Lamm GOttes unſchuldig ꝛc. Gieb uns deinen Frieden, o JEſu!

85.

Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

2. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, erbarm dich unſer!

3. Chriſte, du Lamm GOttes, der du trägſt die Sünde der Welt, gieb uns deinen Frieden!

Die Stunden des Leidens Chriſti.

86. Mich. Weiſs.

Chriſtus, der uns ſelig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht, als ein Dieb, gefangen, geführt für gottloſe Leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die Schrifft ſaget.

2. In der erſten Tages-Stund ward er unbeſcheiden als ein Mörder dargeſtellt Pilato, dem Heyden, der ihn unſchuldig befand, ohn Urſach des Todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der Gottes-Sohn mit Geiſſeln geſchmiſſen, und ſein Haupt mit einer Cron

von Dornen zerriſſen, gekleidet zu Hohn und Spott, ward er ſehr geſchlagen, und das Creutz zu ſeinem Tod muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und bloß an das Creutz geſchlagen, an dem er ſein Blut vergoß, betet mit Wehklagen, die Zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog ſolchen Dingen.

5. JEſus ſchrey zur neunten Stund, klagte ſich verlaſſen, bald ward Gall in ſeinen Mund mit Eßig gelaſſen: Da gab er auf ſeinen Geiſt, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hatt zur Veſper-Zeit die Schächer zerbrochen, ward JEſus in ſeine Seit mit einm Speer geſtochen, daraus Blut und Waſſer rann, die Schrifft zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der Tag ſein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEſus vom Creutzes-Stamm durch Joſeph genommen, herrlich nach Jüdiſcher Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeiget.

8. O hilff, Chriſte, Gottes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir ſtets unterthan all Untugend meiden, deinen Tod und ſein Urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und ſchwach, dir Danck-Opffer ſchencken.

87. Heinrich Müller.

HIlff GOTT, daß mirs gelinge, du edler Schöpffer mein, die Sylbn in Reim zu bringen, zu Lob dem Nahmen

men dein, daß ich mag frölich heben an von deinem Wort zu ſingen: HERR, du wollſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein Wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem Buch thut ſchreiben, eh muß vergehn die Welt, und was GOtt ſelber iemals ſchuff, ſolt es alles verderben, er thät keinn Widerruff.

3. JEſus, das Wort des Vaters, iſt kommen in die Welt mit groſſen Wunder-Thaten, verkaufft um ſchnödes Geld, durch Judam, ſeiner Jünger einn, ward er in Tod gegeben, JEſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das Oſter-Lamm, da thät er nicht vergeſſen, das Brod in ſein Hand nahm, ſprach: Eßt, das iſt mein Leichnam lind, der für euch wird gegeben zur Tilgung eurer Sünd.

5. Reicht ihnn auch dar zu trincken im Wein ſein Blut ſo roth. Seinn Tod ſolt ihr verkündgen, Paulus geſchrieben hat: Wer würdig ißt von dieſem Brodt, und trinckt aus dieſem Kelche, der wird nicht ſehn den Tod.

6. JEſus wuſch ihnn die Füſſe wohl zu derſelben Stund, lehrt ſie mit Worten ſüſſe aus ſeinn göttlichen Mund: Liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein Jünger ſeyd.

7. Chriſtus der HErr im Garten, da er gebetet hat, der Jüden thät erwarten, von ihnn gebunden hart. Sie führten ihn zum Richter dar, gegeiſſelt und gecrönet, zum Tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein Creutz gehangen der hochgebohrne

bohrne Fürſt: Nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: Mich dürſt, vernim̃, nach unſrer Seligkeit, darum ein Menſch gebohren von einer reinen Magd.

9. Mit ſeinem Häupt geneiget er ſeinen Geiſt aufgab, als uns Johannes zeuget, er ward genommen ab vom Creutz, ins Grab ward er gelegt, am dritten Tag erſtanden, wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben Tagen JEſus ſein Jünger lehrt, allein ſein Wort zu tragen, predgen in aller Welt: Wer gläuben thut und wird getaufft, der hat das ewge Leben durch Chriſtum ihm erkaufft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner Himmelfahrt, doch allweg bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm, in ſeinm göttlichen Wort, wider das kan nicht ſiegen kein Gwalt der Höllen-Pfort.

12. Einn Tröſter thät er ſenden, das war der Heilge Geiſt, von GOtt, der thät ſie leiten in Wahrheit allermeiſt, denſelben ſolln wir ruffen an, der wird uns nicht verlaſſen, und uns treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten CHriſtum für Obrigkeit, ob wir ſchon von ihr litten Gewalt, auch für die Feind, daß ihnn GOtt wolle gnädig ſeyn zu Lobe ſeinen Nahmen, um Chriſt des Herren Pein.

Von den 7. Worten Chriſti.

88. D. Vinc. Schmuck.

DA JEſus an dem Creutze ſtund, und ihm ſein Leichnam ward verwundt ſo gar mit bittern Schmertzen, die ſieben Wort, die JEſus ſprach, betracht in deinem Hertzen.

2. Zum

2. Zum erſten ſprach er gar ſüßiglich zu ſeinem Vater im Himmelreich mit Kräfften und mit Siñen: Vergieb ihnn Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir vollbringen.

3. Zum andern gdenck ſeiner Barmhertzigkeit, die GOtt am Schächer hat geleit, ſprach GOtt gar gnädigliche: Fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum dritten gdenck ſeiner groſſen Noth, laß dir die Wort nicht ſeyn ein Spott: Weib, ſchau deinn Sohn gar eben. Johannes, nimm deinr Mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierte Wort was: Mich dürſt ſo hart ohn Unterlaß, ſchreyt GOtt mit lauter Stimme; das menſchlich Heil thät er begehrn, ſeinr Nägel ward er empfinden.

6. Zum fünfften gdenck ſeiner Bitterkeit, die Gott am heilgen Creutz ausſchreyt: Mein GOtt, wie haſt du mich verlaſſen! Das Elend das ich leiden muß, das iſt gantz über die maſſen.

7. Das ſechſte war gar ein kräfftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört aus ſeinm göttlichen Munde: Es iſt vollbracht mein Leiden groß wohl hier zu dieſer Stunde.

8. Zum ſiebenden, bfehl mich, Vater, in deine Händ, deinn Heilgen Geiſt du zu mir ſend in meinen letzten Zeiten, wenn ſich mein Seel vom Leib abſcheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Marter in Ehren hat, und offt gedenckt der ſieben Wort, deß will GOtt eben pflegen wohl hie auf Erd mit ſeiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

Auf die 7. Worte des leidenden JEſu mit ihrem Nutz und Nachdruck.

89. Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will

Hör an, mein Hertz, die ſieben Wort, die JEſus ausgeſprochen, da ihm durch Qvaal und blutgen Mord ſein Hertz am Creutz gebrochen, thu auf den Schrein, und ſchleuß ſie ein, als edle hohe Gaben, ſo wirſt du Freud in ſchwerem Leid, und Troſt im Creutze haben.

2. Sein allererſte Sorge war, zu ſchützen, die ihn haſſen, bat, daß ſein GOtt der böſen Schaar wolt ihre Sünd erlaſſen: Vergieb, vergieb, ſprach er aus Lieb, o Vater, ihnen allen, ihr keiner iſt, der ſah und wüſt, in was für That ſie fallen.

3. Lehrt uns hiermit, wie ſchön es ſey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler ſchencken, er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm ſey ſein Gemüthe, daß auch ſein Feind, ders böſe meynt, bey ihm nichts findt, als Güte.

4. Drauf ſpricht er ſeine Mutter an, die bey Johanne ſtunde, tröſt ſie am Creutz, ſo gut er kan, mit ſeinem ſchwachen Munde: Sieh hie deinn Sohn, Weib! der wird ſchon mein Amt bey dir verwalten: und, Jünger ſieh, hie ſtehet, die du ſolt als Mutter halten.

5. Ach treues Hertz, ſo ſorgeſt du für alle deine Frommen, du ſiehſt und ſchaueſt fleißig zu, wie ſie in Trübſal kom̃en, trittſt auch mit Rath und treuer That zu ihnen auf die Seiten, du bringſt ſie fort, giebſt ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red haſt du

du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenck, und nimm dich meiner an, wenn du nun wirſt eintreten in deinen Thron, und Ehr und Cron als Him̃els-Fürſt aufſetzen. Ich will gewiß im Paradies, ſprachſt du, dich heut ergötzen.

7. O ſüſſes Wort! o Freuden-Stimm! was will uns nun erſchrecken? Laß gleich den Tod mit groſſem Grimm hergehn aus allen Ecken: Stürmt er gleich ſehr, was kan er mehr, als Leib und Seele ſcheiden? Indeſſen ſchwing ich mich, und ſpring ins Paradies der Freuden.

8. Nun wohl! der Schächer wird mit Freud aus Chriſti Wort erfüllet: Er aber ſelbſt fängt an und ſchreyt, gleichwie ein Löwe brüllet: Eli! mein GOtt! welch Angſt und Noth muß ich, dein Kind, ausſtehen! Ich ruff, und du ſchweigſt ſtill darzu, läßſt mich zu Grunde gehen!

9. Nimm diß zur Folge, frommes Kind, wenn GOtt ſich grauſam ſtellet, ſchau, daß du, wenn ſich Trübſal findt, nicht werdeſt umgefället, halt ſteiff und feſt, der dich ietzt läßt, wird dich gar bald erfreuen, ſey du nur treu, und halt darbey ſtarck an mit gläubgem Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, rufft laut und hell, klagt, wie ihn hefftig dürſte: Mich dürſt, ſprach er, die ewge Qvell und edler Lebens-Fürſte. Was meint er hier? Er zeiget dir, wie matt er ſich getragen an deiner Laſt, die du ihm haſt gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch darneben an, wie ihn ſo hoch verlange, daß diß ſein Creutz bey iederman

Frucht

Frucht bring und wohl verfange. Das merck mit Fleiß, wer ſich im Schweiß der Seelen-Angſt muß qvälen, das ewge Licht ſchleußt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finſtre Nacht begunt herein zu dringen, ſprach GOttes Sohn: Es iſt vollbracht das, was ich ſoll vollbringen, was hier und dar die heilge Schaar der Väter und Propheten hat aufgeſetzt, wie man zuletzt mich creutzgen würd und tödten.

13. Iſts denn vollbracht, was wilt du nun dich ſo vergeblich plagen, als müſt ein Menſch mit ſeinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es iſt vollbracht! das nimm in acht, du darffſt hie nichts zugeben, als daß du gläubſt, und gläubig bleibſt in deinem gantzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmahl, ſchreyt aus ohn alle maſſen: Mein Vater! nimm in deinen Saal das, was ich jetzt muß laſſen, nim̃ meinen Geiſt, der ſich hie reißt aus meinem kalten Hertzen; Und hiermit wird der groſſe Hirt entbunden aller Schmertzen.

15. O wolte GOtt! daß ich mein End auch alſo möchte enden, und meinen Geiſt in GOttes Händ und treuen Schoß hinſenden. Ach laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden, ſo werd ich ſchön und ſelig gehn zum Vater von der Erden.

Heilige Moralien über die Paſſions-Hiſtorie.

90. M. Paul Stockmann.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

JESU Leiden, Pein und Tod, JESU tieffe Wunden, haben Menſchen, die nur Koth, heilſamlich verbunden.

MONACENSIS

Menſchen, ſchafft die Sünde ab, wir ſind Chriſten worden, ſollen kommen aus dem Grab in der Engel Orden.

2. JEſus in den Garten gieng, traurig an Gebehrden, mit Gebet das Werck anfieng, kniete auf die Erden: Seine Seel bis an den Tod hefftig war betrübet; Schau, in was für groſſe Noth er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, JEſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget, der Geiſt ſich zwar hoch verpflicht, das Fleiſch ſich nicht waget. Mit Gebet fang alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen Mann in ſo ſchweren Dingen.

4. JEſu, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärcken kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kömmt meine letzte Zeit, dein Engel mich ſtärcke, damit ich im letzten Streit Todes-Angſt nicht mercke.

5. JEſu, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die ſchwartzen Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Mit einm Kuß Judas der Feind ward ein GOtts-Verräther; der doch nennet einen Freund dieſen Ubelthäter. Wenn dich auch die falſche Welt alſo will betrügen, Böſes mit Gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle Jünger lauffen weg, laſſen JEſum ſtecken, Petrus ſelbſt, der vor ſo keck, weiſet ihm den Rücken. GOtt hält aus gedultiglich, der auch hat gelitten, der hilfft mir, und läßt noch

nicht

nicht ab vor mich zu bitten.

8. JEſu, ohne Miſſethat im Garten vorhanden, da man dich gebunden hat feſt, mit harten Banden. Weñ uns will der böſe Feind mit der Sünde binden, ſo laß uns, o Menſchen-Freund! dadurch Löſung finden.

9. Falſche Zeugniß, Hohn und Spott, Speichel auch der Knechte leidet der viel froñe GOtt, der allein Gerechte. Und du, ſündige Geſtalt, wilt zu todt dich härmen, weñ Verfolgung mit Gewalt auch auf dich los ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen GOTT verneinet, der doch auf einn ernſten Blick bitterlichen weinet. JEſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich böſes hab gethan, rühre mein Gewiſſen.

11. Judas hänget, und darauf den Land-Pfleger reitzend ſchreyt des Volckes gantzer Hauff: Weg, nur weg, ans Creutze! Nicht nur Judas, ſondern ich, und die Miſſethaten haben unbarmhertziglich meinen GOtt verrathen.

12. JEſu Blut den Jüden iſt Tod und lauter Hölle. Prüfe ſich ein ieder Chriſt, daß er ſich recht ſtelle; wenn er will das theure Blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen flieſſen.

13. JEſus ſein Creutz ſelber trägt, dran man ihn will hefften: Simon, dems auch auferlegt, trägt mit allen Kräfften, doch gezwungen ſolchs er faßt. Gieb, HErr, Krafft und Gaben, ſo will ich einn Theil der Laſt ungezwungen tragen.

14. JEſus angenagelt

iſt an das Creutz ſehr feſte beydes durch Gewalt und Liſt ſeiner Freund und Gäſte. Menſchen, die ihr böſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, weñ ihr vom Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEſu, deine beyden Händ und auch deine Füſſe, alle viere vor vier End aller Welt ietzt büſſen. Hier iſt gar kein Unterſcheid unter Jüd- und Türcken, Gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf würcken.

16. JEſu, unter deinem Creutz ſtehe ich, und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom Haupt auf die Beine fleuſt dein Blut der edle Safft, als der Leib zerbürſtet. Das giebt mir vollkommne Krafft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. JEſus der von Nazareth, ein König der Jüden, auf des Volckes ſein Gebet ſchmertzlich iſt verſchieden. Wenn der böſe Jüde kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein Unterthan ſeyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen ſich in des HErren Kleider, ſpielen drum gar liederlich. Alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der Feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. JEſus hänget an dem Holtz, und bitt für die Thäter, die ihn haſſen ſteiff und ſtoltz mehr, als ſein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Menſch, das bereue, ſein Vorbitt iſt dein Gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten Stunde, ſeine Mutter noch bedacht, ſetzt ihr einn Vormunde. O Menſch, mache Richtigkeit, GOTT und Menſchen

ſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JESUS dem das Paradies offenhertzig ſchenckte, mit einm Schwur ihm das verhieß, der nur ſprach: Gedencke! Denck, o Menſch, und bitte GOtt, daß er dein gedencke, in ſo vielfältiger Noth Linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das Leben bracht, der ſchon war verlohren, und hieran wohl nie gedacht, wird von Gott erkohren. Deine Ruthen, lieber Chriſt, dir nicht wenig dienen, wenn darauf bey dir auch iſt wahre Buß erſchienen.

23. Mein GOtt! mein GOtt! JEſus rief, wie bin ich verlaſſen, fühle in der Angſt ſo tief Leiden ohn Maſſen! Ruff auch du, wenn Noth iſt da, GOtt an, deinen HErren, der will dennoch dir ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferren.

24. JESU gab man bittre Gall, unſerm Lebens-Fürſten, der da iſt mein einig All, muß für Armuth dürſten. JEſu, wann ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mag bey dir, o GOtt, bleiben ungeſcheiden.

25. JEſus alles hat vollbracht, was nur von Propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen. Weine nicht, nur Chriſti Werck haben alls erworben, wenn der Troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater, JEſus allermeiſt rieff an ſeinem Ende, ich befehle meinen Geiſt dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOtt will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine Noth nimmermehr nicht quälen.

27. Als geſchehen war die Bitt, JEſUS ſein Haupt neigte, hangend an dem Holtz verſchied, ſeine Knie beugte. Hören will er deine Wort, küſſen ſein Erlöſten, ſeinem Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die gantze Welt decket, das Erdbeben auch die harten Felſen ſpällt, Todte ſich erheben. Kan mein todter JEſus nun ſolches thun itzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrſchend groſſe Wunder?

29. JEſUS iſt ein fromer Mann, GOttes Sohn geweſen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern leſen, die da ſchlugen an die Bruſt, lieſſen ab von Sünden. Wer zur Beſſerung hat Luſt, mag bey Zeit ſich finden.

30. Ein Schand-Bube und Soldat JEſum in die Seite mit einm Speer geſtochen hat, da ſahen viel Leute, wie das Blut und Waſſer rann runter auf die Erden; wodurch beydes Weib und Mann ſollen ſelig werden.

31. JEſu, du liegſt in der Erd als ein Wurm begraben: Laß mich, wenn ich ſterben werd, Ruh im Grabe haben; ſo werd ich, HErr JEſu Chriſt, durch Krafft deiner Wunden dermahleinſt, wenn es Zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. JEſu, ſelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch Hoffen, weil ich von der Sünden-Pein, ſo mich ie betroffen, durch dein Blut erlöſet bin: Theure, theure Schätze, daran ich mit Hertz und Sinn ewig mich ergötze.

33. JEſu, deine Paſſion iſt mir lauter Freude, deine Wunden, Cron und Hohn meines Hertzens

tzens Weide. Meine Seel auf Roſen geht, wenn ich dran gedencke: In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen ſchencke.

34. JESU, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn Ende: In der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein trauter HErre! Gieb mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

Troſt-Lied von dem Leiden JEſu Chriſti, aus Auguſtino.

91. Joh. Heermann.

Mel. Kommt her zu mir 2c.

ACh HErr, wie ſchrecklich iſt dein Grimm, ietzt hör ich deine Donner-Stimm: All Hülffe will zerrinnen. Doch, o mein GOtt, vergönne mir, daß ich vor reden mag mit dir, eh dann ich muß von hinnen.

2. Schau doch, o frommer Vater, an den, der für uns hat gnug gethan, und was er hat erduldet. Iſts nicht der allerfrömmſte Sohn, der ausgeſtanden Spott und Hohn für mich, der ichs verſchuldet?

3. Er iſt der Sohn, ich bin der Knecht, dennoch, auf daß ich leben möcht, haſt du ihn laſſen tödten: Wie er denn auch gehorſamlich zum Creutz-Tod eingeſtellet ſich, geholffen mir aus Nöthen.

4. Er iſts, der mit dir alles ſchafft, den du gezeugt aus deiner Krafft, den du mir haſt geſchencket; Der hat für mich zu rechter Zeit, theilhafftig meiner Dürfftigkeit, ſich in den Tod geſencket.

5. Darum, o GOtt, ſchau doch, und merck auf dieſes groſſe Gnaden-Werck, dem keines zu vergleichen. Deins Sohnes Leib hängt ausgeſpannt, gleich wie ein rothes Blut-Gewand:

Laß diß dein Hertz erweichen.

6. Wie ſind die Hånde doch, o GOtt, fůr lauter Blut an ihm ſo roth: Vergieb, was ich fůr Sůnden mit meinen Hånden offt gethan, ob ich ſie ſchon nicht zehlen kan, dein Augen ſie doch finden.

7. Schau an, mit was fůr Grauſamkeit hat ihm ſein allerheiligſte Seit ein ſcharffer Speer durchdrungen: Erneure mich in groſſer Gnad durch dieſes edle Wunder-Bad, aus ſeiner Seit entſprungen.

8. Schau, o GOtt, an, wie deinem Kind durchgraben ſeine Fůſſe ſind: Laß meinen Fuß nicht gleiten! Die Welt ſehr ſchlůpffrich macht die Bahn, ohn dich ich leichtlich ſtraucheln kan, drum wollſt du ſelbſt mich leiten.

9. Schau an, wie er ſein Haupt geneigt am Creutz, und iedermann gezeigt, daß er den Tod nicht ſcheue: von wegen ſeiner Freundlichkeit ſey zur Erbarmung mir bereit, dein arm Geſchöpff erfreue.

10. Schau, HErr, wie iſt ſein Hertz entblößt, als man durch ſeine Seite ſtößt, wie blaß ſind ſeine Wangen, der Leib verſchmacht, der Mund verbleicht, den Armen alle Krafft entweicht, die Bein geſtrecket hangen.

11. Die Augen brechen, die geſehn, was in der gantzen Welt geſchehn, das Blut die Fůſſe netzet, das Blut, ſo aus den Wunden fleuſt, und ſich, wie eine Fluth, ergeuſt, das uns in Gnade ſetzet.

12. Die Glieder ſind ihm gar verwundt, an ſeinem Leib iſt nichts geſund, der Schmertze hat kein Ende. Gedencke, was fůr ſchwere Straf

am Creutze deinen Sohn betraf: Von deinem Grimm dich wende.

13. Ich bitte dich, o treuer GOtt, von wegen deines Sohnes Tod, mir alle Schuld erlaſſe. Denn er ja meine Miſſethat am Creutz für mich getilget hat, der ichs mit Glauben faſſe.

92.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

ACh wo ſoll ich Ruhe finden, als bey dir, mein Bräutigam? Du allein trägſt meine Sünden, o du wahres Gottes-Lamm! Meine Schuld hat dich betrübt; doch haſt du mich ſo geliebt, daß du auch zuletzt dein Leben vor mich in den Tod gegeben.

2. Solt ich noch die Sünde lieben, die dir ſo viel Blut erpreßt? Nein. Sie bleibe nun vertrieben. Denn es ſoll der Uberreſt meines Lebens nur allein deinem Dienſt gewidmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem Heer der Engel loben.

3. Deine Bande, deine Ketten wurden dir nur angethan, daß ſie mich vom Strick erretten auf der Eitelkeiten Bahn: Du empfiengſt den falſchen Kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helffen ſiegen, wenn die Welt mich will bekriegen.

4. Deine Blut-gefärbten Hände bieten ſich dem Sünder dar. Strecke ſie am letzten Ende nach mir, und umfaß mich gar. Wenn du mich im Tod umarmſt, und dich meiner Angſt erbarmſt, werd ich in den letzten Zügen ſanffte, wie auf Roſen, liegen.

5. Weil der Geiſſeln harte Striemen dir ſo manchen Schmertz gemacht; Ach, ſo will ſichs ja geziemen, daß die

Seele ſtets betracht, wie der Schläge bittre Qvaal meiner Sünden groſſe Zahl habe von mir weg getrieben, daß ich dich ſoll ewig lieben.

3. Ich will an die Crone dencken, die dein heilig Haupt zerritzt, und die Dornen in mich ſencken, wenn das Fleiſch nach Wolluſt ſchwitzt, aller Reichthum, Stoltz und Pracht werde gantz von mir veracht. Solt ich mich nach Ehren ſehnen, da du dich zum Schimpff lieſſt crönen?

7. Wurdeſt du aus Hohn verſpeyet, ſo erdult ich auch die Schmach, ob es andere gereuet, ſo folg ich doch willig nach, geht es dir, dem HErren, ſchlecht, ſo begehr ich, als der Knecht bey den angepflöckten Füſſen auch nichts beſſers zu genieſſen.

8. Nun, HErr JEſu, Heil der Seelen, meines Lebens Zuverſicht! Ich will mir dein Creutz erwehlen. Andre Schätze mag ich nicht. Deine Marter, Angſt und Pein ſoll mir ſtets das liebſte ſeyn. Ich bin nun der Welt entriſſen, und will nichts, als JEſum, wiſſen.

93. D. Joh. Olearius.

Mel. O GOtt, du frommer.

O JESU, GOttes Lamm, vor unſre Sünd geſchlachtet, wie ſelig iſt der Menſch, der hertzlich offt betrachtet, was du im Garten und in Caiphas Pallaſt, im Richthaus un̄ am Creutz vor uns erdultet haſt?

2. Ich dancke dir vor deine Hertzens-Angſt und Zagen, vor deinen Blut-Schweiß, vor dein Trauren, Jammer-Klagen, weil deine Traurigkeit mir Himmels-Freud gebracht, dein Todes-Kampff den Tod zur Lebens-Thür gemacht.

3. Ich

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo willig biſt vor mich in Tod gegangen, weil du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht, weil du gebunden biſt, ſo bin ich los gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du dich fälſchlich lan verklagen, dein heiligs Angeſicht unſchuldig ſchmählich ſchlagen, weil du verklaget biſt, gilt nicht des Satans Klag, weil du geſchlagen biſt, trifft mich nicht Höllen-Plag.

5. Ich dancke dir, daß du gegeiſſelt und gecrönet mit Dornen, kläglich auch verſpeyet und gehöhnet, weil mir iſt Ehr und Freud erlangt durch deinen Hohn, weil deine Dornen mir gebracht die Lebens-Cron.

6. Ich dancke dir, daß du dein Creutz vor mich getragen, und unter Mördern an daſſelbe bloß geſchlagen, weil dein Creutz iſt mein Sieg, weil dein unſchuldig Leid abwendet Höllen-Pein, bringt mir Gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du, wie ein Fluch, aufgehangen, und, als verlaſſen, biſt mit Höllen-Angſt umfangen, weil aller Seegen mir durch dich erlanget iſt, und GOtt mich nicht verläßt, weil du mein Helffer biſt.

8. Ich dancke dir, daß du das Paradies geſchencket dem Schächer, daß du biſt mit Eßig, Gall geträncket, weil du das Paradies auch mir eröffnet haſt, und mich vom Höllen-Tranck erlöſt, von aller Laſt.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles iſt vollendet, daß alles iſt vollbracht, all Sünden-Straff gewendet, weil alle Schrifft erfüllt, die Sünd getilget iſt, und GOtt mit mir verſöhnt,

weil

weil du mein Mittler biſt.

10. Ich dancke dir, daß du am Creutz für mich geſtorben, und alle Gnaden-Schätz uns allen haſt erworben, weil dein Tod Hölle, Tod und Sünd zu nicht gemacht, und durch dein Sterben mir das Leben wiederbracht.

11. Ich dancke dir, daß du für mich auch biſt begraben, daß deines Grabes Krafft mich kan im Tode laben, weil dein Grab mir im Grab gewünſchte Ruhe ſchafft, daß mich nicht halten mag die Sünd und Todes-Krafft.

12. Ach laß durch deinen Geiſt in mein Hertz kräfftig ſchreiben, daß dein hochtheures Blut kan alle Sünd vertreiben, daß JEſu Chriſti Tod und Blut mich machet rein, daß GOttes Sohnes Blut abwendet Höllen-Pein.

13. Laß ja auch in mein Hertz diß edle Troſt-Wort legen, verſiegle du es ſelbſt, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr wegſtehlen Satans Liſt, bewahre mir, mein GOtt, den Schatz zu aller Friſt.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, Chriſtlich lebe, dich liebe hertzlich, mich gedultig dir ergebe, hilff, daß ich immerdar dir diene, lobe dich, vor deine Lieb und Treu, hier und dort ewiglich.

Am Palm-Sonntage.

94. M. Chriſtus der uns.

SEele, mach dich heilig auf! JEſum zu begleiten gen Jeruſalem hinauf, tritt ihm an die Seiten, in der Andacht folg ihm nach zu dem bittern Leiden, bis du aus dem Ungemach zu ihm wirſt verſcheiden.

2. Seele! ſiehe GOttes

tes Lamm gehet zu dem Leiden, deiner Seelen Bräutigam, als zur Hochzeit-Freuden. Geht, ihr Töchter von Zion, JEſum zu empfangen, ſehet ihn in ſeiner Cron unter Dornen prangen.

3. Du zeuchſt als ein König ein, wirſt davor empfangen; Aber Bande warten dein, dich damit zu fangen, vor die Ehre Hohn und Spott wird man dir, HErr, geben, bis du durch des Creutzes Tod ſchlieſſen wirſt dein Leben.

4. Das Creutz iſt der Königs-Thron, drauf man dich wird ſetzen, dein Haupt mit der Dornen-Cron bis in Tod verletzen: JEſu, dein Reich auf der Welt iſt in lauter Leiden, ſo iſt es von dir beſtellt bis zum letzten Scheiden.

5. Du wirſt, HErr der Herrlichkeit, ja wohl müſſen ſterben, daß des Himmels Ewigkeit ich dadurch mög erben; Aber ach, wie herlich glänzt deine Cron von ferne, die dein ſiegreich Haupt bekräntzt, ſchöner als die Sterne.

6. Liebſter JEſu! nun Glück zu, es muß dir gelingen! nach der guten Freytags-Ruh wirſt du Freude bringen; Tritt nur auf die Todes-Bahn, die geſtreuten Palmen bilden dir den Sieg voran aus den Oſter-Pſalmen.

7. Laß mich dieſe Leidens-Zeit fruchtbarlich bedencken, voller Andacht, Reu und Leid, und darüber kräncken: Auch dein Leiden tröſte mich bey ſo vielem Jammer, bis nach allem Leiden ich geh zur Ruhe-Kammer.

95. M. JEſu, der du.

THränt ihr Augen, weint ihr Hertzen, GOtt der gehet ſelbſt in Tod, duldet Schläge, leidet

det Schmertzen, träget Hohn, Plag, Schmach und Spott, ihm, der doch nichts hat verbrochen, wird das Creutze zugeſprochen, und der nichts begangen hat, büſſet vor die Miſſethat.

2. Ach! das machen unſre Sünden, unſre Sünden tödten GOtt, dieſe ſinds, die JEſum binden, dieſe bringen ihn in Noth, was der Sünder hat veſchuldet, der Gerechte vor ihn duldet, machet durch ſein reines Blut unſre Sünden-Mackel gut.

3. Seine Liebe, ſein Erbarmen ſiehet unſer Elend an, und errettet uns die Armen, die ſonſt niemand retten kan, daß der Menſch nicht ſoll verderben, will GOtt ſelbſten lieber ſterben. Sehet ſeine Liebe an, aber auch was Sünde kan.

4. Drum, ſo laßt der Buſſe Thränen häuffig fliessen Wangen ab, denn ihr dürfft nicht etwann wähnen, daß die Sünd nichts auf ſich hab, weil ihr ſelber ſeht und wiſſet, wie der Heiland dafür büſſet, und wie fremder Schulden Macht ihn in Noth und Tod gebracht.

5. Unterdeſſen laß dein Leiden unſern Troſt, o JEſu, ſeyn, hilff, daß wir die Sünde meiden, ſtets bedencken deine Pein, deine Striemen, deine Wunden, wie ſie heilſam uns verbunden, und wie deines Blutes Kraft aller Welt Erlöſung ſchafft.

96. Johann Riſt.

Mel. Werde munter mein.

WAchet auf, ihr meine Sinnen, wachet auf, Hertz, Seel und Muth, helffet mir ein Lied beginnen, das das allerhöchſte Gut, JEſum Chriſtum, GOttes Lamm, unſern ſüſſen Bräutigam, möge mit den

den beſten Weiſen wegen ſolcher Wohlthat preiſen.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen, HErr, für deine Traurigkeit, die dich dergeſtalt bezwungen, daß man dich zur ſelben Zeit fand bis an den Tod betrübt, das heiſt recht die Welt geliebt, trauren, daß wir, nach dem Sterben, können Himmels-Freud ererben.

3. Lob ſey dir, daß du gefallen auf dein heilges Angeſicht, zu verſöhnen uns für allen deinem Vater, daß er nicht jagt uns weg für ſeinem Thron: O du groſſer GOttes-Sohn, fällſt darum ſo kläglich nieder, daß du uns aufrichteſt wieder.

4. Lob ſey dir, daß du gekämpffet mit des Todes Bitterkeit, und deſſelben Macht gedämpffet; So, daß wir ietzt ſind befreyt von des Würgers Spieß und Schwerdt, der nur unſre Haut begehrt: Tod, du biſt ſchon überwunden, nirgend wird dein Stachel funden.

5. Lob ſey dir, daß du geſchwitzet dickes Blut in höchſter Noth, als des Vaters Grimm erhitzet, qvälte dich bis auf den Tod; Lob ſey dir, daß ich nun weiß, wie mein kalter Todes-Schweiß iſt geheiligt durch dein Leiden, und ich freudig kan abſcheiden.

6. Lob ſey dir, daß du gefangen, und drum hart gebunden biſt, daß ich Freyheit kont erlangen nur durch dich, HErr JEſu Chriſt. Lob ſey dir, daß du geplagt, und ſo fälſchlich biſt verklagt, daß ich möchte von Beſchwehrden des Gerichts erledigt werden.

7. Lob ſey dir, daß du verſpeyet und geſchlagen biſt darzu, daß ich alles

Hohns entfreyet leben möcht in Fried und Ruh. Lob ſey dir, daß du ſo ſehr biſt beraubet aller Ehr, aber nur zu meinem Frommen hab ich Ehr und Preis bekommen.

8. Lob ſey dir, daß du geſchmücket biſt mit Purpur bloß zum Spott, auf daß ich würd hoch erqvicket, und geziert für dir, mein GOtt: Lob ſey dir, Marien-Sohn, daß du biſt mein Ritter-Cron, gantz von Dornen ſehr verhöhnet: Nun bin himmliſch ich gecrönet.

9. Lob ſey dir, daß du genommen haſt ein Rohr in deine Hand, und ſo manchen Schlag bekommen dir zur Marter, Schmach und Schand, alles darum daß nur ich könt aufheben ſicherlich diß mein Haupt, und im Vertrauen freudig auf gen Himmel ſchauen.

10. Lob ſey dir, daß du geſtanden für dein Volck auf jenem Plan, mit den Ketten, Stricken, Banden, und dem Purpur angethan, daß dein Vater mög anſehn uns, wenn wir gebunden ſtehn, und alsdenn in deinem Willen unſre Noth und Knechtſchafft ſtillen.

11. Lob ſey dir, daß du getragen haſt ein ſchweres Creutz allein, daß auch wir in unſern Plagen möchten fein geduldig ſeyn. Liebſter JEſu, gieb doch mir, daß ich möge für und für alles willig auf mich nehmen, was mein Fleiſch und Blut kan zähmen.

12. Lob ſey dir, daß du gelitten zwiſchen Mördern Spott und Hohn, da du doch von Art und Sitten biſt gantz rein, o GOttes-Sohn; dieſes macht mich ewig frey von der Höllen Sclaverey, läſt mich auch nach dieſem Leben ſtets in Ehr und Würden ſchweben.

13. Lob

13. Lob ſey dir, daß du geſtorben, da dein Leib voll Blutes ſtund, haſt dadurch den Schmuck erworben, uns, daß wir ſchön und geſund möchten leben in der Stadt, da man nie wird Freuden ſatt, da man jauchzet, ſpielet, ſpringet, und das dreymahl Heilig ſinget.

14. Lob ſey dir, der du bezahlet unſre Sünd und Miſſethat, da dein Leib mit Blut bemahlet, auch die Stein erweichet hat, nunmehr iſt die Schrifft erfüllt, und des Höchſten Zorn geſtillt, nun iſt das verlohrne Leben uns (GOtt Lob) aufs neu gegeben.

15. Lob ſey dir, daß du begraben, und ſo wohl geſalbet biſt: Ach möcht ich im Hertzen haben dich nur ſtets, HErr JEſu Chriſt, ſolt alsdenn mein Hertz allein ſtets dein Grab und Wohnung ſeyn, ach! wie feſt wolt ich dich faſſen, ja dich nimmermehr verlaſſen.

16. Wachet auf, ihr meine Sinnen, wachet auf, Hertz, Seel und Muth, laſſet uns recht lieb gewiñen JEſu theur vergoßnes Blut, laſſet uns mit ihm zugleich ſpringen in ſein Freuden-Reich. Komm, HErr JEſu, kom̃ behende, gieb mir bald ein ſeligs Ende.

97. J. B. Schuppius.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

WEg, weg mit dir, du ſchnöde Welt, weg, weg Anſehen, Luſt und Geld, ich will mich höher ſchwingen! mein JEſus hängt hier ausgeſpannt, der hat ſein Hertz zu mir gewandt, und der will für mich ringen.

2. Was frag ich viel nach Menſchen-Gunſt? Es iſt doch alles gantz um̃ſonſt, was Sterbliche zuſagen. Es iſt um einen Tritt gethan, ſo

weichet von dir iederman, der zu dir Huld thät tragen.

3. Hier dieſer Freund iſt ſtandhafft treu, auf daß er dir ein Leben ſey, iſt er für dich geſtorben, du, GOtt, haſt meiner Sünden-Schuld in höchſter Liebe und Gedult das Himmelreich erworben.

4. O komm, o komm, o liebe Seel, beſiehe doch die Gnaden-Höhl der aufgemachten Seiten, und deines lieben JEſu Tod, der dich aus ſchwerer Sünden-Noth zur Himmels-Burg kan leiten.

5. Ach mein HErr JEſu, nimm mich an, weil ich durch dich alleine kan der Laſter ſeyn benommen: O laß dein roſinfarbnes Blut auch meiner Seelen, HErr, zu gut am letzten Ende kommen.

6. Du ſolt ja meine Liebe ſeyn, auf dich ſetz ich den Troſt allein, dir will ich mich ergeben. Hilff, daß ich laſſe nicht von dir, gieb ein verſtändig Hertze mir im Sterben und im Leben.

7. Ach! ſühne mich beym Vater aus, und nimm mich aus dem irdnen Haus in deine Himmels-Freude, daß mich von deiner Lieb und Huld nicht mehr der geilen Sünden Schuld und Eitelkeit abſcheide.

98. Mel. Da JEſus an.

DA JEſus an des Creutzes Stamm der gantzen Welt Sünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen Schmertzen noch ſieben Wort, die laſſet uns erwegen wohl im Hertzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtraffe nicht an ihnen, was mir iezt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergieb uns, GOtt, wann wir auch noch aus Irr-

Irrthum was begehen.

3. Zum andern er des Schachers dacht: Fürwahr, du wirſt noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben. O HErr, nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend ſchweben.

4 Zum dritten: Deinen Sohn ſieh, Weib! Johannes, ihr zu Dienſte bleib, und ſie als Mutter liebe. Verſorg, HErr, die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierten ſagte er: mich dürſtt. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt, du haſt Durſt und Verlangen nach unſrer Seligkeit, drum hilff, daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünfften: O mein GOtt, mein GOtt! wie läſt du mich ſo in der Noth! Hier wirſt du, HERR, verlaſſen, daß uns GOtt wieder dort aufnähm: Den Troſt laßt uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiermit iſts vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du, HErr, uns auferlegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden: ich meine Seel, o GOTT, mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Diß Wort ſey unſer letzter Wunſch, wenn wir das Leben enden.

9. Wer offt an dieſe Wort gedenckt, wann ſeine Miſſethat ihn kränckt, der wird es wohl genieſſen: Denn er durch GOttes Gnad erlangt ein ruhiges Gewiſſen.

10. Verleih uns diß, HErr JEſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, gieb, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creutz und Tod betrachten alle Stunden.

Urſache des bittern Leidens JEſu Chriſti, und Troſt aus ſeiner Lieb und Gnade, aus Auguſtino.

99. Joh. Heermann.

Mel. Geliebte Freund was.

HErtzliebſter JESU, was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharff Urtheil hat geſprochen? Was iſt die Schuld? In was vor Miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt verſpeyt, geſchlagen und verhönet, gegeiſſelt und mit Dornen ſcharff gecrönet, mit Eſſig, als man dich ans Creutz gehencket, wirſt du getrăncket.

3. Was iſt die Urſach aller ſolcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geſchlagen, ich, ach, HErr JEſu! habe diß verſchuldet, was du erduldet.

(Chriſti Paßion ein Sünden-Spiegel.)

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe Strafe! der gute Hirte leidet für die Schaafe. Die Schuld bezahlt der Herre der Gerechte für ſeine Knechte.

5. Der Fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der Böſe lebt, der wider GOTT mißhandelt, der Menſch verwirckt den Tod, und iſt entgangen, GOtt wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der Hölle müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe Lieb o Lieb ohn alle Maſſe, die dich gebracht auf dieſe Marter-Straſſe; Ich lebte mit der Welt in Luſt und Freuden, und du muſt leiden.

(Chriſti Paßion ein Gnaden-Spiegel.)

8. Ach groſſer König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugſam ſolche

Treu

Treu ausbreiten, kein menſchlich Hertze mag ihm diß ausdencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kans mit meinen Sinnen nicht erreichen, mit was doch dein Erbarmung zu vergleichen, wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des Fleiſches Lůſte dåmpf und zåhme, daß ſie aufs neu mein Hertze nicht entzůnden mit alten Sůnden.

(Chriſti Paßion eine Lebens-Regel.)

11. Weil aber diß nicht ſteht in eignen Kråfften, dem Creutze die Begierden anzuhefften, ſo gieb mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum Guten fůhre.

12. Alsdenn ſo werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt fůr nichtes achten, ich werde mich bemůhen, deinen Willen ſtets zu erfůllen.

13. Ich werde dir zu Ehren alles wagen, kein Creutz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todesſchmertzen nehmen zu Hertzen.

14. Diß alles, obs fůr ſchlecht zwar iſt zu ſchåtzen, wirſt du es doch nicht gar bey Seite ſetzen, in Gnaden wirſt du diß von mir annehmen, mich nicht beſchåmen.

15. Wenn dort, HErr JEſu, wird fůr deinem Throne auf meinem Haupte ſtehn die Ehren-Crone, da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck ſingen.

Auf das blutige Haupt Chriſti.

100. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmertz und voller Hohn:

Hohn! O Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Cron! O Haupt ſonſt ſchön gezieret mit höchſter Ehr und Zier, ietzt aber hoch ſchimpfieret: Gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles Angeſichte! dafür ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe Welt-Gewichte, wie biſt du ſo beſpeyt? Wie biſt du ſo erbleichet? Wer hat dein Augen-Licht dem ſonſt kein Licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht iſt hin, und gantz vergangen, des blaſſen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher biſt du kommen von deiner Leibes-Krafft.

4. Nun was du, HErr, erduldet iſt alles meine Laſt, ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt: Schau her, hie ſteh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich mein Hüter! mein Hirte, nim̃ mich an, von dir, Qvell aller Güter, iſt mir viel Guts gethan, dein Mund hat mich gelabet mit Milch und ſüſſer Koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher Himmels-Luſt.

6. Ich will hier bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht, von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Hertze bricht, wenn dein Hertz wird erblaſſen im letzten Todes-Stoß, alsdenn will ich dich faſſen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, mich finden ſoll. Ach! möcht ich, o mein Leben!

ben! an deinem Creutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von Hertzen, o JEſu, liebſter Freund! für deine Todes-Schmertzen, da dus ſo gut gemeynt. Ach gieb, daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende ſey.

9. Wenn ich einmahl ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wenn ich den Tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür: Wenn mir am allerbängſten wird um das Hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den Aengſten krafft deiner Angſt und Pein.

10. Erſcheine mir zum Schilde, zum Troſt in meinem Tod, und laß mich ſehn dein Bilde in deiner Creutzes-Noth, da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich feſt an mein Hertz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl.

Auf die Hände des leidenden JEſu.

101. Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will.

SEy wohl gegrüſſet, guter Hirt, und ihr, o heilge Hände, voll Roſen, die man preiſen wird bis an des Himmels Ende. Die Roſen, die ich meyn allhie, ſind deine Maal und Plagen, die dir am End in deine Händ am Creutze ſind geſchlagen.

2. Du zahlſt mit beyden Händen dar die edlen rothen Gulden, und bringſt die gantze Menſchen-Schaar dadurch aus allen Schulden. Ach! laß von mir, o Liebſter, dir die Hände hertzlich drücken, und mit dem Blut, das mir zu gut vergoſſen, mich erqvicken.

3. Wie freundlich thuſt du

du dich doch zu, und greiffſt mit beyden Armen nach aller Welt, in Lieb und Ruh uns ewig zu erwarmen! Ach! HErr, ſieh hier, mit was Begier ich Armer zu dir trete: ſey mir bereit, und gieb mir Freud und Troſt, darum ich bete.

4. Zeuch allen meinen Geiſt und Sinn nach dir und deiner Höhe, gieb, daß mein Hertz nur immerhin nach deinem Creutze ſtehe, ja daß ich mich ſelbſt williglich mit dir ans Creutze binde, und mehr und mehr tödt und zerſtör in mir des Fleiſches Sünde.

5. Ich hertz und küſſe wiederum aus rechtem treuen Hertzen, HErr, deine Hand, und ſage Ruhm und Danck für ihren Schmertzen, darneben geb ich, weil ich leb, in dieſe deine Hände Hertz, Seel und Leib, und alſo bleib ich dein bis an mein Ende.

Auf die Seite des leidenden JEſu.

102. Paul Gerhard.

M. Chriſt unſer HErr zum rc.

ICh grüſſe dich, du frömmſter Mann, der hertzlich gern vergiebet: wie ſchmertzlich weh wird dir gethan, wie wird dein Leib betrůbet! Es grůſſet dich mein gantzer Geiſt, du, meines Heilands Seite, du edler Qvell, aus welchem fleußt das Blut, das ſo viel Leute von ihren Sůnden wäſchet.

2. Ich mach, HERR JEſu, mich zu dir, ach! halte mirs zu gute, und laß mich ſuchen Troſt für mir in deiner Wunden Blute: Du werthe Wunde, ſey gegrůßt, du weites Thor der Gnaden, daraus ſich Blut und Waſſer gießt, und da all unſerm Schaden kan abgeholffen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer, als der Wein, und heilſt das Gifft der Schlan-

Schlangen, du flöſſeſt mir das Leben ein, und ſtillſt des Durſts Verlangen. Eröffne dich, du liebe Wund, und laß mein Hertze trincken, iſts müglich, laß mich gar zu Grund in dir gehn und verſincken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein Mund ſtreckt ſich mit aller Krafft, damit er dich berühre, und ich den theuren Lebens-Safft im Marck und Beinen ſpühre. Ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch, HErr JEſu, meinem Hertzen! wer dich recht ſchmeckt, dem wird das Joch der bittern Todes-Schmertzen gleich, als wie lauter Zucker.

5. Verbirge mich, und ſchleuß mich ein in deiner Seiten Höhle, hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hie wärme meine Seele, wenn mich der kalte Tod befällt! und wenn der höllſche Leue nach mir und meinem Geiſte ſtellt, ſo laß in deiner Treue mich denn fein ruhig bleiben.

Auf die Bruſt des leidenden JEſu.

103. Paul Gerhard.

M. Vater unſer im Him̃elr.

GEgrüſſet ſeyſt du, GOtt, mein Heil, mein Auge, lieb- und ſchönſtes Theil, gegrüſſet ſeyſt du, werthe Bruſt, du GOttes-Sohn, du Menſchen-Luſt, du Träger aller Bürd und Laſt, du aller Müden Ruh und Raſt.

2. Mein JEſu, neige dich zu mir mit deiner Bruſt, damit von dir mein Hertz in deiner Lieb entbrenn, und von der gantzen Welt ſich trenn, halt Hertz und Bruſt in Andacht reich, und mich gantz deinem Willen gleich.

3. Mach, HErr, durch deines Hertzens Qvell mein Hertz vom Unflath rein

rein und hell, der du biſt Gottes Glantz und Bild, und aller Armen Troſt und Schild, theil aus dem Schatze deiner Gnad auch mir mit Gnade, Rath und That.

4. O ſüſſe Bruſt, thu mir die Gunſt, und fülle mich mit deiner Brunſt, du biſt der Weisheit tieffer Grund, dich lobt und ſingt der Engel Mund, aus dir entſpringt die edle Frucht, die dein Johannes bey dir ſucht.

5. In dir wohnt alle GOttes-Füll, haſt alles, was ich wünſch und will, du biſt das rechte Gottes-Haus, drum wenn zur Welt ich muß hinaus, ſo ſchleuß mich treulich in dir ein, und laß mich ewig bey dir ſeyn.

Auf das Hertz des leidenden JEſu.

104. Paul Gerhard.

M. O Menſch, bewein dein.

O Hertz des Königs aller Welt, des Herrſchers in dem Himmels-Zelt, dich grüßt mein Hertz mit Freuden, mein Hertze, wie dir wohl bewuſt, hat ſeine gröſt und höchſte Luſt an dir und deinem Leiden. Ach! wie bezwang und drang dich doch dein edle Lieb, ins bittre Joch der Schmertzen dich zu geben, da du dich neigteſt in den Tod, zu retten aus der Todes-Noth mich und mein armes Leben!

2. O Tod, du fremder Erden-Gaſt, wie warſt du ſo ein herbe Laſt dem allerſüßſten Hertzen! Dich hat ein Weib der Welt gebracht, und machſt dem, der die Welt gemacht, ſo unerhörte Schmertzen! Du meines Hertzens Hertz und Sinn, du brichſt und fällſt und ſtirbſt dahin, wollſt mir ein Wort gewähren! Ergreiff mein Hertz, und ſchleuß es ein in dir und deiner Liebe Schrein!

Schrein! Mehr will ich nicht begehren.

3. Mein Hertz iſt kalt, hart und bethört von allem, was zur Welt gehört, fragt nur nach eiteln Sachen, drum hertzes Hertze bitt ich dich, du wolleſt diß mein Hertz und mich warm, weich und ſauber machen, laß deine Flamm und ſtarcke Glut durch all mein Hertze, Geiſt und Muth mit allen Kräfften dringen; Laß deine Lieb und Freundlichkeit zur Gegen-Lieb und Danckbarkeit mich armen Sünder bringen.

4. Erweitre dich, mach alles voll, ſey meine Roſe, riech mir wohl, bring Hertz und Hertz zuſammen! Entzünde mich durch dich, und laß mein Hertz ohn End und alle Maaß in deiner Liebe flammen, wer dieſes hat, wie wohl iſt dem! In dir beruhn, iſt angenehm! Ach! niemand kans gnug ſagen, wer dich recht liebt, ergiebt ſich frey in deiner Lieb und ſüſſen Treu, auch wohl den Tod zu tragen.

5. Ich ruff aus aller Hertzens-Macht dich, Hertz, in dem mein Hertze wacht, ach! laß dich doch erruffen! komm, beug und neige dich zu mir an meines Hertzens arme Thür, und zeuch mich auf die Stuffen der Andacht und der Freudigkeit, gieb, daß mein Hertz in Lieb und Leid dein eigen ſey und bleibe, daß dir es dien an allem Ort, und dir zu Ehren immerfort all ſeine Zeit vertreibe.

6. O Hertzens-Röslein, ſchönſte Blum, ach! wie ſo köſtlich iſt dein Ruhm! Du biſt nicht auszupreiſen: Eröffne dich, laß deinen Safft und des Geruchs erhöhte Krafft mein Hertz und Seele

Seele ſpeiſen! dein Hertz, HErr JEſU, iſt verwundt, ach! tritt zu mir in meinen Bund, und gieb mir deinen Orden: Verwund auch mich, o ſüſſes Heil, und triff mein Hertz mit deinem Pfeil, wie du verwundet worden.

7. Nimm mein Hertz, o mein höchſtes Gut, und leg es hin, wo dein Hertz ruht, da iſts wohl aufgehoben, da gehts mit dir, gleich als zum Tantz, da lobt es deines Hauſes Glantz, und kans doch nicht gnug loben: Hie ſetzt ſichs, hie gefällts ihm wohl, hie freut ſichs, daß es bleiben ſoll: Erfüll, HErr, meinen Willen, und weil mein Hertz dein Hertze liebt, ſo laß auch, wie dein Recht es giebt, dein Hertz mein Hertze ſtillen.

Troſt aus denen Wunden JEſu in allerley Anfechtung.

Ex Manual. D. Auguſt.

105. Joh. Heermann.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

JEſU, deine tieffe Wunden, deine Qvaal und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Troſt in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Hertzen mit der Sünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in Wolluſt weiden mein verderbtes Fleiſch und Blut, ſo gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und ſetzt mir hefftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Hertze führen auf die breite Wolluſt-Bahn, da nichts iſt, als Jubiliren, alsdenn ſchau ich emſig an deiner Marter

ter Centner-Laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in Andacht bleiben, alle böſe Luſt vertreiben.

4. Ja für alles, das mich kräncket, geben deine Wunden Krafft, wenn mein Hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen Lebens-Safft. Deines Troſtes Süßigkeit wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein Vertrauen, du biſt meine Zuverſicht, dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Troſt, Schutz und Heil, deine Gnade wird mir geben Auferſtehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Hertzen, du Brunn aller Gütigkeit, ſo empfind ich keine Schmertzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich: Welch Feind kan verletzen mich? Wer ſich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Ein Grab-Lied Chriſti, am ſtillen Freytage zu ſingen.

106. Joh. Riſt.

O Traurigkeit! o Hertzeleid! Iſt das nicht zu beklagen? Gottes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O groſſe Noth! GOTT ſelbſt liegt todt, am Creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das Himmelreich uns aus Lieb erworben.

3. O Menſchen-Kind! nur deine Sünd hat dieſes angerichtet, da du durch die Miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein Bräutigam, das Gottes-Lamm, liegt hier mit Blut befloſſen, welches er gantz mildiglich

diglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer Mund! O Glaubens-Grund, wie biſt du ſo zuſchlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches Bild! ſchön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! Niemand kan dein heiſſes Blut ohne Reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu jeder Friſt, der dieſes recht bedencket, wie der HERR der Herrlichkeit wird ins Grab geſencket.

8. O JEſu du, mein Hülf und Ruh, ich bitte dich mit Thränen, hilff daß ich mich bis ins Grab nach dir möge ſehnen.

Betrachtung des Leidens Chriſti.

107. Paul Gerhard.

M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt, ſieh hier dein Leben am Stamm des Creutzes ſchweben dein Heil ſinckt in den Tod. Der groſſe Fürſt der Ehren läßt willig ſich beſchweren mit Schlägen, Hohn und groſſem Spott.

2. Tritt her, und ſchau mit Fleiſſe, ſein Leib iſt gantz mit Schweiſſe des Blutes überfüllt: Aus ſeinem edlen Hertzen, für unerſchöpfften Schmertzen, ein Seuffzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein Heil, und dich mit Plagen ſo übel zugericht? Du biſt ja nicht ein Sünder, wie wir und unſre Kinder, von Miſſethaten weißſt du nicht.

4. Ich, ich und meine Sünden, die ſich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich ſchläget und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich ſolte büſſen an Händen und an Füſſen gebunden in der

der Hóll: Die Geiſſeln und die Banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmſt auf deinen Rücken die Laſten, die mich drücken viel ſchwerer, als ein Stein. Du wirſt ein Fluch, dargegen verehrſt du mir den Segen, dein Schmertzen muß mein Labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum Bürgen, ja láſſet dich gar würgen für mich und meine Schuld; Mir láſſeſt du dich crónen mit Dornen, die dich hóhnen, und leideſt alles mit Gedult.

8. Du ſpringſt ins Todes Rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem Ungeheur: mein Sterben nimmſt du abe, vergrabſt es in dem Grabe, o unerhórtes Liebes-Feur!

(Danckſagung vor das Leiden Chriſti.)

9. Ich bin, mein Heil, verbunden, all Augenblick und Stunden, dir überhoch und ſehr; was Leib und Seel vermógen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen Dienſt und Ehr.

10. Nur ich kan nicht viel geben in dieſem armen Leben, eins aber will ich thun: Es ſoll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele ſcheiden, mir ſtets in meinem Hertzen ruhn.

(Nützliche Anwendung.)

11. Ich wills für Augen ſetzen, mich ſtets daran ergótzen, ich ſey auch wo ich ſey: Es ſoll mir ſeyn ein Spiegel der Unſchuld, und ein Siegel der Lieb und unverfálſchten Treu.

12. Wie hefftig unſre Sünden den frommen GOtt entzünden, wie Rach und Eifer gehn, wie

wie grauſam ſeine Ruthen, wie zornig ſeine Fluthen, will ich aus deinem Leiden ſehn.

13. Ich will daraus ſtudieren, wie ich mein Hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanfften Muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich doch ſehr betrüben mit Wercken, ſo die Bosheit thut.

14. Wenn böſe Zungen ſtechen, mir Glimpff und Nahmen brechen, ſo will ich zähmen mich: Das Unrecht will ich dulden, dem Nächſten ſeine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir ſchlagen ans Creutz, und dem abſagen, was meinem Fleiſch gelüſtt; Was deine Augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein Seufzen und dein Stöhnen, und die viel tauſend Thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am Ende in deinen Schooß und Hände begleiten zu der ewgen Ruh.

108. D. Juſt Geſenius.

Mel. Hilff GOtt, daß mirs.

Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt, und alle meine Schulden-Laſt am Stamm des heilgen Creutzes auf dich genommen haſt.

2. O Wunder ohne maſſen, wer es betrachtet recht, es hat ſich martern laſſen der HErr für ſeine Knecht: Es hat ſich ſelbſt der wahre GOTT für mich verlohrnen Menſchen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der Sünden groſſe Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden, die Schuld iſt allzumahl bezahlt durch Chriſti theures

res Blut, daß ich nicht mehr darff fürchten der Höllen Qvaal und Glut.

4. Drum ſag ich dir von Hertzen ietzt und mein Lebelang für deine Pein und Schmertzen, o JEſu, Lob und Danck, für deine Noth und Angſt-Geſchrey, für dein unſchuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr! laß dein bitter Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernſt zu meiden die ſündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein Creutz und meine Plagen, ſolts auch ſeyn Schmach und Spott, hilff mir gedultig tragen, gieb, o mein HErr und GOtt, daß ich verleugne dieſe Welt, und folge dem Exempel, das du mir fürgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächſten lieben, gern dienen jederman ohn Eigennutz und Heuchelſchein, und wie du mir erwieſen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich tröſten kräfftiglich in meiner letzten Stunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein Verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

109. M. Herm. Bonnus.

ACh wir armen Sünder, unſre Miſſethat, darinn wir empfangen und gebohren ſind, hat gebracht uns alle in ſolche groſſe Noth, daß wir unterworffen ſind dem ewgen Tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, Kyrie eleiſon.

2. Aus dem Tod wir kunten durch unſer eigen Werck nimmer werden errettet, die Sünde war zu ſtarck, daß wir würdn

erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, denn GOttes Sohn muſt leiden des Todes bittre Pein. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

3. So nicht wäre kommen CHriſtus in die Welt, und an ſich genommen unſre arm Geſtalt, und für unſre Sünde geſtorben williglich, ſo hättn wir müſſen bleiben verdammet ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

4. Solche groſſe Gnade und väterliche Gunſt hat uns GOtt erzeiget lauter gar umſonſt in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in den Tod des Creutzes zu unſrer Seligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

5. Des ſolln wir uns tröſten gegen Sünd und Tod, und ja nicht verzagen für der Höllen-Gluth, denn wir ſind errettet aus aller Fährlichkeit, durch Chriſt unſern HErren, gelobt in Ewigkeit. Kyrie eleiſon. Chriſte ꝛc.

6. Darum wolln wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt, und bitten, daß er wolle behüten uns für Noth, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heiligen Wort. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

7. Ehre ſey dir, Chriſte, der du litteſt Noth, an dem Stamm des Creutzes für uns den bittern Tod und herrſcheſt mit dem Vater dort in der Ewigkeit, hilff uns armen Sündern zu der Seligkeit! Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

Auf die Wunden Chriſti, nach Hohel. 2, 14.

110. M. JEſu, meine Freude.

JEſu, liebſte Seele, deiner Wunden Höhle iſt mein Aufenthalt, wenn die Höllen-Gluthen und die Sünden-Flu-

Fluthen toben mit Gewalt, lauff ich zu und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, daß ich ſicher ſitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihre Schwefel-Rachen richten wider mich, wenn die Sünde naget, das Gewiſſen plaget, alles reget ſich, grauet mir doch nicht dafür, unter JEſu Dornen-Hecken kan ich mich verſtecken.

3. Wenn die Waſſer wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer, wenn die Winde ſauſen, und die Fluthen brauſen ja gleich noch ſo ſehr, dennoch frag ich nichts darnach, denn in JEſu Nägel-Wunden hab ich Wohnung funden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert tauſendfach, wenn es ſchneyet, ſprehet, wenn es regnet, wehet lauter Ungemach, bleib ich doch bey JEſu noch, denn in ſeinem theuren Blute hab ich alles Gute.

Danckſagung für das Leiden Chriſti.

111. M. Chriſt. Fiſcher.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

WIr dancken dir, HERR JESU Chriſt, daß du für uns geſtorben biſt, und haſt uns durch dein theures Blut gemacht für GOtt gerecht und gut.

2. Und bitten dich, wahr Menſch und GOtt, durch dein heilig fünff Wunden roth, erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth.

3. Behüt uns auch für Sünd und Schand, reich uns dein allmächtige Hand, daß wir im Creutz gedultig ſeyn, uns tröſten deiner ſchweren Pein.

4. Und draus ſchöpf-

ſen die Zuverſicht, daß du uns werdſt verlaſſen nicht, ſondern gantz treulich bey uns ſtehn, bis wir durchs Creutz ins Leben gehn.

112. E. C. Homburg.

Mel. JEſu der du meine S.

JEſu! meines Lebens Leben, JEſu! meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tieffſte Seelen-Noth, in das äuſſerſte Verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben. Tauſend, tauſend mahl ſey dir, liebſter JEſu! Danck dafür.

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden Läſter-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes-Sohn nur mich Armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tauſend ꝛc.

3. Du haſt laſſen Wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu ſetzen mich in Ruh. Ach! du haſt zu meinen Segen laſſen dich mit Fluch belegen. Tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem Schimpff belegt, und mit Dornen gar gecrönet, was hat dich darzu bewegt? Daß du möchteſt mich ergötzen, mir die Ehren-Cron aufſetzen. Tauſend ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyen meine Pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn, daß ich möchte Troſt-reich prangen, haſt du ſonder Troſt gehangen. Tauſend, tauſend mahl ſey dir ꝛc.

6. Du haſt dich in Noth geſtecket, und gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geſchmecket, um zu büſſen meine Schuld, daß ich würde losgezehlet, haſt du wollen

len ſeyn geqvälet. Tauſend ꝛc.

7. Deine Demuth hat gebüſſet meinen Stoltz und Ubermuth, dein Tod meinen Tod verſüſſet, es kömmt alles mir zu gut: dein Verſpotten, dein Verſpeyen muß zu Ehren mir gedeyen. Tauſend ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von Hertzen, JEſu! vor geſammte Noth, vor die Wunden, vor die Schmertzen, vor den herben bittern Tod, vor dein Zittern, vor dein Zagen, vor dein tauſendfaches Plagen, vor dein Ach und ſchwere Pein will ich ewig danckbar ſeyn.

Die Paßion aus denen vier Evangeliſten von

113. Sebald Heyden.

O Menſch, bewein dein Sünde groß, darum Chriſtus ſeins Vaters Schooß äuſſert und kam auf Erden: Von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward er wolt der Mittler werden: Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis ſich die Zeit herdrange, daß er für uns geopffert würd, trüg unſrer Sünden ſchwere Bürd wohl an dem Creutze lange.

2. Denn als das Feſt der Jüden kam, JEſus ſein Jünger zu ſich nahm, gar bald thät er ihnn ſagen: Des Menſchen Sohn verrathen wird, ans Creutz geſchlagen und erwürgt, darauf die Jüden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köſtlichs Waſſer zu ihr nahm, thäts übern HErren gieſſen; etlich der Jünger murrten bald, JEſus die Fraue gar nicht ſchalt, das thät Judas verdrieſſen.

3. Zum Hohen-Prieſter er ſich macht, den

HErren zu verrathen dacht, nahm dreyßig Pfennig behende. Bald JEſus mit ſeinn Jüngern kam, und aß mit ihnn das Oſter-Lamm, und thät daſſelbig enden. Er ſatzt uns auf ſein Teſtament, ſeinn Tod zu bdencken bis ans End, und wuſch den Jüngern die Füſſe, er bildt ihnn für die Liebe ſchon, und wie ſie ihn würden verlahn, mit Troſt thät ers beſchlieſſen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bat: Ach betet und thut wachen. Einn Steinwurff bald er förder gieng, zu ſeinem Vater auch anfieng: O Vater, thu hie machen, daß dieſer Kelch jetzt geh von mir, denn alle Ding ſind müglich dir, doch es geſcheh dein Wille. Solchs er zum dritten mahle bat, ſo offt auch zu ſeinn Jüngern trat, ſie ſchlieffen all in Stille.

5. Er ſprach: Schlafft ihr in meinem Leid? Es iſt gnug, die Stund iſt bereit, des Menſchen Sohn wird geben in die Hand der Sünder, ſteht auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun betet ihr darneben. Als er noch redt, ſieh, Judas kam, ein groſſe Schaar er mit ihm nahm mit Spieſſen und mit Stangen; ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den ſollt ihr weißlich fangen.

6. Als JEſus nun wußt alle Ding, gar bald er ihnn entgegen gieng, und ſprach zu ihnn mit Güte: Wen ſucht ihr hie mit ſolcher Gwalt? JEſum, ſprachn ſie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grauſam Hauf auf JEſum

ſum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus ſein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Biſchoffs Knecht, JEſus bald antwortt ihme:

7. Ficht nicht, ſteck ein das Schwerdte dein, ſoll ich den Kelch nicht trincken mein? Den Knecht macht er geſunde. Der Hauff JEſum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas da rührt, gefangen und gebunden: Petrus folgt in den Hof hinein durch den bekannten Jünger ſein, verleugnet dreiſt den HErren, der Biſchoff fraget JEſum hart, ſie ſuchten falſch Zeugniß und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Chriſtus antwortet ihnen nicht, der Hohepriester zu ihm ſpricht: Was thuſt du darzu ſagen? Ich bſchwer dich bey dem Gotte mein, ſag, biſt du Chriſt, der Sohne ſein? JEſus antwortt ohn Zagen: Ich bins und ſag, zu dieſer Zeit werdt ihr des Menſchen Sohne weit in Wolcken ſehen kommen, ſitzen zur Rechten GOttes ſein. Der Biſchoff reiß das Kleide ſein, und ſprach: Ihr habt vernommen,

9. Daß er hat gläſtert GOtt ſo ſehr, er ſprach: Merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie ſprachen: Er ſoll ſterben. Und ſpeyten ihm ins Angeſicht, viel Backenſtreich auf ihn gericht, mit Läſter-Worten herben, verdeckten ihm das Antlitz ſein, und ſchlugen ihm mit Fäuſten drein, ſagtn: Wer hat dich geſchlagen? Am Morgen früh der Hauffe gar fragten JEſum mit mancher Gfahr, thäten mit ihm bald jagen,

10. Und gaben ihn Pilato bhend. Als Judas ſah, wo naus es

lendt, thät ihn die Sach gereuen, das Geld er bald den Prieſtern gab, und ſprach: Ich ſehr geſündigt hab, erkañte ſein Untreue, erhenckt ſich ſelbſt und ſchnellt entzwey. Die Hohenprieſter beyderley rathſchlagten um das Gelde, eins Töpfers Acker kaufften ſie den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEſus für Pilato ſtund, erhub ſich groſſe Klag ohn Grund, thäten ihn hart verklagen. Dem Kayſer hat er wider gthon, und nennt ſich einen Gottes-Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen that, JEſus aber kein Antwort redt, das nahm Pilatus Wunder. Er ſchickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet ſich auf ihn, meynt zu ſehn was beſonder.

12. Als JEſus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drob, ſchickt ihn Pilato wieder. Pilatus brufft die Jüden, ſprach: Den Menſchen auch Herodes ſah, und achtet ihn für bieder. Ein Gwohnheit ihr allwege habt, darinn ihr einn Gefangnen lat, JEſum will ich losgeben. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: JEſum nur an das Creutze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEſum geiſſeln ließ und untr die Schaar ins Richt-Haus ſtieß, JEſus ein Purpur truge. Aus Dornen flochten ſie ein Cron, die muſte durch ſein Haupte gahn, mit einm Rohr ſie ihn ſchlugen, und grüßten ihn einn König mit Spott, ſpeyten aus in ſein Angeſicht Koth, ſein heiligs Haupt auch ſchlugen. Pilatus ſprach: ſeht

ſeht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und hab nicht Straſens Fuge.

14. Sie ſchrien all mit lauter Stimm: Creutzige, creutzge, den hinnimm, ſonſt biſt nicht Kayſers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, ſetzt er ſich an des Richters Ort, wuſch die Händ, wolt ſeyn ohn Sünde, gab ihnn den Mörder Barrabam, bald JEſum er zu creutzgen nahm, nach ihrem falſchen Willen. Sein Kleider ſie anthäten ihm, und führten ihn mit groſſen Grimm, das Creutz trug er in Stille.

15. Als ſie nun ausgiengen mit ihm, zwungen ſie Simon in ihrem Grimm, daß er ihms Creutz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEſus ſprach, als er ſieh ſah, thät ſich zu ihnen biegen, und ſprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchtr Zion, beweine ſich ein iedes und ſein Kinde, ihr werdt noch ſprechen: Selig die Unfruchtbarn und die ſäugten nie, für Furcht und Qvaal der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schedelſtatt, zween Ubelthäter man da hatt, die man ans Creutz auch ſchluge. Zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrifft längſt hat bekannt. JEſus bald ſprach mit Fuge: Verzeih ihnn, Vater, dieſe That, keiner weiß, was er hie gethan hat. Pilatus thät auch ſchreiben Hebräiſch, Griechiſch und Latein: JEſus ein König der Jüden ſein; das thät die Prieſtr betrüben.

17. Als nun JEſus gecreutzigt war, ſein Kleider ſie bald nahmen dar, und ſpielten drübr behende.

hende. Auch JEſus da ſein Mutter ſah, dazu Johannem, bald er ſprach: Weib, dieſen ich dir ſende, diß iſt dein Sohn. Zum Jünger ſpricht: Das iſt dein Mutter, laß ſie nicht; bald er ſie zu ſich nahme. Die Hohenprieſter trieben Spott, auch andre viel läſterten GOtt: Biſt du, der von GOtt kame?

18. Biſt du nun GOttes lieber Sohn, ſteig ietzt vom Creutz, hilff dir davon; das thäten auch die Schächer. Doch einer ſich zum andern kehrt, JEſu Unſchuld er ihn da lehrt, ſprach: JEſu, denck mein nachher, ſo du kömmſt in das Reiche dein. Er ſprach: Heut wirſt du bey mir ſeyn wohl in dem Paradeiſe. Ein Finſtern ward zur ſechſten Stund, um neune JESUS ſchrey von Grund, mit lauter Stim̃ und Weiſe:

19. Mein GOtt, mein GOTT, wie läßſt du mich! Im Spott brachten ſie bald Eßig, und gaben ihm zu trincken. Als JESUS den verſuchet hatt, ſprach er: Vollbracht iſt, das ich that. Sein Haupt ließ er da ſincken; O Vater, in die Hände dein befehl ich dir den Geiſte mein, ſchrey er mit lauter Stimme; gab auf ſeinn Geiſt, der Vorhang bhend im Tempel riß entzwey zu End, die Felſen wichen ihme.

20. Das Erdreich auch erzittert gar, die Gräber wurden offenbar. Der Hauptmann und ſein Gſinde ſprachen: Fürwahr, der Fromme was und GOttes Sohn, diß zeuget das, ſchlugen ihr Hertzn geſchwinde. Als ſie den Schächern brachn die Bein, war JEſus todt, brachen ihm kein,

und ſtachen auf ſein Seite, es rann daraus Waſſer und Blut, ders hat geſehen, zeugets gut, die Schrifft zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joſeph, der Fromme, JEſum nahm vom Creutz, ihn zu begraben: Dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit ſie JEſum haben gewickelt in ein Leinwand rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felſen neue, darein ſie JEſum legten ſchon, thaten einn Stein darüber thun, und giengen hin mit Reue.

22. Die Jüden führten noch ein Klag, verhüttens Grab am dritten Tag, JEſus ſtund auf mit Gwalte, auf daß er uns ja froñen möcht, und mit ihm in ſein Reiche brächt aus der ſündlichen Gſtalte. Darum wir ſollen frölich ſeyn, daß unſer Seligmacher ſein, Chriſtus, hat überwunden für uns der Sünden groſſe Noth, dazu die Hölle und den Tod, und auch den Teufl gebunden.

23. So laßt uns nun ihm danckbar ſeyn, daß er für uns leidt ſolche Pein, nach ſeinem Willen leben. Auch laßt uns ſeyn der Sünden feind, weil uns GOtts Wort ſo helle ſcheint, Tag und Nacht darnach ſtreben, die Lieb erzeigen jederman, wie Chriſtus hat an uns gethan mit ſeinem Leidn und Sterben. O Menſchen-Kind, betracht das recht, wie Gottes Zorn die Sünde ſchlägt, thu dich dafür bewahren.

Das Purpur-rothe Blut-Würmlein, Pſ. 22.

114. Joh. Heermann.

Mel. Da JEſus an dem Creutze.

MErck auf, o Menſch, was ich dir ſag, vergiß

giß nicht meiner Jammer-Klag, die ich für dich muß führen! Ich bin ein Wurm, und nicht ein Menſch, die Kräffte ſich verlieren.

2. Sonſt bin ich zwar der rechte Held, ein Held im Streit, den niemand fällt, der Mann von groſſen Kräfften; ietzt aber werd ich ſchwach und matt, ans Creutz laß ich mich hefften.

3. Ich bin ein Purpur-Würmlein roth, das man zerqvetſcht bis auf den Tod, den Safft nur zu erlangen. Mein Safft iſt roſinfarben Blut, wohl denen, die es fangen.

4. Schau, wie ich im Oel-Garten werd getreten, als ein Wurm, zur Erd, wie ich mich krümm und winde, da ich für Angſt den rothen Safft an allen Gliedern finde.

5. Im Richt-Pallaſt ſteh ich voll Blut, da man ſo hart mich geiſſeln thut, da man nach Dornen ſchicket, flicht eine ſcharffe Marter-Cron, und in mein Haupt ſie drücket.

6. Mein Leib aufs Creutze wird gelegt, mit ſcharffen Nägeln man durchſchlägt mein Händ und meine Füſſe, auf daß da mit geviertem Strom das Blut herunter flieſſe.

7. Am Creutze wird mir meine Seit mit einem Speer geöfnet weit, draus Blut und Waſſer ſpringet; bin ich, o Menſch, denn nicht ein Wurm, aus welchem man Blut zwinget?

8. Wie Blut iſt deine Sünde roth, drum hats erfordert auch die Noth, daß ich mit Blut ſie büſſe. Ohn Blut-Vergieſſung war ſonſt nichts, das ſie ſich zahlen lieſſe.

9. Mein Blut, das iſt der Purpur-Schmuck, dar-

darinnen du haſt Recht und Fug, für deinen GOtt zu treten, magſt als ein Prieſter ſchön geziert für deine Sünde beten.

10. Der König trägt ein Purpur-Kleid, mein Purpur-Safft hat dir bereit die Königliche Crone, die du im Himmel tragen ſolt mit Luſt für meinem Throne.

11. Wenn dich die aufgeblasne Welt auch für ein armes Würmlein hält, laß dich das nicht betrüben, ſie hat mirs auch zuvor gethan, bin doch ein König blieben.

12. Trag mit Gedult Schimpff, Hohn und Schmach, und übergieb GOtt deine Sach, bey dem biſt du in Gnaden, er hat dich lieb, er ehrt dich hoch, ſteht dir für allen Schaden.

13. Wenn dich der arge Böſewicht von wegen deiner Sünd anficht, zeigt dir, was du verdienet, ſo zeige du ihm wiederum, womit ich dich verſühnet.

14. Ob du gleich biſt ein Sünden-Wurm, den Satanas mit Grimm und Sturm in ſein Mord-Reich will treiben, da Würm und Motten ohne Zahl dein Bette ſollen bleiben:

15. So bin ich worden dir zu gut ein Würmlein, das mit ſeinem Blut den Hertzens-Wurm getödtet, daß er dich nicht mehr nagen darff, weil dich mein Blut durchröthet.

16. Wenn dir der Tod am letzten End dein abgemattes Hertz anrennt, daß du für Angſt dich wendeſt gleich einem Würmlein hin und her, bis du das Leben endeſt:

17. So nim̃ mich armes Würmelein zu dir in deines Hertzens Schrein, merck auf, wie ich gerungen, auf Erden liegend in

in der Angſt, und deinen Tod verſchlungen.

18. Wird gleich dein Leib der Würmer Speis, will ich ihn doch mit Ehr und Preis an jenem Tag erwecken, daß er auf meinem Ehren-Saal das Freuden-Mahl wird ſchmecken.

19. Mit Purpur-Kleidern will ich ihn nach deines Hertzens Wunſch anziehn, die ich dir hab erworben, als ich in meinem Scharlach roth für dich am Creutz geſtorben.

20. Deß ſolt du hertzlich tröſten dich in aller Noth beſtändiglich, mein Tod giebt dir das Leben, daß du für mir kanſt ewiglich in Himmels-Freuden ſchweben.

Uber die Worte:

Meine Liebe iſt gecreutziget.

115. Mel. Werde munter 2c.

DEr am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb iſt JEſus Chriſt, weg, ihr argen Seelen-Diebe Satan, Welt und Fleiſches-Lüſt, eure Lieb iſt nicht von GOtt, eure Lieb iſt gar der Tod, der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creutz iſt meine Liebe, Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild; Der am Creutz iſt meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creutz iſt meine Liebe, Sünde, du verlierſt den Sturm! Weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner wird ein Wurm! Creutzigt ich nicht GOttes Sohn? Trät ich nicht ſein Blut mit Hohn? Der am Creutz iſt 2c.

4. Der am Creutz iſt meine Liebe, ſchweig, Gewiſſen!

wiſſen! niemand mahnt, GOtt preiſt ſeine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handſchrifft ahnt; ſchau, wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat ſie durchmahlt. Der am Creutz ꝛc.

5. Der am Creutz iſt meine Liebe, drum, Tyranne, foltre, ſtoß; Hunger, Blöſſe, Henckers-Hiebe, nichts macht mich von JESU los; Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürſtenthum. Der am Creutz iſt ꝛc.

6. Der am Creutz iſt meine Liebe, komm, Tod, kom̃, mein beſter Freund, wenn ich wie ein Staub zerſtiebe, wird mein JEſus mir vereint, da, da ſchau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Creutz ꝛc.

116. P. Gerhard. Joh. 1, 29.
Mel. An Waſſerflüſſen ꝛc.

EJn Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder, es geht und büſſet in Gedult die Sünden aller Sünder, es geht dahin, wird matt und kranck, ergiebt ſich auf die Würge-Banck, entzieht ſich aller Freuden, es nim̃t an ſich Schmach, Hohn und Spott, Angſt, Wunden, Striemen, Creutz und Tod, und ſpricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe Freund und Heiland unſrer Seelen, denn den hat GOtt zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen: Geh hin, mein Kind, und nimm dich an der Kinder, die ich ausgethan zur Straff und Zornes-Ruthen: Die Straff iſt ſchwer, der Zorn iſt groß, du kanſt und ſolſt ſie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja, Vater! ja von Hertzen-Grund, leg auf, ich

ich wills gern tragen: mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Würcken iſt dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! Du kanſt, was nie kein Menſch gedacht, GOtt ſeinen Sohn abzwingen! o Liebe! Liebe! du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins Grab und Sarg, für dem die Felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am Creutzes-Stamm mit Nägeln und mit Spieſſen, du ſchlachteſt ihn, als wie ein Lamm, machſt Hertz und Adern flieſſen, das Hertze mit der Seuffzer Krafft, die Adern mit dem edlen Safft des Purpur-rothen Blutes. O ſüſſes Lamm! was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit Liebes-Armen faſſen. Du ſolt ſeyn meines Hertzens Licht, und wenn mein Hertz in Stücken bricht, ſollſt du mein Hertze bleiben; ich will mich dir, mein höchſter Ruhm, hiermit zu deinem Eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage ſingen, mich ſelbſt auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opffer bringen, mein Bach des Lebens ſoll ſich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergieſſen: Und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tieff ich kan, in mein Gedächtniß ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein Hertzens-Schrein, du ſolſt ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel gröſſer ſeyn, als Himmel, Meer und Erden:

den: Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Caſia! ich hab ein beſſers funden. Mein groſſer Schatz, HERR JEſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines Leibes Wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen: Im Streite ſoll es ſeyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saiten-Spiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich diß Manna ſpeiſen, im Durſt ſolls ſeyn mein Waſſer-Qvell, in Einſamkeit mein Sprach-Geſell, zu Haus und auch auf Reiſen.

9. Was ſchadet mir des Todes Gifft? Dein Blut das iſt mein Leben. Wenn mich der Sonnen Hitze trifft, ſo kan mirs Schatten geben; ſetzt mir des Schwermuths Schmertzen zu, ſo find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker, und wenn des Creutzes Ungeſtům mein Schifflein treibet ům und ům, ſo biſt du denn mein Ancker.

10. Wenn ich ſoll endlich treten ein in deines Reiches Freuden, ſo laß diß Blut meinn Purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines Hauptes Cron, in welcher ich will fůr den Thron des hőchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeſchmůckte Braut an deiner Seiten ſtehen.

117. Ex Eſa. 57.

ECce! quomodo moritur juſtus, & nemo percipit corde, viri juſti tolluntur, & nemo conſiderat, a facie iniquitatis ſublatus eſt Juſtus, & erit in pace memoria ejus.

In pace factus eſt locus ejus, & in Sion habitatio

ejus, & erit in pace memoria ejus.

Verdeutſcht.

SIehe, wie gar bald ſtirbt der Gerechte, und niemand nimmts zu Hertzen, die Frommen fahren dahin, und niemand betrachtet es, ſie werden vor dem groſſen Unglück in Gnaden weggerafft, und bleibt doch in Ehren ihr Name auf Erden.

Im Friede ſind ſie zur Ruhe kommen, und in Freuden leben ſie bey dem HErrn, und bleibt doch in Ehren ihr Name auf Erden.

118.

TUrbabor, ſed non perturbabor, quia vulnerum Chriſti recordabor.

Iſt verdeutſcht v. 2. in dem Liede: Wenn mein Stündlein vorhanden iſt.

119. D. G. W. Sacer.

Mel. Hertzliebſter JEſu ꝛc.

O Daß ich könte Thränen gnug vergieſſen, ihr Augen, laſſet eure Qvellen flieſſen, auch du, mein Hertze, ſey nicht gleich dem Steine, ach! weine, weine.

2. Der dir zu gut iſt in die Welt gebohren, der deine Seele hat zur Braut erkohren, der nichts verwürcket, wie wir argen Kinder, ſtirbt, als ein Sünder.

3. Für die Verdammten leidet der Gerechte, der fromme HErr ſtirbt für die böſen Knechte, für die Befleckten muß ſo ſchwere Plagen der Reinſte tragen.

4. Schau, welch ein Menſch iſt, Menſche, dein Erlöſer, ſein blutigs Leiden rührt von dir, du Böſer, JEſus wird für dich in den Tod gegeben, du, du ſolt leben.

5. Dein freches Haupt iſt nur auf Stoltz befliſſen, dafür wird ſein Haupt jämmerlich zerriſſen. Dein Auge ſündigt,

digt, ſeins wird hönſch verhüllet, mit Blut erfüllet.

6. Daß du nicht ewig Schande möchteſt tragen, läßt er ſich ſchimpflich ins Geſichte ſchlagen. Weil dich zum öfftern eitler Ruhm erfreuet, wird er verſpeyet.

7. Dein Ohre läßt ſich von der Welt bethören, ſeins muß der Jüden: Creutzge! Creutzge! hören. Was deine Zunge Böſes hat verſchuldet, hat er erduldet.

8. Mit ſtarcken Träncken will ſich dein Mund laben, der krancke Heiland kan nicht Waſſer haben, Eßig und Galle bietet man im Schwamme dem fromen Lamme.

9. Weil dich aus Hochmuth Samt und Atlaß kleiden, muß dein HErr JEſus Blöß und Armuth leiden: weil du im Himel ſolteſt Gnade finden, läßt er ſich binden.

10. Du wirſt befreyt vom ewgen Creutz und Plagen, drum muß ſein Creutze dein Erlöſer tragen. Daß ihm die Hand und Füſſe ſind durchſtochen, haſt du verbrochen.

11. Mit einem Speere wird ſein Hertz zerſpaltet, weil dir Ruchloſen Hertz und Sinn erkaltet. Sein Leib iſt Eiter, Wunden, Striemen, Beulen, dich wohl zu heilen.

12. Für alle Sünde, die du ie begangen, iſt dein HERR Chriſtus ſchmählich aufgehangen; daß dir geholffen werde beſter maſſen, iſt er verlaſſen.

13. Auf daß du ewig kanſt das Leben erben, muß er am Creutze ſo erbärmlich ſterben. Auf daß dir möge Raum im Himmel werden, kehrt er zur Erden.

14. Wertheſter JEſu! laß mirs gehn zu Hertzen,

tzen, wie du mich liebeſt, gieb durch deine Schmertzen, daß ich mög alle Fleiſches-Lüſte dämpfen, hilff ſelbſt mir kämpfen.

15. Der du zur Ruh ins Grab dich haſt gewendet, als mein Erlöſung gäntzlich war vollendet: Gieb Ruhe, wenn man mich, nach meinen Tagen, ins Grab wird tragen.

16. Gieb ſüſſe Ruhe durch dein bittres Leiden, nimm auf mein Seele in die Himmels-Freuden, dieſelbe haſt du, Heiland, mir erworben, weil du geſtorben.

120.

Mel. Ach HErr, mich ꝛc.

WEg, Welt, mit deinen Freuden, und was dir wohlgefällt, dein JEſus muß jetzt leiden, der ſich zum Opffer ſtellt: Entfernet euch, ihr Lüſte, der HErr trägt Qvaal und Pein, wie kan der Knecht, ein Chriſte, darneben frölich ſeyn?

2. Ach ſeht ſein Seelen-Schrecken, er wird in Tod betrübt, und muß den Zorn-Kelch ſchmecken, den ihm ſein Vater giebt. Seht, wie er uns zu gute ſelbſt mit dem Tode ringt, und wie ſein Schweiß vom Blute durch das Geſichte dringt.

3. Er wird verkaufft, verrathen, man legt ihm Feſſel an, ach unſre Miſſethaten, die haben diß gethan. Er läßt ſich falſch verklagen, er wird verhöhnt, verſpeyt, verſpottet und geſchlagen, der HErr der Herrlichkeit.

4. Man ſetzt dir GOttes-Sohne mit Geiſſeln grauſam zu, du trägſt die Dornen-Crone, du Himmels-König du, du wirſt ans Creutz gehefftet, das du getragen haſt; doch was dich mehr entkräfftet das iſt die Sünden-Laſt.

5. Wer

5. Wer hätte bey den Mördern die Unſchuld doch geſucht? Den Seegen zu befördern, wirſt du von GOtt verflucht. Die dich zu Boden treten, woher dir weh geſchicht, vor dieſe wilſt du beten, mehr Rache weiſt du nicht.

6. Dein Durſt, du Lebens-Qvelle, geht auf mein Seelen-Heil: Du fühleſt Tod und Hölle; das Leben iſt mein Theil: Du wirſt von GOtt verlaſſen, damit er bey mir ſey; Und weil du muſt erblaſſen, bin ich vom Tode frey.

7. Die ausgeſtreckten Hände ſind gegen mich gewandt, du neigſt das Haupt am Ende, das iſt ein Liebes-Pfand: Ich ſeh in deinem Streite die Ruhe vor den Schmertz, und in der offnen Seite, HERR JEſu, in dein Hertz.

8. Die Welt mag voller Freuden hin nach der Hölle gehn, ich will bey JEſu Leiden und ſeinem Creutze ſtehn. O JEſu! deine Liebe trieb dich in Tod und Grab, drum ſtirbt aus gleichem Triebe mein Hertz ſich ſelber ab.

Auf die Füſſe des leidenden JEſu.

121. Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

SEy mir tauſendmal gegrüſſet, der mich ie und ie geliebt, JEſu! der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich knien und liegen ſoll an dem Creutze, da du ſtirbeſt, und um meine Seele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz und küſſe der gekränckten Wunden Zahl, und die Purpur-rothen Flüſſe, deine Füß und Nägel-Maal. O wer kan doch, ſchönſter Fürſt!

den ſo hoch nach uns gedürſt, deinen Durſt und Liebs-Verlangen völlig faſſen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich kranck und traurig bin, nimm die Schmertzen, die mich qvälen, und den gantzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht; wird, o Artzt! dein Blut mich netzen, wird ſich all mein Jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir, HErr, in das Hertz hinein, daß ſie mögen alle Stunden bey mir unvergeſſen ſeyn; Du biſt doch mein liebſtes Gut, da mein gantzes Hertze ruht, laß mich hier zu deinen Füſſen deiner Lieb und Gunſt genieſſen.

5. Dieſe Füſſe will ich halten ſo feſt, als ich immer kan, ſchaue meiner Hände Falten, und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen Creutzes-Baum, und gieb meiner Bitte Raum, ſprich: Laß all dein Trauren ſchwinden, ich, ich tilg all deine Sünden.

122.

M. Tob. Clausnitzer.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

JEſu, dein betrübtes Leiden deine ſchwere Creutzes-Pein ſoll mein gantzes Dencken ſeyn, allen Welt-Tand zu beſchneiden. JEſu, deine bittre Noth kräncket mich bis auf den Tod.

2. Dein geronnen blutig Schwitzen deiner Seelen Höllen-Qvaal, deine Striemen allzumahl deiner Crone Dornen-Spitzen, ſolche deine bittre Noth kräncket mich bis auf den Tod.

3. Ach! was ſoll ich Armer ſagen? Alle Wunden, die du hegſt, alle Striemen, die du trägſt, hab ich dir ſelbſt helffen ſchla-

ſchlagen; JEſu, deine bittre Noth kräncket mich bis auf den Tod.

4. Dein Geſicht iſt blau geſtoſſen, deiner Augen Freundlichkeit iſt mit Unwuſt voll geſpeyt von des Teuffels Hülffs-Genoſſen. JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

5. Daß du uns biſt nachgegangen, und verlaſſen deinen Thron, iſt nun diß dein Danck und Lohn, daß du muſt am Creutze hangen? JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

6. Solte mich denn diß nicht kräncken? Solt ich nicht bey dieſer Zeit fliehn der Erden Eitelkeit, und an deinen Tod gedencken? JEſu, deine bittre Noth ꝛc.

7. Laß, HErr JEſu, laß dein Leiden, deine Marter, Angſt und Pein meine letzte Zuflucht ſeyn, wenn ich von der Welt ſoll ſcheiden: Hilff, daß ich durch deinen Tod ſanfft beſchlieſſe meine Noth.

Auf die Knie des leidenden JEſu.

123. Paul Gerhard.

Mel. An Waſſerflüſſen Bab.

GEgrüſſet ſeyſt du, meine Cron, und König aller Frommen, der du zum Troſt von deinem Thron uns armen Sündern kommen, o wahrer Menſch, o wahrer GOtt, o Helffer, voller Hohn und Spott, den du doch nicht verſchuldeſt; ach wie ſo arm, wie nackt und bloß hängſt du am Creutz, wie ſchwer und groß iſt dein Schmertz, den du duldeſt!

2. Es flieſſet deines Blutes Bach mit gantzen vollen Hauffen, dein Leib iſt auch mit Ungemach gantz durch und durch belauffen. O unumſchränckte Majeſtät, wie kömts, daß dirs ſo kläglich geht? Das

macht dein Huld und Treue. Wer danckt dir deß? Wo iſt der Mann, der ſich, wie du für uns gethan, für dich zu ſterben freue?

3. Was ſoll ich dir doch immermehr, o Liebſter, dafür geben, daß dein Hertz ſich ſo hoch und ſehr bemüht hat um mein Leben? Du retteſt mich durch deinen Tod von mehr, als einer Todes-Noth, und machſt mich ſicher wohnen! Laß Höll und Teufel böſe ſeyn, was ſchadts? Sie müſſen dennoch mein und meiner Seele ſchonen.

4. Für groſſer Lieb und heilger Luſt, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Hertz und Bruſt, ſo wird mein Leid geſtillet, das deinen Augen wohl bekannt, und das iſt dir ja keine Schand, ein krancſes Hertz zu laben. Ach bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts gantz rein gewaſchen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchſte Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creutzes Hertzeleid will ich in mein Hertz ſchreiben. Verleihe du mir Krafft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werck auch ſetzen, ſo wirſt du, Schönſter, meinen Sinn, und alles was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergötzen.

Mitleiden derer Creaturen über Chriſti Leiden.

124. M. David. Trommer.

BRich entzwey, mein armes Hertze, mein armes Hertze, brich entzwey, ach! mein Schmertz, mein groſſer Schmertze, der iſt ſo viel und mancherley. Der Himmel zittert, die Erde ſchüttert; Ach Noth! ach Noth! ach Noth! JEſulein, mein

mein Schatz iſt todt.

2. Aechzet mit, ihr ſtummen Mauren, ach ſehet euren Schöpffer an, kan euch nicht, ihr Menſchen, dauren, was harte Felſen dauren kan? Die Berge ſpringen, die Felſen klingen; Ach Noth ꝛc.

3. Seuffzet mit, ihr ſtillen Flüſſe, bejammert eures Königs Fall, weinet doch, geſammte Güſſe, ihr Qvellen, weint doch überall! die Meere brauſen, die Seen ſauſen; ach Noth ꝛc.

4. Trauret mit, ihr hellen Lichter, ihr hellen Sterne finſtert euch, finſtert euch auch, ihr Geſichter! der HErre hängt jetzt blaß und bleich, die Sonne wimmert, kein Monden ſchimmert; ach Noth ꝛc.

5. Fall und ſtirb, du Sammt und Seiden! vermoder, aller Stoltz und Pracht, itzo muß dein König leiden, mein JEſus wird jetzt umgebracht, der Scharlach ſchweiſſet, der Fürhang reiſſet; ach Noth ꝛc.

6. Haſſe, Welt, jetzt Luſt und Trincken, ach! weint doch alle, die ihr lebt! jetzt ſeht ihr den König ſincken, der über alles lebt und ſchwebt, die todten Frommen die müſſen kommen; ach Noth ꝛc.

7. JEſulein, mein Schatz iſt blieben, ach! jämmerlich an einem Pfahl, ach mein Schatz, den ich muß lieben in Ewigkeit und überall! den ich muß miſſen, und nicht mehr küſſen; ach Noth ꝛc.

8. JEſulein, mein Schatz und Leben, jetzt bring ich mein Hertz um und an, das ſoll ſich der Welt begeben, ſoll heulen, weinen, was es kan, ſo lang ſichs reget, und ſich beweget; ach Noth ꝛc.

Ein Lied vom Tode Chriſti.

125. D. G. W. Sacer.

Mel. Ach GOtt, erhör mein.

ACh! ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben? Ja es iſt hin, der Geiſt iſt aufgegeben; Iſt JEſus todt? O Angſt! o Noth! kan jemand auch, wie ich, im Kummer ſchweben?

2. Am Abend ſtirbt der Aufgang aus der Höhe, es leget ſich das früh gejagte Rehe. Ach weint mit mir! klagt meine Zier! ach daß ich nicht mit ihm zur Erden gehe!

3. Des Vaters Wort, der Schutz und Trutz der Frommen, der Sieges-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen. Des Himmels Preis, des Davids Reis, die Roſ' im Thal iſt von der Welt genommen.

4. Der iſt erſtarrt für dem die Höll erſchricket, für welchem ſich der hohe Himmel bücket; der Seelen-Freund, des Todes Feind wird von dem Tod ins finſtre Grab gezücket.

5. Ihr Gräber brecht, ihr harten Felſen ſplittert, du Sonn erblaß, ihr Erden-Klüffte ſchüttert, du Lufft, du Meer, du Sternen-Heer, klagt euren HErrn, ihr Elementen zittert!

6. Der Hirt iſt todt für die geliebte Heerde, komm, Joſeph, komm, und bring ihn zu der Erde, gieb her Gewand mit milder Hand, gieb Salben, daß er wohl begraben werde.

7. Mein JEſu Chriſt, auch ich will dich bedencken, ich will dir, HErr, die Spicereyen ſchencken der wahren Reu, mein Hertz wird neu, in dieſes Grab will ich dich, Heiland, ſencken.

8. Diß Grab ſoll mir dein guter Geiſt verſiegeln,

geln, der Glaube ſolls mir feſt und wohl verriegeln. Bleib du in mir, laß mich in dir und deiner Treu andåchtiglich beſpiegeln.

126. M. HErr J. C. meins.

WEnn ich bedenck, HERR JESU Chriſt, wie groß dein Angſt geweſen iſt, da dein Seel betrůbt bis in Tod, dein Schweiß war wie gelieffert Blut;

2. Wie du gefangn unſchuldiglich, verwundt, zerſchlagen jåmmerlich, ich aber dir ſolch Můh gemacht, dich in ſolch Noth und Leiden bracht;

3. So erzittert all mein Gebein, das Hertz erſchrickt im Leibe mein. Seh ich dich aber alſo an, daß du ſolchs alls aus Lieb gethan;

4. Aus Lieb mein Sůnd auf dich gefaßt, GOttes Zorn und Straf getragen haſt, in Tod fůr mich gegeben dich, diß Blut vergoſſen mildiglich;

5. Und mich durch deine Wunden roth erlőſt von Sůnden, Hőll und Tod; ſo wird mein arm Gewiſſen froh, ſchőpfft reichen Troſt, und ſingt alſo:

6. Hab Lob und Danck, HErr JEſu Chriſt, daß du fůr mich geſtorben biſt, dein bittrer Tod, das Leiden dein mein Heil und Leben iſt allein.

7. Du haſt ja, HErr, bezahlt fůr mich, das iſt mein Glaub, drauf ſterbe ich, erweck mich auf zur Seligkeit, daß ich dich lob in Ewigkeit.

127.

M. Juſt. Sieber.

Mel. O Traurigkeit, o ꝛc.

O Theures Blut, o rothe Fluth! wie qvillſt du aus den Wunden, die mit unerhőrter Angſt JEſus hat empfunden.

2. Ach theurer Fluß! Ach Fluß! ich muß mit dir

die Seele laben! ſonſten kan ſie in der Welt keine Labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr Ruh, wenn ſie die Sůnde naget, wenn ſie fůhlet Hòllen-Angſt, und nach Troſte fraget.

4. O GOttes Sohn! mein Gnaden-Thron, du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und in dir, o Weinſtock! ſey eine grůne Rebe.

5. Ich Sůnden-Knecht, bin nun gerecht, mein Fluch wird mir zum Seegen, denn ich bin des Hòchſten Kind, meines JEſu wegen.

6. Ich dancke dir, o Himmels-Zier, daß du fůr mich gelitten, daß du ſterbend meinen Tod ritterlich beſtritten.

7. O Pelican! o reiner Schwan, laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen Leib wird ins Grab verſencken.

8. Dann leb ich wohl, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem Namen, komm, du werthes A und O, mich zu holen, Amen.

128 D. Vinc. Schmuck.

Mel. HErr J. C. meins 2c.

HErr Chriſte, treuer Heiland werth, ein Schòpffer Himmels und der Erd, nimm unſr Gebet mit Gnaden an, zu deinem Lob und Preis gethan.

2. Dein Gůt ſo groß ans Creutz dich bracht, dadurch wir ledig ſind gemacht, denn Adams Sůnd und Bande ſchwer trågſt du, und lòſeſt ſie, o HErr.

3. Dein iſt der hohe Himmels-Thron, noch wirſt du eines Menſchen Sohn, und wegerſt dich des Sterbens nicht, eins ſchmåhlichn Tods wirſt hingericht.

4. Du låßſt dir Bande legen an, auf daß wir Freyheit mògen han, die Schmach du trågſt, die ewge Schmach zu wenden

den und alls Ungemach.

5. Am Creutz du hängeſt angehafft, die Erd bewegeſt du mit Krafft, deinn mächtign Geiſt du giebeſt auf, darob verſchwartzt des Himmels Lauff.

6. Bald ſtehſt du auf, ein Sieges-HErr, und leuchteſt in des Vaters Ehr; deins Geiſtes Kraft, du König fromm, uns allezeit zu Hülffe komm.

129. Mel. Freu dich ſehr, o m.

JEſu, allerliebſtes Leben! Du mein werthes Seelen-Gut! Ach! was kan ich dir doch geben für die reiche Liebes-Glut, die du mir erzeiget haſt, da mich noch die Höllen-Laſt hatte jämmerlich umgeben, und in Aengſten muſte ſchweben?

2. Hilff, daß ich die groſſe Liebe, die dich aus der Herrlichkeit deines Himmels zu mir triebe, kan beweinen allezeit; und laß es, o meine Zier! ein Danck-Opffer ſeyn für dir, weil in dieſem ſchwachen Leben ich nichts anders dir kan geben.

3. Nun, ihr meine Augen-Lieder! ſehet auf, und ſäumt euch nicht, zu erfüllen jetzo wieder eure Danck- und Schuldes-Pflicht; weil verhanden iſt die Zeit, da euch Heil und Seligkeit JEſus, JEſus hat erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

4. Weint mit JEſu in dem Garten, ach! nun geht ſein Leiden an. Weint, und thut nicht länger warten, kommt ihr Thränen auf die Bahn; JEſus fällt auf ſeine Knie, bittet: Vater! kan denn hie dieſer Kelch nicht von mir gehen, doch dein Wille mag geſchehen.

5. Weint, weil JEſum jetzt umgiebet Zittern,

Zagen, Furcht und Noth, ſeine Seele iſt betrübet, leidet ach! bis in den Tod, er ſchwitzt Blut für Traurigkeit, daß die Tropffen allbereit gleichſam zu der Erden ſincken, und den Sündern tröſtlich wincken.

6. Weint, denn Judas kömmt gegangen, und das groſſe Jüden-Heer; jeder träget Spieß und Stangen, jeder trägt ein Mord-Gewehr! Weint, jetzt giebt er ihm den Gruß, und den falſchen Judas-Kuß; Weint, jetzt wird er ungeſchliffen von den Jüden angegriffen.

7. Weint, jetzt wird er auch gebunden leider gleichſam auf den Tod, alle Jünger ſind verſchwunden, keiner ſteht ihm bey in Noth; weint, jetzt wird mit grimmger Macht er zu Caipha gebracht, welcher JEſum mit Beſchwören, als Verbrecher, muß verhören.

8. Weint, weil JEſus auf Bekennen, daß er ſey der GOttes-Sohn, laſſen muß ſein Kleid zertrennen, und drob leiden Spott und Hohn: Weint, weil er beſchuldigt wird, als hätt er den Tod verbühret, weint, dieweil er ungeſcheuet wird geſchlagen und verſpeyet.

9. Weint, jetzt wird das fromme Leben zu Pilato hingebracht, und demſelben übergeben, welcher auf Befehl und Macht ihn zum Tode bringen ſoll; Weint, und werdet Thränen voll, weil ein Hertz von denen Heyden ſelbſt bedauret ſolches Leiden.

10. Weint, weil JEſus wird geſchicket für Herodis Angeſicht, deſſen Hertz ſich drob erqvicket, weils mit Falſchheit war verflicht, und

vermeynt da mancherley von ihm zu erfahren frey: Aber JEſus ſchweiget ſtille, weil ihm ſchon bewuſt ſein Wille.

11. Weint, und laſſet Thränen flieſſen, deñ Herodes kühlt den Muth, und läßt JEſum jetzt genieſſen ſeine toll-geſchöpffte Wuth, weint, dieweil er ihm aus Neid leget an ein weiſſes Kleid, und mit Hohn und Spott darneben läßt Pilato wieder geben.

12. Weint, Pilatus muß erfüllen der verboſten Jüden-Rott ihren Blut-begiergen Willen, und mit Hohn und groſſem Spott JEſum, JEſum, jämmerlich ſtäupen laſſen; daß auch ſich neben uns und allen Armen hätte möcht ein Stein erbarmen.

13. Weint, denn JEſus läſſet flieſſen, ach! ſein Blut, wie Waſſer-Fluth, von der Scheitel bis zun Füſſen ſieht man Striemen, Wunden, Blut: Ach beweint den Spott und Hohn, ach! beweint die DorneCron, ach! beweint die harten Plagen, ſo er muß im Purpur tragen.

14. Weint auch über dieſe Stimme, welche da der Jüden Sinn ſchreyet aus in tollem Grimme: Creutzge, creutzge, creutzge ihn! Weint, dieweil das fromme Lamm ſelber trägt den Creutzes-Stamm, und ohn eintzig Widerſagen läſt erbärmlich ſich dran ſchlagen.

15. Weint, weil JEſu wird gegeben in der gröſten Dürſtigkeit Gall und Eßig, ach! o Leben! Ach! o übergroſſes Leid! Weint, jetzt giebt er gute Nacht, und ſpricht: Nun iſt es vollbracht! giebt darauf am lezten Ende ſeinen Geiſt in GOttes Hände.

16. Weint, und tröſtet

euch darneben, denn mein JEſus läſſet ſich in die treue Seite geben einen tieff-verwundten Stich; und eröffnet mir ſein Hertz, daß, wenn meines leidet Schmertz, es da Zuflucht ſolle haben, und ſich gläubig drein vergraben.

17. Weint auch über meine Sünden, als von welchen niemand mich kunt erlöſen und entbinden, als mein JEſus, welcher ſich meines Jammers jammern ließ, und mich aus der Höllen riß, und durch ſein Verdienſt und Sterben mich gemacht zu Gottes Erben.

18. Nun, o JEſu! laß das Weinen ietzo auch gefallen dir: Laß mir Hülff und Troſt erſcheinen, wenn der Tod zuſetzet mir: Laß mir auch dein theures Blut kommen in der Noth zu gut; und hilff mir mein Creutz und Leiden überwinden auch mit Freuden.

130.

Sehet, welch ein Menſch!
Joh. 19. v. 5.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

SEhet, Menſchen, ſehet auf! ſeht um Gottes willen! ſehet, wie viel gehet drauf, GOttes Zorn zu ſtillen, ſeht, wie zornt der groſſe GOtt, wenn man ihn verhöhnet, ſeht, ohn GOttes Blut und Tod wird GOtt nicht verſöhnet.

2. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt! ſehet GOttes Klagen! ſehet ſeiner Seelen Noth, ſeht ſein Zittern, Zagen, ſeht wie GOTT ſo kläglich thut, ſeht ſein Hertzens-Klopffen, ſehet, GOttes Sohn ſchwitzt Blut, ſeht die Blutes-Tropffen.

3. Sehet, welch ein Menſch ſteht dar an der Marter-Säulen, ſehet, der der Schönſte war, iſt voll Eiter-Beulen, voller Striemen, voller Blut ſind die zarten Glie-

Glieder, ſeht, welch eine rothe Fluth fleuſt den Rücken nieder.

4. Welch ein Menſch iſt GOttes Sohn, ſeht, ihr Menſchen-Kinder, ſeht, er tragt die Dornen-Cron an ſtatt aller Sünder, ſeht, wie iſt ſein Haupt zerritzt, ſeht, wie iſts zerſtochen, ſehet, wie das Blut herſpritzt, wo ein Dorn zerbrochen.

5. Sehet, welch ein Menſch iſt GOtt, der ans Creutz geſchlagen, ſeht, er iſt der Leute Spott, voller Fluch und Plagen, ſeht, er krümmt ſich, wie ein Wurm, der von GOtt verdammet! ſeht, ſo wütet GOttes Sturm! wenn ſein Eyfer flammet.

6. Seht, ihm habt ihr Müh gemacht, ſeht, mit euren Sünden! die ihr ungebüßt vollbracht, welch nicht auszugründen! GOtt verſöhnt den groſſen GOTT, GOtt ſtirbt vor die Sünder, JEſu! deiner Seelen Noth zeuget GOttes-Kinder.

31. Mel. Freu dich ſehr, o ꝛc.

Fließt ihr Augen, fließt von Thränen, und beweinet eure Schuld, brich, mein Hertz, von Seufftzen, Sehnen, weil ein Lämmlein in Gedult nach Jeruſalem zum Tod, ach zum Tod! für deine Noth und der gantzen Welt hinwandelt, denck, ach! wie du haſt gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe Erden iſt gekommen JEſus Chriſt; ſchauet nun des Höchſten Sohn in dem Leiden, Schmach und Hohn, in den Wunden, in den Schmertzen, und nehmt alles wohl zu Hertzen.

3. Es wird in der Sünder Hände überliefert GOttes Lamm, daß ſich dein Verderben wende,

Jůd- und Heyden ſind ihm gram, und verwerffen dieſen Stein, der ihr Eckſtein ſolte ſeyn. Ach! diß leidet der Gerechte für die bőſen Sůnden-Knechte.

4. JEſUS ſteht in Strick und Banden, deſſen Hand die Welt gemacht, bey Verachtung, Spott und Schanden, und wird hőhniſch ausgelacht, Backenſtreich, und Fåuſtenſchlag, Jůd- und Heyden Grimm und Rach dultet er für deine Sůnden; wer kan ſolche Lieb ergrůnden?

5. Laß es dir zu Hertzen gehen, beßre und bekehre dich! wer kan dieſe That anſehen, daß man nicht bewege ſich? JEſus ſteht an unſer Statt, was der Menſch verdienet hat, bůſſet JEſus, und erduldet, was der Sůnder hat verſchuldet.

6. Er hålt ſeinen heilgen Rücken Geiſſel, Ruth, und Peitſchen dar, wer kan diß ohn Reu erblicken? Wenn die rohe Jůden-Schaar Hand anlegt an GOttes Bild, das ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen Greul anſchauen?

7. Alſo ſolt man dir begegnen, du verruchtes Menſchen-Hertz, aber nun kömmt, dich zu ſegnen und zu tragen deinen Schmertz, JEſus, und entblőſſet ſich, und wird doch ſo jåmmerlich abgeſtrafft, zerhackt, zerſchlagen, daß kein Maaß noch Ziel der Plagen.

8. Endlich wird der Schluß geſprochen, JEſus muß zum Tode gehn, und der Stab wird abgebrochen, es hilfft hie kein Bitten, Flehn, Barrabas wird losgezehlt, JEſus wird zum Creutz erwehlt, weg mit dieſem, dem Verfluchten,

ten, rufft der Hauffe der Verruchten.

9. Folge denn zur Schedel-Stätte deinem JEſu traurig nach; aber auf dem Wege bete, bet im Geiſt mit Weh und Ach: daß der Vater auf ſein Kind, als den Bürgen für die Sünd, ſehen woll, und ſich erbarmen über dich Elend- und Armen.

10. Muß ich, JEſu! dich denn ſehen am verfluchten Creutzes Pfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine Thränen ſonder Zahl, ach erbarm dich! GOttes Lamm, das da hängt am Creutzes-Stamm, ach erbarm dich! weil dein Leiden mir gedeyen ſoll zur Freuden.

11. Ich will dir ein Opffer geben, Seel und Leib iſt deine Gab, JEſu, nimm diß arme Leben, weil ich ja nichts beſſers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer Welt, laß mich mit dir leben, ſterben, und dein Reich im Himmel erben.

12. Tauſend mahl ſey dir geſungen, liebſter JEſu, Preis und Ruhm, daß du Höll und Tod bezwungen, nun bin ich dein Eigenthum, und du meine Freud und Wonn; möcht ich dich, o ſchönſte Sonn, bald in deiner Crone ſehen! komm, dein Leiden iſt geſchehen.

132.

JEſu Lob und Leich-Gedächtniß.

Siegm. Betulius.

Mel. JEſu, der du meine S.

Fließt ihr Thränen, fließt und ſchieſſet, fallt und wallet Wangen ab! Gießt ihr Augen-Brunnen, gieſſet gantze Bäche auf das Grab, wo im Tode liegt das Leben. Laßt uns ihm die Letze geben. Ach! ach! unſre Liebes-Zier,

JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

2. Schöner Himmel, ſuch auf Erden deinen König nun nicht mehr; Hilf beweinen ſein End-werden, mach die Wolcken-Brunnen leer. Soñe, Mond und Sterne, weinet, eure Sonne nicht mehr ſcheinet. Ach! des Himmels Cron und Zier, JEſus, liegt verblichen hier.

3. Weint, ihr frommen Engel-Geiſter, euer HERR und Printz iſt todt, euer groſſer Ordens-Meiſter, dem ihr ſtundet zu Gebot. Die Geburt habt ihr beſungen; laßt ſein Grab auch ſeyn beklungen. Ach! ach! ach! der Engel Zier, JEſus, liegt begraben hier.

4. Weinet, o ihr Menſchen-Heerden, euer treuer Hirt iſt hin. Ihn verbannte von der Erden der ergrimmten Wölffe Sinn. Er hat vor der Schäflein Leben ſelber ſich in Tod gegeben. Ach! ach! unſrer Erden Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

5. Weint, ihr ſeine Hirten-Knaben, er hat euch ihr ihn geliebt, euer Troſt liegt dort begraben. Freylich ihr ſeyd ſchon betrübt. Labet doch der Mutter Hertze, das zerbrechen will vor Schmertze. Ach! ach! aller Hirten Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

6. Alles, was erſchaffen, weine, Hiñel, Erde, Meer und Lufft, Menſchen, Thiere, Bäum und Steine, Bäch und Brunnen, Wald und Klufft. Klaget, ihr Geſchöpffe, klaget, von dem Tod des Schöpffers ſaget: Ach! ach! der Geſchöpffe Zier, JEſus, liegt begraben hier.

7. War doch nichts, als lauter Lieben, ſeine gantze Lebens-Zeit, das ihn

ihn Himmel-ab getrieben, er trat vor uns in den Streit, und erwürgte Wölff und Drachen, die zur Beut uns wolten machen. Ach! ach! unſre Lebens-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

8. Er, der reiche GOtt vom Himmel, zog in Armuth um auf Erd durch das wüſte Welt-Getümmel, keine Noth hat ihn beſchwert, die er trug für unſre Schulden, er kont wie ein Lämmlein dulden. Ach! ach! unſre Freudens-Zier, JESUS, iſt nun nicht mehr hier.

9. Gutes er vor Böſes thäte, er war ſeiner Feinde Freund. Niemand ihn umſonſt anflehte, niemand hat er Hülff verneint. Schalt man ihn, er ſchalt nicht wieder; rieb ſich ſchon an ihm ein jeder. Ach! ach! unſre Freundes-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

10. Er, der hohe Fürſt der Sternen, er, der HERR, ward unſer Knecht, gab die Demuth uns zu lernen, die er vorgebildet recht. Wahrhafft war er mit dem Munde, ohne Falſch im Hertzens-Grunde. Ach! ach! unſre Demuths-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

11. Selbſt die wilden Wölffe heulen, die ihn haben umgebracht, ihm ein ſchönes Lob ertheilen, als er jetzt gab gute Nacht: Warlich (wird die Red vernommen) diß war einer von den Frommen. Ach! ach! unſre Seelen-Zier, JEſus, iſt nun nicht mehr hier.

12. Aber, iſt er ſchon verblichen, bald er wieder leben wird! Von uns bleibt er unentwichen, ob der Tod ihn wegge-

geführt: Ewig, ob wir ihn nicht ſehen, will er um und bey uns ſtehen. Unſer Troſt und unſre Zier, JEſu, du biſt dennoch hier.

13. Unterdeſſen ſoll auf Erden alle Jahr um dieſe Zeit dein Tod noch beweinet werden, bis du aus der Eitelkeit uns holſt zu den Himmels-Höhen, da wir werden wieder ſehen dich, o JEſu! gleich wie hier. Ach ſo komm! hol uns zu dir.

Das Geleite auf der Creutz-Straſſe Chriſti.

133. M. C. F. Nachtenhöff.
M. Was mein GOtt will.

(Der Menſch.)

SO gehſt du nun, mein JEſu, hin, den Tod für mich zu leiden, für mich, der ich ein Sünder bin, der dich betrübt in Freuden! wohlan, fahr fort, du edler Hort, mein Augen ſollen flieſſen ein Thränen-See, mit Ach und Weh dein Leiden zu begieſſen.

(JEſus.)

2. Ach Sünd, du ſchädlichs Schlangen-Gifft, wie weit kanſt du es bringen! Dein Lohn, der Fluch, mich jetzt betrifft, in Tod thut er mich zwingen. Jetzt kömmt die Nacht, der Sünden Macht, fremd Schuld muß ich abtragen; Betracht es recht, du Sünden-Knecht, nun darffſt du nicht verzagen.

(Der Menſch.)

3. Ich, ich, HErr JEſu, ſolte zwar der Sünden Straffe leiden, an Leib und Seel, an Haut und Haar, auch ewig aller Freuden beraubet ſeyn, und leiden Pein, ſo nimſt du hin die Schulde; Dein Blut und Tod bringt mich für GOtt, ich bleib in deiner Hulde.

(JEſus.)

4. Ja, liebe Seel, ich büß die Schuld, die du hättſt ſollen büſſen, erkenne daraus meine Huld,

Huld, die ich dich laß genieſſen, ich wehl den Fluch, dieweil ich ſuch, vom Fluch dich zu befreyen; Denck meiner Lieb, durch deren Trieb die Segen dir gedeyen.

(Der Menſch)

5. Was kan für ſolche Liebe dir, HErr JEſu, ich wohl geben? Ich weiß und finde nichts an mir, doch will, weil ich werd leben, mich eigen dir, HErr, nach Gebühr zu dienen gantz verſchreiben, auch nach der Zeit in Ewigkeit dein Diener ſeyn und bleiben.

134. Heinrich Held.

Mel. Chriſtus der uns ſelig

JEſu, meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden, meines Lebens Zuverſicht, nimm doch für dein Leiden dieſen ſchlechten Danck hier an, ſo viel meine Seele immermehr dir bringen kan in der Schwachheits-Höhle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel Hertz-Beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du Angſt, Gewalt und Noth, Schläge, Hohn und Banden, Läſterung, Schmach, Creutz und Tod willig ausgeſtanden.

3. GOttes Wohlgewogenheit, Vater-Lieb und Güte, deines Hertzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe, JEſu, hat es ausgebracht, daß kein Menſch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht die Gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer Rath, den man nie ergründet! O der unerhörten That, die man nirgend findet! was der Menſch, der Erden-Knecht, trotzig hat verbrochen, wird an GOtt, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde Schand-Begier hat dich ſo zerſchlagen. Dieſe Kranckheit hab ich dir, JESU, aufgetragen. Meine Schuld und Miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat unſchuldig erwürget.

6. Alle Straffe, der ich war Tag und Nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine Wunden wird uns Fried und Heil gebracht. Drum will mir geziemen, deine ſtarcke Liebes-Macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſer Sicherheit gleichfalls mein Gewiſſen zwiſchen Angſt und Tod, und Streit kräfftiglich genieſſen: Ach! ach, meines Hertzens Hertz! wirff durch deine Schmertzen meine Schmertzen hinterwerts fein aus meinem Hertzen.

8. Und wie ſchnell mein Hertz erſchrickt über Straf und Sünden, ſo ſchnell wird es gleich erqvickt mit den Gnaden-Winden. JEſu, ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter Buſſe, und mit Beſſerungs-Begier Glaubens-voll zu Fuſſe.

9. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, welchem Vorſprach ich mich trau, und an wen ich gläube, JEſu, du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle Höllen-Pein auf mich ſchießt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey werd im Himmel erben, HErr, in deinen Armen treu leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird nach des Todes Banden: Sieh, dein Bräutgam und dein Hirt, JEſus, iſt vorhanden.

135.

135.

Mel. Hertzlich thut mich 2c.

KOmm, Seele, JEſu Leiden ſoll mein Ergötzung ſeyn, daran will ich mich weiden, da ſenck ich mich hinein; Ich will ſonſt nichtes wiſſen, als meinen JEſum Chriſt, und lieber alles miſſen, als daß mein Hertz ihn mißt.

2. Mein Heiland iſt gegangen ins Elend mir zu gut, verrathen und gefangen, gegeiſſelt bis aufs Blut, geſchlagen und verhöhnet, verſpeyet und verlacht, mit Dornen-Crantz gecrönet, und gar ans Creutz gebracht.

3. Die Hände ſind durchgraben mit Nägeln, auch die Füß, und Galle ſollt ihn laben, als wär es Honig-ſüß; Da hieng er ausgedehnet, die Zunge klebt am Gaum; Der ſich nach mir geſehnet, erſtirbt am Creutzes-Baum.

4. Diß weiſt du, meine Seele, komm, eile JEſu zu: In ſeiner Wunden-Höhle iſt meine Raſt und Ruh: Sein Sterben iſt mein Leben, ſein Angſt erwirbt mir Luſt; vom Creutz will ich ihn heben, und ſchlieſſen in die Bruſt.

5. Er hat für mich bezahlet die Schuld, ſo ich gemacht, ſein rothes Blut durchmahlet die Handſchrifft; Meine Nacht iſt nun in Licht verkehret durch meines Heilands Tod: Weil ihn der Tod verſehret, entgeh ich aller Noth.

6. Wenn du diß nicht bedächteſt, mein Hertz, ſo wärſt du Stein, wenn du nicht Andacht brächteſt, würdſt du nicht lebend ſeyn; Verlaſſe dich im Glauben auf deinen JEſum Chriſt, den ſoll dir nicht entrauben alls, was zuwidrig iſt.

7. Du aber, o mein Leben!

ben! mein JEſu! gieb mir Krafft, im Geiſt an dir zu kleben, und deines Blutes Safft im Hertzen wohl zu ſchmecken; Erhalte mich, mein Held! fürm Tod und Teufels-Schrecken, für Sünden und der Welt.

8. Ich will ſonſt nichtes wiſſen, als dich, dein Creutz und Pein! Die Seele bleibt gefliſſen, in dir gelehrt zu ſeyn, mein Hertz wird angetrieben in JESU Gnad und Gunſt, dich, JEſu, hertzlich lieben, iſt meine beſte Kunſt.

136. Mel. Liebſter JEſu.

MEine Seel, ermuntre dich, deines JEſu Lieb bedencke, wie er für dich giebet ſich, darauf deine Andacht lencke. Ach erweg die groſſe Treue, und dich deines JEſu freue.

2. Sieh, der wahre GOttes-Sohn iſt für dich ans Holtz gehänget, ſein Haupt trägt die Dornen-Cron, ſein Leib iſt mit Blut vermenget: Er läſt ſich für dich verwunden. Wo iſt größre Lieb gefunden?

3. Da du ſolteſt groſſe Pein ewig leiden in der Höllen, und von GOtt verſtoſſen ſeyn wegen vieler Sünden-Fällen, träget JESUS deine Sünden, und läſt dich Genade finden.

4. Durch ſein Leiden iſt geſtillt deines GOttes Zorn und Rache. Er hat das Geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe Sache, Sünde, Teufel, Tod umſchräncket, und den Himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes Hertz? Wie ſolt du dich recht anſtellen? JEſu Leiden iſt kein Schertz, ſeine Liebe kein Verſtellen: Dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nim-

nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr, meine Trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit Sünd betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein Schluß ſey nun feſt gericht, einen andern Weg zu gehen, darauf ich nur JEſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr Sünden, weg von mir, euch kan ich an mir nicht leiden, eurentwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchem iſt kein Leben, keine Gnade, kein Vergeben.

9. Du, mein JEſu, du, mein Heil, dir will ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meinem Theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du mein JEſu, ſollſt es ſeyn, den ich mir zum Zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet, was du liebeſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du wilſt, das ſey mein Will, dein Wort meines Hertzens Spiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill, dein Geiſt bleibt mein Pfand und Siegel, daß ich ſoll den Himmel erben: darauf kan ich frölich ſterben.

12. Nun ſo bleib es feſt dabey: JEſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, deß ich ſey; Nichts ſoll mich von JEſu treiben. Du wirſt, JEſu, mich nicht laſſen; Ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon jetzo hier ſolche Freud und Ruh zu finden, wenn im

im Glauben wir mit dir uns, mein JEſu, recht verbinden ſchenckſt du ſchon ſo viel auf Erden! Ey, was will im Himmel werden?

14. Was für Luſt und Süßigkeit, was für Freud und Jubiliren, was für Ruhe nach dem Streit, was für Ehre wird uns zieren? Ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in GOtt erhoben.

15. Ach ich freu mich alle Stund auf diß Freuden-volle Leben, dancke dir mit Hertz und Mund, du, o JEſu, haſts gegeben: Nur im Glauben laß mich halten, und dein Krafft in mir ſtets walten.

Beym Begräbniß Chriſti am ſtillen Freytage zu ſingen.

137. Johann Riſt. Matth. 27.

M. Wenn wir in höchſten

NUn giebt mein JEſus gute Nacht, nun iſt ſein Leiden vollenbracht, nun hat er ſeiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Komt, ihr Geſchöpffe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben Friſt, da GOTT am Creutz verſchieden iſt.

3. Des Tempels Fürhang trenne ſich, das Erdreich bebe furchtſamlich, die Berge ſpringen Himmel-an, daß man den Abgrund ſehen kan.

4. Die Wolcken ſchreyen Rach und Ach, die Felſen geben einen Krach, den Todten öffne ſich die Thür, und ſie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieſer Zeit, als man denſelben in der Still hinab zur Ruh-Statt bringen will.

6. Die Weiber ſtehen zwar von fern, und wollten ſehn den Ausgang gern,

gern, doch wiſſen ſie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in Gefahr Joſephus, der ein Raths-Herr war, der Chriſtum liebt, und wolte nicht, daß man ihn brächte für Gericht.

8. Getroſt iſt ihm ſein Hertz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kömmt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach altem Brauch, er bringt der beſten Specerey ſamt ſaubern Tüchern mancherley.

10. Da JEſus nun iſt balſamirt, und fein auf Todten-Art geziert, da ſencket man ihn ſanfft hinab, und legt ihn in des Joſephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem Stein bedeckt, o Menſch, merck auch zu jeder Friſt, daß dir ein Grab bereitet iſt.

138.

Der Blut-trieffende JEſus am Charfreytage zu betrachten.

Mel. HErr J. C. meins.

NUn, o HErr JEſu, iſts vollbracht! Der lichte Tag wird ſchwartze Nacht, die Erde ſchüttert, kracht und bebt der Gräber Abgrund ſich erhebt.

2. Des Tempels Fürhang reißt entzwey, ins Heiligſte man ſiehet frey, auch die Natur im Leid erſcheint, um ihren GOtt und Schöpffer weint.

3. O ſtilles Lamm! o Gnad und Huld! O Liebe, die ich nicht verſchuldt! Wie milde rint diß höchſte Gut, der Carmeſin, dein theures Blut!

4. Sieh an den treuen Bräutigam, der ſich, o Menſch! am Creutzes-Stamm an aller armen Sünder Statt aus Liebe

Liebe ſo verblutet hat!

5. Schau ſein heiliges Angeſicht, ſo vor beſchämt der Soñen Licht: Sieh an den roſenfarbnen Mund, wie der erblaſſet ſchweigt jetzund.

6. Zum Kuß hat er ſein Haupt geneigt, ſein Hertz die offne Seite zeigt: Er hat aus Liebe Fuß und Hand, die Arme auch, weit ausgeſpannt.

7. Hinzu, mein durſtig Hertz, dich neig, bey JEſu Seiten dich erzeig, ſie friſchet, als ein Mayen-Thau, bey Nacht die Regen-durſtge Au.

8. Sein blutigs Hertz und Wunden-Safft iſt mir ein Heil-Brunn, Troſt und Krafft. Wo er den Schweiß im Garten ließ, iſt meiner Seelen Paradies.

9. So bilde mir dein Leiden für, HErr Chriſt, wenn du mich holſt zu dir! Wie du am Creutze hiengeſt todt, ſo zeige dich in meiner Noth.

10. Krafft gebe mir dein Angſt-Geſchrey. Dein letztes Wort mein Abſchied ſey, damit auch ich den Geiſt geb auf, wenn nun vollbracht mein Lebens-Lauff.

11. Wenn ich denn ausgeſchlaffen hab, will ich erſtehen aus dem Grab, und bey dir mit verklärtem Schein krafft deiner Auferſtehung ſeyn.

139. Johann Riſt.

Mel. So wünſch ich nun ꝛc.

O Groſſer GOtt ins Himmels Thron, hilff, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die Perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hie für mich ſo ritterlich bis in ihr Grab geſtritten, als ſie den Tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebes Hertz, dein Kind und Eingebohrner? Wie leidet denn ſo groſſen Schmertz, o GOtt, dein Aus-

Auserkohrner? Wie kan es ſeyn, daß ſolche Pein dem Helden wird gegeben, der allen giebt das Leben?

3. Ja Vater, iſt er nicht der Mann, von dem du ſelbſt geſaget: Er iſt es, der mich ſtillen kan, mein Sohn, der mir behaget, wie muß dann er jetzund ſo ſchwer die Bürden auf ſich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die Herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet? Ja iſt er nicht ein Held im Streit, und wird ſo leicht zerſtreuet? Iſt er nicht GOtt, und leidet Spott? Iſt er nicht ſonder Schulden, und muß den Tod erdulden?

5. O frommes unbeflecktes Lamm! O ſchönſter Menſch auf Erden! O Manna, das vom Himmel kam, du muſt geopffert werden! Dein Händ und Füß, als die ſo ſüß am letzten End uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Cron, dein Elend zu vermehren, dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die roſenfarbnen Lippen ſind bleicher, als die Klippen.

7. O groſſe Lieb, jetzt ſeh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du wilt mir armen Knecht ein ewigs Recht bereiten, diß Hertzens-Blut, das hohe Gut, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Dein Augen voller Freundlichkeit, der Menſchen Luſt und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die ſo klare Sonne, die ändern ſich ſo jämmerlich, die ſchönſten Lichter ſchwellen

von lauter Thränen-Qvellen.

9. Sie rinnen, wie ein Waſſer-Fluß, auf die zerſchlagnen Glieder, ſie fallen, wie ein Regen-Guß, die zarten Wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, als Angſt und Müh, es wird mit tauſend Plagen der ſchönſte Leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die Straffe meiner Schuld und ſchwerer Miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter Huld am Pfahl des Creutzes braten, das that die Lieb, HErr, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunder-Werck! Der herrlich iſt, nimmt auf ſich unſre Schande, der keuſch, gerecht, und ſonder Liſt geprieſen wird im Lande, trägt mit Gedult gantz fremde Schuld, ja hat ſein eignes Leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, HErr, um unſrer Hoffart willen, dein Geiſſeln, Marter und Beſchwer muſt unſre Frechheit ſtillen, nur unſre Luſt, der Sünden Wuſt gebieret deinem Hertzen, o Heiland! ſolche Schmertzen.

13. Ich bin, HErr JEſu, gantz verflucht, du aber biſt der Segen, noch hat der Segen mich geſucht auf gar verfluchten Wegen, ich hab allein die höchſte Pein mit Sünden wohl verdienet, du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkaufft zur Höllen-Glut um ſo viel böſer Thaten, da wuſt allein dein göttlich Blut in ſolcher Noth zu rathen, der theure Schatz behielt den Platz, der Satan muſte weichen, Sünd, Höll und Tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten Rach, ſein Zorn der iſt geſtillet durch ſo viel Schmertzen, Pein und Schmach, nun iſt die Schrifft erfüllet: Des HErren Tod hat nun die Noth auf Erden weggenommen, der Fried iſt wieder kommen.

16. HErr JEſu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht gantz ertödten kan, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr, laſſe mich dein theures Blut-Vergieſſen bis in mein Grab genieſſen.

140.

Eine geiſtliche Ode: Von dem heiligen Sühn-Tode JEſu Chriſti, und dem darauf gegründeten ſeligen Tode und Abſchiede eines gläubigen Chriſten

SO giebſt du nun, mein JESU, gute Nacht! So ſtirbſt du denn, mein allerliebſtes Leben? Ja, du biſt hin, dein Leiden iſt vollbracht. Mein GOtt iſt todt, ſein Geiſt iſt aufgegeben. :,:

2. Mein Schatz iſt hin, den meine Seele liebt; Der neigt ſein Haupt, dem ſich der Himmel bücket! Der mir und aller Welt das Leben giebt, wird von dem Tod ins finſtre Grab gedrücket. :,:

3. Komt, ihr Geſchöpfe, kommet doch herbey! Klagt euren HErrn; Ihr Erden-Klüffte zittert! Du Abgrund brich, und gieb dein Angſt Geſchrey, ihr Gräber reißt, ihr harten Felſen ſplittert! :,:

4. Ach traurt mit mir! ach ſeht! der Held im Streit, des Vaters Wort, die Zuflucht aller Frommen, der Menſchen Heil, der HErr der Herrlichkeit, der Lebens-Fürſt iſt ſchmählich umgekommen. :,:

5. Wie ſchmählich iſt dein Leib doch zugericht! wie ſchmertzlich iſt dein

Lebens-Band zerriſſen! doch trennet dieſer Riß die Liebe nicht, ſie kniet für deinem Creutz, und will dich küſſen. :,:

6. Ach kan ich dir, mein Schatz, zu guter letzt denn nicht noch etwas Angenehmes ſchencken? Hier iſt mein Hertz: Ach iſts ſo werth geſchätzt, ſo laß dich doch in dieſes Grab verſencken. :,:

7. So ſchließ ich denn mit dir mein Hertze zu; Nun hab ich dich, wie kan ich denn verderben? Bring du mich auch, wenn dirs gefällt, zur Ruh; Mit dir will ich, mein JEſu, willig ſterben. :,:

8. Komm immer, Tod, und sencke mich ins Grab; Ob gleich mein Hertz und alle Kräffte krachen, ſo ſetzt mein JEſus doch nicht von mir ab, auch mitten in des bittern Todes Rachen. :,:

9. Mein JEſus tödtet dich, was wilt du Tod? Er hat dich ja ſchon in dem Sieg verſchlungen durch ſeinen Tod! Was hab ich denn für Noth? Jch bin vom Tod zum Leben durchgedrungen. :,:

10. Drauf wag ichs, und ſcheu keine Sterbens-Noth; Auf JEſu Tod iſt allezeit gut ſterben: So iſt denn nun mein Tod nicht mehr ein Tod, er iſt ein Gang, das Leben zu ererben. :,:

11. Willkommen, Tod! ich ſterbe wohlgemuth: Jch lieffre dir zu deinen treuen Händen, mein liebſter GOtt, dein theures proper Gut, den Geiſt, dafür dein Sohn ſich ließ verpfänden. :,:

12. Drauf will ich fort; ihr Engel, ſeyd ihr da? Kommt, holet mich, die Welt wird mir zu enge; Nun bin ich durch! Triumph, Victoria! GOtt holt mich ein mit trefflichem Gepränge. :,:

13. Mein

13. Mein JESUS kömmt, das liebe GOttes-Lamm empfänget mich auf ſeiner Himmels-Weide, thut ſchön mit mir, gleichwie ein Bräutigam, er führet mich zur ſtoltzen Ruh und Freude. :,:

14. Er ſpricht zu mir: Willkommen, liebes Kind! auf ſo viel Angſt will ich dich nun erqvicken im Paradies, da fromme Seelen ſind: Komm, komm, und laß dich an mein Hertze drücken. :,:

15. Mein JEſu, dir ſey ewig Lob und Danck, daß mich dein lieber Anblick ſo erfreuet! So nehm ich denn mein Erbtheil in Empfang, und bin zum Himmels-Fürſten eingeweihet. :,:

16. Hier iſt gut ſeyn! o Herrlichkeit, o Pracht! Weg, Welt, mit deinen Perlen und Rubinen; Gnug daß nunmehr der Himmel mich anlacht, die Engels-Burg, das Schloß der Seraphinen. :,:

17. Es hält mich hier entzückt ein ſchönes Licht, und nebenſt mir die Engel und die Thronen: Ich ſeh von Angeſicht zu Angeſicht GOtt, der ein Weſen iſt und drey Perſonen. :,:

18. Ich hör hier ſtets die ſüſſe Melodey, die Engel-Stimm der beſten Muſicanten, es wohnet mir in tauſend Freuden bey die Schaar von Himmels-Freunden und Verwandten. :,:

19. Trotz Unglück, trotz, daß eins ſich an mich macht! Trotz! daß mir Satan dräut mit einem Stoſſe! Furcht, Sorge, Kummer, Trauen, gute Nacht, ich lache dein in meines JEſu Schooſſe. :,:

20. Weicht, Schmertz und Weh, die ihr mich in der Zeit ſo hart gedrückt:

Habt Danck für eure Plagen! Ihr habt gemacht, daß ich in Ewigkeit darff deſto ſchönre Ehren-Cronen tragen. :,:

21. Ade! mein Leib, du armes Marter-Haus! Ade! ihr matten abgezehrten Glieder! Ihr habt euch gnug durchätzt: Nun iſt es aus! Geht, leget euch in GOttes Nahmen nieder. :,:

22. Nimm, Erd, indeß den blaſſen Cörper an, laß ihn in deinem Schooß fein ſanffte liegen, ſo will ich alles, was du mir gethan an Angſt und Drangſal, ewig nimmer rügen. :,:

23. So laß ihn fein dir wohl befohlen ſeyn, bis JEſus rufft: Auf, liebe Freund und Brüder! Kommt, nehmt mit Leib und Seel den Himmel ein! ſo gieb ihn ohn Verzug der Seele wieder. :,:

24. Daß ich mit Leib und Seel aus meiner Grufft dem wunderſchönen Aufgang aus der Höhe entgegen werd gezücket in der Lufft, und in ſein Reich mit vollen Sprüngen gehe. :,:

Auf das Begräbniß Chriſti.

141. Paul Gerhard.

Mel. O Lamm GOttes unſ.

Als GOttes Lam̃ und Leue entſchlaffen und verſchieden, erwacht in Lieb und Treue ein paar recht frommer Jüden, die machten ſich zum Creutz hinzu, dich, o du unſre ewge Ruh, zu deiner Ruh zu bringen.

2. Alſo weiß GOtt die Seinen im Creutz in acht zu nehmen, und die es böſe meynen, zu rechter Zeit zu zähmen, das Wüten nimmt zuletzt ein End, und wenn die Unſchuld gnug geſchändt, ſo findt ſich, der ſie ehret.

3. Denn einer aus dem

dem Rathe, Joſeph, der fromme Reiche, der wagt es, gieng und bate Pilatum um die Leiche, Pilatus war bereit, und gab Befehl, daß man ſie nähm herab, und Joſeph übergäbe.

4. Geſegnet ſey dein Wille, Joſeph, und dein Begehren; GOtt wolle dir die Fülle der Freuden dort gewähren, daß du, den meine Seele liebt, vom Creutze, da man ihn betrübt, ſo freudig los gebeten.

5. Hierzu hat ſich auch funden des Nicodemi Treue, der bringt bey hundert Pfunden der beſten Specereye, die Myrrhen ſamt der Aloe, zu ſalben den, der aus der Höh uns ſalbt mit ſeinem Geiſte.

6. Da ſiehſt du, wie die Schwachen zuletzt geſtärcket werden. GOtt kan zu Helden machen, was blöd iſt hier auf Erden. Der Glaube, der im Finſtern lag, bricht endlich an den hellen Tag, und leuchtet, wie die Sonne.

7. Nun dieſe beyden Frommen ergreiffen mit viel Weinen den, der vom Creutz genommen, und wickeln ihn in Leinen, verwahren ihn zugleich darbey mit edler theurer Specerey, wie in Judäa bräuchlich.

8. So ſoll man Chriſtum ehren, wenn er nun liegt darnieder, wir ſollen balſamiren ihn und ſein arme Glieder, die Unbekleidten wickeln ein, und die, ſo gantz verlaſſen ſeyn, mit unſrer Hülf annehmen.

9. Es war nicht weit von hinnen, wo Chriſtus ſtarb, zu ſchauen ein Garten, und darinnen des Joſephs Grab gehauen gar neu in einen Felſen-Stein, da legten ihren Schatz hinein die

zwey geliebten Hertzen.

10. Ach! JEſU, deſſen Schmertzen mir all mein Heil erworben, komm, ruh in meinem Hertzen, das in der Sünd erſtorben! Laß dirs gefallen, ich will dir dein Grab bereiten in mir hier, ſo leb und ſterb ich ſelig.

142.

Uber des HERRN JESU Hinfahrt und heiliges Begräbniß

Gregorius Ritſch.

Mel. Wenn mein Stündl

DEr frömſte Menſch, ja GOttes Sohn, iſt ſchon am Creutz verſchieden, was wird mein Hertz nun mit ihm thun, auf daß er ruh mit Frieden für der gottloſen Jüden Rott? Ich will abnehmen meinen GOtt vom Creutz, und ihr begraben.

2. Pilate, du läßſt mirs ja zu, daß ich vom Creutz ihn nehme, und ihm die letzte Ehr anthu, ſeiner ich mich nicht ſchäme: die Specerey vorhanden ſeyn, mit Salben und Bußthränen fein wolln wir ihn balſamiren.

3. Sein heiligs Haupt er neigen thät, ſeinn Geiſt er GOtt befahle; Ach HErr! haſt du denn kein Ruh-Bett in deiner Todes-Ovaale? Menſch, nein, als nur das Hertze dein ſoll mir ein ſanfftes Küſſen ſeyn ſo du gottfürchtig lebeſt.

4. Wie erbärmlich verfiel ſein Krafft in ſeinen letzten Zügen? o Seele mein, innig betracht deins Heilands Bild verblichen, des Gecreutzigten rothes Blut iſt uns ein Trauben-Copher gut im Wein-Garten Engeddi.

5. Nicodeme, der HErr dir wies, welchs Todes er ſollt ſterben, und dich drauf Achtung geben hieß; das Heil uns zu erwerben, mußte des Men-

Menſchen Sohn gar ſchnöd an einem Creutz werden erhöht, wie die Schlang in der Wüſten.

6. Solchs deinen Glauben ſtärckt ietzund, bringſt Aloen und Myrrhen, der Specerey wohl hundert Pfund, den HErrn zu balſamiren, daß ſein Begräbniß ehrlich ſeh nach Eſaiä Prophecey, der viel von ihm thut ſchreiben.

7. Ihr frommen Hertzen, nun geht fort, daß wir den HErrn begraben, in jenem ſchönen Garten dort für ihn ein Grab wir haben: Das Grab iſt neu, der Gartn iſt nah Joſephs von Arimathia, des Auserwehlten Frommen.

8. Greifft zu, ihr lieben Engelein, helfft uns den HErrn hintragen, ihr ſeyd ja ſeine Dienerlein, Joſeph, du darffſt es wagen, darum geh vor, das Grab ums weis; nun ſetzt nieder fein ſanfft und leis, laßt ihn zuletzt noch ſchauen.

9. O wie thut die Mutter JEſu ſo viel Thränen vergieſſen! Ach laßt mich treten auch hinzu, meinn Seelen-Schatz zu küſſen: Geſegn dich GOTT, du ſchönſter Mund, o HErr, für meine Sünd verwundt, denck an mich bey deinm Vater.

10. Ein Sünder bin ich bloß und arm, JEſu, was ſoll ich ſprechen? Mein Hertz möcht mir vor Leid und Harm in tauſend Stück zerbrechen: Doch dein Begräbniß, wahrer GOtt, all meine Sünd und Schuld Blut-roth ins tieffe Meer verſencket.

(Grabſchrifft.)

11. So iſt nun hier an dieſem Ort der HERR JEſus begraben; hier liegt der wahre Seelen-Hort, den ſie gecreutzigt haben.

haben. Hier iſt der HErr geleget bey, und ruht in Joſephs Grabe neu, für uns in Tod gegeben.

12. Nun iſt die Sünd geſiegelt zu, nach Daniels Ausſage: Jetzt hält der HErr im Grab ſein Ruh bis an dem dritten Tage, denn wird er wieder auferſtehn, ihn werden meine Augen ſehn verklärt im ewgen Leben.

143.

Mel. O GOtt, du frommer.

DU groſſer Schmertzens-Mann, vom Vater ſehr geſchlagen, HERR JEſu, dir ſey Danck für alle deine Plagen, für deine Seelen-Angſt, für deine Band und Noth, für deine Geiſſelung, für deinen bittern Tod.

2. Ach! das hat unſre Sünd und Miſſethat verſchuldet, was du an unſer ſtatt, was du für uns erduldet: Ach! unſre Sünde bringt dich an das Creutz hinan, o unbeflecktes Lamm, was haſt du denn gethan?

3. Doch deines Hertzens Lieb erweiſet unſern Hertzen, wie lieb wir dir geweſt, dein Leiden, Tod und Schmertzen hat nun verſöhnet GOtt den Vater mit der Welt, uns ſeine Gnade bracht, zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein Kampff iſt unſer Sieg, dein Tod iſt unſer Leben, in deinen Banden iſt die Freyheit uns gegeben, dein Creutz iſt unſer Troſt, die Wunden unſer Heil, dein Blut das Löſe-Geld, der armen Sünder Theil.

5. O hilff, daß wir uns auch zum Kampff und Leiden wagen, und unter unſrer Laſt des Creutzes nicht verzagen, hilff tragen mit Gedult durch deine Dornen-Cron, wenns kommen ſoll mit

uns zum Tode, Schmach und Hohn.

6. Dein Schweiß kom̃ uns zu gut, wenn wir im Schweiſſe liegen, durch deinen Todes-Kampff laß uns im Tode ſiegen, durch deine Banden, HErr, bind uns, wie dirs gefällt, hilff, daß wir creutzigen durch dein Creutz Fleiſch und Welt.

7. Laß deine Wunden ſeyn ein Artzney unſrer Sünden, laß uns auf deinen Tod den Troſt im Tode gründen; o JEſu! laß an uns durch dein Creutz, Angſt und Pein, dein Leiden, Angſt und Noth ja nicht verlohren ſeyn.

Eſaiä Beſchreibung des leidenden JEſu am 53 Capitel.

144. Paul Gerhard.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

SIehe! mein geliebter Knecht, der wird weislich handeln, ohne Tadel, ſchlecht und recht auf der Erden wandeln, ſein getreuer, frommer Sinn wird in Einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das Creutz erhöhen.

2. Hoch am Creutze wird mein Sohn groſſe Marter leiden, und viel werden ihn mit Hohn, als ein Scheuſal, meiden: Aber alſo wird ſein Blut auf viel Heyden ſpringen, und das ewge wahre Gut in ihr Hertze dringen.

3. Könge werden ihren Mund gegen ihn zuhalten, und aus innerm Hertzens-Grund ihre Hände falten. Das verblendte taube Heer wird ihn ſehn und hören, und mit Luſt zu ſeiner Ehr ihren Glauben mehren.

4. Aber da, wo GOttes Licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret. Denn wer gläubt im Jüden-

Land unſern Predigt-Worten? Wem wird GOttes Arm bekannt in Iſraels Orten?

5. Niemand will faſt ſeinen Preis ihm hie laſſen werden, deñ er ſcheuſt auf, wie ein Reiß, aus der dürren Erden, kranck, verdorret, ungeſtalt, voller Blut und Schmertzen, daher ſcheut ihn jung und alt mit verwandtem Hertzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? Was ſind ſeine Schulden, daß er da für iedermann ſolche Schmach muß dulden? Hat er etwan GOTT betrübt bey geſunden Tagen, daß er ihm anietzo giebt ſeinen Lohn mit Plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhafftig nein, er iſt ohne Sünden, ſondern was der Menſch für Pein billig ſolt empfinden, was für Kranckheit, Angſt und Weh uns von Recht gebühret, das iſts, was ihn in die Höh an das Creutz geführet.

8. Daß ihn GOtt ſo hefftig ſchlägt, thut er unſert willen, daß er ſolche Bürden trägt, damit will er ſtillen GOttes Zorn und groſſen Grimm, daß wir Friede haben durch ſein Leiden, und in ihm Leib und Seele laben.

9. Wir ſinds, die wir in der Irr, als die Schaafe, giengen, und noch ſtets zur Höllen-Thür, als die Tollen, dringen; aber GOtt, der fromm und treu, nimmt, was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, ach des frommen Hertzen! Er nimmt an den Zorn des HErrn mit viel tauſend Schmertzen, und iſt allzeit

zeit voll Gedult, läßt kein Wörtlein hören wider die, ſo ohne Schuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein Lämmlein ſich dahin läßt zur Schlacht-Banck leiten, und hat in dem frommen Sinn gar kein Widerſtreiten, läßt ſich handeln, wie man will, fangen, binden, zähmen, und darzu in groſſer Still auch ſein Leben nehmen;

12. Alſo läßt auch GOttes Lamm ohne Widerſprechen ihm ſein Hertz am Creutzes-Stamm unſert wegen brechen. Er ſinckt in den Tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend Tod und Grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der Angſt und Qvaal endlich ausgeriſſen, tritt den Feinden allzumahl ihren Kopff mit Füſſen: Wer will ſeines Lebens Läng immermehr umſchrencken? Seiner Tag und Jahre Meng iſt nicht auszudencken.

14. Doch iſt er wahrhafftig hier für ſein Volck geſtorben und hat völlig mir und dir Heil und Gnad erworben, kömmt auch in das Grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit Reichthum ſeyn in der Welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer Mann, für der Welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget, was, das bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes Ehr, ſein Mund nie gelogen.

16 Ach er iſt für fremde Sünd in den Tod gegeben, auf daß du, o Menſchenkind, durch ihn möchteſt leben, daß er mehrte ſein Geſchlecht, den gerechten Saamen, der GOtt dient und Opf-

fer brächt ſeinem heilgen Nahmen.

17. Denn das iſt ſein höchſte Freud und des Vaters Wille, daß den Erd-Kreis weit und breit ſein Erkäntniß fülle, damit der gerechte Knecht, der vollkommne Sühner, gläubig mach und recht gerecht alle Sünden-Diener.

18. Groſſe Menge wird ihm Gott zur Verehrung ſchencken, darum, daß er ſich mit Spott für uns laſſen kräncken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt, bey GOtt ſelbſt verbeten.

145.

D. G. W. Sacer.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

CHriſtus, der mich liebt von Hertzen, iſt verurtheilt zu dem Tod, und erduldet Pein und Schmertzen, daß er mich reiß aus der Noth, aus der Noth, darinnen ich ſolte bleiben ewiglich, ſein Creutz iſt auf ihn geleget, welches er gedultig träget.

2. So iſt wider den geſprochen, ſolch ein Urtheil iſt gefällt wider den, der nichts verbrochen, ja den Richter aller Welt. Allhier richtet Grauſamkeit, weil der Kläger iſt der Neid; Lügen ſoll für Wahrheit gleiſſen, Unſchuld ſelbſt ſoll Sünde heiſſen.

3. Siehe, meine Seele, ſiehe, wie die Jüden ſind erboßt, du bringſt ihn in ſolche Mühe, daß man ihn zur Stadt naus ſtoßt. Auf daß er erlöſe dich, nim̃t er alle Schuld auf ſich. Ach! beklage doch den Armen, Steine ſolt es faſt erbarmen.

4. Siehe, wie dein Heiland krancket, wie ihn deine Sünden-Laſt ſo matt machet, daß er ſchwancket, und in Ohnmacht hinſinckt faſt, ach

was

was ſiehſt du hier geſchehn, hier kanſt du den Abel ſehn, der von ſeines Bruders Händen kläglich muß ſein Leben enden.

5. Hie geht Iſaac, ſchau den Frommen, wie er Holtz zum Feuer trägt, wie er diß auf ſich genommen, worauf er ſoll ſeyn gelegt. Den Verſöhn-Bock ſiehſt du hier, welcher bringt Erlöſung dir, dir und allen Völcker-Hauffen, die kein Gold nicht kont erkauffen.

6. Schau die Kupffer-rothe Schlange, die mit Blute gantz durchſprengt; Schau, und dieſen Wurm umfange, der für dich wird aufgehängt. Wirf dein Glaubens-Aug auf ihn, ſo wird Seelen-Gifft verziehn, und die grimmigen Höllen-Drachen werden dir kein Unheil machen.

7. Schau hier, wie dein David gehet, wie der eine Schleuder trägt, der dem Rieſen widerſtehet, der den Goliath erlegt, zu dem Zorn-Bach naht er ſich, wählt fünf Stein, o Tod, für dich, ſeine heilige fünf Wunden ſeynd zu deinem Fall erfunden.

8. Nun ſo wandre hin, mein Leben, o du Sünden-Tilger, du, der du für mich hingegeben, auf daß ich erlangte Ruh. Wandre hin, mein JEſu Chriſt, der du mein Erlöſer biſt, wandre hin, o Held, und ringe, Tod und Höllen-Macht bezwinge.

9. Ach mein Helffer, gieb die Gnade, daß dein Creutz ich wohl betracht, und nicht Wolluſt auf mich lade, die ſo ſchwer dein Creutze macht. Gib, daß ich die Sünden meid, und auf dich ſchau allezeit, wie dein Creutze

dich gedrücket, daß ich möchte ſeyn erquicket.

10. O mein Tröſter, o mein Hoffen! ſchaue! wie ſo manches mahl mich ſo groſſe Noth betroffen, ſie iſt iezt noch ohne Zahl, du, du Creutzes-Träger, weißſt gar wohl, wie mein Creutze heißt, und wie ſchwer es wird mir Schwachen, drum wollſt du es leichter machen.

11. Ach laß Hülffe doch erſcheinen, denn mein Creutz erdrückt mich bald, ich bin ſchwach von vielem Weinen und vor Jahren werd ich alt; es iſt meinem Hertzen bang! ach mein Leben währt zu lang, ich kan kaum mehr Odem holen, drum laß mich dir ſeyn befohlen.

12. Gieb Gedult in meinen Schmertzen, wendeſt du mein Creutze nicht, nimm den Kleinmuth aus dem Hertzen, ſtärcke meine Zuverſicht, ruffe mir ein Troſtwort zu, und ſey meiner Seelen Ruh, HErr, um deines Creutzes willen wollſt du meine Bitt erfüllen.

13. O mein GOTT, wenn ich auch laſſe diß Jeruſalem der Welt, wenn mein Leib des Todes Straſſe wandern muß, wenn dirs gefällt, ach ſo ſtehe du mir bey, daß ich unerſchrocken ſey, der Troſt ſey mir zugeſprochen: JEſus hat die Bahn gebrochen.

14. Wenn die Leibes-Kräffte weichen, und die Scherben trocken ſeynd, wenn der Augen Lichter ſchleichen, und zum Sterben iſt gemeynt; Wenn die Hand ſich nicht mehr hebt, wenn mein krankes Hertze bebt, wenn mir zittern Knie und Lenden, ſo wollſt du zu mir dich wenden.

15. Hilff, daß ich nicht traurig werde, wenn ich

ſage gute Nacht, und mein Leib ſoll in die Erde, gieb daß ich die Welt veracht, und mich in mein Kämmerlein willig laſſe ſchlieſſen ein, bis der Zorn vorüber gehe, und ich frölich auferſtehe.

16. Laß mich diß durch dich erlangen, o mein JEſu, o mein Theil! der du biſt zum Tode gangen, der mir giebet ewigs Heil. Dein Tod iſt mein Lebens-Safft, er giebt meiner Seelen Krafft, daß ich kan im Fried und Freuden aus der eiteln Hütte ſcheiden.

17. JEſu, wie viel Himmels-Geiſter haſt du wohl um dich geſpürt, als du, ihr GOtt und ihr Meiſter, wurdeſt aus der Stadt geführt? Laß auch die begleiten mich, wenn mein Leben endet ſich, laß dahin mein Seelgen bringen, wo ſie dreymahl heilig ſingen.

18. O da will ich dich erſt loben, da ſoll dein Verdienſt erſt ſeyn nach Gebühr von mir erhoben, wo der Engel Chor ſtimmt ein. HErr, mein Geiſt ſehnt ſich nach dir, er wünſcht abzuſcheiden hier, dein Tod macht mir ſüſſes Sterben, und läßt mich den Himmel erben.

VIII. Von der Auferſtehung JEſu Chriſti.

146. Das Kyrie auf Oſtern.

O HErre GOtt Vater in Ewigkeit, biß uns Sündern gnädig!

2. Chriſte, aller Welt Heiland und Troſt, mache uns alle von Sünden los.

3. O GOtt Heiliger Geiſt! theile uns mit Weisheit, Glaub und Liebe allermeiſt, gieb göttliche Gerechtigkeit.

Von

Von des Todes Gewalt, Chriſti Sieg, und unſerm geiſtlichen Oſtern, nach 1. Cor. 15, 54-57.

147. D. Martin Luther.

CHriſt lag in Todes-Banden, für unſre Sünd gegeben, er iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das Leben. Deß wir ſollen frölich ſeyn, GOtt loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen Halleluja, Halleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menſchen-Kindern, das macht alles unſre Sünd, kein Unſchuld war zu finden. Davon kam der Tod ſo bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in ſeinm Reich gefangen. Halleluja.

3. JEſus Chriſtus GOttes Sohn an unſer ſtatt iſt kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all ſein Recht und ſein Gewalt, da bleibet nichts, denn Todes-Geſtalt, den Stachel hat er verlohren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben behielt den Sieg, es hat den Tod verſchlungen. Die Schrifft hat verkündigt das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod iſt worden. Halleluja.

5. Hie iſt das rechte Oſter-Lam̃, davon GOtt hat geboten, das iſt an des Creutzes Stamm in heiſſer Lieb gebraten, deß Blut zeichnet unſre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Halleluja.

6. So feyren wir das hohe Feſt mit Hertzens-Freud und Wonne, das uns der HErre ſcheinen läßt, er iſt ſelber die Sonne, der durch ſeiner Gnaden

den Glantz erleuchtet unſre Hertzen gantz, der Sünden Nacht iſt vergangen. Halleluja.

7. Wir eſſen und leben wohl im rechten Oſter-Fladen, der alte Sauerteig nicht ſoll ſeyn bey dem Wort der Gnaden, Chriſtus will die Köſte ſeyn, und ſpeiſen die Seel allein, der Glaub will keins andern leben. Halleluja.

148.

Ein Lob-Geſang der Brüder in Böhmen.

CHriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, deß freuet ſich der Engelſchaar, ſingen im Himmel im̃erdar, Hall.

2. Der für uns ſein Leben in den Tod hat gegeben, der iſt unſer Oſter-Lamm, deß wir uns freuen alleſamm, Hall.

3. Der ans Creutz gehangen keinn Troſt kunt erlangen, der lebt nun in Herrlichkeit, uns zu vertreten ſtets bereit, Hall.

4. Der, ſo gantz verſchwiegen zur Höllen geſtiegen, den wohl gerüſten Starcken band, der wird nun in der Höh erkannt, Halleluja.

5. Der da lag begraben, der iſt nun erhaben, all ſein Thun wird kräfftig erweiſt, und in der Chriſtenheit gepreiſt, Halleluja.

6. Er läßt uns verkünden Vergebung der Sünden, wie man die durch rechte Buß nach ſeiner Ordnung ſuchen muß, Halleluja.

7. O Chriſte, Oſter-Lamm, ſpeis uns heut alleſamm, nimm weg all unſre Miſſethat, daß wir dir ſingen früh und ſpat, Halleluja.

149. D. Mart. Luther.

JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod überwand, iſt auferſtanden, die Sünd hat er gefangen. Kyrie eleiſon.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns verſöhnet, daß uns GOtt ſein Huld gönnet. Kyrie eleiſon.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Genad, alls in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm treten. Kyrie eleiſon.

150. M. Mich. Schirmer.

ALſo heilig iſt der Tag, daß ihn niemand mit Loben erfüllen mag, denn der einge GOttes-Sohn, der die Hölle überwand, und den leidigen Teufel darinnen band, damit erlöſt der HErr die Chriſtenheit, das war Chriſtus ſelber. Kyrie eleiſon. :,:,:,:

151.

Chriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, er hat eine Schlacht gethan, und den Sieg gebracht davon.

2. Er vergoß ſein Blute uns Menſchen zu gute, da dacht ſeiner Feinde Schaar, er wär krafftlos gantz und gar.

3. Nun hat er gebunden, herrlich überwunden Höll und Teufel, Sünd und Tod, ſie gemacht zu Schand und Spott.

4. Höll, wo iſt dein Rachen? Tod, was kanſt du machen? Teufel, wo iſt dein Gewalt, damit du ſo haſt geprahlt?

5. GOtt ſey Ehr gegeben, der uns Sieg und Leben hat geſchenckt durch JEſum Chriſt, der vom Tod erſtanden iſt.

152.

Lob-Geſang der Auferſtehung JEſu Chriſti.

Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle, deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die Welt vergangen, ſeit daß er nun erſtanden iſt, ſo lobn wir den HErren JEſum

ſum. Chriſt, Kyrieleis.

3. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn, Kyrieleis.

153.

Geſpräch Mariä und des Engels.

ERſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja :,: der aller Welt ein Tröſter iſt. Halleluja :,:

2. Und wär er nicht erſtanden, Halleluja :,: ſo wär die Welt vergangen. Halleluja :,:

3. Und ſeit daß er erſtanden iſt, Halleluja :,: lobn wir den HErren JEſum Chriſt. Hall. :,:

4. Es giengen drey heilge Frauen, Halleluja :,: des Morgens früh im Thauen. Hallel. :,:

5. Sie ſuchtn den HErren JEſum Chriſt, Halleluja :,: der von dem Tod erſtanden iſt. Hallel. :,:

6. Sie funden da zween Engel ſchon, Halleluja :,: die tröſtn die Frauen lobeſan, Halleluja :,:

Engel.

7. Erſchrecket nicht und ſeyd all froh, Halleluja :,: denn den ihr ſucht, der iſt nicht do. Hall. :,:

Maria.

8. Ach Engel, lieber Engel fein! Halleluja :,: wo find ich denn den HErren mein? Halleluja :,:

Engel.

9. Er iſt erſtanden aus dem Grab, Halleluja :,: heut an dem heilgen Oſter-Tag. Hallel. :,:

Maria.

10. Zeig uns den HErren JEſum Chriſt, Halleluja :,: der von dem Tod erſtanden iſt. Halleluja :,:

Engel.

11. So trett herzu, und ſeht die Statt, Halleluja :,: da man ihn hingeleget hat. Hallel. :,:

Maria.

12. Der HErr iſt hin, er

er iſt nicht do, Halleluja :,: wenn ich ihn hätt, ſo wär ich froh. Hallel. :,:

Engel.

13. Seht an das Tuch, darinn er lag, Halleluja :,: gewickelt bis an dritten Tag. Hallel. :,:

Maria.

14. Wir ſehens wohl zu dieſer Friſt, Halleluja :,: zeig uns den Herren JEſum Chriſt. Hall. :,:

Engel.

15. Geht hin ins Galiläiſch Land, Halleluja :,: da findt ihr ihn, ſagt er, zur hand. Hallel. :,:

Maria.

16. Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Halleluja :,: nun wolln wir alle frölich ſeyn. Hall. :,:

Engel.

17. Geht hin, ſagt das Sanct Petro an, Halleluja :,: und ſeinen Jüngern lobeſan. Hallel. :,:

Maria zum Volck.

18. Nun ſinget all zu dieſer Friſt, Halleluja :,: erſtanden iſt der heilge Chriſt. Halleluja :,:

Gemeine.

19. Deß ſolln wir alle frölich ſeyn, Halleluja :,: und Chriſt will unſer Tröſter ſeyn. Hall. :,:

154.

Ein Lob-Geſang von der Auferſtehung Chriſti.

Surrexit Chriſtus hodie, Halleluja :,: humano pro ſolamine, Hallel. :,:

ERſtanden iſt der heilge Chriſt, Halleluja, Halleluja, der aller Welt ein Heiland iſt, Hall. :,:

2. Mortem qui paſſus pridie, Halleluja :,: miſerrimo pro homine, Halleluja :,:

2. Der nun den Tod erlitten hat, Halleluja :,: um unſrer aller Miſſethat, Halleluja :,:

3. Mulieres ad tumulum, Halleluja :,: portaverunt aromata, Halleluja. :,:

3. Die Weiber kamen zu dem Grab, Halleluja :,: ſie brachten Salben

ben mit ſich dar, Hall.:,:

4. Diſcipulis hoc dicite, Halleluja :,: ſurrexit Chriſtus hodie, Halleluja :,:

4. Nun ſagts den Jüngern zu dieſer Friſt, Halleluja :,: daß Chriſtus heut erſtanden iſt, Halleluja :,:

5. In hoc Paſchali gaudio, Halleluja :,: benedicamus Domino, Hall. :,:

6. Laudetur Sancta Trinitas, Halleluja. :,: Deo dicamus gratias. Hallel. :,:

5. Für ſolche Oeſterliche Zeit, Halleluja :,: ſey GOtt gelobt in Ewigkeit. Halleluja :,:

Troſt wider den Tod, aus Hiob am 19. und 1. Cor 15. cap.

155. D. Caſp. Ziegler.

JEſus meine Zuverſicht, und mein Heiland iſt im Leben. Dieſes weiß ich, ſolt ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht :,:

2. JEſus, er, mein Heiland lebt, ich werd auch das Leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt: warum ſolte mir denn grauen? laſſet auch ein Haupt ſein Glied, welches es nicht nach ſich zieht :,:

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan :,:

4. Ich bin Fleiſch, und muß daher auch einmahl zu Aſche werden, das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit :,:

5. Dann wird eben dieſe Haut mich umgeben, wie ich gläube, GOTT wird werden angeſchaut denn von mir in dieſem Leibe, und in dieſem

Fleiſch werd ich JEſum ſehen ewiglich :,:

6. Dieſer meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen, ich, ich ſelbſt, kein Fremder nicht, werd in ſeiner Liebe brennen! nur die Schwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan :,:

7. Was hier kräncket, ſeufftzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen. Jrdiſch werd ich ausgeſät, himmliſch werd ich auferſtehen: hier geh ich natürlich ein, nachmahls werd ich geiſtlich ſeyn :,:

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, JESUS trägt euch, meine Glieder, gebt nicht ſtatt der Traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus rufft euch wieder, wann die letzt Trompet erklingt, die auch durch die Gräber dringt :,:

9. Lacht der finſtern Erden-Klufft, lacht des Todes und der Höllen; dann ihr ſollt euch durch die Lufft eurem Heiland zugeſellen: Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß :,:

10. Nur daß ihr den Geiſt erhebt von den Lüſten dieſer Erden, und euch dem ſchon ietzt ergebt, dem ihr beygefügt ſollt werden: Schickt das Hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn :,:

Hiſtorie nebſt den Fürbildern der Auferſtehung JEſu Chriſti.

156. Nic. Herrmann.

Erſchienen iſt der herrlich Tag, dran ſich niemand gnug freuen mag: Chriſt unſer HErr heut triumphirt, all ſein Feind er gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angſt und Noth, hat überwunden JEſus Chriſt,

der

der heut vom Tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien Sohn, der vom Tod war erſtanden ſchon. Hallel.

4. Wen ſucht ihr da? der Engel ſprach: Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hie ſeht ihr die Schweiß-Tüchelein, geht hin, ſagts bald den Jüngern ſein. Halleluja.

5. Der Jünger Furcht und Hertzeleid heut wird verkehrt in lauter Freud, ſo bald ſie nur den HErren ſahn, verſchwand ihr Trauren, Furcht und Zagn. Halleluja.

6. Der HERR hielt ein freundlich Geſpräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg, für Freud das Hertz im Leib ihnn brannt, im Brodtbrechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon, der theure Held, Chriſtus, den ſtarcken Löwen fällt, der Höllen Pforten er hinträgt, dem Teufel all ſein Gwalt erlegt. Hall.

8. Jonas im Wall-Fiſch war drey Tag, ſo lang Chriſtus im Grab auch lag: Denn länger ihn der Tod kein Stund in ſeinem Rachn behalten kunt. Halleluja.

9. Seinn Raub der Tod mußt fahren lahn, das Leben ſiegt und gwann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine Macht, Chriſt hat das Leben wiederbracht. Hallel.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienſt und Band, und das recht Oſter-Lämmelein wir eſſen heut im Brodt und Wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen Brodt, die Moſes GOttes Volck gebot, kein Sauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir leben

von Sünden rein. Hall.

12. Der ſchlagend Engel fürüber geht, kein Erſtgeburth er bey uns ſchlägt. Unſre Thür-Schwell hat Chriſti Blut beſtrichen, das hält uns in Hut. Hallel.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, alls, was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem Tag, da der Welt-Fürſt darnieder lag. Hallel.

14. Drum wir auch billig frölich ſeyn, ſingen das Hallelujа fein, und loben dich, HErr JEſu Chriſt! zu Troſt du uns erſtanden biſt. Hallel.

157. Joh. Franck.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Dieſes iſt der Tag der Wonne, dieſes iſt das Freuden-Feſt, dann der HErr, die Lebens-Sonne, ſeine Strahlen ſchieſſen läſt, Chriſtus iſt durchs Grab gedrungen, und hat nun den Tod verſchlungen.

2. Tod, wo iſt dein Stachel blieben? Hölle, wo iſt nun dein Sieg? Deine Macht iſt aufgerieben, nunmehr endet ſich der Krieg, GOtt hat uns den Sieg gegeben. Trotz, der uns will widerſtreben.

3. Wohl! o wohl, ja wohl der Stunden, drey und drey, und noch dreymahl! Denn das Lamm hat überwunden: Weg, nur weg mit Angſt und Qvaal, nunmehr wohnen ohne Scheuen Schafe bey den grimmigen Leuen.

4. Pharao ſamt Roß und Wagen liegt ins tieffe Meer geſtürtzt, die Philiſter ſind geſchlagen, ihre Bosheit iſt verkürtzt; Unſer Simſon hat mit Prangen ſeine Siegs-Fahn aufgehangen.

5. Goliath iſt gantz erleget, unſer David iſt der Held, der ihn heut zu Bo-

Boden ſchläget, gar kein Feind darff mehr ins Feld, JEſus, der da iſt erſtanden, macht all ihre Macht zu ſchanden.

6. Geh, und laß das Grab verriegeln, o du blinde Jüden-Schaar, geh, und laß den Stein verſiegeln, ſtelle Hut und Wache dar: JESUS, wann er will aufſtehen, kan durch Stein und Siegel gehen.

7. Blöcke, Tod, nur deine Zähne, brülle, Satan, noch ſo ſehr, winßle, Höllen-Schlund, und ſtöhne, du haſt keine Macht nicht mehr; Wer mit Chriſto wird begraben, dem kanſt du ja nichts anhaben.

8. Groſſes Feſt, ſey hochgeehret, ſey geehrt, gewünſchtes Licht, dran die Hölle ward zerſtöret, und der Tod ward hin gericht, wir ſind nun des Lebens Erben, weil der Tod hat müſſen ſterben.

158. D. Juſt. Geſenius.

Mel. Nun freut euch lieben.

O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns iezt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat nach dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſtreubte ſich die alte Schlang, da Chriſtus mit ihr kämpfte: Mit Liſt und Macht ſie auf ihn drang, iedennoch er ſie dämpffte. Ob ſie ihn in die Ferſen ſticht, ſo ſieget ſie darum doch nicht, der Kopff iſt ihr zutreten.

3. Lebendig Chriſtus kömmt herfür, die Feind nimmt er gefangen, zerbricht der Höllen Schloß und Thür, trägt weg den Raub mit Prangen: Nichts iſt, das in dem Sieges-Lauff den ſtarcken Held kan halten

auf, alls liegt da überwunden.

4. Des Todes Gifft, der Höllen Peſt iſt unſer Heiland worden: Wenn Satan auch noch ungern läſt von Wüten und von Morden: Und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur Tag und Nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworffen.

5. Des HErren Rechte die behält den Sieg, und iſt erhöhet: Des HErren Rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, Teufel, Höll und alle Feind durch Chriſti Sieg gedämpffet ſeynd, ihr Zorn iſt Krafft-los worden

6. Es war getödtet JEſus Chriſt, und ſieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf die Glieder. So iemand Chriſti Worten gläubt, im Tod und Grabe der nicht bleibt: Er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern Tode frey, derſelb ihn nicht angehet! Genommen iſt dem Tod die Macht, Unſchuld und Leben wiederbracht, und unvergänglich Weſen.

8. Das iſt die rechte Oſter-Beut, der wir theilhafftig werden, Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Hier ſind wir ſtill und warten fort, bis unſer Leib wird ähnlich dort des HErrn verklärtem Leibe.

9. Der alte Drach mit ſeiner Rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit Schimpff und Spott, da Chriſtus iſt erſtanden: Des Hauptes Sieg der Glieder iſt, drum kan mit aller Macht und Liſt uns Sa-

Satan nicht mehr ſchaden.

10. O Tod! wo iſt dein Stachel nun? Wo iſt dein Sieg, o Hölle? Was kan uns iezt der Teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? GOtt ſey gedanckt, der uns den Sieg ſo herrlich hat in dieſem Krieg durch JEſum Chriſt gegeben.

159. G. Werner.
Mel. Helfft mir GOtts.

DEr Tod hat zwar verſchlungen den HErrn der Herrlichkeit, doch iſts ihm nicht gelungen in dieſer Oſter-Zeit, heut ſtellt ſich Chriſtus ein, die Gnaden-reiche Sonne bringt Leben, Heil und Wonne, wer wolt nicht frölich ſeyn?

2. Ein Engel kommt von oben, der von des Grabes Thür den ſchweren Stein gehoben, kein Siegel iſt dafür, der Jüden Schaar, Herr Chriſt, die dich zum Tode brachten, und bey dem Grabe wachten, nun gar verſchwunden iſt.

3. Man ſinget in den Landen mit Hertzens-Frölichkeit, daß Chriſtus ſey erſtanden, wie er ſelbſt prophezeyt, ſein Wort erfüllet iſt, freut euch, ihr Menſchen alle, und ſingt mit groſſem Schalle: Wir dancken dir, HErr Chriſt.

4. Du haſt uns unverdroſſen durch dein hochtheures Blut den Himmel aufgeſchloſſen, erworben groſſes Gut, drum halten wir aufs beſt mit Jauchzen und mit Freuden nach deinem ſchweren Leiden das frölich Oſter-Feſt.

5. HErr, der du überwunden den Tod und hölliſch Heer, in letzten Todes-Stunden ein ſanfftes End beſcher, führ uns ins Him̃els Thron, weck uns ohn alle Klage den

den Leib am jüngſten Tage, o JEſu GOttes Sohn.

160. Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

GOtt Lob und Danck, es iſt nunmehr die frölche Zeit ietzt kommen her, da unſer Heiland JEſus Chriſt von Todten auferſtanden iſt, Alleluja.

2. Drum traure nicht, o meine Seel laß zittern Teufel, Tod und Höll, dein HErr hat ſie erlegt all, deß freu dich ſehr, lob GOtt mit Schall, Alleluja.

3. Es iſt noch nicht gantz kund gethan, was er durch ſeine Sieges-Fahn zum beſten dir hat mitgebracht aus der ſo blutgen Todes-Schlacht, Alleluja.

4. Ich hab gnug, daß mein HERR noch lebt, und nun in lauter Freuden ſchwebt, ich weiß, daß er mich hertzlich liebt. er tröſt mich, wenn ich bin betrübt, Alleluja.

5. Es ſey ein Creutz ſo groß es will, hat er ihm doch geſetzt ſein Ziel, kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von meins Hertzens Thür, Alleluja.

6. Sterb ich auch gleich und komm ins Grab, meinn Sabbath ich darinnen hab, am Jüngſten Tag weckt er mich auf, führt mich mit ſich in Himmel nauf Allel.

7. Da hab ich meinen Oſter-Tag, bin frey und ledig aller Plag, daß ich kan ſeine Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud, Alleluja.

8. Mit dieſem Troſt ergötz ich mich, ſo offt, HErr Chriſt, ich denck an dich, ich weiß, du wirſt an meinem End mein Seele nehmen in dein Händ. Alleluja.

161. Baſil. Förtſch.

HEut triumphiret GOttes Sohn, der von

von dem Tod erſtanden ſchon, Halleluja, Halleluja, mit groſſer Pracht und Herrlichkeit, deß danckn wir ihm in Ewigkeit. Halleluja :,:

2. Dem Teufel hat er ſein Gewalt zerſtört, verheert ihm all Geſtalt, Halleluja :,: wie pflegt zu thun ein ſtarcker Held, der ſeinen Feind gewaltig fällt. Halleluja :,:

3. O ſüſſer HErre JEſu Chriſt, der du der Sünder Heiland biſt! Halleluja :,: führ uns durch dein Barmhertzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit. Halleluja :,:

4. Hie iſt doch nichts denn Angſt und Noth, wer gläubet und hält dein Gebot, Halleluja :,: der Welt iſt er ein Hohn und Spott, muß leiden offt einn ſchnöden Tod. Halleluja :,:

5. Nun kan uns kein Feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohn Gefähr, Halleluja :,: Er liegt im Koth, der arge Feind, dargegn wir GOttes Kinder ſeynd. Halleluja :,:

6. Dafür dancken wir allzugleich, und ſehnen uns ins Himmelreich, Halleluja :,: Es iſt am End, GOTT helff uns alln, ſo ſingen wir mit groſſem Schall, Halleluja :,:

7. GOtt dem Vater im höchſten Thron, ſamt Chriſto ſeinem lieben Sohn, Halleluja :,: dem Heilgen Geiſt in gleicher Weis in Ewigkeit ſey Lob und Preis. Halleluja :,:

162. M. Erſchienen iſt der ꝛc.

ERſtanden iſt der heilge Chriſt, der aller Welt ein Heiland iſt, das zeigen uns die Engel fein, die den Frauen erſchienen ſeyn, Halleluja.

2. Als ſie früh kamen zu

zu dem Grab, und brachten köſtlich Salben dar, bekümmert waren um den Stein, den niemand weltzen kont allein, Halleluja.

3. Da that ſich auf des Grabes Thür, und ſtund ein ſchöner Engl dafür, er ſprach: Was kommt ihr alſo früh? Den ihr iezt ſucht, der iſt nicht hie, Halleluja.

4. Er iſt erſtanden ſicherlich mit Sieg des Todes gwaltiglich. Beſucht das Grab, ihr findt nicht mehr, denn die Grab-Tücher liegend leer, Halleluja.

5. So geht nun hin und gläubet mir, ihr werdt den HErren ſehen ſchier, ſolchs ſagt ſeinn Jüngern und Petro, damit ſie wieder werden froh, Halleluja.

6. Deß freu ſich nun ein ieder Chriſt, daß JEſus auferſtanden iſt, welcher für uns am Creutze ſtarb, und uns ſeins Vaters Huld erwarb, Halleluja.

7. Der lebt und herrſchet uns zu gut, der Tod ihm nicht mehr ſchaden thut. Er giebt Weisheit, Gerechtigkeit, Erlöſung und die Seligkeit, Halleluja.

8. Allen, die zu ihm Zuflucht han, und ihn mit Glauben ruffen an. Ach! JEſu Chriſt, des Todes Tod, komm uns zu Hülff in Sterbens-Noth. Halleluja.

63 M. Nun dancket alle ꝛc.

TRiumph! Victoria! die Feinde ſind geſchlagen, wir dürffen nun, GOtt Lob! in Sünden nicht verzagen! Auf! macht ein Feld-Geſchrey: auf! jauchzet, jubilirt, der groſſe Sieges-Fürſt hat nun victoriſirt:

2. Der himmliſch Simſon hat die hölliſchen Philiſter erwürgt mit groſſer Macht, und unſer

ſer Schuld-Regiſter mit ſeinem theurem Blut geheft ans Creutzes-Stam̃, heut ſchwingt die Sieges-Fahn der Held aus Davids-Stamm.

3. Der Lebens-Hertzog iſt heut ſiegreich auferſtanden, zerriſſen ſind nunmehr des Todes ſtarcke Banden: Das Raub-Schloß iſt zerſtört, ſtimmt an Alleluja! erhalten iſt die Schlacht, Triumph! Victoria!

4. Triumph! Victoria! laſt heut Trompeten klingen, daß ſolcher Freudenklang mög durch die Wolcken dringen! Laßt unſers Joels Ruhm erſchallen weit und breit, und preiſen alles Volck den HErrn der Herrlichkeit.

5. O groſſer Freuden-Tag! die Sünde iſt verſiegelt in JEſu Chriſti Grab, die Höll iſt zugeriegelt, hingegen offen ſteht die Thür zum Himmelreich, die hohe Sieges-Pfort, ihr Sünder, freuet euch!

6. Wir ſind nunmehr erlöſt, der Tod iſt überwunden! Der Satan liegt im Pfuhl mit Ketten hart gebunden; die Freuden-Sonne ſcheint, die Seligkeit iſt nah, es lebt der theure Held! Triumph! Victoria!

164. Paul Gerhard.

Mel. Nun freut euch lieben 2c.

SEy frölich alles weit und breit, was vormahls war verlohren, weil heut der HErr der Herrlichkeit, den GOtt ſelbſt hat erkohren zum Sünden-Büſſer, der ſein Blut am Creutz vergoſſen uns zu gut, vom Tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du dnrch deine Macht, du wilder Feind des Lebens, den Lebens-Fürſten umgebracht, dein Stachel iſt vergebens durch ihn geſchoſſen, ſchnöder Feind, du

du hätteſt warlich wohl gemeynt, er würd im Staube bleiben.

3. Nein, nein! er trägt ſein Haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine Bande, durch dein Thor; ja hat im Sieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir jetzt ein Geſpötte treibt und ſpricht: Wo iſt dein Stachel?

4. Denn deine Macht die iſt dahin, und keinen Schaden bringet dem, der ſich ſtets mit Hertz und Sinn zu dieſem Fürſten ſchwinget, der frölich ſpricht: Ich leb, und ihr ſollt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der Tod hat keine Krafft nicht mehr, ihr dürffet ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein Siegs-Fürſt und ſein HErr, deß ſollt ihr euch erfreuen, darzu ſo bin ich euer Haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als Glieder mit mir leben.

6. Der Höllen Sieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret, es darf nicht fürchten ihre Pein, wer mich und mein Wort höret, und weil des Teufels Macht und Liſt gedämpfft, ſein Kopff zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun GOTT ſey Danck, der uns den Sieg durch JEſum hat gegeben, und uns den Frieden für den Krieg, und für den Tod das Leben erworben, der die Sünd und Tod, Welt, Teufel, Höll, und was in Noth uns ſtürtzet, überwunden.

165. Paul Gerhard.

Hiob 19, 25.

Mel. Wenn mein Stündl.

ICh weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen, er lebt, und was ihm wider-

derſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke Held, ſein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleiſch zerſtreut, gleichwie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und ſcharrt mich in die Gruft hinein, was kan er damit ſchaden?

3. Mein Heiland lebt, ob ich nun werd in Todes-Staub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der Erd hernachmahls auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe Haut und eben dieſe Glieder, die ieder ietzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zuſammen bindt, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Menſche trägt, das Fleiſch und ſeine Knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von Maden, Motten, und was mehr gehöret zu der Würme Heer; doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vorgen Weſen; was niederlag, wird GOtt erhöhn, was umkam, wird geneſen; Was die Verfaulung hat verheert, und die Verweſung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich ie und ie gegläubt, und faß ein feſt Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleiſche ſchauen; ja in dem Fleiſche, das

hie ſtirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, darinn werd ich GOtt ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem Licht ihn ſehn und mich erqvicken; mein Auge wird ſein Angeſicht mit groſſer Luſt erblicken; ich werd ihn mir ſehn, mir zur Freud, und werd ihm dienen ohne Zeit, ich ſelber und kein Fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein Hertze blöde machen, wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch fröhlich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch Sarg, Grab und Tod, ſo bleibet doch GOtt, mein Erlöſer, leben.

166.

Triumph- und Ehren-Lied dem HErrn der Herrlichkeit Chriſto JEſu.

TRiumph! Triumph! es kömt mit Pracht der Sieges-Fürſt heut aus der Schlacht, wer ſeines Reiches Unterthan, ſchau heute ſein Triumphs-Feſt an. Triumph! Triumph! Victoria! und ewiges Halleluja.

2. Für Freuden Thal und Wald erklingt, die Erde ſchönes Blumwerck bringt, der Zierrath und Tapezerey zeigt, daß ihr Schöpffer Sieger ſey. Triumph ꝛc.

3. Die Sonne ſich aufs ſchönſte ſchmückt, und wieder durch das Blaue blickt: Die vor Pechſchwartz im Trauer-Kleid beſchaut den Blut- und Todes-Streit. Triumph ꝛc.

4. Das ſtille Lamm iezt nicht mehr ſchweigt, ſich muthig als ein Löw erzeigt: Kein harter Fels ihn hält und zwingt, Grab, Siegel, Riegel von ihm ſpringt. Triumph ꝛc.

5. Der andre Adam heut erwacht nach ſeiner har-

harten Todes-Nacht, aus ſeiner Seiten er erbaut uns, ſein erlöſte theure Braut. Triumph ꝛc.

6. Wie Aarons Ruthe ſchön ausſchlug, am Morgen blüht und Mandeln trug; So träget Frucht der Seligkeit des Hohen-Prieſters Leichnam heut. Triumph ꝛc.

7. Nun iſt die Herrlichkeit erkämpfft, der Sünden Peſt und Gifft gedämpfft, der ſchweren Handſchrifft Fluch und Bann vertritt hier mein Erlöſers-Mann. Triumph ꝛc.

8. Du, liebe Seel, biſt ausgebürgt, der hölliſche Tyrann erwürgt, ſein Raub-Schloß und geſchworne Rott iſt gantz verſtört, der Tod ein Spott. Triumph ꝛc.

9. Hier liegt der ſtoltze Belial, die Höllen-Bürger allzumahl ſind ſamt der Schwefel-Burg zerſtört, kein Feind ſich wider uns empört. Triumph ꝛc.

10. HErr JEſu, wahrer Sieges-Fürſt, wir gläuben, daß du ſchencken wirſt uns deinen Frieden, den du bracht mit aus dem Grab und aus der Schlacht. Triumph ꝛc.

11, Triumph! Triumph! dich ehren wir, und wollen durch dich kämpffen hier, daß wir, als Reichs-Genoſſen, dort dir folgen durch die Sieges-Pfort. Triumph! Triumph! Victoria! und ewiges Halleluja.

167. Mel. O JEſulein ſüß.

O Heiliger GOtt, allmächtiger Held, HErr JEſu, Heiland aller Welt, du haſt uns durch dein theures Blut erlöſet von der Höllen-Gluth, o heiliger GOtt, allmächtiger Held!

2. O heiliger GOtt,

allmächtiger Held, du Lebens-Fürſt behältſt das Feld, zerknirſchſt der Schlangen Kopff und Reich, die uns vergifftet allzugleich, o heiliger Gott, allmächtiger Held!

3. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, zum Gnaden-Thron uns fürgeſtellt, du biſt das rechte Oſter-Lamm, für uns geſchlacht am Creutzes-Stamm, o heiliger Gott, allmächtiger Held!

4. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, beſchirm uns all in deinm Gezelt, vergieb die Schuld und alles Leid, ſchenck uns auch dein Gerechtigkeit, o heiliger Gott, allmächtiger Held!

5. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, HErr JESU, Tröſter aller Welt, wir preiſen dich zu dieſer Friſt, weil du vom Tod erſtanden biſt, o heiliger GOTT, allmächtiger Held!

6. O heiliger GOtt, allmächtiger Held, hilff, daß wir thun, was dir gefällt, hier auferſtehn von Sünden all, und dort eingehn zum Himmels-Saal, o heiliger GOTT, allmächtiger Held!

168. Paul Gerhard.

AUf, auf, mein Hertz, mit Freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kömmt nach groſſem Leiden nun ein ſo groſſes Licht? Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer Geiſt gen Himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins Grab geſencket, der Feind treibt groß Geſchrey, eh ers vermeynt und dencket, iſt Chriſtus wieder frey, und rufft: Victoria! ſchwingt frölich hie und da ſein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held ſteht auf dem

dem Grabe, und ſieht ſich munter ům, der Feind liegt, und legt ab Gifft, Gall und Ungeſtům, er wirfft zu Chriſti Fuß ſein Hǒllenreich, und muß ſelbſt in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes Freuden-Spiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen fůr allem, was mir will entnehmen meinen Muth zuſamt dem edlen Guth, ſo mir durch JEſum Chriſt aus Lieb erworben iſt.

5. Die Hǒll und ihre Rotten die krůmmen mir kein Haar, der Sůnden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn Gefahr, der Tod mit ſeiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wǎr er noch ſo wild.

6. Die Welt iſt mir ein Lachen mit ihrem groſſen Zorn, ſie zůrnt und kan nichts machen, all Arbeit iſt verlohrn: Die Trůbſal trůbt mir nicht mein Hertz und Angeſicht, das Unglůck iſt mein Glůck, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Chriſto, als ein Glied: Wo mein Haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reiſſet durch den Tod, durch Welt, durch Sůnd und Noth, er reiſſet durch die Hǒll, ich bin ſtets ſein Geſell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darff mich gar nicht kehren an einzig Ungemach, es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt ſich mein an, mein Heiland iſt mein Schild, der alles Toben ſtillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel fůhrt, daran mit gůldnen Worten der

Reim geleſen wird: Wer dort mit wird verhöhnt, wird hier auch mit gecrönt, wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

169. D. G. W. Sacer.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

WAch auf, mein Ehr, auf Saiten der ſcharffen Harffen Pſalter-Spiel, ich will mit Ruhm ausbreiten, des HErren Wunder, die ſo viel: Mein JEſus hat gerungen, und ritterlich geſiegt, er hat die Welt bezwungen, die Hölle ſelbſt bekriegt. Es iſt ihr Trutz verheeret, er hat mit ſeiner Macht des Todes Krafft zerſtöhret, das Leben wiederbracht.

2. Mit Purpur-ſchönen Wangen bricht vor die ſchöne Morgenröth: des weiten Himmels Prangen in voller Freud und Jauchzen ſteht. Die Frommen jubiliren, die tolle Welt erſchrickt, ſie darf ſich nicht mehr rühren. Die Höll iſt unterdrückt; ihr wüſter Schlund erzittert; Es ſchnaubt der grimmige Tod, ſein Pfeil iſt ihm zerſplittert, wir ſind aus aller Noth.

3. Heut iſt der HErr erſtanden, es hielt ihn nicht des Grabes Stein, die Wach beſteht mit Schanden, es kan ihm nichts entgegen ſeyn, er bricht der Höllen Ketten, wir gehen frey heraus; Er will vom Tod erretten, uns bleibt des Himmels Haus; Er iſt der Höllen Peſte, des Todes ſtarcker Gifft, er iſt der Stärckſt und Gröſte, von ihm zeugt alle Schrifft.

4. Der ſchmertzlich hat getruncken vom Bach am Wege, bricht hervor, ſein Haupt iſt nicht verſuncken, er hebt es, als ein Held, empor, der Simſon iſt gekommen,

und

und hat mit groſſer Krafft der Höllen Thor genommen, zerbrochen, abgeſchafft. Der David hat geſchlagen den Rieſen Goliath, der Sieg iſt weggetragen, der Tod hat nicht mehr ſtatt.

5. Du, JEſu, haſt geſieget: Triumph! Triumph! du tapffrer Held! Triumph, du lebſt vergnüget, mein und auch dein Feind iſt gefällt; Welt, was wilſt du mich plagen? Mein JEſus ſchützet mich, was wilſt du, Hölle, wagen? mein JEſus dämpffet dich; Tod, was wilſt du doch toben? Mein JEſus iſt mein Schutz; dich, JEſu, will ich loben, du, JEſu biſt mein Trutz.

Lehre und Troſt aus Chriſti Auferſtehung.

170. Joh. Heermann.

Mel. Heut triumphiret G. auch kan es geſungen werden M. Erſchienen iſt der herrl. wenn in der Mitten das Allel. weggelaſſen wird.

FRüh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht, Alleluja Alleluja. Vertrieben iſt der Sünden Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht. Allel. Alleluja.

2. Wann ich des Nachts offt lieg in Noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, Alleluja, Alleluja. Läßt du mir früh die Gnaden-Sonn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn. Allel. Alleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey Tage lang, hat mein Heiland des Todes Zwang, Allel. Alleluja. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren ſeine Siegs-Fahn ſchwingt. Allel. Allel.

4. Jetzt iſt der Tag, da mich die Welt am Creutz mit Schmach gefangen hält, Allel. Allel. Drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich

Ruh und Frieden hab. Allel. Allel.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, mein Oſter-Tag iſt ſchon im Lauf. Allel. Allel. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit ſeinem Grimm, Allel. Allel.

6. Am Creutz läßt Chriſtus öffentlich für allem Volcke tödten ſich: All. Allel. Da er durchs Todes Kercker bricht, läßt ers die Menſchen ſehen nicht. Allel. Allel.

7. Sein Reich iſt nicht von dieſer Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt. All. Allel. Was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. All. Allel.

8. Hier iſt noch nicht recht kund gemacht, was er aus ſeinem Grab gebracht, All. Allel. Der groſſe Schatz, die reiche Beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Allel. Allel.

9. Der jüngſte Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan, Allel. Allel. Wie er der Schlangen Kopff zerknickt, die Höll zerſtört, den Tod erdrückt. Allel. Alleluja.

10. Da werd ich Chriſti Herrlichkeit anſchauen ewig voller Freud. Allel. Allel. Ich werde ſehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein geſtürtzet ſeynd Allel. Allel.

11. Der HErr den Tod zu Boden ſchlägt, da er ſelbſt todt und ſich nicht regt, Allel. Allel. Geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts ſchafft. Allel. Allel.

12. O Wunder groß! o ſtarcker Held! wo iſt ein Feind, den er nicht fällt? Allel. Allel. Kein Angſt-Stein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des Hertzens Thür. Allel. Allel.

13. Kein

13. Kein Creutz und Trübſal iſt ſo tieff, mein Heiland thut darinn einn Griff, Allel. Allel. führt mich heraus mit ſeiner Hand, wer mich will halten, wird zu Schand. Allel. Allel.

14. Und daß der HErr erſtanden ſey, daß iſt von allem Zweiffel frey. All. Allel. Der Engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar. Allel. Allel.

15. LEbt Chriſtus, was bin ich betrübt? Ich weiß, daß er mich hertzlich liebt, Allel. Allel. Wenn mir gleich alle Welt ſtirbt ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Allel. Allel.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich. Allel. Allel. Wo er ietzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied ſeins Leibes bin. Allel. Allel.

17. Durch ſeiner Auferſtehung Krafft komm ich zur Engels-Brüderſchafft. All. Allel. Durch ihn bin ich mit GOTT verſöhnt, die Feindſchafft iſt gantz abgelehnt. All. Alleluja.

18. Mein Hertz darff nicht entſetzen ſich, GOtt und die Engel lieben mich, Allel. Allel. Die Freude, die mir iſt bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit. Allel. Allel.

19. Für dieſen Troſt, o groſſer Held, HErr JEſu, danckt dir alle Welt. Allel. Allel. Dort wollen wir mit gröſſerm Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis. All. Alleluja.

171. D. V. E. L.

M. Wenn mein Stündlein.

KOmmt wieder aus der finſtern Grufft, ihr GOtt ergebnen Sinnen, ſchöpft neuen Muth und friſche Lufft, blickt hin nach Zions Zinnen, denn JEſus, der im Grabe

be lag, hat als ein Held am dritten Tag des Todes Reich beſieget.

(HErr triumphiret GOttes ꝛc.

2. Auf, dancket ihm mit Hertz und Mund am Tage ſeiner Freuden, er hat den ewgen Gnaden-Bund gegründet durch ſein Leiden, er hat dem Tod entwandt die Macht, das Leben aber wieder bracht, und unvergänglich Weſen.

(2 Dem Teufel hat er ꝛc.)

3. Nun tritt, was Chriſto ähnlich iſt, in Glaubens-Krafft zuſammen: Weil Chriſtus auferſtanden iſt, wer will ſein Volck verdammen? Hier iſt der Mann, der überwand, und nach zerrißnem Todes-Band zur Rechten Gottes ſitzet.

(3. O ſüſſer HErre JEſu ꝛc)

4. Du wohlgeplagtes Chriſten-Heer, vergiß was drückt und naget geſetzt, es häufft ſich meh und mehr, nur friſch daauf gewaget, der durch des Grabes Siegel brach, und zu dem Tode mächtig ſprach: Wo iſt nunmehr dein Stachel?

(4 Hier iſt doch nichts ꝛc.)

5. Doch Chriſti Sieg iſt gut dafür, der lehrt uns überwinden, und öffnet Riegel, Schloß und Thür, Trotz Teufel, Höll und Sünden, mit dieſem groſſen Sieges-Mann iſt alles kurtz und gut gethan; wo bleibt dein Sieg, o Hölle?

(5 Nun kan uns kein Feind ꝛc.)

6. Zum Siegel ſolcher Seligkeit giebt uns der HErr zu eſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, die niemand ſoll vergeſſen, der Lebens-Safft uns heilſam tränckt, den das erwürgte Lamm uns ſchenckt. O edler Oſter-Segen!

(6. Dafür dancken wir ꝛc.)

7. GOtt, unſerm GOtt, ſey Lob und Danck, der uns den Sieg gegeben, der das, was hin ins Ster-

Sterben ſanck, hat wiederbracht, zum Leben. Der Sieg iſt unſer: JEſus lebt, der uns zur Herrlichkeit erhebt, GOtt ſey dafür gelobet.

(7 GOtt dem Vater im höchſten Thron ꝛc.)

IX. Von der Himmelfahrt JEſu Chriſti.

172. Christophorus Solius.

Mel. Chriſt iſt erſtanden.

Chriſt fuhr gen Himmel. Was ſand er uns hernieder? Den Tröſter, den Heiligen Geiſt, zu Troſt der armen Chriſtenheit, Kyrieleis.

2. Sitzt zu GOttes Rechten, zu gut ſeinen Knechten, da will er unſer Mittler ſeyn, zu dem wir ruffen ſolln allein. Kyrieleis.

3. Sein Volck beſchützet wider den, der uns trotzet, das iſt der Fürſt in dieſer Welt, ſein Wort er wohl für ihm behält. Kyrieleis.

4. Mit den Wohlthaten will er uns berathen, deß ſey dir Lob, HERR JEſu Chriſt, daß du gen Himml gefahren biſt. Kyrieleis.

5. Halleluja! Halleluja! Halleluja! Deß ſolln wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer Troſt ſeyn. Kyrieleis.

173. D. Nic. Selneccerus.

Mel. Erſchienen iſt der ꝛc.

Wir dancken dir, HErr JEſu Chriſt, daß du gen Himml gefahren biſt, o ſtarcker GOTT, Immanuel, ſtärck uns an Leib, ſtärck uns an Seel, Halleluja.

2. Nun freut ſich alle Chriſtenheit, und ſingt und ſpringt ohn alles Leid, GOTT Lob und Danck im höchſten Thron! unſer Bruder iſt GOttes Sohn. Hall.

3. Gen

3. Gen Himmel iſt gefahren hoch, und iſt doch allzeit bey uns noch, ſein Macht und Gwalt unendlich iſt, wahrr GOtt und Menſch zu aller Friſt. Hallel.

4. Uber all Himmel hoch erhebt, über all Engel mächtig ſchwebt, über all Menſchen er regiert und alle Creaturen führt. Hallel.

5. Zur Rechten GOtts des Vaters groß hat er all Macht ohn alle Maaß, all Ding ſeynd ihm gantz unterthan GOttes und der Marien Sohn. Hallel.

6. All Teufel, Welt, Sünd, Höll und Tod, er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den Sieg muß er doch allzeit han. Hallel.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen Muth: Welt, wie du wilt, wer fragt nach dir, nach Chriſto ſteht unſer Begier. Halleluja.

8. Er iſt der HERR und unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt, das Gfängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre Tod. Hallel.

9. Wir freuen uns aus Hertzens-Grund, und ſingen frölich mit dem Mund: unſer Bruder, Fleiſch, Bein und Blut iſt unſer allerhöchſtes Gut. Hallel.

10. Durch ihn der Himmel unſer iſt, hilff uns, o Bruder JEſu Chriſt, daß wir nur feſt trauen auf dich, und durch dich leben ewiglich. Hallel.

11. Amen, Amen, HErr JEſu Chriſt, der du gen Himml gefahren biſt, erhalt uns, HErr, bey reiner Lehr, des Teufels Trug und Liſten wehr. Hallel.

12. Komm, lieber HErr, komm,

komm, es iſt Zeit, zum letzten Gricht in Herrlichkeit, führ uns aus dieſem Jammerthal in den ewigen Himmels-Saal. Hallel.

13. Amen, ſingen wir noch einmahl, wir ſehnen uns ins Himmels Saal, da wir mit deinen Engelein das Amen wollen ſingen fein. Halleluja.

Ein Lob-Lied von der Frucht der Himmelfahrt Chriſti.

174. D. Eraſmus Alber.

Nun freut euch Gottes Kinder all, der HErr fährt auf mit groſſem Schall, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller Stimm.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Chriſto göttlich Ehr, und jauchzen ihm mit frölchem Schall, das thun die lieben Engel all.

3. Daß unſer Heiland JEſus Chriſt wahr Gottes Sohn, Menſch worden iſt, deß freuen ſich die Engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche Ehr.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, wir ſollen bleibn in Ewigkeit. Lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit lauter Stimm.

5. Wir ſind Erben im Himmelreich, wir ſind den lieben Engeln gleich, das ſehn die lieben Engel gern, und dancken mit uns GOtt dem HErrn.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, der Satan, Sünd und ewger Tod allſamt zu ſchanden worden ſind durch GOttes und Marien Kind.

7. Den Heilgen Geiſt ſendt er herab, auf daß er unſre Hertzen lab, und tröſt uns durch das göttlich Wort, und uns behüt fürs Teufels Mord.

8. Alſo baut er die Chriſtenheit zur ewgen Freud und Seligkeit: Allein der Glaub an JE-

JEſum Chriſt die recht Erkänntniß GOttes iſt.

9. Der Heilge Geiſt den Glauben ſtärckt, Gedult und Hoffnung in uns würckt, erleuchtt und macht die Hertzen feſt, und uns in Trübſal nicht verläßt.

10. Was uns die göttlich Majeſtät am heilgen Creutz erworben hat, das theilt uns aus der Heilge Geiſt, darum er unſer Lehrer heißt.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den Heilgen Geiſt allein, der muß die Hertzen machen rein.

12. So manche ſchöne Gottes-Gab bringt uns der Heilge Geiſt herab, und uns fürm Satan wohl bewahrt, das ſchafft des HERREN Himmelfahrt.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Hertzen gern, lobſinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör.

14. GOtt Vater in der Ewigkeit, es ſagt dir deine Chriſtenheit groß Ehr und Danck mit höchſtem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis.

15. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es danckt dir deine Chriſtenheit von nun an bis in Ewigkeit.

16. O Heilger Geiſt, du wahrer GOtt, der du uns tröſt in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir Danck ewiglich.

175. Nic. Herrmann.

Mel. Erſchienen iſt der herrl.

ALs viertzig Tag nach Oſtern warn, und Chriſtus wolt gen Himmel fahrn, bſchied er ſein Jünger auf einn Berg, vollendte da ſein Amt und Werck. Halleluja.

2. Er ſprach: All Ding erfüllet ſind, die man von mir geſchrieben findt in Propheten und Moſis Lahr, die Schrifft er ihnn auslegte klar, Hall.

3. Alſo, ſprach er, hats müſſen ſeyn, daß Chriſtus litt des Todes Pein, und mußt wieder vom Tod aufſtehn, durchs Creutz und Tod in ſein Reich gehn, Hallel.

4. Im Himmel iſt mir all Gewalt gegebn, auf Erden gleicher Gſtalt, deß ſollt ihr meine Zeugen ſeyn, ſolchs wird mein Geiſt euch lehren fein, Hall.

5. Geht hin, predigt in meinem Nahmn der Sündn Vergebung iederman, täufft und lehrt alle Völcker gleich, und ſammlet mir ein ewigs Reich, Hall.

6. Wer gläubet und ſich täuffen läßt, derſelb die Seeligkeit empfäht; wer aber nicht gläubt, wird verdammt, macht ſolchs in aller Welt bekannt, Hall.

7. Alls, was ihr von mir habt gehört, mit Fleiß daſſelb ſie halten lehrt, ich will bey euch ſeyn bis ans End, wartt, bis ich meinen Geiſt euch ſend, Hall.

8. Darnach der HErr hub auf ſein Händ, geſegnet ſie, und ſchied behend von ihnn, und fuhr in Himmel hoch, ſehnlich die Jünger ſahn hernach, Halleluja.

9. In weiſſen Kleidern ſtunden do zween Männer, die ſagten alſo: O ihr Männer von Galilä, was ſeht ihr viel gen Himmele? Hallel.

10. Dieſer JEſus iſt aufgenommn in Himmel, und wird wieder kommn, gleich wie er auffuhr von euch jetzt, zur Vaters Rechten er nun ſitzt Hallel.

11. Sein Reich hat er ge-

gefangen an, alls muß ihm nun ſeyn unterthan, durchs Wort er ſelbſt ſein Kirch regiert, mit Gaben er ſie ſchmůckt und ziert, Hallel.

12. Wie er nun in die Hŏh auffuhr, ŏffnet er uns des Himmels Thůr, das Gfängniß er gefangen führt, ohn End ernun herrſcht und regiert, Hallel.

13. Am jůngſten Tag er zum Gericht wird kommen und ausbleiben nicht, ſein Låmmer er abſondern wird von Bŏcken, der getreue Hirt, Hall.

14. Auf dein Zukunfft mit Hertzens-Begier und Seuffzen, HErr Chriſt, hoffen wir, komm, lieber HErr, erlŏs uns ſchier, hol uns aus dem Elend zu dir, Hallel.

Ein Lob-Pſalm über der Himmelfahrt Chriſti.

176. M. J. W. Wægelin.

M. Allein GOtt in der Hŏh.

AUf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt grůnde, und allen Zweiffel, Angſt und Pein hiermit ſtets ůberwinde: Denn weil das Haupt im Himmel iſt, wird ſeine Glieder JEſus Chriſt zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel-an, und groſſe Gab empfangen, mein Hertz auch nur im Himmel kan, ſonſt nirgends Ruh erlangen: Denn wo mein Schatz gekommen hin, da iſt auch ſtets mein Hertz und Sinn, nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach HERR! laß dieſe Gnade mich von deiner Auffahrt ſpůhren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Nachfahrt zieren, und denn einmahl, wenn dirs gefällt, mit Freuden ſcheiden aus der Welt, HErr, hŏre doch mein Flehen.

177.

177. D. G. W. Sacer.
Mel. Von GOtt will ich

GOtt fähret auf gen Himmel mit frohem Jubelſchall, mit prächtigen Getümmel und mit Poſaunen-Hall. Lobſingt, lobſinget GOtt, lobſingt, lobſingt mit Freuden dem Könige der Heyden, dem HErren Zebaoth.

2. Der HERR wird aufgenommen, der gantze Himmel lacht, um ihn gehn alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEſum ein die lauten Seraphinen, den hellen Cherubinen muß er willkommen ſeyn.

3. Wir wiſſen nun die Stiege, die unſer Haupt erhöht. Wir wiſſen zur Genüge, wie man zum Himmel geht. Der Heiland geht voran, will uns nicht nach ſich laſſen, er zeiget uns die Straſſen, er bricht uns ſichre Bahn.

4. Wir ſollen himmliſch werden, der HErre macht uns Platz; Wir gehen von der Erden dort hin, wo unſer Schatz. Ihr Hertzen, macht euch auf, wo JEſus hingegangen, dahin ſey das Verlangen, dahin ſey euer Lauff.

5. Laßt uns gen Himmel ſpringen mit hertzlicher Begier, laßt uns zugleich auch ſingen: Dich, JEſu, ſuchen wir; dich, o du GOttes-Sohn, dich Weg, dich wahres Leben, dem alle Macht gegeben, dich unſers Hertzens Cron.

6. Ade! mit deinen Schätzen, du Truges-volle Welt, dein Koth kan nicht ergötzen: weiſt du, was uns gefällt? Der HErr iſt unſer Preis, der HErr iſt unſre Freude und köſtliches Geſchmeide, zu ihm gilt unſre Reis.

7. Wenn ſoll es doch geſchehen? Wenn kommt

die liebe Zeit, daß wir ihn werden ſehen in ſeiner Herrlichkeit? Du Tag, wenn wirſt du ſeyn, daß wir den Heiland grüſſen, daß wir den Heiland küſſen? komm, ſtelle dich doch ein.

178. L. B.

M. Nun lob mein Seel den.

FRohlocket iezt mit Händen, und jauchzet GOTT mit ſüſſem Schall, ihr Völcker aller Enden, lobſinget ihm mit lautem Hall, es fähret auf mit Prangen der Held von Iſrael, nachdem er hat gefangen Tod, Teufel, Sünd und Höll: Jetzt iſt er aufgeſtiegen gen Himmel Klarheit voll, kommt, laſſet uns ſein Siegen betrachten recht und wohl.

2. Was hat doch erſt gelitten des Allerhöchſten liebes Kind? wie hat der Held geſtritten, als ihn die Feinde ſo geſchwind und grauſam überfielen? ſein Leichnam ſchwitzte Blut, das Völcklein mußte kühlen, an ihm den heiſſen Muth: Nun hat ſichs gantz verkehret, der vor mein Leider war, wird nunmehr hoch geehret auch von der Engel Schaar.

3. Der HErr hat ausgezogen die Fürſtenthümer, und die Macht der Starcken ſo gebogen, daß er den Sieg davon gebracht, darum iſt Chriſtus worden das Reich, die Krafft, das Heil, und diß kömmt unſerm Orden abſonderlich zu Theil, der Satan iſt bezwungen durch den ſo herben Krieg, der Tod auch iſt verſchlungen, gelobt ſey GOtt, im Sieg.

4. Jetzt kan und will ich pochen Tod, Teufel, Hölle, Sünd und Welt; dein Stachel iſt zerbrochen, o Würger, und du ſelbſt gefällt, die Höll iſt

iſt ſchon zerſtöret, die Sünd iſt abgethan, ey kommet doch, und höret, was auf dem Sieges-Plan für Wunder ſich begeben, wie wir den Engeln gleich dort ewig ſollen leben in GOttes Freuden-Reich.

5. Es iſt uns aufgeſchloſſen die längſt verſperrte Gnaden-Thür, und Chriſti Reichs-Genoſſen regieren mit ihm für und für. GOtt iſt nicht mehr bedecket mit Wolcken, wie zuvor, das manchen hat erſchrecket: Dann hub man ſchon empor das Haupt, Hertz, Mund und Hände, ward man doch nicht erhört, nein, dieſes hat ein Ende, das Werck ſteht gantz verkehrt.

6. Hat mich nun gleich betroffen in dieſer Welt Creutz, Angſt und Pein, der Himmel ſteht mir offen, da kan ich ſonder Trübſal ſeyn; drum alle Schmach auf Erden, die mir ſonſt frißt mein Hertz, muß mir erträglich werden, denn was vermag der Schmertz, im Fall ich kan bedencken die Ruh und Sicherheit, die mir mein GOtt wird ſchencken in jener Ewigkeit.

7. Ey ſoll und muß ich ſterben? Mir iſt der Himmel aufgethan, der Leib zwar muß verderben, der Geiſt geht weit ein andre Bahn: Gar ſchnell wird er geführet in Gottes mächtig Hand, wo keine Qvaal ihn rühret, und wo ſein Vaterland. Bald wird das Stündlein kommen, daß von des Grabes Thür mein Leib wird ſamt den Frommen zum Leben gehn herfür.

8. Immittelſt ſitzet droben der HERR zu GOttes rechter Hand, woſelbſt ihn herrlich loben die Engelein in ſol-

chem Stand iſt unſer Fleiſch zu finden, o welch ein Ruhm und Ehr! Es müſſe nun verſchwinden, was uns betrübt ſo ſehr, dann unſer Theil regieret in groſſer Herrlichkeit, wohin er uns auch führet, wann wir der Sünd entfreut.

9. Lob ſey dir, HErr, geſungen, daß du dich aus ſelbſt-eigner Macht gen Himmel haſt geſchwungen, und den Triumph davon gebracht, daß du haſt aufgeſchloſſen des Himmels güldne Thür, und uns zu Reichs-Genoſſen verordnet für und für. Ach laß es doch gelingen der frommen Schaar zugleich, ein Lob-Lied dir zu ſingen in deines Vaters Reich.

179.

Cœlos aſcendit hodie, Alleluja. JEſus Chriſtus, Rex gloriæ. Alleluja.

GEn Himmel aufgefahren iſt, Alleluja. Der König der Ehren, JEſus Chriſt. Allel.

2. Sedet ad Patris dexteram, Alleluja. Gubernat cœlum & terram. Alleluja.

2. Er ſitzt zur rechten GOttes Hand, Alleluja. Herrſcht über Himml und alle Land. Allel.

3. Jam finem habent omnia, Alleluja. Patris Davidis carmina. Allel.

3. Nun iſt erfüllt, was gſchrieben iſt, Alleluja. In Pſalmen von dem HErren Chriſt. Allel.

4. Jam Dominus cum Domino, Alleluja. Sedet in Dei ſolio. Alleluja.

4. Nun ſitzt beym HErren Davids HErr, Alleluja. Wie zu ihm gſprochen hat der HErr. Alleluja.

5. In hoc Triumpho maximo, Alleluja. Benedicamus Domino. Alleluja.

5. Nun danckt dem HErren JEſu Chriſt, Alleluja. Der heut gen Himml gefahren iſt. Alleluja.

6. Laudetur Sancta Trinitas, Alleluja. Deo dicamus gratias. Alleluja.

6. Lob ſey der heilgen Dreyfaltigkeit, Alleluja. Von nun an bis in Ewigkeit. Alleluja.

X. Auf das heilige Pfingſt-Feſt.

Von der Sendung des H. Geiſtes.

180. Kyrie, fons bonitatis. Deutſch.

KYrie, GOtt Vater in Ewigkeit, groß iſt deine Barmhertzigkeit, aller Ding ein Schöpffer und Regierer, Eleiſon!

2. Chriſte, aller Welt Troſt, uns Sünder allein du haſt erlöſt, o JEſu, GOttes Sohn, unſer Mittler biſt in dem höchſten Thron, zu dir ſchreyen wir aus Hertzens-Begier, Eleiſon!

3. Kyrie, GOtt Heiliger Geiſt, tröſt, ſtärck uns im Glauben allermeiſt, daß wir am letzten End frölich abſcheiden aus dieſem Elend, Eleiſon!

181.

Ruperti Regis Franciæ.

VEni, ſancte Spiritus, reple tuorum corda fidelium, & tui amoris in eis ignem accende, qui per diverſitatem linguarum cunctarum gentes in unitate fidei congregaſti. Alleluja.

Verdeutſcht.

KOmm, Heiliger Geiſt, erfüll die Hertzen deiner Gläubigen, und entzünd in ihnen das Feuer deiner göttlichen Liebe, der du durch Mannigfaltigkeit der Zungen die Völcker der gantzen Welt verſammlet haſt, in Einigkeit des Glaubens, Halleluja! :,:

182. Hymnus D. Ambroſii.
Veni, Creator Spiritus.
Verdeutſcht durch D. M. Luther

Komm, GOtt Schöpfer, Heiliger Geiſt, beſuch das Hertz der Menſchen dein, mit Gnaden ſie füll, wie du weißſt, daß dein Geſchöpff vorhin ſey.

2. Denn du biſt der Tröſter genannt, des Allerhöchſten Gabe theur, ein geiſtlich Salb an uns gewandt, ein lebend Brunn, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verſtand, gib uns ins Hertz der Liebe Brunſt, das ſchwach Fleiſch in uns dir bekannt, erhalt feſt deine Krafft und Gunſt.

4. Du biſt mit Gaben ſiebenfalt, der Fingr an GOttes rechter Hand, des Vaters Wort giebſt du gar bald mit Zungen in alle Land.

5. Des Feindes Liſt treib von uns fern, den Fried ſchaff bey uns deine Gnad, daß wir deinm Leiten folgen gern, und meidē der Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEſum Chriſt ſeinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich beyder Geiſt recht zu verſtohn.

7. GOTT Vater ſey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferſtund, dem Tröſter ſey daſſelb gethan, in Ewigkeit und alle Stund.

Bet-Pſalm zu GOtt dem Heiligen Geiſte.

183. Veni, Sancte Spiritus.
Gebeſſert von D. M. Luther.

Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut deiner Gläubigen Hertz, Muth und Sinn, dein brünſtig Lieb entzünd in ihnn. O HErr, durch deines Lichtes Glantz zu dem Glauben verſammlet haſt das Volck aus aller Welt Zungen, das

ſey dir, HErr, zu Lob geſungen. Halleluja :,:

2. Du heiliges Licht, edler Hort! laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOTT recht erkennen, von Hertzen Vater ihn nennen. O HErr, behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meiſter ſuchen mehr denn JEſum Chriſt mit rechtem Glauben, und ihm aus gantzer Macht vertrauen. Halleluja :,:

3. Du heilige Brunſt, ſüſſer Troſt, nun hilff uns frölich und getroſt in deinem Dienſt beſtändig bleiben, die Trübſal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Krafft uns bereit, und ſtärck des Fleiſches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen durch Tod und Leben zu dir dringen. Hall. :,:

184. D. Mart. Luther.

NUn bitten wir den Heiligen Geiſt um den rechten Glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm Ende, wenn wir heimfahren aus dieſem Elende. Kyrieleis.

2. Du werthes Licht, gieb uns deinen Schein, lehr uns JEſum Chriſt erkenn allein, daß wir an ihm bleiben, dem treueu Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüſſe Lieb, ſchenck uns deine Gunſt, laß uns empfinden der Liebe Brunſt, daß wir uns von Hertzen einander lieben, und im Friede auf einem Sinne bleiben. Kyrieleis.

4. Du höchſter Tröſter in aller Noth, hilff, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinne nicht verzagen, wenn der Feind wird das Leben verklagen. Kyrieleis.

185. Paul Gerhard.
Mel. Von GOtt will ich ꝛc

ZEuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Hertzens Gaſt, der du da ich gebohren, mich neu gebohren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches Thrones, mit beyden gleich gepreiſt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine Krafft, die Krafft, die uns von Sünden Hülff und Errettung ſchafft. Entſündge meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiſte dir Ehr und Dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben, du haſt mich gut gemacht, der Tod durchdrang mein Leben, du haſt ihn umgebracht, und in der Tauff erſtickt, als wie in einer Fluthe, mit deſſen Tod und Blute, der uns im Tod erqvickt.

4. Du biſt das heilge Oele, dadurch geſalbet iſt mein Leib und meine Seele dem HErren JEſu Chriſt zum wahren Eigenthum, zum Prieſter und Propheten, zum Könge, den in Nöthen GOtt ſchützt vom Heiligthum.

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein Beten wird erhöret, dein Singen klinget wohl, es ſteigt zum Himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholffen habe, der allen helffen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der Freuden, vom Trauren hältſt du nicht, erleuchteſt uns im Leiden mit deines Troſtes Licht. Ach ja! wie manches mahl haſt du mit ſüſſen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du

7. Du biſt ein Geiſt der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid und Streit. Der Feindſchafft biſt du feind, wilt, daß durch Liebes-Flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller Zwietracht ſeynd.

8. Du, HERR, haſt ſelbſt in Händen die gantze weite Welt, kanſt Menſchen-Hertzen wenden wie dir es wohlgefällt. So gieb doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpff in allen Landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich, und ſteure dem Hertzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, ſo verheeret, die Kirchen, ſo zerſtöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beſchirm die Policeyen, bau unſers Fürſten Thron, daß er und wir gedeyen, ſchmück als mit einer Cron die Alten mit Verſtand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im gantzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuſer und die Güter mit Segen für und für, vertreib den böſen Geiſt, der ſich dir widerſetzet, und, was dein Hertz ergötzet aus unſern Hertzen reißt.

12. Richt unſer gantzes Leben allzeit nach deinem Sinn, und wenn wirs ſollen geben ins Todes Rachen hin, weñs mit uns hie wird aus, ſo hilff uns frölich ſterben, und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

186.

SPiritus Sancti gratia Apoſtolorum pectora replevit, ſimul omnia donans linguarum genera, Halleluja.

DEr Heilge Geiſt hernieder kam, der Apoſtel Hertzen einnahm, erfüllte ſie mit ſeiner Gnad, und ſchenckt ihnn vieler Sprachen Gab, Halleluja.

2. Miſit per mundi climata fari Dei magnalia, docere in Chriſto gratiam, & peccatorum veniam, Halleluja.

2. Er ſandt ſie aus mit gutem Rath, zu predgen GOttes Wunderthat, in Chriſt zu lehren GOttes Huld, Vergebung aller Sünd und Schuld, Halleluja.

3. Sit laus Patri cum Filio, Sancto ſimul Paracleto, nobisque mittat Filius chariſma ſancti Spiritus, Halleluja.

3. Ehr ſey GOtt in dem höchſten Thron, darzu Chriſto ſeinm eingen Sohn, der theil uns mit ſeinn Heilgen Geiſt, der uns regier zu aller Zeit, Halleluja.

187.

SPiritus Sancti gratia Apoſtolorum pectora replevit ſua gratia, donans linguarum genera.

DEs Heilgen Geiſtes reiche Gnad die Hertzen der Apoſtel hat erfüllt mit ſeiner Gütigkeit, geſchenckt der Sprachen Unterſcheid.

2. Miſit per mundi climata pari verbi potentia, ut prædicarent variis linguis omni creaturæ.

2. Chriſt hat vorhin, an der Welt End zu predigen, ſie ausgeſendt, in allen Sprachen GOttes Wort den Creaturn an allem Ort.

3. Dicens eis: accipite Spiritum Sanctum hodie, ipſe docebit omnia, futura & præterita,

3. Sa-

3. Sagend zu ihnen: Nehmet dar den Heilgen Geiſt ietzt offenbar, der wird euch lehren gantz gewiß, was geſchehn und zukünfftig iſt.

4. Dicens eis: dum ſteteritis regiis coram conciliis, nolite cogitare, quomodo aut quid loquamini.

4. Sagend zu ihnn: Wenn ihr werdt ſtahn für Könign und Fürſten, denckt nicht dran, und kümmert euch darum nicht ſehr, wie ihr verantwortt meine Lehr.

5. Dabitur vobis in illa hora honor, virtus & gloria, quæ replet deſideria, virtute ſed divina.

5. Mein Geiſt wird geben euch zur Stund Verſtand, und öffnen euren Mund, daß euch kein Liſt noch Gwalt ſo groß von meines Worts Bekäntniß ſtoß.

6. Laudemus Conſolatorem, omniumque Creatorem, ipſe amovit errorem, verum inducit fervorem.

6. Nun preiſet des Tröſters Wohlthat, der alle Ding erſchaffen hat, der Sünd und Irrthum von uns wend, die Flamm der Lieb ins Hertze ſendt.

7. Ergo nunc cum tripudio benedicamus Domino, laudetur ſancta Trinitas, Deo dicamus gratias.

7. Darum mit groſſem Freuden-Schall ſingt, lobt den HErren allzumahl, der Heiligen Dreyfaltigkeit ſagen wir Danck in Ewigkeit.

Von der Hiſtoria der ſichtbaren Ausgieſſung des H. Geiſtes.

188. M. Weiſs.

M. Spir. Sancti gratia, oder: HErr JEſu Chriſt, meins.

ALs JEſus Chriſtus GOttes Sohn mit ſeiner leiblichen Perſon von dieſer Welt abſcheiden wolln, ſagt er ſeinn Jüngern unverholn:

2. Ich geh zu GOttes Majeſtät, ihr aber geht nicht aus der Stätt, bis euch zuvor himmliſche Krafft beſtätiget zur Ritterſchafft.

3. Die Jünger gläubten dieſe Wort, blieben verſammlet an einm Ort, einträchtig nach Chriſtlicher Weis betend zu GOtt mit allem Fleiß.

4. Nach Oſtern am funfftzigſten Tag, den man den Pfingſt-Tag nennen mag, neun Tag nach Chriſti Himmelfahrt ward ein ſehr groß Ding offenbahrt.

5. Des Morgens um die dritte Stund, weil ſie beten aus Hertzens-Grund, da kam der Heilge Geiſt ins Haus, wie ein Sturm-Wind mit groſſem Braus.

6. Saß auf einm ieglichn unter ihnn, gab ihnen alln rechtſchaffnen Sinn, ſagt ihnn von GOttes Wunderthat, mit neuen Sprachen ohne Spott.

7. Auf dieſen Sturm lieff viel Volcks zu, und ſie, die Jünger, redten nu mit neuen Zungen groſſe Ding, daß vielen ſehr zu Hertzen gieng.

8. Derhalben ſprachen etliche: Die Männer ſind von Galilä, wie reden ſie denn unſre Sprach, ſo groſſe Ding fürbringen auch?

9. Etliche ſprachen: Sie ſind voll, ſie reden wie die Trunckenbold: Petrus aber voll GOttes Krafft ſagt ihnen freudig Rechenſchafft.

10. Nahm Wort für ſich aus Joels Buch, und aus dem Pſalter manchen Spruch, redet, daß durch viel Hertzen drang, und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben Brüder, rathet zu, wie kommen wir zu rechter Ruh? Wir finden in uns nichts, denn

Sünd,

Sünd, ſagt, wer uns denn davon entbind.

12. Petrus ſprach: Beſſert euer Thun, und gläubt an Chriſtum, GOttes Sohn, betet ihn an mit eurem Mund, laßt euch täuffen auf ſeinen Bund.

13. Sie thäten, wie ihnn Petrus rieth, kamen von ihrem böſen Tritt, gläubten, empfiengen auch die Tauff, lieffn einen gottſeligen Lauff.

14. Ey nun verleih, Heiliger Geiſt, daß wir uns halten allermeiſt nach dieſer erſten Kirchen-Weis, dir, GOtt, zu Lob, Danck, Ehr und Preis.

Von denen Kräfften und Gaben des H. Geiſtes.

189. Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter Fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte Gabe, die ein Menſche nennen kan, wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles Wünſchen an, ach! ergieb dich, komm zu mir in mein Hertze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, ſelbſt zum Tempel auserkohren.

3. Du wirſt aus des Himmels Throne, wie ein Regen, ausgeſchütt, bringſt vom Vater und vom Sohne nichts, als lauter Segen mit; laß doch, o du werther Gaſt, GOttes Segen, den du haſt und verwaltſt nach deinem Willen, mich an Leib und Seel erfüllen.

4. Du biſt weis und voll Verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund; zählſt den Staub des klei-

kleinen Sandes, gründſt des tieffen Meeres Grund. Nun, du weißſt auch zweiffels-frey, wie verderbt und blind ich ſey, drum gieb Weisheit, und für allen, wie ich möge GOTT gefallen.

5. Du biſt heilig, läßſt dich finden, wo man rein und ſauber iſt, fleuchſt hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Miſt. Mache mich, o Gnaden-Qvell, durch dein Waſchen rein und hell, laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie ein Schäflein pfleget, frommes Hertzens, ſanfftes Muths, bleibſt im Lieben unbeweget, thuſt uns Böſen alles guts; Ach verleih und gieb mir auch dieſen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verſtößſt, bleib ich von dir ungeſchieden, ey ſo bin ich gnug getröſt. Laß mich ſeyn dein Eigenthum, ich verſprech hinwiederum hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt, ich will, daß mein Hertz annehme nur allein, was von dir kömmt; was der Satan will und ſucht, will ich halten, als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden Wegen mich mit Ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilff, mein Helffer, wo du merckeſt, daß mir Hülffe nöthig ſey, brich des böſen Feindes Sinn, nimm den

den alten Willen hin mach ihn allerdinges neue, daß mein GOtt ſich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben, wenn ich ſincke, ſey mein Stab, wenn ich ſterbe, ſey mein Leben, wenn ich liege, ſey mein Grab, wenn ich wieder auferſteh, ey ſo hilff mir, daß ich geh hin, da du in ewgen Freuden wirſt dein Auserwehlten weiden.

190. Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir.

GOTT Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines Himmels Höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem Throne gehen.

2. Kein Menſchen-Kind hier auf der Erd iſt dieſer edlen Gaben werth, bey uns iſt kein Verdienen. Hier gilt gar nichts als Lieb und Gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit Büſſen und Verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-Sinn der groſſe Jammer, da wir hin durch Adams Fall gefallen: durch dieſes Fallen iſt die Macht des böſen Geiſtes leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, HErr, an unſerm Heil, und ſind gewiß, daß wir dein Theil in Chriſto werden bleiben, die wir durch ſeinen Tod und Blut des Himmels Erb und höchſtes Gut zu haben treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein Gnaden-Werck, und deines Heilgen Geiſtes Stärck, in uns iſt kein Vermögen. Wie bald würd unſer Glaub und Treu, HErr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die Aſche legen?

6. Dein

6. Dein Geiſt hält unſers Glaubens Licht, wenn alle Welt darwider ficht mit Sturm und vielen Waffen: und wenn auch gleich der Fürſt der Welt ſelbſt wider uns ſich legt ins Feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo GOttes Geiſt iſt, da iſt Sieg, wo dieſer hilfft, da wird der Krieg gewißlich wohl ablauffen: Was iſt doch Satans Reich und Stand? Wenn GOttes Geiſt erhebt die Hand, fällt alles übern Hauffen.

8. Er reißt der Höllen Band entzwey, er tröſt, und macht das Hertze frey von allem, was uns kräncket: Wenn uns des Unglücks Wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt viel beſſer, als mans dencket.

9. Er macht das bittre Creutze ſüß, iſt unſer Licht in Finſterniß, führt uns, als ſeine Schaafe, hält über uns ſein Schild, und wacht, daß ſeine Heerd in tieffer Nacht im Fried und Ruhe ſchlafe.

10. Der Geiſt, den GOtt vom Hiñel giebt, der leitet alles, was ihm liebt, auf wohlgebahnten Wegen, er ſetzt und richtet unſern Fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet Segen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die Diener, die des HErren Haus in dieſem Leben bauen, er ziert ihr Hertz, Mund und Verſtand, läßt ihnen, was uns unbekannt, zu unſerm Beſten ſchauen.

12. Er öffnet unſers Hertzens Thor, wenn ſie ſein Wort in unſer Ohr, als edlen Saamen ſtreuen, er giebet Krafft demſelben Wort, und wenn es fället, bringt

ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die Furcht des HErrn, liebt Reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen Seelen, was niedrig iſt, was Tugend ehrt, was Buſſe thut und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwehlen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im Tode bey, wenn alle Ding abſtehen, er lindert unſre letzte Qvaal, läßt uns hindurch ins Himmels Saal getroſt und freudig gehen.

15. O ſelig, wer in dieſer Welt läßt dieſem Gaſte Haus und Zelt in ſeiner Seel aufſchlagen: Wer ihn aufnimmt in dieſer Zeit, den wird er dort zur ewgen Freud in GOttes Hütte tragen.

16. Nun, HErr, und Vater aller Güt, hör unſern Wunſch, geuß ins Gemüth uns allen dieſe Gabe, gieb deinen Geiſt, der uns allhier regiere, und dort für und für im ewgen Leben labe.

191. Paul Gerhard. Joh. 3.
Mel. Ermuntre dich, mein.

ALſo hat GOTT die Welt geliebt, das mercke, wer es höret! die Welt, die GOtt ſo hoch betrübt, hat GOtt ſo hoch geehret, daß er ſeinn eingebohrnen Sohn, ſeinn eingen Schatz, die einge Cron, das einge Hertz und Leben mit Willen hingegeben.

2. Ach wie muß doch ein einges Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts, als Bosheit findt, ſo hoch geſchonet werden; wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie giebt, wie ſchenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des Eingen will gedencken.

3. GOtt aber ſchenckt aus treuem Muth und

freyem mildem Hertzen ſein einges Kind, ſein höchſtes Guth, in mehr als tauſend Schmertzen. Er giebt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll und dero Pein; zu unerhörtem Leide ſtößt GOtt ſein einge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt, frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ein theures Löſe-Geld aus deinem Kercker gehen. Denn du weiſt wohl, du ſchnöde Braut, wie, da dich GOtt ihm anvertraut, du wider deinen Orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod und Satanas Geſellen zu bitterer Angſt und harter Noth beſchloſſen in der Höllen. Und hier iſt gar kein andrer Rath, als der, den GOtt gegeben hat: Wer den hat, wird dem Hauffen der höllſchen Feind entlauffen.

6. GOtt hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller Menſchen Weſen, ſo mit dem ewgen Fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen, wen die Verdammniß hat umſchränckt, der ſoll durch den, den GOtt geſchenckt, Erlöſung, Troſt und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach mein GOtt, meines Lebens Grund! wo ſoll ich Worte finden? Mit was vor Lobe ſoll mein Mund dein treues Hertz ergründen? Wie hat doch können diß geſchehn, was haſt du an der Welt geſehn, daß die, ſo hoch dich höhnet, ſo gar hoch du gecrönet?

8. Warum behieltſt du nicht dein Recht, und lieſſeſt ewig preſſen dieſenge, die dein Recht verſchmächt, und freventlich vergeſſen? Was hatteſt du an der für Luſt, von welcher dir doch war bewuſt,

wuſt, daß ſie für dein Verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das Hertz im Leibe weinet mir für groſſem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns beqvemen. Die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht durch deines Sohnes Büſſen, das treten ſie mit Füſſen.

10. Du frommer Vater, meynſt es gut mit allen Menſchen-Kindern, du ordneſt deines Sohnes Blut, und reichſt es allen Sündern, wilſt, daß ſie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erqvicken, feſt in ihr Hertze drücken.

11. Sieh aber, iſt nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baueſt hier, du baueſt dort, die Welt ſchlägt alles nieder, darum erlangt ſie auch kein Heil, ſie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOtt gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOTT, iſt keine Schuld, du, du haſts nicht verſchlaffen; der Feind und Haſſer deiner Huld iſt Urſach deiner Straffen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans Hertz geſtellet war, auch einzig helffen ſolte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine Crone: Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug; ſein Creutz und Leiden iſt mein Schmuck, ſein Angſt iſt meine Freude, ſein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, ſo offt und viel ich dieſes Sohns gedencke, diß iſt mein Lied und Saiten-

Spiel, wenn ich mich heimlich kräncke. Wenn meine Sünd und Miſſethat will gröſſer ſeyn, als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Hertz will rauben.

15. Ey ſprech ich, war mir GOTT geneigt, da wir noch Feinde waren, ſo wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anietzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo viel für mich erduldet.

16. Fehlts hie und da? ey unverzagt! Laß Sorg und Kummer ſchwinden: Der mir das Gröſte nicht verſagt, wird Rath zum Kleinen finden, hat GOtt mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den Tod geſenckt, wie ſolt er (laßt uns dencken) nicht alles mit ihm ſchencken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf nach meines GOttes Willen, mein Creutz und gantzer Lebens-Lauff wird ſich noch frölich ſtillen, hier hab ich GOtt und GOttes Sohn, bey GOttes Stuhl und GOttes Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden ſchweben.

192.

O Heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! du Tröſter werth in aller Noth, du biſt geſandt vons Himmels Thron von GOtt dem Vater und dem Sohn. O Heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

2. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! gieb uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben alleſamt. O Heiliger Geiſt! o heiliger GOtt!

3. O heiliger Geiſt! o heiliger GOtt! mehr unſern

ſern Glauben immerfort: An Chriſtum niemand gläuben kan, es ſey dann durch dein Hülff gethan. O Heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

4. O Heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! erleucht uns durch dein göttlich Wort, lehr uns den Vater kennen ſchon, darzu auch ſeinen lieben Sohn. O Heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

5. O Heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! du zeigſt die Thür zur Himmels-Pfort, laß uns hier kämpffen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich. O Heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

6. O Heiliger Geiſt! O heiliger GOtt! verlaß uns nicht in Noth und Tod, wir ſingen dir Lob, Ehr und Danck allzeit und unſer Lebenlang. O Heiliger Geiſt! O heiliger GOtt!

193.

Johann Franck.

Mel. JEſu, meine Freude.

BRunn-Qvell aller Güter, Herrſcher der Gemüther, lebendiger Wind, Stiller aller Schmertzen, deſſen Glantz und Kertzen mein Gemüth entzündt, lehre meine ſchwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder Sprachen-Bringer, ſüſſer Hertzens-Safft, Tröſter der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Krafft, gieb mir deine Brunſt und Gaben, dich von Hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Hölen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden, laß mich von den Winden trüber Noth befreyt! Komm herfür, o Gnaden-Sonne, küſſe mich

mich mit Troſt und Wonne.

4. Theure GOttes Gabe, komm, ach komm und labe, ſieh, ich bin verſchmacht, komm, o mein Verlangen, komm, mein Lieb, gegangen, dann mein Hertze lacht, wird von neuem gantz erqvicket, wann es, Labſal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirſchlein gehnet, ſich nach Waſſer ſehnet, wann es wird gejagt, ſo pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wann es wird geplagt, tieff zu ſeuffzen, und im Dürren nach dir, reicher Strohm, zu girren.

6. Wahrer Menſchen-Schöpffer, unſers Thones Töpffer, GOtt von Ewigkeit: Zunder feuſcher Liebe, gieb, daß ich mich übe, auch im Creutz und Leid alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaff und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Geſichte, daß mein arm Gedichte, daß mein ſchlecht Geſang, Wandel, Werck und Stand für allen dir, o Vater, mag gefallen.

8. Laß den Fürſt der Höllen nicht mit Liſten fällen meiner Tage Lauf, nimm nach dieſem Leiden mich zur Himmels-Freuden, deinen Diener, auf, da ſoll ſich mein Mund erheben, dir ein Alleluja geben.

Vom Bilde der Tauben.
Matth. c. 3.

194. D. Vit. Wolffrum.

Mel. Ich heb mein Augen.

EIn Täublein klein hat keine Gall, kein reiſſend Klaue überall; mit ſeinm Schnäblein verletzt es nit, es ſeuffzet fein, iſt lieblich mit.

2. Es hält ſich allzeit keuſch und rein, ohn Neid lebt

lebt es, thut niemand Pein, zu ſeinem Neſt eilt es behend, iſt einfältig bis an ſein End.

3. O Heilger Geiſt! dich bitte ich, der du haſt laſſen ſehen dich am Jordan in Tauben-Geſtalt, gieb uns im Hertzen ſolch Einfalt.

4. Daß wir uns halten allzeit rein, zu GOtt ſeuffzen, gedultig ſeyn, und gehen recht auf Gottes Wegn, dazu geb uns GOtt ſeinen Segn.

195. D. V. E. L.

Mel. Nun dancket alle rc.

Kommt Seelen, dieſer Tag muß heilig ſeyn beſungen, ſprecht GOttes Thaten aus mit neu-erweckten Zungen, heut hat der werthe Geiſt viel Helden ausgerüſt ſo betet, daß er auch die Hertzen hier begrüßt.

(KOmm, GOTT Schöpffer rc.)

2. Ach ja! du ewger Geiſt, du Tröſter aller Frommen, wir warten, daß du möchtſt zu uns mit Segen kommen, dein ſind wir durch die Tauff, durchs Wort und Predigt-Amt, die Geiſtes-Früchte ſchenck uns reichlich allenſamt.

(2. Denn du biſt der Tröſter rc.)

3. Du edler Liebes-Geiſt, laß deine Liebes-Flammen durchs Hertz und Seele ziehn, und füge ſie zuſammen, bey Chriſti Liebes-Flamm wilſt du geſchäfftig ſeyn, ach! präge Chriſti Sinn uns allen kräfftig ein.

(3. Zünd uns ein Licht an rc.)

4. Wir ſind an Chriſti Leib zu Gliedern auserkohren, durch deine Gnaden Krafft in Chriſto neu gebohren, ach! ſchaffe, wie du biſt an Gaben mancherley, daß ieder ſeines Orts ein lebend Gliedmaß ſey.

(4 Du biſt mit Gaben rc)

5. Uns lehret Chriſti Tiſch Fried und Gemein-

ſchafft haben, und dazu dienen die von dir empfangnen Gaben. Wenn nun der alte Feind uns liſtig trennen will, ſo weh=re ihm, und mach uns friedſam, fromm und ſtill.

(5 Des Feindes Liſt ꝛc.)

6. Was unſerm Wiſſen fehlt, das hier nur Stückwerck bleibet, was unſern Willen lockt und zum Verderben treibet das laſſe, groſſes Licht, durch deinen Glantz vergehn, und uns in GOttes Krafft getroſt und gläubig ſtehn.

(6. Lehr uns den Vater ꝛc.)

7. Wen GOttes Geiſt beſeelt, wen GOttes Wort erreget, und wer die Erſtlinge von ſeiner Gnade träget, der ſtimme mit uns ein, und preiſe GOttes Treu, ſie iſt an dieſem Feſt, und alle Morgen neu.

(7. GOtt Vater ſey Lob ꝛc.)

196. Mel. Wer nur den ꝛc.

O Groſſer GOtt, du reines Weſen, der du die reinen Hertzen dir zur ſteten Wohnung auserleſen, ach ſchaff ein reines Hertz in mir, ein Hertz, das von der argen Welt ſich rein und unbefleckt behält.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buſſe rein, und laß es, HErr, durch deine Güte und Chriſti Blut gewaſchen seyn. Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiſte, der mein getreuer Beyſtand ſey, und mir erwünſchte Hülffe leiſte! GOtt, ſtehe mir aus Gnaden bey, und gieb mir einen ſolchen Geiſt, der neu, gewiß und willig heiſt.

4. Doch weil ich meine Schwachheit mercke, mein Vater, ſo verwirff mich nicht, und ſtoß mich wegen meiner Wercke ja nicht von deinem Angeſicht.

geſicht. Laß mich hier in der Gnade ſtehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geiſt, den Geiſt der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch ſeine Triebe, durch ſeinen Beyſtand für und für. Auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

197.

George Werner.

Mel. Helfft mir GOtts.

FReut euch ihr Chriſten alle, Gott ſchenckt uns ſeinen Sohn, lobt ihn mit groſſem Schalle, er ſchickt vom Himmels Thron uns ſeinen werthen Geiſt, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Chriſtum weiſt.

2. Es läſſet offenbaren GOTT, unſer höchſter Hort, uns, die wir unweis waren, das himmeliſche Wort, wie groß iſt ſeine Güt! Nun können wir ihn kennen, und unſern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOTT von groſſer Huld, durch Sünd dich nicht betrüben, vergieb uns unſre Schuld! Führ uns auf ebner Bahn, hilff, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren das iſt recht wohl gethan.

4. Von oben her uns ſende den Geiſt, den edlen Gaſt, der ſtärcke uns behende, weñ uns drückt Creutzes-Laſt, tröſt uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns mit einander führe zu deinem Freuden-Schein.

XI. Auf das Feſt der H. Dreyeinigkeit.

Gebet zu der Heil. Dreyfaltigkeit, um den göttlichen Schutz und Erhaltung im Glauben.

198. D. Martin Luther.

GOTT der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilff uns ſelig ſterben. Für dem Teufel uns bewahr, halt uns bey feſtem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Hertzens-Grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar, mit allen rechten Chriſten, entfliehn des Teuffels Liſten mit Waffen GOttes uns rüſten. Amen, Amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir Halleluja.

2. JEſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

3. Heiliger Geiſt, wohn uns bey, und laß uns nicht verderben ꝛc.

Das deutſche Sanctus Eſa. 6. c.

199. D. Mart. Luther.

JEſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt den HErren ſitzen ſah auf einem hohen Thron im hellen Glantz, ſeines Kleides Saum den Chor füllte gantz. Es ſtunden zween Seraph bey ihm dran, ſechs Flügel ſah er einen ieden han, mit zween verborgen ſie ihr Antlitz klar, mit zween bedeckten ſie die Füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey, gegn einander rufften ſie mit groſſem Geſchrey: Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOTT der HErre Zebaoth! Heilig iſt GOtt der HErre Zebaoth! ſein Ehr die gantze Welt erfüllet hat. Von dem Geſchrey erzittert Schwell und Balcken gar, das Haus auch gantz voll Rauchs und Nebels war.

200. O lux beata Trin. &c.
Verd. durch D. M. Luther.

DEr du biſt Drey in Einigkeit, ein wahrer GOtt von Ewigkeit, die Sonn mit dem Tag von uns weicht, laß uns leuchten dein göttlich Licht.

2. Des Morgens, GOtt, dich loben wir, des Abends auch beten für dir, unſer armes Lied rühmet dich ietzund, immer und ewiglich.

3. GOtt Vater dem ſey ewig Ehr, GOTT Sohn, der iſt der einge HErr, und dem Tröſter Heiligen Geiſt von nun an bis in Ewigkeit.

Das Engliſche Gloria Luc. 2, 14
201. D. Nic. Selneccerus.

ALlein GOTT in der Höh ſey Ehr, und Danck für ſeine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade. Einn Wolgefalln, GOtt an uns hat, nun iſt groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preiſn, anbeten dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierſt ohn alles Wancken, gantz ungemeſſn iſt deine Macht, fort geſchicht, was dein Will hat bedacht, wohl uns des feinen HErren.

3. O JEſu Chriſt, Sohn eingebohrn deines himmliſchen Vaters, Verſöhner der'r, die warn verlohrn, du Stiller unſers Haders. Lam̃ GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unſrer Noth, erbarm dich unſer aller.

4. O Heilger Geiſt, du höchſtes Gut, du allerheilſamſter Tröſter! fürs Teufels Gewalt fortan behüt, die JEſus Chriſtus erlöſet durch groſſe Marter und bittern Tod, abwend all unſern Jammer und

Noth

Noth, darzu wir uns verlaſſen.

202. Mel. Vater unſer im.

ALl Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn, er iſt und heißt der Höchſt allein, ſein Zorn auf Erden hat ein End, ſein Fried und Gnad ſich zu uns wendt, den Menſchen das gefalle wohl, dafür man hertzlich dancken ſoll.

2. O lieber GOtt, dich loben wir, und preiſen dich mit gantzer Begier, auch hertzlich wir anbeten dich, dein Ehr wir rühmen ſtetiglich, wir dancken dir zu aller Zeit um deine groſſe Herrlichkeit.

3. HErr GOTT, im Himml du König biſt, ein Vater, der allmächtig iſt, du GOttes Sohn, vom Vater biſt einig gebohrn, HErr JESU Chriſt, HErr GOtt, du zartes GOttes-Lamm, ein Sohn aus GOttes Vaters Stamm.

4. Der du der Welt Sünd trägſt allein, wollſt uns gnädig, barmhertzig ſeyn, der du der Welt Sünd trägſt allein, laß dir unſr Bitt gefällig ſeyn, der du gleich ſitzſt dem Vater dein, wollſt uns gnädig, barmhertzig ſeyn.

5. Du biſt und bleibſt heilig und rein, über alles der HErr allein, der Allerhöchſt allein du biſt, du lieber Heiland JEſu Chriſt, ſamt dem Vater und Heilgen Geiſt, in Göttlichr Majeſtät geleiſt.

6. Amen, das iſt gewißlich wahr, das bekeñt aller Engel Schaar, und alle Welt, ſo weit und breit dich lobt und ehret allezeit, dich rühmt die gantze Chriſtenheit von Anfang bis in Ewigkeit.

203. M. Weiſs.

M. Chriſte, der du biſt Tag.

O Göttliche Dreyfaltigkeit, in einiger Selbſt-

Selbſt-Ständigkeit, o GOtt, in der himmliſchen Ruh, wie wunderlich erſcheineſt du.

2. Du ſchuffſt den Menſchen rein und gut, und ziertest ihn nach deinem Muth, zu deinem Bild formirteſt ihn, und machteſt einen Bund mit ihm.

3. Da nun der Menſch mit ſeiner Frucht der Sünden halben war verflucht, lieſſeſt du, Vater, deinen Sohn für ihn auf Erden Buſſe thun.

4. Da dieſer ſein Amt ausgericht, erſchien vor deinem Angeſicht, bat er, daß du uns allermeiſt tröſten wolteſt mit deinem Geiſt.

5. Du wareſt ſeiner Bitt bereit, begabteſt menſchlich Alberkeit, richteſt dein Auserwehlten zu, daß ſie kommen zu deiner Ruh.

6. Nun giebeſt du die Seligkeit aus Gnad und aus Barmhertzigkeit, durch Chriſti Verdienſt, in der Gab deines Geiſtes von obn herab.

7. Die drey Werck unſrer Seligkeit preiſen dich, o Dreyfaltigkeit, die du nach Perſonen genannt und doch nur ein GOtt wirſt erkannt.

8. Die Seel hat edler Gaben drey, Vernunfft, Will und Gedächtniß frey, dieweil ſie wird dein Bild genannt, wirſt du gar fein an ihr erkannt.

9. Die Sonne, ſo ausbündig gut, hat ihr Werck, das ſie mächtig thut, ſie leuchtet, wärmet und giebt Krafft, deutet damit dein Eigenſchafft.

10. O Licht, Heilig Dreyfaltigkeit, erleucht all unſer Dunckelheit, erwärm unſer Seel und gieb Krafft, ſo wächſt dein

dein Wort in vollem Safft.

11. Schein uns mit Gnad von deinem Thron, und entzünd uns in deinem Sohn durch des Heiligen Geiſtes Gunſt, mit deiner allerliebſten Brunſt.

12. Dir, GOtt Vater, und deinem Sohn, aus dir gebohrn im höchſten Thron, deßgleichen dem Heiligen Geiſt in Ewigkeit ſey Lob und Preis.

204. D. Juſt. Geſenius.
Mel. Nun freut euch lieben.

O Heiligſte Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren, wie kan doch deine Chriſtenheit dein Lob genug vermehren? Du biſt ſehr hoch und wunderſam, ganz unbegreifflich iſt dein Nahm, dein Weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem Wort uns ſo viel hat geoffenbahrt gegeben, daß du biſt wahrer GOTT, und heißt GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, dreyfaltig und auch einig.

3. O Vater, aller Dinge Qvell und Urſprung, ſey gepreiſet für alle Wunder klar und hell durch deine Macht erweiſet. Du, Vater, haſt für aller Zeit deinn eingen Sohn von Ewigkeit dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den Erden-Kreis nach deinem Wohlgefallen, uns Menſchen drauf zu deinem Preis, daß wir dein Lob erſchallen; Auch wird durch deines Mundes Wort diß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh du, Vater, ferner bey uns deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih als bußfertigen Sündern: aus unſern

Nö-

Nöthen mannigfalt errette uns, und hilff uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menſchen auch im Himmels-Thron zum Mittler auserkohren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer GOtt, o wahres Licht, vom wahren GOTT und Lichte.

7. Du biſt des Vaters Ebenbild, und hoch vom Himmel kommen, als eben war die Zeit erfüllt haſt du Fleiſch angenommen. Haſt uns erworben GOttes Huld, bezahlet unſre Sünd und Schuld durch dein unſchuldig Leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle Leut und Land, und dämpffſt der Sünden Toben: Hilff uns, o wahrer Menſch und GOtt, wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O Heilger Geiſt, du werthe Cron, Erleuchter unſrer Sinnen, der du vom Vater und vom Sohn ausgeheſt ohn Beginnen, du biſt allmächtig und ohn End, der Väter und der Sohn dich ſendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr, du gebiereſt durch die Tauff uns wiederum aufs neue, hernacher auch nimmſt du uns auf, wenn du giebſt wahre Reue, durch dich wird unſre Hoffnung feſt, und wenn uns alle Welt verläßt, bleibſt du bey uns im Hertzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seuffzer offt für dich in unſrer Noth fürbringen: Und wenn die letzte Stund da iſt, ſo hilff,

hilff, daß wir auf JEſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, für alle Gnad und Güte ſey immerdar von uns gepreißt mit freudigem Gemüthe; Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt; das thun wir auch auf Erden.

205. M. B. Walther.
Mel. HErr J. C. meins ꝛc.

MIr iſt ein geiſtlich Kirchelein erbauet in dem Hertzen mein, welchs allerſeits gefärbet iſt vom Blut des Lämmleins JEſu Chriſt.

2. In dieſem kleinen Kirchelein hat ihren Sitz und wohnet drein die heilige Dreyfaltigkeit, GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt.

3. Diß Kirchelein iſt zwar gring, und klein, weil aber die Drey wohnen drein, es groß genung und herrlich iſt, und GOttes Königlicher Sitz.

4. Diß Häuslein und diß Kirchelein laß dir, o GOtt, befohlen seyn, behüts für allem Hertzeleid, wohn drinn hie und in Ewigkeit.

206. D. J. Olearius. Luc. 1, 68.
Mel. O GOtt, du frommer.

GElobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpffer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt von Mutter-Leibe an, der alle Augenblick viel guts an mir gethan.

2. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren Blut, der mir im Glauben ſchenckt ſich ſelbſt, das höchſte Gut.

3. Ge-

3. Gelobet ſey der HErR, mein GOTT, mein Troſt, mein Leben, des Vaters wehrter Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Hertz erqvickt, der mir giebt neue Krafft, der mir in aller Noth Rath, Troſt und Hülffe ſchafft.

4. Gelobet ſey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen Lüfften ſchwebet, gelobet ſey der HErr, deß Nahme Heilig heißt, GOtt Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der wehrte Geiſt.

5. Dem wir das Heilig ietzt mit Freuden laſſen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig, ſingen, den hertzlich lobt und preiſt die gantze Chriſtenheit, gelobet ſey mein GOtt in alle Ewigkeit.

207. Paul Gerhard.

Mel. Chriſt, unſer HErr ꝛc.

WAs alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt GOtt aus des Himmels Zelt in aller Welt erſchallen, daß er alleine König ſey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Fromen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

2. GOtt Vater, Sohn und Heiliger Geiſt heißt ſein hochheilger Nahme: So kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte Saame, GOtt Abraham, GOtt Jſaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, ſein Bild, gezeuget: Der Sohn hat in der Füll der Zeit im Fleiſche ſich erau-

eräuget, der Geiſt geht ohne Zeit herfür vom Vater und vom Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Crone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Hertz, das iſt dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet: Das iſt dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach ſeinem Bild, für deine Schuld gebüſſet, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch Erkänntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nehrt zum ewgen Freuden-Leben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOTT wird zu ſchauen geben den Augen ſeiner Kinder.

6. Weh aber dem verſtockten Heer, das ſich hier ſelbſt verblendet, GOtt von ſich ſtößt, und ſeine Ehr auf Creaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmahl verſchloſſen bleiben. Denn wer GOTT von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen Throne.

7. Ey nun ſo gieb, du groſſer Held, GOtt Himmels und der Erden, daß alle Menſchen in der Welt zu dir bekehret werden, erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege ſteht, und frevendlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn

ohn alles Ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt; der Frommen Schutz und Retter, ein Weſen, drey Perſonen.

XII. Auf das Feſt Johannis des Täuffers.

208 Der Lobgeſang Zachariä. Luc. 1, 68-79.

Gelobet ſey der HErr, der GOtt Iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein Volck.

2. Und hat uns aufgericht ein Horn des Heils in dem Hauſe ſeines Dieners Davids.

3. Als er vor Zeiten geredt hat durch den Mund ſeiner heiligen Propheten.

4. Daß er uns errettet von unſern Feinden, und von der Hand aller, die uns haſſen.

5. Und die Barmhertzigkeit erzeigte unſern Vätern, und gedächte an ſeinen heiligen Bund.

6. Und an den Eyd, den er geſchworen hat unſerm Vater Abraham, uns zu geben.

7. Daß wir erlöſet aus der Hand unſerer Feinde, ihm dieneten ohne Furcht unſer Lebenlang,

8. In Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt.

9. Und du, Kindlein, wirſt ein Prophet des Höchſten heiſſen, du wirſt vor dem HErrn hergehen, daß du ſeinen Weg bereiteſt.

10. Und Erkäntniß des Heils gebeſt ſeinem Volck, die da iſt in Vergebung ihrer Sünden,

11. Durch die hertzliche Barmhertzigkeit unſers GOttes, durch welche uns beſuchet hat der Aufgang aus der Höhe.

12. Auf daß er erſchei-

ne denen, die da ſitzen in Finſterniß und Schatten des Todes, und richte unſere Füſſe auf den Weg des Friedens.

13. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater, und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

14. Wie es war im Anfang jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

209. D. J. G. Olearius.

Joh. 1, 29.

Mel. O GOtt, du frommer.

ES war die gantze Welt von Moſis Fluch erſchrecket, bis St. Johannes hat den Finger ausgeſtrecket auf JEſum, welchen er zum Heiland aller Welt, als ſein Vorläuffer, hat gezeigt und fürgeſtellt.

2. Vor dem er ungebohrn mit Freuden aufgeſprungen, zu dem er ſich bekannt mit unberedter Zungen in ſeiner Mutter Leib, mit des Elias Geiſt bey Groß und Kleinen ihn gepredigt und geweiſt.

3. Sieh, das iſt GOttes Lamm, das unſre Sünde träget, das ſich der gantzen Welt zum Opffer niederleget; ſieh, das iſt GOttes Lamm, bey dem man aller Sünd Vergebung, Friede, Ruh und alle Gnade findt.

4. Wohl dem, der dieſes Lam̃, das uns Johannes weiſet, im Glauben feſt ergreifft, und in dem Leben preiſet. Wer dieſer Tauf gedenckt, und wahre Buſſe übt, der wird von ihm auch ſeyn begnadet und geliebt.

5. So gieb, du groſſer GOtt, daß wir Johannis Lehre von Hertzen nehmen an, daß ſich in uns bekehre, was bös und ſündlich iſt, bis wir nach dieſer Zeit mit Freuden gehen ein zu deiner Herrlichkeit.

XIII. Auf das Feſt der Heimſuchung Mariä.

210. Der Lobgeſang Mariä, Luc. 1, 46-55.

MEine Seele erhebet den HErren, und mein Geiſt freuet ſich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende Magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle Kindes-Kind.

3. Denn er hat groſſe Ding an mir gethan, der da mächtig iſt, und deß Nahme heilig iſt.

4. Und ſeine Barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit ſeinem Arm, und zerſtreuet, die hoffärtig ſind in ihres Hertzens Sinn.

6. Er ſtöſſet die Gewaltigen vom Stuhl, und erhebet die Niedrigen.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und läſſet die Reichen leer.

8. Er dencket der Barmhertzigkeit, und hilfft ſeinem Diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern Vätern, Abraham und ſeinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

11. Wie es war im Anfang, iezt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

211.

Johann Riſt.

Mel. Nun lob, mein Seel ꝛc.

MEin GOtt, ſey hochgepreiſet, daß du mir aus Barmhertzigkeit ſo reiche Gnad erweiſet in dieſer ſehr betrüb-

trübten Zeit. Wie ſtarck iſt deine Güte, wie groß iſt deine Gunſt! Dein väterlichs Gemüthe hegt lauter ſüſſe Brunſt, wohin ich mich nur wende, da find ich Gnad und Treu, dein Lieben hat kein Ende, ja wird mir täglich neu.

2. Es haben ſtets genoſſen, HErr, deiner Liebe groß und klein, kein Menſch wird ausgeſchloſſen, du muſt der Welt Erbarmer ſeyn, uns all auch Kinder nennen, wenn wir demüthiglich, als Vater, ſtets erkennen, und hertzlich lieben dich, drauf will ichs kühnlich wagen, und treten zu dir hin, du wirſt mirs nicht verſagen, was ich benöthigt bin.

3. Hinfort ſoll mich nicht ſchrecken des Teufels Zorn und groſſe Macht, wilt du dein Hand ausſtrecken, mein GOTT, ſo ſieg ich in der Schlacht, Gewalt kanſt du leicht üben, dein Arm iſt ſtarck und groß, will mich ein Feind betrüben, ſo ſuch ich dich nur bloß, denn du, HERR, kanſt zerſtreuen die Stoltzen weit und breit, und deine Kirch erfreuen, nach vieler Traurigkeit.

4. Dir, dir will ich ſtets geben von gantzer Seelen Lob und Danck, du kanſt mich leicht erheben, ich bin gleich niedrig, ſchwach und kranck, ich will in groſſen Dingen, mein Schöpffer, wandeln nicht, nach eitlem Thun nicht ringen, das offt die Seele ſticht, ich will nach hohen Sachen nicht ſtreben in der Welt, du kanſt mich ſtärcker machen, im Fall es dir gefällt.

5. Ach HErr! ich bin beladen mit Sünd und Unrecht mannigfalt, erqvicke mich mit Gnaden,

den, und ſtille meinen Hunger bald. Gleichwie die Hirſchen ſchreyen nach einer friſchen Qvell: Alſo kan mich erfreuen dein Gnaden-Brunn ſo hell. Ich ruff in meinem Zagen: HErr, meiner Seel iſt bang, erhöre doch mein Klagen, o Helffer, wie ſo lang!

6. Ich will mich nicht mehr grämen um das allein, was zeitlich iſt, von dir kan ichs ja nehmen, der du mein GOtt und Vater biſt, laß meinen Theil mich faſſen, wann ich recht dürfftig bin, du kanſt mich nicht verlaſſen, ich kenn, HErr, deinen Sinn, es müſſen deine Güter mir ſtets zu Dienſte ſeyn, o treuer Menſchen-Hüter, du ſorgſt für mich allein.

7. Ob gleich der Feind ſehr dräuet, ja ſpritzet Feur und Flammen aus, auch Satan Unglück ſtreuet, zu ſtoſſen um dein heilges Haus, will ich doch nicht erſchrecken, denn du biſt unſer Hort, dein Hand kan uns bedecken, ſo tröſtet mich dein Wort, auf dich, HErr, will ich ſchauen, du hilffſt zur rechten Zeit, wer dir nur kan vertrauen, bleibt ewig wohl befreyt.

8. Nun, HErr, was du verſprochen, das ſoll und will und muß geſchehn, dein Wort bleibt unzerbrochen, ich will auf deine Wahrheit ſehn, dein Mund kan ja nicht lügen nach eitler Menſchen Art, auch wird uns nicht betrügen dein hohe Gegenwart, was uns und unſerm Saamen von dir verheiſſen iſt, das muß in deinem Namen geſchehn, HErr JEſu Chriſt.

XIV. Auf das Feſt Michaelis.

Von den Gaben, Amt und Geſchäffte der Heil. Engel.

212. Hymn Phil. Melanchth. Dicimus grates tibi &c.
Verdeutſcht durch D. Paul Eberum.

HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir für dein Geſchöpff der Engel ſchon, die um dich ſchwebn in deinem Thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbar, dein Stimm ſie hören alle zeit, und ſind voll göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlaffen nicht, ihr Fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie, HErr Chriſte, um dich ſeyn, und um dein armes Häuffelein.

4. Der alte Drach und böſe Feind für Neid, Haß und für Zorne brennt, ſein Datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauff.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er ſie noch in Tod, Kirch, Wort, Geſetz, all Erbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein Raſt noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, trachtt früh und ſpat, legt Garn und Strick, braucht falſche Liſt, daß er verderb, was Chriſtlich iſt.

7. Indeß wachet der Engel Schaar, die Chriſto folgen immerdar, und ſchützen deine Chriſtenheit, wehren des Teufels Liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der Engel halff aus aller Noth.

9. Dermaſſen auch des Feuers Glut verſchont und keinen Schaden

den thut den Knaben in der heiſſen Flam̃, der Engel ihnn zu Hůlffe kam.

10. Alſo ſchůtzt GOtt noch heut zu Tag fůrm Ubel und fůr mancher Plag uns durch die lieben Engelein, die uns zu Wåchtern geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, GOtt, ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiſet heut und immerdar.

12. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchůtzen deine kleine Heerd, ſo hålt dein gőttlich Wort im Wehrt.

213. M. Ludov. Helmbold.
Mel. HErr Chriſt der einig.

ES ſtehn fůr GOttes Throne, die unſre Diener ſind, der in ſeinm lieben Sohne liebt aller Menſchen Kind, daß er auch nicht der eines veracht will han, ſo klein es, als iemahls iſt gebohrn.

2. Sie ſehn ſein Angeſichte, und han fleißig in Acht, was er ihnn auszurichten befiehlet Tag und Nacht, da ſind die lieben Engel geſchwind, regen die Flůgel, zu fahren hin und her.

3. Wo Chriſten-Leute wohnen in Håuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht kőnnen fůr Feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein Engliſch Lager umher wird aufgeſchlagen mit ſteter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram und ſein Knecht, Iſaac bey viertzig Jahren, ſo nahm Rebeccam recht, Jacob ſah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab alle voll.

5. Elias war entſchlaffen, ein Engel weckt ihn auf, Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel Engel warten drauf.

drauf, erſchienen auch den Hirten, und groſſe Freude lehrten, daß Chriſt gebohren wår.

6. Bey dieſes Kindes Wiegen der Joſeph ſchlafen lag, ein Feind wolt ihn bekriegen, ein Engel es ihm ſagt, zog mit in ferne Lande; das ſoll in ſeinem Stande glåuben ein ieder Chriſt.

7. Auch Lazarus, der Arme, wenns gleich zum Sterben kömmt, GOtt, der ſich ſein erbarmet, hat ſchon Engel beſtimmt, die ihn gen Himmel bringen; den laßt uns alle ſingen ewiges Lob und Preis.

214. D. G. Keymann
Mel. Allein GOtt in der Hoͤh.

AUs Lieb låßt GOtt der Chriſtenheit viel Gutes wiederfahren; aus Lieb hat er ihr zubereit viel tauſend Engel-Schaaren, darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns gar wohl bewahren.

2. Sie lagern ſich, wenn kömmt die Noth, in Eil gefaßt ſich machen, und reiſſen die, ſo fürchten GOtt, aus ihrer Feinde Rachen, darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die immer für uns wachen.

3. Sie führen auf den Straſſen wohl die Groſſen ſamt den Kleinen, daß keiner Schaden leiden ſoll an Füſſen oder Beinen; darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag, die uns mit Treuen meynen.

4. Solch Wohlthat denen wird erzeigt, die nach dem HErren fragen, die Engel ihnen ſind geneigt, den Satan ſie verjagen; darum man frölich ſingen mag: Heut iſt der lieben Engel Tag die uns gen Himmel tragen.

Danck-

Danckſagung für GOttes Güte und Freundlichkeit.

215. P. Gerhard. Pſ. 34.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

JCh will erhöhen immerfort, und preiſen meiner Seelen Hort, ich will ihn hertzlich ehren: Wer GOtt liebt, ſtimme mit mir ein, laß alle, die betrübet ſeyn, ein Freuden-Liedlein hören.

2. GOtt iſt ein GOtt, der reichlich tröſtt, wer ihn nur ſucht, der wird erlöſt, ich hab es ſelbſt erfahren: So bald ein Ach im Himmel klingt, kömt Heil, und was uns Freude bringt, vom Himmel abgefahren.

3. Der ſtarcken Engel Compagnie zieht frölich an, macht dort und hie ſich ſelbſt zum Wall und Mauren, da weicht und fleucht die böſe Rott, der Satan wird zu Hohn und Spott, kein Unglück kan da dauren.

4. Ach was iſt das vor Süßigkeit? Ach ſchmecket alle, die ihr ſeyd mit Sinnen wohl begabet; Kein Honig iſt mehr auf der Erd hinfort des ſüſſen Nahmens werth, GOtt iſts, der uns recht labet.

5. O ſeligs Hertz! O ſeligs Haus, das alle Luſt ſtößt von ſich aus, und dieſe Luſt beliebet; All andre Schönheit wird verrückt: Der aber bleibet ſtets geſchmückt, wer ſich nur GOtt ergiebet.

6. Des Königs Gut, des Fürſten Geld iſt Koth, und bleibet in der Welt, wenn die Beſitzer ſterben. Wie offt verarmt ein reicher Mann? Wer GOTT vertraut, bleibt reich, und kan die ewgen Schätz ererben.

7. Kommt her, ihr Kinder, hört mir zu, ich will euch zeigen, wie ihr Ruh und Wohlfahrt könnt erjagen: Ergebet euch und euren Sinn zu GOttes Wohlgefallen hin

hin in allen euren Tagen.

8. Bewahrt die Zung, habt ſolchen Muth, der Zanck, und was zum Zancken thut, nicht reget, ſondern ſtillet. So werden eure Tage ſeyn mit ſtillem Fried und ſüſſem Schein des Segens überfüllet.

9. Laß ab vom Böſen, fleuch die Sünd, o Menſch, und halt dich, als ein Kind des Vaters in der Höhe: Du wirſt erfahren in der That, wies dem, der ihm gefolget hat, ſo hertzlich wohl ergehe.

10. Den Frommen iſt GOTT wieder fromm, und machet, daß gefloſſen komm auf uns all ſein Gedeyen: ſein Aug iſt unſer Sonnen-Licht, ſein Ehr iſt Tag und Nacht gericht, zu hören unſer Schreyen.

11. Zwar, wer GOtt dient, muß leiden viel, doch hat ſein Leiden Maaß und Ziel, GOtt hilfft ihm aus dem allen. Er ſorgt für alle ſein Gebein, er hebt ſie auf, und legt ſie ein, kein eintzigs muß verfallen.

12. GOtt ſieht ins Hertz und weiß gar wohl, was uns macht Angſt- und Sorgen voll, kein Thränlein fällt vergebens, er zehlt ſie all, und legt davor uns treulich bey im Himmels-Chor all Ehr des ewgen Lebens.

216.

D. J. Geſenius.

Mel. Nun freut euch lieben rc.

O GOtt, der du aus Hertzens-Grund die Menſchen-Kinder liebeſt, und uns zu aller Zeit und Stund viel gutes reichlich giebeſt: Wir dancken dir, daß deine Treu bey uns iſt alle Morgen neu in unſerm gantzen Leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die Engel-

Engel-Schaaren zu deinem Lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer Fuß an keinen Stein, wenn wir auf unſern Wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der Menſch allhier auf Erd, den du ſo wohl bedenckeſt, und achteſt ihn ſo hoch und wehrt, daß du ihm darzu ſchenckeſt mit andern auch noch dieſe Gnad, daß er die Himmels-Geiſter hat zu ſeinem Schutze ſtehen?

4. HErr, dieſe ſonderbare Prob der Freundlichkeit und Güte erheiſcht ein immerwährend Lob aus danckbarem Gemüthe, darum, o GOtt, ſo rühmen wir die groſſe Lieb, wir dancken dir für ſolch hohe Wohlthaten.

5. Es iſt der ſtarcken Helden Krafft geſtanden uns zur Seiten, durch ſie haſt du uns Ruh verſchafft zu dieſen böſen Zeiten, die Kirche und die Policey, ein jeden auch für ſich dabey in ſeinem Stand erhalten.

6. Verleih, o HERR, durch deine Gnad, daß wir feſt an dir bleiben, und ja nicht ſelbſt durch Ubelthat die Engel von uns treiben: Gieb, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn Heuchel-Schein, dem Nächſten gerne dienen.

7. Gieb auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu Ehren, und deine Wunder alleſammt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen Welt und deinem Wort haſt fürgeſtellt voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel haſt aus Noth uns offt geführet, ja auch bewahrt, daß manche Laſt und Plag uns nicht be-

berühret; So thu daſſelbe auch hinfort, befiel, daß ſie an allem Ort ſich ſtets um uns herlagern.

9. Laß deine Kirch und unſer Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein ieder möge finden, laß ſie des Teufels Mord und Liſt, und was ſein Reich und Anhang iſt, durch deine Krafft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm End hinweg den Satan jagen, und unſre Seel in deine Händ in Abrahams Schooß tragen, da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig ſingt ohn einiges Aufhören.

217.

D. G. W. Sacer.

Mel. Ich danck dir lieber.

GOtt, dir ſey Danck gegeben, daß deiner Engel Schaar mich ſchützt in meinem Leben für Anſtoß und Gefahr, daß mir der alte Drache, der arge Menſchenfeind, nicht einen Unfall mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach du, hertzliebſter Vater, wie ſiehſt du auf dein Kind, du treuer Menſchen-Rather, wie gut biſt du geſinnt! dein Heer iſt mir zur Seiten, und wehret ritterlich, wenn Satans Engel ſtreiten mit Liſten wider mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, laß deine Geiſterlein, wie ſie bis hieher pflegen, auch künfftig bey mir ſeyn. Laß mich auf Löwen gehen, und auf der Ottern Brut, auf jungen Löwen ſtehen, und auf der Drachen Muth.

4. Du, HErr, wollſt mich behüten durch deinen ſtarcken Arm für meiner Feinde Wüten,

ten, für böſer Geiſter Schwarm; für ihrem Mord und Lügen, für ihrem Zorn und Grimm, für Liſt und für Betrügen, beſchütz mich üm und üm.

5. Die ſtarcken Himmels-Helden, die allzeit für dir ſtehn, und deinen Ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn, laß ſie mich wohl begleiten, wie Jacob, fort und fort, laß ſie auch für mich ſtreiten, wie für Eliſa dort.

6. Schick ſie zu mir in Nöthen, wie zu Elias Seel, und wie zu dem Propheten, dem frommen Daniel, laß ſie mich mächtig retten, wie Lothen aus der Gluth, wie Petrum aus den Ketten, wie Paulum aus der Fluth.

7. Als du den dreyen Männern gabſt einen Engel zu, da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh: Wann über mich zuſam̃en des Creutzes Feuer fährt, ſo halte mich in Flammen durch Engel unverſehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen, auf daß der Engel Heer ſich über mich mag freuen, wenn ich von Bosheit leer, laß mich mit Lob-Gedichten dich preiſen immerdar, und ſo das Amt verrichten der Engeliſchen Schaar.

9. Wann ich nach meinen Tagen werd aller Bürden los, laß mich dein Engel tragen in Abrahamens Schooß, wirſt du zum Richtſtuhl kommen, ſo nimm mich in dein Reich mit tauſend tauſend Frommen, mach mich deinn Engeln gleich.

XV. Catechiſmus-Lieder.

218. D. Nicolaus Selneccerus.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

LAß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer GOtt und HErr, von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr, HErr, laß mich ja nicht wancken, gieb mir Beſtändigkeit, davor will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

219. M. Ludov. Helmbold.

Mel. Danckt dem HErrn ꝛc.

HErr GOTT, erhalt uns für und für die reine Catechiſmus-Lehr, der jungen einfältigen Welt durch deinen Luther fürgeſtellt.

2. Daß wir lernen die zehn Gebot, beweinen unſre Sünd und Noth, und an dich und an deinen Sohn gläuben im Geiſt erleuchtet ſchon.

3. Dich, unſern Vater, ruffen an, der allen helffen will und kan, daß wir als Kinder, nach der Tauff Chriſtlich vollbringen unſern Lauff.

4. So iemand fällt, nicht liegen bleib, ſondern zur Beichte komm und gläub, zur Stärckung nehm das Sacrament, Amen, GOtt geb ein ſelig End.

Von den heiligen Zehen Geboten aus dem 2 B. Moſ. 20. cap. vers 1-18.

220. D. Mart. Luther.

DIß ſind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unſer HErre GOtt durch Moſen ſeinen Diener treu hoch auf dem Berg Sinai. Kyrieleis.

2. Ich bin allein dein GOtt und HErr, kein Götter ſolt du haben mehr, du ſolt mir gantz vertrauen dich, von Hertzen-Grund lieben mich. Kyrieleis.

3. Du ſolt nicht führen

ren zu Unehrn den Nahmen GOTTes deines HErrn, du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was GOtt ſelbſt redt und thut. Kyrieleis.

4. Du ſolt heilgen den ſiebendn Tag, daß du und dein Haus ruhen mag, du ſolt von deinm Thun laſſen ab, daß GOtt ſein Werck in dir hab. Kyrieleis.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihnn dienen kan, ſo wirſt du langes Leben han. Kyrieleis.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich, nicht haſſen, noch ſelbſt rächen dich, Gedult haben und ſanfften Muth, und auch deinm Feind thun das Gut. Kyrieleis.

7. Dein Eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein Hertz kein andre meyn, und halten keuſch das Leben dein mit Zucht und Mäßigkeit fein. Kyrieleis.

8. Du ſolt nicht ſtehlen Geld noch Gut, nicht wuchern iemands Schweiß noch Blut, du ſolt aufthun dein milde Hand den Armen in deinem Land. Kyrieleis.

9. Du ſolt kein falſcher Zeuge ſeyn, nicht lügen auf den Nächſten dein, ſein Unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine Schande decken zu. Kyr.

10. Du ſolt deins Nächſten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus, du ſolt ihm wünſchen alles Gut, wie dir dein Hertz ſelber thut. Kyrieleis.

11. Die Gbot all uns gegeben ſind, daß du dein Sünd, o Menſchenkind! erkennen ſolt, und lernen wohl, wie man für GOtt leben ſoll. Kyrieleis.

12. Das helff uns der HErr JEſus Chriſt, der unſer Mittler wor-

den iſt, es iſt mit unſerm Thun verlohrn, verdienen doch eitel Zorn. Kyr.

221.

Die Zehn Gebote kürtzer, durch D. Martin Luther.

Mel. Diß ſind die heilgen.

MEnſch, wilt du leben ſeliglich, und bey GOtt bleiben ewiglich, ſolt du halten die zehn Gebot, die uns gebeut unſer GOtt. Kyrieleis.

2. Dein GOTT und HErr allein bin ich, kein ander Gott ſoll irren dich, trauen ſoll mir das Hertze dein, mein eigen Reich ſolt du ſeyn. Kyr.

3. Du ſolt meinn Namen ehren ſchon, und in der Noth mich ruffen an. Du ſolt heilgen den Sabbath-Tag, daß ich in dir würcken mag. Kyrieleis.

4. Dem Vater und der Mutter dein ſolt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten, noch zornig ſeyn, und deine Eh halten rein. Kyriel.

5. Du ſolt einm andern ſtehlen nicht, auf iemand falſches zeugen nicht, deins Nächſten Weib auch nicht begehrn, und all ſein Guts gern entbehrn. Kyrieleis.

XVI. Vom Chriſtlichen Glauben.

222. D. Martin Luther.

WIr gläuben all an einen Gott, Schöpfer Himmels und der Erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine Kinder werden. Er will uns allzeit ernehren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid ſoll uns widerfahren, er ſorget für uns, hütet und wacht, es ſteht alles in ſeiner Macht.

2. Wir gläuben auch

an JEſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern HErren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher GOtt von Macht und Ehren; Von Maria der Jungfrauen iſt ein wahrer Menſch gebohren, durch den Heilgen Geiſt im Glauben, für uns, die wir warn verlohren, am Creutze geſtorben, und von dem Tod wieder auferſtanden iſt durch GOtt.

3. Wir gläuben an den Heilgen Geiſt, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blödn ein Tröſter heiſt, uns mit Gaben zieret ſchone; Die gantze Chriſtenheit auf Erden hält in einem Sinn gar eben: Hier all Sünd vergeben werden: Das Fleiſch ſoll uns wieder leben: Nach dieſem Elend iſt bereit uns ein Leben in Ewigkeit, Amen.

XVII. Vom heiligen Vater Unſer.

223. D. Martin Luther. Matth. 6.

VAter Unſer im Himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich Brüder ſeyn, und dich ruffen an und wilſt das Beten von uns han: gieb, daß nicht bet allein der Mund, hilf, daß es geh aus Hertzens-Grund!

2. Geheiligt werd der Nahme dein, dein Wort bey uns hilff halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Nahmen würdiglich, behüt uns, HErr, für falſcher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der Heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm

ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geſcheh, HErr GOTT, zugleich auf Erden, wie im Himmelreich. Gieb uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, wehr und ſteur allem Fleiſch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gieb uns heut unſer täglich Brodt, und was man darff zur Leibes-Noth, behüt uns für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Friede ſtehn, der Sorg und Geitzes müſſig gehn.

6. All unſre Schuld vergieb uns, HErr, daß ſie uns nicht betrüben mehr, wie wir auch unſern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern, zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Verſuchung nicht, wenn uns der böſe Geiſt anficht, zur lincken und zur rechten Hand hilff uns thun ſtarcken Widerſtand, im Glauben feſt und wohl gerüſt, und durch des Heilgen Geiſtes Troſt.

8. Von allem Ubel uns erlös, es ſind die Zeitn und Tage bös, erlös uns von dem ewgen Tod, und tröſt uns in der letzten Noth, beſcher uns alln ein ſeligs End, nimm unſre Seel in deine Händ.

9. Amen, das iſt: es werde wahr, ſtärck unſern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweiffeln dran, was wir hiermit gebeten han, auf dein Wort in dem Nahmen dein ſo ſprechen wir das Amen fein.

224.

Mel. O GOtt, du frommer.

ACh Vater, unſer GOtt, der du durch

deine

deine Güte uns immerfort erweiſt dein väterlich Gemüthe, hilff, daß von uns auch werd der Kinder Amt verricht in Furcht, Gehorſam, Lieb, und feſter Zuverſicht.

2. Du biſt im Himmels-Thron an allen Ort und Enden, wo wir dich ruffen an, wilt du dich zu uns wenden, ſo höre, HErr, ach hör von deinem Freuden-Saal, warum wir bitten dich in dieſem Thränen-Thal.

3. Ach Vater, unſer GOtt, laß deinen Geiſt uns lehren, wie deine Majeſtät in Demuth ſey zu ehren, daß wir betrachten recht, wie groß, o GOtt, du biſt, und daß der arme Menſch nur Staub und Aſche iſt.

4. Laß uns nichts liebers ſeyn, als deinen Namen preiſen vor alle Güt und Gnad, die du uns thuſt beweiſen, daß iederman werd kund, wie unausſprechlich ſey, HErr, deine Weisheit, Macht, Barmhertzigkeit und Treu.

5. Ach Vater, unſer GOtt! du haſt uns aufgenommen hier in dein Gnaden-Reich, da wir die Tauff bekommen; Gieb, daß fortan dein Wort uns fall, wie Himmels-Thau, aufs Hertze, und uns ſtets zu deinem Dienſt erbau.

6. Erleuchte den Verſtand, den Glauben uns vermehre, die Lieb in uns entzünd, des Satans Reich zerſtöre, verleihe, daß auch wir offtmahls an unſerm Theil anwünſchen deiner Kirch Glück, Aufnahm, Fried und Heil.

7. Ach Vater, unſer GOtt, laß doch erfüllet werden, was dir gefällig iſt im Himel und auf Erden: Daß unſer eigner Will und ſündliche Begier

gier durch deine Krafft in uns abſterbe für und für.

8. Regiere unſer Hertz, daß wir in guten Tagen nicht ſtoltz und ſicher ſeyn, in böſen nicht verzagen; Gieb, daß nichts zeitliches uns machen kan betrübt, daß uns auch nichts erfreu, als nur was dir beliebt.

9. Ach Vater, unſer GOtt, laß uns fort deine Gaben und unſer täglich Brodt zur Nothdurfft heut auch haben: Hilff, daß wir ſparſam ſeyn, und räthlich halten Haus, und auch mit wenigem vergnüglich kommen aus.

10. Gieb Einigkeit und Fried, Treu, Ehr und Zucht darneben, auch heilſam Regiment dem Orte, da wir leben, wend Feur und Waſſers-Noth durch deine ſtarcke Hand, wend Peſt und Kranckheit ab von uns und unſerm Land.

11. Ach Vater, unſer GOTT, aus lauter Güt und Gnaden, vergib uns unſre Schuld, damit wir ſeynd beladen; Es iſt ja keine Sünd, dafür nicht habe ſchon mit ſeinem Blut bezahlt dein eingebohrner Sohn.

12. Hilff, daß wir denen auch all ihre Schuld erlaſſen, die uns zuwider ſeyn, und ſie darum nicht haſſen; Daß wir von Hertzen-Grund vergeſſen Trutz und Schmach, und dir in Gütigkeit und Sanfftmuth arten nach.

13. Ach Vater, unſer GOtt, durch deine Wunder-Stärcke, hilff, wenn Verſuchung kömmt, und dämpf des Satans Wercke, daß wir auch unſerm Fleiſch nicht folgen und der Welt, wenn uns zur Sünde reitzt Ehr, Wolluſt, Gut und Geld.

14. Laß uns in Lieb und Leid gleichmůthig von Gedancken, demůtig ohne Falſch, ſorgfältig ohne Wancken, aufrichtig, tapffer, keuſch, treu, erbar, zůchtig, rein, und ohn Leichtfertigkeit getroſt und frölich ſeyn.

15. Ach Vater, unſer GOtt, du wolleſt uns vom Böſen, und was uns ſchädlich iſt, genädiglich erlöſen, daß wir durch deine Hůlff bald werden aus Gefahr, aus Trůbſal Creutz und Pein errettet immerdar.

16. Verleih uns deine Krafft, durch alles durchzudringen, daß unſer Glaube mag die Ehren-Cron erringen, wenn in dem letzten Kampff all Elend, Angſt und Noth ein ſeligs Ende nimmt durch einen ſanfften Tod.

17. Nun Vater, unſer GOtt, ſieh an diß unſer Beten, laß uns nicht unerhört von deinem Thron abtreten: denn dein, o HErr, iſt fort ie länger und ie mehr in alle Ewigkeit das Reich, die Macht und Ehr.

18. Hierauf ſo ſprechen wir in JEſu Chriſti Namen auf ſein untrůglich Wort ein gläubig freudig Amen. O JEſu Chriſt! durch dich und dein Verdienſt allein wird alles gantz gewiß Ja, Ja und Amen ſeyn.

225. Joh. Franck.

M. An Waſſerflůſſen Bab.

O GOtt, der du in Liebes-Brunſt gantz gegen uns entbrenneſt, und dich aus unerforſchter Gunſt ſelbſt unſern Vater nenneſt, der du im hohen Himmel biſt, und alles ſiehſt, was niedrig iſt, auch uns ſelbſt haſt gelehret, wie man recht kräfftig beten ſoll, gieb, daß der Mund dich Eifers voll von gantzem Hertzen ehret.

2. Laß deines hohen Nahmens Ruhm, dem ſich die Thronen beugen, und dem der Engel Für-ſtenthum pflegt Ehre zu erzeigen, für dem ſich Lufft und Erdreich bückt, und die erſchrecklich Höll erſchrickt, bey uns Drey-heilig heiſſen: Gieb reine Lehr, und hilff darzu, daß wir uns, groſſer GOtt, wie du, der Heiligkeit be-fleiſſen.

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich auch noch in dieſem Leben, bis daß wir dermahleins zu-gleich mit dir in Freuden ſchweben, dein werther Geiſt der wohn uns bey, daß unſer Hertz nicht ir-diſch ſey, er ſchenck uns ſeine Gaben, daß wir in dieſer Wander-Zeit den Vorſchmack ſüſſer Ewig-keit und Himmels-Seh-nung haben.

4. HErr, was du wilt, und dir gefallt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Him-mels-Welt, alſo bey uns auf Erden. Hilff, daß wir dir gehorſam ſeyn in Lieb und Leid, in Luſt und Pein, laß uns, wenn du betrübeſt, bedencken, daß du, HErr, uns ſchlägſt, und es alſo zu machen pflegſt mit denen, die du liebeſt.

5. Gieb uns heut un-ſer täglich Brodt, und was den Leib ernehret, wend ab die ſchwere Krie-ges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir geſund mit guter Ruh das kurtze Leben bringen zu, geſegn all unſre Sa-chen, treib Theurung ab, und Peſt-Gefahr, hilff, daß wir dir uns trauen gar, und dich nur laſſen machen.

6. Daß unſre ſün-dig Adams-Art durch ſchreckliches Verbrechen gar offtmahls iſt dein Widerpart, wollſt du, o HERR, nicht rächen: Gleich-

Gleichwie auch wir von Hertzen-Grund denſelben, die durch That und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gieb uns einen ſanfften Geiſt, der auch denſelben guts beweiſt, die uns ſtehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wenn wir ietzt ſollen kämpffen mit Teufeln, Welt, und unſerm Blut, hilff, daß ſie uns nicht dämpffen, ſey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unſer treulich an, lehr unſre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und, wenn der Feind iſt übermannt, mit groſſen Freuden ſiegen.

8. Und weil in dieſem Jammerthal nichts gutes iſt zu hoffen, weil nichts, als Elend, Müh und Qvaal allhier wird angetroffen, ſo ſteh uns in dem Unfall bey, und mach uns in demſelben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus ſterblicher Beſchwerlichkeit gantz werden aufgenommen.

9. Dann dein, HErr, iſt das Reich und Thron, wir ſind dein Unterſaſſen, es muß für deiner Allmachts-Cron all andre Macht verblaſſen: Ob dieſe Welt gleich wird vergehn, bleibt deine Krafft doch ewig ſtehn, Lob, Preis ſey deinem Nahmen. Weil JEſus ſelbſt ſo bitten heiſt, und uns die rechte Bet-Kunſt weiſt, ſind wir erhöret, Amen.

XVIII. Von der heiligen Tauffe.

226. D. Martin Luther. Matth. 3, 13-17.

Chriſt unſer HErr zum Jordan kam, nach ſeines Vaters Willen, von St. Johanns die

die Tauffe nahm, ſein Werck und Amt zu erfüllen, da wolt er ſtifften uns ein Bad, zu waſchen uns von Sünden, erſäuffen auch den bittern Tod durch ſein ſelbſt Blut und Wunden, es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOtt ſelbſt heiſt die Tauffe, und was ein Chriſte gläuben ſoll, zu meiden Ketzer Hauffe. GOtt ſpricht, und will, daß Waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht Waſſer, ſein heiligs Wort iſt auch dabey mit reichem Geiſt ohn Maſſen, der iſt allhie der Täuffer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar mit Bildern und mit Worten; Des Vaters Stimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte, er ſprach: Das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten Menſchheit: Der Heilge Geiſt hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweiffeln dran, wenn wir getauffet werden, all drey Perſonn getauffet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein Jünger heiſt der HErre Chriſt: Geht hin, all Welt zu lehren, daß ſie verlohrn in Sünden iſt, ſich ſoll zur Buſſe kehren. Wer gläubet und ſich tauffen läßt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugebohrner Menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das Himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen Gnad, der bleibt in ſeinen Sünden, und iſt verdammt zum

ewgen

ewgen Tod, tieff in der Höllen Grunde, nichts hilfft ſein eigne Heiligkeit, all ſein Thun iſt verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er iſt gebohren, vermag ihm ſelbſt nicht helffen.

7. Das Aug allein das Waſſer ſieht, wie Menſchen Waſſer gieſſen, der Glaub im Geiſt die Krafft verſteht des Blutes JEſu Chriſti, und iſt für ihn ein rothe Fluth von Chriſti Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

227.

Paul Gerhard. Matth. 3.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc

DU Volck, das du getauffet biſt, und deinen GOTT erkenneſt, auch nach dem Nahmen JEſu Chriſt dich und die Deinen nenneſt, nimms wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes ſey gethan am Tage deiner Tauffe.

2. Du warſt, noch eh du wurdſt gebohrn und an das Licht gezogen, verdammt, verſtoſſen und verlohrn, darum, daß du geſogen aus deiner Eltern Fleiſch und Blut ein Art, die ſich vom höchſten Gut, dem ewgen GOtt, ſtets wendet.

3. Dein Leib und Seel war mit der Sünd, als einem Gifft, durchkrochen, und du warſt nicht mehr GOttes Kind, nachdem der Bund gebrochen, den unſer Schöpffer aufgericht, da er uns ſeines Bildes Licht und herrlichs Kleid ertheilte.

4. Der Zorn, der Fluch, der ewge Tod, und was in dieſen allen enthalten iſt für Angſt und Noth, das war auf dich gefallen: Du warſt des Satans Sclav und Knecht,

der dich hielt feſt nach ſeinem Recht in ſeinem Reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmahl auf, und ſchlägt und drückt es nieder das Waſſer-Bad der heilgen Tauf, erſetzt dargegen wieder, was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht bey unſerm böſen Weſen.

6. Es macht diß Bad von Sünden los, und giebet rechte Schöne. Die Satans Kercker vor beſchloß, die werden frey und Söhne deß, der da trägt die höchſte Cron, der läßt ſie, was ſein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von Natur vermaledeyt, und mit dem Fluch umfangen, das wird hier in der Tauf erneut, den Seegen zu erlangen. Hier ſtirbt der Tod und würgt nicht mehr, hier bricht die Höll, und all ihr Heer muß uns zu Füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir JEſum Chriſtum an, und decken unſre Schanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hochtheures Blut, und macht uns heilig, fromm und gut in ſeines Vaters Augen.

9. O groſſes Werck, o heilges Bad! o Waſſer! deſſen gleichen man in der gantzen Welt nicht hat, kein Sinn kan dich erreichen. Du haſt recht eine Wunder-Krafft, und die hat der, ſo alles ſchafft, dir durch ſein Wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes Waſſer nicht, wies unſre Brunnen geben, was GOtt mit ſeinem Munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein Waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleuſt,

ſchleuſt, und ſeinen groſſen Nahmen.

11. Das halt, o Menſch, in allem Werth, und dancke für die Gaben, die dein GOtt dir darinn beſchert, und die uns alle laben, wenn nichts mehr ſonſt uns laben will; die laß, bis daß des Todes Ziel dich trifft, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch, als ein Chriſt, und halte Chriſti Orden. Bis daß dort in der ewgen Freud er dir das Ehrn- und Freuden-Kleid um deine Seele lege.

Aus der 1 Epiſt. Joh. 5, 6-8.

228. Joh. Riſt.

Mel. Chriſt, unſer HErr ꝛc.

O Welch ein unvergleichlichs Gut giebſt du, HErr, deinen Kindern! Das Waſſer und zugleich dein Blut verehreſt du den Sündern. Drey Dinge ſind, welch allermeiſt auf Erden Zeugniß geben, das Blut, das Waſſer und der Geiſt, die können uns erheben zu deinem Freuden-Leben.

2. Diß Sacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, HErr, biſt ſichtbarlich mit Waſſer gantz begoſſen im Jordan durch Johannis Hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heiligs Blut, das theure Pfand, das lauter Himmels-Sachen kan würcken in uns Schwachen.

3. Du haſt uns durch diß Sacrament der Kirche einverleibet, alſo, daß man uns Chriſten nennt, und in dein Buch iezt ſchreibet: Diß Waſſer-Bad hat uns im Wort auch rein gemacht von Sünden, dein guter Geiſt der will hinfort die Hertzen recht entzünden, und Lieb in ihnen gründen.

4. Wir

4. Wir ſind, HErr, in dein Gnaden-Reich durch dieſen Bund geſetzet, der uns an Leib und Seel zugleich recht inniglich ergötzet: Du haſt uns durch diß reine Bad ſo trefflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort von deiner Gnad uns ſelbſt der Tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus Höllen-Kindern ſind wir ſchon der Gnaden Kinder worden, diß iſt der Chriſten ſchönſte Cron und Schmuck in ihrem Orden, ja Chriſtus ſelber und ſein Blut, ſein Tod und Sieg darneben iſt nunmehr unſer eignes Gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das Kindes-Recht der Seligkeit geſchencket, durch ſolches iſt die Sünde ſchlecht ins tieffe Meer verſencket. Was können Teufel, Hölle, Tod, welch uns ſtets widerſtunden, weil JEſus Chriſtus alle Noth ſamt ihnen überwunden? Nun iſt das Heil gefunden.

7. HErr, laß uns doch, den Reben gleich, auch gute Früchte bringen, und aus der Welt nach deinem Reich im Glauben eifrig ringen, laß uns durch wahre Reu und Buß auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß bis auf den Grund verderben, ſoll man dein Reich ererben.

8. Hilff, daß wir dieſen Gnaden-Bund der Tauffe nie vergeſſen, und ſich kein freches Hertz noch Mund zu ſchmähen ihn vermeſſen. Die Tauffe muß in Angſt und Pein, ja wenn wir gehn von hinnen, HErr, unſer Troſt und Freude ſeyn, das heiſt der Welt entrinnen, den Himmel zu gewinnen.

XIX.

XIX. Von der Buß und Beichte.

229.

All meine Sünden reuen mich von Hertzen, und bringen mir nicht wenig Angſt und Schmertzen, weil ſie ſo groß und viel bey mir aufwachen. Ach GOtt, erhör mein Klagen, laß mich in Sünden nimmermehr verzagen.

2. Zu dir allein, HErr JEſu Chriſt, ich fliehe, mit Gnaden-Augen, bitt ich, mich anſiehe, du haſt erlöſt alles, was war verdorben; O GOtt! dein rothe Wunden laß mir ein Troſt ſeyn in der letzten Stunden.

3. O H. Geiſt! den Glauben in mir mehre. Hilff! daß ich mich von Hertzn zu dir bekehre, du biſt mein Troſt in allen meinen Nöthen. O GOtt, durch deinen Namen laß mich auf Chriſtum ſelig ſterben! Am.

230.

Ein Gebet um Erqvickung des geängſtigten Gewiſſens.

Hermann Schein. Pſalm 6.

Ach HErr, mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem Zorn, deinn ernſten Grim doch linder, ſonſt iſts mit mir verlohrn. Ach HErr! wollſt mir vergeben mein Sünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der Höllen-Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre, denn ich bin kranck und ſchwach, mein Hertz betrübet ſehre, leidet groß Ungemach, mein Gbeine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein Seel iſt ſehr erſchrocken. Ach! du, HErr, wie ſo lang?

3. HERR, tröſt mir mein Gemüthe, mein Seel rett, lieber GOtt, von wegen deiner Güte, hilff mir aus aller Noth.

Im Tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seuffzen müde, hab weder Krafft noch Macht, in groſſem Schweis ich liege durchaus die gantze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Gſtalt für Trauren alt, zu todt ich mich faſt gräme, die Angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all, ihr Ubelthäter, mir iſt geholffen ſchon, der HErr iſt mein Erretter, er nimmt mein Flehen an, er hört meins Weinens Stimme, es müſſen fallen hin all, die ſind meine Feinde, und plötzlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins Himmels Throne mit hohem Ruhm und Preis dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem Heiligen Geiſt mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln beſcheren die ewge Seligkeit.

231.

Eine andere Compoſition.

Joh. Crüger. Pſ. 6.

M. Ach GOtt vom Himmel.

HErr, ſtraff mich nicht in deinem Zorn, das bitt ich dich von Hertzen, ſonſt bin ich gantz und gar verlohrn, mit dir iſt nicht zu ſchertzen, und züchtge mich nicht in deinem Grimm, weil ich ſo voll Betrübniß bin, und leide groſſe Schmertzen.

2. Sey gnädig mir, denn ich bin ſchwach, von Hertzen ſehr erſchrocken, kein Ruh hab ich bey Tag und Nacht, das Marck im Bein vertrocknet, mein Seel auch ſehr betrübet iſt, daß du, o HErr, ſo lange biſt, auf den ich ſtets thu hoffen.

3. Ach wende dich, du lieber HERR, errette meine Seele, hilff mir durch deine Güt und Ehr, ich thu mich dir befehlen.

fehlen. Im Tod gedenckt man deiner nicht, in der Höll dir kein Danck geſchicht, darinn iſt nichts, denn qvälen.

4. Vom Seuffzen ich ſo müde bin, mein Bette thu ich ſchwemmen, betrübt iſt mir Hertz, Muth und Sinn, nach dir thu ich mich ſehnen. Die gantze Nacht das Lager mein mit Thränen muß genetzet ſeyn, das wollſt du, HErr, erkennen.

5. Vom Trauren abgenommen hat mein Gſtalt, und iſt veraltet, ich werd geängſtet früh und ſpat, das Hertz im Leib erkaltet. Ach HErr, erhör das Weinen mein, mein Flehn laß nicht vergeblich ſeyn, im Glauben mich erhalte.

6. Ihr Ubelthäter, weicht von mir, der HErr erhört mein Flehen, mein Feind zu ſchanden werden ſchier, mein Gbet zu GOtt geſchehen wird nicht vergeblich ſeyn fürwahr, das iſt gewiß und offenbar, deß thu ich mich verſehen.

Noch eine andere.

232. J. G. Albinus. Pſ. 6.

Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer GOtt, verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlohrn, nach Verdienſt nicht lohne, hat die Sünd dich entzündt, lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. Zeig mir deines Vaters Huld, ſtärck mit Troſt mich Schwachen, ach HErr, hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, heil die Seel mit dem Oel deiner groſſen Gnaden, wend ab allen Schaden.

3. HErr, wer denckt im Tode dein? Wer danckt in der Höllen? Rette mich aus jener Pein der verdammten Seelen, daß ich dir für

und für dort an jenem Tage, groſſer GOtt, Lob ſage.

4. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir, GOTT erhört mein Beten nunmehr darff ich mit Begier für ſein Antlitz treten, Teufel, weich, Hölle, fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geſchencket.

Um Vergebung der Sünden.

233. Joh. Franck.

HERR, ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Laſt :,: Ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt, und ietzt wolt ich gern aus Schrecken mich für deinem Zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? Du wirſt allenthalben ſeyn :,: wolt ich über See gleich ziehen, ſtieg ich in die Grufft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, gleichwohl würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es doch bekennen, HErr! ich habe mißgethan :,: Darff mich nicht dein Kind mehr nennen, ach nimm mich zu Gnaden an! Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Menſch den Sand gleich zehlen an dem weiten Mittel-Meer :,: Dennoch würd es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein ietzt um die Wette, meiner beyden Augen Bach :,: O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O daß aus den Thränen-Brunnen käm ein ſtarcker Strom geronnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengſten Fluthen überſchwemmten mein Geſicht,

ſicht :,: Und die Augen möchten bluten, weil mir Waſſer ſonſt gebricht, ach! daß ſie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte, deine Beulen, ja ein eintzig Tröpflein Blut :,: das kan meine Wunden heilen, löſchen meiner Sünden Glut, drum will ich, mein Angſt zu ſtillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Laſt aufbinden, wirff ſie in die tieffe See :,: Waſche mich von meinen Sünden, mache mich ſo weiß, als Schnee, laß deinn guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

234.

Ein Buß-Gebet um gnädige Vergebung der Erb- und würcklichen Sünden.

Pſalm 51.

Erh. Hegenwald.

ERbarm dich mein, o HErre GOtt! nach deiner groſſn Barmhertzigkeit. Waſch ab, mach rein mein Miſſethat, ich erkenn mein Sünd, und iſt mir leid, allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das Bös für dir mag nicht beſtehn, du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, HErr, in Sündn bin ich gebohrn, in Sündn empfing mich mein Mutter, die Wahrheit liebſt, thuſt offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Beſpreng mich, HErr, mit Yſopo, rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn Schnee, mein Ghör wird froh, all mein Gebein wird freuen ſich.

3. HErr, ſieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit, und mach in mir das Hertze rein, einn neuen Geiſt in mir bereit, verwirff mich nicht von deinn Ange-

ſicht, deinn Heilgen Geiſt wend nicht von mir, die Freud deins Heils, Herr, zu mir richt, der willge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die Gottloſn will ich deine Weg, die Sünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen Steg zu dir durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, HERR, meins Heils ein GOtt, für dem Urtheil durchs Blut bedeut, mein Zung verkündge dein rechts Gebot, ſchaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblich Opffer von mir heiſchſt, ich hätt dir das auch gegeben, ſo nimm nun den zerknirſchten Geiſt, betrübts und traurigs Hertz darneben: Verſchmäh nicht, GOtt, das Opffer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion da Chriſten ſeyn, die opffern dir Gerechtigkeit.

Die erbarmende Liebe GOttes gegen den armen Sünder.

235. Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

WEg, mein Hertz, mit den Gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt, bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey ſo iſt GOtt fromm und ſchlecht: haſt du Zorn und Tod verdienet, ſincke nicht, GOtt iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die Menſchen alle, angeſteckt mit Sünden-Gifft, welches Adam mit dem Falle ſamt der Schlangen angeſtifft; aber ſo du kehrſt zu GOtt und dich beſſerſt, hats nicht Noth. Sey getroſt! GOtt wird dein Flehen und Abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein Bär noch Leue, der ſich nur nach

nach Blute ſehnt, ſein Hertz iſt zu lauter Treue und zur Sanfftmuth angewehnt. GOtt hat einen Vater-Sinn, unſer Jammer jammert ihn, unſer Unglück iſt ſein Schmertze, unſer Sterben kränckt ſein Hertze.

4. So wahrhafftig, als ich lebe, will ich keines Menſchen Tod, ſondern daß er ſich ergebe an mir aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud iſt, wenn auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus ſeiner Heerde das Geringſt entzogen werde.

5. Kein Hirt kan ſo fleißig gehen nach dem Schaaf, das ſich verläufft; ſoltſt du GOttes Hertze ſehen wie ſich da der Kummer häufft, wie es dürſtet, ächtzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdeſt du für Liebe weinen.

6. GOtt der liebt nicht nur die Frommen, die in ſeinem Hauſe ſeynd, ſondern auch die ihm genommen durch den grimmigen Seelen-Feind, der dort in der Höllen ſitzt, und der Menſchen Hertz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen ſein Verlangen allzeit groß, rufft und locket uns zuſammen in den weiten Himmels-Schooß, wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOtt und Engel lachen.

8. GOTT, und alles Heer hoch droben, dem der Himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpffer loben, jauchzen über unſre Buß, aber was geſündigt iſt,

das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein See kan ſich ſo ergieſſen, kein Grund kan ſo grundlos ſeyn, kein Strom ſo gewaltig flieſſen, gegen GOtt iſt alles klein, gegen GOtt und ſeiner Huld, die er über unſre Schuld alle Tage läſſet ſchweben, durch das gantze Sünden-Leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, Seele, die du traurig biſt, was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? deiner Sünden groſſes Meer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, (gegen GOttes Hertz zu ſagen) als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tauſend Welt zu finden, von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle Sünden, ſo darinnen ſind, verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle Licht ſeiner Gnaden hier auf Erden dadurch könnt erloſchen werden.

12. Mein GOtt, öffne mir die Pforten ſolcher Gnad und Gütigkeit, laß mich allzeit aller Orten ſchmecken deine Süßigkeit, liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

236.

Ein Buß-Gebet um Erquickung einer unter der Sünden-Laſt ängſtlich ſeuffzenden Seele. Pſ. 130.

D. Mart. Luther.

Aus tieffer Noth ſchrey ich zu dir, HErr GOtt, erhör mein Ruffen, dein gnädig Ohr neig her zu mir, und meiner Bitt ſie öffne. Denn ſo du wilt das ſehen an, was Sünd und Unrecht iſt gethan, wer kan, HErr, für dir bleiben?

2. Bey

2. Bey dir gilt nichts, denn Gnad und Gunſt, die Sünde zu vergeben, es iſt doch unſer Thun umſonſt auch in dem beſten Leben, für dir niemand ſich rühmen kan, es muß dich fürchten iederman, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienſt nicht bauen, auf ihn mein Hertz ſoll laſſen ſich, und ſeiner Güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes Wort, das iſt mein Troſt und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen, doch ſoll mein Hertz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch ſorgen. So thu Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines GOtts erharre.

5. Ob bey uns iſt der Sünden viel, bey GOtt iſt vielmehr Gnade, ſein Hand zu helffen hat kein Ziel, wie groß auch ſey der Schade, er iſt allein der gute Hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen Sünden allen.

Eine andere Uberſetzung.

37. G. C. Schwæmmlein.

Pſalm 130.

Aus der Tieffen ruffe ich, HErr, zu dir, erhöre mich. Deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm zugleich.

2. Aus der Tieffen ruffe ich, Sünden gehen über mich: Wilt du rechten, HErr, mit mir, ſo beſteh ich nicht für dir.

3. Aus der Tieffen ruffe ich, will denn niemand hören mich? Ach! ſo höre, JEſu mein, du wirſt ja der Helffer ſeyn.

4. Aus der Tieffen ruffe ich, ach ſchon lang erbärmiglich! Creutz und Leiden halten an,

JEſUS mich erretten kan.

5. Aus der Tieffen ruffe ich, warum, JEſu, läſt du mich? Ich harr, warte, ſeuffze, ach! bis zur andern Morgen-Wach.

6. Aus der Tieffen ruffe ich, JEſu Gnade tröſtet mich: Ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlöſung wart.

7. Aus der Tieffen ruffe ich, JEſus wird erlöſen mich. JEſus machet, daß ich rein werd von allen Sünden ſeyn.

8. Nunmehr hab ich ausgerufft: JEſUS kömmt, und macht mir Lufft. Seele, ſchwing dich in die Höh, ſage zu der Welt: Ade.

228. Joh. Gœldelius.

ACh GOtt und HErr, wie groß und ſchwer ſind mein begangne Sünden. Da iſt niemand, der helffen kan, in dieſer Welt zu finden.

2. Lieff ich gleich weit zu dieſer Zeit bis an der Welt ihr Ende, und wolt los ſeyn des Creutzes mein, würd ich doch ſolchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet. Ach, GOTT, zürn nicht, geh nicht ins Gericht! dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, daß Straff und Pein auf Sünden folgen müſſen, ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gieb, HERR, Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein gehorſams Hertze: Laß mich nur nicht, wies offt geſchicht, mein Heil murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir, wies dünecket dir, nach deiner Gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir

dir ſeyn abgeſcheiden.
(Zuſatz D. Joh. Majors.)

7. Gleichwie ſich fein ein Vögelein in hohle Bäum verſtecket, wenns trüb hergeht, die Lufft unſtät, Menſchen und Vieh erſchrecket:

8. Alſo, HErr Chriſt, mein Zuflucht iſt die Höle deiner Wunden, wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der Leib und Seel von einander ſcheiden, ſo werd ich dort bey dir, mein Hort, ſeyn in ewigen Freuden.

10. Ehre ſey nun GOtt Vater und Sohn, dem Heilgen Geiſt zuſammen; zweifle auch nicht, weil CHriſtus ſpricht: Wer glaubt, wird ſelig, Amen.

Troſt-Geſänglein, darinnen ein betrübtes Hertz alle ſeine Sünde mit wahrem Glauben auf Chriſtum leget, aus Taulero.

239. Joh. Heermann.

WO ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen Sünden? Wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angſt ſie nicht wegnähme.

2. O JEſU, voller Gnad! auf dein Gebot und Rath kömmt mein betrübt Gemüthe zu deiner groſſen Güte. Laß du auf mein Gewiſſen ein Gnaden-Tröpflein flieſſen.

3. Jch, dein betrübtes Kind, werff alle meine Sünd, ſo viel ihr in mir ſtecken und mich ſo hefftig ſchrecken, in deine tieffe Wunden, da ich ſtets Heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig Blut, die ſchöne rothe Fluth, waſch ab all meine Sünde, mit Troſt mein Hertz verbinde, und ihr nicht mehr geden-

dencke, ins Meer ſie tieff verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſtt, weil du mich haſt erlöſt. Was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im Grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine Bosheit groß: So werd ich ihr doch loß, wenn ich dein Blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe: Wer ſich zu dir nur findet, all Angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute, damit ich überwinde Tod, Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich ſie ſchlagen, dein Blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr Trutz bald ſchweigen.

9. Dein Blut, der edle Safft, hat ſolche Stärck und Krafft, daß auch ein Tröpflein kleine die gantze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Chriſt, verlaß ich mich, ietzt kan ich nicht verderben, dein Reich muß ich ererben. Denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein Hertz und Sinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Omnia ſi perdam, JEſum ſervare ſtudebo.

240. Joh. Flittner.

ACh was ſoll ich Sünder machen? Ach was

was ſoll ich fangen an? Mein Gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen, diß iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JESUM offt betrübt, doch weiß ich, daß er mich liebt, und er läßt ſich gnädig finden: Drum ob mich die Sünd anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Ob gleich ſchweres Creutz und Leiden, ſo bey Chriſten offt entſteht, mit mir hart darnieder geht, ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden: Er iſt mir ins Hertz gericht. Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unſer Leben nichts als nur ein Nebel iſt. Denn wir hier zu ieder Friſt mit dem Tode ſind umgeben: Drum obs heute nicht geſchicht, meinen JESUM laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der Welt Beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finſtern Grabe JEſus iſt mein helles Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben, denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und ſie mir aus Gnaden geben. Muß ich ſchon erſt vors Gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Du, o JEſu! ſolt mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher iſt des Himmels Port; darum thu auch einverleiben meine Seele deinem Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

Eine Chriſtliche Beichte.

241. Joh. Chiomuſus.

Allein zu dir, HERR JEſu Chriſt, mein Hoffnung ſteht auf Erden,

den! Ich weiß, daß du mein Tröſter biſt, kein Troſt mag mir ſonſt werden. Von Anbeginn iſt nichts erkohrn, auf Erden war kein Menſch gebohrn, der mir aus Nöthen helffen kan! Ich ruff dich an, zu dem ich mein Vertrauen hab.

2. Mein Sünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von Hertzen: Derſelben mach mich qvitt und los durch deinen Tod und Schmertzen, und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnug für mich gethan, ſo werd ich qvitt der Sünden-Laſt: HErr, halt mir feſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gieb mir nach deiner Barmhertzigkeit den wahren Chriſten-Glauben, auf daß ich deine Süßigkeit mög inniglich anſchauen; Für allen Dingen lieben dich, und meinen Nächſten gleich als mich: Am letzten End dein Hülff mir ſend, damit behend des Teuffels Liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey GOTT in dem höchſten Thron, dem Vater aller Güte, und JEſu Chriſt ſeinem liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOTT dem Heiligen Geiſte, der uns ſein Hülff allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

242.

Von der Gewiſſens-Angſt.

Barth Ringwald.

HERR JEſu Chriſt, du höchſtes Gut, du Brunn-Qvell aller Gnaden! ſieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmertzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewiſſen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein

in

in ſolcher Laſt, nimm ſie aus meinem Hertzen: Dieweil du ſie gebüſſet haſt am Holtz mit Todes-Schmertzen, auf daß ich nicht mit groſſem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr, wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen, ſo fällt mir auf das Hertz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen, ja ich weiß weder aus noch ein, und müßt ewig verlohren ſeyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam Wort das macht mit ſeinem ſüſſen Singen, daß mir das Hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle Gnad verheißt denen, die mit zerknirſchtem Geiſt zu dir, HErr JEſu, kommen.

5. Und weil ich denn in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den ſein Gewiſſen naget, und gerne möcht im Blute dein von Sünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe:

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von gantzem Hertzen bitten: vergieb mirs doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. Ach HERR, mein GOtt! vergieb mirs doch um deines Nahmens willen, und thu in mir das ſchwere Joch der Ubertretung ſtillen, daß ſich mein Hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorſam.

8. Starck mich mit deinem Freuden-Geiſt, heil mich mit deinen Wun-

Wunden, waſch mich mit deinem Todes-Schweiß in meiner letzten Stunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, in wahrem Glauben von der Welt zu deinen Auserwehlten.

Aengſtliche Klage eines zerknirſchten Hertzens, welches die Laſt ſeiner Sünden fühlet und beſeufftzet.

243. Joh. Franck.

Mel. O Traurigkeit, o ꝛc.

O Angſt und Leid! o Traurigkeit! die ich ietzt muß empfinden, die ietzt mein Gewiſſen nagt wegen meiner Sünden.

2. O Furcht und Graus, das Höllen-Haus, darnach ich pflag zu ringen, hat den Rachen aufgeſperrt, und will mich verſchlingen.

3. O Ach und Weh! o Schrecken-See? Wo ſoll ich mich verſtecken? Ach, daß doch die tiefſte Grufft möchte mich bedecken!

4. Der Erden-Saum hat keinen Raum, drinn ich kan ſicher bleiben: Meine Bosheit will mich gantz in den Abgrund treiben,

5. Wie werd ich dort ſo ſtrenge Wort vor GOttes Richt-Stuhl hören, weil ich mich die Fleiſches-Luſt laß hier ſo bethören.

6. O GOttes Sohn, du Gnaden-Thron! ich flieh in deine Wunden, drinn hab ich auch iederzeit Ruh und Lindrung funden.

7. Dein heilig Blut, das mir zu gut am Creutze ward vergoſſen, iſt ein Brunn, daraus das Heil kömmt auf mich gefloſſen.

8. Darum, mein Heil! laß mich itzt Theil an deinem Gnugthun haben: Meine Sünde werd hinfort in dein Grab begraben.

9. O treuer Hirt! wenn Satan wird mein

Uppigkeit verklagen, ſo ſtill ihn durch dein Verdienſt, ſonſt můſt ich verzagen.

Angſt-Geſchrey eines bußfertigen Sůnders.

244. M. Chriſt. Titius.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc

ICh armer Menſch, ich armer Sůnder ſteh hier fůr GOttes Angeſicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! ůber mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange von wegen meiner groſſen Sůnd! hilff, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

3. Hȯr, ach erhȯr mein ſeufftzend Schreyen, du allerliebſtes Vater-Hertz, wollſt alle Sůnden mir verzeihen, und lindern meines Hertzens Schmertz. Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? Hȯrſt du denn nicht! ach! hȯrſt du nicht? Wie kanſt du das Geſchrey vertragen? hȯr, was der arme Sůnder ſpricht: Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

5. Wahr iſt es, ůbel ſteht der Schade, den niemand heilet, auſſer du. Ach aber, ach! Genade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

6. Nicht, wie ich hab verſchuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sůnd. O treuer Vater! ſchone, ſchone, erkenn mich wieder fůr dein Kind: Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

7. Sprich nur ein Wort, ſo werd ich leben, ſag, daß der arme Sůnder hȯr: Geh hin, die Sůnd iſt dir vergeben: Nur ſůndige hinfort nicht

nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweiffels frey, weil ſich der Troſt im Hertzen mehret; Drum will ich enden mein Geſchrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

Hertzbewegende Buß-Seufftzer um Vergebung der Sünden.

245. D. H. Müller.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

LIebſter Vater! ich dein Kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden ſind sehr groß, groß ſind meine Sünden, mach mich von denſelben los, laß mich Gnade finden.

2. Führſt du väterlich Geſchlecht, und haſt Vater-Sitten; Ey ſo hab ich Kinder-Recht, und darf kühnlich bitten, denn den Kindern ſteht es frey, Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen ſehen.

3. Liebſter Vater! wilſt du dich Vater laſſen nennen, ey, ſo muſt du laſſen mich Vater-Sinn erkennen: Denn das wäre viel zu ſchlecht, bloſſen Nahmen führen, und nicht thun nach Vater-Recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen: Meine Buß- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen: Meine Sünden bringen Schmertz, die ich hab begangen: Ach! du liebſtes Vater-Hertz, laß mich Gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem Wort Gnade mir verſprochen, laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: Laß der matten Seufftzer Stärck durch die Wol-

cken

cken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir die Gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret; Segne mich, ſo läß ich dich eher nicht, ich hange, wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du biſt GOtt, und heiſſeſt gut, weil du Gutthat übeſt, und, gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebeſt. Dieſer Gutthat laß mich auch, Vater-Hertz, genieſſen, laß auf mich nach deinem Brauch deine Gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb, was ich mißgehandelt, weil ich nach dem Sünden-Trieb offtermahls gewandelt. Meine Sünden ich versenck, HERR, in deine Wunden. Ach, derſelben nicht gedenck, laß ſie seyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein Gewiſſen an und will mich verdammen, will der ſchwartze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: Ey, ſo dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aſchen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaſchen.

246.

Nimm von uns, HErr GOTT, all unſre Sünd und Miſſethat, auf daß wir mit rechtem Glauben und reinem Hertzen in deinem Dienſt erfunden werden.

2. Erbarm dich :,: :,: deines Volcks, GOTT Vater, Schöpffer aller Ding, hilff uns, und ſey uns gnädig.

3. Erbarm dich :,: :,: unſer Bitt, o Chriſte, der Welt Heiland! bitt für uns, und ſey uns gnädig.

4. Erbarm dich :,: :,: deines Volcks, Heiliger

 Geiſt!

Geiſt! du einiger Tröſter, hilff uns, und ſey uns gnädig.

5. So wahr ich lebe, ſpricht GOtt der HErre, ich will nicht den Tod des Sünders, ſondern daß er ſich bekehre und lebe, Halleluja.

247.

Mel. Nun freut euch, lieben.

ICh will von meiner Miſſethat zum HErren mich bekehren, du wolleſt ſelbſt mir Hülff und Rath hierzu, o GOtt, beſcheren, und deines guten Geiſtes Krafft, der neue Hertzen in uns ſchafft, aus Gnaden uns gewähren.

2. Natürlich kan ein Menſch doch nicht ſein Elend ſelbſt empfinden, er iſt ohn deines Geiſtes Licht blind, taub und todt in Sünden, verkehrt iſt Will, Verſtand und Thun, des groſſen Jammers komm mich nun, o Vater, zu entbinden.

3. Klopff durch Erkäntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böſes ich für dir gethan, du kanſt mein Hertz gewinnen, daß ich aus Kummer und Beſchwer laß über meine Wangen her viel heiſſe Thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden? Mein Leben danck ich deiner Hand, die mich hat überladen mit Ruh, Geſundheit, Ehr und Brodt, du machſt, daß mir noch keine Noth bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwehlt tieff aus der Höllen Fluthen, daß niemahls mir es hat gefehlt an irgend einem Guten, und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus groſſer Treu geſtäupt mit Vater-Ruthen.

6. Wer giebt den Kindern,

dern, was du mir gegeben, zu genieſſen? ſchenckt aber ich Gehorſam dir, das zeuget mein Gewiſſen, mein Hertz, in welchem nichts geſund, das tauſend Sünden-Würme wund bis auf den Tod gebiſſen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle ſchnöde Sachen verklagen mich zu offenbar, was ſoll ich Armer machen? ſie ſtellen, HErr, mir fürs Geſicht dein unerträglichs Zorn-Gericht und deiner Höllen Rachen.

8. Ich habe meiner Greuel Qvaal, und ſchäm ſie zu bekennen, es iſt ihr weder Maaß, noch Zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen, und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fein unbeſorgt geſchlaffen, geſagt: Es hat noch lange Zeit, GOtt pflegt nicht bald zu ſtraffen, er fähret nicht mit unſrer Schuld ſo ſtrenge fort, es hat Gedult der Hirt mit ſeinen Schaafen.

10. Diß alles ietzt zugleich erwacht, mein Hertz will mir zerſpringen, ich ſehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen, du regeſt wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die groſſe Noth, fährt ſchnell ohn Zaum und Zügel, wo flieh ich hin, du Morgenroth? ertheil mir deine Flügel, verbirge mich, du fernes Meer, ſtürtzt hoch herab, fallt auf mich her, ihr Klippen, Thürm und Hügel.

12. Ach nur umſonſt, und könnt ich auch bis in den Himmel ſteigen, und

wieder in der Höllen Bauch mich zu verkriechen neigen, dein Auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine Schand und mich der lichten Sonne zeigen.

13. HErr JEſu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, die du, o Heiland, wegen mein am Creutze haſt empfunden, als unſer aller Sünden-Müh, dir, o du GOttes-Lamm, ward ſie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen Todes-Schweiß und Purpur-rothes Leiden, und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner Unſchuld Seiden. Von wegen deiner Creutzes-Laſt erqvick, was du zermalmet haſt, mit deines Troſtes Freuden.

15. So angethan will ich mich hin für deinen Vater machen, ich weiß, er lencket meinen Sinn, und ſchaffet Rath mir Schwachen, er weiß, was Fleiſches-Luſt und Welt, und Satan uns für Netze ſtellt, die uns zu ſtürtzen wachen.

16. Wie werd ich mich mein Lebenlang für ſolcher Plage ſcheuen durch deines guten Geiſtes Zwang, den du mir wollſt verleihen, daß der von aller Sünden-Liſt, und dem, was dir zuwider iſt, helff ewig mich befreyen.

248. D. V. E. L.

M. An Waſſerflüſſen Bab.

O König, deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget, dem Erd und Meer zu Dienſte ſteht, vor dem die Welt ſich neiget, der Himmel iſt dein helles Kleid, du biſt voll Macht und Herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig, ich armer Wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

2. Hier

2. Hier ſteh ich, wie der Zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deine Hülff und Gnad, o HERR! von Hertzen gerne; doch weil ich voller Fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein Geſicht vor dir, du reines Himmels-Licht: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewuſt, durchängſten mein Gewiſſen, drum ſchlag ich reuig an die Bruſt, und will von Hertzen büſſen: Ich bin, o Vater, ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd; doch weil du winckſt, ſo bet ich mit gantz zerknirſchtem bangen Geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heiſt: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

4. Mein Abba, ſchaue JEſum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genung gethan, durch den wir GOttes Kinder im gläubigen Vertrauen ſind, der iſts, bey dem ich Ruhe find, ſein Hertz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Hertz mitleidig bricht. GOtt ſey mir Sünder gnädig!

5. Regiere doch mein Hertz und Sinn in dieſem gantzen Leben, du biſt mein GOTT, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben, ach heilige mich gantz und gar, laß meinen Glauben immerdar ſeyn durch die Liebe thätig: Und will es nicht fort, wie es ſoll, ſo ruff ich, wie mein Hertz iſt voll: GOtt ſey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade, mir geh es gleich bös

oder gut, gieb nur, daß es nicht ſchade. Kom̃t denn das letzte Stůndlein an, ſo ſey mir auf der Todes-Bahn, mein JEſu, ſelbſt beyråthig, und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nimm den letzten Seuffzer an: GOtt ſey mir Sůnder gnådig!

249.

Treue Vermahnung aus dem heil. Auguſtino, daß man die Buſſe nicht aufſchieben ſoll, Ezech. 33, 11.

Johann Heermann.

M. Vater unſer im Himmelr.

SO wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt, mir iſt nicht lieb des Sůnders Tod, vielmehr iſt diß mein Wunſch und Will, daß er von Sůnden halte ſtill, von ſeiner Bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Diß Wort bedenck, o Menſchen-Kind, verzweiffle nicht in deiner Sůnd, hier findeſt du Troſt, Heil und Gnad, die GOtt dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren Eyd; o ſelig! dem die Sůnd iſt leid.

3. Doch hůte dich fůr Sicherheit, denck nicht, es iſt noch gute Zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf Erd, und wenn ich Lebens můde werd, alsdenn will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, GOtt iſt zwar ſtets bereit dem Sůnder mit Barmhertzigkeit; doch wer auf Gnade ſůndigt hin, fåhrt fort in ſeinem böſen Sin̄, und ſeiner Seelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit Ungenad belohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget GOtt von wegen Chriſti Blut und Tod; doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis Morgen leben ſolt, daß du muſt ſterben iſt dir kund, verborgen iſt die Todes-Stund.

6. Heut lebſt du, heut bekeh-

bekehre dich, eh Morgen kömmt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch, geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne Buß, dein Leib und Seel dort brennen muß.

7. Hilff, o HErr JEſu, hilff du mir, daß ich ietzt komme bald zu dir, und Buſſe thu den Augenblick, eh mich der ſchnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und iederzeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit.

250.

Auf Chriſti Thränen, Luc. 19.

Joh. Heermann.

Mel. Allein zu dir, HErr ꝛc.

DU weineſt für Jeruſalem, HErr JEſu, heiſſe Zähren: Bezeugſt, es ſey dir angenehm, wenn Sünder ſich bekehren. Wenn ich für dir mit Buß erſchein, und über meine Sünde wein: So tilgeſt du aus lauter Gnad die Miſſethat, ſo mich bisher gequälet hat.

2. Wenn deines Vaters Zorn entbrennt von wegen meiner Sünde, zu deinen Thränen ich mich wend, da ich Erqvickung finde: Für GOtt ſind ſie ſo hoch geſchätzt, wer damit ſeine Sünde netzt, den blickt GOtt an mit Gütigkeit zu ieder Zeit, und ſein betrübtes Hertz erfreut.

3. Hier muß ich auch im Thränen-Haus für groſſer Angſt offt weinen, der Welt aushalten manchen Straus: Sie martert ſtets die Deinen. Auf allen Seiten, wo ſie kan, fängt ſie mit mir zu hadern an. Diß tröſtet mich zu aller Friſt, HErr JESU Chriſt: In Noth du auch geweſen biſt.

4. Du zehleſt alle Thränen mein, ich weiß, ſie ſind gezehlet. Und ob ſie nicht zu zehlen ſeyn,

dennoch dir keiner fehlet. So offt für dir ſie regen ſich, ſo offt ſie auch bewegen dich, daß du dich mein erbarmen muſt, wie dir bewuſt, denn du mir allzeit Hülffe thuſt.

5. Wer ietzund ſäet Thränen aus, hält in Gedult GOtt ſtille, wird frölich ſeyn in deinem Haus, da Freude iſt die Fülle. Ja ſolche Freude, die kein Mann mit ſeiner Zung ausſprechen kan, und die da bleibt in Ewigkeit: Mein Creutz und Leid wird werden dort zu lauter Freud.

6. Für dieſe Thränen danck ich dir, daß du die Freuden-Crone, HErr Chriſt, dadurch erworben mir bey dir ins Himmels Throne: Wenn du mich holen wirſt hinauf zu deinem auserwehlten Hauff, denn will ich recht lobſingen dir, o höchſte Zier, für deine Thränen für und für.

Um wahre Buſſe, in groſſer Angſt und Bangigkeit.

251. D. G. W. Sacer.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

ACh was hab ich ausgerichtet! ach was hab ich doch gethan! wer iſt, der die Sache ſchlichtet? Mein Gewiſſen klagt mich an, ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo frevventlich mich mit Laſter-Koth beflecket, und des Höchſten Zorn erwecket.

2. GOtt, ich muß mit Zittern ſagen, daß ich ſey ein Sünden-Knecht, ietzo fühl ich deine Plagen, aber du, du biſt gerecht: Mein verderbtes Fleiſch und Blut hat das rechte wahre Gut durch des Teufels Trieb verachtet, und den Lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren Sünden-Laſt, ietzo, da mich ſolche reuet, hab ich

ich weder Ruh noch Raſt, was mich vorhin ach! ergötzt, hat mich ietzt in Angſt geſetzt, was vorhin den Leib erqvicket, iſt, das ietzt die Seele drücket.

4. So viel Jahr hab ich gelauffen den verbosten Irre-Weg, und mit dem verruchten Hauffen ausgeſetzt den guten Steg, der zur Himmels-Pforte führt, nie, ach nie hab ich verſpürt eine Reue meiner Sünden, wo ſoll ich nun Rettung finden?

5. GOtt, ich ſoll gen Himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich: Wie iſt mir, mein GOtt, geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? Ich bin werth, daß mich dein Grimm mit erzürnter Donner-Stimm möcht in tauſend Trümmern ſchlagen, ja zur Höllen ewig jagen.

6. Alle Freude ſey verfluchet, ſo von Sünden hergerührt; dieſe Zeit, da ich geſuchet, was mir Höllen-Angſt gebiert, was mir GOttes Wort verbeut, ſey verflucht in Ewigkeit, ewig ſey verflucht die Stunde, da ich Sünden-Luſt empfunde.

7. O wie biſt du, Sünde, Sünde, eine Laſt, die Felſen-ſchwer, an mir ich nichts reines finde, wie kränckt mich doch das ſo ſehr! GOtt, dein Zorn hat mich geſchreckt, ach! wer iſt, der mich verſteckt? Keine Creatur kan rathen meinen ſchweren Miſſethaten.

8. HERR, es ſteht in deinen Händen, du alleine hilffſt aus Noth, du kanſt meinen Kummer wenden, du kanſt retten aus dem Tod. Es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helffen mir, du kanſt gnädig mich verneuen, und in Ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme Seel

und Glieder, ſprich du ſie in Gnaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nimm du mich in deinen Schooß. Stärck mich, der ich abgeſchwächt, laß Genade gehn für Recht, wirſt du ins Gerichte gehen, HErr, wer kan für dir beſtehen?

10. Deines Sohnes Marter-Zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit Gnad erreichen, ſeinen Tod halt ich dir für, gläube ſteiff und feſtiglich, daß mein JEſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben, ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen hertzliche Barmhertzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen; denck an deinen theuren Eyd, der den Sündern Troſt verſpricht: du wilt ihren Tod ja nicht, Leben willſt du ihnen ſchencken, wenn ſie ſich nur zu dir lencken.

12. HErr, ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich, der verlohrne Sohn, der zu ſeinem Vater kehret, blicke von des Himmels Thron: Ich bring ein zerknirſchtes Hertz, voller Reue, voller Schmertz, das nach deiner Gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die Engel frölich werden, daß ein Sünder Buſſe thut, weil ich lebe noch auf Erden, will ich diß, was Fleiſch und Blut hat bisher ſo hoch geacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gäntzlich dir vereyden.

14. Wirſt du mir zur Seiten ſtehen durch des guten Geiſtes Krafft, will ich nicht, wie vormahls, gehen den Weg, der zur Höllen rafft; GOtt, ich kehre mich zu

dir, kehre du dich auch zu mir, davor will ich deinen Namen ewig loben, Amen, Amen.

252.

M. Chriſtian Scriver.

Hier lieg ich nun, mein GOtt, zu deinen Füſſen, und bin bereit, für meine Schuld zu büſſen! Ach ſchaue mich mit Gnaden-Augen an, und ſtraffe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir ietzt ſelbſt verklagen, die Schuld iſt groß, die ich hab abzutragen, erſchrecklich iſt die ſchwere Straff und Pein, mit welcher du mit Recht verſöhnt wilt ſeyn.

3. Ich habe mich, auf breiter Laſter-Straſſen einher zu gehn, gar offt belieben laſſen: Und mit der Welt die ſchnöde Fleiſches-Luſt ohn alle Scheu gehegt in meiner Bruſt.

4. Was mir mein Stand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich offt aus Läßigkeit vergeſſen; was aber mir dein Mund hat unterſagt, das hab ich offt, ja ſtets zu thun gewagt.

5. Dein heilig Wort hab ich hindan geſetzet, die Majeſtät verachtet und verletzet; Ich habe nicht gerechten Zorn geſcheut, der mir vielmahl die Straffe hat gedräut.

6. Ich böſer Menſch, was hab ich doch begangen? das Sünden-Netz hat mich nunmehr gefangen; O Hertzens-Angſt! Jetzt fühl ich, Sünde, dich, o GOttes Zorn, wie ſehr erſchreckſt du mich!

7. Ich habe mich den Satan blenden laſſen, die Welt hat mich betrogen gleicher maſſen; Mein eigen Fleiſch und Blut hat mich verhetzt, und mir vielmahl ſehr hefftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur Sünde kein Bedencken, ietzt kömmt die Zeit, mich über ſie zu kräncken, ich habe nie an Beſſerung gedacht, und ſo viel Jahr in Sünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine Freude, die mich hat bracht zu ſolchem Hertzen-Leide! Verflucht, verflucht ſey alle meine Zeit, die ich verbracht in ſolcher Frölichkeit.

10. Iſt denn kein Weg, kein Mittel mehr zu finden, von ſolcher Laſt mich Sünder zu entbinden? Iſt denn kein Menſch und keine Creatur, die zu entfliehn mir zeige eine Spur?

11. Nur du, mein GOtt, kanſt, wenn du wilt, das Leben, Troſt, Hülff und Heil, Gnad und Errettung geben; was aller Welt zu thun unmöglich iſt, iſt dir zu thun, der du allmächtig biſt.

12. Laß deine Gunſt mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich Matten zu erqvicken, ich klopffe ietzt an deine Gnaden-Thür, beweiſe doch Barmhertzigkeit an mir.

13. Wie über mich der Himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich Barmhertzigkeit erleben; So weit der Oſt iſt von der Weſt-Revier, ſo weit laß auch die Sünde ſeyn von mir.

14. Ich opffre dir ein recht zerknirſchtes Hertze, gar ſehr gekränckt mit Chriſti Reu und Schmertze; Ich weiß, du wirſt es dir gefallen lan, und williglich das Opffer nehmen an.

15. Ach ſieh doch an dein Kind in ſeinem Blute, das er am Creutz vergoſſen mir zu gute; Die Dornen-Cron und

ſeine

ſeine Nägelmaal, den Hohn und Spott, Schmertz, Marter, Angſt und Qvaal.

16. Drum wolleſt du von ſeinetwegen ſchonen, und nicht nach Schuld, nicht nach den Wercken lohnen, hat er doch ſchon, weil er am Creutze ſich ſelbſt für mich gab, die Schuld gebüßt für mich.

17. Wie andern offt iſt Gnade wiederfahren, ſo wolleſt du ſie auch an mir nicht ſparen; Ich bin, wie ſie, durch Chriſti Blut erkaufft, ſo wohl, als ſie, durch Chriſti Blut getaufft.

18. Ach geh, mein HErr, mit mir nicht ins Gerichte, ſonſt ſteh ich nicht vor deinem Angeſichte; wenn du mit uns wilt ins Gerichte gehn, ſo kan für dir kein Menſchen-Kind beſtehn.

19. Ach ſprich mich los von allen meinen Sünden, und laß mich bald nach Wunſch Vergebung finden: Laß dieſesmahl, (ach höre doch mein Flehn!) nicht ohne Troſt mich von der Stelle gehn.

20. Denck an den Bund, den du nie haſt gebrochen, und an den Eyd, durch welchen du geſprochen: So wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher GOtt, der nicht hat Luſt an eines Sünders Tod.

21. Umfange mich mit deinen Liebes-Armen, und laß dich mein und meiner Noth erbarmen, nimm auf das Schaaf, das ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in Sünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im Himmel Freude ſingen, laß neue Luſt dort bey den Engeln klingen; Erweck in mir doch einen neuen Geiſt, der künff-

künfftig dich für deine Güte preiſt.

23. Regiere mir doch alle meine Sinnen, daß ich nur dich allein mög lieb gewinnen; daß mir dein Wort ſey meine beſte Luſt, dein Sacrament vergnüge meine Bruſt.

24. Gieb, daß ich mich nach Billigkeit verhalte, und ſo, wie ſichs gebührt, im Leben walte; Gieb, daß ich ſey ein rechter Tugend-Freund, und bleibe ſtets den ſchnöden Laſtern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt Gewiſſen, und Glauben ſtets zu halten ſey befliſſen; damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und nach dem Tod zur Himmels-Freud eingehn.

26. So will ich dich für deine Güte preiſen, und dir nach Pflicht Lob, Ehr und Danck erweiſen; hier will ichs thun, weil ich leb in der Zeit, und tauſend mehr dort in der Ewigkeit.

Buß-Geſang, darinnen das ſündliche Leben für GOtt beklaget, und um Gnade gebeten wird: aus Taulero.

253. Joh. Heermann.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

ICh armer Menſch, ich (Sünder) komm zu dir mit höchſtbetrübtem Hertzen, o GOtt, der gnädig für und für, bekenne dir mit Schmertzen die Sünden all, und ieden Fall, wie ich ihn hab begangen von Jugend auf, mit groſſem Hauff, drinn ich ietzt bin gefangen.

2. Die Sünden ſind, die ich gethan, unmöglich zu erzehlen; doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer qvälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen Tod entbunden, dennoch hab ich ietzt laſſen mich den Satan

tan neu verwunden.

3. So iſt auch mein Undanckbarkeit ſehr groß bis auf die Stunde, ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Hertzen-Grunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im Gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit Gedult viel Jahr bisher verſchonet, und mir nicht, wie ich offt verſchuldt, bald zornig abgelohnet, haſt fort und fort, o höchſter Hort, dich meiner angenommen, haſt nichts geſpart, nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem Wort haſt du gar offt an mein Hertz angeſchlagen, durch deinen Geiſt mir zugerufft, den Himmel angetragen, haſt früh und ſpat, durch viel Wohlthat, zur Buſſe mich bewogen, auch mit Trübſal, Angſt, Noth und Qvaal zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, daß ich nicht leugnen kan, wann du gleich angeklopffet, hab ich dir niemahls aufgethan, die Ohren zugeſtopffet, mit Unbedacht diß gantz veracht, den Rücken dir gekehret; Doch haſt du mich ſo gnädiglich geduldt, und nicht verzehret.

7. Du könteſt offt mit gutem Recht das Leben mir verkürtzen, und mich als einen böſen Knecht hinab zur Höllen ſtürtzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu in Sünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir Raum und Ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein Hertz diß bey ſich bedenckt, in Stücken möchts zerſpringen, die groſſe Sicherheit mich kränckt, thut

thut Marck und Bein durchdringen, kein Höllen-Pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie verſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die Erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich nennt ein Werck von dir geſchaffen, werth bin ich, daß all Element zur Straffe mich hinraffen: So weit hats bracht der Sünden Macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir zu Fuſſe, verwirff den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne Buſſe, dein Angeſicht mit Gnaden richt auf mich betrübten Sünder, gieb einen Blick, der mich erqvick, ſo wird mein Angſt bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlich Hertz, die Reſidentz der Liebe, vergieb die Sünd, heil meinen Schmertz, hilff, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böſe meide, bis ich hinfahr zur Engel-Schaar, da nichts, als lauter Freude.

254.

M. M. Franck.

ICh bin betrübt, und weiß faſt nicht, ob ich mein ſündlich Angeſicht gen Himmel auf darff heben. Ach! meine groſſe Miſſethat! ach! ach! mein böſes Leben, das dich, mein GOtt, erzürnet hat! ach! ach! was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt.

2. Ich bin betrübt, die Sünden-Laſt hat mich mit Ketten ſo umfaßt, daß ich kaum kan entkommen: Sie hat gleich mit des Meeres Sand an Menge zugenommen, und trachtet nach

der Oberhand. Ach! ach! was hab ich doch verübt! Ich bin betrübt.

3. Ich bin betrübt! Ach! gehe nicht mit deinem Knechte ins Gericht! ach! ſchreibe mir die Sünden (bevorab, die ich ſelbſt nicht kan in meiner Schwachheit finden) nicht etwan zur Verdammniß an. Ach ſieh nicht an, was ich verübt! Ich bin betrübt.

4. Ich bin betrübt, erbarme dich! Erbarm dich, JEſu! über mich! du haſt ja für die Sünden der gantzen Welt genung gethan, ach! laß mich Hülffe finden, ach! ſchau mich, HErr, mit Gnaden an! Ach ſieh nicht an, was ich verübt, ich bin betrübt.

5. Sey nicht betrübt! erfreue dich! dein Trauren zum Erbarmen mich bewegt, für deine Sünden hab ich, dein JEſus, gnug gethan, in mir ſteht Heil zu finden. Schau nur mit Glaubens-Augen an, wie ich gebüßt, was du verübt. Sey nicht betrübt!

255.

Um wahre Buß-Andacht.

Joh. Angelus.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

ACh wie will es endlich werden, ach wie will es lauffen ab, daß ich ſtets hang an der Erden, und ſo wenig Andacht hab? Ja, daß ich im harten Sinn ohne Buß geh immer hin. JEſu, mir mein Hertze rühre, mich zur wahren Buſſe führe.

2. Ach ich fühle keine Reue, und mein Sünden-Hertz iſt kalt. Ich erkenne ohne Scheue meine Fehler mannigfalt, und doch ſonder Traurigkeit lebe ich in Sicherheit. JEſu, mich doch ſo regiere, daß ich wahre Buſſe ſpüre.

3. Ach! ich kan an GOtt

nicht dencken, wie ich ſolt und gerne wolt, denn mein Geiſt der läßt ſich lencken dahin, wo er fliehen ſolt, und klebt dem zu feſte an, was zum Abgrund ziehen kan. JEſu, hilff mein Hertz aus Gnaden dieſer ſchweren Laſt entladen.

4. Ach! weil denn mein Geiſt erſtorben, und mein Fleiſch hält Uberhand, ſeh ich drum, was ich erworben, da ich mich von GOtt gewandt. Mein Verderben merck ich kaum, weil ich geb dem Fleiſche Raum. JEſu, mir die Gnade gönne, daß ich die Gefahr erkenne.

5. Ach! ſo wache doch von Sünden auf, o du mein ſichrer Geiſt! ſuche GOtt, weil er zu finden, weil er noch dein Vater heiſt: Komme, weil die Gnaden-Thür nun noch ſtehet offen dir. JEſu, zu ſo gutem Wercke mich mit Hertzens-Andacht ſtärcke.

6. Ach! mein Hertz, bedenck die Schulde, ſchau, wie weit du biſt von GOtt, wie du ſeine Gnad und Hulde haſt verworffen und verſpott, und wie du aus ſeiner Ruh ſelbſt der Höllen eileſt zu. JEſu, mir mein Hertze lencke, daß es dieſe Noth bedencke.

7. Ach! weil denn noch Zeit zu kehren, ſo verlaß ich dieſen Stand, du, mein JEſu, wollſt mich hören, und mir bieten deine Hand, hilff mir Schwachen, hilff mir auf, ſteure meinem Sünden-Lauff. HErr, um deiner Marter Willen wirſt du meinen Wunſch erfüllen.

8. Ach! ich kan ſchon tröſtlich finden, JESU, hier in deinem Blut die Abwaſchung meiner Sünden. Dieſes ſtärcket

meinen Muth, diß erfriſchet meinen Sinn, ob ich gleich ein Sünder bin. JEſu, mich forthin regiere, daß ich ein fromm Leben führe.

256.

Paul Gerhard.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

HErr, ich will gar gerne bleiben, wie ich bin, dein armer Hund, will auch anders nicht beſchreiben mich und meines Hertzens Grund. Denn ich fühle, was ich ſey: Alles Böſe wohnt mir bey. Ich bin aller Schand ergeben, unrein iſt mein gantzes Leben.

2. Hündiſch iſt mein Zorn und Eifer, hündiſch iſt mein Neid und Haß: Hündiſch iſt mein Zanck und Geifer: Hündiſch iſt mein Raub und Fraß: Ja, wenn ich mich recht genau, als ich billig ſoll, beſchau, halt ich mich in vielen Sachen ärger, als die Hunde es machen.

3. Ich will auch nicht mehr begehren, als mir zukommt und gebührt, wollſt mich nur des Rechts gewähren, das ein Hund im Hauſe führt: deine Heilgen, die ſich dir hier ergeben für und für, mögen oben an der Spitzen deiner Himmels-Tafel ſitzen.

4. Deine Kinder, die dich ehren und in voller Tugend ſtehn, mögen ſich von Wolluſt nehren, und im Erben ſich erhöhn, das du ihnen in dem Licht deines Saals haſt zugericht: Ich will, wenn ich nur kan liegen unterm Tiſch, mir laſſen gnügen.

5. Ich will ins Verborgne kriechen, da die Nacht den Tag verhüllt, und hin nach der Erden riechen, ſuchen, was den Hunger ſtillt; Ich will mit dem Broſamlein, das ich finde, friedlich ſeyn, und mich freuen

über allen, was die Herren laſſen fallen.

6. Murren will ich auch und bellen, aber gleichwohl weiter nicht, als nur wenn in Sünden-Fällen dir von mir ein Schimpff geſchicht: Wenn mein Fleiſch mich übereilt, und zur Buſſe, die uns heilt, ſich viel träger, als zu Sünden und zur Bosheit, läſſet finden.

7. Dennoch will ohn alles Heucheln, das ſo feſt ſonſt in uns ſteckt, ich dir auch hinwieder ſchmeicheln, wenn ich deinen Zorn erweckt, und du meinen Ubermuth ſtraffeſt mit der ſcharffen Ruth; Ach! HErr, ſchone! will ich ſprechen, laß mein Wort dein Hertze brechen.

8. Mache mich zum wackern Hüter, deſſen Augen offen ſeyn, wenn das Schönſte deiner Güter, deine Kinder, ſchlafen ein, wenn das Haus zu Bette geht, und der Dieb mit Liſten ſteht nach des Nächſten Gut und Gelde, ey, ſo gieb, daß ich ihn melde.

9. Mehre meinen kleinen Glauben, und wehr allem, das da will dieſes Schatzes mich berauben, führe mich zum rechten Ziel, laß mich ſeyn, o ewges Heil! deines Hauſes kleines Theil, auch den Kleinſten unter allen, die nach deinem Reiche wallen.

10. Hab ich diß, ſo ruht mein Wille, denn ich habe ſelber dich, dich, du unermeßne Fülle deſſen, was mich ewiglich in dem Himmel laben ſoll. Wohl mir, wohl und aber wohl! Soll mich Gottes Fülle laben, woran will ich Mangel haben?

Um Chriſti Gnade und Vergebung der Sünden; aus Taulero.

257. Joh. Heermann.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey

WEh mir! daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne Maaß und Ziel, von GOtt mich abgewendet, der mir doch nichts als lauter Gnad und Wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem gantzen Leben.

2. Weh mir! daß ich vor meinem GOtt mein Hertz ſo tieff verſchloſſen, darinn er, mein Schutz in der Noth zu ſeyn, war unverdroſſen. Viel Greuel hab ich drein gebracht: Es ſtinckt jetzt wie ein garſtig Schacht, darinn der Satan wohnet.

3. Mich überzeuget Hertz und Sinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte Sünder bin, darff mich nicht anders nennen: Doch wenn ich dich, o GOtt, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan: Du kanſt und wilſt mir helffen.

4. Groß iſt zwar meine Miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit gröſſer deine Gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer GOtt, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller Friſt bey dir die Gnad und Güte.

5. Die haſt du keinem ie verſagt, weil dieſe Welt geſtanden, wer dir vertraut und nicht verzagt, wird nimmermehr zu Schanden. Ich bitt, ich fleh, ich ſchrey, ich ruff, auf deine Gnad ich wart und hoff, ach! laß mich Gnade finden.

6. Jetzt denck ich an das ſchöne Wort, aus deinem Mund ergangen, daß ich mit Freuden hab gehört, da du ſprichſt mit Verlangen: Du haſt, o Menſch, mit vielen offt gehalten zu, und unver-

unverhofft mir deine Seel entführet.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde Buhlen fahren, ich will dich wieder nehmen an, und deine Seel bewahren. Bey dieſem Wort ergreiff ich dich, und komm zu dir, glåub feſtiglich, du wirſt mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe Seel, die andern nachgeſprungen, und ſich von dir, Jmmanuel, in Sünden-Schlamm gedrungen. Jch habe fremde Luſt geſucht, die doch zu tröſten nicht vermocht, die wie ein Rauch verſchwindet.

9. Jch bin das ungerathne Kind, das ſich von dir gewendet, und mit dem frechen Welt-Geſind ſein Erbtheil hat verſchwendet: Dich, als das Lebens-Brodt, ohn Scheu hindan geſetzt, und wie die Såu, mit Trebern ſich gefüllet.

10. Jch habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinen Lüſten, und den Begierden nachgelebt, die, was recht iſt, verwüſten. Das höchſte Gut hab ich veracht, auf diß, was zeitlich iſt, gedacht, und in der Welt hoch pranget.

11. Darum ſo muß ich nackt und bloß in meinem Elend ſterben; ich kan mir meines Vaters Schooß durch mich ſelbſt nicht erwerben: Jch muß verfaulen nach dem Tod in meinem eignen Miſt und Koth, gleich wie das Vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich um Gnad, du wollſt nicht mehr gedencken, was ich geübt für Frevel-That, ins Meer wollſt du ſie ſencken. Die Sünd erlaß, die Straff abführ, ein neues Leben ſchaff in mir, um deines Sohnes willen.

258.

Mel. Ach GOtt und HErr.

O Groſſer GOtt! hör meine Noth, ich will ietzt für dich treten, entbrich dich nicht, was ietzo ſpricht mein Hertze in dem Beten.

2. Erzürne dich nicht über mich von wegen meiner Sünden, ich ſchrey dich an, ſo gut ich kan, laß mich Genade finden.

3. Mein Hertz iſt zwar faſt gantz und gar vom Guten abgewichen, kein Augenblick iſt ohne Tück und Böſes-Thun verſtrichen.

4. Mein Lebens-Lauff von Jugend auf iſt voller Laſter-Flecken; doch Chriſti Huld kan meine Schuld mit ſeiner Unſchuld decken.

5. Derſelbe hat die Miſſethat, darinn ich war verdorben, durch ſeinen Tod bezahlt, o GOtt, als er für mich geſtorben.

6. Den ſtell ich dir zum Bürgen für, der mag für mich bezahlen, ſein heilig Blut macht alles gut durch ſeine Purpur-Strahlen.

7. Darum vergieb aus groſſer Lieb, was ich an dir verbrochen, du haſt mir ſchon in deinem Sohn Genad und Troſt verſprochen.

8. Dran halt ich mich, und bitte dich, HErr, heile meinen Schaden, der Sünden Laſt erdrückt mich faſt, damit ich bin beladen.

9. Löß auf das Band mit deiner Hand, und ſtärcke meine Glieder, ach wirff doch nicht das Glaubens-Licht in deinem Zorn darnieder.

10. Es iſt mir leid, daß die Bosheit mich von dir abgetrennet; doch ich will nun auch Buſſe thun, die Gluth iſt ſchon entbrennet.

11. Hilff nur in mir hin-

hinfür und für die Funcken unterhalten, und laß die Gluth, die ſolches thut, aus Schwachheit nie erkalten.

12. Ach ſteh mir bey, gieb und verleih das Wollen und Vollbringen, ſo wird mein Mund von Hertzen-Grund ein ewig Danck-Lied ſingen.

259.

Der Menſch hält GOtt dem Vater das Leiden ſeines Sohnes für, und bittet deswegen um Gnade: aus Auguſtino.

Joh. Heermann.

Mel. Aus tieffer Noth ſchrey.

O HErr, mein GOtt, ich habe dich durch mich erzürnen können. Wie ich verſöhne dich durch mich, kan ich mir nicht ausſinnen. Doch tröſtet mich, dein liebſtes Kind, an dem man nichts ſündhaftigs findt, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom Himmel iſt er williglich auf Erden zu mir kommen; und hat aus groſſer Lieb an ſich mein Fleiſch und Blut genommen. Daß er mich mache recht geſund, der ich durch Sünde bin verwundt, und dich zu Zorn bewogen.

3. Dich hat ein Menſch zu Zorn bewegt, dich muß ein Menſch verſöhnen, durch ſein Creutz, das er willig trägt, und deinen Grimm ablehnen. Zu deiner Rechten zeigt er dir iezt immerdar, wie er ſich mir mit Freundſchafft hat verbunden.

4. Ach das iſt meine Zuverſicht, diß iſt mein gantz Vertrauen: So du, gerechter GOtt, mich nicht in Sünden wilt anſchauen, ſo ſiehe mich in Gnaden an: dein Sohn hat gnug für mich gethan, und meine Schuld gebüſſet.

5. Nimm wahr, o Vater, deinen Sohn, ſey gnädig deinem Knechte. Er iſt mein Schild und Gnaden-Thron, nicht

ſtraff aus ſtrengem Rechte. Wann du ſiehſt ſeine Någelmahl: Laß meine Sůnden ohne Zahl allda verborgen bleiben.

6. Beſchaueſt du ſein Blut ſo roth, das von ihm iſt gefloſſen! Ach! waſch ab meiner Sůnden Koth; er hats fůr mich vergoſſen. Weil dich das Fleiſch erzůrnet hat; So laß dich auch das Fleiſch zur Gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß iſt es, was ich offt und viel durch Miſſethat verſchuldet. Jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern Tod, und mir dadurch, o treuer GOtt, die Seligkeit erworben.

8. Groß iſt mein Ungerechtigkeit, die deinen Zorn erwecket. Sein Unſchuld iſt das breite Kleid, damit ſie wird bedecket, kein Menſch ſo groſſe Sůnde findt, die nicht durch Chriſti Tod verſchwindt, der unſer Bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller Welt durch Hoffart aufgeſchwellet, den Chriſti Niedrigung nicht fållt, wann er ſie fůr ſich ſtellet. Des Todes Macht ſo groß iſt nicht, der bittre Creutz-Tod ſie zerbricht, den GOttes Sohn erlitten.

10. Ja wenn man Chriſti Gnad und Huld, und aller Menſchen Sůnden auf gleiche Waage legen ſolt; es wůrde ſich befinden ein ſolcher groſſer Unterſcheid, als zwiſchen Tag und Nachtes-Zeit, als zwiſchen Hôll und Himmel.

11. Darum, o du liebreicher GOtt, deß Gnade nicht zu grůnden: Durch deines Sohnes Blut und Tod vergieb mir meine Sůnden. Laß durch ſein Unſchuld mei-

ne Schuld, und durch Gedult mein Ungedult getilget gäntzlich werden.

12. Gieb ſeine Demuth mir zum Schutz, als die für Stoltz behütet. Die Sanfftmuth tilge meinen Trutz, wann er mit Feindſchafft wütet: Er ſey mir alles, was ich darff, ſo wird kein Urtheil ſeyn ſo ſcharff, das mich verdam̃en möchte.

260.

Ein vortreflich Buß-Lied aus dem Lateiniſchen:

Rex tremendæ Majeſtatis

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

Höchſter König, JEſu Chriſt, der du groß und ſchrecklich biſt, der du wilſt umſonſt das Leben allen Auserwehlten geben, Brunn-Qvell aller Gütigkeit, fuhr mich auch zur Him̃els-Freud.

2. Frommer HErr, erhöre mich, und erinnre gnädig dich, daß du in die Welt biſt kom̃en, Creutz und Tod auf dich genommen, daß ich dort auf jenen Tag aller Qvaal entgehen mag.

3. Du haſt eher nicht geraſt, bis du mich gefunden haſt, biſt am Creutz für mich geſtorben, daß du meine Seel erworben; o laß ſolche Müh und Pein an mir nicht verlohren ſeyn!

4. Rechter Rächer aller Schuld, ich begehre deiner Huld, laß Vergebung meiner Sünden mich bey deiner Güte finden, eh der groſſe Tag einfällt, der zur Rechnung iſt beſtellt.

5. Ich beſeuffze meine That, die den Zorn verdienet hat. Es erröthen meine Wangen über dem, was ich begangen. Ach! ich bitt in ſolcher Noth, ſchone meiner, treuer GOtt.

6. Weil Maria fand Genad, da ſie thränend Buſſe that; Weil dem Schächer ward gewähret,

ret, was ſein Mund von dir begehret; Setze billig noch auch ich meine Hoffnung feſt auf dich.

7. Mein Gebet iſt zwar nicht werth, daß ihm ſolches wiederfährt, aber, du mein Hort, verhüte, aus unendlich groſſer Güte, daß nicht in der Höllen Weh ich in Ewigkeit vergeh.

8. Hilf, daß, wo du ſtelleſt hin deine Schäflein, ich auch bin! Reiß mich ferne von den Böcken, die ein ſtrenger Spruch wird ſchrecken, laß mich zu der Rechten ſtehn, und zur Herrlichkeit eingehn.

9. Wenn du wirſt in deinem Grimm durch des ſtrengen Urtheils Stimm zu der Höllen Pfuhl und Flammen die verfluchte Schaar verdammen, ſprich mir, wie den Frommen, zu: Kom̃, Geſegneter, auch du!

10. Daß ich in des Himmels Saal unter deiner Heilgen Zahl, die du ſelber ausgeſöhnet, und mit Unſchuld haſt gecrönet, Freuden-voll ohn eintzig Leid leb in alle Ewigkeit.

261. Mel. Ach HErr mich ꝛc.

Ach GOtt! wem ſoll ichs klagen, daß ich ſo elend bin? Mein Hertz will mir verzagen, mein Sünd liegt mir im Sinn, ich kan ihr nicht vergeſſen, ſie iſt ſo groß und ſchwer, ſie hat mich gar beſeſſen, bracht in Noth und Gefähr.

2. In Sündn bin ich empfangen, in Sündn bin ich gebohrn, viel Sünd hab ich begangen, darum bin ich verlohrn, frölich kan ich nicht werden, den Himmel anzuſehn, und ſchäme mich auf Erden mit meinem Fuß zu gehn.

3. Nun ſolt ich ja vertrauen deinem Sohn JEſu Chriſt, auf ſein

Verdienſt feſt bauen, weil er mein Fürſprechr iſt: So ſchreckt mich mein Gewiſſen, das zweiffelt immerdar, und ſpricht: Dich werd verdrieſſen, daß ich die Sünd nicht ſpar.

4. Ich wolt auch hertzlich gerne beſſern das Leben mein, mit Werck, Wort und Geberden, fromm und dir ghorſam ſeyn; Ich kans ſo nicht vollbringen, wie ichs hab offt bedacht, bös Gdancken es verdringen, und auch des Teufels Macht.

5. Was ſoll ich denn nun machen, wo ſoll ich Zuflucht han? Ich fall der Höll in Rachen, wenn ich dir will entgahn. O GOtt! ich komme wieder, ſuch dein Barmhertzigkeit, und falle vor dir nieder: Mein Sünd, die iſt mir leid.

6. Du haſt deinn Sohn gegeben für der gantzen Welt Sünd, daß iederman ſoll leben, der an ihn gläuben künt. Will gleich mein Hertz nicht trauen, ſo glaub ich dennoch feſt. Hilff meinem ſchwachen Glauben, dein Hülffe iſt die beſt.

7. Ich bin nicht werth der Güte, die du mir haſt gethan, daß für mich mit ſeinm Blute bezahlt dein lieber Sohn; Ich bdarffs aber nothwendig, und gläub den Worten dein, die mir zuſagn beſtändig: Wer gläubt, wird ſelig ſeyn.

8. So wahr, als ich ſelbſt lebe, ſprichſt du, ewiger GOtt, mit nicht ich übergebe den Sünder in den Tod, ich will, daß er umkehre, und ewig leb bey mir; Darum komm ich, mein HErre, nun wieder her zu dir.

9. Mit deinem Heilgen Geiſte den ſchwachen Glauben mehr, mir Hülf und Beyſtand leiſte, ſey mein genädger HERR,

gleit

gleit mich auf deinem Wege, behüt für Sünd und Schand, des Teufels Stich und Schläge wend ab mit deiner Hand.

10. Segne meinn Leib und Leben, meinn Bruff und mein Arbeit, was du mir haſt gegeben aus lauter Gütigkeit: Erhör mein Flehn und Schreyen und mein furchtſame Wort, daß ich mich dein kan freuen, verachtn des Teufels Mord.

11. Zuletzt laß mich abſcheiden mit einem ſelgen End, und nimm aus dieſem Leiden mein Seel in deine Händ! Dafür will ich dich preiſen mit ſchuldger Danckbarkeit. GOtt wird mir Gnad beweiſen, und helffn in Ewigkeit.

Ein Buß-Geſang, daß GOtt Gnade wolle für Recht ergehen laſſen, Pſ 143.

262. Joh. Franck.

Mel. Ich danck dir, lieber ꝛc.

ERhör, o HErr, mein Bitten, nimm doch die Thränen hin, die ich heraus muß ſchütten, weil ich geängſtigt bin, von deiner Wahrheit wegen erhör ietzt mein Geſchrey, und deiner Rechte Segen ſteh in der Noth mir bey.

2. Laß dein gerechtes Sprechen nicht über mich ergehn, denn deines Knechts Verbrechen kan nicht vor dir beſtehn; es iſt kein Menſch zu finden, kein lebendiger Mann, der ſich gerecht von Sünden vor dir, HErr, rühmen kan.

3. Der Feind verfolgt mein Leben, ſtößt mich zur Höllen ab, will in den Tod mich geben, und legen in das Grab. Mein Geiſt iſt ſamt dem Hertzen voll Pein und Traurigkeit, ich denck in meinem Schmertzen an die verfloßne Zeit.

4. Ich rühme deine Stärcke, wenn Unfall mich betrübt, und denck an

an deine Wercke, die deine Hand verübt, zu dir, dem Lebens-Fürſten, breit ich die Seelen-Hand, nach dir pfleg ich zu dürſten, gleichwie ein dürres Land.

5. Laß dein Erhörung eilen, eh Ohnmacht mich befällt, laß deinen Anblick heilen, was in mir iſt zerſchellt, laß mich nicht ähnlich werden dem, den die Grufft verſchlingt, und der ins Hohl der Erden verzweiffelt abwärts ſinckt.

6. Gieb, daß ich früh vermercke, daß du mir gnädig biſt, weil meiner Hoffnung Stärcke auf dich gegründet iſt, ſey du mein Wege-Deuter, daß ich nicht irr allhier, o HErr, ſey mein Begleiter, denn mich verlangt nach dir.

7. Errette mich von Leuten, die mir gehäßig ſeyn, die grimmig mich beſtreiten, du biſt die Burg allein, drauf ich mein Hoffnung pflantze, da nehm ich Zuflucht hin, das iſt die feſte Schantze, in der ich ſicher bin.

8. Lehr, HErr, mich deinen Willen, der du mein Heiland heiſt, daß ich ihn kan erfüllen, laß deinen guten Geiſt die ebne Bahn mich leiten, und wenn die Seele zagt, ſo hilff mir, HErr, beſtreiten das Unglück, ſo mich plagt.

9. Um deiner Wahrheit wegen tilg aller derer Macht, die wider mich ſich legen, und der werd umgebracht, der meine Seel und Sinnen mit Schrecken ängſtt und ſchwächt, damit er noch werd innen, ich ſey, o GOtt, dein Knecht.

XX. Von

XX. Von der Rechtfertigung des armen Sünders vor GOTT.

Vom Fall und Erlöſung des menſchlichen Geſchlechts.

263. Lazarus Spengler.

DUrch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich Natur und Weſen, daſſelb Gifft iſt auf uns geerbt, daß wir nicht konnt geneſen ohn GOttes Troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, GOttes Zorn auf ſich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von GOttes Wort, das ſie veracht, dadurch ſie in uns allen bracht hat den Tod, ſo war ie Noth, daß uns auch GOTT ſolt geben ſeinn lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: Alſo hat uns ein fremde Huld in Chriſto all verſöhnet, und wie wir all durch Adams Fall ſind ewigs Tods geſtorben: Alſo hat GOTT durch Chriſti Tod verneurt, was war verdorben.

4. So er uns denn ſeinn Sohn hat gſchenckt, da wir ſein Feind noch waren, der für uns iſt ans Creutz gehenckt, getödt, gen Himmel gefahren, dadurch wir ſeyn vom Tod und Pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem Hort, des Vaters Wort, wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewges Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit

Trutz an ihn feſt ſollen glauben, darum uns bald kein Macht noch Gwalt aus ſeiner Hand wird rauben.

6. Der Menſch iſt gottlos und verflucht, ſein Heil iſt auch noch ferren, der Troſt bey einem Menſchen ſucht, und nicht bey GOTT dem HErren. Denn wer ihm will ein ander Ziel ohn dieſen Tröſter ſtecken, den mag gar bald des Teufels Gwalt mit ſeiner Liſt erſchrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden. Denn wer auf dieſen Felſen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf GOttes Troſt, er hilfft ſeinn Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Hertzens-Grund, du wollſt nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld ſetz ich all mein Vertrauen, wer ſich nun feſt darauf verläßt, der wird den Tod nicht ſchauen.

9. Meinn Füſſen iſt dein heilges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weiſt fort: So dieſer Morgen-Sterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der Menſch die hohen Gaben, die GOttes Geiſt den'n gwiß verheiſt, die Hoffnung darein haben.

264.

Joh. Heermann.

M. Allein GOtt in der Höh.

WAnn dein hertzliebſter Sohn, o GOtt, nicht wär auf Erden kommen, und hätt, als ich in Sünden todt, mein Fleiſch nicht angenommen,

men, ſo můſt ich armes Würmelein zur Hőllen wandern in die Pein, um meiner Sünde willen.

2. Jetzt aber hab ich Ruh und Raſt, darff nimmermehr verzagen: weil er die ſchwere Sünden-Laſt für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſőhnet mich, da er ließ willig tődten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein Hertz und Muth mit kindlichem Vertrauen: Auf diß ſein roſinfarbnes Blut will ich mein Hoffnung bauen: Das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die Miſſethat, und mir das Heil erworben.

4. In ſeinem Blut erqvick ich mich, komm hin zu dir mit Freuden. Ich ſuche Gnad, und hoff auf dich: Von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir durch ſeine Marter-Cron erworben hat dein lieber Sohn, kan mir kein Teufel rauben.

5. Nichts hilfft mich die Gerechtigkeit, die vom Geſetz herrühret. Wer ſich in eignem Werck erfreut, wird jämmerlich verführet. Des HErren JEſu Werck allein, das machts, daß ich kan ſelig ſeyn, der ichs mit Glauben faſſe.

Ein recht Evangeliſch Lied vom Unterſcheid des Geſetzes und Evangelii, der gnädigen Rechtfertigung durch den Glauben, und deſſen Früchten.

265. Paul Speratus.

ES iſt das Heil uns kom̃en her von Gnad und lauter Güte, die Wercke helffen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der Glaub ſieht JEſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gſetz

geboten hat, da man es nicht kont halten, erhub ſich Zorn und groſſe Noth für GOtt ſo mannigfalte, vom Fleiſch wolt nicht heraus der Geiſt, vom Geſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falſcher Wahn dabey, GOTT hätt ſein Gſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem Willen leben; So iſt es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die ſündig Art, in unſerm Fleiſch verborgen.

4. Nicht müglich war, dieſelbig Art aus eignen Kräfften laſſen, wiewol es offt verſuchet ward, doch mehrt ſich Sünd ohn maſſen. Denn Gleißners Werck GOtt hoch verdammt, und iedem Fleiſch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch muſt das Gſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wärn wir all verdorben, drum ſchickt GOTT ſeinen Sohn herein, der ſelber Menſch iſt worden; Das gantz Geſetz hat er erfüllt, damit ſeins Vaters Zorn geſtillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es konnt halten; So lerne iezt ein froṁer Chriſt des Glaubens recht Geſtalte: Nicht mehr, denn, lieber HErre mein, dein Tod ſoll mir das Leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen: Nun ſagſt du, daß kein Menſch verzag, das wirſt du nimmer lügen. Wer gläubt an dich und wird getaufft, demſelben iſt der Himml erkaufft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er iſt gerecht für

GOtt

GOTT allein, der dieſen Glauben faſſet, der Glaub giebt aus von ihm den Schein, ſo er die Werck nicht läſſet. Mit GOTT der Glaub iſt wohl daran, dem Nächſten wird die Lieb Guts thun, biſt du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gſetz erkannt, und ſchlägt das Gewiſſen nieder, das Evangelium kömmt zur Hand, und ſtärckt den Sünder wieder, es ſpricht: Nur kreuch zum Creutz herzu, im Gſetz iſt weder Raſt noch Ruh mit allen ſeinen Wercken.

10. Die Wercke kommn gewißlich her aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, den man die Werck wolt rauben; doch macht allein der Glaub gerecht, die Wercke ſind des Nächſten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hoffnung wartt der rechten Zeit, was GOttes Wort zuſaget, wenn das geſchehen ſoll zur Freud, ſetzt GOtt kein gewiſſe Tage, Er weiß wohl, wenns am beſten iſt, er braucht an uns kein arge Liſt, deß ſolln wir ihm vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken. Denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken, ſein Wort laß dir gewiſſer ſeyn, und ob dein Hertz ſpräch lauter Nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

SEy Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieſer Wohlthat willen, GOTT Vater, Sohn, Heiligem Geiſt, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren ſeiner Majeſtät, daß geheiligt werd ſein Name.

14. Sein Reich zukom̃, ſein Will auf Erd gſcheh, wie ins Himmels Throne, das täglich Brodt ja heut uns werd, wollſt unſrer Schuld verſchonen, als wir auch unſern Schuldgern thun, laß uns nicht in Verſuchung ſtahn, lös uns vom Ubel, Amen.

266.

Ein Danck-Lied für die höchſten Wohlthaten, ſo uns GOTT in Chriſto erzeiget hat.

D. Mart. Luther.

NUn freut euch lieben Chriſten gmein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit Luſt und Liebe ſingen, was GOtt an uns gewendet hat, und ſeine ſüſſe Wunder-That, gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren, mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren, ich fiel auch immer tieffer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich beſeſſen.

3. Mein gute Werck die golten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey Will haſſet GOtts Gericht, er war zum Gutn erſtorben, die Angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts den Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt ich sincken.

4. Da jammert GOtt in Ewigkeit mein Elend über die maſſen, er dacht an ſein Barmhertzigkeit, er wolt mir helffen laſſen, er wand zu mir ſein Vater-Hertz, es war bey ihm fürwahr kein Schertz, er ließ ſein Beſtes koſten.

5. Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn: Die Zeit iſt hie zu erbarmen, fahr hin, meins Hertzens werthe

the Cron, und ſey das Heil der Armen, und hilff ihnn aus der Sünden-Noth, erwürg für ſie den bittern Tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vatr gehorſam ward, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart, er wolt mein Bruder werden, gar heimlich führt er ſein Gewalt, er gieng in einer armn Geſtalt, den Teufel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: Halt dich an mich, es ſoll dir iezt gelingen, ich geb mich ſelber gantz für dich, da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, uns ſoll der Feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein Blut, darzu mein Leben rauben, das leid ich alles dir zu gut, das halt mit feſtem Glauben: den Tod verſchlingt das Leben mein, mein Unſchuld trägt die Sünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus dieſem Leben, da will ich ſeyn der Meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in Trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das Reich GOtts werd gemehrt zu Lob und ſeinen Ehren, und hüt dich für der Menſchen Gſatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zu letzte.

XXI. Von der heiligen Abſolution.

Danck-Lied eines von Sünden Entbundenen.

267. Johann. Riſt.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

HErr JEſu Chriſt! mein Troſt und Licht, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich haſt verſtoſſen nicht, als mich der Sünden Schmertzen geqvälet aus der maſſen hart durch Satan, der als Widerpart nicht läſſet mit ſich ſchertzen.

2. Du haſt gehöret meine Beicht, und gnädig mir vergeben die Sünde, die ſo ſchwerlich weicht von uns im gantzen Leben, du haſt an deinen Knecht gedacht, den nunmehr deiner Liebe Macht zum Himmel will erheben.

3. Du nie beflecktes GOttes-Lamm, biſt ja für mich geſtorben, ach du mein Seelen-Bräutigam haſt ſelber mir erworben durch deinen Tod die Seligkeit, dir danck ich, daß ich ſo befreyt bleib ewig unverdorben.

4. HErr, gieb mir deinen guten Geiſt, daß er mich unterrichte, was ſolche Lieb und Wohlthat heiſt, damit ich mich verpflichte, zu preiſen dich mit Hand und Mund, auch dir aus meines Hertzens Grund davor ein Danck-Lied dichte.

5. HErr, laß mich alle Sünd und Schand hinfüro gantz ablegen, und thun den Lüſten Widerſtand, die mich von deinen Wegen offt führen auf den Sünden-Pfad, ich weiß wie iede Miſſethat vertreibt des Höchſten Segen.

6. Steur endlich meinem Fleiſch und Blut,

und laß mich deinen Willen, der alles mir zum beſten thut, gehorſamlich erfüllen. Hilff meiner Seele Himmel-an, da weiß ich, daß ich freudig kan all mein Verlangen ſtillen.

7. HErr JEſU, laß mich dich allein ſtets ſuchen und bald finden, laß mich der Welt entriſſen ſeyn, ſo kan ſich recht verbinden mein Hertz mit dir, und alle Noth, Welt, Sünde, Teufel, Höll und Tod gantz ſiegreich überwinden.

Ein ſchönes Danck-Lied für die Abſolution

268. Joh. Riſt.

M. Der Tag der iſt ſo freud.

MEin GOtt, nun bin ich abermahl der Sünden-Laſt befreyet, nun bin ich in der Chriſten Zahl als GOttes Kind geweihet, wie kan ich gnugſam preiſen dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich nun wieder angenommen? Auf! meine Seel, und lobe GOtt, wir wollen bald auf ſein Gebot zu ſeinem Altar kommen.

2. Mein Schöpffer, ich bekenn es dir, in meinem Fleiſche wohnet das Gifft der Sünden für und für, das mit der Hölle lohnet, ich habe die Gerechtigkeit, ſo dir gefällt, für langer Zeit in Adam gantz verlohren. Zum Guten bin ich taub und blind, dieweil ich armes Sünden-Kind in Sünden bin gebohren.

3. Nun aber hat dein lieber Sohn mich wieder bracht zu Gnaden, als er vom hohen Himmels-Thron beſucht uns arme Maden, um ſeinet willen haſt du dich, mein GOtt! erbarmet über mich, und mir die Schuld erlaſſen, ſo, daß ich deine Gnad hinfort im Sacramente, Geiſt und Wort

Wort kan feſt und gläubig faſſen.

4. Gepreiſet ſey dein theurer Nahm, o JEſu! meine Freude, was ich für Troſt von dir bekam nach ausgeſtandnem Leide, das weiß mein viel verſuchtes Hertz, das ſchier ein rechter Todes-Schmertz zur Höllen wolte rücken: Sehr ſchrecklich war die Sünden-Plag, ich muſte mich den gantzen Tag erbärmlich laſſen drücken.

5. Nun iſt die ſchwere Sünden-Laſt, GOTT Lob! hinweg genommen, nun darff ich, als ein lieber Gaſt, zu meinem Schöpffer kommen, und hat er mir durch ſeinen Knecht im Himmel ſchon das Bürger-Recht aus Gnaden zugeſaget. HErr JEſu Chriſt! ietzt danck ich dir von gantzer Seelen, daß du mir haſt ſolche Gunſt erjaget.

6. Gieb mir nur deinen guten Geiſt, der freudig in mir walte, und mich im Glauben allermeiſt bis an mein End erhalte, daß ich in Angſt und Traurigkeit nur hoff auf dich, und iederzeit mich fromm und kindlich arte, und wenn ich bin im Unglücks-Stand, alsdenn von deiner ſtarcken Hand der Gnaden-Hülff erwarte.

7. Verleih auch, daß ich alle Tag ein Chriſtlich Leben führe, daß ich das Ubel haſſen mag, daß ich mich prüf und ſpüre, wie mein verderbtes Fleiſch und Blut gar nicht, was recht und Chriſtlich, thut: HErr, hilff mir tapffer ſtreben, mein Geiſt der wünſchet nichts ſo ſehr, als daß er möge mehr und mehr nach deinem Willen leben.

8. Dieweil ich aber gar zu ſchwach im Fleiſche

ſche mich befinde, das offtmahls folgt den Lüſten nach, wenn ich mich unterwinde, nur meinem GOTT zu hangen an, und mich doch wenig ſchicken kan, zu thun nach ſeinem Willen; ſo wolleſt du, getreuer Hort, die Sünden-Luſt nach deinem Wort in meinem Fleiſche ſtillen.

9. Laß mein Gebet, HErr! feurig ſeyn, und durch daſſelb erſterben den alten Adam, der allein begehret mein Verderben, damit ich, als ein tapffrer Held, hier kämpff, und mich der argen Welt im Glauben mög entreiſſen, ſo kan ich nach der böſen Zeit in der gewünſchten Ewigkeit dich Rath und Helffer heiſſen.

XXII. Vom heiligen Abendmahl, und JEſus-Lieder.

269. O Traurigkeit, o Hertzeleid ꝛc.

JCh trete friſch zu GOttes Tiſch, hilff Vater, hilff, mit Gnaden, daß mir keine Miſſethat hierzu möge ſchaden.

2. Ich läugne nicht, was mir gebricht, ich beichte meine Schulden, Reu für Sünden pflegſt du ja, frommer GOTT zu dulden.

3. Wenns nöthig fällt durchs Löſe-Geld die Handſchrifft zu vernichten, wird der HErr der Herrlichkeit diß für mich entrichten.

4. Drauf ſtell ich dir mich, JEſu, für in kindlichem Vertrauen, JEſu, den die Cherubim lüſtet anſchauen.

5. Dein Leib und Blut, das mir zu gut gebrochen und vergoſſen, wird, o tieffe Wun-

der-That, hier am Tiſch genoſſen.

6. Ich ſoll ietzund mit Seel und Mund, (kein Witz kan das ermeſſen) JEſu Chriſti wehrtes Fleiſch unbegreiflich eſſen.

7. O grüble nicht, wie diß geſchicht, noch ob es mag geſchehen, GOTT kan überſchwenglich thun, das wir nicht verſtehen.

8. Vernunfft und Sinn laß immerhin, was möglich ſcheint, vergleichen, ich will nun und nimmermehr von dem Buchſtab weichen.

9. Der diß verſpricht, betreugt mich nicht, und kan mich nicht betrügen, GOTT iſt keines Menſchen Kind, daß er könne lügen.

10. Verleih, o GOtt, durch Chriſti Tod, daß weder Welt noch Teufel mir an dieſem Glaubens-Punct rege eingen Zweifel.

11. So will ich nie noch ſpat noch früh ermüden, ſonder Wancken für dein theur vergoßnes Blut dir, mein GOtt, zu dancken.

270. Johann Huſs.

Gebeſſert durch D. M. Luther.

JEſus Chriſtus, unſer Heiland, der von uns den GOttes-Zorn wandt, durch das bittre Leiden ſein, halff er uns aus der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſeinn Leib zu eſſen, verborgen im Brodt ſo klein, und zu trincken ſein Blut im Wein.

3. Wer ſich will zu dem Tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein Sachen, wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du ſolt GOtt den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und

und für deine Miſſethat in den Tod ſeinn Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, daß es ſey ein Speis der Krancken, den'n ihr Hertz von Sünden ſchwer, und für Angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit ſucht ein Hertz in grosser Arbeit. Iſt dir wohl ſo bleib davon, daß du nicht kriegeſt böſen Lohn.

7. Er ſpricht ſelber: Kommt, ihr Armen, laßt mich über euch erbarmen, kein Artzt iſt dem Starcken noth, ſein Kunſt wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättſt du dir was könn'n erwerben, was dürfft ich denn für dich ſterben? Dieſer Tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helffen wilt.

9. Gläubſt du das von Hertzens-Grunde, und bekenneſts mit dem Munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die Speis deine Seel erqvickt.

10. Die Frucht ſoll auch nicht auſſen bleiben, deinen Nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

Vorbereitung zum heiligen Abendmahl.

271. Joh. Franck.

SChmücke dich, o liebe Seele, laß die denckle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen. Denn der HErr voll Heil und Gnaden will dich ietzt zu Gaſte laden, der den Himmel kan verwalten, will ietzt Herberg in dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopfft an deine Her-

Hertzens-Kammer, öffn ihm bald die Geiſtes-Pforten, red ihn an mit ſchönen Worten: Kom̃, mein Liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in Kauffung theurer Waaren pflegt man ſonſt kein Geld zu ſparen; aber du wilt für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein ſolch Kleinod iſt zu finden, das die Blut-gefüllten Schaalen und diß Manna kan bezahlen.

4. Ach, wie hungert mein Gemüthe, Menſchen-Freund, nach deiner Güte! Ach! wie pfleg ich offt mit Thränen mich nach dieſer Koſt zu ſehnen! Ach! wie pfleget mich zu dürſten nach dem Tranck des Lebens-Fürſten! Wünſche ſtets, daß mein Gebeine ſich durch GOtt mit GOtt vereine.

5. Beydes Lachen und auch Zittern läſſet ſich in mir ietzt wittern. Das Geheimniß dieſer Speiſe, und die unerforſchte Weiſe machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Gröſſe deiner Wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein Allmacht kan ergründen?

6. Nein, Vernunfft die muß hier weichen, kan diß Wunder nicht erreichen, daß diß Brodt nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nehret, und daß mit dem Safft der Reben uns wird Chriſti Blut gegeben. O der groſſen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geiſt kan deuten!

7. JEſu, meine Lebens-Sonne, JESU, meine Freud und Wonne, JEſu, du mein gantz Beginnen, Lebens-Qvell und Licht der Sinnen, hie fall ich zu deinen Füſſen, laß mich

mich würdiglich genieſſen dieſer deiner Himmels-Speiſe, mir zum Heil und dir zum Preiſe.

8. HErr, es hat dein treues Lieben dich vom Him̃el abgetrieben, daß du willig haſt dein Leben in den Tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, HErr, dein Blut für uns vergoſſen, das uns ietzt kan kräfftig träncken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEſu, wahres Brodt des Lebens, hilff, daß ich ja nicht vergebens, ſondern mir zu Nutz und Frommen mög zu deinem Tiſche kommen! Laß mich durch diß Seelen-Eſſen deine Liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie ietzt auf Erden, mög ein Gaſt im Himmel werden.

272. Joh. Heermann.

Mel. GOtt ſey gelobet und

HErr JEſu Chriſte, mein getreuer Hirte, komm, mit Gnaden mich bewirthe. Bey dir alleine find ich Heil und Leben: Was ich darff, kanſt du mir geben, Kyrie eleiſon. Dein arm Schäflein wollſt du weiden auf Iſraels Bergen in Freuden, und zum friſchen Waſſer führen, da das Leben her thut rühren. Kyrie eleiſon.

2. All andre Speis und Tranck iſt gantz vergebens. Du biſt ſelbſt das Brodt des Lebens. Kein Hunger plaget den, der von dir iſſet: Alles Jammers er vergiſſet. Kyrie eleiſon. Du biſt die lebendige Qvelle: Zu dir ich mein Hertz-Krüglein ſtelle. Laß mit Troſt es flieſſen voll: So wird meiner Seelen wohl. Kyrie eleiſon.

3. Laß mich recht trauren über meine Sünde, doch den Glauben auch anzünde. Den wahren Glauben, mit dem ich dich

dich faſſe, mich auf dein Verdienſt verlaſſe. Kyrie eleiſon. Gieb mir ein recht bußfertig Hertze, daß ich mit der Sünd nicht ſchertze! Noch durch meine Sicherheit mich bring um die Seligkeit. Kyrie eleiſon.

4. Mir iſt befleckt ſehr greulich mein Gewiſſen: Ach! laß ein Bluts-Tröpflein flieſſen aus deinen Wunden, welche du empfangen, da du biſt ans Creutz gehangen. Kyrie eleiſon. Wird damit mein Hertz gerühret, wirds von Stund an rein gezieret durch dein Blut mit Glauben ſchön, kan in dir für GOtt beſtehn. Kyrie eleiſon.

5. Der darff des Artztes, den die Kranckheit plaget: Mit Begier er nach ihm fraget. O ſüſſer JEſu, ſchau, wie tieffe Wunden werden auch in mir gefunden. Kyrie eleiſon. Du biſt ja der Artzt, den ich ruffe, auf den mit Verlangen ich hoffe. Hilff, o wahrer Menſch und GOTT! hilffſt du nicht, ſo bin ich todt. Kyrie eleiſon.

6. Du ruffeſt alle zu dir in Genaden, die mühſelig und beladen. All ihre Miſſethat wilt du verzeihen, ihrer Bürden ſie befreyen. Kyrie eleiſ. Ach, komm ſelbſt, leg an deine Hände, und die ſchwere Laſt von mir wende. Mache mich von Sünden frey, dir zu dienen Krafft verleih. Kyrie eleiſon.

7. Du wolleſt Geiſt und Hertze zu dir neigen; Nimm mich mir, gieb mich dir eigen. Du biſt der Weinſtock, ich dein Rebe, nimm mich in dich, daß ich lebe. Kyrie el. Ach! in mir find ich eitel Sünden: In dir müſſen ſie bald verſchwinden. In mir find ich Höllen-Pein:

In dir muß ich ſelig ſeyn. Kyrie eleiſon.

8. Kom̃, mein Freund, o komm, du ſchönſte Crone, JEſu, komm, und in mir wohne. In mir will ich dich mit Gebet offt grüſſen: Ja, mit Lieb und Glauben küſſen. Kyrie eleiſon. Komm und ſchenck mir deine Liebe; So wird nichts ſeyn, das mich betrübe: Deine Sanfftmuth und Gedult, die Frucht deiner Gnad und Huld. Kyrie eleiſon.

9. Diß ſind die Blümlein, die mich können heilen: Und mir Lebens-Safft ertheilen; Daß ich aus mir nun all Untugend reiſſe, dir zu dienen mich befleiſſe. Kyrie eleiſon. In dir hab ich, was ich ſoll haben: Deiner Gnaden Brünnlein mich laben: Laß mich ewig ſeyn in dir, und bleib ewig auch in mir. Kyrie eleiſon.

Danckſagung für das heilige Abendmahl Chriſti.

273. D. Mart. Luther.

GOtt ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem Fleiſche und mit ſeinem Blute, das gieb uns, HErr GOTT, zu gute. Kyrie eleiſon.

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut hilff uns, HERR, aus aller Noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heilge Leichnam iſt für uns gegeben zum Tod, daß wir dadurch leben: Nicht gröſſre Güte konte er uns ſchencken, dabey wir ſein ſolln gedencken. Kyr.

4. HErr, dein Lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlte unſre Schuld, daß uns GOtt iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

5. GOtt geb uns allen ſeiner Gnade Segen, daß wir gehn auf ſeinen Wegen in rechter Lieb und brůderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. HErr, dein'n Heilgen Geiſt uns immer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Chriſtenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleiſon.

274.

Ein Danck-Lied nach dem heiligen Abendmahl.

Johann Riſt.

Mel. Nun lob, mein Seel ꝛc.

WIe wohl haſt du gelabet, o liebſter JEſu! deinen Gaſt, ja mich ſo reich begabet, daß ich ietzt fůhle Freud und Raſt. O wunderſame Speiſe! o ſůſſer Lebens-Tranck, o Lieb-Mahl! das ich preiſe mit einem Lob-Geſang, indem es hat erqvicket mein Leben, Hertz und Muth, mein Geiſt der hat erblicket das allerhöchſte Gut.

2. Du haſt mich ietzt gefůhret, o HErr! in deinen Gnaden-Saal, daſelbſt hab ich berůhret dein edle Gůter allzumahl: Da haſt du mir vergebens geſchencket mildiglich das werthe Brodt des Lebens, das ſehr ergötzet mich: Du haſt mir zugelaſſen, daß ich den Seelen-Wein im Glauben möchte faſſen, und dir vermåhlet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die Speiſe der Unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach, GOtt! du haſt erzeiget mir Armen ſolche Gunſt, daß billig ietzt ſich neiget mein Hertz fůr Liebes-Brunſt: Du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich Engel-Brodt, hinfort kan mich nicht ſchrecken Welt, Teufel, Sůnd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich dich liebſter JEſu, wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir, und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein Troſt, Schutz, Hülff und Rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, HErr JEſu! daß du mit Begier dich haſt ſo tieff gelaſſen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du, Schöpffer aller Dinge, beſucheſt deinen Knecht, ach hilff, daß ich dir bringe ein Hertz, das fromm und ſchlecht, das gläubig dir vertraue, damit nach dieſer Zeit ich ja dein Antlitz ſchaue dort in der Ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet, HErr, ich bin arm und du biſt reich, du biſt ſehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir, ich boshafft vom Gemüthe, kan fehlen für und für, noch kömmeſt du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann, was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan?

7. Ein Hertz, durch Reu zerſchlagen, ein Hertz, das gantz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland, dir zu ieder Friſt, du wirſt es nicht verachten, demnach ich emſig bin, nach deiner Gunſt zu trachten, nimm doch in Gnaden hin das Opffer meiner Zungen. Denn billig wird ietzund dein theurer Ruhm beſungen, HErr GOTT, durch meinen Mund.

8. Hilff ja, daß diß Genieſſen des edlen Schatzes

tzes ſchaff in mir ein unaufhörlichs Büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir, laß mich hinfüro ſpüren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer Zeit, laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunſt. Denn niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit Himmel-Speis und Engel-Tranck, nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir Lob, Ehr und Danck. Ade! du Welt-Getümmel, du biſt ein eitler Tand, ich ſeuffze nach dem Him̃el, dem rechten Vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn Unglück und Verdruß: mein GOtt, du wirſt mir geben der Wolluſt Uberfluß.

275. Joh. Heermann.

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

O JESU, du mein Bräutigam, der du aus Lieb am Creutzes-Stam̃ für mich den Tod gelitten haſt, genommen weg der Sünden Laſt.

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sünden-Fall; ich bin kranck, unrein, nackt und bloß, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der Artzt, du biſt das Licht, du biſt der HERR, dem nichts gebricht, du biſt der Brunn der Heiligkeit, du biſt das rechte Hochzeit-Kleid.

4. Drum, o HERR JEſu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich! was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinſtert Hertz, zünd an die ſchöne Glaubens-Kertz; mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf

6. Auf daß ich dich, du wahres Brodt der Engel, wahrer Menſch und GOtt, mit ſolcher Ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir beqvem.

7. Lösch alle Laſter aus in mir, mein Hertz mit Lieb und Glauben zier, und was ſonſt iſt von Tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner Ehr.

8. Gieb was mir nützt an Seel und Leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein Hertz, läß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilff, daß durch deiner Mahlzeit Krafft das Bös in mir werd abgeſchafft, erlaſſen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Lieb und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd, den guten Fürſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt feſt mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach laß mich meine Tag in Ruh und Friede Chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebens-Fürſt, zu dir in Himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Anton Ulrich, Hertzog zu Br. und Lüneburg.

276. Mel. Meinen JEſum.

JEſus iſt mein Aufenthalt, JEſus iſt mein ſüſſes Leben, JEſum lieb ich mannigfalt, JEſu bin ich gantz ergeben, JEſus ſoll mein Helffer ſeyn, JEſus iſt mein Troſt allein :,:

2. JEſus hat mich angeſehn, JEſus mir die Sünd vergeben, JEſus will nun bey mir ſtehn, JEſus hilfft im Tod und Leben, JEſus iſt mit mir

verſöhnt, JEſus mich mit Gnaden crönt :,:

3. JEſum hatt ich zwar veracht, JEſus ward von mir verlaſſen, JEſus freundlich mich anlacht, JEſus will mich doch nicht haſſen, JEſus bleibt mein höchſter Ruhm, JEſus bleibt mein Eigenthum :,:

4. JEſu war ich angeklagt: JEſum hätt ich nicht geliebet, JESUS lieblich zu mir ſagt, JEſus mir Vergebung giebet, JEſus will mir bleiben huld, JEſus ſchencket mir die Schuld :,:

5. JEſu will ich danckbar ſeyn, JEſu, dir will ich vertrauen, JEſus hat geheilt die Pein, JEſum hoff ich bald zu ſchauen, JEſum will ich laſſen nicht, JEſus bleibt mein Zuverſicht :,:

277. D. V. E. L.

Mel. HErr Chriſt, der einge.

KOmmt, ihr geladnen Gäſte, weil alles iſt bereit, euch will aufs allerbeſte mein JESUS ſpeiſen heut, die ſüſſen Himmels-Gaben, die ſollen euch ietzt laben in ungekränckter Luſt.

2. Wie theuer iſt die Güte, ſo dieſes Gaſtmahl hält, in was vor ſicherm Friede iſt alles angeſtellt, der Schatten ſeiner Flügel deckt dieſen Freuden-Hügel, ſo ſitzen wir vergnügt.

3. Die reichſten Güter ſpeiſen uns ietzo Engelgleich, wir müſſen frölich preiſen der Wolluſt Himmelreich, das uns ſo ſüſſe träncket, und lauter Anmuth ſchencket dem gantz entzückten Geiſt.

4. Du Qvelle unſers Lebens, du Licht voll Himmels-Schein, ach laß mich nicht vergebens bey dieſer Freude ſeyn, gib, daß diß ſüſſe Schmecken den Hunger mög erwecken nach deinem Himmels-Mahl.

JEſus

JEſus Lob nach erlaſſenen Sünden.

278. D. Ahasv. Fritſch.
Mel Ach was ſoll ich.

JEſus iſt mein Freuden-Leben, JEſus iſt meins Lebens Cron, JEſus iſt mein Gnaden-Thron, ihme thu ich mich ergeben, mich erhält ſein theures Blut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

2. Ohne JEſu muß ich ſterben, ohne ſeinen Gnaden-Schein hab ich lauter Höllen-Pein, Leib und Seele muß verderben, drum ſein Arm mir helffen thut: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

3. Hab ich dieſes Gut im Hertzen, ey ſo hab ich alles wohl, was ich ewig haben ſoll, das mir lindert allen Schmertzen, das mir machet Hertz und Muth: JEſus iſt ꝛc.

4. Alſo will ich mich verlaſſen auf den HErren JEſum Chriſt wider alle Teufels-Liſt, wenn mich Welt und Menſchen haſſen, wenn mich kränckt der Höllen Glut: JEſus iſt ꝛc.

5. Niemand kan mir Rettung ſenden ohne CHriſt, dem Gideon, GOttes eingebohrnem Sohn, welcher ſich wird zu mir wenden mit der Engel-Schaar und Hut: JEſus iſt ꝛc.

6. Nun laß deine Macht mich mercken, hilff dem Sohne deiner Magd, wenn mich Furcht und Schrecken nagt, wollſt du deinen Knecht auch ſtärcken, gieb mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt ꝛc.

7. Ein Gelübd will ich dir geben, dein getreuer Knecht zu ſeyn, dir am Wort zu dienen rein, gieb mir nur geſundes Leben, gieb mir deines Geiſtes Muth: JEſus iſt ꝛc.

8. So will ich mit

Freuden bleiben in dem Hauſe deiner Ehr, gerne hüten deiner Thür; und es laſſen mir verſchreiben, dir ſoll dienen Geiſt und Muth: JEſus iſt mein höchſtes Gut.

279.

Der Jubilus St. Bernhardi von dem Nahmen JEſu.

Martin Mollerus.

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

O JEſu ſüß, wer dein gedenckt, deß Hertz mit Freud wird überſchwenckt, noch ſüſſer aber alles iſt, wo du, o JEſu, ſelber biſt.

2. JEſu, du Hertzens-Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieſer Erd, an dir iſt, was man ie begehrt.

3. JEſu, dein Lieb iſt mehr denn ſüß: nichts iſt darinn, das einn verdrieß, viel tauſendmahl iſts, wie ich ſag, edler, als mans ausſprechen mag.

4. JEſu, du Qvell der Gütigkeit, ein Hoffnung biſt all unſer Freud, ein ſüſſer Fluß und Gnaden-Brunn, des Hertzens wahre Freud und Wonn.

5. Dein Lieb, o ſüſſer JEſu Chriſt, des Hertzens beſte Labung iſt, ſie machet ſatt, doch ohn Verdruß: Der Hunger wächſt im Uberfluß.

6. JEſu, du Engeliſche Zier, wie ſüß in Ohren klingſt du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, keinn beſſern Tranck mein Hertz empfund.

7. JESU, du höchſte Gütigkeit, meins Hertzens Luſt und beſte Freud, du biſt die unbegreiflich Güt, dein Lieb umpfäht all mein Gemüth.

8. JEſum lieb haben iſt ſehr gut: Wohl dem, der ſonſt nichts ſuchen thut! Mir ſelber will ich ſterben

ſterben ab, daß ich in ihm das Leben hab.

9. JESU, o meine Süßigkeit, du Troſt der Seel, die zu dir ſchreyt! die heiſſen Thränen ſuchen dich, das Hertz zu dir ſchreyt inniglich.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, ſo wolt ich, JEſus wär bey mir: Freud über Freud, wenn ich ihn find, ſelig, wenn ich ihn halten künt.

11. Was ich geſucht, das ſeh ich nun: was ich begehrt, das hab ich ſchon; für Lieb, o JEſu, bin ich ſchwach, mein Hertz das flammt, und ſchreyt dir nach.

12. Wer dich, o JEſu, alſo liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt, nichts iſt, das dieſe Lieb verzehr, ſie wächſt und brennt ie längr ie mehr.

13. JEſu, du Blum und Jungfraun-Sohn, du Lieb und unſer Gnaden-Thron, dir ſey Lob, Ehr, wie ſichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt.

14. In dir mein Hertz hat ſeine Luſt, HERR, mein Begierd iſt dir bewuſt, auf dich iſt all mein Ruhm geſtellt, JEſu, du Heiland aller Welt.

15. Du Brunn-Qvell der Barmhertzigkeit, dein Glantz erſtreckt ſich weit und breit, der Traurigkeit Gewölck vertreib, das Licht der Glorie bey uns bleib.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor iſt, der nicht von dir ſingt: JEſus erfreut die gantze Welt, die er bey GOTT zu Fried geſtellt.

17. JEſus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut, der Fried bewahr mein Hertz und Sinn, ſo lang ich hie auf Erden bin.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, ſo hole

mich zu dir hinauf, JEſu, daß ich da Fried und Freud bey dir genieß in Ewigkeit.

19. JEſu, erhöre meine Bitt, JEſu, verſchmäh mein Seufftzen nicht, JEſu, mein Hoffnung ſteht zu dir, o JESU, JEſu! hilff du mir.

Lob-Sprüche von denen Nahmen, Aemtern und Wohlthaten Chriſti.

280. D. J. C. Lange.

Mel. Wo GOtt der HErr.

MEin Hertzens-JEſu, meine Luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Bruſt mit reinem Hertzen liege; Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit ſo groſſes Labſal kriege.

2. Mein Hertze wallt, und iſt in dich mit heiſſer Lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo offt es dich empfindet, ſo offt es dich im Glauben küßt, der du dem Hertzen alles biſt, das dich im Glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angeſicht, daran ich mich erqvicke; nimm hin mein Hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht! durch deinen Glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſicher Himmels-Weg, durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen; ach laß mich, liebſtes Heil, hinfür doch ja den Himmel auſſer dir auf keine Wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen, denn ohne dich iſt Tand und Schein, in dir iſt Krafft und Weſen; ach mach mein Hertz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine Krafft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geiſt und Leben bin; mein JEſU, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes Himmels-Brodt, des Vaters höchſte Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung labe; O Brodt, das Krafft und Leben giebt, gieb, daß ich, was der Welt beliebt, niemahls zur Nahrung habe.

8. Du biſt mein Tranck, und deine Frucht iſt meiner Kehle ſüſſe, wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe; O Qvell! nach dem mein Hertze ſchreyt, gieb, daß der Strom der Süßigkeit ſich gantz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes Kind, mein Zierrath, mein Geſchmeide, du ſchmückſt mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide, ach! gieb, daß ich die ſchnöde Pracht, damit die Welt ſich herrlich macht, als einen Unflath meide!

10. Du biſt mein Schloß und ſichres Haus, da ich in Freyheit ſitze, da treibet mich kein Feind heraus, da ſticht mich keine Hitze; ach, laß mich, liebſtes JEſulein, allzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine Huld mich ſchütze!

11. Du biſt mein treuer Seelen-Hirt, und ſelber auch die Weyde, du haſt mich, da ich war verirrt, geholt mit groſſer Freude; Ach nimm dein Schäflein nun in Acht, damit es weder Liſt noch Macht von deiner Heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder Bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen; mein Hoher-Prieſter, und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen, mein König der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner Allmacht ſchützt, wenn mich viel Feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkohrner Freund, der mir mein Hertz beweget, mein Bruder, der es treulich meint; die Mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich verwundet bin: mein Balſam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du biſt mein starcker Held im Streit, mein Pantzer, Schild und Bogen, mein Tröſter in der Traurigkeit, mein Schiff in Waſſerwogen, mein Ancker, wenn ein Sturm entſteht, mein ſichrer Compaß und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leit-Stern und mein Licht, wenn ich im Finſtern gehe, mein Reichthum, wenn es mir gebricht, in Tieffen meine Höhe, mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt, mein feſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller Luſt ergötze, mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur Zierde ſetze, mein Rösgen in dem Creutzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den ſchweren Gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt im Hertzeleid, mein Luſt-Spiel, wenn ich lache, mein Tage-Werck, das mich erfreut, mein Dencken, wenn ich wache, im Schlaff mein Traum und ſüſſe Ruh, mein Vorhang, den ich immerzu

zu mir um mein Bette mache.

18. Was ſolt ich, Schönſter! wohl von dir noch weiter ſagen können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig Alles nennen; denn was ich will, das biſt du mir, ach, laß mein Hertze für und für in deiner Liebe brennen.

Von der Begierde zu JEſu

281. Joh. Angelus.

Mel. Nun komm der Heyd.

JEſu, komm doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für, komm doch, werther Seelen-Freund, Liebſter, den mein Hertze meint.

2. Tauſendmahl begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: Tauſendmahl ſchrey ich zu dir: JEſu, JEſu, komm zu mir.

3. Keine Luſt iſt auf der Welt, die mein Hertz zufrieden ſtellt, dein, o JESU, Bey-mir-ſeyn nenn ich meine Luſt allein.

4. Aller Engel Glantz und Pracht, und was ihnen Freude macht, iſt mir, ſüſſer Seelen-Kuß, ohne dich nichts, als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den Sinn: Du, o JESU, muſt allein ewig meine Freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein Hertz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Cron und Lohn, du für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein Bräutigam.

8. O ſo komm denn, ſüſſes Hertz, und vermindre meinen Schmertz, denn ich ſchreye für und für: JEſu, JEſu, komm zu mir.

9. Nun ich warte mit Ge-

Gedult, bitte nur um dieſe Huld, daß du mir in Todes-Pein wollſt ein ſüſſer JEſus ſeyn.

282. M. S. Liſchkov.

Mel. Valet will ich dir geb.

Schatz über alle Schätze, o JEſu, liebſter Schatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen dir, Schönſter! zugetheilt, weil du mit deinen Schmertzen mir meinen Schmertz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmels-Brodt! damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth gantz kräfftiglich kan ſtillen, und mich in Leidens-Zeit erfreulich überfüllen mit Troſt und Süßigkeit.

3. Laß, Liebſter, mich erblicken dein freundlich Angeſicht, mein Hertz zu erqvicken, komm, komm mein Freuden-Licht! denn ohne dich zu leben, iſt lauter Hertzeleid, für deinen Augen ſchweben, iſt wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Qvelle! o JESU, ſüſſe Ruh! du treuer Creutz-Geſelle, ſchlag nach Belieben zu, ich will gedultig leiden, und ſoll mich keine Pein von deiner Liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein Hertze bleibt ergeben dir immer für und für, zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tieffſten Feuer ſchwitzen, als, Schönſter, ohne dich im Paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht, mein Geiſt will himmliſch werden, und iſt dahin gericht, wo JEſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo JEſu-Hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun,

7. Nun, JEſu! mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schooß zu liegen, komm, meiner Seelen Zier! und ſetze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

Gemeinſchafft mit dem Leiden des Lammes GOttes Chriſti JEſu.

283. Mel. Machs mit mir.

GEdultigs Lämmlein JEſu Chriſt, der du all Angſt und Plagen, all Ungemach zu dieſer Friſt gedultig haſt getragen, verleih mir auch zur Leidens-Zeit Gedult und alle Tapfferkeit.

2. Du haſt gelitten daß auch ich dir folgen ſoll und leiden, daß ich mein Creutze williglich ertragen ſoll mit Freuden. Ach möcht ich doch im Creutz und Pein gedultig, wie ein Lämmlein, ſeyn!

3. Ich wünſche mir von Hertzen-Grund, um dich geſchlacht zu werden, und, was noch mehr, zu ieder Stund gecreutzigt ſtehn auf Erden; doch aber wünſch ich auch dabey, daß ich ein Lämmlein JEſu ſey!

4. Laß kommen alles Creutz und Pein, laß kommen alle Plagen, laß mich veracht, verſpottet ſeyn, verwundt und hart geſchlagen; laß aber auch in aller Pein mich ein gedultigs Lämmlein ſeyn!

5. Ich weiß, man kan ohn Creutz und Leid zur Freude nicht gelangen, weil du in deine Herrlichkeit ſelbſt biſt durchs Creutz gegangen: Wer nicht mit dir leidt Creutz und Pein, ſoll auch mit dir nicht ſelig ſeyn.

6. Drum, GOttes-Lamm, ach waſche du mich ſelbſt mit deinem Blute, daß mir durch

dich

dich, o Seelen-Ruh, die Trübſal komm zu gute: In deine Wunden leg ich mich, und leid und ſterb gedultiglich.

Um die Liebe Chriſti zu empfinden, aus Johann Arnds Gebet-Buch.

284. Paul Gerhard.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr

O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht! der du in deiner Seelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zehlen, gieb, daß mein Hertz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und als dein Eigenthum nur einig an dir hangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner Seel, als deine Liebe, wohne, gieb, daß ich deine Lieb erwehl, als meinen Schatz und Crone, ſtoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich ſelig, ſüß und ſchön iſt, JEſu, deine Liebe; wenn dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen Geiſt betrübe, drum laß nichts anders dencken mich, nichts ſehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes höchſte Gut möcht ewiglich beſitzen! O daß mich dieſe edle Glut ohn Ende möcht erhitzen! Ach hilff mir wachen Tag und Nacht, und dieſen Schatz bewahren für den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du biſt mir zu Lieb in Noth und Tod gegangen, und haſt am Creutz, als wie ein Dieb und Mörder, da gehangen, verhöhnt, verſpeyt, und ſehr verwundt, ach laß mich deine Wunden alle Stunden

den

den aus Lieb im Hertzens-Grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich gut und reine, mein Hertz hingegen böſer Art, und hart gleich einem Steine! o laß doch deines Blutes Krafft mein hartes Hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen Lebens-Safft mir deine Liebe bringen.

7. O! daß mein Hertze offen ſtünd, und fleiſſig möcht auffangen die Tröpfflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach! daß ſich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Stöhnen heiſſe Thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in Liebe ſehnen.

8. O! daß ich, wie ein kleines Kind, mit Weinen dir nachgienge, ſo lange, bis dein Hertz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth in voller ſüſſer Liebe ſich erhübe, und alſo deiner Güt ich ſtets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebſter, mich nach dir, ſo lauff ich mit den Füſſen, ich lauff, und will dich mit Begier in meinem Hertzen küſſen, ich will aus deines Mundes Zier den ſüſſen Troſt empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Troſt mein Schatz, mein Licht und Heil, mein höchſtes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben. Denn auſſer dir iſt lauter Pein, ich find hier überalle nichts, als Galle, nichts kan mir tröſtlich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die rechte Ruh, in dir iſt Fried und

und Freude, gieb, JEſu, gieb, daß immerzu mein Hertz ſich in dir weide, ſey meine Flamm, und brenn in mir, mein Balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen den Schmertzen, der allhier mich ſeufftzen macht und heulen.

12. Was iſt, o Schönſter, das ich nicht an deiner Liebe habe? ſie iſt mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Qvell da ich mich labe, mein ſüſſer Wein, mein Himmel-Brodt, mein Kleid für GOttes Throne, meine Crone, mein Schutz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach liebſtes Lieb, wenn du entweichſt, was hilfft mir ſeyn gebohren, wenn du mir deine Lieb entzeuchſt, iſt all mein Gut verlohren, ſo gieb, daß ich dich meinen Gaſt wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich ie und ie geliebt, und auch nach dir gezogen, eh ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich deine Liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich ſteh, HERR, deine Liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen, laß ſie mich allzeit guten Rath und rechte Wercke lehren, ſteuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich

mich ſoll zur Ruhe legen, alsdenn laß deine Liebes-Treu, HErr JEſu, bey mir ſtehen, Lufft zuwehen, daß ich getroſt und frey mög in dein Reich eingehen.

Liebes-Lied zu JEſu, wie dieſelbe auf ihn allein ſoll gerichtet, und aller andern Liebe vorgezogen werden.

285. Mel. Freu dich ſehr, o.

Schönſter JEſu, liebſtes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben, ob ich wohl gar ungeſtalt, will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebeſt mich, drum will ich feſt an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falſch geſchmückten Welt, die mit allen ihren Gaben bald vergehet, bald zerfällt, nur mein JEſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein: und von dem will ich nicht weichen, ſolt ich ſchon des Tods verbleichen.

3. Andre mögen Wolluſt lieben, und darinne lange Jahr ſich mit groſſen Freuden üben, JEſum lieb ich immerdar, andre mögen Gold und Geld halten vor ihr liebſtes Zelt; JEſu will ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen iſt? denn mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland JEſus Chriſt: nach dem Himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinem JEſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen es mag knallen dieſes rund Gebäu der Welt; es mag liegen, es mag fallen, ich ſteh, als ein ſtarcker Held: denn mein JEſus iſt bey mir, der, der

wird mich für und für, als mein Beyſtand, mächtig ſchützen wider aller Feinde Blitzen.

6. JEſus, JEſus iſt mein Leben, ich verbleib ihm zugethan, ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben alles, was ich geben kan: meine Sinnen, Werck und Wort, alles ſoll, o liebſter Hort! dir geſtellet ſeyn zu Ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. JEſum, JEſum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit; ſolten mich gleich hie betrüben aller Jammer, alles Leid: was frag ich nach Höll und Tod, JEſus hilfft mir aus der Noth, der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

Danckſ. nach dem Abendmahl.

286. Ioh. Riſt.

Mel. Nun laßt uns GOtt ꝛc.

O JEſu, meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichſter auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen diß Himmel-ſüß Ergötzen, und dieſe theure Gaben, welch uns geſtärcket haben.

3. Wie ſoll ich dirs verdancken, o HErr, daß du mich Krancken geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket.

4. Ich lobe dich von Hertzen für alle deine Schmertzen, für deine Schläg und Wunden, derr du ſo viel empfunden.

5. Dir ſey Danck für dein Leiden, den Urſprung meiner Freuden, dir danck ich für dein Sehnen und heiß vergoßne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das ſtandhafft iſt geblieben, dir danck ich für dein Sterben,

ben, das mich dein Reich läßt erben.

7. Jetzt ſchmecket mein Gemüthe dein übergroſſe Güte, diß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HERR, laß michs nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräfftig Himmels-Speiſe, wofür mein Hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleiſche treiben, und kräfftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezehlet von Sünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes Leben, was kanſt du werthers geben?

11. Laß, Schönſter, meine Seele, doch ſtets in dieſer Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht beten, und von der Welt abtreten.

13. Im Handeln, Wandeln, Eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie trefflich ich beglücket, und himmliſch bin erqvicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o JEſu, dich zu ſehen.

Sehnliches Verlangen und hertzliches Umfangen deſſen, welchen unſere Seele liebt. Hohel. 3. v. 4.

287. Martin. Ianus.

Mel. JEſu der du meine.

JEſu, meiner Seelen Wonne, JEſu, meine beſte Luſt, JEſu, meine Freuden-Sonne, JEſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe, drum, o JESU, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEſu, mein Hort und Erretter, JESU, meine Zuverſicht, JEſu,

ſu, ſtarcker Schlangen-Treter, JEſu, meines Lebens Licht, wie verlanget meinem Hertzen, JEſulein, nach dir mit Schmertzen, komm, ach komm! ich warte dein, komm, o liebſtes JEſulein!

3. Kömmſt du? ja du kömmſt gegangen, JEſu, du biſt ſchon allhier, klopffeſt ſtarck und mit Verlangen an, an meine Hertzens-Thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen, wilt du wieder von mir gehen? ach ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum ſolt ich dich laſſen, JEſu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe diß geſchehn; wohne doch in meinem Hertzen, ſo muß alle Noth und Schmertzen weichen alſobald von mir, wenn du, JEſu, biſt allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt, den will ich nun feſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den Segen ſpricht, meinen JESUM laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEſum habe, o wie feſte halt ich ihn, daß er mir mein Hertze labe, wenn ich franck und traurig bin, JEſum hab ich, der mich liebet, und ſich ſelbſt für mich hingiebet, ach drum laß ich JEſum nicht, wenn mir gleich das Hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer Welt, will ich doch im Hertzen faſſen meinen JEſum, der gefällt mir für allen andern Schätzen, an dem ich mich kan ergötzen, er iſt meine Zuver-

verſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

8. Ach wer wolte JEſum laſſen, JEſum laß ich nimmermehr, andre mögen JEſum haſſen, JEſum ich allein begehr in den gut und böſen Tagen, daß er mir mein Creutz helff tragen, weil er iſt der Weg und Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

9. Ich ſolt in der Hölle liegen immerfort und ohne Zahl, und mich, wie ein Schlacht-Schaaf, biegen in dem Schwefel-Pfuhl und Qvaal, ja der Tod ſolt ewig nagen mein Gewiſſen und mich plagen; JESUS aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEſus hat durch ſeine Wunden mich geſund gemacht und heil, daran denck ich alle Stunden, drum iſt er mein beſtes Theil, denn durch ſeinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich ſicherlich, JEſus machet ſelig mich.

11. O wie ſolt ich JEſum laſſen, weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten Straſſen hat geführet Himmel-an, JEſum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben, JEſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben Affen-Spiel, will ich meinen JEſum faſſen in die Arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer Eitelkeit, mich ſoll

nichts von JEſu ſcheiden und der ewgen Seligkeit, die mir JEſus hat erworben, da er für mich iſt geſtorben; drum, o Welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey JEſu bin.

14. Wenn ich nur kan JEſum haben, nach dem andern frag ich nicht, er kan meine Seele laben, und iſt meine Zuverſicht, in den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülff-los da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht, laß ich meinen JEſum nicht.

15. Sollt ich meinen JEſum laſſen, er wird in der letzten Noth auf der finſtern Todes-Straſſen bey mir ſtehen, wenn der Tod ſeine Grauſamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teuffel mich anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

16. JEſum nur will ich lieb haben, denn er übertrifft das Gold und all andre theure Gaben, ſo kan mir der Sünden Sold an der Seele gar nicht ſchaden, weil ſie von der Sünd entladen, wenn er gleich den Leib erſticht, laß ich meinen JEſum nicht.

17. JESUS bleibet meine Freude, meines Hertzens Troſt und Safft, JEſus ſteuret allem Leide, er iſt meines Lebens Krafft, meiner Augen Luſt und Sonne, meiner Seelen Schatz und Wonne, o drum laß ich JESUM nicht aus dem Hertzen und Geſicht.

18. JEſus iſt der Feinde Schrecken, JEſus iſt der Höllen Zwang, drum wird er mich aufferwecken durch Poſaunen-Hall und Klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen aus der Erde, JEſum ſchauen von Ge-

Geſicht, meinen JEſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEſus hertzen, meiner Augen Troſt und Licht, alle Thränen, alle Schmertzen wiſchen von dem Angeſicht, und mit groſſem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen, drum ſo höret alle her, JEſum laß ich nimmermehr.

Morgen-Andacht vor der Communion.

288. Mel. Freu dich ſehr, o.

GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen, da ich JEſu werd vertraut, da ich aller Schuld entnommen werd in GOttes Huld geſchaut. GOtt ſey Lob, daß mir bereit iſt des Lammes Hochzeit heut, da mir GOtt zum ewgen Leben will den gantzen JEſum geben.

2. GOtt, ich komm bey frühem Morgen zu dir, als dein liebes Kind, leg in deine Vaters-Sorgen mich mit Leib und Seel geſchwind; Abba, Vater, ſorg für mich, daß ich ja heut würdiglich, als dein Gaſt, bey dir erſcheine, und mit JEſu mich vereine.

3. Chriſte, du Lamm GOttes, höre, weil du trägeſt meine Sünd, als mein Schatz und Hirt, bekehre deine Braut, dein Schaaf mich find, deiner Güte ich vertrau, führe mich auf grüner Au, und ſpeis mich, mir ſtets zu gute, heut mit deinem Leib und Blute.

4. Heilger Geiſt, den ich umfaſſe, bleibe heut und ſtets bey mir, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe, ſondern hilff, daß ſelig hier mir zum Nutze, GOtt zum Preis, ich genieß die Himmels-Speis, daß ich dadurch Chriſtlich lebe, freudig meinen Geiſt aufgebe.

5. Nun ich lieg dir, GOtt, zu Füſſen, GOt-

tes Liebe ſchmücke mich! Meines JEſu Blutvergieſſen mache würdig mich durch ſich! Hilff mir drauf, du Vater-Hertz! hilff mir JEſu Tod und Schmertz! hilff mir, Tröſter, heut auf Erden, daß ich möge ſelig werden.

289.

Die Ermunterung zu des Abendmahls Betrachtung.

D. Ioh. Olearius.

Mel. Auf meinen lieben.

ICh will zu aller Stund aus meines Hertzens Grund, GOtt, deine Güte preiſen, die du mir thuſt beweiſen: Ich will mein gantzes Leben zu deinem Lob ergeben.

2. JEſu, mein höchſtes Gut, dein Leib, dein wahres Blut iſt meines Hertzens Freude, mein Troſt in allem Leide, weil dieſe deine Gaben mein Leib und Seele laben.

3. Vernunfft, Witz und Verſtand wird hier zu Spott und Schand, der Wahrheit muß man trauen, auf GOTTes Wort feſt bauen, was GOtt ſpricht, muß beſtehen, ſolt alle Welt vergehen.

4. Hier iſt das Gottes-Lamm für uns am Creutzes-Stamm aus lauter Lieb geſtorben, dadurch das Heil erworben, hier kanſt du Gnade finden, Vergebung aller Sünden.

5. GOtt Lob vor ſeine Treu, die ich noch immer neu in ſeinem Nachtmal finde; weicht, Teufel, Tod und Sünde. GOtt will mir Troſt und Leben hier und dort ewig geben.

290.

Mel. Nun laßt uns GOtt.

O JEſu, treuer Hirte, du ſucheſt die Verirrte, du liebeſt arme Sünder wie deine lieben Kinder.

2. Ich hatte mich verirret, in Sünden gantz ver-

verwirret; Doch haſt du mich gefunden, und tröſtlich losgebunden.

3. Den Sünden abzukommen, haſt du mich aufgenommen, und, als ein Vater pfleget, auf deinen Schooß geleget.

4. Hab ich dich gleich betrübet, haſt du mich doch geliebet, mir meine Schuld geſchencket, und mich mit Troſt geträncket.

5. O JEſu, wahres Leben, du haſt dich mir gegeben, und in mein Hertz geſetzet, auch Seel und Muth ergötzet.

6. Mit deinem Fleiſch und Blute, dem höchſten Gnaden-Gute, haſt du mich iezt genehret, und meinen Tod verzehret.

7. Des Teufels Heer erſchricket, weil du mich ſelbſt erqvicket, und meine Sünden-Wunden ſo kräfftig haſt verbunden.

8. Nun werd ich nicht verlohren, denn ich bin neu gebohren, der Himmel ſteht mir offen, nun hab ich Heil zu hoffen.

9. O JEſu, ſey geprei-ſet, daß du mich ſo geſpeiſet, daß ich für mein Verderben nun ſoll das Leben erben.

10. Ich dancke dir, und bitte, regiere meine Schritte, daß ich von deinen Wegen mich niemals möge regen.

11. Durch deinen Geiſt mich führe, daß ich mich nicht verliere, daß ich mich dir zu Liebe in guten Wercken übe.

12. Hilff, daß mich dieſe Speiſe zu dir in Himmel weiſe, daß ich an deinem Leibe ein ewig Gliedmaß bleibe.

291.

M. In allen meinen Thaten

JCh komm iezt eingeladen, zu deinen groſſen Gnaden, mein Heiland JEſu Chriſt! doch ſcheu ich mich zu treten vor meinen GOTT, zu beten,

beten, weil ich mit Sünd berüſt.

2. Ich bin ein armer Sünder, wie alle Menſchen-Kinder, geſtehe meine Sünd, und weil ich ausgeſchritten, ſo hilff, o JEſu, bitten, daß ich Genade find.

3. Ich will nun wiederkehren, hilff allem Unfall wehren, vergieb mir alle Schuld! Du biſt für mich geſtorben, haſt mir das Heil erworben, drum habe doch Gedult.

4. In deine blutge Wunden hab ich mich eingefunden, und bin dadurch getröſtt; Hilff mir in deinem Nahmen, o JEſu, ſprich das Amen: Du Sünder biſt erlöſt.

5. Drauf will ich nun empfangen mit gläubigem Verlangen den wahren Leib und Blut, ſo für mich iſt gegeben, hilff, daß mirs ſey das Leben, und meiner Seelen gut.

292.

Mel. An Waſſerflüſſen B.

JEtzt kömmt, mein GOTT, ein armer Gaſt, ein Thon zu ſeinem Töpffer; den drücket hart der Sünden Laſt: Es iſt dein Kind, mein Schöpffer! dafür geſtorben iſt dein Sohn, das du auch haſt getauffet ſchon, und ietzund eingeladen: zu deinem Tiſch komm ich dein Kind, bin elend, kranck, unrein und blind, und nicht werth deiner Gnaden.

2. Ich bringe aber JEſum her mit ſeinem Tod und Schmertzen; Wie für mich ſehr geblutet der, das nimm, mein GOtt, zu Hertzen. Ach ſiehe dieſen Wunder-Mann, dein Kind, und meinen JEſum an, und ſey darum mir gnädig, du wilſt in ihm mein Vater ſeyn; in ihm bin ich dein Kind allein:

lein: Sprich mich von Sünden ledig.

3. Mein Glaube ſiehet JEſum hier, und mich zu ſeinen Füſſen; Er zeiget als ein Menſch ſich mir, läßt ſein Blut auf mich flieſſen; GOtt hänget an des Creutzes Joch, da bluten alle Wunden noch; auch reichen ſeine Hände mir ſeinen Leib im Brodte fein, wie auch ſein wahres Blut im Wein. O wer recht dancken könte!

4. Ich höre, wie mich deuchtet, laut ietzt meinen Bräutgam ſchreyen: Nimm dieſen Mahl-Schatz, meine Braut, es ſoll dich nicht gereuen; iß meinen Leib, und trinck mein Blut: Alſo haſt du das gröſte Gut, mich gantz mit meinem Leiden. Ach kriech doch in mein Hertz hinein, das ietzt und ſtets ſoll offen ſeyn, und ruh in meiner Seiten!

5. Ich weiß auch, daß die Engel mich, wie Mauren, ſtets umringen, ſo daß der Satan trotziglich gar nicht hindurch kan dringen; ich habe den, der Beyſtand leiſt, es iſt der werthe Heilge Geiſt, der über mir thut ſchweben. Nun richte, du Dreyeinigkeit, mein Thun zu deiner Herrlichkeit und mir zum ewgen Leben.

6. Dir öffn ich auch mein Hertz und Mund, und was ſich in mir reget; Jetzt mache würdig und geſund, worein ſich JEſus leget. Ach! reinige durch deine Güt Leib, Seele, Hertz, Geiſt und Gemüth, und gieb mir, was mich zieret; Mit Glauben, Liebe und Andacht laß werden dieſes Werck vollbracht, und wie es ſich gebühret.

7. So will ich, trauter JEſu, nu dein'n Leib und Blut empfangen: Jetzt kom-

komme, JEſu, kom̃e du mit Speis und Tranck gegangen. Ich will in dich, ach komm in mich! Ich ſchmecke auch ſchon, JEſu, dich, ich fühle, du biſt kommen. Es weiche nun Angſt, Noth und Schmertz, mein und dein Hertze ſind ein Hertz, in dich bin ich genommen.

8. Ach habe, frommer JEſu, Danck für deines Leibes Speiſe, für deines edlen Blutes Tranck, und daß ich deine heiſſe. Ach zeig auch mir zur Sterbens-Zeit, gleichwie ich dich geſehen heut, dein Bluten und dein Sterben! Ich weiß nun, daß du meine biſt; Nun ich bin dein, HErr JEſu Chriſt, dein Bund kan nicht verderben.

293.

Bey dem Hintritt zum Altar.

M. G. Müller.

Mel. Straff mich nicht in.

TRetet her zum Tiſch des HERRN, ihr Communicanten, eure Hertzen ſeyn nicht fern, GOttes Anverwandten; mit Andacht nehmt in Acht, was euch GOtt wird geben zu dem ewgen Leben.

2. Kommt in wahrer Reu und Leid über eure Sünden, Demuth und Gottſeligkeit laſſet bey euch finden. Schlagt die Bruſt, der bewußt, was ihr habt verbrochen, eh es wird gerochen.

3. Geht heran ſchön angethan mit dem Glaubens-Kleide, ſolche Gäſte ſtehn GOtt an, er hat ſeine Freude. Nehmt die Speis, gleicher Weis trinckt ſein Blut vergoſſen, o ihr Tiſch-Genoſſen.

4. So ihr würdig eßt und trinckt von dem Brodt und Weine, ſolches Sacrament euch bringt Lebens-Troſt allein, dancket GOtt, liebt in Noth, lebt, als fromme

me Kinder, werdet nicht mehr Sünder.

† 5. JEſu! JEſu! höchſtes Gut, König aller Frommen, laß doch deinen Leib und Blut in mein Hertze kommen ſeliglich, das bitt ich, HErr, in deinem Nahmen, hochgelobet, Amen.

294. D. Joh. Fried. Meyer.

Mel. Meinen JEſum laß.

MEinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt nun geneſen, ſelig iſt das heutge Licht, da ich JEſu Gaſt geweſen, drum ruft ietzt mein Hertz und ſpricht: Meinen JESUM laß ich nicht. :,:

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil er mich ſo brünſtig liebet, und ſich in mein Hertze flicht, ja ſich mir zu eigen giebet, und ſich ewig mir verſpricht; Meinen JEſum laß ich nicht. :,:

3. HERR, dein Leib, dein theures Blut, JEſu, das ich ietzt genoſſen, ſtärckt mich und macht alles gut, daß hinfort nichts kan verſtoſſen mich von GOttes Angeſicht; Meinen JEſum laß ich nicht. :,:

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl iſt mir geſchehen, meine Seel iſt gantz entzückt, weil ich, JEſu, dich geſehen, JEſu, meine Zuverſicht, dich, mein JEſu, laß ich nicht. :,:

5. Moſe, donnre nur nicht mehr, für mich iſts Geſetz erfüllet, JEſus, GOtt, des Vaters Ehr, hat den groſſen Zorn geſtillet, und das Werck mit Blut geſchlichtt: Meinen JEſum laß ich nicht. :,:

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägſt auf deinem Rücken meiner Sünden Qvaal und Gicht, die mich

mich Armen ſolten drůcken, wenn mich meine Sůnd anficht, laß ich dich, Lamm GOttes, nicht. :,:

7. Meinen JEſum laß ich nicht, er iſt ja mein Bruder worden, trotz! daß Welt und Satan ſpricht: Jch ſey noch in ihrem Orden; nein, mein JEſus iſt mein Licht, dich, mein Bruder, laß ich nicht. :,:

8. Mein Gewiſſen, ſtille dich, deine Handſchrifft iſt zerriſſen, JEſus, der ſo jämmerlich ward zermartert und zerſchmiſſen, der vertritt mich vor Gericht, meinen JESUM laß ich nicht. :,:

9. Kommt, ihr Teufel, ſprecht mir Hohn, fragt: ob ich ſey GOttes Erbe? Freylich, JEſus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich ſterbe, trotz! wer mir diß Gut anſpricht, meinen JESUM laß ich nicht. :,:

10. Tod, dein Stachel iſt entzwey, Chriſtus iſt zum Gifft dir worden, von dir bin ich ewig frey, mich kanſt du gantz nicht ermorden, trotz! daß mich dein Stachel ſticht, weil ich JESUM laſſe nicht. :,:

11. Hölle, ſchweig, denn deine Gluth iſt nun völlig ausgelöſchet, JEſus iſt es, deſſen Blut mich gantz rein von Sůnden wåſchet, und mich frey vom Feuer ſpricht, meinen JESUM laß ich nicht. :,:

12. JEſus iſt und bleibet mein, er hat ſich mit mir verlobet, wie ein Bråutgam, ich bin ſein, ob der Feind gleich greulich tobet; ich weiß, daß mir nichts geſchicht, weil ich JEſum laſſe nicht. :,:

13. Laß mich auch, mein JESU, nicht, wenn es mit mir geht zum Ende,

wenn mir Sinn und Hertze bricht, JESU, nimm in deine Hände meinen Geiſt, mein Lebens-Licht. Ach mein JEſu! laß mich nicht. :,:

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEſus mir verheiſſen, aus des Todes Finſterniß mich mit ſtarcker Hand zu reiſſen, drum mein Hertze gläubig ſpricht: Amen! JEſum laß ich nicht. :,:

295.

Siegm. Scherertzius.

Mel. Ach GOtt und HErr.

(Die Seele wird zur eyffrigen Andacht aufgemuntert.)

MEin Seel, dich freu und luſtig ſey, mit Glauben wohl gezieret, zur Mahlzeit ſchön wirſt du heut gehn, zu der dich Chriſtus führet.

2. Merck auf mit Fleiß die werthe Speis, ſein Leib für dich gegeben, der Tranck iſt gut, ſein theures Blut ſtärckt dich zum ewgen Leben.

3. Wenn deine Sünd zur Hölln geſchwind dich wollen nieder drücken, macht dieſer Tiſch die Seele friſch, und kan dich recht erqvicken.

4. Ihr Sünder ſchwer, kommt doch hieher, die Laſt legt von den Hertzen, der Artzt, ſo reich, wird heilen euch von allen euren Schmertzen.

5. Zum Gaſtmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu ſchmücken: Schmück dich auch fein im Hertzen rein, und thu dich darzu ſchicken.

6. Mit Himmels-Brodt verſieht dich GOtt bey dieſem Tiſch von oben, der Fels dich tränckt, das Leben ſchenckt, dafür ſolt du ihn loben.

7. Von Hertzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen, er iſt ja mein, und ich bin ſein, meinr Seeln iſt wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß

daß mancher mag nicht dieſe Freud bedencken, und läßt ſich nicht mit Zuverſicht aus dieſem Kelche trăncken.

(Der glåubige Menſch bittet Chriſtum um Gnade)

9. Doch ich komm heut mit groſſer Freud, HErr Chriſt, zu deinem Tiſche, und ſtell mich ein zur Mahlzeit dein, mein Leib und Seel erfriſche.

10. Waſch mich ja fein von Sůnden rein, du hŏchſter GOtt, aus Gnaden, ſo kan mir nicht der Bŏſewicht an Leib und Seele ſchaden.

11. Ein ångſtlich Hertz, zerſchlagn mit Schmertz von wegen ſeiner Sůnden, bitt ſehnlich ich, veracht ja nicht, laß mich Verzeihung finden.

12. Kein Opffer ſonſt ich deiner Gunſt auf dieſer Welt kan bringen, o HERR! laß mein erſchrockn Gebein vor Freuden wieder ſpringen.

13. Die Mahlzeit dich, HErr Chriſt, und mich verbindt himmliſcher Weiſe, bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preiſe.

14. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tauſend Engel ſtehen, wenn wir ſo rein im Glauben fein zum Tiſch des HErren gehen.

15. Wenn in der Nåh ich recht anſeh den Kelch in dieſer Stunden, denck ich, dein Blut, als eine Fluth, fließ aus dein'n heilgen Wunden.

(Die Vernunfft kan diß hohe Sacrament nicht ergrůnden)

16. Wie es zugeh, ich nicht verſteh, und will nicht diſputiren, Wort und Elment ein Sacrament heilig conſtituiren.

17. In dieſer Sach bin ich zu ſchwach, gar wunderbarer Weiſe, der Glaub allein fůhrts Hertze mein zu dieſer edlen Speiſe.

18. Aus

18. Aus Prieſters Hand diß edle Pfand mir Armen wird gegeben, dadurch ich mich ſtarck ſicherlich, daß ich werd ewig leben.

(Der gläubige Menſch empfindet einen Vorſchmack der ewigen Freude.)

19. Ach GOtt, wie ſtarck durch Bein und Marck dein Freud mir ietzt thut dringen, wie ſehn ich mich, HErr Chriſt, durch dich nach himmeliſchen Dingen.

20. Mich dünckt, als ſey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein Liebe hat in höchſter Gnad mein Seel ſo ſüß getroffen.

21. Zur Freude mein Violen rein beweglich laßt erklingen, von Hertzen thut Moteten gut in Harmonie bald ſingen.

22. Die Orgeln auch nach altem Brauch im Tempel GOttes ſchöne, Poſaunen-Klang zier den Geſang mit lieblichen Gethöne.

23. Auf daß die Gäſt zu dieſem Feſt hierüber jubiliren, und ſich mög heut ihr Traurigkeit aus dem Gemüth verlieren.

24. Ey daß nur bald die Engel all mein Seel führen aus dem Leben in Himmels-Thron, da mir ein Cron die Hand des HErrn wird geben.

25. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Hertzen weichen, deins Geiſts gewiß warlich iſt diß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

26. O! daß ich ſolt, wie gern ich wolt, dein Antlitz nur bald ſchauen, doch ich das will in Gdult und Still erwarten im Vertrauen.

27. Indeſſen ich ergeb dir mich, und laß im Creutz dich walten, ich werd einmahl im Himmels-Saal die ewge Tafel halten.

28. Daſſelb weiß ich gantz ſicherlich, Chriſtus hat mirs erworben, als er für mich ſo williglich am Creutze iſt geſtorben.

296.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

O Menſch! o Menſch! wer biſt du doch, wenn du in Sünden ſteckeſt noch? Du biſt verdammet und verflucht, des Teufels Raub und Höllen-Frucht.

2. Ach wilſt du nun erlöſet ſeyn von Sünden, Teufel, Höll und Pein; So muſt du dich bemühen bald um Hülffe, Heil und Aufenthalt.

3. Solch Heil und Hülff allein dir ſchafft der ſüſſe JEſu Trauben-Safft, ſein reich-vergoßnes theures Blut dir Heil und Hülffe geben thut.

4. Sein Blut iſt deiner Seelen Heil, wenn des Geſetzes Donner-Keil dich ſchrecket und dir machet Qvaal in dieſem Angſt- und Thränen-Thal.

5. Sein Blut macht dich von Sünden los, für GOTT gerecht, beliebt und groß: Sein Blut iſt dein recht Ehren-Kleid, dein Schmuck, dein Ruhm zu ieder Zeit.

6. Sein Blut des Teufels Macht und Liſt Zerſtöhrung, Gifft und Tödtung iſt, dadurch er gäntzlich iſt geſchwächt, und hat verſchertzt ſein altes Recht.

7. Sein Blut curirt der Höllen Schmertz, und ſtärcket dein verzagtes Hertz, wenn dich verſchlingen will die Höll, alsbald ſein Blut vertritt die Stell.

8. Und wenn du muſt durch Todes-Noth, auf deines GOttes Macht-Gebot, aus dieſer Welt, und ſcheiden ab hinunter in das tieffe Grab:

9. So

9. So iſt diß Blut dein beſter Schutz, dein Schatz, dein Troſt, dein Hülff und Trutz, daß du kanſt ſelig ſchlaffen ein, getroſt, behertzt und frölich ſeyn.

10. Am jüngſten Tage wird das Blut dir geben einen Helden-Muth, daß du wirſt recht und wohl beſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

11. Darum, o Menſch, du Sünden-Knecht! wilt du ſeyn ſelig und gerecht: So greiffe mit der Glaubens-Hand nach dieſem, deinem theuren Pfand.

12. In Chriſti Wunden, Blut und Schweiß ſuch Hülffe, Heil und Troſt mit Fleiß; So kan dich überwinden nicht, was deiner Seelen widerſpricht.

13. Laß deines JEſu Blut allzeit dein Labſal ſeyn und höchſte Freud, in allem Creutz und Leidens-Wuſt dein Leben, Aufenthalt und Luſt.

14. Du biſt ja auf diß Blut getaufft, hierdurch zum Himmelreich erkaufft, im Abendmahl diß Blut dich tränckt, dir Ablaß deiner Sünden ſchenckt.

15. Wie ſolte denn diß theure Blut dir nicht ſeyn heilſam, nütz und gut, wie ſolt es dir nicht ſelig ſeyn, und dich in Himmel führen ein?

16. O Bluts-Freund, liebſter JEſu Chriſt, der du der Kelter-Treter biſt, dein Blut ſey mir in Ewigkeit mein Troſt, mein Heil und Seligkeit.

297.

Ein Gebet-Lied vor dem heiligen Abendmahl.

M. Juſt. Sieber.

Mel. Nun freut euch, lieben.

ICh komm iezt, als ein armer Gaſt, o HErr, zu deinem Tiſche, den du für mich bereitet haſt,

haſt, daß er mein Hertz erfriſche, wenn mich der Seelen-Hunger nagt, wenn mich der Durſt des Geiſtes plagt, bis ich den Schweiß abwiſche.

2. Nun ſprichſt du, Seelen-Biſchoff, dort: Ich bin das Brodt zum Leben, diß Brodt treibt auch den Hunger fort, den ſonſt nichts mag aufheben, ich bin der Tranck, wer gläubt an mich, dem wird der Durſt nicht ewiglich im Hertzen Stiche geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt, auf deine Himmels-Auen, bis meine Seel erqvicket wird, wenn du ſie läſſeſt ſchauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle haſt bereit, ſo deiner Hut ſich trauen.

4. Ich armes Schäflein ſuche dich auf deiner grünen Weide, dein Lebens-Manna ſpeiſet mich zu Troſt in allem Leide, es träncket mich dein theures Blut, auf daß mich ja kein falſches Gut von deiner Liebe ſcheide.

5. Gleichwie des Hirſches mattes Hertz nach friſchem Waſſer ſchreyet, ſo ſchreyet auch mein Seelen-Schmertz; ach laß mich ſeyn befreyet von meiner ſchweren Sünden-Pein, und ſchencke mir die Troſt-Fluth ein, denn bin ich benedeyet.

6. Für allem aber würck in mir ein ungefärbte Reue, daß, wie für einem wilden Thier, ich mich für Sünden ſcheue, wirff mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienſt ergreiffen kan, damit mein Hertz ſich freue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunſt, daß ich die Welt verlaſſe, und deine Treu und Bruder-Gunſt in dieſer Speiſe faſſe, daß durch

dein

dein Lieben Lieb in mir zu meinem Nächſten wachs hinfür, und ich fort niemand haſſe.

8. Ach führe mich nur ſelbſt von mir, bey mir iſt nichts denn Sterben, nimm aber mich, o HErr, zu dir, bey dir iſt kein Verderben, in mir iſt lauter Höll und Pein, in dir iſt nichts, denn ſelig ſeyn mit allen Himmels-Erben.

9. Errette mich, o Lebens-Stab, mit deines Geiſtes Gaben, laß mich der Sünde dancken ab, die mich ſonſt pflegt zu laben, regiere meinen böſen Sinn, daß er die Lüſte werffe hin, die er ſonſt pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küſſen, mein Hertze giebt dir Raum und Platz, und will von keinem wiſſen, als nur von dir, mein Bräutigam, dieweil du mich am Creutzes-Stamm aus Noth und Tod geriſſen.

11. O liebſter Heiland! groſſen Danck vor deine Süßigkeiten, ich bin für lauter Liebe kranck, drum wart ich auf die Zeiten, an welchen du, o Lebens-Fürſt! mich ſamt den Auserwehlten wirſt zur Himels-Tafel leiten.

298.

Paul Gerhard.

Mel. Nun lob mein Seel.

HErr JESU, meine Liebe, ich hätte nimmer Ruh und Raſt, wo nicht feſt in mir bliebe, was du für mich geleiſtet haſt, es müſt in meinen Sünden, die ſich ſehr hoch erhöhn, all meine Krafft verſchwinden und wie ein Rauch vergehn, wenn ſich mein Hertz nicht hielte zu dir und deinem Tod, und ich mich nicht ſtets fühlte an deiner Leidens-Noth.

2. Nun weiſt du mei-

ne Plagen und Satans, meines Feindes, Liſt, wenn meinen Geiſt zu nagen er emſig und bemühet iſt, da hat er tauſend Künſte, von dir mich abzuziehn, bald treibt er mir die Dünſte des Zweiffels in den Sinn; bald nimmt er mir dein Meynen und Wollen aus der Acht, und lehrt mich gantz verneinen, was du doch feſt gemacht.

3. Solch Unheil abzu weiſen, haſt du, HErr, deinen Tiſch geſetzt, da läſſeſt du mich ſpeiſen, ſo daß ſich Marck und Bein ergötzt. Du reichſt mir zu genieſſen dein theures Fleiſch und Blut, und läſſeſt Worte flieſſen, darauf mein Hertze ruht; komm, ſprichſt du, komm und nahe dich ungeſcheut zu mir, was ich dir geb, empfahe, und nimms getroſt zu dir.

4. Hier iſt beym Brodt vorhanden mein Leib, der dargegeben wird zum Tod und Creutzes-Banden, für dich, der ſich von mir verirrt; beym Wein iſt, was gefloſſen zur Tilgung deiner Schuld, mein Blut, das ich vergoſſen in Sanfftmuth und Gedult. Nimm beydes mit dem Munde, und denck auch mit dabey, wie fromm im Hertzen Grunde ich dein Erlöſer ſey.

5. HErr, ich will dein gedencken, ſo lang ich Lufft und Leben hab, und bis man mich wird ſencken an meinem End ins finſtre Grab. Ich ſehe dein Verlangen nach meinem ewgen Heil; am Holtz biſt du gehangen, und haſt ſo manchen Pfeil der Trübſal laſſen dringen in dein unſchuldigs Hertz, auf daß ich möcht entſpringen des Todes Pein und Schmertz.

6. So haſt du auch befohlen, daß, was den Glauben ſtärcken kan, ich bey dir ſolte holen, und ſoll doch ja nicht zweifeln dran, du habſt für alle Sünden, die in der gantzen Welt bey Menſchen ie zu finden, ein völlig Löſe-Geld und Opffer, das beſtehet vor dem, der alles trägt, in dem auch alles gehet, bezahlet und erlegt.

7. Und daß ja mein Gedancke, der voller Falſchheit und Betrug, nicht im geringſten wancke, als wär es dir nicht Ernſt genug, ſo neigſt du dein Gemüthe zuſamt der rechten Hand, und giebſt mit groſſer Güte mir das hochwerthe Pfand zu eſſen und zu trincken; Iſt das nicht Troſt und Licht dem, der ſichs läßt bedüncken, du wolleſt ſeiner nicht?

8. Ach HErr! du wilſt uns alle, das ſagt uns unſer Hertze zu. Die, ſo der Feind zu Falle gebracht, ruffſt du zu deiner Ruh. Ach hilff, HErr, hilff uns eilen zu dir, der iederzeit, uns alleſamt zu heilen, geneigt iſt und bereit. Gieb Luſt und heilges Dürſten nach deinem Abendmahl, und dort mach uns zu Fürſten im güldnen Himmels-Saal.

299.

Mel. Liebſter JEſu ꝛc.

GUter Hirte, JESU Chriſt, dir ſey Lob und Danck gegeben vor dein theures Abendmahl, das uns dient zum Himmels-Leben, uns frey macht von allen Sünden, ſo offt wir uns dazu finden.

2. Siehe, JEſu, dieſes mahl ſind wir auch allhier vorhanden, deinen wahren Leib und Blut wider unſre Sünden-Schanden zu genieſſen, und dein Leiden

zu verkündigen mit Freuden.

3. Ach HErr JEſu! ſchencke uns deines guten Geiſtes Gaben, daß wir alleſamt darzu mögen rechte Hertzen haben, dich mit Glauben zu empfangen und dir ſtetig anzuhangen.

4. Schaff uns neu durch dieſe Koſt, daß wir alles Böſe laſſen, und nur dich und dein Geheiß, und was himmliſch iſt, erfaſſen. Ach! gieb es durch deinen Nahmen, JEſU, liebſter JEſu, Amen.

300.

Mel. Hilff, HErr JEſu.

WOhl mir, JEſus, meine Freude, ladet mich zu ſeinem Mahl. Auf, mein Hertz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal! laß dein Eyfer nicht erkalten, JEſus will das Nachtmahl halten.

2. Auf! mein Hertz! in vollem Springen, eile deinem JEſu zu! Auf! dir ſoll es ietzt gelingen, hier iſt wahre Seelen-Ruh; Ruhe ſoll ſie, frey von Sünden, bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem ſein Hertz beſtreitet Noth und Tod mit gleicher Macht, hat er dir den Tiſch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er ſich mit dir mög letzen, und zu ſeinem Erben ſetzen.

4. Hier haſt du das Brodt, das Leben, hier haſt du den frommen Leib, den er in den Tod gegeben, dir zu gutem, daß er bleib deine Koſt, und, meine Seele, Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehſt du, was da kommt gerunnen, wie mit rechtem Lebens-Safft flieſſen fünff frey offne Brunnen? JEſu, dei-

deiner Liebe Krafft allen Armen hieher wincket, ſpricht: Ihr Lieben, alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, dürſtig nach Barmhertzigkeit, der (die) ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud. Himmliſch Manna mich ergötzet, JEſu Blut die Seel benetzet.

7. GOtt geb, daß ich dieſes Schencken Chriſti Leibs und Bluts allhier nehm zu ſeinem Angedencken, und betrachte für und für, wie ſein Leib am Creutz entblöſſet, und ſein Blut mich hat erlöſet.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren, meines JEſu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren, mein durch ihn erneurter Sinn ſoll in JEſu ſich erfreuen, GOTT wird darzu Gnad verleihen.

301. D. Ioh. Olearius.

1 Epiſt. Joh. 1, 7.

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

HErr JESU Chriſt, dein theures Blut iſt meiner Seelen höchſtes Gut, das ſtärckt, das labt, das macht allein mein Hertz von allen Sünden rein.

2. Dein Blut, mein Schmuck, mein Ehren-Kleid, dein Unſchuld und Gerechtigkeit macht, daß ich kan für GOtt beſtehn, und zu der Himmels-Freud eingehn.

3. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, mein Troſt, mein Heil, mein Gnaden-Thron, dein theures Blut, dein Lebens-Safft giebt mir ſtets neue Lebens-Kraft.

4. HErr JEſu, in der letzten Noth, wenn mich ſchreckt Teufel, Höll und Tod, ſo laß ja diß mein Labſal ſeyn, dein Blut mach mich von Sünden rein.

302.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

JEſu, deinn Leib laß ſpeiſen mich, JEſu, dein Blut laß träncken mich, das Waſſer aus der Seiten dein waſch mich von allen Sünden rein.

2. JEſu, dein Leiden ſtärcke mich, JEſu, dein Gnad erhöre mich, die Wunden dein verbergen mich, daß von dir nichts kan ſcheiden mich.

3. JEſu, fürm Tod beſchütze mich, JEſu, im Tod beruffe mich, und heiß mich kommen fein zu dir, nichts beſſers kan geſchehen mir.

4. JEſu, verleih mir ſeliglich, JEſu, verleih mir mildiglich, daß ich mög ewig loben dich, nichts höhers kan erfreuen mich.

303.

Mel. Singen wir aus ꝛc.

JEſu Blut komm über mich, ſo, ſo ruff ich dürſtiglich, JEſu Blut das kom̃ und bleib über mich, mein Seel und Leib, über mich, mein Haab und Gut, über mein Hertz, Sinn und Muth, komm und bleibe JEſus-Blut.

2. JEſus-Blut, ich ſehe dich, auch im Glauben ſehe ich JEſum an dem Creutze hoch hangen, und da bluten noch; JEſus Blut, ach lauff! ach lauff! mein Hertz freuet ſich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. JEſu Seite thut ſich weit zu mir auf, ſein Blut das ſchreyt: Wen da dürſtet, komme her; JEſu! ach! mich dürſtet ſehr, träncke aus der Seiten-Höhl und der Wunden dein die Seel, die ich deinem Blut befehl.

4. JEſu Blut, das gantz allein mich von Sünden machet rein, das mir GOttes Gnade bracht, mich gecrönet und gemacht hat zu einem Gottes-

tes-Kind, und mit GOtt mich feſt verbindt, das komm über mich geſchwind.

5. JEſus-Blut, mich ſelbſt bereit, würdig dich zu nehmen heut, in dem heilgen Abendmahl, GOtt zu Lob, mir zum Labſal, daß durch dieſen edlen Safft des Verdienſtes JEſu Krafft ich auch werde gantz theilhafft.

6. JEſus-Blut, ach ſtärcke mir meinen Glauben für und für, meines GOttes Huld und Gnad mir erhalte früh und ſpat, auch mich mache Tugend-voll, daß ich thue, was ich ſoll, und ſtets GOtt gefalle wohl.

7. JEſu Blut komm allezeit über mich in Leid und Freud, wenn ich bin in Creutzes-Noth, wenn ich ringe mit dem Tod, wenn die falſche Welt mich ſticht, Sünd, Tod, Teufel mich anficht, und mein Hertz im Leibe bricht.

8. Komm und bleibe, JEſus-Blut, über mein Hertz, Sinn und Muth, über mich, mein Seel und Leib JEſu Blut das komm und bleib, mein Hertz nach dir ſehnet ſich, ſo, ſo ruff ich dürſtiglich: JESU Blut komm über mich.

304.

Ein andächtiger Geſang vor dem heiligen Abendmahl.

M. F. C. Heyder.

Mel. Wer nur den lieben rc.

JCh komm zu deinem Abendmahle, weil meine Seele hungrig iſt, der du wohnſt in dem Freuden-Saale, und meiner Seele Speiſe biſt, mein JESU, laß dein Fleiſch und Blut ſeyn meiner Seelen höchſtes Gut!

2. Gieb, daß ich würdiglich erſcheine bey deiner Himmels-Tafel hier, daß meine Seele nur alleine mit ihrer Andacht ſey

ſey bey dir: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

3. Unwürdig bin ich zwar zu nennen, weil ich in Sünden mich verirrt; doch wirſt du noch dein Schäflein kennen, du biſt ja mein getreuer Hirt: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

4. Gieb, daß die Sünde ich verfluche, als meiner Seelen Tod und Gifft, daß ich mein Leben unterſuche, daß mich nicht dein Gerichte trifft: Mein JESU, laß dein Fleiſch ꝛc.

5. Dein Hertz iſt ſtets voll vom Verlangen, und brennt von ſehnlicher Begier, die armen Sünder zu umfangen, drum komm ich Sünder auch zu dir: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

6. Mühſelig bin ich und beladen mit einer ſchweren Sünden-Laſt; doch nimm mich Sünder an zu Gnaden, und ſpeiſe mich, als deinen Gaſt: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

7. Du wirſt ein ſolches Hertze finden, das dir zu deinen Füſſen fällt, das da beweinet ſeine Sünden, doch ſich an dein Verdienſt auch hält: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

8. Ich kan dein Abendmahl wohl nennen nur deiner Liebe Teſtament; denn ach! hier kan ich recht erkennen, wie ſehr dein Hertz vor Liebe brennt: Mein JESU, laß dein Fleiſch ꝛc.

9. Es iſt das Haupt-Gut aller Güter, und unſers Glaubens Band und Grund, die gröſte Stärcke der Gemüther, die Hoffnung und der Gnaden-Bund: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

10. Diß Mahl iſt meiner Seelen Weyde, der Armen Schatz, der Schwachen Krafft, der Teufel Schreck, der Engel

gel Freude, der Sterben den ihr Lebens-Safft: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

11. Du kanſt den ſchwachen Glauben ſtärcken, du Him̃el-ſüſſes Liebes-Mahl! Wenn ſich bey mir läßt Schwachheit mercken, ſo biſt du denn mein ſtarcker Pfahl: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

12. Gleichwie nach ſeiner Mutter Brüſten ein weinend Kind Verlangen trägt; ſo will nach JEſu mir gelüſten, der hier an ſeine Bruſt mich legt: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

13. Du biſt mein Artzt, ich bin dein Krancker, du biſt mein Vater, ich dein Kind, mein Hertz dein Schifflein, du mein Ancker, mein Ruder, Segel, Maſt und Wind: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

14. Der Leib, den du für mich gegeben, das Blut, das du vergoſſen haſt, giebt meiner Seele Krafft und Leben, und meinem Hertzen Ruh und Raſt: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

15. Nun führeſt du zu meinem Munde das Manna, ſo du ſelber biſt; o angenehme Freuden-Stunde! Ich weiß faſt ſelbſt nicht, wie mir iſt: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

16. Nun trinck ich auch aus deinen Wunden, ach wie ſo ſüſſe ſchmeckt es mir! Hier habt ihr Lippen was gefunden, das beſſer iſt, als Malvaſier: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

17. Wie ſüß und lieblich iſt die Speiſe, die du mir haſt in meinen Mund geſteckt ſo wunderbarer Weiſe, nun iſt mein franckes Hertz geſund: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

18. Ich bin, als eine Braut, gegangen zu meines Liebſten Gaſt-Gebot, der mich geziert mit gůldnen Spangen, der, als mein Freund, iſt weiß und roth: Mein JESU, laß dein Fleiſch und ꝛc.

19. Ich bin erneuert und erqvicket, mit Fried und Freud im Geiſt erfůllt, ich bin als eine Braut geſchmůcket, und trage meines Liebſten Bild: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

20. Ich bin von deiner Liebe truncken, ich jauchze recht vor frohem Muth: Nun iſt mir tieff ins Hertz geſuncken dein Troſt und deine Liebes-Gluth: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

21. Die Kirche ſcheint mir angefůllet mit Zucker, Honig, Milch und Wein, ich ſeh, wie in ihr Balſam qvillet, weil du bey mir gekehret ein: Mein JESU, laß dein Fleiſch ꝛc.

22. Ich bin mit dir nun gantz vereinet, du lebſt in mir, und ich in dir, drum meine Seele nicht mehr weinet, es lacht nun lauter Luſt bey ihr: Mein JEſu, laß dein Fleiſch und ꝛc.

23. Wer iſt, der mich nun will verdammen? Der mich gerecht macht, der iſt hie! Ich fůrchte nicht der Hỏllen Flammen, mit JEſu ich in Himmel zieh: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

24. Kỏmmt gleich der Tod auf mich gedrungen, ſo bin ich dennoch wohl vergnůgt, weil der, ſo långſt den Tod verſchlungen, mir mitten in dem Hertzen liegt: Mein JEſu, laß dein Fleiſch ꝛc.

25. Dein Fleiſch wird mich einſt auferwecken und bringen aus dem Grab herfůr, drum kan kein finſter Grab mich ſchre-

ſchrecken, es wird durch dich mein Luſt-Revier: Mein JESU, laß dein Fleiſch rc.

26. Mein todtes Fleiſch wird wieder leben, ob es die Würmer ſchon verzehrt, ihm wird das Leben wieder geben dein Fleiſch, das mich ietzt hat genehrt: Mein JEſu, laß dein Fleiſch rc.

27. Drum iſt nun aller Schmertz verſchwunden, nachdem mein Hertz die Süßigkeit der Liebe JEſu hat empfunden, die mir verzuckert alles Leid: Mein JESU, laß dein Fleiſch rc.

28. Nun iſt mein Hertz ein Wohn-Haus worden der heiligen Dreyfaltigkeit, nun ſteh ich in der Engel Orden, und lebe ewiglich erfreut: Mein JESU, laß dein Fleiſch und Blut ſeyn meiner Seelen höchſtes Gut.

305.

D. Bernh. Dirſchau.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

HErr JEſu! dir ſey Preis und Danck für dieſe Seelen-Speis und Tranck, damit du uns begabet im Brodt und Wein, dein Leib und Blut kömmt uns wahrhafftig wohl zu gut, und unſre Hertzen labet, daß wir in dir und nach allen Wohlgefallen heilig leben: Solches wolleſt du uns geben.

2. Du kehreſt, o Immanuel! ja ſelber ein in unſre Seel, und wilſt da Wohnung machen. Drum uns ein ſolches Hertz verleih, o GOtt, das frey und ledig ſey von allen eiteln Sachen; bleibe, treibe unſre Sinnen und Beginnen, daß wir trachten, alle Welt-Luſt zu verachten.

3. Ach HErr! laß uns doch nehmen nicht dein werthes Nachtmahl zum

zum Gericht: Ein ieder recht bedencke, daß wir mit dieſem Lebens-Brod im Glauben ſtillen unſre Noth, der Fels des Heils uns träncke: Züchtig, tüchtig dich dort oben ſtets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der Erden.

4. O daß wir ſolcher Seligkeit erwarten möchten allezeit in Hoffnung und Vertrauen, und folgends aus dem Jammerthal eingehen in den Himmels-Saal, da wir GOtt werden ſchauen: Tröſtlich, köſtlich uns, als Gäſte, auf das Beſte bey ihm laben, und gantz volle Gnüge haben.

5. Das gieb du uns von deinem Thron, o JEſu Chriſte, GOttes Sohn! giebs durch dein bitter Leiden: Daſſelbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, und alles Böſe meiden. Amen! Amen! Hilff uns kämpffen, hilff uns dämpffen alle Sünden! Hilff uns frölich überwinden!

306.

Danck-Opffer nach dem Heil. Abendmahl.

M. F. C. Heyder.

M. Ach GOtt vom Himmel.

MEin JEſu, wie hat mirs ſo gut geſchmeckt an deinem Tiſche, da ich genoß dein Fleiſch und Blut, hilff, daß es mich erfriſche, und meiner Seelen bringe Safft, Troſt, Friede, Freude, Stärck und Krafft, und was ſie kan erqvicken.

2. Ich, als dein eingeladner Gaſt, kan wohl mit Wahrheit ſagen, daß du mich gut tractiret haſt, daß du mir aufgetragen, und meiner Seelen vorgeſetzt was ſie erfreuet, und ergötzt, und ſie in Trübſal tröſtet.

3. Denn, ach! was kan denn beſſers ſeyn,

als

als wenn man dein Fleiſch iſſet, und wenn man trinckt dein Blut im Wein, daß man dein nicht vergiſſet, ſondern an deinen Tod gedenckt, wie du am Creutze haſt gehenckt, und für uns biſt geſtorben.

4. Ach wie hat mich dein Abendmahl, mein JEſu, doch gelabet, wie hat dein Hertz doch ohne Zahl mein armes Hertz begabet, ich habe dich und alles nun, was mir hinfort kan ſanffte thun, es iſt nun mein der Himmel.

5. Wie groß iſt deine Freundlichkeit, mein Schatz, mein Heil, mein Leben! daß du dich, JEſu, ſelbſt mir heut zur Speis und Tranck gegeben, mein hungrigs Hertz iſt nicht mehr matt, es iſt durch dich nun worden ſatt, und gantz vor Liebe truncken.

6. Mir mangelt nunmehr weiter nichts, ich habe alle Schätze, ich bin nunmehr ein Kind des Lichts, und frey von Satans Netze, der Teufel ſelber vor mir flieht, weil er nun meine Lippen ſieht gantz roth von JEſu Blute.

7. Zuvor war ich in Sünden todt, nun fang ich an zu leben, ich ſteige aus dem Laſter-Koth, und will mich dir ergeben, ich ſage: Sünde, gute Nacht! Mein JEſus hat mich rein gemacht, ſein Blut hat mich gewaſchen.

8. Ich bin nun worden gantz geſund, nichts darff mich weiter qvälen; denn meines JEſu ſüſſer Mund, der ſpricht zu meiner Seelen: O liebe Seele, freue dich! im Abendmahle haſt du mich und alles Heil erlanget.

9. Ach JEſu, liebſter Seelen-Schatz, wie ſoll

 ich

ich dich erhöhen, da du genom̃en bey mir Platz, und zu mir wollen gehen? Mein JEſu, ach! was ſchenck ich dir, daß du durch meine Hertzens-Thür in mein Hertz eingegangen?

10. Wie kan ich denn nun traurig ſeyn, da du mir wohnſt im Hertzen? Da ich bin dein, und du biſt mein, da fühl ich keine Schmertzen: Ich bin nun allemahl bereit, mit dir, mein JESU, alles Leid mit aller Luſt zu leiden.

11. Ich weiß, daß mich nichts ſcheiden kan von dir und deiner Liebe, kömmt gleich der Teufel ſelber an mit dem Anfechtungs-Siebe, und will, wie Weitzen, ſichten mich, ſo halt ich mich denn feſt an dich, da muß er von mir weichen.

12. Ich fürchte auch nicht mehr den Tod, er iſt nun meine Freude mein Engel und mein Friedens-Bot, er muß mich, wenn ich ſcheide, hinführen zu dem Freuden-Saal, wo ich mit dir das Abendmahl, mein JEſu, werde halten.

13. Wo keine Sünde weiter mehr wird meine Seele plagen, wo dir dein groſſes Engel-Heer und die, ſo Cronen tragen, mit weiſſen Kleidern angethan, lobſingen und dich beten an, und ewig mit dir leben.

14. Nun, JEſu, ach ich dancke dir vor deine Lieb und Treue, daß du im Abendmahl dich mir geſchencket haſt aufs neue, daß du mir meine Miſſethat, darum ich dich ſo ſehnlich bat, gantz völlig haſt vergeben.

15. Ich bleibe nunmehr ewig dein, und will im Geiſt dir dienen, bis daß ich werde bey dir ſeyn, wo deine Seraphinen ein Heilig! Heilig! Heilig!

lig! dir ſtets ſingen, da ſollſt du von mir dergleichen Lob-Lied hören.

Eine andere Danckſagung.

307. M. F. C. Heyder.

Mel. JEſu meine Freude 2c

JCh bin nun geneſen weil ich bin geweſen JEſu lieber Gaſt, er hat weggenommen, als ich zu ihm kommen, meine Sünden-Laſt, hat mein Hertz von allem Schmertz in dem Abendmahl befreyet, und mich gantz verneuet.

2. Ich bin nun vergnüget, kein Feind mich beſieget, JEſus iſt nun mein, ich kan mit ihm prangen, ich hab ihn empfangen heut im Brodt und Wein: Er liegt mir im Hertzen hier, ich will ihn auch feſte faſſen, und nicht von mir laſſen.

3. Ich bin nun zufrieden, und wir ſind geſchieden, ich und du, o Welt, was auch in dir wäre, Wolluſt, Gold und Ehre, mir nicht mehr gefällt; Deine Freud iſt Eitelkeit, deine Pracht und deine Schätze ſind nur Seelen-Netze.

4. Ich bin nun beſchirmet, ob mich gleich beſtürmet Satan und ſein Heer, JEſus mich Elenden deckt mit ſeinen Händen, ach! was will ich mehr? Teufel weicht, weil JEſus reicht mir die Hände, ſo euch jagen und zu Boden ſchlagen.

5. Ich bin nun genehret, und ſehr hoch geehret, ich bin GOttes Kind, das einmahl mit Freuden nach erlittnem Leiden dort den Himmel findt; da mein Geiſt das Manna ſpeiſt, ſo uns hier noch iſt verborgen, ohne Angſt und Sorgen.

6. Ich bin nun erqvicket, weil mich JEſus drücket feſt an ſeine Bruſt, ich kan nicht verderben, muß ich auch gleich ſterben, ſterb ich

nur mit Luſt, weil der Tod nur meine Noth, meine Qvaal und Kummer endet, und zu GOtt mich ſendet.

7. Ich bin nun ergötzet, weil mich JEſus ſetzet in ſein Ehren-Reich; Ach! wie werd ich lachen, wenn er mich wird machen ſeinen Engeln gleich, wenn mein Lohn wird ſeyn die Cron, die nicht etwa wird verwelcken, wie hier Roſn und Nelcken.

8. Ich bin nun entzücket, gantz der Welt entrücket, himmliſch iſt mein Sinn, nicht eh ruht mein Wille, er wird nicht eh ſtille, bis ich bey dir bin; Drum, mein Heil, ach komm in Eil! JEſu! JEſu! komm behende, gieb ein ſeligs Ende!

308.

Ein Gebet- und Troſt-Lied von dem Heil. Abendmahl

M. HErr JEſu Chriſt, du.

HErr JEſu Chriſt, du haſt bereit für unſre matten Seelen deinn Leib und Blut zu einr Mahlzeit, thuſt uns zu Gäſten wehlen, wir tragen unſre Sünden-Laſt, drum kommen wir zu dir zu Gaſt, und ſuchen Rath und Hülffe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer Erden ſichtig, und bleibſt nunmehr zu dieſer Friſt von uns allhier unſichtig, bis dein Gericht dort wird angehn, und wir für dir all werden ſtehn, und dich frölich anſchauen;

3. So biſt du doch ſtets nach deinm Wort bey uns und deiner Gemeine, und nicht gefangn an einem Ort mit deinem Fleiſch und Beine: Dein Wort ſteht, wie ein Mauer, feſt, welchs ſich niemandn verkehren läſt, er ſey, ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: Nehmt hin, das iſt mein Leib, den ſollt ihr mündlich eſſen,

eſſen, trinckt all mein Blut, bey euch ich bleib, mein ſollt ihr nicht vergeſſen; du haſts geredt, drum iſt es wahr, du biſt allmächtig, drum iſt gar kein Ding bey dir unmüglich.

5. Und ob mein Hertz hier nicht verſteht, wie dein Leib an viel Orten zugleich ſeyn kan, und wies zugeht, ſo trau ich doch deinn Worten; wie das ſeyn kan, befehl ich dir, an deinem Worte gnüget mir, dem ſtehet nur zu gläuben.

6. Ich glaub, o lieber HErr, ich glaub, hilf meinem ſchwachen Glauben, ich bin doch nichts, denn Aſch und Staub, deins Worts mich nicht beraube, dein Wort, dein Tauff und dein Nachtmahl tröſt mich in dieſem Jammerthal, da liegt mein Schatz begraben.

7. Ach HErr, hilff, daß wir würdiglich gehen zu deinem Tiſche, beweinen unſre Sünd hertzlich, und uns wider erfriſche mit deinm Verdienſt und Wohlthat groß, darauf wir traun ohn Unterlaß, und unſer Leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich Abendmahl, HErr Chriſt, ſey hochgelobet. Erhalt uns das, weil überall die Welt darwider tobet, hilff, daß dein Leib und Blut allein mein Troſt und Labſal möge ſeyn am letzten Stündlein, Amen.

309. D. V. E. L.

Mel. Wo ſoll ich fliehen hin.

MEin JEſu, treuer Hirt, der mich ietzt ſpeiſen wird, ich komme eingeladen zum Tiſche deiner Gnaden, und will bey ſolchem Eſſen dein Sterben nicht vergeſſen.

(O Traurigkeit ꝛc.

2. Nun dieſer GOttes-Sohn, der theure

re Gnaden-Thron ſpeiſt mich zum ewgen Leben tränckt mich mit Safft der Reben aus ſeiner offnen Seiten, drum denck ich an ſein Leiden.

(2. O groſſe Noth! ꝛc.)

3. So offt ihr ſolches thut, ſprach er, das höchſte Gut, ſoll mein Gedächtniß bleiben, und zur Dancksagung treiben: doch denck ich auch der Schulden, davor er muſte dulden.

(3. O Menſchen-Kind! ꝛc.)

4. Doch alle Sünd und Schuld tilgt GOttes neue Huld, die Chriſtus hat erworben, da er am Creutz geſtorben; drum, Seele, dich verneue bey dieſem Pfand der Treue.

(4. Dein Bräutigam ꝛc.)

5. Und ſo ſchenckt er ſich mir mit innigſter Begier, ſein wahrer Leib mich nehret, wenn Dürfftigkeit beſchweret, ſein Purpur-Blut mich träncket, wenn Sünden-Noth mich kräncket.

(5. O ſüſſer Mund ꝛc.)

6. Gieb nur, o Heil der Welt, mein Hirt, mein Schatz, mein Held, daß ich ein Gliedmaß bleibe an deinem werthen Leibe, daß Glaub und Hoffnung grüne, und reine Brunſt dir diene.

(6. O lieblichs Bild ꝛc.)

7. Laß, JEſu, deinen Tod und deine Leidens-Noth an unſerm Leib auf Erden geoffenbaret werden, daß auch dein ſieghafft Leben uns kräfftig werd gegeben.

(7. O ſelig iſt ꝛc.)

8. HErr, den ich feſt umfaß, laß mich ohn Unterlaß an deiner Seite ſtehen, wo ſoll ich ſonſt hingehen? Du haſt ja Lebens-Worte, und biſt die Himmels-Pforte.

(8. O JEſu du, mein ꝛc.)

310.

310.
Abend-Lied nach der Communion
E. J. C. S.
Mel. Freu dich ſehr, o meine.

GOTT, meine Hertze Danck dir ſendet, weil mit Wohlthun dieſer Tag angefangen und vollendet, ſo, daß ich mit Jauchzen ſag: Ich bin aller Sünden los, ruhe ſanfft in JEſu Schooß; Ich bin JESU Braut heut worden, ſteh in ſeinem Liebes-Orden.

2. Ich hab nun das ewge Leben, weil mir iſt im Brodt und Wein JEſu Fleiſch und Blut gegeben, ich bin JEſu, JEſus mein, ſterb des ewgen Todes nicht, leb, und komm nicht ins Gericht: JEſu Blut im Grab mich decket, und am jüngſten Tag erwecket!

3. GOTT, der du zu meiner Freude mich bewirth, gelabt, getröſt, und aus Lieb geſchencket heute das, womit du mich erlöſt, meines JEſu Leib und Blut mache ferner alles gut, daß, mein Gott, mit Leib und Seele, ich mich dir forthin befehle.

4. JEſu, du mein guter Hirte, mich dein Schäflein ſchließ in dich, ferner es, wie heut, bewirthe, und gieb, daß es beſſre ſich: Wehre, weils mit dir geſpeißt, daß es Satan nicht zerreißt, ſondern mög in deinen Wunden finden ſeine Ruhe-Stunden.

5. Heilger Geiſt, hilff früh und ſpate, wie du mir geholffen heut, tröſte mich mit That und Rathe in der letzten Lebens-Zeit, daß ich Chriſti Leib und Blut hab genoſſen mir zu gut, und hilff, daß ich deſſen Stärcke ſtets und auch im Tod vermercke.

6. Der HErr, der mich ſpeiſt zum Leben, ſegne und behüte mich: der

HERR, der zur Speis ſich geben, der erleuchte mich durch ſich: der HErr, der mich führt zur Speis, geb mir Friede, ihm zum Preis, und erqvick an Seel und Muthe mich mit JEſu Leib u. Blute!

XXIII. Lob- und Danck-Lieder.

311. Lob-Geſang St. Ambroſii und Auguſtini.

Te Deum Laudamus verdeutſcht durch D. Martin Luther.

HErr GOtt, dich loben wir,
HErr GOtt, wir dancken dir,
Dich, GOtt Vater, in Ewigkeit
Ehret die Welt weit und breit,
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOtt!
Heilig iſt unſer GOTT, der HErre Zebaoth!
Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit,
Der heiligen zwölff Bothen Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Märtrer allzumahl
Loben dich, HErr, mit groſſem Schall.
Die gantze werthe Chriſtenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit:
Dich, GOtt Vater, im höchſten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den Heilgen Geiſt und Tröſter werth
Mit rechtem Dienſt ſie lobt und ehrt.
Du König der Ehren, JEſu Chriſt,
GOtt

GOtt Vaters ewger Sohn du biſt,
Der Jungfraun Leib nicht haſt verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich Geſchlecht;
Du haſt dem Tod zerſtört ſein Macht,
Und all Chriſten zum Himmel bracht:
Du ſitzſt zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich;
Ein Richter du zukünfftig biſt
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilff uns, HErr, den Dienern dein,
Die mit deinm theuren Blut erlöſet ſeyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heil.
Hilff deinem Volck, HErr JEſu Chriſt,
Und ſegne, was dein Erbtheil iſt,
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb ſie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOtt, wir loben dich,
Und ehrn dein'n Namen ſtetiglich,
Behüt uns heut, o treuer GOTT!
Für aller Sünd und Miſſethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOtt!
Sey uns gnädig in aller Noth!
Zeig uns deine Barmhertzigkeit,
Wie unſre Hoffnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr,
In Schanden laß uns nimmermehr, Am.

Danckſagung für geiſtliche und leibliche Wohlthaten.

Pſ. 103.

312. Joh. Poliander.

NUn lob, mein Seel, den HErren, was in mir iſt, den Namen ſein, ſein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Hertze mein! Hat dir dein

dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in ſeinen Schooß, mit reichem Troſt beſchüttet, verjüngt dem Adler gleich, der König ſchafft Recht, behütet, die leidn in ſeinem Reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig Recht und ſein Gericht, darzu ſein Güt ohn maſſen, es mangelt an ſeinr Erbarmung nicht. Seinn Zorn läßt er bald fahren, ſtrafft nicht nach unſrer Schuld, die Gnad thut er nicht ſparen, den Blöden iſt er hold, ſein Güt iſt hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn: So fern der Oſt vom Abend, iſt unſre Sünd dahin.

3. Wie ſich ein Vater erbarmet übr ſeine junge Kinderlein: So thut der HErr uns Armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOtt weiß, wir ſind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen, ein Blum und fallendes Laub, der Wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: Alſo der Menſch vergehet, ſein End das iſt ihm nah.

4. Die GOttes-Gnad alleine ſteht feſt und bleibt in Ewigkeit bey ſeiner lieben Gemeine, die ſteht in ſeiner Furcht bereit, die ſeinen Bund behalten, er herrſcht im Himmelreich. Ihr ſtarcken Engel, waltet ſeins Lobs, und dient zugleich dem groſſen HErrn zu Ehren, und treibt ſein heilges Wort. Mein Seel ſoll auch vermehren ſein Lob an allem Ort.

SEy Lob und Preis mit Ehren GOtt Vater, Sohn, Heiligem Geiſt,

Geiſt, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt: Daß wir ihm feſt vertrauen, gäntzlich verlaſſen auf ihn, von Hertzen auf ihn bauen, daß unſr Hertz, Muth und Sinn ihm tröſtlich ſolln anhangen, drauf ſingen wir zur Stund: Amen, wir werdens erlangen, gläubn wir aus Hertzens-Grund.

313.

M. Ludov. Helmbold.

NUn laßt uns GOtt dem HErren Danck ſagen und ihn ehren, von wegen ſeiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben, hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem Leibe, die Seele muß uns bleiben, wiewohl tödliche Wunden ſind von der Sünden kommen.

4. Ein Artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das Leben, Christus für uns geſtorben, hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, ſein Tauff, ſein Nachtmahl dient wider allen Unfall, der Heilge Geiſt im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die Sünd, geſchenckt das Leben. Im Himmel ſolln wir haben, o GOtt, wie groſſe Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, daß ſie hinfort behüte die Groſſen mit den Kleinen, du kanſts nicht böſe meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gieb ewigliche Freyheit, zu preiſen deinen Nahmen, durch JEſUM Chriſtum, Amen.

314.

Ein geiſtlich Braut-Lied der gläubigen Seele von Chriſto JEſu, ihrem himliſchen Bräutigam, aus dem 45. Pſalm.

D. Philipp. Nicolai.

WJe ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die ſüſſe Wurtzel Jeſſe: du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, haſt mir mein Hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey, mein Perle, du werth-Cron, wahr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König, mein Hertz heiſt dich ein Lilium, dein ſüſſes Evangelium iſt lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hoſianna, himmliſch Manna, das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tieff in mein Hertz hinein, du heller Jaſpis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwehlten Leib ein lebendige Riebe. Nach dir iſt mir, gratioſa Cöli Roſa, kranck und glimmet, mein Hertz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kömmt mir ein Freuden-Schein, wenn du mit deinen Aeugelein mich freundlich thuſt anblicken. O HErr JEſu, mein trautes Gut, dein Wort, dein Geiſt, dein Leib und Blut mich innerlich erqvicken; Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden, auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater! mein ſtarcker Held, du haſt mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet! Dein Sohn hat

hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein Schatz, ich bin ſein Braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya, himmliſch Leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein Hertz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cythara, und laßt die ſüſſe Muſica gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit JEſulein, dem wunder-ſchönen Bräutgam mein in ſteter Liebe wallen: Singet, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren, groß iſt der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein Schatz iſt das A und O, der Anfang und das Ende: Er wird mich doch zu ſeinem Preis aufnehmen in das Paradeis, deß klopff ich in die Hände. Amen, Amen, komm du ſchöne Freuden-Crone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

315. M. Ringhart. Sir. 50.

NUn dancket alle Gott mit Hertzen, Mund und Händen, der groſſe Dinge thut an uns und allen Enden, der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an unzehlich viel zu gut, und noch ietzund gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt woll uns bey unſerm Leben ein immer frölich Hertz und edlen Frieden geben, und uns in ſeiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlöſen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis ſey GOtt dem Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt im hohen Himmels-Throne: Dem Dreyeinigen GOtt, als der unſprünglich war, und iſt und bleiben wird ietzund und immerdar.

316.

316. D. V. E. L.

M. HErr GOtt, dich loben.

KOmmt, Menschen-Kinder, rühmt und preiſt GOTT, Vater, Sohn und Heilgen Geiſt, die allerhöchſte Majeſtät, vor welcher Augen ihr ietzt ſteht.

2. Ihr Lippen, hebet freudig an, die Zunge folge, was ſie kan, Verſtand und Wille ſtimmen ein, das Hertz ſoll nicht entfernet ſeyn.

3. Er iſt es, ja er iſt es werth, der König Himmels und der Erd, daß nicht ein Tag fürüber geh, da man nicht danckbar für ihm ſteh.

4. Dieß iſt der Engel edles Amt, die GOttes Feuer angeflammt, und wollen wir einſt Engel ſeyn, ſo ſchicken wir uns bald darein.

5. Die Welt, die gar im Argen liegt, und uns, wie Delila, betrügt, hält zwar von GOttes Lob nicht viel, weil Eigen-Lob ihr eitles Ziel.

6. Wir ſelbſt, wie wir im Fleiſche ſind, weñ uns nicht treibt des HErren Wind, vergeſſen GOttes Ruhm gar ſehr, die Klage-Lieder hört man mehr.

7. Denn unſer unvergnügtes Hertz macht ohne Noth ſich manchen Schmertz, und denckt indeß gar wenig dran, was GOtt ihm hat zu gut gethan.

8. Doch, HErr! es ſoll nun beſſer gehn, weil Mund und Augen offen ſtehn, im Schmuck des Glaubens opffern wir die Farren unſrer Lippen dir.

9. Nimm an den ſchwachen Preiß und Ruhm von deinem Volck und Eigenthum, hör unſerm Lied in Gnaden zu, du treuer GOtt und Vater du!

10. Als Schöpffer ſolſt du

du seyn gepreiſt, ſo lange man uns Menſchen heißt. Du giebſt das Leben, nehrſt uns wohl, und machſt uns deines Segens voll.

11. HErr JEſu, Heiland aller Welt! für dir man billig niederfällt, denn was dein Blut an uns gethan, iſt mehr, als man verdancken kan.

12. Dein Ruhm ſoll auch unendlich ſeyn, o Geiſt, der bey uns kehret ein, wie deine uns erzeigte Treu, dein Trieb iſt alle Morgen neu.

13. Nimm an das Lob in dieſer Zeit, o heiligſte Dreyfaltigkeit! verſchmähe nicht das arme Lied, und ſchenck uns Segen, Heil und Fried.

14. Wenn kommt die Zeit, wenn kommt der Tag! da man befreyt von aller Plag dir tauſend Halleluja bringt, und Heilig, Heilig, Heilig, ſingt.

317. S. D. G. 5 B. Moſ. 32.

Mel. Allein GOtt in der.

SEy Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOTT, der alle Wunder thut, dem GOtt, der mein Gemüthe mit ſeinem reichen Troſt erfüllt, dem GOtt, der allen Jammer ſtillt, gebt unſerm GOtt die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o Herrſcher aller Thronen! und die auf Erden, Lufft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preiſen deine Schöpffers-Macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

3. Was unſer GOtt geſchaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und ſpat mit ſeiner Gnade walten, in ſeinem gantzen Königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt

Gebt unſerm GOtt die Ehre!

4. Ich rieff dem HErrn in meiner Noth: Ach GOtt! vernimm mein Schreyen! da halff mein Helffer mir vom Tod, und ließ mir Troſt gedeyen; drum danck, ach GOtt, drum danck ich dir, ach dancket, dancket GOtt mit mir! Gebt unſerm GOtt ꝛc.

5. Der HErr iſt nah, und nimmer nicht von ſeinem Volck geſchieden, er bleibet ihre Zuverſicht, ihr Seegen, Heil und Frieden, mit Mutter-Händen leitet er die Seinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

6. Wenn Troſt und Hülff ermangeln muß, die alle Welt erzeiget, ſo kömmt, ſo hilfft der Uberfluß, der Schöpffer ſelbſt, und neiget die Vaters-Augen denen zu, die ſonſten nirgends finden Ruh. Gebt unſerm GOtt ꝛc.

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOtt! von nun an ehren; man ſoll, o GOtt! den Lob-Geſang an allen Orten hören; mein gantzes Hertz ermuntre dich, mein Geiſt und Leib erfreue ſich! Gebt unſerm GOtt ꝛc.

8. Ihr, die ihr Chriſti Nahmen nennt, gebt unſerm GOTT die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unſerm GOtt die Ehre! die falſchen Götzen macht zu Spott, der HERR iſt GOtt, der HERR iſt GOtt. Gebt unſerm GOtt die Ehre!

9. So kommet vor ſein Angeſicht mit Jauchzen-vollem Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich ſingen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht.

Gebt

Gebt unſerm GOtt die Ehre.

318.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

JEſu, meine Liebe! die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in Kräncken und in Aengſten ſeyn: wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, HErr, für und für danckbar ſeyn in meinem Hertzen, dencken deiner Schmertzen.

3. Ich bat dich mit Thränen mit Leid, Angſt und Sehnen, mein Aug und Geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine Knie, ſtund auch aufgericht, ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr beten, komm, mein Heil, getreten, ſonſt ſinck ich dahin, ja ich ſinck! Ey, ſprach dein Winck, halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in der Leibes-Höhlen vielmal nach ſich zieht. Ich ſprach doch: Ich gläube noch; glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, und für GOTT hintreten.

6. HErr, wer zu dir ſchreyet, ſeine Sünd anſpeyet, rufft dich hertzlich an aus getreuem Hertzen.

tzen, deſſen groſſe Schmertzen wirſt du, HErr, alsdann, wenn er feſt gläubt, dich nicht läßt, als die deine, ſelbſt empfinden, tilgen ſeine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe, die ich offt betrübe hier in dieſer Welt, dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält, die mir offt gar unverhofft hat geholffen in den Klagen, Noth, Leid, Angſt und Zagen.

319. Corn. Becker. Pſ. 150

Mel. Chriſt der du biſt der.

LObt GOtt in ſeinem Heiligthum, gebet dem HErren Ehr und Ruhm, und preiſet ſeine groſſe Pracht wohl in der Veſte ſeiner Macht.

2. Lobt ihn in ſeinen Thaten all, groß ſind ſein Wercke allzumahl, laſſet euch finden ſtets bereit, zu preiſen ſeine Herrlichkeit.

3. Lobet den HErrn mit frölchem Muth, ihm blaſet die Poſaunen gut, mit Pſalter und mit Harffen-Spiel lobt ihn, und macht der Freuden viel.

4. Lobet den HErren mit Geſang, und laßt ergehn der Paucken Klang, die Saiten lieblich klingen drein mit Pfeiffen frölich an dem Reihn.

5. Lobt GOtt mit hellen Cymbeln fein, laßt uns im HErren frölich ſeyn, alles, was lebt und Odem hat, lobe den HErren früh und ſpat.

320.

Corn. Becker. Pſ. 117.

Mel. Wer GOtt vertraut.

LObt GOtt mit Schall, ihr Heyden all, ihr Völcker, preiſt den HErren, ihr Völcker, preiſt den HErren. Sein Gnad und Gunſt walt über uns, er hilfft von Hertzen gerne. :,: Was er verſpricht, das treuget nicht, ewig ſein Wort wird blei-

bleiben, mit frölchem Mund von Hertzen-Grund ſingn wir zu allen Zeiten Halleluja mit Freuden.

321.

Vom wahren Vertrauen auf GOTT.

Paul Gerhard. Pſ. 146.

Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

DU, meine Seele, ſinge, wohl auf, und ſinge ſchön dem, welchem alle Dinge zu Dienſt und Willen ſtehn, ich will den HErren droben hier preiſen auf der Erd, ich will ihn herrlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr Menſchen, laßt euch lehren, es wird ſehr nützlich ſeyn, laßt euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein, verlaſſe ſich ja keiner auf Fürſten-Macht und Gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein Dunſt.

3. Was Menſch iſt, muß verblaſſen, und ſincken in den Tod, er muß den Geiſt auslaſſen, ſelbſt werden Erd und Koth, allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen Rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey Menſchen-That.

4. Wohl dem, der einzig ſchauet nach Jacobs GOtt und Heil, wer ſich dem anvertrauet, der hat das beſte Theil, das höchſte Gut erleſen, den ſchönſten Schatz geliebt, ſein Hertz und gantzes Weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſeynd die ſtarcken Kräffte, die unerſchöpffte Macht, das weiſen die Geſchäffte, die ſeine Hand gemacht, der Himmel und die Erde mit ihrem gantzen Heer, der Fiſch unzehlich Heerde im groſſen wilden Meer.

6. Hier ſind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, alln denen Gutes gönnen, die in der Treu

Treu beruhn: GOtt hält ſein Wort mit Freuden, und was er ſpricht, geſchicht, und wer Gewalt muß leiden, den ſchützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tauſend Weiſen, zu retten aus dem Tod, er nehrt und giebet Speiſen zur Zeit der Hungers-Noth, macht ſchöne rothe Wangen offt bey geringem Mahl, und die da ſind gefangen, die reißt er aus der Qvaal.

8. Er iſt das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Geſicht, und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht, er liebet alle Frommen, und die ihm günſtig ſeynd die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten Freund.

9. Er iſt der Fremden Hütte, die Wayſen nim̃t er an, erfüllt der Wittwen Bitte, wird ſelbſt ihr Troſt und Mann; die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit Grimm, ihr Haus, und wo ſie ſaſſen, das wirft er üm und üm.

10. Ach, ich bin viel zu wenig, zu rühmen ſeinen Ruhm, der HErr allein iſt König, ich eine welcke Blum; Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in ſein Zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein Lob vor aller Welt.

322.

Paul Gerhard.

M. Lobt GOtt ihr Chriſten.

Ich ſinge dir mit Hertz und Mund, HErr, meines Hertzens Luſt! ich ſing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewuſt. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Qvelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel Heil und Gutes fleuſt :,:

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen Erd, das uns,

o Vater, nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das ſchöne Himmels-Zelt hoch über uns geſetzt? Wer iſt es, der uns unſer Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Froſt? Wer ſchützt uns für dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Moſt zu ſeinen Zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit ſeiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unſerm Vaterland? :,:

7. Ach HERR, mein GOtt, das kömmt von dir, du, du muſt alles thun, du hältſt die Wach an unſrer Thür, und läſt uns ſicher ruhn. :,:

8. Du nehreſt uns von Jahr zu Jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in Gefahr gerathen treulich bey. :,:

9. Du ſtraffſt uns Sünder mit Gedult, und ſchlägſt nicht allzuſehr, ja endlich nimmſt du unſre Schuld, und wirffſt ſie in das Meer. :,:

10. Wenn unſer Hertze ſeufftzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht. :,:

11. Du zehlſt, wie offt ein Chriſte wein, und was ſein Kummer ſey; kein Zähr- und Thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey. :,:

12. Du füllſt des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht. :,:

13. Wohl auf! mein Hertze, ſing und ſpring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Urſprung aller Ding, iſt ſelbſt und bleibt dein Gut. :,:

14. Er iſt dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glantz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülff und Heil, ſchafft Rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränckſt du dich in deinem Sinn, und grämſt dich Tag und Nacht? Nimm deine Sorg und wirff ſie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf verſorget und ernehrt? Wie manchen ſchweren Unglücks-Lauff hat er zurück gekehrt. :,:

17. Er hat noch niemahls was verſehn in ſeinem Regiment, nein, was er thut und läßt geſchehn, das nimmt ein gutes End. :,:

18. Ey nun, ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein, ſo wirſt du hier im Friede ruhn, und ewig frölich ſeyn. :,:

323. Paul Gerhard. Pſ. 145.
M. Nun freut euch lieben ꝛc.

Ich, der ich offt in tieffes Leid und groſſe Noth muß gehen; will dennoch GOtt mit groſſer Freud und Hertzens-Luſt erhöhen, mein GOtt, du König, höre mich, ich will ohn alles Ende dich und deinen Nahmen loben.

2. Ich will dir mit der Morgen-Röth ein täglich Opffer bringen, ſo offt die liebe Sonn auffgeht, ſo offte will ich ſingen dem groſſen Namen deiner Macht, das ſoll auch in der ſpäten Nacht mein Werck ſeyn und Geſchäffte.

3. Die Welt die deucht uns ſchön und groß, und was für Gut und Gaben ſie trägt in ihrem Arm und Schooß, das will ein ieder haben; Und iſt doch alles lauter nichts, eh als mans recht geneuſt, zerbrichts, und

geht

geht im Huy zu Grunde.

4. GOTT iſt alleine groß und ſchön, unmöglich auszuloben, auch denen, die doch allzeit ſtehn vor ſeinem Throne droben; laß ſprechen, wer nur ſprechen kan, doch wird kein Engel, noch ein Mann, des Höchſten Größ ausſprechen.

5. Die Alten, die nicht mehr hier ſind, die haben ihn gepreiſet, ſo hat ein ieder auch ſein Kind zu ſolchem Dienſt geweiſet, die Kinder werden auch nicht ruhn, und werden doch, o GOtt, dein Thun und Werck nicht gantz auspreiſen.

6. Wie mancher hat vor mir dein Heil und Lob mit Fleiß getrieben, und ſiehe, mir iſt doch mein Theil zu loben übrig blieben, ich will von deiner Wunder-Macht und der ſo herrlich-ſchönen Pracht bis an mein Ende reden.

7. Und was ich rede, wird von mir manch frommes Hertze lernen, man wird dich heben für und für hoch über alle Sternen. Dein Herrlichkeit und ſtarcke Hand wird in der gantzen Welt bekannt und hoch beruffen werden.

8. Wer iſt ſo gnädig, als wie du? Wer kan ſo viel erdulden? Wer ſieht mit ſolcher Langmuth zu ſo vielen ſchweren Schulden, die aus der gantzen weiten Welt ohn Unterlaß bis an das Zelt des hohen Himmels ſteigen?

9. Es muß ein treues Hertze ſeyn, das uns ſo hoch kan lieben, da wir doch in den Tag hinein, was gar nicht gut iſt, üben. GOtt muß nicht anders ſeyn, als gut, daher fleuſt ſeiner Güte Fluth auf alle ſeine Wercke.

10. Drum, HErr, ſo ſollen dir auch nun all deine Wercke dancken, voraus die Heilgen, derer Thun ſich hält in deinen Schrancken, die ſollen deines Reichs Gewalt und ſchöne Regiments-Geſtalt mit vollem Munde rühmen.

11. Sie ſollen rühmen, daß der Ruhm durch alle Welt erklinge, daß iederman zum Heiligthum dir Dienſt und Opffer bringe; Dein Reich, das iſt ein ewigs Reich, dein Herrſchafft iſt dir ſelber gleich, der du kein End erreicheſt.

12. Der HErr iſt bis in unſern Tod beſtändig bey uns allen, erleichtert unſers Creutzes Noth, und hält uns, wenn wir fallen, er ſteuret manchen Unglücks-Lauf, und hilfft uns wieder freundlich auf, wenn wir gantz hingeſchlagen.

13. HErr, unſre Augen ſind nach dir und deinem Stuhl gekehret, denn du biſts auch, der alles hier ſo väterlich ernehret, du thuſt auf deine milde Hand, machſt froh und ſatt, was auf dem Land, im Meer und Lüfften lebet.

14. Du meynſt es gut und thuſt uns guts, auch da wirs offt nicht dencken, wie mancher iſt betrübtes Muths, und frißt ſein Hertz mit Kräncken, beſorgt und fürchtt ſich Tag und Nacht, GOtt hab ihn gäntzlich aus der Acht gelaſſen und vergeſſen.

15. Nein, GOtt vergißt die Seinen nicht, er iſt uns viel zu treue, ſein Hertz iſt ſtets dahin gericht, daß er uns letzt erfreue. Gehts gleich bisweilen etwas ſchlecht, iſt er doch heilig und gerecht in allen ſeinen Wegen.

16. Der HErr iſt nah und ſtets bereit einm ieden,

den, der ihn ehret, und wer nur ernſtlich zu ihm ſchreyt, der wird gewiß erhöret. GOTT weiß wohl, wer ihm günſtig ſey, und deme ſteht er dann auch bey, wenn ihn die Angſt noch treibet.

17. Den Frommen wird nichts abgeſagt, GOTT thut, was ſie begehren, er mißt das Unglück, das ſie plagt, und zehlt all ihre Zähren, und reißt ſie endlich aus der Laſt; den aber, der ihn kränckt und haßt, den ſtürtzt er gantz zu Boden.

18. Diß alles und was ſonſten mehr man kan für Lob vorbringen, das ſoll mein Mund zum Ruhm und Ehr des Höchſten täglich ſingen, und alſo thut auch immerfort, was lebt und webt an iedem Ort, das wird GOtt wohlgefallen.

324. M. Wer nur den lieben.

GOtt Lob! die Noth iſt nun fürüber, die mir mein GOtt hat zugeſchickt, mein Hertze freuet ſich darüber, daß mich GOtt wieder hat erqvickt. Denn ob gleich ſtäupet ſeine Ruth, ſo bleibet doch ſein Hertze gut.

2. Mir machte zwar die Laſt ſehr bange, die du, mein GOtt, mir aufgelegt, ich ſchrye offt: Ach HErr, wie lange? Mein Seuffzen hat dein Hertz bewegt. Du ſaheſt meine Thränenfluth, drum iſt auch alles worden gut.

3. Mich klagte, wer mich nur geſehen, wie mich die Angſt gedrücket hat, ich meynte ſelbſt, ich müſte gehen den hart und bittern Todespfad; doch hat, HErr, deiner Liebe Glut bey mir gewendet alles gut.

4. Das Creutz muß uns offt ſchlagen nieder, daß wir uns üben in Gedult, wir lebten ſtets ſonſt GOtt zuwider, und

häufften täglich Sünden-Schuld. GOtt stärckt im Creutz der Christen Muth, und macht zuletzt auch alles gut.

5. Drum danck ich dir, mein GOTT, von Hertzen, daß du dein Kind gestärcket hast, daß meine Pein, Leid, Noth und Schmertzen gewehret meiner Sünden-Last, daß deine Lieb und Vater-Ruth befördert meiner Seelen Gut.

6. Soll ich, mein GOtt, noch ferner leiden, wann es dein weiser Rath bestimmt, so stehe nur auf meiner Seiten, daß kein Creutz mir die Hoffnung nimmt, daß, HERR durch deines Sohnes Blut mir bleiben muß das höchste Gut.

325. Paul Gerhard.

Mel. Ich danck dir, lieber ꝛc.

ICh dancke dir mit Freuden, mein König und mein Heil, daß du manch schweres Leiden, so mir zu meinem Theil offt häuffig zugedrungen, durch deine Wunder-Hand gewaltig hast bezwungen, und von mir abgewandt.

2. Du hast in harten Zeiten mir diese Gnad ertheilt, daß meiner Feinde Streiten mein Leben nicht ereilt, wann sie an hohen Orten mich, der ichs nie gedacht, mit bösen falschen Worten sehr übel angebracht.

3. Wenn sie, wie wilde Leuen, die Zungen ausgestreckt, und mich mit ihrem Schreyen bis auf den Tod erschreckt; so hat doch dein Erbarmen, das alles lindern kan, gewaltet, und mir Armen den treuen Dienst gethan.

4. Sie haben offt zusammen sich wider mich gelegt, und wie die Feuer-Flammen Gefahr und Brand erregt. Da hab ich denn gesessen, und

Blut

Blut für Angſt geſchwitzt, als ob du mein vergeſſen; und haſt mich doch geſchützt.

5. Du haſt mich aus dem Brande und aus dem Feur gerückt, und wenn der Höllen Bande mich um und um beſtrickt, ſo haſt du auf mein Bitten dich, HErr, zu mir geſellt, und aus des Unglücks Mitten mich frey ins Feld geſtellt.

6. Den Kläffer, der mit Lügen, gleich als mit Waffen kämpfft, und nichts kan, als betrügen, den haſt du oft gedämpft, wenn er, gleich einem Drachen, das Maul hat aufgezerrt, ſo haſt du ihm den Rachen durch deine Krafft geſperrt.

7. Ich war nah am Verderben, du nahmſt mich in den Schooß; Es kam mit mir zum Sterben, du aber ſprachſt mich los, und hielteſt mich beym Leben, und gabſt mir Rath und That, die ſonſt kein Menſch zu geben in ſeinen Mächten hat.

8. Es war in allen Landen, ſo weit die Wolcken gehn, kein einger Freund fürhanden, der bey mir wolte ſtehn. Da dacht ich an die Güte, die du, HErr, täglich thuſt, und hub Hertz und Gemüthe zur Höhe, da du ruhſt.

9. Ich rieff mit vollem Munde, du nahmeſt alles an, und halffſt recht aus dem Grunde, ſo, daß ichs nimmer kan nach Würden gnugſam loben; doch will ich Tag und Nacht dich in dem Himmel droben zu preiſen ſeyn bedacht.

326.

Dancksagung für GOttes Güte in Creutz und Trübſal.

Paul Gerhard. Pſ. 30.

Mel. Aus meines Hertzens.

ICh preiſe dich, und ſinge, HERR, deine Wun-

Wunder-Gnad, die mir ſo groſſe Dinge bisher erwieſen hat; denn das iſt meine Pflicht, in meinem gantzen Leben dir Lob und Danck zu geben: Mehr hab und kan ich nicht.

2. Du haſt mein Hertz erhöhet aus mancher tieffen Noth; den aber, der da gehet, und ſuchet meinen Tod, und thut mir Hertzleid an, den haſt du weggeſchlagen, ſo, daß er meiner Plagen ſich nicht erfreuen kan.

3. HErr, mein GOtt, da ich Krancker vom Bette zu dir ſchrey, da ward dein Heil mein Ancker, und ſtand mir treulich bey, da andre fuhren hin zur finſtern Todes-Höhle, da hieltſt du meine Seele, und mich noch, wie ich bin.

4. Ihr Heiligen, lobſinget und dancket eurem HErrn, der, wenn die Noth herdringet, bald hört, und hertzlich gern uns Gnad und Hülffe giebt, rühmt den, deß Hand uns träget, und wenn er uns ja ſchläget, nicht allzu ſehr betrübt.

5. GOtt hat ja Vater-Hände, und ſtraffet mit Gedult, ſein Zorn nimmt bald ein Ende, ſein Hertz iſt voller Huld, und gönnt uns lauter Guts. Den Abend währt das Weinen, des Morgens macht das Scheinen der Sonn uns gutes Muths.

6. Ich ſprach zur guten Stunde, da mirs noch wohl ergieng: Ich ſteh auf feſtem Grunde, acht alles Creutz gering, ich werde nimmermehr, das weiß ich, niederliegen, denn GOtt, der nicht kan trügen, der liebt mich gar zu ſehr.

7. Als aber dein Geſichte, ach GOtt! ſich von mir wandt, da ward mein

mein Troſt zu nichte, da lag mein Helden-Stand: Es war mir angſt und bang, ich führte ſchwere Klagen mit Zittern und mit Zagen: HERR, mein GOTT, wie ſo lang?

8. Haſt du dir fürgenommen, mein ewger Feind zu ſeyn, was werden dir denn frommen die ausgedorrten Bein, und der elende Staub, zu welchem in der Erden wir werden, wenn wir werden des blaſſen Todes Raub?

9. So lang ichs Leben habe, lobſing ich deiner Ehr; Dort aber in dem Grabe gedenck ich dein nicht mehr. Drum eil, und hilff mir auf, und gieb mir Krafft zum Leben, dafür will ich dir geben meins gantzen Lebens Lauff.

10. Nun wohl! ich bin erhöret, mein Seufftzen iſt erfüllt: Mein Creutz iſt umgekehret; mein Hertzleid iſt geſtillt; mein Grämen hat ein End: Es ſind von meinem Hertzen der bittern Sorgen Schmertzen durch dich, HErr, abgewendt.

11. Du haſt mit mir gehandelt noch beſſer, als ich will: Mein Klagen iſt verwandelt in eines Reigens Spiel, und vor das Trauer-Kleid, in dem ich vor geſtöhnet, da haſt du mich gecrönet mit ſüſſer Luſt und Freud.

12. Auf daß zu deiner Ehre mein Ehre ſich erhüb, und nimmer ſtille wäre, bis daß ich deine Lieb und ungezählte Zahl der groſſen Wunder-Dinge mit ewgen Freuden ſinge im güldnen Himmels-Saal.

Dancksagung für GOttes geiſtliche und leibliche Wohlthaten

327. Paul Gerhard. Pſ. 111.
M. Aus meines Hertzens.

ICh will mit Dancken kommen in den gemeinen Rath der rechten wahren Frommen, die GOttes Rath und That mit ſüſſem Lob erhöhn, zu denen will ich treten, da ſoll mein Danck und Beten von gantzem Hertzen gehn.

2. Groß iſt der HErr und mächtig, groß iſt auch, was er macht, wer aufmerckt und andächtig nimmt ſeine Werck in acht, hat eitel Luſt daran. Was ſeine Weisheit ſetzet und ordnet, das ergötzet, und iſt ſehr wohl gethan.

3. Sein Heil und groſſe Güte ſteht feſt und unbewegt, damit auch dem Gemüthe, das uns im Hertzen ſchlägt, dieſelbe nicht entweich, hat er zum Glaubens-Zunder ein Denckmahl ſeiner Wunder geſtifft in ſeinem Reich.

4. GOtt iſt voll Gnad und Gaben, giebt Speis aus milder Hand, die Seinen wohl zu laben, die ihm allein bekannt, denckt ſtets an ſeinen Bund, giebt denen, die er weiden will mit dem Erb der Heyden, all ſeine Thaten kund.

5. Das Würcken ſeiner Hände, und was er uns gebeut, das hat ein gutes Ende, bringt rechten Troſt und Freud und Wahrheit, die nicht treugt. GOtt leitet ſeine Knechte in dem rechtſchaffnen Rechte, das ſich zum Leben neigt.

6. Sein Hertz läßt ihn nicht reuen, was uns ſein Mund verſpricht, giebt redlich und mit Treuen, was unſer Unglück bricht, iſt freudig, unverzagt, uns alle zu erlöſen, vom Creutz und allem

allem Böſen, das ſeine Kinder plagt.

7. Sein Wort iſt wohl gegründet, ſein Mund iſt rein und klar, worzu er ſich verbindet, das macht er feſt u. wahr, und wird ihm gar nicht ſchwer, ſein Nahme, den er führet, iſt heilig und gezieret mit groſſem Lob und Ehr.

8. Die Furcht des HErren giebet den erſten beſten Grund zur Weisheit, die GOTT liebet, und rühmt mit ſeinem Mund. O wie klug iſt der Sinn, der dieſen Weg verſtehet, und fleiſſig darauf gehet, deß Lob fällt nimmer hin.

328. Paul Gerhard.

Sir. 50, 24.

M. Lobt GOtt ihr Chriſten

NUn dancket all, und bringet Ehr, ihr Menſchen in der Welt, dem, deſſen Lob der Engel Heer im Himmel ſtets vermeldt.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit Schall, GOtt unſerm höchſten Gut, der ſeine Wunder überall und groſſe Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an friſch und geſund erhält, und wo kein Menſch nicht helffen kan, ſich ſelbſt zum Helffer ſtellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straff erläßt, die Sünd vergiebt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölich Hertz, erfriſche Geiſt und Sinn, und werff all Angſt, Sorg, Furcht und Schmertz ins Meeres Tieffe hin.

6. Er laſſe ſeinen Frieden ruhn in Iſraelis Land, er gebe Glück zu unſerm Thun, und Heil zu allem Stand.

7. Er laſſe ſeine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn; Was

aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn.

8. So lange dieſes Leben währt, ſey er ſtets unſer Heil, und wenn wir ſcheiden von der Erd, verbleib er unſer Theil.

9. Er drücke, wenn das Hertze bricht, uns unſre Augen zu, und zeig uns drauf ſein Angeſicht dort in der Himmels-Ruh.

10. Daß wir ihn loben allzugleich um ſeine Gütigkeit, und ſagen GOtt in ſeinem Reich Lob, Preis, in Ewigkeit.

329.

Der 150. Pſalm.

Danckſagung für GOTTES Wohlthaten im Lehr- Wehr- und Nehr-Stand.

M. Danck ſey GOtt in der.

LObet GOTT, unſern HErren, in ſeinem Heiligthum, zu Lobe ſeinen Ehren macht herrlich ſeinen Ruhm, lobt ihm im Firmamente, da ſeine groſſe Gwalt und ſein ſtarck Regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit Hertz und Munde all ſeine Wunder-That, die er zu aller Stunde häuffig verrichtet hat. Ob ſeiner Majeſtäten und groſſen Herrlichkeit thut ſein Lob weit ausbreiten in alle Ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der Poſaunen Klang, dem HErren zu Gefalle macht ein'n lieblichn Geſang. Mit Pſalter, Harff und Geigen, ſamt andern Inſtrument, mit Paucken, Pfeiffn und Reigen, preiſet ſein Lob behend.

4. Des HErren Nahmen alle lobet mit Saiten-Spiel, mit hellem Cymbel-Schalle macht ſeines Lobes viel, mit Cymbeln, die wohl klingen, rühmt ſeine Gütigkeit, von ſeinem Lob thut ſingen im̃er und allezeit.

5. Es ſoll den HErren loben

loben und preiſen immerdar im Himmel hoch dort oben die Engeliſche Schaar, desgleichen auch auf Erden alles, was Odem hat, ſoll ſeines Ruhms voll werden, preiſen ſein Wunder-That.

6. Amen mit Mund und Hertzen ſprecht, o ihr gläubge Schaar, all Traurigkeit und Schmertzen treibt von euch gantz und gar, ſeyd frölich in dem HErren, und lobt ihn allezeit, er wird in Freud verkehren all euer Hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben alls, was euch nöthig iſt allhier in dieſem Leben, und dort zu aller Friſt; wird euch in Himmel führen, und ſelig machen gar, thuts mit einm Eyd betheuren, Amen, das werde wahr.

330. D. V. E. L.

Mel. Lobt GOtt in ſeinem.

ERhebe dich, mein froher Mund, diß iſt die rechte Zeit und Stund, des HErren Treue zu erhöhn, vor ihm mit Lob und Danck zu ſtehn.

2. Zu ſingen hat dich GOtt gemacht, und ſchon zuvor dahin gedacht, daß deine Zunge ſoll allein ein Werckzeug ſeines Ruhmes ſeyn.

3. Ihm ſingt der lieben Engel Schaar die ſchönſten Lieder immerdar, das Heilig, Heilig, Heilig heiſt der Vater, Sohn und werthe Geiſt.

4. Ach ſtimme doch mit ihnen zu, laß deiner Zunge keine Ruh; beſinge ſtets des Höchſten Treu, die alle Morgen grünet neu.

5. Doch laß dein Singen nimmer nicht ohn Glaub und Lieb ſeyn eingericht, die Andacht brauche auch dabey, damit es GOTT gefällig ſey.

6. Des Davids Harffe

ſetze dir zum guten Beyſpiel immer für, der Kinder Korah ſüſſes Spiel ermuntre dich zum gleichen Ziel.

7. GOtt ſelbſt nimmt dieſes Singen an, es iſt vor ihm recht wohl gethan: Drum ſinge nur, mein froher Mund, diß iſt die rechte Zeit und Stund.

331.

Wie man ſich im Creutz tröſten und verhalten ſoll.

Paul Gerhard. Pſ. 116.

Mel. Ein feſte Burg iſt ꝛc.

DAs iſt mir lieb, daß GOtt, mein Hort, ſo treulich bey mir ſtehet; Wann ich ihn bitte, wird kein Wort in meiner Bitt verſchmähet, des ſchwartzen Todes Hand ſamt allr Höllen Band umgaben überall mein Hertz mit Angſt und Qvaal, doch hat mir GOtt geholffen.

2. Ich kam in Jammer und in Noth, und ſanck faſt gar zu Grunde, und da ich ſanck, rieff ich zu GOtt mit Hertzen und mit Munde: O HErr, ich weiß, du wirſt, als des Lebens Fürſt, ſchon führen meine Sach: und wie ich bat und ſprach, ſo iſts auch nun geſchehen.

3. Sey wieder froh und gutes Muths, mein Hertze, ſey zufrieden, der HErr, der thut dir alles guts, durch ihn iſt nun geſchieden, und ferne weggebracht, was mich traurig macht, er hat mich aus dem Loch und ſchwartzen Todes-Joch mit ſeiner Hand geriſſen.

4. Mein Aug iſt nun von Thränen frey, mein Fuß von ſeinem Gleiten, das will ich ſingen ohne Scheu, und rühmen bey den Leuten. Was gar kein Menſch nicht kan, das hat GOTT gethan: Der Menſch iſt Lügen voll, GOtt aber weiß

gar

gar wohl, wie er ſein Wort ſoll halten.

5. Ich glaube feſt in meinem Sinn: Und was mein Hertze gläubet, das red ich auch in Einfalt hin, wer GOtt vertraut, der bleibet. Die Welt und böſe Rott lacht deß mir zum Spott, ja plagt mich noch darzu; Ich aber ſteh und ruh auf dir, mein Troſt und Helffer.

6. Du ſtürtzeſt meiner Feinde Rath, und ſegneſt, wenn ſie ſchelten; Wie ſoll ich doch die groſſe Gnad dir immermehr vergelten? Ich will, HERR, meines Theils den Kelch deines Heils, der voller Bitterkeit, doch mir zum Nutz gedeyt, gehorſamlich annehmen.

7. Was du mir zugemeſſen haſt, das will ich gerne leiden. Wer frölich trägt des Creutzes Laſt, dem hilffſt du aus mit Freuden, du weiſt der Deinen Noth, und hältſt ihren Tod sehr hoch, sehr lieb und werth, auch läßſt du auf der Erd ihr Blut nicht ungerochen.

8. So zürne nun gleich alle Welt mit mir, HErr, deinem Knechte. Du, du deckſt mich in deinem Zelt, und reichſt mir deine Rechte. Darüber will ich dich allſtets inniglich, ſo gut ich immer kan, mit Danck für iederman in deinem Hauſe preiſen.

332.

Eine Lehre, wie man GOtt vor geleiſtete Hülffe hertzlich zu dancken habe, Marc. 7. v. 37.

D. H. Müller.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

DEr HErr hat alles wohl gemacht, der wird nichts böſes machen, (diß, fromme Seele, wohl betracht,) in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Kranckheit,

heit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen, das gläub, o Hertz, von Hertzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erſchaffen, er hat uns mit dem Heil bedacht, das einig unſre Waffen, ja unſer Schild und Rettung iſt; Er hat uns vor der Zeit erkieſt, eh man die Sternen zehlet, da hat er uns erwehlet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, das rühme, wer es höret, als er uns hat herfür gebracht, und nach der Hand genehret, da er das menſchliche Geſchlecht geſegnet, daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht, da ſchon der Menſch gefallen, da hatt er dennoch fleißig acht auf ihn und auf uns allen, er rieff, und rufft noch mich und dich aus lauter Lieb, und ſehnet ſich in ſeinen ſüſſen Flammen nach uns hier allzuſammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns ſein Wort gegeben, davon offt unſer Hertze lacht, wenn wir in Aengſten ſchweben, da iſt er unſre Zuverſicht, er tröſtet uns, und läßt uns nicht in allen unſern Nöthen, und ſolt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns geſtorben, uns Heil und Leben wiederbracht, und durch ſein Blut erworben; Was wilt du mehr, betrübter Geiſt? komm her, ſchau hier, was Lieben heiſt, ſolt der nicht alles geben, der für dich giebt das Leben?

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erſtanden, und aus gantz eigner Krafft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt, daß unſer Muth getroſt ausſchreyt: Wo iſt der Sieg der Höllen und ihrer Mit-Geſellen?

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er iſt aufgefahren gen Himmel, da ein Hertz hintrachtt, das Trübſal hat erfahren. Er hat die Stätt uns da bereit, da wir nach dieſer kurtzen Zeit in Freuden ſollen ſchweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wann ſeinen Geiſt er ſendet zu uns herab, der uns bewacht, und unſre Hertzen wendet von dieſer Welt zu GOTT hinauf, und daß wir endlich unſern Lauff gantz ſeliglich vollziehen, wann wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wann er uns betrübet, wenn uns die finſtre Creutzes-Nacht befällt, und uns ſtets übet in Creutz und Widerwärtigkeit, in Angſt, in Trübſal und in Leid, wenn er uns ſtärckt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue ;! Wenn er den alten Menſchen bricht, und die verkehrten Wege richtt nach ſeinem frommen Willen, daß wir den einſt erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht, wann er wird wieder kommen, und ob gleich alles blitzt

und kracht, er doch wird ſeine Frommen zu ſich aufziehen in die Höh, und retten ſie von allem Weh, daß wir und ſie erhoben ihn ewig ſollen loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht, es wird kein Sinn erreichen die ſeines Ruhmes groſſe Pracht; er muß zurücke weichen, und ſchreyen aus mit voller Macht: Der HERR hat alles wohl gemacht! Dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht, er wird nichts böſes machen: Er träget dich gar ſanfft und ſacht, darum in allen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creutz und Tod, in Kummer, Angſt und Schmertzen gieb ihm ſein Lob von Hertzen.

Bezeigung der Demuth.

333. Paul Gerhard.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

WIe iſt es müglich, höchſtes Licht, daß, weil für deinem Angeſicht doch alles muß erblaſſen, ich und mein armes Fleiſch und Blut dir zu entgegen eingen Muth und Hertze ſolte faſſen?

2. Was bin ich mehr, als Erd und Staub? Was iſt mein Leib, als Gras und Laub? was taugt mein gantzes Leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab und trag ich um und an, als, was du mir gegeben?

3. Ich bin ein arme Mad und Wurm, ein Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich hin kan treiben: Wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und ſchlägt, ſo weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr,

4. HErr, ich bin nichts; Du aber biſt der Mann, der alles hat und iſt, in dir ſteht all mein Weſen: Wo du mit deiner Hand mich ſchreckſt, und nicht mit Huld und Gnaden deckſt, ſo mag ich nicht geneſen.

5. Du biſt getreu, ich ungerecht, du fromm, ich gar ein böſer Knecht, und muß mich warlich ſchämen, daß ich bey ſolchem ſchnöden Stand, aus deiner milden Vater-Hand ein einigs Gut ſolt nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders, als Verdruß, gethan, bin Sünden-voll gebohren: Und wo du nicht durch deine Treu mich wieder macheſt los und frey, ſo wär ich gantz verlohren.

7. Drum ſey das Rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir, du biſt allein zu ehren. Ach! laß, HErr JEſu! meinen Geiſt, und was aus meinem Geiſte fleuſt, zu dir ſich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht, ſo hab ichs doch nicht ſelbſt verbracht, aus dir iſt es entſprungen: Dir ſey auch dafür Ehr und Danck, mein Heiland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis geſungen.

Eine Lehre von göttlichen Wercken, Pſ. 139.

334. Paul Gerhard.

Mel. Chriſt, der du biſt der.

HERR, du erforſcheſt meinen Sinn, und kenneſt, was ich hab und bin: Ja was mir ſelbſt verborgen iſt, das weiſt du, der du alles biſt.

2. Ich ſitz hier, oder ſtehe auf, ich lieg, ich geh auch, oder lauff, ſo biſt du um und neben mir, und ich bin allzeit hart bey dir.

3. All die Gedancken mei-

meiner Seel, und was ſich in der Hertzens-Hőhl hier reget, haſt du ſchon betracht, eh ich einmahl daran gedacht.

4. Auf meiner Zungen iſt kein Wort, das du nicht hőrteſt alſofort: Du ſchaffeſt, was ich red und thu, und ſiehſt all meinem Leben zu.

5. Das iſt mir kund, und bleibet doch mir ſolch Erkänntniß viel zu hoch: Es iſt die Weisheit, die kein Mann recht aus dem Grunde wiſſen kan.

6. Wo ſoll ich, der du alles weiſt, mich wenden hin vor deinem Geiſt? Wo ſoll ich deinem Angeſicht entgehen, daß michs ſehe nicht?

7. Führ ich gleich an des Himmels Dach, ſo biſt du da, hältſt Hut und Wach; Stieg ich zur Hőll, und wolte mir da betten, fänd ich dich auch hier.

8. Wolt ich der Morgen-Rőthe gleich, geflůgelt ziehn, ſo weit das Reich der wilden Fluthen netzt das Land, käm ich doch nie aus deiner Hand.

9. Rieff ich zu Hülff die finſtre Nacht, hätt ich doch damit nichts verbracht; Dann laß die Nacht ſeyn, wie ſie mag, ſo iſt ſie bey dir heller Tag.

10. Dich blendt der denckle Schatten nicht, die Finſterniß iſt dir ein Licht; Dein Augen-Glantz iſt klar und rein, darff weder Sonn- noch Monden-Schein.

11. Mein Eingeweid iſt dir bekannt, es liegt frey da in deiner Hand: Der du von Mutter-Leibe an mir lauter Lieb und Guts gethan.

12. Du biſts, der Fleiſch, Gebein und Haut ſo künſtlich in mir aufgebaut, all deine Werck ſind Wunder-voll, und

das weiß meine Seele wohl.

13. Du saheſt mich, da ich noch gar faſt nichts und unbereitet war, warſt ſelbſt mein Meiſter über mir, und zogſt mich aus der Tieff herfür.

14. Auch meiner Tag und Jahre Zahl, Minuten, Stunden allzumal haſt du, als meiner Zeiten Lauff, vor meiner Zeit geſchrieben auf.

15. Wie köſtlich, herrlich, süß und schön ſeh ich, mein GOtt, da vor mir ſtehn dein weiſes Dencken, das du denckſt, wann du uns deine Güter ſchenckſt.

16. Wie iſt doch deß ſo trefflich viel! Wenn ich bisweilen zehlen will, ſo find ich da bey weitem mehr, als Staub im Feld und Sand am Meer.

17. Was macht denn nun die wüſte Rott, die dich, o groſſer Wunder-GOtt, ſo ſchändlich läſtert, und mit Schmach dir ſo viel übels redet nach?

18. Ach! ſtopffe ihren ſchnöden Mund, ſteh auf, und ſtürtze ſie zu Grund, denn weil ſie deine Feinde ſeynd, bin ich auch ihnen hertzlich feind.

19. Ob ſie gleich nun hinwieder ſehr mich haſſen, thu ich doch nicht mehr, als daß ich wider ihren Trutz mich leg in deinen Schooß und Schutz.

20. Erforſch, HErr, all mein Hertz und Muth, ſieh, ob mein Hertz ſey recht und gut, und führe mich bald Himmel-an den ewgen Weg, die Freuden-Bahn.

XXIV. Morgen-Lieder.

335. Johann Kohlroſs.

Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich haſt bewahrt in dieſer Nacht-Gefährde, darinn ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, darzu in groſſer Noth, daraus ich bin entgangen, halffſt du mir, HErre GOtt.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOTT und HErr, im Himmel hoch dort oben, den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag ſeyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn, der Feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr mög gahn, erhalt mich durch dein Güte, (das bitt ich fleißig dich,) fürs Teufels Liſt und Wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinm Sohn JEſum Chriſt, mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer Friſt, du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Laſt.

5. Die Hoffnung mir auch giebe, die nicht verderben läßt, darzu ein Chriſtlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, ſuch nicht darinn das Mein, und lieb ihn, als mich eigen, nach all dem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen für dieſer argen Welt, auch mich deinn Diener nennen, nicht fürchten Gwalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollſt mich auch nicht abſchei-

abſcheiden von der Chriſtlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Nahmen dein, laß mich nichts von dir wenden, ans End beſtändig ſeyn: behüt mir Leib und Leben, darzu die Frücht im Land, was du mir haſt gegeben, ſteht alls in deiner Hand.

8. HErr Chriſt, dir Lob ich ſage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt haſt überall. Dein'n Namen will ich preiſen, der du allein biſt gut, mit deinem Leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem Blut.

9. Dein iſt allein die Ehre, dein iſt allein der Ruhm, die Rach dir niemand wehre, dein Segen zu uns komm, daß wir im Fried einſchlaffen, mit Gnaden zu uns eil; gieb uns des Glaubens Waffen fürs Teufels liſtge Pfeil.

336. M. Joh. Mattheſius.

(Danckſagung.)

Aus meines Hertzens Grunde ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Morgen-Stunde, darzu mein Lebenlang, o GOtt, in deinem Thron, dir zu Lob, Preis und Ehren, durch Chriſtum unſern HErren, dein'n eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in dieſr vergangnen Nacht für Gfahr und allem Schaden behůtet und bewacht. Ich bitt demüthiglich, wollſt mir mein Sünd vergeben, womit in dieſem Leben ich hab erzürnet dich.

(Bitte.)

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen Tag fürs Teufels Liſt und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feur- und Waſſers-Noth, für Armuth und für Schanden,

den, für Ketten und für Banden, für einm böſn ſchnellen Tod.

(Fürbitte.)

4. Meinn Leib, mein Seel, mein Leben, mein Mann, (Weib) Gut, Ehr und Kind in deine Händ befehle, darzu mein Haus-Geſind iſt dein Geſchenck und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geſchwiſter und Bekannten, und alles, was ich hab.

(Gebet.)

5. Deinn Engel laß auch bleiben und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in dieſem Jammerthal ſein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOtt will ich laſſen rathen, denn er all Ding vermag, er ſegne meine Thaten, mein Fürnehmen und Sach. Denn ich ihm heimgeſtellt meinn Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir ſonſt geben, er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich Amen! und zweifle nicht daran, GOtt wird es alls zuſam̃en ihm wohlgefallen lan, drauf ſtreck ich aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, darzu mich GOtt beſcheiden in meinm Beruff und Stand.

337. Paul Gerhard.

Wach auf, mein Hertz, und ſinge dem Schöpffer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menſchen-Hüter.

2. Heunt, als die duncklen Schatten mich gantz umgeben hatten, hat Satan mein begehret; GOtt aber hats gewehret.

3. Ja, Vater, als er ſuchte, daß er mich freſſen moch-

mochte, war ich in deinem Schooſſe, dein Flügel mich beſchloſſe.

4. Du ſprachſt: Mein Kind, nun liege, trotz dem, der dich betrüge, ſchlaff wohl, laß dir nicht grauen, du ſolt die Sonne ſchauen.

5. Dein Wort das iſt geſchehen, ich kan das Licht noch ſehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein Opffer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder ſind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins Hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur Gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein Werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem Tage auf ſeinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilff ſelbſt das beſte rathen, den Anfang, Mittel und Ende, ach HErr, zum beſten wende!

10. Mit Segen mich beſchütte, mein Hertz ſey deine Hütte, dein Wort ſey meine Speiſe, bis ich gen Himmel reiſe.

338.

Paul Gerhard.

Mel. Hertzliebſter JEſu.

LObet den HErren alle, die ihn ehren, laßt uns mit Freuden ſeinem Namen ſingen, und Preis und Danck zu ſeinem Altar bringen. Lobet den HErren.

2. Der unſer Leben, das er uns hat geben, in dieſer Nacht ſo väterlich bedecket, und aus dem Schlaf uns frölich auferwecket. Lobet den HErren.

3. Daß unſre Sinnen wir noch brauchen können,

nen, und Händ und Füſſe, Zung und Lippen regen, das haben wir zu dancken ſeinem Segen. Lobet den HErren.

4. Daß Feuers-Flammen uns nicht allzuſammen mit unſern Häuſern unverſehns gefreſſen, das machts, daß wir in ſeinem Schooß geſeſſen. Lobet den HErren.

5. Daß Dieb und Räuber unſer Gut und Leiber nicht angetaſtt, noch grauſamlich verletzet, dawider hat ſein Engel ſich geſetzet. Lobet den HErren.

6. O treuer Hüter, Brunnen aller Güter, ach laß doch ferner über unſer Leben bey Tag und Nacht dein Hut und Güte ſchweben. Lobet den HErren.

7. Gieb, daß wir heute, HErr, durch dein Geleite auf unſern Wegen unverhindert gehen, und überall in deiner Gnade ſtehen. Lobet den HErren.

8. Treib unſern Willen, dein Wort zu erfüllen, lehr uns verrichten heilige Geſchäffte, und, wo wir ſchwach ſind, da gieb du uns Kräffte. Lobet den HErren.

9. Richt unſre Hertzen, daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen Straffen, ſondern fromm zu werden vor deiner Zukunfft uns bemühn auf Erden. Lobet den HErren.

10. HErr, du wirſt kommen, und all deine Frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen, da alle Engel ewig ewig ſingen. Lobet den HErren.

339.

Michael Prætorius.

ICh danck dir ſchon durch deinen Sohn, o GOtt, für deine Güte, daß du mich heunt in dieſer Nacht ſo gnädig haſt behütet.

2. In

2. In welcher Nacht ich lag ſo hart mit Finſterniß umfangen, von all mein'n Sůndn geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Hertzens-Grund, du wolleſt mir vergeben all meine Sůnd, die ich begunt in meinem gantzen Leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht ſchaden mag mit Liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sůnd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände, in meiner Angſt und Ungefäll, HErr, mir dein Hůlffe ſende.

7. Auf daß der Fůrſte dieſer Welt kein Macht an mir nicht finde. Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, iſt er mir viel zu zſchwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menſchen-Hůlff iſt verlohren, drum ſteh mir bey, o treuer GOtt, zur Hůlff biſt du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh ſey Preis, ſamt ſeinem eingen Sohne, in Einigkeit des Heilgen Geiſts, der herrſcht ins Himmels Throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom Anfang bis ans Ende, GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, bſcher uns ein ſelig Ende.

340.

Das walt mein GOtt, Vater, Sohn und Heiliger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir Leib und Seel gegeben, im Mutter-Leib das Leben, geſund ohn allen Schad.

2. Ach treuer GOtt! der du dein'n Sohn aus Himmels-Thron für uns gegebn in Tod, der für uns iſt geſtorben, das Himmelreich erworben mit ſeinem theuren Blut.

3. Dafür ich dir aus Hertzengrund mit Zung und Mund lobſinge mit Begier, und dancke dir mit Schalle für deine Wohlthat alle, früh und ſpat, für und für.

4. Auch ſonderlich ſey dir gſagt Danck mit dieſem Gſang, daß du ſo gnädiglich aus lauter Gnad und Güte mich dieſe Nächt behütet durch deinn Engel ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wollſt hinfort, ach GOtt, mein Hort, ferner genädiglich mich dieſen Tag behüten fürs Teufels Macht und Wüten und Liſt tauſendfältig.

6. Durch deine Gnad bewahr mir, HErr, Leib, Seel und Ehr, vergieb die Miſſethat, für Gfahr, für Sünd und Schande, zu Waſſer und zu Lande, behüt mich früh und ſpat.

7. All Tritt und Schritt, in GOttes Nahmn, was ich fang an, theil mir dein Hülffe mit, und kom̃ mir früh entgegen mit Glücke, Heil und Segen, mein Bitt verſag mir nicht.

8. All mein Arbeit, in GOttes Nahmn, was ich fang an, gereich zur Nutzbarkeit. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was du mir gegeben, lob dich in Ewigkeit.

341.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt Heilger Geiſt ins Himmels Thron, man danckt dir, eh die Sonn aufgeht, wenns Licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen Morgen früh in rechter Andacht meine Knie, und

und ruff zu dir mit heller Stimm, dein Ohren neig, mein Red vernimm.

3. Ich rühm von Hertzen deine Güt, weil du mich gnädig haſt behüt, daß ich nun hab die finſtre Nacht in Ruh und Friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wuſt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der Teufel um mich her, den hat, HErr, deine Macht vertriebn, daß ich bin unbeſchädigt bliebn.

5. Mein GOtt, ich bitt durch Chriſti Blut, nimm mich auch dieſen Tag in Hut, laß deine lieben Engelein mein Wächter und Gefährten ſeyn.

6. Dein Geiſt meinn Leib und Seel regier, und mich mit ſchönen Gaben zier, er führ mich heut auf rechter Bahn, daß ich was Guts vollbringen kan.

7. Gieb, daß ich meine Werck und Pflicht mit Freuden dieſen Tag verricht zu deinem Lob und meinem Nutz, und meinem Nächſten thue Guts.

8. Hilff, daß ich zu regieren wiß mein Augen, Ohren, Händ und Füß, mein Lippen, Mund und gantzen Leib, all bös Begierden von mir treib.

9. Bewahr mein Hertz für Sünd und Schand, daß ich vom Ubel abgewandt, mein Seel mit Sünden nicht beſchwer, und mein Gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für Schaden, Schand und Hertzeleid, tritt zwiſchen mich und meine Feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein Aus- und Eingang heut bewahr, daß mir kein Ubel widerfahr, behüte mich für ſchnellem Tod, und hilff mir, wo mir Hülff iſt noth.

12. Amen, o mein HErr JEſu Chriſt, der du für mich geſtorben biſt, gieb aus Gnaden nach dieſer Zeit die ewge Freud und Seligkeit.

342. Barth. Ringwald.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

O GOtt! ich thu dir dancken, daß du durch deine Gůt mich haſt fůrs Teufels Wancken in dieſer Nacht behůtt, alſo, daß er mich fein hat můſſen laſſen ſchlaffen, und mir mit ſeinen Waffen nicht kőnnen ſchådlich ſeyn.

2. Beſchůtze mich auch heute fůr groſſer Angſt und Noth, fůr Gotts-vergeßnen Leuten, und fůr einn ſchnellen Tod, fůr Sůnden und fůr Schand, fůr Wunden und fůr Schlågen, fůr ungerechtem Segen, fůr Waſſer und fůr Brand.

3. An meinem Geiſt mich ſtårcke, ſo wol auch an dem Leib, daß ich meins Amtes Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht ſo viel als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gſichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnådig benedeye die Arbeit meiner Hånd, damit ich auch was hab fůr mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Fůr allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geiſt, daß ich mein Gdancken fůhre im Himmel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, und ſchåndlich mőg vergeſſen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, ſo lang es dir gefållt, und thu mir, HERR, nur geben den

Schatz in jener Welt, ſo gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich ſchon nicht hienieden bin für den Menſchen reich.

7. O HErr, hilff mir vollenden mein ſaure Lebens-Zeit, thu mir dein Hülffe ſenden, und ſey nicht allzuweit, wenn ich heim ſchlaffen geh, auf daß ich friedlich fahre, und mit der Chriſten-Schaare zum Leben auferſteh.

343. Heinrich Alberti.

GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns ſcheinen heißt, deſſen ſtarcke Hand die Welt, und was drinnen iſt, erhält.

2. GOTT, ich dancke dir von Hertzen, daß du mich in dieſer Nacht für Gefahr, Angſt, Noth und Schmertzen haſt behütet und bewacht, daß des böſen Feindes Liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieſer Nacht vergehn: O HERR JEſu! laß mich finden deine Wunden offen ſtehn, da alleine Hülff und Rath iſt für meine Miſſethat.

4. Hilff, daß ich mit dieſem Morgen geiſtlich auferſtehen mag, und für meine Seele ſorgen, daß, wenn nun dein groſſer Tag uns erſcheint und dein Gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, ſey und bleibe du auch heute mein Beſchützer und mein Hort: Nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, ſamt den

Sinnen und Verſtand, groſſer GOtt, ich dir befehle unter deine ſtarcke Hand. HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir ſende, der des böſen Feindes Macht, Liſt und Anſchläg von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

344. M. H. J. C. meins ꝛc.

O Heilige Dreyfaltigkeit! o hochgelobte Einigkeit! GOtt Vater, Sohn, Heiliger Geiſt, heut dieſen Tag mir Beyſtand leiſt.

2. Mein Seel, Leib, Ehr und Gut bewahr, daß mir kein Böſes wiederfahr, und mich der Satan nicht verletz, noch mich in Schand und Schaden ſetz.

3. Des Vater's Macht mich heut anblick, des Sohnes Weisheit mich erqvick, des Heilgen Geiſtes Glantz und Schein erleucht meins finſtern Hertzens Schrein.

4. Mein Schöpffer, ſteh mir kräfftig bey, o mein Erlöſer, hilff mir frey, o Tröſter werth, weich nicht von mir, mein Hertz mit werthen Gaben zier.

5. HErr, ſegne und behüte mich, erleuchte mich ja gnädiglich, HErr, heb auf mich dein Angeſicht, und deinen Frieden auf mich richt.

345. D. Joſ. Stegmann.

WJe ſchön leuchtet der Morgen-Stern vom Firmament des Himmels fern, die Nacht hat ſich verlohren, all Creaturen freuen ſich, daß wiederkommt des Lebens Licht, der Tag wird neu gebohren, die klein'n Vöglein ſich hoch ſchwingen, lieblich ſingen, ehrn und loben ihren

ren Schöpffer hoch dort oben.

2. Auf! auf! mein Hertz, ermuntre dich, erheb dein Stimm, vergiß ja nicht, dem HErrn auch Lob zu bringen, er iſts allein, dem Lob gebührt, er iſts, der Zung und Mund regiert, all Stimm ſoll ihm erklingen; mein Seel erzehl ſein Wohlthaten, Wunderthaten, auf manch Weiſe mein Mund ſeinen Nahmen preiſe.

3. Du HErr biſts, der mich dieſe Nacht durch dein Engel-Gvardi bewacht weit über mein Begehren; das macht dein Güt, dein Freundlichkeit, dein Himmelſüß Barmhertzigkeit, daß mich nicht thät gefähren, Unglück, Fallſtrick, der Welt Pralen, Satans Krallen, Grim̃ und Zoren unſers Feindes abgeſchworen.

4. Es hätt mich können treffen bald Leid und Betrübniß mannigfalt, daß ich nicht wär erwachet. Dein Güte machts, daß ich noch leb, darum nach deinem Lob ich ſtreb, mein Hertz ſtets dahin trachtet, wie ich frölich ohne Wancken dir mag dancken ohn Aufhören, und mit Pſalmen dich verehren.

5. Ey mein HErr, ſüſſer Lebens-Hort, ſchleuß mir weit auf der Gnaden Pfort, daß unter deinem Schutze als einm Caſtell feſt dieſen Tag befreyet gantz vor aller Plag ich wohl bewahret ſitze, wie ein Vöglein in den Klüfften vor den Lüfften und Platz-Regen bleibt verwahret ohn Beſchwerden.

6. Geuß aus vom hohen Himmels-Thron über mich dein Gunſt, Freud und Wonn, ein neu Hertz thu mir ſchencken, daß ich zu deines Na-

Namens Ehr den Zweck meines Beruffes kehr, all Sinn, Red und Gedancken, dein Geiſt mir leiſt Hülff und Gnade, daß ohn Schade früh und ſpate all mein Vornehmen gerathe.

7. Und ſos ja anders nicht mag ſeyn, daß ich heut nach dem Willen dein Unfall nicht kan vermeiden, ſo komm, o ſüſſer Morgen-Thau, mein Hertz erfriſch, daß ich dir trau in meinem Creutz und Leiden, bis ich ſelig aus dieſem Zelt der böſen Welt mög abſcheiden durch den Tod zur Himmels-Freuden.

8. Indeß, mein Hertz, ſpring, tantz und ſing, in allem Creutz ſey guter Ding, der Himmel ſteht dir offen, laß dich Schwermuth nicht nehmen ein, denn auch die GOtt am liebſten ſeyn, das liebe Creutz hat troffen. Schick dich, drück dich, und gläub feſte, daß das beſte, ſo bringt Frommen, ſollſt in jener Welt bekommen.

346. Joh. Mühlmann.

Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

DAnck ſey GOTT in der Höhe in dieſer Morgen-Stund, durch den ich wiedr aufſtehe vom Schlaff friſch und geſund: Mich hatte zwar gebunden mit Finſterniß die Nacht, ich hab ſie überwunden durch GOtt, der mich bewacht.

2. Wiedrum thu ich dich bitten, o Schutz-HErr Iſrael, du wollſt treulich behüten den Tag meinn Leib und Seel; all Chriſtlich Obrigkeiten, unſr Schulen und Gemein in dieſen böſen Zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein Güte bey gſunder reiner Lehr, für Ketzerey behüte, ſtreit für dein Wort und Ehr, daß wir mit unſerm Saamen im-

immer in einem Geiſt ſprechen: des HErren Nahmen ſey groß und hoch gepreiſt!

4. Dem Leibe gieb darneben Nahrung und guten Fried, ein gſund und mäßig Leben, darzu ein froh Gemüth, daß wir in allen Ständen Tugend und Ehrbarkeit lieben, und Fleiß drauf wenden, als rechte Chriſten-Leut.

5. Gieb mildiglich deinn Segen, daß wir nach deinm Geheiß wandeln auf guten Wegen, thun unſer Amt mit Fleiß, daß ein jeder ſein Netze auswerff, und auf dein Wort ſeinn Troſt mit Petro ſetze, ſo geht die Arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu Ehren und der Gemein zu Nutz, das will der Satan wehren mit Liſt und groſſem Trutz; doch kan er nichts vollbringen, weil du, HErr JEſu Chriſt, herrſcheſt in allen Dingen, und unſer Beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten Reben, der Wein-Stock ſelbſt biſt du, daran wir wachſn und kleben, und bringen Frucht darzu. Hilff, daß wir an dir bleiben, und wachſen immer mehr! Dein guter Geiſt uns treibe zu Wercken deiner Ehr.

347. J. M. Dillherr.

Mel. Warum betrübſt du ꝛc.

ERmuntre dich, Hertz, Muth und Sinn, es iſt die ſtille Nacht dahin, der Tag bricht nunmehr an, bring, meine Seel, zur Morgen-Stund dem HErrn ein danckbar Hertz und Mund.

2. Ach wie viel tauſend Unglück der HErr getrieben hat zurück, die dir der Feind beſtellt, die hat GOtt von dir abgewendt, wohl dem, der es nur recht erkennt.

3. Ach HErr, ich bin ja zu gering, daß du erzeigſt mir ſolche Ding, die ich nie hab verdient. Wärs ohne deine groſſe Güt, ſo wär ich blieben unbehütt.

4. Nun HErr, ich ſeh, daß nichts als Gnad bey dir ſtatt allzeit funden hat, der ich genieſſe wohl: Ach! laß auch nichts, denn Lob und Danck bey mir ſeyn all mein Lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen Tag, wie es dein heilger Will vermag: Halt mich in deinem Schutz, laß ſtets in meinen Augen ſeyn die letzte Stund des Lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit Bedacht in ſchwere Sünden werd gebracht, den Tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein Sinn und Muth, meinn Leib und Seel, mein Haab und Gut.

7. Wohlan! an meinn Beruff ich geh, und anders nichts nicht mich verſeh zu meinem lieben GOTT, als daß umſchräncke mich ſein Schutz, darauf biet ich dem Satan Trutz.

348. Burckh. Groſsmann.
M. Aus meines Hertzens ꝛc.

BRich an, du lieber Morgen, treib ab die finſtre Nacht, GOtt Lob! daß ich ohn Sorgen die Nacht hab hingebracht, GOtt Lob! daß ich nunmehr das Tags-Licht wiedrum ſehe, friſch und geſund aufſtehe; GOTT ſey Lob, Preis und Ehr.

2. Um mich hätts übl geſtanden, und um das Leben mein wärn nicht geweſt fürhanden die lieben Engelein, ſo um mich ringſt herum ein Wagenburg geſchlagen, auf Händen mich getragen, daß mir kein Feind zukomm.

3. Richt dich auf, Leib und

und Seele, zu deinem lieben GOTT, Lob und Danck ihm erzehle, daß er all Gefahr und Noth in abgewichner Nacht von dir hat abgetrieben, daß du im Fried geblieben fürs böſen Feindes Macht.

4. Chriſte, in deinem Namen bitt ich den Vater dein, daß er fernr halt beyſammen den Leib und Seele mein; GOtt geb einn guten Tag! GOtt geb einn guten Morgen! GOTT woll mich heut verſorgen für aller Noth und Plag.

5. Halt mich, HERR GOtt, für allen, daß ich zu keiner Zeit von deinem Wort abfalle, dadurch mein Seligkeit ich ſchlagen möcht in Wind: Durch dein'n Geiſt mich regiere; Kein Irrgeiſt mich verführe in ſchwere Schand und Sünd.

6. Alsdenn, HErr mein Behüter, gieb mir die edle Gab, Geſundheit meiner Glieder, auf daß ich heute hab ein friſch und gut Geblüt in einm geſunden Leibe, all Kranckheit von mir treibe, gieb mir ein froh Gemüth.

7. Richtig und auch mit Ehre ich all das mein verwalt: Alln böſen Leuten wehre, und gnädig mich erhalt, daß ſie mich ohn mein Schuld mit ihrem Lügn und Schimpffen bey niemand verunglimpffen, und bringen in Unglück.

8. Dein'n Segen mir verleihe bis an mein ſeligs End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, auf daß ich auch was hab für mich in ſchweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

9. Gäntzlich mich auch regiere durch deinen Heilgen Geiſt, daß ich ſuch mit Begierde das Himmliſch

liſch allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem Geitz beſeſſen, dadurch ich möcht vergeſſen des lieben Himmels klar.

10. Reiß mich, HErr, nicht von hinnen durch einen ſchnellen Tod: Gieb mir Vernunfft und Sinnen, daß ich in aller Noth dich, HErr, anruffen mög, auf deine Gnad mich ſtütze, dem Nächſten dien und nütze, weil ich ein'n Finger reg.

11. Ohn deinen heilgen Nahmen laß mich nichts fangen an: In deinem heilgen Nahmen laß ſeinen Fortgang han alls, was ich nehme für, daß ich bey meinn Geſchäfften an Haab, Gut und Leibs-Kräfften deinn reichen Segen ſpür.

12. Sonderlich ich auch bitte für meine Obrigkeit; Meinn Landes-Herrn behüte für allr Gefährlichkeit, daß er und all das Sein geſichert ſey für Schaden, und ich in Fried und Gnaden bleib bis ans Ende mein.

13. Meinn lieben Ehegatten befehl ich dir hiermit: Komm uns zu Hülf und ſtatten, HErr, mit dem edlen Fried, daß wir zu aller Zeit uns treulich meynen, lieben, nach deinm Gebot uns üben in der Gottſeligkeit.

14. Ach HErr, wenn ſichs auch ſchickte, daß mir ein Creutz zuſtünd, und mich daſſelbe drückte, ſo hilff, daß ich geſchwind eil zum lieben Gebet, und ja nicht werd unwillig, ſondern von Hertzn gedultig an dir hang feſt und ſtet.

15. Nun bin ich, HErr, erhöret für deinem Gnaden-Thron: Mein Bitt haſt du gewähret durch Chriſtum deinen Sohn: darauf geh ich dahin: Dein Wort bleibt immr

und

und ewig, auf dein Wort ſterb und leb ich: gewiß ich deſſen bin.

349.

Michael Weiſs.

DEr Tag vertreibt die finſtre Nacht, ihr lieben Chriſtn, ſeyd munter und wacht, preiſet GOtt den HErren.

2. Die Engel ſingen immerdar, und loben GOtt in groſſer Schaar, der alles regieret.

3. Die Hähn und Vögel mancherley loben GOTT mit ihrem Geſchrey, der ſie ſpeiſt und kleidet.

4. Der Himmel, die Erd, und das Meer geben dem HErren Lob und Ehr, thun ſein'n Wohlgefallen.

5. Alles, was ie geſchaffen ward, ein jegliches Ding nach ſeiner Art preiſet ſeinen Schöpffer.

6. Ey nun, Menſch, du edle Natur, o du vernünfftig Creatur, ſey nicht ſo verdroſſen.

7. Gedenck, daß dich dein HErr und GOtt zu ſeinem Bild erſchaffen hat, daß du ihn erkenneſt:

8. Und lieb habeſt aus Hertzen-Grund, auch ihn bekennſt mit deinem Mund, ſein alſo genieſſeſt.

9. Weil du nun ſeinen Geiſt gekoſt, und ſeiner Gnad genoſſen haſt, ſo danck ihm von Hertzen.

10. Sey munter, bet mit Fleiß, und wach, ſieh, daß du ſtets in deiner Sach treu erfunden werdeſt.

11. Du weiſt nicht, wenn der HErre kömmt, denn er dir keine Zeit beſtimmt, ſondern ſtets heiſt wachen.

12. So üb dich nun in ſeinem Bund, lob ihn mit Hertzen, That und Mund, rühme ſein Wohlthaten.

13. Sprich: O Vater in Ewigkeit, ich danck dir

aller Gütigkeit, die du mir erzeiget,

14. Durch JEſum Chriſtum deinen Sohn, welchem ſamt dir im höchſten Thron all Engel Lob ſingen.

15. Hilff, HErr, daß ich dich gleicher Weis von nun an allzeit lob und preis in Ewigkeit: Amen.

350. Nic. Herrmann.

Mel. Wo GOtt zum Haus

DJe helle Sonn leucht ietzt herfür, frölich vom Schlaf aufſtehen wir, GOtt Lob! der uns heunt dieſe Nacht behütt hat für des Teufels Macht.

2. HErr Chriſt, den Tag uns auch behüt für Sünd und Schand durch deine Güt, laß deine lieben Engelein unſre Hüter und Wächter ſeyn.

3. Daß unſer Hertz im Ghorſam leb, deinm Wort und Willn nicht widerſtreb, daß wir dich ſtets für Augen han in allem, was wir heben an.

4. Laß unſer Werck gerathen wohl, was ein ieder ausrichten ſoll, daß unſre Arbeit, Müh und Fleiß gereich zu deinm Lob, Ehr und Preis.

351. M. Freu dich ſehr, o 2c.

DAs walt GOtt, die Morgenröthe treibet weg die ſchwartze Nacht, und der Tag bricht an die Stäte, welcher alles munter macht; Drum ſo muntre ich mich auf, und mein Hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein GOTT, Lob bringe, und den Morgen-Segen ſinge.

2. Loben doch flugs mit dem Morgen dich die kleinen Vögelein, eh ſie für das Futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn; Solt ein dummes Thierlein nun mir hierinn zuvor, es thun? Nein,

Nein, das Singen, Loben, Beten hab ich mehr als ſie vonnöthen.

3. Wann ich könte überſehen, was all für Gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine gantze Lebens-Zeit, ja was noch für Unglück alle Stund und Augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem Haupte ſchweben:

4. Ach! ſo würde ich erkennen, was für groſſe Gütigkeit du den Menſchen pflegſt zu gönnen, was auch für Barmhertzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir Hülffe ſendeſt in Genaden, wenn ich in Gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein Vermügen, dich zu loben, dran geſtreckt: Mein Gebet laß für dir tügen, wie ein Opffer angeſteckt, und verleih, daß dieſer Tag mir auch glücklich werden mag: Ach daß ich ihn doch mit Liebe und in deiner Furcht vertriebe!

6. Gieb, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine Pflicht, was derſelben laufft entgegen, laß mich ja beginnen nicht; Meine Sinnen und Verſtand richte, HERR, nach deiner Hand, daß ich recht mein Amt verwalte, rein Gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand Gelegenheit, Sünd und Laſter zu begehen; ſo gieb, daß ich ſolche meid. Reitzet mich mein Fleiſch und Blut, zeigt die Welt mir Ehr und Gut; ſo laß mich zu nichts verführen, das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnähme, draus zuförderſt deine Ehr und des Nächſten Nutzen käme,

oder

oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre ſolches Werck, gieb darzu Rath, That und Stärck; All mein Arbeit muß gedeyen, wenn du, HErr, wirſt Hülff verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine Sach, die Begierden ſind nicht richtig, der Verſtand iſt viel zu ſchwach, ſchwach iſt meiner Seelen Krafft, und der Leib offt mangelhafft, meine Wege auch gefährlich, die Verrichtung offt beſchwerlich.

10. Drum, HErr, all mein Thun und Laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: führe mich auf rechter Straſſen, mach es, wie es dir gefällt. Segne den geringen Fleiß, lehre mich, was ich nicht weiß, zeige mir, was ich nicht ſehe leite mich, wohin ich gehe.

11. Wird ein Fall mich übereilen, ach ſo hilff mir wieder auf: ſchütze mich fürs Satans Pfeilen und für meiner Feinde Hauff; Kommt ein Unglück für die Thür, ſteht mir was gefährlichs für, laß mich deine Hülff empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein Creutz zuſchicken, mach es, daß ichs kan ausſtehn; Will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinem Willen gehn, ſo iſts meiner Sünden Schuld; doch gieb Hoffnung und Geduld; Alles Unglück kanſt du wenden, und mir wieder Glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet oder ſonſt geredet nach, dir, HErr, der da alles richtet, ich befehle meine Sach: Laß mich meiden nur die That, ſo wird wohl der Lügen Rath, und ſein gut Ge-

Gewiſſen machet, daß man der Verleumdung lachet.

14. Wilt du mich dann etwa heute legen auf das Krancken=Bett, ſo gieb, daß ich mich bey Zeite ſchicke zu der Ruhe=Stätt; Hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort, ſo wollſt du mich ja für ſchnellem Tod bewahren, und im Friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich nach Vermügen meine Arbeit fangen an, du, GOTT Vater, wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kan: JEſu Chriſte, ſegne du: Heilger Geiſt, ſprich ja darzu: HErr, in deinem groſſen Nahmen ſey mein End und Anfang! Amen.

352. Mel. Das walt mein ꝛc.

Das walt mein GOtt, der mich die Nacht ſo wohl bewacht in aller Angſt und Noth, daß mich des Teufels Waffen nicht umgebracht im Schlaffen durch böſen ſchnellen Tod.

2. Daß ich noch leb, hat GOtt gethan, den ruff ich an, zu ihm die Stimm erheb, und inniglich lobſinge, mich gantz zum Opffer bringe, und hiermit gar ergeb.

3. Nimm, was dein iſt, das Lob iſt dein, die Sünd iſt mein, die laß, o JEſu Chriſt, vergeben ſeyn mir Armen, und thu dich mein erbarmen, der du voll Gnade biſt.

4. Schwer iſt die Laſt, die ich empfind zur Straff der Sünd, ja unerträglich faſt; doch will ich nicht verzagen, du wirſt doch helffen tragen, was du beſchweret haſt.

5. Du meynſt es gut, was GOtt mir ſchickt, das mir gelückt, wie weh es immer thut, mit GOtt halt ich GOtt ſtille, mach, GOtt, wie es dein

dein Wille, nur gieb mir Krafft und Muth.

6. Daß ich den Tag durch deine Stärck mein Amt und Werck, und daß es dir behag, mit Nutz und Ruh vollende, mein Creutz und Unglück wende, daß ichs gedultig trag.

7. Dein guter Geiſt der führe mich beſtändiglich, wo mich dein Wort hinweiſt, auf ebner Bahn und Wege: Dein Engel mir Schutz gebe, wenn Satan mich abreißt.

8. Ach ſchütze du, auf daß ja nicht der Böſewicht was Böſes an mir thu, Weib Kind, Seel Leib und Leben, und was du mir gegeben, erhalt in guter Ruh.

9. Hilf iederman, das Gut belohn, des Feindes ſchon, wem er thut Unrecht an, den reiß aus ſeinen Händen, und laß den nicht mehr ſchänden, wer ſich nicht ſchützen kan.

10. Die Fremdlinge, Wittwen und Wais, wer arm und reiſt, ſchütz und vertheidige, die Irrigen recht führe, durch deinen Geiſt regiere die Kranck und Traurige.

11. Daß ſie und ich in aller Noth, allein dir, GOtt, vertrauen feſtiglich, recht wohl und Chriſtlich leben, im Glauben dir ergeben, und ſterben ſeliglich.

12. Wie dirs gefällt, mit GOtt Anfang nim̃t gutn Ausgang, wenn deine Hand mich hält, ſo kan mich nichts abſcheiden, es ſey Freud oder Leiden, GOTT ſey es heimgeſtellt.

353.

Mel. GOtt des Himmels.

JESU Güte hat kein Ende, ſie iſt alle Morgen neu, das beweiſen JESU Hände, die da ſchaffen, o der Treu! daß ich

ich leb; Doch ich nicht hier, ſondern Chriſtus lebt in mir.

2. JEſu Hände, die da ſorgen, daß auf eine gute Nacht folget ietzt ein guter Morgen, da man ſieht, wie GOttes Macht mich, die Meinen, Haab und Gut hat beſchützt durch JEſu Blut.

3. JEſu, dir ſey Danck gegeben für die Treue deiner Händ, für die Gnade, für das Leben, und was ſie mir zugewendt. Ach! zieh von mir bis ins Grab dieſe deine Händ nicht ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein Nahm mit deinem Blut, die mich ſelbſt bereitet haben, mich gecrönt mit Himmels-Gut; ja ſie ſinds, die bis anietzt mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ihrer eigen bin, laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, dieſes iſt und bleibt mein Sinn: Satan dir entſage ich; JEſu, dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr JESUS-Hände, ſchließt mich in GOTT Vaters Hertz, und in JEſu Blut behende, in ſein Leiden, Tod und Schmertz, in des höchſten Tröſters Hand ſchließt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit Segen ob mir waltet, im Gebete ſtärcket mich, in dem Glauben mich erhaltet, und daß GOTT gefalle ich, macht mich GOttes Geiſtes voll, leben, leiden, ſterben wohl.

8. Macht mich los von meinen Sünden, laßt mich einen gnädgen GOtt, und ein gut Gewiſſen finden; jagt weg Schrecken, Angſt und Noth, ſteht mir bey, damit ja hier nichts verdammlichs ſey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, meine Hülffe, was ich thu, mein Stab wenn ich bin gefallen, mein Schutz, wenn ich geh zur Ruh: Meine Freude, wenn ich wach, mein Artzt, wenn ich kranck und ſchwach.

10. Seyd mein Leben, weil ich lebe, und verbleibet ja bey mir, wenn ich meinen Geiſt aufgebe, den ich euch befehle hier: macht ihn alles Leides los, und tragt ihn in Chriſti Schooß.

11. Ich indeß bin voll Vergnügen, halt es für die gröſte Freud, daß in euch verſchloſſen liegen ich, die Meinen, Land und Leut: Ich leb oder ſterbe nu, weiß ich, daß ich in euch ruh.

354.

Mel. Wohl dem, der in.

DEs Morgens, wenn ich früh aufſteh, und des Abends zu Bette geh, ſehn meine Augen, HErR, auf dich, HErr JEſu Chriſt, dir bfehl ich mich.

2. In die heilgen fünff Wunden dein, da kan ich ruhn und ſicher ſeyn, mit Leib und Seele, Haab und Gut, mein Schatz iſt nur dein heilges Blut.

3. Denn, o HErR Chriſt, am Creutzes-Stamm dein heilges Blut die Sünd hinnahm. Drum ich wach, oder ſchlaffe ein, wirſt du, HErR, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein Engel mir ſtets halten Wacht, drum ich Tod, Teufl und Höll nicht acht, denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein Glück und Creutz kömmt alls von dir.

5. Ich leb oder ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die Seele mein befehl ietzund und auch im Tod, nimm ſie zu dir, o treuer GOtt!

355.

355. M. Hertzliebſter JEſu.

JN dieſer Morgen-Stund will ich dich loben, o GOTT, mein Vater, in dem Himmel oben: Was du für Gnade mir ſtets thuſt beweiſen, will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das Tags-Licht laſſen kommen, auch durch die Tauff in dein Reich aufgenommen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du giebeſt mir den Heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernehret, was ich bedurfft, mir immerzu beſcheret: Und wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine Engel-Schaaren mich laſſen heunt in dieſer Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erſchrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr, mit meinem Munde und Gemüthe erzehl und rühm ich ſolche groſſe Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen Tag erhalten: Daß Satan nicht durch ſeine Liſt und Pfeile mich übereile.

8. Hilff, daß ich bleib, wie zuſteht frommen Chriſten, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüſten: Daß ich auch meinen eignen böſen Willen nicht mög erfüllen.

9. HErr, laß in deinen Schutz ſeyn eingeſchloſ-

ſen Leib, Seele Freunde, Kinder, Hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey guten Stande, gieb Friede, Glück und Heil im gantzen Lande, behüt uns allerſeits, o HErr, aus Gnaden für Schand und Schaden.

11 Du wolleſt auch an dieſem Tag mich ſtärcken durch deine Krafft in meinn Beruffes-Wercken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem Leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti Tod mög frölich ſterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel geneſen, und wohl auf dieſer Welt allhier geweſen, dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilff mir, Vater, der du mit dem Sohne und Heilgem Geiſt regierſt in einem Throne, gieb, daß ich deſſen, was ich ietzt begehret, ja werd gewähret.

Bet-Lied des Morgens zu der Heil. Dreyfaltigkeit.

356. D. M. Walther.

M. In dieſer Abend-Stund.

O Chriſte Morgenſterne! leucht uns mit hellem Schein, leucht uns vons Himmels Throne an dieſem dunckeln Ort mit deinem reinen Wort.

2. O JEſu, Troſt der Armen! mein Hertz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein Gnade ſchencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlaffen, ich kan nicht frölich ſeyn, mir iſt verwundt mein Seele, ich furcht der Höllen Pein;

Pein; O Chriſt! erbarm dich mein.

4. O JEſU, lieber HErre, du einger GOttes Sohn! von Hertzen ich begehre, du wollſt mir Hülffe thun, du biſt der Gnaden-Thron.

5. Du haſt für uns vergoſſen dein roſinfarbnes Blut, das laß mich, HERR, genieſſen, tröſt mich durch deine Güt, hilff mir, das iſt mein Bitt.

(Chriſti Antwort.)

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme Seele dein, ſo thu dich zu mir kehren, ich will dein Helffer ſeyn, vergeben Schuld und Pein.

7. Laß du von Sünden abe, und ſey ein frommer Chriſt, ich will dich ſelber laben, und ſchencken meinen Geiſt, der dich zum Himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem Leib und Blut, mein Lieb an dir beweiſen, und will dir theilen mit meinn Schatz und höchſtes Gut.

9. O JEſu! Lob und Ehre ſing ich dir allezeit, den Glauben in mir mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

357.

Mel. Nun ſich der Tag.

NUn ſich die Nacht geendet hat, die Finſterniß zertheilt, wacht alles, ſo den Abend ſpat zu ſeiner Ruh geeilt.

2. So wacht nun auf, ihr Sinnen, wacht, legt allen Schlaf beyſeit, zum Lobe GOttes ſeyd bedacht, denn es iſt Danckens Zeit.

3. Und du, des Leibes edler Gaſt, du theure Seele du, die du ſo ſanfft geruhet haſt, danck GOtt für deine Ruh.

4. Wie ſoll ich dir, du Seelen-Licht, zur Gnüge danckbar ſeyn? Mein

Leib und Seel iſt dir verpflicht, und ich bin ewig dein.

5. Dir geb ich, JEſu, dieſe Gab zu einem Unterpfand, dieweil ich ſie empfangen hab von deiner Liebes-Hand.

6. Und dieſe deine Liebes-Hand hat heunt bey mir gewacht, auch allen Schaden abgewandt in dieſer finſtern Nacht.

7. In deinen Armen ſchlief ich ein, drum kunte Satan nicht mit ſeiner Liſt mir ſchädlich ſeyn, die er auf mich gericht.

8. Für Feuer und für Waſſers-Noth hat mich, HErr, deine Güt, für einem böſen ſchnellen Tod, heunt dieſe Nacht behüt.

9. Hab Danck, o JESU! habe Danck für deine Lieb und Treu: Hilff, daß ich dir mein Lebenlang von Hertzen danckbar ſey.

10. Gedencke, HErr, auch heut an mich in dieſem gantzen Tag, und wende von mir gnädiglich Noth, Jammer, Angſt und Plag.

11. Erhör, o JESU, meine Bitt, nimm meine Seuffzer an, laß alle meine Tritt und Schritt heut gehn auf rechter Bahn.

12. Ach laß, o JEſu, keine Sünd mich dieſen Tag begehn, ſonſt möcht ich armes Sünden-Kind nicht wohl bey dir beſtehn.

13. Wend meine Augen gnädig ab von dieſer Eitelkeit, damit bis an mein finſtres Grab ich alles Böſe meid.

14. Gieb deinen Segen dieſen Tag zu meinem Werck und That, damit ich ſelig ſagen mag: Wohl dem, der JEſum hat.

15. Wohl dem, der JEſum bey ſich führt, ſchleußt ihn ins Hertz hin-

hinein, ſo iſt ſein gantzes Thun geziert, und er kan ſelig ſeyn.

16. Nun dann ſo fang ich meine Werck in JEſu Namen an, er geb mir ſeines Geiſtes Stärck, daß ich ſie enden kan.

358. Georg. Neumarck.
Mel. Ich danck dir lieber ꝛc.

Es hat uns heiſſen treten, o GOtt, dein lieber Sohn mit hertzlichen Gebeten vor deinen hohen Thron, und uns mit theurem Amen Erhörung zugeſagt, wenn man in ſeinem Namen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer Morgen=Stund, ach! laß mich doch erlangen, was ich aus Hertzens=Grund an dich, mein GOtt, begehre im Nahmen JEſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was Seelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich, aus deiner Hand Geld, Gut und langes Leben, kein Ehr und hohen Stand; denn dieſes iſt nur nichtig und lauter Eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der Zeit.

4. Ich bitte, mir zu ſchencken ein fromm und keuſches Hertz, das nimmermehr mag dencken auf liederlichen Schertz, das ſtets mit Liebe flammet zu dir, GOtt, Himmel an, und alle Luſt verdammet der Laſter=vollen Bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen, nach deiner groſſen Krafft, Kunſt, Weisheit, kluge Sinnen, Verſtand und Wiſſenſchafft, daß all mein Thun und Handel dir mög gefällig ſeyn, laß vor der Welt meinn Wandel ſeyn ohne falſchen Schein.

6. So wird von jenen allen

allen Stand, Leben, Ehr und Geld auf meine Seite fallen, ſo dir es, GOtt, gefällt; man muß die Seel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den Leib auch ſchon beglücken; Glück folgt der Tugend nach.

359. M. Ach GOtt u. HErr.

JM Nahmen dein, mein JEſulein! ſteh ich auf ietzt behende, ſag groſſen Danck mit Lob-Geſang, mit Mund und Hertz ohn Ende.

2. Im Nahmen dein, mein JEſulein, verricht ich meine Thaten, ſteh du mir bey, ſie benedey, daß ſie mögen gerathen.

3. Im Schutze dein, mein JEſulein, thu ich mich gantz einlegen, verlaſſe mich allein auf dich, auf allen meinen Wegen.

4. Im Nahmen dein, mein JEſulein, richt ich mein Stehn und Gehen, ja allen Schritt, und meine Tritt, mein Seufzen und mein Flehen.

5. Im Nahmen dein, mein JEſulein, thu ich mein Sünd beweinen, dein theur Verdienſt iſt mein Gewinnſt, du läſſeſt nicht die Deinen.

6. Im Nahmen dein, mein JEſulein, laß mich den Tag vollführen, kömmt das Unglück, treib es zurück, daß es mich nicht darff rühren.

7. Dem Schutze dein, mein JEſulein, thu ich auch heut befehlen all meine Haab, ſo deine Gab, laß mir ſie niemals ſtehlen.

8. Ja Weib und Kind, auch das Geſind beſchütze, HErr, für Leide, führ uns endlich genädiglich zu deiner Himmels-Freude.

360. David a Schweinitz.

Mel. Ich danck dir, lieber rc.

ZU dir von Hertzen-Grunde ruff ich aus tieffer Noth in dieſer Mor-

Morgen-Stunde, erhör mich, HErre GOtt, eröffne deine Ohren, wenn ich früh zu dir ſchrey, thu gnädiglich anhören, was mein Anliegen ſey.

2. Weil ietzt die Sonn aufgehet, vertreibt die finſtre Nacht, und iederman aufſtehet, zu dancken deiner Macht, ich auch dein Lob erzehle zu deines Namens Ehr, die Sünde nicht verhele, beklage mein Beſchwer.

3. Die Finſterniß mich ſchrecket, im Tod ich ſchlaffen lag, wenn mich dein Geiſt nicht wecket, ich nicht aufſtehen mag, das macht die Nacht der Sünden, die den Verſtand uns will mit ihren Ketten binden, zum Guten halten ſtill.

4. Denn ob mein Auge ſchläffet, der Leib von Wercken frey, mein Hertz doch öffters äffet viel böſe Phantaſey, das macht des Teufels Saamen, den er ausſtreut geſchwind, wenn wir ohn deinen Namen einſchlaffn und ſicher ſind.

5. Den haſt du abgetrieben, du Hüter Iſrael, daß ich bin ſicher blieben, geſund an Leib und Seel: Drum ich dir billig bringe mein Morgen-Opffer her, mein Glaub iſt zwar geringe: HErr Chriſt, ihn mir vermehr.

6. In alles Dunckle ſiehet dein Aug, und bringts ans Licht, was in der Nacht geſchiehet, kömt für dein Angeſicht: Du weiſt, mit was Gebrechen ich auch beladen bin, wilt du ſie mir zurechnen, o HErr, wo ſoll ich hin?

7. Drum väterlich abwende dein zornigs Angeſicht, und wider uns Elende ja deine Hand nicht richt, laß deine Gnad aufgehen, die alle Morgen neu, ſo werd ich

wohl beſtehen durch deine Gůt und Treu.

8. In Seeln- und Leibs-Gefahre dein Geiſt meinn Geiſt regier, befiel der Engel-Schaare, daß mich kein Unglůck rühr: Mit feurger Mauer ſchůtze alls, was mir lieb mag ſeyn, was ich hab und beſitze, mein Gut und all das Mein.

9. Behůt für Peſtilentze, Krieg, Feur und theurer Zeit, ſegn unſer Land und Grentze mit frommer Obrigkeit, im Friede vorzuſtehen dem lieben Vaterland, laß uns kein Unruh ſehen im Lehr- Wehr- und Nehr-Stand.

10. HErr, aller dich erbarme, die iezt betrůbet ſind, Gefangne, Kranck und Arme, Wittwen, verwayſte Kind; was ſelig iſt, beſchere dem Freund und auch dem Feind, den Feind zu dir bekehre, erhalt in Lieb den Freund.

11. Darauf in deinem Nahmen, Vater, Sohn, Heilger Geiſt, ſprech ich von Hertzen: Amen! der mir ſein Hůlffe leiſt, mein Amt wohl zu vollenden, bis der Feyr-Abend komm, der alle Můh wird wenden in ewge Freud und Wonn.

361. D. Joſ. Stegmann.

Mel. Aus meines Hertzens.

BEwahr mich, GOtt, mein HErre, in dieſer Morgen-Zeit: Dein Gnade zu mir kehre, die Erd und Himmel breit, und wie du mich behůt die Nacht, daß ich in Schaden darinn nicht bin gerathen, den Tag mich auch vertritt.

2. Bewahr mir, GOtt, mein Seele, dein allertheurſtes Pfand: Denn ich ſie dir befehle, halt ſie in deiner Hand, daß ſie nicht fall in Sůnd, von deiner Gnad nicht wan-

wancke, allzeit an dich gedencke, des Himmels Gůt empfind.

3. Bewahr mir, GOtt, mein Leben, meinn Leib, der Seelen Haus, den du mir haſt gegeben, mein Werck zu richten aus: Daß ich es wohl vollbring, zu deinem Willen lebe, nach Gottſeligkeit ſtrebe, und mir alls wohl geling.

4. Bewahr mir, GOtt, mein Sinne, die Hůter meiner Seel, daß alls, was ich beginne, folge deinem Befehl, wend ab mein gantz Gemůth von alln irdiſchen Dingen, ſo leicht zu Falle bringen. Auf dich mein Auge ſieht.

5. Bewahr mir, GOtt, mein Glieder, des Leibes Dienerin: Mein Zung und Augenlieder, Hånd, Fůß, und was ich bin: Dein Geiſt mein Krafft beweg, daß meine Zung dir ſinge, mein Hand dein Werck vollbringe, dir gantz zu Ehren leb.

6. Bewahr mir, GOtt, mein Ehre, behůt vor Sůnd und Schand: Daß ich fein erbar fůhre meinen Beruff und Stand: Mein Ziel die Tugend ſey, darnach ich allzeit trachte, all Uppigkeit verachte, der Welt-Luſt mich verzeih.

7. Bewahr mir, GOtt, mein Gůter, dem Leib zum Unterhalt: Daß ich, niemand zuwider, mein Amt glůcklich verwalt, und nach des Himmels Schluß, im Schweiß mein Brodt erwerbe, den Segen GOttes erbe, der allein nehren muß.

8. Bewahr mir, GOtt, mein Freunde, all, die mir ſind verwandt, bey welchen ich Troſt finde in allem Unglůcks-Stand; wend ab all Ungemach,

gemach, mein Feinde kehr zurücke, zu Schanden mach ihr Tücke, dir ſtell ich heim die Sach.

9. Bewahr mir, GOtt, meinn Glauben, mein Hoffnung und Gedult: die Sünd mich nicht berauben deiner Lieb, Gnad und Huld, dein guter Geiſt mich treib, daß ich das Böſe meide, dir trau in allem Leide, ans End beſtändig bleib.

XXV. Abend-Lieder.

Abend-Andacht zur Faſtenzeit

361. M. Weiss.

CHriſte, der du biſt Tag und Licht, für dir iſt, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glantz, lehr uns den Weg der Wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein Göttliche Krafft, behüt uns, HErr, in dieſer Nacht, bewahr uns HErr, für allem Leid, GOtt Vater der Barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren Schlaff, HERR Chriſt, daß uns nicht ſchad des Feindes Liſt, das Fleiſch in Züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher Sorgen frey.

4. So unſre Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Hertze wacker ſeyn, beſchirm uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beſchirmer, HErr, der Chriſtenheit, dein Hülff allzeit ſey uns bereit. Hilff uns, HErr GOtt, aus aller Noth durch dein heilig fünff Wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der ſchweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit, der Seele, die du haſt erlöſt, gieb, o HErr JEſu, deinen Troſt.

7. GOTT Vater ſey Lob, Ehr und Preis, darzu auch ſeinem Sohne

ne weis, des Heilgen Geiſtes Gütigkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Auf andere Art verdeutſcht.

363. Mich. Weiſs.

CHriſt, der du biſt der helle Tag, für dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HErr, behüt uns heunt in dieſer Nacht fürm böſen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm Satan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die Augen ſchlaffen ein, ſo laß das Hertz doch wacker ſeyn: Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, behüt uns für des Teufels Liſt, der ſtets nach unſrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut: Das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geſchencket hat.

6. Befiehl deinm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum, gieb uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So ſchlaffen wir im Nahmen dein, dieweil die Engel bey uns ſeyn, du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

364.

D. Joh. Fr. Hertzog.

NUn ſich der Tag geendet hat, und keine Soñ mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, haſt keine Raſt, du ſchläffſt noch ſchlummerſt nicht, die Finſterniß iſt dir verhaßt weil du biſt ſelbſt das Licht.

3. Ge-

3. Gedencke, HERR, doch auch an mich in dieſer ſchwartzen Nacht, und ſchencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar, ſo bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Zwar fühl ich wohl der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an; doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich muß vors Gericht, ich kan ja nicht verlohren ſeyn in ſolcher Zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und ſchlaffe frölich ein, mein GOtt wacht ietzt in meiner Ruh, wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauff; ich baue ietzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll dieſe Nacht die letzte ſeyn in dieſem Jammerthal, ſo führ mich, HErr, in Himmel ein, zur auserwehlten Schaar.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, du HERR GOtt Zebaoth! im Tod und Leben hilff du mir aus aller Angſt und Noth.

365. Paul Gerhard.

NUn ruhen alle Wälder, Vieh, Menſchen, Städt und Felder, es ſchläfft die gantze Welt; ihr aber, meine Sinnen, auf! auf! ihr ſollt beginnen, was eurem Schöpffer wohlgefällt.

2. Wo biſt du, Sonne, blieben? die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind: fahr hin, ein andre Sonne, mein JESUS, meine Wonne, gar hell in meinem Hertzen ſcheint.

3. Der Tag iſt nun vergangen, die güldnen Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein GOtt aus dieſem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit, die zieh ich aus, dagegen wird Chriſtus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände ſind froh, daß nun zum Ende die Arbeit kommen ſey, Hertz, freu dich, du ſolt werden vom Elend dieſer Erden und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten Glieder, geht hin, und legt euch nieder, der Betten ihr begehrt, es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen ſtehn verdroſſen, im Huy ſind ſie geſchloſſen; Wo bleibt denn Leib und Seel? Nim̃ ſie zu deinen Gnaden, ſey gut für allem Schaden, du Aug und Wächter Jſrael.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEſu, meine Freude, und nimm dein Küchlein ein, will Satan mich verſchlingen, ſo laß die Englein ſingen: Diß Kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, ſoll heunte nicht betrüben ein Unfall noch Gefahr. GOtt laß euch ſelig ſchlaffen, ſtell euch die güldne Waffen ums Bett, und ſeiner Engel Schaar.

366. Joh. Leonis.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

NUn iſt vollbracht auch dieſer Tag, mein GOtt und HErr, dir

dir Lob ich ſag, daß du durch deine groſſe Gůt fůr Sůnd und Schanden mich behůtt.

2. Was ich verbrochen hab an dir, das wollſt du, HErr, vergeben mir, laß deine groß Barmhertzigkeit ůber mich walten iederzeit.

3. Darauf, HERR, in die Hånde dein befehl ich Leib und Seele mein, ich will nun thun mein Augen zu, und ſchlaffen ein mit Fried und Ruh.

4. Dein heilger Engel mich bewach fůrs Teufels Gwalt und Ungemach, durch JEſum Chriſt, HERR, bitt ich dich, wollſt mich behůten gnådiglich.

5. Verleih, daß ich friſch und geſund aufſteh, und mit erfreutem Mund dein groſſe Gnad und Gůtigkeit lob, ehr und růhm zu aller Zeit.

367. Johann Rist.

WErde munter, mein Gemůthe! und ihr Sinnen, geht herfůr! daß ihr preiſet GOttes Gůte, die er hat gethan an mir, daß er mich den gantzen Tag fůr ſo mancher ſchweren Plåg hat erhalten und beſchůtzet, daß mich Satan nicht beſchmitzet.

2. Lob und Danck ſey dir geſungen Vater der Barmhertzigkeit! daß mir iſt mein Werck gelungen, daß du mich fůr allem Leid und fůr Sůnden mancher Art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchådigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Gůt und Wunderthat, ja kein Redner kan ausſprechen, was dein Huld erwieſen hat, deiner Wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder Maaß noch Ziel, ja

du

du haſt mich ſo geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieſer Tag iſt nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an, es iſt hin der Sonnen Prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater, bey, daß dein Glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes Hertz erhitze, ob ich gleich im Finſtern ſitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Miſſethat, die mein armes Hertz beladen, und ſo gar vergifftet hat, daß auch Satan durch ſein Spiel mich zur Höllen ſtürtzen will, da kanſt du allein erretten, ſtraffe nicht mein Ubertreten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen, ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein Angſt und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld; aber deine Gnad und Huld iſt viel gröſſer, als die Sünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen! O du Glantz der Herrlichkeit! dir will ich mich gantz befehlen dieſe Nacht und allezeit: Bleibe doch, mein GOTT, bey mir, weil es nunmehr dunckel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner Liebe.

8. Schütze mich fürs Teuffels Netzen, für der Macht der Finſterniß, die mir manche Nacht zuſetzen, und erzeigen viel Verdrüß: Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht: Wenn ich dich nur hab im Hertzen, fühl ich nicht der Seelen Schmertzen.

9. Wenn mein Augen ſchon ſich ſchlieſſen, und ermüdet ſchlaffen ein,

muß mein Hertz dennoch geflissen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner Seele mit Begier träume ſtets, o GOTT! von dir, daß ich feſt an dir bekleibe, und auch ſchlaffend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe Nacht empfinden eine ſanfft und ſüſſe Ruh, alles Ubel laß verſchwinden, decke mich mit Segen zu, Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenoſſen ſind in deinen Schutz geſchloſſen.

11. Ach bewahre mich für Schrecken, ſchütze mich für Uberfall! Laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall, wend ab Feur und Waſſers-Noth, Peſtilentz und ſchnellen Tod, laß mich nicht in Sünden ſterben, noch an Leib und Seel verderb[en.]

12. O du groſſer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat, JEſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort, du wehrter Geiſt, der du Freund und Tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich Flehen, Amen, ja es ſoll geſchehen.

368.

Joh. Heermann.

M. Vater unſer im Himmelr.

JCh dancke dir, liebreicher GOtt, daß du auch mich für Schand und Spott und ſchweren Fällen haſt behütt. Es kömmt von deiner Gnad und Güt. Ach mein Verderben iſt aus mir; mein Heil das rührt allein von dir.

[2.] Wann du nicht hätteſt mir gereicht den Gna[den]-Finger, wär ich leicht gefallen auch ſo tieff in Sünd, als irgend ſonſt ein Menſchen-Kind. Ohn deine Hülff und

und Gnaden-Hand fällt auch der Frömmſt in Sünd und Schand.

3. Ich bin zwar nicht gantz Engel-rein; welch Menſch kan ohne Sünde ſeyn? den alten Adam ſpür ich offt, der mich zum Argen reitzt und rufft. Hätt ich die Gnade recht gebraucht, er wär in mir todt und verraucht.

4. Ich klage mein Unachtſamkeit für dir, o GOTT, mit Reu und Leid: Wie du auch ſelber haſt geſehn, was offt aus Schwachheit iſt geſchehn. Den iñern Menſchen hab ich nicht mit Fleiß verwahrt nach meiner Pflicht.

5. Den Sinnen hab ich offt zu weit den Zaum gemacht zur Eitelkeit. Ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich ietzt nicht gar wiſſen kan.

6. Aus Gnaden alles mir vergieb, verbrenns im Feuer deiner Lieb, erſtatt aus Gnaden ſelbſt für mich, was mir noch fehlet, bitt ich dich. Dein Blut-Schweiß waſche mich ſo rein, als wie du wilt, daß ich ſoll ſeyn.

7. Ich danck auch, liebſter JEſu, dir für alle Gaben, die du mir erzeiget haſt von Kindheit auf durch meinen gantzen Lebens-Lauff, mir haſt du ſo viel guts gethan, daß ichs nicht gar erzehlen kan.

8. Ich bitte, halt auch gnädiglich dein Augen offen über mich, daß mich der Feind mit Liſt und Macht nicht überfall in dieſer Nacht. Für Noth behüte Seel und Leib; Gefahr und Unglück von mir treib.

9. Gieb, daß ich nach gepflogner Ruh erwach, aufſteh, und freudig thu,

was du haſt anbefohlen mir, und einen guten Wandel führ; aus Gnaden hilff, und ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Für einem böſen ſchnellen Tod, o du liebreicher frommer GOtt, mich heunt und iederzeit bewahr, ach gieb mir zu der Engel Schaar: Daß nicht das ungeheure Thier, der Satan, finde Macht an mir.

Buß-Gedancken bey herannahender Abend-Ruhe.

369. Joh. Franck.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

UNſre müden Augen-Lieder ſchlieſſen ſich iezt ſchläffrig zu, und des Leibes matte Glieder grüſſen ſchon die Abend-Ruh. Denn die dunckle finſtre Nacht hat des hellen Tages Pracht in der tieffen See verdecket, und die Sternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck, eh du gehſt ſchlaffen, du o meines Lebens Gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt. Thu, ach! thu bey Zeiten Buß! Geh und fall ihm auch zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Straffe woll entladen.

3. Sprich: HErr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen Tag vollbracht anders, als du mir befohlen, ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg ſchändlich, o mein GOtt! verlaſſen, bin gefolgt der Wolluſt Straſſen.

4. Ach HERR! laß mich Gnad erlangen, gieb mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genung gethan, Vater, nimm den Bürgen an! Dieſer hat für mich erduldet, was mein

mein Unart hat verſchuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenſter, ſende deine Wach herab, daß die ſchwartzen Nacht-Geſpenſter, daß des Todes finſtres Grab, daß das Ubel, ſo bey Nacht unſern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke noch ein böſer Traum erſchrecke.

6. Laß mich, HERR, von dir nicht wancken, in dir ſchlaff ich gut und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und bin ich gleich Schlaffes voll, ſo laß doch den Geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgen-Röth angehet, und man von dem Bett aufſtehet.

7. Vater, droben in der Höhe, deſſen Nahm uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geſchehe, unſer Brodt werd uns beſchert, und vergieb uns unſre Schuld, ſchenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Verſuchung tödten, hilf uns, HERR, aus allen Nöthen!

370. Nic. Herrmann.

Mel. Chriſt, der du biſt der.

Hinunter iſt der Sonnen-Schein, die finſtre Nacht bricht ſtarck herein, leucht uns, HErr Chriſt, du wahres Licht, laß uns im Finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey Danck, daß du uns den Tag für Schadn, Gefahr und mancher Plag durch deine Engel haſt behütt aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Womit wir habn erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn es unſrer Seel nicht zu, laß uns ſchlaffen im Fried und Ruh.

4. Durch dein Engel die Wach beſtell, daß uns der böſe Feind nicht

fall, für Schreckn, Geſpenſt und Feuers-Noth behüt uns heunt, o treuer GOtt.

371.

D. Joſ. Stegmann.

DJe Sonn hat ſich mit ihrem Glantz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen Tag vollendet, die dunckle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menſchen, Vieh und alle Welt zur Ruh.

2. Ich preiſe dich, du HErr der Nacht und Tage, daß du mich heut für aller Noth und Plage durch deine Hand und hochberühmte Macht haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergieb, wo ich bey Tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet, laß alle Schuld durch deinen Gnaden-Schein in Ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn.

4. Schaff, daß mein Geiſt dich ungehindert ſchaue, indem ich mich der trüben Nacht vertraue, und daß der Leib auf dieſen ſchweren Tag ſich ſeiner Krafft fein ſanfft erhohlen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich für der Macht der Finſterniß bewahren, auf daß ich für der Liſt und Tyranney der argen Feind im Schlaffe ſicher ſey.

6. HErr, wenn mich wird die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tieffen Grabes ſtecken, ſo blicke mich mit deinen Augen an, daraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen Frommen mich zu dem Glantz des andern Lebens kommen, da du uns haſt den groſſen Tag beſtimmt, dem keine Nacht ſein Licht noch Klarheit nimmt.

372. M. Hertzlich thut mich rc.

DEr Tag hat ſich geneiget, die Nacht herfür gethan, GOtt ſey gebenedeyet, der uns beſchützet hat durch ſeine milde Güte, erhält uns Leib und Seel; GOTT uns fortan behüte für allem Ungefäll.

2. Nichts iſt auf dieſer Erden, das da beſtändig bleibt, allein die Güt des HErren die währt in Ewigkeit, ſteht allen Menſchen offen, GOtt läßt die Seinen nicht, drauf ſetz ich all mein Hoffen, mein Heil, mein Zuverſicht.

3. Dem hab ich mich ergeben in dieſer argen Welt. So iſt des Menſchen Leben, wie Blümlein auf dem Feld, des Morgens in dem Thauen ſtehn ſie gefärbet ſchön, bald werdn ſie abgehauen, verderben von Stund an.

4. Vergieb mir, lieber HErre, mein Sünd und Miſſethat, ich hab geſündigt ſehre, und bitte, HErr, um Gnad. Wenn du mir woltſt zuſchreiben mein Sünd und auch mein Schuld, wo ſolt ich vor dir bleiben? Den Tod hätt ich verſchuldt.

5. Ich bitte, gnädiglichen um Chriſti willen fein, mach mich von Sünden ledig, gieb mir den Heilgen Geiſt, der mich weiſe und lehre, ja der mich leit und führ, auf daß ich nimmermehre GOtts Weg und Steg verlier.

6. Mein Leib und auch mein Seele, was du mir haſt gegebn, das bfehl ich dir, o HErre! in dein göttliche Händ. Ach GOtt! ſey uns genädig durch dein Barmhertzigkeit, laß uns nicht werdn unſelig, gieb uns das Himmelreich.

7. Aus meines Hertzens

tzens Grunde ſag ich dir Lob und Danck in dieſer Abend-Stunde, darzu mein Lebelang, o GOtt, für deine Güte, zu Ehren deinem Namn, GOTT woll fortan behüten, daß wir nicht zweiffeln dran.

373. Abendlied der Brüder in Böhmen.

Mel. Hertzliebſter JEſu, was haſt.

DJe Nacht iſt kommen, drinn wir ruhen ſollen, Gott walt zu frommen nach ſeinm Wohlgefallen, daß wir uns legen in ſeinm Gleit und Segen, der Ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, HErr, die unreinen Geiſter, halt die Nachtwache, ſey ſelbſt unſer Meiſter, beſchirm beyd Leib und Seel unter dein Flügel, ſend uns dein Engel.

3. Laß uns einſchlafen mit guten Gedancken, frölich aufwachen, und von dir nicht wancken, laß uns in Züchten unſer Thun und Dichten zu deinm Preiß richten.

4. Pfleg auch der Krancken, als deiner Geliebten, hilf den Gefangnen, tröſt auch die Betrübten, pfleg auch der Kinder, ſey ſelbſt ihr Vormünder, des Feinds Neid hinder.

5. Denn wir kein beſſer Zuflucht können haben, als zu dir, o HErr in dem Himmel droben, du verläſt keinen, giebſt acht auf die Deinen, die dich recht meynen.

6. Vater, dein Name werd von uns gepreiſet, dein Reich zukomme, dein Will werd beweiſet, gieb Brodt, vergieb Sünd, Verſuchung abwende, erlös uns, Amen.

Danckſagungs-Lied des Abends auch ſonſten zu aller Zeit zu gebrauchen.

374. D. Juſt Geſenius.

Mel. HErr GOtt, dich loben.

Für deinen Thron tret ich hiermit, o GOtt, und dich demüthig bitt, wend dein genädig Angeſicht von mir dem armen Sünder nicht.

2. Du

2. Du haſt mich, o GOtt Vater mild, gemacht nach deinem Ebenbild, in dir web, ſchweb, und lebe ich, vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar offt gantz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwiſchen Tod und Leben war.

4. Verſtand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurfft giebſt du mir, darzu auch einen treuen Freund, der mich im Glück und Unglück meynt.

5. GOTT Sohn, du haſt mich durch dein Blut erlöſet von der Höllen-Glut, das ſchwer Geſetz für mich erfüllt, dadurch des Vaters Zorn geſtillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Hertz im Leib verzagt, alsdenn brauchſt du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein Vorſprach allezeit, mein Heil, mein Troſt und meine Freud, ich kan durch dein Verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. GOtt Heilger Geiſt, du höchſte Krafft, deß Gnade in mir alles ſchafft, iſt etwas Guts am Leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich GOtt recht erkenn, ihn meinen HERRN und Vater nenn, ſein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End.

10. Daß ich feſt in Anfechtung ſteh, und nicht in Trübſal untergeh, daß ich im Hertzen Troſt empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Hertz und Mund, o GOtt, in dieſer (Mor-

gen-Mittag-) Abend-Stund, für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heunt ausgeſpannt, mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilff, daß ich ſey von Hertzen fromm, damit mein gantzes Chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht Augenſchein und Heucheley.

14. Entlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult, zünd in mir Glauben an und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gieb.

15. Ein ſeligs Ende mir beſcher, am jüngſten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich ſchaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

375. Conrad Hubertus.
M. O Chriſte Morgenſt. 2c.

IN dieſer Abendſtunde erheb ich meine Stimm, und lob aus Hertzens-Grunde GOtt mit den Seraphim, o HERR! mein Lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet Noth und Gefährlichkeit, und dich zu mir gelendet in dieſer böſen Zeit, die voller Angſt und Leid.

3. Die Sünde mir vergeben, die Straffen abgelenckt, und deinen reichen Segen mir völlig eingeſchenckt, geſpeiſet und getränckt.

4. Mich und mein Haus-Genoſſen, ſamt meinem Haab und Gut, haſt du gantz unverdroſſen genommen in dein Hut, o reiche Liebes-Fluth!

5. Die Arbeit meiner Hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht

zum

zum Ende mit groſſer Nutzbarkeit, drum ich dein Lob ausbreit.

6. Ich gebe dir die Ehre, o werther HErr und GOtt, hilff, daß ich ſie vermehre in Freud und aller Noth, auch endlich in dem Tod.

7. Ich rühme deine Gaben, und bitte ferner dich, wollſt Leib und Seele laben, des Satans Macht zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker Arm mich decke, wenn ich entſchlaffen bin, daß mich kein Unfall ſchrecke, noch etwas meinen Sinn zum Böſen neige hin.

9. Hilff, daß ich wohl erwege, was doch der Schlaf andeut, wenn ich mich niederlege, iſt mir mein Bett allzeit des Grabes Aehnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich, wie im Grabe, weiß nicht, was denn geſchicht, bis daß der Tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit Freuden, empfinde neue Krafft, und ſchmeck in meinem Leiden des Wortes GOttes Krafft, welchs Troſt und Friede ſchafft.

12. Alſo werd ich in Wonne dort lieblich ſchauen an dich, JEſu, meine Sonne. Denn du für iedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum ob ich gleich ſterbe am letzten Stündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur Ruhe geh ich ein, befreyet aller Pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer GOtt, mich väterlich bewahre für böſem ſchnellen Tod, hilff mir in aller Noth.

15. So bet ich alle Stunden in meinem Lobgedicht, und ſchlaf in Chriſti Wunden, alsdeñ mir

mir nichts gebricht. O Hertzens-Zuverſicht!

16. Zu ſingen Lob und Ehre, dir, HErr, bin ich bereit, den ſchwachen Glauben mehre, daß ich nach dieſer Zeit mit dir eingeh zur Freud.

376.

MEin Augen ſchließ ich ietzt in GOttes Nachmen zu, dieweil der müde Leib begehret ſeine Ruh; weiß aber nicht, ob ich den Morgen werd erleben, es könnte mich vielleicht der Tod noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o GOtt, von Hertzen Lob und Danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein Lebenlang, weil du mich dieſen Tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein Unglück hat können widerfahren.

3. Du haſt des Teufels Liſt von mir gantz abgekehrt, der als ein grimmiger Löw zu freſſen mich begehrt, beſchütz auch dieſe Nacht mich, HErr, durch deine Waffen, weñ als ein Todes-Bild der Leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein Gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe Luſt durch Träume mich berühr, auch deinen Engel mir an meine Seite ſetze, daß mich der Satan nicht mit ſeiner Liſt verletze.

5. Alſo wenn morgen ich das Tage-Licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem Lobe ſchick. Ihr Sorgen, weichet hin: du aber, HErr, verleihe den Gliedern ihre Ruh, daß mir der Schlaff gedeihe.

6. Und ſo ja dieſe Nacht mein Ende käm herbey, ſo hilff, daß ich in dir, o JEſu wacker ſey, auf daß ich ſeliglich und ſanfft von hinnen ſcheide, denn führe meine Seel hinauf zur Him̃els-Freude.

377. Michael Ziegenſpeck
Mel. Hertzlich thut mich.

WAlts GOtt! mein Werck ich laſſe, die Sonn Feyrabend meldt, ſie hat vollendt ihr Straſſe, ſchleicht wieder in ihr Zelt; ſo mögen auch mein Sachen ruhn bis zu ſeiner Zeit, ich will Feyrabend machen mit ſchuldger Danckbarkeit.

2. Mein Augen, Hertz und Hände, o JESU, GOttes Sohn, zu dir ich nunmehr wende, zum ſchuldgen Tage-Lohn. Deñ du biſt ſelbſt getreten an mein Werck-ſtatt gut, haſt mir helffen arbeiten, regiert mein Sinn und Muth.

3. Mein Haupt haſt du geſtärcket, mein'n Fingern geben Krafft, hab deinen Segn vermercket, der allein Frommen ſchafft, daher iſt wohl gerathen mein Arbeit und mein Kunſt, ohn dich geht nichts von ſtatten, ohn dich iſt alls umſonſt.

4. Drum ich von Hertzen-Grunde dich, HErr GOtt, lob und preis in dieſer Abend-Stunde, und bitt mit gantzem Fleiß, du wolleſt gnädig hören mein arm Veſper-Gebet, das Gut in mir vermehren, durch dein Barmhertzigkeit.

5. Gleichwie vor alten Zeiten du haſt viel Guts erzeigt des Abends denen Leuten, der'r Hertz ſich zu dir geneigt, und feſt auf dich gebauet, ſo wollſt du auch geruhn, wie unſer Hertz dir trauet, uns Liebs und Guts zu thun.

6. Als Noah hatt gelaſſen ein Täublein aus ſeinm Schiff, kehrt es wieder ſein Straſſen, und bracht ein'n Friedens-Brief, zur Veſper-Zeit im Munde führt es ein Oel-Blat grün, daraus Noah verſtunde,

des HErren Zorn wär hin.

7. Zween heilge Engel kamen des Abends zu dem Loth, in ihren Schutz ihn nahmen wider die gottlos Rott, erlöſten den Propheten, bald fiel ein Schwefl und Feur, macht den gottloſen Städten ihr Freud und Frevel theur.

8. Gleicher Weiſe wir leſen, da Eli der Prophet im Hungerland geweſen, hört, was der HErre thät: Vögel gedienet haben zu Tiſch dem GOttes-Mann. Abends und Morgens Raben Brodt und Fleiſch brachten an.

9. So wollſt du, HErr, uns geben Abend- und Morgen-Brodt, und was zu dieſem Leben uns allenthalben noth, deinn Engel wollſt uns ſchicken, auf daß er uns bewahr fürs Teufels Liſt und Stricken, ſo ſind wir ohn Gefahr.

10. Erhöre unſer Bitten, ach HErr, du treuer GOtt, die Stadt wollſt du behüten für Feur und aller Noth; und weil die Völcker toben, erregen Krieg und Streit, ſo ſende uns von oben den Fried zu unſrer Zeit.

11. Ja weils will finſter werden ums Wort der Gnaden Licht, der Satan auf der Erden viel Ketzerey anricht; ſo bleib bey uns, HERR Chriſte, mit deiner Gnad und Schein, dein wehrtes Wort uns friſte, alsdenn wir ſicher ſeyn.

12. Hiermit ich nun vollende mein Tags-Geſchäfft und Sach, und bitt hertzlich zu Ende, HErr, den Feyr-Abend mach; drauf der Sabbath angehet, der währt viel tauſend Jahr, der ewiglich beſtehet, Amen, das werde wahr!

378. M. Chriſtian Scriver.

DEr lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauff vollführet, die Welt hat ſich zur Ruh gemacht, thu, Seel, was dir gebühret, tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür, laß deine Augen, Hertz und Sinn auf JEſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sterne, leuchtet wohl, und glänzt mit euren Strahlen, ihr macht die Nacht des Lichtes voll, doch noch zu tauſendmahlen ſcheint heller in mein Hertz die ewge Himmels-Kertz, mein JEſus, meiner Seelen Ruhm, mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf zwar herrſchet in der Nacht bey Menſchen und bey Thieren; doch einer iſt, der droben wacht, bey dem kein Schlaff zu ſpüren. Es ſchlummert, JESU, nicht dein Aug auf mich gericht: Drum ſoll mein Hertz auch wachend ſeyn, daß JEſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht diß ſchlechte Lied, das ich dir, JEſu, ſinge: In meinem Hertzen iſt kein Fried, bis ich es zu dir bringe, ich bringe, was ich kan, ach! nimm es gnädig an; Es iſt doch hertzlich gut gemeynt, o JEſu, meiner Seelen Freund!

5. Mit dir will ich zu Bette gehn, dir will ich mich befehlen: du wirſt, mein Schutz-HErr, auf mich ſehn, zum beſten meiner Seelen: Ich fürchte keine Noth, auch ſelbſten nicht den Tod: Denn wer mit JESU ſchlaffen geht, mit Freuden wieder auferſteht.

6 Ihr Höllen-Geiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen, diß Haus gehört in JEſu Reich,

Reich, laßt es nur ſicher ſchlaffen: Der Engel ſtarcke Wacht hat es in guter Acht: Ihr Heer und Lager hält ihm Schutz, drum ſey auch allen Teuffeln Trutz.

7. So will ich denn nun ſchlaffen ein, JEſu, in deinen Armen; Mein Bette ſoll dein Aufſicht ſeyn, mein Lager dein Erbarmen, mein Küſſen deine Bruſt, mein Traum die ſüſſe Luſt, die aus der Seiten-Wunde fleußt, und dein Geiſt in mein Hertze geuſt.

8. So offt die Nacht mein Ader ſchlägt, ſoll dich mein Geiſt umfangen: So vielmahl ſich mein Hertz bewegt, ſoll diß ſeyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall möcht ruffen überall: Ach JEſu! JEſu! du biſt mein, und ich bin auch und bleibe dein.

9. Nun matter Leib, gieb dich zur Ruh, und ſchlaffe ſanfft und ſtille: Ihr müden Augen ſchließt euch zu, denn das iſt GOttes Wille; ſchließt aber diß mit ein: HErr JEſu, ich bin dein! So wird der Schluß recht wohl gemacht. Nun JEſu, Jeſu, gute Nacht!

379.

Mel. O GOtt du frommer.

HErr, mein GOtt, lehre mich ſtets meine Tage zehlen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen, ein Stück iſt wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richter-Stuhl ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werck, von meinem gantzen Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenſchafft ſoll geben, hilff, daß mit meiner Seel zu einer guten Ruh ich hier dir erſt mit Reu durch Chriſtum Rechnung thu.

3. Komm,

3. Komm, meine Seele, komm, wir wollen uns ſelbſt richten, auf unſer heutges Thun gar gnau dencken und dichten, ſchon deiner ſelber nicht, ach unterſuch mit Fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein Gewiſſen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zu Nachte, und nach einander doch diß folgende betrachte: Ob du haſt mit Gebet gefangen an den Tag, gelobet deinen Gott bey iedem Glockenſchlag.

5. Ob du gedancket heut vor Chriſti Tod und Leiden, an Heilgen Geiſt gedacht und deine Tauff mit Freuden, GOtt über alls geliebt, den Nächſten gleich als dich, geweſen treu und fromm und niemand ärgerlich.

6. Ob du kein faul Geſchwätz, kein Fluchen angefangen, wo du geweſen biſt, mit wem du umgegangen, ob du geliebt, gehört, geleſen GOttes Wort, dich darnach habſt gericht ſtets und an allem Ort.

7. Ob, als vor GOttes Aug, im Glauben du gewandelt, mit Fleiß und Willen GOtt zuwider nie gehandelt: Ob du auch wiederholt den vorgen Sünden-Wuſt, und dich ergötzet hab die alte Sünden-Luſt.

8. Ob du haſt ohne Danck die Gottes Gab empfangen, dem Geitz und eitler Ehr unbillig angehangen, die dir GOtt vorgeſetzt, geliebet und geehrt, ihr und des Nächſten Fehl zum beſten haſt gekehrt.

9. Ob deinem Nächſten du in etwas ie geſchadet, mit ſeinem Gut und Blut dich ſündlich nie beladet, haſt ſeinen Nutz geſucht, ihn fälſchlich nie gericht, den Armen wohlgethan, nie-

mahls verlaſſen nicht.

10. Ob du biſt keuſch geweſt in Wort, Gedanck und Wercken, im Eßn und Trincken dich ſtets mäßig laſſen mercken, demüthig dich bezeigt gedultig in dem Leid, geſuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit.

11. Ob du dich GOtt gelaßn, mit ihm geweſt zufrieden, nicht mißbraucht GOttes Gut, Zeit, Glück und Gab hiernieden, in Summa ſo gelebt, daß du dabey gewollt, daß dein GOtt dich ſo find, wenn er ietzt kommen ſolt.

12. Die Prüfung iſt geſchehn, und leider! ſo befunden, es ſey der groſſe GOTT beleidigt alle Stunden, viel Zeit ſey mißgebraucht, gedacht ſehr wenig heut an Gott, ſein Wort, Tod, End, Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezehlet, denn wer kan wiſſen doch, wie offt und viel er fehlet, die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß voll Sünde ſteckt, und mir, wenn ichs bedenck, das Hertz im Leib erſchreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun, das iſt die gröſte Buſſe, dem ich geſündigt hab, dem fall ich ietzt zu Fuſſe, ich ſchlage nun in mich, gläub an GOtt mit Begier, GOtt ſey mir Sünder doch durch Chriſtum gnädig hier.

15. Sieh, ich getröſte mich bloß deines Gnaden-Thrones, und waſch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüßt, ich hier vor dieſes mal dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEſu, laß mich nicht, ich hüll mich in

in dein Leiden, die Sünde, die uns ſcheidt, laß nie uns wieder ſcheiden, durch deines Geiſtes Krafft ſag ich nun bis ins Grab GOTT alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Lehr mich, mein GOTT, nur thun nach deinem Wohlgefallen, und nimmer wiſſentlich in einge Sünde fallen, regier und führe mich, daß ſtets in Glück und Noth ich beſſer fürchte dich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEſu Blut hat mir die Sünde gantz durchſtrichen, mit meinem lieben GOTT auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich ſo köſtlich gut; wie wird der Schlaff heunt ſeyn ſo ſanfft auf JEſu Blut.

19. Mein Hertz iſt mir nun leicht, ich lebe oder ſterbe, durch JEſum ich gewiß das Himmelreich ererbe, vor Chriſti Richter-Stuhl ob ich werd offenbar, ſo fürcht ich mich nunmehr durch Chriſti Blut kein Haar.

380.

D. Caſp. Ziegler.

DJe Nacht iſt für der Thür, und liegt ſchon auf der Erden, mein JEſu, tritt herfür, und laß es lichte werden; bey dir, o JEſulein, iſt lauter Sonnen-Schein. :,:

2. Ich habe dieſen Tag viel Eitelkeit getrieben, du haſt den Uberſchlag gemacht und aufgeſchrieben: ich ſelber ſtelle mir die ſchwere Rechnung für. :,:

3. Soll meine Sünde mir nun aufgeſchrieben bleiben, ſo bitt ich, wollſt du ſie mit deinem Blute ſchreiben; denn dieſe Schrifft allein ſchreibt keine Schulden ein. :,:

4. Soll etwa meine

Schuld wo aufgeſchrieben ſtehen, da ſteht iezt GOttes Huld, die kan mir nicht entgehen, dein roſin-farbnes Blut macht alle Rechnung gut.:,:

5. Wohlan! ich lege mich in deinem Nahmen nieder, und morgen ruff ich dich zu meiner Arbeit wieder, denn du biſt Tag und Nacht auf meinen Nutz bedacht.:,:

6. Ich wünſche nur von dir, nicht von der Welt zu träumen, drum bitt ich, wollſt du dir zu meiner Seele räumen, ach! heiſſe meinen Geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.:,:

7. Ich ſchlaffe, wache du, ich ſchlaf in deinem Nahmen, ſprich du zu meiner Ruh dein kräfftig Ja und Amen, denn darzu ſtell ich dich zum Wächter über mich.:,:

8. Ich ſchließ die Augen zu, weil JEſus mich bewachet, ich ſchlaf in guter Ruh, bis mich das Licht anlachet; mein JEſu, halte Wacht, mein JEſu, gute Nacht!:,:

381. Mel. Werde munter.

JEſu, ſey von mir geprieſen, für die Gnade, die du heut an mir väterlich erwieſen, ohne meine Würdigkeit, thue hierzu noch diß Gut, und laß mich in deinem Blut die Vergebung meiner Sünden bey dir auch in Gnaden finden.

2. Und weil ich will ſchlaffen gehen, gieb mir deine Engel zu, daß ſie um mein Bett herſtehen, mich zu ſchützen in der Ruh, laß mich unter deinem Schutz wider allen Satans-Trutz durch den Glauben tapffer ſiegen, und die Nacht fein ſicher liegen.

3. Wend auch ab durch dieſe Hüter von mir Schaden und Gefahr, und auch meine Haab und

und Güter väterlich darzu bewahr; Nimm dich meiner gnädig an, daß mich nichts gefährden kan, laß mich deine Engel-Schaaren um und um fein wohl bewahren.

4. Solte dieſe Nacht auch kommen dein Gerichts- und letzter Tag, HErr, ſo mache mit den Frommen mich auch los von aller Plag, mich zu deiner Rechten ſtell, und diß gute Urtheil fäll: Komm her, ietzt will ich dir geben, bey mir ewiglich zu leben.

5. Oder ſoll mein Lebens-Faden ſonſt abreiſſen dieſe Nacht, alsdenn habe aus Genaden, JEſu, auf mich gute Acht! Nimm mich nur im Glauben hin, wenn du wilt, ich willig bin, in dir, JEſu, abzuſcheiden zu den reinen Himmels-Freuden.

6. Iſt es aber auch dein Wille, daß ich heute leben ſoll, ſo laß mich fein ſanfft und ſtille ſchlaffen und ausruhen wohl, auch am Morgen friſch aufſtehn, und an meine Arbeit gehn, die du mir haſt aufgetragen hier in meinen Lebens-Tagen.

7. Hierauf geh ich hin zu Bette, ſchlaffe, JEſu, auf dein Wort, kleb an dir, als eine Klette, ſchlaffend, wachend, o mein Hort: Denn ich glaube recht und wohl, daß es dabey bleiben ſoll, daß du uns wilt ſelig machen, ob wir ſchlaffen oder wachen.

382.

V. L. a Seckendorff.

Mel. Liebſter JEſu, wir ſind.

LIebſter Vater, ſoll es ſeyn, daß ich heut an dieſem Tage letztmahls mit Gebet erſchein, und dir meine Noth vortrage, ach! ſo richte meine Sinnen nach den hohen Himmels-Zinnen.

2. Tauſend und viel

tauſendmahl ſey, o Vater, hoch geprieſen, daß in deiner Kinder Zahl du mir eine Stell gewieſen, daß ich dich hab lernen kennen, und in Chriſto Vater nennen.

3. Heilig, heilig, heilig ſey deines hohen Namens Ehre, deine Güte mancherley, deine Krafft und wahre Lehre, ich will dich dort ewig loben, wenn ich bin zu dir erhoben.

4. Dein Reich haſt du auch zu mir hier in Gnaden laſſen kommen, mich beruffen, und zu dir aus des Satans Macht genommen, JEſus hat mir Heil und Frieden durch ſein Blut und Tod beſchieden.

5. Darum wart ich mit Begier gantz getroſt aufs Reich der Ehren, nichts durchaus iſt mehr allhier, ſo mich ſoll davon abkehren, komm, o König, laß erſcheinen, was ich hoff und all die Deinen.

6. Deinem Willen thu ich mich gantz zu einem Opffer geben, hab ich hier nicht völliglich nach demſelben können leben, ſo werd ich doch dort erfüllen mit den Engeln deinen Willen.

7. Täglich Brodt und mancherley, was zu meinem Stand gehöret, haſt du Vater, mild und treu mir Zeit Lebens auch beſcheret; nun du Himmels-Brodt wilſt geben, laß ich gern diß arme Leben.

8. Bleiben gleich die Meinen hier, die mich länger möchten ſehen, ſo weiß ich, daß nur bey dir ſteh ihr Weh und Wohlergehen, ich befehle deiner Güte, was mir lieget im Gemüthe.

9. Nun, o Vater! laß du mir alle Schulden ſeyn vergeben, daß ich frey und rein zu dir fahr

aus

aus dieſem Sünden-Leben, JEſUS hat mir Gnad erworben, mit ihm iſt die Schuld geſtorben.

10. So vergeb ich auch gar leicht, wie du, Vater, haſt geheiſſen, aller Zorn und Rache weicht, ich will lauter Lieb erweiſen, weil du, GOtt, ſelbſt viel erlaſſen, will ich Menſch auch niemand haſſen.

11. Rückt der letzte Kampff herzu, tobet hefftig-Sünd und Hölle, daß ſie mir die Himmels-Ruh raub, und meinen Glauben fälle, ſo ſteh mir auf meiner Seiten die Verſuchung zu beſtreiten.

12. Mach mich alles Ubels los, gieb der Sünden-Noth ein Ende: ich ergebe gantz und bloß mich in deine Vater-Hände, wolleſt mich von allem Böſen, wie du weißt und kanſt, erlöſen.

13. An dem allen zweifl ich nicht, denn du biſt der Himmels-König, zu dir iſt die Zuverſicht, Welt und Höll iſt dir zu wenig, deine Krafft wird ewig ſtehen, deine Herrſchafft nie vergehen.

383.

Iohann Riſt.

Mel. Chriſte, der du biſt ꝛc.

DEr Tag iſt hin, der Sonnen Glantz hat nunmehr ſich verlohren gantz, itzt bricht die finſtre Nacht herfür, und öffnet uns der Sternen Thür.

2. Auf! meine Seel, und hab iezt Acht, was du den gantzen Tag gemacht! dein Schöpffer will, du ſolt ihm nun von deinem Wandel Rechnung thun.

3. Ich komm, o Vater, iezt hier an, wiewohl ich nichts mich rühmen kan, geſündigt hab ich dieſen Tag, ſo, daß ich kaum erſcheinen mag.

4. O groſſer GOtt!

die Dunckelheit verſetzet mich in Traurigkeit, denn welch auf böſen Wegen gehn, die müſſen stets im Dunckeln ſtehn.

5. Wo ſoll ich hin? die finſtre Nacht hat mich zu ſchützen keine Macht, das Unrecht läßt ſich bergen nicht für dir, o GOtt du groſſes Licht.

6. Nimm wieder mich zu Gnaden an, dieweil ich nicht entfliehen kan, durch JEſum ſuch ich Fried und Ruh, es decke mich ſein Unſchuld zu.

7. Durch JESUM CHriſtum lob ich dich, daß du mich haſt ſo gnädiglich beſchützet dieſen gantzen Tag für mancher wohl-verdienten Plag.

8. Ach HErr! ich bin ja nimmer wehrt des Guten, ſo du mir beſchert, und was du ſonſt in dieſer Bahn des Lebens haſt an mir gethan.

9. Gieb mir in dieſer Nacht doch Ruh, und decke mich mit Gnaden zu, dein Engel bleibe ſtets bey mir auf daß mich ja kein Unfall rühr.

10. Es müſſen Diebe, Waſſer, Feur, Geſpenſte, Schrecken, Ungeheur, ſamt mancher Trübſal, Angſt und Pein ſehr fern, o Vater, von mir ſeyn.

11. HErr, ſchütze mich in aller Noth, laß einen böſen ſchnellen Tod auch dieſe Nacht mich treffen nicht, laß ſchauen mich des Tages Licht.

12. Verleih, HERR, wenn die finſtre Nacht verſtrichen iſt, und ich erwacht, daß ich zu früher Morgen-Zeit, o groſſer GOtt, dein Lob ausbreit.

13. Hierauf nun geh ich hin zur Ruh, und ſchlieſſe Mund und Augen zu, mein Vater, laß dein Kind allein in deinen Schutz befohlen ſeyn.

384.

384. M. GOtt des Himmels.

GUte Nacht, ihr matten Glieder! ſchlaffet und ſeyd JESU voll, leget euch mit JESU nieder, JEſus wird euch decken wohl, iſt gleich hin der Sonnen Schein, wird doch JEſus bey euch ſeyn.

2. Gute Nacht, ihr meine Freunde! mein Freund, JEſus, ſey mit euch, der ſey euer Schützer heunte, habt ihr den, ſo ſeyd ihr reich, was ihr Gutes mir gethan, gebe wieder dieſer Mann.

3. Gute Nacht auch, alle Feinde! die ihr habt ſo bald mein Glück, als mein Unglück, wie ich meynte, helffen fördern durch viel Tück, JEſus kehre euren Sinn auf ein anders Sinnen hin.

4. Gute Nacht, ihr ſchweren Sünden! kommet ja nicht mehr ans Licht, ich will euch zuſammen binden, und von JEſu laſſen nicht, bis er mir nach ſeiner Huld ſchencke die verübte Schuld.

5. Gute Nacht, ihr vielen Sorgen, und was hier mich ängſten will! ihr ſeyd JEſu nicht verborgen, JEſus ſetzet euch ein Ziel, der kan, was ihr traurig macht, machen, daß es wieder lacht.

6. Gute Nacht nun auch, mein Leben, das von JEſu kommen iſt! ſoll ich heunte dich aufgeben, ſo fahr hin, woher du biſt, du biſt JEſu Eigenthum, JESU ſey Danck, Ehr und Ruhm.

385. M. Wer nur den lieben.

GOtt Lob! der Tag iſt nun beſchloſſen, die Ruhe-Stunde ſtellt ſich ein, viel Gutes hat mein Hertz genoſſen, GOTT muß dafür geprieſen ſeyn; An GOtt und an ſein Lob gedacht, bringt eine rechte gute Nacht.

2. Des Leibes Arbeit

geht zu Ende, die Seele nim̃t das Jhre für: mein GOtt, ich breite Hertz und Hände auf meinen JEſUM aus zu dir. Weil ich dich Vater nennen kan, ſo nimm mein kindlich Opffer an.

3. Der Tag verſtreichet ohne Plagen, der Abend bricht vergnügt herein, muß mancher Creutz und Unglück klagen, ſo kan ich gutes Muthes ſeyn, dein Aufſehn ſchützt mich väterlich, und deine Liebe crönet mich.

4. Nun, GOTT, von Grunde meiner Seelen ſtimm ich ein Lob- und Danck-Lied an, ſo manche Wohlthat kan ich zehlen, die deine Hand an mir gethan, was ſag ich viel? unzehlich iſt, was Seel und Leib von dir genießt.

5. Wiewohl, mein GOtt, bey ſo viel Guten das deine Güte mir beweiſt, muß Hertz und Seele ſchmertzlich bluten, das macht, weil mein zerknirſchter Geiſt an meine Miſſethaten denckt, ach HErr! womit ich dich gekränckt.

6. Geh doch mit mir nicht ins Gerichte, getreuer GOtt, verwirff mich nicht von deinem Gnaden-Angeſichte, gedencke, was dein Mund verſpricht: daß keine Schuld verdammen kan, weil JEſus gnug dafür gethan.

7. Wohlan, deß tröſt ich mich im Glauben, im Glück und Unglück bin ich dein, aus deiner Hand kan mich nichts rauben, drum ſoll mein ſtetes Denckmahl ſeyn, das mir in meinem Hertzen liegt: Was mein GOtt fügt, macht mich vergnügt.

8. Auf den verlaß ich mich im Glauben, und iſt mein Glaube ſchwach und

und klein, ſoll mir ihn doch kein Teufel rauben, er mag nun noch ſo grimmig ſeyn. Ich halte mich an JEſum an, der mich unmüglich laſſen kan.

9. GOtt Lob! mein Hertz und mein Gewiſſen kan ruhig und zufrieden ſeyn, mein trauter JEſu, laß dich küſſen, ich werffe mich in dich hinein, und eh ich ſo verworffen wär, wär JEſus auch nicht JEſus mehr.

10. Drum ſchlaff ich unter deiner Liebe, und was mir lieb, befehl ich dir, ſiehts um mein Lager ſchwartz und trübe, ſo gehet doch dein Glantz herfür, der Nacht und Dunckel lichte macht, und ſchützt mich durch der Engel Wacht.

11. Wohlan! ich will der Ruh genieſſen, ſoll dieſe Nacht die letzte ſeyn, da ich mein Leben muß beſchlieſſen, ſo trifft mein einges Wünſchen ein: Das Leben iſt mir kein Gewinn, als bis ich erſt geſtorben bin.

12. So geb ich mich in deine Hände, ich leb und ſterbe, wie du wilt. Ich weiß, daß aus dem Lebens-Ende des rechten Lebens Anfang qvillt. So ſchlaff ich nun auf JEſum ein, ſo muß mein Schlaff geſegnet ſeyn.

386.

Beſchluß-Lied der Wochen.

Mel. Wer nur den lieben.

SO wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die Nacht zur Ruhe neigt, und gleichwohl iſt kein Tag verfloſſen, der nicht von GOttes Gnade zeugt, denn er hat mich nach ſeiner Macht an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir vor Unglücke mehr als zu nah geweſen iſt: man fühlt die ſchnellen Todes-Stricke, des Satans,

tans, und des Fleiſches Liſt, wenn GOtt mit ſeiner Engel-Hut im Wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch mit was vor einem Leben hab ich den treuen GOTT belohnt? Er hat mir Zeit genug gegeben, er hat der Schwachheit noch verſchont: Allein ie mehr die Gnad gewinnt, ie mehr hab ich den Tod verdient.

4. Ach GOtt! ich beichte meine Sünde, nim̃ mich um JEſus willen an, daß ich an dieſem Lebens-Kinde Troſt und Vergebung finden kan: Jetzt ſcheinet noch die Gnaden-Zeit zu eines Sünders Seligkeit.

5. Laß mich die neue Woch erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Chriſt, in allen Stücken auf deinem Willen feſt beſteh, daß ich von groben Sünden frey, und in acht Tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich vor ſchnöden Leuten, dabey man lauter Sünde lernt: Will mich die böſe Luſt beſtreiten, ſo gieb, daß ſich mein Geiſt entfernt, und alle Süßigkeit veracht, die uns der Höllen dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein Lob beſingen, ſo lange ſich die Zunge regt: Dein hoher Nahme ſoll erklingen, weil Tag und Nacht die Zeit bewegt: doch hilff mir in den Himmel ein, da wird es ewig Sonntag ſeyn.

XXVI. Tiſch-Lieder, vor dem Eſſen.

Um tägliche Auskunfft, Sprichw 30. v. 7. 9.

387. Ludovici Oelers.

Mel. Danckt dem HErrn heut und.

Zwey Ding o HErr, bitt ich von dir, die wolleſt du nicht wegern mir, weil ich in dieſem

Elend

Elend bin, eh mich mein Stündlein nimt dahin.

2. Verfälſchte Lehr, Abgötterey und Lügen ferne von mir ſey; Armuth und Reichthum gieb mir nicht, doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich Nothdurfft ſchaff den Leib, doch daß er gleichwohl mäßig bleib, (daß ich kan nähren Kind und Weib, und allenthalb kein Mangel ſey, doch auch kein Uberfluß dabey.

4. Sonſt wenn ich würde zu ſatt ſeyn, verleugnet ich den HErren mein, und ſagte: Was frag ich nach GOTT? Ich bin verſorgt in aller Noth.

5. Oder wenn Armuth drückte mich, zum Stehlen möcht gerathen ich, oder mit Sünd trachten nach Gut ohn GOttes Scheu, wie mancher thut.

6. Des HErren Segen machet reich ohn alle Sorg, wenn du zugleich in deinm Stand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

7. Und wenn vorhanden iſt mein End, nimm meine Seel in deine Händ, gieb mir und allen Chriſten gleich das ewge Lebn in deinem Reich.

8. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, von dem uns alle Gnad herfleußt, wir loben dich, wir dancken dir für deine Wohlthat für und für.

388.

Mel. Wo GOtt zum Haus.

HErr GOtt Vater im Himmelreich! wir deine Kinder allzugleich bitten dich jetzt aus Hertzens-Grund, ſpeiſe uns, HErr, zu dieſer Stund.

2. Thu auf dein reiche milde Hand, behüt uns, HErr, für Sünd und Schand,

Schand, und gieb uns Fried und Einigkeit, bewahr uns auch für theurer Zeit,

3. Damit wir leben ſeliglich, dein Reich beſitzen ewiglich, in unſers HErren Chriſti Namen, wer das begehrt, der ſpreche: Amen.

389. M. Wenn wir in höchſt.

GEſegn uns, HErr! die Gaben dein, die Speis laß unſre Nahrung ſeyn, hilff, daß dadurch erqvicket werd der dürfftge Leib auf dieſer Erd.

2. Denn dieß zeitliche Brodt allein kan uns nicht gnung zum Leben ſeyn, dein göttlich Wort die Seele ſpeiſt, hilfft uns zum Leben allermeiſt.

Nach dem Eſſen.

390. Mich. Weiſs. Pſ. 106.

DAncket dem HErren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine Güt und Wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der, als ein barmhertziger gütger GOtt, uns dürfftige Creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus Hertzen-Grund mit Innigkeit: Lob und Danck ſey dir, GOtt Vater, in Ewigkeit,

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt dein elende Kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigem Schöpffer uns ſehnen.

6. Durch JESUM CHriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer Mittler iſt wordn für deinem Thron.

7. Der helff uns allesamt allhie zugleiche, und mach uns Erben in ſeins Vaters Reiche.

8. Zu Lob und Ehren ſeinem heilgen Namen, wer das begehrt, der ſprech von Hertzen: Amen.

391. D. N. Selneccer. Pſ. 147.

LObet den HErren :,: denn er iſt ſehr freundlich, es iſt ſehr köſtlich, unſern GOtt zu loben :,: ſein Lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren. :,:

2. Singt gegen einander :,: dem HErren mit Dancken, lobt ihn mit Harffen, unſern GOTT den Werthen :,: Denn er iſt mächtig und von groſſen Kräfften. Lobet den HErren :,:

3. Er kan den Himmel :,: mit Wolcken bedecken, er giebet Regen, wenn er will, auf Erden :,: er läßt Gras wachſen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren. :,:

4. Der allem Fleiſche :,: giebet ſeine Speiſe, dem Vieh ſein Futter väterlicher Weiſe :,: den jungen Raben, die ihn thun anruffen. Lobet den HErren :,:

5. Er hat kein Luſte :,: an der Stärck des Roſſes, noch Wohlgefallen an iemandes Beinen :,: er hat Gefalln an den'n, die auf ihn trauen. Lobet den HErren :,:

6. Dancket dem HErren :,: Schöpffer aller Dinge, der Brunn des Lebens thut aus ihm entſpringen :,: gar hoch vom Himmel her aus ſeinem Hertzen. Lobet den HErren :,:

7. O JEſu Chriſte :,: Sohn des Allerhöchſten! gieb du die Gnade allen frommen Chriſten :,: daß ſie dein'n Nahmen ewig preiſen, Amen. Lobet den HErren. :,:

392.

SIngen wir aus Hertzens-Grund, loben GOtt mit unſerm Mund: Wie er ſein Güt an uns beweiſt; ſo hat er uns auch geſpeiſt: Wie er Thier und Vögel ernehrt; ſo hat er uns auch be-

beſchert, welchs wir ie=tzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn als ſeine Knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von Recht, erkennen, wie er uns hat geliebt, dem Menſchen aus Genaden giebt, daß er von Bein, Fleiſch und von Haut artlich iſt zuſammen gebaut, daß er des Tages Licht anſchaut.

3. Alsbald der Menſch ſein Leben hat, ſeine Küche vor ihm ſtaht: in dem Leib der Mutter ſein iſt er zugerichtet fein, ob es iſt ein kleines Kind, Mangel doch an nirgends findt, bis es an die Welt herkömmt.

4. GOtt hat die Erd ſchön zugericht, läßts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächſt ſein Gras. Aus der Erden Wein und Brodt ſchaffet GOtt, und giebts uns ſatt, daß der Menſch ſein Leben hat.

5. Das Waſſer das muß geben Fiſch, die läßt GOTT tragen zu Tiſch, Eyr von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt, müſſen der Menſchen Speiſe ſeyn, Hirſche, Schaafe, Rinder und Schwein, ſchaffet GOtt und giebts allein.

6. Wir dancken ſehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geiſtes Siñ, daß wir ſolches recht verſtehn, ſtets nach ſeinn Geboten gehn, ſeinen Nahmen machen groß in Chriſto ohn Unterlaß, ſo ſingn wir recht das Gratias.

(7. Das Gratias das ſingen wir, HErr GOtt Vater, wir dancken dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein Lieb und Treu an uns beweiſt, gieb auch das Gedeyen darzu, unſerm Leib

Leib Geſundheit und Ruh, wer das begehrt, ſprech Amen darzu.)

393. Mel. HErr Chriſt der ꝛc.

HErr GOtt, nun ſey gepreiſet, wir ſagn dir groſſen Danck, du haſt uns wohl geſpeiſet und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unſern Glaubn zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer GOtt.

2. Ob wir ſolchs habn genommen mit Luſt und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß, ſo wollſt du uns aus Gnaden, o HErr nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nehren, HERR, unſer Seel und Geiſt, in Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt, daß wir den Hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen! geheiligt werd dein Nahm, laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gieb Brodt, vergieb die Sünde, kein Args das Hertz entzünde, lös uns aus aller Noth!

394. Nic. Herrm. Pſ. 147, 8.

DAncket dem HErrn heut und allzeit, groß iſt ſein Güt und Mildigkeit, alls Fleiſch er ſpeiſet und erhält, denn ſein Geſchöpff ihm wohl gefällt

2. Wenn über uns ſein Antlitz leucht, der Regn und Thau die Erd befeucht, alsdenn wächſt alles Laub und Gras, ſein Werck treibt er ohn Unterlaß.

3. Wenn er aufthut ſein milde Hand, ſo wächſt die Füll in allem Land, daß ſich deß freuet iederman, kein Menſch noch Vieh darf Mangel han.

4. Er hat kein Luſt am ſtarcken Held, kein

Pracht noch Macht ihm wohlgefällt, ihm gliebt, daß man ihn fürcht und traut, wer auf ihn hofft, hat wohl gebaut.

5. Billig wird er von uns gepreiſt, daß er uns ſo reichlich geſpeiſt: O Vater, für dein Gütigkeit ſagn wir dir Danck in Ewigkeit.

6. Ach! HErr, gieb uns ein fruchtbar Jahr, den lieben Korn-Bau uns bewahr, für Theurung, Hunger, Seuch und Streit behüt uns, HErr, zu aller Zeit.

7. Unſer lieber Vater du biſt, weil Chriſtus unſer Bruder iſt, drum trauen wir allein auf dich, und wolln dich preiſen ewiglich.

395. Mel. Liebſter JEſu, wir.

NUn wir ſind auch dißmahl ſatt, da uns GOtt vergnügt geſpeiſet, und vergnügt geträncket hat, ſeine Güte ſey gepreiſet, GOtt wird ferner unſerm Leben Speis und Tranck nach Nothdurfft geben.

2. Ach weñ ja bey unſrer Luſt auch was ſündlichs vorgegangen, GOtt, ſo iſt dirs wohl bewuſt, aber laß uns Gnad erlangen, und den Leib zum Seelen-Schaden ſeine Koſt nicht in ſich laden.

3. Mache deine Vater-Treu, ſo am Abend, wie am Morgen, gegen deine Kinder neu, die dich laſſen vor ſich ſorgen, und in allen ihren Wercken ſich aus deinem Segen ſtärcken.

4. Laß den Wunſch nicht leer von dir, ja wir trincken oder eſſen, ach ſo würcke ſtets, daß wir deiner Liebe nicht vergeſſen, die uns alle Tage nehret, und viel tauſend guts beſcheret.

5. Reiche deine milde Hand, liebſter Vater, auch den Armen, laß den kümmerlichen Stand

gleich-

gleichfalls unſer Hertz erbarmen, daß wir ihnen einen Segen nach Vermögen reichen mögen.

6. Ach du wolleſt fort und fort uns die rechte Speiſe geben, GOTT, dein theures werthes Wort, ſo wird unſre Seele leben, bis wir himmliſch Manna ſpeiſen, und dich ewig ſelig preiſen.

XXXVII. Von der Chriſtlichen Kirche, GOttes Wort und Religion.

Gebet wider die Rotten und gottloſes Leben.

396. D. Martin Luther. Pſ. 12.

ACh GOTT! vom Him̃el ſieh darein, und laß dich deß erbarmen, wie wenig ſind der Heilgen dein, verlaſſen ſind wir Armen, dein Wort man läßt nicht haben wahr, der Glaub iſt auch verloſchen gar bey allen Menſchen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falſche Liſt, was Eigen-Witz erfindet, ihr Hertz nicht eines Sinnes iſt in GOttes Wort gegründet. Der wehlet diß, der andre das, ſie trennen uns ohn alle Maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. GOtt woll ausrotten alle Lahr, die falſchen Schein uns lehren, darzu ihr Zung ſtoltz offenbar ſpricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir haben Recht und Macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein, wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht GOTT: Jch muß auf ſeyn, die Armen ſind verſtöret, ihr Seufftzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilſam Wort ſoll auf dem Plan getroſt

und friſch ſie greiffen an, und ſeyn die Krafft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur ſiebenmal bewährt wird lauter funden: An GOttes Wort man warten ſoll desgleichen alle Stunden. Es will durchs Creutz bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein Krafft und Schein, und leuchtt ſtarck in die Lande.

6. Das wollſt du, Gott, bewahren rein für dieſem argn Geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauff ſich umher findt, wo dieſe loſe Leute ſind in deinem Volck erhaben.

397.

Von dem Heuchel-Chriſtenthum, Pſ. 14.

D. Martin Luther.

ES ſpricht der Unweiſen Mund wohl: den rechten GOtt wir meynen; doch iſt ihr Hertz Unglaubens voll, mit That ſie ihn verneinen. Ihr Weſen iſt verderbet zwar, für GOtt iſt es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. GOTT ſelbſt vom Himmel ſah herab auf aller Menſchen Kinder, zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er iemand möcht finden, der ſein'n Verſtand gerichtet hätt, mit Ernſt nach Gottes Worten thät, und fragt nach ſeinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, ſie warn all ausgeſchritten. Ein ieder gieng nach ſeinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der Muth, ihr Thun ſolt GOtt gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche Müh aufladen, und freſſen dafür das Volck mein

mein, und nehren ſich mit Schaden? Es ſteht ihr Trauen nicht auf GOtt, ſie ruffen ihn nicht in der Noth, ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

5. Darum iſt ihr Hertz nimmer ſtill, und ſteht allzeit in Furchten. GOtt bey den Frommen bleiben will, die ihm mit Glaubn gehorchen. Ihr aber ſchmäht des Armen Rath und höhnet alles, was er ſagt, daß GOtt ſein Troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem Armen zu Zion Heil erlangen? GOtt wird ſich ſeins Volcks erbarmen, und löſen die Gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Iſrael ſich freuen.

Ein Troſt-Pſalm des geiſt- und leiblichen Segens.

398. Corn. Becker. Pſ. 23.
M. Allein GOtt in der.

DEr HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich mich gantz vertraue, zur Weid er mich ſein Schäflein führt auf ſchöner grüner Aue, zum friſchen Waſſer l[illegible]t er mich, mein Seel zu laben kräfftiglich durchs ſelge Wort der Gnaden.

2. Er führet mich auf rechter Bahn von ſeines Nahmens wegen, ob gleich viel Trübſal geht heran aufs Todes finſtern Stegen, ſo grauet mir doch nicht dafür, mein treuer Hirt iſt ſtets bey mir, ſein Steckn und Stab mich tröſtet.

3. Ein'n köſtlichn Tiſch er mir bereit, (ſolts auch die Feind verdrieſſen,) ſchenckt mir voll ein, das Oel der Freud über mein Haupt thut flieſſen. Sein Güte und Barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem Haus ich bleibe.

Der Kirchen Troſt und Sicherheit wider alle Feinde.

399. D. Mart. Luther. Pſ. 46.

EIn feſte Burg iſt unſer GOTT, ein gute

Wehr und Waffen, er hilfft uns frey aus aller Noth, die uns ietzt hat betroffen. Der alte böſe Feind, mit Ernſt ers ietzt meynt, groß Macht und viel Liſt ſein grauſam Rüſtung iſt, auf Erd iſt nicht ſeins gleichen.

2. Mit unſer Macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verlohren, es ſtreitt für uns der rechte Mann, den GOtt ſelbſt hat erkohren; fragſt du, wer er iſt? Er heiſt JEſus Chriſt, der HErre Zebaoth, und iſt kein andrer GOTT, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wolt uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der Fürſt dieſer Welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nichts, das macht, er iſt gericht, ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und keinn Danck darzu haben, er iſt bey uns wohl auf dem Plan mit ſeinem Geiſt und Gaben. Nehmen ſie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, ſie habens keinn Gewinn, das Reich Gotts muß uns bleiben.

400.

Für den Lauff des Evangelii.

D. Mart. Luther.

Pſalm 67.

ES woll uns GOTT genädig ſeyn, und ſeinen Segen geben, ſein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben, daß wir erkennen ſeine Werck, und was ihm gliebt auf Erden, und JEſus Chriſtus Heil und Stärck bekannt den Heyden werden, und ſie zu GOtt bekehren.

2. So dancken GOtt und loben dich die Heyden überalle, und alle Welt die freue ſich, und ſing

ſing mit groſſem Schalle, daß du auf Erden Richter biſt, und läſt die Sünd nicht walten, dein Wort die Hut und Weyde iſt, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke GOtt, und lobe dich das Volck in guten Thaten; das Land bringt Frucht und beſſert ſich, dein Wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn, uns ſegne GOtt der Heilge Geiſt, dem alle Welt die Ehre thu, für ihm ſich fürchte allermeiſt. Nun ſprecht von Hertzen: Amen!

Troſt-Pſalm, daß der allmächtige GOtt der Kirchen einiger Schutz-HErr ſey.

401. D. Mart. Luth. Pſ. 124.

Wär GOtt nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: Wär GOTT nicht mit uns dieſe Zeit, wir hätten müſſn verzagen, die ſo ein armes Häuflein ſind, veracht von ſo viel Menſchen-Kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr Sinn, wo GOtt hätt das zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin mit gantzem Leib und Leben, wir wärn, als die ein Fluth erſaufft, und über die groß Waſſer läufft, und mit Gewalt verſchwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen, wie ein Vogel des Stricks kommt ab, iſt unſre Seel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des HErren Name ſteh uns bey, des GOtts Himmels und der Erden.

Eine andere Ubersetzung.

402. D. Juſt. Jonas, Pſ. 124.

WO GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unſre Feinde toben, und er unſrer Sach

nicht zufällt im Himmel hoch dort oben; wo er Iſraels Schutz nicht iſt, und ſelber bricht der Feinde Liſt, ſo iſts mit uns verlohren.

2. Was Menſchen-Krafft und Witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken, er ſitzet an der höchſten Stätt, der wird ihrn Rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greiffen an, ſo geht doch GOtt ein andre Bahn, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Sie wüten faſt und fahren her, als wolten ſie uns freſſen, zu würgen ſteht all ihr Begehr, GOtts iſt bey ihnn vergeſſen. Wie Meeres-Wellen einher ſchlan, nach Leib und Leben ſie uns ſtahn, deß wird ſich GOtt erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie Ketzern nach, nach unſerm Blut ſie trachten, noch rühmen ſie ſich Chriſten auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOTT! der theure Nahme dein muß ihrer Schalckheit Deckel ſeyn, du wirſt einmahl aufwachen.

5. Auffſperren ſie den Rachen weit, und wollen uns verſchlingen, Lob und Danck ſey GOtt allezeit, es wird ihnn nicht gelingen, er wird ihrn Strick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche Lahr, ſie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach HErr GOtt! wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen, die Gnaden-Thür ſteht nimmer zu, Vernunfft kan das nicht faſſen, ſie ſpricht: Es iſt nun alls verlohrn, da doch das Creutz hat neu gebohrn, die deiner Hülff erwarten.

7. Die Feind ſind all in deiner Hand, darzu all ihr Gedancken, ihr Anſchläg ſind dir wohl be-

bekannt, hilff nur, daß wir nicht wancken. Vernunfft wider den Glauben ficht, aufs künfftge will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den Himmel und auch die Erden haſt du, HErr GOtt, gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Hertz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens rein, bis an das End beſtändig seyn, die Welt laß immer murren.

403.

Zur Zeit der Verfolgung und Drangſal frommer Chriſten.

Iohann Heermann.

Mel. Singen wir aus Hertz

Treuer Wächter Iſrael, deß ſich freuet meine Seel, der du weiſſeſt alles Leid deiner armen Chriſtenheit: O du Wächter, der du nicht ſchläffſt noch ſchlummerſt, zu uns richt dein hülffreiches Angeſicht.

2. Schau, wie groſſe Noth und Qvaal trifft dein Volck ietzt überall, täglich wird der Trübſal mehr, hilff, ach hilff! ſchütz deine Lehr, wir verderben, wir vergehn, nichts wir ſonſt vor Augen ſehn, wo du nicht bey uns wirſt ſtehn.

3. Hoher-Prieſter JEſu Chriſt, der du eingegangen biſt in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creutz und bittern Tod, uns verſöhnt mit deinem Blut, ausgelöſcht der Höllen Glut, wiederbracht das höchſte Gut.

4. Sitzſt auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unſer Mittler und Patron, ſeine höchſte Freud und Cron, den er in dem Hertzen trägt, wie ſich ſelbſt zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abſchlägt.

5. Kläglich ſchreyen wir zu dir, klopffen an die Gnaden-Thür, wir,

die du mit höchſtem Ruhm dir erkaufft zum Eigenthum: deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur ietzt brennt, und ſchier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, red von deinem Creutz und Tod, und was mehr du haſt gethan, zeig ihm unſertwegen an: ſage, daß du unſre Schuld haſt bezahlet in Gedult, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEſu, der du JEſus heiſt, als ein JEſus Hülffe leiſt; hilff mit deiner ſtarcken Hand, Menſchen-Hülff hat ſich gewandt; eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern ſie anſchau.

8. Liebſter Schatz, Immanuel, du Beſchützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller Zeit, trotz dem, der uns thut ein Leid, GOttes Straff iſt ihm bereit.

9. Deines Vaters ſtarcker Arm komm, und unſer ſich erbarm; laß ietzt ſehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht; aller Feinde Koppel trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Krafft, ihrem Glück und Ritterſchafft, deine Chriſten ſehn auf dich, auf dich traun ſie feſtiglich, laß ſie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helffer und Beyſtand, ſind ſie dir doch gantz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, und für ſie ſtreit, und zerſchmettre deine Feind, ſo viel ihrr auf Erden ſeynd, auf die Hälſe tritt du ihnn, leg ſie dir zum Schemel hin, und brich ihren ſtoltzen Sinn.

12. Du biſt ja der Held und Mann, der den Kriegen ſteuren kan, der da Schwerdt und Spieß zerbricht, der die Bogen macht zu nicht, der die Wagen gar verbrennt und der Menſchen Hertzen wendt, daß der Krieg gewinn ein End.

13. JEſu, wahrer Friede-Fürſt, der der Schlangen hat zerknirſcht ihren Kopff durch ſeinen Tod, wiederbracht den Fried bey GOtt, gieb uns Frieden gnädiglich, ſo wird dein Volck freuen ſich, dafür ewig preiſen dich.

404.

Der 46. Pſalm von D. Martin Luthero, A. 1530. gegen herbey nahenden Reichs-Tag zu Augſpurg, in ſorglicher Befahrung eines vorſtehenden grauſamen Unglücks, zu Troſt den Kleingläubigen in geiſtfreudiger Melodie geſtellet.

ERhalt uns, HERR, bey deinem Wort und ſteur des Pabſts und Türcken Mord, die JEſum Chriſtum deinen Sohn ſtürtzen wollen von ſeinem Thron.

2. Beweis dein Macht HErr JEſu Chriſt, der du ein HErr allr Herren biſt, beſchirm dein arme Chriſtenheit, daß ſie dich lob in Ewigkeit.

3. GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter werth, gieb deinm Volck einerley Sinn auf Erd, ſteh bey uns in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

(D. Juſt. Jonæ Zuſatz.)

4. Ihr Anſchläg, HErr, zu nichte mach, laß ſie treffen die böſe Sach, und ſtürtz ſie in die Grub hinein, die ſie machen den Chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch, daß du unſer GOtt lebeſt noch, und hilffſt gewaltig deiner Schaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

Da pacem Domine, verdeutſcht.
405. D. Mart. Luther.

VErleih uns Frieden gnädiglich, HERR GOtt

GOtt, zu unſern Zeiten, es iſt doch ja kein andrer nicht, der für uns könnte ſtreiten, denn du, unſer GOtt, alleine.

2. Gieb unſerm Fürſten (Herren) und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

406.

Baſilius Fœrtſch.

Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

ICh weiß ein Blümlein hübſch und fein, das thut mir wohl gefallen, es gliebt mir in dem Hertzen mein das Blümelein für andern Blümlein allen.

2. Das Blümlein iſt das göttlich Wort, das uns GOtt hat gegeben, es leucht uns durch die enge Pfort, ja hie und dort, wohl in das ewge Leben.

3. Er iſt der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, wer Reu für ſeine Sünde hat, und bitt um Gnad, dem ſind ſie im Glaubn vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: Kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eures Hertzens Begier, das glaubet mir, heilen all euren Schaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein Leib, den ich euch ietzt thu ſchencken, ich verſchreib euch all mein Gut dabey, das gläubet frey, daß ihr mein ſollt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein Blut, das ich für euch vergoſſen, welchs gnug für eure Sünde thut, ſo offt ihrs thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

7. Wir bitten dich, HErr JEſu Chriſt, wohl durch dein bitter Leiden, weil du für uns geſtorben biſt, HErr JEſu Chriſt,

Chriſt, du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine Kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein Wort bekenn ein iederman auf rechter Bahn durch JEſum Chriſtum, Amen.

407.

D. Nicol. Selneccerus.

Luc. 24, 29.

Mel. HErr J. Chriſt wahr.

ACh bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt, weil es nun Abend worden iſt, dein göttlich Wort, das helle Licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten Zeit verleih uns, HERR, Beſtändigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein behalten bis an unſer End.

3. HErr JEſu! hilff, dein Kirch erhalt, wir ſind ſicher, arg, faul und kalt, gieb Glück und Heil zu deinem Wort, damit es ſchall an allem Ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem Wort, und wehr des Teufels Trug und Mord, gieb deiner Kirchen Gnad und Huld, Fried, Einigkeit, Muth und Gedult.

5. Ach GOtt, es geht gar übel zu, auf dieſer Erd iſt keine Ruh, viel Secten und groß Schwermerey auf einen Hauffen kömt herbey.

6. Den ſtoltzen Geiſtern wehre doch, die ſich mit Gwalt erheben hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fälſchen deine rechte Lehr.

7. Die Sach und Ehr, HErr JEſu Chriſt, nicht unſer, ſondern ja dein iſt, darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein Wort iſt unſers Hertzens Trutz, und deiner Kirche wahrer Schutz, dabey erhalt uns, lieber HERR, daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gieb

9. Gieb, daß wir lebn in deinem Wort, und darauf ferner fahren fort, von hinnen aus dem Jammerthal, zu dir in deinen Himmels-Saal.

408.

Wolfg. Moſel. Pſ. 23.

M. Allein GOtt in der Höh.

DEr HERR iſt mein getreuer Hirt, hält mich in ſeiner Hute, darum mir gar nicht mangeln wird irgend an einem Gute, er läßt mich weidn ohn Unterlaß, darauf wächſt das wohlſchmeckend Gras ſeines heilſamen Wortes.

2. Zum reinen Waſſer er mich weiſt, das mich erqvicken thue, das iſt ſein fron Heiliger Geiſt, der mich mach wohlgemuthe, er führet mich auf rechter Straß, in ſein'n Gebotn ohn Unterlaß, von wegen ſeines Nahmens.

3. Ob ich wandert im finſtern Thal, fürcht ich kein Ungelücke, in Verfolgung, Leiden, Trübſal, und dieſer Welt bös Tücke. Denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein Stab und Stecken tröſten mich, auf dein Wort ich mich laſſe.

4. Du breiteſt für mir einen Tiſch vor mein'n Feindn allenthalben, machſt mein Hertz unverzagt und friſch, mein Haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der Freuden Oel, und ſchenckeſt voll ein meiner Seel deiner geiſtlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmhertzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der Chriſtlichen Gmein und nach dem Tode werd ich seyn bey CHriſto meinem HErren.

6. Ehr ſey dem Vater und

und dem Sohn, und auch dem Heilgen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß unſre Sünd der Seel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech: Amen.

409.

Hertzfreudiges Troſt-Liedlein auf das von der Evangeliſchen Armee in der Schlacht vor Leipzig am 7. Sept. 1631. geführte Loſungs-Wort; GOtt mit uns.

M. Ioh. Altenburg.

M. Komt her zu mir, ſpricht

VErzage nicht, du Häuflein klein, ob ſchon die Feinde Willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtören, und ſuchen deinen Untergang, davon dir wird recht angſt und bang, es wird nicht lange währen.

2. Tröſte dich nur, daß deine Sach iſt GOttes, dem befiehl die Rach, und laß es ihn ſchlecht walten, er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl kennt, dir helffen ſchon, dich und ſein Wort erhalten.

3. So wahr GOtt GOtt iſt und ſein Wort, muß Teufel, Pabſt und Höllen-Pfort, und was dem thut anhangen, endlich werden zu Hohn und Spott, GOtt iſt mit uns, und wir mit GOtt, den Sieg wolln wir erlangen.

(Zuſatz D. S. Zehn.)

4. Drum ſey getroſt, du kleines Heer, ſtreit ritterlich für GOttes Ehr, und laß dir gar nicht grauen, er wird den Feinden nehmn den Muth, daß ſie ſterben in ihrem Blut, wirſt du mit Augen ſchauen.

5. Amen! das hilf, HErr JEſu Chriſt, dieweil du unſer Schutz-HErr biſt, hilff uns durch deinen Nahmen, ſo wollen wir, deine Gemein, dich loben und dir danckbar ſeyn, und frölich ſingen: Amen.

410.

410.

Von der Krafft des Evangelii, auch für die Bekehrung derer Irrenden und Verfolgenden.

A. H. Z. W.

O HErre GOtt, dein göttlich Wort iſt lang verdunckelt blieben, bis durch dein Gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere Apoſtel mehr aus deinm göttlichen Munde, deß danckn wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet habn die Stunde.

2. Daß es mit Macht an Tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor Augen, ach GOtt mein HErr! erbarm dich derr, die dich noch itzt verleugnen, und achten ſehr auf Menſchen-Lehr, darinn ſie doch verderben, deins Worts Verſtand mach ihn'n bekannt, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun fein gut Chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich glauben, ſetz dein Vertraun, darauf feſt bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch CHriſt zu aller Friſt; dein'n Nächſten lieb darneben, das Gwiſſen frey, rein Hertz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr, du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer ſich deß tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihm niemand ſchaden: Ob wolten gleich Pabſt, Kayſer, Reich, dich und dein Wort vertreiben, iſt doch ihr Macht gegen dich nichts geacht, ſie werdens wohl laſſen bleiben.

5. Hilff, HErre GOtt, in dieſer Noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und wollens auch nicht lehren, ſie ſprechen ſchlecht, es ſey nicht recht, und habens nie geleſen, auch nie gehört das edle

Wort, iſts nicht ein teuf- liſch Weſen?

6. Ich gläub gwiß gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchrei- ben: Eh muß geſchehn und alls vergehn, dein göttlich Wort ſoll blei- ben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart ver- ſtockten Hertzen; kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe Schmertzen.

7. GOtt iſt mein HErr, ſo bin ich der, dem Ster- ben kömmt zu gute, da- durch du haſt aus aller Laſt erlöſt mit deinem Blute: deß danck ich dir, drum wirſt du mir nach deinr Verheiſſung geben, was ich dich bitt, verſag mirs nicht im Tod und auch im Leben.

8. HERR, ich hoff ie, du werdeſt die in keiner Noth verlaſſen, die dein Wort recht als treue Knecht im Hertzn und Glauben faſſen; Giebſt ihn'n bereit die Seligkeit, und läßſt ſie nicht verder- ben: O HErr, durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben.

411. Mart. Bœhme.

Mel. Wenn wir in höchſten.

O Starcker GOtt ins Himmels Thron, wach auf! und hilff durch deinen Sohn, ſchau, wie hat ſich der Feind gerüſt, daß er dein liebe Kirch verwüſt.

2. Wir wiſſen keinen Widerſtand, HErr, ohn dein Macht und ſtarcke Hand: Drum mach dich ſelber auf den Plan, du biſt der rechte Krieges- Mann.

3. Uns kränckt im Hertzen nichts ſo ſehr, als daß deins Nahmens Wort und Ehr ſo ſehr ſchrecklich geſchändet wird, und manches ſeine Seel verführt.

4. Der Feind frolockt zwar ſehr und lacht, weil ers ſo gar hoch hat ge-

bracht, ſein Datum ſteht auf lauter Krieg, und meint, er habe ſchon den Sieg.

5. Du aber in dem Himmel hoch, o wahrer GOtt! lebſt gleichwohl noch: die Sach iſt dein, das Wort iſt dein, drum laß uns dir befohlen ſeyn.

6. Es muß vergehn eh Himmel und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd, ohn dich hat ſie keinn Aufenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns, ſtreit wider ihn, damit der Blut-Hund nicht gewinn, vergieß, HErr, der Gefangnen nicht, und tröſte die, ſo er hinricht.

8. Behüt uns und das gantze Land, gieb uns ihm ja nicht in die Hand, erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir dich loben hier und dort.

412.

Um Erhaltung reiner Lehre.

Joh. Heermann.

WIr dancken dir, GOtt, für und für, daß du dein Wort auch dieſem Ort mit hellem Schein erhalten rein, und bitten dich, laß ſicherlich ie mehr und mehr die reine Lehr ausbreiten ſich zu deiner Ehr.

2. Der Schatz iſt theur, drum wehr und ſteur der Feinde Trutz, halt ſelber Schutz, daß ſie mit Liſt und Mord gerüſt diß ſchöne Licht auslöſchen nicht. Laß ihren Rath, der früh und ſpat laufft wider uns, nicht finden ſtatt.

3. Gieb ſolche Leut, die ungeſcheut uns zeigen an die rechte Bahn, die du bereitt zur Seligkeit, mit deinem Geiſt ihnn Hülffe leiſtt, daß nicht mit Macht werd hergebracht des alten Greuels finſtre Nacht.

4. Dar-

4. Darinnen nicht ein Füncklein Licht in Angſt und Leid von Troſt und Freud; Dein Wort allein kan tröſtlich ſeyn, daſſelb erhalt bey jung und alt, bis an das End, und ſtürtz behend, der uns raubt Wort und Sacrament.

413.

Mel. Wer nur den lieben.

ACh GOtt! wie geht es deinen Frommen allhier in dieſem Jammerthal, die Noth hat überhand genommen, denn man verfolgt ſie überall; kein einziger iſt, da man nicht mit Macht auf ihr Verderben dicht.

2. Du haſt den Leuchter aufgeſtecket, darauf dein Wort hier flammt und brennt; allein die Hertzen ſind verdecket, und von der Wahrheit abgewendt, daher geſchichts, daß man mit Macht die Gläubigen zu fallen tracht.

3. So wird uns nun bey ſolchem Stande die Welt ein rechtes Kercker-Haus, denn alles bricht zuletzt in Bande, in Streiche, Schwerdt und Feuer aus, der Glaube ſieht an ſtatt der Frucht, daß man ihn zu verkehren ſucht.

4. Allein erlaube, daß wir Armen mit unſern Seufftzern zu dir fliehn, ſo mag die Welt uns ohn Erbarmen gefeſſelt in den Kercker ziehn, gnug, daß derſelbe nicht verdirbt, der deinetwegen willig ſtirbt.

5. Laß uns nur dich vor unſerm Ende, wie Stephanum, in Wolcken ſehn, nimm unſre Seel in deine Hände, ſo bald der Abdruck iſt geſchehn, ſo wollen wir uns inngiſt freun, verfolgte Märtyrer zu ſeyn.

414. Ioh. Heermann.
Mel. HErr GOtt, dich loben.

O JEſu Chriſte, wahres Licht, erleuchte die dich keñen nicht, und bringe ſie zu deiner Heerd, daß ihre Seel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem Gnaden-Schein, die in Irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich ſicht et an in ihrem Sinn ein falſcher Wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlauffen hat von dir, das ſuche du mit Gnad, und ihr verwundt Gewiſſen heil, laß ſie am Himmel haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres Hertzens Glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind verblendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zerſtreuet gehn, mach feſte, die im Zweiffel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hier zeitlich und dort ewiglich für ſolche Gnade preiſen dich.

415. Mel. Es iſt das Heyl ꝛc.

WIr Menſchen ſind zu dem, o GOtt, was geiſtlich iſt, untüchtig, dein Weſen, Wille und Gebot iſt viel zu hoch und wichtig, wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein göttlich Wort und Licht den Weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor Zeiten ausgeſandt Propheten, deine Knechte, daß durch ſie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte, zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron ſelbſt kommen, uns zu lehren.

3. Für ſolches Heil ſey, HErr, gepreiſt, laß uns dabey verbleiben, und gieb uns deinen guten Geiſt,

Geiſt, daß wir dem Worte glauben, daſſelb annehmen iederzeit mit Sanfftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menſchen.

4. Hilff, daß der loſen Spötter Hauff uns nicht vom Wort abwende, denn ihr Geſpötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende, gieb du ſelbſt deinem Donner Krafft, daß deine Lehre in uns hafft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oeffn uns die Ohren und das Hertz, daß wir das Wort recht faſſen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmertz es aus der Acht nicht laſſen; daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, ſondern Thäter ſeyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Saame fort vom Teufel hingenommen, in Fels und Steinen kan das Wort die Wurtzel nicht bekommen, der Saame, ſo auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieſer Welt verdirbet und erſticket.

7. Ach HErr, hilff, daß wir werden gleich allhie dem guten Lande, und ſeyn an guten Wercken reich in unſerm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in feinem guten Hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden, gib, daß wir halten feſt an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumahl, hilff uns die Welt-Sorg überall und böſe Lüſte dämpffen.

9. Dein Wort laß allewege ſeyn die Leuchte unſern Füſſen, erhalt es bey uns klar und rein, hilff, daß wir draus genieſſen Krafft, Rath und Troſt in aller Noth, daß wir im

Leben und im Tod hierauf beſtändig trauen.

10. Laß ſich dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt, ſehr weit ausbreiten, hilff, JEſu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten, o Heilger Geiſt, dein göttlich Wort laß in uns würcken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Ein ſchönes Religions-Lied

416 M. Durch Adams Fall.

O HERR, dein ſeligmachend Wort iſt lang verdunckelt blieben, da ſie faſt nichts an allem Ort als Menſchen-Satzung trieben. Des Glaubens Krafft ward nicht gedacht, wie man dir feſt ſoll trauen und alles andern ungeacht, allein auf Chriſtum bauen.

2. Die Heilgen wurden immerdar zur Fürbitt hergezehlet, und endlich über diß noch gar zu helffen auserwehlet: Da du doch, GOtt, der Helfer biſt im Himmel und auf Erden, der nur im Nahmen JEſu Chriſt will angeruffen werden.

3. Im Nachtmahl Chriſti Leib und Blut iſt eingeſetzt zu geben mit Brodt und Wein, kommt uns zu gut, ſtärckt uns zum ewgen Leben; Ein Opffer wards hernach genennt. Die Hoſtie ſie umtragen, das heilge Blut im Sacrament den Layen ſie verſagen.

4. Die Wercke, die man da befahl, hat Eigen-Witz erfunden, der Aberglaub ward allemahl aufs ſtrengſte eingebunden; was aber du geboten haſt, das war nicht Noth zu wiſſen, wenn man nur ſonſt die Menſchen-Laſt zu tragen war befließen.

5. Diß zu erlangen, iſt die Liſt fürnehmlich die geweſen: Die Schrifft, die doch die Richtſchnur

iſt

iſt, hat man nicht dürffen leſen: So waren denn die meiſten Leut gar leichtlich zu betrügen, ſie wuſten nicht den Unterſcheid der Wahrheit und der Lügen.

6. Drauf hat man viel nach eignem Sinn zum Gottesdienſt erdichtet, denſelben auch bloß auf Gewinn und Gleißnerey gerichtet: Das göttlich Wort verborgen lag, man kont es ſelten hören, der Menſchen-Tand muſt alle Tag mit Hauffen ſich vermehren.

7. Und weñ man gleich das ſchwehre Joch hatt lange Zeit getragen, ſo blieb man doch im Zweiffel noch, und konte keiner ſagen, ob er damit hätt gnug gethan, den Himmel zu erwerben; und wenn die letzte Noth trat an, muſt er im Zweiffel ſterben.

8. Dir, HErr, ſey ewig Preis und Ehr, daß wir zur Wahrheit kommen, und daß du haſt durch reine Lehr die Blindheit weggenommen. Wir wiſſen, wer auf Chriſtum traut, dem wird das ewge Leben; wenn er im Glauben den anſchaut, iſt ihm die Sünd vergeben.

9. Er thut drauf durch des Höchſten Gnad und deſſen Geiſtes Stärcke, was GOtt zu thun befohlen hat, als rechte gute Wercke: daß er in Fried, Gedult und Freud, in Keuſchheit, Demuth, Liebe, Güt, Sanfftmuth und Beſcheidenheit ohn Heucheley ſich übe.

10. So viel ſagt uns des HErren Mund, dabey wir müſſen bleiben: wir laſſen uns von dieſem Grund auch keinen Engel treiben; und wird von uns die groſſe Güt, die GOtt uns hat erwieſen, allzeit mit danckbarem Gemüth erkennt und

und hoch geprieſen.

11. O HErr, in Gnaden doch bekehr, die noch im Irrweg gehen, und denen mächtig ſteur und wehr, die dir, GOtt! widerſtehen, laß niemand zu, daß er dein Wort und ſeinen Lauff kan hindern: Erhalt es lauter fort und fort nach uns, auch unſern Kindern.

417. Mel. Du Friede-Fürſt.

DU Glaubens-Herzog, JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOTT: der Kirche Schutz-HERR du ſtets biſt in aller ihrer Noth. Drum wir allein im Nahmen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von deiner Feinde Liſt, daraus uns niemand helffen kan, wo du nicht Mittler biſt: Dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HERR, ietzund an dein Amt und deinen Gnaden-Bund, und hilff uns gnädig allenſamt, du weißſt die rechte Stund. Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alle wohl, daß dein Wort von uns geh; doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſrer Sünden See. Darum vergieb nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz rumort, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo man die Seelen mordt: Da wird veracht und nicht betracht, was wahr und heilſam wäre.

6. Da fragt man nicht nach Lauterkeit der Lehr und GOttes Licht: Dein Wort leidt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht. Drum hilff uns, HERR, treib

von

von uns fern das Joch der falſchen Lehre.

7. Erleucht auch unſre Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß niemand treibe draus ein'n Schertz, der unſrer Seelen ſchad. O JEſu CHriſt, allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

418. M. Hertzliebſter JEſu

CHriſte, du Beyſtand deiner Creutz Gemeine! Eilends mit Hůlff und Rettung uns erſcheine: Steure den Feinden, ihre Blut-Gerichte mache zu nichte!

2. Streite doch ſelber fůr dein arme Kinder; Wehre dem Teufel, ſeine Macht verhinder: Alles, was kåmpffet wider deine Glieder, ſtůrtze darnieder.

3. Friede bey Kirchn und Schulen uns beſchere: Friede zugleich der Policey gewåhre: Friede dem Hertzen, Friede dem Gewiſſen gieb zu genieſſen.

4. Alſo wird zeitlich deine Gůt erhoben: Alſo wird ewig und ohn Ende loben dich, o du Wåchter deiner armen Heerde, Himmel und Erde.

419.

Iohann Heermann.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

REtt, o HErr JEſu Chriſt, dein Ehr, und deiner Kirchen Seuffzer hör! ach ſchau, wie wüten doch ſo ſehr, die ietzt verfolgen deine Lehr.

2. Ihr Trutz iſt groß, groß ihre Macht: Sie fahren hoch daher mit Pracht. All unſre Hoffnung wird verlacht: Wir ſind bey ihnen nichts geacht.

3. Vergieb uns unſre Miſſethat: Vertilg uns nicht, erzeige Gnad. Auf! auf! erweiſe mit der That, es gelte wider dich kein Rath.

4. Steh deinem kleinen

nen Häuflein bey, aus Gnaden Fried und Ruh verleih: Laß jederman erkennen frey, daß hier die rechte Kirche ſey.

5. Laß ſehn, daß du ſeyſt unſer GOTT, der unſre Feinde ſetzt zu Spott, wirfft ihre Hoffart in den Koth, und hilfft den Seinen aus der Noth.

420. Nic. Herrmann.

M. Hertzliebſter JEſu was.

HErr unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden werden, die, ſo in ihren Nöthen und Beſchwerden, bey Tag und Nacht, auf deine Güte hoffen, und zu dir ruffen.

2. Mache zu Schanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre Macht verlaſſen, ach kehre dich mit Gnaden zu uns Armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns Beyſtand wider unſre Feinde, wann du ein Wort ſprichſt, werden ſie bald Freunde, ſie müſſen Wehr und Waffen niederlegen, kein Glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, den wir uns vertrauen; vergebens iſts, auf Menſchen-Hülffe bauen, mit dir wollen wir Thaten thun und kämpffen, die Feinde dämpffen.

5. Du biſt der Held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine Häuflein retten. Wir ſuchen dich: Wir ſchreyn in JEſu Nahmen: hilff, Helffer! Amen.

421.

F. A. S. Landgr. zu Heſſen.

Mel. Hertzlich thut mich verl.

WOhl dem, der JEſum liebet, und deſſen Himmels-Wort, der wird niemahls betrübet vons Teufels Höllen-Mord. Wo JEſus ſich befindet, da ſtehet alles wohl, wer ſich auf JEſum gründet, der lebet Lebens-voll.

2. Biſt

2. Biſt du vielleicht verirret vom rechten Lebens-Port? hat dich die Welt verwirret? komm, hier iſt GOttes Wort, das wird dir klårlich weiſen die rechte Tugend-Bahn, darauff du můſſeſt reiſen, wenn du wilt Himmel-an.

3. Biſt du vielleicht betrůbet? ja wirſt du fort und fort im Creutz und Noth geůbet? Komm, hier iſt GOttes Wort, diß wird dich ſchon erqvicken daß, wenn gleich Hőll und Welt dich wolten unterdrůcken, du doch behålſt das Feld.

4. Haſt du dich laſſen blenden, ſo, daß bald hier, bald dort du tappeſt an den Wånden? Komm, hier iſt Gottes Wort, diß machet, daß die Blinden ſich zu dem rechten Steg hinwieder kőnnen finden von ihrem Irre-Weg.

5. Wirſt du auch gleich gefůhret durch den ſtockfinſtern Ort, da ſonſt der Tod regieret? Komm, hier iſt GOttes Wort, diß iſt der Stab und Stecken, mit dieſem kanſt du dich fůrs Teuffels Liſt und Schrecken beſchůtzen måchtiglich.

6. Hilff JEſu, daß ich liebe dein ſeligmachend Wort, daß ich mich ſtets drinn ůbe, hilff, liebſter Seelen Hort, daß ichs in meinem Hertzen berůhr durch deine Huld, damit in Creutzes-Schmertzen es Frucht trag in Gedult.

422.

D. Ioſ. Stegm. Luc. 24, 29.

Mel. Chriſtus, der iſt mein.

ACh! bleib mit deiner Gnade bey uns Herr JEſu Chriſt, daß uns hinfort nicht ſchade des bőſen Feindes Liſt.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlőſer wehrt, daß uns beyd hier und dorte ſey Gůt und Heil beſchert.

3. Ach!

3. Ach! bleib mit deinem Glantze bey uns, du werthes Licht, dein Wahrheit uns umſchantz, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, du reicher HErr, dein Gnad und alls Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns du ſtarcker Held, daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böſe Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOtt, Beſtändigkeit verleihe, hilff uns aus aller Noth.

423.

Andr. Gryphius.

Mel. Ich danck dir, lieber rc.

ERhalt uns deine Lehre, HErr, zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein edle Chriſtenheit, erhalt ſtandhafften Glauben, der Hoffnung Leitſtern Strahl, laß uns dein Wort nicht rauben in dieſem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht, erleucht, HErr, und bekehre, allwiſſend ewig Licht! was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der Welt, der du doch Licht genennet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkaufft, was du dir haſt vertrauet, die Kirch, auf welch anlaufft der grimme Sturm des Drachen, ſey du ihr Schutz und Wall, daß, ob die Welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, HErr, deine Schaafe! der grimme Wolf kömmt an, erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kan ohn dich, du groſſer Hirte, leit uns auf guter Weyd, treib, nehr, erfreu, be-

bewirthe uns in der Wüſtenheit.

5. Erhalt uns, HErr, dein Erbe, dein werthes Heiligthum, zureiß, zerſchmeiß, verderbe, was wider deinen Ruhm, laß dein Geſetz uns führen, gönn uns dein Himmel-Brodt, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein Wort, das ſelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das Licht in dieſer Nacht, daß dieſer Brunn uns träncke, der Himmels-Thau uns netz, daß dieſe Richtſchnur lencke, der Honigſeim ergötz.

7. Erhalt im Sturm und Wellen dein Häuflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, ſteur ſelbſt dein Schiff, und richt den Lauff, daß wir erreichen die Anfuhrt nach der Zeit, und hilff uns Segelſtreichen in ſelger Ewigkeit.

424. D. Joh. Olearius.

Mel. Erhalt uns HErr, bey.

HErr, öffne mir die Hertzens-Thür, zeuch mein Hertz durch dein Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe ſeyn.

2. Dein Wort bewegt des Hertzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel geſund, dein Wort iſt, das mein Hertz erfreut, dein Wort giebt Troſt und Seligkeit.

3. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geiſt in einem Thron! der Heiligen Dreyeinigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

Um der Irrenden Bekehrung.

425. M. Es ſpricht der 2c.

O Treuer Heiland JEſu Chriſt, der du am Creutz geſtorben, und von dem Tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erwor-

worden, daß alle Menſchen ingemein durch dein Blut mögen ſelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden Leut, die ſich ſelbſt ſo bethören durch ihrer Sinne Eitelkeit, und wollen dich nicht hören, daß du der wahre GOTT auch ſeyſt, dem Vater und dem Heilgen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. HErr, mache ihnen doch bekañt, daß kein Geſchöpff zu finden, welchs durch erſchaffenen Verſtand den Schöpffer kan ausgründen, ſein Weſen iſt verborgen gar; doch iſts durchs Wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4 Du kommſt darum, o GOttes Sohn, herunter auf die Erden, daß Gottes Will vons Himmels Thron uns völlig kund mög werden. Wir dancken dir, und bitten dich, laß deine Lehr gewaltiglich in aller Welt erſchallen.

5. Die aber in der Chriſtenheit GOTT wiſſen recht zu nennen, daß er iſt Drey in Einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpffe durch der Liebe Band, daß man in jedem Reich und Land nur Wahrheit ſuch und Friede.

6. Für denen, die in Glaubens-Sach als Ketzer uns verdammen, und noch darzu uns ſtehen nach mit Drangſal, Schwerdt und Flam̃en, nimm uns in deinen ſtarcken Schutz, und laß der Feinde Liſt und Trutz zu nicht und Schanden werden.

7. Dämpff auch durch deine reine Lehr, HErr, allen Aberglauben, damit man dir nicht deine Ehr aus falſchem Wahn mög rauben, daß man

auch niemand in der Noth, als nur allein dich wahren GOtt, um Hülff und Rettung bitte.

8. Und weil ſo viel an manchem Ort aus Unverſtande fehlen, ſo gieb, daß die auch durch dein Wort die rechte Bahn erwehlen, hilff, daß wir von ſolchem Irrweg ſie bringen auf der Wahrheit Steg in Freundlichkeit und Sanfftmuth.

9. Dein Wort erhalte hell und klar uns und fort unſern Kindern, daß man dabey bleib immerdar, ſo wird uns gar nicht hindern, was die Vernunfft ie hat erdacht, und Menſchen-Tand herfür gebracht zuwider deinem Willen.

10. Gieb auch uns allen deine Gnad, daß wir das Böſe laſſen, und fürſetzliche Sünden-That von Hertzen immer haſſen, auf daß wir nach dem Jammerthal des Glaubens Ende allzumahl, die Seligkeit erlangen.

426.

Ein Lied von der heil. Chriſtl. Kirchen, Off. St. Joh. 12. c.

D. Martin Luther.

SJe iſt mir lieb, die werthe Magd, und kan ihr nicht vergeſſen: Lob, Ehr und Zucht von ihr man ſagt, ſie hat mein Hertz beſeſſen: Ich bin ihr hold, und wenn ich ſolt groß Unglück han, da liegt nichts an, ſie will mich deß ergötzen mit ihrer Lieb und Treu an mir, die ſie zu mir will ſetzen, und thun all mein Begier.

2. Sie trägt von Gold ſo rein ein Cron, darinn leuchten zwölff Sterne: Ihr Kleid iſt, wie die Sonne, ſchön, das glänzet hell und ferne, und auf dem Mond ihr Füſſe ſtahn, ſie iſt die Braut, dem HErrn vertraut, iſt ihr Weh, muß gebähren ein ſchönes Kind

Kind, den edlen Sohn, und aller Welt einn HErren, dem ſie iſt unterthan.

3. Das thut dem alten Drachen Zorn, und will das Kind verſchlingen; ſein Toben iſt doch gantz verlohrn, es kan ihm nicht gelingen. Das Kind iſt doch gen Himmel hoch genommen hin, und läſſet ihn auf Erden faſt ſehr wüten, die Mutter muß ſeyn gar allein, doch will ſie GOtt behüten, und rechter Vater ſeyn.

XXVIII. An Sonn- und Feſt-Tagen.

427. Martin Opitz.

AUf! auf! mein Hertz, und du mein gantzer Sinn! wirff alles heut, was Welt iſt, von dir hin: Heut hat das Werck der Schöpffung angefangen, da dieſem Rund das Licht iſt aufgegangen.

2. Auf, auf, mein Hertz! leg alles Irdſche ab, heut JEſus iſt erſtanden aus dem Grab: Heut hat er ſein Erlöſungs-Werck geendet: Heut hat er auch den Geiſt herab geſendet.

3. Diß heilig Heut heißt dich auch heilig ſeyn; GOtt dieſen Tag bey dir will ziehen ein. So ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög ſeine Ruhe finden.

4. GOtt giebet dir ſechs Tage für den Leib: der ſiebende der Seelen eigen bleib, ſie muß ja auch von ſieben einen haben, daß ſie ſich mög mit Himmels-Speiſe laben.

5. Viel Sünden dir die Woche ladet auf: an dieſem Tag mit Bitten Gnade kauff: leg ab die Laſt, geh, GOttes Wort zu hören: Diß laß dir heut

heut die Wochen-Wege lehren.

6. Sechs Tage dich GOtt ſegnet, ſchützt und nährt, heut er dafür mit Danck will ſeyn geehrt; der erſte ſoll heut für die andern bitten, daß GOtt ſie woll mit Segen überſchütten.

7. GOtt wöchentlich giebt ſieben Tage dir: Gieb einen du, den erſten, ihm dafür. Der erſte wird die andern ſechſe zieren: Wirſt du heut GOTT im Mund und Hertzen führen.

8. Am erſten du nach GOttes Reiche tracht, ob ſchon die Welt nur deiner Andacht lacht: Der Schad iſt ihr, dir aber wirds gedeyen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich ſtreuen.

9. An dieſem Tag hab deine Luſt am HErrn: Was wünſcht dein Hertz, wird er dir geben gern; befiehl GOtt heute deine Weg und Sachen, und hoff auf ihn: Gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirſt du ihm aber nehmen ſeinen Tag: So macht er dir die Woche voller Plag; Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden: wer ihn verachtet, ſoll auch verachtet werden.

428.

Im Bet-Kämmerlein.

D. V. E. L.

Mel. Nun freut euch, lieben.

GOtt Lob! ich bin einmal allein, und habe mich entriſſen der Welt verdammten Heuchel-Schein und ihren Wolluſt-Biſſen, hier hab ich meinen JEſum nur, hier will ich meine Seelen-Cur in Einſamkeit anfangen.

2. Die ſtoltze Michal kan mich nicht in meiner Ruh verhöhnen, wenn ich in treuer Liebes-Pflicht mich muß nach JEſu ſehnen. Hier kan

der Thränen milder Guß frey flieſſen, und ein ſüſſer Kuß den Heiland mir verbinden.

3. Hier gehn die Seuffzer frey heraus, vermiſcht mit ſüſſen Worten, als wär ich vor dem Himmels-Haus an der erwünſchten Pforten. Hier ſtellt mein theures GOttes-Lamm ſich als mein liebſter Bräutigam, im ſüſſeſten Vertrauen.

429. D. V. E. L.

M. Nun dancket alle GOtt

SEyd ſtille, Sinn und Geiſt, und euch in GOtt ergötzet, heut iſt der Ruhe-Tag, den er ſelbſt hat geſetzet: Er will in ſtiller Furcht und Lieb geehret ſeyn, wofern er ſoll bey uns in Gnaden kehren ein.

2. Heut iſt der Tag des Heils, des HErren Wort zu hören, heut iſt es rechte Zeit, ihn öffentlich zu ehren; wer dieſes unterläßt, und willig bleibt davon, verdient nicht, daß er ſey des groſſen GOttes Sohn.

3. Ich will in GOttes Haus mit ſeinen Kindern gehen, ich will in reinem Schmuck vor ſeinem Altar ſtehen, mein Hertz ſoll höchſt-vergnügt in ſeinem Willen ruhn, der Leib ſoll nichts, als Noth- und Liebes-Wercke thun.

4. Komm heute in mein Hertz, du König aller Frommen, laß mit dir Segen, Heil und Seelen-Frieden kommen. Die Sonne deiner Gnad kehr heute bey mir ein, ſo wird denn dieſer Tag ein rechter Sonntag ſeyn.

430. M. Menſchen-Kind ꝛc.

GOtt, durch deine Güte, wollſt unſer armen Leute Hertz, Sinn und Gemüthe für des Teufels Wüten beym Leben und im Tod gnädiglich behüten.

2. Chri-

2. Chriſte, der Welt Heiland, über uns reck aus deine Hand, mach uns dein Wort recht bekannt, führ uns nach dem betrübten Zuſtand durch deines Geiſtes Krafft in das ewige Vaterland.

3. Des Heilgen Geiſtes Liebe wolle in uns bekleiben, die Sünde von uns treiben, ſeine Gnad anſchreiben, auf daß wir ewiglich bey dir mögen bleiben.

431. D. V. E. L.

Mel. Es woll uns GOtt 2c.

SEy ſtille, Welt, und laſſe mich iezt meinen GOtt verehren; ſey ſtille, Sünd, und lege dich, ich muß den HErren hören: Sey ſtille, ungedultigs Hertz, laß deinen Kummer gehen, wirff Laſt und Sorgen hinterwerts, du ſolſt für JEſu ſtehen, den offnen Himmel ſchauen.

2. Wie ſtille iſt es nun, mein GOtt, nun iſt es Zeit zu loben, wie du erhöreſt in der Noth, wenn Sünd und Hölle toben; wie alles Fleiſch an dir befindt den allerliebſten Vater, der tilget Noth, ja Tod und Sünd, und biſt der beſte Rather in aller Angſt und Mühe.

3. Ach möcht ich nimmer ſtille ſeyn, in Zions Tempel wohnen, ich gäbe ſolchen Gnadenſchein nicht vor die höchſten Cronen. Mein Vater, gieb, daß ſtets in mir die ſtille Andacht bleibe, und endlich mich aus Sodom führ, daß ich mit Seel und Leibe dich in der Stille lobe.

Vor der Predigt.

432. H. W. zu Sachſen.

HErr JEſu Chriſt, dich zu uns wend, deinn Heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit Hülff und Gnad, HErr, uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Hertz zur Andacht fein, den Glauben mehr, ſtärck den Verſtand, daß uns dein Nahm werd wohl bekannt.

3. Bis wir ſingen mit GOttes Heer: Heilig, Heilig iſt GOTT der HErr! und ſchauen dich von Angeſicht in ewger Freud und ſelgem Licht.

4. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron, der Heiligen Dreyfaltigkeit ſey Lob und Preis in Ewigkeit.

433. M. Tob. Clausnizer

LIebſter JEſu, wir ſind hier, dich und dein Wort anzuhören, lencke Sinnen und Begier auf die ſüſſen Himmels-Lehren, daß die Hertzen von der Erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer Wiſſen und Verſtand iſt mit Finſterniß verhüllet, wo nicht deines Geiſtes Glantz uns mit hellem Licht erfüllet, Gutes dencken, Gutes dichten muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du Glantz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt gebohren, mach uns alleſamt bereit, öffne Hertzen, Mund und Ohren, unſer Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JESU, wohl gelingen.

Nach der Predigt.

434. M. Hartm. Schenck.

NUn, GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen, Beten, Lehren, Hören; GOtt hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein Lob vermehren: Unſer GOtt ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Wenn der Gottesdienſt iſt aus, nach dem mitgetheilten Segen, ſo gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf guten Wegen. GOttes Geiſt

Geiſt uns ferner leite, uñ uns alle wohl bereite.

3. Unſern Ausgang ſegne Gott, unſern Eingang gleicher maſſen: Segne unſer täglich Brodt, ſegne unſer Thun und Laſſen, ſegne uns mit ſelgem Sterben, und mach uns zu Himmels-Erben.

435.

Der Kirchen-Segen, Pſ. 67.

GOtt ſey uns gnädig und barmhertzig und geb uns ſeinen göttlichen Segen.

2. Er laſſe uns ſein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen ſeine Wege.

3. Es ſegne uns GOtt, unſer GOTT, es ſegne uns GOtt, und geb uns ſeinen Frieden, Amen.

(4. Lob und Preis ſey GOTT dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte.

5. Wie es war im Anfang, ietzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.)

XXIX. Vom Chriſtlichen Leben und Wandel.

Ein ſchönes Lied vom Creutz und Leiden, und wie man ſich darinnen verhalten ſoll.

436. Barth. Ringwald. Matth. 11. v. 28. 29. 30.

KOmmt her zu mir, ſpricht GOTTes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret nun, mit Sünden hart beladen, ihr Jungen, Alten, Frau und Mann, ich will euch geben, was ich hab, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch iſt ſüß, mein Bürd iſt gring, wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen, ich will ihm treulich helffen tragn, mit meiner Hülff

wird er erjagn das ewge Himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie, in meinem Leben ſpat und früh, das ſollt ihr auch erfüllen, was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns gſchicht nach GOttes Willen.

4. Gern wolt die Welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere Pein, die alle Chriſten leiden; ſo mag es anders nicht geſeyn, darum ergieb dich nur darein, wer ewge Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Waſſer, Laub und Gras, ſein Leiden kans nicht meiden. Wer denn in GOttes Nahmn nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit ſchweren Gwiſſen leiden.

6. Heut iſt der Menſch ſchön jung und lang, ſieh morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben. Gleichwie die Blumen auf dem Feld; alſo muß auch die ſchnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob den Tod, wenn einer liegt in letzter Noth, dann will er erſt fromm werden, einer ſchafft diß, der andre das, ſeinr armen Seel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe Klag, will ſich erſt GOtt ergeben; ich fürcht fürwahr, die göttlich Gnad, die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Einm Reichen hilfft doch nicht ſein Gut, dem Jungen nicht ſein ſtoltzer Muth, er muß aus dieſem Mayen, wenn einer hätt die gantze Welt, Silber und Gold und

alles Geld, noch muß er an den Reihen.

10. Dem Glehrten hilfft doch nicht ſein Kunſt, der weltlich Pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben; wer ſich in Chriſto nicht ergeit, weil er lebt in der Gnaden-Zeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die itzund GOtt ergeben ſind, laßt euch die Müh nicht reuen, haltt ſtets am heilgen GOttes-Wort, das iſt eur Troſt und höchſter Hort, GOtt wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt, laßt euch die Welt nur äffen, gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg geht immer her, GOTT wird die Welt ſchon ſtraffen.

13. Wenn es gieng nach des Fleiſches Muth, in Gunſt, und gſund, mit groſſem Gut, würdt ihr gar bald erkalten; darum ſchickt GOTT die Trübſal her, damit eur Fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Iſt euch das Creutz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen: Mit Leib und Seel muß Leiden ſeyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieſer Zeit mit Chriſto habn die ewge Freud, dahin ſollt ihr gedencken. Es lebt kein Mann, der ausſprechen kan die Glori und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird ſchencken.

16. Und was der ewge gütge GOTT in ſeinem Wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem Nahmen, das hält und

giebt er gwiß fürwahr: der helff uns zu der Engel-Schaar durch JEſum Chriſtum, Amen.

Täglich Gebet um göttliche Gnade und Beyſtand.

437. Johann Heermann.

(Recht gläuben.)

O GOtt, du frommer GOtt! du Brunn-Qvell aller Gaben, ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben, geſunden Leib gieb mir, und daß in ſolchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewiſſen bleib.

(Chriſtlich leben)

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilff, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden ſoll und muß, ſo gieb den Worten Krafft u. Nachdruck ohn Verdruß.

(Gedultig leiden.)

4. Findt ſich Gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gieb einen Helden-Muth, das Creutz hilff ſelber tragen, gieb, daß ich meine Feind mit Sanfftmuth überwind, und wenn ich Rath bedarff, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundſchafft leben, ſo weit es Chriſtlich iſt, wilt du mir etwas geben an Reichthum, Geld und Gut, ſo gieb auch diß dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich in dieſer Welt mein Leben höher bringen, durch manchen ſauren Tritt hindurch ins Alter dringen, ſo gieb Ge-

Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

(Selig ſterben)

7. Laß mich an meinem End auf Chriſti Tod abſcheiden, die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Chriſten Grab, auf daß er ſeine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wenn du an jenem Tag die Todten wirſt erwecken, ſo thu auch deine Hand zu meinem Grab ausſtrecken, laß hören deine Stim̃, und meinen Leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwehlten Hauff.

438. Paul Speratus.

(Glaube.)

JCh ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt, ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieſer Friſt, laß mich doch nicht verzagen, den rechten Weg, o HErr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, meinm Nächſten nütz zu ſeyn, dein Wort zu halten eben.

(Hoffnung.)

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, ſonſt wird michs ewig reuen.

(Liebe.)

3. Verleih, daß ich aus Hertzens-Grund meinn Feinden mög vergeben, verzeih mir auch zu dieſer Stund, ſchaff mir ein neues Leben: dein Wort mein Speis laß allweg ſeyn, damit mein Seel zu nehren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Luſt noch Furcht von dir in dieſer Welt abwenden, beſtändig ſeyn ans End gieb mir, du haſts allein in Händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerſtreb, hilff, o HERR Chriſt, dem Schwachen, an deiner Gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen, kömmt nun Anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſt maſſen, daß mirs nicht bringt Gefähr, ich weiß, du wirſts nicht laſſen.

Hertzfreudiges Troſt-Lied wider die zernichteten Einfälle und Hertzens-Stöſſe der Schwermüthigen.

439. Paul Gerhard.

WArum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch, wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir ſchon GOttes Sohn beygelegt im Glauben?

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten Oden, nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel und Leben iſt nicht mein, GOtt allein iſt es, ders gegeben, will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creutz zu tragen, dringt herein Angſt und Pein, ſolt ich drum verzagen? Der es ſchickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er ſoll all mein Unglück enden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen offt ergötzt, ſolt ich ietzt auch nicht etwas

was tragen? Fromm iſt GOtt, und ſchärfft mit maſſen ſein Gericht, kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen, GOtt, mein Heil, wird in Eil ſie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der Tod aufreiben, ſoll der Muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten, ſondern reißt unſern Geiſt aus viel tauſend Nöthen, ſchleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, da man kan gehn zur Himmels-Freuden.

9. Allda will in ſüſſen Schätzen ich mein Hertz auf den Schmertz ewiglich ergötzen! Hier iſt kein recht Gut zu finden, was die Welt in ſich hält, muß im Huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort ſind die edlen Gaben, da mein Hirt, Chriſtus wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, min Hirt, Brunn aller Freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden! Ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein Licht, aus dem Hertzen laſſe: Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

440.
Um Regierung des gantzen Lebens, Jer. 10. v. 23.
Paul Gerhard.
M. Verzage nicht, o from̄ r.

JCh weiß, mein GOtt, daß all mein Thun und Werck in deinem Willen ruhn, von dir kömmt Glück und Segen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten Wegen.

2. Es ſteht in keines Menſchen Macht, daß ſein Rath werd ins Werck gebracht, und ſeines Gangs ſich freue, des Höchſten Rath, der machts allein, daß Menſchen-Rath gedeye.

3. Offt denckt der Menſch in ſeinem Muth, diß oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet: offt ſieht er auch für ſchädlich an, was doch GOtt ſelbſt erwehlet.

4. So fängt auch mancher weiſer Mann ein gutes Werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zu Stande; er baut ein Schloß und feſtes Haus, doch nur auf lauter Sande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem Sinn faſt über Berg und Spitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein Fuß vergeblich ſich bemühet.

6 Drum, lieber Vater, der du Cron und Scepter trägſt in deinem Thron, und aus den Wolcken blitzeſt, vernim̃ mein Wort, und höre mich vom Stuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle Licht, das ſich von deinem Angeſicht in fromme Seelen ſtrecket, und das der rechten Weisheit Krafft durch deine Krafft erwecket.

8. Gieb mir Verſtand aus deiner Höh, auf daß ich ja nicht ruh und ſteh auf meinem eignen Willen: Sey du mein

Freund

Freund uñ treuer Rath, was recht iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl; und was mir gut, das gieb mir ein; was Fleiſch und Blut erwehlet, das verwehre; der höchſte Zweck, das beſte Theil ſey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seelen Sonn und Zier, gefallen und belieben, was dir zuwider, laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Iſts Werck von dir, ſo hilff zu Glück, iſts Menſchen-Thun, ſo treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht würckſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurtzem zu zerinnen.

12. Solt aber dein und unſer Feind an dem, was dein Hertz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen, das iſt mein Troſt, daß ſeinen Zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten Ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch Weisheit deiner Hände.

14. Iſt ja der Anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tieffe Meer der bittern Sorgen treten, ſo treib mich nur, ohn Unterlaß zu ſeufftzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut, wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapffern Muth bezwingen, ſein Sorgen-Stein wird in der Eil in tauſend Stücken ſpringen.

16. Der Weg zum Guten iſt faſt wild, mit Dorn und Hecken angefüllt; doch wer ihn freudig gehet, kömmt endlich, HErr, durch deinen Geiſt, wo Freud und Wonne ſtehet.

17. Du

17. Du biſt mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller Gnüge! So hilff mir, daß ich meinen Stand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun ie mehr und mehr aus hoch-erfreuter Seelen vor deinem Volck und aller Welt, ſo lang ich leb, erzehlen.

441. Ioh. Franck.

Mel. JEſu, der du meine S.

DU, o ſchnödes Welt-Gebäude, magſt gefallen, wem du wilt, deine ſcheinbarliche Freude iſt mit lauter Angſt umhüllt, denen, die den Himmel haſſen, will ich ihre Welt-Luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes JEſulein.

2. Müde, die der Arbeit Menge und der heiſſe Strahl beſchwert, wünſchen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen Laſten können ſanfft und ſüſſe raſten; ich wünſch iezt bey dir zu ſeyn allerſchönſtes JEſulein.

3. Ach, möcht ich in deinen Armen ſo, wie ich mirs wünſchen wolt, allerliebſter Schatz, erwarmen, ſo wolt ich das feinſte Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für die Ergötzung haben, wenn ich könte bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

4. Andre mögen durch die Wellen und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu beſtellen, und da Sturm und Noth ausſtehn: ich will meine Glaubens-Flügel ſchwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerliebſtes JEſulein.

5. Tauſendmahl pfleg ich zu ſagen, und noch tau-

tauſendmahl darzu: Ach würd ich ins Grab getragen, ey ſo käm ich ja zur Ruh, und mein beſtes Theil das würde frey von dieſer Leibes-Bürde ie und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

6. Komm, o Tod, du Schlafes-Bruder, komm und führe mich nur fort, löſe meines Schiffleins Ruder, bringe mich an ſichern Port, es mag wer da will dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen. Denn durch dich komm ich herein zu dem ſchönſten JEſulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden iſt, da wolt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel groſſen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerliebſtes JEſulein.

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal ietzt nicht kan nach Wunſche ſchauen, und muß hier im Thränen-Thal noch am Kummer-Faden ſpinnen, ey! ſo ſollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes JEſulein.

Ergebung in GOttes Willen.

412. M. A. zu Brandenburg.

Was mein GOtt will, das geſcheh allzeit, ſein Will der iſt der beſte, zu helffen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben feſte, er hilfft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Maſſen; wer GOtt vertraut, feſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. GOtt iſt mein Troſt, mein Zuverſicht, mein Hoffnung und mein Leben, was mein GOtt will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein Wort iſt wahr, denn all mein Haar er

er ſelber hat gezehlet, er hütt und wacht, ſtets für uns trachtt, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich Sündr von dieſer Welt ſcheiden nach GOttes Willen zu meinem GOtt, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme Seel ich GOtt befehl in meiner letzten Stunde, o fromer GOtt! Sünd, Höll und Tod haſt du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen: Wenn mich der böſe Geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilff, ſteur und wehr, ach Gott, mein HErr! zu Ehren deinem Nahmen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich: Amen.

Wie GOtt es fügt, bin ich vergnügt, Sir. 11, 11-24.

443. Georg. Neumarck.

WEr nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem Creutz und Traurigkeit: Wer GOtt dem Allerhöchſten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helffen uns die ſchweren Sorgen? Was hilfft uns unſer Weh und Ach? Was hilfft es, daß wir alle Morgen beſeuffzen unſer Ungemach? Wir machen unſer Creutz und Leid nur gröſſer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers GOttes Gnaden-Wille, wie ſein Allwiſſenheit es fügt. GOtt, der uns ihm hat auserwehlt, der weiß auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden, er weiß wohl, wenn es nützlich ſey, wenn er uns

nur

nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley, ſo kömmt GOtt, eh wir uns verſehn, und läſſet uns viel Guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner Drangſals-Hitze, daß du von GOtt verlaſſen ſeyſt, und daß der GOtt im Schooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem Glücke ſpeiſt. Die folgend Zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein Ziel.

6. Es ſind ja GOtt ſehr ſchlechte Sachen, und iſt dem Höchſten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt iſt der rechte Wunder-Mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf GOTTes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichen Segen, ſo wird er bey dir werden neu. Denn welcher ſeine Zuverſicht auf GOtt ſetzt, den verläßt er nicht.

444. D. Caſp. Meliſander.

HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir ſteht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben, erhalt mich nur in deiner Huld, ſonſt wie du wilt, gieb mir Gedult, dein Will der iſt der beſte.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte, behüt mich, Herr, für falſcher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem gantzen Leben.

3. Soll ich einmahl nach deinem Rath von dieſer Welt abſcheiden, ach HErr! verleih mir deine Gnad, daß es geſcheh mit Freuden, mein

Leib und Seel befehl ich dir, o HErr, ein ſeligs End gieb mir durch JEſum Chriſtum, Amen.

Eine Lehre, daß an GOttes Segen alles gelegen.

445. Ioh. Kohlroſs. Pſ. 127

WO GOtt zum Haus nicht giebt ſein Gunſt, ſo arbeitt iederman umſonſt, wo GOtt die Stadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der Wåchter Macht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit Sorgen ſchlaffen geht, und eßt eur Brodt mit Ungemach. Denn wems GOtt gönnt, giebt ers im Schlaff.

3. Nun ſind ſein Erben unſer Kind, die uns von ihm gegeben ſind. Gleich wie die Pfeil ins Starcken Hand, ſo iſt die Jugend GOtt bekannt.

4. Es ſoll und muß dem gſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n Köcher voll, ſie werden nicht zu Schand und Spott, für ihrem Feind bewahrt ſie GOtt.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

446.

Frommer Ehe-Leute Troſt.

D. M. Luther. Pſ. 128.

WOhl dem, der in GOTTes Furcht ſteht, und auch auf ſeinen Wegen geht; dein eigne Hand dich nehren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein Weib wird in deinm Hauſe ſeyn, wie ein Reben voll Trauben fein, und deine Kindr um deinen Tiſch, wie Oel-Pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich Segen hangt deman, wo in Gottesfurcht lebt ein Mann, von ihm läßt der alt Fluch und Zorn, den Men-

Menſchen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſteticlich das Glück der Stadt Jeruſalem, für GOtt in Gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das Leben dein, und mit Güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen Kindes-Kind, und daß Iſrael Friede findt.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt Heilgem Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

Von den 3. Haupt-Ständen.

447. Ioh. Lindemann.

1. Vom geiſtlichem Stand.

JEſu, wollſt uns weiſen,
Deine Werck zu preiſen,
Ohn dich mögn wirs nicht enden!
Herrlich reichen Segen
Haſt du uns gegeben,
Ach hilff! daß wirs erkennen.
Nächſt dir, du edler Hort,
Der höchſte Schatz, dein Wort,
Nimmt weg all unſre Schmertzen
Macht frölich unſre Hertzen,
Es ſchallt, es ſchallt, es ſchallt,
Im Land ietzt mit Gewalt.
Schön Gaben giebt dein Geiſt,
Treu Diener allermeiſt,
Chriſtlich die Leut zu lehren,
Dein Himmelreich zu mehren;
Allein, allein, allein,
Dein ſoll die Ehre ſeyn.

2. Vom Weltlichen.

Schutz und Fried im Lande,
Heil in unſerm Stande,
Iſt ja, HErr Chriſt, dein Segen.

Mitten untern Feinden
Retteſt du die Deinen,
In dir iſt Krafft und Leben:
Regenten weit und breit,
Getreue Obrigkeit,
Haſt du uns, HErr, gegeben,
Gute Geſetz darneben.
Es kan, es kan, es kan
Durch dich alls wohl beſtahn.
Recht tüglich Policey,
Auch Aemter mancherley,
Thuſt du, HErr Chriſt, erhalten,
Bey Jungen und bey Alten.
Zeigſt uns, zeigſt uns, zeigſt uns,
Diß alls aus lauter Gunſt.

3. Vom Häuslichen.

O wie gar viel Gaben
Muß der Hausſtand haben!
Gleichwohl habn wir keinn Mangel;
Zweiffeln darff ihr keiner,
Denn du, HErr, nicht einen
Verläſt, ſo dir anhanget;
Schuh, Kleider, Schaaf und Rind,
Haus, Aecker, Weib und Kind,
Auch andre Schätz und Beute,
Theilſt du uns aus noch heute:
Chriſtlich, Chriſtlich, Chriſtlich
Hierum wir preiſen dich.
HErr, ſegne Kirch und Schul,
Haushaltung und Rath-Stuhl,
Schütze, laß blühn und wachſen
Das Fürſtliche Haus zu Sachſen:
Nur dir, nur dir, nur dir,
HErr Chriſt, lobſingen wir.

Um göttliche Regierung.

448. D. Mart. Geier.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

HErr, auf dich will ich feſt hoffen, guts zu thun verleihe mir, deine Woh-

Wohnung ſey mir offen, redlich da zu dienen dir. An dir laß mich haben Luſt, Welt-Luſt ſey mir unbewuſt, was mein Hertz annoch verlanget, gieb mir, weil es an dir hanget.

2. Dir befehl ich meine Wege, auf dich hoff ich, HErr mein GOtt, zeige mir die rechten Stege, laß mich nirgend in der Noth, alles wirſt du machen gut, ſtärcke nur den ſchwachen Muth, daß ich dir ſey gantz ergeben, und in dir recht möge leben.

3. HErr, nach deinem Wohlgefallen lehre mich thun immerdar. Denn du biſt mein GOtt in allen, dein Geiſt meiner nehme wahr, führe mich auf ebner Bahn, und bring mich gen Himmel an, ach HErr! laß mich nimmer irren, noch des Satans Liſt verwirren.

4. Lehre mich, HErr, wohl bedencken, daß es mit mir haben muß bald ein Ende, da ſichs lencken muß zum Ziel, und da mein Fuß muß davon aus dieſer Zeit hin zur lautern Ewigkeit, ach! laß mich, HErr, um dich ſchweben, ewig wohl bey dir zu leben.

Die GOtt-ergebene Seele.

449. Paul Gerhard.

Mel. Was mein GOtt will.

JCh hab in GOttes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben: Was böſe ſcheint, iſt mir Gewinn, der Tod ſelbſt iſt mein Leben; Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt, und Creutz auflegt, bleibt doch ſein Hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben, weñ er mich auch gleich wirfft ins Meer, ſo will er mich nur üben, und mein Gemüth

müth in ſeiner Güt gewöhnen feſt zu ſtehen: halt ich denn Stand, weiß ſeine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret: Mein GOtt iſts, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleiſch und Beinen: Wer ſo viel thut, deß Hertz und Muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich meinn Aufenthalt auf dieſer Welt erlangen? Ich wäre längſten tod und kalt, wo mich nicht GOTT umfangen mit ſeinem Arm, der alles warm, geſund und frölich machet: Was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zu dem iſt Weisheit und Verſtand bey ihm ohn alle maſſen, Zeit, Ort und Stund iſt ihm bekannt, zu thun und auch zu laſſen, er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns ſeinen Kindern diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was Fleiſch und Blut begehret, als ſey mit einer groſſen Laſt dein Glück und Heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel Sorg und Müh, an deinen Wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich geſchaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem Rath erſehen und beſchauet aus wahrer Treu, was dienlich ſey dir und den Deinen allen: laß ihm doch zu, daß er

er nur thu nach ſeinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOtt gefällt, ſo kans nicht ſeyn, er wird dich letzt erfreuen: Was du ietzt nenneſt Creutz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen: Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird ſich doch endlich finden: All Angſt und Qvaal wird auf einmahl, gleich wie ein Dampff, verſchwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungeſtům gar keine Frůchte tragen: So fållt auch Menſchen-Wohlfahrt ům bey lauter guten Tagen: Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwohl rothe Wangen; So muß ein Hertz durch Angſt und Schmertz zu ſeinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOtt, ſo fall ich dir getroſt in deine Hånde; Nimm mich, und mach es nur mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weißſt, daß meinem Geiſt dadurch ſein Nutz entſtehe, und deine Ehr ie mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilt du mir geben Sonnenſchein, ſo nehm ichs an mit Freuden; Solls aber Creutz und Unglůck ſeyn, will ichs gedultig leiden, ſoll mir allhier des Lebens Thůr noch ferner offen ſtehen, wie du mich fůhrſt und fůhren wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finſtre Straſſen reiſen; Wolan, ſo tret ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weiſen; Du biſt mein Hirt, der alles wird zu ſolchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Ein ſchön Reiſe-Lied, oder auch ſonſt zu ſingen, dabey der 6. 7. 8. 9. 13. 14. Vers zu Hauſe kan wegbleiben.

450. D. Paul Flemming.

M. Nun ruhen alle Wälder.

IN allen meinen Thaten laß ich den Höchſten rathen, der alles kan und hat, er muß zu allen Dingen, ſolls anders wohl gelingen, ſelbſt geben Rath und That.

2. Nichts iſt es ſpät und frühe um alle meine Mühe, mein Sorgen iſt umſonſt, er mags mit meinen Sachen nach ſeinem Willen machen, ich ſtells in ſeine Gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was GOtt hat verſehen, und was mir ſelig iſt, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, das hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner Gnaden, die mich für allem Schaden, für allem Ubel ſchützt. Leb ich nach ſeinen Sätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir nützt.

5. Er wolle meiner Sünden in Gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine Schuld: Er wird auf mein Verbrechen nicht ſtracks das Urtheil ſprechen, und haben noch Gedult.

†6. Ich zieh in ferne Lande, zu nützen einem Stande, an den er mich geſtellt. Sein Seegen wird mir laſſen, was gut und recht iſt, faſſen, zu dienen ſeiner Welt.

†7. Bin ich in wilder Wüſten, ſo bin ich doch bey Chriſten, und Chriſtus iſt bey mir. Der Helffer in Gefahren, der kan uns doch bewahren, wie dorten, ſo auch hier.

†8. Er wird zu dieſem Reiſen gewünſchten Fortgang weiſen, wohl

wohl helffen hin und her; Geſundheit, Heil und Leben, Zeit, Wind u. Wetter geben, und alles nach Begehr.

† 9. Sein Engel, der Getreue, macht meine Feinde ſcheue, tritt zwiſchen mich und ſie, durch ſeinen Zug den Frommen ſind wir ſo weit nun kommen, und wiſſen faſt nicht wie?

10. Leg ich mich ſpåte nieder, erwach ich frůhe wieder, lieg oder zieh fort, in Schwachheit und in Banden, und was mir ſtőßt zu Handen, ſo trőſtet mich ſein Wort.

11. Hat GOtt es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein Verhångniß gehn, kein Unfall unter allen wird mir zu harte fallen, ich will ihn überſtehn.

12. Jhm hab ich mich ergeben zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weiß die rechte Zeit.

† 13. Gefållt es ſeiner Gůte, und ſagt mir mein Gemůthe nicht was vergeblichs zu, ſo werd ich Gott noch preiſen, mit manchen ſchőnen Weiſen, daheim in meiner Ruh.

† 14. Indeß wird er den Meinen mit Segen auch erſcheinen, ihr Schutz, wie meiner, ſeyn, wird beyderſeits gewåhren, was unſer Wunſch und Zåhren ihn bitten überein.

15. So ſey nun, Seele, deine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in der Hőhe weiß allen Sachen Rath.

Chriſtliches Reiſe-Geſånglein.

451. Joh. Heermann.

Mel. Chriſt, der du biſt der.

JN JEſu Namen reiſ ich aus, der ſelbſt aus ſeines

ſeines Vaters Haus, als aus dem höchſten Freuden-Saal, iſt kommen in diß Jammerthal.

2. Was man in JEſu Namen thut, das macht uns freudig Hertz und Muth, es muß in ihm gerathen wohl, und ſeines Segens werden voll.

3. Du, JEſu, richteſt meinen Fuß, daß nichts von dir mich wenden muß. Du führſt mich aus und wieder ein, durch dich wird alles heilſam ſeyn.

4. Befiel den Engeln, daß ſie mich auf allen Wegen ſicherlich begleiten, und durch ihre Wach abwenden alles Ungemach.

5. Treib meine Sachen glücklich fort, und bringe mich ſelbſt an den Ort, wo ich will dißmal reiſen hin: Lenck aller frommen Chriſten Sinn,

6. Daß ſie mich willig nehmen an, wann ich nicht weiter reiſen kan. Zu ſolchen Leuten führe mich, die fromm ſind, und recht lieben dich.

7. Für Straſſen-Räubern mich bewahr, aus Waſſers-Noth und Kriegs-Gefahr, für wilden Thieren, Fall und Brand, für Stoſſen, und für Sünd und Schand.

8. In deine Händ ergeb ich dir Leib, Seel und was ſonſt iſt bey mir an allen Orten, nah und weit, bey iederman, zu ieder Zeit.

9. Behüt in Gnaden Weib und Kind, Bluts-Freunde, Haus, Hof, Vieh, Geſind und was ich mehr verlaſſen hab, allda wend alles Unglück ab.

10. Und wenn ich glücklich dann vollbracht, was zu vollbringen ich gedacht, ſo führe mich ſelbſt in mein Haus, wie du mich haſt geführet aus.

11. Und

11. Und laß mich finden unverſehrt, was du aus Gnaden mir verehrt, für ſolchen Schutz und ſtarck Geleit, o GOtt, danck ich in Ewigkeit.

Auf der Rück-Reiſe.

452. Paul Gerhard.

M. Lobt GOtt, ihr Chriſten.

NUn geht friſch drauf, es geht nach Haus, ihr Rößlein, regt die Bein: Ich will dem, der uns ein und aus begleitet, danckbar ſeyn.

2. Ich will ihm ſingen Lob und Preis, ſo viel ich ſingen kan, ich will ſein Werck, ſo gut ichs weiß, mit Freuden zeigen an.

3. Es iſt fürwahr nicht Menſchen-Kunſt, auf ſichern Wegen gehn, führt uns nicht GOTT und GOttes Gunſt, würds oftmahls ſeltſam ſtehn.

4. Wie manches Leid, wie manche Noth, wie manches Jammer-Heer brächt uns in Angſt, thät uns den Tod, wo GOtt nicht bey uns wär.

5. Wie mancher Feind, wie mancher Dieb, wo ihn nicht GOtt gerührt, hätt uns das Unſer, das uns lieb, genommen und entführt.

6. Wie mancher böſer ſchwartzer Geiſt hätt unſern Leib und Seel, (wo uns der HERR nicht Gnad erweiſt,) erſchreckt aus ſeiner Höhl.

7. Es iſt der alte groſſe Drach doch allzeit ohne Ruh: Wohin wir gehn, da geht er nach, und ſetzt uns hefftig zu.

8. Er ſucht zu Haus, er ſucht zu Feld, er ſucht zur See und Land: Er ſücht uns in der gantzen Welt mit unverdroßner Hand.

9. Noch dennoch trifft er uns nicht an, ſein Anſchlag geht zurück: Denn GOttes Schutz hegt unſre Bahn für unſers Feindes Tück.

10. Es zeucht der heiligen Engel Schaar mit Waffen ausgerüſt, und wehren hier, und wehren dar des Tauſend-Künſtlers Liſt.

11. Es müſſen ja noch immerfort die Mahanaim gehn, und GOttes Volck auf GOttes Wort zu Dienſt und Willen ſtehn.

12. Wenn GOtt mir meiner Augen Licht mit Licht erfüllen wolt, als wie dem Jacob, der ſich nicht für Eſau fürchten ſolt;

13. Ach! was für Wunder würd ich hier auf meinen Reiſen ſehn? Wie ſchön, wie lieblich würde mir in ſolchem Sehn geſchehn?

14. Nun! was den Augen nicht vergunt, das ſieht mein Hertz und Geiſt, dem GOtt der heilgen Weisheit Grund in ſeinem Geiſt weiſt.

15. Es iſt ſein Wort, er hats geſagt, ſein Heer-Volck ſey bereit, uns zu umlängern, wenn uns plagt des Satans Neid und Streit.

16. Was GOtt geredt, das iſt vollbracht, mein Hertz, ſey wohlgemuth, und laß ja nimmer aus der acht, was dein GOtt an dir thut.

17. Du ſiehſt und greiffſt, wie gut er ſey dem, der ihn ehrt und liebt, er ziert mit Lieb, er führt mit Treu ein Hertz, das ihm ſich giebt.

18. Er trägt uns, wie (wenn einher ſchlägt Blitz, Hagel, Regen, Wind,) ein treuer, frommer Vater trägt ſein kleines zartes Kind.

19. Er deckt uns zu mit ſeiner Hand, wie eine Mutter thut, in deren Schooß das ſüßſte Pfand der keuſchen Liebe ruht.

20. Er räumt aus unſern Wegen weg des Unglücks

glücks ſcharffen Stein, und ſchafft, daß unſre Bahn und Steg fein ſchlecht und eben ſeyn.

21. Er führt uns über Berg und Thal, und wenns nu rechte Zeit, ſo führt er uns in ſeinen Saal zur ewgen Him̃mels-Freud.

22. Alsdenn werd ich die letzte Reis und ſchönſte Heimfahrt thun, und nach dem ſauren Erden-Schweiß in ſüſſer Stille ruhn.

Um Beſſerung des Lebens aus den Worten Auguſtini.

453. Johann Heermann.

Mel. Was mein GOtt will

HJlf mir, mein GOtt, hilf, daß nach dir von Hertzen mich verlange: Und ich dich ſuche mit Begier, wann mir wird angſt und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angſt bald finde. Gieb mir den Siñ, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilff, daß ich mich mit Reu und Schmertz in deine Gnad ergebe: Hab im̃er ein zerknirſchtes Hertz: In wahrer Buſſe lebe: für dir erſchein, hertzlich bewein hier alle Miſſethaten: Die Hände fein laß milde ſeyn, dem Dürfftigen zu rathen.

3. Die Luſt des Fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde; Rechtſchaffne Lieb und Luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde: daß ich in Noth bis in den Tod dich uñ dein Wort bekenne: Mich auch kein Trutz noch Eigen-Nutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Hertz mit Sanfftmuth ziere. Reiß aus den ſchnöden Hoffarts-Dorn, und mich zur Demuth führe. Was noch von Sünd in mir ſich findt, das wolleſt du ausfegen.

gen. Laß allezeit Troſt, Fried und Freud in mir durch dich ſich regen.

5. Den Glauben ſtärck, erhalt in mir die Lieb, und mache feſte mein Hoffnung, die nicht wanckt von dir, Beſtändigkeit iſts beſte. Den Mund bewahr, auf daß Gefahr durch ihn nicht werd erwecket, ſpeis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbeflecket.

6. Gieb, daß ich treu und fleißig ſey in dem, was mir gebühret, durch Ehr-Geitz, Stoltz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet, Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten Sinn und Diebs-Gewinn wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilff, daß ich folge treuen Rath, und ab vom Irrthum trete. Den Armen helffe mit der That, für Freund und Feind ſtets bete: Dien iederman, ſo viel ich kan: Das Böſe haß und meide nach deinem Wort, o höchſter Hort, bis ich von dannen ſcheide.

Von der Liebe, die ein Chriſtliches Hertz zu JEſu trägt, und noch tragen will.

454. Ioh. Heermann.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, mein Bruder und Genaden-Thron, mein höchſte Freud und Wonne, du weiſſeſt, daß ich rede wahr: Für dir iſt alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne, hertzlich lieb ich mit Gefallen dich für allen! Nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Diß iſt mein Schmertz, diß kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte, ie mehr ich lieb, ie mehr ich find, in Liebe gegen dir entzündt, daß ich dich

dich lieben ſolt. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich flieſſen! So wird ſich die Lieb ergieſſen.

3. Durch deine Krafft treff ich das Ziel, daß ich, ſo viel ich kan und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten Welt, Pracht, Wolluſt, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich ohn dich gnugſam laben. Ich muß haben reine Liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Dann wer dich liebt, den liebeſt du: Schaffſt ſeinem Hertzen Fried und Ruh, erfreueſt ſein Gewiſſen. Es geh auf Erden, wie es will, laß ſeyn des Creutzes noch ſo viel, ſoll er doch dein genieſſen. Im Glück ewig nach dem Leide groſſe Freude wird er finden. Alles Trauren muß verſchwinden.

5. Kein Ohr hat iemahls diß gehört, kein Menſch geſehen, noch gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir iſt bereit, die in der Liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen diß, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig diß allein, o JEſu, meine Sorge ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe mich ſtets übe. Bis ich endlich werd abſcheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine Süßigkeit, die ietzt berühmt iſt weit und breit, in reiner Liebe ſchmecken, und ſehn dein lieblich Angeſicht mit unverwand-

wandtem Augen-Licht, ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich ſeyn erqvicket, und geſchmücket für deinm Throne mit der ſchönſten Him̃els-Crone.

455.

Von der Nachfolge Chriſti.

Ioh. Angelus Matth. 11.

Mel. Machs mit mir GOtt.

MIr nach! ſpricht Chriſtus unſer Held, mir nach, ihr Chriſten alle! verleugnet euch, verlaßt die Welt, folgt meinem Ruff und Schalle: Nehmt euer Creutz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben: Wer zu mir kömmt und folget mir, darf nicht im Finſtern ſchweben; Ich bin der Weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhafftig wandeln ſoll.

3. Mein Hertz iſt voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele; Mein Mund der fleußt zu ieder Zeit von ſüſſem Sanfftmuths-Oele, mein Geiſt, Gemüthe, Krafft und Sinn iſt GOtt ergeben, ſchaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer Hertz von arger Liſt zu reinigen und ſcheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer, ich geh voran, ich ſteh euch an der Seite: Ich kämpffe ſelbſt, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böſer Knecht, der ſtill darff ſtehn, wenn er den Feld-Herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine Seel zu finden meynt, wird ſie ohn mich verlieren: Wer ſie in mir verlieren ſcheint, wird ſie in GOtt einführen. Wer nicht ſein

ſein Creutz nimmt und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner Zier.

7. So laßt uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im Leiden ſtehen: Denn wer nicht kåmpfft, trågt auch die Cron des ewgen Lebens nicht davon.

456.

Paul Gerhard.

M. Vater unſer im Himmelr.

ICh hab offt bey mir ſelbſt gedacht, wenn ich den Lauf der Welt betracht, ob auch das Leben dieſer Erd uns gut ſey und des Wůnſchens werth? und ob nicht der viel beſſer thu, der ſich fein zeitlich legt zur Ruh?

2. Drum, lieber! denck und ſage mir, was fůr ein Stand iſt wohl allhier, dem nicht ſein Angſt, ſein Schmertz und Weh alltåglich überm Haupte ſteh? Iſt auch ein Ort des Kummers frey, der ohne Klag und Sorgen ſey?

3. Sieh unſern gantzen Lebens-Lauff, iſt auch ein Tag von Jugend auf, der nicht ſein eigne Qvaal und Plag auf ſeinem Rücken mit ſich trag? Iſt nicht die Freude, die uns ſtillt, auch ſelbſt mit Jammer angefüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit, hilf GOtt! wie zürnt und tobt der Neid; Hat einer Ehr und groſſe Würd, ach! mit was groſſer Laſt und Bürd iſt, der für andern iſt geehrt, für andern auch damit beſchwert.

5. Iſt einer heute gutes Muths, ergötzt und freut ſich ſeines Guts: Eh ers vermeint, fåhrt ſein Gewinn zuſamt dem guten Muthe hin; Wie plötzlich kömmt ein Ungeſtüm, und wirfft die

groſſen Güter üm.

6. Biſt du denn fromm und fleuchſt die Welt, und liebſt GOTT mehr, als Gold und Geld, ſo wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn; Denn wer der Welt nicht heucheln kan, den ſiehet ſie vor alber an.

7. Nun iſt es wahr, es ſteht uns hier die Trübſal ſtetig für der Thür, und findt ein ieder überall des Creutzes Noth und bittre Gall; Solt aber drum der Chriſten Licht gantz nichts mehr ſeyn? das glaub ich nicht.

8. Ein Chriſte, der an Chriſto klebt, und ſtets im Geiſt und Glauben lebt, den kan kein Unglück, keine Pein im gantzen Leben ſchädlich ſeyn; Gehts ihm nicht allzeit, wie es ſoll, ſo iſt ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold, ſo hat er GOTT, fragt nichts nach böſer Leute Spott, verwirfft mit Freuden, und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht; ſein Ehr iſt Hoffnung und Gedult, ſein Hoheit iſt des Höchſten Huld.

10. Es weiß ein Chriſt, und bleibt dabey, daß GOtt ſein Freund und Vater ſey, er hau, er brenn, er ſtech, er ſchneid, hier iſt nichts, das uns vom ihm ſcheidt, ie mehr er ſchlägt, ie mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt, wer Chriſti Lieb im Hertzen hält, der iſt ein Held, und bleibt beſtehn, wenn Erd und Himmel untergehn, und wenn ihn alle Welt verläßt, hält GOttes Wort ihn ſteiff und feſt.

12. Des Höchſten Wort dämpfft alles Leid, und kehrts in lauter Luſt und

Freud,

Freud, es nimt dem Unglück allen Gifft, daß obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unſer Hertze nie in allzu groſſes Trauren zieh.

13. Ey nun ſo mäßge deine Klag, iſt dieſes Leben voller Plag, iſts dennoch an der Chriſten Theil auch voller Gottes Schutz und Heil: Wer GOTT vertraut, und Chriſtum ehrt, der bleibt im Creutz auch unverſehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl beſteht, ſo bleibt ein Chriſt durch GOTTes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad; ein Kind bleibt ſeines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum, liebes Hertz, ſey ohne Scheu, und ſieh auf deines Vaters Treu, empfindſt du hier auch ſeine Ruth, er meint es nicht bös, es iſt dir gut, gieb dich getroſt in ſeine Händ, es nimmt zuletzt ein ſeligs End.

16. Leb immer hin, ſo lang es will, iſts Leben ſchwer, ſo ſey du ſtill, es geht zuletzt mit Freuden aus, im Himmel iſt ein ſchönes Haus, da, wer nach Chriſto hier geſtrebt, mit CHriſti Engeln ewig lebt.

Von den acht Seligkeiten.

457. P. Gerhard. Matth. 5.

M. Freu dich ſehr, o meine.

KOmmt, und laßt euch JESUM lehren! Kommt, und lernet allzumahl, welche die ſeyn, die gehören in der rechten Chriſten Zahl, die bekennen mit dem Mund, gläuben auch von Hertzen-Grund, und bemühen ſich darneben Guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind die Demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner Ga-

Gaben, daß GOtt werd allein gepreiſt, dancken dem auch für und für, denn das Himmelreich iſt ihr. GOtt wird dort zu Ehren ſetzen die ſich ſelbſt gering hie ſchätzen.

3. Selig ſind, die Leide tragen, da ſich göttlich Trauren findt, die beſeuffzen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die deshalben traurig gehn, offt für GOTT mit Thränen ſtehn, dieſe ſollen noch auf Erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind, die frommen Hertzen, da man Sanfftmuth ſpüren kan, welche Hohn und Trutz verſchmertzen, weichen gerne iederman. Die nicht ſuchen eigne Rach und befehlen GOtt die Sach, dieſe will der HErr ſo ſchützen, daß ſie noch das Land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtreben nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt noch Unrecht ſey. Die da lieben gleich und recht, ſind aufrichtig, from̃ und ſchlecht, Getz, Betrug und Unrecht haſſen, die wird GOTT ſatt werden laſſen.

8. Selig ſind, die aus Erbarmen ſich annehmen fremder Noth, ſind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für ſie GOtt. Die behülfflich ſind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülff empfangen, und Barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden werden reines Hertzens iederzeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit, dieſe, welchen nicht gefällt die unreine Luſt der Welt, ſondern ſie mit Ernſt vermeiden,

wer-

werden ſchauen GOtt mit Freuden.

8. Selig ſind, die Friede machen, und drauf ſehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da ſtifften Fried und Ruh, rathen allerſeits darzu, ſich auch Friedens ſelbſt befleiſſen, werden GOttes Kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dulden Schmach, Verfolgung, Angſt und Pein, da ſie es doch nicht verſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des Creutzes gleich iſt viel, ſetzet GOtt doch Maaß und Ziel, und hernach wird er belohnen ewig mit der Ehren-Cronen.

10. HERR, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hier auf Erd, daß ich ſolcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd; Gieb, daß ich mich acht gering, meine Klag offt für dich bring, Sanfftmuth auch an Feinden übe, die Gerechtigkeit ſtets liebe.

11. Daß ich Armen helff und diene, immer hab ein reines Hertz, die im Unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in Freud und Schmertz. Vater, hilff von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes Stärcke mich befleiſſe rechter Wercke.

Um Weisheit und Verſtand.

458. Paul Gerhard.

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

HErr, aller Weisheit Qvell und Grund, dir iſt all mein Vermögen kund, wo du nicht hilffſt und deine Gunſt, iſt all mein Thun und Werck umſonſt.

2. Ich leider! als ein Sünden-Kind, bin von Natur zum Guten blind, mein Hertze, wenn dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und Thorheit voll.

3. Ja, HErr, ich bin gar viel zu ſchlecht, zu handeln dein Geſetz und Recht: was meinem Nächſten nütz im Land, iſt mir verdeckt und unbekannt.

4 Mein Leben iſt ſehr kurtz und ſchwach, ein Lüfftgen, das bald läſſet nach; Was in der Welt zu prangen pflegt, das iſt mir wenig beygelegt.

5. Wenn ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller Gaben Ruhm und Ehr, und ſolt entrathen deines Lichts, ſo wär ich doch ein lauter Nichts.

6. Was hilffts, wenn einer gleich viel weiß, und hat zuförderſt nicht mit Fleiß gelernet deine Furcht und Dienſt, der hat mehr Schaden, als Gewinnſt.

7. Das Wiſſen, das ein Menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt; wenn unſre Kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller Enden an.

8. Wie mancher ſtürtzet ſeine Seel durch Klugheit, wie Ahitophel, und nim̃t, weil er GOtt nicht recht kennt, durch ſeinen Witz ein ſchrecklich End.

9. O GOtt mein Vater, kehre dich zu meiner Bitt, und höre mich, nim̃ ſolche Thorheit von mir hin, und gieb mir einen beſſern Sinn.

10 Gieb mir die Weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt, die Weisheit, die für deinem Thron allſtets erſcheint in ihrer Cron.

11. Ich lieb ihr liebes Angeſicht, ſie iſt meins Hertzens Freud und Licht, ſie iſt die Schönſte, die mich hält, und meinen Augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel, auserkohrn, von dir, o Höchſter! ſelbſt gebohrn, ſie iſt der hellen Sonne gleich,

gleich, an Tugend und an Gaben reich.

13. Ihr Mund iſt ſüß, und tröſtet ſchön, wenn uns die Augen übergehn, wenn uns der Kummer niederdrückt, ſo iſt ſies, die das Hertz erqvickt.

14. Sie iſt voll Ehr und Herrlichkeit, bewahrt fürm Tod und groſſem Leid, wer fleißig um ſie kämpfft und wirbt, der bleibet lebend, wenn er ſtirbt.

15. Sie iſt des Schöpffers nächſter Rath, von Worten mächtig und von That, durch ſie erfährt die blinde Welt, was GOTT gedenckt in ſeinem Zelt.

16. Denn welcher Menſch weiß GOttes Rath? Wer iſts, der ie erfunden hat den Schluß, den er im Him̃el ſchleußt, den Weg, den er uns lauffen heiſt?

17. Die Seele wohnet in der Erd, und wird durch ihre Laſt beſchwert: die Sinnen hin und her zerſtreut ſind ja von Irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen, was GOTT ſetzt, und ſagen, was ſein Hertz ergötzt? Es ſey denn, der du ewig lebſt, daß du uns deine Weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem Thron, und gib ſie deinem Kind und Sohn, ach ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines Hertzens armes Haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und, wo ich gehe, ſtehe bey; bin ich in Arbeit, helffe ſie mir tragen meine ſchwere Müh.

21. Gieb mir durch ihre weiſe Hand die recht Erkänntniß und Verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem Willen leb.

22. Gieb mir durch ſie Geſchicklichkeit, zur

Weisheit laß mich ſeyn bereit, daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem Lichte Finſterniß.

23. Gieb Lieb und Luſt zu deinem Wort, hilff, daß ich bleib an meinem Ort, und mich zur frommen Schaar geſell, in ihren Rath mein Weſen ſtell.

24. Gieb auch, daß ich gern iederman mit Rath und That, ſo gut ich kan, aus rechter unverfälſchter Treu zu helffen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich thu, in deiner Lieb ich nehme zu; denn wer ſich nicht der Weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

Um getreue Freundſchafft.

459. Paul Gerhard.

M. Du, o ſchnödes Welt-G.

JEſU, allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir meynt, du mein Ancker, Maſt und Ruder, und mein treuſter Hertzens-Freund! der du, ehe was gebohren, dir das Menſchen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gaſt dir zu Lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne Falſch und Tücke, dein Hertz weiß von keiner Liſt aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der Erden iſt, find ich alles voller Lügen, wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte Mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die Liebe dieſer Welt, iſt ſie iemand wohl gewogen, währts nicht länger, als ſein Geld, wenn das Glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet, kommt ein wenig Ungeſtüm, kehrt ſich alle Freundſchafft üm.

4. Treib, HErr, von mir, und verhüte ſolchen un-

unbeſtändgen Sinn, hätt ich aber mein Gemüthe, weil ich auch ein Menſche bin, ſchon mit dieſem Koth beſprenget, und der Falſchheit nachgehänget, ſo erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straf und Laſt denen, die mit falſchen Waaren handeln, angedräuet haſt, da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als Unflath von dir ſpeyen aller Heuchler falſchen Muth, der Guts fürgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs Hertze gegen alle meine Freund, auch dann, wenn mit Creutz und Schmertze ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach dir beqveme, der du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen Schooß.

7. Gieb mir auch nach deinem Willen einen Freund, in deſſen Treu ich mein Hertze möge ſtillen, da mein Mund ſich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege, nach dem Maaſſe, das mir gnügt, was mir auf dem Hertzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein Hertz möge geben, der anch, wenn nun iederman mir nichts Gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern feſt im Wohl und Weh, als ein Felſen, bey mir ſteh.

9. HErr, ich bitte dich, erwehle mir aus aller Menſchen Meng eine fromme heilge Seele, die an dir feſt kleb und häng, auch nach deinem Sinn und Geiſte mir ſtets Troſt und Hülffe leiſte:

leiſte; Troſt, der in der Noth beſteht, Hülffe, die von Hertzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, iſt die Liebe ſchlecht beſtellt; Wer nur gute Worte giebet, und den Haß im Hertzen hält; wer nur ſeinen Kuchen ſchmieret, und wenns Bienlein nichts mehr führet, alsdenn gehet nach der Thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, ſo lencke meinen Freund, mich in Güte zu beſprechen, und nicht als ein Löw und Feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt hier geuſt Balſam, der von Hermon fleuſt.

12. O wie groß iſt meine Haabe, o wie köſtlich iſt mein Gut, JEſU, wenn mit dieſer Gabe dein Hand meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und beſtändigs Hertz erfreue! wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein Schatz beſchehrt.

13. Gute Freunde ſind wie Stäbe, da der Menſchen Gang ſich hält, daß der ſchwache Fuß ſich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen ſolches Stabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren Lauff, wenn er fällt, wer hält ihn auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohlgefallen, bleib mein Freund bis in mein Grab, bleib mein Freund und unter allen mein getreuſter, ſtärckſter Stab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein Hertze finden, das durch deinen Geiſt gerührt mir was Gutes gönnen wird.

Um

Um Keuſchheit und andre Tugenden aus Sir. 23, 4-6.

460. Paul Gerhard.

Mel. Chriſt unſer HErr zum.

O GOtt mein Schöpfer, edler Fürſt, und Vater meines Lebens, wo du mein Leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens, ja ich bin auch lebendig todt, der Sünden gantz ergeben, wer ſich wältzt in dem Sünden-Koth, der hat das rechte Leben noch niemahls recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gieb mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde, behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches Wort, dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater, mein Gehör auf dieſer ſchnöden Erde für allem, dadurch deine Ehr und Reich beſchimpffet werde, laß mich der Laſter Gall und Gifft ja nimmermehr berühren, denn wen ein ſolcher Unflath trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl gar umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß ſie nichts Arges treiben, ein unverſchämtes Angeſicht laß ferne von mir bleiben, was ehrbar iſt, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt, und wohlgefällt, das laß auch mich hoch achten, all Uppigkeit verlachen.

5. Gieb, daß ich mich nicht laſſe ein zum Schlemmen und zum Praſſen, laß deine Luſt mein eigne ſeyn, die andre fliehn und laſſen. Die Luſt, die unſer Fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude ſchätzt,

pflegt

pflegt Seel und Geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nehrt mit Himmels-Speis und Tràncken, der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſucht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich ſingt und in der Wolluſt ſchwebet, die keine Zeit aufhebet.

Buß- und Sterb-Vermahnung aus St. Bernhardo.

461. Joh. Heermann.

Mel. Nimm von uns HErr.

O Menſch, bedencke ſtets dein End, der Tod auch Leib und Seele trennt, gehorche GOtt, und dich bekehr mit Sünden nicht dein Hertz beſchwer, hier bleibſt du nicht, du muſt davon, wie du hier lebſt, iſt dort dein Lohn.

2. Wo ſind die Kinder dieſer Welt mit ihrer Wolluſt, Pracht u. Geld? wo ſind, die noch vor wenger Zeit bey uns ſtolzierten voller Freud? ſie ſind dahin, all ihre Haab iſt nichts denn Staub und Stanck im Grab.

3. Hieran gedenck, o Menſchen-Kind, bedencke, was ſie worden ſind, ſie waren Menſchen, gleich wie du, die meiſte Zeit ſie brachten zu in Wolluſt; aber ach! wie ſchnell ſind ſie gefahren zu der Höll.

4. Hie wird der Leib der Würmer Koſt, die Seel dort leidet Hitz und Froſt, bis ſie der HErr am jüngſten Tag zuſammen bringen wird mit Klag, und ſtürtzen in das Schwefel-Feuer zu allen Teufeln ungeheur.

5. Denn wenn ſie hier mit Uppigkeit gedient dem Satan haben beyd, an ihre Buſſe nicht gedacht, und an die finſtre

To-

Todes-Nacht; So iſts auch recht, daß ſie zugleich dort leiden Qvaal ins Teufels Reich.

6. Was hilfft ſie nun ihr Ehr und Gut, ihr Wolluſt, Macht und Ubermuth? Wo iſt ihr Lachen, Spiel und Schertz? Wo iſt ihr ſtoltz und freches Hertz? diß alles iſt in lauter Pein verwandelt, der kein Ziel wird ſeyn.

7. Was GOtt an ihnen hat gethan, bezeugt, daß er auch ſolches kan an dir erweiſen, du biſt Erd, trittſt Erd, und wirſt von Erd genehrt: Zu Erden wirſt du nach dem Tod auch werden, gleich wie Mott und Koth.

8. Merck und behalt diß, was ich ſag, vergiß nicht deines Todes Tag, wie ſchnell er brechen wird herein, vielleicht möcht es noch heute ſeyn. Der Tod mit dir macht keinen Bund, wie? wenn er käm ietzt dieſe Stund?

9. Gewiß iſt, das du ſterben muſt; wenn, wie und wo iſt unbewuſt. An allem Ort, all Augenblick wirfft aus der Tod ſein Netz und Strick, biſt du nun klug, ſo ſey bereit, und warte ſein zu ieder Zeit.

10. Trau nicht auf deinen ſtoltzen Leib, das Sünden-Rad nicht weiter treib, wilt du in Bosheit fahren fort, ſo fähreſt du zur Höllenpfort: GOtt iſt gerecht, er ſtraft die Sünd, er ſtraft dort, wie er dich hier findt.

11. Denn wer die Welt mehr liebt als GOtt, aus Frömmigkeit nur treibt ein'n Spott, lebt täglich, wie der reiche Mann, in Völlerey, aufs beſt er kan; dem Teufel dient er auf der Erd, wird mit ihm gleicher Straff gewährt.

12. O JEſu Chriſte, der du mich aus Finſter-

niß ſo gnädiglich beruffen haſt zu deinem Licht, hilff, daß ich mich gleich ſtelle nicht dem Weſen dieſer argen Welt, die gantz mit Boßheit iſt vergällt.

13. Verleih, daß ich aus aller Macht die Welt mit ihrer Luſt veracht, und trachte ſtets nach deinem Reich, da ich werd ſeyn den Engeln gleich, da man dein auserwehlten Kind in höchſter Freud beyſammen findt.

An die Welt-begierige Seele.

462. Paul Gerhard.

STeh doch, Seele, ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt, dencke doch, wo dich dein Wille, der ſo gar im Eiteln iſt, der ſo gar klebt an der Erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiſt du denn, wo du hin renneſt warum du dir Mühe machſt? Iſt es denn, das du bekenneſt, oder das du recht betrachtſt, drum du alles zu gewinnen, ſtetig kränckeſt deine Sinnen?

3. Ehr iſt Rauch, wilt du den fangen? Gold iſt nichts, denn rothe Erd, trägſt du darnach ein Verlangen? Luſt iſt gantz und gar nichts wehrt, ſo die Ehre uns erzeiget, wenn ſie nicht vom Himmel ſteiget.

4. Laß der Welt den Dampff der Ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr Gold mit unrechtem Gut vermehre, laß ſie ſeyn den Freuden hold, die ein'n Augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein Fiſcher in den Flüſſen, der mit Angeln Fiſche fängt, wenn er dem den Wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenckt, und doch keinen läſt verſchlingen, ſo gehts auch mit ſolchen Dingen.

6. Dir wird heute fürgeſtreuet, bis du dich gefreſſen todt, bald ein andrer

drer daran käuet, bis er kömmt in gleiche Noth, und diß Aas ins Netze treibet, das doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der Tod hat ſeine Pfeile auf dich längſtens ausgewetzt, eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt, läßſt du dich im Eiteln finden, ewig wirſt dus nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein, und ſonſt nichts mehr, warum woltſt du denn viel trauren um vergänglich Gut und Ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſolten ſolche Dinge nehmen des Gemüthes Ruh. Wilſt du auf der Erden liegen, kanſt du nicht in Himmel fliegen.

10. Wilſt du dich in Koth einſencken? du biſt ja zum Reich erkohrn; wilſt du dich zu GOTT nicht lencken? der dir hat ſo offt geſchworn: So du dich nur wilſt bekehren, ſoll dein Freude ewig währen.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die Hände, lauff, o Seel, im Glauben lauff, ſende Muth, Gedancken, ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf! wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirff doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich läſſet ein, freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt Verlangen.

13. O ſo hilff, du höchſte Stärcke, und mich alſo richte zu, daß ich deine Krafft vermercke, daß ich dein'n Gefallen thu: daß ich dich allein betrachte, und der

Erden

Erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du wirſt mich führen, ich bin blind, erleuchte mich, ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine Zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im Him̃el oben.

15. Hilffſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helffen wird, gieb, HErr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: O treuer Hirt! niemand wird von dir verlaſſen, der dich wird mit Glauben faſſen.

463.

Von der geiſtl. Wachſamkeit.
Matth 26. v. 41.

Mel. Straff mich nicht in ꝛc.

Wache dich, mein Geiſt bereit, wache, fleh und bete, daß dich nicht die böſe Zeit unverhofft betrete! denn es iſt Satans Liſt über viele Frommen zur Verſuchung kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem Sünden-Schlaffe! denn es folget bald darauf eine lange Straffe, und die Noth ſamt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer HErr erleuchten; wache! ſonſten wird dein Licht dir noch ferne deuchten; denn GOtt will für die Füll ſeiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache! daß dich Satans Liſt nicht im Schlaff antreffe, weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe; und GOTT giebt, die er liebt, offt in ſeine Straffen, wenn ſie ſicher ſchlaffen.

5. Wache! daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh, damit nie viel von falſchen Brüdern

dern unter deinen Gliedern.

6. Wache! darzu auch für dich, für dein Fleiſch und Hertze! damit es nicht liederlich GOttes Gnad verſchertze, denn es iſt voller Liſt, und kan ſich bald heucheln, und in Hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem Wachen, denn der HErre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt, und beſtrickt, daß du ſchläffrig bleibeſt, und ſein Werck nicht treibeſt.

8. Ja er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben; Er verlanget unſer Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern Sinn, Feind, Welt, Fleiſch und Sünden kräfftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im Gebet anflehen: denn er will uns mit Füll ſeiner Gunſt beſchütten wenn wir glaubend bitten.

10. Drum, ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten! weil die Angſt, Noth und Gefahr immer näher treten, denn die Zeit iſt nicht weit, da uns GOtt wird richten, und die Welt vernichten.

Ein anders von voriger Materie.

464. M. O GOtt, du frommer.

WElch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohlbedächtig machen, mit Furcht und Zittern, heißts, ſchafft eurer Seelen Heil, wenn kaum der Fromme bleibt, wie denn der ſündge Theil?

2. Der Satan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen, legt tauſend Netz und Strick in unver-

vermerckten Dingen: Die Welt iſt toll, verführt, und bindt ihr ſelbſt die Ruth, ja gar der ärgſte Feind iſt unſer Fleiſch und Blut.

3. Man kan ſo manche Sünd unwiſſentlich begehen, vor GOtt kommt der Gedanck gleich einem Werck zu ſtehen; Ein eintzig räudigs Schaaf verderbt den gantzen Stall. Wer ſtehet, der ſeh zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget GOtt, wie ich bin, heilig leben, mir eure Seelen gantz, nicht halb getheilet geben: Vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwehlt viel HErr-HErr-Sager ſind der Höllen zugezehlt.

5. Und wird ein Frommer ſchlimm, ſo ſoll ihm das nichts dienen, daß er vor ſolcher Zeit rechtſchaffen gut erſchienen: Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht ſich viel gröſſre Schläg durch ſeiner Bosheit Fleiß.

6. Ein einger Apffel-Biß konnt uns ſo hefftig ſchaden, und Chriſtus muſt ſich ſelbſt in GOttes Zorne baden; Ein Bruch an deiner Tauff ſpricht dir den Meineyd zu; Vielleicht kommt Tod und End in dieſem Blick und Nu.

7. Man hat genung zu thun, die einge Seel zu retten, wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? Je gröſſer Amt und Gut, und Pfund und Gaben ſeyn, je gröſſre Rechenſchafft bild man ſich kecklich ein.

8. Die gantze erſte Welt muſt jämmerlich vergehen, acht Seelen ſind allein vor GOTT gerecht erſehen: Nicht zehn Gerechte ſind in Sodoms Nachbarſchafft. Des

Saa-

Saamens vierter Theil geht nur in Frucht und Krafft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den Zwölffen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der Zehnde danckte nur, daß er vom Auſſatz rein; ach! möchten fünff doch klug, und fünff nur thöricht ſeyn.

10. Des Richters Zukunfft wird gleich einem Blitz geſchehen, was unrein und gemein, darff nicht in Himmel gehen; Es fühlt die letzte Plag Egyptens erſtes Kind; Es wird kein Haus faſt ſeyn, da nicht Verdammte ſind.

11. HErr GOtt! ſo offt ich diß nach aller Läng bedencke, ſo ſchneidet Angſt und Furcht durch Adern und Gelencke, ſo ſchauret mir die Haut, ſo gällt und klingt das Ohr, ſo bebet Mund und Hertz, und hebet ſich empor.

12. Ich lebe zwar getroſt, durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menſchen offen, und deine Lieb und Treu mich tröſtet und erhält: doch fleh ich deſto mehr für mich und alle Welt.

13. Senck deine wahre Furcht in aller Menſchen Hertzen, laß niemand mit der Buß und wahrem Glauben ſchertzen; thu allen Kützel weg, Trägheit, Vermeſſenheit, Verſtockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilff ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des Teuffels Reich, laß ihn ſeyn bald gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verleugnen, widerſtehn, anhalten mit Gebet, entfliehen und entgehn.

15. Verleih Gedult und Troſt im Kämpffen und im Ringen, ſorgfältge Wach-

Wachſamkeit laß mit Beſtand durchdringen, laß uns in heilger Furcht uñ in Bereitſchafft ſtehn, daß wir mit Freudigkeit vor deine Augen gehn.

465. M. Wo GOtt zum H.

Mein GOtt, ich dancke hertzlich dir für alle Wohlthat, die du mir von Kindheit bis auf dieſe Stund ſo überflüßig haſt gegunt.

2. Du haſt durch deine groſſe Macht mich an das Tage-Licht gebracht: Mir Leib und Seele ſchön geziert, und in die Chriſtenheit geführt.

3. Die Erb-Sünd, welche in mir hafft, hat nunmehr weiter keine Krafft, weil du mich wieder in der Tauff zu deinem Kind genommen auf.

4. Wiewohl auch leider! ſich die Sünd an mir noch immer häuffig findt, ſo haſt du doch durch deinen Sohn dieſelbe mir vergeben ſchon.

5. Viel tauſend Gnade haſt du mir auch ſonſt erwieſen für und für. Ich spür es ſtets und überall, drum ſag ich billig noch einmahl:

6. Mein GOtt! ich dancke hertzlich dir für alle Wohlthat, die du mir von Kindheit bis auf dieſe Stund ſo überflüßig haſt gegunt.

7. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem Heilgen Geiſt in einem Thron, welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in Ewigkeit.

König Salomonis Gebet, Sprichw. 30, 7-9.

466. Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertz.

Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt, gieb mein Bitten, das du weiſt, eh ich ſterb, und ſich mein Geiſt aus des Leibes Banden reißt.

2. Gieb

2. Gieb, daß ferne von mir ſey Lügen und Abgötterey; Armuth, das die Maaſſe bricht, und groß Reichthum gieb mir nicht. Allzu arm und allzu reich iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, nehmen mein beſcheiden Theil, und beſchere mir zur Noth hier mein täglich Bißlein Brodt! Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes Gut.

4. Sonſten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verleugnen, dir zum Spott fragen: Wer iſt HErr und GOtt? dann das Hertz iſt Frechheit voll, weiß offt nicht, wann ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum wanns ſtehet bloß, und die Armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des Nächſten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und Liſt, iſt mit Unrecht ausgerüſtt, fragt gar nicht was Chriſtlich iſt.

6. Ach mein GOtt, mein Schatz, mein Licht, dieſer keines ziemt mir nicht: beydes ſchändet deine Ehr, beydes ſtürtzt ins Höllen-Meer, drum ſo gieb mir Füll und Hüll, nicht zu wenig, nicht zu viel, dafür ich dir dancken will.

Sprichw. 23, 26.

467. M. Nun ſich der Tag.

MEin GOtt, das Hertze bring ich dir zur Gabe und Geſchenck, du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gieb mir, mein Sohn, dein Hertz! ſprichſt du, das iſt mir lieb und wehrt, du findeſt anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du mein Vater, nimm es an, mein Hertz, veracht es nicht, ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Geſicht!

4. Zwar iſt es voller Sünden-Wuſt, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewuſt, der wahren Frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in Reu, erkeñt ſein'n Ubelſtand, und träget ietzund vor dem Scheu davons zuvor Luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß und ſchreyt: Nur ſchlage zu; zerknirſch, o Vater, daß ich Buß rechtſchaffen vor dir thu!

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufftzer, Reu und Leid, und Thränen gantz zerrinn.

8. So dann nimm mich, mein JEſu Chriſt, tauch mich tieff in dein Blut, ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der Welt und mir zu gut.

9. Stärck mein ſonſt ſchwache Glaubens-Hand, zu faſſen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEſus-Huld Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld, und meiner Straffe Theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein Unſchuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOtt beſtehen kan.

12. GOTT Heilger Geiſt, nim̃ du auch mich in die Gemeinſchafft ein, ergieß um JEſu willen dich tieff in mein Hertz hinein.

13. Dein göttlich Licht ſchütt in mich aus, und Brunſt der reinen Lieb; lösch Finſterniß, Haß, Falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen Trieb.

14. Hilff, daß ich ſey von Hertzen treu im Glauben meinem GOtt, daß mich im Guten nicht mach ſcheu der Welt-Liſt, Macht und Spott.

15. Hilff, daß ich ſey von Hertzen feſt im Hoffen und Gedult, daß, wenn du nur mich nicht verläßt, mich tröſte deine Huld.

16. Hilff, daß ich ſey von Hertzen rein im Lieben, und erweis, daß mein Thun nicht ſey Augenſchein, durchs Werck, zu deinem Preis.

17. Hilff, daß ich ſey von Hertzen ſchlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand ſchelt ohn Fug.

18. Hilff, daß ich ſey von Hertzen klein, Demuth und Sanfftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein, vom Fall aufſtehe bald.

19. Hilff, daß ich ſey von Hertzen fromm ohn alle Heucheley, damit mein gantzes Chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o GOtt, zum Tempel ein mein Hertz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohn-Haus ſeyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt, ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr diß richten aus bey mir, ſie lock und droh auch noch ſo ſehr, daß ich ſoll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche Teufels-Braut, gar wenig mich, GOtt Lob! anficht dein glåntzend Schlangen-Haut.

24. Weg, Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Hertz; nur, JEſu, dir

dir iſt diß Geſchencke zugericht, behalt es für und für.

468.

Verachtung der zeitlichen Glückſeligkeit.

Paul Gerhard. Pſ. 49.

M. l. Chriſt unſer HErr zum.

Hört an, ihr Völcker, hört doch an, hört alle, die ihr lebet, Arm, Reich, Herr, Diener, Frau und Mann, und was auf Erden ſchwebet, mein Mund ſoll reden von Verſtand, und rechte Weisheit lehren, wir wollen, was mein Hertz erfand, ein fein Gedichte hören, und ſpielen auf der Harffen.

2. Was ſolt ich fürchten meinen Feind in meinen böſen Tagen? da mich, ders böſe mit mir meint, umgiebt mit vielen Plagen, wenn mich mein Ubertreter drückt mit ſeinen Miſſethaten, und ſich, weil ihm ſein Thun gelückt und alles wohl gerathen, erhebet, pocht und pralet.

3. Was hilfft ihm all ſein Haab und Gut, wenn ſich der Tod einfindet? da gilt kein Geld, kein hoher Muth, all Hülff und Rath verſchwindet: und wenn auch gleich ſein Bruder wolt ihm an die Seite treten; doch kan ihn weder rothes Gold, noch Bruders Blut erretten, er muß dem Tod herhalten.

4. Der Tod iſt gar ein theurer Mann, fragt nichts nach gutem Willen: wenn einer gleich giebt, was er kan, noch läßt er ſich nicht ſtillen, und ſieht er auch ſchon manchem zu, läßt ihn viel Jahr erlangen, doch bricht er endlich ſolche Ruh, er kömmt einmahl gegangen, und holt die alten Greiſen.

5. Denn ſolche Weiſen müſſen doch, ſo wohl als wie die Narren, ſich laſſen

laſſen in des Grabes Loch verſamlen und einſcharren. Da kommt denn was ſie an ſich bracht, in andrer Leute Hände, und alſo gehet ihre Pracht und Herrlichkeit zu Ende, viel anders als ſie wünſchten.

6. Diß iſt ihr Hertz, das iſt ihr Sinn, daß ihr Haus ewig bleibe, ihr Ehr und Würd auch immerhin ſich mehr und mehr bekleibe; noch dennoch aber können ſie nichts überall erhalten, ſie müſſen fort, und, wie ein Vieh, hinunter und erkalten, das iſt ein thöricht Weſen.

7. Doch gleichwohl wird es hoch gerühmt mit Lippen der Nachkommen, und gar nicht, wie es ſich geziemt, zur Beſſrung angenommen, ſie liegen in der Höllen Grund in einem tieffen Schlafe, der Tod nagt ſie, gleich wie ein Hund, und wie ein Wolf die Schaafe, die keine Hülffe haben.

8. Die Böſen ſind des Todes Beut, und müſſen Marter leiden, die Frommen wird der HErr mit Freud im Himmelreiche weiden. Der Trotz der unverſchämten Rott muß brechen und vergehen; wer aber treu bleibt ſeinem GOTT, der ſoll dort ewig ſtehen im Chor der Auserwehlten.

9. Darum, mein allerliebſtes Kind, laß dich nicht irre machen, ob einer reich wird und mit Sünd erlangt viel theure Sachen, denn wenn er ſtirbt, bleibt alles hier, er kan nichts mit ſich nehmen, ſein Herrlichkeit, ſein Ehr und Zier verſchwindet wie ein Schämen, und will ihm nicht nachfolgen.

10. Die Welt liebt ihren Koth und Stanck, hält viel von ſchnöden Din-

Dingen, und alſo gehn ſie auch den Gang, den ihre Väter giengen, und ſehen hinfort nimmermehr das Licht, das uns ernehret. Kurtz: Wenn ein Menſch hat Würd und Ehr, und iſt nicht fromm, ſo fähret er als ein Vieh von hinnen.

469.

Von Chriſtlicher Gedult.

Paul Gerhard.

M. Von GOtt will ich nicht.

GEdult iſt euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Hertze ſchneidt, o auserwehlte Zahl, ſoll euch kein Tod nicht tödten, iſt euch Gedult vonnöthen, das ſag ich noch einmahl.

2. Gedult iſt Fleiſch und Blute ein herbes bittres Kraut, wenn unſers Creutzes Ruthe uns nur ein wenig draut, erſchrickt der zarte Sinn, im Glück iſt er verwegen, kömmt aber Sturm und Regen, fällt Hertz und Muth dahin.

3. Gedult iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter Freuden bey GOTT zu ſeyn vermeint, der doch ſich klar erklärt: Ich ſtraffe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und wehrt.

4. Gedult iſt GOttes Gabe und ſeines Geiſtes Gut, der zeucht und löſt ſie abe, ſo bald er in uns ruht, der edle wehrte Gaſt erlöſt uns von dem Zagen, und hilfft uns treulich tragen die groſſe Bürd und Laſt.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort, das läßt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr Heil und Hort, das iſt ihr hoher Wall, da hält ſie ſich verborgen, läßt GOtt den Vater ſorgen, und fürchtet keinen Fall.

6. Gedult ſetzt ihr Vertrauen auf Chriſti Tod und Schmertz, macht Satan ihr ein Grauen, ſo faßt ſie ihr ein Hertz, und ſpricht: Zürn immerhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in CHriſto bin.

7. Gedult iſt wohl zufrieden mit GOttes weiſem Rath, läßt ſich nicht leicht ermüden durch Aufſchub ſeiner Gnad, hält friſch und frölich aus, läßt ſich getroſt beſchweren, und denckt, wer wills ihm wehren, iſt er doch HERR im Haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes ſchönen Garten, durchſucht zu ihrem Heil das Paradies der Schrifft, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem Gebete fürs Satans Liſt und Gifft.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet ſein Gebot, und weiß ſich wohl zu ſtillen in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird ſie doch nicht zu ſchanden: Es iſt bey ihr vorhanden ein Hertz, das nichts drauf giebt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt ſich nimmermehr von ſeiner Liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr, ſo iſt ſie doch bedacht, ſein heilge Hand zu loben, ſpricht: Der im Himmel droben hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpfft darneben manch Angſt und Hertzens-Qvaal: Iſt wie ein ſchönes Licht, davon, wer an ihr hanget, mit GOTTes Hülff erlanget ein frölichs Angeſicht.

12. Ge-

12. Gedult macht groſſe Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein ſchönes Hals-Geſchmeide, dem Haupt ein edle Cron und königlichen Hut: Stillt der Btrübten Thränen, und füllt das heiſſe Sehnen mit rechtem guten Gut.

13. Gedult iſt mein Verlangen und meines Hertzens Luſt, nach der ich oft gegangen: Das iſt dir wohl bewuſt, HErr, voller Gnad und Huld! Ach gieb mir und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult iſt meine Bitte, die ich ſehr offt und viel aus dieſes Leibes Hütte zu dir, HErr, ſchicken will. Kommt denn der letzte Zug, ſo gieb durch deine Hände auch ein gedultigs Ende, ſo hab ich alles gnug.

470.

Wie ein ieder Menſch ſeiner Seelen treulich wahrnehmen ſoll, auch wider die Hoffart aus St. Bernhardo.

Johann Heermann.

M. Ach GOtt vom Himmel.

WAs wilt du armer Erden-Kloß ſo ſehr mit Hoffart prangen? Dein Elend iſt zu viel und groß, du biſt in Sünd empfangen, mit Weh gebohren auf die Welt, Weh dein gantz Leben überfällt, mit Weh muſt du von dannen.

2. Was viereſt du den Leib, das Haus, drinn alles Siechthum ſtecket, und qveichelſt ihn ſo zärtlich aus mit dem, das ihm wohl ſchmecket? Weißt du denn nicht nach wenig Tag, daß er muß ſterben mit Wehklag, und ihn die Würmer freſſen?

3. Vielmehr die edle Seele zier mit Buß und guten Wercken: Das Him-

Himmel-Brodt ihr ſetze für, dadurch ſie ſich kan ſtärcken. Denn ſie iſts, die ohn allen Tod im Himmel ſchweben ſoll für GOTT und allen heilgen Engeln.

4. Warum pflegſt du des Fleiſches wohl, und läßſt die Seel verſchmachten? Iſts recht, daß man die Magd iezt ſoll mehr, als die Frau ſelbſt achten? Der Geiſt führt ſonſt das Regiment, bey dir iſt ſolches umgewendt: Das Fleiſch den Geiſt regieret.

5. GOtt ſelbſt, der groſſe HErr und Held, des Menſchen Seel hoch ſchätzet, und ſie weit über alle Welt und alle Himmel ſetzet. Denn für wen hat er ſeinen Sohn, ſein höchſte Zierde, Freud und Cron ins Creutzes Pein gegeben?

6. Traun nicht dem Himmel, nicht der Erd iſt diß zu gut ergangen, des Menſchen Seel ſo theur und werth hat dieſe Gnad empfangen, die iſt ein ſolch theur Pfand und Gut, das ohne ſeines Sohnes Blut nicht konnt erlöſet werden.

7. Iſt deine Seel ſo hoch für GOtt, wie kanſt du ſie denn haſſen, und wagen hin, als wär es Koth, den man findt auf der Gaſſen? Gedenck, daß GOTTes liebſter Sohn geſtiegen von des Himmels Thron, ſie hat vom Tod errettet.

8. Denn als er ſie aus ſchwerer Schuld vom Teufel fand gebunden, und ſie verdammet werden ſolt zur Höllen alle Stunden, für Jammer ihm zerbrach ſein Hertz, er weinte über ihren Schmertz, davon ſie ſelbſt nicht wuſte.

9. Ja, was noch mehr, ſo ließ er ſich um ihrentwillen tödten, errettet ſie gantz kräfftiglich aus

allen

allen ihren Nöthen, ſein Blut-Schweiß war das Löſe-Geld, das er, der Heiland aller Welt, für ſie baar ausgezahlet.

10. An dieſes Opffer dencke recht, das für dich iſt gegeben: Die Seele achte nicht ſo ſchlecht, thu GOTT nicht widerſtreben: Schau doch, wie ſchwer war ſie verwundt, da ſie ſonſt nichtes heilen kunt, als Chriſti Blut und Striemen.

11. Wenn ſie dir Satan nicht zu Grund, der alles Unglück ſtifftet, durch Liſt mit ſeinem Lügen-Mund bis auf den Tod vergifftet, ſo hätte GOttes Sohn den Tod und ſo viel Marter, Hohn und Spott am Creutz nicht dürffen leiden.

12. Darum, o Menſch, verachte nicht das groſſe ſchwere Leiden, das er für dich hat ſelbſt verricht, thu alle Bosheit meiden: Schau doch, wie ſich ſo treulich hat des Sohnes GOttes Majeſtät in Noth dein angenommen.

13. Hilff, GOTT, daß ich mein Lebenlang diß alles recht bedencke, für deine Treu dir Lob und Danck in tiefſter Demuth ſchencke: Daß ich von Sünden trete ab, mein Hertz bey dir im Himmel hab, nach meinem Heil ſtets trachte.

Von der Eitelkeit der Welt.

471. Joh. Franck.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

HIer habt, ihr frommen Chriſten, ihr, die ihr wiſſen wolt, wie ihr den argen Lüſten der Welt entgehen ſolt, was euer Thun und Laſſen, was euer Stand ſoll ſeyn, damit ihr durch die Straſſen des Himmels gehet ein.

2. Des Leibes kurtze Freude, und was dem Fleiſch gefällt, der Augen ſchnöde Weide, die Wol-

Wolluſt dieſer Welt, das eitle Ehren ſtreben und was den Geitz antrifft, das iſt dem Chriſten-Leben ein ſchädlichs Seelen-Gifft.

3. Trachtt nicht, den Leib zu kleiden, nach Gold und groſſem Gut, nach Edelſtein und Seiden, wie ſonſt ein Welt-Kind thut; wollt ihr mit Schönheit pralen, ſo laſzt das Seelen-Reich mit Gottesfurcht durchmahlen, das iſt ein Schmuck für euch.

4. Was ſind die Purpur-Wangen? was iſt ein ſeiden Gwand? was iſt das ſchnöde Prangen? was iſt ein hoher Stand? was iſt das viele Schinden? was iſt das eitle Geld? ein Schein, der bald muß ſchwinden, ein Schaum, der bald zerfällt.

5. Gleichwie vom kalten Wetter das Blum-Werck leicht erſtirbt, gleichwie die Zier der Blätter im feuchten Herbſt verdirbt; Alſo muß auch vergehen des Fleiſches kurtze Friſt, nur dieſes kan beſtehen, was geiſt- und göttlich iſt.

6. Dein Wort, o HErr der Schaaren, das iſt das feſte Schloß, drauf man ſich kan verwahren für aller Feinde Schoß, da ſoll ein Chriſt hinlauffen; wer dieſer Straſſe fehlt, hat mit dem rohen Hauffen den breiten Weg erwehlt.

472. Æmil. Jul. G. z. Rud.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

ICh laſſe GOtt in allem walten, er mach es nur, wies ihm gefällt, ich will ihm gerne ſtille halten, ſo lang ich leb in dieſer Welt, wie er, mein lieber GOtt, es fügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

2. Gehts ſtets nicht gleich nach meinem Willen, ſtürmt gleich ein Unfall

Neumark

fall auf mich zu, ſo ſoll mich GOttes Wille ſtillen, und ſetzen in vergnügte Ruh, weil ich mit allem, was GOtt fügt, von gantzem Hertzen bin vergnügt.

3. Bin ich nicht gleich ſo hoch geſchätzet, und nicht, wie andre, groß und reich, mein kleines Gütgen mich ergötzet, als wär ich jenem Crőſo gleich, ich bin mit wenigem vergnügt, weil GOTT nicht mehr vor mich gefügt.

4. Wie mancher fällt in Seelen-Schaden durch das erſcharrte Geld und Gut, wie mancher fällt aus GOttes Gnaden durch Reichthum in die Höllen-Gluth; Derhalben leb ich wohl vergnügt mit dem, was GOtt mir zugefügt.

5. Ich ſtrebe nicht nach hohen Stuffen, weil ſicherer der Mittel-Stand, wie mich der Himmel hat beruffen, wie mich geführet GOttes Hand, und wie er es mit mir gefügt, ſo bin ich auch ſehr wohl vergnügt.

6. Ich achte nicht des Glückes Lachen, wie freundlich es auch immer ſey, auch laß ich mich nicht zaghafft machen durch ſeine ſtarcke Wüterey, indem ich lebe wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

7. In GOttes Hand ſteh ich geſchrieben, er hat ja all mein Haar gezehlt, drum kan kein Unfall mich betrüben, ohn ſeinen Willen mich nichts qvält, ich leb in allem wohl vergnügt, wie mein getreuer GOtt es fügt.

8. Mein Wille ſoll ſich recht verpflichten, ſo wohl im Leben als im Tod, nach GOttes Willen ſich zu richten, ſo hat es mit mir

mir keine Noth. Weil ich mit dem, wie GOtt es fügt im Leben, Sterben bin vergnügt.

Von Verſchmähung der Welt.

473. D. H. Müller.

Mel. Chriſtus der uns ſelig

FAhr nur hin, du ſchnöde Welt, fahr aus meinen Sinnen, du ſolt doch mit deinem Geld mir nichts abgewinnen, JEſum Chriſtum hab ich mir auserwehlt zu lieben, alles andre, was man hier liebet, kan betrüben.

2. Was iſt aller Reichthum hier? Nur ein Stücklein Erde; eine Laſt, die für und für drücket mit Beſchwerde; eine Flamme, die das Hertz giftiglich entzündet; eine Dorne, da der Schmertz unſre Seel verwundet.

3. Was iſt Ehr und Herrlichkeit? Nur ein Schein und Schämen, kommt und ſchwindet mit der Zeit, ſtürtzet uns in Grämen, wenn wir wollen Himmel-an unſre Flügel ſchwingen, müſſen wir mit dem Haman in die Schande dringen.

4. Deine Wolluſt iſt ein Gifft, künſtlich überzogen mit dem Zucker, wer ſie trifft, wird durch ſie betrogen, wer ſie iſſet, muß mit Pein in die Hölle fahren, trincken von dem Schwefel-Wein der verdammten Schaaren.

5. O du blinde Menſchen-Seel, magſt du das noch lieben, was dich in der Höllen-Höhl ewig kan betrüben, und doch nichts iſt, als ein Rauch, als ein Dampff und Schämen, auf verfluchter Liebe Brauch folgt verfluchtes Grämen.

6. Biſt du nicht vom Himmel her, himmliſch am Gemüthe, kanſt genieſſen nimmermehr dei-

deines GOttes Güte; wie ſoll denn das Irdiſch noch dein Begierde ſtillen? Kan das Erden-Pünctlein doch nicht den Himmel füllen.

7. Fahr hin, Welt, mit deinem Dreck, du kanſt mich nicht laben, JEſus iſt mein Liebes-Zweck, wenn ich den mag haben, frag ich nichts nach aller Luſt, die der Himmel heget, alles iſt nur Koth und Wuſt, was das Erdreich träget.

8. Iſt im Himmel ſüſſe Luſt, giebt das Erdreich Schätze, ſo iſt mir doch mehr bewuſt, wenn ich mich ergötze in dem JESU, der allein kan vergnüglich laben, ohne den iſt lauter Pein, Erd und Himmel haben.

9. Er iſt mir, was ich begehr, ohne Liſt und Trügen, mein erwünſchtes Wolluſts-Meer, mein höchſtes Vergnügen, mein Erb und mein Paradeis, mein Schatz und mein Leben, meines Mundes höchſter Preis, er kan mich erheben.

10. Fahr nur, Welt, fahr immerhin mit den göldnen Schätzen, Jeſus kan mir meinen Sinn mehr als Gold ergötzen, mangelt Gold, ſo hab ich GOtt, es wird mir gelingen, ſolten auch die Raben Brodt mir vom Himmel bringen.

11. Bin ich für der Welt veracht, und werd hie betrübet, ſo bin ich doch werth geacht bey GOTT, und geliebet: Menſchen-Ehr muß, wie ein Dunſt, wie ein Schaum vergehen, bleibt mir nur des Himmels Gunſt, will ich doch beſtehen.

474.

Die wahre GOtt-Gelaſſenheit.

Andr. Ingolſt.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ICh bin mit dir, mein GOtt, zufrieden, ich halte

halte deinem Willen ſtill; was deine Güte mir beſchieden, mit dem vergnüget ſich mein Will: Mein Will iſt zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu ſeyn.

2. Wilt du mich auf das Siech-Bett legen? ich will; ſoll ich im Mangel ſeyn? ich will; ſoll ſich ein Unfall regen? ich will: und wilt du, daß ich wein? ich will: und giebſt du mich dem Tod? ich will; dein Will geſcheh, o GOtt!

3. Wilt du mich in den Himmel haben? HErr, diß iſt meines Wunſches Ziel! Soll ich denn zu der Höllen traben? ich weiß, HErr, diß iſt nicht dein Will, daß dein Will ſo nicht wollen ſollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen: dein Will iſt, das ich heilig ſey, ſo will ich zwar, doch das Erfüllen verhindert leider! mancherley. Bald will ſich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrſcher ſeyn.

5. Nicht ſo mein Hertz was GOTT dir giebet, bös oder guts, nim willig an; weg, Eigen-Will, was GOtt beliebet, das ſey mit Luſt von mir gethan. Ja, ja mein Hertz ruht ſanfft und ſtill, es wehlt, es will, was mein GOtt will.

475.

Ein Hertz, das in Hoffnung frölich iſt.

Alles iſt an GOttes Segen und an ſeiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut, wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzet, der behält gantz unverletzet einen freyen Helden-Muth.

2. Der mich hat bisher ernehret, und mir manches Glück beſcheret, iſt

und bleibet ewig mein, der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird hinfort mein Helffer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind, ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügung bringen, und man ietzt gar ſelten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erqvicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders GOtt gefällt; meine Seele, Leib und Leben hab ich ſeiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weiß ſchon nach ſeinem Willen mein Verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine Zeit, ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie GOTT will, ſo muß es bleiben, wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn, iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles Irdiſche vergehet, und fährt, wie ein Strom, dahin.

476.

MEin JESU, dem die Seraphinen im Glantz der höchſten Majeſtät ſelbſt mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an ſie ergeht; wie ſolten blöde Fleiſches-Augen, die der verhaßten Sünden Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erqvicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Seele, die ſich, wie Eſther,

ſcher, vor dir neigt, und dir, als deine Braut, ſich zeigt, ſprich: Ja du biſts, die ich erwehle.

3. Sey gnädig, JEſu voller Güte, dem Hertzen, das nach Gnade lechtzt, hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt ſey mir Armen gnädig! ächtzt; ich weiß, du kanſt mich nicht verſtoſſen, wie könteſt du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß, gerechter König wende, wende die Gnade zu der Hertzens-Buß, ich bin gerecht durch deine Wunden, es iſt nichts ſträfliches mehr an mir, bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg, ſtell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beſtändig bis ans Ende wandle; Damit ich auch zu dieſer Zeit in Lieb und Hertzens-Freundlichkeit nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und ſtärcke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben ſieg und ſtehe, wenn Stärck und Liſt der Feinde wacht, ſo wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein Hertz will dich umfaſſen, erwehl es, HERR, zu deinem Thron, haſt du aus Lieb ehmals verlaſſen des Himmels Pracht und deine Cron; ſo

würdge auch mein Hertz, o Leben! und laß es deinen Tempel ſeyn, bis du wenn dieſer Bau fällt ein mich wirſt in deinen Himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im Glauben, ſteig du in Lieb herab zu mir laß mir nichts dieſe Freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir! ich will dich fürchten, lieben, ehren, ſo lang in mir das Hertz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die Liebe währen.

Ein zuverſichtlich Gebet auf die Hülffe GOttes.

477. Paul Gerhard.

Pſalm 27.

Mel. Nun freut euch, lieben.

GOTT iſt mein Licht, der HERR mein Heil, das ich erwehlet habe, er iſt die Krafft, dahin ich eil, und meine Seele labe; was will ich mich denn fürchten nun, und wer kan mir doch Schaden thun auf dieſer gantzen Erden?

2. Wenn mich die böſe Rott anfällt, und mein Fleiſch will verſchlingen, ſo kan ſie dieſer ſtarcke Held gar leicht zu Boden bringen, wenn ſich auch gleich ein gantzes Heer legt um mich her, was iſts denn mehr? mein GOtt kan ſie bald ſchlagen.

3. Eins bitt ich nur, das hätt ich gern, wenn mirs GOtt wolte geben, daß ich bey ihm, als meinem HErrn, ſtets wohnen ſolt und leben, und alle meine Tag und Jahr in ſeinem Hauſe bey der Schaar der Heiligen vollbringen.

4. Da wolt ich meine Hertzens-Freud an ſeinem Dienſte ſehen, und rühmen, wie zur böſen Zeit mir ſo viel guts geſchehen, da er mich fleißig hat verdeckt in ſeiner Hütten und verſteckt in einem ſtarcken Felſen.

5. Und

5. Und alſo wird er ferner noch mich wiſſen zu regieren, er wird mich ſchützen und ſehr hoch in ſichre Oerter führen, mein Haupt wird über meine Feind, ob ſie gleich hoch erhaben ſeynd, allzeit erhöhet werden.

6. Dafür will ich denn wiederum GOtt auf das beſt erhöhen, ſein Ruhm ſoll in dem Heiligthum aus meinem Munde gehen, ich will ihm opffern Danck und Preis, ich will ſein Lob, ſo gut ich weiß, vor allem Volcke ſingen.

7. HErr, mein GOtt höre, wie ich ſchrey, und ſeuffz in meinem Sinne, gieb, daß mein Bitten kräfftig ſey, und dein Hertz eingewinne. Mein Hertz hält dir, o treuer Hort! beſtändig vor dein eigen Wort: Ihr ſolt mein Antlitz ſuchen.

8. Nun ſuch ich ietzt, ach laß mich nicht entgelten meiner Sünden, ich ſuche, HErr, dein Angeſicht, das laß mich gnädig finden, verſtoſſe ja nicht deinen Knecht, denn du biſt, der mir hilfft zurecht, und bringt aus allen Nöthen.

9. Mein Vater, Mutter, und was hier ſonſt iſt von guten Leuten, die ſind zu ſchwach, und können mir nicht treten an die Seiten, ich bin entſetzt von aller Welt, GOtt aber nimmt mich in ſein Zelt, da find ich alle Gnüge.

10. HErr, mache mir gerade Bahn, halt mich in deiner Gnade, und nimm dich meiner hertzlich an, daß mir kein Feind nicht ſchade, denn viel die reden wider mich, und zeugen, das ſie ewiglich nicht können überweiſen.

11. Noch dennoch hab ich guten Muth, und gläube, daß ich werde im Le-

Lebens-Lande GOttes Gut dort ſehn und auf der Erde. Friſch auf, getroſt und unverzagt! wers nur mit GOtt im Glauben wagt, der wird den Sieg erhalten.

78. Pred. Sal. 9 c.

JCh gnüge mich an meinem Stande, in den der Himmel mich geſetzt, und acht es gar vor keine Schande, bin ich nicht iedem gleich geſchätzt, ich darff ſo wenig meinen Schöpffer anklagen, als der Thon den Töpffer.

2. Mißt mir mein GOtt mein Glück mit Löffeln, auch diß nehm ich in Demuth an, und ſehn mich nicht nach gantzen Scheffeln, ob er auch gleich ſo meſſen kan, ich kan durch Sorgen und Bekümmern nichts mehren, aber viel verſchlimmern.

3. Was GOTT thut, muß mich nicht verdrüſſen, gnung, wenn er uns nicht gar vergißt, der alles weiß, wird auch wohl wiſſen, was und wie viel mir nützlich iſt, GOTT pflegt mit Fleiß in dieſem Leben oft manchem nicht gar viel zu geben.

4. Zudem iſt GOTT mir auch nichts ſchuldig, er giebt mir, was ihm nur gefällt, wie ſolt ich werden ungedultig, wenn er, was ſein iſt, vorbehält; O wohl dem, der mit dem zufrieden, was GOttes freye Hand beſchieden!

5. Auch das, was ich bereits empfangen, bin ich, als Sünder, keines wehrt, ſolt ich noch drüber was verlangen, das hieß mit Sünden was begehrt. Ein Bettler darff auch nicht die Scherffen, die man aus Gnaden giebt, wegwerffen.

6. Muß ich doch eben nicht auf Erden gleich reich,

reich, geehrt und glückſlich ſeyn, noch überflüßig mir das werden, was GOTT macht wenigen gemein, auch vor die allerſchlechtſten Gaben kan GOtt nicht gnug Danck von uns haben.

7. Ich habe gnung an meinem Biſſen, der mich noch täglich machet ſatt, ein Weniges, und gut Gewiſſen, ſind Schätze, da man gnung dran hat; das ſind die reicheſten Gemüther, die nicht verlangen groſſe Güter.

8. Will GOtt die Broſamen mir mehren, die ſeine Gnaden-Hand mir giebt, will ich davor ihn hertzlich ehren, nicht murren, wenns ihm nicht beliebt, das giebt die seligſte Vergnügung, ſich ſättigen an GOttes Fügung.

9. Treff ich nicht Vorrath in dem Keller, noch in dem Kaſten Reichthum an, ſo trau ich dem, der meine Heller zu tauſend Thalern machen kan, ja der auch überſchwenglich handeln, und Waſſer kan in Wein verwandeln.

10. Hilfft doch kein Schnell- ſeyn nicht zum Lauffen, noch auch zum Glück Geſchicklichkeit, nicht Ungedult, nicht Haar ausrauffen, wenn uns nicht fördert Glück und Zeit, mit einem Wort: An GOTTes Segen iſt unſer gantzes Thun gelegen.

11. So laß ich meinen GOtt denn walten, wie vormahls, künfftig, ſo auch nun, der mich ſo lange Zeit erhalten, will und wirds auch noch ferner thun, drauf will ich, weil ich werde leben, mich ſeinem Willen gantz ergeben.

Von der Chriſtlichen Liebe, aus der 1 Cor. 13, 1-13.

479. M. O GOtt, du frommer.

Wenn einer alle Kunſt und alle Weisheit hätte,

hätte, wenn er mit Menſchen- und mit Engel-Zungen redte, hätt aber ſonſt dabey der wahren Liebe nicht, ſo wäre doch für GOtt damit nichts ausgericht.

2. Er wäre, wie ein Ertz, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine Frucht und keinen Nutzen bringet, es wär ein ſolcher Menſch ein ſolcher guter Chriſt, wie eine Schell, an der kein Geiſt noch Leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könnt, und hätte allen Glauben, ſo daß er Wunderwerck an Bergen, Blinden, Tauben, erwies, und hätte doch der wahren Liebe nicht, ſo wäre abermahl damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein Haab und alles Gut den Armen hingäbe, aber es nicht thäte aus Erbarmen, wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der Liebe, ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die Lieb iſt Langmuth voll, ſanfftmüthig und gelinde, ſehr freundlich iederman, ſtets fertig und geſchwinde, in Nöthen beyzuſtehn, die Liebe eifert nicht, die Liebe ſiehet zu, daß keinem Leid geſchicht.

6. Die Liebe iſt nicht ſtoltz, die Liebe haſſet keinen, ſucht ihren Nutzen nicht, ſie rathet den Gemeinen, die Liebe zürnet nicht, die Lieb hilfft iederman, und wendet Schaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die Liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der Wahrheit feſt beypflichtet; Die Liebe decket auch des Nächſten Mängel zu, verträget alles gern, und liebet Fried und Ruh.

8. Ohn Argwohn glau-

gläubet ſie das Beſte nur von allen, ſie hoffet Beſſerung, wenn iemand iſt gefallen in Sünd und Miſſethat, hat ſie gleich keine Schuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit Gedult.

9. Wenn dort die Wiſſenſchafft einmahl wird gantz aufhören, ſo wird die Liebe doch ſich fort und fort vermehren; Wenn Glaub und Hoffnung auch vergehet mit der Zeit, ſo bleibet doch die Lieb in alle Ewigkeit.

10. HErr JEſu, der du biſt ein Fürbild wahrer Liebe, verleihe, daß auch ich am Nächſten Liebe übe, gieb, daß ich allezeit von Hertzen iederman zu dienen ſey bereit, ſo viel ich ſoll und kan.

Eine Lehre von der Glückſeligkeit der Frommen und Untergang der Gottloſen.

480. Paul Gerhard. Pſ. 1.
Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

WOhl dem Menſchen, der nicht wandelt in gottloſer Leute Rath, wohl dem! der nicht unrecht handelt, noch tritt auf der Sünder Pfad, der der Spötter Freundſchafft fleucht, und von ihren Seſſeln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns GOTT vom Himmel lehret.

2. Wohl dem! der mit Luſt und Freuden das Geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer Weiden, Tag und Nacht verharren bleibt, deſſen Segen wächſt und blüht, wie ein Palm-Baum, den man ſieht bey den Flüſſen an der Seiten ſeine friſchen Zweig ausbreiten.

3. Alſo, ſag ich, wird auch grünen, wer in GOttes Wort ſich übt, Lufft und Erde wird ihm dienen, bis er reiffe Früchte giebt, ſeine Blätter werden alt, und doch niemahls ungeſtalt, GOTT giebt Glück zu

ſeinen Thaten, was er macht, muß wohl gerathen.

4. Aber, wen die Sünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu, er wird, wie die Spreu, zerſtreuet von dem Wind im ſchnellen Nu. Wo der HErr ſein Häuflein richt, da bleibt kein Gottloſer nicht. Summa: GOTT liebt alle Frommen, und wer bös iſt, muß umkommen.

481. Mel. Ach was ſoll ich S.

MEinen JEſum will ich lieben, weil ich hier im Leben bin, ihm ergeb ich Muth und Sinn, er bleibt mir ins Hertz geſchrieben, wenn mir alles ſchon gebricht, meinen JEſum laß ich nicht.

2. Meinen JEſum will ich lieben, ob mich Angſt und Unglück plagt, ob mich m in Gewiſſen nagt, nichts, ja nichts kan mich betrüben, ob mich Sünd und Höll anficht, meinen JEſum laß ich nicht.

3. Meinen JEſum will ich lieben, meinem JEſu halt ich ſtill, mir geſchehe, was er will, weil ich hauchen kan und ſchnieben, bleib ich ihm getreu verpflicht, meinen JEſum laß ich nicht.

4. Meinen JEſum will ich lieben, meinen JEſum halt ich feſt, ob mich alle Welt verläßt, wolt auch aller Troſt verſtieben, ob der Tod durchs Hertze ſticht, meinen JEſum laß ich nicht.

5. Meinen JEſum will ich lieben, bis er mich ins Grab hinſtreckt, und bis er mich auferweckt wird mir auf den Sarg geſchrieben: JESUS iſt mein Heil und Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

Ubung und Probe der Chriſtlichen Gedult.

Joh Fried. Churf. zu Sachſ.

482. M. Was m in GOtt w.

WIes GOtt gefällt, ſo gfällt mirs auch, und

und laß mich gar nichts irren, ob mich zu Zeiten beißt der Rauch, und wenn ſich ſchon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOTT wirds zuletzt wohl richten, wie ers will han, ſo muß ergahn, ſolls ſeyn, ſo ſeys ohn Dichten.

2. Wies GOtt gefällt, zufried ich bin, das übrig laß ich fahren, was nicht ſoll ſeyn, ſtell ich GOtt heim, der will mich recht erfahren, ob ich auch ihm will halten ſtill. GOTT wird doch Gnad beſcheren; ich zweifle nicht, ſolls ſeyn, man ſpricht, ſo ſeys, wer kans GOTT wehren.

3. Wies GOtt gefällt, ſo gfällt mirs wohl, in allen meinen Sachen; wies GOtt verſehen hat einmahl, wer kan es anders machen? Drum iſt umſonſt Welt-Witz und Kunſt; es hilfft nicht Haar-ausrauffen, man murr odr beiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, wird doch ſein'n Weg naus lauffen.

4. Wies GOtt gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben, wolt ich ſeinm Willen widerſtahn, ſo müſt ich bleiben kleben; denn gwiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOTT ſind ausgezehlet, ich ſchick mich drein, es gſcheh, ſolls ſeyn, ſo ſeys bey mir erwehlet.

5. Wies GOtt gefällt, ſo ſolls ergahn, in Lieb und auch im Leiden; dahin mein Sach ich geſtellt will han, daß ſie mir ſollen beyde gefallen wohl, drum mich auch ſoll Ja oder Nein nicht ſchrecken, ſchwartz oder weiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys: GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOtt gefällt, ſo lauffs hinaus, ich laß die Vöglein ſorgen, kömmt mir das Glück heut

heut nicht zu Haus, ſo wird es doch ſeyn morgen. Was mir iſt bſchert bleibt unverwehrt, ob ſichs ſchon thut verziehen; danck GOtt mit Fleiß, ſolls ſeyn, ſo ſeys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOtt gefällt, daſſelb ich will, und weiter nichts begehren, Gott hat mir ſchon geſteckt ein Ziel, das kan kein Menſch verſehren. Das Leben mein ſetz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eiß; ſolls ſeyn, ſo ſeys: Will GOtt allein vertrauen.

8. Wies GOtt gefällt, ſo nehm ichs an, will um Gedult ihn bitten, er iſt allein, der helffen kan, und wenn ich ſchon wär mitten in Angſt und Noth, läg gar im Tod, kan er mich wohl erretten gewaltger Weis, ſolls ſeyn, ſo ſeys: ich gwinns, wer nur will wetten.

483.

Joh. Heinrich von Hippen
M. Auf meinen lieben.

SO tret ich demnach an, wie ſtarck ich immer kan, mein Arbeit, Thun und Weſen, darzu mich GOtt erleſen, der wird mir ſeinen Segen auch wiſſen beyzulegen.

2. Dir, Vater, ſag ich Danck, daß du mein Lebenlang ſo reichlich mich ernehret, und manche Gnad beſcheret; Laß deine Güt und Gaben mich heut und ferner laben.

3. Ach mein HErr JEſu Chriſt! der du mein Helffer biſt, ach ſegne meine Wercke, und mich vom Himmel ſtärcke, damit ich deinen Willen in allen mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Nahrung hindert, und deinen Seegen mindert, ja

laß

laß im Fried und Freuden mich da von hinnen ſcheiden.

484.

Allgemeine Bitte und Gebet.

M. Rinckart. Pſ. 118, 25.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

HIlff uns, HERR, in allen Dingen, daß wir unſer Amt und Werck wohl anfangen und vollbringen: Gieb uns Weisheit, Krafft und Stärck. Ohne deine Segens-Hand iſt verlohren Stadt und Land. Hilff uns, HErr, in allen Dingen, und laß alles wohl gelingen.

2. Hilff uns, HErr, an allen Orten, wo wir dein bedürfftig ſeyn: Brich der Höllen Macht und Pforten, und gieb deinem Häuffelein und der gantzen Chriſtenheit Liebe, Fried und Einigkeit. Hilff uns, HErr rc.

3. Hilff uns, HErr, auf allen Seiten im Gelück und Ungelück kämpffen, ſtreiten und arbeiten wider Satans Liſt und Tück, wider Fleiſches-Luſt und Pracht, wider weltlich Ehr und Macht. Hilff uns, HErr rc.

4. Hilff uns, HErr, in allen Nöthen, aller Trübſal und Gefahr, alles, was uns könte tödten und verderben gantz und gar, durch dein Hand und deinen Fuß uns zum beſten dienen muß. Hilff uns, HErr rc.

5. Hilff uns, HErr, aus allen Fluthen der betrübten Krieges-Noth, wirff einmal die Zornes-Ruthen in die Gluth, die Feuer-roth: Laß uns ohne dieſes Joch nur im Friede ſterben noch. Hilff uns, HErr rc.

6. Hilff uns, HErr, aus allem Jammer der beſorgten Hungers-Noth, die uns führt zur Todes-Kammer, und iſt ärger,

ärger, als der Tod, unſer Mäßlein uns beſchehr, Uberfluß und Mangel wehr. Hilff uns ꝛc.

7. Hilff uns, HERR, aus allem Leiden in der letzten Todes-Noth; Laß uns fahren hin mit Freuden, und durch dich und deinen Tod bald und glücklich kommen fort zum gewünſchten Lebens-Port. Hilff uns, HErr ꝛc.

8. Hilff uns, HERR, aus allen Aengſten dieſer eitel-kurtzen Zeit in das Land, da wir am längſten bleiben in all Ewigkeit: In das ſchöne Paradeis, uns zur Freuden, dir zum Preis. Hilff uns ꝛc.

9. Hilff uns, HERR, aus allem Zweiffel in der höchſten Seelen-Angſt, die uns Welt, Vernunfft und Teufel eingebildet hat vorlängſt. O HErr JEſu, laß dein Wort ſeyn und bleiben unſern Hort. Hilff uns ꝛc.

10. Hilff uns, HErr, aus allem Grauen in der gröſten Sünden-Angſt, daß wir auf die Zahlung bauen, die du haſt gethan vorlängſt! O HERR JESU! laß dein Blut uns ja kommen auch zu gut. Hilff uns ꝛc.

11. Hilff uns, HErr, in letzten Zügen aus der letzten Höllen-Angſt, laß uns ritterlich obſiegen, der du obgeſieget längſt! O HErr JEſu! deine Hand leiſt uns Hülffe und Beyſtand, daß wir dir in allen Dingen ewig Lob und Ehre ſingen.

Auf den heiligen Eheſtand.

485. Paul Gerhard.

Mel. Wie ſchön leuchtet der.

WIe ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt, im Stande, da dein Segen iſt, im Stande heilger Ehe, wie ſteigt und neigt ſich deine Gab, und alles Gut ſo mild herab aus

aus deiner heilgen Höhe, wenn ſich an dich fleißig halten Jung und Alten, die im Orden eines Lebens einig worden.

2. Wenn Mann und Weib ſich wohl begehn, und unverrückt beyſammen ſtehn im Bande reiner Treue, da geht das Glück im vollen Lauff, da ſieht man, wie der Engel Hauff im Himmel ſelbſt ſich freue, kein Sturm, kein Wurm kan zerſchlagen, kan zernagen, was GOtt giebet dem Paar, das in ihm ſich liebet.

3. Vor allen giebt er ſeine Gnad, in dero Schooß er früh und ſpat ſein Hochgeliebten heget, da ſtreckt ſein Arm ſich täglich aus, da faßt er uns und unſer Haus, gleich als ein Vater pfleget, da muß ein Fuß nach dem andern gehn und wandern, bis ſie kommen in das Zelt und Sitz der Frommen.

4. Der Mann wird einem Baume gleich, an Aeſten ſchön, an Zweigen reich, das Weib gleicht einem Reben, der ſeine Träublein trägt und nehrt, und ſich ie mehr und mehr vermehrt mit Früchten, die da leben. Wohl dir, o Zier, Mannes-Sonne, Hauſes-Wonne, Ehren-Crone, GOTT denckt dein bey ſeinem Throne.

5. Dich, dich hat er ihm auserkohrn, daß aus dir werd heraus gebohrn das Volck, das ſein Reich bauet, ſein Wunder-Werck geht immer fort, und ſeines Mundes ſtarckes Wort macht, daß ſein Auge ſchauet ſchöne Söhne, und die Tocken, die den Rocken fein abſpinnen und mit Kunſt die Zeit gewinnen.

6. Sey gutes Muths, wir ſind es nicht, die dieſen Orden aufgericht, es

iſt ein höhrer Vater, der hat uns ie und ie geliebt, und bleibt, wenn unſre Sorg uns trübt, der beſte Freund und Rather: Anfang, Ausgang aller Sachen, die zu machen wir gedencken, wird er wohl und weislich lencken.

7. Gefahr bleibt nicht, es kömmt ja wohl ein Stündlein, da man Leidens-voll die Thränen läſſet ſchieſſen, iedennoch wer ſich in Gedult ergiebt, deß Leid wird GOttes Huld in groſſen Freuden ſchlieſſen. Sitze, ſchwitze nur ein wenig, unſer König wird behende machen, daß die Angſt ſich wende.

8. Wohl her, mein König, nah herzu! gieb Rath im Creutz, in Nöthen Ruh, in Aengſten Troſt und Freude, deß ſolt du haben Ruhm und Preis, wir wollen ſingen beſter Weis, und dancken alle beyde, bis wir bey dir, deinen Willen zu erfüllen, deinen Nahmen ewig loben werden, Amen.

Um ein glückſelig Alter, Pſ. 71.

486. Paul Gerhard.

M. Du, o ſchnödes Welt-G.

HErr, dir trau ich all mein Tage, laß mich nicht im Schimpff beſtehn! Wie ich von dir gläub und ſage, alſo laß mirs auch ergehn! Rette mich, laß deine Güte mir erfriſchen mein Gemüthe, neige deiner Ohren Treu, und vernimm mein Angſt-Geſchrey.

2. Sey mein Aufhalt, laß mich ſitzen bey dir, o mein ſtarcker Hort! Laß mich deinen Schutz beſchützen, und erfülle mir dein Wort, da du ſelbſten meinem Leben dich zum Fels und Burg gegeben! Hilff mir aus des Heuchlers Band, und des Ungerechten Hand.

3. Denn dich hab ich aus-

auserleſen von der zarten Jugend an. Dein Arm iſt mein Troſt geweſen, HErr, ſo lang ich dencken kan. Auf dich hab ich mich erwogen, alsbald du mich der entzogen, der ich, ehe Nacht und Tag mich erblickt, im Leibe lag.

4. Von dir iſt mein Ruhm, mein Sagen, dein erwehn ich immerzu. Viel die ſpotten meiner Plagen, höhnen, was ich red und thu; Aber du biſt meine Stärcke. Wenn ich Angſt und Trübſal mercke, lauf ich dich an, gönne mir, frölich ſtets zu ſeyn in dir.

5. Stoß mich nicht von deiner Seiten, wenn mein hohes Alter kömmt, da die ſchwachen Tritte gleiten, und man Troſt vom Stecken nimmt, da greiff du mir an die Arme: Fall ich nieder, ſo erbarme du dich, hilff mir in die Höh, und halt, bis ich wieder ſteh.

6. Mach es nicht, wie mirs die gönnen, die mein abgeſagte Feind, auch mir, wo ſie immer können, mit Gewalt zuwider ſeynd; Sprechen: Auf! laßt uns ihn faſſen, ſein GOtt hat ihn gantz verlaſſen, jagt und ſchlagt ihn immerhin, niemand ſchützt und rettet ihn.

7. Ach! mein Helffer, ſey nicht ferne, komm und eile doch zu mir! Hilff mir, mein GOtt, bald und gerne, zeuch mich aus der Noth herfür, daß ſich meine Feinde ſchämen, und für Hohn und Schande grämen; Ich hingegen luſtig ſey über mir erwieſne Treu.

8. Mein Hertz ſoll dir allzeit bringen deines Lobs gebührlichs Theil, auch ſoll meine Zunge ſingen täglich dein unzehlich

zehlich Heil. Ich bin ſtarck herein zu gehen, unerſchrocken, darzuſtehen, durch des groſſen Herrſchers-Krafft, der die Erd und alles ſchafft.

9. HErr, ich preiſe deine Tugend, Wahrheit und Gerechtigkeit, die mich ſchon in meiner Jugend hoch ergötzet und erfreut. Haſt mich als ein Kind ernehret, deine Furcht dabey gelehret, offtmahls wunderlich bedeckt, daß mein Feind mich nicht erſchreckt.

10. Fahre fort, o mein Erhalter, fahre fort und laß mich nicht in dem hohen grauen Alter, wenn mir Lebens-Krafft gebricht! Laß mein Leben in dir leben, bis ich Unterricht kan geben Kindes-Kindern, daß dein Hand ihnen gleichfalls ſey bekannt.

11. GOtt, du biſt ſehr hoch zu loben, dir iſt nirgends etwas gleich, weder hier bey uns, noch droben in dem Stern- und Engel-Reich. Dein Thun iſt nicht auszuſprechen, deinen Rath kan niemand brechen, alles liegt in deinem Schooß, und dein Werck iſt alles groß.

12. Du ergiebſt mich groſſen Nöthen, giebſt auch wieder groſſe Freud: Heute läßſt du mich ertödten, morgen iſt die Lebens-Zeit, da ermunterſt du mich wieder, und erneuerſt meine Glieder, holſt ſie aus der Erden Klufft, giebſt dem Hertzen wieder Lufft.

13. Such ich Troſt und finde keinen! Bald da werd ich wieder groß. Dein Troſt trocknet mir mein Weinen, das mir aus den Augen floß. Ich ſelbſt werde wie gantz neue, ſing und klinge deine Treue, meines Lebens einges Ziel, auf der Harf und Sayten-Spiel.

14. Ich bin durch und durch entzündet: Frölich iſt, was in mir iſt. Alle mein Geblüt empfindet dein Heil, das du ſelber biſt. Ich ſteh im gewünſchten Stande, mein Feind iſt voll Schaam und Schande, der mein Unglück hat geſucht, leidet, was er mir geflucht.

Vor die Kinder.

487. M. Erhalt uns HErr ꝛc.

ERhalt, o HErr, die Eltern mir, daß ich nicht Wayslos mich verirr, noch von deiner heilſamen Lehr durch böſe Leute mich abkehr.

2. Bös iſt die Zeit, bös ſind die Leut, viel Müh, viel Angſt, viel Haß und Neid in dieſer letzten Zeit ſich find, ach GOtt, gieb du ein ſeligs End.

3. Erbarme dich der kleinen Heerd, hilff, daß auch keins verlohren werd, dir, HErr, wir uns befehlen heut, verſorg uns iezt und allezeit.

4. In deiner Zucht erwachſen wir, von unſern Eltern bracht zu dir, hilff, daß die kleine Kinder-Heerd auch mit den Eltern ſelig werd.

5. Ja wir ſind deines Nahmens Ehr in Kirchen, Schulen mit der Lehr, oder im Rath und ihrem Haus geſucht allzeit mit Fleiß heraus.

6. Alſo ſchaffe, daß mit Ernſt wir, mein GOtt, auch dienen dir hinfür, die Jugend es ſelbſt nicht verſteht, wohin dein Will, Wort, Meynung geht.

7. Mit Gnaden uns ſtets wohne bey, den Geiſt der Weisheit uns verleih regier uns durchs Wort der Weisheit, bis wir finden die Seligkeit.

8. Vergilt den Eltern ihre Müh, die ſie angewandt ſpat und früh, und gieb nach dieſer ſchweren Zeit ihnen dafür

für ein Ehren-Kleid.

9. Auf daß wir hier anfangen nun, dich preiſen Vater und den Sohn, mit deinem Geiſt, und nach der Zeit alsdenn in alle Ewigkeit.

Vor die Eltern.

488. M. Ioh. Wegelin.

M. Ach GOtt vom Himmel.

ACh GOtt! laß dir befohlen ſeyn zu dieſen böſen Zeiten meinn liebſten Schatz, die Kinderlein, thu ſie zum Guten leiten, gar bald die Jugend wird verführt, ja bald ein Altes ſich verirrt in dieſen letzten Zeiten.

2. Dein Vaters-Treu ſie mir behüt, dein Gnad ſie mir regiere, dein guter Geiſt leit ihr Gemüth, daß niemand ſie verführe; dir, HErr, ich ſie befehlen thu, der Engel Wach gieb ihnen zu, daß kein Plag ſie berühre.

3. Und weil man dir, HErr, dienen ſoll in allen dreyen Ständen, ſo mach ſie deiner Weisheit voll, daß ſie Weiſ und Weg finden, zu dienen dir in der Gemein, du, HErr, am beſten weißſt allein ihr Thun zu Nutz anwenden.

4. Dir, mein GOtt, ich erziehe ſie in deiner Furcht und Treue, ſchaff, daß kein Arbeit, Sorg und Müh ins künfftig mich gereue, ſondern vielmehr in Ewigkeit meiner Kinder Gottſeligkeit mich inniglich erfreue.

Der Wittwen und Wayſen.

489. M. M. Hunold.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

NIchts betrübters iſt auf Erden, nichts kan ſo zu Hertzen gehn, als wenn arme Wittwen werden, wenn verlaßne Wayſen ſtehn ohne Vater, ohne Muth, ohne Freunde, ohne Gut: Wittwen ſind verlaßne Frauen, wer thut

thut auf die Wayſen ſchauen?

2. Wo die Zäune ſind zerlücket, iedermann hinüber ſteigt, auch ein Kind die Früchte pflücket, da die Aeſte ſind gebeugt. Wo die Mauren ſind zerſpalt, da findt ſich der Feind gar bald, wem der Schirm und Schatten weichet, den die Hitze bald erreichet.

3. Alſo müſſen ſtets die Armen leiden alles Ungemach, wenig ihrer ſich erbarmen, Wittwen ſchreyen Weh und Ach über den, der ſie ſo preßt, und in Nöthen ſtecken läſt; Wayſen müſſen ſich nur ſchmiegen, andern untern Füſſen liegen.

4. Alſo muß es hier ergehen in der Welt auch mir und dir, Wayſen müſſen traurig ſtehen, Wittwen müſſen leiden hier, denn wie könte GOtt denn mein und der Meinen Vater ſeyn? ſonſten wäre GOtt nicht Richter und der Wayſen Sachen-Schlichter.

5. Zwar der armen Wittwen Zähren flieſſen auf die Backen los, aber ihre Seufftzer kehren ſich zu GOttes Sternen-Schloß, ſchreyen über dieſen Mann, der die Wittwen ängſten kan, bis der höchſte GOtt das ende, und den Wittwen Hülffe ſende.

6. Wittwen ſind in GOttes Armen, Wayſen ſind in GOTTes Schooß, ihrer will er ſich erbarmen, wär die Noth noch einſt ſo groß. Ein ſolch ungerechter Mann taſtet GOttes Auge an, der die armen Wayſen zwicket, und der Wittwen Hertzen drücket.

7. Wenn ſie bleiben in den Schrancken, darein ſie GOtt hat geſtellt, und von ihme nicht abwancken, weil er ſich zu ihnen hält, ſollen ſie ins Himmels

mels Schloß werden alles Kummers los, da ſoll nicht mehr, wie auf Erden, Wittwen-Noth gehöret werden.

Dancksagung vor Geſundheit.

490. Paul Gerhard.

Mel. Chriſtus, der uns ſelig.

WEr wohl auf iſt und geſund, hebe ſein Gemüthe, und erhöhe ſeinen Mund zu des Höchſten Güte, laßt uns dancken Tag und Nacht mit dem Mund und Liedern, unſerm GOtt, der uns bedacht mit geſunden Gliedern.

2. Ein geſundes friſches Blut hat ein fröliches Leben, giebt uns GOtt diß einge Gut, iſt uns gnug gegeben hier in dieſer armen Welt, da die ſchönſten Gaben und des göldnen Himmels Zelt wir noch künfftig haben.

3. Wär ich gleich, wie Cröſus, reich, hätte Baarſchafft liegen, wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen, müſte gleichwohl ſiech und ſchwach Pfühl und Bette drücken, würd mich auch im Ungemach all mein Gut erqvicken?

4. Stünde gleich mein gantzer Tiſch voller Luſt und Freude, hätte Wildpret, Wein und Fiſch und die gantze Weide, die den Hals und Schmack ergötzt, worzu würd es nützen, wenn ich doch unausgeſetzt müſt in Schmertzen ſitzen?

5. Hätt ich vieler Ehren Pracht, ſäß im höchſten Stande, wär ich mächtig aller Macht und ein Herr im Lande, mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der betrübten Kranckheit Joch, was hätt ich für Frommen?

6. Ich erwehl ein Stücklein Brodt, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da

da man ach! bey ſchreyet, ſchmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darff mein nicht ſchonen, halt ich ein Gerichtlein Kohl höher, als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilfft mir nicht mein Elende tragen, wenn mich Haupt-Weh, Stein und Gicht und die Schwindſucht plagen, lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengſten ſtehn in der ſchönſten Seide.

8. Solt ich ſtumm und Sprach-los ſeyn, oder lahm an Füſſen, solt ich nicht des Tages Schein ſehen, und genieſſen, ſolt ich gehen ſpat und früh mit verſchloßnen Ohren, wolt ich wünſchen, daß ich nie wär ein Menſch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verirret, hätte meiner Seelen Sitz, mein Hertz, ſich verwirret, wäre mir mein Muth und Sinn niemahls guter Dinge, wär es beſſer, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzehlten Stücken, ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen-Blicken, mein Geſichte ſieht ſich üm, mein Gehöre höret, wie der Vöglein ſüſſe Stimm ihren Schöpffer ehret.

11. Händ und Füſſe, Hertz und Geiſt, ſind bey guten Kräfften, alle mein Vermögen fleußt und geht in Geſchäfften, die mein Herrſcher hat geſtellt hier in meinem Bleiben, alſo lang es ihm gefällt in der Welt zu treiben.

12. Iſt es Tag, ſo mach und thu ich, was mir gebühret, kömmt die Nacht und ſüſſe Ruh, die zum Schlaffen führet, ſchlaff und ruh ich unbewegt, bis

bis die Sonne wieder mit den hellen Strahlen regt meine Augen-Lieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir geſandt dieſe ſchöne Crone deiner Gnad und groſſen Huld, die ich all mein Tage niemahls hab um dich verſchuldt, und doch an mir trage.

14. Gieb, ſo lang ich bey mir hab ein lebendigs Hauchen, daß ich ſolche theure Gab auch wohl möge brauchen, hilff, daß mein geſunder Mund und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Kraft, wenn ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde, gieb mir meine Lebens Zeit ohne ſonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

Ein Geburths-Tags-Lied.

491. M. Meinen JEſum laß.

Liebſter JEſu, hier bin ich. Soll ich ein neu Jahr anſchreiten, ach ich thus nicht ohne dich, laß mich deine Hand erſt leiten, die ich küſſe, lieb und preis, daß ſie mich geführt mit Fleiß :,:

2. Führ nun weiter, ich geh nach, und danck dir mit frohem Munde, daß ich hab erlebt den Tag, und die rechte Freuden-Stunde, da du, der du mich gemacht, mich geſund zur Welt gebracht :,:

3. Gerne rühm ich noch dabey, daß kein Augenblick verfloſſen, darinn nicht die JEſus-Treu ich hätt allzu wohl genoſſen, ſie geſehn, gehört, geſchmeckt, und gefühlt um mich geſtreckt :,:

4. Zum Geſchenck will

ich

ich dafür, JEſu, dir mich eigen geben, nimm nur alles hin von mir, mein Hertz, Seele, Leib und Leben, alles, alles, was iſt mein, ſoll, mein JEſu, deine ſeyn :,:

5. Sey darüber HErre du, in dein Blut es ſtets verhülle, ſchenck ihm Hülffe, Schutz und Ruh, und was will dein guter Wille, mein Aug ſiehet unverwandt auf die milde JEſus-Hand :,:

6. Von der will ich ſeyn bewahrt, von der, weil ſie mir gewogen, will ich nach der Weis und Art, wie ſie ſelbſt will, ſeyn gezogen, gieb nur, weil ich lebe hier, daß ich willig folge dir :,:

7. Halt mich feſt mit deiner Hand, an dir will ich einig hangen, und bey ietzt vergnügtem Stand diß mein neues Jahr anfangen, führſt du, wie bishero, mich, wird mein Leben preiſen dich :,:

Von dem Bergwerck.

492. M. Joh. Matthesius.

Mel. Erhalt uns, HErr, 2c.

HERR, ſegne unſer Kirch und Schul, das Regiment und den Rath-Stuhl, das Bergwerck, Knapſchafft, ſamt der Gmein, denn bey dir ſuchn wir Hülff allein.

2. Weil du ein Kirch in Wüſteney dir ſammleſt und mit mancherley Gaben ſie ſchmückſt und haſt geziert, und durch deinn Geiſt im Wort regiert.

3. Kehr du zu uns dein Angeſicht, verlaß dein armes Häuflein nicht, laß uns nicht ſtecken in der Noth, gieb uns auch unſer täglich Brodt.

4. Mit Gnad ſieh unſer Bergwerck an, weil wir ſonſt hier kein Nahrung han, denn du kanſt bald Glantz, Kieß und Qvertz durch dein Güt wandeln in gut Ertz.

5. Wenn du aufthuſt dein milde Hand, allr

Mangel iſt bald abgewandt, Gold, Silber, Ertz und all Metall ſind doch dein Gaben allzumahl.

6. Du kanſt bald thun ein Klůfftlein auf, und Ertz geben ein'n groſſen Hauff, dein Hand zu geben hat kein Maaß, du wůrckſt noch ſtets ohn Unterlaß.

7. Drum wend zu uns dein Vater-Hertz, beſcher uns nach deinm Willn gut Ertz, ach hilff, daß wir ſolchs brauchen wohl, wie ein Chriſtlicher Bergmann ſoll.

8. Daß fůrnehmlich dadurch dein Ehr gefördert werd, und reine Lehr erhalten in der Kirch und Schul, Fried, Gricht und Recht bey dem Rath-Stuhl.

9. Und daß verſorgt werd das Spital, die Haus-Armen auch allzumahl, ſo wolln wir, HERR, mit gantzem Fleiß dir ſingen ſtets Lob, Ehr und Preis.

Das gůldne A B C.

493. Barth. Ringwald.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

ALlein auf GOtt ſetz dein Vertraun, auf Menſchen-Hůlff ſolt du nicht baun, GOtt iſt allein, der Glauben hält, ſonſt iſt kein Glaub mehr in der Welt.

2. Bewahr dein Ehr, hůt dich fůr Schand, Ehr iſt fůrwahr dein höchſtes Pfand, wirſt du die Schantz einmal verſehn, ſo iſts um deine Ehr geſchehn.

3. Claff nicht zu viel, ſondern hör mehr, das wird dir bringen Preis und Ehr, mit Schweigen ſich verräth niemand, Claffen bringt manchn in Sůnd und Schand.

4. Dem Gröſten weich, acht dich gering, daß er dich nicht in Unglůck bring, dem Kleinſten auch

auch kein Unrecht thu, ſo lebſt du ſtets in Fried und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit ſtoltzen Muth, wenn du bekommen haſt groß Gut, es iſt dir nicht darum gegebn, daß du dich damit ſolt erhebn.

6. Frömmigkeit laß gefallen dir vielmehr, dann Gold, das glaube mir, wenn Geld und Gut ſich von dir ſcheidt, ſo weicht doch nicht die Frömmigkeit.

7. Gedenck der Armn zu aller Friſt, wenn du von GOtt geſegnet biſt, ſonſt dir das wiederfahren kan, was Chriſtus ſagt vom reichen Mann.

8. Hat dir iemand was Guts gethan, ſo ſolt du allzeit dencken dran, es ſoll dir ſeyn von Hertzen leid, wenns deinem Nächſten übel geht.

9. In deiner Jugend ſolt du dich zur Arbeit halten fleißiglich, hernach gar ſchwer die Arbeit iſt, wenn du zum Alter kommen biſt.

10. Kehr dich auch nicht an iederman, der dir für Augen dienen kan, nicht alles geht von Hertzen-Grund, was ſchön und lieblich redt der Mund.

11. Laß kein'n Unfall verdrieſſen dich, wenn das Glück gehet hinter ſich, Anfang und Ende nicht gleich ſeyn, wie ſolchs offt giebt der Augenſchein.

12. Mäßig im Zorn ſey allezeit, um klein Urſach erheb keinn Streit, durch Zorn das Hertze wird verblendt, das niemand recht damit erkennt.

13. Nicht ſchäm dich, rath ich allermeiſt, daß man dich lehr, was du nicht weiſt. Wer etwas kan, den hält man wehrt, den Ungeſchickten niemand begehrt.

14. O merck, ſo einer führt ein Klag für dir, ſolt

ſolt du alsbald der Sag nicht gläuben, auch nicht richten fort, bis du erſt hörſt des andern Wort.

15. Pracht und Hoffart meid überall, daß du nicht kommeſt in Unfall, mancher wär ein behaltner Mann, hätt er Hoffart und Pracht gelahn.

16. Qvad von niemand gedenck und ſprich, denn kein Menſch lebet ohn Gebrech; redeſt du alls nach deinem Willn, wird man dich gar bald wieder ſtilln.

17. Ruff GOtt in allen Nöthen an, er wird gewißlich bey dir ſtahn, er hilfft einm jeden aus der Noth, der nur nach ſeinem Willen thut.

18. Sieh dich wohl für, die Zeit iſt bös, die Welt iſt falſch und ſehr gottlos; wilt du der Welt viel hangen an, ohn Schand und Schad kömmſt nicht darvon.

19. Tracht ſtets darnach, was recht gethan, ob dich ſchon nicht lobt iederman, es kans doch keiner machen ſo, daß er iedem gefallen thu.

20. Verlaß dich nicht auf irdiſch Ding, alls zeitlich Gut verſchwindt gering, darum der Menſch gar weislich thut, der allein ſucht das ewge Gut.

21. Wenn iemand mit dir hadern will, ſo rath ich, daß du ſchweigeſt ſtill, und ihm nicht helffeſt auf die Bahn, da er gern wolt ein Urſach han.

22. Xerxes verließ ſich auf ſein Heer, darübr ward er geſchlagen ſehr: Wenn du muſt kriegen, GOtt vertrau, ſonſt allezeit den Frieden bau.

23. Ye längr ie mehr kehr dich zu GOtt, daß du nicht kriegſt des Teufels Spott, der Menſch ein'n ſolchen Lohn wird han, wie er im Leben hat gethan.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, bedenck zu End den letzten Bſcheid, denn vor gethan und nach bedacht hat manchen in groß Leid gebracht.

XXX. Klag- und Troſt-Lieder.

494. Die Litaney verdeutſcht durch D. Martin Luther.

Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, erhöre uns.
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOTT Heiliger Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für allem Irrſal,
Für allem Ubel,
Für des Teufels Trug und Liſt,
Für böſem ſchnellen Tod,
Für Peſtilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergieſſen,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für Aufruhr und Zwietracht
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feur und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig Geburt

Hilff uns, lieber HEr-
re GOtt.
Durch deinen Todes-
Kampff und blutigen
Schweiß,
Durch dein Creutz und
Tod,
Durch dein heiliges
Auferſtehn und Him-
melfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilff uns, lieber HEr-
re GOtt.
Wir armen Sünder bit-
ten,
Du wolleſt uns erhö-
ren, lieber HErre
GOtt.
Und deine heilige Chriſt-
liche Kirche regieren
und führen,
Erhör uns lieber HEr-
re GOtt.
Alle Biſchöffe, Pfarr-
Herren und Kirchen-
Diener im heilſamen
Wort und heiligen
Leben erhalten,
Allen Rotten und Aer-
gerniſſen wehren,

Erhör uns, lieber HEr-
re GOtt.
Alle Irrige und Ver-
führte wieder brin-
gen,
Den Satan unter unſre
Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine
Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft
zum Worte geben,
Allen Betrübten und
Blöden helffen und
tröſten,
Unſerm Kayſer, allen
Königen und Fürſten
Fried und Eintracht
geben,
(Unſerm Churfürſten
ſteten Sieg wider ſei-
ne Feinde geben)
Unſerm Chur-Fürſten
mit Krafft aus der
Höhe mächtiglich aus-
rüſten, und bey lan-
gem Leben väterlich
erhalten :,:,:.
Unſere Herrſchafft mit
allen ihren Gewal-
tigen leiten und ſchü-
tzen.

Un-

Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülff erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Alle unſchuldig Gefangne los und ledig laſſen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Und uns für des Türcken und des Pabſts grauſamen Mord und Läſterung, Wüten und Toben väterlich behüten,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
O JEſu Chriſt, GOttes Sohn!
Erhör uns lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried.
Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
Amen.

Um ſchön Wetter, oder einen fruchtbaren Regen, aus dem 56. 65. 104. Pſ.

495. Nic. Herrmann.

M. Dancket dem HErrn heut.

GOTT Vater, der du deine Sonn läßt ſcheinen über Bös und Fromm, und der gantzen Welt damit leuchtſt, mit Regn und Thau die Erd befeuchtſt.

2. Die Berg machſt du von oben naß, und läſt drauf wachſen Laub und Gras, in Gäng und Flötz gut Ertz du legſt, Fried, Schutz und Recht du ſelber hegſt.

3. Du giebſt auch reichlich Brodt und Wein, daß Menſchen-Hertz kan frölich ſeyn, du deckſt auch unſre Sünde zu, dein Wort bringt uns Troſt, Fried und Ruh.

4. So bittn wir nun dein Gnad und Güt, im Wort und Fried uns ſtets behüt, die Frücht der Erden uns bewahr, und gieb uns heur ein reiches Jahr.

5. Ein fruchtbar Wetter uns beſcher, dem Hagl und Ungewitter wehr, Schnee, Regen, Wind und Sonnen-Schein allzeit deinm Wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreckn und Raupen ſind dein Ruth, alles, was Schadn an Früchten thut, ſolch Ungezieſer, HErr, vertreib, daß dein Gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme Würmelein dein Gſchöpff, Erb-Gut und Kinder ſeyn, und warten auf dein milde Hand, uns aus deinm Wort und Werck bekannt.

(Um ſchön Wetter.)

8. Die liebe Sonn uns ſcheinen laß, heiß wachſen Ertz, Brodt, Kraut und Gras, daß Leut und Vieh ihr Nahrung hab, und dich kennen aus deiner Gab.

(Um

(Um einen gnädigen Regen.)

9. Durch Chriſt dein'n Sohn hör unſer Bitt, theil uns einn gnädgen Regen mit, und crön das Jahr aus deiner Hand, mit dein'n Fußſtapffen düng das Land.

10. Den HErrn von Zion man dich nennt, in aller Welt dein Güt man kennt, hörſt unſer Bitt, und hilffſt allein, gieb Gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

496. Domine Rex, deutſch.

HERR GOtt Vater, Schöpffer aller Dinge, gieb uns gnädiglich ein ſchön helles Wetter (fruchtbaren Regen) zu den Früchten deiner Gaben, daß wir ſie mögen von deiner Hand zu unſrer Nothdurfft mit Danckſagung empfahen, und dich, daß du unſer Vater und Ernehrer ſeyſt, allein erkennen, halten, und dich ewiglich preiſen.

497. N. Herrm. Jer. 14, 20. 21.
M. Wo GOtt der HErr.

Ach HErre, du gerechter GOtt, wir habens wohl verdienet mit unſer Sünd und Miſſethat, daß unſer Feld nicht grünet, daß Menſchen und Vieh traurig ſeyn, wenn du zuſchleuſt den Himmel dein, ſo müſſen ſie verſchmachten.

2. HErr, unſre Sünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen, all unſre Hoffnung ſteht zu dir, Troſt, Hülff thu uns verleihen, gieb uns Regen und Segen dein, (Klarheit und Sonnen-Schein) um deines Namens willn allein, HErr unſer GOTT und Tröſter.

3. Gedencke, HERR, an deinen Bund um deines Namens willen, bitten wir dich von Hertzen-Grund, und thu unſer Noth ſtillen vom Himmel mit dem Re-

gen dein, (Sonnenſchein) denn dein iſt der Himmel allein, ohn dich kan es nicht regnen, (die Sonn nicht ſcheinet.)

4. Kein andrer Götz vermag es nicht, daß er ſolt Regen (Klarheit) geben. Den Himmel haſt du zugericht, darinne du thuſt ſchweben, allmächtig iſt der Nahme dein, ſolchs alles kanſt du thun allein, HErr unſer GOtt und Tröſter.

† 5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o GOtt, ergeben, durch deines Geiſtes Gnad bereit nach deinem Willen leben. Wir wolln dir Freuden-Opffer thun, deinm Nahmen ſagen Ehr und Ruhm, durch Jeſum Chriſtum, Amen.

Aus dem Gebet des Königs Joſaphat 2 Chron. 20. 12.

498. D. Paul Eberus.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülff noch Rath ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt das unſer Troſt allein, daß wir zuſammen insgemein dich anruffen, o treuer Gott! um Rettung aus der Angſt und Noth.

3. Und heben unſre Augn und Hertz zu dir in wahrer Reu und Schmertz, und ſuchn der Sünden Vergebung und aller Straffen Linderung:

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich im Nahmen deins Sohns JEſu Chriſt, der unſer Heil und Fürſprecher iſt.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unſre Noth, weil wir ietzt ſtehn verlaſſen gar in groſſer Trübſal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unſre

ſre Sünde groß, ſprich uns derſelbn aus Gnaden los, ſteh uns in unſerm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Hertzen können wir nachmahls mit Freuden dancken dir, gehorſam ſeyn, nach deinem Wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

Wider die allgemeine Noth.

499. Barth. Ringwald.

M. Vater unſer im Himmelr.

Nimm von uns HErr, du treuer GOtt, die ſchwere Straf und groſſe Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumahl, behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und groſſem Leid.

2. Erbarm dich deiner böſen Knecht, wir bitten Gnad und nicht das Recht. Denn ſo du, HErr, den rechten Lohn uns geben wollſt nach unſerm Thun, ſo müſt die gantze Welt vergehn, und könt kein Menſch vor dir beſtehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein mit Troſt und Rettung uns erſchein beweis an uns dein groſſe Gnad, und ſtraff uns nicht auf friſcher That, wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme Würmelein? weißſt du doch wohl, du groſſer GOtt, daß wir nichts ſind, als Erd und Koth, es iſt ja für deinm Angeſicht unſre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet ſehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt auch unſer Fleiſch und Blut uns allezeit verführen thut, ſolch Elend kennſt du, HERR, allein, ach laß uns

uns dir befohlen ſeyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, ſieh an ſein heilig fünff Wunden roth, ſie ſind ja für die gantze Welt die Zahlung und das Löſe-Geld, deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und ſegne unſre Stadt und Land, gieb uns allzeit dein heiligs Wort, behüt fürs Teufels Liſt und Mord, beſcher ein ſeligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

Abrahams inbrünſtig Hertz-Gebet. 1. B. Moſ. 18, 23.

500. D. J. Matth. Meyfart.

O Groſſer GOtt von Macht, und reich von Gütigkeit, wilt du das gantze Land ſtraffen mit Grimmigkeit? vielleicht möchten noch Fromme ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O groſſer GOtt von Ehr, diß ferne ſey von dir, das Böſ und Fromm zugleich die ſtrenge Straff berühr, derr möchten etwa funffzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O groſſer GOtt von Rath, laß die Barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit, derr möchten fünff und viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O groſſer GOtt von Stärck, ſchau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgeſtreckte Hand, derr möchten etwa viertzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum

wolleſt

wolleſt du verſchonen nicht nach den Wercken lohnen.

5. O groſſer GOtt von Krafft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebet ſo offt erholet ſich, derr möchten etwa dreyſſig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O groſſer GOtt von Gnad, erhör auch dieſe Stimm, und in deinm hohen Thron das Seufftzen tieff vernimm, derr möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O groſſer GOtt von That, ſchau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunſch begehrt, derr möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem Willen dein, drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O groſſer GOtt von Lob, wenn ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben wilt, ſo möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein, derr wolleſt du verſchonen, uns nicht nach Sünden lohnen.

9. O groſſer GOTT von Treu, weil für dir niemand gilt, als dein Sohn JEſus CHriſt, der deinen Zorn geſtillt, ſo sieh doch an die Wunden ſein, ſein Marter, Angſt und ſchwere Pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach Sünden lohne.

101. Mel. Hertzliebſter JEſu.

WEnd ab deinen Zorn, lieber GOtt, mit Gnaden, und laß nicht wüten deine blutge Ruthe, richt uns nicht ſtreng nach unſern Miſ-

ſethaten, ſondern nach Güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach Verdienſte ſtraffen, wer könte deinen Grimm und Hand ertragen? Alls müſt vergehen, was du haſt erſchaffen, vor deinen Plagen.

3. Vergieb, HERR, gnädig unſre groſſe Schulden; laß über das Recht deine Gnade walten, denn du zu ſchonen pflegſt nach groſſer Hulde, uns zu erhalten.

4. Sind wir doch arme Würmlein, Staub und Erden, mit Erb-Sünd, Schwachheit, Noth und Tod beladen; Warum ſollen wir gar zu nichte werden im Zorn ohn Gnaden?

5. Sieh an deins Sohnes Creutz und bitter Leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem Blute, und eröffnen laſſen ſein Hertz und Seiten, der Welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein Gnad und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben, mach uns ſamt ihm des Himmelreiches Erben, mit dir zu leben.

Gebet um Segen und Wohlſeyn aller Stände.

502. Joh. Vogelius. Pſ. 85.
M. Wär GOtt nicht mit.

HErr, der du vormals gnädig haſt geholffen deinem Lande, und Jacob aller ſchweren Laſt befreyet, und der Bande: der du vorhin aus lauter Gnad haſt deines Volckes Miſſethat bedecket und vergeben.

2. Der du der Armen Jammer-Stimm haſt vormahls offt erhöret, und deines Zorns gerechten Grimm in Gnad und Huld verkehret: Tröſt uns nun, unſer Heil, o GOTT, errette du uns aus der Noth! laß alle Ungnad fallen.

3. Wilt du denn zürnen immerdar ohn einig End und Maſſen? und deinen Grimm ſo lange Jahr, wie Feuer, brennen laſſen? Soll denn ohn Gnad gehn dein Gericht? wilt du uns, HErr! erqvicken nicht, daß wir uns deiner freuen?

4. O groſſer GOTT! erbarm dich doch! es ſteht in deinen Händen; du kanſt allein das ſchwere Joch der Drangſal von uns wenden: erzeig uns Gnad, und hilff uns, HERR! von wegen deines Nahmens Ehr, reiß uns aus unſern Nöthen.

5. Ach! daß man einmahl hören ſolt GOTT reden und zuſagen, wie er ſelbſt Rettung ſchaffen wolt, wegnehmen alle Plagen! daß unſer Land nicht gar verderb, daß auch ſein Volck und heilig Erb auf Thorheit nicht gerathe.

6. Doch iſt nah ſein hülffreiche Hand, wenn man ihn fürcht und liebet, daß Ehre wohn in unſerm Land, wenn Tugend wird geübet: daß Güt der Treu begegnen muß, und Friede darf mit einem Kuß Gerechtigkeit umfangen.

7. Daß Treu auf Erden wachſen kan, Recht auch vom Himmel ſchaue, daß nun hinführo iederman ſein Land mit Segen baue! daß uns der HErr ſo gutes thu, und noch Gerechtigkeit darzu im Schwange für ihm bleibe.

8. Diß alles, Vater, werde wahr! du wolleſt es erfüllen: erhör und hilff uns immerdar, um JEſu CHriſti willen! denn dein, o HErr, iſt allezeit von nun an bis in Ewigkeit das Reich, die Macht, die Ehre!

503. In bekannter Melodey.

GElobet und gepreiſt ſey GOtt Vater und Sohne, ſamt dem Heiligen Geiſt, im hohen Himmels-Throne, für ſeine Güt und Gnaden, für alle ſein Wohlthaten.

2. Laßt uns ihn bitten mehr zu dieſen ſchweren Zeiten, die groſſe Noth dringt her, und Gfahr auf allen Seiten, daß er uns nicht verlaſſe, führ uns auf rechter Straſſe.

3. Der böſe Feind uns ſtellt nach Seel, Leib, Gut und Ehre, darzu die arge Welt, hilff, lieber GOTT und wehre, halt uns in deinen Händen, mach unſre Feind zu Schanden.

4. Dein iſt allein, HErr GOtt, der Ruhm und auch die Ehre, Gedult verleih in Noth, und allem Unglück wehre, ſo wolln wir deinen Nahmen ewiglich preiſen, Amen.

504. Wolffg. Dachſt. Pſ. 137.

AN Waſſerflüſſen Babylon da ſaſſen wir mit Schmertzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Hertzen, wir hiengen auf mit ſchwerem Muth die Harffen und die Orgeln gut an ihre Bäum der Weiden, die drinnen ſind in ihrem Land, da muſten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben Orten, begehrten von uns ein'n Geſang mit gar ſpöttlichen Worten, und ſuchten in der Traurigkeit ein'n frölichn Gſang in unſerm Leid: Ach, lieber! thut uns ſingen ein'n Lobgeſang, ein Liedlein ſchon von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie

3. Wie ſollen wir in ſolchem Zwang und Elend iezt vorhanden dem HErren ſingen einn Geſang ſo gar in fremden Landen? Jeruſalem, vergeß ich dein, ſo wolle GOtt der Rechten mein vergeſſen in meinm Leben: Wenn ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zunge oben an ſich henck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem Fleiß, Jeruſalem, dich ehre, im Anfang deiner Freuden preis, von iezt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom ſehr am Tag Jeruſalem, o HErr, die in ihrr Bosheit ſprechen: Reiß ab, reiß ab, zu aller Stund, vertilg ſie gar, bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du ſchnöde Tochter Babylon, zerbrochen und zerſtöret, wohl dem, der dir wird gebn den Lohn, und dir das wiederkehret, dein Ubermuth und Schalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem Maaß, wie du uns haſt gemeſſen! Wohl dem, der deine Kinder klein erfaßt und ſchlägt ſie an ein'n Stein, damit dein werd vergeſſen!

Bey Religions-Kriegen.

505. M. Cyriac. Schneegaſs.

Mel. Was mein GOtt will.

GJb Fried, o frommer treuer GOtt, du Vater aller Gnaden, wend ab die groß vorſtehend Noth, verhüt all unſern Schaden, der Feind mit Macht dahin nur tracht, die Völcker zu verheeren, die deinen Sohn, den Heiland fromm, bekennen, lobn und ehren.

2. Gieb Fried, o JEſu, lieber HErr, du Schützer deiner Heerde, es langet an dein Amt und Ehr, den Gottesdienſt ſo werthe, ſolchs alls

alls der Feind mit Ernſt iezt meint, wills hindern und ausrotten, drum ſteh uns bey, HErr JEſu frey, die Feinde mach zu Spotte.

3. Gieb Fried, o HErr GOtt Heilger Geiſt, du Tröſter aller Blöden, dein Hülff uns iezt und allzeit leiſt, laß dein Kirch nicht veröden, das Gbet erweck, den Glauben ſtärck, gieb wahre Buß und Reue, die Feinde ſtürtz, dein Volck beſchütz, auf daß ſichs ewig freue.

4. O heilige Dreyfaltigkeit, Glück, Heil und Krafft verleihe, all unſre groß und ſchwer Bosheit nach Vaters Art verzeihe, damit dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Kriegs-Gefährde von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck kund werde.

Buß- und Bet-Lied um den lieben Frieden und um Abwendung der Kriegs-Noth.

506. M. Ludov. Helmbold.

DU Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und wahrer GOtt, ein ſtarcker Noth-Helffer du biſt im Leben und im Tod, drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe Noth uns ſtöſſet an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helffen kan, denn du, drum führ die Sach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, ietzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürſt biſt, und hilff uns gnädig allesamt ietzund zu dieſer Friſt, laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger ſchallen.

4. Verdient habn wir alles wohl, und leidens

dens mit Gedult; doch deine Gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre Sünd und Schuld, darum vergieb nach deiner Lieb, die du feſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß Elend und Gefahr, wo Peſtilentz regiert, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo Krieg geführet wird, da wird veracht und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht, dein Wort liegt auch zu ſolcher Zeit, und geht im Schwange nicht, drum hilff uns, HERR, treib von uns fern Krieg und all ſchädlich Weſen.

7. Erleucht auch unſer Sinn und Hertz durch den Geiſt deiner Gnad, daß wir nicht treibn daraus ein'n Schertz, der unſrer Seelen ſchad. O JESU Chriſt, allein du biſt, der ſolchs wohl kan ausrichten.

507. M. Freu dich ſehr, o m.

GOTT gieb Fried in deinem Lande, da du wohnſt mit deinem Wort, Glück und Heil zu allem Stande gieb uns auch an allem Ort, mach des Krieges bald ein End, deinen Frieden zu uns wend, daß wir ſtehen mögen bleiben, dein Wort ungehindert treiben.

2. GOTT, gieb Fried in deinr Gemeine, die dich ehrt und recht erkennt, auch JESUM Chriſtum alleine ihren Seligmacher nennt, laß ſie Schutz und Friede han, daß ihr nichts mehr haben an alle, die wider ſie ſtreiten, ſteh ihn'n bey auf allen Seiten.

3. GOTT, gieb Fried an allen Enden, da dein Wort im Schwange geht, laß dein Wort nicht von uns wenden, weil dar-

darauf dein Ehr beſteht, wend von uns ab falſche Lehr, die dein Wort verdunckelt ſehr, laß uns dein Wort helle ſcheinen, mach ſelig dadurch die Deinen.

4. GOTT, gieb Fried zu allen Zeiten, weil wir ietzt das Leben han, ſonſt kan niemand vor uns ſtreiten, mit Menſchen iſt nichts gethan, darum du, HErr JEſu Chriſt, der du unſer Kriegs-Fürſt biſt, ſtreit für uns als deine Freunde, und ſtürtz all deine Feinde.

5. GOTT, gieb Fried, es thut vonnöthen, weil die Feind ſo grauſam ſeyn, die mit ihrem Raubn und Tödten ſchonen nicht der Kinderlein, räche das unſchuldig Blut, das um Rache ſchreyen thut, ſtraff der Feinde Sünd und Schanden, derer ſie ſich unterſtanden.

6. GOtt, gieb Fried, den nicht kan geben die gottloſe böſe Welt, die mit ihrem Krieg thut ſtreben nur nach Ehren, Gut und Geld; JEſu Chriſt, du Friede-Fürſt, wenn du Friede geben wirſt, ſo wolln wir dir Ehr beweiſen, dich mit Freuden lobn und preiſen.

508. Mel. Auf meinen lieben.

IN unſrer Kriegesnoth traun wir allein auf GOtt, er wird uns nicht verlaſſen, ob uns die Feind ſchon haſſen, er kan die Feinde ſchlagen, die uns dencken zu plagen.

2. Sind ſchon der Feinde viel, habn ſie doch all ihr Ziel, wie weit ſie ſollen kommen, daß ſie nicht ſchadn den Frommen, mehr ſind auf unſrer Seiten, als die wider uns ſtreiten.

3. Wird ſchon der Feinde Macht von ihnen groß geacht, daß ſie ſich drauf verlaſſen, und trotzn

trotzn ohn alle Maſſen: GOTT kan ſie balde dämpffen, daß ſie aufhörn zu kämpffen.

4. Berathſchlagen ſie ſich wider uns feſtiglich, GOTT kan ihrn Rath aufdecken, die Feinde all erſchrecken, daß ihre falſchen Tücke gar müſſen gehn zurücke.

5. Sind ſchon die Feinde nah, GOtt iſt viel näher da mit ſeinen Himmels-Heeren, GOtt kan den Feinden wehren, daß ſie zurücke weichen, oder werden zur Leichen.

6. O du HErr JEſu Chriſt! der du ein Fried-Fürſt biſt, beſchere wieder Friede, wir ſind des Krieges müde: Treib den Krieg aus dem Lande, gieb Glück zu allem Stande.

7. Laß auch an allem Ort dein ſeligmachend Wort gantz unverfälſcht erklingen, und dir allein lobſingen, ſo wolln wir deinen Nahmen mit Freuden preiſen, Amen.

Dancksagung für den Frieden.

509. Paul Gerhard.

Mel. Nun lob mein Seel rc.

GOTT Lob! nun iſt erſchollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen ſollen die Spieß und Schwerdter und ihr Mord. Wohlauf, und nimm nun wieder dein Sayten-Spiel hervor, o Deutſchland, ſinge Lieder im hohen vollen Chor: Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOTT, und ſprich: HERR, deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als ſchwere Straff und groſſen Zorn, weil ſtets bey uns noch grünet der freche ſchnöde Sünden-Dorn. Wir ſind fürwahr geſchlagen mit harter ſcharffer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer

Wer iſt, der Buſſe thut? Wir ſind und bleiben böſe; GOtt iſt und bleibet treu, hilfft, daß ſich bey uns löſe der Krieg und ſein Geſchrey.

3. Sey tauſendmahl willkommen, du theure werthe Friedens-Gab, ietzt ſehn wir, was für Frommen dein bey uns wohnen in ſich hab; In dir hat GOtt verſencket all unſer Glück und Heil, wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm ſelbſt den Pfeil des Hertzleids in das Hertze, und löſcht aus Unverſtand die göldne Freuden-Kertze mit ſeiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand beſſer in unſer Seel und Hertz hinein, als ihr zerſtörten Schlöſſer und Städte voller Schutt und Stein: Ihr vormahls ſchönen Felder mit friſcher Saat beſtreut, ietzt aber lauter Wälder, und dürre wüſte Heyd: Ihr Gräber voller Leichen, und blutger Helden-Schweiß der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weiß.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Menſch, und laß die Thränen-Bach aus deinen Augen rinnen, geh in dein Hertz, und dencke nach, was GOTT bisher geſendet, das haſt du ausgelacht, nun hat er ſich gewendet, und väterlich bedacht, von Grimm und ſcharffen Dingen zu deinem Heil zu ruhn! ob er dich möchte zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken! Wach auf, wach auf, du harte Welt, eh als das harte Schrecken dich ſchnell und plötzlich überfällt! Wer aber Chriſtum liebet, ſey unerſchrocknen Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts. Er

will

will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da ſolt ihr bey GOTT leben in ewgem Fried und Ruh.

In Peſt-Zeiten und bey anſteckenden Kranckheiten.

510. Sebald Heyden. Pſ. 91.
M. HErr JEſu Chriſt, du h.

WEr in dem Schutz des Höchſten iſt und ſich GOtt thut ergeben, der ſpricht: Du, HErr, mein Zuflucht biſt, mein GOTT, Hoffnung und Leben, der du ja wirſt erretten mich vons Teufels Stricken gnädiglich, und von der Peſtilentze.

2. Mit ſeinen Flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen, ſein Wahrheit ſchützt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen noch Betrübniß erſchrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir ſein Wort thut leuchten.

3. Kein Peſtilentz dir ſchaden kan, die im Finſtern umſchleichet, kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umſtreichet, ob tauſend ſtürben dir bey Seit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja du wirſt auch noch Luſt und Freud mit deinen Augen ſehen an der Gottloſen Hertzeleid, wenn Vergeltung wird gſchehen, weil der HErr iſt dein Zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n Schutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren. Denn er ſeinm Engel für und für befiehlet, dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein dein'n Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirſt du gehn, und

treten auf die Drachen, auf jungen Löwen wirſt du ſtehn, ihr Zähn und Gifft verlachen. Denn dir der keines ſchaden kan, kein Seuch kömmt dem von andern an, der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er bgehret mein aus Hertzens-Grund, und hofft auf meine Güte, drum helff ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit ſein Helffer ſeyn drum, daß er kennt den Nahmen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er rufft mich an als ſeinen GOtt, drum will ich ihn erhören, ich ſteh bey ihm in aller Noth, ich will ihm Hülff gewähren, zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben viel, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem Heiligen Geiſte, als es im Anfang war und nun, der uns ſein Gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem Pfad, daß uns der arge Feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech: Amen.

511. Joh. Gigas.

Mel. Wo GOtt der HErr.

Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt, wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der HERR heimſuchen thut, laßt uns von Hertzen ſagen: Die Straff wir wohl verdienet han, ſolchs muß bekennen jederman, niemand darff ſich ausſchlieſſen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt, du lieber Vater! Denn unſer Wandel iſt bey dir, hier wird uns nicht gerathen, weil wir in dieſer Hütte ſeyn, iſt nur Elend, Trübſal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das

Weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die Erden, ſo muß auch unſer irdſcher Leib zu Staub und Aſche werden, eh er kömmt zu der Herrlichkeit, die du, HERR Chriſt, uns haſt bereit durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den Tod auf dieſer Erden? Es muß einmahl geſtorben ſeyn, o wohl iſt hie geweſen, welcher wie Simeon einſchläfft, ſein Sünd erkennt, CHriſtum ergreifft, ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein Seel bedenck bewahr dein'n Leib, laß GOtt den Vater ſorgen ſein Engel deine Wächter ſeyn, bhüten dich für allem Argen, ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein, ſo thut der HERR uns Armen.

6. Wir wachen oder ſchlaffen ein, ſo ſind wir doch des HErren, auf Chriſtum wir getauffet ſeyn, der kan dem Satan wehren; Durch Adam auf uns kömmt der Tod. Chriſtus hilfft uns aus aller Noth, drum loben wir den HErren.

Wenn die Peſt ſchon in der Nachbarſchafft einreiſt.

12. M. Ach lieben Chriſten.

GErechter GOTT! uns liegt im Sinn die ſchwere Straff und Plage, da in der Näh viel werden hin geriſſen alle Tage, indem die Peſt, dein ſcharffer Pfeil, herum da fleucht in ſchneller Eil von einem Ort zum andern.

2. Wir alle müſſen nun für dir, o groſſer GOtt, bekennen, dein Grim̃ hat Urſach auch allhier und gegen uns zu brennen, denn wir ja leider allgemein nicht im geringſten frömmer ſeyn, als die du itzt heimſucheſt.

3. Deßhalben treten wir für dich in Hertzens-Reu und Buſſe, wir fallen dir demüthiglich, GOtt, unſer Schutz, zu Fuſſe, die Peſt und Seuchen von uns kehr, durch deine Güt und Allmacht wehr dem Engel, dem Verderber.

4. Ach HErr, erzeig uns ietzt dein Heil, laß uns doch für dir leben, und auch an dir fort haben Theil, Geſundheit gieb darneben, gleichwie man dem Aug-Apffel thut, ſo halt du uns in deiner Hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den Engeln auch hinfort, auf Händen uns zu tragen, daß wir ſeyn frey an allem Ort auf unſerm Weg vor Plagen, wend dieſe Noth ab und Gefahr, und vor der Peſtilentz bewahr uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun, Vater, thu, was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen, wer ſich in deinen Willen giebt, darff nicht mit Sorg ſich qvälen. Ein Sperlingl iſt ſehr wenig wehrt, und fällt doch keiner auf die Erd, wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß all unſer Haar ſeyn auf dem Haupt gezehlet, es dient zum beſten immerdar, was du uns haſt erwehlet, du wirſt uns allen groß und klein, was uns wird gut und ſelig ſeyn, bis an das End verleihen.

8. Steh denen anderswo auch bey, die ſchon das Unglück troffen, gieb, daß ihr Glaub beſtändig ſey, laß in Gedult ſie hoffen, daß du aus Gnaden ihnen doch mit Hülffe wirſt erſcheinen noch, es komm gleich wie es wolle.

9. GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, der du

du zu allen Zeiten haſt groſſe Gůt uud Macht erweiſt in viel Gefährlichkeiten, behůt uns auch nun gnådiglich, daß wir für alle Wohlthat dich noch hier auf Erden preiſen.

513.

Troſtreiche Gedancken über die Vorſorge GOttes, auch wider die Haus- und Bauch-Sorge.

Joh. Sachs. von Nůrnberg.

WArum betrůbſt du dich, mein Hertz, bekůmmerſt dich und trågeſt Schmertz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weiß gar wohl, was dir gebricht, Himmel und Erd iſt ſein, mein Vater, und mein HErre GOtt, der mir beyſteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater biſt, dein Kind wirſt du verlaſſen nicht, du våterliches Hertz! ich bin ein armer Erden-Kloß, auf Erden weiß ich keinen Troſt.

4. Der Reich verlåßt ſich auf ſein zeitlich Gut; Ich aber will vertraun meinm GOTT, ob ich gleich werd veracht, ſo weiß ich und glåub feſtiglich, wer GOTT vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernehret dich, da es ſo lang geregnet nicht, in ſo ſchwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier-Land, zu welcher du von GOTT warſt geſandt.

6. Da er lag unterm Wacholder-Baum, ein Engel GOTTes vom Himmel kam, der bracht ihm Speis und Tranck, er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter

den Löwen ſaß, ſein'n Engel ſandt er hin, und ließ ihn'n nehmen Grim und Muth durch ſeine Wunder-Macht und Hut.

8. Joſeph in Egypten verkauffet ward, vom König Pharao gefangen hart um ſeinr Gottsfürchtigkeit: GOTT macht ihn zu einm groſſen Herrn, daß er konnt Vatr und Brüdr ernehrn.

9. Es verließ auch nicht der treue GOTT die drey Männer im Feur-Ofen roth, ſein'n Engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des Feuers Gluth, und halff ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOtt! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt gweſen ewiglich, mein Vertraun ſteht gantz zu dir, mach mich an meiner Seele reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichn Ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das ewge gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich, mein HErr und GOtt.

12. Alles, was iſt auf dieſer Welt, es ſey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währt nur eine kleine Zeit, und hilfft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte, GOttes Sohn, daß du mich ſolchs haſt erkennen lan durch dein göttliches Wort, verleih mir auch Beſtändigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis ſey dir geſagt, für alle dein erzeigte Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinm Angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

Troſt-Qvelle der armen Leute.

514. N. Herrm. Matth. 6.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

VErzage nicht, o frommer Chriſt, der du von GOTT erſchaffen biſt, ob gleich die Zeit iſt ſchwere, vertrau du deinem lieben GOTT, er wird dich wohl ernehren.

2. Hat er dir doch zu ſeiner Zeit im Augenblick dein Seel und Leib auch das natürlich Leben, ohn alle Müh, Sorg und Arbeit im Mutter-Leib gegeben.

3. Dennoch nehrt GOtt die Vögelein, die doch gar nichts thun ſammlen ein, und in den Lüfften ſchweben, ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht noch friſtt ihn'n GOTT das Leben.

4. Was ſind die kleinn Wald-Vögelein, die uns zu gut erſchaffen ſeyn? ſind wir doch gar viel beſſer; wie ſolt denn GOtt vergeſſen dein, der nimmer dich verläſſet?

5. Sieh an die ſchönen Blümlein zart, im weiten Feld, an allem Ort, wachſen aus Staub und Erden, die doch ſo bald, in ſchneller Fahrt, zu nichte müſſen werden.

6. Ob ſie ſchon ſind dahin gericht, daß ſie nähen und ſpinnen nicht, doch ſchmückt ſie GOtt gar ſchöne, ſo zart, daß ihnen nichts gebricht an Tugend, Krafft und Zierde.

7. Weil GOtt kleidet das grüne Gras, und ziert es ſchön über die Maaß, das doch gar bald verdorret: wie vielmehr wird GOTT uns das thun, dieweil er für uns ſorget.

8. Wie ein Vater für ſeinen Sohn, alſo wird uns GOtt treulich thun, wie uns Chriſtus thut ſagen. Drum ſeyd getroſt, ſpricht GOTTes

Sohn, und laßt die Heiden zagen.

9. Wer iſt, der ſeiner Läng ein El, ob er gleich drum hat groſſe Qvaal, mit Sorgen kan zuſetzen? ob er gleich leidt groß Ungemach, und kümmert ſich im Hertzen?

10. Laß fahren, was nicht bleiben will, denn GOtt der HErr nach ſeinem Ziel hat allbereit gemeſſen dein Theil, und wird dirs geben wohl, er wird dein nicht vergeſſen.

11. Sprich nicht im Mangel und in Noth: Wo werden wir denn nehmen Brodt, daß wir nicht Hunger leiden? Wir haben gar ein'n klein'n Vorrath, womit ſolln wir uns kleiden?

12. Denn der himmliſche Vater dein, der für uns trägt die Sorg allein, weiß wohl, was wir bedürffen, ſieh nur, daß du die Sorgen dein im Glaubn auf ihn thuſt werffen.

13. Such erſt ſein Reich und Grechtigkeit, und ſey in dem allzeit bereit, fleißig für allen Dingen, ſo werden dir zur rechten Zeit all Sachen wohl gelingen.

14. Wenn ſichs anließ, als wolte nu Noth, Angſt, Mangel und auch darzu Unglück mit Hauffen kommen, ſo laß dichs nicht erſchrecken thun, glaub, es wird ſeyn dein Frommen.

15. Wirſt du nun alle deine Noth in dieſer Welt bis in den Tod nach GOttes Willen tragen, kömmt Zeit, kömmt Rath, der treue GOTT wird dich nicht laſſn verzagen.

16. Hilff, Helffer, hilff aus aller Noth, beſcher uns auch das täglich Brodt, hilff allen gläubgen Leuten, die ietzund

leiden Angſt und Noth, in dieſen ſchweren Zeiten.

17. Verlaß uns nicht, HErr JEſu Chriſt, weil du auch arm geweſen biſt, und in Kummer ſo ſchwere, ſo hilff uns auch zu ieder Friſt, an Leib und Seel ernehre.

18. Du giebſt allhier auf dieſer Welt einm ieden nicht viel Gut und Geld, du weiſt die rechte Maaſſe; iedoch wirſt du, wann dirs gefällt, in keiner Noth uns laſſen.

19. Denn Geld und Gut nicht allezeit in Noth, Angſt und Gefährlichkeit den Menſchen kan erfreuen, viel mehr an gutm Gewiſſen leit, ſolchs kan den Muth verneuen.

20. Ein gut Gewiſſn nimmt man mit ſich, das gläub ein Chriſt gantz ſicherlich, wenn man ſcheidet von hinnen, ſonſt bleibet alles hinter ſich, wenn wir das recht beſinnen.

21. Darum halt immer feſt an GOtt, es ſey ſo groß als woll die Noth, laß dir nichts liebers werden; wer GOtt vertraut, ihm gnügen läſt, der iſt der Reichſt auf Erden.

22. Wenn uns nun naht ietzund der Tod, ſo tröſt du uns, o HErre GOtt, um deines Sohnes Nahmen, hilff uns endlich aus aller Noth, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Um Gedeyen der Landes-Früchte.

515. Mel. HErr, wie du wilt.

GOTT Vater, der du deiner Schaar haſt zugeſagt auf Erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im Creutz getröſtet werden, darneben auch das täglich Brodt, ſamt Schutz und Rettung in der Noth, genädig überkommen.

2. Gieb reine Lufft, warm Sonnen-Schein, gut Thau und fruchtbar Regen, damit die Frůcht erwachſen ſein, durch deinen reichen Seegen, die hier zu Lande frůh und ſpat der Ackersmann geworffen hat auf dein Wort in die Erden.

3. Ohn dich ſo iſt all ſeine Kunſt, Schweiß, Arbeit und Vermůgen verlohren, wo du deine Gunſt nicht geben wirſt zum Pflůgen, und allen Saamen wecken auf, daß es im Reiffen ſeinen Lauff mit groſſn Gewinn erlange.

4. HERR, ſtraff, uns nicht in deinem Zorn, gedenck an deine Gůte, den Weinſtock und das liebe Korn fůr hartem Froſt behůte, ſo wohl fůr Hagel, Sturm und Gluth, fůr Meel-Thau, und was Schaden thut den Frůchten insgemeine.

5. Fůr groſſer Důrre uns bewahr, vergieb uns unſre Sůnde, auf daß nicht etwan mit Gefahr das Wetter was anzůnde, halt auch das Erdreich nicht zu naß, auf daß wir mǒgen Scheun und Faß durch deinen Seegen fůllen.

6. Gieb gnådig, was uns deine Hand iezt thut gar lieblich weiſen, und thu damit im gantzen Land all Creaturen ſpeiſen, ſo wird dich loben groß und klein, die alten und die Kinderlein, und was auf Erden lebet.

7. Wir trauen dir, du hǒchſtes Gut, dein Gnade wird es walten, du weiſt wohl, was uns mangeln thut, du haſt lang Haus gehalten, und wirſt noch ferner ſo regiern, daß man wird deinen Seegen ſpůhrn, und deinen Nahmen preiſen.

516.

516.

In groſſem Ungewitter.

Joh. Heermann.

Mel. Erbarm dich mein, o ꝛc.

Ach GOTT: wie ſchrecklich iſt dein Grimm, wenn du ſtarck auf den Wolcken gehſt, und deine ſchwere Donner-Stimm mit ſtarckem Krachen von dir ſtößſt, wir arme blöde Menſchen-Kind erkennen deine groſſe Macht, drum wir in Furcht und Schrecken ſind, weils aus dem Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde, die ſich ſonſt nicht regt, in groſſer Furcht erſchüttert ſich, wenn du nur ſchnaubeſt, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet ſich, dein Arm iſt ſtarck, dein Hand iſt ſchwer, wenn du im Zorn ſie hebeſt auf, und wirffſt die Strahlen hin und her, mit Zittern treten wir zu Hauff.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt, mit unſern Sünden ſchwer und viel, daß du uns ſchlügſt mit Grimm zu todt, weil faſt niemand gehorchen will; Doch weil wir deine Kinder ſeynd, dein Volck und Schaafe deiner Weid, das Volck, das ſeine Schuld beweint, ſo hoffen wir Barmhertzigkeit.

4. Wir wiſſen nichts und nirgends hin, wenn wir durchlauffen alle Welt, zu dem wir ſicher möchten fliehn, all Creatur zur Rach ſich ſtellt, wir wiſſen nichts, als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß iſt und kein Ende hat, die iederman ſtets offen ſteht.

5. Wir ſchreyen aus dem Jammerthal, durch Chriſtum deinen lieben Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um

ſeinet willen unſer ſchon! o Vater der Barmhertzigkeit ſtraff uns ja nicht, wie wir verſchuldt uns iſt die Sünde hertzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung haſt verehrt, für Donner-Schlägen uns beſchütz, laß unſern Leib ſeyn unverſehrt, ſey du bey uns in dieſer Noth, zu dir all Hoffnung iſt gericht; behüt für böſem ſchnellen Tod, mit deiner Hülff verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus Vieh, Gut und Haab, erhalt die Frücht im Feld und Land, und was ſonſt mehr iſt deine Gab, für Schloſſen, Hagel, Waſſerfluth, für Feur und anderm Wetter-Schad, halt uns, o GOtt in deiner Hut, wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du biſt allein der HErr und GOtt, dem Donner, Feuer, Blitz und Wind, ja alles ſtehet zu Gebot, und ſeinen Willen thut geſchwind. Ach HErr! wo iſt dir iemand gleich im Himmel, und in aller Welt? wer hat ein ſolch gewaltig Reich, daß alles ihm zu Fuſſe fällt?

9. Drum ſprich ein Wort, ſo weichet bald des ſchweren Wetters Grauſamkeit, dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten ſey bereit. Ach komm, ach komm, und ietzt beweis, daß du der rechte Helffer ſeyſt, ſo wollen wir dir ſingen Preis, ſamt Chriſto und dem Heilgen Geiſt.

Bey aufſteigendem Gewitter.

17. Æmil. Jul. G. z. Rud.

M. Auf meinen lieben GOtt.

EIn Wetter ſteiget auf, mein Hertz, zu GOtt hinauf, fall ihm ge-

geſchwind zu Fuſſe durch wahre Reu und Buſſe, damit gleich deine Sünden durch Chriſti Tod verſchwinden.

2. HERR, der du gut und fromm, zu dir ich gläubig komm, bitt mir aus dein Erbarmen, hab Chriſtum auf den Armen, um deſſent willen ſchone, mir nicht nach Sünden lohne.

3. Durch Chriſti theures Blut mach mir ein Hertz und Muth, das ſich nicht knechtiſch ſcheue, beſondern deiner Treue in allem kindlich traue, und auf dein Helffen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir gantz gelaſſen ſeyn, dein Flügel wird uns decken, verjagen alles Schrecken, und laſſen uns aus Gnaden das Wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan, verlaß uns nicht, bleib unſre Zuverſicht, und laß dein Vater-Lieben auch ietzt an uns ſich üben, ſo wolln wir, weil wir leben, dir Preis und Ehre geben.

Nach dem Ungewitter.

518. Joh. Heermann.

M. Von GOtt will ich nicht.

WIr haben ietzt vernommen, wie du, HErr Zebaoth, zu uns biſt ſchrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth, wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülffe zugeſendet, wie wir von dir begehrt.

2. HErr, deine Macht wir preiſen, dein Zorn iſt uns bekannt: doch kanſt du uns auch weiſen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, ſchützt. Wer ſich zu dir bekehret, der bleibet unverſehret, wie ſehr es kracht und blitzt.

3. Iſt Trübſal da mit Hauffen, ſo denckſt du iederzeit an die, ſo dich an-

anlauffen, hilffſt in Barmhertzigkeit. Du haſt an uns gedacht, wie du deß nicht vergeſſen, der in der Arch geſeſſen, haſt ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter iſt vertrieben, durch deine Gnad und Krafft, du biſt ſtets bey uns blieben, haſt Sicherheit verſchafft, wie dein Sohn JEſus Chriſt das wilde Meer bedräuet, die Jünger bald erfreuet, der Helffer du ſtets biſt.

5. Haus, Hof, Gut, Leib und Leben hat deine Gnaden-Hand behütet und darneben beſchützet unſer Land. Dein gnädig Angeſicht läßſt du uns wieder ſchauen, die wir uns dir vertrauen mit ſtarcker Zuverſicht.

6. Danck-Opffer wir dir bringen für diß, was du gethan, von deiner Macht wir ſingen, nim̃s, Vater, gnädig an durch Chriſtum deinen Sohn, um ſeins Verdienſtes willen, der deinen Zorn kan ſtillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Ach HERR! am jüngſten Tage, wenn der herein nun fällt, daß er mit Donner-Schlage anzünde dieſe Welt, ſo ſtreck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vater-Land.

Bey groſſer Näſſe.

519. Paul Gerhard.

Mel. Wenn wir in höchſten.

O Herrſcher in dem Himmels-Zelt, was iſt es doch, das unſer Feld, und was es uns hervor gebracht, ſo ungeſtalt und traurig macht?

2. Nichts anders traun, als daß die Schaar der Menſchen ſich ſo gantz und gar bis in den tieffſten Grund verkehrt, und täglich ihre Schuld vermehrt.

3. Die, ſo als GOttes Eigenthum ſtets preiſen ſolten GOttes Ruhm, und lieben ſeines Wortes Krafft, ſind gleich der blinden Heydenſchafft.

4. Drum wird uns auch der Himmel blind, des Firmamentes Glantz verſchwindt, wir warten, wenn der Tag anbricht, aufs Tages-Licht, und kommt doch nicht.

5. Man zanckt noch immer fort und fort, es bleibet Krieg an allem Ort, in allen Winckeln Haß und Neid, in allen Ständen Streitigkeit.

6. Drum ſtrecken auch all Element hier wider uns aus ihre Händ, Angſt kömmt uns aus der Tieff und See, Angſt kömmt uns aus der Lufft und Höh.

7. Es iſt ein hochbetrübte Zeit, man plagt und jagt die armen Leut, eh als es Zeit, zur Grube zu, und gönnet ihnen keine Ruh.

8. Drum trauret auch der Freuden-Qvell, die Sonn, und ſcheint uns nicht ſo hell, die Wolcken gieſſen allzumahl die Thränen ohne Maaß und Zahl.

9. Ach wein auch du, o Menſchen-Kind und traure über deine Sünd, halt doch mit deinen Laſtern ein, und mache dich durch Buſſe rein.

10. Fall auf die Knie, fall in die Arm des HERRN, daß ſich ſein Hertz erbarm, und der ſo wohl verdienten Rach in Gnaden bald ein Ende mach.

11. Er iſt ja fromm und bleibet fromm, begehrt nichts mehr, als daß man komm, und mit geneigter Furcht und Scheu ihn bitt um Gnad und Vater-Treu.

12. Ach Vater, Vater! höre

höre doch, und lös uns aus dem Sünden-Joch, und zeuch uns aus der Welt herfür, und kehr uns ſelbſten gantz zu dir.

13. Erweiche unſern harten Muth, und mach uns Böſe fromm und gut, wen du bekehrſt, der wird bekehrt, und wer dich hört, der wird erhört.

14. Laß deine Augen freundlich ſeyn, und nim̃ mit gnädgen Ohren ein das Angſt-Geſchrey, das von der Erd aus unſern Hertzen zu dir fährt.

15. Reiß weg das ſchwartze Zorn-Gewand, erqvicke uns und unſer Land, und der ſo ſchönen Früchte Krantz, mit ſüſſem warmen Sonnen-Glantz.

16. Verleih uns bis in unſern Tod alltäglich unſer liebes Brodt, und dermahleins nach dieſer Zeit das ſüſſe Brodt der Ewigkeit.

Dancksagung vor Sonnen-Schein.

520. Paul Gerhard.

M. Auf meinen lieben GOtt.

NUn iſt der Regen hin, wohlauf, mein Hertz und Sinn, ſing nach betrübtem Leiden GOTT deinem HErrn mit Freuden, GOtt hat ſein Hertz gekehret, und unſre Bitt erhöret.

2. Sein Zorn war ſehr entbrannt auf uns und unſer Land. Er ſprach: Ihr Menſchen-Kinder, geht, ſeyd und bleibet Sünder, wollt von der Bosheit Straſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein Himmels-Licht ſein klares Angeſicht in ſchwartze trübe Decken und danckle Wolcken ſtecken, und für das helle Scheinen nur immerzu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein Grimm durch unſers Seufftzers Stimm, das ewi-

ewige Gemüthe dacht an ſein ewge Güte, und ließ auf unſer Schreyen ihn ſeinen Zorn gereuen.

5. Die Wolcken flohen weg, der feuchten Winde Steg, daher die Waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, die hohen Himmels-Tieffen die hörten auf zu trieffen.

6. Steh auf, du mattes Feld, aus deinem Trauer-Zelt, steh auf, und laß nun wieder die ſüſſen Sommer-Lieder, zu deines Schöpffers Ehren, mit Luſt und Freude hören.

7. Sieh hier, der Sonnen Zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem Schlagg und Regen den lieben warmen Segen, und würckt auf Berg und Thalen mit wunderlichen Strahlen.

8. Die Erde wird erqvickt, und was durch Näß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reiffe Früchte geben, die Aecker gut Getrayde, die Wieſen Gras und Weyde.

9. Die Bäume werden ſchön in ihrer Fülle ſtehn, die Berge werden flieſſen, und Wein und Oele gieſſen, das Bienlein wird wohl tragen bey ſtillen warmen Tagen.

10. Davon wird unſer Theil das ewge Gut und Heil uns alleſamt zumeſſen, wir werdens ſehn und eſſen, und mit dem Gut der Erden zur Gnüg erſättigt werden.

11. Nun GOTT iſt fromm und treu, ſein Huld iſt immer neu, und läßt ſich leicht verſühnen, giebt, was wir nicht verdienen, läßt gnädig ſich erfinden, und nicht nach unſern Sünden.

12. Darum ſo richte nun, o Menſch, auch du dein Thun zu GOttes

Lob und Liebe, daß dein Hertz nicht betrübe mit mehrerm Zorn und Schmertze das allerbeſte Hertze.

521.

Zur Sommers-Zeit.

Paul Gerhard.

M. Kommt her zu mir ſpricht.

GEh aus, mein Hertz, und ſuche Freud, in dieſer lieben Sommers-Zeit an deines GOttes Gaben, ſchau an der ſchönen Gärten Zier, und ſiehe, wie ſie mir und dir ſich ausgeſchmücket haben.

2. Die Bäume ſtehen voller Laub, das Erdreich decket ſeinen Staub mit einem grünen Kleide, Narciſſen und die Tulipan die ziehen ſich viel ſchöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche ſchwingt ſich in die Lufft, das Täublein fleucht aus ſeiner Grufft, und macht ſich in die Wälder. Die hochbegabte Nachtigall ergötzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus, der Storch baut und bewohnt ſein Haus, das Schwälblein ſpeiſt die Jungen, der ſchnelle Hirſch, das leichte Reh iſt froh, und kommt aus ſeiner Höh, ins tieffe Gras geſprungen.

5. Die Bächlein rauſchen in dem Sand, und mahlen ſich und ihren Rand mit Schatten-reichen Myrthen, die Wieſen liegen hart dabey, und klingen gantz vom Luſt-Geſchrey der Schaaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdroßne Bienen-Schaar fleucht hin und her, ſucht hier und dar ihr edle Honig-Speiſe, des ſüſſen Wein-Stocks ſtarcker Safft bringt täglich neue Stärck und Krafft in ſei-

ſeinem ſchwachen Reiſe.

7. Der Weitzen wächſet mit Gewalt, darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die groſſe Güte deß, der ſo überflüßig labt, und mit ſo manchem Gut begabt das menſchliche Gemüthe.

8. Ich ſelbſten kan und mag nicht ruhn, des groſſen GOttes groſſes Thun erweckt mir alle Sinnen, ich ſinge mit, wenn alles ſingt, und laſſe, was dem Höchſten klingt, aus meinem Hertzen rinnen.

9. Ach! denck ich, biſt du hie ſo ſchön; und läßſt dus uns ſo lieblich gehn auf dieſer armen Erden, was will doch wohl nach dieſer Welt dort in dem reichen Himmels-Zelt und göldnem Schloſſe werden?

10. Welch hohe Luſt, welch heller Schein wird wohl in Chriſti Garten ſeyn, wie muß es da wohl klingen, da ſo viel tauſend Seraphim mit unverdroßnem Mund und Stimm ihr Alleluja ſingen.

11. O wär ich da! o ſtünd ich ſchon, ach ſüſſer GOTT! für deinem Thron, und trüge meine Palmen, ſo wolt ich nach der Engel Weis erhöhen deines Nahmens Preis mit tauſend ſchönen Pſalmen.

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieſes Leibes Joch, auch nicht gar ſtille ſchweigen, mein Hertze ſoll ſich fort und fort an dieſem und am andern Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilff mir und ſegne meinen Geiſt mit Segen, der vom Himmel fleuſt, daß ich dir ſtetig blühe, gieb, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seele früh und ſpat

viel Glaubens-Frücht erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiſte Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben. Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens ſchöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwehle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen, ſo will ich dir und deiner Ehr allein, und ſonſten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

XXXI. In Creutz und Anfechtung.

Die geiſtliche Burg und Veſtung.

522. Adam Reuſner. Pſalm. 31. v. 1-6.

IN dich hab ich gehoffet, HErr, hilff, daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädig Ohr neig her zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angſt und Weh, ich lieg odr ſteh, hilff mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer, ſteh mir bey, ſey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein Feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du biſt mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Krafft, ſagt mir dein Wort, mein Hülff, mein Heil, mein Leben, mein ſtarcker GOTT in aller Noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die Welt trüglich gericht mit Lügen

gen und mit falſchem Gedicht, viel Netz und heimlich Stricke. HERR, nimm mein wahr in dieſer Gefahr, bhůt mich für falſchen Tůcken.

6. HERR, meinen Geiſt befehl ich dir, mein GOtt, mein GOtt, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hånde, o wahrer GOtt, aus aller Noth hilff mir am letzten Ende.

7. Glori, Lob, Ehr und Herrlichkeit ſey dir, GOTT Vatr und Sohn bereit, dem Heilgen Geiſt mit Nahmen, die gőttlich Krafft mach uns ſieghafft durch JESUM Chriſtum, Amen.

Ein Troſt, daß GOtt die Seinen ſchůtze.

523. Corn. Becker. Pſ. 121.

Mel. Erhalt uns, HErr, 2c.

ICh heb mein Augen ſehnlich auf, und ſeh die Berge hoch hinauf, wenn mir mein GOTT vons Himmels Thron mit ſeiner Hülff zu ſtatten komm.

2. Mein Hůlffe kőmmt mir von dem HErrn, er hilfft uns ja von Hertzen gern, Himmel und Erd hat er gemacht, er hålt über uns Hut und Wacht.

3. Er führet dich auf rechter Bahn, wird deinen Fuß nicht gleiten lan, ſetz nur auf GOTT dein Zuverſicht, der dich behůtet, ſchlåffet nicht.

4. Der treue Hüter Iſrael bewahret dir dein'n Leib und Seel, er ſchlåfft nicht weder Tag noch Nacht, wird auch nicht můde von der Wacht.

5. Für allem Unfall gnådiglich der fromme GOTT behůtet dich, unter dem Schatten ſeiner Gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der Sonnen Hitz, des Monden Schein ſollen

len dir nicht beſchwerlich ſeyn. GOtt wendet alle Trübſal ſchwer zu deinem Nutz und ſeiner Ehr.

7. Kein Ubels muß begegnen dir, des HErren Schutz iſt gut dafür, in Gnad bewahrt er deine Seel für allem Leid und Ungefäll.

8. Der HERR deinn Ausgang ſtets bewahr, zu Weg und Steg geſund dich ſpar, bring dich zu Haus in ſeinm Geleit von nun an bis in Ewigkeit.

Uber die Verlaſſung GOttes aus Jeſ. 49. Cap.

524. Martin Opitz.

ZIon klagt mit Angſt und Schmertzen, Zion, GOTTes wehrte Stadt die er trägt in ſeinem Hertzen, die er ihm erwehlet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein GOtt mich verlaſſen in der Noth, und läßt mich ſo harte preſſen meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der GOtt, der mir hat verſprochen ſeinen Beyſtand iederzeit, der läßt ſich vergebens ſuchen itzt in meiner Traurigkeit. Ach will er denn für und für grauſam zürnen über mir? Kan und will er ſich der Armen ietzt nicht wie vorhin erbarmen?

3. Zion, o du Vielgeliebte: ſprach zu ihr des HErren Mund, zwar du biſt ietzt die Betrübte, Seel und Geiſt iſt dir verwundt doch ſtell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter ſeyn, die ihr eigen Kind kan haſſen, und aus ihrer Sorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verſchwinden, ſo bleib ich doch, der ich bin, meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du haſt mir mein Hertz

beſeſſen

beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan, ſiehe hier in meinen Händen hab ich dich geſchrieben an, wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein, deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets für den Augen, du liegſt mir in meinem Schooß, wie die Kindlein die noch ſaugen, meine Treu zu dir iſt groß. Mich und dich ſoll keine Zeit, keine Noth, Gefahr, noch Streit, ja der Satan ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allem Leiden.

Geſang eines wehmüthigen Hertzens, um Vermehrung des Glaubens.

525. Joh. Heermann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine

TReuer GOTT, ich muß dir klagen meines Hertzens Jammer-Stand, ob dir wohl ſind meine Plagen beſſer, als mir ſelbſt, bekannt, groſſe Schwachheit ich bey mir in Anfechtung offtmahls ſpür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Hertzen rauben.

2. Du GOTT, dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen Sorgen, alles iſt, HERR, deine Gab, was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den Glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOtt, für den ich trete ietzt in meiner groſſen Noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu Spott, mach zu nicht des Teufels Werck, meinen ſchwachen Glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum

ſtets im Hertzen trage.

4. JEſu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir ſtößſt der mit Schwachheit iſt beladen, ſondern deine Jünger tröſtſt: ſollt ihr Glaube auch ſo klein, wie ein kleines Senff-Korn ſeyn, wollſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe Berge zu verſetzen.

5. Laß mich Gnade für dir finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilff du mir ſelbſt überwinden, ſo offt ich muß in den Streit, meinen Glauben täglich mehr, deines Geiſtes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan ſchlagen, alle Pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins Himmels Throne, gleicher GOtt von Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Troſt und Freud, der du in mir angezündt, ſo viel ich an Glauben find, über mir mit Gnaden walte, ferner deine Gnad erhalte.

7. Deine Hülffe zu mir ſende, o du edler Hertzens-Gaſt, und das gute Werck vollende, das du angefangen haſt, blas das kleine Füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem Lauff, allen Auserwehlten gleiche, ich des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein Erretter, tritt mir ſelbſt zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, groſſe Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Troſt verſchlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen Stricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine Tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat, gieb Krafft, daß ich

allen

allen Straus ritterlich mög ſtehen aus, und ſo öfters ich muß kämpffen, hilff mir meine Feinde dämpffen.

10. Reiche deinem ſchwachen Kinde, das auf matten Füſſen ſteht, deine Gnaden-Hand geſchwinde, bis die Angſt fürüber geht, wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch Hertz gefället, das auf dich ſein Hoffnung ſtellet.

11. Du biſt meine Hülff, mein Leben, mein Fels, meine Zuverſicht, dem ich Leib und Seel ergeben, GOTT, mein GOTT, verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit Schimpff zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine ſtarcke Hand, daß du meine Klag und Plage haſt ſo herrlich abgewandt, nicht nur in der Sterblichkeit ſoll dein Ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

Troſt-Lied vom HErrn JEſu, aller Betrübten Zuflucht.

526. Mart. Mollerus.

Mel. HErr JEſu Chriſt, m.

ACh GOtt, wie manches Hertzeleid begegnet mir zu dieſer Zeit, der ſchmale Weg iſt Trübſal voll, den ich zum Himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läßt doch Fleiſch und Blut ſich zwingen zu dem ewgen Gut. Wo ſoll ich mich denn wenden hin? Zu dir, HErr JEſu! ſteht mein Sinn.

3. Bey dir mein Hertz Troſt, Hülff und Rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand iemahls verlaſſen iſt, der getraut ha-

hat auf JEſum Chriſt.

4. Du biſt der groſſe Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Perſon, welch Wunder Ding hat man erfahrn, daß du mein GOtt biſt Menſch gebohrn,

5. Und führeſt uns durch deinen Tod gantz wunderlich aus aller Noth. JESU, mein HErr und GOtt allein, wie ſüß iſt mir der Nahme dein.

6. Es kan kein Trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer Nahm erfreut vielmehr, kein Elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer Troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo weiſt du, HErr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel, was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein beſſer Treu auf Erden iſt, dann nur bey dir, HErr JEſu Chriſt.

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßſt, dein Wahrheit bleibt mir ewig feſt, du biſt der rechte treue Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEſu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Hertzens Schatz und mein Reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nahm erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Hertzen hat, der wirds erfahren mit der That, drum hab ichs offt und viel geredt, wenn ich an dir nicht Freude hätt:

12. So wolt ich den Tod wünſchen her, ja daß ich nie gebohren wär. Denn wer dich nicht im Hertzen hat, der iſt gewiß lebendig todt.

13. JESU, du edler Bräutgam wehrt, mein

höchſte

höchſte Zierd auf dieſer Erd, an dir allein ich mich ergötz weit über alle güldne Schätz.

14. So offt ich nur gedenck an dich, all mein Gemüth erfreuet ſich, wenn ich mein Hoffnung ſtell zu dir, ſo fühl ich Freud und Troſt in mir.

15. Wenn ich in Nöthen bet und ſing, ſo wird mein Hertz recht guter Ding, dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen Lebens Vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creutz dir frölich tragen nach, mein GOtt! mach mich darzu bereit, es dient zum beſten allezeit.

17. Hilff mir mein Sach recht greiffen an, daß ich meinn Lauff vollenden kan, hilff mir auch zwingen Fleiſch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Hertz im Glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir allein. JEſu, mein Troſt, hör mein Begier, o mein Heiland, wär ich bey dir.

In ſonderbarem Anliegen.

527. M. J. Petr. Schechſius.

Ach GOtt! erhör mein Seufftzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen, du weiſt mein'n Schmertz, erkennſt mein Hertz, haſt du mirs aufgelegt, ſo hilff mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen, du kanſt verfluchen und auch wieder ſegnen, bin ich dein Kind, und habs verdient, gieb wieder Sonnen-Schein nach trüben Regen.

3. Pflantz nur Gedult durch dein'n Geiſt in mein Hertze, und hilff, daß

daß ich es acht vor keinen Schertze, zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Marck und Bein dringt mir der groſſe Schmertze.

4. Ich weiß, du haſt meiner noch nie vergeſſen, daß ich für Leid mir ſolt mein Hertz abfreſſen, mittn in der Noth denck ich an GOtt, ob er mich ſchon mit Creutz und Angſt thut preſſen.

5. Es hat kein Unglück nie ſo lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret, beut mir dein Händ, und machs ein End, auf dieſer Erd mein Hertz nichts mehr begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinet willen leiden, ſo ſteh mir HErr! mit deiner Krafft zur Seiten, fein ritterlich, beſtändiglich hilff mir mein Widerſacher all beſtreiten.

7. Daß ich durch deinen Geiſt mög überwinden, und mich allzeit in deinem Haus laß finden zum Preis und Danck mit Lob-Geſang, mit dir thu ich in Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beyſammen, und ich allzeit dein'n auserwehlten Nahmen preiſe hertzlich, das bitt ich dich durch JESUM Chriſtum unſern HErren, Amen.

Gläubiger Seelen Angſt-Geſchrey zu JEſu um Hülffe und Errettung, Pſ. 42.

528. M. Wenn mein Stündl.

HERR JEſu Chriſt, ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter Seele, dein Allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo qväle, viel gröſſer iſt die Angſt und Schmertz, ſo anficht und turbirt mein Hertz, als daß ichs kan erzehlen.

2. HErr JEſu Chriſt, erbarm dich mein durch deine groſſe Güte, mit Er-

Erqvickung und Hülff erſchein meinm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilffſt, gar verzagt, dieweils keinn Troſt kan finden.

3. HErr JEſu Chriſt, groß iſt die Noth, darinn ich ietzt thu ſtecken, ach hilff, mein allerliebſter GOtt, ſchlaff nicht, laß dich erwecken, niemand iſt, der mir helffen kan, kein Creatur ſich mein nimmt an, ich darffs auch niemand klagen.

4. HErr JEſu Chriſt, du biſt allein mein Hoffnung und mein Leben, drum will ich in die Hulde dein mich gantz und gar ergeben. O HErr, laß meine Zuverſicht auf dich zu Schanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. HErr JEſu Chriſte, GOttes Sohn, zu dir ſteht mein Vertrauen, du biſt der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller Noth, hilffſt ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. HErr JEſu Chriſt, das Elend mein thu gnädiglich anſehen, durch die heilgen fünff Wunden dein hör mein Gebet und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angſt und Schmertz zu dir ausgeuſt mein traurigs Hertz, ach laß dichs doch erbarmen!

7. HErr JEſu Chriſt, wenn es iſt Zeit nach deinem Wohlgefallen, hilff mir durch dein Barmhertzigkeit aus meinen Aengſten allen, zerſtör die Anſchläg meiner Feind, die mir zu ſtarck und mächtig ſeynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEſu Chriſt, ich weiß keinn Rath des Elends los zu werden,

ſo du nicht hilffſt durch deine Gnad, ſo lang ich leb auf Erden; wenn es dir denn nun ie gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn geqvält, ſo gieb mir Krafft und Stärcke.

9. HErr JEſu Chriſt, verleih Gedult, hilff mir mein Creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und ſo du mich wilt plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gieb nur der armen Seele Ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

10. HErr JEſu Chriſt, das gläub ich doch aus meines Hertzens Grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde. Denn du haſt mich noch nie verlan, wenn ich dich hab geruffen an deß ich mich hertzlich tröſte.

11. HErr JEſu Chriſt, einiger Troſt, zu dir will ich mich wenden, mein Hertzleid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden. In deinen Willn ſey es geſtellt, machs, lieber GOtt, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

Klagen über die anklebenden Schwachheiten in Ubung des Chriſtenthums.

529. Nic. Herrmann.

Mel. Wenn wir in höchſten.

MEinm lieben GOtt ergeb ich mich gäntzlich, weil er ſo väterlich allzeit gegen mich ſich erzeigt, und mir zu helffen iſt geneigt.

2. Sein Hülff beut er mir ſelber an, und ſpricht: Ich will dich nicht verlan, ruff in der Noth getroſt zu mir, mein Sohn, Chriſtus, ſoll helffen dir.

3. Ach GOtt, wie iſt mein Glaub ſo ſchwach, ſo will das Fleiſch auch nicht hernach, dem Geiſt wills nicht ſeyn unterthan, es will nur ſchlecht den Holtz-Weg gahn.

4. Zweif-

4. Zweiffeln betrifft mir offt mein Hertz, das Gſetz erregt in mir viel Schmertz, es treibt und mahnt ohn Unterlaß, ietzt foderts diß, bald foderts das.

5. Nun ſind mein Kräfft gar viel zu ſchwach, dem guten Willn zu ſetzen nach, ich bin leider! zu ſehr verderbt, die böſen Lüſt hab ich ererbt.

6. Ach! wie iſt das ſo ſchwere Pein, nichts haben, und viel ſchuldig ſeyn, und da auch gar kein Hoffnung iſt, daß man mög zahlen eine Friſt.

7. HErr GOtt, mein Schuld bekenn ich dir, Vater, ins Gricht geh nicht mit mir, ich will dir ſetzen ein'n Vorſtand, JEſum, dein'n Sohn, meinen Heiland.

8. O Vater, nimm den Bürgen an, denn er allein bezahlen kan mit ſeinm Ghorſam und Gedult, was Adam und wir habn verſchuldt.

9. Auf ihn ſetz ich mein Heil und Troſt, der mich mit ſeinm Blut hat erlöſt, ich weiß kein andre Gerechtigkeit, denn, Vater, dein Barmhertzigkeit,

10. Die mir dein Sohn, Chriſtus, erworbn, da er für mich am Creutz geſtorbn, ſein Opffer wollſt du ſehen an, und mich ſeins Tods genieſſen lan.

11. Daß ich durch ihn der Sünden frey in deinem Reich ſein Mit-Erb ſey, und dir mit dem himmliſchen Heer allzeit Preis ſinge, Lob und Ehr.

Wohlthaten GOttes im Creutz.

530. M. L. Rodigaſt.

WAs GOtt thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein Wille, wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten ſtille, er iſt mein GOtt,

der

der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, ſo laß ich mich begnügen an ſeiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedencken, er, als mein Artzt und Wunder-Mann, wird mir nicht Gifft einſchencken vor Artzeney, GOtt iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, der iſt mein Licht und Leben, der mir nichts Böſes gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kömmt die Zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das iſt wohl gethan, muß ich den Kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem Troſt im Hertzen, da weichen alle Schmertzen.

6. Was GOTT thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben, ſo wird GOtt mich ganz väterlich in ſeinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

531. Chriſtoph. Titius.

Mel. Allenthalben, wo ich ꝛc.

SOlt es gleich bisweilen ſcheinen, als wenn GOtt verließ die Seinen, o ſo gläub und weiß ich diß GOtt hilfft endlich doch gewiß.

2. Hülffe,

2. Hülffe, dir er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben, hilfft er nicht zu ieder Friſt, hilfft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder ſtreben; So hält GOtt auch Maaß und Ziel, er giebt, wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die Noth am allergröſten, er iſt gegen mich, ſein Kind, mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem Teufel, trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem ſchweren Creutzes-Joch! GOtt mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes Zähnen! Trotz der Welt, und allen denen, die mir ſind ohn Urſach feind: GOtt im Himmel iſt mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will ſie mich nicht länger leiden, ey ſo frag ich nichts darnach. GOtt iſt Richter meiner Sach.

8. Will ſie mich gleich von ihr treiben, muß mir doch der Himmel bleiben, wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten pfleg zu haſſen, ſie hab ihren Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOtt.

10. Ach! HErr, wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe, legt man mich gleich in das Grab, gnug HErr, wenn ich dich nur hab.

32. M. Lud. Helmbold.

VOn GOTT will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Straſſen, da ich ſonſt irret ſehr: er reicht mir ſeine Hand,

den Abend als den Morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im Land.

2. Wenn ſich der Menſchen Hulde und Wohlthat all verkehrt, ſo findt ſich GOtt gar balde, ſein Macht und Gnad bewährt, hilffet aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren Zeit, es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid, ihm ſey es heimgeſtellt, mein Leib, mein Seel, mein Leben ſey GOTT dem HErrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meynts gut mit uns allen, ſchenckt uns den HErren Chriſt, ſeinn allerliebſten Sohn, durch ihn er uns beſchehret, was Leib und Seel ernehret. Lobt ihn ins Himmels Thron.

5. Lobt ihn mit Hertz und Munde, welchs er uns beydes ſchenckt, das iſt ein ſelge Stunde, darinn man ſein gedenckt, ſonſt verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden, wir ſollen ſelig werden, und bleibn in Ewigkeit.

6. Auch, wenn die Welt vergehet mit ihrem Stoltz und Pracht, wedr Ehr noch Gut beſtehet, das vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken GOtt.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schooß, der Leib wird neu gebohren, von allen Sünden los, gantz heilig, rein und zart,

zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht irren des Teufels liſtig Art.

8. Darum ob ich ſchon dulde hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömmt doch die Ewigkeit, iſt aller Freuden voll, dieſelb ohn einigs Ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters Wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad, auch GOtt der Heilge Geiſt im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet, ihm ſey Lob, Ehr und Preis.

Das Vertrauen auf GOTT in Widerwärtigkeit.

533. M. Lud. Helmbold.

Mel. Durch Adams Fall 2c.

FRiſch auf, mein Seel, verzage nicht, GOtt will ſich dein erbarmen, Rath, Hülff wird er dir theilen mit, er iſt ein Schutz der Armen, obs offt geht hart, im Roſen-Gart kan man nicht allzeit ſitzen, wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig ſchützen.

2. Diß hat Joſeph, der fromme Mann, ſehr offt und viel erfahren, von David, Job, man leſen kan, wie ſie im Unfall waren, noch hat ſie GOtt in ihrer Noth genädiglich behütet. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, wenn noch der Feind ſo wütet.

3. Trotz ſey dem Teufel und der Welt, von GOtt mich abzuführen! auf ihn mein Hoffnung iſt geſtellt, ſein Gutthat thu ich ſpüren. Denn er mir hat Gnad, Hülff und Rath in ſeinem Sohn verheiſſen, wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weiſen?

4. Wenn böſe Leut ſchon ſpotten mein, mich gantz und gar verachten, als ſolt GOtt nicht mein Helffer ſeyn, dennoch will ichs nicht achten, der Schutz-HErr mein iſt GOTT allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, feſt auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob ſichs bisweilen ſchon anließ, als wolt mich GOTT nicht ſchützen, und hätt die Welt mein überdrüß, wolt mich auch darzu trotzen, ſo weiß ich doch, er wird mich noch zu ſeiner Zeit nicht laſſen. Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn haſſen?

6. Darum freu dich, mein liebe Seel, es ſoll kein Noth nicht haben, Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll ſoll dir ewig nicht ſchaden. Denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat ſie all überwunden, auf GOtt vertrau, feſt auf ihn bau, er hilfft zu allen Stunden.

7. Derr keinen er verlaſſen hat, die nach ſeinm Willen leben, um Gnad Hülff ſuchen früh und ſpat, ſich ihm gäntzlich ergeben: Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, darzu ein gut Gewiſſen, wers GOtt zutraut, feſt darauf baut, der ſolls ewig genieſſen.

8. Wer aber Hülff bey Menſchen ſucht, und nicht bey GOTT dem HErren, derſelb iſt gottlos und verflucht, kömmt nimmermehr zu Ehren. Denn GOtt allein will Helffer ſeyn in JESU Chriſti Nahmen, wer ſolches glaubt, und GOtt vertraut, ſoll ſelig werden, Amen.

534.
Ein Gebet- und Glaubens-Lied, auch beantwortete Vorwürffe der geiſtlichen Feinde.
Paul Gerhard.
M. Chriſtus, der uns ſelig.
Nota: Bey dieſem Liede iſt in acht zu nehmen, daß die angezeichneten Verſicul in den Kirchen allhier nicht mitgeſungen werden: Nehmlich der 3. 5. 9. 10. 11. 12. Vers.

SChwing dich auf zu deinem GOTT, du betrübte Seele! Warum liegſt du GOtt zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckſt du nicht des Satans Liſt? Er will durch ſein Kämpffen deinen Troſt, den JEſus Chriſt dir erworben, dämpffen.

2. Schüttle deinen Kopff und ſprich: Fleuch, du alte Schlange, was erneurſt du deinen Stich, machſt mir angſt und bange? Iſt dir doch der Kopff zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt in den Saal der Freuden.

† 3. Wirffſt du mir mein Sündgen für: Wo hat GOtt befohlen, daß mein Urtheil über mir ich bey dir ſoll holen: Wer hat dir die Macht geſchenckt, andre zu verdammen: Der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in der Höllen Flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von Hertzen: Dahingegen nehm ich an Chriſti Blut und Schmertzen: Denn das iſt die Rantzion meiner Miſſethaten, bring ich das vor GOttes Thron, iſt mir wohl gerathen.

† 5. Chriſti Unſchuld iſt mein Ruhm, ſein Recht meine Crone, ſein Verdienſt mein Eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem feſten Schloß, das kein Feind kan fällen, brächt er gleich da-

davor Geſchoß und Gewalt der Höllen.

6. Stürme, Teufel und du Tod, was könnt ihr mir ſchaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit ſeiner Gnaden: der GOTT, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye tolle Welt, es ſey mir GOtt nicht gewogen, es iſt lauter Teuſcherey und im Grund erlogen: Wäre GOTT mir gram und feind, würd er ſeine Gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn, was iſt im Himmels-Zelt? Was im tieffen Meere? Was iſt Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu iſt gegeben Lufft und Waſſer? Dient es nicht mir und meinem Leben?

† 9. Weme wird das Erdreich naß von dem Thau und Regen? Weme grünet Laub und Gras? Weme füllt der Segen Berg und Thale, Feld und Wald? Warlich, mir zur Freude, daß ich meinen Aufenthalt hab, und Leibes-Weide.

† 10. Meine Seele lebt in mir durch die ſüſſen Lehren, ſo die Chriſten mit Begier alle Tage hören: Gott eröfnet früh und ſpat meinen Geiſt und Sinnen, daß ſie ſeines Geiſtes Gnad, in ſich ziehen können.

† 11. Was ſind der Propheten Wort und Apoſtel Schreiben? Als ein Licht am dunckeln Ort, Fackeln, die vertreiben meines Hertzens Finſterniß, und

und in Glaubens-Sachen das Gewiſſen fein gewiß und recht Grund-feſt machen.

† 12. Nun auf dieſen heilgen Grund bau ich mein Gemüthe, ſehe, wie der Höllen-Hund zwar darwider wüte, gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was GOTT aufgerichtet; aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin GOttes, GOTT iſt mein: Wer iſt, der uns ſcheide? Dringt das liebe Creutz herein mit dem bittern Leide? Laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geſchwind ein Loch, wenn es GOtt will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem Guten, die gerathen ſelten wohl ohne Zucht und Ruthen: Bin ich denn nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

15. Es iſt hertzlich gut gemeint mit der Chriſten Plagen: Wer hie zeitlich wohl geweint, darff nicht ewig klagen: Sondern hat vollkommne Luſt dort in CHriſti Garten (dem er einig recht bewuſt,) endlich zu gewarten.

16. GOTTes Kinder ſäen zwar traurig und mit Thränen: Aber endlich bringt das Jahr, wornach ſie ſich ſehnen. Denn es kömmt die Erndte-Zeit, da ſie Garben machen, da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

17. Ey ſo faß, o Chriſten-Hertz, alle deine Schmertzen, wirff ſie frölich hinterwerts, laß des Troſtes Kertzen dich

dich entzünden mehr und mehr: Gieb dem groſſen Nahmen deines GOttes Preis und Ehr, er wird helffen, Amen.

Troſt eines Hertzens, ſo ſeinen Schatz in JEſu ſucht, Pſ. 34.

535. D. Andr. Kesler.

Mel. Ach HErr mich armen.

KEinen hat GOTT verlaſſen, der ihm vertraut allzeit, ob ihn ſchon drum viel haſſen, geſchicht ihm doch kein Leid, GOtt will die Seinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz meinr armen Seele, in dieſer argen Welt iſt doch nur Creutz und Leiden, und muß auch alſo ſeyn. Denn die zeitliche Freude bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOTT bitten und nehmen zum Beyſtand in allen meinen Nöthen, ihm beſſr, als mir bekannt. Wie könnt er mich denn laſſen, der treu Noth-Helffer mein? Denn wenn mein Leid am größten, will er ſtets bey mir ſeyn.

4. Alls Glück und Ungelücke das kömmt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, ich fleh in meiner Noth, um Gdult will ich ſtets bitten in alln Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Noth-Helffer ſeyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was ſonſt der Welt gefällt, drauf ich mein'n Sinn nicht ſetze, es bleibet in der Welt; ein'n Schatz hab ich im Himmel, der JESUS CHriſtus heiſt, iſt über alle Schätze, ſchenckt uns den Heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines Hertzens

tzens Schrein, ſein Blut hat er vergoſſen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlöſen aus ew=ger Angſt und Pein, wie könnt auf dieſer Erden doch größre Liebe ſeyn!

7. Nun ſolt ich mich er=zeigen danckbar für ſol=che Gnad. Ich geb mich GOTT zu eigen mit al=lem, was ich hab, wie ers will weiter machen ſey ihm alls heimgeſtellt, ich bfehl ihm all mein Sa=chen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich ſchlieſſen dieß ſchlechte Lie=delein HERR, durch dein Blutvergieſſen laß mich dein Erbe ſeyn, ſo hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet ſchon, im Himmel ſoll mir wer=den die ewge Freuden=Cron.

536. M. Wer nur den lieben.

ICh bin vergnügt, und halte ſtille, wenn mich gleich manche Trübſal drückt, ſo denck ich, das iſt GOttes Wille, der mir das Creutze zugeſchickt, und hat er mir es zuge=fügt, ſo trägt ers mit; ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden, dieweil es doch nicht ewig währt, es ſoll mich nichts von JE=SU ſcheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt, mein Heiland hat die Angſt beſiegt der gan=tzen Welt; ich bin ver=gnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen, denn hilfft GOtt gleich nicht, wie ich will, ſo hat er ſchon den Schluß ge=troffen, er weiß die beſte Zeit und Ziel, ich harr auf ihn, denn ſo betrügt die Hoffnung nicht; ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel und man=cherley, ſo gläub ich, daß mirs dennoch geben kan,

der mein GOtt und Vater ſey, ob gleich der Arme unten liegt, ſo heiſt es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner ſpotten der Satan und die arge Welt, was ſchaden mir die argen Rotten? Ein frommer Chriſt behält das Feld, wenn er ſich nur gedultig ſchmiegt, und Demuth liebt; ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, auch in dem Sterben, wenn nun der Geiſt vom Cörper eilt, ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns vorlängſten zugetheilt, weil GOtt in ſeinem Wort nicht lügt, drum ſag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEſu Armen, und lieg an ſeiner Liebes-Bruſt, da kan mein kaltes Hertz erwarmen, ich achte keiner Menſchen-Luſt, ich habe nun die Welt beſiegt, und bin vollkommener vergnügt.

537.

Vom göttlichen Vertrauen, aus Pſ. 73. v. 25. 26.

WEr GOtt vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden :,: Wer ſich verläßt auf JEſum Chriſt, dem muß der Himmel werden :,: Darum auf dich all Hoffnung ich gantz feſt und ſteiff thu ſetzen. HErr JEſu Chriſt, mein Troſt du biſt in Todes-Noth und Schmertzen :,:

2. Und wenns gleich wär dem Teufel ſehr und aller Welt zuwider :,: Dennoch ſo biſt du JEſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder :,: Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geiſt und Gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar wedr Tod noch Teufel ſchaden :,:

3. Dein

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich. Denn du kanſt mir wohl geben :,: was mir iſt noth, du treuer GOtt, in dieſm und jenem Leben :,: Gieb wahre Reu, mein Hertz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre, HErr, diß mein Begehr, und läß mein Bitt nicht fehlen :,:

Wider die Todes-Furcht.

538. Sigm. Weingærtner.

AUf meinen lieben GOTT trau ich in Angſt und Noth, er kan mich allzeit retten aus Trübſal, Angſt und Nöthen; mein Unglück kan er wenden, ſteht alls in ſeinen Händen.

2. Ob mich mein Sünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin, Sterben iſt mein Gewinn, und Chriſtus iſt mein Leben, dem thu ich mich ergeben, ich ſterb heut oder morgen, mein Seel wird er verſorgen.

4. O mein HERR JESU Chriſt! der du ſo gdultig biſt für mich am Creutz geſtorben, haſt mir das Heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge Himmelreiche.

5. Amen zu aller Stund, ſprech ich aus Hertzen-Grund, du wolleſt uns thun leiten, HErr Chriſt, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Nahmen ewiglich preiſen, Amen.

Das Glück der Gottloſen hat keinen Beſtand.

539. Paul Gerhard.

Pſ. 37, 5.

Mel. Ach HErr mich armen.

BEfiehl du deine Wege, und was dein Hertze kränckt, der allertreuſten Pflege deß, der den Himmel lenckt, der

der Wolcken, Lufft und Winden giebt Wege, Lauff und Bahn, der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohl ergehn, auf ſein Werck muſt du ſchauen, wenn dein Werck ſoll beſtehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit ſelbſt eigner Pein läßt GOtt ſich gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater, weiß und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichen Geblüt, und was du denn erleſen, das treibſt du, ſtarcker Held, und bringſt zum Stand und Weſen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an Mitteln fehlt dirs nicht, dein Thun iſt lauter Segen, dein Gang iſt lauter Licht, dein Werck kan niemand hindern, dein Arbeit darff nicht ruhn, wenn du, was deinen Kindern erſprießlich iſt, wilt thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne Zweiffel GOtt nicht zurücke gehn, was er ſich fürgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu ſeinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele, hoff, und ſey unverzagt, GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer plagt, mit groſſen Gnaden rücken, erwarte nur der Zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die Sonn der ſchönſten Freud.

7. Auf! auf! gieb deinem Schmertze und Sorgen gute Nacht, laß fahren, was das Hertze betrübt und traurig macht, biſt du doch nicht

Regente, der alles führen ſoll, GOTT ſitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer Fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit ſeinem Troſt verziehn, und thun an ſeinem Theile, als hätt in ſeinem Sinn er deiner ſich begeben, und ſoltſt du für und für in Angſt und Nöthen ſchweben, ſo frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da dus am wengſten gläubſt, er wird dein Hertze löſen von der ſo ſchweren Laſt, die du zu keinem Böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du Kind der Treue, du haſt und trägſt davon mit Ruhm und Danck-Geſchreye den Sieg und Ehren-Cron, GOTT giebt dir ſelbſt die Palmen in deine rechte Hand, und du ſingſt Freuden-Pſalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HERR, mach Ende an aller unſrer Noth, ſtärck unſre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre Wege gewiß zum Himmel ein.

In Widerwärtigkeit. Pſ. 42, 12.

540. Andr. Kriezelmann.

M. Wenn mein Stündlein.

BEtrübtes Hertz, ſey wohlgemuth, thu nicht ſo gar verzagen, es wird noch alles werden gut, all dein Creutz, Noth und Klagen, wird ſich in lauter Frölichkeit ver-

verwandeln in gar kurtzer Zeit, das wirſt du wohl erfahren.

2. Harre auf GOTT, weil dir bewuſt, daß er ſich thu erbarmen der Elenden, und hab ſein Luſt am Schreyn und Flehn der Armen, die will er nicht in Ewigkeit laſſen in ihrem Hertzeleid, ſondern daraus erretten.

3. Wenn dich Vater und Mutter läßt ſtecken in deinen Nöthen, ſo zweifle nicht, ſondern glaub feſt, wolte man dich gleich tödten, daß dich der HErr doch nimmet auf, laß dich nicht irren der Welt Lauff, ſondern trau GOtt alleine.

4. Wär gleich noch eins ſo groß die Noth, laß dich es nicht erſchrecken, es ſoll der Grechte doch ſein Brodt nicht ſuchen an einm Stecken. David ſpricht: Ich bin gwſen jung, hab auch gelebt der Jahre gnung, und habs noch nie geſehen.

5. Hier geht es zu offt ſehr ungleich, der Arme muß ſich ſchmiegen, wer nur Geld hat, und iſt ſehr reich, vor dem muß man ſich biegen, wer nicht hat groſſer Herren Gunſt, dem hilfft auch nicht ſein beſte Kunſt, er muß darnieder liegen.

6. GOtt aber hat ein andre Art: Was die Welt thut verlachen, und was hier wird gedrücket hart, das pflegt er groß zu machen, die Stoltzen ſtöſſet er vom Stuhl, giebt ihnn zu Lohn den Höllen-Pfuhl, der ſtets vom Schwefel brennet.

7. Darum mein Seel, verzage nicht, halt feſt an GOtt dem HErren, ob dir ietzund Gewalt geſchicht, halt ſtill, und leid es gerne, es wird doch wohl kommen die Zeit,

daß GOtt wird heimſuchen die Leut, die dich ietzund betrüben.

Fleißig beten hilft aus Nöthen.

541. Mel. Auf meinen lieben

FRiſch auf, mein Seel, in Noth, vertrau allein auf GOtt, und laß denſelben walten, er wird dich wohl erhalten, und dich aus allen Nöthen wohl wiſſen zu erretten.

2. Steckſt du in Armuth ſehr, oder in Kranckheit ſchwer, und muſt Verfolgung leiden, bedrängt auf allen Seiten, ſo thu nur fleißig beten, GOTT wird dich wohl erretten.

3. Haſt du viel Hertzeleid in dieſer böſen Zeit, und muſt dich laſſen plagen, ſolt du drum nicht verzagen, wenn du wirſt fleißig beten, wird GOtt dich wohl erretten.

4. Biſt du der Welt ein Spott, und ſteckſt in groſſer Noth, von iederman verlaſſen, thu ein friſch Hertze faſſen, wenn du wirſt fleißig beten, wird dich GOTT wohl erretten.

5. Drum wer ein Chriſt will ſeyn, der ſchick ſich nur darein, und ſey im Creutz geduldig, geb ſich vor GOTT nur ſchuldig, der ihn aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

6. Denn es zu dieſer Friſt alſo beſchaffen iſt, wenn ein Creutz nur aufhöret, bald ein anders einkehret, drum muſt du fleißig beten zu GOtt in deinen Nöthen.

7. Ja, ie gröſſer die Noth, ie näher iſt uns GOTT, thut ſich offt zu uns nahen, eh wir uns ſein verſahen, und hilfft aus allen Nöthen, wenn wir nur fleißig beten.

8. Weil auſſerhalb der Noth unſer Gebet iſt todt, ſo muß GOTT Trübſal ſenden, daß wir uns

uns zu ihm wenden, und allzeit fleißig beten, daß er uns tröſt in Nöthen.

9. Ein Chriſt machs, wie er will, ſo muß er leiden viel, wird unſchuldig angeben, man thut ihm widerſtreben, drum muß er fleißig beten, daß ihn GOTT tröſt in Nöthen.

10. Denn wer hier in Gedult befiehlt GOTT ſein Unſchuld, der ſie an Tag kan bringen, dem wirds endlich gelingen wenn er in ſeinen Nöthen nur ſtets thut fleiſſig beten.

11. Und weil Trübſal und Noth der Chriſten täglich Brodt, Hertzleid in allen Ständen, wo man ſich hin thut wenden, ſo muß man fleißig beten, daß uns GOTT tröſt in Nöthen.

12. Hats iemahls Noth gethan, daß man GOtt ruffe an, ſo iſt ietzt Noth verhanden, Elend in allen Landen, drum laßt uns fleißig beten, daß uns GOtt helff aus Nöthen.

13. Denn der Chriſten Gebet nimmermehr leer abgeht, der lieb GOtt es erhöret, ſie ihrer Bitt gewähret, wenn ſie nur fleißig beten, ſo hilfft er ihnn aus Nöthen.

14. Obs gleich nicht bald geſchicht, muß man ablaſſen nicht, ſondern getroſt anhalten, und es GOtt laſſen walten, der uns aus allen Nöthen gar wohl weiß zu erretten.

15. Denn wir durch viel Trübſal in dieſem Jammerthal uns hindurch müſſen dringen, und nach dem Himmel ringen, da GOtt aus allen Nöthen uns endlich wird erretten.

16. So iſt dieſer Zeit Leid nicht wehrt der Herrlichkeit, die offenbar

bar ſoll werden an uns, nach den Beſchwerden, wenn wir nur hie in Nöthen zum HErren fleiſſig beten.

17. Darum, o frommer Chriſt, der GOTT ergeben iſt, laß dir fürm Creutz nicht grauen, thu auf den HErren bauen, der dich aus allen Nöthen wird wiſſen zu erretten.

18. Wandel auf GOttes Weg, zum Guten ſey nicht träg, fahr fort, leid dich geduldig, ob du gleich biſt unſchuldig, und bet hertzlich in Nöthen, GOTT wird dich wohl erretten.

19. Und obs hier nicht geſchicht, ſo thu verzagen nicht, es wird nach deinm Begehren im Himmel beſſer werden, da uns wird GOtt erretten aus allen unſern Nöthen.

20. Da denn all unſer Leid ſich kehren ſoll in Freud, und wir werden zuſammen preiſen des HErren Nahmen, befreyt von allen Nöthen für GOttes Antlitz treten.

542.

GOtt nimmt ſich unſer an.

D. Corn. Becker. Pſ. 142.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr.

Ich ſchrey zu meinem lieben GOTT, und ruff mit lauter Stimme, ich fleh dem HErrn in meiner Noth, zu ihm ſtehn all mein Sinne, ich will ſo fleißig, als ich kan, für ihm mein Hertz ausſchütten, flehn und bitten, er wird mich nicht verlahn, wird helffen durch ſein Güte.

2. Wenn mein Geiſt iſt in Angſt verſtrickt, ſo thuſt du meiner pflegen, ſie legen mir durch ihre Tück Fallſtrick auf meinen Wegen, ſchau du zum Recht, nimm dich mein an, es kan mich niemand retten aus mein'n Nöthen, mich ſcheuet ieder-

iederman, und thut von mir abtreten.

3. Zu dir, HErr, ſchrey ich inniglich, wenn Angſt und Noth vorhanden; ich ſprech: Du biſt mein Zuverſicht, mein Theil im Lebens-Lande. Ach! HErr, vernimm die Rede mein, merck auf mein ſehnlich Klagen, ich muß ſagen: Die Feind zu mächtig ſeyn, die mich ſo übel plagen.

4. Ich leide Noth und Ungefäll, hilff mir, daß ich nicht wancke, führ aus dem Kercker meine Seel, daß ich deinm Namen dancke, ſo werden ſich gerechte Leut zu mir ſammlen mit Fleiſſe, und dich preiſen, der du mir allezeit dein Hülff und Treu beweiſeſt.

543.

M. Juſtus Sieber.

TRau auf GOtt in allen Sachen, die dich ietzo traurig machen: Trau auf GOtt in allen Dingen, die dir zu dem Hertzen dringen.

2. Trau auf GOTT in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: Denn GOtt iſt in ſolchen Schmertzen ein recht Pflaſter für die Hertzen.

3. Trau auf GOTT, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel iſt zur Stelle, und dir vom Verdammen ſaget, GOtt iſt, der ihn bald verjaget.

4. Trau auf GOtt in böſem Glücke, denn GOtt iſt dir eine Brücke, drauf du ſichern Stand kanſt haben, wenn viel Unglück um dich traben.

5. Trau auf GOTT, wenn böſe Seuchen in dem Land herummer ſchleichen, denn er kan dich ſo bedecken, daß dich keine darff erſchrecken.

6. Trau auf GOtt in Kriegs-Gefahren, denn er weiß dich zu bewahren,

ren, er kan machen, daß die Feinde werden deine beſten Freunde.

7. Trau auf GOtt in Hungers-Nöthen, denn wird dich kein Hunger tödten; Wächſet gleich kein Korn auf Erden, glaub, es wird aus Steinen werden.

8. Trau auf GOtt bey dürren Zeiten, denn er wird vom Himmel leiten ſeines Segens Ström und Qvellen, die dein Hertz zufrieden ſtellen.

9. Trau auf GOtt, wenns ſtürmt und ſchneyet, wenn die Donner-Wolcke ſchreyet, wenn dich trifft das böſe Wetter, denn GOtt iſt allein dein Retter.

10. Trau auf GOtt in allen Sachen, denn er kan den Anſchlag machen: Trau auf GOtt in allen Dingen, denn wirſt du ein Danck-Lied ſingen.

Vertrauen zu GOtt im Creutz.

44. M. Freu dich ſehr, o m.

JCh will meine Augen wenden zu dir, GOtt und HErre mein, weil ich muß an allen Enden gleich als wie verlaſſen ſeyn, weil du auch, HErr JEſu Chriſt, der Elenden Zuflucht biſt, haſt ihnen auch ſelbſt befohlen, daß ſie zu dir ſchreyen ſollen.

2. Wende dich zu meinen Klagen und hilff, wo mir Hülff iſt noth, daß ich dir auch Danck kan ſagen, und nicht gantz entſchlaf im Tod, mich mit deinen Augen leit, bis zu meiner Seligkeit, die du mir ſelbſt haſt erworben, da du für mich biſt geſtorben.

3. Du haſt ja in deinen Händen unſer Leben, Gut und Blut, du wirſt alles dahin wenden, wie es dir gefallen thut: alles Leiden, Creutz und Pein muß doch unſer

beſtes ſeyn, du wirſt es doch alles kehren, daß es dir gereicht zu Ehren.

4. Darum will ich dir vertrauen, HErre Gott, zu aller Zeit, auf deine Verheiſſung bauen, in Angſt und Gefährlichkeit. Wohl dem Volck, das fort und fort hält nur feſt an GOTTes Wort, eh der Höchſte ſie wird laſſen, eh müſt er ſich ſelber haſſen.

Troſt in Verfolgung des Glaubens.

545. Maria, Ludovici, Königs in Ungarn, Gemahlin.

MAg ich Unglück nicht widerſtahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben, ſo weiß ich doch, das iſt mein Kunſt, Gotts Huld und Gunſt, die muß man mir erlauben. GOtt iſt nicht weit, ein kleine Zeit er ſich verbirgt, bis er erwürgt, die mich ſeins Worts berauben.

2. RIcht, wie ich woll, ietzund mein Sach, weil ich bin ſchwach, wo GOtt mich Furcht läßt finden, ſo weiß ich, daß kein Gwalt bleibt feſt, iſts allerbeſt, das Zeitlich muß verſchwinden: das ewig Gut macht rechten Muth, dabey ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helff mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil, ein Sprich-Wort iſt, HErr JEſu CHriſt, du wirſt mir ſtehn zur Seiten, und ſehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns wider mich thut ſtreiten, muß ich denn dran, auf dieſer Bahn, Welt, wie du wilt, GOTT iſt mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

546. Joh. Arndt.

Mel. Wenn wir in höchſten.

WEnn Menſchen-Hülff ſcheint aus zu ſeyn, ſo ſtellt ſich GOTTes Hülffe ein, wenn

wenn niemand hilfft, ſo hilffet er, und macht mein Leiden nicht zu ſchwer.

2. Was tracht ich lang nach Menſchen-Gunſt, die doch vergehet, wie ein Dunſt? Es iſt in dieſer Welt kein Freund, der ſtets es gut mit einem meynt.

3. Nimm deine Zuflucht nur zu GOtt, der dir kan nehmen deine Noth, ſuch den zum Freund, der dir allein mit ſeiner Hülff kan nützlich ſeyn.

4. Wenn GOTT iſt Freund, alsdenn dein Feind iſt ohne Macht, und gantz verkleint, und wären noch viel tauſend hier, ſo könnt doch keiner ſchaden dir.

5. Es muß doch gehn, wies GOtt gefällt, wenn ſich gleich alles gegen ſtellt, laß GOtt nur machen, wie er will, und halte ſeinem Willen ſtill.

547. Mel. Machs mit mir G.

WOhl dem, der ſich auf ſeinen GOTT recht kindlich kan verlaſſen, den mag gleich Sünde, Welt und Tod, und alle Teufel haſſen, ſo bleibt er dennoch wohl vergnügt, wenn er nur GOTT zum Freunde kriegt.

2. Die böſe Welt mag immerhin mich hier und da befeinden, kan ſich nur mein Gemüth und Sinn mit meinem GOTT befreunden, drum frag ich nichts nach ihrem Haß, iſt GOtt mein Freund, wer thut mir was?

3. Und ob ich gleich darüber offt viel Unglück leiden müſſen, ſo hat GOtt dennoch unverhofft mich wieder raus geriſſen, da lern ich erſt, daß GOTT allein der Menſchen beſter Freund muß ſeyn.

4. Ja, wenn gleich meiner Sünden Schuld

ſich häufft in mir zuſammen, treibt mich in Angſt und Ungedult, und will gleich hier verdammen, ſo fürcht ich doch dieſelbe nie, denn GOTT, mein Freund, vertilget ſie.

5. Dahero Trotz der Höllen Heer, Trotz auch des Todes Rachen, Trotz aller Welt mich kan nicht mehr ihr Pochen traurig machen, GOtt iſt mein Schutz, mein Hülff und Rath, wohl dem, der GOTT zum Freunde hat.

Beyſtand und Gedult im Creutz.

548. Paul Gerhard.
Mel. Wo GOtt der HErr

ACh treuer GOTT, barmhertzigs Hertz, deß Güte ſich nicht endet, ich weiß, daß mir diß Creutz und Schmertz dein Vater-Hand zuſendet: Ja, HErr, ich weiß daß dieſe Laſt du mir aus Lieb ertheilet haſt, und nicht aus einem Haſſe.

2. Denn das iſt allzeit dein Gebrauch, wer Kind iſt, muß was leiden, und wen du liebſt, den ſtäubſt du auch, ſchickſt Trauren für die Freuden, führſt uns zur Höllen, thuſt uns weh, und führſt uns wieder in die Höh, und ſo gehts eins ums ander.

3. Du führſt ja wohl recht wunderlich die, ſo dein Hertz ergötzen, was leben ſoll, muß erſtlich ſich ins Todes Höle ſetzen, was ſteigen ſoll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß ſich vor im Koth und Staube wältzen.

4. Das hat, HERR, dein geliebter Sohn ſelbſt wohl erfahrn auf Erden, denn eh er kam zum Ehren-Thron, muſt er gecreutzigt werden, er gieng durch Trübſal, Angſt und Noth, ja durch den herben bittern Tod drang

drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn, der fromm und recht, ſo willig ſich ergeben, was will ich armer Sünden-Knecht dir viel zuwider ſtreben? Er iſt der Spiegel der Gedult, und wer ſich ſehnt nach ſeiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach! liebſter Vater, wie ſo ſchwer iſt der Vernunfft zu gläuben, daß du demſelben, den du ſehr ſchlägſt, ſolteſt günſtig bleiben; wie macht doch Creutz ſo lange Zeit, wie ſchwerlich will ſich Lieb und Leid zuſammen laſſen reimen!

7. Was ich nicht kan, das gieb du mir, o höchſtes Gut der Frommen! gieb, daß mir nicht des Glaubens Zier durch Trübſal werd entnommen, erhalte mich, o ſtarcker Hort, befeſtge mich in deinem Wort, behüte mich für Murren.

8. Bin ich ja ſchwach, laß deine Treu mir an die Seite treten, hilff, daß ich unverdroſſen ſey zum Ruffen, Seuffzen, Beten. So lang ein Hertze hofft und gläubt, und im Gebet beſtändig bleibt, ſo lang iſts unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu hefftig an, damit ich nicht vergehe, du weiſt wohl, was ich tragen kan, wies um mein Leben ſtehe, ich bin ja weder Stahl noch Stein, wie balde geht ein Wind herein, ſo fall ich hin, und ſterbe.

10. Ach JEſu! der du worden biſt mein Heil mit deinem Blute, du weiſt gar wohl, was Creutze iſt, und wie dem ſey zu Muthe, den Creutz und groſſes Unglück plagt, drum wirſt du, was mein Hertze

klagt, gar gern zu Hertzen faſſen.

11. Ich weiß, du wirſt in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich ietzt dürfftig bin, mit Gnad und Hülffe laben. Ach ſtärcke meine ſchwache Hand! ach heil und bring in beſſern Stand das Straucheln meiner Füſſe.

12. Sprich meiner Seele hertzlich zu, und tröſte mich aufs beſte, denn du biſt ja der Müden Ruh der Schwachen Thurn und Veſte, ein Schatten für der Sonnen-Hitz, ein Hütte, da ich ſicher ſitz im Sturm und Ungewitter.

12. Und weil ich ja nach deinem Rath hie ſoll ein wenig leiden: ſo laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult dein edle Huld nach langer Prob erhalte.

14. O Heilger Geiſt, du Freuden-Oel, das GOTT vom Himmel ſchicket, erfreue mich, gieb meiner Seel, was Marck und Bein erqvicket, du biſt der Geiſt der Herrlichkeit, weißſt, was für Freud und Seligkeit mein in dem Himmel warte.

15. Ach laß mich ſchauen, wie ſo ſchön und lieblich ſey das Leben, das denen, die durch Trübſal gehn, du dermahleins wirſt geben, ein Leben, gegen welchem hier die gantze Welt mit ihrer Zier durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daſelbſt wirſt du in ewger Luſt aufs ſüßſte mit mir handeln, mein Creutz, das dir und mir bewuſt, in Freud und Ehr verwandeln; da wird mein Weinen lauter Wein, mein Aechzen lau-

lauter Jauchzen ſeyn; das gläub ich, hilff mir, Amen.

Joh. Arndts Creutz-Gebet.

549. Paul Gerhard.

Mel. Durch Adams Fall ꝛc.

Barmhertzger Vater, höchſter GOtt, gedenck an deine Worte, du ſprichſt: Ruff mich an in der Noth, und klopff an meine Pforte, ſo will ich dir Errettung hier nach deinem Wunſch erweiſen, daß du mit Mund und Hertzens-Grund in Freuden mich ſolt preiſen.

2. Befiehl dem HErren früh und ſpat all deine Weg und Sachen, er weiß zu geben Rath und That, kan alles richtig machen, wirff auf ihn hin, was dir im Sinn liegt, und dein Hertz betrübet, er iſt dein Hirt, der wiſſen wird zu ſchützen, was er liebet.

3. Der fromme Vater wird ſein Kind in ſeine Arme faſſen, und die gerecht und gläubig ſind, nicht ſtets in Unruh laſſen; drum lieben Leut, hofft allezeit auf den, der völlig labet, dem ſchüttet aus, was ihr im Haus und auf dem Hertzen habet.

4. Ach! ſüſſer Hort, wie tröſtlich klingt, was du verſprichſt den Frommen: Ich will, wenn Trübſal einher dringt, ihm ſelbſt zu Hülffe kommen, er liebet mich, drum will auch ich ihn lieben und beſchützen, er ſoll bey mir im Schooſſe hier frey aller Sorgen ſitzen.

5. Der HErr iſt allen denen nah, die ſich zu ihme finden, wenn ſie ihn ruffen, ſteht er da, hilfft frölich überwinden all Angſt und Weh, hebt in die Höh, die ſchon darnieder liegen, er macht und ſchafft, daß ſie

viel Krafft und groſſe Stärcke kriegen.

6. Fürwahr, wer meinen Nahmen ehrt, ſpricht CHriſtus, und recht gläubet, deß Bitte wird von GOtt erhört, ſeins Hertzens Wunſch bekleibet. So tret heran ein iederman, wer bittet, wird empfangen, und wer da ſucht, der wird die Frucht mit groſſem Nutz erlangen.

7. Hört, was dort jener Richter ſagt: Ich muß die Wittwe hören, dieweil ſie mich ſo treibt und plagt; ſolt denn ſich GOtt nicht kehren zu ſeiner Schaar, die hier und dar bey Nacht und Tage ſchreyen? Ich ſag und halt, er wird ſie bald aus aller Angſt befreyen.

8. Wenn der Gerecht in Nöthen weint, will ihn GOTT frölich machen, und die zerbrochnes Hertzens ſeynd, die ſollen wieder lachen; wer fromm will ſeyn, muß in der Pein und Jammer-Straſſe wallen; doch ſteht ihm bey des Höchſten Treu, und hilfft ihm aus dem allen.

9. Ich hab dich einen Augenblick, o liebes Kind! verlaſſen, ſieh aber, ſieh, mit groſſem Glück und Troſt ohn alle Maaſſen will ich dir ſchon die Freuden-Cron aufſetzen und verehren, dein kurtzes Leid ſoll ſich in Freud und ewges Heil verkehren.

10. Ach lieber GOtt! ach Vater-Hertz! mein Troſt von ſo viel Jahren, wie läßſt du mich ſo manchen Schmertz und groſſe Angſt erfahren, mein Hertze ſchmacht, mein Auge wacht, und weint ſich kranck und trübe, mein Angeſicht verleurt ſein Licht vom Seuffzen, das ich übe.

11. Ach, HErr! wie lange

lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll ich traurig ſeyn, und mein Leid in mich freſſen? Wie lang ergrimmt dein Hertz, und nimmt dein Antlitz meiner Seelen? Wie lange ſoll ich Sorgen-voll mein Hertz im Leibe qvälen?

12. Wilt du verſtoſſen ewiglich und kein Guts mehr erzeigen? Soll dein Wort und Verheiſſung ſich nun gantz zu Grunde neigen? Zürnſt du ſo ſehr, daß du nicht mehr dein Heil magſt zu mir ſenden? Doch, HErr, ich will dir halten ſtill, dein Hand kan alles wenden.

13. Nach dir, o HErr, verlanget mich im Jammer dieſer Erden, mein GOTT, ich harr und hoff auf dich, laß nicht zu Schanden werden, HErr, deinen Freund, daß nicht mein Feind ſich freu und jubilire, gieb mir vielmehr, daß ich zur Ehr auffſteig und triumphire.

14. Ach! HERR, du biſt und bleibſt auch wohl getreu in deinem Sinne, darum, wenn ich ja kämpffen ſoll, ſo gieb, daß ich gewinne, leg auf die Laſt, die du mir haſt beſchloſſen aufzulegen, leg auf, doch daß auch nicht das Maaß ſey über mein Vermögen.

15. Du biſt ja ungebundner Kraft, ein Held, der alles ſtürtzet, du haſt ein Hand, die alles ſchafft, die iſt noch unverkürtzet! HErr Zebaoth wirſt du, mein GOTT, genennt zu deinen Ehren, biſt groß von Rath, und deiner That kan keine Stärcke wehren.

16. Du biſt der Tröſter Iſrael, und Retter aus Trübſalen, wie kömmts denn, daß du

meine Seel ietzt ſincken läßt und fallen? Du ſtellſt und haſt dich, als ein Gaſt, der fremd iſt in dem Lande, und wie ein Held, dems Hertz entfällt mit Schimpff und groſſer Schande.

17. Nein, HErr, ein ſolcher biſt du nicht, deß iſt mein Hertz gegründet, du ſteheſt feſt, der du dein Licht hier bey uns angezündet; ja hier hältſt du, HErr, deine Ruh, bey uns, die nach dir heiſſen, und biſt bereit, zu rechter Zeit uns aus der Noth zu reiſſen.

18. Nun, HErr, nach dieſer aller Zahl der ietzt erzehlten Worten, hilff mir, der ich ſo manchesmahl geklopfft an deine Pforten. Hilff, Helffer, mir, ſo will ich hier dir Freuden-Opffer bringen, auch nachmahls dort dir fort und fort im Himmel herrlich ſingen.

550. P. Gerhard. Mich. 7.
Mel. Was mein GOtt will.

JCh habs verdient, was will ich doch mich wider GOTT viel ſperren? Komm immer her, du Creutzes-Joch und bittrer Kelch des HErren, ohn Angſt und Pein mag der nicht ſeyn, der wider GOtt gehandelt, wie ich gethan, da ich die Bahn der ſchnöden Welt gewandelt.

2. Ich will des HErren Straf und Zorn mit willgem Hertzen tragen, in Sünden bin ich ja gebohrn, hab auch in Sünden-Tagen mit eitler Freud offt meine Zeit gantz liederlich verzehret, GOtt meinen Hort in ſeinem Wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten Steg verlaſſen, und geliebet den GOttvergeßnen Irre-Weg, drum wird auch nun betrübet mein Hertz und Muth

Muth durch GOttes Ruth, er hält ein recht Gerichte für ſeinem Thron, giebt Sold und Lohn mit völligem Gewichte.

4. GOTT iſt gerecht, doch auch dabey ſehr fromm und voller Güte, die Vater-Lieb und Mutter-Treu die wohnt ihm im Gemüthe. GOtt zürnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der Erden, da mancher Mann nicht wieder kan zur Sühn erweichet werden.

5. Nein, traun, diß iſt nicht GOttes Sinn, ſein Zorn der hat ein Ende, wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrengen Hände ſanfft und gelind, hört auf die Sünd hier bey uns heimzuſuchen, GOTT kehrt den Grimm mit Gnaden üm, und ſegnet nach dem Fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein ieder ſpüren, GOTT wird einmahl zum Rechten ſehn, und meine Sach ausführen, ſein Angeſicht wird mich ans Licht aus meiner Höhle bringen, daß ſeine Treu ich friſch und frey erzehlen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine Feind, ob ich darnieder liege, denn mein GOtt wird, eh ihrs vermeint, mir helffen, daß ich ſiege, ſein heilge Hand wird meinen Stand ſchon wieder feſte gründen, es wird ſich Freud und gute Zeit nach trüben Wetter finden.

8. Ich bin in Noth, und weiß doch nicht von rechter Noth zu ſagen. Denn GOtt iſt meines Hertzens Licht, wo das iſt, muß es tagen auch in der Nacht, da ſich die Macht der Finſterniß ver-

vermehret, wenn dieſes Licht nur ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kömmt die Zeit, und iſt nicht weit, da will ich jubiliren; der aber, der mich ietzt verſpeyt und pfleget zu vexiren in meiner Noth, wo iſt dein GOTT? der wird mit Schanden ſtehen, er wird mit Hohn, ich mit der Cron der Ehren davon gehen.

551.

Ach GOtt! der groſſen Traurigkeit, ſo meinen Geiſt betrübet, ach über-groſſes Hertzeleid, ſo an mir wird verübet, dieweil mein GOtt mir allezeit vor Freuden Trauren giebet.

2. Mein traurigs Hertze, ſo ſtets wacht, will keinen Troſt mehr faſſen, es ängſtt und qvält ſich Tag und Nacht, und ſpricht, ich ſey verlaſſen, GOTT habe ſchon den Schluß gemacht, mich gantz und gar zu haſſen.

3. Mein gantzer Leib iſt abgezehrt, das Antlitz iſt verfallen, mein Brodt in Myrrhen iſt verkehrt, der Tranck in bittre Gallen, der Mund mit Ach und Weh beſchwert, kan kaum ein Wort mehr lallen.

4. Ach GOtt, wie kanſt du mich ſo gar von dir verlaſſen ſehen, ich habe dich erzürnet zwar, hör aber doch mein Flehen aus hochbetrübtem Hertzen an, es ſoll nicht mehr geſchehen.

5. Ich weiß, dein Hertz iſt voller Treu, voll Lieb und voll Erbarmen, und mein Hertz voller Leid und Reu, drum komm und hilff mir Armen, und laß mich wiederum aufs neu in deiner Lieb erwarmen.

6. Richt auf den Geiſt, den du, o GOtt, darnieder haſt geſchlagen, und

laß mich nicht zu Schand und Spott das Joch der Trübſal tragen, du weiſt ich bin nur Erd und Koth, drum laß mich nicht verzagen.

7. Haſt du ja endlich gantz entwandt das Hertze deinem Kinde, ſo weiß ich, daß zur rechten Hand ich einen Mittler finde, derſelbe, wie dir wohl bekannt, ſpricht gut für meine Sünde.

8. Ey nun, mein GOtt, ich traue ſchon, du werdeſt meiner ſchonen, und mir, durch CHriſtum, deinen Sohn, nicht nach den Wercken lohnen, beſonders dort im Gnaden-Thron mich ewig laſſen wohnen.

552. D. V. E. L.

Mel. Hertzliebſter JEſu.

Mein GOtt, ich ſchwebe hier auf wilden Wellen, und kan mein Hertze nicht zufrieden ſtellen, ach lehre mich die Eitelkeit verachten, und nach dir trachten.

(1. JEſu, meine Freude 2c.)

2. Das iſt der beſte Rath mein Hertz zu ſtillen, wenn du es wilſt mit deinem Geiſt erfüllen, machſt du mich zum Gefäſſe deiner Gnaden, was kan mir ſchaden?

(2. Unter deinen Schirmen 2c.)

3. Zwar Furcht von auſſen droht auf allen Seiten, inwendig fehlt es nicht an manchen Streiten, doch kan ich, weil ich JEſum nicht will laſſen, ein Hertze faſſen.

(3. Trotz dem alten Drachen.)

4. Schwer wirds ja freylich der verwehnten Seelen, vor Welt und Geld GOtt einig zu erwehlen. Doch JEſus hilfft, und wird mich ferner ſtärcken zu guten Wercken.

(4. Weg mit allen Schätzen 2c.)

5. Ach Sünde, Sünde hat mich offt geſchieden von JEſu, und gekränckt

den Seelen-Frieden, drum ſchreibe dein Geſetz tieff ins Gemüthe, du ewge Güte.

(5. Gute Nacht, o Weſen)

6. Ach mehre dieſen Sinn, mein GOtt, von oben, gieb Mund und Kräffte, dich davor zu loben: Ich bin genung beſchützt, getröſt, begabet, wenn JEſus labet.

(6. Weicht ihr Trauer-Geiſt.)

553. D. G. W. Sacer.

Mel. Ach HErr mich armen.

REiß durch, bekränckte Seele, reiß durch, und traure nicht, lauff aus der Schwermuths-Höhle, GOtt weiß, was dir gebricht, es iſt mein Wohlergehen gewißlich noch nicht reiff, indeſſen bleib ich ſtehen, die Hoffnung halt ich ſteiff.

2. Der Höchſte wirds wohl machen, was will ich Menſche thun? Auf GOTT beſtehn die Sachen: In ihm will ich beruhn. Mich hab ich GOtt ergeben, der mag bekümmert ſeyn, auf mein betrübtes Leben folgt froher Sonnen-Schein.

3. Bald wird mir Hülffe werden, drum hab ich freyen Muth: Nachdem ich was auf Erden erlitten, wird es gut. Denn werd ich frölich ſingen: Auf GOtt hab ich gebaut, drum muß es mir gelingen, wohl dem, der GOTT vertraut.

4. Wohl dem der ſeine Sorgen auf GOttes Rücken legt: Sein Rath iſt uns verborgen, wann uns ein Unfall ſchlägt. Wanns donnert und auch blitzet, und wenn das Wetter tobt, ſo werden wir beſchützet: Der HErr ſey hochgelobt.

5. Ich weiß wohl, wie im Trauren ich offtermahls geſteckt, die Haut beginnt zu ſchauren, das Hertze wird erſchreckt, wann

wann ich daran gedencke; Doch hat der treue GOTT des böſen Feindes Rancke gemacht zu Schand und Spott.

6. Jetzt wird es auch geſchehen, ich bin zwar hoch betrübt, bald werd ich frölich ſehen, wie mich der HErr geliebt, wann diß mein groſſes Leiden, die Centner-ſchwere Pein, wird von mir müſſen ſcheiden, und weggenommen ſeyn.

7. Auf! Sinnen, die ihr zaget, weg, weg Melancholey! Wann mich ein Unfall plaget, macht GOtt mich wieder frey, muß ich mich ietzt gleich bücken: Komm friſcher freyer Muth! der Höchſte wird es ſchicken, daß mir thut Trübſal gut.

554. Simon Dach.

Mel. Nun ruhen alle Wäld.

WAs ſoll ein Chriſt ſich freſſen, und nur ſein Leid ermeſſen, nicht auf den HErren ſehn, den aus dem Creutze ſchlieſſen, ohn welchen, wie wir wiſſen kein Unglück niemahls iſt geſchehn.

2. Ohn GOtt vermag uns allen kein Härlein zu entfallen, kein Finger weh zu thun, er kan nichts mehr als wachen für ſeiner Heerde Sachen, wie ſonſten vielmahls, ſo auch nun.

3. Solt ers auch anders meynen, als gut, mit uns, den Seinen? Das gläub ich ewig nicht: In Trübſal uns verlaſſen, und unbarmhertzig haſſen, iſt wider ſeine Treu und Pflicht.

4. Er weiß ſich anzuſtellen, als ſtürtz er uns zur Höllen, und ſey uns Spinnen-feind; bleibt doch in allen Nöthen, ja möcht er uns auch tödten, der treuſt und allerbeſte Freund.

5. Er kan mit tauſend Leiden ſich ſo und ſo verklei-

kleiden in wilder Löwen-Haut: Iſt aber treu von Sinnen, und wird bey ihm von innen ein liebes Vater-Hertz geſchaut.

6. Mit unbekannten Wegen iſt er uns überlegen, ſein Rath kömmt uns nicht bey: doch bleibt ſein weiſer Handel und unerforſchter Wandel von aller Menſchen Tadel frey.

7. Er pflegt nur ſeinen Frommen ſo grauſam fürzukommen, wer weiß es, was er ſucht? Er leitet uns zum Guten, und hält durch ſcharffe Ruthen uns in der wahren Kinder-Zucht.

8. Drum, o betrübte Seelen, ſchaut aus der Trauer-Höhlen auf ſeines Troſtes Licht, dem, der euch hat geqvälet und wund geſchlagen, fehlet es auch an Gnad und Hülffe nicht.

9. Gedenckt, was dort geſchrieben: Uns, die wir GOtt recht lieben, nützt alles Creutz und Pein, das Leid muß unſre Wonne, der Regen unſre Sonne, ja ſelbſt der Tod das Leben ſeyn.

555.

Die lechzende Seele, Pſ. 42.

D. Ambr. Lobwaſſer.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

WIe nach einer Waſſerqvelle ein Hirſch ſchreyet mit Begier: alſo auch mein arme Seele rufft und ſchreyt, HErr GOtt, zu dir. Nach dir, dem lebendgen GOTT, ſie dürſt und Verlangen hat, ach wenn ſoll es denn geſchehen, daß ich mag dein Antlitz ſehen?

2. Tag und Nacht mir meine Zähren ſeyn, wie Speiſe oder Brodt, wenn ich das hör mit Beſchweren, daß man fragt: Wo iſt dein GOtt? Ich ſchütt denn mein Hertz gar aus, denck, wie ich in GOttes Haus geh mit Leuten, die lobſingen

ſingen, hüpffen, und für Freuden ſpringen.

3. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Qvaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd dancken ihm einmahl, der mir hilfft, wenn er nur richt auf mich ſein klar Angeſicht; Mein GOTT, weh iſt meiner Seelen, die ſich grämen thut und qvälen.

4. Denn ich denck an dich mein'n HErren jenſeit dem Jordaner Land, und dem Berg Hermon ſo ferren, auch dem Berg Miſar genannt. Ein Abgrund den andern rufft, über mir auch in der Lufft deine Ungeſtüme brauſen, und mir um mein Haupt herſauſen.

5. Alle deine Waſſerwogen, deine Wellen allzumahl, über mich zuſammen ſchlagen; doch tröſt ich mich in Trübſal, daß du helffen wirſt bey Tag, daß ich des Nachts ſingen mag, dich als meinen Heiland preiſe, anruff und anbet mit Fleiſſe.

6. GOTT, mein Fels, (will ich denn ſagen) wie vergißſt du mein ſo gar? wenn mich meine Feind ſo plagen, daß ich traure immerdar. Ihr Schmähwort und falſcher Mund mich bis aufs Gebein verwundt weil die Red ſie täglich treiben: Schau, wo nun dein GOtt mag bleiben.

7. Mein Seel, was thuſt du dich kräncken? was machſt du dir ſelber Qvaal? Hoff zu GOtt, und thu gedencken, ich werd dancken ihm einmahl. Der mir ſein Heil ſichtbarlich ſtellt für Augen, und der ſich ferner wird hernach erklären ſtets für meinen GOTT und HErren.

JEſus der Hertzens-Freund, aus dem Pſ. 144, 15.

556. M. Machs mit mir G.

Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat, und ihn für alles liebet, der findet bey ihm Troſt und Rath, wenn ihn die Welt betrübet; Denn Menſchen-Gunſt fällt, wie ein Blat; wohl dem, der GOtt zum Freunde hat!

2. Wohl dem, der hertzlich iſt vergnügt, mit dem, was GOtt beſchehret, und Unglück mit Gedult beſiegt, wenn ſolches ihn beſchwehret; er nimmt es an, wie GOTT es fügt; wohl dem, der hertzlich iſt vergnügt!

3. Wohl dem, der ſich feſt hält an GOtt, wenn falſche Zungen ſtechen, und wenn Verachtung, Hohn und Spott ihm Glimpff und Nahmen brechen: GOTT wird ſchon finden dieſe Rott; wohl dem, der ſich feſt hält an GOtt!

4. Wohl dem, der in der Demuth bleibt, und läßt die Pralereyen der Welt, welch ietzt die Mode treibt in Pracht und Lumpereyen. Den Stoltz und Hochmuth GOtt zerſtäubt; wohl dem, der in der Demuth bleibt!

5. Wohl dem, der nach dem Himmel tracht, und täglich darnach ringet! Und ob er drüber wird verlacht, dennoch beſtändig ſinget: GOtt iſt mein Troſt, wenn alls verſchmacht; wohl dem, der nach dem Himmel tracht!

6. Wohl dem, der JEſum hertzlich ſucht, wenn ihn die Sünden drücken, und Moſes auf ihn blitzt und flucht; ſo kan er ſich nur ſchmücken mit Chriſti Blut und Glaubens-Frucht; wohl dem, der JEſum hertzlich ſucht!

7. Wohl dem, der

JEſum feſte hält und klebt an ſeinen Wunden, wenn ihm der Tod ſein End anmeldt, und er ſein Ziel gefunden! So ſey ihm diß zuletzt geſtellt: Wohl dem, der JEſum feſte hält!

8. Nun, JEſu, du, du bleibeſt mein im Leben und im Sterben: dein Blut und bittre Todes-Pein läßt mich den Him-mel erben. Diß iſt und bleibt mein Troſt allein: Nun, JEſu, du, du blei-beſt mein.

Die edelſte Vergnügung.

557. M. Wer nur den lieben.

JEh bin vergnügt nach GOttes Willen, und wie ers mit mir ſelber ſchickt. Was helffen doch die Kummer-Grillen, dadurch man offt das Hertz erſtickt? Drum ſe-lig, wer mit mir erwiegt die ſchönen Wort: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf Erden ſchon groſſen Reichthum habe nicht, und muß mirs laſſen ſauer werden, was mir zur Nothurfft noch gebricht. Ich dencke: GOtt hats ſo gefügt. O ſchöner Troſt! Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine Zeiten ſchon nicht in hohen Ehren ſtehn. Was hilffts? Es ſind nur Eitelkeiten, ſo wie ein Rauch vom Wind vergehn. Wer dieſen traut ſich ſelbſt betrügt. GOtt iſt mein Ruhm. Ich bin ver-gnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob ſchon das Glücke mich hier nicht freundlich la-chet an, und mir darge-gen ſaure Blicke und vie-les Unglück ſchicken kan. Ich hab Gedult, dieſelbe ſiegt in aller Noth. Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Creutz und Leiden nach GOttes Rath mich über-

überfällt, wenn meine Freunde von mir ſcheiden, weil es um mich gar ſchlecht beſtellt, doch iſt mein Freund, wenn alles fliegt, der treue GOTT. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob hier mich neidet die Welt, und mancher, der iſt Freund, mich offt mit ſeiner Zunge ſchneidet, daß mir das Hertz im Leibe weint. GOtt lebt, der ſolche Feinde biegt, und mich erhält. Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, was GOTT mir giebet aus ſeiner milden Vater-Hand, und ob er mich hierbey betrübet, bleibt mir doch ſeine Huld bekannt. Sein wahres Wort, das nimmer lügt, verſpricht mir diß. Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es ſey gleich wenig oder viel. Muß Brodt und Waſſer offt mich laben? Wohlan! ſo bleibt doch diß mein Ziel: Wer GOtt vertraut, und hier ſich ſchmiegt, den läßt er nicht. Ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurfft meinen Unterhalt; Auch wenn die Kräffte nehmen abe, und ich nun werde ſchwach und alt, bleibt diß mein Troſt, daran mirs liegt: GOTT ſorgt für mich. Ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, es wird mir geben der allerhöchſte Wunder-GOtt ein frölich Hertz, geſundes Leben, und was der armen Seelen noth: Das übrige, ſo es mir tügt, befehl ich GOtt. Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, giebt mir am Ende mein JEſus einen ſanfften Tod, und nimmt zu ſich in ſeine Hände mein Seele

Seele hin aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, schützt JEſus mich. Ich bin vergnügt.

Ein Gebet-Lied in ängſtlicher Betrübniß und Traurigkeit.

558. Paul Gerhard. Pſ. 13.

M. Ein feſte Burg iſt unſer.

WIe lang, o HErr! wie lange ſoll dein Hertze mein vergeſſen? Wie lange ſoll ich Jammers-voll mein Brodt mit Thränen eſſen? Wie lange wilt du nicht mir dein Angeſicht zu ſchauen reichen dar? Wilt du denn gantz und gar dich nun vor mir verbergen?

2. Wie lange ſoll die Trauer-Höhl in Sorgen ich beſitzen? Wie lange ſoll mein arme Seel in dieſem Bade ſchwitzen? Soll ich denn alle Tag immer lauter Plag, die Welt im Gegentheil nur lauter Gut und Heil nach ihrem Wunſche haben.

3. Ach ſchaue doch von deinem Saal, und ſiehe, wie ich leide! mein Hertzens-Weh und groſſe Qvaal iſt meines Feindes Freude, HErr, mein getreuer Hort, hör an meine Wort, die ich durch Trübſal hier gepreſſet ſchütt herfür, laß dein Gemüth erweichen.

4. Erleuchte meiner Augen Licht mit deinem Gnaden-Wincke, damit ich in dem Tode nicht entſchlaffe noch verſincke. Gieb, daß die böſe Rott nicht treib ihren Spott aus mir und meinem Fall, als hätt ich überall verſpielet und verlohren.

5. Ich ſteh und hoffe ſteiff und feſt darauf, das du die Deinen nicht endlich untergehen läßt, kanſts auch nicht böſe meynen. Obs gleich bisweilen ſcheint, als wärſt

wärſt du uns feind, und gäntzlich abgewendt, ſo find ſich doch behend dein Vater-Hertze wieder.

6. Mein Hertze lacht für groſſer Freud, wenn ich bey mir bedencke, wie hertzlich gern in böſer Zeit dein Hertz ſich zu uns lencke. Der HErr iſt frommes Muths, thut uns nichts, als Guts. Das iſt mein Lob-Geſang, den ihm zum Ehren-Danck ich hier und dort will ſingen.

559.

P. Gerhard. Jerem. 31.
M. Wenn mein Stündlein.

IſT Ephraim nicht meine Cron und meines Hertzens Wonne, mein trautes Kind, mein theurer Sohn, mein Stern und meine Sonne, mein Augen-Luſt, mein edle Blum, mein auserwehltes Eigenthum, und meiner Seelen Freude?

2. Ich höre ſeines Seufftzers Stimm und hochbetrübtes Klagen: Mein GOTT hat mich, ſpricht Ephraim, geſtrafft und hart geſchlagen, er ſucht mich heim mit harter Zucht, das iſt mein Lohn, das iſt die Frucht und Nutzen meiner Sünden.

3. Hör alle Welt: Ich bin getreu, und halte mein Verſprechen: Was ich geredt, da bleibt es bey, mein Wort werd ich nicht brechen; Das ſoll mein Ephraim gar bald erfahren, und mich dergeſtalt recht aus dem Grund erkennen.

4. Ich denck noch wohl an meinen Eyd, den ich geſchworen habe, da ich aus lauter Gütigkeit mich ihm zu eigen gabe; Ich ſprach: Du haſt mein Hertz erfüllt mit deiner Lieb, ich bin dein Schild, und wills auch ewig bleiben.

5. Ich will mit meiner ſtar-

ſtarcken Hand dich, als ein Vater, führen: Dich ſelbſt will ich und auch dein Land aufs ſchönſt und beſte zieren, und wirſt du mir gehorſam ſeyn, ſo ſoll dich meines Segens Schein ohn alles End erfreuen.

6. Wo du dich aber böſen Rath wirſt von mir wenden laſſen, ſo will ich deine Miſſethat heimſuchen, doch mit Maſſen, und wenn du wiederkehrſt zu mir, ſo will ich wieder auch zu dir mich mit Erbarmen kehren.

7. Nun kehrt zu mir mein Ephraim, ſucht Gnad in meinen Armen: Drum bricht mein Hertze gegen ihm, und muß mich ſein erbarmen. Der Unmuth fällt mir mit Gewalt, mein Eingeweide hitzt und wallt in treuer Lieb und Gnade.

8. Kommt, alle Sünder, kommt zu mir, bereuet eure Sünden, und ſuchet Gnad an meiner Thür, ihr ſolt ſie reichlich finden. Wer ſich mit Ephraim bekehrt, wird auch mit Ephraim erhört, und hier und dort getröſtet.

Uber GOttes erqvickende Gnade.

560. P. Gerh. Hoſ. 6.

Mel. Zion klagt mit Angſt ꝛc.

KOmmt, ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem Herrſcher, deſſen Güter kein Verderben kan verzehrn, deſſen Macht kein Unglück fällt, deſſen Gnade wiederſtellt, was ſein Eifer umgeſtürtzet, ſeine Hand bleibt unverkürtzet.

2. Zwar er hat uns ja zerriſſen mit ergrimmten Angeſicht, und hat, da er uns geſchmiſſen, uns erbärmlich zugericht, doch deswegen unverzagt, eben der uns

ſchlägt und plagt, wird die Wunden unſrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, ſpringt für ſeinem Arm entzwey, wenn zwey Tage ſind vergangen, macht er uns vom Tode frey, daß wir, wenn des dritten Licht durch des Himmels Fenſter bricht, frölich auf erneuter Erden vor ihm ſtehn und leben werden.

4. Alsdenn wird man Acht drauf haben, und mit groſſem Fleiſſe ſehn, was für Wunder, Gnad und Gaben uns von oben her geſchehn, da wird dieſes nur allein unſers Hertzens Sorge ſeyn, daß wir GOtt, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Denn er wird ſich zu uns machen, wie die ſchöne Morgen-Röth, über welche Luſt und Lachen bey der gantzen Welt entſteht, er wird kommen, uns zur Freud, eben zu der rechten Zeit, voller ſüſſen Krafft und Segen, wie die Früh- und ſpaten Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergötzen, o mein hochgeliebtes Volck! Meine Gnade ſoll dich netzen, wie ein ausgeſpannte Wolck, eine Wolcke, die das Feld, wann der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem friſchen Thau befeuchtet.

Aus der 1 Epiſt. an die Cor. 10. v. 13.

561. M. O GOtt, du frommer.

GOTT iſt und bleibt getreu, ſein Hertze bricht von Lieben, pflegt er gleich offtermahl die Seinen zu betrüben, er prüfet durch das Creutz, wie rein der Glaube ſey, wie ſtandhafft die Gedult: GOtt iſt und bleibt getreu.

2. GOtt

2. GOtt iſt und bleibt getreu! Er hilfft ja ſelber tragen, was er uns aufgelegt, die Laſt der ſchweren Plagen, er braucht die Ruthe offt, und bleibet doch dabey ein Vater, der uns liebt, GOTT iſt und bleibt getreu.

3. GOtt iſt und bleibt getreu! Er weiß, was wir vermögen, er pfleget nie zu viel den Schwachen aufzulegen, er macht ſein Iſrael von Laſt und Banden frey, wenn groſſe Noth entſteht. GOtt iſt und bleibt getreu.

4. GOtt iſt und bleibt getreu! Er tröſtet nach dem Weinen, er läſt vor trübe Nacht die Freuden-Sonne ſcheinen, der Sturm, der Creutzes-Sturm geht augenblicks vorbey, ſey, Seele, nur getroſt, GOTT iſt und bleibt getreu.

5. GOtt iſt und bleibt getreu! Er ſtillet dein Begehren, er will dein Glaubens-Gold in Trübſals-Glut bewähren, nimm an von GOttes Hand den Creutz-Kelch ohne Scheu, der Lebens-Becher folgt: GOTT iſt und bleibt getreu.

6. GOtt iſt und bleibt getreu! Laß alle Wetter krachen, GOtt wird der Trübſal doch ein ſolches Ende machen, daß alles Creutz und Noth dir ewig nützlich ſey. So liebt der Höchſte dich, GOTT iſt und bleibt getreu.

562. M. Wer nur den lieben.

WAs ſoll ich mich mit tauſend Grillen ſelbſt martern, und mein Hencker ſeyn? Wo GOtt nicht will den Wunſch erfüllen, reißt auch der klügſte Fürſatz ein. Was mir von GOtt iſt auserſehn, das ſoll und wird gewiß geſchehn.

2. Jch weiß, GOtt kan es alles machen, was man auch für unmöglich hält. Er giebt den Ausſchlag allen Sachen, ob gleich das Looß uns widrig fällt. Was mir von GOtt iſt auserſehn, das ſoll und wird gewiß geſchehn.

3. Wer ſeinem GOtt nur feſt vertrauet, der fiſcht und fänget allzeit was, und wer die Hoffnung auf ihn bauet, den trifft kein Neid, kein falſcher Haß. Was mir mein GOtt hat auserſehn, das ſoll und wird gewiß geſchehn.

4. Laß Unglück und Verhängniß toben, ſo bin ich dennoch wohl daran, der für mich wacht, der wohnt dort oben, der iſts, der allen helffen kan. Was mir von GOtt iſt auserſehn, das ſoll und wird gewiß geſchehn.

5. Die Centner-Laſt der ſchweren Plagen, die GOtt auf meine Schultern legt, will ich nach ſeinem Willen tragen, mein Hertze bleibet unbewegt, und weiß, was GOTT mir auserſehn, das ſoll und muß gewiß geſchehn.

6. Ach HErr, regiere meine Wege, und gieb mir einen ſolchen Sinn, der dir niemahls ſich widerlege, ſo weiß ich, daß ich ſicher bin: So muß, was du mir auserſehn, mir endlich noch gewiß geſchehn.

563. M. Joach. Feller.

NUr nicht betrübt! ſo lang dich JESUS liebt, muß alles Creutz und Pein dir lauter Zucker ſeyn, das Unglück ſelbſt dir glückt, weils JEſus hat geſchickt; Je feindlicher er ſcheint, ie freundlicher ers meint.

2. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, auf ſeine Allmacht bau, und

und ſeiner Güte trau, es mag ſo wunderlich ausſehen gleich für dich, daß du weiſt keinen Rath, er hilfft doch in der That.

3. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, hat wohl ein Menſch geſehn den Troſt- uud Hülff-loß ſtehn, der ſeine Zuverſicht auf JEſum hat gericht? Ach nein! wie ſolt er dein vergeſſen denn allein?

4. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, ein Vater eilt geſchwind, zu helffen ſeinem Kind, wie kanns denn möglich ſeyn, als du dir bildeſt ein, daß der ſein Hertz verſchleußt, der ewig Vater heißt.

5. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, er hat in ſeinem Wort aus Noth dir fort und fort zu helffen zugeſagt, drum ſey doch nicht verzagt, wenn Erd und Welt vergeht, doch JESU Wort beſteht.

6. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, bisweilen ſcheint es zwar, als wenn er gantz und gar verborgen ſein Geſicht, laß aber darum nicht gantz ſincken deinen Muth, er meynt es doch recht gut.

7. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt: Wenn er ſchickt Creutz herein, muß es doch dienlich ſeyn, daß du dich nicht erhebſt, und an der Erden klebſt: wer ſtets iſt ohne Noth, der fragt nicht viel nach GOtt.

8. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt: wie Gold offt umgewandt im Feuer wird erkannt, ob es ſey gut und klar; ſo wird auch offenbar, wer GOtt im Hertzen führt, wenn er durchs Creutz probirt.

9. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, im Glück meynſt du, du biſt

biſt ein recht vollkommner Chriſt, wenn aber Creutz entſteht, und dirs unglücklich geht, ſiehſt du das Widerſpiel, daß dir noch fehlet viel.

10. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, zwar öfters düncket dich, daß er zu lange ſich von deinem Flehen kehr, und dein Gebet nicht hör, da doch kein Seuffzer nicht umſonſt zu ihm geſchicht.

11. Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, kaum ſieht er deinen Schmertz, ſo bricht ihm ſchon ſein Hertz, es iſt in Lieb entbrannt, denck, daß es ſeine Hand, die dich im Creutze drückt, und die dich auch erqvickt.

12. Drum nicht betrübt, ſo lang dich JEſus liebt, wer hie durchs Creutz verletzt, wird wiederum ergötzt, wo nicht in dieſer Zeit, doch in der Ewigkeit, wenn er für GOttes Thron prangt in der Himmels-Cron.

564.

Troſt-Lied eines bedrängten Creutz-Trägers.

ACh GOtt, wird denn mein Leid, damit ich bin umhüllet, durch deine Gütigkeit nicht bald einmahl geſtillet? Soll mich denn gantz und gar Creutz, Qvaal und Noth auffreſſen? wilt du denn immerdar nun meiner gantz vergeſſen?

2. Wilt du mich, der ich bin erlöſt mit Chriſti Blute, nun laſſen aus dem Sinn? Wie ſolte wohl zu Muthe mein traurigs Hertze ſeyn, das ietzo ſchon empfindet die überhäuffte Pein, und, wie ein Wurm, ſich windet.

3. Wo bliebe denn die Treu, die mir dein Wort verſprochen, ſo alle Morgen neu auf Erden wird gerochen? Derwegen kans nicht ſeyn, daß du mein haſt vergeſſen, ob mich

mich gleich Angſt und Pein gantz hertz-empfindlich preſſen.

4. Ich weiß, du liebeſt mich. Denn welcher in dem Himmel will leben ewiglich, muß erſt vom Welt-Getümmel ſich laſſen plagen wohl, er muß den Creutzes-Becher ſo in ſich trincken voll, wie JESUS ſein Fürſprecher.

5. Er muß auch wancken nicht zur Rechten noch zur Lincken, wenn Unglück ihm zuſpricht, muß doch der Muth nicht ſincken, er muß ſtandhafftig ſtehn, wenn alle Creutzes-Plagen ob ihm zuſammen gehn, und grauſam auf ihn ſchlagen.

6. Es muß der Unglücks-Nord ihn erſtlich hier durchblitzen, er muß durch Schmeichel-Wort ſich Wunden laſſen ritzen, er muß verbeiſſen viel, obs ihm gleich geht zu Hertzen, wo er nicht gäntzlich will den Himmel dort verſchertzen.

7. Ey nun wohlan! ſolls ſeyn, daß ich durch Creutz und Leiden ſoll gehn in Himmel ein, daſelbſten mich zu weiden in ewig-ſüſſer Ruh, ſo acht ich keine Schmertzen, ich ſpreche noch dazu: Es mag drum ſeyn! von Hertzen.

8. Solls ſeyn, daß in der Welt ich ſoll betrübet leben? Nun, GOtt, wie dirs gefällt! Dir will ich mich ergeben, du wirſt mein Creutz und Leid in ſüſſe Ruh verſetzen, und mich in Ewigkeit mit Himmels-Luſt ergötzen.

9. Solls ſeyn, daß meine Zeit ich ſoll allhier vollbringen in Jammer, Hertzeleid und andern ſchweren Dingen? Wohlan! es mag drum ſeyn, wer kan es anders enden, und ſich von Noth

und

und Pein hier gantz und gar entwenden?

10. Solls ſeyn, daß ohne Schuld ich ſoll viel Unrecht leiden, und gleichwohl mit Gedult mich immerdar beklei-den? Nun wohl, es mag drum ſeyn, GOtt wird doch endlich richten, und einmahl ſehen drein auf die, ſo mich vernich-ten.

11. Solls ſeyn, daß ich mein Brodt mit Thrånen ſoll verzehren, und tåglich meine Noth ſich ſtårcker muß ver-mehren; So ſey es auch, wohlan! GOTT wirds doch alſo machen, daß ichs ertragen kan, und nach dem Weinen lachen.

12. Und ſolls ja end-lich ſeyn, daß es allhier auf Erden mit meiner Noth und Pein nicht beſſer móchte werden? So ſey es auch! ich will mich dennoch GOtt er-geben, und lieber halten ſtill, als ihme widerſtre-ben.

13. Wer hier nicht Jam-mer hat, wird ſchwerlich dort ererben die ſchóne Himmels-Stadt; er wird in Grund verder-ben. Denn die des Him-mels Saal in Ewigkeit beſitzen, die můſſen allzu-mal erſt unterm Creutze ſchwitzen.

14. Drum wohl, und aber wohl! was acht ich dieſes Leiden, weil ich be-ſitzen ſoll des Himmels Saal mit Freuden? So will ich ritterlich durch Creutz und Leiden drin-gen, auf GOtt verlaß ich mich, der wird mir helf-fen ringen.

15. Ich trau auf GOtt allein in allen meinen Nóthen, und ſcheint es gleich zu ſeyn, als wolt er mich gar tódten, ſo hoff ich doch auf ihn, laß Leib und Geiſt erblaſſen, ge-dultig will ich ziehn, und ihn

ihr mit Glauben faſſen.

16. Wiewohl ſich, liebſter GOTT, bey mir Gedult zwar reget, und öffters manche Noth durch deine Krafft verträget: Denn wo das Creutz ſich rüſtt, muß auch Gedult ſich mehren, und kan durch die ein Chriſt viel Jammer von ſich kehren.

17. Doch will ſich Ungedult bey mir gar öfft anmaſſen, wenn ich ſoll ohne Schuld mich hier ſo quälen laſſen. Nicht ohne Schuld, ſag ich, für dir; Denn meine Sünden, die laſſen billig mich die ſchweren Straffen finden.

18. Nur dieſes kräncket mich ſo ſehr in meinem Hertzen, daß ich ſo bitterlich auf Erden muß verſchmertzen, als wenn ich etwan wär aus einem Stein entſproſſen, und hätteſt du nunmehr mich von dir weggeſtoſſen.

19. Diß iſt die ſchwere Laſt, die mich ſo hefftig drücket, daß mir die Seele faſt davon im Leib erſticket, doch trag ichs mit Gedult, und weiß, daß du mich liebeſt, weil du, nach Vaters Huld, zur Probe mich betrübeſt.

20. Du, HErr, probireſt mich mit deinem Creutzes-Stabe, ob ich auch werde dich feſt lieben bis zum Grabe: ob ich auch, liebſter GOTT, dir werde treu verbleiben, und nimmer keine Noth von dir mich laſſen treiben.

21. Ja, liebſtes Vater-Hertz, mit dir will ichs wohl enden, daß weder Noth noch Schmertz von dir mich ſoll abwenden, nur laß mich deine Huld in meinem Hertzen ſpüren, wenn mich zur Ungedult will Fleiſch und Blut verführen.

22. Und, liebſter Vater du, wie wolt ich doch die Plagen, ſo auf mich ſtürmen zu, erdulden ohne Zagen, wenn du wilſt von mir gehn, und mich alleine laſſen, ich würde ſchlecht beſtehn auf dieſer Jammer-Straſſen.

23. Denn hier iſt gar kein Freund, ich hab auch keinen funden, ders hätte recht gemeynt; Nein, ſie ſind all verſchwunden. Ich bin verlaſſen ietzt, weil ſo mit vollem Hauffen das Unglück auf mich blitzt, ſie ſind von mir gelauffen.

24. Die meine Freunde ſonſt im vollen Glücke waren, und mochten keine Gunſt mir zu erweiſen ſparen, die ſind geflohen hin, dieweil dem Ungelücke ich nun ergeben bin, ſo fallen ſie zurücke.

25. Doch wirſt du, liebſter GOtt, von mir nicht abeweichen, weil nichts, als Jammer, Noth und Plagen um mich ſtreichen; Denn du biſt ja der Freund, der es im Unglücks-Brennen und Noth am beſten meynt, wenn ſich die andern trennen.

26. So fahre hier nur fort, und züchtge mich mit Maſſen, damit du, treuer Hort, es dort mögſt bleiben laſſen, ich trau und bau auf dich in allen Creutzes-Fällen, du wirſt doch endlich mich zu deiner Rechten ſtellen.

565.

Eines wahren Chriſten wahre Vergnügung in GOtt, welcher ſeines Hertzens Troſt und Theil.

JCh bin vergnügt, weil mich mein JEſus liebt, der ſich mit meiner Seele feſt verbunden, GOtt iſts, dem ſich mein Hertze gantz ergiebt, bey dem ich ſtets den beſten

Troſt gefunden. Denn ſo bin ich, wenn GOtt im Hertzen liegt, in GOtt vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, GOTT iſt das höchſte Gut, drum will ich eifrig nach demſelben ſtreben, ich weiß auch wohl, was er mir Gutes thut, und was er mir von Jugend auf gegeben, drum bin ich ſtets, weil alles wohl gefügt, in GOTT vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, mein Hertze wallet ſchon, ſo offt es GOttes Liebe recht bedencket, ich hab ein Pfand, das iſt ſein lieber Sohn, den hat er mir und aller Welt geſchencket, ſein Geiſt macht uns, weil er im Hertzen liegt, in GOtt vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, GOtt giebt dem Hertzen Troſt, wenn Satan, Tod und Hölle mich bekriegen, der ſtoltze Feind iſt grimmig und erboßt, allein GOtt läſſet mich nicht unterliegen, drum bleib ich doch, weil JEſus mit mir ſiegt, in GOtt vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, die Welt verfolget mich, die Feinde treten wider mich zuſammen, die Macht iſt groß, denn ſie verbinden ſich, und wollen mich vertilgen und verdammen, allein ich bin, wenn alles mich bekriegt, in GOtt vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, die Welt verleumdet mich, doch wohl! es hat den Lügnern nicht gelungen, ich bin getroſt, und trau, o GOtt, auf dich, der ſtürtzet doch zuletzt die Läſter-Zungen, das heiſt: Ich bin, wenn mich die Welt belügt, in GOtt vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, wenn mich das Creutz betrifft, GOtt will mein

Hertze prüfen und probiren, ich halt auch aus, weils doch viel Gutes ſtifft, GOtt läßt mich ſeinen Troſt im Creutze ſpüren, und ſo bin ich, wenn alles kracht und biegt, in GOTT vergnügt.

8. Ich bin vergnügt, GOTT giebet Stärck und Muth, an dieſem will ich meine Freude haben, wenn mir die Welt gleich viel zuwider thut, GOTT weiß mich ſchon mit Hülff und Troſt zu laben, ſein Wort macht mich, das niemals fehlt und lügt, in GOtt vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, GOtt bleibet meine Zier, mit dem ich mich verlobet und verbunden, der liebet mich, und dieſen wünſch ich mir, der ſegnet mir die Jahre, Zeit und Stunden, und ſo bin ich, weil der mein Glücke fügt, in GOtt vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, was ſchadet mir der Tod! Ich kan doch frölich und recht ſelig ſterben, mein JEſus hilfft auch in der letzten Noth, und macht mich nach der Angſt zum Himmels-Erben, da bin ich recht, wenn alle Noth beſiegt, in GOTT vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, und alſo ſterb ich gern, ſo bald mich JEſus heißt von hinnen ſcheiden. Ach! hilff mir, GOTT! ſey doch von mir nicht fern, verſetze mich in deine Himmels-Freuden! da bleib ich ſtets, wenn ſichs ſo wohl gefügt, in GOtt vergnügt.

12. Ich bin vergnügt, mein Hertze hat den HErrn, drum frag ich nichts nach Himmel und der Erden, wo JEſus iſt, da bin und bleib ich gern, bey ihm muß auch die Hölle Himmel werden, drum bin ich doch, weil

ſichs nun alſo fügt, in GOTT vergnügt.

13. Ich bin vergnügt, wenn Leib und Seel verſchmacht, denn JEſus bleibt der beſte Troſt im Sterben, er iſt mein Theil, das GOTT mir zugedacht, drum kan ich in dem Tode nicht verderben, auch dort bin ich, wenn alle Noth beſiegt, in GOtt vergnügt.

14. Ich bin vergnügt, das iſt und bleibt mein Schluß. Ach GOTT, erhalte mich in dieſen Schrancken, was frag ich viel nach Schaden und Verdruß? Ich halte JEſUM doch feſt in Gedancken, ſo bin ich recht, wenn der im Hertzen liegt, in GOTT vergnügt.

Von der Zufriedenheit in GOTT.

566. J. H. Schein. Pſ. 72.

MEin Hertz ruht, und iſt ſtille in meinem GOTT und HErrn, er thut, was iſt ſein Wille, dem folg ich hertzlich gern, ob ſchon auf dieſer Erden hier viel Ungemach zuſtehet mir.

2. Ach HErr, dennoch ich bleibe ſtets treulich feſt an dir mit meiner Seel und Leibe; denn du dein Hand beutſt mir, du leiteſt mich nach deinem Rath, daß mir kein einig Unglück ſchadt.

3. Ruh wirſt du mir beſcheren, nach meinem Elend groß, annehmen mich mit Ehren, vom Joch geſpannet los: drum ſeng und brenn hier immer fort, ſchon nur, o HErr, an jenem Ort.

4. Ich hab mein Luſt und Freude, mein GOtt, allein an dir, und alls gedultig leide, wann du nur bleibſt bey mir. Mein Hertz allein nur dich begehrt, ſonſt frag ich nichts nach Himml und Erd.

5. Auch ſolt mir gleich verſchmachten darüber Leib und Seel, thu ich es doch nichts achten, vielwenger ſehen ſcheel! Denn du, GOtt, biſt doch allezeit meins Hertzens Troſt, mein Theil und Freud.

Ein zerknirſchtes Hertze klaget dem HErrn JEſu ſein Elend, und ſchreyet um Troſt und Hülffe: aus Auguſtino.

567. Joh. Heermann.

Mel. Nun freut euch, lieben

O JESU Chriſte, GOttes Sohn, du Schöpffer aller Dinge, merck auf, was ich bey deinem Thron in Demuth vor dich bringe. Du biſt fromm und das höchſte Gut, ich bin ein Menſch, der Arges thut, ein Hand voll Erd und Aſche.

2. Du biſt ſehr herrlich, ſchön geziert, voll Majeſtät und Ehren, ich bin in Jammer tieff geführt, der keinmahl will aufhören. Du biſt das Licht, ich aber blind: du biſt gerecht, ich voller Sünd: hier iſt ſonſt nichts zu finden.

3. Du biſt die Wahrheit, ja die Freud, und meines Lebens Leben, ich muß kranck und in Traurigkeit den Geiſt geſchwind aufgeben, der Leib muß die Verweſung ſehn, es darff in kurtzer Zeit geſchehn, kein Menſch kan mich erhalten.

4. Wahr iſt es, du haſt ſelber mich mit deiner Hand bereitet; aus Mutterleibe wunderlich ans Tage-Licht geleitet. Was hilfft michs aber, daß ich bin, HErr, dein Geſchöpff? Jetzt fahr ich hin, und muß zu nichte werden.

5. Doch weil du ſelbſt mein Schöpffer biſt, wollſt du dein Werck nicht haſſen! und mich in meiner Angſt, HErr Chriſt,

Chriſt, mit Hülff und Troſt nicht laſſen. Du haſſeſt nichts, was du gemacht, für dir iſt alles hoch geacht und werth in deinen Augen.

6. Ach! deine Hände ſchau doch an, durch welch ich bin formiret, dein Hertz mich nicht verſtoſſen kan: durch Liebe wirds gerühret. Diß ſind die Hände, die für mich mit Nägeln haben laſſen ſich ans Holtz des Creutzes ſchlagen.

7. Mein Nahme ſteht mit deinem Blut allda auch angeſchrieben, lis doch die Schrifft, die mir zu gut in deinen Händen blieben. So wird ſich ja dein liebreich Hertz erbarmen mein, und allen Schmertz, den Schmertz des Geiſtes ſtillen.

8. Ich ſchrey, dein arme Creatur, mit Gnaden mich anblicke! du biſt mein Artzt, in deiner Cur mit Labſal mich erqvicke, ſieh an, o Schöpffer, dein Gemächt iſt faſt zerbrochen: brings zu recht, eh als es geht zu Grunde.

9. Was ſind doch alle meine Tag? als nichts ſind ſie zu rechnen. Ich armer Menſch, wie daß ichs wag, alſo dich anzuſprechen? Du groſſer GOtt, ach zürne nicht, daß ich für deinem Angeſicht ietzt meine Noth dir klage.

10. Noth bricht Geſetze. Die hat mich auch ietzt ſehr hart umringet. Aus Frechheit komm ich nicht für dich: Die Angſt mir Red abzwinget. Der Krancke nach dem Artzte ſchreyt, der Blinde ſich des Lichtes freut, der Todte ſucht das Leben.

11. O JEſu, groſſer Lebens-Fürſt, mein wollſt du dich erbarmen: den ſtets nach deiner Hülffe dürſt; ach ſchleuß

mich in dein Armen! O wahrer GOTT, o Davids Sohn, erbarme dich, und mein verſchon: Erhöre doch mein Schreyen.

12. Ach eile nicht, du wahres Licht, hier iſt, der auf dich hoffet! bleib ſtehn, dein Antlitz zu mir richt: hilff dem, der kläglich ruffet. Mit deiner Hand mich führ allzeit, daß ich das Licht der Ewigkeit in deinem Lichte ſchaue.

Um Errettung aus langwieriger Trübſal.

568. Joh. Heermann.

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

WIe lang hab ich, o höchſter GOtt, getragen meine Angſt und Noth? wie lange ſchreyt doch für und für mein hochbetrübter Muth zu dir?

2. Und doch hab ich kein Hülff von dir erlangt, das Creutz wird ſchwerer mir, es nimmt von Stund zu Stunde zu, läßt weder Tag noch Nacht mir Ruh.

3. Offtmahls hab ich bey mir bedacht, ein harter Stein wird hohl gemacht durch Regen-Tröpflein, die ſo klein, dein Hertz will faſt noch härter ſeyn.

4. Mein Thränen-Waſſer ſich ergeuſt, und über meine Wangen fleuſt, fällt auf dein Hertz gar mildiglich, dennoch läſts nicht erweichen ſich.

5. Ach GOtt, du Brunnqvell voller Gnad! deß Lieb und Treu kein Ende hat, laß übertröpflen doch dein Hertz Erbarmung trag mit meinem Schmertz.

6. Wilt du mich nicht gar machen los von meinem Creutz, das ſchwer und groß, ſo lindre mir doch ſolche Plag, daß ich ſie nur ertragen mag.

7. Das wirſt du thun zu rechter Zeit, gieb nur Ge-

Gedult, daß ich im Leid ausdauren mög, wie ſichs gebührt, und nicht durch Wehmuth werd verführt.

8. Ich weiß, daß du mitleidig ſeyſt, ja daß du ein Erbarmer heiſt, darum, o GOtt, laß ferne ſeyn, daß du wollſt härter ſeyn, als Stein.

9. Will dich mein Elend jammern nicht, wer iſt ſonſt, der mir Troſt zuſpricht? Und wird es ie gleich auch gethan, ſeh ich doch nicht, wer helffen kan.

10. Du aber kanſt gewaltiglich aus aller Noth erretten mich, kein Unglück iſt ſo groß erhört, wenn du gebeutſt, ſo muß es fort.

11. Geſündigt hab ich offt und viel, wer iſt, der mit dir rechten will? Doch weil du Gnad haſt zugeſagt, ſo ſey es auf dein Wort gewagt.

12. Ich traue dir, ich ruff und ſchrey, bis ich des Schmertzens werde frey, der mich noch drückt ſo hart und ſehr, dein Wort kan trügen nimmermehr.

13. Wenn gleich die gantze Welt vergeht, doch feſt und unbeweglich ſteht, was mir, o GOtt, dein Wort verſpricht, dein Hülffe bleibet auſſen nicht.

14. Ich will alsdann mit Luſt und Freud, nach ausgeſtandner Traurigkeit, hoch preiſen deine Hülff und Gnad, die mich niemahls verlaſſen hat.

Elend und Troſt der Verlaſſenen.

569. P. Gerhard. Pſ. 42.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

WIe der Hirſch in groſſen Dürſten ſchreyet und friſch Waſſer ſucht, alſo ſucht dich Lebens-Fürſten, meine Seel in ihrer Flucht, meine Seele brennt in

mir lächzet, dürſtet, trägt Begier nach dir, o du ſüſ-ſes Leben, der mir Leib und Seel gegeben.

2. Ach, wenn werd ich dahin kommen, daß ich GOttes Angeſicht, das gewünſchte Licht der Frommen, ſchau mit meinem Augen-Licht? Meine Thränen ſind mein Brodt Tag und Nacht in meiner Noth: Wann mich ſchmähen meine Spötter: Wo iſt nun dein GOtt und Retter?

3. Wenn ich denn deß innen werde, ſchütt ich mein Hertz bey mir aus, wolte gerne mit der Heerde deiner Kinder in dein Haus, ja in dein Haus wolt ich gern ge-hen, und dir, meinem Herrn, in der Schaar, die Opffer bringen, mit er-habner Stimme ſingen.

4. Was biſt du ſo hoch betrübet und voll Un-ruh, meine Seel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich qväl. Ey ich werd ihm dennoch hier frölich dancken, daß er mir, wann mein Hertz ich zu ihm richte, hilfft mit ſeinem Angeſichte.

5. Mein GOtt, ich bin voller Schande, meine Seele voller Leid, dar-um denck ich dein im Lande bey dem Jordan an der Seit, da Hermo-nim hoch herfür, und hingegen meine Zier, Zion, ein klein wenig ſteiget, und dir Cron und Scepter neiget.

6. Deines Zornes Fluthen ſauſen mit Ge-walt auf mich daher, dein Gericht und Eifer brauſen, wie das wilde tieffe Meer, deine Wel-len heben ſich hoch em-por, und haben mich mit ergrimmten Waſſerwo-gen faſt zu Grund hinab gezogen.

7. GOTT der HErr

hat

hat mir verſprochen, wenn es Tag iſt, ſeine Gůt, und wann ſich die Sonn verkrochen, heb ich zu ihm mein Gemůth, ſpreche: Du, mein Fels und Stein, gegen welchem alles klein, dem ich in dem Schooß geſeſſen, warum haſt du mein vergeſſen?

8. Warum muß ich gehn und weinen über meiner Feinde Wort? Es iſt mir in meinen Beinen durch und durch als wie ein Mord, wenn ſie ſagen: Wo iſt nun dein GOTT und ſein groſſes Thun, darvon, wann du ſicher lageſt, du ſo hoch zu růhmen pflageſt?

9. Was biſt du ſo hoch betrůbet und voll Unruh, meine Seel? Harr auf GOtt, der hertzlich liebet, und wohl ſiehet, was dich qvål. Ey, ich werd ihm dennoch hier frölich dancken für und für, daß er meinem Angeſichte ſich ſelbſt giebt zum Heil und Lichte.

570.

In Traurigkeit und Seelen-Angſt iſt allein auf GOtt zu trauen.

Paul Gerhard. Pſ. 13.

M. Ach GOtt vom Himmel.

ACh HErr, wie lange wilt du mein ſo gantz und gar vergeſſen? Wie lange ſoll der Sorgen-Stein mich und mein Hertze preſſen? Wie lange ſoll dein Angeſicht ſich von mir wenden? wilt du nicht dich meiner mehr erbarmen?

2. Wie lange ſoll ich armes Kind der Seelen-Ruh entbehren? Wie lange ſoll der Sturm und Wind der Hertzens-Angſt noch währen? Wie lange ſoll mein ſtoltzer Feind, ders niemahls gut, ſtets böſe meynt, ſich über mich erheben?

3. Ach ſchaue doch, mein

mein GOTT und Hort, von deiner heilgen Hütte, und höre meiner Klage Wort und hochbetrübte Bitte! Gieb meinen Augen Krafft und Macht, und laß ins Todes finſtre Nacht mich nicht ſo bald verfallen.

4. Sonſt würde meiner Feinde Mund des Ruhms kein Ende machen, ſie würden mein, als der zu Grund und Boden gangen, lachen: Da liegt der, würden ſie mit Freud herpralen, der uns iederzeit ſo viel zu ſchaffen machte.

5. Ich kenne ſie, und weiß gar wohl, was ſie im Schilde führen; Ihr Hertz iſt aller Bosheit voll, läßt ſich nichts guts regieren; Du aber biſt der fromme Mann, HErr, mein GOtt, der nicht laſſen kan die, ſo ſich zu dir halten.

6. Deß tröſt ich mich, und hoffe drauf, du wirſt auch mir fromm bleiben, und aller böſen Tücke Lauff gewaltig hintertreiben. Mein Hertze freut ſich, wanns gedenckt, wie gern du ſtets dein Heil geſchenckt dem, der ſich dir vertrauet.

7. Das thu ich, HErr, ich traue dir, du biſt mein einge Freude, bewahreſt mich, thuſt wohl an mir, und führſt mich aus dem Leide! Dafür will ich mein Lebelang dir manchen ſchönen Lob-Geſang zum Danck und Opffer bringen.

571.

MEine Hoffnung ſteht auf GOTT, GOTT, mein Heiland, mein Erretter, Stiller aller Creutzes-Wetter, ſteht bey mir bis in den Tod. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt :,:

2. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt, der mir Leib und Seel gegeben, und mich durch mein gan-

ganꜩes Leben hat erhalten in der Noth. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt :,:

3. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt, GOtt, mein Heiland, hilfft mir Armen, kan und will ſich mein erbarmen, ſtehet bey bis in den Tod. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt :,:

4. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt, Hoffnung läßt mich nicht verderben, Hoffnung läßt mich ſelig ſterben, machet mich niemahls ſchamroth. Meine Hoffnung ſteht auf GOtt :,:

572.

WEr JEſum bey ſich hat, kan feſte ſtehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen; Wer JEſum bey ſich hat, was kan dem ſchaden? Sein Herꜩ iſt überall mit Troſt beladen.

2. Wer JEſum bey ſich hat, der hat den Himmel, wünſcht zu verlaſſen nur das Welt-Getümmel: Wer JEſum bey ſich hat, der lebt vergnüget mit dem, was GOTT und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEſum bey ſich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben: Wer JEſum bey ſich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEſum bey ſich hat, kan ſicher reiſen, er wird ihm ſchon den Weg zum Himmel weiſen: Wer JEſum bey ſich hat in höchſten Nöthen, den kan kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEſum bey ſich hat, iſt wohl beſchüꜩet, wenns hefftig donnert und erſchrecklich bliꜩet: Wer JESUM bey ſich hat, darff nicht er-

erſchrecken, wenn ſeine Sünd ihm Furcht und Angſt erwecken.

6. Wer JEſum bey ſich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von ſich jagen! Wer JEſum bey ſich hat, wird nicht verderben, wer JEſum bey ſich hat, kan frölich ſterben.

In geiſt- und leibl. Nöthen.

573. M. G. M. Pfefferkorn

M. Wer nur den lieben.

ACh wie betrübt ſind fromme Seelen allhier auf dieſer Jammer-Welt, wer kan ihr Leiden all erzehlen, das ſie faſt ſtets gefangen hält? das ſchmertzet nun und kräncket ſehr; ach wer nur bald im Himmel wär!

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, da ſeh ich nichts deñ tauſend Noth, ein ieder hat ſein Creutz in Händen, und ſein beſcheiden Thränen-Brodt, und das wird immer mehr und mehr: ach wenn ich nur im Himmel wär!

3. Im Himmel wird das Creutz der Erden, und was uns hier zu Boden drückt, zu lauter güldnen Cronen werden, ach wär ich nur ſchon hingerückt, die liebe Noth iſt ziemlich ſchwer; ach wenn ich nur im Himmel wär!

4. Hier kan das Glücke zwar was machen, doch kömmt es nicht in iedes Haus, den einen macht es ſtets zu lachen, dem andern preßt es Thränen aus, mich läßt es leider! allzu leer; ach wenn ich nur im Himmel wär!

5. Im Himmel ſind die größten Gaben, im Himmel ſind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben, im Himmel ſind wir Engeln gleich, im Himmel iſt kein Unglück mehr; ach

ach wenn ich nur im Himmel wår!

6. Hier iſt der Menſch im ſteten Jammer, mit Jammer kömmt die Abend-Ruh, mit Jammer geht er aus der Kammer, mit Jammer bringt er alles zu, das macht das Leben ziemlich ſchwer, ach wenn ich nur im Himmel wår!

7. Im Himmel wird ſich niemand kråncken, im Himmel wird nur Freude ſeyn, mein JEſus wird uns alle trån-cken mit Zucker-ſüſſem Engel-Wein, im Himmel iſt kein Jammer mehr: ach wenn ich nur im Himmel wår!

8. Ey nun, mein liebſter JEſu, führe, ey führe mich nur aus der Welt, ſchleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Hertz am meiſten hålt, ich achte nun der Welt nichts mehr; ach wenn ich nur im Himmel wår.

Ein Lied von der Gelaſſenheit in GOtt Pſ. 37. v. 5.

574.

M. Ernſt. Stockmann.

Mel. JEſu, meine Freude 2c.

GOtt der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allzeit heimgeſtellt, er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in dieſe Welt, hat mir auch nach ſeinem Brauch, was vonnöthen, ſtets gegeben, hier in dieſem Leben.

2. GOTT der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Luſt geſchenckt, der mich nie vergeſſen, der mit Kleid und Eſſen tåglich mich bedenckt, auch wenn faſt des Creutzes Laſt ſeine Lieben ziemlich drücket, hat er mich erqvicket.

3. GOTT der wirds wohl machen, laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn, wenn mit groſſem Grauſen

alle

alle Wellen brauſen, will er bey mir ſtehn: Jonas lag in dritten Tag; ſchlägt dich Unglück gleich darnieder, GOtt erhebt dich wieder.

4. GOTT der wirds wohl machen, er wird ſelber wachen über deiner Noth, wenn du wilſt verzagen gantz in deinen Plagen, iſt der fromme GOTT auf der Bahn, und nimmt dich an, denn verſtäubt die Angſt geſchwinde, wie der Rauch vom Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen, mächtig in den Schwachen iſt er allezeit, wem hats ie gefehlet, der ihn hat erwehlet zum Troſt in dem Leid? Drum mein Hertz vergiß den Schmertz, alles ſteht in ſeinen Händen, GOTT kan alles wenden.

6. GOTT der wirds wohl machen, wenn des Todes Rachen gleich iſt aufgethan, wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre, führt er Himmel-an. Dieſer Bund hat ſeinen Grund: die gelebt und leben werden, kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen, der den alten Drachen dämpffte ritterlich; führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmahl wunderlich, ſey bereit zu Freud und Leid, GOtt befiehl nur deine Sachen, GOTT der wirds wohl machen.

575. Pſalm 25. v. 3.

WAs wilt du dich, o meine Seele, kräncken? Meinſt du, daß GOtt nicht kan an dich gedencken? Er weiß gar wohl, wann er dir helffen ſoll, denn er iſt ſelbſt der Gnad und Güte voll: halt ihm nur ſtille, es gehet ſo ſein Wille, wie kan er dich denn laſſen in den Banden? du biſt ja ſeine

Braut.

Braut. Wer hofft in GOTT, und dem vertraut, wird nimmermehr zu Schanden.

2. Was ſorgeſt du ſo ſehr vor deine Sünden? Der ſie gebüßt, der will ſie nicht mehr finden, ein rother Strich in ſeines Blutes Krafft löſcht ſie aus, daß ſie gäntzlich abgeſchafft. Halt ihm nur ſtille, es gehet ſo ſein Wille. Glaub du, und reiß dich los von Sünden-Banden, biſt du ein gutes Kraut: Wer hofft ꝛc.

3. Will Fluth und Meer der Menſchen auf dich fallen, iſt GOtt dein Fels, ſie müſſen rückwerts prallen, als wie ein Schiff, das Maſt- und Segel-los zu Trümmern geht durch einen harten Stoß. Halt ihm nur ſtille, es gehet ſo ſein Wille. Wo du auch ſeyſt, GOtt iſt in allen Landen, du biſt auf Grund gebaut. Wer hofft ꝛc.

4. Und wolt auch Satan dich in Unfall ſtürtzen, ſo kan auch ihm dein GOtt den Arm verkürtzen, denn JEſus tröſt dein Hertz und legt ſich drein. Wie ſolte denn dein GOtt dein GOTT nicht ſeyn? Halt ihm nur ſtille, es gehet ſo ſein Wille. Er läßt dich nicht, er iſt doch ſchon vorhanden, fleh ihm und ruffe laut: Wer hofft ꝛc.

5. Kracht über dir ein ſchweres Ungewitter, ſo zage nicht, denn GOTT kuckt durchs Gegitter, auf deinen Krieg haſt du gewißlich Ruh: Wann Petrus ſinckt, ſo ſpricht ihm JEſus zu. Halt ihm nur ſtille, es gehet ſo ſein Wille. Iſt GOtt bey dir, ſo kanſt du gar nicht ſtranden, wenn dir vor Unfall graut. Wer hofft ꝛc.

6. Laß nur die Welt ihr altes Weſen treiben, liebt dich dein GOtt, ſie

muß dich laſſen bleiben, GOTT ſchützet dich, ſo wahr, als er GOtt iſt, weil JEſus dein, und du ſein Bruder biſt. Halt ihm nur ſtille, es gehet ſo ſein Wille. Er lebt und hilfft, wenn Wind und Sturm vorhanden, wenn er ſie nur bedraut. Wer hofft ꝛc.

7. Eh müſt ſein Wort, und was er ſpricht, vergehen, eh er dich ließ in deinem Creutze ſtehen, eh müſt ſein Sohn noch einmahl in den Tod, eh er dich ließ verderben in der Noth. Halt ihm nur ſtille, es gehet ſo ſein Wille. Er trägt dich als ein Denckmahl in den Händen, du biſt ſein Bein und Haut. Wer hofft ꝛc.

8. Soll ich denn dein, o liebe Seele, lachen, daß du dir GOtt zum Feinde wolleſt machen, ſey nur getroſt, und glaub, und bete frey, ſo wirſt du ſehn, daß er noch bey dir ſey. Halt ihm nur ſtille, es gehet ſo ſein Wille. So ſteh ich nun, wie ich bin drauf geſtanden, GOtt hat mich angeſchaut. Wer hofft ꝛc.

9. Trotz Teufel, Welt, Tod und der Höllen Rachen, GOtt iſt mein GOtt, dem alle meine Sachen, mein Creutz, Leib, Seel und Leben heimgeſtellt, dabey laß ichs, er machs, wies ihm gefällt. Ich halt ihm ſtille, was GOtt will, iſt mein Wille, ſein Troſt befreyt mich aller Sünden-Banden, drauf bleib ich feſt gebaut. Wer hofft ꝛc.

576. M. J. F. Zihn.

GOtt lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? GOtt iſt gut, der aus Erbarmen alle Hülff auf Erden thut, der mit Krafft und ſtarcken Armen machet alles wohl und gut; GOtt

kan beſſer, als wir denncken, alle Noth zum beſten lencken; Seele, ſo bedencke doch: lebt doch unſer HErr GOtt noch.

2. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? ſolt der ſchlummern oder ſchlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erſchaffen, ſolte dieſer hören nicht? GOTT iſt GOTT, der hört und ſiehet, wo den Frommen weh geſchiehet. Seele, ſo bedencke doch ꝛc.

3. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit, der die gantze Welt erfüllet, iſt von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er ſenden Hülff und Troſt an allen Enden. Seele, ſo bedencke doch ꝛc.

4. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? biſt du ſchwer mit Creutz beladen? nimm zu GOtt nur deinen Lauff, GOTT iſt groß und reich von Gnaden, hilfft den Schwachen gnädig auf, GOttes Gnade währet immer, ſeine Treu vergehet nimmer. Seele, ſo bedencke ꝛc.

5. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen qvält dich ſehr; Komm zu GOtt, er wird verſencken deine Sünden in das Meer, mitten in der Angſt der Höllen kan er dich zufrieden ſtellen. Seele, ſo bedencke ꝛc.

6. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? will dich alle Welt verlaſſen, weiſt du weder aus noch ein? GOTT wird dennoch dich umfaſſen, und im Leiden bey dir ſeyn. GOtt iſts,

der es hertzlich meynet, wo die Noth am gröſten ſcheinet. Seele, ſo bedencke ꝛc.

7. GOTT lebet noch! Seele, was verzagſt du doch? Muſt du ſchon geångſtet wallen auf der harten Dornen-Bahn, es iſt GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an, GOtt wird nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele, ſo bedencke ꝛc.

577.

P. Gerhard. Hoſ. 11.

M. An Waſſerflüſſen Bab.

WAs ſoll ich doch, o Ephraim, was ſoll ich aus dir machen, der du ſo offtmahls meinen Grimm haſt pflegen zu verlachen? Soll ich dich ſchützen, Jſrael? Soll ich dir deine freche Seel hinförder noch bewahren, aus welcher doch von Jugend auf ein ſolcher groſſer Sünden-Hauff ohn alle Scheu gefahren?

2. Solt ich nicht billig deiner That und Leben gleich mich ſtellen? und dich, wie Sodom, ohne Gnad, und wie Adama fällen? Solt ich nicht billig meine Glut auf dein verfluchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim, ſchütten? Dieweil du ja mein Wort und Bahn faſt ärger noch, als ſie gethan, bis hieher überſchritten.

3. Ja billig ſolt ich dich dahin in alles Hertzleid ſencken, allein es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein anders Dencken, mein Hertze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für Gnad und Liebe. Mich jammert dein von Hertzen ſehr, und kan nicht ſehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht

nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben, ich bin und bleib Erbarmens-voll, und halte nichts vom Sterben. Denn ich bin GOtt, der treue GOtt, mit nichten einer aus der Rott der böſen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben ſeynd, und werden ihren Feinden feind, und täglich gröſſre Sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu Gemüthe, ich bin der Heilge unter dir, der ich aus lauter Güte für meine Feinde in den Tod und in des bittern Creutzes Noth mich als ein Lamm will geben: Ich, ich will tragen alle Laſt, die du dir, Menſch, gehäuffet haſt, auf daß du mögeſt leben.

6. O heilger HErr, o ewges Heil, Verſöhner meiner Sünden! ach heilge mich, und laß mich Theil in, bey und an dir finden, erwecke mich zu wahrer Reu, und gieb, daß ich dein edle Treu in feſtem Glauben faſſe, auch tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Hertzen laſſe.

578.

Geiſtlich Geſpräch einer gläubigen Seele mit ihrem himmliſchen Bräutigam Chriſto.

Die Seele.

HAſt du denn, JEſu, dein Angeſicht gäntzlich verborgen, daß ich die Stunden der Nächte muß warten bis morgen? Wie haſt du doch, Süſſeſter, mögen annoch bringen die traurigen Sorgen?

Chriſtus.

2. Muſt du denn, Liebſte, dich alſo von Hertzen betrüben, daß ich ein wenig ſo lange bin auſſen geblieben? weiſt du denn nicht, wie ſich mein Hertze verpflicht, dich ſtets und ewig zu lieben?

Seele.

3. Meine betrübete Geiſter die weinen von Hertzen, weil nun die Flammen und Funcken der brennenden Kertzen in Liebes-Gluth leider! dein Zörnen austhut; ſoll ich denn dieſes verſchmertzen?

Chriſtus.

4. Ach du bekümmerte Seele, ſey frölich im Hertzen, ſtille die traurigen Sorgen und quälenden Schmertzen, keine Sünd-Fluth tilget die feurige Gluth meiner lieb-brennenden Kertzen.

Seele.

5. Wilt du mich laſſen, o JEſu, in Nöthen verderben? ey, nun ſo laſſe mich, Liebſter, doch ſeliglich ſterben, auf daß ich kan dorten die himmliſche Bahn endlich aus Gnaden ererben.

Chriſtus.

6. Richte dich, Liebſte, nach meinem Belieben, und gläube, daß ich dein Seelen-Hirt immer und ewig verbleibe, der dich ergötzt, und in den Himmel verſetzt aus dem gemarterten Leibe.

Seele.

7. Muß ich in dieſem betrübten und zeitlichen Leben gleich in des Todes gefährlichen Schrancken ſtets ſchweben, ſo wird mir dort JEſus am ſeligen Ort himmliſche Freyheit doch geben.

Chriſtus.

8. Traue nur ſicher, und bleibe beſtändig im Glauben, ob gleich Tod, Teufel und Hölle ſich brüſten und ſchnauben; ſollen ſie doch nicht in ihr hölliſches Joch dich aus den Händen mir rauben.

Seele.

9. Hiermit ſo will ich geſegnen die irdiſchen Freuden, hiermit ſo will ich vom zeitlichen Leiden ab-

abſcheiden, ewige Luſt wird mir bald werden bewuſt, wenn mich der Himmel wird weiden.

Chriſtus.

10. Hertzlich verlangende Seele nach himmliſchen Freuden, ey nun ſo ſchicke dich, ſelig von hinnen zu ſcheiden, tröſte dich mein, daß ich dein Hirte will ſeyn, und dich erqvicken und weiden.

Seele.

11. Ade, o Erde, du ſchönes, doch ſchnödes Gebäude! ade, o Wolluſt, du ſüſſe, doch zeitliche Freude! ade, o Welt! mir es nicht länger gefällt, darum zu JESU ich ſcheide.

Chriſtus.

12. Ach nun willkommen, mein Erbtheil vom Vater gegeben, erbe die Schätze des Himmels und ewiges Leben, da du mit mir vor diß Welt-Leiden allhier ewig in Freuden ſolt ſchweben.

579.

MEine Seele, laß es gehen, wie es in der Welt iezt geht, meine Seele, laß es ſtehen, wie es ietzo geht und ſteht; Liebſte Seele, halte ſtille, dencke, das iſt GOTTes Wille.

2. Iſt die Welt dir gleich zuwider, und biſt deiner Feinde Spott, drücken dich die Feinde nieder, ſo vertraue deinem GOtt; liebſte Seele, halte ꝛc.

3. Iſt in deiner Hertzens-Kammer nichts, als lauter Hertzeleid, plaget dich ſehr groſſer Jammer hier in dieſer Sterblichkeit; liebſte Seele, halte ꝛc.

4. GOtt pflegt die getreuen Hertzen, wenn ſie durch das Creutz bewährt, wohl zu tröſten nach den Schmertzen, und thut, was ihr Hertz begehrt; liebſte Seele, halte ꝛc.

5. Auf den Regen ſcheint die Sonne, alſo kömmet Luſt auf Leid, auf die Angſt folgt lauter Wonne, Freude kömmt auf Traurigkeit; liebſte Seele, halte ꝛc.

6. Solt du von der Welt abſcheiden, ſcheide nur getroſt zu GOTT. GOTT giebt auf das Scheiden Freuden, Freude giebt er auf die Noth; liebſte Seele, halte ſtille, dencke ꝛc.

580.

Paul Gerhard. Pſ. 62.

M. Du, o ſchnödes Welt-G.

MEine Seel iſt in der Stille, tröſtet ſich des Höchſten Krafft, deſſen Rath und heilger Wille mir bald Rath und Hülffe ſchafft: Der mehr kan, als alle Götter, iſt mein Hort, mein Heil, mein Retter, daß kein Fall mich ſtürtzen kan, tret er noch ſo hefftig an.

2. Meine Haſſer, hört, wie lange ſtellt ihr alle einem nach: Ihr macht meinem Hertzen bange, mir zur Ehr und euch zur Schmach, geht, wie mit zerrißnen Mauren und mit Wänden, die nicht dauren, mit mir um, und ſeyd bedacht, wie ich werde todt gemacht.

3. Ja fürwahr, diß einge dencken die, ſo mir zuwider ſeynd, wie ſie mir mein Leben ſencken dahin, da kein Licht mehr ſcheint; darum geht ihr Mund aufs Lügen, und das Hertz auf lauter Trügen; gute Wort und falſche Tück iſt ihr beſtes Meiſter-Stück.

4. Dennoch bleib ich ungeſchrecket, und mein Geiſt iſt unverzagt in dem GOtte, der mich decket, wenn die arge Welt mich plagt; auf den harret meine Seele, da iſt Troſt, den ich erwehle, da iſt Schutz, der

mir

mir gefällt, und Errettung, die mich hält.

5. Nimmer, nimmer werd ich fallen, nimmer werd ich untergehn, denn hier iſt, der mich für allen, die mich drücken, kan erhöhn, bey dem iſt mein Heil, mein Ehre, meine Stärcke, meine Wehre. Meine Freud und Zuverſicht iſt nur ſtets auf GOtt gericht.

6. Hoffet allzeit, lieben Leute, hoffet allzeit ſtarck auf ihn, kömmt die Hülffe nicht bald heute, falle doch der Muth nicht hin, ſondern ſchüttet aus dem Hertzen eures Hertzens Sorg und Schmertzen, legt ſie für ſein Angeſicht, traut ihm feſt und zweifelt nicht.

7. GOtt kan alles Unglück enden, wirds auch hertzlich gerne thun denen, die ſich zu ihm wenden, und auf ſeine Güte ruhn; aber Menſchen-Hülff iſt nichtig, ihr Vermögen iſt nicht tüchtig, wär es gleich noch eins ſo groß, uns zu machen frey und los.

8. Groſſe Leute, groſſe Thoren, prangen ſehr, und ſind doch Koth, füllen Sinnen, Augen, Ohren, kömmts zur That, ſo ſind ſie todt; will man ihres Thuns und Sachen eine Prob und Rechnung machen nach dem Ausſchlag des Gewichts, ſind ſie weniger, denn nichts.

9. Laßt ſie fahren, lieben Kinder, da iſt ſchlechter Vortheil bey, habt für allem, was die Sünder frechlich treiben, Furcht und Scheu; laßt euch Eitelkeit nicht fangen, nach dem Nichtgen nicht verlangen; käm euch Gut und Reichthum an, ey, ſo hängt das Hertz nicht dran.

10. Wo das Hertz am beſten ſtehe, lehrt am beſten GOttes Wort, aus

der güldnen Himmels-Höhe, denn da hör ich fort und fort, daß er groß und reich von Kräfften, rein und heilig in Geſchäfften, gütig dem, der Gutes thut: Nun, der ſey mein ſchönſtes Gut.

581.

M. Aus der Tieffen ruffe ich.

WAs vor Kummer, was vor Schmertz ficht doch an mein traurigs Hertz, den Leib, Seel und ſchwachen Sinn, ach wo will die Sorge hin?

2. Kränckeſt du dich noch ſo ſehr, kriegeſt du darum nicht mehr: Sorge nur das Hertze frißt, ach! die Sorg dir ſchädlich iſt.

3. Sorge iſt des Grabes Thür, du bekömmſt doch nichts dafür, als nur Kummr und Hertzeleid, ach! darum die Sorge meid.

4. Ob mich alle Welt verläſt, hilfft mir GOtt, ſteht bey mir feſt, er iſt meine Zuverſicht, ach mein GOtt, verlaß mich nicht!

5. Wie haſt du ſo wunderlich, groſſer GOTT, erhalten mich, wenn die Noth mich hat gedrückt, ach! ſo haſt du mich erqvickt.

6. Ich befehl dir meine Sach, rett dein Kind und freudig mach die betrübte Seel in mir, ach ich flieh, mein GOtt, zu dir!

7. Drum weich weg, Melancholey! GOTT ſteht mir in Nöthen bey, GOtt der hilfft uns allermeiſt; gute Nacht, du ſchwacher Geiſt!

582.

Verbindungs-Lied mit JEſu.

Mel. Ach was ſoll ich.

JEſus iſt und bleibt mein Leben, JEſus iſt mein Eigenthum, meines Hertzens gröſter Ruhm. JESU hab ich mich ergeben, er iſt meines Lebens Licht: Mei-

Meinen JEſum laß ich nicht.

2. JEſum hab ich eingeſencket tieff in meines Hertzens Schrein: JEſus iſt und bleibet mein. Stets mein Hertz an JEſum dencket, alles iſt auf ihn gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

3. Nichts iſt mir auf dieſer Erden lieber, als das JEſulein, lieb ſoll mir mein JEſus ſeyn, bis ich werd zu Aſchen werden, weil mir glimmt das Lebens-Licht! Meinen JEſum laß ich nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEſum laſſen ſoll; bleibt mein Hertz doch JEſus voll, JEſum will ich ſtets verehren, er iſt meines Lebens Licht. Meinen JEſum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten, JEſus iſt mein beſter Freund, der es allzeit treulich meynt: JEſus wird mich wohl behüten, auf ihn iſt mein Troſt gericht: Meinen JEſum laß ich nicht.

6. JEſum hab ich mir erwehlet, JESUS ſoll mein Beyſtand ſeyn, wenn die ſchwere Sünden-Pein mein geängſtet Hertze qvälet; Drum mein Hertz mit Freuden ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht.

7. Mich ſoll nichts von JEſu ſcheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergrößte Noth. Er iſt mein in Creutz und Leiden, wenn mich Sünd und Tod anficht. Meinen JEſum laß ich nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerſpalten, und zu Grund und Trümmern gehn, will ich dennoch feſte ſtehn, und bey meinem JEſu halten. Er iſt meine Zuverſicht: Meinen JEſum laß ich nicht.

9. Wenn mir gleich die Augen brechen, das Ge-

Gehöre gar verſchwindt, und die Todes-Angſt ſich findt. Wenn die Zung nichts mehr kan ſprechen, und der Lebens-Faden bricht, laß ich meinen JEſum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlaſſen, iſt doch meines Lebens Zier, JEſus, um und neben mir auf der finſtern Todes-Straſſen. Er iſt meines Lebens Licht: Meinen JEſum laß ich nicht.

583. M. Haſt du denn, JEſu.

SOll ich denn JEſu, mein Leben im Trauren beſchlieſſen? ſoll ich denn ſtündlich mit Thränen die Wangen begieſſen? Wilſt du mich nicht, JEſu, mein Leben und Licht, laſſen die Freude genieſſen?

2. Ich will, was zeitlich iſt, willig und gerne verlaſſen, wandeln mit JEſu, dem Heiland, die himmliſche Straſſen, ewige Ruh fühlet mein Hertze ja nu, weil ich dich, JEſu, thu faſſen.

3. Iſt doch diß zeitliche, flüchtige, nichtige Leben immer mit Krieg und Streit häuffig und ſtündlich umgeben, hier iſt kein Ruh, JEſu, dir fliehe ich zu, ſchenck mir das ewige Leben.

4. Schaue, wie Thränen und Seuffzen mein Hertze abnagen, wie ich muß dulden und leiden viel Schmertzen und Plagen, daß ich vor Noth öffters mir wünſche den Tod, darzu das ewige Leben.

5. Ade, du falſche Welt, Ade, du zeitliches Leben! nunmehr werd ich fein bey JEſu dort ewiglich ſchweben. Freue dich nu, meine Seel, weil du haſt Ruh, darzu das ewige Leben.

584. M. Aus meines Hertz.

MEin Hertze, ſey zufrieden, ſtell doch dein Trauren ein, du

muſt

muſt nicht ſtracks ermüden, noch ſo verzaget ſeyn, wenn dich ein Unglück drückt, laß dir es doch in allen mit Freuden wohl gefallen, wie es GOtt mit dir ſchickt.

2. GOTT ſucht durch Creutz und Plagen dein Beſtes allezeit: du weiſt, bey guten Tagen lebſt du in Sicherheit, biſt voller Sünden-Luſt, hängſt an den Eitelkeiten, die dich alſo verleiten, daß du zur Höllen muſt.

3. Wann aber ie zuweilen ein Creutz beſchweret dich, pflegſt du zu GOTT zu eilen, dein Geiſt ermuntert ſich, dein Beten hat mehr Krafft, du lerneſt auf GOTT bauen, ihm in Gedult vertrauen, bis er dir Hülffe ſchafft.

4. Drum ſey doch gutes Muthes, mein Hertz, in deiner Noth, weil dadurch ſo viel Gutes dir thut der fromme GOtt; Klag ihm nur deine Pein, für Ungedult dich hüte, und hoff auf ſeine Güte, ſo wirſt du glücklich ſeyn.

5. Laß deinen GOTT frey machen, und meiſtre ihn ja nicht, befiehl ihm deine Sachen, er weiß, was dir gebricht, und wird nach ſeiner Treu durch allmächtige Thaten dir wiſſen wohl zu rathen, und Hülffreich ſtehen bey.

6. Da GOTT was lang ausbliebe, muſt du erwarten ſein, du weiſt, wie er aus Liebe auch öffters wartet dein. Je länger währt das Leid, ie beſſer es ſich endet, und wenn GOtt Hülffe ſendet, ie mehr ſie dich erfreut.

7. Darum ſollſt du nicht ſorgen in langer Creutzes-Pein! vielleicht kan dir ſchon morgen nach Wunſch geholffen ſeyn. GOtt iſt niemahls

mahls ſo nah, als wann die Noth ſich mehret, wann Menſchen-Rath aufhöret, iſt ſeine Hülffe da.

8. Wer GOtt in allen Dingen getroſt vertrauen kan, dem wird es nie mißlingen, GOTT nimmt ſich ſeiner an: dann wo er ihn verließ, ſo müſte ſein Wort trügen: Drum, weil GOtt nicht kan lügen, hilfft er dir gar gewiß.

9. Es iſt niemahls geſchehen, daß ein geplagter Chriſt, wenn er auf GOtt geſehen, zu Schanden worden iſt. Gewiß iſt, daß ſich GOtt nicht unſern Vater nennte, wann er nicht wolt noch könte uns helffen in der Noth.

10. Mein Hertz! von dieſem allen nimm Troſt in dein r Noth, hat dich Creutz überfallen? o, darum nicht ſtracks todt! Dein Vater kan und will Rath ſchaffen allen Plagen, wilſt du es nur drauf wagen, und ihme halten ſtill.

11. Nun HErr, was dir gefället, das mir begegnen ſoll, das werd ins Werck geſtellet; ich bin der Hoffnung voll, du wirſt nach deiner Gnad Gedult und Troſt verleihen, zuletzt mich auch erfreuen durch Hülffe in der That.

12. Du wolleſt mich nun ſtärcken in meiner Blödigkeit, daß ich mag Chriſtlich mercken des Creutzes Nutzbarkeit; und daß deſſelben Pein, wie ſehr ſie auch betrübet, demſelben, der dich liebet, muß nutz und heilſam ſeyn.

13. Weil ich dich auch ſoll preiſen für Creutz und Ungemach, diß aber zu erweiſen ich bin gar viel zu ſchwach, ſo hilff doch, daß ich dir im Himmel

mel einſt mit Freuden für all mein Creutz und Leiden Danck ſage nach Gebühr.

585. M. Wer nur den lieben.

GOtt weiß es alles wohl zu machen, als der nichts böſes ie gethan, wer nur ſein Weinen und ſein Lachen nach GOttes Fügung fügen kan, der hält im Glück und Unglück ſtill, und will, was GOttes Wille will.

2. Kan doch kein Unfall mir begegnen, es ſey denn GOttes Will dabey, auch kan mich niemand anders ſegnen, als meines Schöpffers Vater-Treu, ſo treffe mich denn bös und gut, wenns nur des Höchſten Wille thut.

3. Zwar zehl ich wohl tauſend Proben von meines Schöpffers Gütigkeit, die ich nicht alle weiß zu loben in meiner Unvollkommenheit, daraus unfehlbar ſchlieſſen kan, was GOtt thut, das ſey wohl gethan.

4. Ergötzen mich die Freuden-Zeiten, beherrſche ich des Glückes Schooß, denn ſchadet nicht zu Zeiten leiden, es würde ſonſt der Muth zu groß, auch prüfet GOttes Prüfeſtein, was recht bewährte Chriſten ſeyn.

5. Drum wünſch ich mir im Creutz und Glücke Gedult und Demuth iederzeit, womit ich mich gehorſam ſchicke zu wahrer GOtt-Gelaſſenheit, und achte weder Wohl noch Weh, wenn ich in GOttes Gnaden ſteh.

Der allmächtige GOtt und die ohnmächtigen Feinde der Kinder GOttes.

586. E. C. Homburg.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

JSt GOTT mein Schild und Helffers-Mann, was wird ſeyn, das mir ſchaden kan? weicht

weicht alle meine Feinde! die ihr mir liſtiglich nachſteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOTT zum Freunde.

2. Iſt GOTT mein Troſt und Zuverſicht, kein Leid kan ſeyn, ſo mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſinnet auf Gefahr, ich achte ſolches keiner Haar, ich habe GOTT zum Freunde.

3. Iſt GOTT mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan ſchaden mir, weicht alle meine Feinde die ihr mich ångſtet und betrůbt, es iſt umſonſt, was ihr verůbt, ich habe GOTT zum Freunde.

4. Iſt GOTT mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglůck mich berůhren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr nur ſtifftet Angſt und Pein, es wird zu eurem Schaden ſeyn, ich habe GOtt zum Freunde.

5. Iſt GOTT mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpff und Hohn? weicht alle meine Feinde! die ihr mich låſtert frůh und ſpat, es wird euch richten eure That, ich habe GOtt zum Freunde.

6. Iſt GOTT mein Heil, mein Hůlff und Krafft, die bőſe Welt nichts an mir ſchafft, weicht alle meine Feinde! die ihr auf mich vergållet ſeyd, ihr thut euch ſelbſt gebranntes Leid, ich habe GOTT zum Freunde.

7. Iſt GOTT mein Beyſtand in der Noth, was kan mir ſchaden Sůnd und Tod? weicht alle meine Feinde! Tod, Sůnde, Teufel, Hőll und Welt, ihr můſſet råumen doch das Feld, ich habe GOTT zum Freunde.

587.

587. Ioh. Heinr. Schrœter.
M. Zion klagt mit Angſt:

JEſUS bleibet mein Vergnügen, der den wahren Frieden ſchenckt, durch ihn werd ich endlich ſiegen über alles, was mich kränckt, ſind die Leiden dieſer Zeit doch nicht wehrt der Herrlichkeit, welche dorten werden finden, die gedultig überwinden.

2. Ey was ſolt ich mich denn grämen, wenn mirs gleich hier widrig geht? Laß die Welt das Ihre nehmen, gnung, wenn JEſus bey mir ſteht. Was mir auſſer dem gebricht, fahre hin, es ſchafft mir nicht. Der zur Rechten GOttes ſitzet, weiß am beſten, was mir nützet.

3. Giebt mir doch GOTT alle Morgen neue Lebens-Krafft und Starck, ſo wird er ja weiter ſorgen für mich, ſeiner Hände Werck. Dencken Menſchen, wie ſie mich ſtürtzen wollen liſtiglich; GOTT mein Hüter wird ſchon wachen, und ihr Thun zu ſchanden machen.

4. Von dem HErrn will ich nicht laſſen, es mag gehen, wie es will, wann mich Welt und Satan haſſen, hoff ich auf ihn, und bin ſtill; Iſt gleich niemand mir zur Hand, dem mein Leiden iſt bekannt, und dem ichs recht könte klagen, ey ſo will ichs GOTT fürtragen.

5. Muß ich auch an Babels Weyden meine Harffen hängen hin, und kan nicht in ſolchen Freuden, wie wohl wünſchet Hertz und Sinn, zu dem Tempel GOttes gehn, ſo ſoll meines Hertzens Flehn doch vor GOtt mit Andacht treten, und im Geiſt und Wahrheit beten.

6. GOtt hat alles ja

in Händen, könt er doch durch ſeine Macht leichtlich ſolche Hülffe ſenden, woran nie kein Menſch gedacht; aber da ſein weiſer Rath anders es beſchloſſen hat, ſo dient doch auch, was betrübet, dem zum beſten, der ihn liebet.

7. Groſſes Anſehn, Ehr und Glücke, und was ſonſt der Welt gefällt, ſind offt Satans Netz und Stricke, worinner er gefangen hält die, ſo Chriſto ſich entziehn, und den Weg des Creutzes fliehn. Ach, HErr, ſolche Eitelkeiten laß mein Hertze nicht verleiten.

8. Zeuch, o JESU! meine Sinnen doch von dieſem allen ab, was da muß, wie nichts, zerrinnen, und laß mir bis in mein Grab deinen Tod und Creutzes-Pein ein allſtetes Denckmahl ſeyn, daran ich mich möge üben, dich im Creutze recht zu lieben.

9. Laß mich fleißig diß bedencken, wie durch dich, HErr JESU Chriſt, mehr, als alle Welt kan ſchencken, mir bey GOtt erworben iſt; Ach, diß ſtärckt Hertz, Muth und Sinn, wenn ich recht gelaſſen bin, und mit dem, was GOTT beſchieden, ſich mein Hertze ſtellt zufrieden.

10. Weil dann GOtt der Wayſen Vater und der Wittwen Richter iſt, ſo bleibt er auch mein Berather, dem ich trau zu ieder Friſt. Wenn die Creutzes-Nacht anbricht, ſo ſoll meines Glaubens Licht durch Gedult doch endlich ſiegen. JEſus bleibet mein Vergnügen.

588. M. Vater unſer im H.

O HErre GOtt! in meiner Noth ruff ich zu dir, du hilffeſt mir. Meinn Leib und Seel ich dir

dir befehl in deine Hånd, denn Engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer Welt, wenn dirs gefållt.

2. O JEſu Chriſt, geſtorben biſt am Creutzes-Stamm, du GOttes-Lamm! dein Wunden roth in aller Noth, dein theures Blut, komm mir zu gut, dein Leidn und Sterbn mach mich zum Erbn in deinem Reich, dein'n Engeln gleich.

3. O Heilger Geiſt, ein Trôſter heiſt, an meinem End deinn Troſt mir ſend, verlaß mich nicht, wenn mich anficht des Teuffels Gewalt, des Tods Geſtalt: nach deinem Wort, du hôchſter Hort, wollſt du mir gebn das ewge Lebn.

589.

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

HIlff, Helffer, hilff in Angſt und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOTT, ich bin doch ja dein liebes Kind, Trotz Teuffel, Welt und aller Sůnd.

2. Ich trau auf dich, o GOtt mein HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja dich, HErr JEſu Chriſt, der du mein GOtt und Heiland biſt.

3. Deß freu ich mich von Hertzen fein, bin gutes Muths, und harre dein, verlaß mich gåntzlich auf deinn Nahmn, hilff, Helffer, hilff, drauf ſprech ich: Amen.

590. D.P.J Spen. Rôm 8, 28.

M. HErr, nicht ſchicke.

SOll ich denn mich tåglich krårcken, und aufs Kůnfftige gedencken? ſoll ich denn niemahls mit Ruh Nachts die Augen ſchlieſſen zu? Muß nur immer fůr mir ſtehen, wie mirs einſten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das Geringſt wird ausgericht.

2. GOtt, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten, oder ſolt er jetzt allein deſſen müde worden ſeyn? Ach ſo laß ich Sorgen bleiben, GOtt allein es heimzuſchreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zu machen eines gelt.

3. Er iſts, der allein verſtehet, wenn mirs ſo und ſo ergehet, ob daſſelbe nütz und gut, oder ob mirs Schaden thut: Da ſonſt wir in unſern Lüſten uns nicht zu entſchlieſſen wüſten, öffters wehlend ohngefehr, was uns nur hoch-ſchädlich wär.

4. Soll ich denn ſtets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wiſſen mög. Soll mich ſolches gar nicht kräncken, ſondern ich will das bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles ſicher ſey.

5. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wolte ſelbſten ziehen mich herfür aus niederm Staub, weil ich ſolches ſicher glaub, es lieg nur an ſeinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir ſeinem Winck allein im Beruff gehorſam ſeyn.

6. Will die Armuth meiner Hütten er mit Segen überſchütten und mit Gütern dieſer Welt; ſey es ihm auch heimgeſtellt. Ich will ihm für ſolches dancken, und nur beten, nicht zu wancken, daß nicht, wie ſonſt viel gethan, ich das Hertz auch hänge dran.

7. Iſt mir Armuth denn beſchieden, bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieſes Himmelfeſt, daß er mich drum nicht verläſt. Ich will doch ihm freudig ſingen, und mein täglich Opffer brin-

bringen, bis nach dieſer armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

8. Wird Geſundheit mir gegeben, ſoll dieſelb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne ſeine Ehr: Daß ich müßig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wo ich zu beruffen bin.

9. Soll ich aber Kranckheit leiden, will ich dennoch auch mit Freuden, weil mir ſeine Treu bekannt, aus des Höchſten Liebes-Hand ſolche Züchtigung annehmen, und mich nicht unmäßig grämen, daß ſolch herbe Artzeney meinem Fleiſch vonnöthen ſey.

10. Soll ich viele Jahre zehlen, und alſo mich lange quälen, ſo geſcheh des HErren Will, dem ich auch gern halte ſtill. Er wird doch Genade geben, daß in dieſem Trauer-Leben iezuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

11. Bin ich aber bald fürüber, iſt mir ſolches deſto lieber, daß ich denn von Sünden frey, und in ſolchem Stande ſey, wo ich meinem GOTT in allen Stücken möge wohlgefallen, ſo hie nicht geſchehen kan, weil die Sünd mir hänget an.

12. Alſo bleibts GOtt heim gewieſen, und ſein theurer Nahm geprieſen, was er auch in ſeinem Rath über mich beſchloſſen hat; ich will anders nichts mehr achten, ſondern dieſes nur betrachten, daß den Seinen zum Beſchluß endlich alles frommen muß.

591.

Ein Gebet in ſchwerer Anfechtung und Sünden-Angſt.

Joh. Riſt. Pſ. 88, 4.

Jammer hat mich gantz umgeben, Elend hat

mich angethan, Trauren heißt mein kurtzes Leben, Trůbſal fůhrt mich auf den Plan, GOtt der hat mich gar verlaſſen, keinen Troſt weiß ich zu faſſen hier auf dieſer Unglůcks-Bahn.

2. Grauſamlich bin ich getrieben von des HErren Angeſicht, als ich, ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht, drum muß ich ſo klåglich ſtehen: doch es iſt mir recht geſchehen mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein Schifflein will verſincken recht auf dieſem Sůnden-Meer, GOTTes Grimm låßt mich ertrincken; denn ſein Hand iſt viel zu ſchwer: ja mein Schifflein låßt ſich jagen durch Verzweiflung, Angſt und Plagen gantz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mein ietzt gar vergeſſen, weil ich nicht an ihn gedacht, meine Sůnd hat er gemeſſen, und ſich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hånde, ſein Erbarmen hat ein Ende, ſchier bin ich zur Hòllen bracht.

5. Wo iſt Rath und Troſt zu finden, wo iſt Hůlff in dieſer Noth? HERR, wer rettet mich von Sůnden, wer erlòſet mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflagſt fůr mich zu ſtreiten, ja zu ziehen aus dem Koth.

6. Aber nun hat ſich geendet deine Lieb und groſſe Treu, ach dein Hertz iſt abgewendet, und dein Grimm wird tåglich neu, du biſt gar von mir gegangen nur dein Zorn hålt mich gefangen, ich verſchwinde wie die Spreu.

7. Hòllen-Angſt hat mich getroffen, mein Gewiſſen qvålet mich, kein

kein Erlöſung iſt zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich und ein unaufhörlich Sterben; HErr, ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angeſteckt, ſchwerlich kan ich nunmehr lallen, Angſt und Furcht hat mich bedeckt, ach ich wandle ietzt die Straſſen, da ich mich muß martern laſſen. O wie wird mein Geiſt erſchreckt!

9. Will mir denn kein Troſt erſcheinen, ſpür ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich iſt mein Weinen, mein Gebet das hilfft mir nicht: Uber mich verlaßnen Armen will kein Helffer ſich erbarmen, ich bin todt, mein Hertz zerbricht.

(Kräfftiger Troſt der angefochtenen Seele.)

10. Liebſte Seel, hör auf zu ſchreyen, deines Klagens iſt zu viel, nach dem Trauren kömmt das Freuen, Hertzens-Angſt hat auch ihr Ziel, Wechſel iſt bey allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen, GOtt der treibt mit dir ſein Spiel.

11. Iſt dein Heiland von dir gangen, er wird wieder kommen ſchon, und mit Freuden dich umfangen recht, wie den verlohrnen Sohn: Hat dein Liebſter dich verlaſſen? Ey er kan dich nimmer haſſen, ſeine Güt iſt doch dein Lohn.

12. Hat dich GOTT dahin gegeben, daß dich Satan ſichten ſoll, und das Creutz dich mache beben, ey er meynt doch alles wohl, diß ſind ſeiner Liebe Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wenn er nicht iſt Glaubens voll.

13. Ob dich dein Gewiſſen naget, ob dein

Geiſt bekümmert iſt, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich ſchreckt des Teufels Liſt, traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir groſſe Linderung ſenden, wenn du nur gedultig biſt.

14. Moſes hat diß auch erfahren, und ſein Bruder Aaron, Noah, und die mit ihm waren, ſahen nicht die Gnaden-Sonn, David, Joſeph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe Seele, billig trägſt du ſolche Laſt, hier in dieſer Unglücks-Höhle weiß man doch von keiner Raſt: Drum ſo ſtille nur dein Zagen, und gedenck, es ſind die Plagen, die du längſt verdienet haſt.

16. Brauſen ietzt die Waſſerwogen, morgen ändert ſich das Meer, iſt dir heut die Freud entzogen, morgen kömmt ſie wieder her. Iſt dir aller Troſt entgangen, ſey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr.

17. Was betrübſt du dich mit Schmertzen? ſtille doch, und harr auf GOtt, dancken will ich ihm von Hertzen, daß ich werde nicht zu Spott, ob er mich gleich würde tödten, hilfft er mir dennoch aus Nöthen, er, der HErre Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grauſamkeit, hilff mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen ſey bereit, giebſt du mir des Geiſtes Gaben, daß ſie mir die Seele laben, tret ich frölich an den Streit.

XXXII. Sonderbare Troſt-Lieder.

Hertzliches Buß- und Troſt-Lied an ſeinen allerliebſten HErrn JEſum um Verzeihung ſeiner viel- und mannigfaltigen Sünden.

592. Johann Riſt.

JEſu, der du meine Seele haſt durch deinen bittern Tod aus des Teufels finſtern Höhle, und der ſchweren Sünden-Noth kräfftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes Wort, ſey doch ietzt, o GOTT, mein Hort!

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlohrne Schäfelein, als ſie lieffen gantz verfluchet in der Höllen Pfuhl hinein, ja du, Satans-Uberwinder, haſt die hochbetrübten Sünder ſo geruffen zu der Buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden, ach! ich irre weit und breit, es iſt nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit, all mein Dichten, all mein Trachten, heiſſet unſern GOtt verachten, böslich leb ich gantz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir, das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner Seelen für, aber Fleiſch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner Fehler ſeyn, mein Gemüth iſt gantz zeriſſen durch der Sünden Schmertz und Pein, und mein Hertz iſt matt von Sorgen, ach vergieb mir,

was verborgen, rechne nicht die Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat.

6. JEſu, du haſt weggenommen meine Schulden durch dein Blut, laß es, o Erlöſer, kommen meiner Seligkeit zu gut, und dieweil du ſo zerſchlagen haſt die Sünd am Creutz getragen, ey, ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der Höllen Schrecken und des Satans Grimmigkeit vielmahls pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich ſchier muß unterliegen, ach, ſo hilff, HErr JEſu! ſiegen, o du meine Zuverſicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel feſt gebunden, wenden alle Plagen ab, deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angſt und Stich, o HErr JESU, tröſten mich.

9. Wenn ich für Gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an, du allein, HErr, kanſt es ſtöhren, daß ich nicht den Fluch darff hören: Ihr zu meiner lincken Hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine Schmertzen, du erkenneſt meine Pein, es iſt nichts in meinem Hertzen, als dein herber Tod allein; diß mein Hertz mit Leid vermenget, das dein theures Blut beſprenget, ſo am Creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, HErr JEſu Chriſt.

11. Nun ich weiß, du wirſt mir ſtillen mein Gewiſſen, das mich

plag-

plagt, es wird deine Treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten Erden keiner ſoll verlohren werden, ſondern ewig leben wohl, wenn er nur iſt Glaubens voll.

12. HErr, ich gläube, hilff mir Schwachen, laß mich ja verzagen nicht, du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht, deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, HErr JEſu, nach dem Streit, in der ſüſſen Ewigkeit.

593.

Jm 1 B. Moſ. 32, 26.

JCh laß dich nicht! du muſt mein JEſus bleiben. Will rauhe Noth, Welt, Höll und Tod mich aus dem Feld erhitzter Treue treiben? Nur her! ich halte mich, mein ſtarcker Held, an dich. Hör, was mein Hertze ſpricht: Du muſt mein JEſus bleiben, ich laß dich nicht! Jch laß dich nicht.

2. Jch laß dich nicht, du allerhöchſte Liebe! wenn Zweifel ſich ſetzt wider mich, ich weiß, wie dich die keuſche Flamme triebe. Du trugeſt Schuld und Pein, ſolt ich verurtheilt ſeyn an jenem Welt-Gericht? du allerhöchſte Liebe, ich laß dich nicht! Jch laß dich nicht.

3. Jch laß dich nicht, du ſüſſe Seelen-Stärcke! die mich erlabt, mit Krafft begabt, wenn ich in mir des Glaubens Schwachheit mercke. Macht Kranckheit gleich den Leib durch Schmertzens-Nächte ſchwach, ſo ſpricht die Seele doch: Du ſüſſe Seelen-Stärcke, ich laß dich nicht! Jch laß dich nicht.

4. Jch laß dich nicht, du Hülff in allen Nöthen! leg Joch auf Joch, ich hoffe

hoffe doch, auch wenn es ſcheint, als wolteſt du mich tödten. Machs, wie du wilt, mit mir, ich weiche nicht von dir: Verſtelle dein Geſicht, du Hülff in allen Nöthen, ich laß dich nicht! Ich laß dich nicht.

5. Ich laß dich nicht! ſolt ich den Segen laſſen? Nein, JEſu, nein, du bleibeſt mein. Dich halt ich noch, wenn ich nichts mehr kan faſſen. Nach kurtzer Nächte Lauf geht mir der Segen auf von dir, dem Segens-Licht: Solt ich den Segen laſſen? Ich laß dich nicht! Ich laß dich nicht.

6. Ich laß dich nicht! führ mich nach deinem Willen, ich folge nach durch Wohl und Ach, dein weiſer Schluß kan allen Kummer ſtillen. Dir, JEſu, hang ich an, und achte keine Bahn, wo mich die Diſtel ſticht, führ mich nach deinem Willen, ich laß dich nicht! Ich laß dich nicht.

7. Ich laß dich nicht! auch in dem Schooß der Freude; denn wenn ich mich ſeh ohne dich, ſo iſt die Luſt mir eine Wermuth-Weyde: Mir graut für ihrer Koſt. Wenn nicht von deinem Troſt mein Hertz durchſüſſet ſpricht, auch in dem Schooß der Freude: Ich laß dich nicht! Ich laß dich nicht.

8. Ich laß dich nicht! was will die Hölle haben? HErr, ich bin dein, wie kan ich ſeyn, als deine Taub, auch bey verdammten Raben? mich reiniget dein Blut: Was drohet dann mit Glut ihr rauchendes Geſicht? Was will die Hölle haben? Ich laß dich nicht! Ich laß dich nicht.

9. Ich laß dich nicht, mein GOtt, mein HErr, mein Leben! mich reißt das Grab von dir nicht ab,

ab, der du dich haſt für mich in Tod gegeben: Du ſtarbſt aus Liebe mir! Ich ſag in Liebe dir, auch wenn das Hertz zerbricht, mein GOtt! mein HErr! mein Leben! Ich laß dich nicht! Ich laß dich nicht.

Die heilige JEſus-Luſt.

594. Joh. Franck.

JEſu, meine Freude, meines Hertzens Weide, JESU, meine Zier! ach, wie lang, ach lange iſt dem Hertzen bange, und verlangt nach dir! GOttes Lamm, mein Bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf Erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey, laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir ſteht JEſus bey. Ob es ietzt gleich kracht und blitzt, ob gleich Sünd und Hölle ſchrecken, JEſus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen! Trotz des Todes Rachen! Trotz der Furcht darzu! Tobe Welt und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen Schätzen, du biſt mein Ergötzen, JEſu, meine Luſt. Weg, ihr eiteln Ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, Noth, Creutz, Schmach und Tod, ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEſu ſcheiden.

5. Gute Nacht, o Weſen! das die Welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stoltz und Pracht, dir

dir ſey gantz, du Laſter-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geiſter! denn mein Freuden-Meiſter, JEſus, tritt herein. Denen, die GOTT lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker ſeyn. Dult ich ſchon hier Spott und Hohn, dennoch bleibſt du auch im Leide, JESU, meine Freude.

GOtt verläſſet keinen.

595. Johann Heermann.

M. Von GOtt will ich.

WAs wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel? Thu den nur hertzlich lieben, der heißt Immanuel; Vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn GOtt verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläßt: Er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen feſt. Läßt ſichs an wunderlich: So laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirſt du ſchauen, wie GOtt wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem Muth, mit ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut, denn was GOtt haben will, das kan niemand verhindern aus allen Menſchen-Kindern, ſo viel ihrr ſind im Spiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der Höllen der Satan trotziglich mit ſeinen Rott-Geſellen ſich ſetzet wider dich, ſo muß er doch mit Spott von ſeinen Räncken laſſen, damit er dich will faſſen. Denn dein Werck fördert GOtt.

5. Er richts zu ſeinen Ehren und deiner Seligkeit, ſolls ſeyn, kein Menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid: Wills denn GOtt haben

haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was GOTT will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, dem ſey es heimgeſtellt, nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur was ihm gefällt; Sein Will iſt mein Begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſtets und feſte, wohl dem, der gläubt mit mir.

596. M. Wer nur den lieben.

ICh halte GOTT in allem ſtille, er liebet mich in Freud und Schmertz, wie gut iſt GOttes Vaters Wille, wie freundlich ſein holdſeligs Hertz, er iſt mein Hort und meine Zier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

2. Mein GOtt weiß alles wohl zu machen, er iſt der ewig treue Freund, er läßt mich nach dem Weinen lachen, was er mir thut, iſt wohl gemeint, ſein Lieben währet für und für, was GOTT gefällt, gefällt auch mir.

3. Sein Wille bleibet mein Vergnügen, ſo lang ich leb auf dieſer Welt. Was kan mein eigner Wille tügen, der das nicht will, was GOTT gefällt? Ich denck an meine Chriſt-Gebühr, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

4. Er will und wird mich ewig lieben, er weiß, was Seelen-nützlich ſey, er hat mich in die Hand geſchrieben mit lauterm Golde ſeiner Treu, weg, eigner Wille, weg mit dir, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

5. GOtt will, daß mir geholffen werde, er will der Seelen Seligkeit, drum reiß ich mich von dieſer Erde, durch wahre GOtt-Gelaſſenheit, ſein Will ergehe dort und hier,

hier, was GOtt gefällt, gefällt auch mir.

597. Paul Gerhard.

M. In dich hab ich gehoffet.

ICh dancke dir demüthiglich, o GOTT, mein Vater, daß du dich von deinem Zorn gewendet, und deinen Sohn zur Freud und Cron uns in die Welt geſendet.

2. Er iſt gekommen, hat ſein Blut vergoſſen, und in ſolcher Fluth all unſre Sünd erſticket: Wer ihn nur faßt, wird aller Laſt benommen, und erqvicket.

3. Ich bitte, was ich bitten kan, hertzlieber Vater, nimm mich an in dieſen edlen Orden, der durch diß Blut gerecht und gut und ewig ſelig worden.

4. Laß meines Glaubens Aug und Hand ergreiffen dieſes wehrte Pfand, und nimmermehr verlieren, laß dieſes Licht mein Angeſicht zum ewgen Lichte führen.

5. Bereite meiner Seelen Haus, wirff allen Koth und Unflath aus, bau in mir deine Hütte, daß deine Güt in mein Gemüth all ihre Lieb ausſchütte.

6. Wenn ich dich hab, iſt alles mein, du kanſt nicht ohne Gaben ſeyn, haſt tauſend Weg und Weiſen, dein arme Heerd auf dieſer Erd zu nehren und zu ſpeiſen.

7. Gieb mir, daß ich an meinem Ort all ſtets dich fürcht in deinem Wort, und meinen Stand ſo führe, daß Glaub und Treu ſtets bey mir ſey, und all mein Leben ziere.

8. Gieb mir ein gnügſam Hertz und Sinn, denn das iſt ja ein groß Gewinn, in ſteter Andacht liegen, und wann GOtt giebt, was ihm beliebt,

liebt, ſich laſſen gerne gnügen.

9. Das Wenge, das durch GOttes Gnad ein Frommer und Gerechter hat, iſt vielmahl mehr geehret, als alles Geld, davon die Welt mit frechem Hertzen zehret.

10. Die Frommen ſind dir, HERR, bewuſt, du biſt ihr, und ſie deine Luſt, und werden nicht zu Schanden! Kömmt theure Zeit, findt ſich bereit ihr Brodt in allen Landen.

11. GOtt hat den, der ihn fürchtet, lieb, ſieht zu, daß ihn kein Unfall trüb, hat Luſt zu ſeinen Wegen: Und wenn er fällt, ſteht GOtt, und hält ihn feſt in ſeinem Segen.

12. Des Höchſten Auge ſieht auf die, die auf ihn hoffen ſpat und früh, daß er ſie ſchütz und rette aus aller Noth, wann ſie der Tod auch ſelbſt verſchlungen hätte.

13. HERR, du kanſt nichts, als gütig ſeyn, du wolleſt deiner Güte Schein uns und all denen gönnen, die ſich mit Mund und Hertzens-Grund allein zu dir bekennen.

14. Inſonderheit nimm wohl in acht den Fürſten, den du uns gemacht zu unſers Landes Crone, laß immerzu ſeyn Fried und Ruh auf ſeinem Stuhl und Throne.

15. Halt unſer liebes Vater-Land in deiner Schooß und ſtarcken Hand, behüt uns allzuſammen für falſcher Lehr und Feindes-Heer, für Peſt und Feuers-Flammen.

16. Nimm all der Meinen eben wahr, treib, HERR, die böſe Höllen-Schaar von Jungen und von Alten, daß deine Heerd hier zeitlich werd und ewig dort erhalten.

598. Paul Gerhard.
Mel. Erſchienen iſt der herrl.

WAs GOTT gefällt, mein fromes Kind, nimm frölich an, ſtürmt gleich der Wind und brauſt, daß alles kracht und bricht, ſo bleib getroſt, denn dir geſchicht: Was GOtt gefällt.

2. Der beſte Will iſt GOttes Will, auf dieſem ruht man ſanfft und ſtill, da gieb dich allzeit friſch hinein, begehre nichts, als nur allein: Was GOtt gefällt.

3. Der klügſte Sinn iſt GOttes Sinn, was Menſchen ſinnen, fället hin, wird plötzlich krafftlos, müd und laß, thut offt, was bös, und ſelten das: Was GOtt gefällt.

4. Der frömmſte Muth iſt GOttes Muth, der niemand Arges gönnt noch thut, er ſegnet, wenn uns ſchilt und flucht die böſe Welt, die nimmer ſucht: Was GOTT gefällt.

5. Das treuſte Hertz iſt GOttes Hertz, treibt alles Unglück hinterwärts, beſchirmt und ſchützet Tag und Nacht den, der ſtets hoch und herrlich acht: Was GOtt gefällt.

6. Ach! könnt ich ſingen, wie ich wohl im Hertzen wünſch und billig ſoll, ſo wolt ich öffnen meinen Mund, und ſingen ietzo dieſe Stund: Was GOtt gefällt.

7. Ich wolt erzehlen ſeinen Rath und übergroſſe Wunder-That, das ſüſſe Heil, die ewge Krafft, die allenthalben würckt und ſchafft: Was GOtt gefällt.

8. Er iſt der Herrſcher in der Höh, auf ihn ſteht unſer Wohl und Weh, er trägt die Welt in ſeiner Hand, hinwieder trägt uns See und Land: Was GOtt gefällt.

9. Er hält der Elementen Lauff, und damit hält er uns auch auf, giebt Sommer, Winter, Tag und Nacht, und alles, davon lebt und lacht: Was GOtt gefällt.

10. Sein Heer, die Sterne, Sonn und Mond, gehn ab und zu, wie ſie gewohnt, die Erd iſt fruchtbar, bringt herfür Korn, Oel und Moſt, Brodt, Wein und Bier: Was GOtt gefällt.

11. Sein iſt die Weisheit und Verſtand, ihm iſt bewuſt und wohl bekannt ſo wohl, wer Böſes thut und übt, als auch, wer Gutes thut und liebt: Was GOtt gefällt.

12. Sein Häuflein iſt ihm lieb und wehrt, ſo bald es ſich zur Sünde kehrt, ſo winckt er mit der Vater-Ruth, und locket, bis man wieder thut: Was GOtt gefällt.

13. Was unſerm Hertzen dienlich ſey, das weiß ſein Hertz, iſt fromm dabey, der keinem iemahls Guts verſagt, der Guts geſucht, dem nachgejagt: Was GOtt gefällt.

14. Iſt dem alſo, ſo mag die Welt behalten, was ihr wohlgefällt, du aber, mein Hertz, halt genehm, und nimm fürlieb mit GOTT und dem: Was ihm gefällt.

15. Laß andre ſich mit ſtoltzem Muth erfreuen über groſſes Gut, du aber nimm des Creutzes Laſt, und ſey geduldig, wenn du haſt: Was GOtt gefällt.

16. Lebſt du in Sorgn und groſſem Leid, haſt lauter Gram und Hertzeleid, ey! ſey zufrieden, trägſt du doch in dieſem ſauren Lebens-Joch: Was GOtt gefällt.

17. Muſt du viel leiden hier und dort, ſo halte feſt an deinem Hort, denn

denn alle Welt und Creatur iſt unter GOtt, kan nichts als nur: Was GOtt gefällt.

18. Wirſt du veracht von iederman, höhnt dich dein Feind und ſpeyt dich an, ſey wohlgemuth, dein JEſus Chriſt erhöhet dich, weil in dir iſt: Was GOtt gefällt.

19. Glaub, Hoffnung, Sanfftmuth und Gedult erhalten GOTTes Gnad und Huld, die ſchleuß in deines Hertzens Schrein, ſo wird dein ewges Erbe ſeyn: Was GOtt gefällt.

20. Dein Erb iſt in dem Himmels-Thron, hier iſt dein Scepter, Reich und Cron, hier wirſt du ſchmecken, hören, ſehn, hier wird ohn Ende dir geſchehn: Was GOtt gefällt.

599. Paul Gerhard.
M. Es ſpricht der Unweiſen.

NOch dennoch muſt du drum nicht gantz in Traurigkeit verſincken, GOTT wird den ſüſſen Troſtes-Glantz ſchon wieder laſſen blincken, ſteh in Gedult, wart in der Still, und laß GOTT machen, wie er will, er kans nicht böſe machen.

2. Iſt denn diß unſer erſtes mahl, daß wir betrübet werden? Was haben wir als Angſt und Qvaal, bisher gehabt auf Erden? wir ſind wohl mehr ſo hoch gekränckt, und hat doch GOTT uns drauf geſchenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So iſt auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück ſendet, als ſolte drum ſein Angeſicht gantz von uns ſeyn gewendet! Nein, ſondern dieſes iſt ſein Rath, daß der, ſo ihn verlaſſen hat, durch Unglück wiederkehre.

4. Denn das iſt unſers

Flei-

Fleiſches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir denn unſerm höchſten Gut am erſten Urlaub geben. Wir ſind von Erd, und halten wehrt vielmehr, was hier auf dieſer Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unſern Sinn, und läßt uns weh geſchehen, er nimmt offt, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts ſehen, und uns zu ſeiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder wieder finden.

6. Thun wir nun das, iſt er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leide lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen, und iſt ihm das gar ſchlechte Kunſt, wen er umfängt mit Lieb und Gunſt, dem iſt geſchwind geholffen.

7. Drum falle du, betrübtes Heer, in Demuth für ihm nieder, ſprich: HERR, wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Laſt, die du uns aufgeleget haſt, hinweg, heil unſern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen, wenn wir erliegen, muß uns ſchlecht GOTT ſein Erbarmen reichen, diß iſt die Hand, die uns erhält, wo wir die laſſen, bricht und fällt all unſer Thun und Laſſen.

9. Auf GOttes Liebe muſt du ſtehn, und dich nicht laſſen fällen, wenn auch der Himmel ein wolt gehn, und alle Welt zerſchellen, GOTT hat uns Gnade zugeſagt, ſein Wort iſt klar, wer ſich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darffſt du auch an ſeiner Krafft gar keinen Zweiffel haben.

Wer iſts, der alle Dinge ſchafft? Wer theilt uns alle Gaben? GOtt thuts: und das iſt auch der Mann, der Rath und That erfinden kan, wenn iederman verzaget.

11. Deucht dich die Hülff unmöglich ſeyn, ſo ſolt du gleichwohl wiſſen, GOTT räumt uns dieſes nimmer ein, daß er ſich laß einſchlieſſen in unſers Sinnes engen Stall, ſein Arm iſt frey, thut überall vielmehr, als wir verſtehen.

12. Was iſt ſein gantzes wehrtes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilfft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen, und das iſt ſeines Nahmens Ruhm, den du, wenn du ſein Heiligthum wilt ſehen, ihm muſt geben.

600. Paul Gerhard.

Röm. 8, 31.

M. Valet will ich dir geben.

Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles wider mich, ſo offt ich ruff und bete, weicht alles hinter ſich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin geliebt bey GOTT, was kan mir thun der Feinde und Widerſacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich feſte, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOTT der höchſt und beſte mir gäntzlich günſtig ſey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten ſteh, und dämpffe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein Blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben iſt nichts auf dieſer Erd,

wa-

was CHriſtus mir gegeben, das iſt der Liebe wehrt.

4. Mein JEſus iſt mein Ehre, mein Glantz und ſchönes Licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürfft und könt ich nicht für GOttes Augen ſtehen, und für dem ſtrengen Sitz, ich müſte ſtracks vergehen, wie Wachs in Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöſchet, was mit ſich führt den Tod, der iſts, der mich rein wäſchet, macht Schneeweiß was iſt roth, in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darff kein Gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Hertz, die Höll und ihre Flammen die ſind mir nur ein Schertz, kein Urtheil mich erſchrecket, kein Unheil mich betrübt, weil mich mit Flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im Hertzen, regieret meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmertzen, nimmt allen Kummer hin, giebt Segen und Gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilfft mir das Abba ſchreyen aus aller meiner Krafft.

8. Und wenn an meinem Orte ſich Furcht und Schrecken findt, ſo ſeufftzt und ſpricht er Worte, die unausſprechlich ſind mir zwar und meinem Munde, GOtt aber wohl bewuſt, der an des Hertzens Grunde erſiehet ſeine Luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem Geiſte manch ſüſſes Troſt-Wort zu, wie GOTT dem Hülffe leiſte, der bey ihm ſuchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Her-

tze ſchauet, was es geglåubet hat.

10. Da iſt mein Theil und Erbe mir pråchtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fållt doch mein Himmel nicht, muß ich auch gleich hier feuchten mit Thrånen meine Zeit, mein JEſus und ſein Leuchten durchſůſſet alles Leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den Satan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein hohe ſchwere Laſt zu leiden und zu tragen, geråth zu Hohn und Spott, das Creutz und alle Plagen, die ſind ſein tåglich Brodt.

12. Das iſt mir nicht verborgen, doch bin ich unverzagt, GOTT will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt, es koſte Leib und Leben, und alles, was ich hab, an dir will ich feſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich, kein Brennen, Hauen, Stechen ſoll trennen mich und dich, kein Hunger und kein Důrſten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des groſſen Fůrſten ſoll mir ein Hindrung ſeyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herrlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angſt und Hertzeleid, was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus deinem Arm und Schooß.

15. Mein Hertze geht im Springen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller Freud und Singen, ſieht lauter Sonnen-Schein, die Sonne, die mir lachet, iſt mein HErr JEſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt, was im Himmel iſt.

Streit

Streit des Fleiſches und Geiſtes wegen der Gottloſen Glück.

601. P. Gerhard. Pſ. 73.

Mel. Es iſt das Heil uns ꝛc.

SEy wohlgemuth, o Chriſten-Seel, im Hochmuth deiner Feinde: Es hat das rechte Iſrael noch dennoch GOTT zum Freunde, wer gläubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unſerm Hertzen giebt Troſt, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert ſehr, wenn man für Augen ſiehet, wie dieſer Welt gottloſes Heer ſo ſchön und herrlich blühet: ſie ſind in keiner Tods-Gefahr, erleben hier ſo manches Jahr, und ſtehen, wie Palläſte.

3. Sie haben Glück, und wiſſen nicht, wie Armen ſey zu Muthe, Gold iſt ihr Gott, Geld iſt ihr Licht, ſind ſtoltz bey groſſem Gute, ſie reden hoch, und das gilt ſchlecht, was andre ſagen, iſt nicht recht, es iſt ihn'n viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volcks unweiſer Hauff iſt auch auf ihrer Seite, ſie ſperren Maul und Naſen auf, und ſprechen: Das ſind Leute! das ſind ohn allen Zweiffel die, die GOtt für allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was ſolte doch der groſſe GOtt nach jenen andern fragen, die ſich mit Armuth, Creutz und Noth bis in die Grube tragen? Wem hier des Glückes Gunſt und Schein nicht leuchtet, kan kein Chriſte ſeyn, er iſt gewiß verſtoſſen.

6. Solls denn, mein GOTT, vergebens ſeyn, daß dich mein Hertze liebet? Ich liebe dich, und leide Pein, bin dein, und doch betrübet; ich hätte bald alſo gedacht, wie jene

ne Rotte, die nichts achtt, als was für Augen pranget.

7. Sieh aber, ſieh, in ſolchem Sinn wår ich zu weit gekommen, ich håtte bloß verdammt dahin die gantze Schaar der Frommen; denn hat auch ie einmahl gelebt ein frommer Menſch, der nie geſchwebt in groſſem Creutz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen, es war mir aber viel zu ſchwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merckte, wie du, unſer Ruhm, die Böſen führſt zu Ende.

9. Ihr Gang iſt ſchlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt iſt ungewiſſe, du ſuchſt ſie heim nach ihrer That, und ſtürtzeſt ihre Füſſe, im Huy iſt alles umgewendt, da nehmen ſie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen ſie, gleichwie ein Baum, ihr Hertz iſt froh, und lachet, und morgen ſind ſie wie ein Traum, von dem der Menſch aufwachet, ein bloſſer Schatt, ein todtes Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verſchwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum ſeyn, es währe gleich mein Creutz, ſo lang ich lebe, ich habe gnung am Himmelreich, dahin ich täglich ſtrebe; hält mich die Welt gleich als ein Thier, ey! lebſt du, GOtt, doch über mir, du biſt mein Ehr und Crone.

12. Du heileſt meines Hertzens Stich mit deiner ſüſſen Liebe, und wehrſt dem Unglück, daß es mich nicht allzuhoch betrübe, du leiteſt mich mit deiner Hand, und wirſt mich endlich in

den Stand der rechten Ehren ſetzen.

13. Wenn ich nur dich, o ſtarcker Held, behalt in meinem Leide, ſo acht ich nicht, wenn gleich zerfällt das groſſe Welt-Gebäude, du biſt mein Himmel, und dein Schooß bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn dieſe Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verſchmacht, ſo kan ich doch nicht ſterben, denn du biſt meines Lebens Macht, und läßſt mich nicht verderben, was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieſer Welt, du, du, mein Heil, du biſt mein Theil und Erbe.

15. Das kan die Gott-vergeßne Rott mit Wahrheit nimmer ſagen, ſie weicht von dir, und wird zu Spott, verdirbt in groſſen Plagen: mir aber iſts, wie dir bewuſt, die gröſte Freud und höchſte Luſt, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuverſicht auf dich beſtändig ſetzen, es werde mich dein Angeſicht zu rechter Zeit ergötzen; indeſſen will ich ſtille ruhn, und deiner weiſen Hände Thun mit meinem Munde preiſen.

Von Verſchmähung der Frommen.

602. Paul Gerhard.

Mel. Mein Augen ſchließ ich.

DU liebe Unſchuld du, wie ſchlecht wirſt du geacht? wie offtmahls wird dein Thun von aller Welt verlacht? du dieneſt deinem GOtt, hältſt dich nach ſeinen Worten, darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehſt geraden Weg, fleuchſt von der krummen Bahn, ein anderer thut ſich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt ſein kleines Gut

Gut, füllt Kaſten, Boden, Scheunen, du bleibſt ein armer Tropff, und darbeſt mit den Deinen.

3. Du ſtrafſt der Böſen Werck, und ſagſt, was unrecht ſey, ein andrer braucht die Kunſt der ſüſſen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen, du aber bleibſt zurück, und muſt da unten ſtehen.

4. Du ſprichſt: die Tugend ſey der Chriſten ſchönſte Cron, hingegen hält die Welt auf Reputation, wer dieſe haben will, ſagt ſie, der muß gar eben ſich ſchicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmeſt viel von GOtt, und ſtreichſt gewaltig aus den Segen, den er ſchickt in ſeiner Kinder Haus; Iſt dieſem nun alſo, ſpricht man, ſo laß doch ſehen, was dir denn iſt für Guts, für Glück und Heil geſchehen.

6. Halt feſt, o frommes Hertz, halt feſt, und bleib getreu in Widerwärtigkeit, denn GOtt der ſteht dir bey, laß dieſen deine Sach handhaben, ſchützen, führen, ſo wirſt du wohl beſtehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällſt du Menſchen nicht, das iſt ein ſchlechter Schad, all gnug iſts, wenn du haſt des ewgen Vaters Gnad, ein Menſch kan doch nicht mehr als irren, fehlen, lügen; GOtt aber iſt gerecht, ſein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du biſt mein, dein Thun gefällt mir wohl; wohlan! ſo ſey dein Hertz getroſt und Freuden-voll, ſchlag alles in den Wind, was böſe Leute dichten, ſey ſtill und ſiehe zu, GOTT wird ſie balde richten.

9. Stoltz

9. Stoltz, Ubermuth und Pracht währt in die Länge nicht, wenns Glas am hellſten ſcheint, fällts auf die Erd und bricht, und wenn des Menſchen Glück am höchſten iſt geſtiegen, ſo ſtürtzt es unter ſich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl beſieht, iſt lauter Centner-Laſt, die Hertz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beſchwehrt, Seel und Gewiſſen dringet, und aus der ſanfften Ruh in ſchweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweiß? Was ißt und trincket er? Worinn beſteht ſein Preis, als im geraubten Gut und armer Leute Thränen, die wie ein dürres Land ſich nach Erqvickung ſehnen.

12. Heißt das nun ſelig ſeyn? Iſt das die Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über ſolche Leut am Tage des Gerichts aus GOTTes Thron erſchallen, wie ſchändlich wird ihr Ruhm und groſſes Pralen fallen.

13. Du aber, der du GOtt von gantzem Hertzen ehrſt, und deine Füſſe nicht von ſeinen Wegen kehrſt, wirſt in der ſchönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr als einem Rock gekleidet.

14. Drum faſſe deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immer fort, thu recht, leb auſſer Sünden-Schuld, glaub, daß den höchſten Schatz dort in dem andern Leben des Höchſten milde Hand dir wird aus Gnaden geben.

15. Was hier iſt in der Welt, da ſey nur unbemüht, wird dirs erſprieß-

ſprießlich ſeyn, wies Gott am beſten ſieht, ſo gläube du gewiß, er wird dir deinen Willen ſchon geben, und mit Freud all dein Begehren ſtillen.

Von der väterlichen Vorſorge.

603. Paul Gerhard.

Mel. Ermuntre dich mein rc.

DU biſt ein Menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach Dingen, die GOTT der Höchſt alleine ſoll und kan zu Wercke bringen? Du fährſt mit deinem Witz und Sinn durch ſo viel tauſend Sorgen hin, und denckſt: Wie wills auf Erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allem deinem Tichten auch nicht ein einges kleinſtes Haar in aller Welt ausrichten, und dient dein Gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angſt und Schmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt das Leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, was GOtt gefällt, und dir zum Heil gedeyet, ſo wirff dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel ſcheuet, und gieb dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand, ſo wird er deinen Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine Seel, im Anfang deiner Tage, noch in der Mutter-Leibes-Höhl und finſterm Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menſchen Macht, da Geiſt und Sinn, und Leben dir ward ins Hertz gegeben?

5. Durch weſſen Kunſt ſteht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hie und dort, ein ied

ied an ihre Stell und Ort? Wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne Glieder?

6. Wo war dein Hertz, Will und Verſtand, da ſich des Himmels Decken erſtreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Soñ und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß ſie deinen Willen u. Hertzens-Luſt erfüllen.

7. Heb auf dein Haupt, ſchau überall, hie unten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich ſich hab erhoben, dein Brodt, dein Waſſer und dein Kleid war eher noch, als du, bereit, die Milch, die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein Aug und Angeſicht eröffnet ward und ſahe, was in der Welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein Angeſicht dein gantzes Leben führen, du trauſt und gläubeſt weiter nicht, als was dein Augen ſpüren, was du beginnſt, das ſoll allein dein Kopff, dein Licht und Meiſter ſeyn; was er nicht auserkohren, das hältſt du als verlohren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und offt iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewiß und feſt gehofft mit Händen zu erjagen, hingegen wie ſo manches mahl iſt doch geſchehn, das überall kein Menſch, kein Rath, kein Sinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie offt biſt du in groſſe Noth durch eignen Willen kommen, da

da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen, und hätte GOTT ſein Werck und That ergehen laſſen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu Grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und dazu treibt ihn ſein Gemüth, und die ſo reine Vater-Güt, in der uns arme Sünder er trägt, als ſeine Kinder.

13. Ach! wie ſo offtmahls ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer Will und Hertz in Aengſten ſitzet, ſucht hier und dar, und findet nichts, will ſehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angſt ſich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen Wegen, er geht, und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm ſich legen, hernachmahls, wenn das Werck geſchehn, ſo kan alsdenn der Menſche ſehn, was der, ſo ihn regieret, in ſeinem Rath geführet.

15. Drum liebes Hertz ſey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen, GOtt hat ein Hertz, das nimmer ruht, dein Beſtes fürzunehmen, er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein Eingeweid iſt gegen dir und uns hier allzuſammen voll allzuſüſſer Flammen.

16. Er hitzt und brennt von Gnad und Treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem Muth zu Muthe ſey, wenn wir uns offtmahls kräncken mit ſo vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd aus

lau-

lauterm Zorn und Haſſen gantz Hülff- und Troſt-los laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören; ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was Freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was GOtt dein Vater auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein Menſche wehren.

18. Thu als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme, bitt ihn, und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme, ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt auf Wegen, die du ietzt nicht weiſt, nach wohl gehaltnem Ringen aus allen Sorgen bringen.

604.

Von Chriſtlicher Zufriedenheit.

Paul Gerhard.

NIcht ſo traurig, nicht ſo ſehr, meine Seele, ſey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht ſo viel, wie andern, giebt, nimm fürlieb mit deinem GOtt, haſt du GOTT, ſo hats nicht Noth.

2. Du, noch eintzig Menſchen-Kind, haſt ein Recht in dieſer Welt, alle, die geſchaffen ſind, ſind nur Gäſt im fremden Zelt, GOtt iſt HErr in ſeinem Haus, wie er will, ſo theilt er aus.

3. Biſt du doch darum nicht hier, daß du Erden haben ſolt, ſchau den Himmel über dir, da, da iſt dein edles Gold, da iſt Ehre, da iſt Freud, Freud ohn Ende, Ehr ohn Neid.

4. Der iſt alber, der ſich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, wenn ihm GOtt dargegen ſchenckt Schätze der Beſtändigkeit, bleibt der Centner dein Gewinn, fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Hertz für Güter hält, keines mit dir gehen kan, wenn du geheſt aus der Welt, alles bleibet hinter dir, wenn du trittſt ins Grabes Thür.

6. Aber, was die Seele nehrt, GOttes Huld und Chriſti Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, iſt und bleibet allzeit gut. Erden-Gut zerfällt und bricht, Seelen-Gut das ſchwindet nicht.

7. Ach! wie biſt du doch ſo blind und im Dencken unbedacht, Augen haſt du, Menſchen-Kind, und haſt doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas, ſiehe, welch ein Schatz iſt das?

8. Zehle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl, keins iſt, das dir unwehrt wär, ehrſt und liebſt ſie allzumahl, keines gäbſt du weg um Gold, wenn man dirs abnehmen wolt.

9. Nun ſo gehe in den Grund deines Hertzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beſchert, du haſt mehr als Sand am Meer, und willſt doch noch immer mehr!

10. Wüſte der im Himmel lebt, daß dirs wäre nütz und gut, wornach ſo begierlich ſtrebt dein verblendtes Fleiſch und Blut, würde ſeine Frömmigkeit dich nicht laſſen unerfreut.

11. GOtt iſt deiner Liebe voll, und von gantzem Hertzen treu, wenn du wünſcheſt, prüft er wohl, wie dein Wunſch beſchaffen ſey; Iſt dirs gut, ſo geht ers ein, iſts dein Schade, ſpricht er nein.

12. Unterdeſſen trägt ſein Geiſt dir in deines Hertzens Haus Manna, das die Engel ſpeiſt, ziert und

und ſchmückt es herrlich aus, ja er wehlet, dir zum Heil, dich zu ſeinem Gut und Theil.

13. Ey! ſo richte dich empor, du betrübtes Angeſicht, laß das Seufftzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht, das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre ſtets vor GOttes Thron deines Danckens Saiten-Spiel, weil dir ſchon gegeben iſt mehrers, als du würdig biſt.

15. Führe deines Lebens Lauff allzeit GOttes eingedenck, wie es kömmt, nimm alles auf als ein wohlbedacht Geſchenck, geht dirs widrig, laß es gehn, GOtt und Himmel bleibt dir ſtehn.

Ein ſchön Gebet nach GOttes Verlangen, Regierung, Gnade und Schutz, Pſ. 25.

605. Paul Gerhard

Mel. Wenn wir in höchſten.

NAch dir, o HErr! verlanget mich, du biſt mein GOtt, ich hoff auf dich, ich hoff, und bin der Zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchändt, und ſein Gemüthe von dir wendt; der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr, nimm dich meiner Seele an, und führe ſie die rechte Bahn, laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns bringt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einges Licht, ſonſt weiß ich keinen Helffer nicht, ich harre dein bey Tag und Nacht, was iſts, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, HErr, dein Augen ab von dem, wo ich geſündigt hab, was denckſt du an den Sünden-Lauff, den ich geführt von Jugend auf?

6. Gedenck an deine Gütigkeit und an die groſſe Süßigkeit, damit dein Hertz zu tröſten pflegt das, was ſich dir zu Füſſen legt.

7. Der HERR iſt fromm, und hertzlich gut dem, der ſich prüft und Buſſe thut, wer ſeinen Bund und Zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Hertz, das GOtt von Hertzen ſcheut, das wird in ſeinem Leid erfreut, und wenn die Noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein Creutz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr, ich bin dir wohl bekannt, mein Geiſt der ſchwebt in deiner Hand, du ſiehſt, wie meine Seele thränt, und ſich nach deiner Hülffe ſehnt.

10. Die Angſt, ſo mir mein Hertze dringt, und daraus ſo viel Seuffzer zwingt, iſt groß; du aber biſt der Mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein Auge ſtets nach dir, und trägt dir mein Begehren für: ach laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darff, ſo wende nicht von mir dein Aug und Angeſicht, laß deiner Antwort Gegenſchein mit meinem Beten ſtimmen ein.

13. Die Welt iſt falſch, du biſt mein Freund, ders treulich und von Hertzen meint, der Menſchen Gunſt ſteht nur im Mund; du aber liebſt von Hertzen-Grund.

14. Zureiß die Netz, heb

heb auf die Strick, und brich des Feindes Liſt und Tück, und wenn mein Unglück iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner Furcht beſtehn, fein ſchlecht und recht ſtets einhergehn, gieb mir die Einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Chriſten neben mir, nim̃, was dir mißfällt, von uns hin, gieb neue Hertzen, neuen Sinn.

17. Waſch ab all unſern Sünden-Koth, erlös aus aller Angſt und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried- und Freuden-Schein.

Ein Lob-Danck- u. Troſt-Lied für die göttl. Wohlthaten.

606. Paul Gerhard.

SOlt ich meinem GOTT nicht ſingen? Solt ich ihm nicht danckbar ſeyn? Denn ich ſeh in allen Dingen, wie ſo gut ers mit mir meyn; Iſt doch nichts als lauter Lieben, das ſein treues Hertze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in ſeinem Dienſt ſich üben. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler ſein Gefider über ſeine Jungen ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten Arm bedeckt, alſobald im Mutter-Leibe, da er mir mein Weſen gab, und das Leben, das ich hab und noch dieſe Stunde treibe. Alles Ding währt ſeine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch ſein theures

Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein ſchwacher Geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt ſeine Zeit ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen Führer, gibt er mir in ſeinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Hertz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle ſelbſt macht ſtille. Alles Ding ꝛc.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht, will dem Leibe was zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht, wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helffen kan, kömmt mein GOTT, und hebt mir an ſein Vermögen beyzulegen. Alles Ding ꝛc.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienſt beſtellt, wo ich nur mein Aug hin kehre, find ich, was mich nehrt und hält, Thier und Kräuter und Getreyde in den Gründen, in der Höh, in den Büſchen, in der See, überall iſt meine Weide. Alles Ding ꝛc.

7. Wenn ich ſchlaffe, wacht ſein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen ſchaue neue Lieb und Güt, wäre mein GOTT nicht geweſen, hätte mich ſein Angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher Angſt geneſen. Alles Ding ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere Plage wird vom Satan rum geführt? die mich doch mein Lebetage niemahls noch

noch bisher gerührt, Gottes Engel, den er ſendet, hat das Böſe, was der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem Kinde ſein Hertz niemahls gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: alſo hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOtt zu gut, will mein Fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding ꝛc.

10. Seine Straffen, ſeine Schläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd, dennoch, wenn ichs recht erwege, ſind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden Welt, die uns hart gefangen hält, durch das Creutze zu ihm lencke. Alles Ding ꝛc.

11. Das weiß ich fürwahr, und laſſe mirs nicht aus dem Sinne gehn, Chriſten-Creutz hat ſeine Maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn, wenn der Winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne Sommer ein: alſo wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding ꝛc.

12. Weil denn weder Ziel noch Ende ſich in GOttes Liebe findt, ey! ſo heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind, bitte, wollſt mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht zu umfangen Tag und Nacht hier in meinem gantzen Leben, bis ich dich nach dieſer Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

Danck-Lied für Errettung aus dem Unglück.

607. Paul Gerhard.

Mel. Singen wir aus Hertz.

AUf den Nebel folgt die Sonn, auf das Trau-

Trauren Freud und Wonn, auf die ſchwere bittre Pein ſtellt ſich Troſt und Labſal ein: meine Seele, die zuvor ſanck bis zu dem Höllen-Thor, ſteigt nun bis zum Himmels-Chor.

2. Der, für dem die Welt erſchrickt, hat mir meinen Geiſt erqvickt, ſeine hohe ſtarcke Hand reißt mich aus der Höllen Band, alle ſeine Lieb und Güt überſchwemmt mir mein Gemüth, und erfriſcht mir mein Geblüt.

3. Hab ich vormahls Angſt gefühlt, hat der Gram mein Hertz zerwühlt, hat der Kummer mich beſchwert, hat der Satan mich bethört, ey! ſo bin ich nunmehr frey, Heil u. Rettung, Schutz und Treu ſteht mir wieder treulich bey.

4. Nun erfahr ich, ſchnöder Feind! wie dus haſt mit mir gemeynt, du haſt warlich mich mit Macht in dein Netz zu ziehn gedacht; hätt ich dir zu viel getraut, hättſt du, eh ich zugeſchaut, mir zu Fall ein Sieb gebaut.

5. Ich erkenne deine Liſt, da du mit erfüllet biſt, du beleugſt mir meinen GOtt, und machſt ſeinen Ruhm zu Spott, wenn er ſetzt, ſo wirffſt du üm, wenn er ſpricht, verkehrt dein Grim̃ ſeine ſüſſe Vater-Stimm.

6. Hoff und wart ich alles Guts, bin ich froh und gutes Muths, rückſt du mir aus meinem Sinn alles gute Sinnen hin: GOTT iſt, ſprichſt du, fern von dir, alles Unglück bricht herfür, ſteht und liegt für deiner Thür.

7. Heb dich weg, verlogner Mund! hier iſt GOTT und GOttes Grund, hier iſt GOttes Angeſicht, und das ſchöne helle Licht ſeines Segens

gens, ſeiner Gnad, all ſein Wort und weiſer Rath ſteht vor mir in voller That.

8. GOtt läßt keinen traurig ſtehn, noch mit Schimpff zurücke gehn, der ſich ihm zu eigen ſchenckt, und ihn in ſein Hertze ſenckt, wer auf GOtt ſein Hoffnung ſetzt, findet endlich und zuletzt, was ihm Leib und Seel ergötzt.

9. Kömmts nicht heute, wie man will, ſey man nur ein wenig ſtill, iſt doch morgen auch ein Tag, da die Wohlfahrt kommen mag: GOttes Zeit hält ihren Schritt, wenn die kömmt, kömmt unſre Bitt und die Freude reichlich mit.

10. Ach! wie offte dacht ich doch, da mir noch des Trübſals Joch auf dem Haupt und Halſe ſaß, und das Leid mein Hertze fraß, nun iſt keine Hoffnung mehr, auch kein Ruhen, bis ich kehr in das ſchwartze Todten-Meer.

11. Aber mein GOtt wand es bald, heilt und hielt mich dergeſtalt, daß ich, was ſein Arm gethan, nimmermehr gnung preiſen kan, da ich weder hier noch da einen Weg zur Rettung ſah, hatt ich ſeine Hülffe nah.

12. Als ich furchtſam und verzagt mich ſelbſt und mein Hertze plagt, als ich manche liebe Nacht mich mit Wachen kranck gemacht, als mir aller Muth entfiel, tratſt du, mein GOTT, ſelbſt ins Spiel, gabſt dem Unfall Maaß und Ziel.

13. Nun ſo lang ich in der Welt haben werde Haus und Zelt, ſoll mir dieſer Wunder-Schein ſtets vor meinen Augen ſeyn, ich will all mein Lebelang meinem GOTT mit Lobgeſang herfür brin-

bringen Preis und Danck.

14. Allen Jammer, allen Schmertz, den des ewgen Vaters Hertz mir ſchon ietzo zugezehlt, oder künfftig auserwählt, will ich hier in dieſem Lauff meines Lebens all zu Hauff friſch und freudig nehmen auf.

15. Ich will gehn in Angſt und Noth, ich will gehn, bis in den Tod, ich will gehn ins Grab hinein, und doch allzeit frölich ſeyn. Wem der Stärckſte bey will ſtehn, wen der Höchſte will erhöhn, kan nicht gantz zu Grunde gehn.

608.

Mel. O GOtt, du frommer.

WIe GOtt im Himmel will, ſo will ich auch auf Erden, wie GOtt im Himmel will, ſo mag es immer werden, diß ſey mein ſteter Zweck, und mein gerades Ziel: daß ich gewillet bin, wie GOtt im Himmel will.

2. Wie GOtt im Himmel will, ſo gehs in meinem Leben, hier ſey ich dir, mein GOtt, und was ich bin, ergeben, machs, wie es dir gefällt, diß ſey mein ſtetes Ziel, daß ich gewillet bin rc.

3. Wie GOtt im Himmel will, ſo will ich mich beqvemen, will allzeit willig ſeyn, aus ſeiner Hand zu nehmen, was meine Part betrifft: Diß ſey mein ſtetes Ziel, daß ich rc.

4. Wie GOtt im Himmel will, ſoll Angſt und Noth mich preſſen, ſoll ich mein liebes Brodt vielleicht im Weinen eſſen? Ach GOtt, ich bin dein Kind! drum bleibet auch mein Ziel, daß ich gewillet rc.

5. Wie GOtt im Himmel will, ſo mag die Noth mich drücken, GOTT wird mir ſchon Ge-

Gedult in meinem Creutze ſchicken, ich bin ja noch ſein Kind, drum bleibet auch mein Ziel: daß ich gewillet ꝛc.

6. Wie GOTT im Himmel will, und hab ich nun gelitten, ſo iſts gewiß, GOTT kommt auch wiederum geſchritten, und hilfft unfehlbar mir, drum bleibet auch mein Ziel, daß ich gewillet ꝛc.

609. Pſalm 73, 25. 26.
Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

HERR, wenn ich nur dich werde haben, das beſte Theil zu iederzeit, ſo kan ſich Leib und Seele laben hier zeitlich und in Ewigkeit, was gehet mich das andre an? genung, wer dich, GOtt, haben kan.

2. Hab ich nur dich, mein GOtt, im Hertzen, ſo fühl ich nicht der Sünden Noth, in dir vergehen alle Schmertzen der Höllen, und der Seelen Tod; Die Sünde gehet mich nichts an, genung, wenn ich GOtt haben kan.

3. Und ſolte mir auch gleich verſchmachten Leib, Seele, Haabe, Muth und Blut, will ich doch ſolches gar nicht achten, wenn mir nur bleibt das höchſte Gut. Was gehet mich das Welt-Gut an? Genung, wenn ich ꝛc.

4. Auf GOtt ſetz ich all mein Vertrauen, er iſt mein Schild, mein Hort, mein Heil, auf ihn will ich beſtändig bauen, weg Welt, an dir hab ich kein Theil, was gehet mich die Welt-Luſt an? Genung, wenn ich ꝛc.

5. Wie reich iſt doch von Gold und Schätzen der Erden groſſes Wunder-Feld, wie weiß ſich mancher zu ergötzen an Reichthum, Ehre, Gut und Geld, was geht mich

aller Reichthum an? Genung, wenn ich GOtt ꝛc.

6. Mein JEſus iſt mein Schatz alleine, meins Hertzens Luſt und beſte Freud, des Himmels Glantz weicht ſeinem Scheine, die Wolluſt ſeiner Herrlichkeit. Was gehet mich die Wolluſt an? Genung ꝛc.

7. Nichts mehr ich hier von GOTT begehre, als nur zu halten ſein Gebot. Ach groſſer GOTT, mir doch gewähre in Chriſto einen ſelgen Tod! Was geht mich langes Leben an? Genung ꝛc.

8. Drum hilff, daß ich an dich gedencke in meinem Leben allezeit, und meinen Sinn zum Himmel lencke, entzücket von der Eitelkeit, was geht die Welt uns Chriſten an? Genung, wer nur GOtt haben kan.

610. M. Nun dancket alle.

JCh trau allein auf GOtt, und bau auf ſeine Güte, er läßt in Ewigkeit kein ihm verpflicht Gemüthe, bey GOtt verharr ich ſtets, er prüfe, wie er will, ich weiß, daß er, wie Freund, erſcheint aufs beſte Ziel.

2. Ich trau allein auf GOTT, ich weiß, daß Menſchen trügen, er iſt die Wahrheit ſelbſt, der Menſchen Wort ſind Lügen, ich wag es bloß auf GOTT, der meine Feinde ſchlägt, und durch ein Wincken nur, was ſchreckt, zu Boden legt.

3. Ich hange nur an GOtt, und laß ihn einig walten, er kan in Angſt und Noth geſegnet mich erhalten, ich weiche nicht von GOtt, er reicht mir ſeine Hand, und hält mich, wenn die Welt vergeht, ihm feſten Stand.

4. Ach GOtt, du wahrer GOTT, der nie ſein Wort gebrochen, du haſt ausdrücklich mir gantz ſon-

ſonder Falſch verſprochen, daß, wer in ſeiner Noth Erhörung bey dir ſucht, und Zuflucht zu dir nimmt, nicht ſuche ſonder Frucht.

5. Daß, wer durch deinen Sohn dich wolt um was belangen, unfehlbar ſolches ſolt, dafern es gut, empfangen, dein Sohn verſpricht uns ſelbſt, daß dein Hertz offen ſteht dem, der in Demuth dir mit Reu entgegen geht.

6. Ich bitt aus Hertzens-Grund, HErr, laß mir nicht den Glauben, wenn nun die Noth anbricht, aus meinem Hertzen rauben, gieb, daß ich auf dich hoff, und wenn der böſe Tag was härter wittern will, nicht aus Mißtrauen zag.

7. Gieb, daß ich dich, mein HERR, wie auch den Nächſten liebe, daß ich mich Lebenslang in Glaubens-Früchten übe, mein Leben ſey allein verpflichtet deiner Ehr, HErr, zeige mir die Bahn, zu gehn nach reiner Lehr.

8. Ach GOTT, du biſt mein Schild, du kanſt und wilſt mich ſchützen, erſchein ich gleich ietzt hier, und muß im Elend ſchwitzen, verlaß mich nicht, mein GOTT, nun mich die grimme Noth anſprengt mit Fluch und Höll, mit Angſt, Spott, Schmach und Tod.

9. Du haſt auf meinem Haupt gezehlt die gringſten Haare, drum gieb nicht zu, daß ich hin ins Verderben fahre, dir iſt mein Leid bewuſt, du einig biſt mein Heil, ſchieb deinen Troſt nicht auf, Zeit iſts, mein JEſu, eil.

10. Mein JEſu, komm, ach komm, mir wird von Hertzen bange, die Noth nimmt überhand, wo

bleibſt du doch ſo lange? Du biſts, der helffen will, du biſts, der helffen kan du biſts, der helffeu muß, dich JEſum ruff ich an.

611.

Von der Gedult und Gelaſſenheit.

M. C. Scriver. Pſ. 62.

Mel. JEſu, meine Freude ꝛc.

MEine Seel iſt ſtille zu GOTT, deſſen Wille mir zu helffen ſteht, mein Hertz iſt vergnůget mit dem, wies GOtt fůget, nimmts an, wie es geht, geht es nur zum Himmel zu, und bleibt JEſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden!

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOTT, bey dir zu ſeyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein von der Welt, Ehr, Luſt und Geld, wornach ſind ſo viel befliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt, JESUS, der Getreue, in dem ich mich freue, ſich mir gantz ergiebt, er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes Gůt erwege, und dich glåubig lege ſanfft in ſeinen Schooß, lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die Ruh ſo groß, die da fleuſt aus ſtillem Geiſt, wer ſich weiß in GOtt zu ſchicken, den kan er erqvicken.

5. Meine Seele harret, und ſich gantz verſcharret tieff in JEſu Bruſt, ſie wird ſtarck durch Hoffen, was ſie ie betroffen, tråget ſie mit Luſt, faſſet ſich gantz månniglich durch Gedult und Glauben feſte, am End kommt das beſte.

6. Amen, es geſchiehet, wer zu JEſu fliehet, wird

es recht erfahrn, wie GOTT ſeinen Kindern pflegt das Creutz zu mindern, und das Glück zu ſparn bis zu End, alsdenn ſich wendt das zuerſt gekoſte Leiden, und gehn an die Freuden.

612.

Der gute Hirt iſt JEſUS.

P. Gerhard. Pſ. 23.

Mel. Wach auf mein Hertz

DEr HErr, der aller Enden regiert mit ſeinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der iſt mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner Gabe, der Reichthum ſeiner Fülle giebt mir die Füll und Hülle.

3. Er läſſet mich mit Freuden auf grünen Auen weiden, führt mich zu friſchen Qvellen, ſchafft Rath in ſchweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und ſich mit Sorgen plaget, weiß er ſie zu erqvicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter Straſſen, läßt Furcht und Angſt ſich ſtillen, um ſeines Namens willen.

6. Und ob ich gleich für andern im finſtern Thal muß wandern, fürcht ich doch keine Tücke, bin frey für Unglücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur Seiten, ſchützſt mich für böſen Leuten, dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu Tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein Feind viel Schmertzen erweckt in meinem Hertzen.

9. Du ſalbſt mein Haupt mit Oele, und fülleſt meine Seele, die leer und durſtig ſaſſe, mit vollgeſchencktem Maaſſe.

10. Barm-

10. Barmhertzigkeit und Gutes wird mein Hertz gutes Muthes, voll Luſt, voll Freud und Lachen, ſo lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herrlich treiben im Hauſe, da du wohneſt, und Frommſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden ſelbſt ſchaun, im Himmel droben, hoch rühmen, ſingn und loben.

613.

Mel. Was GOtt thut ꝛc.

WAs meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen, er iſt mein Schild, der ſtarcke Held und Schönſte unter allen, aus aller Noth, ja gar vom Tod, vom Satan, Band und Ketten weiß er mich zu erretten.

2. Was meinem lieben GOTT gefällt, das ſoll mir auch gefallen, er iſt mein GOTT, der Glauben hält uns, die wir vor ihm wallen, der fromme GOtt läſſet in Noth nicht ſterben noch verderben uns, ſeine Himmels-Erben.

3. Was meinem lieben GOTT gefällt, das ſoll mir auch gefallen, es ſey ihm alles heimgeſtellt bey vollem Unglücks-Knallen, GOtt iſt getreu, der uns aufs neu hat väterlich verheiſſen, uns aus der Noth zu reiſſen.

4. Was meinem lieben GOTT gefällt, das ſoll mir auch gefallen, wenn mir der böſe Feind nachſtellt, muß er zurücke prallen, weil ſeine Liſt für GOtt nichts iſt, der kan den Satan fällen, und uns zufrieden ſtellen.

5. Was meinem lieben GOtt gefällt, das ſoll mir auch gefallen,

der mir die Engel zugeſellt, die himmliſchen Vaſallen, die mich allzeit in Lieb und Leid wohl wiſſen zu bewahren für mancherley Gefahren.

6. Was meinem lieben GOTT gefällt, das ſoll mir auch gefallen, ob ich vom Unglück werd gequält, und ſchwere Zeiten ſchallen, wenn alles bricht, ſo bricht doch nicht das göttliche Verſprechen, das kan im Tod nicht brechen.

7. Was meinem lieben GOTT gefällt, das ſoll mir auch gefallen, ein ſüſſer Tod iſt mir beſtellt, befreyt von Gifft und Gallen, ſterb ich dahin, iſt mein Gewinn der Tod, denn GOttes Willen ich gerne will erfüllen.

8. Was meinem lieben GOTT gefällt, das ſoll mir auch gefallen, der mich, wenn ich reiſ' von der Welt, reißt aus des Todes Krallen, und führt mich heim zum Honigſeim in ſüſſen Nectar-Flüſſen, ſie ewig zu genieſſen.

614.

Mel. Allein GOtt in der.

WAs JEſus thut, iſt wohl gethan, mein Hertz, gieb dich zufrieden, niemand doch JEſum tadeln kan, was wilt du dich betrüben? Laß fahren deine Ungedult, ſonſt machſt du gröſſer deine Schuld, ſprich: Hab ichs doch verdienet.

2. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, bedencks, er iſt allmächtig, darzu der beſte Helffers-Mann, ſein Wort dich tröſtet kräfftig, warum ſinckt doch ſo bald der Muth? hat JEſus doch ſein theures Blut zum Heil für dich vergoſſen.

3. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, denckſt du, du biſt verlaſſen, weil

dich betrübt faſt iedermann, und kräncket höchſter maſſen? Wilſt du denn mehr, als JEſus, ſeyn, und bleiben ohne Creutz und Pein? Das laß dir nicht nachſagen.

4. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, der will dich ſo probiren, ob du rechtſchaffen, als ein Mann, dein Chriſtenthum kanſt führen, meinſt du, daß er an dich nicht denck, ach nein, drum du dich nicht ſo kränck, es wird bald beſſer werden.

5. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, wenn man ſich recht bedencket, der iſt mit GOtt am beſten dran, dem er den Creutz-Kelch ſchencket; Ach gläube mir, weil du in Noth muſt eſſen lauter Thränen-Brodt, dort wirſt du ewig leben.

6. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ob gleich die Mißgunſt hindert, laß alles gerne ſo hin gahn, doch endlich wirds gemindert, am End hat Neid gar böſen Lohn, das wirſt du ſehn und hören ſchon, dein Grämen laß nur fahren.

7. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, auf den Troſt kanſt du bauen, die falſche Welt nur fahren lahn, und JESU recht vertrauen, es geht doch, wie ers haben will, hättſt du der Neider noch ſo viel, ſo bleibt er doch dein JEſus.

8. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, hat er doch ſelbſt verſprochen, wenn dir Unrecht wird angethan, es ſoll werden gerochen, ſey du im Leiden immer ſtill, dein JEſus recht es machen will am lieben jüngſten Tage.

9. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich will nur fleißig beten, all

Angſt und Noth er wenden kan, in einer Kürtz erretten. Der Goliath muß doch noch dran, mein JEſus ihn bald dämpffen kan; JESU, mein Seufftzen höre!

10. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, mit Danck will ich ihn ehren vor alles, was er mir gewann, und ſtets ſein Lob vermehren, dein JEſus giebt, dein JEſus nimt, den HErren JEſum preiſt und rühmt, mein JEſus wirds wohl machen.

11. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, nun kan mich nichts betrüben, er führet mich auf ſeiner Bahn, die Welt mag ich nicht lieben, das kleine Leiden dieſer Zeit nicht wehrt iſt einger Herrlichkeit, die ich empfangen werde.

12. Was JEſus thut, iſt wohl gethan, ich ſoll ewig regieren, ihn ſoll ich ewig ſchauen an, und ewig triumphiren, ich halt an Hoffnung und Gedult, mein JEſus hats alſo gewolt! Nun ſprech ich frölich: Amen.

615.

D. Joh. Olearius. Matth. 6.
Mel. Ach was ſoll ich.

Solt ich meinem GOtt nicht trauen, der mich liebt ſo väterlich, der ſo hertzlich ſorgt für mich? Solt ich auf den Fels nicht bauen, der mir ewig bleibet feſt, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er weiß alles, was mich drücket, mein Anliegen, meine Noth, er ſteht mir bey bis zum Tod, er weiß, was mein Hertz erqvicket, ſeine Lieb und Vater-Treu bleibt mir ietzt und ewig neu.

3. Der die Vögel all ernehret, der die Blumen, Laub und Gras kleidet ſchön ohn Unterlaß, der uns alles Guts beſcheret, ſolte der verlaſſen

laſſen mich? nein, ich trau ihm ſicherlich.

4. Wenn nach ſeinem Reich ich trachte, wenn ich durch Gerechtigkeit finde meines Himmels Freud, wenn ich Geld und Gut verachte, ſegnet GOTT mich früh und ſpat, Wort und Wercke, Rath und That.

5. Ey ſo bleib der andre Morgen, das, was noch zukünfftig iſt, irrt mich nicht, ich bin ein Chriſt, ich laß meinen GOTT verſorgen alles, weil doch aller Zeit ihre Sorge ſchon bereit.

6. GOtt ſey Lob, der mich erfreuet, daß ich gläube feſtiglich, GOTT mein Vater ſorgt für mich, der mir dieſen Troſt erneuet, daß ich weiß: GOtt liebet mich, GOtt verſorgt mich ewiglich.

GOtt hilfft wunderbarlich.

616. M. B. Prætorius.

WOhl mir, JEſus, meine Freude, lebet noch und ſchafft mir Ruh, wenn ich Angſt und Trübſal leide, ſpricht er mir bald freundlich zu, nun ich will bey JEſu halten, und es JEſum laſſen walten.

2. Was ſoll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, ſo mir gönnet GOttes Huld, Menſchen, ſeh ich, ſind betrüglich, du, mein Hertze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund der hälffe gerne, ſein Vermögen iſt zu ſchwach, mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüſte Rath zur Sach: ſolt ich nun auf Menſchen bauen? nein, auf JEſum will ich trauen.

4. Wunderlich hilfft der Erretter, ſo den Armen kan erhöhn, wunderlich die ſtoltzen Spötter müſſen einſt zu Grunde gehn. Wunder-

der-GOTT, du wirſts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Laß den Satan Gifft ausſpeyen, und mit Funcken blitzen drein, laß die falſchen Mäuler ſchreyen, und den Neider ſpöttiſch ſeyn, GOttes Hülff und Wunder-Schicken ſoll und darff kein Feind verrücken.

XXXIII. Von der Welt Eitelkeit und menſchlicher Mühſeligkeit.

617. M. George Michael Pfefferkorn. Pſ. 73, 25. 26.
Mel. O GOtt, du frommer GOtt.

WAs frag ich nach der Welt und allen ihren Schätzen? Wenn ich mich nur an dir, HErr JEſu, kan ergötzen, dich hab ich eintzig mir zur Wolluſt fürgeſtellt, du, du biſt meine Ruh, was frag ich nach der Welt?

2. Die Welt iſt, wie ein Rauch, der in der Lufft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurtze Zeit beſtehet, mein JEſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt, er iſt mein ſtarcker Fels, was frag ich nach der Welt?

3. Die Welt ſucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmahl dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein Hertz vor andern rühmlich hält, iſt JEſus nur allein, was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt ſucht Geld und Gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den Mammon in dem Kaſten; ich weiß ein beſſer Gut, wornach mein Hertze ſtellt, iſt JEſus nur mein Schatz, was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert ſich, im Fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit Liſt nach ihrer Ehre trachtet; Ich trage Chriſti Schmach, ſo lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Luſt nicht hoch genug erheben, ſie darff noch wohl dazu den Himmel hinweg geben, ein andrer hälts mit ihr, der von ſich ſelbſt nichts hält, ich liebe meinen GOtt, was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt? im Huy muß ſie verſchwinden, ihr Anſehn kan durchaus den blaſſen Tod nicht binden, die Güter müſſen fort, und alle Luſt verfällt: bleibt JEſus nur bey mir, was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? mein JEſus iſt mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes Himmelreich, und was mir ſonſt gefällt, drum ſag ich noch einmahl: Was frag ich nach der Welt?

Die himmliſche Ruhe-Stätte.

618. J. G. Albinus.

WElt, ade! ich bin dein müde, ich will nach dem Himmel zu, da wird ſeyn der rechte Friede, und die ewig ſtoltze Ruh; Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, nichts denn lauter Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

2. Ich bin ſchon dahin gekommen, ich bin meiner Kranckheit los, meines Schmertzens gantz entnommen, ruhe ſanfft in GOttes Schooß. In der Welt war Angſt und Noth, endlich gar der bittre Tod, aber hier iſt alle-

allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

3. Was empfind ich da vor Freude, was iſt hier vor Herrlichkeit, überſüſſe Himmels-Weide labet mich ſchon allbereit. Welt, bey dir iſt Krieg und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod, hier im Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget GOTTes auserwählte Schaar, Heilig, Heilig, Heilig klinget in dem Himmel immerdar. Welt, bey dir iſt Krieg und Streit, Angſt und bloſſe Eitelkeit, in dem Himmel allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

5. Laßt doch euer Trauren bleiben, liebſte Eltern, (Kinder) weinet nicht, es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir hier ſo wohl geſchicht, denn bey euch war Angſt und Noth, Schmertzen und der bittre Tod, hier bey mir iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

6. Dencket, daß es wird geſchehen, daß ihr mich in kurtzer Zeit frölich werdet wieder ſehen in der groſſen Herrlichkeit. Denn bey euch war nichts denn Noth, Müh und Angſt, und gar der Tod; Aber hier iſt allezeit Friede, Ruh und Seligkeit.

7. Ich bin nun voran gegangen, will euch alſo Anlaß gebn, daß euch ſoll darnach verlangen, wo wir ewig ſollen lebn. Denn die Welt hat Krieg und Streit, all ihr Thun iſt Eitelkeit; Aber hier iſt allezeit Friede, Freud und Seligkeit.

Die Himmels-begierige Seele.

619.

M. Du, o ſchnödes Welt-G.

GUte Nacht! ihr eitlen Freuden, die ihr währet kurtze Zeit, ich will

will nun von euch abſcheiden, in die Himmels-Ewigkeit will ich meine Wohnung ſetzen, da kein Sturm mich kan verletzen, ach! komme bald, JEſu, JEſu, JEſu, führe mich zur Engel-Ruh.

2. Was hab ich wohl hier zu hoffen? Nichts, als lauter Angſt und Plag, wie michs auch ſchon hat betroffen meine gantze Lebens-Tag, ja ich weiß von Kindes-Beinen nichts, als nur von Angſt und Weinen. Ach! komme bald ꝛc.

3. Ach welch tauſend heiſſe Thränen hat die Welt mir ausgepreßt, ich muß mich nach JEſu ſehnen, der dort in der Engel Feſt mir wird geben nach Belieben Hertzens-Luſt nach viel Betrüben. Ach! komme ꝛc.

4. Schau ich an den Wolcken-Bogen, die beſternte Himmels-Bahn, ſo werd ich zu dir gezogen, und die Erde ſtinckt mich an, ach! wenn wirſt du mich erhören, JEſu, meiner Bitt gewähren. Ach! komme ꝛc.

5. Die von Angſt ermatte Seele ſuchet JEſum ängſtiglich, reiß ſie aus der Kercker-Höhle, daß ſie bey dir ewiglich leb in Engeliſchen Freuden nach erfahrner Schmach und Leiden. Ach! komme ꝛc.

6. Solt ich mich allhier ergötzen an dem ſchnöden Erden-Pracht, ach! wie bald würd ich verſchertzen JEſum, der hält gute Wacht, daß kein Unfall mich berühre, GOttes Gnad ich nicht verliere. Ach! komme ꝛc.

7. Bin ich von der Welt verlaſſen, JEſus nimmt ſich meiner an, ja die Meinen ſelbſt mich haſſen, ach! was hab ich doch gethan, daß ich von der Engel-Straſſen bin

gewichen allermaſſen! Ach! komme ꝛc.

8. Soll ich denn noch länger leben hier in dieſer argen Welt, nun ſo wird mir JEſus geben Hülff und Troſt, wenns ihm gefällt, bis er mir nach vielem Sehnen wird abwiſchen meine Thränen. Ach! kom̃e ꝛc.

9. Nun will ich mit Freuden tragen, was mir JEſus aufgelegt, ob ſchon alle Unglücks-Plagen und der Angſt-Sturm auf mich ſchlägt, Liſt und Neid auch auf mich blitzen, will mich doch mein JEſus ſchützen. Ach! komme ꝛc.

10. Nichts ſoll auf der Welt mich ſchrecken, denn mein JEſus ſteht mir bey, JEſus will mich ewig decken, JEſu trau ich ohne Scheu, denn GOtt iſt mein Gut und Leben, das mir GOtt in GOtt wird geben. Ach! komme bald ꝛc.

11. Kömmt es aber nun zum Sterben, und muß Abſchied nehmen hier, ſo werd ich doch JEſum erben, welcher ſorget für und für, mich zu bringen zu den Freuden, da mich JEſus ſelbſt wird weiden. Ach! komme ꝛc.

12. Drauf ſo will ich freudig ſchlieſſen das bekränckte Leben hier, JEſus wird die Noth verſüſſen, und nach Angſt dort ewig mir auf die Trübſal Wolluſt geben, Engel-Wonne, himmliſch Leben. Ach! komme ꝛc.

13. Gute Nacht! drum, eitles Weſen, Welt, o du Verführerin! ich hab mir nun auserleſen, da die Engel wohnen in, die beſternte Himmels-Veſte, gute Nacht, ihr Erden-Gäſte. Ach! komme ꝛc.

14. JEſu, ſchau, ich komm gegangen, JEſu

nimm auf, der dich liebt, JEſu, JEſu, mein Verlangen, JEſu tröſte, die betrübt, JEſum, JEſum ich ererbe, weil ich auf ihn leb und ſterbe. Ach! komme ꝛc.

15. Ich genieſſe ſchon dein Leiden, ach GOtt! was vor Freud hab ich! Welt ade! es geht zum ſcheiden, JEſum küß ich, der da mich hat in ſeinen Schooß genommen, Welt und Teufel muß verſtummen. Ach Freud! ach mein JEſu, JEſu, JEſu, nun bin ich in der Engel Ruh.

Aus dem 119. Pſalm v. 19.

620. Paul Gerhard.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen Stand, der Himmel ſoll mir werden, da iſt mein Vaterland, hier reis ich aus und abe, dort in der ewgen Ruh iſt GOttes Gnaden-Gabe, die ſchleuſt all Arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes Weſen von meiner Jugend an, als Müh und Noth geweſen? ſo lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen Morgen, ſo manche liebe Nacht mit Kummer und mit Sorgen des Hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen Wegen manch harter Sturm erſchreckt, Blitz, Donner, Wind und Regen hat mir manch Angſt erweckt, Verfolgung, Haß und Neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ich doch müſſen leiden, und tragen mit Gedult.

4. So giengs den lieben Alten, an derer Fuß und Pfad wir uns doch täglich halten, wenns fehlt an guten Rath, wie muſte ſich doch ſchmiegen der Vater Abraham, eh als ihm ſein Vergnügen und rechte Wohn-Stadt kam.

5. Wie

5. Wie manche ſchwere Bürde trug Iſaac ſein Sohn; und Jacob, deſſen Würde ſtieg bis zum Himmels-Thron, wie muſte der ſich plagen, in was für Weh und Schmertz, in was für Furcht und Zagen ſanck offt ſein armes Hertz!

6. Die frommen heiligen Seelen, die giengen fort und fort, und änderten mit Qvälen den erſtbewohnten Ort; ſie zogen hin und wieder, ihr Creutz war immer groß, bis daß der Tod ſie nieder legt in des Grabes Schooß.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches Glück und Leid, was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe Leut? Es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn. Wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur Freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein Leben durch die Welt, doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden Zelt. Ich wandre meine Straſſen, die zu der Heymath führt, da mich ohn alle maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein Heymath iſt dort droben, da aller Engel Schaar den groſſen Herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen Händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein Verlangen, da wolt ich gerne hin, die Welt bin ich durchgangen, daß ich faſt müde bin. Je länger ich hier walle, ie weniger find ich Luſt, die meinem Geiſt gefalle, das meiſt iſt Stanck und Wuſt.

11. Die Herberg iſt zu böſe, der Trübſal iſt zu viel,

viel, ach! komm, mein GOTT, und löſe mein Hertz, wenn dein Hertz will, komm, mach ein ſelges Ende an meiner Wanderſchafft, und was mich kränckt, das wende durch deinen Arm und Krafft.

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes Haus, wenn mein Ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hier gebrauchet, das leg ich alles ab, und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins Grab.

13. Du aber, meine Freude, du meines Lebens Licht, du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein Angeſicht, ins Haus der ewgen Wonne, da ich ſtets Freudenvoll, gleich als die helle Sonne, nächſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur, als ein Gaſt, bey denen, die mit Cronen du ausgeſchmücket haſt, da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen Thun, und frey von ſchnöden Dingen in meinem Erbtheil ruhn.

Ein fein Lied, darinnen das ſchädliche Welt-Leben betrachtet, verachtet, und nach dem ewigen und ſeligen gewünſchet wird.

621. Joh. Roſenthal.

ACh! was iſt doch unſer Leben? nichts, als nur im Elend ſchweben, wenn es gut geweſen iſt, iſt es Müh zu ieder Friſt.

2. Ach! was iſt doch unſre Zeit? Nichts als nur ein lauter Streit. Da nur eins das andre haßt, da kein Fried, kein Ruh und Raſt.

3. Was iſt unſre Frömmigkeit? eine Unvollkommenheit. Niemand kan darmit beſtehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was iſt doch

Gut und Geld? nichts, als nur ein Koth im Feld. Heute reich und morgen arm, Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was iſt doch Amt und Ehr? nur ein Leben mit Beſchwer. Wer viel Gaben hat allhier, den neidet man für und für.

6. Ach! was iſt doch Menſchen-Gunſt? nur ein lauter Nebel-Dunſt. Lieber, trau dem Freunde nicht, auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was iſt doch Frölichkeit? eine ungeſunde Zeit; Davon offt die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinſtirbt.

8. Ach! was Haß und was für Neid tragen gegen uns die Leut? Hier iſt Zorn, Verleumdung dort, alſo geht es fort und fort.

9. Ach! wie kranck und ungeſund ſind wir Menſchen manche Stund, faſt kein Glied zu finden iſt, dem nicht mangelt was zur Friſt.

10. Ach! was iſt doch unſer Tod? Nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creutz und Pein bey GOtt ewig werden ſeyn.

11. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre Himmels-Freud; Da uns gar nichts mangeln wird, da nur Freude wird geſpürt:

12. Freude, die kein Ohr gehört, die keins Menſchen Hertz geſpürt, Freude in- und äuſſerlich, auf die Freude freu ich mich.

† 13. Ach! wie freu ich mich ſo ſehr mit dem groſſen Himels-Heer, tauſend Engel warten auf, wenn ich ſchließ meinn Lebens-Lauff.

† 14. Menſch, gedencke allezeit dort der groſ-

groſſen Seelen-Freud: Dencke, daß du ſterblich biſt, hier kein ewig Leben iſt.

† 15. Ich bin ſchon dahin gelangt, wo mein liebſter JEſus prangt, JEſus hilfft den Frommen aus, nun ade, du Marter-Haus.

Luſt zu ſcheiden.

622. B. S.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

ACh! wie freu ich mich zu ſterben, wenn es meinem GOtt gefällt; denn es blühet nur Verderben in der Elends-vollen Welt. Unſer Leben voller Leid, voller Thränen unſre Zeit. O wie ſelig, wer geſtorben, der hat Beſſerung erworben.

2. Oeffters ſucht man ein Vergnügen, und trifft doch nur Jammer an, was ſich ſoll zur Freude fügen, führt uns eine Dornen-Bahn. Alle Lieb und Treu iſt todt, und ſtatt derer wird die Noth alle Stunden neu gebohren, daß wir gantz zur Pein erkohren.

2. Lieber GOtt, mach es ein Ende, wenn es gut und ſelig iſt, reiche mir die Vater-Hände in der letzten Todes-Friſt. Ach! wie wohl wird mir doch ſeyn, wenn ich werde ſchlafen ein; doch, ſoll es noch länger währen, wirſt du, HErr, Gedult beſchehren.

623.

Caſpar Neumann.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

LIebſter GOtt, wenn werd ich ſterben? meine Zeit läufft immer hin, und des alten Adams Erben, unter denen ich auch bin, haben das zum Vater-Theil, daß ſie eine kleine Weil arm und elend ſind auf Erden, und denn ſelber Erde werden.

2. Ich zwar will mich auch

auch nicht wiedern, zu beſchlieſſen meine Zeit; Trag ich doch in allen Gliedern Saamen von der Sterblichkeit: Geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im Grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, GOTT, was werd ich dencken, wenn es wird ans Sterben gehn? wo wird man den Leib hinſencken? wie wirds um die Seele ſtehn? Ach was Kummer fällt mir ein, weſſen wird mein Vorrath ſeyn? Und wo werden meine Lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch, was darff es dieſer Sorgen? Soll ich nicht zu JEſu gehn? lieber heute noch, als morgen, denn mein Fleiſch wird auferſtehn. Ich verzeih es gern der Welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen Erben einen GOtt, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über Tod und Leben, mach einmahl mein Ende gut, lehre mich den Geiſt aufgeben mit recht wohlgefaßtem Muth. Hilff, daß ich ein ehrlich Grab neben frommen Chriſten hab, und auch endlich in der Erde nimmermehr zu Schanden werde.

XXXIV. Von Kranckheit, Tod und Sterben.

Letzter Kampff mit dem letzten Feinde.

Media Vita in Morte ſumus.

624. D. MARTIN LUTHER.

MItten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen, wen ſuchen wir, der Hülffe thut, daß wir Gnad erlangen? Das biſt du, HErr,

HERR, alleine. Uns reuet unſre Miſſethat, die dich, HErr, erzürnet hat. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heiland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verſincken in der bittern Todes-Noth! Kyrie eleiſon.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen, wer will uns aus ſolcher Noth frey und ledig machen? Das thuſt du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmhertzigkeit unſre Sünd und groſſes Leid. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heiland, du ewiger GOtt! laß uns nicht verzagen für der tieffen Höllen-Glut! Kyrie eleiſon.

3. Mitten in der Höllen-Angſt unſre Sünd uns treiben, wo ſelln wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HERR Chriſt, alleine. Vergoſſen iſt dein theures Blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOtt! heiliger ſtarcker GOtt! heiliger barmhertziger Heiland, du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Troſt! Kyrie eleiſon.

625. Ioh. Gigas.

Mel. HErr, wie du wilt, ſo.

ACh! wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer Erden: Gar bald der Menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem Jammerthal iſt Müh und Arbeit überall, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams Fall und Miſſethat ſolchs alles auf uns erben, o GOtt! gieb du uns guten Rath, daß wir erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in Trübſal und in Pein,

das

das iſt ja zu erbarmen.

3. HErr GOTT, du unſre Zuflucht biſt, dein Hülffe thu uns ſenden. Denn du der Deinen nicht vergißſt, die ſich zu dir nur wenden, mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſelges Stündlein auch verleih durch JEſum Chriſtum, Amen.

Von der Vergänglichkeit dieſes Lebens, Pred. Sal. 1, 1.

626. M. M. Franck.

ACh wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Leben! Wie ein Nebel bald entſtehet, und auch wieder bald vergehet, ſo iſt unſer Leben, ſehet!

2. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Lauffen nicht hält innen, ſo eilt unſre Zeit von hinnen.

3. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Freude! Wie ſich wechſeln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten, ſo ſind unſre Frölichkeiten.

4. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüfftlein wehet, ſo iſt unſre Schöne, ſehet!

5. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Stärcke! Der ſich wie ein Löw erwieſen, überworffen mit den Rieſen, den ſchlägt eine kleine Drüſen.

6. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Glücke! Wie ſich eine Kugel drehet, die bald hier, bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer Glücke, ſehet!

7. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Ehre! Uber den, dem man hat müſſen heute ſeine Hände küſ-

ſen, geht man morgen gar mit Füſſen.

8. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Wiſſen! Der das Wort kan trefflich führen, und vernünfftig diſcuriren, muß bald allen Witz verlieren.

9. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Dichten! Der, ſo Kunſt hat lieb gewonnen, und manch ſchönes Werck erſonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Schätze! Es kan Glut und Fluth entſtehen, dadurch, eh wir uns verſehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Herrſchen! der durch Macht iſt hoch geſtiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig iſt der Menſchen Prangen! Der im Purpur, hoch vermeſſen, iſt, als wie ein Gott, geſeſſen, deſſen wird im Tod vergeſſen.

13. Ach wie flüchtig! ach wie nichtig ſind der Menſchen Sachen! Alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer GOtt fürcht, bleibt ewig ſtehen.

627.

Valerius Herberger.

VALEt will ich dir geben, du arge falſche Welt, dein ſündlich böſes Leben durchaus mir nicht gefällt, im Himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Hertzen, o JEſu, GOttes Sohn! ſoll ich

ja

ja dulden Schmertzen, hilff mir, HErr Chriſt, davon! verkürtz mir alles Leiden, ſtärck meinen blöden Muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Hertzens Grunde dein Nahm und Creutz allein funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich ſeyn. Erſchein mir in dem Bilde, zu Troſt in meiner Noth, wie du, HErr Chriſt, ſo milde dich haſt geblutt zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück ſie aus allem Schaden zu deiner Herrlichkeit; der iſt wohl hier geweſen, der kömmt ins Himmels Schloß, der iſt ewig geneſen, der bleibt in deinem Schooß.

5. Schreib meinen Nahmn aufs beſte ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein feſte ins ſchöne Bündelein der'r, die im Himmel grünen, und für dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein Hertz treue ſey.

628. J. G. Albinus.

Mel. JEſu, der du meine S.

Alle Menſchen müſſen ſterben, alles Fleiſch vergeht wie Heu, was da lebet, muß verderben, ſoll es anders werden neu, dieſer Leib der muß verweſen, wenn er anders ſoll geneſen der ſo groſſen Herrlichkeit, die den Frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes Leben, weil es meinem GOtt beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt. Denn in meines JEſu Wunden hab ich mein Erlöſung funden, und mein Troſt in Todes-Noth iſt des HErren JEſu Tod.

3. JEſus iſt für mich geſtorben, und ſein Tod

iſt mein Gewinn, er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freud dahin, hin aus dieſem Welt-Getümmel, in den ſchönen GOttes-Himmel, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyfaltigkeit.

4. Da wird ſeyn das Freuden-Leben, da viel tauſend Seelen ſchon ſind mit Him̃els-Glantz umgeben, dienen GOtt für ſeinem Thron, da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, heilig, heilig heißt GOTT der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumahl, wo auf ihren Ehren-Thronen ſitzet die gezwölffte Zahl, wo in ſo viel tauſend Jahren alle Frommen hingefahren, da wir unſerm GOTT zu Ehren ewig Halleluja hören.

6. O Jeruſalem du ſchöne! ach, wie helle glänzeſt du! ach, wie lieblich Lob-Gethöne hört man da in ſanffter Ruh! O der groſſen Freud und Wonne! ietzund gehet auf die Sonne, ietzund gehet an der Tag, der kein Ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket alle dieſe Herrlichkeit, ietzund werd ich ſchön geſchmücket mit dem weiſſen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Crone ſteh ich da für GOTTes Throne, ſchaue ſolche Freude an, die kein Ende nehmen kan.

Ein ſchön Lied um ein ſeliges Ende täglich zu ſingen.

629. Barth. Ringwald.

M. Wenn mein Stündlein.

HErr JEſu Chriſt! ich weiß gar wohl, daß ich einmahl muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem Leibe

Leibe nach, das weiß ich nicht, es ſteht alles in deinm Gericht, du ſiehſt mein letztes Ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, zwar durch deins Geiſtes Gabe, an dir allein die beſte Luſt in meinem Hertzen habe, und gwißlich gläub, daß du allein mich haſt von Sündn gewaſchen rein, und mir dein Reich erworben:

3. So bitt ich dich, HErr JEſu Chriſt, halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Friſt von dieſer Meynung wancken, ſondern dabey verharren feſt, bis daß die Seel aus ihrem Neſt wird in den Himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gieb durch deine Hand mir ein vernünfftig Ende, daß ich mein Seel fein mit Verſtand befehl in deine Hände, und ſo im Glauben ſanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh aus dieſem Elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem Feld durch Raub auf fremder Gräntze, in Waſſers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Peſtilentze nach deinem Rath wollſt nehmen hin, ſo richt nicht, HErr, nach meinem Sinn, den ich im Leben führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß mich nicht rechtſchaffen hielte, gieng etwan oder läge bloß, und unbeſcheiden redte, ſo laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider meinn Bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O HErr! gieb mir in Todes-Pein ein ſäuberlich Geberde, und hilff, daß mir das Hertze mein fein ſanfft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh, auf dein

dein unſchuldig Blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End beſchreiben, ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem Wort zu bleiben, und gläuben, daß du, als ein Fürſt des Lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu gantz ergeben. Denn sieh, der Tod iſt mein Gewinn, du aber biſt mein Leben, und wirſt meinn Leib ohn alle Klag, (das weiß ich gwiß) am Jüngſten Tag zum Leben auferwecken.

630.

Um die Gnade GOTTes aus dem 25. Pſalm.

D. Nicol. Selneccerus.

ALlein nach dir, HErr JEſu Chriſt, verlanget mich, weil ich hier leb auf dieſer Welt auf Erden, allein an dich, HErr JEſu Chriſt, gläub ich, hoffend gewiß, der Himmel ſoll mein werden;

2. Den du erworben haſt mit deinem Blute, am Creutz geſtorben mir zu gute, o du Lam̃ GOttes! erhör mein hertzliches Flehen, mein Augen gen Himmel ſehen.

3. Tröſt mich mit deinem Geiſt, o HErr GOtt, hilff mir in meiner Noth, wenn ich von hinnen ſoll fahren, meine Seel wollſt du bewahren.

4. Denn in dem Tod und auch im Leben hab ich mich dir ergeben. O HErr JEſu Chriſte, nimm meine Seel in deine Hände!

Tägliche Vorbereitung zum Tode.

631. D. Joh. Pappus.

JCh hab mein Sach GOtt heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt, ſoll ich allhier

hier noch länger lebn, nicht widerſtrebn, ſeinm Willn thu ich mich gantz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund iſt, wenn GOtt will, ich ſchreib ihm nicht für Maaß noch Ziel, es ſind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen ſein.

3. Es iſt allhier ein Jammerthal, Angſt, Noth und Trübſal überall, des Bleibens iſt ein kleine Zeit, voll Mühſeligkeit, und wers bedenckt, iſt immer im Streit.

4. Was iſt der Menſch? ein Erden-Kloß, von Mutter-Leib kömmt er nackt und bloß, bringt nichts mit ſich auf dieſe Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilfft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunſt, noch Gunſt, noch ſtoltzer Muth, fürm Tod kein Kraut gewachſen iſt, mein frommer Chriſt, alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morgen todt, und liegen im Sarg, heut blühn wir, wie ein Roſe roth, bald kranck und todt, iſt allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den Augn und aus dem Sinn, die Welt vergiſſet unſer bald, ſey jung odr alt, auch unſer Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr, lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumahl, auch wir allhier kein Bleibens han, müſſn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch iſt kommn der bittre Tod, der nimmt

und friſst all Menſchen-Kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes Stands oder Ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brodt iſt Müh und Klag. Wenn mein GOtt will, ſo will ich mit hinfahrn im Fried, Sterbn iſt mein Gewinn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht, ich weiß, daß mein getreuer GOtt für mich in Tod ſeinn lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe mein HErr JEſus Chriſt für all mein Sünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der Höllen Glut geloſcht mit ſeinem theuren Blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht ſcheidt, ich leb odr ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einge Troſt und Helffer mein.

14. Das iſt mein Troſt zu aller Zeit, in allem Creutz und Traurigkeit, ich weiß, daß ich am Jüngſten Tag ohn alle Klag werd auferſtehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer getreuer GOtt all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, ſey groß odr klein, umkommen noch verlohren ſeyn.

16. Meinn lieben GOtt von Angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit, ihm ſey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, der du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die Wunden dein: Du biſt allein der einge Troſt und Helffer mein.

18. Amen! mein lieber

der frommer GOtt, beſcher uns alln einn ſelgen Tod, hilff, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

632. F. I. B. 1 B. Kön. 19.

Es iſt genug, ſo nimm, HErr, meinen Geiſt zu Zions Geiſtern hin, löſ auf das Band, das allgemählig reißt, befreye dieſen Sinn, der ſich nach ſeinem GOtte ſehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet. Es iſt genug!

2. Es iſt genug des Jammers, der mich drückt durch Adams Apffel-Gier: der Sünden Gifft hat mich ſo ſehr erſtickt, nichts Gutes wohnt in mir: was kläglich mich von GOtte trennet, was täglich mich beflecket nennet. Es iſt genug!

3. Es iſt genug des Creutzes, das mir faſt den Rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o GOtt, wie hart iſt dieſe Laſt! Ich ſchwemme manche Nacht mein hartes Lager durch mit Thränen: wie lange, lange muß ich ſehnen! Es iſt genug!

4. Es iſt genug, wenn nur mein JEſus will, er kennet ja mein Hertz. Ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen Schmertz, der meine ſieche Bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: Es iſt genug!

5. Es iſt genug, HErr, wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein JEſus kömmt, nun gute Nacht, o Welt! ich fahr ins Himmels-Haus; ich fahre ſicher hin, mit Frieden, mein groſſer Jammer bleibt darnieden. Es iſt genug!

633. Simon Graff. Philip. 1.

Chriſtus, der iſt mein Leben, Sterben iſt mein Gewinn, dem thu ich mich ergeben, mit

Freud fahr ich dahin :,:

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm ſey :,:

3. Nun hab ich überwunden Creutz, Leiden, Angſt und Noth, durch ſein heilig fünff Wunden bin ich verſöhnt mit GOtt :,:

4. Wenn meine Kräffte brechen, mein Athem geht ſchwer aus, und kan kein Wort mehr ſprechen, HErr, nimm mein Seufzen auf :,:

5. Wenn mein Hertz und Gedancken vergehn, als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die Flamm gebricht :,:

6. Alsdenn fein ſanfft und ſtille, HERR, laß mich ſchlafen ein, nach deinem Rath und Willen, wenn kömmt mein Stündelein :,:

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmlſcher Wonn und Freud :,:

8. Wohl in des Himmels Throne ſing ich Lob, Ehr und Preis GOTT Vater und dem Sohne, und dem Heiligen Geiſt :,:

634. M. Hertzlich thut mich.

ICh hab mich GOTT ergeben, dem liebſten Vater mein, hier iſt kein ewges Leben, es muß geſchieden ſeyn, der Tod kan mir nicht ſchaden, er iſt nur mein Gewinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht iezt vorüber, o Welt! was acht ich dein? der Himmel iſt mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht ſo ſehr beladen, weil ich Weg-fertig bin, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach

3. Ach ſelge Freud und Wonne hat mir der HErr bereit, da Chriſtus iſt die Sonne, Leben und Seligkeit; was kan mir doch nun ſchaden, weil ich bey Chriſto bin? in GOTTes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Geſegn euch GOtt, ihr Meinen, ihr Liebſten allzumahl! um mich ſolt ihr nicht weinen, ich weiß von keiner Qvaal. Den HErren JEſum Chriſtum laßt nicht aus eurem Sinn, in GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

635. M. L. Helmb. Hiob. 19

ICh weiß, daß mein Erlöſer lebt,
Ob ich ſchon hier auf Erden
Hab Sünd gethan und ſterbe.
All meine Feinde ſind erlegt,
Nicht einer kan mir ſchaden.
So groß iſt GOTTes Gnaden,
Welcher mir ſeinen lieben Sohn,
JEſum Chriſt, hat geſchencket.
Liebers war nichts in ſeinem Thron,:,:
Hieran mein Hertz gedencket.:,:

2.

Er wird hernach mich aus der Erd
Leiblich wieder aufwecken:
Mich ſoll kein Feind mehr ſchrecken:
Höll, Teufel, Tod, oder was mehr
Entgegen iſt der Freuden,
Räumt er auf mit ſeinm Leiden,
Trotz! daß ihm etwas widerbell!
Zutreten iſt die Schlange.
O HErr, mein Seel ich dir befehl:,:
Gnad iſt bey dir die Menge.:,:

3.
Zu dir hab ich mein Zuverſicht,
Und werde nicht betrogen,
Sey bey den Unerzognen!
Auf daß ſie, durch dein Wort erleucht,
Chriſten werden und bleiben,
Himmliſche Güter lieben,
Selig vollenden dieſe Zeit,
Sammt den'n, ſo deinen Nahmen
Erkennen, und in Ewigkeit :,:
Neu dich anſchauen, Amen :,:

636.

Auf Chur-Fürſt. Joh. Georg. I. zu Sachſen Symbolum, auch wider die Traurigkeit.

M. C. Keymann.

Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben, er iſt meines Lebens Licht, meinen JEſum laß ich nicht :,:

2. JEſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf Erden leben, ihm hab ich voll Zuverſicht, was ich bin und hab, ergeben, alles iſt auf ihn gericht, meinen JEſum laß ich nicht :,:

3. Laß vergehen das Geſicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen, laß das letzte Tages-Licht mich auf dieſer Welt erreichen; wenn der Lebens-Faden bricht, meinen JEſum laß ich nicht :,:

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo für ſeinem Angeſicht meiner Eltern (frommer Chriſten) Glaube pranget. Mich erfreut ſein Angeſicht, meinen JEſum laß ich nicht :,:

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünſcht und ſtöh-

ſtöhnet, JEſum wünſch ich und ſein Licht, der mich hat mit GOtt verſöhnet, der mich frey macht vom Gericht, meinen JESUM laß ich nicht :,:

6. JEſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten, Chriſtus läſt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten, ſelig, wer mit mir ſo ſpricht: Meinen JEſum laß ich nicht :,:

Chriſtlich Bet-Lied, Chriſto in der letzten Noth allein anzuhangen, und auf ſein theures Verdienſt frölich und ſelig abzuſcheiden.

637. Mart. Bohemius.

O JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab für mir ein ſchwere Reis zu dir, ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſn iſt mir mein Hertze matt, der Leib gar wenig Kräffte hat, mein Seele rufft und ſchreyt in mir: HERR, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Stärck mich, HErr, durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein, dein blutger Schweiß tröſt und erqvickt, wenn mich der Sünden Laſt ſehr drückt.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dornen-Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die

7. Die heiligen fünff Wunden dein laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der höllſche Weyh nicht raub.

8. Hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertz zerbricht.

9. Dein Creutz laß ſeyn meinn Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heilges Grab, und die reinen Grab-Tücher dein laß mein Ruh-und Sterb-Kleider ſeyn.

10. Durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heimgeleit. Auf dein Auferſtehung ich trau, auf dein Zukunfft ich hoff und bau.

11. Thu mir die Thür des Himmels auf, wenn ich beſchließ meins Lebens Lauff, mit deinm Gericht nicht lang ausbleib, mach mich ähnlich deinm klaren Leib:

12. Daß ich mit allen Engelein mög ſingn und ewig frölich ſeyn, und mit der Auserwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

638.

Wie vorhergehendes Lied anderer Orten geſungen wird.

Martin Bohemius.

HErr JEſu Chriſt, meins Lebens Licht, mein höchſter Troſt, mein Zuverſicht, auf Erden bin ich nur ein Gaſt, und drückt mich ſehr der Sünden Laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere Reis, zu dir ins himmliſch Paradeis, da iſt mein rechtes Vater-Land, daran du dein Blut haſt gewandt.

3. Zu reiſn iſt mir mein Hertz ſehr matt, der Leib gar wenig Kräffte hat, allein mein Seele ſchreyt in mir, HErr, hol

hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein! dein Blutſchweiß mich tröſt und erqvick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backenſtreich und Ruthen friſch der Sünden Striemen mir abwiſch, dein Hohn und Spott, dein Dorne-Cron, laß ſeyn mein Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durſt und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich ſonſt keine Stärckung hab, dein Angſt-Geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich für der Höllen-Glut.

7. Die heiligen fünff Wunden dein, laß mir rechte Fels-Löcher ſeyn, darein ich flieh, als eine Taub, daß mich der hölliſch Weih nicht raub!

8. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem Hertzen ſchrey, hilff, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

9. Dein letztes Wort laß ſeyn mein Licht, wenn mir der Tod das Hertze bricht, behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Haupt nun neigen werd.

10. Dein Creutz laß ſeyn meinn Wander-Stab, mein Ruh und Raſt dein heilig Grab, und die reinen Grab-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider ſeyn!

11. Laß mich durch deine Nägel-Maal erblicken die Genaden-Wahl! durch deine aufgeſpaltne Seit mein arme Seele heim begleit.

12. Auf deinen Abſchied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau. Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wenn

wenn ich beſchließ meins Lebens Lauff.

13. Am Jüngſten Tag erweck meinn Leib, hilff, daß ich dir zur Rechten bleib, daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erſchrecklich Urtheil ſpricht.

14. Alsdenn meinn Leib verneure gantz, daß er leucht, wie der Sonnen Glantz, und ähnlich ſey deinm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den Engelein, und mit der auserwehlten Schaar ewig ſchauen dein Antlitz klar.

639. Sim. Dach.

M. O Ewigkeit, du Donner.

Ich bin ja, HErr, in deiner Macht, du haſt mich an das Licht gebracht, erhältſt mir auch das Leben, du kenneſt meiner Monden Zahl, weiſt, wenn ich dieſem Jammerthal auch gute Nacht muß geben; Wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt du, Vater, mehr, als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Troſt weiß beyzuſpringen? Wer nimmt ſich meiner Seelen an, wenn nun mein Leben nichts mehr kan, und mit dem Tod muß ringen? wenn alle Sinnen-Krafft gebricht, thuſt du es, GOtt, mein Heiland, nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor mir in groſſer Hitz, ohn Krafft und Zier, mit Hertzens-Angſt befallen; Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab, die Sünde kränckt für allen. Des Satans Anklag hat nicht Ruh, ſetzt mir auch mit Verſuchung zu.

4. Ich höre der Poſaunen Thon, und ſeh auch

auch den Gerichts-Tag ſchon, das Urtheil mir zu fällen. Hier weiſet mein Gewiſſens-Buch, da aber des Geſetzes Fluch mich Sünden-Kind zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, Ach, Jammer, Angſt und Zeter ſchreyt.

5. Kein Geld noch Gut errettet mich, umſonſt erbeut ein Bru der ſich, den andern los zu machen: Er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt uns der Höllen Rachen; Wer hilfft mir ſonſt in dieſer Noth, wo du nicht, GOTT, du Todes-Tod!

6. Der Teufel hat nicht Macht an mir, ich habe bloß geſündget dir, dir, der du Sünd vergiebeſt, was maßt ſich Satan deſſen an, der kein Geſetz mir geben kan, nichts dran hat das du liebeſt? Er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. HErr JESU, ich, dein theures Gut, bezeug es ſelbſt mit deinem Blut, der Sünd ich nicht gehöre: Was ſchont denn Satan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das Zorn-Gericht? Rett deines Leidens Ehre! Was giebeſt du mich fremder Hand, und haſt ſo viel an mich gewandt?

8. Nein! nein, ich weiß gewiß, mein Heil, du läſſeſt mich dein wahres Theil in deinen Wunden ſitzen; Hier lach ich aller Macht und Noth, es mag Geſetz, Höll oder Tod auf mich mit Donner blitzen, dieweil ich lebte, war ich dein, jetzt kan ich keines andern ſeyn.

640. M. C. A. F. Eſ. 26, 20.
M. HErr, ich habe mißg.

GEhe hin in deine Kammer, GOttes Volck, geh in das Grab,

geh mit Freuden, denn dein Jammer nimmt im Grab auf einmahl ab; Sey getroſt, auf allen Seiten wollen Engel dich begleiten.

2. Geh, wenn deine Zeit verfloſſen, geh, die Thüre wird nach dir feſt und eilends zugeſchloſſen, und die Engel ſtehn dafür, einſt ſie wieder aufzumachen, und dich jetzund zu bewachen.

3. Geh, verbirge deine Glieder einen kleinen Augenblick, nach der Weiſe deiner Brüder, vor dem Leid und Unglück, GOTT wird ſchon die Zeit verkürtzen, und der Welt Pallaſt bald ſtürtzen.

4. Geh, und wart in deinem Grabe, bis der Fall geſchehen ſoll, bis GOtt mit dem Richter-Stabe Satans Zorn und groſſen Groll plötzlich wird zu nichte machen, bis die gantze Welt wird krachen.

641. M. C. A. F. Offenb. 14, 13.

Nach voriger Melodey.

SElig, ſelig ſind die Todten, die am Ende wohl beſtehn, und mit welchen GOttes Boten, Engel ſelbſt, zu Grabe gehn, die von CHriſto, wenn ſie ſterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

2. Ihre Seligkeit und Freude hat den Anfang, wenn der Geiſt von dem Leibe, von dem Leide, zu den reinen Geiſtern reiſt, wenn er auf Elias Wagen wird in Abrams Schooß getragen.

3. Arbeit, Elend, Angſt und Klage, Jammer, Wehmuth, groſſe Noth, alle Morgen neue Plage, Creutz, das ſchwerer als der Tod, droht im Leben nur den Schafen, und die Todten ruhn und ſchlafen.

4. Nur die Leiber ruhn

in Höhlen, denn GOtt ſchafft den Seelen Luſt, GOtt entdeckt den frommen Seelen, was kein Aug und Ohr gewuſt, und belohnt ihr Kämpffen, Ringen, das er ſelber halff vollbringen.

5. Selig, ſelig ſind die Todten, die am Ende wohl beſtehn, und mit welchen GOttes Boten, Engel ſelbſt, zu Grabe gehn, die von CHriſto, wenn ſie ſterben, Wohnung, Heil und Leben erben.

Verlangen abzuſcheiden und bey CHriſto zu ſeyn.

642. Joh. Angelus. Phil. 1. M. Solt es gleich bisweilen.

ALlenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JESU Chriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen Welt zu ſcheiden, nach ſo vielem Creutz und Leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in Freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

4. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich CHriſtus wird erneuen, und in Himmel führen ein prächtig, ſtets bey ihm zu ſeyn.

5. Zung und Hertze wird da klingen, und dem HErren JEſu ſingen: Ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Beſſer Leben werd ich finden ohne Tod und ohne Sünden, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben Engelein.

643. M. Weñ mein Stündl.

HIer lieg ich in der Erden Schooß, davon ich bin genommen, von Mutter-Leib gantz nackt und bloß bin ich auf Erden kommen, nackt und bloß fahr ich wiedr dahin

hin, der Tod iſt mein Nutz und Gewinn, Chriſtus, der HErr, mein Leben.

2. GOTT hat mich gſchaffn zu ſeinem Bild, mit ſeins Sohns Blut erlöſet, mir mitgetheilt ſein Gnade mild, mich mit ſeinm Geiſt getröſtet, ihm hab ich gegläubt und vertraut, mit Hoffnung feſt auf ihn gebaut, ihm bin ich ſelg geſtorben.

3. Ich blühte wie ein Roſe roth auf einer grünen Auen, als mit der Senſe kam der Tod, ward ich ſchnell umgehauen, lieg nun gantz unwerth und veracht, mein Ehre, Tugend und all Pracht zeucht mit mir gar von hinnen.

4. Hier lieg ich zwar der Würmer Speis, muß faulen und vermodern, doch giebt mein Glaub dem HErren Preis, der mein Seel thut abfodern; Er wird auch wiedr am jüngſten Tag, nach ſeiner tröſtlichen Zuſag, die Seel dem Leib eingieſſen.

5. Ich weiß, daß GOtt all meine Haar auf meinem Haupt gezehlet, darzu die Bein und Adern gar, die Hoffnung mir nicht fehlet, es wird der keins verlohren ſeyn, in dieſem meinem Fleiſch gantz rein werd ich GOtt ewig ſchauen.

6. Ich bin gelegt zu guter Ruh, Danck ſollns die Chriſten haben, die es gebracht haben darzu, daß ich fein bin begraben, der Teufel thut mir mehr kein Leid, mein Bett gantz herrlich iſt bereit durch Chriſti Blut und Sterben.

7. Nun gſegn euch GOtt der HErre mein, ihr liebſten Freund auf Erden, ihr ſollt gar nicht betrübet ſeyn, daß ich entnommen werde; wir wer-

werden in dem Himmelreich einander wieder ſehn zugleich, das helff uns Chriſtus! Amen,

Seligkeit derer, ſo im HErrn ſterben, Offenb. Joh. 14. v. 14.

Chorus.

644. Johann Weiſs.

NUn laßt uns den Leib begraben, daran wir keinn Zweiffel haben, er wird am Jüngſten Tag aufſtehn, und unverweslich herfür gehn.

2. Erd iſt er, und von der Erden, wird auch zu Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufſtehn, wenn GOttes Poſaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der ſie allhier aus lauter Gnad von aller Sünd und Miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein Jammer, Trübſal und Elend iſt kommen zu einm ſelgen End, er hat getragen Chriſti Joch, iſt geſtorben und lebet noch.

Reſponſio.

645. Georg Neumarck.

BEgrabet mich nun immerhin, da ich ſo lang verwahret bin, bis GOtt, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Erden, Aſchen, Staub und Koth, doch wird diß ſchwache Fleiſch und Bein von meinem GOtt bewahret ſeyn.

3. Mein Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey meinem GOTT, der durch ſeins Todes Bitterkeit ſie hat erlöſt zur Seligkeit.

4. Was hier für Trübſal hat verletzt, wird nun mit Himmels-Luſt erſetzt, die Welt iſt doch ein Jammerthal, dort iſt der rechte Freuden-Saal.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib ſchläft bis an Jüngſten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in Angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewger Freud und Wonne, leuchten, wie die helle Sonne.

7. Nun laſſen wir ihn hier ſchlaffen und gehn all heim unſre Straſſen, ſchicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kömmt uns gleicher Weis.

5. Wenn alle Welt durchs Feur zerbricht, und GOtt wird halten ſein Gericht, ſo wird mein Leib verkläret ſtehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit betraff mich in der Lebens-Zeit; nun aber iſt mir nichts bewuſt, denn ewigliche Himmels-Luſt.

7. So laßt mich nun in meiner Ruh, und geht nach euren Häuſern zu, ein ieder dencke Nacht und Tag, wie er auch ſelig werden mag.

8. Das helff uns Chriſtus, unſer Troſt, der uns durch ſein Blut hat erlöſt vons Teufels Gewalt und ewger Pein, ihm ſey Lob, Preis, und Ehr allein.

Ein Gebet zu Chriſto um einen ſeligen Abſchied aus dieſem elenden und betrübten Leben.

646. D. P. Eberus.

HErr JEſu Chriſt, wahrr Menſch und GOtt, der du littſt Marter, Angſt und Spott, für mich am Creutz auch endlich ſtarbſt, und mir deins Vaters Huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollſt mir Sünder gnädig ſeyn

ſeyn, wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr ſpricht, und mir für Angſt mein Hertz zerbricht:

4. Wenn mein Verſtand ſich nicht beſinnt, und mir all menſchlich Hülff zerrinnt; ſo komm, o HERR Chriſt! mir behend zu Hülff an meinem letzen End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Qvaal, die böſen Geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib,

6. Bis ſich die Seel vom Leib abwend, ſo nimm ſie, HErr, in deine Händ, der Leib hab in der Erd ſein Ruh, bis ſich der Jüngſt Tag naht herzu.

7. Ein frölich Auferſtehung mir verleih, am jüngſten Gericht mein Fürſprecher ſey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem Wort, das trau ich dir: Fürwahr, fürwahr, euch ſage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht, und ob er gleich hier zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit ſtarcker Hand ihn reiſſen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da ſoll er denn mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich; darzu hilff

uns ja gnädiglich! Ach HErr! vergieb all unſre Schuld, hilff, daß wir warten mit Gedult,

12. Bis unſer Stündlein kömmt herbey, auch unſer Glaub ſtets wacker ſey, deinm Wort zu trauen feſtiglich, bis wir einſchlaffen ſeliglich.

647.

Pſalm 73, 25. 26.

Martin Schalling.

HErtzlich lieb hab ich dich, o HERR! ich bet, wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner Hülff und Gnaden: Die gantze Welt erfreut mich nicht, nach Himmel und Erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben: Und wenn mir gleich mein Hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein Zuverſicht, mein Heil und meines Hertzens Troſt, der mich durch ſein Blut hat erlöſt. HErr JEſu Chriſt, mein GOtt und HErr, mein GOtt und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, HERR, dein Geſchenck und Gab mein Leib, Seel, und alls, was ich hab in dieſem armen Leben, damit ichs brauch zum Lobe dein, zu Nutz und Dienſt des Nächſten mein, wollſt mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr, für falſcher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr, in allem Creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. HErr JEſu Chriſt, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt, tröſt mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach! HErr, laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schooß tragen, den Leib in ſeinm Schlaf-Kämmerlein gar ſanfft ohn einge Qvaal und Pein ruhn bis

bis am Jüngſten Tage, alsdenn vom Tod erwecke mich, daß meine Augen ſehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heiland und Gnaden-Thron! HErr JEſu CHriſt, erhöre mich, erhöre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

648.

Von dem Verlangen der Gläubigen nach dem Tode.

C. Knollius.

HErtzlich thut mich verlangen nach einem ſelgen End, weil ich hier bin umfangen mit Trübſal und Elend, ich hab Luſt abzuſcheiden von dieſer argen Welt, ſehn mich nach ewgen Freuden, o JEſu, komm nur bald!

2. Du haſt mich ja erlöſet von Sünd, Tod, Teufl und Höll, es hat dein Blut gekoſtet, drauf ich mein Hoffnung ſtell. Warum ſolt mir denn grauen fürm Tod und hölliſchen Gſind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeligs Kind.

3. Wenn gleich ſüß iſt das Leben, der Tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir. Ich weiß ein beſſer Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, Sterben iſt mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt ſoll werden, durch CHriſtum ſchön verklärt, wird leuchten, als die Sonne, und leben ohne Noth, in himmliſcher Freud und Wonne, was ſchadt mir denn der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier; doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine Zeit, das himmliſch ich be-

betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen Freunden gut, das mir und ihn'n bringt Leide; Doch tröſt mir meinen Muth, daß wir in gröſſern Freuden zuſammen werden kommn, und bleiben ungeſcheiden im himmeliſchen Thron.

7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte Wayſelein, derr Noth mich übr die Maſſe jammert im Hertzen mein; Will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem GOtt, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen Wayſelein! ſolt euch GOtt Hülff verſagen, er ſpeiſt die Raben klein: Frommer Wittwen und Wayſen iſt er der Vater treu, trotz dem, der ſie thut waiſen, das gläubt ohn allen Scheu.

9. Geſegn euch GOtt der HErre, ihr Vielgeliebten mein! trauret nicht allzuſehre über den Abſchied mein, beſtändig bleibt im Glauben, wir werdn in kurtzer Zeit einander wieder ſchauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, HErr Chriſt, allein, gieb mir ein ſeligs Ende, ſend mir dein Engelein, führ mich ins ewge Leben, das du erworben haſt durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienſt.

11. Hilff, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEſu Chriſt, den ſchwachen Glauben ſtärcke in mir zu aller Friſt, hilff mir ritterlich ringen, dein Hand mich halte feſt, daß ich mag frölich ſingen das Conſummatum eſt, (vollbracht nun alles iſt.)

649.

Prudentii Carmen in exequiis: Jam mœſta quieſce &c.

verdeutſcht N. Herrmann. M. Ach GOtt, wie manches.

HOert auf mit Trauren und Klagen, ob dem Tod ſoll niemand zagen, er iſt geſtorben als ein Chriſt, ſein Tod ein Gang zum Leben iſt.

2. Der Sarg und Grab drum wird geziert, der Leib ehrlich begraben wird, daß wir gläuben, er iſt nicht todt, er ſchläft und ruhet ſanfft in GOtt.

3. Wohl ſcheints, es ſey nun alls dahin, weil er da liegt ohn Muth und Sinn; doch ſoll ſich bald finden wieder Leben und Krafft in all Glieder.

4. Bald werden dieſe Todten-Bein erwärmen, und ſich fügen fein zuſammen mit Krafft und Leben, GOtt wirds herrlich wieder geben.

5. Der Leichnam, der ietzt liegt und ſtarrt, wird gar balde in ſchneller Fahrt ſchweben in Lüfften unverſehrt, gleichwie die Seele leicht hinfährt.

6. Ein Weitzen-Körnlein in der Erd liegt erſt gantz todt, dürr und unwehrt, doch kömmts herfür gantz ſchön und zart, und bringt viel Frücht nach ſeiner Art.

7. Der Leib gemacht vom Erden-Kloß ſoll liegen in der Erden Schooß, und ſoll da ruhen ohne Leid, bis daß er wieder auferſteht.

8. Er war der Seelen Häuſelein, die bließ GOtt mit ſeinm Athem drein, ein edel Hertz, recht Muth und Sinn ward durch die Gabe Chriſti drinn.

9. Den Cörper nun die Erd bedeckt, bis ihn GOtt wieder auferweckt, der ſeins Geſchöpffs gedencken wird, welchs war

nach ſeinem Bild formirt.

10. Ach! daß nun kåm der ſelge Tag, da Chriſtus nach ſeiner Zuſag wird herfůr bringen gantz und gar, was in die Erd verſcharret war.

Valet-Geſånglein frommer verſtorbener Kinder.

650. Joh. Heermann.

M. O Welt, ich muß dich laſſ.

GOtt Lob! die Stund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne Paradeis. Ihr Eltern dürfft nicht klagen, mit Freuden ſolt ihr ſagen: dem Höchſten ſey Lob, Ehr und Preis.

2. Wie kans GOTT beſſer machen? Er reißt mich aus dem Rachen des Teufels und der Welt, die itzt wie Lówen brůllen, ihr Grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles ůbern Hauffen fållt.

3. Diß ſind die letzten Tage, da nichts als Angſt und Plage mit Hauffen bricht herein, mich nimmt nun GOtt von hinnen, und låſſet mich entrinnen der ůberhåufften Noth und Pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch Leben, ein beſſers wird mir geben GOtt in der Ewigkeit, da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner Noth verderben, mein Leben wird ſeyn lauter Freud.

5. GOtt eilet mit den Seinen, låßt ſie nicht lange weinen in dieſem Thrånen-Thal. Ein ſchnell und ſelig Sterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen Himmels Ehren-Saal.

6. Wie öffters wird verführet manch Kind, an dem man ſpühret rechtſchaffne Frömmigkeit! Die Welt voll Liſt und Tücke legt heimlich ihre Stricke bey Tag und Nacht zu ieder Zeit.

7. Ihr Netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie doch nicht

nicht fällen, ſie thut mir nun kein Leid: denn wer kan den verletzen, den Chriſtus ietzt wird ſetzen ins Schloß vollkommner Sicherheit?

8. Zuvor bracht ich euch Freude, ietzt, da ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer Hertz, doch, wenn ihrs recht betrachtet, und was GOtt thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller Schmertz.

9. GOTT zehlet alle Stunden, er ſchlägt und heilet Wunden, er kennet iederman. Nichts iſt ja ie geſchehen, das er nicht vorgeſehen, und was er thut, iſt wohl gethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden für GOtt, frey aller Sünden, in weiſſer Seide ſtehn, und tragen Sieges-Palmen in Händen, und mit Pſalmen des HErren Ruhm und Lob erhöhn;

11. Da werdet ihr euch freuen, es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem, der GOttes Willen gedencket zu erfüllen, und ihm ſich in Gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet, was euch ietzund begegnet, iſt andern auch geſchehn, viel müſſens noch erfahren. Nun GOtt woll euch bewahren! Dort wollen wir uns wieder ſehn.

651. Mart. Mollerus.

Mel. O JEſu Chriſt, meins.

O JEſu, Gottes Lämmelein, ich leb odr ſterb, ſo bin ich dein, ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein Erbe ſeyn in deinem Reich.

2. Denn was wär ſonſt dein Sterbens-Noth, ſo viel Striemen und Wunden roth, wenn ich auch nicht der Seligkeit genieſſen ſolt in Ewigkeit?

3. Warum hättſt du

deinn Leib und Lebn im Grab verſchloſſn und aufgegebn, wenn nicht mein Tod durch deinen Tod verjagt ſolt ſeyn, du treuer GOtt?

4. Darum, o JEſu, ſteh mir bey, meinm Gwiſſen Troſt und Hülf verleih, verlaß den nicht, HErr JEſu Chriſt, der mit deinm Blut gewaſchen iſt.

5. Im Friede laß mich ſchlaffen ein, und in dir haben Ruhe ſein, dein Antlitz laß mich ſehen, HErr, ein ſelges Ende mir beſcher.

6. Das bitt ich durch das Leiden dein, laß das mein letztes Wünſchen ſeyn, ſo will ich loben allezeit dich, o HErr GOtt, in Ewigkeit.

Um ein ſelig Stündlein, aus der Apoſt. Geſch 7, 59. und aus dem Auguſtino.

652. Nic. Herrmann.

WEnn mein Stündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahrn mein Straſſe, ſo gleit du mich, HErr JEſu Chriſt, mit Hülff mich nicht verlaſſe, mein Seel an meinem letzten End befehl ich dir in deine Händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gwiſſen wird mich nagen, denn ihr ſind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen, gedenckn will ich an deinen Tod, HErr JEſu, deine Wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröſt ich mich von Hertzen, von dir ich ungeſchieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen, wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs Leben haſt du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erſtanden biſt, werd ich im

im Grab nicht bleiben, mein höchſter Troſt dein Auffahrt iſt, Tods-Furcht kanſt du vertreiben. Denn, wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEſu Chriſt mein Arm thu ich ausſtrecken, ſo ſchlaff ich ein, und ruhe fein, kein Menſch kan mich aufwecken, denn JEſus Chriſtus, GOttes Sohn, der wird die Himmels-Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

653.

Bußfertige Bereitung zum Tode, und Warnung vor Verführung der Welt. Luc. 22, 40-42.

M. Nun ruhen alle Wälder.

O Welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein Straſſen ins ewge Vaterland, meinn Geiſt will ich aufgeben, darzu mein Leib und Leben ſetzen in GOTTes gnädge Hand.

2. Mein Zeit iſt nun vollendet, der Tod das Leben endet, Sterben iſt mein Gewinn, kein Bleiben iſt auf Erden, das Ewge muß mir werden, mit Fried und Freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die Welt, von GOTT gezogen durch Schand und Büberey, will ich doch nicht verzagen, ſondern mit Glauben ſagen, daß mir mein Sünd vergeben ſey.

4. Auf GOTT ſteht mein Vertrauen, ſein Angſicht will ich ſchauen warlich durch JEſum Chriſt, der für uns iſt geſtorben, des Vaters Huld erworben, mein Mittler er auch worden iſt.

5. Die Sünd mag mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus Gnaden umſonſt durch Chriſti Blut, kein Werck kömmt mir zu From-

Frommen, ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren Glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz Knechte, mein Thun iſt viel zu ſchlechte, denn daß ich ihm bezahl damit das ewge Leben, umſonſt will er mirs geben, und nicht nach meinm Verdienſt und Wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das Himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit, hier mag ich nicht mehr bleiben, der Tod thut mich vertreiben, mein Seele ſich vom Leibe ſcheidt.

8. Damit fahr ich von hinnen, o Welt, thu dich beſinnen, denn du muſt auch hernach, thu dich zu GOtt bekehren, und von ihm Gnad begehren, im Glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die Zeit iſt ſchon vorhanden, hör auf von Sünd und Schanden, und richt dich auf di[e] Bahn, mit Beten und mit Wachen, ſonſt all irdiſche Sachen ſolt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am Ende, ade! zu GOtt mich wende, zu ihm ſteht mein Begier. Hüt dich für Pein und Schmertzen, nimm meinn Abſchied zu Hertzen, meins Bleibens iſt ietzt nicht mehr hier.

Ein Troſt-Lied.

654. Ioh. Herm. Schein.

MAchs mit mir, GOtt, nach deiner Güt, hilff mir in meinem Leiden, was ich dich bitt, verſag mir nicht, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, HERR, in deine Händ, iſt alles gut, wenn gut das End.

2. Gern will ich folgen, lieber HERR, du wirſt mirs nicht verderben, denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich

gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben Freund, dies mit mir hertzlich gut gemeynt.

3. Ruht doch der Leib ſanfft in der Erd, die Seel ſich zu dir ſchwinget, in deine Hånd ſie unverſehrt durchn Tod ins Leben dringet, hier iſt doch nur ein Thrånen-Thal, Angſt, Noth und Trůbſal überall.

4. Hőll, Teufel, Tod, die Welt und Sűnd mir nicht mehr mőgen ſchaden: Bey dir, o HErr, ich Rettung find, ich trőſt mich deiner Gnaden. Dein einger Sohn aus Lieb und Huld vor mich bezahlt hat alle Schuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? bekleidt mit Chriſti Unſchuld fein, wie eine Braut, ich ſtehe, gehab dich wohl, du ſchnőde Welt, bey GOtt zu leben mir gefållt.

Frőlicher Abſchied aus dieſem Jammerthal.

655. Caſp. von Warnberg.

FReu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qvaal, weil dich nun Chriſtus dein HErre rufft aus dieſem Jammerthal, aus Trůbſal und groſſem Leid ſolt du fahren in die Freud, die kein Ohre hat gehőret, und in Ewigkeit auch wåhret.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich ſtets viel Creutz betroffen, daß er mir hůlff aus der Noth, Wie ſich ſehnt ein Wanders-Mann, daß ſein Weg ein End mőg han; ſo hab ich gewűnſchet eben, daß ſich enden mőcht mein Leben.

3. Denn gleichwie die Roſen ſtehen unter Dornen ſpitzig gar; Alſo auch die Chriſten gehen in lauter Angſt und Gefahr.

fahr. Wie die Meeres-Wellen ſind unterm ungeſtümen Wind: alſo iſt allhier auf Erden unſer Lauff voller Beſchwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unſer eigen Fleiſch und Blut plagen ſtets hier unſre Seele, laſſen uns bey keinem Muth. Wir ſind voller Angſt und Plag, lauter Creutz ſind unſre Tag. Wenn wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt ſich auf Erden.

5. Wenn die Morgen-Röth her leuchtet, und der Schlaf ſich von uns wendt, Sorg und Kummer daher ſtreichet, Müh findt ſich an allem End. Unſre Thränen ſind das Brodt, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wenn die Sonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn Klagen und Weinen.

6. Drum, HErr Chriſt, du Morgen-Sterne, der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir ietzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöſt. Hilff, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut; Ach! ſey du mein Licht und Straſſe, mich mit Beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein Seiten will ich fliehen an meinm bittern Todes-Gang; Durch dein Wunden will ich ziehen ins himmliſche Vaterland, in das ſchöne Paradeis, drein der Schächer thät ſein Reis, wirſt du mich, HErr Chriſt, einführen, mit ewiger Klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die Augen brechen, das Gehöre gar verſchwindt, und mein Zung nichts mehr kan ſprechen, mein Verſtand ſich nicht beſinnt, biſt du doch mein Licht, mein Hort, das Leben

ben, der Weg, die Pfort, du wirſt mich ſelig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß deinn Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach ſeinem Tod, laß ſie ruhn in deinem Schooß, erfüll ſie mit Freud und Troſt, bis der Leib kömmt aus der Erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qvaal, weil dich nun Chriſtus dein HErre rufft aus dieſem Jammerthal: Seine Freud und Herrlichkeit ſolt du ſehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

6, 6. H. Albert. 2. Tim. 4, 7.
Mel. JEſu Leiden, Pein ꝛc.

EInen guten Kampff hab ich auf der Welt gekämpffet! Denn GOtt hat genädiglich all mein Leid gedämpffet, daß ich meines Lebens Lauff ſeliglich vollendet, und mein arme Seel hinauf Chriſto zugeſendet.

2. Forthin iſt mir beygelegt der Gerechten Crone! die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne; forthin meines Lebens Licht, dem ich hier vertrauet, nehmlich GOttes Angeſicht, meine Seele ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt, drum ich mich ergeben meinem JEſu, da ich bin jetzt in lauter Freuden. Denn ſein Tod iſt mein Gewinn, mein Verdienſt ſein Leiden.

4. Gute Nacht, ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben dieſen Abtritt,

tritt, den ich thu in die Erde nieder: ſchaut, die Sonne geht zur Ruh, kömmt doch morgen wieder.

Ein Lied von der Beſtändigkeit, aus der Offenbahr. S. Joh. 2, 10.

657. M. Freu dich ſehr, o 2c.

SEy getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampff: Leideſt du gleich harte Stände, dulteſt du gleich manchen Dampff: Ach das Leiden dieſer Zeit iſt nicht wehrt der Herrlichkeit, ſo dein JEſus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deiner Seelen Grund nicht auf zweifelhaffte Schrauben, laſſe den Gewiſſens-Bund, ſo geſchloſſen in der Tauff, GOtt nicht wieder ſagen auf; der iſt gottlos und verlohren, wer meineidig den geſchworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOTT, der dich geliebt, an dem Nächſten Gutes übe, und ob er dich hat betrübt, dencke, wie dein Heiland that, als er für die Feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll GOtt anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, laſſe dich kein Ungemach und auch nichts von JEſU ſcheiden, murre nicht in Weh und Ach! Hilfft denn was die Ungedult? Ach! ſie häuffet nur die Schuld: Der trägt leichter, wer das träget mit Gedult, was GOTT aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilfft gleich GOtt nicht, wie du wilt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünſchen werd erfüllt, wiſſe, daß offt iſt die Zeit, da er dir die Hand auch beut, da dein Ohren ſind verſtopf-

ſtopffet, wenn er lang ſchon angeklopffet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben GOtt, ihn muſt du es laſſen walten, wenn du nicht wilt haben Spott, ruffe nur: Er iſt ſchon hier, ſein Hertz bricht ihm gegen dir, ruffe nur, er iſt vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Hertzen, hüte dich für Joabs Kuß: Dencke, Judas leidet Schmertzen um den falſchen Teufels-Gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter Feind, rede, was dein Hertze meint; Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falſch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, Anfang, Mittel und das End laſſe GOtt in allen machen, auf daß aller Zweck ſich wend förderſt hin zu GOttes Ehr, ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten Wegen gehen, von der Sünden-Bahn abſtehen.

9. Sey getreu bis an das Kämpffen, fechte friſch den letzten Ruck; Laß dich keinen Teufel dämpffen, ach! das iſt der härtſte Zug, wer alsdenn mit JEſu ringt, und das Sünden-Fleiſch bezwingt, der gewißlich Lob erſieget, und die Lebens-Crone krieget.

658.

Um ein ſeliges Ende täglich zu ſingen.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod, ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth; Mein GOTT, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan für Abends anders werden, als es am frühen Morgen war, wie bald verwechſelt ſich auf Erden das Leben mit der Todten-Bahr; mein GOtt, ich bitt durch ꝛc.

3. Hab ich ſchon, Vater, dich nicht ſelten beleidiget, und dein Gebot veracht, laß es doch nicht entgelten die arme Seel nach meinem Tod; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Wenn ſie von dieſem Leibe ſcheiden, und laſſen ſoll die Jammer-Welt, ſo wollſt du, JEſu, ſie begleiten, und führen in dein Himmels-Zelt, mein GOTT, ich bitt durch ꝛc.

5. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und daß ich einſten ſterben muß, ſo darff mich nicht im Tod erſt kräncken die allzulang geſparte Buß; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

6. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſeuffze ſtets in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir; mein GOTT, ich bitt ꝛc.

7. Ach Vater! deck all meine Sünde mit Chriſti Blut und Wunden zu, damit ich hier Vergebung finde, und dort die längſt gewünſchte Ruh; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

8. Ach! mache mir den Himmel ſüſſe, und deſto bittrer dieſe Welt, damit ich ihre Luſt nicht büſſe, wenn dein Gericht das Urtheil fällt; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

9. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, es ſey gleich Leben oder Tod, er bleibt im Leiden meine Freude, mein GOTT, mein Alles in der Noth; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

10. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſten

ſten in der heilgen Tauff, er iſt mir auch daher gewogen, hat mich zum Kind genommen auf; mein GOTT, ich bitt durch ꝛc.

11. Ich habe JEſu Leib gegeſſen, ſein Blut hab ich getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

12. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen, geſetzt, daß Noth und Tod mich drückt; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

13. Ich leb indeſſen gantz vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, es komme, wie mein GOtt es füget, ſo glaub ich doch, und bin gewiß, daß meines JEſU Tod und Blut mein letztes End wird machen gut.

659.

Wie vorhergehendes Lied anderer Orten geſungen wird.

M. G. M. Pfefferkorn.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WEr weiß, wie nahe mir mein Ende, hingeht die Zeit, herkömmt der Tod, ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth; Mein GOTT, ich bitt durch Chriſti Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am frühen Morgen war, denn weil ich leb auf dieſer Erden, leb ich in ſteter Tods-Gefahr; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

3. HErr, lehr mich ſtets mein End bedencken, und, wenn ich einſten ſterben muß, die Seel in JEſu Wunden ſencken, daß ich nicht ſpare meine Buß; mein GOtt, ich bitt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen Fällen: HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir; mein GOtt, ich bitt 2c.

5. Mach mir ſtets Zucker-ſüß den Himmel, und Gallen-bitter dieſe Welt, daß mir in dieſem Welt-Getümmel die Ewigkeit ſey vorgeſtellt, mein GOtt, ich bitt 2c.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienſte CHriſti zu, darein ich mich feſt gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte Ruh; mein GOtt, ich 2c.

7. Ich weiß in JEſu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Troſt in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt; mein GOtt, ich 2c.

8. Nichts iſt, das mich von JEſu ſcheide, nichts, es ſey Leben oder Tod, ich leg die Hand in ſeine Seite, und ſage: Mein HErr und mein GOtt: mein GOtt, ich bitt 2c.

9. Ich habe JEſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen Tauff, du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum Kind genommen auf; mein GOtt, ich bitt 2c.

10. Ich habe JESU Fleiſch gegeſſen, ich hab ſein Blut getruncken hier, nun kan er meiner nicht vergeſſen, ich bleib in ihm, und er in mir; mein GOtt, ich bitt 2c.

11. So komm mein End heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEſu glückt, ich bin und bleib in ſeinen Sorgen mit JESU Blut ſchön ausgeſchmückt; mein GOtt, ich bitt 2c.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und ſterb ohn alle Kümmerniß, mir gnüget, wie es mein GOtt füget, ich glaub

und

und bin es gantz gewiß, durch deine Gnad und Chriſti Blut, machſt dus mit meinem Ende gut.

660.

Chriſtliches Lied in Todes Nöthen.

Barthol. Frœlich.

M. Wenn mein Stündlein.

EIn Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben: Kein'n Troſt weiß ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, denn daß du ſelbſt, HErr JEſu Chriſt, ein armes Würmlein worden biſt. Ach GOtt, erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HERR CHriſt, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben: Mit deinem Geiſt, HERR, bey mir bleib, wenn ſich mein Seel ſoll ſcheiden. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meines Bleibens iſt mehr nicht allhier auf dieſer Erden.

3. So laß mich nicht in dieſer Noth umkommen, noch verzagen: Komm mir zu Hülff, du treuer GOtt, mein Angſt hilff mir auch tragen. Denck, daß ich bin am Leibe dein ein Glied, ein grünes Zweigelein: Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: So wahr du biſt von Ewigkeit, ich ſoll nicht ſeyn verlohren, ich ſoll nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig ſchmecken nicht, dein Heil wirſt du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte ſeyn dein Wort zum ewgen Leben: Ein ſelig Ende mir verleih, ich will mich dir ergeben! Ich will dir traun, mein HErr und GOtt, denn du verläſt in keiner Noth, die deiner Hülff erwarten.

6. Drauf will ich nun be-

befehlen dir mein Seel in deine Hände! Ach treuer GOtt! ſteh feſt bey mir, deinn Geiſt nicht von mir wende, und wenn ich nimmer reden kan, ſo nimm den letzten Seuffzer an durch JESUM Chriſtum, Amen.

661. M. M. Schirmer.

M. HErr JEſu Chriſt wahr.

NUn lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem Kämmerlein, ich bin durch einen ſanfften Tod entgangen aller Angſt und Noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein Gebein muß in das Grab verſcharret ſeyn? mein Seele ſchwebet ohne Leid im Himmels-Glantz und Herrlichkeit.

3. In ſolchem Schmuck, in ſolcher Zier prang ich für GOttes Thron allhier. Mein JEſulein iſt meine Luſt, mein Labſal, meine beſte Koſt.

4. Was frag ich nun nach jener Welt? Mein JEſulein mich küßt und hält; In ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit Weinen war ich erſt gebohrn, zum Jauchzen bin ich nun erkohrn: Ich ſinge mit der Engel-Schaar das ewig-neue Jubel-Jahr.

6. Nichts liebers meine Zunge ſingt: nichts reiners meinen Ohren klingt: Nichts liebers meinem Hertzen iſt, als mein hertzliebſter JEſus Chriſt.

7. Drum, liebe Eltern, höret auf zu klagen meinen kurtzen Lauf, ich bin vollkomen worden bald: Wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen Freuden-Stand, und wie es in der Welt bewandt, bey euch rumoret Krieg und Streit: Hier

Hier herrſchet Fried und Seligkeit.

9. Wer auf der Erden lange lebt, derſelb auch lang an Sünden klebt; Muß ſtreiten offt mit Fleiſch und Blut, das manchem weh und bange thut.

10. Ja leiden muß er Creutz und Noth, und hat noch wohl ein'n langen Tod; Hier hab ich ſchon nach kurtzem Streit erlangt die Cron und Herrlichkeit.

11. Wie manches Kind fällt ſich zu todt, wie manches ſtirbt in Waſſers-Noth, wie leidet manches lange Qvaal, eh es kömmt aus dem Jammerthal.

12. Solt euch denn diß nicht tröſtlich ſeyn, daß ich ſo ſanfft geſchlafen ein, daß mir das liebe JEſulein verkürtzet meine Todes-Pein?

13. Drum legt die Hand auf euren Mund, und ſeht auf GOtt, der euch verwundt, der euch zu helffen iſt bereit, wenns dienet eurer Seligkeit.

14. An jenem Tag wir werden gehn, (da vor GOtt Groß und Kleine ſtehn) zur himmeliſchen Wonn und Freud mit höchſter Ehr und Herrlichkeit.

662.

Uber den Sieg des Lammes GOttes, Offenb. Joh. 7. v. 9-12.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

LAſſet Klag und Trauren fahren, ich fahr auf zu GOttes Stuhl, zu den auserwehlten Schaaren, in die hohe Himmels-Schul: Mein hochzeitlich Ehren-Kleid iſt rein und Schneeweiſſe Seid, da mich GOttes Lämlein kleidet, das mich nun und ewig weidet.

2. Niemand weine, niemand heule über mich im Jammerthal, aus

der

der Heulenburg ich eile in den Himmels-Freuden-Saal, in die Friedens-Palmen-Stadt, da der Krieg ein Ende hat, da wir unter Sieges Palmen loben GOtt mit ſchönen Pſalmen.

3. Heil und Weisheit, Krafft und Stärcke ſey dem höchſten GOtt bereit, alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Heil und Seligkeit. Preis ſey GOtt und ſeinem Lamm, das uns halff am Creutzes-Stamm, Lob und Danck ſey ſeinem Nahmen ewig, ewig, Amen, Amen.

4. Die mit Palmen-Kräntzen prangen, ſind das Überwinder-Heer, die ihr Feyer-Kleid empfangen, dürffen nicht arbeiten mehr. Ihr hochzeitlich Ehren-Kleid iſt geſchenckt Gerechtigkeit, die uns CHriſtus hat erworben, da er iſt für uns geſtorben.

5. Die GOtt auf- und angenommen, aus der Welt Gefahr und Noth, ſind aus groſſem Trübſal kommen, und gekleidet weiß und roth, Chriſti Lämmleins Blut und Fell machet ſie ſo ſchön und hell, daß ſie vor GOTT ewig gläntzen, in dem immer grünen Lentzen.

6. Heil und Weisheit, Krafft und Stärcke gebet GOtt ie mehr und mehr, alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Herrlichkeit und Ehr. Preis ſey ihm und ſeinem Lamm, das uns half am Creutzes-Stamm, Lob und Danck ſey ſeinem Namen ewig, ewig, Amen, Amen.

7. GOttes Lamm hat uns geführet aus der tieffen Höllen-Glut, GOttes Lamm hat uns gezieret und geſchmückt mit ſeinem Blut, GOttes Lamm uns würdig macht,

macht, daß wir für GOtt Tag und Nacht ſtehn in Königlichen Cronen, und in ſeinem Tempel wohnen.

8. Nun wird uns und unſre Seelen weder Sonn noch Monden-Schein, weder Durſt noch Hunger qvälen, auch kein Feind verdrießlich ſeyn: GOttes Lämmlein uns regiert, und zum Lebens-Brünnlein führt, GOTTes Lämmlein uns erfriſchet, all Angſt-Thränen rein abwiſchet.

9. Heil und Weisheit, Krafft und Stärcke gebet GOTT ie mehr und mehr, alle ſeine Weg und Wercke ſind voll Herrlichkeit und Ehr, Preis ſey GOtt und ſeinem Lam̃, das uns halff am Creutzes-Stamm, Lob und Danck ſey ſeinem Namen ewig, ewig, Amen, Amen.

Troſt-Lied der Verſtorbenen an die hinterlaſſenen Freunde.

663. Joh. Heermann.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

LAſſet ab, ihr meine Lieben, laſſet ab von Traurigkeit, was wolt ihr euch mehr betrüben? weil ihr deß verſichert ſeyd, daß ich alle Qvaal und Noth überwunden, und bey GOtt mit den Auserwehlten ſchwebe voller Freud, und ewig lebe.

2. Derer Tod ſoll man beklagen, die dort in der Höllen-Pein müſſen leiden alle Plagen, ſo nur zu erdencken ſeyn; Die GOtt aber nimmt zu ſich in den Himmel, gleich wie mich, und mit lauter Wolluſt träncket, wer iſts, der ſich darob kräncket?

3. In des HErren JEſu Wunden hab ich mich geſchloſſen ein; da ich alles reichlich funden, wodurch ich kan ſelig ſeyn.

Er

Er iſt die Gerechtigkeit, die für GOtt gilt iederzeit! Wer dieſelb ergreifft im Glauben, dem kan nichts den Himmel rauben.

4. Niemand ſag, ich ſey umkommen, ob ich gleich geſtorben bin: Mein GOtt hat mich weggenommen, Sterben iſt jetzt mein Gewinn, für dem Unglück hat er mich hingerafft ſo väterlich, jetzt kan mich kein Trübſal preſſen, aller Angſt iſt nun vergeſſen.

5. Der Leib ſchläfft in ſeiner Kammer ohne Sorgen ſanfft und wohl, und entgeht dem groſſen Jammer, deſſen jetzt die Welt iſt voll: Meine Seele ſchauet an den, der nichts als lieben kan, der auf ſeinen Schooß mich ſetzet, und mit höchſter Freud ergötzet.

6. In der Welt iſt nichts zu finden, nichts, als Theurung, Peſt und Streit, und was mehr die groſſen Sünden bringen für Beſchwerlichkeit, ſonderlich kömmt noch ein Schwerdt, das der Chriſten Hertz durchfährt; O viel beſſer ſelig ſterben, denn durch dieſen Zwang verderben!

7. Solcher Noth bin ich entgangen, nichts iſt, das mich ängſten kan, Fried und Freud hat mich umfangen, kein Feind darf mich ſprengen an, ich bin ſicher ewiglich in des HErren Hand, der mich ihm zum Eigenthum erworben, da er iſt am Creutz geſtorben.

8. Euch wird, meine liebſten Freunde, die ihr weinet in der Welt, ſchützen wider alle Feinde GOttes Sohn, der ſtarcke Held! Seyd und bleibt ihm nur getreu, ſeine Gnad iſt täglich neu,

neu, wer Betrübte will betrüben, der muß, wie die Spreu, verſtieben.

9. Nun ich will euch dem befehlen, der ſich euren Vater nennt, der die Thränen pflegt zu zehlen, dem ſein Hertz für Liebe brennt, der wird euch in eurem Leid tröſten, und zu ſeiner Zeit zu dem Ort, da ich bin, führen, und mit höchſter Klarheit zieren.

10. Da wird uns der Tod nicht ſcheiden, der uns ietzt geſchieden hat, GOTT ſelbſt wird uns alsdenn weiden, und erfreun in ſeiner Stadt, ewig, ewig werden wir in dem Paradies allhier mit einander jubiliren, und ein Engliſch Leben führen.

664.

Wie wir nach Loths Exempel das Sodom dieſer Welt mit dem Rücken anſehen ſollen, im 1. B. Moſ. 19, 15-17.

Es iſt nun aus mit meinem Leben, GOtt nimmt es hin, der es gegeben, befreyet mich von aller Qvaal; Es will kein Füncklein mehr verfangen, des Lebens Licht iſt ausgegangen, GOtt holet mich ins Himmels Saal, es iſt nun aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht!

2. Komm, Todes-Tag, du Lebens-Sonne, du bringeſt mir mehr Luſt und Wonne, als mein Geburths-Tag bringen kan: Du machſt ein Ende meinem Leiden, das ſich ſchon mit den Kind-Tauffs-Freuden von jenem hat gefangen an, nun iſt es aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht!

3. GOtt Lob! jetzt kan ich recht geneſen, ein Sodom biſt du mir geweſen, o Sünden-Welt, du Laſter-Haus, der Tod ſoll mir ein Engel heiſſen, der mir, wie Loth, den Weg kan weiſen, ich folg mit Freuden, nur hin-

hinaus, hinaus, eh GOttes Donner kracht, Welt, gute Nacht!

4. Wie gerne will ich von dir ſcheiden, von dir und deinem Jammer-Leiden, o Welt, mein Babel wareſt du, da manche Händel mich verwirret, daß ich, wie eine Taub, gegirret mit meinem Seufftzen immerzu, nun iſt es aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht!

5. Welt, gute Nacht, behalt das Deine, und laß mir JEſum, als das Meine; Denn ich laß meinen JEſum nicht. Behüt euch GOTT, ihr meine Lieben, laßt meinen Tod euch nicht betrüben, durch welchen mir ſo wohl geſchicht, mein Leid iſt aus, es iſt vollbracht, Welt, gute Nacht!

6. Was wollet ihr euch nach mir ſehnen, ach! ſtillet! ſtillet eure Thränen, weil meine ſchon geſtillet ſind, mir wiſcht ſie JEſus von den Augen, was ſollen mir die euren taugen? GOtt lacht mit mir als ſeinem Kind. Was JEſus macht, iſt wohl gemacht. Welt, gute Nacht!

665. Nic. Herrmann.

M. Hertzliebſter JEſu, was.

GEliebte Freund, was thut ihr ſo verzagen mit vielem Seufftzen, Heulen und Wehklagen, darum, daß dieſer Leib ſoll in die Erden geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß ſein Stündlein iſt gekommen, der HErr hat ihn genädig weggenommen, und aus der Angſt, die ihn offtmals gebiſſen, gänzlich geriſſen.

3. Hier hat er in Gefahr zu allen Zeiten mit Teufel, Fleiſch und Menſchen müſſen ſtreiten, viel Hertzeleid erfahren und ertragen mit groſſen Klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner Feinde Toben und alles Jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine Creatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles Unglück überwunden, den rechten Fried, den beſten Schatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein Chriſt, geſtrebet, dieweil er lebet.

6. Sein Geiſt, der lebt jetzund in groſſer Freude, iſt angethan mit einem weiſſen Kleide, und preiſet hoch mit Engliſchem Gedichte GOttes Gerichte.

7. Aber ſein Leib, der jetzt wird hingeleget, iſt wie ein Korn ins gute Land geſäet, wird auferſtehn in Krafft mit groſſem Preiſe himmliſcher Weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die Stimm des groſſen GOttes wird erſchallen, der wiederum all ungeſchickte Sachen wird richtig machen.

9. Denn wird er uns, wenn ſeine Glocken klingen, mit groſſer Freud wiedrum zuſammen bringen, und prächtiglich mit vielem Triumphiren in Himmel führen.

10. Da wir dann in gantz himmliſchen Geberden ohn Sünd und Klag beynander bleiben werden, vom Teufel, Tod und allen Aergerniſſen gar nichts mehr wiſſen;

11. Sondern vollkommen und gar Engel-reine uns lieben in verklärtem Fleiſch und Beine, und ewiglich GOtt lobn in ſeinem Reiche den Engeln gleiche.

12. Das wollt ihr, mein geliebten Freund, bedencken, und euer Hertz nicht, wie die Heyden, kräncken, die von den Todten, wenn ſie die begra-

graben, kein Hoffnung haben.

13. GOTT helff, daß wir zur Zeit auch ſtill einſchlaffen, und von dem HErrn ſammt allen ſeinen Schaafen am jüngſten Tag zum Leben aus der Erden erwecket werden.

666.

Der Welt Abdanck für eine Himmel-durſtige Seele, aus Pſ. 42.

D. Phil. Nicolai.

SO wünſch ich nun eine gute Nacht der Welt, und laß ſie fahren, ob ſie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren, ich meynt, die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirſch von Schlangen angeſteckt, nach friſchem Waſſer ſchreyet, alſo hat mich zum Durſt erweckt die Welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in das Paradeis, da ſchon viel Chriſten wohnen, und ſingen dir Lob, Ehr, und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holſt du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz ſchaue?

4. Mein Seel hat Noth, und leidet Qvaal, daß ich ſo lang muß harren, geſpannet auf dem Jammerthal, als zög ich ſchwere Karren; da treibt ihrn Spott die falſche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie fragen: Ja, wo bleibt dein GOtt, ja daß er dir erſcheine; der Hohn kränckt mir mein Hertz und Blut, daß ich für Trübſal weine, ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in dein'n Freuden-Saal, von

von dir bereitet droben, da dich die Patriarchen all, mit den Propheten loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her ſchweben.

7. Was kränckſt du dich, mein arme Seel, ſey ſtill, und thu nicht wancken, GOTT iſt mein Burg, mein Troſt und Heil, des werd ich ihm noch dancken, drück dich, und leid ein kleine Zeit, nach Angſt kömmt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächſt nicht in allen Garten, ach GOTT! ſchaff in mir immerdar, daß ich könn deiner warten, ſonſt bin ich ſehr betrübt und ſchwer von Angſt auf dieſer Erden.

9. Ich ſeh, daß dein Zorn, wie ein Fluth, dem gantzen Land begegnet, und daß es ſchrecklich brauſen thut, wo ſich dein Grimm erreget, die Wellen gar ich auch erfahr ſamt deinen Waſſer-Wogen.

10. Darum bin ich der Welt ſo müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt verheiſſen mir erſcheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin mit Freuden.

11. Wie lang ſoll ich hier traurig ſeyn? da mich die Feinde plagen, es iſt ein Mord in meinem Bein, daß ſie gantz höhniſch fragen: Sag an, wo iſt dein JEſus Chriſt? ja, daß er dich erlöſe!

12. Gedult, Gedult, du traurig Seel, Gedult iſt hier vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel von dieſen argen Kröten wohl zu ſich reiß ins Paradeis, da werden wir ihm dancken.

Hertzliches Verlangen aus der Zeit nach der Ewigkeit, im B. Tob. 3. v. 6.

667. Mel. Zion klagt mit ꝛc.

Ach! wenn kömmet doch die Stunde, und der letzte Augenblick, daß ich dir von Hertzen-Grunde, JEſu, meine Seele ſchick, mich verdreuſt mein Leben faſt, ach! wenn wird des Leibes Laſt von mir werden weggenommen, daß ich möge zu dir kommen?

2. HErr, wie lange ſoll ich weinen? Soll die Lebens-Sonne mir denn nun nimmermehr erſcheinen? ach! wie lange ſoll ich hier alſo gar verlaſſen ſeyn? ach! erbarme dich doch mein! eile doch mit meinem Ende, und nimm mich in deine Hände!

3. Es iſt hier doch nichts als Klagen, nichts, als lauter Hertzeleid, keiner kan es anders ſagen, unſre gantze Lebens-Zeit iſt nur lauter Angſt und Noth, ach! komm doch, du ſüſſer Tod, fördre mich aus dieſem Leben, ich will dir nicht widerſtreben.

4. Ach! wie offt hab ich gebeten, ach! wie manche lange Nacht iſt mein Geiſt für dich getreten, und hat dieſen Seufftzer bracht, daß du, JEſu, wolleſt ihn aus des Todes Leibe ziehn, von der Sünd und allem Böſen, aus dem Leibe ihn erlöſen.

5. Wie viel heiſſe Hertzens-Thränen haben mich doch ſchon befeucht, von dem groſſen Seelen-Sehnen bin ich gantz und gar erbleicht, und du höreſt mich doch nicht, o du ſchönes Himmels-Licht, wenn werd ich doch dich anſchauen in den ſchönen Sternen-Auen?

6. HErr, wenn wirſt du mich erfreuen, ach! wenn wirſt du doch einmahl meine Seele mir ver-

verneuen, o du ſchöner Sternen-Saal, wie viel Jammer ſoll ich noch leiden in des Leibes Joch, eh mein Geiſt wird weggenommen, und ich möge zu dir kommen?

7. Ich will nur gedultig leiden, und indeß bereiten mich, JEſu, zu der groſſen Freuden, die mir iſt bereit durch dich, komme, komme, wenn du wilt, o du ſtarcker Seelen-Schild! hole meine arme Seele aus der krancken Leibes-Höhle.

668.

Wie ſich ein gläubiger Chriſt des ſterbenden JESU letzte Worte am Creutze im Tode zu Nutze machen ſoll.

Luc. 23, 34.

Mel. Hertzliebſter JEſu.

Mein JEſus kömmt, mein Sterben iſt verhanden, ich werde frey von dieſes Leibes Banden, wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein Reich ererben?

2. Wie du, mein JEſu, biſt am Creutz geſtorben, und haſt dadurch das Leben uns erworben, ſo laß auf deinem Tod mich auch abſcheiden zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters Hertz damit gebrochen, das will ich dir, indem die Augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergieb, o Vater, denen, die mich haſſen, die wider mich Neid, Eifer ausgelaſſen, vergieb doch, weil die Feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater, alle Sünde, und was ich iezt noch Böſes an mir finde, ich bin vom Fleiſch und Blut offt übereilet, von dir getheilet.

6. Ich habe Hertze, Seele, Leib und Leben in meinem Teſtament dir übergeben, du wirſt die

die Meinen auch heut oder morgen hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie hin deinen Händen, behüte ſie für Sünden, Schmach und Schanden, du wirſt, o Vater, dieſen meinen Willen an mir erfüllen!

8. Darauf wend ich mein Hertz von dieſer Erden, dein Paradies das ſoll mir eigen werden, dein Paradies, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur Beute.

9. Ach! JEſu, zeige mir jetzt deine Güte, gieb mir ein Himmel-dringendes Gemüthe, daß ich ergreiffe zum Genaden-Lohne die ſchöne Crone.

10. Zwar Hölle, Teufel fangen an zu qvälen, und ſtreben mir nach meiner armen Seelen, weil ich dein Wort in dieſer Sünden-Hütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die Seuffzer tieffer faſſen, mein GOtt, mein GOtt, du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil du ſelbſt von GOTT verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein Hertze dürſtet nach dir, und ich ächze, ich ſeufftze nach dem Himmel, ach ich lechze nach dir, nach dir mit groſſem Durſt, ich Armer, du mein Erbarmer.

13. Ach! laß mich nicht in meiner Noth verſincken, laß mich die Krafft aus deinen Wunden trincken ich dürſte, wie ein Hirſch, laß dich erblicken, mich zu erqvicken.

14. Jetzt kommt der Troſt, mein Hertz hat ſich gelabet, JEſu, mit deinem Blut bin ich begabet, es iſt vollbracht, was übrig iſt geweſen, ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein Leiden, Creutz und Jammer, mein ſchwa-

cher Leib ſchläfft ſanfft in ſeiner Kammer, und wartet nur, bis JEſus dieſe Glieder mir giebet wieder.

16. Ich blaſe dir den Geiſt in deine Hände, o JEſu, löſe nun des Leibes Bande, ich bleibe dir, ich ſterbe deinem Nahmen. JESUS ſpricht: Amen.

669. Georg Neumarck.

Mel. Ach was ſoll ich Sünd.

JCh bin müde mehr zu leben, nimm mich, liebſter GOTT, zu dir, muß ich doch im Leben hier täglich in Betrübniß ſchweben, meine gröſte Lebens-Zeit läufft dahin in Traurigkeit.

2. Möcht es dir, mein GOtt, gefallen, wollt ich hertzlich gern ins Grab, da mein Leid geſchnitten ab, da mein Schmertzen-volles Wallen, dieſes Leben, gantz verſchwindt, und ſein endlich Ende findt.

3. Ich verſchmachte faſt für Sorgen, meine milde Thränen-Fluth und des Creutzes heiſſe Gluth ſind mein Früh-Stück alle Morgen, Furcht, Betrübniß, Angſt und Noth ſind mein täglich Speiſe-Brodt.

4. Seh ich jene böſe Rotten, die ſich in die Welt verliebt, werd ich innerlich betrübt, wenn ſie meiner höhniſch ſpotten, wenn ſie ſchreyen: Seht den Mañ, dem ſein GOtt nicht helffen kan.

5. Denn geh ich in meine Kammer, fall auf meine matte Knie, heul und winſel je und je, und beweine meinen Jammer, meiner Thränen milder Lauff ſteiget zu dir Wolcken-auf.

6. GOtt, wenn wirſt du dich erbarmen über meine ſchwere Pein? Wenn wirſt du mir gnädig ſeyn? Ach! wenn

wirſt du mich umarmen? Ach! mein GOtt, wie lang, wie lang ſoll mir doch ſeyn noch ſo bang?

7. Setze mich doch einmahl nieder, laß mich kommen doch zur Ruh, allerliebſter Vater du tröſte mich doch einmahl wieder, gieb mir endlich doch einmahl Hertzens-Luſt nach dieſer Qvaal.

8. Doch, wer weiß, worzu es nützet, daß du mich ſo züchtigeſt, daß ich werde ſo gepreßt und vor welcher Noth es ſchützet, denn wer in der Welt ſich freut, kömmt offt um die Seligkeit.

9. Darum laß die Straff ergehen, ſchlage zu, und ſtäupe fort, liebſter GOTT, und ſchone dort, doch damit ichs kan ausſtehen, ſo verleihe mir Gedult nach verborgner Vater-Huld.

10. Und nimm mich nach deinem Willen, nach der ausgeſtandnen Qvaal, in den groſſen Freuden-Saal, da ſich alle Noth wird ſtillen, komm, o GOtt, wenn dirs gefällt, und reiß mich von dieſer Welt.

670.

Ehren-Preis der Selig-Verſtorbenen.

Simon Dach.

O Wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen, ihr ſeyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch, wie im Kercker, leben, da nur Sorgen, Furcht und Schrecken ſchweben, was wir hier kennen, iſt nur Müh und Hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hingegen ruht in eurer Kammer ſicher und befreyt von allem Jammer, kein Creutz und Leiden iſt euch hinderlich in euren Freuden.

4. Chri-

4. Chriſtus wiſchet ab euch alle Thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen, euch wird geſungen, was durch keines Ohr allhier gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den Him̃el für die Welt ererben? Wer wolt hier bleiben, ſich den Jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen! bey dir, o Sonne, iſt der frommen Seelen Freud und Wonne.

671.

Mel. HErr JEſu Chriſt ich.

ACh GOtt, wenn ich bey mir betracht, daß alles Fleiſch verdirbet, und dieſes nehme wohl in acht, wie elend mancher ſtirbet; So ruff ich dich, mein Vater, an, denn deine Güt und Allmacht kan hierinn mir beſtens helffen.

2. Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß, doch nicht, zu welcher Stunden. Drum gieb, daß ich in ſteter Buß und Glauben werd erfunden, heut dieſe Stund und allezeit zu meiner Heimfahrt ſey bereit, ſo bald du mich abforderſt.

3. Ach rechne mir es ja nicht zu, wenn ich mich unterfange, und dieſe Bitte bey dir thu, warum dem Hertzen bange: Aus lauter unverdienter Güt für vielen Schmertzen mich behüt, und für langwiergem Lager!

4. Hiernechſt, mein GOTT, bewahre mich fürm böſen ſchnellen Ende, Wahn-Witz, Verzweiflung gnädiglich ſamt Ungedult abwende. Ein ſolches Stündlein mir verleih, daß ich all meine Sünd dabey im Glauben mög bereuen.

5. Laß mich den wehrten Heilgen Geiſt bis an mein End regieren, und deſſen Beyſtand allermeiſt im wahren Glauben ſpůren; daß mir alleine kŏmmt zu gut des HErren JEſu theures Blut, ſo er fůr mich vergoſſen.

6. Hilff, Helffer, hilff in Todes-Noth, laß mich nicht lange qvålen, dir will ich meine Seel, o GOtt! zu treuer Gnad befehlen, verkůrtz mir meine Noth und Pein, daß, wenn ich ſeh mein End da ſeyn, mit Fried und Freud abfahre.

672.

Bey Begråbniß eines Kindes.

WAs iſt doch wohl allhier der Menſchen pråchtig Leben? Ein ſchnŏder Rauch, der nach dem Brauch verſchwindet gar geſchwind. Was iſt in ſůſſer Luſt, in groſſer Freude ſchweben? Die Luſt vergeht, und wird verweht, wie Stoppeln von dem Wind. Drum, lieber Menſch, erheb dich nicht, wenn dir kein Luſt noch Freud gebricht.

2. Haſt du von deinem GOtt gehabt der Freuden-Stunden, ſo dencke drauf, es folgt zu Hauf Betrůbniß und Elend. Wenn du der ſůſſen Luſt zum ŏfftern haſt empfunden, ſo hat GOtt offt gantz unverhofft ein allzu traurig End dir gegeben, daß die groſſe Freud verkehrt iſt worden in das Leid.

3. Ich annoch kleines Kind bin neulich nur herkommen auf dieſe Welt, da nichts als Geld, Reichthum und Ehre gilt, die liebe Mutter hat mit Freuden mich genommen in ihre Schooß gantz nackt und bloß, mit ſůſſer Milch geſtillt, ſie hat nur eine kurtze Zeit an

an mir geſehen ihre Freud.

4. Des weiſen GOttes Rath hat mich nicht wollen laſſen beyn Eltern ſeyn, drum muß ich klein von ihnen ſcheiden ab; Sie haben wohl gemeynt, mich långer zu umfaſſen, wenn GOtt gewollt, daß ich geſollt nicht hått ins kalte Grab, und warten, bis mein JEſus mich hier in den Himmel holt zu ſich.

5. Darum betrůbt euch nicht, ihr meine Anverwandten, weint nicht zu ſehr, denckt nur vielmehr, daß es ſo můſſen ſeyn, weil meine Todes-Stund ſo frůh geweſt vorhanden, ich bin befreyt von Angſt und Leid; Drum ſtellt das Klagen ein. Weint nicht, es iſt mir worden gut, mein JESUS hat mich in der Hut.

6. Lebt wohl! ade! ich bin zu meinem JESU kommen in ſeinen Thron, ich hab die Cron der Seelen nach erlangt; Er hat mich in der Tauff zu Gnaden aufgenommen, drum bin ich froh, und prang alſo, wie ſonſt ein Bråutgam prangt. Nun ſcharrt den Leib nein in die Erd, bis er dort einſt verklåret werd.

673.

Von den kleinen Kindern. Marc. 10.

D. C. Becker.

Mel. Von GOtt will ich ꝛc.

Laſſet die Kindlein kommen zu mir, ſpricht GOttes Sohn, ſie ſind mein Freud und Wonne, ich bin ihr Schild und Cron: auch fůr die Kinderlein, daß ſie nicht werdn verlohren, bin ich ein Kind gebohren, drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der HERR gar freundlich kůſſet und hertzt die Kinderlein, bezeugt mit Worten ſůſſe, der

der Himmel ſoll ihr ſeyn, dieweil ſein theures Blut, das aus ſeinn heilgen Wunden am Creutzes-Stamm geronnen, ihnen auch komt zu gut.

3. Drum nach Chriſti Verlangen bringet die Kinder her, damit ſie Gnad erlangen, niemand es ihnen wehr, führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihrr erbarmen, legt ſie in ſeine Armen, darinn ſie finden Ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr Seele GOtt gefällt, denn ſie ſind GOttes Erben, laſſen die ſchnöde Welt, ſie ſind frey aller Gfahr, und dürffen hier nicht leiden, ſie loben GOTT mit Freuden dort bey der Engel-Schaar.

674.

Mel. Hertzlich thut mich.

SO hab ich obgeſieget mein Lauff iſt nun vollbracht, ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter Nacht! Ihr aber, meine Lieben, thut nicht ſo ängſtiglich, was wollt ihr euch betrüben? Stehts doch ſehr gut um mich.

2. Denckt, Vater, wie viel Sorgen, wie manche wache Nacht, wie manchen düſtern Morgen ein liebes Kind offt macht! was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; Den Kummer könnt ihr ſparen, drum ſeyd doch unbetrübt.

3. Ach! Mutter, laßt die Zähren, ſtellt euer Klagen ein! Des Höchſten ſein Begehren das muß erfüllet ſeyn: Warum ihr jetzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet, GOtt machet alles gut.

4. Die Freude, die ſich reget bey einem Wanders-Mann, wann er die Reiſe leget, und kommet

met glůcklich an, die Freude, die empfindet ein Schiffer, wenn ſich ſchier ein ſichrer Hafen findet, die ſpůr ich ietzt bey mir.

5. Fahr hin, o Angſt und Schmertzen, fahr immer, immer hin, ich freue mich von Hertzen, daß ich erlöſet bin, ich leb in tauſend Freuden in meines Schöpffers Hand, mich trifft und růhrt kein Leiden, ſo dieſer Welt bekannt.

6. Die noch auf Erden wallen in Irrthums-voller Zeit, vermögen kaum zu lallen von froher Ewigkeit. Viel beſſer, wohl geſtorben, als in der Welt gelebt, die Schwachheit iſt verdorben, worinnen ich geſchwebt.

7. Schmůckt meinen Sarg mit Kräntzen, wie ſonſt ein Siegs-Mann prangt: Aus jenem Himmels-Lentzen hat meine Seel erlangt die ewig grůne Crone, die wehrte Sieges-Pracht rührt her von GOttes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die Wangen, ihr Eltern, über mir, euch hat das Leid umfangen, das Hertze bricht euch ſchier, des Vaters treue Liebe ſieht ſehnlich in mein Grab, die Mutter ſtehet trůbe, und kehrt die Augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurtze Zeit, will GOtt mich zu ſich ziehen, ſo werffet hin das Leid, und ſprecht: GOTT hats gegeben, GOtt nimms, du haſt es Recht, bey dir ſteht Tod und Leben, der Menſch iſt GOttes Knecht.

10. Seht nicht an meine Jahre, gedenckt vielmehr zurůck, daß ich ein Menſch hier ware, und in dem Augenblick zum

Tode

Tode reiff und zeitig von erſter Kindheit an, wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was GOtt gethan?

11. Daß ich das Grab muß ſehen, zeigt unſern ſchwachen Stand! Daß es ſo bald geſchehen, thut GOttes Vater-Hand, GOtt wird das Leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung, wer ſtirbt nach GOTTes Willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12. Schein ich zu früh entnommen; Sag iemand, kan man auch zu früh in Himmel kommen? GOtt bleibt bey dem Gebrauch, er eilet mit den Seinen zur ſchönen Himmels-Pracht, wer mag nun den beweinen, der bey den Engeln lacht?

(Nachruff derer Betrübten)

13. Fahr wohl, o liebe Seele, geneuß der ſüſſen Luſt! Uns in der Trauer-Höhle iſt nichts hiervon bewuſt: Wenn wird doch angelangen deſſelben Tages Schein, da du uns wirſt umfangen? O möcht er heute ſeyn!

675.

Nur auf, und nach dem Himmel zu! hienieden iſt doch wenig Ruh, hier kan die Seele nicht geneſen, denn alle Wolluſt dieſer Welt iſt unbeſtändig und durchgällt, und nur ein lauter Jammer-Weſen.

2. Nur auf, und nach dem Himmel zu! allhier iſt weder Raſt noch Ruh, ſehn wir die Sonnen-Strahlen ſcheinen, ſo iſt ihr Brand uns allzuſchwer, ſtürmt denn ein Ungewitter her, ſo muß man mit den Wolcken weinen.

3. Nur auf, und nach dem Himmel zu! hier iſt ja nirgends ſichre Ruh, erfreuen uns die Glückes-Blicke, wenns uns zu dienen ſich bemüht,

daß

daß alles um uns lacht, und blüht, ſo läßt es doch nicht ſeine Tücke.

4. Nur auf, und nach dem Himmel zu! Wer hier lebt, findet ſchlechte Ruh, kommt hier ein Menſch zu ſchlechten Jahren, und fragt man um ſein Wohlergehn, ſo muß er frey heraus geſtehn, er habe Müh und Angſt erfahren.

5. Nur auf, und nach dem Himmel zu; im Himmel iſt die wahre Ruh, da iſt kein Aechzen, Weh und Klagen, kein Schmertz und Schwachheit, keine Pein, gleichwie wir hier geängſtigt ſeyn mit ungezählten Jammer-Plagen.

6. Nur auf, und nach dem Himmel zu! Da iſt die wahre Seelen-Ruh, da ſchwebt die Seel in ſolcher Wonne, und iſt geſchmückt mit ſchönſter Pracht, und preiſt des Höchſten Güt und Macht, das GOttes-Lamm iſt ihre Sonne.

676.

Mel. Ich gnüge mich.

NUn gute Nacht! ihr meine Lieben, die Seele ſchwinget ſich empor, um mich ſollt ihr euch nicht betrüben, ich geh zum auserwehlten Chor, nun gute Nacht, du Zier der Erden: mir will ein ander Erbtheil werden.

2. Nun gute Nacht! du eitles Leben, ich habe dein genung und ſatt, ein beſſer Leben wird mir geben mein JEſus, der ich müd und matt, nun gute Nacht, ihr meine Lieben, um mich ſollt ihr euch nicht betrüben.

3. Nun gute Nacht! ihr Haab und Güter, ihr bleibet hier in dieſer Welt, nun gute Nacht, ihr treu Gemüther! nun gute Nacht, du Gold und Geld! nun gute Nacht, ihr bleibt dahinden, mich kön-

könnet ihr nun nicht mehr finden.

4. Nun gute Nacht! ihr meine Kinder, lebt fromm, und haltet euch zu GOtt, bleibt treu, euch wird nichts deſto minder entreiſſen GOtt aus aller Noth, nun gute Nacht, ihr meine Lieben! um mich ſollt ihr euch nicht betrüben.

5. Nun gute Nacht! du eitle Ehre, die ich in dieſer Welt genoß, zu meinem JEſu ich mich kehre, der iſt mein treuer Bunds-Genoß! Nun gute Nacht, ihr meine Lieben, um mich ſollt ihr euch nicht betrüben.

6. Nun gute Nacht! ihr Tages-Plagen, die mich in dieſer Welt gedrückt, ich laß dich hier, du Angſt und Zagen, weil ich nun bin zu GOtt gerückt, nun gute Nacht, dort iſt die Freude und lauter Seligkeit ohn Leide.

7. Nun gute Nacht! ich bin vergnüget, ich ſchwing mich zu der Seligkeit, ich hab, wie Jacob dort, geſieget, bin kommen zu der Engel Freud, nun gute Nacht, du eitles Weſen! mir hab ich JEſum auserleſen.

677.

In voriger Melodie.

NUn gute Nacht! o Vater-Hertze, ſehr kurtz iſt zwar mein Lebens-Lauff, doch hemme er nur ſeinen Schmertze, die Seele gehet Himmel auf, nun gute Nacht! er ſtill ſein Klagen, ich weiß von keiner Angſt zu ſagen.

2. Nun gute Nacht! o Mutter-Liebe! kömmt ihr mein Abſchied ſchmertzlich vor, ſie ſich nur nicht ſo ſehr betrübe, ich bin ſchon in der Engel Chor. Nun gute Nacht! ich leb in Freuden, und bin entgangen allem Leiden.

3. Nun

3. Nun gute Nacht! ihr meine Brüder, und die mir ſonſt am Blut verwandt, zu euch komm ich nun hier nicht wieder, dort ſollt ihr werden mir bekant, nun gute Nacht! denckt, daß auf Erden ihr auch dem Tod zu Theil müßt werden.

4. Nun gute Nacht! ihr werthen Freunde, und der es etwan ſonſt mit mir in meiner Kranckheit treulich meynte, habt tauſendfachen Danck dafür. Nun gute Nacht! jetzt kan ich ſchlafen, und mache euch nichts mehr zu ſchaffen.

5. Nun gute Nacht! du eitles Weſen, es iſt ja deine beſte Zeit, ſo du zur Luſt dir auserleſen, offt nichts, als lauter Hertzeleid, nun gute Nacht! in beßrer Freude ich mich bey meinem JEſU weide.

6. Nun gute Nacht! ſo ruff ich ſchließlich noch einmahl von dem Grabe aus, das letzte Wort ſey unverdrießlich diß: Gute Nacht, mein Trauer-Haus! nun gute Nacht! ich fahr von hinnen, und gehe zu den Himmels-Zinnen.

678.

Mel. Alle Menſchen müſſen.

EItle Welt, ich bin dein müde, meine Seele ſehnet ſich nach des Himmels Ruh und Friede, ach mein GOtt, wenn ruffſt du mich? ruffe mich, mit allen Freuden will ich aus der Trübſal ſcheiden, denn ich weiß, durch Chriſti Blut macheſt du mein Ende gut.

2. Mir macht gar der Tod nicht bange, denn ich bin des Lebens ſatt, wer das Jammer-Thal ſo lange, als wie ich, gemeſſen hat wird wohl alle Stunden zehlen, bis die Freyheit ſeiner Seelen und der Abſchied aus der

Welt ſich erwünſcht hat eingeſtellt.

3. Zwar ich bin nicht ungeduldig, daß mich Creutz und Elend drückt, ich bin mehr zu leiden ſchuldig, als mir GOtt hat zugeſchickt, weiß ich doch, daß mich kein Leiden kan von ſeiner Liebe ſcheiden, ſondern, daß das Creutz ein Kuß ſeiner Gnade heiſſen muß.

4. Bloß deswegen will ich ſterben, daß ich JEſum möge ſehn, und ſein ewig Heil ererben, möcht es heute noch geſchehn; doch wer weiß, wenn dieſe Stunden, da ich aller Angſt entbunden, auf der müden Lebens-Bahn meinen Lauff vollenden kan.

5. So iſt mir der Tod ein Segen, und das Sterben ein Gewinn, kommt, ihr Engel, kom̃t entgegen, traget meine Seele hin, ach mir wird von jenem Leben jetzt der Vorſchmack ſchon gegeben, darum wünſch ich diß allein, auch im Schauen da zu ſeyn.

6. Alle, die mich hier geliebet, alle, denen ich bekannt, und die mein Valet betrübet, die befehl ich GOttes Hand, GOtt verſorget, GOtt beſchützet, GOtt beſcheret, was euch nützet: Alſo iſt mein Haus beſtellt, gute Nacht, du eitle Welt!

HErr JEſu, nimm meinen Geiſt auf, Ap. Geſch. 7, 59.

679. Mel. Wer nur den lieb.

GOTT Lob! es geht nunmehr zu Ende, das meiſte Schrecken iſt vollbracht, mein JEſus reicht mir ſchon die Hände, mein JEſus, der mich ſelig macht, drum laßt mich gehn, ich reiſe fort, denn JEſus iſt mein letztes Wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem Glauben? Ich gläube, daß mich JEſus

JEſus liebt, kein Tod ſoll mir die Freude rauben, weil JEſus Troſt und Leben giebt. Ich fahre wohl, und weiß den Ort, denn JEſus iſt mein letztes Wort.

3. Die Hoffnung hat mich nie betrogen, ich bin auf ſein Gebot getaufft, da hab ich JEſum angezogen, da hat er mich von GOTT erkaufft, drum JEſus bleibt mein Heil und Hort, ſein Nahme ſey mein letztes Wort.

4. Wiewohl die Sünde will mich kräncken, wer iſt, der ohne Tadel lebt? allein ich darff an JESUM dencken, der mich in ſeinem Tod begräbt, ſo komm ich an den Lebens-Port, und JEſus bleibt mein letztes Wort.

5. Mein JEſus hat den Tod bezwungen, als er am Creutze ſelbſt verſchied, da ward mein Tod zugleich verſchlungen, er iſt mein Haupt, ich bin ſein Glied. Was JEſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein letztes Wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle Sachen, der Höchſte ſorget vor die Welt, befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß Licht und Recht den Platz behält. GOTT wende Jammer, Liſt und Mord, durch JEſum, als mein letztes Wort.

7. Nun freuet euch, es geht zum Ende, mein JEſus heiſt der letzte Ruhm, wie frölich klopf ich in die Hände, wo bleibſt du doch, mein Eigenthum? ach JEſu, JEſu, ſey mein Wort! Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

680. M. Müller.

M. Vater unſer im Him̃elr.

HIer lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinm Schlaf-Kämmerlein, mein'n

Leib beſcheid ich dieſer Erd, bis daß ich auferwecket werd, mein Seel befehl ich dir, HERR Chriſt, die mit deinm Blut beſprenget iſt.

2. Du haſt mich gſchaffen und erlöſt, drum biſt du auch mein einger Troſt, dir, GOtt und HErr, gelebt hab ich, dir bin ich geſtorbn ſeliglich, drum kan ich keines andern ſeyn, denn dein allein, o HErr GOtt mein.

3. Wenn dirs gefällt, ſo komm, HErr Chriſt, du weiſt wohl, wenns am beſten iſt, ruff mich, und weck mich frölich auf, laß mich ſeyn bey dem ſelgen Hauff, der dich ewig wird ſchauen an, und in dir Freud und Wonne han.

4. Nun gſegn euch GOtt, der HErre mein, ihr lieben Brüdr und Schweſterlein, die ihr in mein Schlaf-Kämmerlein aus Lieb mich habt begleitet fein, hilff GOtt, daß wir im Himmel-Reich einander wieder ſehn zugleich.

5. Nun geht zu Haus, ihr Chriſten-Leut, und ſchicket euch auch allezeit zur ſelgen Stund und Ruhe-Statt, Chriſtus uns alln erworben hat ein ewigs Lebn im Himmelreich, dahin helff uns GOtt alln zugleich.

681.

M. O Welt, ich muß dich.

O Tod, was wilt du ſchrecken? mein JEſus will mich wecken, wenn du mich haſt gelegt hin in den Schooß der Erden, ich ſoll lebendig werden, wenn ſich des HErren Geiſt erregt.

2. Weint nicht, ihr meine Lieben, wollt ihr euch denn betrüben? ach nicht, ich geh nur vor, wo ich bin hingegangen, müßt ihr auch angelangen durch dieſes finſtre Todes-Thor.

3. Die

3. Die Erd iſt meine Kammer, wo ich vor allem Jammer ganz ſicher ſchlafen kan, nichts wird mich da ermüden, ich ruh in ſtillem Frieden, bis einſt des HErren Tag bricht an.

4. Die Aſche meiner Glieder giebt GOtt mir alle wieder, wenn einſt der groſſe Hirt mir alle mein Gebeine mit einem neuen Scheine gantz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein Leib von Erden ſo hell und gläntzend werden, wie JEſu Glieder ſind, da werd ich nicht mehr weinen, weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen, als ein verklärtes Engels-Kind.

6. Drum komm, o ſüſſe Stunde, da mir aus meinem Munde mein letzter Hauch fährt aus, wenn mein Leib wird verſtarren, daß man mich muß verſcharren in mein beſtimmtes Todten-Haus.

7. Da werd ich ſicher ſchlafen bey meines JEſu Schaafen, trotz dem, der mich verletzt, die meinen Staub bewahren, ſind ſeiner Engel Schaaren, die er zu Wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem Grabe nun ausgeſchlafen habe, ſo werd ich auferſtehn, wie Chriſtus von den Banden des Todes iſt erſtanden, ſo ſoll ich einſt auch frey, ausgehn.

9. Drum wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein Grabe-Zeichen dein Sieges-Fähnlein ſeyn, drauf will ich ſchlafen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den Himmel ein.

10. Nun gute Nacht, ihr Meinen! laßt euer bitter Weinen, ich ſehne mich zur Ruh, nach etlich wenig Tagen wird man

mich ſchlafen tragen nach meinem Ruhe-Bettlein zu.

11. Die ſanfften Grabe-Lieder, die haben meine Glieder nun ſchon geſchläfert ein, der kühle Schooß der Erden ſoll mein Schlaf-Bettlein werden: Valet, es muß geſchieden ſeyn.

682. Mel. Freu dich ſehr, o.

Laſſet ab von euren Thränen, und vergeſſet euer Leid! die ſich nach dem Himmel ſehnen, nach der Cron der Herrlichkeit, denen iſt auf Erden bang, und das Leben viel zu lang, eins iſt, das ſie hoch betrauren, wenn ſie lang im Elend dauren.

2. Was iſt, das iemand auf Erden lang zu bleiben halten ſolt, und zu wünſchen alt zu werden? Welchem Menſchen GOtt iſt hold, mit dem eilet er heraus in ſein ſchönes Freuden-Haus, lang in dieſer Welt umgehen, heiſt viel Creutz und Noth ausſtehen.

3. Eine wahre Chriſten-Seele wünſchet täglich nach dem Tod, und begehrt des Grabes Höhle, ob der Cörper wird zu Koth: Denn ſie fährt zum Leben hin, und der Tod iſt ihr Gewinn, wenn der Kercker muß zerfallen, kan ſie frey zum Himmel wallen.

4. Was verweßlich in der Erden die Vermoderung verzehrt, unverweßlich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt, ſterblich wird geſchmeltzet ein, was dort ſoll unſterblich ſeyn, wenn wir werden einſt aufwachen. Das heiſt Gold aus Kupffer machen.

5. Wem vergleicht ſich dieſes Leben? einem übergüldten Glas, einer zarten Spinneweben, einer

ner dünnen Waſſer-Blas, einem nichteswehrten Schaum, einem falſchen ſüſſen Traum, einem Gräslein auf der Heyde, einem lang gebrauchten Kleide.

6. Einem Faden ſchwach geſponnen, einem Bau, der kracht und bricht, einem Stäublein in der Sonnen, einem ſchier erloſchnem Licht, einem kurtzen Sayten-Schall, einem ſchnellen Waſſer-Fall, einer Lufft, ſo nicht zu haſchen, einem Füncklein in der Aſchen.

7. Heute prangt der Menſch und prahlet, gleich als wär er gar ein Gott, morgen er die Schuld bezahlet, die von allen mahnt der Tod. Wie ſich ein Aprillen-Tag leichtlich offt verwandeln mag, ſo iſts auch mit ihm geſchehen, eh man ſich recht umgeſehen.

8. Wohl dem, der in ſeiner Jugend, in des zarten Alters Blüth, jung von Jahren, alt von Tugend, ſeines Jammers Ende ſieht, und gen Himmel ſteigt empor, zu der Engel Freuden-Chor, da die Schmertzen, Angſt und Zähren ſich in Frölichkeit verkehren.

9. Denn wer ſelig dahin fähret, da kein Tod mehr klopffet an, dem iſt alles wohl gewähret, was er ſich nur wünſchen kan; er iſt in der feſten Stadt, da GOtt ſeine Wohnung hat; Er iſt in das Schloß geführet, das kein Unglück nie berühret.

10. Wen GOtt hat dahin erhoben, der verlacht Noth und Gefahr; Ein Tag iſt viel beſſer droben, denn hier unten tauſend Jahr. Stehn die zarten Blümlein wohl? Sind die Sterne

Glantzes voll? Den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch heller ſcheinen.

11. Drum laßt uns die Thränen ſparen, und uns ſchicken auch mit Fleiß, daß wir ſelig mögen fahren die gewünſchte Himmels-Reis, und des Lebens kurtze Zeit geben um die Ewigkeit. Chriſtlich in dem HErren ſterben heiſt das Himmelreich ererben.

683.

NUn GOtt Lob! es iſt vollbracht aller Jammer, Angſt und Schmertzen; Welt, zu tauſend guter Nacht, ich erfreue mich von Hertzen, daß ich jetzo hin ſoll fahren zu den auserwehlten Schaaren: Da wird mir geben Chriſtus mein Leben, ewige Freude, Engliſche Weyde.

2. Dencket doch, was iſt die Welt? was iſt aller Menſchen Leben? was iſt groſſes Gut und Geld, und in hohen Ehren ſchweben? Nichts, denn lauter Eitelkeit, Sorg und Kummer, Hertzeleid! Endlich zum Grabe, damit ſchab abe, und wird vergeſſen, wo wir geſeſſen.

3. Scepter und die güldne Cron mögen nicht dem Tod entlauffen, kriegen eben ſolchen Lohn, wie der arme Bettlers-Hauffen, Klein und Groß hat ſeine Noth, Jung und Alt erwiſcht der Tod: Kömmet die Stunde, gehen zu Grunde alle zugleiche, Arme und Reiche.

4. Nun bedenck ein jeder Chriſt, ob auch Gottesfurcht und Liebe noch allhier zu finden iſt: Wie ſieht teutſche Treu ſo trübe? Die Gerechtigkeit iſt kranck, Neid und Feindſchafft, Krieg und Zanck gehen im Schwange,

Chri-

Chriſten iſt bange, wün⸗ſchen ihr Leben von ſich zu geben.

5. Drum verlanget mich allein, ſelig aus der Welt zu gehen, und bey meinem GOtt zu ſeyn, daß ich vor ihm möge ſtehen, anzuſchauen ſei⸗ne Macht, und der Aus⸗erwehlten Pracht; Da ſie jetzt alle Chriſtum mit Schalle loben und ſingen, jauchzen und ſpringen.

6. Nun, GOtt Lob! es iſt vollbracht, ſo will ich mit Freuden fahren, nun zu tauſend guter Nacht, GOtt der wolle euch bewahren alle, die ihr mich geliebt, und euch über mich betrübt, macht es ein Ende, folget be⸗hende, laſſet euch geben himmliſches Leben.

684.

Abſchied junger Leute.

Mein junges Leben hat ein End, mein Freud und auch mein Leid, mein arme See⸗le ſoll behend ſcheiden von meinem Leib, mein Leben kan nicht länger ſtehn, es iſt ſehr ſchwach, und muß vergehn im Todes = Kampff und Streit.

2. Es fährt dahin einn weiten Weg mein Seel zu GOttes Freud: Mein Leib man traurig ins Grab leg, wie Aſche er zerſtäubt, als wenn er nie geweſen wär, auch nimmermehr wär kom⸗men her aus meiner Mutter Leib.

3. Ade, ade! o Welt, ade! verlaſſen muß ich dich, in dir hab ich kein Freude mehr, von dir muß ſcheiden ich, in dir hab ich kein Freud noch Ruh, man drückt mir denn die Augen zu, das muß ich klagen dir.

4. Ich klag nicht, daß ich ſcheiden ſoll von dir, du ſchnöde Welt: Al⸗lein mein Hertz iſt Trau⸗

rens-voll, wenn mir die Sünd einfällt, die ich mein Tag begangen hab, die hilfft mir von meinm Leben ab und bringt meinn Leib ins Grab.

5. O JEſulein, du höchſter GOtt, was hab ich doch gethan! All meine Sünd und Miſſethat mich klagen hefftig an! Jedoch will ich verzagen nicht, vielmehr dein göttlichs Angeſicht, um Gnade ruffen an.

6. Ach HErre GOtt, mein Creutz und Pein ertrag ich mit Gedult, und bitt dich, liebes JEſulein, verzeih mir meine Schuld, nimm mich in Gnaden auf zu dir, und laß den Zorn nicht gegen mir ſo hefftig ſeyn entbrannt.

7. Ach ſieh doch an die höchſte Flamm, JEſu, du König mild, Angſt ſchlägt über dem Haupt zuſammn, und mich verzehren will, mein Hertz glüht, wie ein glüend Stein, und iſt vekleidt mit Angſt und Pein, hilff mir einmahl davon.

8. Kein Freud bring ich mehr hier davon: Drum ich verlaß die Welt, ich ſegne meine Freunde nun, weils GOtt alſo gefällt; Ich gebe allen gute Nacht, und will ins Grab, das mir gemacht, zur ſtillen Ruhe gehn.

9. Gehabt euch wohl, Stern, Sonn und Mond, desgleichen Laub und Gras, alls, was iſt auf der Erden Grund, und was der Himml beſchloß, ich bfehl mein Seel dem Schutz-Herrn mein, meinm allerliebſten JEſulein! Ade! zu guter Nacht!

58:. M. HErr JEſu Chriſt.

MIt Freuden will ich fahrn dahin, der zeitlich Tod iſt mein Gewinn.

winn, ich weiß GOTT Lob und Danck! wohin, da ich recht wohl verſorget bin.

2. Zu GOtt dem liebſten Vater mein, zu Chriſto meinem Fleiſch und Bein, zu allen heilgen Engelein, bey denen will ich ewig ſeyn.

3. Solln wir uns hier nicht långer ſehn, ſo ſolls in jener Welt geſchehn. Amen, Amen, das gebe GOTT, helff mir und euch aus aller Noth!

686. Paul Gerhard.

Mel. Wenn mein Stůndl.

NUn ſey getroſt und unbetrůbt, du mein Geiſt und Gemůthe: Dein JEſus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein Geblůte und Fleiſch und Haut ward zugericht, der wird dich auch gewißlich nicht an deinem Ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht an deinem End, es iſt nichts Bőſes drinnen: Dein lieber HErr ſtreckt ſeine Hånd, und fordert dich von hinnen, aus ſo viel tauſend Angſt und Qvaal, die du in dieſem Jammerthal bisher haſt ausgeſtanden.

3. Zwar heiſts ja Tod und Sterbens-Noth, doch iſt da ja kein Sterben; Denn JEſus iſt des Todes Tod, und nimmt ihm das Verderben, daß alle ſeine Stårck und Krafft mir, wenn ich itzt werd hingerafft, nicht auf ein Hårlein ſchade.

4. Des Todes Krafft ſteht in der Sůnd und ſchnőden Miſſethaten, darein ich armes Adams-Kind ſo offt und viel gerathen: Nun iſt die Sůnd in JEſu Blut erſåufft, erſtickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr znr Sache.

5. Die Sůnd iſt hin, und ich bin rein, trotz dem, der mir das nehme! Hinfůhro iſt das Leben mein,

mein, darff nicht, daß ich mich gräme um eingen Sünden-Lohn und Sold; Wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold, und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun ſo nehm ich GOttes Gnad, und alle ſeine Freude mit mir auf meinem letzten Pfad, und weiß von keinem Leide: Der wilde Feind muß mir ein Schaaf, ſein Ungeſtüm ein ſüſſer Schlaf und ſanffte Ruhe werden.

7. Du, JEſu, allerliebſter Freund, biſt ſelbſt mein Licht und Leben, du hältſt mich feſt, und kan kein Feind dich, wo du ſteheſt, heben: In dir ſteh ich, und du in mir, und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

8. Mein Leib der legt ſich hin zur Ruh, als der faſt müde worden: Die Seele fährt dem Himmel zu, und miſcht ſich in den Orden der auserwehlten Gottes-Schaar, und hält das ewge Jubel-Jahr mit allen heilgen Engeln.

9. Kömmt denn der Tag, o höchſter Fürſt der Kleinen und der Groſſen, da du zum allerletzten wirſt in die Poſaunen ſtoſſen, ſo ſoll dein Seel und Leib zugleich mit dir in deines Vaters Reich zu deiner Freud eingehen.

10. Jſts nun dein Will, ſo ſtell dich ein, mich ſelig zu verſetzen. Ach ewig bey und mit dir ſeyn, wie hoch muß das ergötzen? Eröffne dich, du Todes-Pfort, auf daß an ſolchen ſchönen Ort ich durch dich möge fahren.

687. Paul Gerhard.

Mel. Wenn mein Stündl.

O Tod, o Tod, du greulichs Bild, und Feind voll Zorns und Blitzen, wie machſt du dich

dich ſo groß und wild mit deiner Pfeile Spitzen? Hier iſt ein Hertz, das dich nicht acht, und ſpottet deiner ſchnöden Macht, und der zerbrochnen Pfeile.

2. Komm nur mit deinem Bogen bald, und ziele mir zum Hertzen in deiner ſeltſamen Geſtalt! Verſuchs mit Pein und Schmertzen; was wirſt du damit richten aus? Ich werde dir doch aus dem Haus einmahl gewiß entlauffen.

3. Ich weiß, daß dir zuſchlagen iſt dein Schloß und ſeine Riegel, durch meinen Heiland JEſum Chriſt, der brach des Grabes Siegel, und führte dich zum Sieges-Schau, auf daß uns nicht mehr für dir grau, ein Spott iſt aus dir worden.

4. Beſiehe deinen Pallaſt wohl, und deines Reiches Weſen, obs noch anjetzo ſey ſo voll, als es zuvor geweſen? Iſt Moſes nicht aus deiner Hand entwiſcht, und im gelobten Land auf Tabor ſchön erſchienen?

5. Wo iſt der alten Heilgen Zahl, die auch daſelbſt begraben? Sie ſind erhöht in Himmels-Saal, da ſie ſich ewig laben: Des ſtarcken JEſu Helden-Hand hat dir zerſprengt all deine Band, als er dein Kämpffer wurde.

6. Was ſolls denn nun, o JEſu, ſeyn, daß mich der Tod ſo ſchrecket? Hat doch Eliſä Todten-Bein, was todt war, auferwecket, vielmehr wirſt du (den Troſt hab ich) zum Leben kräfftig rüſten mich, drum ſchlaf ich ein mit Freuden.

688.

M. Wenn mein Stündlein.

Spann aus, ſpann aus, ach frommer GOtt! ſpann mich aus meinem Karren, erlös mich

mich von der Qvaal und Noth, ich kan kaum länger harren, der Welt und Lebens bin ich ſatt, für Angſt der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu ſterben.

2. Denn was iſt doch die ſchnöde Welt? Was iſt auch unſer Leben? Ein nichtig Nichts, das nicht gefällt dem, der dir iſt ergeben, drum eil ich aus dem Jammer-Thal zu dir in deinen Freuden-Saal, daß ich bey dir ſtets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem Meer ein'n Schiffbruch ſoll erleiden, ſich nach der Anfuhrt ſehnet ſehr, die Wellen zu vermeiden, ſo dürſtet meine Seel nach dir, drum komm, o HErr, und hilff nur mir, daß ich den Port erlange.

4. So bitter kan der Tod nicht ſeyn, ich will ihn froh umfangen, weil mein HErr JEſus hat allein mit ihm ſo umgegangen, daß er ihn bis aufs Haupt erlegt, und Krafft in ſeinen Händen trägt, daß er zum Schlaf muß werden.

5. Wie ich demnach mich niemahls ſcheu, in meinem Bett zu ſchlafen, alſo von Hertzen ich mich freu, daß du, o GOTT, willſt ſchaffen, daß nur ein ſüſſer Schlaf ſoll ſeyn der Tod mir, ohne Furcht und Pein, daß er mich zu dir führe.

6. So ſpann mich aus, ach frommer GOTT, ſpann mich aus meinem Karren, erlös mich von der Qvaal und Noth, ich kan kaum länger harren, der Welt und Lebens bin ich ſatt, für Angſt der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu ſterben.

689.

WAs iſt es doch! Was iſt der Menſchen Leben? Wir fahren hin, gleich-

gleichwie ein leichter Wind, wie Waſſer-Schaum, wie Waſſer-Blaſen ſchweben, gleichwie ein Eis, ſo von einander rinnt. Der Waſſer-Schaum, die leichten Winde verſchwinden offt nicht ſo geſchwinde.

2. Wer iſt uns gut nur für den andern Morgen? Die Friſt iſt ja geringe, kurtz und klein! Wir haben uns noch heute zu beſorgen, den Augenblick kan unſre Stunde ſeyn. Kein Augenblick iſt ſo behende, als ſchnell und plötzlich unſer Ende.

3. Wir meſſen offt mit weiten Schritten abe die kurtze Zeit, und dencken weit hinaus, und ſtehn doch ſchon geruhr an unſerm Grabe, ja können kaum erreichen unſer Haus. Wenn wir es Menſchen recht betrachten, ſo ſind wir gar vor nichts zu achten.

4. Das grüne Laub, wenn es will heut abfallen, ſo geht ein Wind gemeiniglich vorher; Zerfällt ein Haus, ſo giebt es doch ein Knallen, und ſincket nicht ſo plötzlich ohngefehr. Wir aber werden fortgetragen, auch eh wir uns noch können klagen.

5. Kunſt, Ehr und Ruhm, Geſchicklichkeit und Gaben, die Wiſſenſchafft, ein grundgelehrter Sinn, Beredtſamkeit, und alles, was wir haben, das fällt mit uns in einer Stunde hin. Es mag es nur ein jeder gläuben, nichts kan allhier beſtändig bleiben.

6. Wir tröſten uns, daß uns nach dieſem Leben, ein ewiges im Himmel iſt bereit, ein ewiges, deß tröſten wir uns eben, und ſehnen uns nach dieſer Ewigkeit. Wer ſanfft und ſelig iſt verſchieden, lebt ewig wohl im ſtoltzen Frieden.

690.

Mel. HErr JEſu Chriſt m.

ZJeht hin, ihr lieben Kinder, zieht, wolt GOtt, ich ſolt auch wandern mit ins ewge Vaterland zu GOtt, der euch zuvor mir geben hat.

2. An euch hatt ich mein Luſt und Freud, wenn ich gerieth in Traurigkeit; jetzt aber bin verlaſſen ich, gantz einſam, niemand tröſtet mich.

3. Drum hab ich auch mein Freuden-Kleid verwandelt, und trag billig Leid übr euch, hertzliebſte Kinder werth, mein Freud in Weinen iſt verkehrt.

4. Euch iſt zwar gar ſehr wohl geſchehn, dürfft keine Noth, wie ich, ausſtehn, das holdſeligſte JEſulein ſetzt euch nun auf ein Kräntzelein.

5. Die lieben Englein ohne Zahl umfahen euch ins Himmels Saal, kein Ohr hat jemahls angehört, was vor Freud euch dort wiederfährt.

6. Wohlan! zu ſolcher Himmels-Freud werd ich auch kommn zu rechter Zeit, indeß will ich GOtt halten ſtill, weils ſo geweſen iſt ſein Will.

7. Jch will mit hertzlicher Begier zum HErren ſchreyen für und für, daß er verkürtz mein Lebens-Zeit, darinn nichts iſt, als Hertzeleid.

8. Ach! HErr, ſieh meine Thränen an! vergiß der Schuld, die ich gethan, um die du mich ſo hart geſtrafft, mein Leibes-Frucht hinweg gerafft.

9. Hol mich zu dir ins Himmelreich, da wir zuſammen alle gleich ohn Unterlaß dich und dein'n Sohn ſtets loben wolln vor deinem Thron.

Eines Sterbenden Teſtament.

69. B. S.

M. Hertz ich thut mich verl.

JCh habe Luſt zu ſcheiden, mein Sinn geht aus

aus der Welt: Ich ſehne mich mit Freuden nach Zions Roſen-Feld. Weil aber keine Stunde zum Abſchied iſt benennt: So hört aus meinem Munde mein letztes Teſtament:

2. GOtt Vater, meine Seele beſcheid ich deiner Hand, führ ſie aus dieſer Höhle ins rechte Vaterland. Du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin; daß ich im Tod und Leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, JEſu, finden, das dir gefallen kan? Ach nimm du meine Sünden als ein Vermächtniß an: Wirff ſie in deine Wunden, ins rothe Meer hinein, ſo hab ich Heil gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der Gnaden, laß ich den letzten Blick. Werd ich im Schweiſſe baden, ſo ſieh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem Hertzen, weil ich kein Glied mehr rühr, und ſtell in meinen Schmertzen mir nichts, als JEſum, für.

5. Ihr Engel, nehmt die Thränen von meinen Wangen an. Ich weiß, daß euer Sehnen ſonſt nichts erfreuen kan. Wenn Leib und Seele ſcheiden, tragt mich in Abrams Schooß, ſo bin ich voller Freuden, und aller Thränen los.

6. Euch aber, meine Lieben, die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verſchrieben, GOtt euren beſten Freund. Drum nehmt den letzten Segen, es wird gewiß geſchehn, daß wir auf Zions Wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o Erde, mein blaſſer Leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu Aſch und Staube, bis

GOttes Stimme rufft: Denn dieſes ſagt mein Glaube: Er bleibt nicht in der Grufft.

8. Das iſt mein letzter Wille, GOtt drückt das Siegel drauf. Nun wart ich in der Stille, bis daß ich meinen Lauff durch Chriſti Tod vollende, ſo geh ich freudig hin, und weiß, daß ich ohn Ende des Himmels Erbe bin.

692.

Thomæ à Kempis geiſtreiche Todes-Betrachtung, durch Herrn Johann Hübnern in gebundener Rede geſetzt, aus dem 23. Cap. des 1. Buches von der Nachfolge JEſu Chriſti.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

DEncket doch, ihr Menſchen-Kinder, an den letzten Todes-Tag! dencket doch, ihr frechen Sünder, an den letzten Seiger-Schlag! Heute ſind wir friſch und ſtarck, morgen füllen wir den Sarg, und die Ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir dummen Menſchen ſehen nur, was in die Augen fällt: Was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinen Ort geſtellt! An der Erde kleben wir leider! über die Gebühr; Aber nach dem andern Leben will der Geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet, ach! ſo legt die Thorheit ab; Was ihr thut, und was ihr laſſet, ſo gedenckt an euer Grab! Ewig Glück und Unglück hängt an einem Augenblick, niemand kan uns Bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhaffte Leute zittern vor der Todes-Pein: Gute Chriſten wolten heute lieber aufgelöſet ſeyn. Denn ſie wiſſen, daß der Tod iſt ein

ein Ausgang ihrer Noth: und gemahlte Todten-Köpffe ſehn ſie an, als Blumen-Töpffe.

5. Vor der Sünde ſoll man zittern, weil ſie GOttes Zorn entzündt; Aber nicht vor Leichen-Bittern, welches gute Boten ſind: Einmahl müſſen wir daran, lieber bald darzu gethan, heute laßt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilfft doch ein langes Leben ohne Buß und Beſſerung? wer nicht will nach Tugend ſtreben, ach der ſterbe lieber jung! Unſre Bosheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins Grab. Frey von Sünden wird man nimmer, ſondern alle Tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein Tag des Lebens möchte frey von Laſtern ſeyn! Doch mein Wünſchen iſt vergebens! unter uns iſt niemand rein. Beicht und Abendmahl genung! Wenig von Erneuerung! Schertz habt ihr mit GOtt getrieben, und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes Leben groſſe Sünde, groſſe Sünde ſchwerer Tod! lernet das an einem Kinde, dem iſt Sterben keine Noth; Selig wer bey guter Zeit ſich auf ſeinen Tod bereit, und ſo offt die Glocke ſchläget, ſeines Lebens Ziel erweget.

9. Jede Patienten-Stube kan euch eine Schule ſeyn; Fährt ein andrer in die Grube, warlich ihr müßt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu GOTT: Heute kömmt vielleicht der Tod! Legt ihr euch, ſo führt im Munde: Heunte kömmt vielleicht die Stunde.

10. Stündlich ſprecht:

In deine Hände, HErr, befehl ich meinen Geiſt! Daß euch nicht ein ſchnelles Ende unverhofft von hinnen reißt. Selig, wer ſein Haus beſtellt; GOtt kömmt offt unangemeldt: Und des Menſchen Sohn erſcheinet zu der Zeit, da mans nicht meynet.

11. Das Gewiſſen ſchläfft im Leben, doch im Tode wacht es auf! da ſieht man vor Augen ſchweben ſeinen gantzen Lebens-Lauff. Alle ſeine Koſtbarkeit gäbe man zur ſelben Zeit, wenn man nur geſchehne Sachen ungeſchehen könte machen.

12. Darum brauchet eure Gaben dergeſtalt in dieſer Zeit wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich Leib und Seele ſcheidt. Sterben iſt kein Kinder-Spiel: Wer im HERREN ſterben will, der muß erſtlich darnach ſtreben, wie man ſoll im HErren leben.

13. Dieſe Welt geringe ſchätzen, allen Laſtern widerſtehn: An der Tugend ſich ergötzen, willig GOTTes Wege gehn; Wahre Lebens-Beſſerung, ſtete Fleiſches-Züchtigung, ſich verleugnen, und mit Freuden Schmach um CHriſti willen leiden;

14. Das ſind Regeln vor Geſunde, da man Zeit und Kräffte hat: In der letzten Todes-Stunde iſt es insgemein zu ſpat: Kranckheit gleicht der Pilgrimſchafft, keines giebt dem Geiſte Krafft: Beydes macht die Glieder müde, und verſtört den Seelen-Friede.

15. Trauet nicht auf Seelen-Meſſen, die man den Verſtorbnen hält: Todte werden bald vergeſſen, und der Baum liegt

liegt, wie er fällt: Ach! beſtellt ſelbſt euer Haus, machet hier die Sachen aus, fremde Bitten und Gebete kommen hinten nach zu ſpäte.

16. Sucht GOtt ſelber zu verſühnen, greiffet ſelbſt nach Chriſti Blut! kein Gebete wird euch dienen, das man nur zur Fröhne thut: Denckt ihr ſelber in der Zeit nicht an eure Sterblichkeit, warlich, in der Grabes Höhle ſorgt kein Menſch für eure Seele.

17. Jetzund iſt der Tag des Heiles und die angenehme Zeit: Aber leider! meiſtentheiles lebt die Welt in Sicherheit. Täglich rufft der treue GOtt; Doch die Welt treibt ihren Spott. Ach die Stunde wird verflieſſen, und GOtt wird den Himmel ſchlieſſen.

18. Da wird mancher erſt nach Oele bey des Bräutgams Ankunfft gehn: Und da wird die arme Seele vor der Thüre müſſen ſtehn: Darum haltet euch bereit, füllt die Lampen in der Zeit, ſonſt erſchallt das Lied vom Ende: Weicht von mir, ihr Höllen-Brände.

19. In dem gantzen Bibel-Buche kömmt mir nichts ſo ſchröcklich für, als die Worte von dem Spruche: Ihr Verfluchten, weicht von mir! Selig, wer davor erſchrickt, ehe ihn der Tod hinrückt, Furcht und Zittern hier auf Erden ſchafft, daß wir dort ſelig werden.

20. Hier in lauter Freuden ſchweben macht im Tode lauter Noth; Aber auf ein traurigs Leben folgt ein Freuden-reicher Tod: Drum mit dieſer Welt hinweg, achtet ſie vor Koth und Dreck, und erhebet eure Sinnen, daß ſie Chri-

ſtum lieb gewinnen.

21. Tödet eure böſen Glieder, creutzigt euer Fleiſch und Blut, drückt die böſe Luſt darnieder, brecht dem Willen ſeinen Muth, werdet JEſu CHriſto gleich, nehmt ſein Creutz und Joch auf euch, daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine Jünger nennen.

22. Auf ein langes Leben harren, da man täglich ſterben kan, das gehört vor einen Narren, nicht vor einen klugen Mann, mancher ſpricht bey Geld und Gut: Liebes Hertz, ſey wohlgemuth! und in vier und zwantzig Stunden iſt die Seele ſchon verſchwunden.

23. Ach wie offte hört man ſagen, daß ein Menſch entleibet ſey; ach wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den Hals entzwey; einen andern rührt der Schlag wohl im Sauff- und Spiel-Gelag, mancher ſchlummert ohne Sorgen, und erlebet nicht den Morgen.

24. Feuer, Waſſer, Lufft und Erden, Blitz und Donner, Krieg und Peſt müſſen unſre Mörder werden, wenn es GOTT geſchehen läßt. Niemand iſt vom Tode frey, nur die Art iſt mancherley, insgemein ſind unſre Stunden einem Schatten gleich verſchwunden.

25. Nach Verflieſſung dieſes Lebens hält GOtt keine Gnaden-Wahl, jener Reiche rieff vergebens in der Pein und in der Qvaal! Fremdes Bitten hilfft euch nicht, und wer weiß, obs auch geſchicht, alſo fallt in wahrer Buſſe eurem GOtte ſelbſt zu Fuſſe.

26. Samlet euch durch wahren Glauben einen Schatz,

Schatz, der ewig währt, welchen euch kein Dieb kan rauben, und den auch kein Roſt verzehrt. Nichts iſt Ehre, nichts iſt Geld, nichts iſt Wolluſt, nichts iſt Welt, alles Trachten, alles Dichten muß man auf die Seele richten.

27. Freunde machet euch in Zeiten mit dem Mammon, den ihr habt, laſſet von bedrängten Leuten keinen Menſchen unbegabt; Chriſtus nimmt die Wohlthat an, gleich, als wär es ihm gethan, und der armen Bettler Bitten hilfft euch in des Himmels Hütten.

28. Euer Wandel ſey im Himmel, da iſt euer Bürger-Recht, lebt in dieſem Welt-Getümmel unbekannt, gerecht und ſchlecht, flieht vor aller Sclaverey, machet eure Seele frey, daß ſie ſich zu GOtt erhebet, und hier als ein Fremdling lebet.

29. Dieſe Gnade zu erlangen, ſparet das Gebete nicht, netzt mit Thränen eure Wangen, bis daß GOtt ſein Hertze bricht, ruffet JEſu Chriſto nach, wie er dort am Creutze ſprach: Vater, nimm an meinem Ende meine Seel in deine Hände.

693.

Mel. O GOtt, du frommer.

ADe, o Vater-Hertz! ade, o Mutter-Liebe! Es muß geſchieden ſeyn, wie ſehr ich euch betrübe, was ſoll ich auf der Welt, weil mir der Himmel lacht, darum gehabt euch wohl, zu tauſend guter Nacht!

2. Ade, du francke Welt! du fühleſt Krieges-Jammer, und mich verwahret GOtt in meiner ſichern Kammer, bis daß der jüngſte Tag auch dir ein Ende macht, darum gehab dich wohl, zu tauſend guter Nacht!

3. Ade, o Vater-Land! wer weiß, was noch vor Plagen ſich um die Chriſtenheit zuſammen dürffen ſchlagen; doch ſeh die Wolcken an, eh daß ihr Donner kracht, und ſo gehab dich wohl, zu tauſend guter Nacht!

4. Ade, mein blaſſer Leib! ſchlaf ſanfft in deiner Erde, bis ich in dieſem Fleiſch GOtt ewig ſchauen werde; du aber, Seele, fleuch durch alle Sternen-Pracht, und ſo gehabt euch wohl, zu tauſend guter Nacht!

5. Ade, o Vater-Hertz! ade, o Mutter-Liebe! ade, Geſchwiſter all, GOtt euch nicht mehr betrübe, der mich aus dieſem Leid in Freuden-Saal gebracht, gehabt euch alle wohl, zu tauſend guter Nacht!

694. D. Joh. Laſſenius.
Mel. O GOtt, du frommer.

O DU Dreyeinger GOtt, den ich mir auserleſen, gedenck an deine Güt, die vor der Welt geweſen, und ſey mir Sünder doch, o GOtt, ſtets gnädig hier, daß ich recht Chriſtlich leb, und ſterbe ſanfft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hände, ach! lehre du mich ſtets gedencken an mein Ende, auch ſterben, eh ich ſterb, und hören alle Stund: Menſch! du muſt ſterben auch, es iſt der alte Bund.

3. Wie JEſus mir zu gut geſtorben, wie gebohren, ſo glaub ich gar gewiß, ich werd nicht ſeyn verlohren, weck mich nur zeitig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben wilt, wann mein End kömmt herbey.

4. Ich traue deiner Treu durch JEſu Blutvergieſſen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausſchlieſſen;

Komm,

Komm, wann, wie, wo du wilt, nur daß ich ſelig ſterb, durch JEſu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang allhier ich leb, und wann ich werd entſchlafen, geb ich, GOtt Vater, dir das, was du haſt erſchaffen, GOTT Sohn, was du erlöſt, das geb ich wieder dir: GOTT Heilger Geiſt, was du geheiligt, nimm von mir.

6 Mein JEſus komme mir ſtets vor in ſeinem Leiden, und ſage: Daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden; Er halt mich mit der Hand, der ich gezeichnet ein, und ruffe ſtets: Ich ſoll nicht, nicht verlohren ſeyn.

7. Vor Sünden, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEſus ſtelle ſich, er laß ſein Blut mich decken, und ſey ein Vorſchmack mir der ewgen Seligkeit, daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe, und gieb, daß mich im Tod nichts hindre und betrübe, erhalt mich bey Verſtand und einem friſchen Muth, daß mitten im Gebet ich ſterb auf JEſu Blut.

9. Nun ich geb meinen Geiſt nochmahls in deine Hände, und warte, bis du kommſt mit einem ſelgen Ende, daß du mir nach dem Tod drückſt ſelbſt die Augen zu, und bis an jüngſten Tag ſchenckſt eine ſanffte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden, ich halte mich an GOtt und meines JEſu Blut, ich weiß, GOtt macht es

ſchon mit meinem Ende gut.

11. Ich ſage Amen drauf in meines JEſu Nahmen, es ſage gleichs falls auch der HERRE mein GOTT: Amen! Ach! ſage ja zu mir, dreyeinger GOtt! komm du; ach ſage: ſey getroſt, mein Kind, ich komme nu.

695.

M. Hertzlich thut mich verl.

SO hab ich nun vollendet den ſchweren Lebens-Lauff, mich gantz zu GOtt gewendet, und geh jetzt Himmel-auf: Sehr matt bin ich von Thränen, mein Hertz iſt ſchwach von Noth, vom Seufzen und von Stöhnen, drum komm, o lieber Tod.

2. In allen meinen Jahren, von zarter Jugend an, hab ich es wohl erfahren, wie ſchwer die Himmels-Bahn; Ich bin auf keinen Roſen gegangen jederzeit, wie etwa die Gottloſen in ſtoltzer Sicherheit.

3. Was iſt der Menſchen Leben? Wanns auch aufs allerbeſt ſich können hier erheben, ſo iſt es Müh geweſt, ja nichts, als eitel Sorgen, nur lauter Gram und Noth, den Abend, als den Morgen, drum iſt man lieber todt.

4. Wie offt hab ich geklaget, gleichwie ein Wanders-Mann: Ach hätt ich Raſt! gefraget: Wann komm ich Himmel-an? werd ich noch lange gehen auf eitler Erden Tand? Ach! werd ich nicht bald ſehen das rechte Vaterland?

5. GOtt Lob! nun ſoll es werden, nun iſt die Stund herbey, daß ich von dieſer Erden ſoll werden los und frey. Nun hab ich ausgeklaget, ich hab in meinem Streit mich ritterlich gewa-

waget! Die Cron iſt mir bereit.

6. O Liebſten, laßt das Weinen, es iſt ja ohne Noth, GOTT eilet mit den Seinen durch einen ſelgen Tod, eh noch viel Trübſal kommen; GOtt weiß, ſie dräuen ſchon: wohl dem, der nur gekommen zum ſchönen Himmels-Thron.

7. Wenn ihr euch könnt bedencken, wenn ihr mich lieben wollt, ſo dürfft ihr euch nicht kräncken ob dieſem Todes-Sold; In dieſem Welt-Gebäude hab ich euch ja geliebt: Drum gönnt mir doch die Freude, die mir mein Heiland giebt.

8. Wir werden ſeyn verbunden, ohn alle Noth und Leid, nach wenig Zeit und Stunden dort in der Ewigkeit: Da wird uns GOtt verneuen, da werden wir uns auch recht mit einander freuen nach himmeliſchen Brauch.

9. Ade, nun muß ich ſcheiden, zu tauſend guter Nacht, zur Himmels-Luſt und Freuden! Ihr Liebſten ſeyd bedacht, wie ihr mich wollet finden im ſchönen Paradeis, da eitel Uberwinden. Ey gute Nacht! ich reis.

696.

Mel. Wenn mein Stündl.

WEnn ich in Todes-Nöthen bin, und weis keinn Rath zu finden: So nehm ich meine Zuflucht hin zu Chriſti Tod und Wunden, darinnen find ich Hülf und Rath, widr GOttes Zorn und Miſſethat, auch wider Tod und Hölle.

2. Es iſt kein Schmertz, kein Leid, kein Noth, kein Angſt ſo groß auf Erden, ſo nicht durch Chriſti Wunden roth gar könnt geheilet werden, ſein Tod mein Le-

Leben und Gewinnſt, mein Hoffnung, Zuflucht und Verdienſt, mein Schatz, mein Ehr, mein Crone.

3. Er ſtreckt am Creutz aus Hand und Fuß, mich freundlich zu umfangen: Sein Haupt neigt er mir zu einm Kuß aus hertzlichem Verlangen, ſein Seiten er eröffnen ließ, daß ich darinn mög ſchauen ſüß ſein Hertz, ſein Lieb, ſein Treue.

4. Das iſt die Thür der Gnaden feſt, die uns ſtets offen ſtehet: Gleichwie GOtt Noah bauen läßt ein'n Kaſten, drein er gehet zur Sündfluth groß mit all den Seinn: Alſo ſind Chriſti Wunden rein die Thür zum Gnaden-Throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darinn verdecken, gleich wie ein klein Wald-Vögelein, im hohlen Baum verſtecken, bis Ungewittr fürüber geht? alſo will ich mich finden ſtet zu CHriſt, dem Baum des Lebens.

6. Moſis ſchlug einen Felſen hart, daß Waſſer draus thät flieſſen: Alſo ward Chriſti Seite zart mit einem Speer geriſſen, daraus viel Blut und Waſſer floß, der Gnaden-Brunn ſich da ergoß, der mich im Tod erqvicket.

7. O einger Vater ins Himmels Thron, laß mich von hinnen ſcheiden! O JEſu Chriſte, Gottes Sohn, du wollſt mich auch geleiten! O Heilger Geiſt, thu auf die Thür, und mich zum Baum des Lebens führ, und zum Brunnen der Gnaden.

8. Nun fühl ich Schutz, Troſt, Ruh und Freud in deinen heilgen Wunden: Nun iſt alls Leid und Traurigkeit aus meinem Hertzn verſchwun-

ſchwunden: Fahr hin mein Seel! GOtt wartet dein mit ſeinen lieben Engelein, führt dich zum Himmels-Saale.

697. C. Titius.

Mel. JEſu meine Freude.

WAs iſt unſer Leben, und nach dem wir ſtreben? eitel Eitelkeit; Was iſt unſer Dichten, Wollen und Verrichten? eitel Müh und Streit. Eitel iſt, was ſich erkieſt hier ein Menſch in ſeinem Hertzen, eitel Angſt und Schmertzen.

2. Ach wie iſt ſo nichtig, ach wie iſt ſo flüchtig unſre Lebens-Zeit! weñ wir auf die Erden kaum gebohren werden, geht ſchon an der Streit. Da iſt Leid und Traurigkeit, da muß man mit böſen Leuten unaufhörlich ſtreiten.

3. Dieſes unſer Leben pflegt ſich anzuheben mit viel Creutz und Noth, da iſt eitel Neiden, Sorgen, Angſt und Leiden, und zuletzt der Tod; Dieſe Welt mir nicht gefällt, dort iſt noch ein ander Leben, darnach thu ich ſtreben.

4. Dich, o Welt, ich haſſe, drum ich dir nun laſſe dein Ergötzlichkeit, weil ich mir erleſen für dein eitel Weſen nur die Himmels-Freud, und dahin ſteht mir der Sinn, ſtetig hab ich die Gedancken in den Himmels-Schrancken.

5. HErr, wenn ich nur habe dich zur Morgen-Gabe, o ſo ſey und bleib die Welt ungeachtet, ob mir ſchon verſchmachtet meine Seel und Leib, biſt du doch, o JESU, noch meines Hertzens Luſt und Freude, mein Theil, Heil und Weide.

Klage über die Sünde, als eine Urſache unſers kurtzen Lebens und unſrer Sterblichkeit, Pſ. 90. Röm. 6.

698. D. Paul. Rœber.

Mel. Durch Adams Fall iſt.

ACh wie ein'n kleinen Augenblick währt doch des Menſchen Leben,

ben, ſtets ſind wir mit des Todes Strick, wie Vögelein, umgeben. Ein Hand breit unſre Tage ſind, ja wie gar nichts zu achten, verflieſſen, wie ein Strom, geſchwind, und wie des Nachts die Wachten.

2. Wie ſchön haben die Sternelein viel tauſend Jahr geſchienen, die doch nicht GOttes Bildniß ſeyn, ſondern, den Menſchen dienen, warum muß denn der Menſch vergehn, und wie ein Wölcklein hangen? was hilffts, daß ſeine Augen ſchön gleich zweyen Sternlein prangen?

3. Ein Edelgeſtein im Golde roth wird lange Zeit getragen, ſo doch nur mit einm Wort von GOTT erſchaffen ohn Rathſchlagen. Warum fällt denn der Menſch dahin, und muß, wie Aſch, zerſtieben? Ob ſchon der Mund gleicht dem Rubin, darein wir uns verlieben.

4. Ein Purpur-farben Seiden-Kleid bleibt lange Zeit ohn Schaden, das doch der Menſchen Hand bereit von Würmen und von Maden. Warum iſt denn der Menſch ſo bald, wie ein Regnbogn, vergangen? Was hilfft ſein zarte ſchön Geſtalt, ſein Purpur-lichte Wangen?

5. Ein Schiff kan auf dem Meer ſo wild viel Zeit und Jahre reiſen, das doch auch nicht iſt GOttes Bild, ſondern von Holtz und Eiſen. Wie kommts denn, daß ein Menſchen-Kind, wie Waſſer, ſich verlieret? Was hilffts, daß Fleiſch und Beine ſind, wie Noä Schiff, formiret?

6. Auf Libanon die Palmen gut viel Zeit ihr Krafft erweiſen, die doch nicht haben Sinn und Muth, noch Stimmen,

men, GOtt zu preiſen. Wie? iſt der Menſch deñ nicht ſo feſt, muß wie ein Blum verblaſſen? was hilffts, daß ſich wie Palmen-Aeſt ſein Gliedmaß ſchön anlaſſen?

7. O Sünd, o Sünd, du Schlangen-Gifft! du tilgeſt unſre Schöne, von dir uns ſolcher Fluch betrifft, du giebſt den Tod zu Lohne, du machſt, daß wir vergehen bald, wenn Stern und Steinlein bleiben, wenn Kleider und Schiff werden alt, und Bäume wohl bekleiben.

8. Doch, liebes Hertz, verzage nicht, wie die Troſt-loſen Heyden, auf JEſum ſetz dein Zuverſicht, und denck der ewigen Freuden, denn obs wohl muß getrauret ſeyn, weil Fleiſch und Blut es kräncket; ſo laß doch auch den Troſt hinein, den Chriſt der HErr dir ſchencket.

9. Ob gleich des Leibes ſchön Gebäu muß zeitlich hier verderben; iſt doch die edle Seele frey von aller Angſt und Sterben. Der Leib iſt nicht zu ſehen mehr, die Seel bleibt unverlohren, ſie iſt zu groſſer Freud und Ehr im Himmel auserkohren.

10. Kein Sonnen-Glantz, kein Edelſtein, kein Purpur, Schiff noch Palmen mag ihr an Schönheit ähnlich ſeyn, ſie lobet GOtt mit Pſalmen. Der Leib auch in ſeinm Kämmerlein iſt und bleibt unverdorben, denn wer in Chriſto ſchläfet ein, ruht aus, iſt unverlohren.

11. Bald wird er, wie der Edelſtein, ſo nur bey Seit geleget, voll Glantz, Tugend und Kräffte ſeyn, wenn das Grab wird gereget. Bald wird der Köngin Purpur-Kleid, welchs ſchön

ſchön geſäubert worden, ihr angelegt mit groſſer Freud, in der klugn Jungfraun Orden.

12. Bald ſoll dieſr ſchöne Palmen-Baum, durch ſeine Laſt erhoben, in GOttes Gärtlein finden Raum, in ewger Zier ihn loben; Drum, liebe Seel, verzage nicht, behalt JEſum im Hertzen, ſo wird allzeit ein Freuden-Licht dir aufgehen im Schmertzen.

699.

In voriger Melodie.

MEin Wahlfahrt ich vollendet hab in dieſem böſen Leben, jetzund legt man mich in das Grab, darauf thut ſich anheben ein neue Freud und Seligkeit bey Chriſto meinem HErren, die allen Frommen iſt bereit, diß iſt die Cron der Ehren.

2. Der Leib muß zwar verweſen gar, und muß zu Staube werden, doch wird daraus ein Cörper klar, welcher nicht mehr auf Erden, ſondern hiernächſt bey JEſu Chriſt ohn Jammer und Elende wird ſeyn und bleibn zu aller Friſt, der ſich von GOtt nicht wende.

3. Solch ewig Leben hat er mir und alln Menſchen erworben, der hat gewartt für meiner Thür, bis ich bin jetzt geſtorben, und dieſes iſt der Sünden Schuld: wir müſſen einmahl ſterben, jedoch beweiſt er noch ſein Huld, läßt Gläubge nicht verderben.

4. Sondern wie ein Weitzen-Körnlein geſäet wird mit Fleiſſe, vermodrt und grünt hernach ſehr fein; alſo auch gleicher Weiſe all fromme Chriſten hier auf Erd ein Weil verſcharret bleiben, ſtehn doch hernach auf unverſehrt mit ſchönem klaren Leibe.

5. Ich hab auf mein'n HErrn JEſum Chriſt mein Hoffnung, Thun und Weſen geſtellt, welcher zu jeder Friſt mein Heiland iſt geweſen. Der wird mein liebe Freunde hier, welche ich hinterlaſſen beſchirmen, und mit groſſer Zier endlich auch zu ſich faſſen.

6. Darum laßt fahrn all Traurigkeit, thut mich nicht mehr beweinen, in mir iſt nichts, denn lauter Freud, weils GOtt ſo wohl thut meynen, mein Seele preiſet GOTT den HErrn für ſolch Freuden-reich Leben, was könnt ich herrlichers begehrn? GOtt wolls euch allen geben!

700.

Mel. Hertzlich thut mich ꝛc.

WO iſt denn hin mein Leiden? wo iſt nun meine Noth? was kan mich denn nun ſcheiden von meinem lieben GOtt? wo ſind denn hin die Schmertzen, die mir ſo angſt gemacht? Sie ſind von meinem Hertzen nun gäntzlich weggebracht.

2. Was hatt ich doch zu hoffen in jener böſen Welt, die gäntzlich iſt erſoffen im Wucher, Geitz und Geld? In jenem Jammer-Leben war lauter Eitelkeit, und nichts als Angſt und Beben, Verfolgung, Haß und Neid.

3. Hier aber iſt gut Bleiben, hier bin ich wohl daran, hier kan mich nichts vertreiben, nichts kan mich fechten an, viel tauſend Engel ſchertzen mit mir in höchſter Freud, vor Liebe ſie mich hertzen, weg, weg iſt alles Leid.

4. Hier kan ich ſtets mit Freuden mein Augen für und für an meinem Jeſu weiden, nichts, nichts mehr mangelt mir; Was haſt du denn

erworben, o Tod, du armer Tod? bin ich doch nicht geſtorben, ich ruh und leb in GOtt.

5. Wenn ihr doch nur ſollt ſehen, hertzliebſte Eltern mein, wie um mich rum hergehen die lieben Engelein, wie mich mein JEſus küſſet mit ſeinem Liebes-Mund, kein Zährlein ihr vergieſſet, denn ich bin gantz geſund.

6. Ich wart auf euch mit Freuden, bis ihr auch kommt hernach, wir bleiben ungeſcheiden, uns trennt kein Ungemach; drum endet euer Klagen, denn wenn ihrs recht betracht, müßt ihr zuletzt doch ſagen: GOtt hat es wohl gemacht.

701.

D. Joh. G. Olearius.

Mel. Ich weiß, daß mein.

ICh fahr, und weiß, GOtt Lob! wohin, nach dieſem Jammer-Leben, ich bleibe GOTT ergeben, darum ich auch nicht traurig bin, es kan des Todes Scheiden mir keine Angſt verleiden. Mein JEſUS hat die Furcht verjagt, da er für mich geſtorben, drum leb und ſterb ich unverzagt :,: und ſcheide unverdorben. :,:

2. Groß iſt die Furcht der ſchnöden Welt, die für dem Tod erſchüttert, und fährt dahin erzittert; wer aber in dem Hertzen hält JEſum, das Heil der Sünder, des Todes Uberwinder, der wird vom Tode nicht erſchreckt, er wendet ſeine Sinnen zu jener groſſen Seligkeit :,: darein fährt er von hinnen. :,:

3. Ob gleich in dieſer Welt verbleibt, was wir zumahl geliebet, durch unſern Tod betrübet, ob gleich verweſet und zerſtäubt in finſtrer Grabes-Höhle der Leib, das Haus der Seele, ſo weiß

ich

ich, daß GOtt alles dieß erſtatten wird mit Freuden, denn mein Erlöſer lebt gewiß :,: drum will ich frölich ſcheiden :,:

702.

Mel. Meinen JEſum laß ich.

Flügel her, nur Flügel her, JEſu, ich will gerne ſcheiden, ach wer, doch ſchon bey dir wär und ſäh dich in deinen Freuden! Ich ſchwing mich zu dir hinauf, JEſu, meinen Geiſt nimm auf.

2. Nirgends auf der gantzen Welt hab ich eintzge Ruhe funden, nur die Ruhe mir gefällt dort in deinen blutgen Wunden, ich laß alles ſtehn und lauff: JEſu, meinen Geiſt nimm auf.

3. Meines Bleibens iſt nicht hier, fort zu meinem Schatz im Himmel, JEſu, du biſt alles mir, weg, nur weg, du Welt-Getümmel, weg Tod, Satan, Sünder-Hauff; JEſu, meinen ꝛc.

4. Leb ich lang, ſo ſündg ich viel, drum hilff JEſu, deinem Kinde, wenns dein Will, ſein bald zum Ziel, damit ich nicht mehr die Sünde, als wie Waſſer, in mich ſauff; JEſu, meinen ꝛc.

5. Indeß laß all meine Schuld durch dein Gnungthun ſeyn verſchwunden, laß für Recht gehn deine Huld, denck, wie du mit mir verbunden durch dein Blut in meiner Tauff; JEſu, meinen ꝛc.

6. Du biſt ja mein Fleiſch und Bein, ich halt dich mit Glaubens-Armen, du bleibſt mein, und ich bleib dein, mich umſchließt ſchon dein Erbarmen, dein Blut hat gemacht den Kauff; JEſu, meinen ꝛc.

7. Mein Geiſt bleibt in deiner Hand ſtets mit deinem Blut befloſſen, zeig dein Hertz zu ihm gewandt, uns den Him-

mel aufgeſchloſſen; nun du thuſts, ich hoffe drauf, JEſU, meinen Geiſt nimm auf.

703.

Des HErrn JEſU Nahmen, Liebe und Wohlthaten ſtetig zu betrachten.

M. Chriſt. Scriver.

M. JEſu meines Lebens Leb.

JEſu, meiner Seelen Leben, meines Hertzens höchſte Freud! Dir will ich mich gantz ergeben, ietzo und in Ewigkeit: Meinen GOtt will ich dich nennen, und für aller Welt bekennen, daß ich dein bin, und du mein, allerliebſtes JEſulein!

2. Deine Hand hat mich bereitet, dein Mund bließ mir Odem ein, deine Gnad war ausgebreitet über mich, da ich gantz klein lag im Mutter-Leib verſchloſſen; Darum ſag ich unverdroſſen: Ich bin dein und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein.

3. Deine Güt hat mich umfangen, als mich erſt die Welt empfieng, dir bin ich ſchon angehangen, als ich an den Brüſten hieng; Dein Schooß hat mich angenommen, da ich erſt ans Licht gekommen: Ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

4. Auf der Kindheit wilden Wegen folgte mir ſtets deine Güte, deines Geiſtes Trieb und Segen regte mir offt mein Gemüth, ſo ich etwan ausgetreten, daß ich wieder kam mit Beten: Ich bin dein und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

5. Ach! wie offt in meiner Jugend hat mich deine Hand gefaßt, wenn die Frömmigkeit und Tugend war in meinem Sinn verhaßt, daß ich nicht ſo fort geſtorben, noch an Leib und Seel verdorben: Ich bin dein, und

und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

6. Ja in meinem gantzen Leben hat mich ſtets dein Licht geführt, du haſt, was ich hab, gegeben, du haſt meinen Lauf regiert; Deine Güt, die täglich währet, hat mich immerdar ernehret: Ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

7. Irr ich, ſucht mich deine Liebe, fall ich, reicht ſie mir die Hand; Iſt es, daß ich mich betrübe, tröſtt ſie mich im harten Stand; Bin ich arm, ſie giebt mir Güter; ſchlaf ich denn, ſie iſt mein Hüter: Ich bin dein und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

8. Schmäht man mich, ſie iſt mein Ehre; trotzt man mich, ſie iſt mein Trutz; zweifle ich, ſie giebt mir Lehre; drängt man mich, ſie iſt mein Schutz; Hat der Satan mein begehret, ſie hat ſeinem Grimm gewehret; Ich bin dein und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein!

9. Deines Hertzens Süßigkeiten haſt du in mein Hertz geflößt, durch den Schmack der Herrlichkeiten haſt du mehrmahl mich erlöſt aus der Angſt, die Krafft erneuet, und die matte Seel erfreuet: Ich bin dein und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein.

10. Dein Geiſt zeiget mir das Erbe, das im Himmel beygelegt, ich weiß, wenn ich heute ſterbe, wo man meine Seel hinträgt; Zu dir, JEſu, in die Freude; Trotz, daß mich was von dir ſcheide! Ich bin dein und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

11. Dieſes alles iſt gegründet nicht auf meiner Wercke Grund: Alles, was mein Hertz em-

empfindet, (das ſey allen Menſchen kund,) kömmt allein aus deinen Wunden, da hab ich mein Heil gefunden: Ich bin dein, und du biſt mein, allertheurſtes JEſulein.

12. Drum ich ſterbe oder lebe, bleib ich doch dein Eigenthum, an dem ich mich gantz ergebe, du biſt meiner Seelen Ruhm, meines Hertzens Troſt und Freude, meines Geiſtes Luſt im Leide: Ich bin dein, und du biſt mein, allerſchönſtes JEſulein!

13. Höre, JEſu, noch mein Flehen, ſchlag mir dieſe Bitt nicht ab! Wenn mein Augen nicht mehr ſehen, wenn ich keine Krafft mehr hab, mit dem Mund was fürzutragen, laß mich denn zuletzt noch ſagen: Ich bin dein, und du biſt mein, allerliebſtes JEſulein!

704.

J. Herm. S. Pſ. 73, 26.

M. Ach GOtt wie manches.

ACh mein hertzliebes JEſulein, wie gern wolt ich bald bey dir ſeyn, iſt doch in dieſem Jammerthal Angſt, Noth und Trübſal überall.

2. Bſcher mir ein ſeligs Stündelein, daß ich fein ſanfft mög ſchlafen ein, und mit den lieben Engelein anſchaun das lieblich Angſicht dein.

3. Wenn mir gleich Leib und Seel verſchmacht, nichts mehr verſteh oder betracht, ſo biſt du doch meins Hertzens Troſt, HErr JEſu, der du mich erlöſt.

4. Ich werd nicht ſterben, ſondern lebn, dem HErren Chriſt Lob und Preis gebn, HErr JEſu Chriſt, in deine Händ bfehl ich mein Seel am letzten End.

5. Du biſt meins Lebens Krafft und Sinn, Ster-

Sterben in GOTT iſt mein Gewinn, ich werd wohl fein ſanfft ſchlafen ein, beym HErren Chriſto ewig ſeyn.

6. Ade, du arge falſche Welt, das Himmelreich iſt mir beſtellt, fahr hin, du elend Jammerthal, dein acht ich nichts mehr überall.

705. J. H. Schein. 2. Cor. 4.
M. Von GOtt will ich.

SO fahr ich hin mit Freuden, verlaß die ſchnöde Welt, ein End hat all mein Leiden, mein Seele GOTT gefällt. CHriſtus mein Brüderlein hat mich nun aufgenommen, heiſt mich zu ihm willkommen, wie ſolt ich traurig ſeyn?

2. Vorhin bey meinem Leben in dem Siech-Bettelein der Tod viel Stich hat geben meinm matten Hertzelein, abr itzo bin ich los, frag nichts nach Tod und Sünde, bey GOTT ich Labſal finde in ſeinem Vater-Schooß.

3. So thun um mich her ſpringen die lieben Engelein, mit mir zu Ehren ſingen ein heilges Liedelein dem HErren Zebaoth, all Heiligen mich kennen, ihr Brüderlein (Schweſterlein) mich nennen in groſſer Freud für GOtt.

4. All mein zeitliches Leiden doch nichts zu achten iſt gegen der Himmels-Freuden, die mir mein HErre Chriſt nun hat allhier beſchehrt, in ſeinen lieben Armen thu ich nun recht erwarmen, kein Kält mich mehr gefährt.

5. Nun ob ſich ſchon betrüben die lieben Eltern mein, ſo mich von Hertzen lieben, kans doch nicht anders ſeyn, ich bleib bey CHriſto hier, ich komm zu ihnn nicht wieder, begehr auch nicht hin-

hinnieder, ſie werden kommn zu mir.

6. Nun ich euch jetzt geſegne, mein Vatr und Mütterlein, kein Unfall euch begegne, wie der beniemt mag ſeyn, betrübet euch nicht mehr, GOTT wird euch auch beyſtehen, daß ihr nicht mö[g]t vergehen, ach gebet GOtt die Ehr.

7. Auch allen meinn Verwandten, die mich geliebet han, darzu all meinn Bekannten, die mir habn Guts gethan, als ich war in der Welt, die mich habn unterrichtet, auf mein Wohlfahrt gedichtet, mein GOtt, es ihnn vergelt.

706.

Täglich zu führende ſüſſe Todes-Gedancken.

M. Wenn mein Stündlein.

ICh weiß wohl, daß ich ſterben muß, weiß aber nicht die Stunde, drum hilff, o GOtt, daß ich mit Buß mich kehr zu deinem Bunde, daß meine Sünd ich ſtets bewein, jedoch auch deines Todes Pein mich tröſt aus Hertzens-Grunde.

2. Wo Buſſe folgt, iſt keine Noth im Himmel und auf Erden, da wohnet GOtt, und muß der To[d] zum ſanfften Schlafe werden, da ſchwebt der lieben Engel Heer bey eines Sünders Wiederkehr in Freud und Luſt-Geberden.

3. O treuer Heiland JEſU Chriſt, erhöre mein Verlangen, laß ja mein Hertz zu keiner Friſt der Welt und ihrem Prangen, ſtets aber dir ergeben ſeyn, und als ein fruchtbar Zweigelein an deinem Halſe hangen.

4. O wahrer Menſch und groſſer GOtt, durch deine Qvaal und Sterben, laß mich nicht, weder hier noch dort, im Sünden-Tod verderben, reiß mich

mich aus ſeiner Bande Macht, und ſetze mich mit groſſer Pracht zu deinen Himmels-Erben.

5. Im Himmel wolt ich gerne ſeyn, im Himmel iſt gut wohnen, ich zittre vor der Höllen-Pein, in welcher kein Verſchonen, worinn ein Wurm, der immer zehrt, ein ewig brennend Feuer-Heerd, die Sünden zu belohnen.

6. Der Himmel iſt ein Ehren-Saal, ein Wohn-Haus ſüſſer Freude, da bey des Lammes Abendmahl, nach viel verſchmertztem Leide, der Auserwehlten Schaar ſich letzt, und ihre frohe Seel ergötzt mit ſüſſer Himmels-Weyde.

7. Durch dein unſchätzbar theures Blut laß auf dem Himmels-Wagen die Seel in ſtarcker Engel-Hut zu deinem Throne tragen. Wenn mir vergeht all mein Geſicht, und meine Ohren hören nicht, laß mich doch nicht verzagen!

8. Und eh ich ſterbe, waſche mich mit deinem theuren Blute, was ich gethan hab wider dich, das halte mir zu gute, und wenn vorhanden iſt mein Ziel, ſo hilff, daß ich nicht lange fühl des ſtrengen Todes Ruthe.

9. Sobald ich denn geſtorben bin, und todt erſtarret liege, ſo laß mich ehrlich tragen hin, daß ich ein Räumlein kriege in froñer Chriſten Schlaf-Gemach, woriñ nach vieler Angſt und Schmach ich ruhig mich vergnüge.

10. Ob ſchon mein Leib muß untergehn, verfaulen und zerſtäuben, werd ich doch wieder auferſtehn, und nicht mehr Aſche bleiben, und meinen GOtt von Angeſicht in ſolcher Freud und hellem Licht ſtets ſchauen, loben, lieben.

11. Das wird geſchehn, wenn Chriſtus wird das Welt-Gebäu verbrennen, und, als ein treuer Seelen-Hirt, die Böck und Schaafe trennen, den Böcken Schmach und Hertzeleid, den Schaafen Ehr und Herrlichkeit gerichtlich zuerkennen.

12. Nun Amen, dieſes werde wahr, HErr JEſu, komm behende, bring uns zu deiner Engel-Schaar, und allen Jammer wende, daß wir mit Freuden ewiglich den Vater, Heilgen Geiſt und dich erheben ſonder Ende.

707.

Mel. Hertzlich thut mich 2c

SO fahr ich hin mit Freuden, aus dieſem Jammerthal, aus Noth, Gefahr und Leiden, ins Himmels Freuden-Saal, da wir und alle Frommen durch Gottes Wunder-Macht zuſammen werden kommen, indeß zu guter Nacht!

2. Ade! ihr Bluts-Verwandten, mein Schöpffer holet mich mit Engliſchen Geſandten aus aller Noth zu ſich, der mich von allem Leiden des Krieges frey gemacht, helff euch hernach mit Freuden, zu tauſend guter Nacht!

3. Ade! ihr Muths-Verwandten, mein JEſUS holet mich mit Himmels-Muſicanten aus Sünden-Angſt zu ſich, der mich von allen Leiden der Sünden frey gemacht, helff euch hernach mit Freuden, zu tauſend guter Nacht!

4. Ade! all ihr Bekannten, der Heilge Geiſt holt mich mit himmliſchen Trabanten aus aller Laſt zu ſich, der mich von allem Leiden der Sorgen frey gemacht, helff euch hernach in

Freuden, zu tauſend guter Nacht!

5. So folgt hernach mit Freuden aus dieſem Jammerthal, aus Laſt, Angſt, Noth und Leiden ins Himmels Freuden-Saal, da wir und alle Frommen, durch Chriſti Todes-Macht, zuſammen wieder kommen, ade! zu guter Nacht!

708.

Mel. Freu dich ſehr, o ꝛc.

GUte Nacht! Wir müſſen ſcheiden, liebſten Freunde, weinet nicht, ob gleich Scheiden bringet Leiden, denckt, wie mir ſo wohl geſchicht, ich bin aller Trübſal los, ruhe ſanfft in JEſU Schooß, über Sterne, Mond und Sonne ſchwebt mein Geiſt in höchſter Wonne.

2. Meine Seele jubiliret in der gröſten Herrlichkeit, wo mein JEſus triumphiret; ich prang in dem weiſſen Kleid bey des Lammes Abendmahl, in dem blauen Sternen-Saal, wo die Auserwehlten ſitzen, auf den hohen Himmels-Spitzen.

3. Wo die Schaar der Seraphinen das Triumph-Lied ſtimmen an, kan ich meinem Heiland dienen, ſchwingen auf die Sieges-Fahn, wo das dreymahl Heilig ſchallt, iſt nunmehr mein Aufenthalt, laßt euch meinen Tod nicht reuen, GOtt und Engel mich erfreuen.

4. Ihr ſollt mich bald wieder ſchauen in dem grünen Freuden-Zelt, in den ſchönen Himmels-Auen, fahre hin, du falſche Welt, fahre hin, du Thränen-See, tauſend, tauſend mahl ade! fahre hin, du Angſt-Getümmel, GOtt ſey Danck, ich bin im Himmel.

5. Mein GOTT hat mich aufgenommen in die ewge Seligkeit, ich bin

bin aus viel Jammer kommen zu der ſüſſen Himmels-Freud, zu der frohen Seelen-Luſt, ich küß meines JEſu Bruſt, ich kan ewiglich umfangen meinen JEſUM, mein Verlangen.

6. Mein Erlöſer mich ergötzet, JEſus Chriſtus GOttes Sohn hat nunmehr mir aufgeſetzet die verſprochne Ehren-Cron! Ich leb in der Himmels-Pracht, hundert tauſend gute Nacht! mein Hertzliebſter hat mir geben ewge Freud, ewiges Leben.

709.

Mel. Hertzlich thut mich.

ICh war ein kleines Kindlein, gebohrn auf dieſe Welt, aber mein Sterbe-Stündlein hat mir GOtt bald beſtellt, ich weiß gar nichts zu ſagen, was Welt iſt und ihr Schein, auch hab ich nie gelernet, was gut odr bös mag ſeyn.

2. Mein allerliebſter Vater, der mich gezeuget hat, und mein hertzliebſte Mutter, die mich gebohren hat, die thun mich itzt verlaſſen mit Seufftzen hertziglich; aber der HErR, mein Heiland, der nimmt mich auf zu ſich.

3. Er nimmt mich auf zu Gnaden, zum Erben in ſein Reich, der Tod kan mir nicht ſchaden, ich bin den Engeln gleich, mein Leib wird wieder leben in Ruh und ewger Freud, mit ſammt der Seele ſchweben in ewger Seligkeit.

4. GOTT gſegn euch, Vatr und Mutter, mir iſt gantz wohl geſchehn, GOtt hat mich kleines Pflåntzlein ins Paradies verſehn, dort wollen wir in Freuden einander wieder ſehn, wo unſer GOtt und HErre wird alls in allem ſeyn.

Ein Blick in den Sarg.

710. B. S.

M. Hertzlich thut mich verl.

MEin letztes Haus auf Erden, wie traurig ſiehſt du aus? Mir ſolte bange werden vor dir, du Todten-Haus; doch weg mit den Gedancken, denn wer dich recht betracht, der findt in deinen Schrancken, was ihn vergnüget macht.

2. Du biſt mein Ruhe-Kaſten, wenn ich in dieſer Welt nicht mehr vermag zu raſten, wenn eine Sündfluth fällt; ſo iſt der Tod beſchieden, der muß mein Noah ſeyn, und nimmt mich auf mit Frieden in dieſe Arche ein.

3. Du biſt die ſichre Kammer, wo GOtt ſein Kind hinführt, wenn nichts als lauter Jammer auf Erden hier regiert: So ſchleußt GOtt ſelbſt die Thüre nach ſeinen Kindern zu; Trotz dem, der uns berühre in dieſer ſtillen Ruh.

4. Du biſt mein ſanfftes Bette, wenn ich auf Dornen hier gleich ſtets geſchlafen hätte, ſo find ich doch in dir ein weiches Roſen-Küſſen, darauf mein Haupt ſich lehnt, wenn ſich die Augen ſchlieſſen, nachdem ſie gnung gethränt.

5. Wohlan, bleib in Gedancken mir immer vorgeſtellt; ich weiß, daß mich dein Schrancken nicht ewig in ſich hält: Wie dort des Fiſches Rachen den Jonas wieder gab, ſo wirſt du es auch machen, wenn GOTT ſchleuſt auf mein Grab.

711.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

WJe kurtz iſt doch der Menſchen Leben, wie elend wird man weggerafft, wir ſind mit Sterblichkeit umgeben, darum verſeigt der Lebens-Safft, wir blühen auf

auf und fallen ab, wir ſteigen aus der Wieg ins Grab.

2. Wohl aber dem, der ſo erſtirbet, daß ihm ſein Sterben nicht betrübt, den GOtt entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein beſſer Leben giebt, ein Leben in dem Paradeis, da man von keinem Jammer weiß.

3. Ach weinet nicht, daß ich geſtorben, ich habe ja nun ausgekranckt, was mir mein JEſus hat erworben, das hab ich in dem Tod erlangt, ich bin an einen Ort gebracht, da meine Seel im Frieden lacht.

4. Wie lieblich ſchmeckt mir doch der Himmel, wie ſüſſe ſpricht mir JEſus zu, hier ſchrecket mich kein Angſt-Getümmel, ich wohne hier in ſtoltzer Ruh, ich habe für ein kurtzes Leid erlangt den Schatz der Ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, je eher bin ich nun bey GOtt, mein Cörper, welcher gantz verblichen, der ſchläfet nur, und iſt nicht todt, GOtt hat mir Sicherheit verſchafft, und mich vorm Unglück weggerafft.

6. Wie wohl bin ich doch aufgehoben, wie wohl hat mich doch Gott verſorgt, ich will dafür ihn ewig loben, denn ich war euch doch nur geborgt, mein GOTT hat mich der Welt entwandt, und mir den Himmel zuerkannt.

7. Ey! gönnet mir doch diß Gelücke, das gröſſer iſt, denn ihr gedenckt, enthaltet euch der Thränen-Blicke, ich werde hier mit Troſt getränckt, ach mäßigt doch das bittre Leid, ich bin in groſſer Herrlichkeit.

8. Verwelckt der Leib gleich in der Erden, er wird doch künfftig wieder

der blühn, von JEſU ſchön verkläret werden, der wird ihm ſeinen Glantz anziehn, da werd ich als ein Engel ſeyn, deß wird ſich euer Hertz erfreun.

9. Ich bin der böſen Welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt, mich hat der HErr zu ſich gezogen, der mich vielmehr, als ihr, geliebt, ich ſchaue JEſu Angeſicht, daran gedenckt, und weinet nicht.

712.

Mel. Wer nur den lieben.

MEin JEſu, du biſt mein Vergnügen, du bleibeſt meine Zuverſicht, ich will in deinen Armen liegen, drum lösche aus, du Lebens-Licht. Ich ſuche mir die Himmels-Ruh, drum geht die Seele JEſu zu.

2. An JEſu Liebe will ich kleben auch in der letzten Todes-Noth, ich mag nicht mehr auf Erden leben, komm nur, o angenehmer Tod! Ich ſuche mir ꝛc.

3. Rufft mich nicht auf, jetzt will ich ſterben, ich muß bey meinem JEſu ſeyn, ich ſoll das Himmelreich ererben, legt mich nur in des Todes Schrein. Ich ſuche mir die ꝛc.

4. In JEſu ſoll ich ſelig bleiben, der Schmertz und Jammer höret auf, mich kan nun nichts von JEſu treiben, die Sünden-Schuld endt ihren Lauff. Ich ſuche mir ꝛc.

5. An JEſu find ich meine Freude in alle ewge Ewigkeit, aus JEſu reiner Unſchulds-Seide iſt mir das Lebens-Kleid bereit. Ich ſuche mir ꝛc.

6. Bricht ſchon der Tod die blaſſen Augen, da noch die Jugend Hoffnung trägt, muß mir das Leid zum Glücke taugen, ich bin in JEſu Schooß gelegt. Ich ſuche

che mir die Himmels-Ruh ꝛc.

7. Auch alles Unglück iſt verſchwunden, mein JEſus will mich ſelbſt erfreun, hier zehlt man keine Jammer-Stunden, nun kan ich reich in JEſu ſeyn. Ich ſuche mir ꝛc.

8. Rufft mit mir, rufft, ihr Seraphinen, ſtimmt insgeſamt ein Heilig an, GOtt will mich ſeliglich bedienen in eurer ſichern Himmels-Bahn. Ich ſuche mir ꝛc.

9. Bringt unſerm GOTT ins Himmels Throne Lob, Preis vor ſeine Gütigkeit, dem Heilgen Geiſte ſamt dem Sohne ſey ewig Danck und Ruhm bereit. Ich ſuche mir ꝛc.

10. An JESU wollen wir uns freuen, er iſt der Seinen Schutz und Schild, durch JEſu gütig Wohlgedeyen iſt dieſer Seelen-Wunſch erfüllt. Ich ſuche mir die Himmels-Ruh ꝛc.

11. Reiß alle fromme Chriſten-Seelen aus aller zugeſtoßnen Pein, daß ſie dein ewig Lob erzehlen, hilff ihren reinen Wunſch erfreun. Ich ſuche mir ꝛc.

12. Ade! ich ſterbe, meine Lieben, lebt wohl, zu tauſend guter Nacht, ihr ſeyd im Himmel angeſchrieben, drum legt nur ab die Trauer-Tracht. Ich ſuche mir ꝛc.

13. Ruh wohl, o Leib, in deiner Kammer, erwart auch deine Lebens-Zeit, ich gehe aus dem Unglücks-Jammer zu Chriſto in die Ewigkeit. Ich ſuche mir die Himmels-Ruh, nun geht die Seele JEſu zu.

713.

Bey Beerdigung eines ungetaufften Kindes.

Mel. Wer nur den lieben.

WJe kan ſich unſer Hertze grämen? GOtt

GOtt beut uns etwas Liebes an, und will es gleichwohl wieder neh- men, eh es noch einmahl ſeufftzen kan, vielleicht weil es in jener Stadt die Seufftzer nicht von- nöthen hat.

2. GOtt läßt ſich gern von uns beſchencken, al- lein er ſieht das Armuth an, drum muß er uns mit was bedencken, das man zur Gabe liefern kan, er giebt ein Kind, das wird geliebt, wenn man es frölich wieder giebt.

3. Er giebt ein Kind in dieſem Leben, da ſoll es ſchwach und dürfftig ſeyn, wenn wir es bald zurücke geben, ſo geht es dort zum Leben ein, da JEſus und der Freuden- Geiſt die Kinder zu ihm kommen heiſt.

4. Wiewohl bey die- ſem Wunder - Lauffe probiret GOTT den Glaubens-Grund. Das Kind iſt todt, wo bleibt die Tauffe? Wo bleibt der neue Gnadenbund? Allein das machet JE- ſus gut, der hier am lieb- ſten Wunder thut.

5. Die Tauffe würcket durch den Glauben, der Glaube durch des Geiſtes Krafft. Wer will uns nun die Gnade rauben, wenn GOtt ver- borgne Mittel ſchafft? Er iſt getreu, und in der Noth iſt weder Geiſt noch Glaube todt.

6. Johannes ward im Mutter-Leibe von ſeinem JEſu ſchon be- ſucht. Was fehlt nun einem Chriſten-Weibe? Sie träget JEſum und die Frucht, ſie giebt ſich gantz in GOttes Sohn, drum kriegt der Satan nichts davon.

7. Als wir das Nacht- mahl nächſt empfien- gen, da zog der Heiland bey uns ein, der läßt ſich keinen Feind verdrin-

gen, wir ſollen GOttes Tempel ſeyn, und der das Werck an uns beginnt, der heiligt auch das zarte Kind.

8. Wir müſſen nun die Klagen ſparen, und ſagen, als wie David ſpricht: Wir dencken wohl dahin zu fahren, nur in diß Leben kömmt diß nicht, auf Erden bleibt es ungenannt; doch iſt ſein Name GOtt bekannt.

714.

Bey Beerdigung eines jungen Menſchen.

M. Du, o ſchnödes Welt-G.

GUte Nacht, du eitles Weſen, gute Nacht, du ſchnöde Welt! JEſus hat mir Troſt gegeben hier in ſeinem Freuden-Zelt; Welt, ade! du Marter-Kammer, nichts iſt mehr bey dir, als Jammer, hier bey meinem JEſulein iſt nur Fried und Freud allein.

2. Meines jungen Lebens Blüthe ſtund jetzo im beſten Flor; aber GOTTes weiſe Güte nahm was anders mit mir vor, bald ward ich hinweg genommen, durch den Tod bin ich gekommen hier zu meinem JEſulein, hier iſt Fried und Freud allein.

3. Welt, bey dir war nichts zu finden, als nur Noth und Kampff und Streit, Schand und Laſter, arge Sünden, Müh und Angſt und Eitelkeit, darvon ſolt ich nichts mehr wiſſen, drum hat mich der Tod geriſſen her zu meinem JEſulein, da ſoll ich im Friede ſeyn.

4. Dort war keine rechte Freude, was die Welt gleich Freude nannt, alles war vernichtt mit Leide, Trauren nahm ſehr überhand, davon iſt hier alles ſtille, Freud hab ich in aller Fülle hier bey meinem

nem JEſulein, da die rechte Freud allein.

5. Welt, du reitzteſt mich zu Sünden, ſchnöder Luſt und Eitelkeit; aber hier iſt nichts zu finden, ich bin nun davon befreyt, meine Sünd iſt mir geſchencket, und ins tieffe Meer verſencket, ja ſie ſoll vergeſſen ſeyn hier bey meinem JEſulein.

6. Satanas mit ſeiner Hölle lieget gar beſieget nun, auch der Tod, der Mord-Geſelle, wird mir ferner nichts mehr thun, hier iſt weder Angſt noch Schreyen, ſondern unaufhörlichs Freuen muß ohn einigs Ende ſeyn hier bey meinem JEſulein.

7. O wie wohl iſt mir geſchehen, daß mich GOtt erlöſet hat aus der Welt, und laſſ n ſehen ſeine ſchöne Himmels-Stadt, da mit Wunder-ſchönen Weiſen ich ſoll ſeinen Nahmen preiſen, und mit allen Engelein hier bey meinem JEſu ſeyn.

8. Lebet wohl ihr meine Freunde, ſtellet alles Trauren ein, alle mein und eure Feinde ſollen nun vertilget ſeyn, achtet nichts das Welt-Getümmel, ſondern ſtrebet nach dem Himmel, daß ihr möget bey mir ſeyn und bey meinem JEſulein.

9. Nun, o Welt, ich bin dein müde, ich bin hier in keiner Noth, ich genieſſe Freud und Friede, lebe ſicher vor dem Tod, ich bin von dir weggegangen, und hab eine Cron empfangen, die wird unverwelcket ſeyn hier bey meinem JEſulein.

715.

Trauer- und Troſt-Lied bey Beerdigung einer Ehegattin.

Johann Heermann.

M. Wenn mei Stündlein.

ACh GOtt, ich muß in Traurigkeit mein Le-

ben nun beſchlieſſen, dieweil der Tod von meiner Seit ſo eilend hat geriſſen mein treues Hertz, der Tugend Schein, deß muß ich ietzt beraubet ſeyn, wer kan mein Elend wenden?

2. Wenn ich an ihre Freundlichkeit gedenck in meinem Hertzen, die ſie mir hat zu iederzeit in Freud und auch in Schmertzen erwieſen gantz beſtändiglich, mein Creutz und Leiden mehret ſich, für Angſt möcht ich vergehen.

3. Bey wem ſoll ich auf dieſer Welt rechtſchaffne Liebe finden? der meiſte Theil nicht Glauben hält, die Treu will gar verſchwinden, ich glaub und red es ohne Scheu, die beſt iſt doch getraute Treu, die muß ich ietzt entrathen.

4. Fürwahr mir geht ein ſcharffes Schwerdt ietzund durch meine Seele, die abzuſcheiden offt begehrt aus ihrer Leibes-Höhle, wo du nicht, o HErr JEſu Chriſt, in ſolchem Creutz mein Tröſter biſt, muß ich für Leid verzagen.

5. O treu geliebtes ſelges Hertz, zu dir will ich mich wenden in dieſem meinem groſſen Schmertz, ob ſich mein Angſt wolt enden, ich will betrachten deinen Stand, wie GOTT dir alles Creutz gewandt in höchſte Freud und Wonne.

6. Kein Angſt und Trübſal, Weh und Noth kan dich ietzund verletzen, im Himmel thut der fromme GOtt mit Liebe dich ergötzen, die Seele ſchaut mit Luſt und Freud die heilige Dreyfaltigkeit mit allen Auserwehlten.

7. Der Höchſt hat dich in ſeinem Schooß, und wiſcht dir ab die Thränen,

nen, er füllet dich mit Freuden groß, darnach wir uns auch ſehnen, du ſteheſt bey der Engel-Schaar, lobſingeſt GOtt frey ohn Gefahr mit ſüſſem Thon und Schalle.

8. Der Leib der ruht gar ſanfft und fein, ohn alle Qvaal und Sorgen, für allem Unglück groß und klein liegt er darinn verborgen, kein Beinlein, ja kein Stäubelein wird dir davon verlohren ſeyn, die Engel dich bewahren.

9. In kurtzer Zeit wird JEſus Chriſt dich wieder auferwecken, und weil du auch ſein Schäflein biſt, wird er die Hand ausſtrecken, dich führen in ſein Himmelreich, daß du mit Leib und Seel zugleich bey ihm ſolt ewig leben.

10. Du kömmſt nicht wieder her zu mir in diß betrübte Leben, ich aber komm hinauf zu dir, da werd ich mit dir ſchweben in höchſter Freude, Wonn und Luſt, die deine Seele täglich koſt, drauf ich mich hertzlich freue.

11. O wie mit groſſer Freudigkeit wolln wir einander kennen, da wird uns denn zu keiner Zeit der bittre Tod mehr trennen, ach welche Freude wird denn ſeyn, wenn ich dich, die ich ietzt bewein, mit Freuden werd umfangen.

12. Diß will ich ſtets in Traurigkeit mir zu Gemüthe führen, erwarten in Gedult der Zeit, wie Chriſten will gebühren, GOtt alles Troſtes ſteh bey mir, und mich durch ſeinen Geiſt regier, zu ſeines Nahmens Ehren.

716. Sim. Dach.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

GLeichwohl hab ich überwunden, gleichwohl hab ich obgeſiegt; aber weh den Höllen-

Hunden, die ſo feindlich mich bekriegt, des erwürgten Lammes Blut hat verlöſcht der Pfeile Glut, welche von des Satans Schaaren in mein Hertz gefloſſen waren.

2. Laßt mir auch den Sarg beſtecken, und den ſchönen Sieges-Crantz meines Leichnams Haar bedecken, gleich als gieng ich in den Tantz, weil die Seele triumphirt, und ſich mit der Crone ziert, die im Himmel alle Frommen, ſo recht wohl gekämpfft, bekommen.

3. Ihr, die ich muß hinterlaſſen, was ſoll dieſer Unmuth ſeyn? dieſe Klag ohn alle Maaſſen hat der Mißgunſt groſſen Schein; Kränckt es etwan euren Sinn, daß ich abgeſchieden bin? nein! erwegt, was iſt mein Scheiden? Welt und ihren Kummer meiden.

4. Und daß niemand ſich betrübe, wißt, daß mich kein Angſt und Noth ſcheiden kan von GOttes Liebe, weder Leben, noch der Tod, nicht was herrſchet in der Lufft, nicht des finſtern Abgrunds Klufft, noch was ſonſt mag ſeyn zu nennen, wird von GOtt mich ewig trennen.

5. Ja, es wird ein Tag ſich finden, da auch ihr befreyt der Welt, und geſchieden von der Sünden, mir ſollt werden beygeſellt, da wir GOtt, das wahre Licht, werden ſehn von Angeſicht, und ſoll uns geſamt kein Leiden denn von JEſu Chriſto ſcheiden.

717. M. Aus der Tieffen.

DU gepreßte Seele du, nun erlangſt du deine Ruh, Himmel-an geht deine Reis, in das ſchöne Paradeis.

2. Harre nur auf deinen GOtt, ſo beſiegſt du Noth und Tod, JEſus iſt

iſt es, der dich liebt, und dir neue Kräffte giebt.

3. Flügel her, ich will hinan in den Himmels-Ehren-Plan, der bekömmet Adlers-Art, der auf ſeinen JEſum harrt.

4. Stärcke dich, du müder Fuß, lauffe ſonder Uberdruß, geh aus dieſem eitlen Tand in dein rechtes Vaterland.

5. Meine Lieben, gute Nacht! GOtt hat alles wohl gemacht, ſeyd bedanckt für eure Treu, JESUS kömmt und macht mich frey.

6. Himmel-an geht deine Reis in das ſchöne Paradeis, da erlangſt du deine Ruh, du gepreßte Seele du.

Denck-Zettul des Todes.

718. B. S.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

JCh ſteh mit einem Fuß im Grabe, es iſt um einen Schritt gethan, ſo leg ich meine Hütte abe, die nichts, als Schwachheit, hauſen kan, drum ſey mir ſtets ein Wort bewuſt: Gedencke, daß du ſterben muſt.

2. Dem Menſchen iſt ein Ziel geſetzet, und da wird auch nichts anders draus, wenn man am ſicherſten ſich ſchätzet, ſo iſt der Lebens-Seiger aus, drum ſchreib ich ſtets an meine Bruſt: Gedencke, daß du ſterben muſt.

3. Wie mancher iſt voran gegangen, wer weiß, wenn ich ihm folgen muß, der Tod giebt offt den friſchen Wangen gantz unverhofft den kalten Kuß, drum weg, mein Hertz, mit eitler Luſt! Gedencke, daß du ſterben muſt.

4. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, daß ich nicht ewig ſterben muß, ein Kluger fliehet das Verderben, und macht ihm dieſen feſten Schluß: O Menſch, in allem,

allem, was du thuſt, gedencke, daß du ſterben muſt.

Das wohlbedachte Ende.

719. B.S. Sir. 7, 39.

Mel. Hertzlich thut mich.

O Menſch, gedenck ans Ende, wilſt du nicht Ubels thun, der Tod bringt offt behende das allerletzte Nun, an einem Augenblicke hångt ewig Wohl und Weh, drum dencke wohl zurůcke, wohin dein Ende geh.

2. O Menſch, gedenck ans Ende, wer weiß, ob nicht noch heut der Tod ſich zu dir wende, drum mache dich bereit, wenn du ſolt Rechnung geben von dem, was du gethan, damit dein eigen Leben dich nicht verklagen kan.

3. O Menſch, gedenck ans Ende, ſtirb ſtets den Sůnden ab, gieb dich in GOttes Hånde, und fůrchte nicht das Grab. Sey fertig alle Stunden, halt dich an Chriſti Blut, ſtirbſt du in JEſu Wunden, ſo iſt dein Ende gut.

720. M. Hertzlich thut mich.

ICh bin von euch geſchieden, hertzliebſte Eltern mein, o thut euch nicht betrůben, es muß geſchieden ſeyn, hier hab ich nun viel Freuden bey meinem JEſulein, auf Erden muſt ich leiden viel Jammer, Angſt und Pein.

2. Nichts drum, hertzlieber Vater, ihr euch betrůben wollt, noch auch, hertzliebe Mutter, ihr euch ſo grämen ſollt, GOTT hat mein Seel gefůhret in Abrahami Schooß, ſo kein Creutz nunmehr ſpůret, und Jammers gantz iſt los.

3. Geſegn euch GOtt, ihr Meinen, Eltern und Gſchwiſterlein, und all, ach thut nicht weinen, nun leid ich nicht mehr Pein, o wohl iſt mir geſche-

ſchehen, wie wohl thut mir hier ſeyn, ruh in GOtt, und thu ſehen mein liebes JEſulein.

4. Gar lang auf dieſer Erden leben, was mag es ſeyn, iſts nicht geqvälet werden, und nur lang leiden Pein? Von GOtt ſoll man begehren, daß man erledigt würd ſolcher groſſen und ſchweren des langen Lebens Bürd.

5. Plötzlich hat zwar genommen mich von euch GOTT der HErr, ihr werdt auch zu mir kommen, betrübt euch drum nicht ſehr, ruht doch mein Seel im HErren, bey dem ich bin bewahrt, nicht mein Leib in der Erden bleibt ewiglich verſcharrt.

6. Es wird ja GOtt mit Schalle die Todten auferweckn, ruffen, und ſondern alle, mein Grab wird er aufdeckn, und aus mein'm Gebein und Stäublein gantz lauter, rein und klar ſchön formiren mein Leiblein, drum weg eur Trauren fahr.

721. In voriger Melodey.

NUn hat mir auch gewähret mein allerliebſter GOtt, was ich ſo offt begehret in mancher meiner Noth. Er hat mich nun entnommen der Erdn und groſſen Qvaal, und bin nunmehr gekommen in JEſu Freuden-Saal.

2. Ich habe leider! lange die Welt gedultet nun, die Welt, ſo vielmahls bange gemacht mit ihrem Thun. GOtt hat mir diß verliehen, mit Willen auszuſtehn, und ich hab ihr verziehen, was wider mich geſchehn.

3. Drum, Welt, laß mich zufrieden, ich hab dein Uberdruß, ich bin von dir geſchieden, was ich dir laſſen muß, das

ſind die todten Glieder, die legt der Erden bey, bis mich GOTT holet wieder, und macht mich ewig frey.

4. Steht ab von eurem Klagen, ihr Kinder, meine Luſt, werdt ihr euch ſo betagen, wie leider! ich gemuſt, ſo wird euch auch verdrieſſen, noch länger hier zu ſeyn, es iſt nur långer bůſſen, wer ſichs recht bildet ein.

5. Ich leb in hŏchſter Freude, zuletzt můßt ihr geſtehn, wenn ihr aus dieſem Leide werdt ſelbſten ſterben gehn, daß wir umſonſt beweinen, die wohl gefahren ſeynd, ſchickt euch nur liebe Meinen, zu folgen ungeweint.

6. Ihr geht mit mir zu Grabe, ich geh nun nicht mit euch, den Troſt ich aber habe: Ihr werdt mir kůnfftig gleich; ſo kommen wir mit Freuden zuſammen nach der Zeit, wie uns GOtt hat beſcheiden, in ſeiner Ewigkeit.

722. Paul Gerhard.

Mel. An Waſſerflůſſen Bab.

MEin Hertzen-Vater, weint ihr noch? Und ihr, die mich gebohren, was grämt ihr euch? Was macht ihr doch? Ich bin ja unverlohren. Ach ſolt ihr ſehen, wie mirs geht, und wie mich der ſo hoch erhŏht, der ſelbſt ſo hoch erhoben! Ich weiß, ihr wůrdet anders thun, und meiner Seelen ſůſſes Ruhn mit eurem Munde loben.

2. Der ſaure Kampff, den ich dort hab in eurer Welt empfunden, der iſt durch Gottes Gnad und Gab all glůcklich überwunden: Es gieng mir, wie es pflegt zu gehn all denen, die bey Chriſto ſtehn, und von der Welt ſich ſcheiden. Wer Chriſto folgt, der muß mit ihm das Creutz und alles Un-

Ungeſtüm auf ſeinen Wegen leiden.

3. Nun bin ich durch, GOtt Lob und Danck! hier kömmt ein ander Leben, hier wird mir, was mein Lebenlang ich nicht geſehn, gegeben; Ein gantzer Himmel voller Licht, ein Licht, davon mein Angeſicht ſo ſchön wird, als die Sonne, hier iſt ein ewigs Freuden-Meer, wohin ich nur die Augen kehr, iſt alles voller Wonne.

4. Nun liebt, ihr Menſchen, wie ihr wollt, des Erden-Lebens Güte; Was iſt darinnen, das mir ſollt iezt neigen mein Gemüthe? Was iſt das Beſte, das ihr liebt? Was giebt die Erde, wann ſie giebt, als Angſt und bittre Schmertzen? Was iſt das göldne Gut und Geld? Was bringt der Schein und Pracht der Welt? Als Kummer euren Hertzen.

5. Was iſt der groſſen Leute Gunſt? Als Zunder groſſes Neides. Was iſt das Wiſſen vieler Kunſt? Als Urſprung groſſes Leides; Denn wer viel weiß, der grämt ſich viel, und welcher andre lehren will, muß leiden und viel tragen. Seht alles an, Ruhm, Lob und Ehr, habt Freud und Luſt! was habt ihr mehr? Als endlich Weh und Klagen.

6. Nichts iſt ſo ſchön und wohlbeſtellt, da man hier wohl auf ſtehe; Drum nimmt GOtt, was ihm wohlgefällt, bey Zeiten in die Höhe, und ſetzet es in ſeinen Schooß, da iſt es alles Kummers los, darf nicht, wie ihr, ſich kräncken, die ihr offt dencket, wie doch wohl diß oder jenes werden ſoll; Und könnets nicht erdencken.

7. Wer ſelig ſtirbt, der ſchleuſſet zu die ſchwar-

tzen Jammer-Thore. Hergegen ſchwingt er ſich zur Ruh im güldnen Engel-Chore, legt Aſchen weg kriegt Freuden-Oel, zeucht aus das Fleiſch und ſchmückt die Seel in reiner weiſſer Seiden; Er läßt die Erd, und nimmet ein die Luſt, da Chriſti Schäfelein in lauter Roſen weyden.

8. So gebt, ihr Liebſten, euch doch ſchlecht dahin in GOttes Willen: Sein Rath iſt gut, ſein Thun iſt recht, und wird wohl wieder ſtillen den Schmertzen, den er euch gemacht, und hiermit ſey euch gute Nacht von eurem Sohn gegönnet. Es kömmt die Zeit, da mich und euch vereingen wird in ſeinem Reich, der mich von euch getrennet.

9. Da will ich eure Treu und Müh, und was ihr eurem Krancken erwieſen habt, im Himmel, hie, ſo bald ihr kommt, verdancken: Ich will erzehlen, wie ihr habt euch ſelbſt betrübt, und mich gelabt, für Chriſto und für allen; Und für den heiſen Thränen-Fluß will ich mit mehr als einem Kuß um euren Hals euch fallen.

Die allerbeſte Wiſſenſchafft.

723. B. S.

Mel. Freu dich ſehr, o meine.

ACh HErr! lehre mich bedencken, daß ich einmahl ſterben muß, lehre mich die Sinnen lencken auf den letzten Lebens-Schluß. Stelle mir mein Ende für, und erwecke die Begier, mich noch bey geſunden Zeiten auf das Grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein Licht verbrennen, endlich läufft der Seiger aus; Alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes Leimen-Haus endlich auch geſegnen muß, denn es iſt der alte Schluß: Menſchen, als des Todes Erben,

ben, müſſen auch im Tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten Lebens-Tritt bis ins kühle Grab der Erden nur ein kurtz gemeßner Schritt. Auch ein ieder Augenblick geht mit unſrer Krafft zurück, und wir ſind in iedem Jahre allzu reif zur Todten-Bahre.

4. Und wer weiß, in welcher Stunde uns die letzte Stimme weckt; Denn GOtt hats mit ſeinem Munde keinem Menſchen noch entdeckt: Wer ſein Haus nur wohl beſtellt, geht mit Freuden aus der Welt: Da die Sicherheit hingegen ewigs Sterben kan erregen.

5. Predigen doch meine Glieder täglich von der Sterblichkeit, leg ich mich zur Ruhe nieder, zeigt ſich mir das Leichen-Kleid; denn der Schlaf ſtellt für und für ſeinen Bruder, Tod, mir für; Ja, das Bette will mir ſagen: So wird man ins Grab getragen.

6. Drum, mein GOtt, lehr mich bedencken, daß ich niemahls ſicher bin, will die Welt mich anders lencken, ach ſo ſchreib in meinen Sinn: Du muſt ſterben, Menſchen-Kind! daß mir alle Luſt zerrinnt, die mir ſonſt in allen Sachen kan den Tod geringer machen.

7. Laß mich nicht die Buſſe ſparen, bis die Kranckheit mich ergreifft; ſondern bey geſunden Jahren, ehe ſich die Sünde häufft, laß mich täglich Buſſe thun, daß das allerletzte Nun mich befreyt von aller Sünde, und mit dir verſöhnet finde.

8. Nun mein GOtt, du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kan.

Ich

Ich befehl dir meine Sachen, nimm dich meiner Seele an, deines Sohnes theures Blut komme mir alsdenn zu gut daß mein letztes Wort auf Erden, JEſus, JEſus! möge werden.

724.

Mel. Aus tieffer Noth.

HErr GOTT, mein Jammer hat ein End, ich fahr aus dieſem Leben, mein Seel befehl ich in dein Hånd, die du mir haſt gegeben; ich bitt, HErr, ſey genådig mir, und nimm mich våterlich zu dir, mein Geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich leb hier in dieſer Zeit, hab ich viel Sůnd begangen, dein våterlich Barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen, ſolchs reut mich, HErr, von Hertzen-Grund all Augenblick und alle Stund, laß mich, HErr, Gnad erlangen.

3. Mein Hoffnung ſteht zu aller Friſt auf deine groſſe Gůte, und meinen Heiland JEſum Chriſt, der woll mein Seel behůten, daß ſie nicht weich von deiner Gnad, und mir des Feinds Gewalt nicht ſchad, noch ſein grauſames Wůten.

4. CHriſtus hat fůr mich gnung gethan, am Stamm des Creutzs gelitten, den ſehe ich im Glauben an, fůr mich hat er geſtritten, den Tod, Teufel und Hôll verwundt, und ſie vertilget gar zu Grund, ihr Macht gåntzlich zerſchnitten.

5. Deß halt ich mich, mein HErr und GOtt, thu mich darauf verlaſſen, daß mir nicht ſchad der leiblich Tod, frôlich fahr ich mein Straſſen, zu meinem HErren JEſu Chriſt, der ietzund mein Begleiter iſt, das weiß ich guter maſſen.

6. Amen, das iſt gewiß-

wißlich wahr, und kan mich nicht betrügen: Daß ich ins ewge Leben fahr, mein Glaub wird mir nicht lügen, denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen Heilgen ſeliglich des Tods Macht will obſiegen.

Wie GOtt will, iſt mein Ziel.

725. B. S.

Mel. O GOtt, du frommer.

MEin JEſu, wie du wilt, ſo laß mich allzeit wollen, wenn Trübſal, Angſt und Leid mich hier betreffen ſollen, ſo gieb, daß allezeit dein Wille werd erfüllt, ich leb und ſterbe dein! Mein JEſu, wie du wilt!

2. Mein JEſu, wie du wilt! ſoll mich Verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein Hertz im Glauben nicht verzagen; Es geh mir, wie es geh, wenn nur dein Wort noch gilt, ſo leid ich alle Noth; Mein JEſu, wie du wilt!

3. Mein JEſu, wie du wilt! ſoll ich in Armuth leben, ſo mach hingegen du die Seele reich daneben, gieb, daß dein Wort mir nur den Hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin: Mein JEſu, wie du wilt!

4. Mein JEſu, wie du wilt! ſoll ich auf Dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine Roſe ſtehen; War doch dein Weg hier auch mit Dornen angefüllt, drum führ mich immer hin, mein JEſu, wie du wilt!

5. Mein JEſu, wie du wilt! ſoll ich in Thränen ſchwimmen, ſo laß mein Füncklein Troſt nicht gantz und gar verglimmen: haſt du doch ſelbſt geweint, drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir; Mein JEſu, wie du wilt!

6. Mein JEſu, wie du wilt! ſoll ich verſpottet werden, es geht den Frommen ja nicht anders

ders auf der Erden; drum wenn mich auch die Welt vor einen Ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an: Mein JEſu, wie du wilt!

7. Mein JEſu, wie du wilt! will mich ein jeder neiden, ſo laß michs, als dein Kind, nur fein gedultig leiden: Haſt du doch manche Noth bey mir bisher geſtillt, drum lege ferner auf: Mein JEſu, wie du wilt!

8. Mein JEſu, wie du wilt! nim̃t mir der Tod die Meinen, ſo laß mich, als ein Chriſt, mit Maſſen ſie beweinen; Sie ſind ja, HErr, bey dir mit Freuden angefüllt, drum hole mich nur nach: Mein JEſu, wie du wilt!

9. Mein JEſu, wie du wilt! wilſt du mit Kranckheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes Creutz mich gar gedultig tragen, du biſt mein beſter Artzt, der alle Schmertzen ſtillt, dein bin ich friſch und kranck: Mein JEſu, wie du wilt!

10. Mein JEſu, wie du wilt! ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßt mich auch im Sterben nicht verderben, wenn meine Seele ſich in deine Wunden hüllt, drum ſolls geſtorben ſeyn: Mein JEſu, wie du wilt!

11. Mein JEſu, wie du wilt! ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir Lieb und Leid, Noth oder Tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein Wort, dein Wille werd erfüllt, drum ſag ich noch einmahl: Mein JEſu, wie du wilt!

Der Himmel im Grabe.

726. B. S.

Mel. Wer nur den lieben.

BEglücktes Hertz, was wilt du haben, ach, wenn du deinen JEſum haſt? Recht ſelig kanſt du dich nun laben, bey ihm iſt ja dein Luſt-

Pal-

Pallaſt. Auf ſeinem Schooß, in ſeiner Hand rührt dich kein eitler Unbeſtand.

2. Ach ſagt mir nichts mehr von der Erden, hier find ich mehr, als Himmel heiſt. Es trägt die Erde nur Beſchwerden, Luſt wird mit Thränen abgeſpeiſt. Ein Augenblick, wo ich jetzt bin, nimmt mehr als tauſend Welten hin.

3. An JEſu Bruſt ſchlaf ich nun ſüſſe, getränckt mit lauter Engel-Wein. Auf Roſen wandeln meine Füſſe, Licht iſt mein Kleid, wie Sonnen-Schein, ich ſehe GOtt von Angeſicht, ſo brauch ich keiner Thränen nicht.

4. Cypreſſen ſind zu Palmen worden, Halleluja heißt jetzt mein Lied. Ja, ich bin in des Lammes Orden nun eine rechte Sulamith. Mein Auge ſieht, was tauſend ſchön, mein Ohr hört lauter Luſt-Gethön.

5. Verſchmachte, Leib, in deinem Grabe, bis dir des Frühlings Sonne ſcheint. Und weil ich nichts auf Erden habe, als den, der meinen Tod beweint, ſo ruff ich ihm noch dieſes zu: Im Himmel leben ich und du.

Tägliche Sterbens-Gedancken

727. B. S.

In voriger Melodey.

MEin GOtt, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; Ich bin ein Menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches Erbe, das ewig in der Welt beſteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein GOtt, ich weiß nicht, wenn ich ſterbe; Kein Augenblick geht ſicher hin, wie bald zubricht doch eine Scherbe, die Blume kan gar

leicht verblühn; Drum mache mich nur ſtets bereit hier in der Zeit zur Ewigkeit.

3. Mein GOTT, ich weiß nicht, wie ich ſterbe; dieweil der Tod viel Wege hält: Dem einen wird das Scheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanffte fällt. Doch wie du wilt, gieb, daß dabey mein Ende nur vernünftig ſey.

4. Mein GOTT, ich weiß nicht, wo ich ſterbe, und welcher Sand mein Grab verdeckt; Doch wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine Hand mich auferweckt; So nehm ich leicht ein Stellgen ein, die Erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter GOtt, wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen Geiſt zu dir, den ich mit Chriſti Blute färbe; und hab ich den im Grabe hier, ſo gilt mirs gleich und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich ſterben ſoll.

728.

Zuruff eines Todten an die Lebendigen, Sir. 38, 16.

D. G. W. Sacer.

Mel. Ach lieben Chriſten ꝛc.

KOmm, Sterblicher, betrachte mich, du lebſt, ich lebt auf Erden. Was du jetzt biſt, das war auch ich, was ich bin, wirſt du werden: Du muſt hernach, ich bin vorhin, gedencke nicht in deinem Sinn, daß du nicht dürffeſt ſterben.

2. Bereite dich, ſtirb ab der Welt, denck auf die letzten Stunden, wenn man den Tod verächtlich hält, wird er ſehr offt gefunden. Es iſt die Reihe heut an mir, wer weiß, vielleicht gilts morgen dir, ja wohl noch dieſen Abend.

3. Sprich nicht: Ich bin noch gar zu jung, ich kan noch lange leben:

Ach nein, du biſt ſchon alt genung, den Geiſt von dir zu geben. Es iſt gar bald um dich gethan, es ſieht der Tod kein Alter an, wie magſt du anders dencken?

4. Ach ja! es iſt wohl Klagens werth, es iſt wohl zu beweinen, daß mancher nicht ſein Heil begehrt, daß mancher Menſch darff meynen, er ſterbe nicht in ſeiner Blüht, da er doch viel Exempel ſieht, wie junge Leute ſterben.

5. So offt du athmeſt, muß ein Theil des Lebens von dir wehen, und du verlachſt des Todes Pfeil? Jetzt wirſt du müſſen gehen. Du hältſt dein Grab auf tauſend Schritt, und haſt darzu kaum einen Tritt, den Tod trägſt du im Buſen.

6. Sprich nicht: Ich bin friſch und geſund, mir ſchmeckt auch noch das Eſſen: Ach es wird wohl ietzt dieſe Stund dein Sarg dir abgemeſſen, es ſchneidet dir der ſchnelle Tod ja täglich in die Hand das Brodt: Bereite dich zum Sterben.

7. Dein Leben iſt ein Rauch, ein Schaum, ein Wachs, ein Schnee, ein Schatten, ein Thau, ein Laub, ein leerer Traum, ein Gras auf dürren Matten, wenn mans am wenigſten bedacht, ſo heiſt es wohl: Zu guter Nacht, ich bin nun hier geweſen.

8. Indem du lebeſt, lebe ſo, daß du kanſt ſelig ſterben, du weiſt nicht, wenn, wie, oder wo der Tod um dich wird werben: Ach denck, ach dencke doch zurück, ein Zug, ein kleiner Augenblick führt dich zun Ewigkeiten.

9. Du ſeyſt denn fertig oder nicht, ſo muſt du gleichwohl wandern, wenn deines Lebens

Ziel anbricht: es geht dir, wie den andern. Drum laß dirs eine Warnung ſeyn, dein Auferſtehn wird überein mit deinem Sterben kommen.

10. Ach dencke nicht, es hat nicht Noth, ich will mich ſchon bekehren, wenn mir die Kranckheit zeigt den Tod, Gott wird mich wohl erhören. Wer weiß, ob du zur Kranckheit kömmſt, ob du nicht ſchnell dein Ende nimmſt: Wer hilfft alsdenn dir Armen?

11. Zudem wer ſich in Sünden freut, und auf Genade bauet, der wird mit Unbarmhertzigkeit der Höllen anvertrauet; drum lerne ſterben, eh du ſtirbſt, damit du ewig nicht verdirbſt, wann GOTT die Welt wird richten.

12. Zum Tode mache dich geſchickt, gedenck in allen Dingen: Würd ich hierüber hingerückt, ſolt es mir auch gelingen? wie könnt ich jetzt zum Grabe gehn? wie könnt ich jetzt für GOTT beſtehn? So wird dein Tod zum Leben.

13. So wirſt du, wann mit Feld-Geſchrey der groſſe GOtt wird kommen, von allem Sterben franc und frey ſeyn ewig aufgenommen. Bereite dich, auf daß dein Tod beſchlieſſe deine Pein und Noth. O Menſch, gedenck ans Ende!

729. Petrus Sohren.

M. GOtt des Himmels und.

GUte Nacht, du eitles Leben! Gute Nacht, du ſchnöde Welt! ich will hin mein Hertz erheben, wo ſich nichts, denn Freud, enthält. Gute Nacht du Creutzes-Wuſt! Ich verlang nach Himmels-Luſt.

2. Gute Nacht, ihr eiteln Schätze! Gute

Nacht,

Nacht, du güldner Koth! Ich an euch mich nicht ergötze, Welt, ihr lindert keine Noth. Gute Nacht, ich acht euch nicht, ſuche bloß das ewge Licht.

3. Gute Nacht, ihr eiteln Freuden! Gute Nacht mit eurem Tand! Ihr ſeyds, die von GOtt zu ſcheiden mich offt habet angemahnt. Gute Nacht! ich wart der Freud, welche bleibt in Ewigkeit.

4. Gute Nacht, du ſtolzes Prangen, gute Nacht, du ſolt nicht mehr mich mit deinem Netze fangen, nur nach GOtt ſteht mein Begehr. Gute Nacht, verfluchte Pracht! deine Zierrath ich nicht acht.

5. Gute Nacht, du eitle Ehre! gute Nacht, du blindes Thun! an dich ich mich auch nicht kehre, weil du weichſt in einem Nun; Gute Nacht, crön, wen du wilt, JEſus iſt und bleibt mein Schild.

6. Gute Nacht auch euch, ihr Sünden! Gute Nacht, ich laß nicht mehr mich in eurem Dienſte finden, weil ich mich zu CHriſto kehr. Gute Nacht! ich bin nun frey von all eurer Büberey.

7. Gute Nacht auch ihr! o Feinde! Gute Nacht, das Feld bleibt mein, ich gelang zum beſten Freunde, der mir ſchencket all das Sein: Gute Nacht! legt euren Muth, und ſucht auch das höchſte Gut.

8. Gute Nacht auch euch ihr Lieben! Gute Nacht, du Freunde-Zahl, um mich macht euch kein Betrüben, weil mich bindet keine Qvaal. Gute Nacht! ſeyd ſtets bereit auch zu gehn zur Ewigkeit.

9. Gute Nacht, du eitles Leben! Gute Nacht,

du gantze Welt, und was in dir ie mag weben, alles ſey zurück geſtellt. Gute Nacht! da iſt mein Sinn, wo ich ſtets bey Chriſto bin.

Der ſel. Uberwinder Offenb. 3

730. B. S.

M. Hertzlich thut mich ver!

NUn hab ich überwunden; zu guter Nacht, o Welt! Ich zieh durch Chriſti Wunden ins rechte Sieges-Zelt. Die Bande ſind zerriſſen, die mir die Welt gelegt, und das liegt mir zu Füſſen, was Noth und Schmertz erregt.

2. Die Wahlſtatt iſt gefärbet mit meines JEſu Blut, der alles mir ererbet, was meiner Seele gut. Hier iſt die Sieges-Crone, die meine Scheitel deckt, und die zu einem Lohne des Glaubens ausgeſteckt.

3. Den Rock von weiſſer Seide legt mir mein JEſus an, wo ich auf Sions Weide die Roſen brechen kan. Mein Nahme ſteht geſchrieben im Buch der Seligkeit, da iſt er nun beklieben, Trotz aller Feinde Neid!

4. Hier löſcht ihn keine Sünde und auch kein Tod nicht aus, da, wo ich JEſum finde, da iſt mein Vater-Haus. Schreibt er doch meinen Namen vor GOtt und Engeln an, daß ich vor Thränen-Saamen nun Freuden erndten kan.

5. Beweint mich nicht, ihr Lieben, ich ſterbe GOtt, nicht euch! Was wollt ihr euch betrüben? Ich bin in GOttes Reich. Gedenckt an euren Vater, und folgt ihm ſelig nach, ihr habt GOTT zum Berather, was ſeufftzt ihr Ach und Ach!

6. Nun gute Nacht, du Erde; Du Himmel, ſey gegrüßt, wo ich getröſtet werde mit dem, was ewig iſt. Laßt mir die

die Grabſchrifft hauen: Hier ſchlief ein Pilger ein, der muſt in Sions Auen ein guter Bürger ſeyn.

731.

WEnn wird der ſchöne Tag doch kommen, das Ziel ſo mancher Qvaal und Pein, da ich, der Glieder Laſt entnommen, bey meinem JEſu werde ſeyn, und nach ſo groſſem Sturm und Winden den ſtillen Port des Himmels finden?

2. Ach brechet an, gewünſchte Stunden, o Tod, verweile dich doch nicht, komm, trenne, was den Geiſt gebunden, und führe mich zu jenem Licht, wo die geliebten Seraphinen dem Kayſer aller Kayſer dienen.

3. Weg, Welt, mit allen Frölichkeiten, dein Weſen riecht nach Unbeſtand, ich ſehne mich nur bald zu ſchreiten in das erworbne Vater-Land, in den mit Blut erkaufften Himmel, aus dieſem ſchnöden Welt-Getümmel.

4. Mein GOtt, was hab ich nicht erlitten, weil ich als Pilgrim hier gelebt, wie mancher Schmertz hat mich beſtritten, der noch um meine Glieder ſchwebt, ich konte noch kein Wort nicht lallen, da ich ſchon Thränen lieſſe fallen.

5. Was hilfft es doch, gelebet haben, und achtzig Jahren nahe ſeyn, ſo lange wir nicht ſind vergraben, ſo lange trifft uns Noth und Pein, ſo lange wir noch Jahre zehlen, betrifft uns lauter Angſt und Qvälen.

6. Ach welcher Tag iſt wohl vergangen, da nicht die ſchwere Kummer-Laſt die arme Seele hielt gefangen, da ſie Betrübniß nicht umfaßt, ja keine Nacht will mich gen-

dencken, die Abſchied nahm ohn herbes Kräncken.

7. Hab ich nicht manchen Tag gelegen, mit tauſend Thränen überſchwemmt, offt wolte ſich kein Glied mehr regen, ſo waren ſie durch Angſt gehemmt, früh, wenn die Sonne gab den Morgen, umfiengen mich ſchon neue Sorgen.

8. Mein JEſu, läßſt du denn verſchmachten die Seele, ſo dich Bräutgam heiſt? ſchau, wie ich kan die Welt verachten, wie ſich mein Geiſt von hinnen reißt, ich will mit leichtem Wind und Schatten allhier mich länger nicht vergatten.

9. Komm, komm und führe mich von hinnen, ich reiche ſchon die Hände dir, kan ich den Himmel nur gewinnen, was frag ich nach der Erden Zier, die lichten Hügel bleiben ſtehen, wenn dieſe wird zu trümmern gehen.

10. Mich deucht, ich höre ſchon die Wonne, den Engel-ſüſſen Jubel-Thon, ſo die geliebte Freuden-Sonne den Auserwehlten giebt zu Lohn, wenn ſie, nach vielem Sturm und Krachen, ſich von den Eitelkeiten machen.

11. Mein JESU, ach wilt du verlaſſen die Seele, die dich ewig liebt, mein Mund ſoll lachend mir erblaſſen, da mich das Scheiden dir nun giebt; Kein heiſſer Schweiß, kein kaltes Zittern ſoll mir den herben Tod verbittern.

12. Nun mein Geliebter kömmt gegangen, ich wünſche zehnmahl gute Nacht! komm, JEſu, trockne mir die Wangen, die dein Verziehen naß gemacht, komm, komm, wir wollen ohn Verweilen aus dieſer Welt in Himmel eilen.

732.

Mel. Freu dich ſehr, o ꝛc.

ACh wer ſchon im Himmel wåre, liebſter GOtt, bey dir, bey dir, hőre doch, mein Schőpffer hőre, und laß mich nicht långer hier, ich muß ja ſeyn, wo du biſt, wo mein Schatz, mein JEſus iſt, ich muß aus dem Welt-Getůmmel, weil mein Trőſter iſt im Himmel.

2. Hier kan ich kein Gnůgen finden, in der bőſen Jammer-Welt, denn ſie iſt voll lauter Sůnden, ihr gantz Weſen mir mißfållt, Neid, Verfolgung, Spott und Hohn giebet ſie zum beſten Lohn, ach du ſchnődes Welt-Getůmmel, wåre ich aus dir im Himmel!

3. Wie wohl wird mir doch geſchehen, wenn ich immer die Gottheit kan in drey Perſonen ſehen, und der Dreyen Einigkeit, wenn ich ſehe GOtt, das Licht, GOttes heilig Angeſicht, o wer aus dem Welt-Getůmmel bey GOtt wåre dort im Himmel!

4. Keine Ruhe kan ich haben hier in dieſer Eitelkeit: Will Wolluſt, Geld, Gut mich laben? Weg, weg mit der Eitelkeit! Es iſt doch nur Unbeſtand; ach heim, heim ins Vater-Land, heim aus dieſem Welt-Getůmmel, zu der Ruhe in den Himmel.

5. Dort kan mir kein Feind nicht ſchaden, keine Angſt, Gefahr und Noth, denn ich bin in GOttes Gnaden, GOtt in mir, und ich in GOtt! da erreiche ich mein Ziel, alsdenn will ich, was GOtt will; darum weg, du Welt-Getůmmel, ich erwehle mir den Himmel.

6. Kranckheit, Hun-

ger, Durſt, Froſt, Hitze, Sorge, Furcht und ſteter Streit machen, daß ich offt hier ſchwitze, daß ſich häuffet Leid mit Leid, alles aber höret auf, wenn ich ende meinen Lauf. O was biſt du Welt-Getümmel? wäre ich aus dir im Himmel.

7. Wie ſo lieblich wird es ſchallen, wenn ich das Alleluja ſinge mit den Engeln allen! O wer doch ſchon wäre da! laß indeß meins Hertzens Schrein, mein GOTT, deinen Himmel ſeyn. Führe aus dem Welt-Getümmel, dich zu rühmen, mich in Himmel.

8. Bin ich etwa hier in Freuden, ſo iſt Trauren wohl nicht weit; Freude aber ohne Leiden iſt dort in der Ewigkeit; weiche, Unvollkommenheit, droben iſt die Seligkeit, gute Nacht, du Welt-Getümmel, eins und alles iſt im Himmel.

9. Soll und muß ich aber wandeln länger noch in dieſer Zeit, ſo hilff mir ſtets Chriſtlich handeln, mein GOTT, mache mich bereit; weis mir, wie ich leben ſoll, wie ich ſterbe ſanfft und wohl, und laß dieſes Welt-Getümmel mich nicht wenden von dem Himmel.

10. Weil du mir hier biſt im Hertzen, ſo bin ich im Himmel zwart, aber mein Hertz macht die Schmertzen, denn es iſt ſo böſer Art, darum will ich Sünden-los lieber bald ins Himmels-Schloß; Ach nimm aus dem Welt-Getümmel mich zu dir, du biſt im Himmel.

11. Strecke deine Arm und Hände zu mir aus, ich will hinein, komm, mein Bräutgam! komm be-

behende, ich will deine ſeyn allein, ſchenck du alle Sünden mir, öffne doch die Himmels Thür Ich bin aus dem Welt-Getümmel in der Hoffnung ſchon im Himmel.

733.

DU Blut von unſerm Blut, zeuch, liebes Kind, zeuch hin, zwar wie uns iſt zu Muthe, weiß eintzig unſer Sinn, die wir dich aus der finſtern Nacht, nechſt GOtt, an dieſes Licht gebracht.

2. Ach geht etwas zu Hertzen, greifft Noth die Seele an, kan was die Eltern ſchmertzen, ſo iſts, wenn zugethan das Kind der matten Augen Licht, und ihm das junge Hertze bricht.

3. Und wer ſo ſieht erſtarren ſein eigen Fleiſch und Blut, der kan faſt nicht beharren bey ſeinem Chriſten-Muth, legt man ſein Kind ins Grabes Schrein, legt er ſich lieber ſelber nein.

4. Ja dieſes wird getrieben von eingepflantzter Macht, ſein Kindgen mehr zu lieben, als ſich ſelbſt Tag und Nacht, doch geh, ach geh, du liebes Kind, weil ſich ſchon Troſt im Hertzen findt.

5. Der ſüſſe Troſt, ſo Schmertzen und Noth vertreiben kan aus deiner Eltern Hertzen, giebt ſich vom Himmel an, daß wir dir nunmehr ruffen zu: Geh, liebes Kind, zu deiner Ruh.

6. Bleib, bleib im Himmels-Leben, das dir durch deinen Tod für dieſes wird gegeben, da nunmehr keine Noth, du biſt verſorgt, du liebes Kind, da andre noch verlaſſen ſind.

7. Ach! du haſts wohl getroffen, du biſt, o Kind, noch mehr, als wir hier können hoffen, wir ſind von Sorgen leer, da denen Eltern ſonſt gebührt,

daß Welt die Kinder nicht verführt.

8. Uns biſt du vorgegangen den Weg zum Himmel nauf, wir wollen dich umfangen nach dieſem Lebens-Lauff, GOtt hat ſein Blut an dir gekannt, drum beut er dir nun ſeine Hand.

9. Ein Freuden-volles Leben hat dir dein JEſus jetzt für Traurigkeit gegeben, daß du bey Engeln ſitzſt in höchſt-erwünſchter Himmels-Ruh, o Kind, wie ſelig biſt doch du!

10. Reis hin von unſerm Blute, reis hin, du liebes Kind, uns iſt nun wohl zu Muthe, du biſt ins Himmels Thron, diß bleibet nur noch unſre Pein, daß wir, mein Kind, nicht bey dir ſeyn.

Himmliſche Ruhe und Friede.

734. D. Ah. Fritſch.

Mel. JEſu, meine Freude.

JEſu, Ruh der Seelen, laß mich nicht ſo qvälen hier in dieſer Welt. Ich bin matt und müde, ſuche Ruh und Friede in dem Himmels-Zelt. Komm, ach komm, o JEſu, komm, führe mich aus dieſem Leiden hin zur Himmels-Freuden.

2. Dein Knecht hat geſtritten, Creutz und Noth erlitten, JEſU, Seelen-Freund, laß mich nun ausraſten von der Arbeit Laſten morgen oder heunt. JEſU, komm, ach JEſu, komm, bringe mich zur Ruh und Friede, ich bin matt und müde.

3. Was ich denck und thue, iſt nach Himmels-Ruhe nur allein gericht, alles iſt nur Mühe, was mir ſpat und frühe von der Welt geſchicht, GOttes Schein der giebt allein Fried und Ruhe meinem Hertzen, lindert Seelen-Schmertzen.

4. Weichet nun, ihr Sün-

Sünder, weichet, ihr Welt-Kinder, alle fern von mir, die ihr ſtreitet, krieget, die ihr öffters ſieget in dem Böſen hier, Himmels-Freud iſt mir bereit, ſanffte Ruh und ſüſſes Leben wird mir JEſus geben.

Luſt zu ſcheiden.

735. B. S.

Ach wie freu ich mich zu ſterb.
Iſt bey der 622. Numer zu ſuchen und zu finden.

736.

KOmm, ſüſſer Tod, komm, ſelge Ruh, komm, führe mich im Friede, weil ich der Welt bin müde, komm, komm, ich wart auf dich, komm bald, erlöſe mich, drück mir die Augen zu. Komm, ſüſſer Tod, komm, ſelge Ruh.

2. Komm, ſüſſer Tod, komm, ſelge Ruh. Im Himmel iſt es beſſer, da alle Luſt viel gröſſer, drum bin ich iederzeit ſchon zum Valet bereit, ich ſchließ die Augen zu. Komm, ſüſſer 2c.

3. Komm, ſüſſer Tod, komm, ſelge Ruh. O Welt, du Marter-Kammer, ach bleib mit deinem Jammer in dieſer Trauer-Welt, der Himmel mir gefällt, der Tod bringt mich darzu. Komm, ſüſſer 2c.

4. Komm, ſüſſer Tod, komm, ſelge Ruh. O daß ich doch ſchon wäre dort bey der Engel Heere, aus dieſer ſchwartzen Welt, ins blaue Sternen-Zelt, hin nach dem Himmel zu. Komm, ſüſſer Tod 2c.

5. Komm, ſüſſer Tod, komm ſelge Ruh. Ich will nun JEſum ſehen und bey den Engeln ſtehen, es iſt nunmehr vollbracht, drum Welt, zu guter Nacht, mein Augen ſind ſchon zu. Komm, ſüſſer Tod, komm, ſelge Ruh.

XXXV. Von Auferſtehung der Todten und Zukunfft zum jüngſten Gericht.

737. Melchior. Biſchoff.

Mel. Nun freut euch, lieben Chriſten.

AUf dein Zukunfft, HErr JEſu Chriſt, warten wir alle Stunden; der jüngſte Tag nicht fern mehr iſt, dran werden wir entbunden; hilff nur, daß wir fein wacker ſeyn, wenn du mit deinen Engelein zu dem Gericht wirſt kommen.

Ein alter Chriſtlicher Geſang.

738. D. Eraſm. Alber.

GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die Welt acht ſolchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das iſt ein Zeichn vor dem jüngſten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr: Der Geitz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: Es hat kein Gfahr. Das iſt ein Zeichn ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das ſind der Gottloſen Geſetz, damit ſie alles Gut zu ſich gern wolten reiſſn gewaltiglich. Das iſt ein ꝛc.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr, man ſpott den lieben GOtt, noch ſprechen ſie: Es hat kein Noth. Das iſt ꝛc.

5. Es iſt doch eitel Büberey, die Welt treibt groſſe Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, das Armuth muß ſich leiden ſehr. Das iſt ein ꝛc.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen keinn Gewinn: Die Armen

men läßt man leiden Noth, und nimmt ihnn aus dem Mund das Brodt. Das iſt ꝛc.

7. Die Schätz der Kirchen ſind ihr Gifft, ſie ſind von ihnen nicht geſtifft; Noch nehmen ſie das Kirchen-Gut, ſieh, was der leidge Geitz nicht thut! Das iſt ꝛc.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt ſtinckt gar nach eitler Ehr, die Hoffart nimmt gantz überhand, Betrügen, Lügen iſt kein Schand. Das iſt ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb? Die gantze Welt iſt voller Dieb. Kein Treu noch Glaub iſt in der Welt, ein jeder ſpricht: Hätt ich nur Geld. Das iſt ꝛc.

10. Die Welt will ihr nicht laſſen wehrn, an GOtt's Wort will ſich niemand kehrn: Sie haben nichts gelernet mehr, denn nur Freſſen und Sauffen ſehr. Das iſt ꝛc.

11. Ihr gröſte Kunſt iſt Panqvetirn, und in der Büberey ſtudirn: Das kan ſie aus der maſſen wohl, die Welt iſt aller Schalckheit voll. Das iſt ein ꝛc.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr: Darum verleurt ſie ihren Schein, das mag ein groſſe Trübſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

13. Der Mond und Sternen ängſten ſich, und ihr Geſtalt ſieht jämmerlich; Wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen Büberey. Das iſt ein ꝛc.

14. Darum komm, lieber HErre CHriſt! das Erdreich überdrüſſig iſt, zu tragen ſolche Höllen-Bränd: Drum mach einmahl mit ihr ein End, und laß uns ſehn den lieben jüngſten Tag.

739.

Ein alter geiſtreicher ſchöner Geſang.

Eraſm. Alberus.

Ach GOtt! thu dich erbarmen, durch Chriſtum deinen Sohn, übr Reich und über Armen, hilff, daß wir Buſſe thun, und ſich ein jedr erkennen thut, ich fürcht, GOtt hat gebunden ein Ruth, er will uns damit straffen, den Hirten mit den Schaafen, es wird ihm keinr entlauffen.

2. GOtt hat uns lang geruffen durch ſeine treue Knecht, unſr Ohren ſind abr nicht offen, darum geſchicht uns recht. Sein Straf habn wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihr ſind mehr für der Hand, GOTT woll ſie von uns wenden, und ſeine Gnad uns ſenden, es ſteht in ſeinen Händen.

3. Es geſchehn groß Wunder-Zeichen, noch ſchlagn wir alls in Wind, die uns ſolten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die Wahrheit nicht, wie uns jetzt GOttes Wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner Gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen, von Anbeginn der Welt, ein jeder mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: Kein Lieb noch Glaub auf Erden iſt, ein jeder braucht ſein Tück und Liſt, der Reich den Armen zwinget, und ihm ſeinn Schweiß abdringet, daß nur ſein Groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen, was treibt die Welt mit Macht, mit ihrem Sauffn und Freſſen, Hochmuth und groſſem Pracht. Gott wirds

die

die Länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein Gericht, ſonſt biſt ewig verlohren, dem Teufel auserkohren, wär beſſer nie gebohren.

6. GOtt eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, des habn wir ſchön Figur. Das glaubet der Gottloſe nicht, der wohl in ſeinem Hertzen ſpricht: Es kan noch lang Zeit währen, wir wollen ſchlemmn und zehren, der Teufel thut ſies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig Thier, man werff ſie dann ins Grabe, es wird geſchehen ſchier, der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOtt und ſein Wort verachtt, fragt nichts nach ſeinm Gebote, treibt daraus nur ein Spotte, ſagt wohl, es ſey kein GOtte.

8. Die Axt iſt ſchon geleget dem Baum an ſeine Wurtz, als uns Johannes zeuget, ins Feuer muß er kurtz; Wohl dem, der es zu Hertzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird ſeyn wohl behütet, ja für der Höllen-Glute.

9. Chriſtus ſein Prophezeye iſt nun erfüllet zwar, ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein Leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein Hertz verſtrick; Niemand weiß, welche Stunde, ſpricht GOtt aus ſeinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen in der Gottloſen Sinn, das ſieht man alle Morgen, wie läufft die Welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich Gut, das Ewge ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken,

thut Leib und Seel verſencken, manchn Chriſten thut es kräncken.

11. GOtt hat in ſeiner Hute all, die er hat erweckt, erkaufft durch Chriſti Blute am Creutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom Teufel, Sünd und ewgen Tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters Huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Das Lied ſey jetzt geſungen zu Troſt der Chriſtenheit, den Alten und den Jungen, und dem ſein Sünd iſt leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nicht mehr in Sünden bad, der helff uns all zuſammen, zu Lobe ſeinem Namen, durch JEſum Chriſtum, Amen.

Von dem Proceß des Jüngſten Gerichts.

740. Barth. Ringwald.

ES iſt gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen Herrlichkeit, zu richten Bös und Frommen. Denn wird das Lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn, an aller Welt ihr Ende: Darauf bald werden auferſtehn all Todten gar behende. Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein Buch, darinn geſchrieben, was alle Menſchen jung und alt auf Erden han getrieben, da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen Leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und ſpat, nach groſſem Gut ge-

getrachtet! Er wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem Satan müſſen gehn von Chriſto in die Hölle.

5. O JEſu, hilff zur ſelben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: daran ich denn auch zweifle nicht. Denn du haſt ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen ſtehn die Deinen, auf daß ich ſamt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O JEſu Chriſt, du machſt es lang mit deinem Jüngſten Tage den Menſchen wird auf Erden bang von wegen vieler Plage, komm doch, komm doch, du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Ubel, Amen.

Von der Stimme zu Mitternacht, und von den klugen Jungfrauen, die ihrem himmliſchen Bräutigam begegnen, Matth, 25.

741. D. Phil. Nicolai.

Wachet auf, rufft uns die Stimme der Wächter ſehr hoch auf der Zinne: wach auf, du Stadt Jeruſalem! Mitternacht heißt dieſe Stunde, ſie ruffen uns mit hellem Munde: wo ſeyd ihr klugen Jungfrauen? Wohl auf, der Bräutgam kömt, ſteht auf, die Lampen nehmt; Halleluja, macht euch bereit zu der Hochzeit, ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter ſingen, das Hertz thut ihr für Freuden ſpringen, ſie wachet und ſteht eilend auf, ihr Freund kömmt vom Him-

Himmel prächtig, von Gnaden ſtarck u. Warheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf: Nun komm, du werthe Cron, Herr JEſu GOttes Sohn, Hoſianna, wir folgen all zum Freuden-Saal und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit Menſchen- und Engliſchen Zungen, mit Harffen und mit Cymbeln ſchon, von zwölff Perlen ſind die Pforten an deiner Stadt, wir ſind Conſorten der Engel hoch, um deinen Thron, kein Aug hat ie geſpürt, kein Ohr hat mehr gehört ſolche Freude, deß ſind wir froh, jo jo, ewig in dulci Jubilo.

742.

Die Lehre vom jüngſten Tage nach der Schrifft.

Michael Weiſs.

Es wird ſchier der letzte Tag herkommen, denn die Bosheit hat ſehr zugenommen, was Chriſtus hat vorgeſagt, das wird iezt beklagt.

2. Der Abfall vom Glauben wird erfahren, daß er ſey geſchehn vor langen Jahren, wie Paulus der fromme Mann klärlich zeiget an.

3. Der verdammte Sohn hat lang geſeſſen, in dem Tempel GOttes, hoch vermeſſen, ſich gerühmt und ſein Gebot, gleich als wär er GOtt.

4. Viel falſche Propheten ſind erſtanden, ja noch Rotten und Secten vorhanden, die mit ihrer That und Lehr der Welt ſchaden ſehr.

5. Weil uns nun der Antichriſtiſch Orden durch GOttes Wort offenbar iſt worden, ſo laßt uns fliehen mit Fleiß ſeine Lehr und Weis.

6. Laßt uns in den Bund des HErren treten, und darinnen ſtets wachen und beten, denn

der

der letzte Tag geht her, kommt uns immer nähr.

7. Die Welt mehret ſich in Sünd und Thorheit, und trachtet zu dämpfen GOttes Warheit, der HErr wirds laſſen geſchehn, ihr alſo zuſehn.

8. Aber, wenn ſie meynt, ſie hab gewonnen, und ſey allem Unglück entronnen, wird ihr erſt mit aller Macht kommen hundertfach.

9. Groſſe Plag wird ſie plötzlich umgeben, und ihr alle Schöpffung widerſtreben, denn wird Chriſtus kommen frey, daß er Richter ſey.

10. Und er wird ſeinen Ertz-Engel ſchicken, und alle Verſtorbene laſſen wecken, daß ſie alleſamt aufſtehn, und vor ihm beſtehn.

11. Denn wird er zu ſeinen Engeln ſprechen: Nun will ich mich an meinn Feinden rächen, wer wider mich hat gethan, wird nehmen ſeinn Lohn.

12. Verſamlet mir her mein Auserkohrnen, alle Gläubigen und Neugebohrnen, die meinen Bund wohl bedacht, treulich habn vollbracht.

13. Und die werden ſie zur Rechten ſtellen, da der HErr ein lieblich Urtheil fällen, ſie wird ſetzen gewaltiglich in die Lufft bey ſich.

14. Aber zun Gottloſen wird er ſprechen: Nun wohlan! ich werde mit euch rechnen, warum habt ihr meinen Bund genommen in den Mund?

15. So ihr doch Gottſeligkeit verachtet, und nur nach Untugend habt getrachtet, ich ſchweig, und da meynet ihr, es ſey nicht für mir.

16. Weicht von mir all ihr Vermaledeyten, in das Feuer, welchs vor lan-

langen Zeiten allen Teufeln iſt bereit, für ihre Bosheit.

17. Alsdenn werden ſie zur Höllen müſſen, und daſelbſt ihre Untugend büſſen in unausſprechlicher Pein, der kein End wird ſeyn.

18. Aber ſein Volck von dieſen geſcheiden wird er führen zum himmliſchen Freuden, da es, wie der Sonnen Schein, ewiglich wird ſeyn.

19. Ey nun, HErre, ſteh uns bey auf Erden, und bereit uns, daß wir würdig werden, zu ſchauen in Ewigkeit deine Herrlichkeit.

XXXVI. Von der Ewigkeit und Hölle.

Das Weh der Ewigkeit.

743. Joh. Riſt.

O Ewigkeit! du Donner-Wort! O Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für groſſer Traurigkeit nicht, wo ich mich hin wende: Mein gantz erſchrocknes Hertz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück iſt in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und gantz wird aufgehoben; Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, ſie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja, wie mein Heiland ſelber ſpricht, aus ihr iſt kein Erlöſung nicht.

3. O Ewigkeit, du machſt mir bang, o ewig, ewig iſt zu lang, hier iſt fürwahr kein Schertzen: Drum, wenn ich dieſe lange Nacht zuſamt der groſſen Pein betracht, erſchreck ich recht von Her-

Hertzen, nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich, als die Ewigkeit.

4. Was acht ich Waſſer, Feur und Schwerdt? Das alles iſt kaum Nennens werth, es kan nicht lange dauren: Was wär es, wenn gleich ein Tyrann, der funffzig Jahr kaum leben kan, mich endlich ließ vermauren? Gefängniß, Marter, Angſt und Pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der Verdammten groſſe Qvaal ſo manches Jahr, als an der Zahl hier Menſchen ſich ernehren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub das Erdreich trägt, noch endlich ſolte währen, ſo wäre doch der Pein zuletzt ihr recht beſtimmtes Ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tauſend tauſend Jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den Teufeln ſolcher Friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein Schluß fürhanden: Die Zeit, ſo niemand zehlen kan, die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck, und ruhet gleich im Bette, das von Golde reich iſt königlich gezieret, ſo haſſet er doch ſolchen Pracht, auch ſo, daß er die gantze Nacht ein kläglich Leben führet, er zehlet aller Glocken Schlag, und ſeufftzet nach dem lieben Tag.

8. Ach! was iſt das? Der Höllen Pein wird nicht wie Leibes-Kranckheit ſeyn, und mit der Zeit ſich enden, es wird ſich der Verdammten Schaar im Feur und Schwefel immerdar mit Zorn und Grimm umwenden, und diß ihr unbegreifflichs Leid ſoll

währen bis in Ewigkeit.

9. Ach GOtt! wie biſt du ſo gerecht, wie ſtrafſeſt du die böſen Knecht im heiſſen Pfuhl der Schmertzen! Auf kurtze Sünden dieſer Welt haſt du ſo lange Pein beſtellt. Ach! nimm diß wohl zu Hertzen, und merck auf diß, o Menſchen-Kind, kurtz iſt die Zeit, der Tod geſchwind.

10. Ach fliehe doch des Teufels Strick, die Wolluſt kan einn Augenblick, und länger nicht ergötzen, dafür wilt du dein arme Seel hernachmahls in des Teufels Höhl hin zur Vergeltung ſetzen; Ja ſchöner Tauſch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt.

11. So lang ein GOtt im Himmel lebt, und über alle Wolcken ſchwebt, wird ſolche Marter währen: Es wird ſie plagen Kält und Hitz, Angſt, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden ihre Pein, wenn GOtt nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die Marter bleibet immerdar, als Anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern, es iſt ein Arbeit ſonder Ruh, und nimmt an Klag und Seufftzen zu bey jenen Satans-Kindern: O Sünder! deine Miſſethat empfindet weder Troſt noch Rath!

13. Wach auf, o Menſch! vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich, verlohrnes Schaaf, und beſſre bald dein Leben! Wach auf, es iſt jetzt hohe Zeit, es kömmt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben, vielleicht iſt heut der letzte Tag, wer weiß noch, wie man ſterben mag?

14. Laß doch die Wolluſt dieſer Welt, Pracht, Hoffarth, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebiethen; Schau an die groſſe Sicherheit, die falſche Welt und böſe Zeit, zuſamt des Teufels Wüten. Vor allen Dingen hab in acht die vorerwehnte lange Nacht.

15. O du verfluchtes Menſchen-Kind! von Sinnen toll, von Hertzen blind, laß ab die Welt zu lieben. Ach! ach! ſoll denn der Höllen Pein, da mehr denn tauſend Hencker ſeyn, ohn Ende dich betrüben. Wo iſt ein ſo beredter Mann, der dieſes Werck ausſprechen kan?

16. O Ewigkeit! du Donner-Wort, o Schwerdt, das durch die Seele bohrt, o Anfang ohne Ende! O Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! Ich weiß vor groſſer Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wenn es dir gefällt, HErr JEſu, in dein Freuden-Zelt.

Warnungs-Geſang, darinnen dir aus St. Bernhardo die erſchreckliche und unerträgliche Höllen-Qvaal zu Gemüthe geführet wird.

744. Joh. Heermann.

Mel. Erbarm dich mein, o.

Wach auf, o Menſch, o Menſch, wach auf, was ſchläfſt du da in Sicherheit? Die Welt läufft ihren alten Lauff, was folgt? die Straff iſt ſchon bereit. Jetzt lebt ſie zwar in Freud und Glück: hat keine Qvaal und Noth um ſich. Bald aber werden ihre Tück im Feuer brennen ewiglich.

2. Ach! ach wie traurig wird es ſtehn, wie weh wirds thun, welch Angſt wird ſeyn, wann die Verdammten werden gehn mit Furcht hinab zur Höllen-Pein. Wann ſie von GOttes Angeſicht in Furcht und

Schrecken werden fliehn. Wo Angſt im Hertzen ſticht und ſicht, und hölliſch Feuer iſt Gewinn.

3. Sie werden ſtündlich fort und fort in Ach und Weh, in Angſt und Qvaal, fern abgeſondert heulen dort, von GOtt und ſeinem Freuden-Saal. Sie werden da vor Angſt verſchmacht, das Elend bauen Groß und Klein im Pfule, der für Hitze kracht; Da nichts, denn Marter, Noth und Pein.

4. Da werden ſie im finſtern Thal aus Furcht und Schreckniß zittern ſehr. Sie werden ſchreyen allzumahl nach Labſal. Aber nimmermehr wird da kein Tröpflein hingereicht, in ihrem groſſen Schmertz und Leid. All Hülff iſt weg, die Rettung weicht, die Plage bleibt in Ewigkeit.

5. Ja ſie wird auch noch über das von neuem ſich ſtets heben an; und ob ſie qvälet ohne Maaß, zu todte ſie nicht qvälen kan. Der Pfuhl wird brennen immerdar, mit Pech und Schwefel überſchütt, und niemand doch verbrennen gar, ſitzt er gleich mitten in der Glut.

6. Alſo wird der gerechte GOtt, der alsdann nicht mehr wird verſühnt, dem Böſen ſeine That mit Noth vergelten, wie er hat verdient. Wer jetzund ſich macht andern gleich, an Frevelthat, an Sünd und Schand, ach! der wird dort im Marter-Reich erfahren gleichen Jammer-Stand.

7. Die Ohren werden ſonſt nichts hörn, als Heulen, Angſt-Geſchrey und Klag! Ihr Augen-Schmertz wird ſich vermehrn, wann ſie mit Zittern Nacht und Tag

die böſen Geiſter werden ſchaarn, im höchſten Grimm, aus aller Macht einhauen ihre falſche Klaun in die, ſo GOttes Rath veracht.

8. Ihr Wurm, der im Gewiſſen ſitzt, ſetzt allzeit ſeinen Stachel an; diß iſt die Glut, ſo ewig hitzt, und nicht gedämpffet werden kan. Sie müſſen brennen ſtetiglich, den Wurm-Biß fühlen für und für. Kein Hülff und Lindrung findet ſich, verſchloſſen bleibt die Gnaden-Thür.

9. Es wird groß Stanck ins Teufels Höll auffahren, und unleidlich ſeyn. Davon wird ſterben Leib und Seel, ohn alle Gnad in höchſter Pein. Sie werden ſterben, aber auch, indem ſie ſterben, leben noch. Sie werden leben ſtets im Rauch, und augenblicklich ſterben doch.

10. Alſo wird dort die Angſt gehäufft dem Sünder, der ſo taub und blind iezt in des Teufels Stricken läufft, und alle Warnung ſchlägt in Wind. Wer aber ſich zu GOtt bekehrt, vom Böſen läßt, und Gutes thut, der fährt, wenn er von hinnen fährt, zu GOtt, beſitzt das höchſte Gut.

11. Wohlan, o Menſch, du haſt die Wahl: GOtt hat dir itzund vorgeſtellt entweder Freuden oder Qvaal: Aus zweyen nimm, was dir gefällt. Kan dich das ewig Herzeleid nicht ſchrecken von der Sünden-Luſt; So ſoll dich doch die höchſte Freud anreitzen, daß du Buſſe thuſt.

12. O JEſu, JEſu, der du haſt mich ſelbſt erlöſet durch dein Blut, von meiner ſichern Sünden-Laſt, und aus der tieffen Höllen-Glut. Der du auch warneſt männiglich, aus lauter Lieb,

aus lauter Güt: Ach! hilff, daß ich bekehre mich, mit rechtem Ernſt für Sünden hüt.

13. Erleuchte mich durch deinen Geiſt, ohn dem ich nichts vermag noch kan: laß ihn mich leiten allermeiſt vom Sünden-Weg auf rechte Bahn: Vom Böſen zur Gerechtigkeit, und allem, das dir wohlgefällt. Hol endlich mich zu rechter Zeit in deine Freud aus dieſer Welt.

XXXVII. Gewiſſe Lateiniſche Hymni, wie ſolche bey denen Wochen-Predigten in der Kirche zum Heiligen Creutz, zu Anfang des Gottesdienſts, von Zeit zu Zeit geſungen werden.

Vom Advent bis Weyhnachten.

745. Mel. Komm GOtt Schöpf.

VEni, Redemtor gentium.
Oſtende partum virginis,
Miretur omne ſeculum,
Talis partus decet Deum.

2. Non ex virili ſemine,
Sed myſtico ſpiramine
Verbum Dei factum eſt caro,
Fructusque ventris floruit.

3. Alvus tumeſcit virginis,
Clauſtra pudoris permanent,
Vexilla virtutum micant,
Verſatur in templo Deus.

4. Procedens de thalmo ſuo,
Pudoris aula regia.
Geminæ Gigas ſubſtantiæ,
Alacris ut currat viam.

5. Egreſſus eius a Patre,
Regreſſus eius ad Patrem,
Exurſus usque ad inferos,
Recurſus ad ſedem Dei.

6. Æqualis æterno Patri,
Carnis trophæo accingere,
Infirma noſtri corporis
Virtute firmans perpetim.

7. Præſepe iam fulget tuum;
Lumenque nox ſpirat novum,
Quod nulla nox interpolet
Fideque iugi luceat.

8. Deo Patri ſit gloria,
Eiusque ſoli Filio,
Cum Spiritu Paracleto
Et nunc & in perpetuum, Am.

Von Weynachten bis zum Feſt der Heil. drey Könige.

746. Mel. Chriſtum wir.

A Solis ortus cardine
Ad usque terræ limitem
Chriſtum canamus Principem
Natum Maria Virgine.

2. Beatus autor ſeculi.
Servile corpus induit,
Ut carne carnem liderans,
Non perderet, quos condidit.

3. Caſta parentis viſcera
Cœleſtis intrat gratia.

Ven-

Venter puellæ bajulat
Secreta, quæ non noverat.
4. Domus pudici pectoris
Templum repente fit DEI,
Intacta neſciens virum
Verbo concepit Filium.
5. Enixa eſt puerpera
Quem Gabriel prædixerat,
Quem matris alvo geſtiens
Clauſus Johannes ſenſerat.
6. Fœno jacere pertulit,
Præſepe non abhorruit,
Parvoque lacte paſtus eſt,
Per quem nec ales eſurit.
7. Gaudet Chorus Cœleſtium,
Et angeli canunt Deo,
Palamque fit Paſtoribus
Paſtor creatur omnium.
8. Summo parenti gloria,
Natoque laus quam maxima,
Cum ſancto ſit ſpiramine
Nunc & per omne ſeculum.
9. Gloria Tibi, Domine,
Qui natus es de virgine,
Cum Patre & Sancto Spiritu
In ſempiterna ſecula.

Vom Feſt der Heil. drey Kö-nige, bis auf das Feſt der Reinigung Mariä.

747. M. Was fürchtſt du Feind.

HOſtis Herodes impie,
Chriſtum venire quid timeſ?
Non arripit mortalia,
Qui regna dat cœleſtia.
2. Ibant Magi quam viderant,
Stellam ſequentes præviam,
Lumen requirunt lumine,
Deum fatentur munere.
3. Lavacra puri gurgitis
Cœleſtis agnus attigit,
Peccata, quæ non detulit,
Nos abluendo ſuſtulit.
4. Novum genus potentiæ,
Aquæ rubeſcunt hydriæ,
Vinumque juſſa fundere
Mutavit unda originem.
5. Gloria Tibi, Domine,
Qui apparuiſſe hodie,
Cum Patre & ſancto Spiritu
In ſempiterna ſecula, Amen.

Von Lichtmeß biß Oſtern.

748. Mel. Chriſte, der du biſt.

CHriſte, qui lux es & dies,
Noctis tenebras detigis,
Luciſque Lumen crederis,
Lumen beatum prædicans.
2. Precamur, ſancte Domine,
Defende nos in hac nocte,
Sit nobis in te requies,
Quietam noctem tribue.
3. Ne gravis ſomnus irruat,
Nec hoſtis nos ſurripiat,
Nec caro illi conſentiens
Nos Tibi reos ſtatuat.
4. Oculi ſomnum capiant,
Cor ad te ſemper vigilet:
Dextra tua protegat
Famulos, qui Te diligunt.
5. Defenſor noſter, aſpice,
Inſidiantes reprime,
Guberna tuos famulos,
Quos ſanguine mercatus es,
6. Memento noſtri, Domine,
In gravi iſto corpore,
Qui es defenſor animæ,
Adeſto nobis, Domine.
7. Deo Patri ſit gloria,
Ejusque ſoli Filio,
Cum Spiritu Paracleto
Nunc & per omne Seculum, Am.

Von

Von Oſtern bis Pfingſten.

749. In eigner Melodey.

VIta Sanctorum, decus Angelorum,
Vita cunctorum pariter piorum,
Chriſte, qui mortis moriens Miniſtrum
Exſuperaſti.

2. Tu tuo lætos famulos trophæo
Nunc in his ſerva placidis diebus,
In quibus ſanctum celebratur omnem
Paſcha per orbem.

3. Paſcha, quo victor rediens ab imo,
Atque cum multis aliis reſurgens
Ipſe ſuſceptam ſuper alta carnem
Aſtra levaſti.

4. Nunc in excelſis Dominus refulgens,
Et ſupra cœlos Deus elevatus,
Inde venturus homo judicatus,
Denuo judex

5. Corda Tu ſurſum modo noſtra tolle,
Qui Patri dexter reſides in alto,
Ne reſurgentes facias in ima
Præcipitari.

6. Hoc Pater tecum, hoc itidem ſacratus
Præſtet amborum, pie Chriſte, Flatus,
Cum quibus regnas Deus unus omni
Jugiter ævo, Amen.

Von Pfingſten bis zum Feſt der der Heil. Dreyfaltigkeit.

750. M. Komm GOtt Schöpffer.

VEni, Creator Spiritus,
Mentes tuorum viſita,
Imple ſuperna gratia,
Quæ tu creaſti pectora.

2. Qui Paracletus diceris,
Donum Dei altiſſimi,
Fons vivus, ignus, charitas,
Et ſpiritalis unctio.

3. Tu ſeptiformis munere,
Dextræ DEI tu digitus,
Tu rite promiſſum Patris
Sermone ditans guttura.

4. Accende lumen ſenſibus,
Infunde amorem cordibus,
Infirma noſtri corporis
Virtute firmans perpetim.

5. Hoſtem repellas longius,
Pacemque donans protinus,
Ductore ſic Te prævio,
Vitemus omne noxium.

6. Per te ſciamus, da, Patrem,
Noſcamus atque Filium,
Te utriusque Spiritum
Credamus omni tempore.

7. Sit laus Patri cum Filio,
Sancto ſimul Paracleto,
Nobisque mittat Filius
Chariſma Sancti Spiritus.

Vom Feſt der Heil. Dreyfaltigkeit bis zum Advent.

751. Mel. Der du biſt Drey in ꝛc.

O Lux beata Trinitas
Et principalis unitas,
Jam ſol recedit igneus,
Infunde lumen cordibus.

2. Te mane laudum carmine;
Te deprecemur veſpere,
Te noſtra ſuplex gloria,
Per cuncta laudet ſecula.

3. Deo Patri ſit gloria
Ejusque ſoli Filio,
Cum Spiritu Paracleto,
Nunc & per omne ſeculum.
Amen.

752. Feſt. Purificat. Mariæ.

EX legis obſervantia Virgo Maria Chriſtum præſentavit, eſſet ut legi ſubditus, qui nos a jugo legis liberaret; Simeon hunc vetus amplexatur lætus, congaudet Angelorum cœtus.

2. Decebat id tum puerum, ut patris juſſa ſub Moſe compleret, dum plenitudo temporis, quo nobis ſit conſpicuus, veniret; Simeon hunc vetus &c.

3. Diu ſub oculis manet caligo, quæ ſemel ſatis adhæſit, quam præbuit illis tum lex, cum tonitru in animoque ſedit. Simeon hunc vetus &c.

4. Vates olim ſancti Patres, Viſionem Chriſti deſiderabant: ſolus at ipſe Simeon puerperam cum Chriſto præſentabat; Simeon hunc vetus &c.

Zu Paßions-Geſängen.

753. Hymnus D. Gregorii.

REx Chriſte, factor omnium, redemtor & credentium, placare votis ſupplicium, te laudibus colentium.

2. Cujus benigna gratia, Crucis per alma vulnera, virtute ſolvit ardua primi parentis vincula.

3. Qui es Creator ſiderum, tegmen ſubiſti carneum, dignatus hanc viliſſimam pati doloris formulam.

4. Ligatus es, ut ſolveres mundi ruentis complices, per probra tergens crimina, quæ mundus auxit plurima.

5. Cruci redemtor figeris, terram ſed omnem concutis, tradis potentem ſpiritum, nigreſcit atque ſeculum.

6. Mox in paternæ gloriæ victor refulgens culmine cum Spiritus munimine defendo nos, Rex optime.

754 Zu Buß-Geſängen.

AUfer a nobis, Domine, cunctas iniquitates noſtras, ut mereamur puris mentibus introire ad Sancta Sanctorum.

2. Miſerere, Domine, populo tuo, quem redemiſti, Chriſte, ſanguine tuo; ne in æternum iraſcaris nobis.

3. Exaudi, Domine, preces noſtras, per JEſum Chriſtum, Dominum noſtrum.

755. Zu Catechiſmus-Geſängen.

CRedo in unum Deum Patrem omnipotentem, Factorem cœli & terræ, viſibilium omnium & inviſibilium.

2. Et in unum Dominum, JEſum Chriſtum, Filium Dei unigenitum, & ex patre natum, ante omnia ſecula: Deum de Deo, lumen de lumine, Deum verum de Deo vero; genitum non factum, conſubſtantialem Patri, per quem omnia facta ſunt. Qui propter nos homines & propter noſtram ſalutem deſcendit de cœlis, & incarnatus eſt de Spiritu ſancto, ex Maria Virgine, ET HOMO FACTVS EST; Crucifixus etiam pro nobis, ſub Pontio Pilato, paſſus & ſepultus eſt.

eſt. Et reſurrexit tertia die ſecundam Scripturas; & aſcendit in cœlum, ſedet ad dextram Patris; & iterum venturus eſt cum gloria, judicare vivos & mortuos, cuius regni non erit finis.

3. Et in Spiritum Sanctum, Dominum, & vivificantem: qui ex Patre Filioque procedit: qui cum Patre & Filio ſimul adoratur & conglorificatur: qui locutus eſt per Prophetas. Et unam ſanctam Catholicam & Apoſtolicam Eccleſiam, confiteor unum Baptiſma, in remiſſionem peccatorum: & exſpecto reſurrectionem mortuorum, & vitam venturi ſeculi, Amen.

756.

Das Magnificat Mariæ, Luc. 1.

MAgnificat anima mea Dominum, & exultavit ſpiritus meus in Deo ſalutari meo.

2. Quia reſpexit humilitatem ancillæ ſuæ: ecce enim ex hoc beatam me dicent omnes generationes.

3. Quia fecit mihi magna, qui potens eſt: & ſanctum nomen eius.

4. Et miſericordia eius a progenie in progenies timentibus eum.

5. Fecit potentiam in brachio ſuo: diſperſit ſuperbos mente cordis ſui.

6. Depoſuit potentes de ſede, & exaltavit humiles.

7. Eſurientes implevit bonis: & divites dimiſit Inanes.

8. Suſcepit Iſrael puerum ſuum: recordatus miſericordiæ ſuæ.

9. Sicut locutus eſt ad patres noſtros: Abraham & ſemini ejus in ſecula.

10. Gloria Patri & Filio, & Spiritui Sancto.

11. Sicut erat in principio, & nunc & ſemper, & in ſecula ſeculorum, Amen.

757. Zur Veſper.

DEUS, in adjutorium meum intende.

Domine, ad adjuvandum me feſtina.

Gloria Patri & Filio, & Spiritui Sancto.

Sicut erat in Principio, & nunc & ſemper.

Et in ſecula ſeculorum, Amen, Halleluia.

XXXVIII. PRÆFATIONES.

Wie ſolche an gewiſſen hohen Feſt-Tagen vor angehender Communion geſungen werden.

758. I. Am erſten Weynachts-Feyertage.

Sacerdos.	Der Prediger.
Dominus vobiſcum.	Der HErr ſey mit euch.
Chorus.	Der Chor
Et cum Spiritu tuo.	Und mit deinem Geiſte.

Sacer-

Sacerdos.

Surſum corda.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Sacerdos.

Gratias agamus Domino Deo noſtro.

Chorus.

Dignum & juſtum eſt.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus; Quia per incarnati verbi myſterium nova mentis noſtræ oculis lux tuæ claritatis infulſit. Vt dum viſibiliter Deum cognoſcimus, per hunc in inviſibilium amorem rapiamur. *Et ideo cum Angelis & Archangelis cum Thronis & Dominationibus, cumque omni militia cæleſtis exercitus, hymnum gloriæ tuæ canimus ſine fine dicentes:*

Chorus.

Sanctus, ſanctus, ſanctus, Dominus Deus Sabbaoth. Pleni ſunt cœli & terra gloria tua.

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Der Prediger.

Laſſet uns dem HErrn unſerm GOtt dancken.

Der Chor.

Das iſt billig und recht.

Der Prediger.

Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt; Denn durch das Geheimniß, daß das Wort iſt Fleiſch worden, leuchtet in die Augen unſers Hertzens ein neues Licht deiner Klarheit, auf daß wir, indem wir GOtt ſichtbar erkennen, durch denſelben das Unſichtbare lernen lieb haben. Derowegen wir mit den Engeln und Ertz-Engeln, mit den Thronen und Herrſchafften, und mit der gantzen Menge der himmliſchen Heerſchaaren, dir zu Preis einen Lob-Geſang ſingen, und ſagen ohn Unterlaß:

Der Chor.

Heilig, heilig, heilig iſt GOtt der HErr Zebaoth, Himmel und Erden ſind ſeiner Ehre voll.

759 II. Am Feſt der Offenbahrung Chriſti.

Sacerdos.

Dominus vobiſcum.

Chorus.

Et cum Spiritu tuo.

Sacerdos.

Surſum corda.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Der Prediger.

Der HErr ſey mit euch.

Der Chor.

Und mit deinem Geiſte.

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Sacerdos.	Der Prediger.
Gratias agamus Domino Deo noſtro.	Laſſet uns dem HErrn unſerm GOtt dancken.
Chorus.	Der Chor.
Dignum & juſtum eſt.	Das iſt billig und recht.
Sacerdos.	Der Prediger.
Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus. Quia cum Unigenitus tuus in Subſtantia noſtræ mortalitatis apparuit, in nova nos immortalitatis ſuæ luce reparavit: Et ideo cum Angelis &c. (NB. Der Schluß iſt wie in der vorhergehenden.)	Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heilger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt. Denn da dein eingebohrner Sohn in der Geſtalt unſers ſterblichen Fleiſches erſchienen, hat er uns in das neue Licht der Unſterblichkeit verſetzet. Derowegen wir mit ꝛc.
Chorus.	Der Chor.
Sanctus, ſanctus, ſanctus &c.	Heilig, heilig, heilig ꝛc.

760. III. Am erſten Oſter-Feyertage.

Sacerdos.	Der Prediger.
Dominus vobiſcum.	Der HErr ſey mit euch.
Chorus.	Der Chor.
Et cum Spiritu tuo.	Und mit deinem Geiſte.
Sacerdos.	Der Prediger.
Surſum corda.	Die Hertzen in die Höhe.
Chorus.	Der Chor.
Habemus ad Dominum.	Haben wir zum HErrn.
Sacerdos.	Der Prediger.
Gratias agamus Domino Deo noſtro.	Laſſet uns dem HErrn unſerm GOtt dancken.
Chorus.	Der Chor.
Dignum & juſtum eſt.	Das iſt billig und recht.
Sacerdos.	Der Prediger.
Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, te quidem, Domine, omni tempore, ſed in hoc potiſſimum die glorioſius prædicare; cum Paſcha noſtrum immolatus eſt Chriſtus. Ipſe enim verus eſt Agnus, qui abſtu-	Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dich, HErr, allmächtiger GOtt, allezeit loben, und ſonderlich zu dieſer Zeit frölich preiſen, da Chriſtus unſer Oſter-Lamm für uns iſt geopffert. Er iſt das wahre Lamm lit-

lit peccata mundi, qui mortem noſtram moriendo deſtruxit & vitam reſurgendo reparavit. Et ideo cum Angelis &c.
(NB. Der Schluß iſt wie in der vorhergehenden.)

GOttes, das die Sünde der Welt getragen hat. Der durch ſeinen Tod unſern ewigen Tod zerſtöret hat, und durch ſeine Auferſtehung das Leben wiederbracht. Derowegen wir ꝛc.

761. IV. Am Tage der Himmelfahrt Chriſti.

Sacerdos.
Dominus vobiſcum.
Chorus.
Et cum Spiritu tuo.
Sacerdos.
Surſum corda.
Chorus.
Habemus ad Dominum.
Sacerdos.
Gratias agamus Domino Deo noſtro
Chorus.
Dignum & juſtum eſt.
Sacerdos.
Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus, per Jeſum Chriſtum Dominum noſtrum. Qui poſt reſurrectionem ſuam omnibus diſcipulis ſuis manifeſtus apparuit, & ipſis cernentibus eſt elevatus in cœlum, ut nos divinitatis ſuæ tribueret eſſe participes. Et ideo cum Angelis &c
(NB. Der Schluß iſt wie in der vorhergehenden.)

Der Prediger.
Der HErr ſey mit euch.
Der Chor.
Und mit deinem Geiſte.
Der Prediger.
Die Hertzen in die Höhe.
Der Chor.
Haben wir zum HErrn.
Der Prediger.
Laſſet uns dem HErrn unſerm GOtt dancken.
Der Chor.
Das iſt billig und recht.
Der Prediger.
Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt, durch JEſum Chriſtum unſern HErrn. Der nach ſeiner Auferſtehung allen ſeinen Jüngern öffentlich erſchienen, und vor ihren Augen gen Himmel erhaben worden, damit wir ſeiner Gottheit theilhafftig würden. Derowegen wir mit den Engeln ꝛc.

762. V. Am erſten Pfingſt-Feyertage.

Sacerdos.
Dominus vobiſcum.
Chorus.
Et cum Spiritu tuo.

Der Prediger.
Der HErr ſey mit euch.
Der Chor.
Und mit deinem Geiſte.

Sacerdos.

Surſum corda.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Sacerdos.

Gratias agamus Domino Deo noſtro.

Chorus.

Dignum & juſtum eſt.

Sacerdos.

Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus, per Chriſtum Dominum noſtrum. Qui aſcendens ſuper omnes cœlos, ſedensque ad dextram tuam promiſſum Spiritum Sanctum hodierna die in filios adoptionis effudit. Quapropter profuſis gaudiis totus in orbe terrarum mundus exultat. Sed & ſupernæ virtutes atque Angelicæ poteſtates hymnum gloriæ tuæ concinunt, ſine fine dicentes:

Chorus.

Sanctus, ſanctus, ſanctus &c.

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Der Prediger.

Laſſet uns dem HErrn unſerm GOtt dancken

Der Chor.

Das iſt billig und recht.

Der Prediger.

Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt, durch Chriſtum unſern HErrn: Der über alle Himmel gefahren, ſitzet zu deiner Rechten, und hat heut den Heiligen Geiſt, welchen er verheiſſen hat, ergoſſen in deine auserwählten Kinder. Drum iſt die gantze Welt voll Freuden, und frolocken alle Menſchen im gantzen Umkreis der Erden. Darzu ſingen alle Engliſche Fürſtenthum den Lob-Geſang deiner Herrlichkeit, ohn Ende ſagende:

Der Chor.

Heilig, heilig, heilig ꝛc.

763. VI. Am Feſt der Heil. Dreyeinigkeit.

Sacerdos.

Dominus vobiſcum.

Chorus.

Et cum Spiritu tuo.

Sacerdos.

Surſum corda.

Chorus.

Habemus ad Dominum.

Sacerdos.

Gratias agamus Domino Deo noſtro.

Der Prediger.

Der HErr ſey mit euch.

Der Chor.

Und mit deinem Geiſte.

Der Prediger.

Die Hertzen in die Höhe.

Der Chor.

Haben wir zum HErrn.

Der Prediger.

Laſſet uns dem HErrn unſerm GOtt dancken.

Chorus.
Dignum & juſtum eſt.
Sacerdos.
Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus. Qui cum unigenito Filio tuo & Spiritu Sancto unus es Deus, unus es Dominus, non in unius ſingularitate perſonæ, ſed in unius Trinitate ſubſtantiæ. Quod enim de tua gloria revelante credimus, hoc de Filio tuo, hoc de Spiritu Sancto, ſine differentia diſcretionis ſentimus, ut in confeſſione veræ ſempiternæque Deitatis, & in perſonis proprietas, & in eſſentia unitas, & in Majeſtate adoretur æqualitas. Quam laudant Angeli, adorant Dominationes, tremunt poteſtates, cœli cœlorumque virtutes ac beati Seraphim ſocia exultatione concelebrant. Cum quibus & noſtras voces, ut admitti jubeas, deprecamur, ſupplici confeſſione dicentes:

Chorus.
Sanctus, ſanctus, ſanctus &c.

Der Chor.
Das iſt billig und recht.
Der Prediger.
Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt. Der du mit deinem eingebohrnen Sohn und dem Heiligen Geiſt biſt ein einiger GOtt, und ein einiger HErr, nicht in Einigkeit einer einzeln Perſon, ſondern in dreyen Perſonen eines einigen Weſens. Denn was wir von deiner Herrlichkeit, ſo du uns geoffenbahret haſt, gläuben, eben das halten wir von deinem Sohn, eben das halten wir von dem Heil. Geiſt, alſo, daß der weſentlichen Gleichheit nach kein Unterſcheid der Perſonen ſey; damit in Bekänntniß der wahren und ewigen Gottheit, beydes in den Perſonen die unterſchiedenen Eigenſchafften, und die einzelne Einigkeit des Weſens, und in der Herrlichkeit die ebene Gleichheit angebetet werde. Welche die Engel loben, die Herrſchafften anbeten, die gewaltigen Fürſtenthümer fürchten, Himmel und aller Himmel Kräffte, darzu auch die Seligen zuſammt den Seraphim in groſſer Freude mit einander rühmen. Mit welchen wolleſt du, o allmächtiger GOtt, unſer Lob laſſen mit einſtimmen, daß wir mit demüthigem Bekänntniß ſagen:

Der Chor.
Heilig, heilig, heilig ꝛc.

764. VII. Am Feſt-Tage Michaelis.

Sacerdos.
Dominus vobiſcum.
Chorus.
Et cum Spiritu tuo.
Sacerdos.
Surſum corda.
Chorus.
Habemus ad Dominum.
Sacerdos.
Gratias agamus Domino Deo noſtro.
Chorus.
Dignum & juſtum eſt.
Sacerdos.
Vere dignum & juſtum eſt, æquum & ſalutare, nos tibi ſemper & ubique gratias agere, Domine ſancte, Pater omnipotens, æterne Deus, per Chriſtum Dominum noſtrum, per quem Majeſtatem tuam laudant Angeli, adorant Dominationes, tremunt poteſtates, cœli cœlorumque virtutes ac beati Seraphim ſocia exultatione concelebrant: cum quibus & noſtras voces, ut admitti jubeas, deprecamur, ſupplici confeſſione dicentes:
Chorus.
Sanctus, ſanctus, ſanctus &c.

Der Prediger.
Der HErr ſey mit euch.
Der Chor.
Und mit deinem Geiſte.
Der Prediger.
Die Hertzen in die Höhe.
Der Chor.
Haben wir zum HErrn.
Der Prediger.
Laſſet uns dem HErrn unſerm GOtt dancken.
Der Chor.
Das iſt billig und recht.
Der Prediger.
Freylich iſt es recht und billig, gut und heilſam, daß wir dir allezeit und an allen Orten dancken, heiliger HErr, allmächtiger Vater, ewiger GOtt, durch Chriſtum unſern HErrn, durch welchen deine Herrlichkeit die Engel loben, die Herrſchafften anbeten, die gewaltigen Fürſtenthümer fürchten, Himmel und aller Himmel Kräffte, darzu auch die Seraphim in groſſer Freude mit einander rühmen. Mit welchen wolleſt du unſer Lob laſſen mit einſtimmen, daß wir mit demüthigem Bekänntniß ſagen:
Der Chor.
Heilig, heilig, heilig ꝛc.

Einige geiſtliche Geſänge,

So unter vielerley Titul gehörig, ſind der Edition des An. 1722 publicirten ordentlichen privilegirten Dreßdniſchen Geſang-Buchs auf Befehl und Verlangen mit beygefüget worden.

Geiſtliche Ruhe und Labſal in dem ſüſſen HErrn JEſu.

765. Johann Flittner.

JEſu, meines Hertzens Freud, ſüſſer JEſu! Meiner Seelen Seligkeit, ſüſſer JEſu!

Des Gemüthes Sicherheit, ſüſſer JEſu, JEſu, ſüſſer JEſu!

2. Tauſendmahl gedenck ich dein, mein Erlöſer, und begehre dich allein, mein Erlöſer! Sehne mich bey dir zu ſeyn, mein Erlöſer, JEſu, mein Erlöſer!

3. Weyde mich, und mach mich ſatt, Him̃els-Speiſe! Träncke mich, mein Hertz iſt matt, Seelen-Weyde! Sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen! JEſu, Ruh der Seelen!

4. Nichts iſt lieblichers als du, liebſte Liebe! Nichts iſt freundlichers als du, milde Liebe! Auch nichts ſüſſers iſt, als du, ſüſſe Liebe! JEſu, ſüſſe Liebe!

5. Ich bin kranck, komm ſtärcke mich, meine Stärcke! Ich bin matt, erqvicke mich, ſüſſer JEſu! Wenn ich ſterb, ſo tröſte mich, du mein Tröſter! JEſu, du mein Tröſter!

Am Palm-Sonntag.

Ubung der Andacht, der Liebe, des Glaubens, der Hoffnung, und des Gehorſams unter dem Creutze Chriſti.

766. D. V. E. L.

Mel. O Menſch, bewein ꝛc.

JCh grüſſe dich am Creutzes-Stamm, du hochgelobtes GOttes-Lamm, mit Andachts-vollen Hertzen. Hier hängſt du zwar in lauter Noth, und biſt gehorſam bis zum Tod, vergehſt in tauſend Schmertzen; doch ſieht mein Glaube wohl an dir, daß GOttes Majeſtät und Zier in dieſem Leibe wohne, und daß du hier ſo würdig ſeyſt, daß man dich HErr und König heiſt, als auf dem Ehren-Throne.

2. Ich küſſe dich, mein Seelen-Freund; wer zweiffelt, daß dus gut gemeint? da du vor mich er-

erblaſſet. Mein Bräutigam, nimm einen Blick von deiner Sulamith zurück, die du im Geiſt umfaſſet. Du ſtirbſt zwar, weil die Liebes-Macht dich zu der höchſten Probe bracht, und liebeſt, bis ans Ende: Doch lebſt du mir, und meine Noth verwandelt ſich mit deinem Tod in Heil durch deine Hände.

3. Ich faſſe dich, mein Löſe-Geld, Verſöhner GOttes und der Welt mit unverrücktem Glauben; Ich halte dich und laß dich nicht, du haſt den Kampff vor mich verricht, dich ſoll mir niemand rauben, mein Hoher-Prieſter hat vollbracht, was mich gerecht und ſelig macht, mein Goel hat bezahlet: Nun bin ich los, mein Glaube gilt, wenn das Geſetz gleich droht und ſchilt, wenn Sünd und Hölle prahlet.

4. Ich trincke deinen Purpur-Safft, und ziehe neue Lebens-Krafft aus den geweihten Wunden. Mein Artzt, du gabſt dich willig hin, daß mein verderbtes Hertz und Sinn geheilt ſey und verbunden: Die Myrrhen, die mein JEſus brach in ſeiner Marter, Angſt und Schmach, die kommen mir zu gute. Der Balſam, der am Creutze qvillt, erqvickt mich wenn ich werd erfüllt mit dem hochtheuren Blute.

5. Ich folge dir durch Tod und Leid, o Hertzog meiner Seligkeit, nichts ſoll mich von dir trennen. Du gehſt den engen Weg voran, dein Creutzes-Tod macht offne Bahn den Seelen, die dich kennen. Ach JEſu, deine höchſte Treu macht, daß mir nichts unmöglich ſey, da du vor mich geſtorben: Ich

ſcheue nicht den Märter-Tod, und bin gewiß in aller Noth, wer gläubt, iſt unverdorben.

6. Sieh auch auf mich, o GOttes-Lamm, ach küſſe mich, mein Bräutigam, und gieb dich mir, mein Leben; Mein Seelen-Artzt, komm, heile mich, mein Hertzog, ich erkenne dich, ach! laß mich an dir kleben. In Chriſti Leiden glüht mein Geiſt, die Liebe JEſu wird gepreiſt, mein Glaube ſoll hier erben, die Hoffnung zeigt mir Hülff und Rath, Gehorſam folge in der That, ſo will ich leben, ſterben.

Von der Paßion JEſu.

767. M. Juſt. Sieber.

M. O Traurigkeit, o Hertzel.

O GOttes Lamm! mein Bräutigam! ich dancke dir von Hertzen, daß du wegen meiner Schuld leideſt ſo viel Schmertzen.

2. Ach Traurigkeit, ach Hertzeleid! mein Heiland iſt betrübet, ſeines Hertzens Angſt bezeugt, wie er uns geliebet.

3. Ach! weſſen Mund wirds machen kund, was er hat ausgeſtanden, wie er gantz umringet war mit der Höllen Banden.

4. Er wendet ſich ſo jämmerlich mit dem Geſicht zur Erden, bittet, daß vom Vater ihm möchte Lindrung werden.

5. Doch hält er ſtill, und was GOtt will, das läßt er ſich gefallen, nicht ein widerſpenſtig Wort läßt ſein Mund erſchallen.

6. Der Jüden Schaar, ſo gantz und gar verblendet und bethöret, fället den mit Waffen an, den GOtt ſelber ehret.

7. Ein ſchechtes Geld wird für den Held aus Jacobs Stamm genommen, des Verrä-

thers Loſungs-Kuß übergiebt den Frommen.

8. Drauf muß er fort an einen Ort, wo Lügner ſich erkühnet, ihn für den zu klagen an, der den Tod verdienet.

9. Sein Angeſicht, das Sonnen-Licht, muß harte Streiche leiden: Mancher wirfft den Speichel drein aus vergällten Neiden.

10. Nur Spott und Hohn wird ihm zu Lohn für ſeine Himmels-Lehre, keiner findet ſich allhier, der ihm danckbar wäre.

11. Diß iſt der Schluß: Der Läſtrer muß ſich für Pilato ſtellen. Darauf führten ihn dahin Schalck-und Diebs-Geſellen.

12. Wie offenbar, wie Sonnen-klar ſind da der Jüden Lügen, dennoch muß die Wahrheit nicht wider Lügen ſiegen.

13. Der Richter thut nicht, was er gut und heilig hat befunden, ſondern läßt die Unſchuld ſelbſt geiſſeln und verwunden.

14. O Tyranney! o Büberey! heiſt das, was recht iſt, handeln, oder die Gerechtigkeit in ein Spiel verwandeln?

15. Zum Creutze zu! was ſäumeſt du? ſchryen die böſen Buben, baten aber Barrabam aus des Kerckers Gruben.

16. Der Dieb kömmt los, der HErr ſteht bloß, das Urtheil iſt geſprochen: JEſus ſoll ans Creutzes-Holtz! der Stab iſt gebrochen.

17. Ach welchen Spott erdultet GOtt an ſeinem lieben Sohne, der beſchimpfft im Purpur ſteht, und der Dornen-Crone.

18. Der Pöbel wacht, und ſchreyt mit Macht: Zum Creutze, fort zum Creutze! daß er nicht ein

Theil des Volcks zur Erbarmung reitze.

19. Drum eilt der Hauff, und legt ihm auf des Creutzes ſchwehre Bürde, doch kam Simon mit daran, daß ſie leichter würde.

20. O Golgatha! ietzt iſt der da, der für die Welt will ſterben, auf daß wir durch ſeinen Tod Heil und Leben erben.

21. Was nehmt ihr für, ihr Tieger-Thier? Iſt denn hier kein Erbarmen über den zerqvetſchten Leib? Schont doch, ſchont des Armen.

22. Ach Fels! ach Stein, was ſolls denn ſeyn, daß dein ergrimmtes Haſſen meinen HErren nagelt an, den du ſolt umfaſſen?

23. Da hängt das Lamm ans Creutzes Stamm, ach ſchreyt, ihr Steine, ſchreyet, daß das blinde Jüden-Volck ſey vermaledeyet.

24. Wie reimet ſich, daß Mörder dich, mein Heil, auf beyden Seiten angeſchlagen geben um, und dich ſo begleiten?

25. Ach weh! ach weh! du zartes Reh, wirſt gar zu früh gejaget, über, neben, unter dir haſt du, was dich plaget.

26. Was ſchreyeſt du, o meine Ruh! es will dich ſchmertzlich dürſten, aber nur ein Eßig-Schwamm tränckt dich Lebens-Fürſten.

27. Drum ſchreyeſt du, und eilſt zur Ruh, ach! ja die Worte geben: Alles, alles ſey vollbracht, darauf ſtirbt mein Leben.

28. O groſſe Noth! mein Licht iſt todt, er ſtarb für mich im Schmertzen. Solte das nicht zwingen Blut aus dem frommen Hertzen?

29. Der Sonnen Licht ſcheint heute nicht, der gantze Welt-Bau trauret.

ret, von des Tempels Vorhang auch wird mein HErr bedauret.

30. Doch muß ein Speer noch einmahl her, und ihm das Hertz aufſchlieſſen, daß die Ströme ſeines Bluts vollends aus ihm flieſſen.

31. O theures Blut und folgende Verſe ſuche unter den Paſſions-Geſängen, No. 127.

Auf den andern Pfingſt-Tag.

768. Joh. Heerm. Joh. 3.

M. Wie nach einer Waſſerq.

ALſo hoch hat GOtt geliebet dich, du arge ſchnöde Welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als das theure Löſe-Geld. Auf daß du und iedermann, der ihn faßt mit Glauben an, nicht mit dem verdammten Hauffen, dürffe Pech und Schwefel sauffen.

2. Sondern daß er ewig lebe, und in Freuden ohne Zahl mit und bey den Engeln ſchwebe für dem HErren, frey von Qvaal, dann GOtt hat aus ſeinem Thron darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die Menſchen richten, und verdammen: Nein, mit nichten.

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen iederman, der ſich bekehrt, und ihn aus des Teufels Rachen hertzlich wünſchet und begehrt. Wer beſtändig gläubt an ihn, hat das Leben zum Gewinn. Wer nicht gläubet, der wird müſſen für Gerichte ſtehn und büſſen.

4. Dann der eben iſt und bleibet GOttes eingebohrner Sohn: An des Nahmen er nicht gläubet: Auf den doch die Väter ſchon ihre Hoffnung gantz geſetzt, und an ihm ihr Hertz ergötzt. Jederman aus dieſem Orden, der iſt durch ihn ſelig worden.

5. Diß

5. Diß iſt aber das Gerichte und der Welt ihr Untergang: Daß ſie zu dem hellen Lichte ſich nicht kehren will mit Danck: Das doch wendet ſpat und früh ſeinen Gnaden-Glantz auf ſie. Sie will nicht vom Böſen laſſen, drum pflegt ſie das Licht zu haſſen.

6. Wer das Arge thut mit Freuden, der iſt auch des Lichtes Feind: Daß er nicht darf Straffe leiden, weil die Wercke böſe seynd. Wer die Wahrheit liebt und übt, und der Tugend ſich ergiebt, der läßt ſeine Wercke ſehen, dann ſie ſind in GOtt geſchehen.

Von der Heiligen Dreyeinigkeit.

769. M. Sam. Liſcovius.

M. Allein GOtt in der Höh.

O Vater, GOtt von Ewigkeit, der Gottheit wahre Qvelle! Dich ehrt die gantze Chriſtenheit: Denn deines Thrones Stelle iſt herrlich, voller Majeſtät, daß billig dir zu Dienſte ſteht der Himmel ſamt der Erde.

2. Als Vater haſt du deinen Sohn von Ewigkeit gezeuget, daß ſich vor ſeiner Gottheit Thron der Chor der Engel neiget; als Vater haſt du dieſe Welt und alles an das Licht geſtellt, auch väterlich erhalten.

3. Drum bleib noch ferner zugethan, als Vater, deinen Kindern, und nimm dich unſrer Wohlfahrt an, hilff allen armen Sündern, daß wir von deiner Mildigkeit zur guten und zur böſen Zeit Troſt, Schutz und Nahrung haben.

4. GOtt Sohn, des Vaters Ebenbild, von Ewigkeit gebohren, und endlich, da die Zeit erfüllt, als Mittler auserkohren, ein wahrer GOtt und

und Menſch zugleich, der du der Welt dein Himmelreich durch deinen Tod erworben.

5. Als GOtt beſitzeſt du den Thron zu deines Vaters Rechten, uns wider allen Neid und Hohn des Teuffels zu verfechten: Ach hilff uns durch dein theures Blut, daß uns dein Vater bleibe gut, und ewiglich gewogen.

6. O Heilger Geiſt, du werther Gaſt, der Frommen Schatz und Crone! Der du den Ausgang ewig haſt vom Vater und vom Sohne, du ſüſſer Tröſter treuſter Freund! der du die Deinen wohlgemeynt in alle Wahrheit leiteſt.

7. Komm, wahrer GOtt, mit deiner Krafft zu deinen Auserwehlten, gieb uns den rechten Lebens-Safft, und tröſte die Gequälten: Bleib unſer Schutz und Zuverſicht, der Seelen Schatz und Freuden-Licht, und unſers Geiſtes Leben.

8. O Heilige Dreyeinigkeit, Jehovah der Heerſchaaren! Der du dich deiner Chriſtenheit haſt wollen offenbahren; daß du mit deinem Nahmen heißſt GOtt Vater, Sohn und Heilger Geiſt, wir dancken dir mit Freuden.

9. Denn wer dich, GOTT, recht weiß und kennt, der hat das rechte Leben, und wer von deiner Liebe brennt, den kanſt du bald erheben, daß er, nach dieſer trüben Zeit, im Licht der frohen Ewigkeit dich weſentlich kan ſchauen.

770.

Ein Geſetz-Lied.

M. Wenn mein Stündlein.

HErr! deine Recht und dein Gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer GOtt, ins

ins Hertze ſelber geben, daß ich zum Guten willig ſey, und ohne Falſch und Heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, gar nicht auf Menſchen-Hülffe bau, noch mich darum betrübe; daß groſſer Leute Gnad und Gunſt, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunſt mir nicht zum Abgott werde.

3. Hilff, daß ich deines Nahmens Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemahls dich mit meinem Mund ohn Hertzens-Andacht nenne, daß ich bedencke Tag vor Tag, wie ſtarck mich meine Tauf-Zuſag zum Dienſte dir verbindet.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh laß mich früh für dich treten, daß ich die gantze Zeit bring zu, mit Dancken und mit Beten, auch meine Luſt nur hab an dir, dein Wort gern hör, und dir dafür mein danckbar Opffer bringe.

5. Die Eltern ſamt der Obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden; für ihre Sorg und Treu laß mich, wenn ſie ja werden wunderlich, Furcht, Ehr und Danck erweiſen.

6. Hilff, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindſchafft übe, den, der mich kränckt mit Creutz und Schmach, dennoch von Hertzen liebe, ſein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, ſchau, ob ich jemand dienen könn, und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finſterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Luſt-Seuch müß der Höllen Qvaal dort

dort leiden: Schaff in mir, GOtt! ein reines Hertz, daß ich ſchandbare Wort und Schertz, auch Freſſen haß und Sauffen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nehr, und böſer Rāncke ſchāme, mein Hertz von Geitz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme; und von der Arbeit meiner Hānd, was übrig iſt, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilff, daß ich meines Nāchſten Glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende Schmach und Schimpff, doch Böſes nicht gut heiſſe: Gieb, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und hab einn Abſcheu jederzeit am Lāſtern und am Lügen.

10. Laß mich des Nāchſten Haus und Gut nicht wünſchen noch begehren: Was aber mir vonnöthen thut, deß wolſt du mich gewähren, doch daß es niemand ſchādlich ſey, ich auch ein ruhig Hertz dabey, und dein Gnad behalte.

11. Ach! HErr, ich wolte ja dein Recht und deinen heilgen Willen, wie mir gebührt, als deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen, ſo fühl ich doch, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen Krāfften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, GOtt Vater, Gnad und Stārcke; verleih, o JEſu! GOttes Sohn, daß ich thu rechte Wercke: o Heilger Geiſt! hilff, daß ich dich von gantzem Hertzen, und als mich, den Nāchſten, treulich liebe.

771.

Ein Glaubens-Lied.

M. Ach GOtt vom Himmel.

O GOttes Sohn, HErr JEſu Chriſt, daß

daß man recht könne gläuben, nicht iedermannes Ding ja iſt, noch ſtandhafft zu verbleiben, drum hilff du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne; daß ich, o Chriſte JEſu, dich den Sohn des Höchſten nenne: daß ich auch ehr den Heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt, in dem Dreyeingen Weſen.

3. Laß mich vom groſſen Gnaden-Heil das wahr Erkänntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebſt die Sünden, hilff, daß ichs ſuch, wie mirs gebührt; Du biſt der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gieb, daß ich traue deinem Wort ins Hertze es wohl faſſe; daß ſich mein Glaube immerfort auf dein Verdienſt verlaſſe; daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beſchwert, dein Creutz-Tod zugerechnet.

5. Den Glauben, HERR, laß tröſten ſich des Bluts, ſo du vergoſſen; auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen; und durch den Glauben auch die Welt, und was dieſelb am höchſten hält, für Koth und Dreck nur achte.

6. Wär auch mein Glaub wie Senffkorn klein, und daß man ihn kaum mercke, wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine Gnad mich ſtärcke; die das zerbrochne Rohr nicht bricht, das glimment Docht auch vollends nicht auslöſchet in dem Schwachen.

7. Hilff, das ich ſtets ſorgfältig ſey, den Glauben zu behalten, ein gut Gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter iederzeit, ohn Anſtoß, mit Gerechtigkeit erfüllt, und ihren Früchten.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärcken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken, daß er ſey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult ſich üb, dem Nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gieb mir die Krafft, daß vollends bey dem Ende ich üb die gute Ritterſchafft, zu dir allein mich wende, in meiner letzten Stund und Noth des Glaubens End durch deinen Tod, die Seligkeit, erlange.

10. HErr JEſu, der du angezündt das Füncklein in mir Schwachen, was ſich vom Glauben in mir findt, du wollſt es ſtärcker machen, was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

Buß-Gebet um Abwendung des Ubels und Erlangung des Guten.

772. Paul Gerhard.
Pſ. 143.
Mel. Als der gütige GOtt ꝛc.

HErr, höre, was mein Mund aus innerm Hertzensgrund ohn alle Falſchheit ſpricht, wend, HErr, dein Angeſicht, vernimm meine Bitte.

2. Ich bitte nicht um Gut, das auf der Welt beruht, auch endlich mit der Welt bricht, und zu Boden fällt, und mag gar nicht retten.

3. Der Schatz, den ich begehr, iſt deine Gnad, o HErr, die Gnade, die dein Sohn, mein Heil und Gnaden-Thron, mir ſterbend erworben.

4. Dir

4. Du biſt rein und gerecht, ich bin ein böſer Knecht, ich bin in Sünden todt, du biſt der fromme GOTT, der Sünde vergiebet.

5. Laß deine Frömmigkeit ſeyn meinen Troſt und Freud, laß über meine Schuld dein edle Lieb und Huld ſich reichlich ergieſſen.

6. Betrachte, was ich bin, im Huy fahr ich dahin, zerbrechlich wie ein Glas, vergänglich wie ein Gras, ein Wind kan mich fällen.

7. Wilt du nichts ſehen an, als was ein Menſch gethan, ſo wird kein Menſchen-Kind, für Menge ſeiner Sünd, im Himmel beſtehen.

8. Sieh an, wie JEſus Chriſt für mich gegeben iſt, der hat, was ich nicht kan, erfüllt, und gnug gethan im Leben und Leiden.

9. Du liebeſt Reu und Schmertz, ſchau her, hier iſt mein Hertz, das ſeine Sünd erkennt, und, wie im Feuer, brennt für Angſt, Leid und Sorgen.

10. Ich lechze, wie ein Land, dem deine milde Hand den Regen lang entzeucht, bis Safft und Krafft entweicht, und alles verdorret.

11. Gleichwie auch auf der Heid ein Hirſch begierlich ſchreyt nach friſchem Waſſer-Qvell, ſo ruff ich laut und hell nach dir, o mein Leben!

12. Erqvicke mein Gebein, geuß Troſt und Labſal ein, und ſprich mir freundlich zu, daß meine Seele ruh im Schooß deiner Liebe.

13. Gieb mir getroſten Muth, wenn meine Sünden-Fluth aufſteiget in die Höh, erſäuff all Angſt und Weh im Meer deiner Gnaden.

14. Treib weg den böſen Feind, der mich zu ſtür-

ſtürtzen meynt, du biſt mein Hirt, und ich will bleiben ewiglich ein Schaaf deiner Weyde.

15. So lang auf dieſer Erd ich Athem holen werd, o HErr, ſo will ich dein und deines Willens ſeyn, ihn ſtets zu vollbringen.

16. Ich will dir danckbar ſeyn; doch iſt mein Können klein: Allein in deiner Krafft, die Thun und Wollen ſchafft, ſteht all mein Vermögen.

17. Drum ſende deinen Geiſt, der deinen Kindern weiſt den Weg, der dir gefällt. Wer den bewahrt und hält, wird nimmermehr fehlen.

18. Ich richte mich nach dir, du ſolt mir gehen für, du ſolt mir ſchlieſſen auf die Bahn im Tugend-Lauff, ich will treulich folgen.

19. Und wenn des Himmels Pfort ich werd ergreiffen dort, ſo will im Engel-Heer ich ewig deiner Ehr in Freuden lobſingen.

Ein Troſt, daß es den Gottsfürchtigen und Frommen wohl gehen ſoll.

773. P. Gerhard. Pſ. 112.

Mel. Zion klagt mit Angſt.

WOhl dem, der den HERRen ſcheuet, und ſich fürchtt für ſeinem GOtt: Selig, der ſich hertzlich freuet, zu erfüllen ſein Gebot: Wer den Höchſten liebt und ehrt, wird erfahren, wie ſich mehrt alles, was in ſeinem Leben ihm vom Himmel iſt gegeben.

2. Seine Kinder werden ſtehen wie die Roſen in der Blüth, ſein Geſchlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt, und was dieſen Leib erhält, wird der Herrſcher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuſer ſenden.

3. Das

3. Das gerechte Thun der Frommen ſteht gewiß, und wancket nicht, ſolt auch gleich ein Wetter kommen, bleibt doch GOTT der HErr ihr Licht, tröſtet, ſtärcket, ſchützt und macht, daß nach ausgeſtandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen Freud und Sonne wieder ſcheinen.

4. GOTTes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer feſt. Wohl dem, der die Noth der Armen ſich zu Hertzen gehen läſt, und mit Liebe Gutes thut, den wird GOTT, das höchſte Gut, gnädiglich in ſeinen Armen, als der liebſte Vater, warmen.

5. Wenn die ſchwartzen Wolcken blitzen von dem Donner in der Lufft, wird er ohne Sorgen ſitzen, wie ein Täublein in der Klufft, er wird bleiben ewiglich, auch wird ſein Gedächtniß ſich hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig, ausbreiten.

6. Wenn das Unglück an will kommen, das die rohen Sünder plagt, bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Hertze unverzagt, unverzagt ohn Angſt und Pein bleibt das Hertze, das ſich fein ſeinem GOtt und HERRN ergiebet, und die, ſo verlaſſen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet wird vom Höchſten hoch ergötzt, was die milde Hand ausſtreuet, wird vom Himmel wohl erſetzt. Wer viel giebt, erlanget viel. Was ſein Hertze wünſcht und will, das wird GOtt mit gutem Willen ſchon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber ſeines Feindes Freude wird er untergehen ſehn: Er, der

Feind, für groſſem Neide, wird zerbeiſſen ſeine Zähn: Er wird knirſchen, und mit Grimm ſolches Glück mißgönnen ihm, und doch damit gar nichts wehren, ſondern ſich nur ſelbſt verzehren.

774. Ebr. 13. v. 5.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

ICh will im Sterben und im Leben mit meinem GOtt zufrieden ſeyn, denn was des Höchſten Hände geben, dabey iſt lauter Gnadenſchein. Ich bin vergnügt, wie es GOTT giebt, was ihm gefällt, auch mir beliebt.

2. Wann ich nur meinen JEſum habe, ſo frag ich nichts nach Gut und Geld, dann JEſus iſt die beſte Gabe, die meinem Hertzen wohlgefällt. Weg Gold, weg Gut, weg ſtoltze Pracht, ich habe, was mich freudig macht.

3. Gnug, wenn mir GOTT Geſundheit giebet, und ſo viel, als ich darf zur Noth. Gnug, wann mich nur mein Heiland liebet, und ſpeiſet mich mit Himmel-Brodt, auch mein Gewiſſen rein bewahrt bis zu der Seelen Himmelfahrt.

4. Wenn alles Unglück ſich empöret, wenn Mangel mich verzaget macht, ſo weiß ich, daß mich GOtt ernehret, an dem ich hange Tag und Nacht, drum ſoll kein Elend bis ins Grab von meinem GOTT mich ſcheiden ab.

5. Ich will mich ſtets zu JEſu halten in meiner gantzen Lebens-Zeit, und meinen GOtt nur laſſen walten in Wohlſtand und in Traurigkeit. Giebt mir GOtt wenig oder viel, Zufriedenheit bleibt doch mein Ziel.

775.
Mel. Meinen JEſum laß ꝛc.

MEinen JEſum laß ich nicht, denn er iſt allein mein Leben, wer ihn hat, dem nichts gebricht, er kan ſich zufrieden geben, er gerath in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEſum laß ich nicht, weil kein beſſrer Freund auf Erden, denn er, JEſus, unſer Licht, ſpringt in allerley Beſchwerden mir getreulich an die Seit, liebt mich bis in Ewigkeit.

3. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich alle Menſchen haſſen, und der Feinde Macht einbricht, auch gedencket ſo zu faſſen, daß ich gleich ſoll untergehn, bleibt mir ſeine Rettung ſtehn.

4. Meinen JEſum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Hertz und Satan ſpricht: Sie ſind groß und nicht zu zehlen; ſpricht er: Sey getroſt, mein Kind, ich, ich tilg all deine Sünd.

5. Meinen JEſum laß ich nicht! wenn mir bricht in letzten Zügen meiner ſchwachen Augen Licht, da erſt, da hilfft er mir ſiegen. Ja ins letzte Welt-Gericht läſſet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEſum laß ich nicht! denn er wird auch mich nicht laſſen. Dieſes gläub ich, anders nicht, und er wird mich nimmer haſſen. Darum ſprech ich: Ihn, mein Licht, meinen JEſum laß ich nicht.

In gemeiner Noth der Chriſtenheit.

776. Mel. Wo GOtt der ꝛc.

HErr, deine Treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und bloß zu deinen Gnaden-Füſſen. Die Bosheit

währet immerfort, und du bleibſt doch der treue Hort, und wilſt uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die Schmertzen, die Wunden ſind dir wohl bekannt der ſehr verkehrten Hertzen: Die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Raſt noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge ſtehet wider die, ſo deiner Wege fehlen, und in dem gantzen Leben hie den krummen Weg erwehlen, und ſuchen, in dem Sünden-Wuſt zu büſſen ihre Fleiſches-Luſt, nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entſetzet ſich, und ſeuffzet frey zu werden, ſie wartet und thut ängſtiglich; der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke ſind, und was ſich in denſelben findt, beweinen ſolch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch feſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir flehen, o GOtt! für und für, du wolleſt doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die ſich für ſo glückſelig hält, da ſie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOtt! der du die Welt geliebet, die Welt, die gantz in Sünden todt, im Irrthum dich betrübet: Gieb deinem wehrten Worte Krafft, daß es in ſolcher Hertzen hafft, die hart ſind, wie die Felſen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie ſanfft und angenehm dein Joch ſey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden ſich zu deiner Huld und deines Sohnes Wunden.

8. Die

8. Die Heerde, die du haſt erwehlt, die ſetze du zum Segen, und ſchencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen; laß deine Treue, Aug und Hand ſeyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen; Du biſt noch mehr, als beyde ſeynd, du kanſts nicht böſe meynen: Drum traueu wir allein auf dich, ach leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier ſind wir deine Reben ſchon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Cron nunmehro bald wirſt geben: Wir hoffen bald dein Angeſicht zu ſehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

Ein anders.

777. Paul Gerhard.

Pſalm 85.

M. Wär GOtt nicht mit ꝛc.

HERR, der du vormals haſt dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs Band gelöſt, und ihn erqvicket, der du die Sünd und Miſſethat, die dein Volck vor begangen hat, haſt väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor offt abgewendet, und nach dem Zorn das ſüſſe Gut der Lieb und Huld geſendet, ach! frommes Hertz, ach! unſer Heil, nimm weg und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Löſch aus, HErr, deinen groſſen Grimm im Brunnen deiner Gnaden, erfreu und tröſt uns wiederüm nach ausgeſtandnem Schaden, Wilſt du denn zürnen

ewiglich, und ſollen deine Fluthen ſich ohn alles End ergieſſen?

4. Wilt du, o Vater, uns denn nicht nun einmahl wieder laben, und ſollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach! geuß aus deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Segen aus auf uns, und unſre Häuſer.

5. Ach! daß ich hören ſolt das Wort erſchallen bald auf Erden, daß Friede ſolt an allem Ort, wo Chriſten wohnen, werden! ach! daß uns doch GOtt ſagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch dieſe böſe Zeit ſich ſtillt in guten Tagen, damit wir in dem groſſen Leid nicht möchten gantz verzagen, doch iſt ja GOttes Hülffe nah, und ſeine Gnade ſtehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm ſind, wird ſich GOtt ſchon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunſch, und alſo enden, daß ſeine Ehr in unſerm Land und überalle werd erkannt, ja ſtetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden ſchön einander grüſſen müſſen: Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird ſie küſſen: Die Treue wird mit Luſt und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel ſchauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in ſeinem Schooſſe ruhn, die werden davon leben: Gerechtigkeit wird dennoch ſtehn, und ſtets im vollen Schwange gehn zur Ehre ſeines Nahmens.

Ein

Ein Troſt, daß GOtt die Seinen ſchütze.

778. P. Gerhard. Pſ. 121.

M. Nicht ſo traurig, nicht ꝛc.

ICh erhebe, HErr, zu dir meiner beyden Augen Licht, mein Geſicht iſt für und für zu den Bergen aufgericht, zu den Bergen, da herab ich mein Heil und Hülffe hab.

2. Meine Hülffe kom̃t allein von des Höchſten Händen her, der ſo künſtlich, hübſch und fein, Himmel, Erde, Lufft und Meer, und was in dem allen iſt, uns zum beſten ausgerüſt.

3. Er nimmt deiner Füſſe Tritt, o mein Hertze! wohl in acht, wenn du geheſt, geht er mit, und bewahrt dich Tag und Nacht: Sey getroſt, das Höllen-Heer wird dir ſchaden nimmermehr.

4. Siehe, wie ſein Auge wacht, wenn du liegeſt in der Ruh, wenn du ſchläffeſt, kömmt mit Macht auf dein Bett geflogen zu ſeiner Engel güldne Schaar, daß ſie deiner nehme wahr.

5. Alles, was du biſt und haſt, iſt umringt mit ſeiner Hut: Deiner Sorgen ſchwere Laſt nimmt er weg, macht alles gut, Leib und Seel hält er verdeckt, wann dich Sturm und Wetter ſchreckt.

6. Wann der Sonnen Hitze brennt, und des Leibes Kräffte bricht, wenn dich Stern und Monden blendt mit dem klaren Angeſicht, hat er ſeine ſtarcke Hand dir zum Schatten fürgewandt.

7. Nun er fahre immer fort, der getreue fromme Hirt, bleibe ſtets dein Schild und Hort, wann dein Hertz geängſtet wird: Wenn die Noth wird viel und groß

groß, ſchließ er dich in ſeinen Schooß.

8. Wann du ſitzeſt, wann du ſtehſt, wann du redeſt, wann du hörſt, wann du aus dem Hauſe gehſt, und zurücke wiederkehrſt, wann du trittſt aus oder ein, woll er dein Gefährte ſeyn.

Eine andere Uberſetzung.

779. J. H. S. Pſalm 121.

ICh hebe meine Augen auf, und ſeh die Berg hinan zu meinem GOtt, der mercket drauf, und mir wohl helffen kan, mein Hülffe kömmt vom HErrn allzeit, der Himml und Erden hat bereit.

2. Er wird deinn Fuß nicht gleiten lahn, und GOTT, der dich behüt, ſteht deine Noth und Jammer an, der ſchläfft noch ſchlum̃ert nicht, der treue Hüter Iſrael ſorgt väterlich für deine Seel.

3. Der HErr allzeit behütet dich, er iſt dein Schirm und Schatt, dein rechte Hand des freuet ſich, daher ihr Labſal hat, daß dich des Tags die Sonn nicht ſtech, noch auch der Mond des Nachts dich ſchwäch.

4. Der HErr behüte dich für Noth, für allem Ungefäll, zu Weg und Steg der fromme GOtt behüte deine Seel, deinn Aus- und Eingang benedeyt von nun an bis in Ewigkeit.

780.

Chriſtliche Sterbe-Gedancken, aus Pſ. 39, 5. Sir. 7, 39.

E. R. von Senff, auf Pilſach, Königl. Pohln. und Churfl. Sächſ. Hof - Juſtitz- und Legations-Rath, auch Dom-Probſt zu Naumburg.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

HErr GOTT, du kenneſt meine Tage, du ſiehſt, daß ich dein ſchwaches Kind den Schatz in ſolchen Schalen trage, die irdiſch und zerbrechlich ſind, drum mache du mich allezeit zum Sterben fertig und bereit.

2. Laß

2. Laß mich nach der Erkäntniß ſtreben, daß du mir haſt mein Ziel beſtim̃t, und daß mein ungewiſſes Leben vielleicht gar bald ein Ende nimmt, ja lehre du mich deinen Schluß, daß ich einmahl von hinnen muß.

3. Hier hab ich Lebenslang zu lernen, mich von der Sünde abzuziehn, mich von der Erde zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn, dieweil der Tod allein beweiſt, was Chriſtenthum und Glaube heiſt.

4. Ich muß ja nach der Wohnung trachten, allwo ich ewig bleiben kan, drum lehr mich auf den Himmel achten, den ſeh ich als mein eigen an, ſo wird mein Haus hier auf der Welt und auch im Himmel wohl beſtellt.

5. Mein Hertz iſt nur im Himmel droben, denn da iſt auch mein Schatz und Theil, den hat mir JEſus aufgehoben, dort iſt das mir verſprochne Heil, die Welt-Luſt iſt mir viel zu ſchlecht, im Himmel iſt mein Bürger-Recht.

6. Wohlan, ſo will ich täglich ſterben, ich lebe ſo, als lebt ich nicht, und alſo kan ich nicht verderben, wenn mir der Tod die Augen bricht, mein Ende kömmt mir ſüſſe für, denn du, mein JESU, lebſt in mir.

7. Dein Bote kan mich nicht erſchrecken, die Welt erſtaune vor ſein Bild, mir ſoll er lauter Luſt erwecken, weil du durch ihn mich holen wilt, wo man mit ihm Bekanntſchafft hat, da hat das Schrecken keine Statt.

9. Ey kommt, ihr angenehmen Stunden, komm, eile, mein Erlöſungs-Tag, da ich von aller Noth entbunden, zum Leben ſterbend dringen

gen mag, da find ich in des Höchſten Hand mein Eden und gelobtes Land.

9. Doch, HErr, dir will ich mich ergeben, dir, deſſen Eigenthum ich bin, du liebſter JEſU, biſt mein Leben, und Sterben bleibet mein Gewinn, ich lebe dir, ich ſterbe dir, ſey du nur mein, ſo gnüget mir.

10. Wilt du mich länger leben laſſen, ſo geb ich mich gedultig drein und ſoll ich heute noch erblaſſen, ſo wird dein Schluß mein Wille ſeyn, wer deinen Rath erkennt und ehrt, der iſt zum Himmelreich gelehrt.

11. Laß dich, mich und die Welt erkennen dich, daß du mir mein alles biſt, mich, daß ich Staub und nichts zu nennen, die Welt, daß ſie mein Kercker iſt; wer dich, ſich, und die Welt, erkennt, der macht ein richtig Teſtament.

Ein anders.

781. M. Wer nur den lieben.

WEil nichts gemeiners iſt, als ſterben, und bald vielleicht die Reih an mir, ſo will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seligs Sterben hier. Ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber diß iſt eine Sache, die nicht in Menſchen-Kräfften ſteht, ſo weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht: Ich lauff gerade zu dem Mann, der zum Wohlſterben helffen kan.

3. Das iſt mein JEſus, der ſein Leben für meines hat geopffert auf, mir ſein Verdienſt zum Troſt gegeben, ſein Blut zu meiner Seelen Kauff, und mir durch ſeine Todes-Noth erworben einen ſelgen Tod.

4. Ach liebſter Schatz, gedenck

gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus, laß allzeit mich genieſſen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: Denn ich will habn in dieſem Nun mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen Sünden durch ſtete Reu und wahre Buß, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all Augenblick zu einem ſeligen Sterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr, meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: Gieb du nur ſelber Achtung drauf, HErr JESU, meinen Geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus und innen, wie du mich ſelber haben wilt. Den Glauben mehr, ſtärck meine Sinnen, und ſey vor mir ſtets Sonn und Schild. Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, deins Leidens Krafft zur letzten Stunden, des Vaters Hertz, des Tröſters Treu, dein Blut zur Cron und Sterbekleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf dieſe Weiſe mag ich ſterben in kurtzem oder überlang, mir iſt, als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde, gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEſus-Blut machts ſchon mit meinem Ende gut.

Von der wahren Buſſe und Bekehrung insgemein, Luc. 15, 1-7.

782. M. Kommt her zu mir.

Ihr armen Sünder, komt zu Hauff, komt eilig,

eilig, kommt und macht euch auf, mühſelig und beladen! hier öffnet ſich das Jeſus-Hertz für alle, die in Reu und Schmertz erkennen ihren Schaden.

2. Es heiſt: Er nimmt die Sünder an! drum komm, dein JEſus will und kan dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer Buß, und fall im Glauben ihm zu Fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verläſt ſein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülff gebricht, er ſucht es mit Verlangen; Er läſſet neun und neuntzig ſtehn, und ſie gar in der Wüſten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte JEſus Chriſt das Schäflein, das verlohren iſt, bis daß ers hat gefunden! ſo laß dich finden, liebe Seel, und flieh in JEſu Wunden-Höhl, noch ſind die Gnaden-Stunden.

5. O JEſu, deine Lieb iſt groß! ich komm mühſelig, nackt und bloß, ach laß mich Gnade finden; Ich bin ein Schaaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach! wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaaf-Stall, nimm mich an, und mach mich frey von Fluch und Bann, diß iſt mein Hertz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig ſeyn, und du mein treuer Hirt allein, im Leben und im Sterben laß mich von eitelm Welt-Geſind ausgehn, und mich als GOTTes Kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der Sünden-

den-Luſt bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit dir dienen noch die kurtze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes Täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn, in deinen Wunden-Höhlen; Bewahre mich vor Sünden-Werck, und gieb mir deines Geiſtes Stärck, am Leib und an der Seelen.

Von GOttes treuer Vorſorge.

783. Joh. Heermann.

M. Menſchen-Kind merck 2c.

ALlzeit Will GOtt Sorgen; Nichts ſoll heut und morgen ändern ſeinen Vater-Siñ: Den will ich getroſt anflehn. Er wird meinem Leben ſeine Nothdurfft geben.

2. Eh ich bin geweſen, war ich ſchon geleſen in dem Buche, das bey dir, GOtt, bewahrt wird für und für, da du aufgeſchrieben alle, die dich lieben.

3. Du machtſt im Verborgen mich mit treuen Sorgen, da ich auch gebildet lag, ſorgteſt du bey Nacht und Tag, ließ ſeſt mir aus Gnaden keinen Unfall ſchaden.

4. Gabeſt mir mein Futter, ſchiedeſt mich und Mutter vonſamen wunderlich, und erhielteſt ſie und mich. Da ich noch geſogen, haſt du mein gepflogen.

5. Ich ſpür auch noch heute, ſo, wie deine Leute ſpüren dein recht treues Hertz. Uberfällt mich gleich ein Schmertz, darf er mich nicht tödten, auch in gröſten Nöthen.

6. Du ſorgſt für die Raben, die kein Eſſen haben. Du machſt alle Thiere ſatt, als ihr Schöpffer, früh und ſpat. Ohne dich aus allen darf kein Sperling fallen.

7. Du zehlſt meine Haare, wie vielmehr die Jahre: Ja, du ſieheſt überall meine Thränen allzumahl, und pflegſt ſie zu zehlen, keiner muß dir fehlen.

8. Will mich der Tod fällen, ſchreckt mich Angſt der Höllen, ſo nimmſt du dich meiner an, daß er mich nicht würgen kan ohne deinen Willen, all Angſt muß ſich ſtillen.

9. Auf dich will ich ſchauen, und mich dir vertrauen. Du wirſt ſorgen ſtets für mich, wie ich darum bitte dich. Drauf in deinem Nahmen ſing ich frölich: Amen.

Ein anders.

784. J. E. C. S.

M. Chriſtus, der uns ſelig ꝛc.

SOrge, Vater! ſorge du, ſorge für mein Sorgen, ſorge ſelbſt für meine Ruh, heut ſowohl, als morgen; Sorge für mich allezeit, ſorge für das Meine, o du GOtt der Freundlichkeit! ſorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir, befehle, ſorg, o Höchſter, für und für auch für meine Sinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein Wort uns auch bis an unſer Ende, daß der Sacramente Brauch nie ſich von uns wende: Sorge für die Obrigkeit, Diener deines Wortes, und darzu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge, groſſer Menſchen-Freund! für uns deine Kinder, ſorge, HErr! für Freund und Feind! Sorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brodt, ſorge doch für alle, die da

ſind

ſind mit mir in Noth! Sorge, wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meiner Augen Lieder, ſorge, wenn ich bin zur Ruh, und erwach hinwieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunfft und Tichten, für die Arbeit meiner Hand, Laſſen und Verrichten.

6. Sorge für mein Haab und Gut, Ehr und guten Nahmen: Sorge, wenn mir Leides thut der verkehrte Saamen: Sorge, wenn zu Sünd und Spott mich mein Fleiſch will leiten: Sorge, wenn ich mit dem Tod muß am Ende ſtreiten.

7. Sorge, HErr! wenn mich anficht Satan hier auf Erden: Sorge, wenn ich für Gericht ſoll gefordert werden: Sorg für meine Grabes-Statt: Sorg in meinem Leben: Sorge, weñ mein Geiſt nun hat dir ſich übergeben.

Ein Lob- und Danck-Lied.

785. M. HErr Chriſt, der ꝛc.

EY! ſage meine Seele: Wer hat dich wohl gemacht, und in des Leibes Höhle ſo meiſterlich gebracht? Wer ſchuff nach ſeinem Bilde ſo weislich dich und milde? Ach! das hat GOtt gethan.

2. Wer war dir ſo gewogen, da du noch wareſt nicht? Wer hat dich doch gezogen aus Mutter-Leib ans Licht? Dir auch Geiſt, Sinne, Leben, Vernunfft und Witz gegeben? Ach! das hat GOtt gethan.

3. Wer hat dir denn erworben Gerechtigkeit und Heil? Wer iſt für dich geſtorben? Ein Menſch und dein Erbtheil, ein Heiland aller Orden, und dein Erlöſer worden? Ach? das hat GOtt gethan.

4. Wer hat durch ſeine Wunden Sünd, Satan, Höll und Tod, die Welt auch überwunden? Wer hat der Seelen Noth, und alle Straf erdultet, die du doch ſonſt verſchuldet? Ach! das hat GOtt gethan.

5. Wer hat dich neu gebohren durch Waſſer und den Geiſt, freywillig auch erkohren zum Himmel allermeiſt, in dich ſich gantz verſencket, den Glauben dir geſchencket? Ach! das hat GOtt gethan.

6. Wer hat der Kirche GOttes wohl einverleibet dich? Wer hat dich ſeins Gebotes gemachet theilhafftig, gelehret, GOtt zu kennen auch Vater ihn zu nennen? Ach! das hat GOtt gethan.

7. Ach! wer hat dich begabet mit Gutem immerfort, und bis anher gelabet mit ſeinem reinen Wort, mit ſeines Leibes Weide, der Qvelle ſeiner Seite? Ach! das hat GOtt gethan.

8. Wer hat dich ſtets begleitet durch ſeiner Engel Heer, zur Buſſe auch geleitet, wann du geſündigt ſehr, und laſſen von den Sünden genädig dich entbinden? Ach! das hat GOtt gethan.

9. Wer hat dich offt behütet für Sünde, Spott und Schand, und wenn der Feind gewütet, dir Hülffe zugeſandt, auch da der Tod ſchon kommen, dich ihme doch entnommen? Ach! das hat GOtt gethan.

10. O wer hat dich geſetzet in ein Chriſtliches Land, mit Wohlthun dich ergötzet, gegeben Amt und Stand? den Frieden allerwegen, auch allenthalben Segen? Ach! das hat GOtt gethan.

11. Wer

11. Wer hat dir wohl beſcheret Geſundheit, Speis und Tranck, was ſonſt zur Nahrung g'höret, und dich dein Lebenlang ſo wunderlich geführet, erhalten und regieret? Ach! das hat GOtt gethan.

12. Wer hat ſo viel Unglücke, Creutz, Elend, Angſt und Qvaal, Gefahr, Betrug und Tücke viel hundert tauſendmahl gantz väterlich gewendet, und dafür Glück geſendet? Ach! das hat GOtt gethan.

13. Hat GOtt gethan die Wercke, und noch vielmehr darzu, an dir, durch ſeine Stärcke? Was thuſt du ihm denn nu? Du kanſt nur wenig lallen, weiſt lange nicht von allen, was GOtt an dir gethan.

14. Ach gieb dich GOtt nur wieder mit allem früh und ſpat! Gieb wieder ihm die Glieder, die er dir geben hat, ſprich: HErr, ſie dir behalte, darüber ſtetig walte, wie du bisher gethan.

15. Nimm hin auch, was dir giebet für Preis, Danck, Ruhm und Ehr, die Seele, ſo dich liebet, ſie hat ſonſt nichts nicht mehr. Hilff ihr gnug Danck hier bringen, und dort vollkommen ſingen: Alles hat GOtt gethan.

Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

786. M. O GOtt, du fromm.

DU ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wohlan, wenn Werck und Leben dir deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Der iſts, der JEſum kennet, und ſeinen GOtt und HErrn ihn

ihn nicht alleine nennet, ſondern thut auch mit Fleiß, was fordert ſein Gebot: Thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein Spott.

3. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit Ernſt das Böſe haſſen: Der liebet Chriſtum nicht, der noch die Sünden liebt, iſt auch kein Chriſt, ob er ſich gleich den Nahmen giebt.

4. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt. Denn ich bin ja beſprenget mit Waſſer in der Tauf, mit Chriſti Blut vermenget. Ja wohl, haſt aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar offt und viel gebrochen? Haſt du, als GOttes Kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem Thun erzeigt? Dem Gutem nachgeſtrebt? hat nicht der alte Menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, weil GOttes Wort und Lehre ohn allen Menſchen-Tand ich fleißig les und höre. Ja lieber! thuſt du auch, was dieſes Wort dich lehrt? Nicht, ders hört, ſondern thut, der iſt bey GOtt geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich beichte meine Sünden, und laß beym Beichtſtuhl mich auch öfftermahlen finden. Findt aber ſich, mein Freund, ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter Beicht die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein Worte, Werck und Sinnen wird offtmahls ärger noch, dein Vorſatz und Beginnen geht nach dem alten Trieb: und was

noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im Abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti Leib und Blut in dir zur Heiligung auch ſeine Würckung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich bete, les und ſinge, ich geh ins GOttes-Haus, ſind das nicht gute Dinge? Sie ſind es, aber wenn ſie werden ſo verricht't, daß GOTT auch ſtets dabey ein reines Hertze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel ſehen: Wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein Jünger ſey, muß wandeln gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher Chriſt, ſo muſt du ſeyn geſinnet, wie JEſus Chriſtus war; wenn reine Liebe rinnet aus deines Hertzens Qvell, wenn du demüthig biſt von Hertzen, wie der HErr, ſo ſag, du ſeyſt ein Chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß Stoltz und Ubermuth deinn Sinn und Hertz regiere, wenn an der Sanfftmuth Stell ſich zeiget Haß und Neid, ſo biſt du gantz gewiß vom Chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt, und rühmſt dich deß mit Freuden; Thuſt aber du auch mehr, als andre kluge Heyden? ach öffters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan, ſie werden dor-

dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Chriſt, bis daß dir Werck und Leben auch deſſen, was du ſagſt, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort ſind nicht genung: Ein Chriſt muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein GOtt! gieb Genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer Chriſt, und nicht nur ſo zu heiſſen; denn welcher Nahm und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Der mit JEſu ſterbende Chriſt.

787. B. S.

M. Wer nur den lieben ꝛc.

MEin JEſus ſtirbt, was ſoll ich leben? Mein Haupt erblaßt; wo bleibt ſein Glied? ach ſoll ich ihm den Geiſt nicht geben, da jetzt ſein Geiſt von dannen zieht? ach ja, ich ſterbe nun mit dir, mein JEſu, ſtirb du auch in mir!

2. Mein JEſus ſtirbt, die Augen brechen! ach, nimm den letzten Blick von mir! Sein Mund verſchmacht, was ſoll ich ſprechen? mein letztes Wort iſt JEſus hier, ach JEſu, JEſu, laß mich nicht, wenn mir der Tod das Hertze bricht.

3. Mein JEſus neigt ſein Haupt zur Erden, Welt, gute Nacht, ich ſcheide mit: Soll JEſus eine Leiche werden, was ſcheu ich denn den letzten Tritt? ich küſſe ſeinen blaſſen Mund. Er ſtirbt! ſo ſterb ich auch jetzund.

4. Mein JEſus wird ins Grab geſencket, o legt ihn in mein Hertze hin! Und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm geſtorben bin, ſo ſetzt mir dieſe Grabſchrifft bey: daß

JE-

JEſU Tod auch mein Tod ſey.

Ein Oſter-Lied.

788. Johann Riſt.

M. Solt ich meinem GOtt.

LAſſet uns den HErren preiſen, o ihr Chriſten überall, kommet, laßt uns Danck erweiſen unſerm GOtt mit ſüſſem Schall. Es iſt frey von Todes-Banden Simſon, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Chriſtus JEſus, iſt erſtanden; Nun iſt hin der lange Streit: Freue dich, o Chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden des ergrim̃ten Todes Macht, der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlang jetzt umgebracht, Satans Reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belial ſein Schloß zerſtöhret, daß wir haben frey Geleit: Freue dich, o Chriſtenheit!

3. Wareſt du nicht nur geſtorben, ſondern auch ins Grab gelegt? Ey du bleibeſt unverdorben, da ſich hat der Fels erregt, Held, da biſt du wieder kommen, haſt das Leben und die Macht aus der ſchwartzen Grufft gebracht, und des Todes Raub genommen, ſchenckſt uns nun die Seligkeit: Freue dich, o Chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine Waffen? Hölle, wo iſt dein Triumph? Satan konte gar nichts ſchaffen, ſeine Pfeile wurden ſtumpff. Chriſtus iſt ſein Gifft geweſen, ja der Höllen Seuch und Peſt: Welt und Sünde liegen feſt, und wir Menſchen ſind geneſen wiederum durch ſolchen Streit: Freue dich, o Chriſtenheit!

5. GOtt der heilet

unſre Plagen, wenn wir nirgend Hülffe ſehn, läſſet uns nach dreyen Tagen lebend wieder auferſtehn: Drum muß ich nun danckbar werden, und mein Ehr iſt Freuden voll, weil der HErr nicht ſehen ſoll die Verweſung in der Erden, noch der Höllen Einſamkeit: Freue dich, o Chriſtenheit!

6. Er iſt aus der Angſt geriſſen, und mit Ehren angethan: Wer iſt, der ſein Leben wiſſen, und die Läng ausreden kan? Chriſtus iſt der Eckſtein worden: GOtt, das iſt von dir geſchehn, wie wir jetzt vor Augen ſehn, wir ſind aus der Sünder Orden hingeriſſen durch den Streit: Freue dich, o Chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom Bach am Wege angenommen einen Tranck, und erlitten tauſend Schläge, warſt von Sünden-Straffen kranck; Ey! ſo haſt du doch erhoben dein verklärtes Angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht. Ja wir werden ewig loben dich, HErr JEſu, nach dem Streit: Freue dich, o Chriſtenheit!

8. HErr, diß ſind recht edle Früchte, die dein Auferſtehung giebt: daß wir treten für Gerichte, für dem Urtheil unbetrübt: HERR, diß ſind die ſchönen Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Troſt und Friede nach dem Krieg; o! die ſollen kräfftig laben Leib und Seel in allem Leid: Freue dich, o Chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem Fried ich dürſte, wie nach Waſſer Tag und Nacht, den du, groſſer Krieges-Fürſte, durch den Kampf haſt wiederbracht; Ey, ſo theil jetzt aus die Beute,

te, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat; laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt ſey der Streit; Freue dich, o Chriſtenheit!

10. Gieb, HErr JEſu, deine Gnade, daß wir ſtets mit Reue ſehn, was uns armen Sündern ſchade, daß wir mit dir auferſtehn: Brich herfür in unſern Hertzen, überwinde Sünde, Tod, Teuffel, Welt und Höllen-Noth, dämpff in uns Angſt, Pein und Schmertzen, ſamt der Seelen Traurigkeit: Freue dich, o Chriſtenheit!

11. Meinen Leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht, bald werd ich das Leben haben, wann das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geſchrey zeigen, was vorhanden ſey; dann wird mich mein GOtt aufwecken, und beſchlieſſen all mein Leid: Freue dich, o Chriſtenheit!

12. Dann ſo werden meine Glieder, die ietzt Staub und Aſche ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen Schein, deſſen gleichen auf der Erden nimmermehr zu finden iſt: Ja mein Leib, HERR JEſu Chriſt, ſoll den deinem ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit: Freue dich, o Chriſtenheit!

789.

Ein Himmelfahrts-Lied.

Johann Riſt.

DU Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen Himmel, da dein Vater iſt und die Gemein der Frommen: wie ſoll ich deinen groſſen Sieg, den du durch deinen ſchweren Krieg er-

erworben haſt, recht preiſen, und dir gnug Ehr erweiſen?

2. Du haſt die Höll und Sünden-Noth gantz ritterlich bezwungen, du haſt den Teuffel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen, du haſt geſieget weit und breit, wie werd ich ſolche Herrlichkeit, o HErr, in dieſem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten Hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet, die ſtarcken Feind haſt umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen ſehr herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, es müſſen Engel für und für dir aufzuwarten, kommen, die Fürſten ſtehen auf der Bahn, und ſind dir willig unterthan, Lufft, Waſſer, Feur und Erden muß dir zu Dienſte werden.

5. Du ſtarcker Herrſcher fähreſt auf mit Jauchzen und Lobſagen, und gleich mit dir in vollem Lauf auf mehr denn tauſend Wagen, du fähreſt auf mit Lobgeſang, es ſchallet der Poſaunen-Klang: Mein GOtt, für allen Dingen will ich dir auch lobſingen.

6. Du biſt gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, welch uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet offt die Wangen: Drum preiſen wir mit ſüſſem Schall, o ſtarcker GOtt, dich überall, wir, die wir ſo viel Gaben hierdurch empfangen haben.

7. Du biſt das Haupt in der Gemein, und wir ſind deine Glieder, du wirſt der Glieder Schutz

ja

ja ſeyn, wir dienen dir hinwieder, du ſtärckeſt uns mit Troſt und Licht, wenn uns für Angſt das Hertz zerbricht, dann kanſt du Krafft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und giebſt getreue Hirten, die Lehrer, die mit dem, was ſpeiſt die Seele, uns bewirthen! Du Hoher-Prieſter zeigeſt an, daß deine Fauſt uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine Himmelfahrt die Straſſe uns bereitet, du haſt den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet, und weil denn du, HErr JEſu Chriſt, nun ſtets in deiner Wonne biſt, ſo werden ja die Frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer Haupt im Himmelreich, als die Apoſtel ſchreiben, ſo werden wir den Engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben, du wirſt uns deine Gliederlein, mein GOtt, nicht laſſen von dir ſeyn, die doch ſo feſt vertrauen, dein Herrlichkeit zu ſchauen.

11. HErr JEſu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir, in deinen Himmels-Gütern, laß unſern Sitz und Wandel ſeyn, wo Fried und Wahrheit gehn herein, laß uns zu ſolchem Weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilff, daß wir ſuchen unſern Schatz nicht hier in dieſem Leben, beſondern dort, wo du den Platz wirſt GOTTes Kindern geben; Ach! laß uns ſtreben feſt und wohl nach dem, was künfftig werden ſoll,

weil auf der Erden Gründen kein Bleiben iſt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo lauffen wir, gieb uns des Glaubens Flügel, hilff, daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis Hügel. Mein GOTT! wann fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wann werd ich vor dir ſtehen, dein Angeſicht zu ſehen?

14. Wann ſoll ich hin ins Paradies zu dir, o JEſu, kommen? wann koſt ich doch das Engel-Süß? wann werd ich aufgenommen? Mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopffen in die Hände: Gelobt ſey GOTT ohn Ende.

Ein Pfingſt-Lied.

790. M. M. Schirmer.

M. Wie ſchön leuchtet der ꝛc.

O Heilger Geiſt kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung ſeyn: O komm, du Hertzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräfftig ſeyn, zu ſteter Freud und Wonne! daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit Beten offt deshalben vor dich treten.

2. Gieb Krafft und Nachdruck deinem Wort, laß es, wie Feuer, immerfort in unſern Hertzen brennen; daß wir GOtt Vater, ſeinen Sohn, dich beyder Geiſt in einem Thron, für wahren GOtt bekennen, bleibe, treibe und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben ſtandhafft bleiben.

3. Du Qvell, draus alle Weisheit fleußt, die ſich in fromme Seelen geußt, laß deinen Troſt uns hören, daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Chriſten-

ſtenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre, Hertz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preiſen, Guts dem Nächſten zu erweiſen.

4. Steh uns ſtets bey mit deinem Rath, und führ uns ſelbſt den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wiſſen. Gieb uns Beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müſſen; ſchaue, baue, was zeriſſen, und gefliſſen dir zu trauen, uñ auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balſams-Krafft empfinden, und zur Ritterſchafft dadurch geſtärcket werden; auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, ſo lang wir ſeyn auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Troſt empfinden, alles Unglück überwinden!

6. Du ſüſſer Himmels-Thau, laß dich in unſre Hertzen kräfftiglich, und ſchenck uns deine Liebe: daß unſer Sinn verbunden ſey dem Nächſten ſtets in Liebes-Treu, und ſich darinnen übe. Kein Leid, kein Streit dich betrübe, reine Liebe wollſt du geben, Sanfft- und Demuth auch darneben.

7. Hilff, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unſre Lebens-Zeit, ſey unſers Geiſtes Stärcke: Daß uns hinfort ſey wohl bewuſt, wie eitel iſt des Fleiſches Luſt, und ſeine Sünden-Wercke. Rühre, führe unſre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmels-Erben werden.

Von dem ſchönen JEſUS-Nahmen, Liebe und Wohlthaten.

791. Joh. Heermann.

M. O GOtt, du frommer ꝛc.

ACh! JEſU, deſſen Treu im Himmel und

und auf Erden durch keines Menſchen Mund kan gnug geprieſen werden; Ich dancke dir, daß du ein wahrer Menſch gebohrn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Fürnehmlich wird in mir all Hertzens-Angſt geſtillet, wann mich dein ſüſſer Nahm mit ſeinem Troſt erfüllet: Kein Troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein Nahm, der ſüſſe JEſus-Nahm, du Fürſt aus Davids Stamm.

3. O JEſu, liebſter Schatz, du kanſt mir Freude bringen; Es kan nichts lieblichers, als JEſu Nahme klingen, ich kan nicht traurig ſeyn, weil JEſus heiſt ſo viel, als Heiland oder Held, der ſelig machen will.

4. Wenn Satan ſich bey mir mit Anfechtung will regen, ſo iſt mir JEſu Nahm zum Troſt, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Artzney in aller Angſt und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin, das macht die ſchnöde Sünde, dein JEſus-Nahm macht mich zu einem Gnaden-Kinde. Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Miſſethat, bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun ſo heilge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge JEſus-Nahm, der alle Sünd bedecket. Er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, ſey meine Stärck, dadurch ſich alle Schwachheit end.

7. Er ſey mein Licht, das mich im Finſterniß erleuchte; Er ſey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte;

Er

Er ſey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm, er ſey mein höchſtes Gut.

8. Er ſey mein Himmels-Weg, die Warheit und das Leben, und wolle mir zuletzt aus Gnaden dieſes geben, daß ich alsdenn in ihm das Leben ſchlieſſe wohl, wann meine Sterbens-Zeit und Stunde kom̃en ſoll.

9. Immitelſt helff er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle; Er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes Gab, wann ich in meinem Amt was zu verrichten hab.

10. In JEſu Namen bin ich heute aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kömmt unter Handen; In ſeinem Namen iſt der Anfang ſchon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir, in dir will ich auch ſterben; HErr! ſterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewge Himmelreich, das du erworben mir; von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

Ein Communion-Lied.

792. Joh. Riſt.

Mel. Nun freut euch lieben.

DU Lebens-Brodt, HErr JEſu Chriſt, mag dich ein Sünder haben, der nach dem Himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben; ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grüner Aue wolleſt du mich dieſen Tag, HErr, leiten, dem friſchen Waſſer führen zu, den Tiſch für mich bereiten, ich bin zwar

ſündlich, matt und kranck, doch laß mich deinen Gnaden-Tranck aus deinem Becher ſchmecken.

3. Du angenehmes Himmel-Brodt, du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner Seelen-Noth zu dir mag kindlich ſchreyen! Dein Glaubens-Rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner Tafel ſitzen.

4. Tilg allen Haß und Bitterkeit, o HErr, aus meinem Hertzen: Laß mich die Sünd in dieſer Zeit bereuen ja mit Schmertzen: Du heiß-gebratnes Oſter-Lamm, du meiner Seelen Bräutigam, laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar ich bin deiner Gunſt nicht werth, als der ich jetzt erſcheine mit Sünden allzu viel beſchwert, die ſchmertzlich ich beweine; In ſolcher Trübſal tröſtet mich, HErr JESU, daß du gnädiglich der Sünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein Menſch kranck von der Sünd, laß deine Hand mich heilen! erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir Gnad ertheilen: Ich bin verdammt, erbarme dich: Ich bin verlohren, ſuche mich, und hilff aus lauter Gnaden.

7. Mein Bräutigam, komm her zu mir, und wohn in meiner Seelen, laß mich dich küſſen für und für, und mich mit dir vermählen; ach laß doch deine Süßigkeit für meine Seele ſeyn bereit, und ſtille ihren Jammer.

8. Du Lebens-Brodt HErr JESU Chriſt, komm ſelbſt, dich mir zu ſchencken; O Blut, das du vergoſſen biſt, komm eiligſt mich zu träncken: Ich bleib in dir, und du in mir, drum wirſt du, mei-

meiner Seelen Zier, auch mich dort auferwecken.

Ein Lied von der Hölle und dem ewigen Tod.

793. Johann Riſt.

Mel. O Welt, ich muß dich.

KOmmt her, ihr Menſchen-Kinder, kommt her, ihr frechen Sünder, kommt her, und höret an, was die dort müſſen leiden, die hier von GOtt ſich ſcheiden, die keine Warnung ſchrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur Höllen, da will ich euch vorſtellen die allerſchwerſte Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart ſie werde ſeyn.

3. Du ſprichſt: Mein Mund will eſſen, der Speis iſt hier vergeſſen, dich hungert ewiglich, dich dürſtet aus der maſſen, kein Tropff iſt hier zu faſſen, nur Pech und Schwefel ſättigt dich.

4. Du ſucheſt ſchöne Kleider und ſaubern Schmuck, ach leider! dein Rock iſt lauter Miſt, es ſchlagen tauſend Flammen recht über dich zuſammen, und bleibſt doch nackend, wie du biſt.

5. Kein Häuſer darffſt du hoffen, der Höllen Pfuhl ſteht offen, der giebt dir willig Raum, in dieſen wüſten Gründen iſt lauter nichts zu finden, als eitel Unflath, Koth und Schaum.

6. Du wünſcheſt als auf Erden, dort hochgeehrt zu werden, o welch ein eitler Wahn! in dieſem Jammer-Lande bringt man dir Spott und Schande für Ehr und Anſehn auf die Bahn.

7. Wer ſolte dich auch ehren, wer könte doch vermehren dein Lob in ſolcher Pein? Biſt du doch aus dem Orden der Kinder GOttes worden

des Satans treuer Sclav allein.

8. Du kanſt dich nicht geſellen zu denen, die ſich ſtellen ſo friſch als in der Welt, dort weiß man nur zu ſagen von Teufeln, die dich plagen in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu qvälen ſuchen die, welche du verführt, ſie werden grauſam ſchreyen, und gar zu ſpat bereuen, daß ſie dem Satan ſo hofirt.

10. Die täglich hier geſoffen, einander angetroffen an manchem leichtem Ort, die werden dort ſich reiſſen, ja wie die Hunde beiſſen, und ſich zerſchlagen fort und fort.

11. Die ſich bey guten Tagen, mit Reiten, Fahren, Jagen, recht luſtig hier gemacht, die müſſen heulend ſitzen, bald frieren und bald ſchwitzen, denn da wird keiner Luſt gedacht.

12. Hier kan uns leicht bewegen ein Schmertz, daß wir uns legen, und ſchreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns kräncken, wie kan der Schlag verrencken das Haupt, wie martert uns der Stein.

13. Was wird denn in der Höllen, wo häuffig ſich geſellen die Plagen allzumahl, für Pein ſich laſſen finden? Ach Satan wird verbinden Angſt, Jammer, Trübſal, Noth und Qvaal.

14. Es werden dort dein Augen, die zu verletzen taugen hier manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergieſſen, doch wird ſie es verdrieſſen, daß ſie nicht ſind geweſen blind.

15. Es werden dort dein Ohren, die hier den leichten Choren der Huren zugehört, das Heulen,

Kniꝛſchen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen, alsdenn auch hören gantz verſtört.

16. Du wirſt für Stanck vergehen, wenn du dein Aas muſt ſehen, dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth ſchmecken, des Teufels Speichel lecken, ja freſſen Koth im finſtern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen, die Teufel werden trennen dein Adern, Fleiſch und Bein; Sie werden dich zerreiſſen, ſie werden dich zerſchmeiſſen, und ewig deine Hencker ſeyn.

18. Ach GOtt! denn wird man bitten: Nun berſtet in der Mitten, ihr Berg, und nehmt uns an! O Marter, Jammer, Brennen, wohl dem, der diß erkennen, und in der Zeit ſich beſſern kan.

794. Litaney.

Wie ſolche in der Churf. Sächſ. Schloß-Capelle geſungen wird.

Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon.
HErr GOtt Vater im Himmel,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns.
HErr GOtt Heil. Geiſt,
Erbarm dich über uns.
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber HErre GOtt.
Sey uns gnädig,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Für allen Sünden,
Für allem Irrſal,
Für allem Ubel,
Fürs Teufels Trug und Liſt,
Für böſen ſchnellen Tod,
Für Peſtilentz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blut,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.

Für Aufruhr und Zwietracht,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Für Hagel und Ungewitter,
Für Feur und Waſſers-Noth,
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt.
Durch dein heilig Geburt,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Durch deinen Todes-Kampff und blutigen Schweiß,
Durch dein Creutz' und Tod,
Durch dein heiliges Auferſtehn und Himmelfahrt,
In unſrer letzten Noth,
Am jüngſten Gericht,
Hilff uns, lieber HErre GOtt.
Wir armen Sünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber HErre GOtt.
Und deine heilige Chriſtliche Kirche regieren und führen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Alle Biſchöffe, Pfarr-Herren und Kirchen-Diener im heilſamen Wort und heiligen Leben behalten,
Allen Rotten und Aergerniſſen wehren,
Alle Irrige und Verführte wieder bringen,
Den Satan unter unſre Füſſe treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte ſenden,
Deinen Geiſt und Krafft zum Wort geben,
Allen Betrübten und Blöden helffen und tröſten.
Unſerm Kayſer, allen Königen und Fürſten, Fried und Eintracht geben,
Unſerm Chur-Fürſten ſteten Sieg wider ſeine Feinde geben,
Unſere Herrſchafft mit allen

allen ihren Gewaltigen leiten und ſchützen.
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Unſern Churfürſten mit Krafft aus der Höhe mächtiglich ausrüſten, und bey langem Leben erhalten,:,: :,:
Unſern Rath und Gemeine ſegnen und behüten,
Allen, ſo in Noth und Gefahr ſind, mit Hülf erſcheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig Gefangene loß und ledig laſſen,
Alle Wittwen und Wayſen vertheidigen und verſorgen,
Aller Menſchen dich erbarmen,
Unſern Feinden, Verfolgern und Läſterern vergeben, und ſie bekehren,
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
Und uns für des Türcken und des Pabſts grauſamen Mord und Läſterung, Wüten und Toben väterlich behüten,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören.
O JEſu Chriſt, GOttes Sohn!
Erhör uns, lieber HErre GOtt.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns.
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns ſteten Fried.

Chriſte, Erhöre uns.
Kyrie, Eleiſon.
Chriſte, Eleiſon.
Kyrie, Eleiſon. Amen.

Wider die Kleinmuth und Zaghafftigkeit.

795. W. C. D.

HInweg ihr zweifelnde Gedancken, ich bin gewiß, GOtt höret mich. Solt er in ſeiner Liebe wancken? Schweig Unglaub, und verkrieche dich, GOtt tröſtet meiner Seuffzer Klage, er kennt der Thränen naſſe Sprach, kein eintzigs Ach verfällt, das ich im Glauben ſage.

2. Wie nun? ſolt ich nicht freudig beten, da GOTT ſo gnädig höret an? Ja ich will voller Glauben treten zu dir, mein Vater, der nicht kan um CHriſti willen mich verlaſſen, noch ſtoſſen von dem Gnaden-Thron, in deinem Sohn muſt du auch mich mit Lieb umfaſſen.

3. Hab Danck! daß meines Glaubens Flehen niemahl ſoll unerhöret ſeyn: Hab Danck! daß du mich läſſeſt ſehen der Liebe hellen Sonnen-Schein, wann Trübſals-Wolcken mich umringen: Hab Danck! daß mein Gebet zu dir, mit Segen mir muß Troſt und Hülff zurücke bringen.

4. Hab Danck! daß du mich alſo liebeſt, und meiner eiteln Einfalt nicht, was ſie offt kindiſch wünſchet, giebeſt, das doch nichts wär als nur ein Licht, das meines Geiſtes Flügel kürtzte, und manchesmahl, nach ſüſſem Wohl, Ungnade voll, in Finſterniß des Schmertzens ſtürtzte.

5. Ich ruh in deinem Gnaden-Willen, der nichts, als Gutes, wollen kan; wilſt du nicht, was ich will, erfüllen; ſo tret ich mit Gedult

dult die Bahn, die mir dein Wollen auserſehen, und weiß, daß ich erhöret bin, obgleich mein Sinn die Hoffuung ſiehet fruchtlos ſtehen.

6. Dann du verwechſelſt nur die Gaben, und legeſt offt der Seele bey, was wir dem Leib gewünſchet haben, in Meinung, daß es köſtlich ſey. Ich fall in deine Liebes-Armen, und ſprech: Gieb Wohlſtand oder Schmertz, dein Vater-Hertz kan doch nichts anders, als Erbarmen.

7. O Troſt! daß du mein Seuffzen höreſt, und meine Thränen zehleſt ab. O Lieb! indem du offt zerſtöreſt, was würde meiner Seelen Grab. Ich will dir keine Zeit vorſchreiben, noch Maaß, wie du ſolſt hören mich, eins bitt ich dich, laß mich nur ewig dein verbleiben.

796.

Vom freudigen Gebet.

DIr, dir, Jehova, will ich ſingen, dann wo iſt ſo ein ſolcher GOtt, wie du? Dir will ich meine Lieder bringen, ach! gieb mir deines Geiſtes Krafft darzu, daß ich es thu im Nahmen JEſu Chriſt, ſo wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater! zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: Dein Geiſt in meinem Hertzen wohne, und meine Sinnen und Verſtand regier, daß ich den Frieden GOttes ſchmeck und fühl, und dir darob im Hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche Güte, ſo wird gewiß mein Singen recht gethan, ſo klingt es ſchön in meinem Liede, und ich bet dich in Geiſt und Wahrheit an, ſo hebt dein Geiſt mein

Hertz zu dir empor, daß ich dir Pſalmen ſing im höhern Chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit Seufftzern, die gantz unausſprechlich ſind, der lehret mich recht gläubig beten, gibt Zeugniß meinem Geiſt, daß ich dein Kind und ein Mit-Erbe JEſu Chriſti ſey, daher ich Abba, lieber Vater! ſchrey.

5. Wann diß aus meinem Hertzen ſchallet, durch deines Heilgen Geiſtes Krafft und Trieb, ſo bricht dein Vater-Hertz, und wallet gantz brünſtig gegen mir, für heiſſer Lieb, daß mirs die Bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem Willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem Willen eingericht, und wird gewiß von dir erhöret, weil es im Nahmen deines Sohns geſchicht, durch welchem ich dein Kind und Erbe bin, und nehme von dir Gnad um Gnade hin.

7. Wohl mir, daß ich diß Zeugniß habe, drum bin ich voller Troſt und Freudigkeit, und weiß, daß alle gute Gabe, die ich von dir verlange jederzeit, die giebſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte und begehr.

8. Wohl mir, ich bitt in JEſu Namen, der mich zu deiner Rechten ſelbſt vertritt, in ihm iſt alles Ja und Amen, was ich von dir im Geiſt und Glauben bitt: Wohl mir, Lob dir! jetzt und in Ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche Seligkeit.

Vom Sieg im Kampff.

797. M. Selig ja ſelig, wer.

JEſu, hilff ſiegen, du Fürſte des Lebens, ſieh, wie die Finſterniß dringet herein, wie ſie ihr hölliſches Heer nicht ver-

vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn, Satan der ſinnet auf allerhand Räncke, wie er mich ſichte, verſtöre und kräncke.

2. JEſu! hilff ſiegen, der du mich erkauffet; Rette, wenn Fleiſch und Blut, Satan und Welt mich zu berücken gantz grimmig anlauffet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt, wütet das Babel von auſſen und innen, laß mir, HErr! niemahls die Hülffe zerrinnen.

3. JEſu! hilff ſiegen, ach! wer muß nicht klagen? HErr! mein Gebrechen iſt immer für mir, hilff, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewiſſen mir täglich hält für. Ach! laß mich ſchmecken dein kräfftigs Verſühnen, und es zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEſu! hilff ſiegen, wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hoffart und Mißgunſt ſich regt, wenn ich die Laſt der Begierden empfinde, und ſich mein tieffes Verderben darlegt; Laſſe mich gar für mir ſelber erröthen, und durch dein Leiden mein ſündlichs Fleiſch tödten.

5. JEſu! hilff ſiegen, und lege gefangen in mir die Lüſte des Fleiſches, und gieb, daß bey mir lebe des Geiſtes Verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen Trieb, laß mich eindringen ins göttliche Weſen, ſo wird mein Geiſt, Leib und Seele geneſen.

6. JEſu! hilff ſiegen, damit auch mein Wille dir, HErr! ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, und ich mich ſtets in dein Wollen verhülle, wo ſich die Seele zur Ruhe hinlenckt. Laß mich mir ſterben, und alle den Meinen,

nen, daß ich mich zehlen könn unter die Deinen.

7. JEſu! hilff ſiegen, in allerley Fällen, gieb mir die Waffen und Wehre zur Hand, wann mir die hölliſchen Feinde nachſtellen, dir mich zu rauben, du edelſtes Pfand: So hilff mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebſter, dein Daſeyn vermercke.

8. JEſu! hilff ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten Feind? Wer mag doch deſſen Verſuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erſcheint? Ach! HErr, wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wann mich der Schlangen Liſt ſucht zu verwirren.

9. JEſu! hilff ſiegen, und laß mich nicht ſincken, wenn ſich die Kräffte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Warheit ſich ſchmincken, laß doch viel beſſer dann deine Krafft ſehn; Steh mir zur Rechten, o König und Meiſter, lehre mich kämpffen, und prüfen die Geiſter.

10. JEſu! hilff ſiegen im Wachen und Beten, Hüter! du ſchläffeſt und ſchlummerſt nicht ein, laß dein Gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen, mein Beyſtand zu ſeyn. Wann mich die Nacht mit Ermüdung will decken, wollſt du mich, JEſu! ermuntern und wecken.

11. JEſu! hilff ſiegen, wann alles verſchwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur ſeh: Wann kein Vermögen zu beten ſich findet, wann ich muß ſeyn ein verſchüchtertes Reh: Ach! HErr, ſo wollſt du im Grunde der Seelen, dich mit den innerſten Seufftzern vermählen.

12. JEſu! hilff ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang, ſo will ich ewig dir Lob und Danck ſingen, JEſu! mein Heiland, mit frohem Geſang, wie wird dein Name da werden geprieſen? wo du, o Held, dich ſo mächtig erwieſen.

13. JEſu! hilff ſiegen, laß bald doch erſchallen, daß Zion ruffet: Es iſt nun vollbracht, Babel, die Stoltze, iſt endlich gefallen, die da bishero ſo lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache das Ende des Krieges, ſchmücke dein Zion mit Palmen des Sieges.

14. JEſu! hilff ſiegen, damit wir uns ſchicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn: Kleide dein Zion mit gülde nen Stücken, laß uns den Untergang Babels einſt ſehn, doch wohlan! kracht es, ſo wird es bald liegen, auf Zion! rüſte dich, JEſus hilfft ſiegen.

15. JEſu! hilff ſiegen, wanns nun kommt zum Sterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein Erben, dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. JEſu, mein JEſu, dir bleib ich ergeben, hilff du mir ſiegen, mein Heil, Troſt und Leben.

16. JEſu! hilff ſiegen, wann ich nun ſoll ſcheiden weg von der Jammer- und Leid-vollen Welt, wann du mich ruffeſt, gieb, daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmliſche Zelt. Laß mich, ach JEſu! recht ritterlich ringen, und nach dem Leben im Tod zu dir dringen.

Von wahrer Gelaſſenheit.

798. W. C. D.

WAs dir, mein GOtt, beliebt, gefällt auch meinem Hertzen, es falle gleich

gleich das Looß auf Wohlſtand oder Schmertzen, ſo fällt es lieblich mir. Soll ich hier seyn betrübt, und meine Freuden-Sonn in Trauer-Wolcken gehen; Wohlan! ich bin vergnügt, indeſſen mag geſchehen, was dir, mein GOtt, beliebt.

2. Ich will, HErr! wie du wilt, ſoll ich in Dornen ſitzen, und mein geängſtes Hertz nur immer Thränen ſchwitzen; ich küſſe deinen Schluß er werd an mir erfüllt. Das Lachen ſtehet mir nicht an als deiner Taube, die nach dem Gatten ſeufftzt, doch ſpricht mein froher Glaube: Ich will, HErr! wie du wilt.

3. Machs, wie es dir gefällt, ſoll ich mich einſam nennen; ſo lehr mein einſams Hertz dich und ſich recht erkennen. Schließ mich in dich, wann mich von ſich ausſchließt die Welt. Soll meine Trübſals-Nacht kein Freuden-Tag verjagen? wilt du mich an das Creutz, ſo lang ich lebe, ſchlagen? machs, wie es dir gefällt.

4. Ich ſehne mich nach dir, nicht nach den Erden-Freuden, die mit Verdruß von uns, und wir von ihnen ſcheiden, wann uns der Tod zurufft: Genug, nun folge mir. Wie ſolte mich nach Freud und toller Luſt gelüſten? Ihr Manna ſättiget mich nicht in dieſer Wüſten, ich ſehne mich nach dir.

5. Nach dir verlanget mich, du tröſteſt meine Seele. Der Wolluſt-Apffel iſt nur eine Würmer-Höhle, und ſeine Schönheit deckt des Todes ſchnellen Stich. Nach dir, mein Bräutigam! der Lebens-Früchte giebet, und mich mit Blumen labt, die keine

Zeit

Zeit betrübet, nach dir verlanget mich.

Noch von der GOttes-Gelaſſenheit.

799. M. Wer weiß, wie ꝛc.

SChaffs mit mir, GOtt, nach deinem Willen, es bleibt dir alles heimgeſtellt: Du wirſt mein Wünſchen ſo erfüllen, wies deiner Weisheit wohlgefällt. Du biſt mein Vater, du wirſt mich verſorgen, darauf hoffe ich.

2. Nicht nur mein Hertz zu dir in Himmel, und zieh es ab von dieſer Welt, gieb, daß mir in dem Welt-Getümmel das Ewige ſey vorgeſtellt, daß ſich die Seele ſtets befreyt von dieſer eiteln Eitelkeit.

3. Zu dir, mein GOtt! ſteht mein Vertrauen, du biſt mein Schild, mein Schatz, mein Schutz. Auf dich, auf dich, HErr, will ich bauen, mit dir biet ich dem Feinde Trutz. Iſt GOtt für mich, und bleibet mein; Wer mag mir denn zuwider ſeyn?

4. Ich preiſe meiner Seelen Glücke, GOtt, als mein Vater, iſt mir huld. Mein JEſus giebt mir Liebes-Blicke, und bürget wegen meiner Schuld; des Heilgen Geiſtes Gnaden-Schein ſoll Lebenslang mein Beyſtand ſeyn.

5. Es mag mich Noth und Tod anfechten, ich bleib auf dieſem Grunde ſtehn! will ſich ein Creutz bey mir einflechten, ich kans mit GOTT noch übergehn. Erboſte Wellen ſchlagt herein, GOtt ſoll mein beſter Ancker ſeyn.

6. Rath, Troſt und Hülffe iſt zu finden bey meinem GOtt, dem Lebens-Hort, ich tröſte mich in meinen Sünden mit ſeinem Krafft-erfüllten Wort, das mir,

wann mich das Creutz betrübt, das allerbeſte Labſal giebt.

7. Ob mich gleich hier auf dieſer Erden gar ſelten eine Luſt ergötzt, wirds doch im Himmel beſſer werden, darauf die Hoffnung bleibt geſetzt. Die ewge frohe Seligkeit verſüſſet alle Bitterkeit.

8. Liebt mich mein JEſus, meine Freude, ſo bin ich eine Himmels-Braut, ein Lamm, das auch auf wüſter Heyde dem Hirten auf dem Berge traut, von welchem, wenn mich Noth umſchwemmt, die allerbeſte Hülffe kömmt.

9. Du liebſter GOtt ſolſt mein Vergnügen im Leben und im Tode ſeyn, des Him̃els Schatz kan überwiegen das beſte Gold und Edelſtein, daraus nehm ich mit Zuverſicht, was mir in dieſer Welt gebricht.

10. Ich nehme Chriſti Blut und Wunden zu meinem Lebens-Balſam an, daran ich ſtets mein Heil gefunden, das ich ſonſt nirgends finden kan, weich, Schlange, mit dem Todes-Stich, des Weibes Saamen heilet mich.

11. Nun GOtt, ich bleib dir gantz ergeben, ſteh mir mit deinem Geiſte bey, und mache mich in meinem Leben von wiſſentlichen Sünden frey; ſonſt machs mit mir gleich wunderlich, nur ſelig, darum bitt ich dich.

Wider die falſche Entſchuldigung mit menſchlicher Schwachheit.

800. D. B. W. M.

M. Durch Adams Fall iſt.

WEr ſich auf ſeine Schwachheit ſteurt, der bleibt in Sünden liegen. Wer nicht Hertz, Sin̄ und Muth erneurt, wird ſich gewiß betrügen, den Himmels-Weg und ſchmalen Steg hat er

er nie angetreten. Er weiß auch nicht in GOttes Licht, was kämpffen ſey und beten.

2. Was ietzt die Welt nur Schwachheit heißt, iſt ihrer Bosheit Stärcke, dadurch mehrt dann der Höllen-Geiſt ſehr mächtig ſeine Wercke. Auf Seele! auf, richt deinen Lauff zur Allmacht, die dich rettet, des Heilands Blick zereißt die Strick, womit du angekettet.

3. Der erſte Schritt im Chriſtenthum macht von der Sünd uns ſcheiden, bey einem wahren Glaubens-Ruhm muß man die Welt-Luſt meiden, wann Chriſti Geiſt die Seel entreißt von ihren Todes-Banden, ſo ſpürt ſie Krafft, die JEſus ſchafft, mit dem ſie auferſtanden.

4. Mein Heiland, fördre ſelbſt dein Werck laß mich bekräfftigt werden, es iſt Gerechtigkeit und Stärck mein beſtes Theil auf Erden, du machſt gerecht uns dein Geſchlecht, und wilſt zugleich uns ſtärcken, daß wir in dir, des Glaubens Zier, die Macht der Gnade, mercken.

5. Brich durch o ſtarcker GOttes-Sohn, damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o Gnaden-Thron, nicht mehr von Schwachheit ſprechen; wann deine Hand das theure Pfand des Geiſtes uns gegeben, dadurch wir frey von Heucheley, im Streit ſtets ſiegreich leben.

6. Gieb Krafft, wo keine Krafft mehr iſt, gieb Krafft, das Fleiſch zu dämpffen. Gieb Krafft, wann Satans Macht und Liſt uns ſchwächen will im Kämpffen. Weñ uns die Welt viel Anſtöß ſtellt gieb Krafft, ſie zu vernichten, ſo wird in

Noth, ja ſelbſt im Tod, uns deine Krafft aufrichten.

801.

Die Lehre von dem Einigen Nothwendigen.

EIns iſt noth! Ach HErr diß Eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres Joch, darunter das Hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich diß Eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit Einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner Creatur: Laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menſchen in einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erſcheinet,

Anmerckungen.

D. B. W. M.

IM 1. Verſicul, gedencket die gottſelige Seele daran, daß ihr Heiland Luc. 10, 42. geſprochen: Eins iſt noth! Diß bewegt ſie, den HErrn JEſum zu bitten: Er ſoll ſie doch, das einige Nothwendige recht erkennen lehren. Dabey ſie zugleich bezeugt: alles andere, ſey ein ſchweres Joch, und eine unerträgliche Laſt, worunter ſie kein wahres Vergnügen, ſondern lauter Hertzens-Qvaalen, Kummer, Unruhe und Plage finde. Das einige Nothwendige aber könne allen ihren Mangel erſetzen, und ſie in allem Jammer ergötzen.

Im 2. Verſ. mercket die Seele, daß das einige Nothwendige keine Creatur ſeyn, und ſich alſo auch im Reich der Natur nicht finden könne. Sie ermuntert ſich demnach, über Erde und Welt, mit ihrem Verlangen, aufzuſteigen, und das einige Nothwendige bey GOtt zu ſuchen. Da trifft ſie nun den Immanuel, den GOtt-Menſchen JEſum Chriſtum an: Weil ihr nun ſolchen der himmliſche Vater, als ſeine edelſte, liebſte und beſte Gabe gegeben hat, und weil ſie weiß, daß in JEſu alle Fülle der Gottheit leibhafftig wohne, wie auch, daß alle Fülle der Gnaden und des Lebens bey

net, da, da iſt das beſte, nothwendigſte Theil, mein Ein und mein Alles, mein ſeligſtes Heil.

3. Wie Maria war beflieſſen auf des Einigen Genieß, da ſie ſich zu JEſu Füſſen voller Andacht nieder ließ. Ihr Hertze entbrannte, diß eintzig zu hören, was JEſus, ihr Heiland, ſie wolte belehren; ihr Alles war gäntzlich in JEſum verſenckt, und wurde ihr alles in Einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein Verlangen, liebſter JEſu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten Hauffen, ſo will ich dir dennoch in Liebe nachlauffen: denn dein Wort, o JEſu, iſt Leben und Geiſt, was iſt wohl, das man nicht in JEſu geneuſt.

Ihm überflüßig zu erlangen ſey, ſo ſchlieſſet ſie daraus: Dieſer GOtt-Menſch, JEſus ſey ihr Einiges und alles, das ſeligſte Heil und Theil ihres Hertzens.

Im 3. Verſ. Wird die Seele, durch das Exempel Mariä in dieſen gottſeligen Gedancken bekräfftigt und weiter geführet. Maria, da ſie das einige Nothwendige erwählte, ſuchte, fand und genoß, hatte ſich, zu JEſu Füſſen, niedergelaſſen, und wolte von JEſu erleuchtet, entzündet, geheiliget und gelehret ſeyn. In dieſen JEſum ſenckte ſich ihr gantzes Hertz ein, und da ſie ihn hatte, da hatte ſie alles.

Im 4. Verſ. Iſt die Seele in voller guter Bewegung, Mariä hierinn ähnlich zu werden. Sie bezeugt: JEſus, ſey ihr einiges und ewiges Verlangen. Sie wünſchet: Sich mit Ihm, und Ihn mit ſich unauflöslich vereiniget zu ſehen. Sie wapnet ſich, mit dem treuen Vorſatz, daß, wann auch viele andere von JEſu abweichen, und die Welt wiederum lieb gewinnen wolten, ſie dennoch in der Liebe ihres Heilandes beſtändig bleiben, und mit jenen Jüngern ſagen wolle: HErr! wo ſolte ich hingehen, wann ich dich verlieſſe? Du haſt Worte des ewigen Lebens. Bey dir, dem guten Hirten, kan mir nichts mangeln!

5. Aller Weisheit höchſte Fülle in dir ja verborgen liegt. Gieb nur, daß ſich auch mein Wille fein in ſolche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur JEſum recht kenne und weiß, ſo hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich, mein höchſtes Gut. JEſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes Blut. Die höchſte Gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am Stamme des Creutzes geſtorben, die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun ſo gieb, daß meine Seele auch nach deinem

Im 5. Verſ. Fängt die Seele an, Stück-weiſe darzulegen, daß ſie alles Gute in ihrem einigen JEſu finde. Zuerſt zeiget ſie, JEſus ſey ihr von GOtt gemacht zur Weisheit. Da ſie dann gleich flehet, der HErr ſolle ſie in die Schrancken, der Demuth und Einfalt des Glaubens, einführen, den Willen zu heiligen, und den Verſtand mit himmliſchen Licht zu erleuchten; alsdann, hoffe ſie der Weisheit höchſten Gipffel, in der lebendigen Erkänntniß JEſu, zu erreichen, ja ihren JEſum, als die ſelbſtändige Weisheit zu beſitzen.

Im 6. Verſ. Erkennet die Seele JEſum für das einige Nothwendige: Weil er ihr von GOtt gemacht iſt zur Gerechtigkeit. Sie ſiehet, daß ſie nichts, als JEſum, zu ihrer Rechtfertigung vor GOtt bringen könne, und daß es ihr, allein durch das heilige theure Blut Chriſti, gelingen werde, den allerheiligſten GOtt, zu einem verſöhnten Vater, zu bekommen. Da ſteiget ſie dann auf, zu JEſu Creutz, und umarmet den Seelen-Bräutigam, in ſeinem verſühnenden Tod. Sie kleidet ſich in den Purpur des blutigen Verdienſtes Chriſti, und will von keinem andern Ruhm etwas wiſſen, als den ſie, im Glauben, aus JEſu Wunden empfängt.

Im 7. Verſ. Wird JEſus der Seelen, als das einige Nothwendige bekannt, in ſo fern er ihr auch, von GOtt gemacht iſt, zu ihrer Heili-

deinem Bild erwacht, du biſt ja, denn ich erwehle mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum Göttlichen Wandel und Leben, iſt in dir, mein Heiland, mir alles gegeben! Entreiſſe mich aller vergänglichen Luſt, dein Leben ſey, JEſu, mir eintzig bewuſt!

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen? mich beſchwemmt die Gnaden-Fluth, du biſt einmahl eingegangen in das Heilge durch dein Blut: da haſt du die ewge Erlöſung erfunden, daß ich nun der hölliſchen Herrſchafft entbunden, dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude ietzo mein Seel ergötzt, weil auf eine friſche Weide mein Hirt, JEſus, mich geſetzt.

Heiligung. Sie will, mit JEſu, in einem neuen Leben wandeln, und in Krafft ſeiner Auferſtehung, zu ſeinem Bilde erwachen. Sie iſt überzeugt, daß uns allerley Göttliche Krafft, was zum Leben und Göttlichem Wandel dienet, in JEſu geſchencket ſey, und daß wir, durch ihn, theilhafftig werden der Göttlichen Natur, ſo wir fliehen die vergängliche Luſt der Welt: nach welcher Heiligung die Seele eifrig ringet, damit ſie allein in JEſu möge leben und raſten.

Im 8. Verſ. Befindet ſich die Seele gantz überſtrömt, von ihres JESU Gnade, da ſie wahrnimmt, wie er ihr auch von GOtt gemacht ſey zur Erlöſung. Sie thut einen Blick in das Allerheiligſte, und ſiehet, wie ihr Hoherprieſter dahinein gegangen ſey, und eine ewige Erlöſung erfunden habe. Sie freuet ſich, daß ihr Durchbrecher alle ihre Bande zerbrochen, und ſie nun nicht mehr dörffe gefangen ſeyn. Sie ſiehet der herrlichen Freyheit der Kinder GOttes entgegen, und hat, zu deren Unterpfand, das Siegel des kindlichen Geiſtes, womit ſie, auf den Tag ihrer Erlöſung, verſiegelt iſt, und der in ihr ruffet: Abba, lieber Vater!

Im 9. Verſ. Iſt nun die Seele bemüht, alles das Gute, welches ſie in dem Einigen Nothwendigen gefunden, anzupreiſen. Sie findet ſich in dem höchſten Gut vollkommen vergnügt. Sie hat

geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein Hertze erlaben, als wenn ich nur, JEſu, dich immer ſoll haben, nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erqvickt, als wenn ich dich, JEſu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch JEſu, du alleine ſolt mein Ein und Alles ſeyn. Prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen Heuchel-Schein; ſieh, ob ich auf böſem, betrüglichem Stege, und leite mich, Höchſter, auf ewigem Wege! Gieb, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEſum gewinne! Diß Eine iſt Noth.

Geiſt-

das Reich GOttes, in Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geiſt. Sie wird von ihrem Hirten, geweidet, gelabet, und beſchirmet. JEſus, iſt ihr vollkommen ſüß. Sie hält ihn, und will ihn nimmermehr laſſen. Sie ſtehet im Stande aufrichtig zu ſagen: Es erqvicke ſie nichts, als er; es vergnüge ſie nichts, als er. HErr, wann ich nur dich habe, u. ſ. w.

Im 10. Verſ. Folget hierauf der beſtändige Schluß, daß dann JEſus, der Seelen Einiges und alles, ſeyn und bleiben ſolle. Sie will aber nicht ſicher ſeyn bey ihrer Freude; ſondern ſie iſt wachſam, und unterwirfft ſich JEſu eigener Prüfung. Je gröſſer das höchſte Gut iſt, je gröſſere Vorſichtigkeit hat ſie auch, daſſelbe in der Wahrheit zu beſitzen. Sie bittet JEſum, alles Heuchelweſen von ihr zu thun; Sie, ſo wohl, vom böſen, als vom betrüglichen Irrweg abzuleiten, anbey aber, auf ebener richtiger Bahn ſie alſo zu führen, daß ſie wandeln möge auf dem ewigen und unveränderlichen Lebens-Pfad. Welches alles ſie mit Pauli Vorſatz verſiegelt: daß ſie, was ihr ſonſt ein Gewinn war, für Schaden und Koth achten wolle, damit ſie Chriſtum gewinne. Im Anfang hieſſe es: Eins iſt Noth! Im Beſchluß heiſt es: Diß einige Nothwendige iſt, daß ich Chriſtum gewinne! Ach ja, diß iſt die einige Perle, die uns reich macht. Laßt uns alles dran ſetzen, damit wir ſie gewinnen, und ewig bewahren mögen! JEſus iſt das einige Nothwendige im Glauben; das einige Nothwendige im Leben; das einige Nothwendige im Leiden; das einige Nothwendige im Tode; das einige Nothwendige am Jüngſten Gericht, und in der ſeligen Ewigkeit!

Geiſtreich Lied über die Worte: Apoc. 7. v. 13-17.

802. M. Machs mit mir G.

MEin GOTT, dein heilig Bibel-Buch ſchreibt viel vom jüngſtem Tage, doch weiß ich keinen ſchönern Spruch, als dort des Aeltſten Frage: Von wannen kommen die heran, mit weiſſen Kleidern angethan?

2. Die Antwort iſt darauf bereit: Sie ſind aus Trübſal kommen, und haben das Schneeweiſſe Kleid der Unſchuld angenommen, weil ſie von aller Miſſethat des Lammes Blut gewaſchen hat.

3. Auf dieſes theure wehrte Wort will ich im Glauben trauen, und wenn die Auserwehlten dort dich einſten werden ſchauen, ſo will ich gleichfalls auferſtehn, und auch in weiſſen Kleidern gehn.

4. Es hat mir ja von Jugend auf an Trübſal nie gefehlet, der böſen Welt verkehrter Lauff hat mich genug geqvälet, und ob mein Stand gleich Chriſtlich iſt, ſo drückt mich doch offt Trug und Liſt.

5. Je mehr mein Hertz zu GOTT ſich hält, ie mehr ſind meiner Feinde, das Fleiſch, der Satan, und die Welt ſind niemahls meine Freunde, die Sünde ſchleicht mir täglich nach, der Geiſt iſt ſtarck, das Fleiſch iſt ſchwach.

6. Doch bin ich von mir ſelbſt nicht gut, denn das bekenn ich leider! ſo waſch ich doch durch Chriſti Blut im Glauben meine Kleider, diß machet mich ſo hell und rein, daß ich kan ewig ſelig ſeyn.

7. Da will ich dir bey Tag und Nacht vor deinem Throne dienen, und ewig, trotz des Todes Macht

Macht! in deinem Tempel grünen, wenn der, ſo auf dem Stuhle ſitzt, in ſeiner Wohnung mich beſchützt.

8. Alsdenn wird mich in Ewigkeit kein Durſt noch Hunger plagen, da werd ich über keine Zeit der Sonnen-Hitze klagen, wenn mich das Lamm, gleich als ein Hirt, zum Brunn des Lebens leiten wird.

9. Muß ich indeſſen offt und viel im Chriſten-Stande weinen, ſo halt ich dir im Creutze ſtill, die Zeit wird bald erſcheinen, da du mir, o mein Lebens-Fürſt! die Thränen ſelbſt abwiſchen wirſt.

Lied zur Vorbereitung auf die Predigt, als eine Parodie Lutheri Liedes: GOtt der Vater wohn uns bey.

803. Licent. Jer. Weber.

HERR GOtt Vater, wohn uns bey, daß wir dein Wort recht hören, mach uns aller Sorgen frey, thu uns Andacht beſcheren. Für dem Teufel uns bewahr, daß er uns nicht wegnehme dein Wort, dein Lehr, dein Stimme, auf daß ſie Früchte bringe. Gieb auch, HErr, der gantzen Schaar Augen, die zu dir ſehen; Ohren, die dein Wort hören; Hertzen, die ſich bekehren; Amen, Amen, das ſey wahr, drauf ſingen wir Halleluja.

2. JEſu Chriſte! mit uns ſey, daß wir dein Wort fein ehren, mach uns aller ꝛc.

3. Heiliger Geiſt! ſteh uns bey, daß wir uns drauf bekehren, mach uns aller ꝛc.

804. Das Agnus Dei auf andere Compoſition.

O Lamm GOttes unſchuldig, am Stam̃ des Creutzes geſchlachtet allzeit gefunden geduldig, wiewohl du wareſt

reſt verachtet, all Sünd haſt du getragen, ſonſt müſten wir verzagen: Erbarm dich unſer, o JEſu!

2. Von Hertzen wir dir dancken, daß du ſo groſſe Treue gethan haſt an uns Krancken: Gieb uns ein ſelge Reue; daß wir die Sünde meiden, zu Ehren deinem Leiden: Erbarm dich unſer, o JEſu!

3. Stärck in uns das Vertrauen, durch dein Blut, Tod und Wunden. Laß uns darauf feſt bauen, in unſrer letzten Stunden! und hilff uns ſelig ſterben, daß wir den Himmel erben! Gieb uns deinen Frieden, o JEſu!

Das erſte Regiſter.

Derer Geſänge nach dem A B C, auf die Zahl der Blätter gerichtet.

ACh bleib bey uns, HErr JEſu Chriſt	525
Ach bleib mit deiner Gnade	539
Ach GOtt, der groſſen Traurigkeit	718
Ach GOtt, erhör mein Seuffzen	683
Ach GOtt, ich muß in Traurigkeit	947
Ach GOtt, laß dir befohlen ſeyn	630
Ach GOtt, thu dich erbarmen	976
Ach GOtt und HErr, wie groß und ſchwer	296
Ach GOtt vom Himmel, ſieh darein	515
Ach GOtt, wem ſoll ichs klagen	331
Ach GOtt, wenn ich bey mir betracht	889
Ach GOtt, wie geht es deinen	531
Ach GOtt, wie manches Hertzeleid	681
Ach GOtt, wie ſchrecklich iſt dein Grimm	667

Ach GOtt, wird denn mein Leid 734
Ach HErre, du gerechter GOtt 643
Ach HErr, lehr mich bedencken 956
Ach HErr, mich armen Sünder 287
Ach HErr, wie lange wilt du 747
Ach HErr, wie ſchröcklich iſt dein Grimm 103
Ach JEſu! deſſen Treu im Himmel 1039
Ach lieben Chriſten, ſeyd getroſt 658
Ach mein hertzliebes JEſulein 934
Ach ſtirbt denn ſo mein allerliebſtes Leben 154
Ach treuer GOtt, barmhertzigs Hertz 710
Ach Vater unſer GOtt, der du durch 276
Ach was hab ich ausgerichtet 312
Ach was iſt doch unſer Leben 828
Ach was ſoll ich Sünder machen 298
Ach wenn kömmet doch die Stunde 884
Ach wer ſchon im Himmel wär 969
Ach wie betrübt ſind fromme Seelen 750
Ach wie einn kleinen Augenblick 925
Ach wie elend iſt unſre Zeit 832
Ach wie flüchtig, ach wie nichtig 833
Ach wie freu ich mich zu ſterben 830
Ach wie will es endlich werden 321
Ach wir armen Sünder, unſre 129
Ach wo ſoll ich Ruhe finden 105
Ade, o Vater-Hertz 919
All Ehr und Lob ſoll GOttes ſeyn 252
Allein auf GOtt ſetz dein Vertraun 636
Allein GOtt in der Höh ſey Ehr 251
Allein nach dir, HErr JEſu Chriſt 838
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 299

Alle Menſchen müſſen ſterben 835
Allenthalben wo ich gehe, ſitze 851
Alles iſt an GOttes Segen 611
All meine Sünden reuen mich 287
Allzeit will GOtt ſorgen 1025
Als Chriſtus gebohren war 57
Als der gütige GOtt vollenden 85
Als GOttes Lamm und Leue 180
Als JEſus Chriſtus GOttes Sohn 235
Alſo hat GOtt die Welt geliebet 241
Alſo heilig iſt der Tag 194
Alſo hoch hat GOtt geliebet dich du 1004
Als viertzig Tag nach Oſtern 222
An Waſſerflüſſen Babylon 650
A ſolis ortus cardine 988
Auf, auf, ihr Reichsgenoſſen 6
Auf, auf, mein Hertz, mit Freuden 212
Auf, auf, mein Hertz, und du mein 544
Auf Chriſti Himmelfahrt 224
Auf dein Zukunfft, HErr JEſu Chriſt 974
Auf den Nebel folgt die Sonn 807
Auf, die ihr JEſum liebt 54
Aufer a nobis, Domine 991
Auf meinen lieben GOtt 699
Aus der Tieffen ruffe ich 295
Aus Lieb läßt GOtt der Chriſtenheit 266
Aus meines Hertzens Grunde 443
Aus tieffer Noth ſchrey 204
Barmhertzger Vater, höchſter GOtt 713
Befiehl du deine Wege 699
Beglücktes Hertz, was wilt du haben 690

Begrabet mich nun immer hin 853
Betrübtes Hertz ſey wohlgemuth 701
Bewahr mich, GOtt, mein HErre 474
Brich an, du lieber Morgen 456
Brich entzwey, mein armes Hertze 152
Brunn-Qvell aller Güter 245
CHriſt der du biſt der helle Tag 477
Chriſt der du biſt Tag und Licht 476
Chriſte du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine 537
Chriſte, du Lamm GOttes 90
Chriſte, qvi lux es 989
Chriſt fuhr gen Himmel 219
Chriſt iſt erſtanden von der Marter 194
Chriſt lag in Todes-Banden 192
Chriſtum wir ſollen loben ſchon 28
Chriſt unſer HErr zum Jordan kam 281
Chriſtus, der iſt mein Leben 841
Chriſtus, der mich liebt von Hertzen 188
Chriſtus, der uns ſelig macht 90
Chriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, deß freuet ſich 193
Chriſtus iſt erſtanden von des Todes Banden, er hat eine Schlacht 194
Cœlos aſcendit hodie 228
Credo in unum Deum 991
DA Chriſtus gebohren war, freuet ſich 39
Da Chriſtus gebohren war, ſammlte ſich 57
Da JEſus an dem Creutze ſtund 93
Da JEſu an des Creutzes Stamm 114
Dancket dem HErren, denn er iſt ſehr 510
Danckt dem HErrn heut und allzeit 513

Danck-

Dancksagn wir alle 41
Danck ſey GOtt in der Höhe 454
Das alte Jahr fürüber iſt 64
Das alte Jahr iſt nun dahin 74
Das alte Jahr vergangen iſt 59
Das iſt mir lieb, daß GOtt mein Hort 434
Das liebe neue Jahr geht an 73
Das neugebohrne Kindelein 59
Das walt GOtt, die Morgen-Röthe 460
Das walt GOtt Vater und GOtt Sohn 448
Das walt mein GOtt, der mich die Nacht 463
Das walt mein GOtt, Vater, Sohn und 447
Den die Hirten lobten ſehre 51
Dencket doch ihr Menſchen-Kinder 914
Der am Creutz iſt meine Liebe 142
Der Bräutgam wird bald ruffen 24
Der du biſt Drey in Einigkeit 251
Der frömmſte Menſch, ja GOttes Sohn 182
Der HErr, der aller Enden 815
Der HErr hat alles wohl gemacht 435
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, dem ich 517
Der HErr iſt mein getreuer Hirt, hält mich 526
Der Heilge Geiſt hernieder kam 234
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 495
Der Tag der iſt ſo freudenreich 32
Der Tag hat ſich geneiget 487
Der Tag iſt hin, der Sonnen Glantz 503
Der Tag vertreibt die finſtre Nacht 459
Der Tod hat zwar verſchlungen den HErrn 203
Des Heilgen Geiſtes reiche Gnad 234
Des Morgens, wenn ich früh aufſteh 466

Deus in adjutorium 992
Die helle Sonn leucht iezt herfür 460
Die Nacht iſt für der Thür 499
Die Nacht iſt kommen, drinn 488
Dieſes iſt der Tag der Wonne 200
Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz 486
Dir, dir Jehovah, will ich ſingen 1049
Die Zeit iſt nunmehr nah 10
Diß ſind die heiligen zehn Gebot 272
Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl 798
Du Blut von unſerm Blute 971
Du Friede-Fürſt, HErr JEſu Chriſt 652
Du gepreſte Seele du 950
Du Glaubens-Hertzog JEſu Chriſt 536
Du groſſer Schmertzens-Mann 184
Du Lebens-Brodt, HErr JEſu Chriſt 1041
Du Lebens-Fürſt, HErr JEſu Chriſt 1035
Du liebe Unſchuld du 795
Du, meine Seele ſinge 419
Du, o ſchnödes Welt-Gebäude 558
Durch Adams Fall iſt gantz 335
Durch Trauren und durch Zagen 67
Du ſagſt: Ich bin ein Chriſt 1029
Du Volck, das du getauffet biſt 283
Du weineſt für Jeruſalem 311
ECce quomodo moritur 145
Einen guten Kampff hab ich 867
Eins iſt noth! Ach HErr, diß Eine 1058
Ein Kindelein ſo löbelich 32
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 33
Ein Lämmlein geht und trägt 143

Ein feſte Burg iſt unſer GOtt 517
Ein Täublein klein hat keine Gall 246
Ein Wetter ſteiget auf 668
Ein Würmlein bin ich arm und klein 873
Eitle Welt, ich bin dein müde 897
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 291
Erhalt, o HErr, die Eltern mir 629
Erhalt uns deine Lehre 540
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 523
Erhebe dich, mein froher Mund 433
Erhör, o HErr, mein Bitten 333
Ermuntre dich, Hertz, Muth und Sinn 455
Ermuntre dich, mein ſchwacher Geiſt 37
Erſchienen iſt der herrlich Tag 198
Erſtanden iſt der H. Chriſt, der aller Welt 195
Erſt. iſt der H. Chriſt, der aller Welt ein Tröſt. 196
Erſtanden iſt der Heil. Chriſt, der aller Welt ein Heiland iſt, das zeugen uns 205
Erweitert eure Pforten 8
Es hat uns heiſſen treten 471
Es iſt das Heil uns kommen her 337
Es iſt genug, ſo nimm, HErr, meinen 841
Es iſt gewißlich an der Zeit 978
Es iſt nun aus mit meinem Leben 879
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 516
Es ſtehn für GOttes Throne 256
Es war die gantze Welt von Moſes 260
Es wird ſchier der letzte Tag 980
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 518
Ex legis obſervantia 991
Ey! ſage meine Seele, wer hat dich 1027

Jahr

FAhr nur hin, du ſchnöde Welt 609
O Fließt ihr Augen, fließt ihr Thränen 161
Fließt ihr Thränen, fließt und ſchieſſet 163
Flügel her, nur Flügel her 931
Freu dich, du werthe Chriſtenheit 87
Freu dich ſehr, o meine Seele 865
Freuet euch, ihr Chriſten alle, freue ſich, wer 39
Freut euch, ihr Chriſten alle, GOtt 249
Freut euch, ihr lieben Chriſten 40
Friſch auf, mein Seel in Noth 703
Friſch auf, mein Seel, verzage nicht 691
Frölich ſoll mein Hertze ſpringen 55
Frolocket jetzt mit Händen 226
Früh Morgens, da die Sonn aufgeht 215
Für deinen Thron tret ich hiemit 488
GEdultigs Lämmlein JEſu Chriſt 365
G Gedult iſt euch vonnöthen 602
Gegrüſſet ſeyſt du, GOtt mein Heil 121
Gegrüſſet ſeyſt du, meine Cron 151
Geh aus, mein Hertz, und ſuche Freud 674
Gehe hin in deine Kammer 849
Geliebte Freund, was thut ihr 880
Gelobet ſey der HErr, der GOtt Jſrael 259
Gelobet ſey der HErr, mein GOtt 256
Gelobet ſeyſt du, JEſu Chriſt 29
Gelobet und gepreiſt ſey GOtt Vater 650
Gen Himmel aufgefahren iſt 228
Gerechter GOtt! uns liegt im Sinn 659
Geſegn uns, HErr, die Gaben 510
Gieb Fried, o frommer treuer GOtt 651
Gleichwie ſich fein 176

Gleichwohl hab ich überwunden 949
GOtt der Vater wohn uns bey 250
GOtt der wirds wohl machen 751
GOtt des Himmels und der Erden 451
GOtt, dir ſey Danck gegeben 270
GOtt, durch deine Güte wollſt 546
GOttes Sohn iſt kommen 17
GOtt fähret auf gen Himmel 225
GOtt gieb Fried in deinem Lande 653
GOtt hat das Evangelium gegeben 974
GOtt iſt mein Licht, der HErr mein Heil 614
GOtt iſt und bleibt getreu ſein Hertze 730
GOtt lebet noch, Seele, was verzagſt 754
GOtt lob! der Tag iſt nun beſchloſſen 505
GOtt lob! die Noth iſt nun fürüber 425
GOtt lob! die Stund iſt kommen 860
GOtt lob! es geht nunmehr zum Ende 898
GOtt lob! ich bin einmahl geneſen 545
GOtt lob! mein JEſus macht mich 82
GOtt lob! nun iſt erſchollen 655
GOtt Lob und Danck, es iſt nunmehr 204
GOtt, mein Hertze Danck dir ſendet 407
GOtt ſey Danck durch alle Welt 9
GOtt ſey gelobet und gebenedeyet 351
GOtt ſey Lob! der Tag iſt kommen, da ich 375
GOtt ſey uns gnädig 549
GOtt Vater, der du deine Sonn 642
GOtt Vater, der du deiner Schaar 665
GOtt Vater, ſende deinen Geiſt 239
GOtt weiß es alles wohl zu machen 767
Grates nunc omnes 41

Gute Nacht, du eitles Leben 964
Gute Nacht, du eitles Weſ. 946
Gute Nacht, ihr eitlen Freuden 823
Gute Nacht, ihr matten Glieder 505
Gute Nacht! wir müſſen ſcheiden 939
Guter Hirte, JEſu Chriſt 391
HAſt du denn, JEſu, dein Angeſicht 757
Helfft mir GOtts Güte preiſen 58
HErr, aller Weisheit Qvell und Grund 581
HErr, auf dich will ich feſt hoffen 564
HErr Chriſt, der einge GOttes=Sohn 2
HErr Chriſte, treuer Heiland werth 156
HErr, deine Recht und dein Gebot 1006
HErr, deine Treue iſt ſo groß 1015
HErr, der du vormals gnädig haſt geholffen 648
HErr, der du vormals haſt dein Land mit 1017
HErr, dir trau ich all mein Tage 626
HErr, du erforſcheſt mich 439
HErr GOtt, dich loben alle wir, und ſollen 264
HErr GOtt, dich loben wir, HErr GOtt 408
HErr GOtt, du kenneſt meine Tage 1020
HErr GOtt, erhalt uns für und für 272
HErr GOtt, mein Jammer hat ein End 958
HErr GOtt, nun ſchleuß den Himmel auf 79
HErr GOtt, nun ſey gepreiſet 513
HErr GOtt Vater im Himmelreich 509
HErr GOtt Vater, Schöpffer aller 643
HErr GOtt Vater, wohn uns bey 1064
HErr, höre, was mein Mund 1010
HErr, ich habe mißgehandelt 290
HErr, ich will gar gern: bleiben 323

HErr JEſu Chriſt, dein theures Blut 393
HErr JEſu Chriſt dich zu uns 547
HErr J. C. du haſt bereit für unſre 404
HErr J. C. du höchſtes Gut 300
HErr J. C. ich ſchrey zu dir 684
HErr J. C. ich weiß gar wohl 836
HErr J. Chriſte mein getreuer Hirte 349
HErr J. C. meins Lebens-Licht 342
HErr J. C. mein Troſt und Licht 342
HErr J. C. wahr Menſch und GOtt 854
HErr JEſu, dir ſey Preiß und Danck 399
HErr JEſu Licht der Heyden 81
HErr JEſu, meine Liebe, ich hätte 389
HErr mein GOtt, lehre mich 496
HErr, öffne mir die Hertzens-Thür 541
HErr, ſegne unſre Kirch 635
HErr, ſtraff mich nicht in deinem Zorn 288
HErr, unſer GOtt, laß nicht zu ſchanden 538
HErr, wenn ich nur dich werde haben 812
HErr, wie du wilt, ſo ſchicks mit mir 561
Hertzlich lieb hab ich dich, o HErr 856
Hertzlich thut mich verlangen 857
Hertzliebſter JEſu, was haſt du 116
Heut triumphiret GOttes Sohn 204
Hier habt ihr frommen Chriſten 606
Hier lieg ich armes Würmelein 899
Hier lieg ich in der Erden Schooß 851
Hier lieg ich nun mein GOtt, zu deinen 315
Hilff GOtt, daß mirs gelinge 91
Hilff, Helffer, hilff, aus Angſt und Noth 771
Hilff, HErr JEſu, laß gelingen 62

Hilff mir, mein GOtt, hilff 573
Hilff uns, HErr in allen Dingen 623
Hinunter iſt der Sonnen-Schein 485
Hinweg, ihr zweiffelnde Gedancken 1048
Höchſter König, JEſu Chriſt 330
Hör an, mein Hertz, die ſieben Wort 95
Hört an, ihr Völcker, hört doch an 600
Hört auf mit Trauren und Klagen 859
Hoſtis Herodes impie 989
Jammer hat mich gantz umgeben 773
Ich armer Menſch ich armer Sünder 303
Ich armer Menſch, ich (Sünder) komm zu 318
Ich bin betrübt und weiß faſt 320
Ich bin ein Gaſt auf Erden 826
Ich bin ja, HErr, in deiner Macht 848
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufrieden 610
Ich bin müde mehr zu leben 887
Ich bin nun geneſen, weil ich bin 483
Ich bin vergnügt nach GOttes Willen 725
Ich bin vergnügt, und halte ſtille 697
Ich bin vergnügt, weil mich mein JEſus 738
Ich bin von euch geſchieden 952
Ich danck dir, lieber HErre 442
Ich danck dir ſchon, durch deinen Sohn 446
Ich dancke dir demüthiglich 784
Ich dancke dir, liebreicher GOtt 482
Ich dancke dir mit Freuden 426
Ich, der ich offt in tieffes Leid 422
Ich erhebe, HErr, zu dir meiner 1019
Ich fahr, und weiß GOtt Lob wohin 930
Ich freue mich in dir 47

Ich gnůge mich an meinem Stande 616
Ich grüſſe dich am Creutzes-Stamm 999
Ich grüſſe dich, du frömmſter Mann 120
Ich habe Luſt zu ſcheiden 912
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 565
Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 838
Ich hab mich GOtt ergeben 842
Ich hab offt bey mir ſelbſt bedacht 577
Ich habs verdient, was will ich doch mich 716
Ich halte GOtt in allem ſtille 783
Ich hebe meine Augen auf 1020
Ich heb mein Augen ſehnlich auf 677
Ich komm ietzt, als ein armer 387
Ich komm ietzt eingeladen 277
Ich komm zu deinen Abendmahl 395
Ich laß dich nicht, du muſt mein JEſus 779
Ich laſſe GOtt in allem walten 607
Ich preiſe dich, GOtt der du mich 68
Ich preiſe dich, und ſinge, HErr, deine 427
Ich ruff zu dir, HErr JEſu Chriſt 553
Ich ſchrey zu meinem lieben GOtt 705
Ich ſinge dir mit Hertz und Mund 420
Ich ſteh an deiner Krippen hier 41
Ich ſteh mit einen Fuß im Grabe 951
Ich trau allein auf GOtt 812
Ich trete friſch zu GOttes Tiſch 345
Ich war ein kleines Kindlein 940
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir 208
Ich weiß, daß mein Erlöſer lebt, ob ich ſchon 843
Ich weiß ein Blůmlein hůbſch und fein 524
Ich weiß, mein GOtt, daß all mein 556

Ich weiß wohl, daß ich ſterben muß 936
Ich will erhöhen immer fort 267
Ich will im Sterben und im Leben 1014
Ich will meine Augen wenden 707
Ich will mit Dancken kommen 430
Ich will von meiner Miſſethat 306
Ich will zu aller Stund aus 376
Jeſaia dem Propheten das geſchah 250
JEſu, allerliebſter Bruder 584
JEſu, allerliebſtes Leben 157
JEſu Blut komm über mich 894
JEſu, dein betrübtes Leiden 150
JEſu, deine tieffe Wunden 124
JEſu, deinn Leib laß ſpeiſen mich 394
JEſu, der du meine Seele 777
JEſu, du mein liebſtes Leben 13
JEſu Güte hat kein Ende 446
JEſu, hilff ſiegen, du Fürſte des Lebens 1050
JEſu, komm doch ſelbſt zu mir 363
JEſu Leiden, Pein und Tod 97
JEſu, liebſte Seele, deiner Wunden Höhle 130
JEſu, meine Freude, meines 781
JEſu, meine Freud und Wonne 69
JEſu, meine Liebe die ich offt 417
JEſu, meiner Seelen Leben 932
JEſu, meiner Seelen Licht 167
JEſu, meiner Seelen Ruh 70
JEſu, meiner Seelen Wonne 371
JEſu, meines Hertzens Freud, ſüſſer JEſu 998
JEſu meines Lebens Leben 132
JEſu, nun ſey gepreiſet zu dieſem 60

JEſu, Ruh, der Seelen, laß mich 972
JEſus bleibet mein Vergnügen 769
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der den Tod 193
JEſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns 349
JEſu, ſey von mir geprieſen 500
JEſus iſt mein Aufenthalt 355
JEſus iſt mein Freuden-Leben 357
JEſus iſt und bleibt mein Leben 762
JEſus meine Zuverſicht und mein Heyland 197
JEſu, wollſt uns weiſen, deine Werck 563
Ihr armen Sünder, kommt 1023
Im Nahmen dein, mein JEſulein 472
In allen meinen Thaten laß ich 568
In dich hab ich gehoffet, HErr 676
In dieſer Abend-Stunde erheb ich 490
In dieſer Morgen-Stund 467
In dulci jubilo 34
In JEſu Nahmen reis ich 569
In unſrer Krieges-Noth 654
Iſt Ephraim nicht meine Cron 728
Iſt GOtt für mich, ſo trete gleich alles 790
Iſt GOtt mein Schild und Helffersmann 767
Itzt kömmt, mein GOtt, ein armer Gaſt 378
Itzt komm ich, als ein armer Gaſt 387
KEinen hat GOtt verlaſſen 696
Kömmſt du, kömmſt du, Licht 27
Komm, du werthes Löſe-Geld 21
Komm, GOtt Schöpffer Heiliger 230
Komm, Heiliger Geiſt, erfüll 229
Komm, Heiliger Geiſt, HErre GOtt 230
Komm, Seele, JEſu Leiden ſoll 167

Komm, Sterblicher, betrachte 962
Komm, ſüſſer Tod, komm ſelige Ruh 973
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 549
Kommt her, ihr Menſchenkinder 1043
Kommt, ihr geladnen Gäſte 350
Kommt, ihr traurigen Gemüther 729
Kommt, Menſchenkinder, rühmt 414
Kommt Seelen, dieſer Tag 247
Kommt, und laßt euch JEſum lehren 579
Kommt, und laßt uns Chriſtum ehren 72
Kommt wieder aus der finſtern 217
Kyrie, GOtt Vater in Ewigkeit 229
LAſſet ab, ihr meine Lieben 877
Laſſet ab von euren Thränen 902
Laſſet die Kindlein kommen zu mir 891
Laſſet Klag und Trauren fahren 875
Laſſet uns den HErren preiſen 1033
Laß mich dein ſeyn 272
Laßt uns alle frölich ſeyn 36
Laßt uns mit Ernſt betrachten 83
Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt 217
Liebſter GOtt, wenn werd ich ſterben 830
Liebſter JEſu, hier bin ich 634
Liebſter JEſu, ſey willkommen hier 20
Liebſter JEſu, wir ſind hier 548
Liebſter Vater, ich dein Kind komm 304
Liebſter Vater, ſoll es ſeyn, daß ich 501
Litaney 639. 1045
Lobet den HErren, alle die ihn ehren 445
Lobet den HErren, denn er iſt 511
Lobet GOtt unſern HErren 432

Lob

Lob ſey dem allmächtigen GOtt 18
Lobt GOtt ihr Chriſten all zugleich 34
Lobt GOtt in ſeinem Heiligthum 418
Lobt GOtt mit Schall 418
Mache dich, mein Geiſt, bereit 592
Machs mit mir, GOtt, nach 864
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 708
Magnificat anima mea 992
Mein Augen ſchließ ich jetzt 492
Meine Hoffnung ſteht auf GOtt 748
Meinem lieben GOtt ergeb ich mich 686
Meinen JEſum laß ich nicht, denn er iſt 1015
Meinen JEſum laß ich nicht, meine Seel iſt 381
Meinen JEſum laß ich nicht, weil er ſich 844
Meinen JEſum will ich lieben, weil 620
Meine Seele erhebt den HErren 261
Meine Seele laß es gehen 759
Meine Seel, ermuntre dich 170
Meine Seel iſt in der Stille, tröſtet 760
Meine Seel iſt ſtille zu GOtt 814
Mein GOtt, das Hertze bring ich dir 597
Mein GOtt, dein heilig Bibel-Buch 1063
Mein GOtt, ich dancke hertzlich dir 596
Mein GOtt, ich ſchwebe hier 719
Mein GOtt, ich weiß wohl daß ich ſterbe 961
Mein GOtt, nun bin ich abermahl 343
Mein GOtt, ſey hoch gepreiſet 261
Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt 360
Mein Hertzen-Vater 954
Mein Hertze, ſey zufrieden 764
Mein Hertz ruht, und iſt ſtille 741

Mein JEſu, dem die Seraphinen 612
Mein JEſu, du biſt mein Vergnügen 943
Mein JEſus kömmt, mein Sterben 885
Mein JEſus ſtirbt! was ſoll ich leben 1032
Mein JEſu, treuer Hirt 405
Mein JEſu, wie du wilt, ſo will ich 959
Mein JEſu, wie hat mirs ſo wohl 400
Mein junges Leben hat ein End 905
Mein letztes Haus auf Erden 941
Mein Seel dich freu und luſtig ſey 383
Mein Wallfahrt ich vollendet 928
Menſchen-Kind, merck eben 16
Menſch, wilt du leben ſeliglich 274
Merck auf, o Menſch, was ich dir ſag 139
Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein 256
Mir nach, ſpricht Chriſtus unſer Held 576
Mit Ernſt, o Menſchenkinder 21
Mit Freuden will ich fahren 906
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 78
Mitten wir im Leben ſind 831
NAch dir, o HErr, verlanget mich 803
Nichts betrübters iſt auf Erden 630
Nicht ſo traurig, nicht ſo ſehr 801
Nimm von uns, HErr GOtt, all unſer 305
Nimm von uns, HErr, du getreuer GOtt 945
Noch dennoch muſt du drum nicht 788
Nun bitten wir den Heiligen Geiſt 231
Nun dancket alle GOtt 413
Nun dancket all und bringet Ehr 431
Nun fähret mein Geiſt im Fr. (mit Freud) dah. 80
Nun freut euch GOttes Kinder all 221

Nun freut euch, lieben Chriſten 340
Nun geht friſch drauf 571
Nun giebt mein JEſus gute Nacht 172
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht aller 904
Nun GOtt Lob! es iſt vollbracht Singen 548
Nun gute Nacht, ihr meine Lieben 895
Nun gute Nacht, o Vater-Hertz 897
Nun hab ich überwunden 966
Nun hat mir auch gewähret 953
Nun jauchzet all ihr Frommen 22
Nun iſt der Regen hin 672
Nun iſt vollbracht auch dieſer Tag 479
Nun komm der Heyden Heiland 1
Nun kommt das neue Kirchen-Jahr 27
Nun laßt uns den Leib begraben 853
Nun laßt uns gehn und treten 91
Nun laßt uns GOtt dem HErren 411
Nun liebe Seel, nun iſt es Zeit 77
Nun lieg ich armes Würmelein 874
Nun lob, mein Seel den 409
Nun, o HErr JEſu, iſts vollbracht 173
Nun ruhen alle Wälder 478
Nun ſey getroſt und unbetrübt 907
Nun ſich der Tag geendet hat 469
Nun ſich die Nacht geendet hat 477
Nun ſinget und ſeyd froh 49
Nun wir ſind auch dißmahl ſatt 514
Nur auf und nach dem Himmel zu 894
Nur nicht betrübt, ſo lang dich JEſus 732
O Angſt und Leid, o Traurigkeit 302
O Chriſte Morgenſterne leucht uns 468

O daß ich könte Thränen gnug 146
O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes 257
O du dreyeinger GOtt, den ich 920
O Ewigkeit, du Donner-Wort 982
O Fürſten-Kind aus Davids Stamm 36
O göttliche Dreyfaltigkeit in einiger 252
O GOtt, der du aus Hertzens-Grund 268
O GOtt, der du in Liebes-Brunſt 279
O GOtt, du frommer GOtt 552
O GOtt, ich thu dir dancken 450
O GOtt, mein Schöpffer edler Hort 587
O GOttes Lamm, mein Bräutigam 1001
O GOttes Sohn, HErr J. C. daß man 1008
O groſſer GOtt, du reines Weſen 248
O groſſer GOtt, hör meine Bitt 327
O groſſer GOtt ins Himmels Thron 174
O groſſer GOtt von Macht 646
O Haupt voll Blut und Wunden 117
O heilige Dreyfaltigkeit, o hochgelobte 452
O Heilger Geiſt, kehr bey uns 1038
O Heiliger Geiſt, o heiliger GOtt 244
O heiliger GOtt, allmächtiger Held 211
O heiligſte Dreyfaltigkeit voll Majeſtät 254
O HErr, dein ſeligmachend Wort 534
O HErre GOtt, dein göttlich Wort 528
O HErre GOtt, in meiner Noth 770
O HErre GOtt, Vater in Ewigkeit 191
O HErr mein GOtt, ich habe dich durch 328
O Herrſcher in des Himmels Zelt 670
O Hertz des Königs aller Welt 122
O JEſu Chriſt, dein Kripplein 49

O JEſu Chriſt, du höchſtes Gut 300
O JEſu Chriſte, GOttes Sohn, du Schöpffer 742
O JEſu Chriſte wahres Licht, erleuchte 532
O JEſu Chriſt meins Lebens Licht 845
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht 366
O JEſu, du mein Bräutigam, der du 354
O JEſu GOttes Lämmelein, ich leb 861
O JEſu, GOttes Lamm, für unſre 106
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn, mein Brud. 574
O JEſulein ſüß, o JEſulein mild 48
O JEſu, meine Wonne 370
O JEſu ſüß, wer dein gedenckt 358
O JEſu, treuer Hirte, du ſucheſt 376
O König aller Ehren, HErr JEſu Davids 76
O König, deſſen Majeſtät 308
O Lamm GOttes unſchuldig 90. 1064
O lux beata Trinitas 990
O Menſch, bedencke ſtets dein End 588
O Menſch, bewein dein Sünde groß 133
O Menſch, gedenck ans Ende 952
O Menſch, merck auf was ich dir 139
O Menſch, o Menſch, wer biſt du doch 386
O ſtarcker GOtt ins Himmels Thron 529
O theures Blut, o rothe Fluth 155
O Tod, o Tod, du greulich Bild 908
O Tod, was wilt du ſchrecken 900
O Tod, wo iſt dein Stachel 201
O Traurigkeit, o Hertzeleid 125
O treuer Heiland JEſu Chriſt 541
O Vater aller Frommen 513
O Vater, allmächtiger GOtt 1. 89
O Vater, GOtt von Ewigkeit der 1005

O welch ein unvergleichlich Gut 285
O Welt ich muß dich laſſen 863
O Welt, ſieh hier dein Leben 126
O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr Frommen 888
O wie ſo niederträchtig 25
O Wunder groß, Marien-Schooß 84
PRæfationes auf das
1. Weynacht Feſt 992
2. Offenbahrung Chriſti. 993
3. Oſter-Feſt 994
4. Himmelfahrt Chriſti 995
5. Pfingſt-Feſt 995
6. Heilige Dreyfaltigkeit 996
7. Michaels-Feſt 998
Puer natus in Bethlehem 33
Quem Paſtores laudavere 51
REiß durch bekränckte Seele 720
Rett! o HErr JEſu Chriſt, dein 537
Rex Chriſte, factor 991
SChaffs mit mir, GOtt, nach deinem 1055
Schatz über alle Schätze 364
Schaut, ſchaut, was iſt für Wunder 44
Schmücke dich, o liebe Seele 347
Schönſter JEſu, liebſtes Leben 369
Schwing dich auf zu deinem GOtt 693
Seele, mach dich heilig auf 108
Sehet, Menſchen, ſehet auf 160
Selig, ſelig ſind die Todten, die am 850
Seyd ſtille Sinn und Geiſt 546
Sey frölich alles weit und breit 207
Sey getreu bis an das Ende 868
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 4[illegible]

Sey

Sey Lob und Ehr mit hohem 339
Sey Lob und Preis mit Ehren 410
Sey mir tauſendmahl gegrüſſet 149
Sey ſtille, Welt, und laſſe mich 547
Sey wohl gegrüſſet, guter Hirt 119
Sey wohlgemuth, o Chriſten-Seel 793
Siehe, liebſte Seele! ſiehe, die du JEſu 88
Siehe, mein geliebter Knecht 185
Siehe, wie gar bald ſtirbt 146
Sie iſt mir lieb die werthe Magd 543
Singen wir aus Hertzens-Grund 511
So fahr ich hin mit Freuden aus dieſem 938
So fahr ich hin mit Freuden, verlaß die 935
So gehſt du nun, mein JEſu, hin 166
So giebſt du nun, mein JEſu, gute 177
So hab ich nun vollendet 922
So hab ich obgeſieget 892
Soll ich denn, JEſu, mein Leben 764
Soll ich denn mich täglich kräncken 771
Solt es gleich bisweilen ſcheinen 688
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 805
Solt ich meinem GOtt nicht trauen 819
Sorge Vater! ſorge du 1026
So wahr ich lebe, ſpricht dein GOtt 310
So wird die Woche nun beſchloſſen 507
So wünſch ich nun ein gute Nacht 882
So tret ich demnach an 622
Spann aus, ſpann aus 909
Spiritus Sancti gratia 234
Steh doch, Seele, ſteh doch ſtille 590
Straf mich nicht in deinem Zorn 289

Such

Such, wer da will, ein ander Ziel 23
Surrexit Chriſtus hodie 196
Thränt ihr Augen, weint ihr Hertzen 109
Trau auf GOtt in allen Sachen 706
Tretet her zum Tiſch des HErrn 380
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 679
Treuer Wächter Jſrael, deß ſich 521
Triumph! Triumph! es kömmt 210
Triumph Victoria! die 206
Turbabor, ſed non 146
Valet will ich dir geben 834
Vater unſer im Himmelreich 275
Veni, Creator Spiritus 990
Veni, Redemtor Gentium 988
Veni, Sancte Spiritus 229
Verleih uns Frieden gnädiglich 523
Verzage nicht, du Häuflein klein 527
Verzage nicht, o frommer Chriſt 663
Vita Sanctorum 990
Uns iſt gebohrn ein Kindelein, Kindelein 77
Unſre müden Augenlieder 484
Vom Himmel hoch da komm ich her 29
Vom Himmel kam der Engel Schaar 31
Von Adam her ſo lange Zeit 86
Von GOtt will ich nicht laſſen 689
Wach auf, mein Ehr, auf Saiten 211
Wach auf mein Hertz und ſinge 444
Wach auf, o Menſch, o Menſch 985
Wachet auf, ihr meine Sinnen 110
Wachet auf, rufft uns die Stimme 979
Walts GOtt, mein Werck ich laſſe 493

Wann dein hertzliebſter Sohn, o GOtt 336
Wär GOtt nicht mit uns 519
Warum betrübſt du dich mein Hertz 661
Warum machet ſolche Schmertzen 72
Warum ſolt ich mich dann grämen 554
Warum wilt du drauſſen ſtehen 3
Was alle Weisheit in der Welt 257
Was dir, mein GOtt, beliebt 1053
Was frag ich nach der Welt 821
Was fürchtſt du, Feind, Herodes, ſehr 75
Was GOtt gefällt, mein frommes Kind 786
Was GOtt thut, das iſt wohl gethan 687
Was JEſus thut iſt wohl gethan 817
Was iſt doch wohl allhier der Menſchen 890
Was iſt es doch, was iſt der Menſchen 910
Was iſt unſer Leben, und nach dem 925
Was mein GOtt will das geſcheh 559
Was meinem lieben GOtt gefällt 816
Was ſoll ein Chriſt ſich freſſen 721
Was ſoll ich doch, o Ephraim 756
Was ſoll ich mich mit tauſend Grillen 731
Was vor Kummer, was vor Schmertz 762
Was wilt du armer Erdenkloß 604
Was wilt du dich betrüben 782
Was wilt du dich, o meine Seele, kräncken 752
Weg mein Hertz mit den Gedancken 292
Weg, weg mit dir, du ſchnöde Welt 113
Weg, Welt, mit deinen Freuden 148
Weh mir, daß ich ſo offt und viel 325
Weil nichts gemeiners iſt, als 1022
Welch eine Sorg und Furcht 593

Welt ade, ich bin dein müde 822
Wend ab deinen Zorn, lieber GOtt 647
Wenn dein hertzliebſter Sohn 336
Wenn einer alle Kunſt 617
Wenn ich bedenck, HErr JEſu Chriſt 155
Wenn ich in Todes-Nöthen bin 923
Wenn meine Sünd mich kräncken 128
Wenn mein Stündlein vorhanden iſt 862
Wenn Menſchen-Hülff ſcheint aus 708
Wenn wird der ſchöne Tag 967
Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn 644
Werde munter, mein Gemüthe 480
Wer GOtt vertraut, hat wohl gebaut 698
Wer JEſum bey ſich hat, kan feſte 749
Wer in dem Schutz des 657
Wer nur den lieben GOtt 560
Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteurt 1056
Wer weiß, wie nahe mir mein Ende 869. 871
Wer wohl auf iſt und geſund 632
Wie der Hirſch in groſſen Dürſten 745
Wie GOtt im Himmel will 810
Wie groß iſt dieſer Freuden-Tag 52
Wie iſt es müglich, höchſtes Licht 438
Wie kan ſich unſer Hertze grämen 944
Wie kan und mag ich immer mehr 66
Wie kurtz iſt doch der Menſchen Leben 941
Wie lang hab ich, o höchſter GOtt 744
Wie lang, o HErr! wie lang ſoll 727
Wie nach einer Waſſer-Qvelle 722
Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt 624
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern, voll 412

Wie

Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern vom 452
Wies GOtt gefällt, ſo gefällt mirs auch 620
Wie ſoll ich dich empfangen 5
Wie wohl haſt du gelabet 352
Wir Chriſten-Leut 35
Wir dancken dir, GOtt, für und für 530
Wir dancken dir, HErr JEſu C. daß du für 131
Wir dancken dir, HErr JEſu C. daß du gen 219
Wir dancken dir, HErr J. C. daß du vom 22
Wir gläuben all an einen GOtt 274
Wir haben jetzt vernommen 669
Wir Menſchen ſind zu dem 532
Wir ſingen dir Jmmanuel 46
Wo GOtt der HErr nicht bey 519
Wo GOtt zum Haus nicht giebt 562
Wohl dem, der den HErren ſcheuet 1012
Wohl dem, der GOtt zum Freunde hat 724
Wohl dem, der JEſum liebt 538
Wohl dem, der in Gottesfurcht 562
Wohl dem, der ſich auf ſeinen GOtt 709
Wohl dem Menſchen, der nicht 619
Wohl mir! JEſus, meine Freude, ladet mich 392
Wohl mir! JEſus, meine Freude, lebet noch 820
Wo iſt denn hin mein Leiden 929
Wo ſoll ich fliehen hin 297
ZEuch ein zu deinen Thoren 232
Zieht hin, ihr lieben Kinder 912
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen 678
Zu dir von Hertzens-Grunde 472
Zwey Ding, o HErr, bitt ich von dir 508
Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley 596

Das andere Regiſter

Derjenigen Lieder, welche mit Fleiß auf die Sonn- und Feſt-Tage ausgeſuchet worden, und in dieſem Buche zu finden ſeyn.

Am 1. Advent-Sonntage.

Die Lieder auf den Advent.
Nun kömmt das neue Kirchen-Jahr 27
Wachet auf, rufft uns die Stimme 979
Wie ſchön leuchtet der 412
Nun freut euch lieben Chriſten g. 340
Allein GOtt in der Höh 251

Am 2. Advent.

Die Lieder vom jüngſten Gericht 974
GOttes Sohn iſt kommen 17
Lob ſey dem allmächtigen GOtt 18
Die Zeit iſt nunmehr nah 10
Mache dich, mein Geiſt bereit 592
Menſchenkind merck eben 16
Mein GOtt, dein heilig Bibelbuch 1063

Am 3. Advent.

HErr Chriſt der einge 2
Von Adam her ſo lange 86
Warum wilt du drauſſen 3
O HErre GOtt, dein göttlich 528
Iſt GOtt für mich, ſo trete 790
Ein feſte Burg iſt unſer 517
In dich hab ich gehoffet 676
JEſu meine Freude 781
Meinen JEſum laß ich nicht 844

Am 4. Advent.

Gelobet ſey der HErr, der 259
Chriſt unſer HErr zum Jord. 281
Wenn dein hertzliebſter Sohn 336
Mit Ernſt, o Menſchen-Kinder 21
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 1029
Es ſpricht der Unweiſen Mund w. 516
Ein feſte Burg iſt unſer 517

Am H. Chriſt-Abend.

Schaut, ſchaut, was iſt für 44

Am 1. H. Chriſt-Tage.

Die Lieder von der Geburt JEſu Chriſti 28

Am 2. H. Chriſt-Tag.

Der Tag der iſt ſo freudenreich 32
Wie groß iſt dieſer Freuden-Tag 52
Ach GOtt, wie manches 681
O HErre GOtt, dein göttlich 528
Die Lieder von der Geburt JEſu Chriſti 28

Am 3. H. Chriſt-Tag.

Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt 29
Lobt GOtt ihr Chriſten 34
O JEſu Chriſt, dein Kripplein 49
Wir Chriſten-Leut 35
Wie der Hirſch in groſſen Dürſten 745

Am Sonnt. nach Weihnachten

Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt 360
JEſu, meines Hertzens Freud 998
JEſu, du mein liebſtes Leben 13
HErr aller Weisheit 581
Ach GOtt, wie manches 681
Nun lob mein Seel den 409

Helfft

Helfft mir GOtts Güte preiſen 58

Am Neuen-Jahrs-Tage.

Die Lieder vom neuen Jahr 58
Ach JEſu, deſſen Treu 1039
O JEſu ſüß, wer dein 358
Laßt uns alle frölich ſeyn 36
Freuet euch ihr Chriſten alle 39
Laßt uns mit Ernſt betrachten 83
JEſu, wollſt uns weiſen 563
Lob- und Danck-Lieder 408
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 518

Am Sonntage nach dem Neuen Jahr.

Chriſt unſer HErr zum 281
Was fürchtſt du Feind 75
Was alle Weisheit in der Welt 257
Ich dancke dir mit Freuden 426
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 519
Von GOtt will ich nicht laſſen 689
Ich heb mein Augen ſehnlich auf, und 677
In allen meinen Thaten 568

Am Feſt der Erſcheinung Chriſti oder Heil. Drey Könige.

Die Lieder dieſes Feſts 75
Such wer da will ein ander 23
JEſu meine Freude 69
Meinen JEſum laß ich nicht 844
Wär GOtt nicht mit uns 519
Lob-Lieder 408

Am 1. Sonnt. nach der Erſcheinung Chriſti.

Wo GOtt zum Haus nicht 562
Diß ſind die heiligen 272
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht 366
Eins iſt noth! ach HErr, diß eine 1058
HErr aller Weisheit Qvell und Grund 581
Jammer hat mich gantz 773
Zion klagt mit Angſt und 678
Haſt du denn JEſu dein 757
Warum ſolt ich mich denn grämen 554
Meinen JEſum laß ich nicht 844

Am 2. Sonntage nach der Erſcheinung.

Wie ſchön iſts doch, HErr JEſu Chriſt 624
Wie ſchön leuchtet der 452
Wo GOtt zum Haus nicht 562
JEſu wollſt uns weiſen 563
Befiel du deine Wege 699
Wer nur den lieben GOtt 560
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 517
O GOtt, mein Schöpffer 587
Solt es gleich bisweilen 688
Friſch auf mein Seel in 703
Gedult iſt euch vonnöthen 602
Meine Hoffnung ſteht auf 748
Wachet auf, rufft uns die Stimme 979

Am 3. Sonntage nach der Erſcheinung.

Erbarm dich mein, o 291
Ich ſchrey zu meinem lieben 705
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 679
Was mein GOtt will, das geſcheh 559
Allein zu dir, HErr J. C. 299
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 565

Meine Seel iſt ſtille 814
O GOttes Sohn, HErr 1008
Ich hab offt bey mir 577

Am 4. Sonntage nach der Erſcheinung.

Wo GOtt der HErr nicht 519
Wär GOtt nicht mit uns 519
JEſu meine Freude 781
Wenn wir in höchſten Nöthen ſ. 644
Zion klagt mit Angſt 678
Verzage nicht, o Häuflein 527
Was wilt du dich 752. 782
Erhalt uns deine Lehre 540
HErr, der du vormahls 648
Hilff uns HErr in allen 623
Was GOtt gefällt 768
Wer JEſum bey ſich hat 749

Am 5. Sonntage nach der Erſcheinung

Vater unſer im Himmelreich 275
Mache dich, mein Geiſt bereit 592
Welch eine Sorg und Furcht ſoll 593
GOtt der Vater wohn 250
JEſu hilff ſiegen, du Fürſte des L. 1050
Ach GOtt vom Himmel ſieh 515
Es woll uns GOtt genädig ſeyn 518
GOtt iſt mein Licht, der HErr m. 614

Am 6. Sonntage nach der Erſcheinung.

Wie ſchön leuchtet der 412
HErr Chriſt der einge S. 2
Du, o ſchnödes Weltgeb. 558
Weld ade, ich bin dein 822
Valet will ich dir geben 843
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn 574
Hertzlich lieb hab ich dich 856

Am Feſt der Reinigung Mariä.

Die Lieder an dieſem Feſt 78
HErr Chriſt, der einge 2
Du, o ſchnödes Welt-Geb. 558
Ach lieben Chriſten ſeyd 658
Mit Fried und Freud ich fahr dahin 78
HErr, dir trau ich all 626
Chriſtus der iſt mein Leben 841
Ich bin müde mehr zu leben 887

Am Sonntage Septuageſimä.

Es iſt das Heil uns kommen 337
Es ſpricht der Unweiſen Mund w. 516
Aus tieffer Noth ſchrey 294
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 553
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 549
O JEſu Chriſt, mein ſchönſtes Licht 366
Ich weiß mein GOtt 556
Diß ſind die heiligen 272

Am Sonntage Sexageſimä.

O HErre GOtt, dein göttlich 528
Vater unſer im Himmelreich 275
Wir Menſchen ſind zu dem 532
GOtt der Vater wohn uns 250
Wohl dem Menſchen 619
Es woll uns GOtt genädig 518
HErr, deine Treue iſt ſo 1015
HErr GOtt Vater wohn 1064
Ach GOtt vom Himmel 515
Nach dir, o HErr, verlang. 803

Am Sonntage Eſto mihi.

Die Paßions-Lieder 89
Durch Adams Fall iſt 335

Er-

Erbarm dich mein, o 291
Ich ſchrey zu meinem lieben 705
Seele mach dich heilig auf JEſum 108
Nun freut euch lieben Chriſten gmein 340

Am Sonnt. Invocavit.

Treuer GOtt, ich muß dir klagen 679
Vater unſer im Himmelreich der 275
JEſu hilff ſiegen du Fürſte des 1050
Ein feſte Burg iſt unſer 517
GOtt der Vater wohn uns bey 250
Iſt GOtt für mich, ſo trete 790
JEſu meine Freude 781
Ach HErr wie lange wilt du mein 747
In dich hab ich gehoffet 676
Wer in dem Schutz des Höchſten iſt 657

Am Sonntage Reminiſcere.

Erbarm dich mein, o 291
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 679
Zion klagt mit Angſt und Schmertzen 678
Haſt du denn JEſu dein 757
Friſch auf mein Seel verzage nicht 691
Gedult iſt euch vonnöthen 602
HErr, ich will gar gerne bleiben 322
Liebſter Vater, ich dein 304
Barmhertzger Vater, höchſter 713
Friſch auf mein Seel in 703
Ich laß dich nicht, du 779
Solt es gleich bisweilen 688
Weg mein Hertz mit den Gedancken 292

Am Sonntage Oculi.

Vater unſer im Himmelreich 275
Ein feſte Burg iſt unſer 517
GOtt der Vater wohn uns 250
O HErre GOtt, dein göttlich 528
Treuer GOtt, ich muß dir 679
Du liebe Unſchuld du 795
JEſu meiner Seelen Wonne 371
Iſt GOtt für mich ſo trete gleich 790
Wies GOtt gefällt, ſo gefällt 602

Am Sonntage Lätare

Warum betrübſt du dich 661
Wer nur den lieben G. 560
Der HErr, der aller Enden 815
Von GOtt will ich nicht 689
GOtt der wirds wohl machen 751
Friſch auf mein Seel 691
Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl 798
Nicht ſo traurig, nicht ſo 801
Verzage nicht, o frommer 663
Treuer Wächter Iſrael 521
Zweyerley bitt ich von 596
Vater unſer im Himmelr. 275

Am Feſt-Tage Mariä Verkündigung.

Die Lieder dieſes Feſts 83
HErr Chriſt der einge 2
Lob ſey dem Allmächtigen 18
Von Adam her ſo lange 86

Chriſtum wir ſollen loben ſchon 28
Nun komm der Heyden H. 1
Nun freut euch lieben Chriſten gmein 340
JEſu du mein liebſtes Leben 13
Wie ſchön leuchtet der Morgenſtern 412

Am Sonntage Judica.

Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 519
Ach GOtt vom Himmel ſieh 375
In dich hab ich gehoffet 676
HErr, deine Treue iſt ſo groß 1015
O HErre GOtt, dein göttlich W. 528
Du liebe Unſchuld du 795
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und 854
Ich will mit Dancken kommen 430
O treuer Heiland JEſu Chriſt 541
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 516

Am Sonnt. Palmarum.

Die Lieder am 1. Sonntage des Advents und am Sonntage Eſto mihi.
Siehe, mein geliebter Knecht 185
Seele mach dich heilig auf 108
Komm Seele, JEſu Leiden ſoll mein 169
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes Sohn 549
Nun freut euch lieben 340
Ich grüſſe dich 999
Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld 143
So gehſt du nun, mein JEſu, hinden 166

Am grünen Donnerſtage.

Hilff GOtt, daß mirs gelinge 91
HErr JEſu meine Liebe 389
Du Lebens-Brodt HErr JEſu Chriſt 1041
Die Lieder vom Heil. Abendmahl 345

Am Char-Freytage.

Nun giebt mein JEſus gute Nacht 172
O Welt ſieh hier dein Leben 126
Als GOttes Lamm und Leue 180
JEſu, der du meine Seele 777
HErr JEſu Chriſt, wahrr Menſch und 854
Chriſte du Lamm GOttes 90
Hertzliebſter JEſu, was haſt du 116
O Traurigkeit, o Hertzeleid 125

Am Oſter-Abend.

Als GOttes Lamm 180
HErr Chriſte treuer Heiland 156

Am 1. Heil. Oſter-Tage.

Die Lieder von der Auferſtehung 191
Seyd ſtille Sinn und Geiſt 546

Am 2. H. Oſter-Tage.

Erſchienen iſt der herrliche Tag 198
Triumph, Triumph, es kömmt 201
O JEſu ſüß, wer dein gedenckt 358
Sey frölich alles weit und breit 207
Wach auf mein Ehr 211
Warum ſolt ich mich den grämen 554
Was wilt du dich betrüben 782

Am

Am 3. Heil Oſter-Tage.
Die Lieder dieſes Feſts 191. 1033
Laſſet uns den HErren 1033
Auf, auf mein Hertz mit 212
Der Tod hat zwar verſchlungen 203
Du Friede-Fürſt HErr JEſu Chr. 652

Am Sonntage Qvaſimodogeniti.
Die Lieder von der Auferſtehung 191
JEſu, der du meine Seele 777
Liebſter Vater, ich dein Kind 304
Schatz über alle Schätze 364
Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteurt 1056
Ich ruff zu dir HErr JEſu Chriſt 553
Wer GOtt vertraut 698

Am Sonntage Miſericordias Domini.
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 517. 526
Der HErr der aller Enden 815
Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt 360
Hertzliebſter JEſu, was haſt du verbrochen 116
Von GOtt will ich nicht laſſen 689
Warum ſolt ich mich denn grämen 554
Ein feſte Burg iſt unſer GOTT 517

Am Sonntage Jubilate.
Ach GOtt wie manches Hertzeleid 681
Zion klagt mit Angſt 678
Kommt her zu mir, ſpricht GOttes 549
Von GOtt will ich nicht 689
Ach treuer GOtt, barmhertzigs Hertz 710
Friſch auf mein Seel 691
Gedult iſt euch vonnöthen 602
Mag ich Unglück nicht widerſtahn 708
Gedultigs Lämmlein JEſu Chriſt 365
Verzage nicht du Häuflein 527
Wies GOtt gefällt, ſo 620

Am Sonntage Cantate.
Nun freut euch lieben Chriſten gmein 340
GOtt Vater ſende deinen Geiſt 239
O Heilger Geiſt kehr bey uns ein 1038
O Heilger Geiſt, o heilger 244
Komm GOtt Schöpffer 220
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 805
Lobet den HErren 445. 511
Ich ſinge dir mit Hertz und 420
Nun lob mein Seel den HErren 409

Am Sonntage Rogate.
Vater unſer im Himmelreich 275
Wenn wir in höchſten 644
Friſch auf mein Seel 691. 703
Nimm von uns HErr 645
Ich ſchrey zu meinem 705
Hilff uns HErr in allen 623
Dir, dir Jehovah, will ich 1049
Nun freut euch lieben C. 340

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.
Die Lieder von der Himmelfahrt 219

Heut triumphiret GOttes 204
Nun freut euch lieben Chriſten gmein 340
Du Lebens-Fürſt, HErr 1035
Es woll uns GOtt genädig 518
Wenn mein Stündlein 862

Am Sonntage Exaudi.

Komm Heiliger Geiſt 230
GOtt Vater ſende deinen Geiſt 239
O HErre GOtt, dein 528
Wo GOtt der HErr nicht 519
Iſt GOtt für mich, ſo 790
Ein feſte Burg iſt unſer GOTT 517
Von GOtt will ich nicht laſſen 689
Sey wohlgemuth, o Ch. 793
Verzage nicht du Häuflein 663
Nun bitten wir den Heil. 231

Am 1. Heil. Pfingſt-Tage.

Die Lieder von der Sendung des Heil. Geiſtes 229
O JEſu Chriſt, mein 366
O Heilger Geiſt kehr bey uns ein 1038

Am 2. Heil. Pfingſt-Tage.

Nun freut euch lieben C. 340
Wie ſchön leuchtet der Morgenſt. 452
Alſo hat GOtt die Welt 241
Alſo hoch hat GOtt geliebet die 1004
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 805
Lob ſey dem allmächtigen GOtt 16
Freut euch ihr Chriſten 249

Am 3. Heil. Pfingſt-Tage.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt 517. 526
O Heilger Geiſt, o heilger 244
Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt 360
O du allerſüßſte Freude 237
Eins iſt noth! Ach HErr diß eine 1058
Laſſet uns den HErren 1033
O groſſer GOtt, du reines 248
Warum ſolt ich mich denn grämen 554

Am Feſt Trinitatis.

Die Lieder von der Heiligen Dreyfaltigkeit 250
HErr GOtt dich loben 408
O Vater, GOtt von Ewigk. 1005
Wir Menſchen ſind zu dem, o Gott 532
Erbarm dich mein, o 291
Chriſt unſer HErr zum Jord. 281
Was alle Weisheit in der Welt 257
Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteurt 1056

Am 1. Sonntage nach Trinitatis.

Warum betrübſt du dich mein H. 661
Was wilt du armer 604
Verzage nicht, o frommer Chriſt 663
Sey wohlgemuth 793
Kommt her zu mir, ſpricht 549
Hört an ihr Völcker 600
Kommt her ihr Menſchenkinder 1043
O Menſch, bedencke ſtets 558
Wach auf, o Menſch 985
O Ewigkeit, du Donner-W. 982
Freu dich ſehr, o meine 865
Hertzlich lieb hab ich dich 856
Du, o ſchnödes Welt-G. 558

O GOtt mein Schöpffer, edler Fürſt 587

Am 2. Sonntage nach Trinitatis.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt 517. 526
Kommt her zu mir, ſpricht 549
Wachet auf, rufft uns die Stimme 979
Wie ſchön leuchtet der 412
Eins iſt noth! ach HErr, diß eine 1058
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 516
HErr, du erforſcheſt 439
Steh doch Seele, ſteh 590

Am 3. Sonntage nach Trinitatis.

Ihr armen Sünder kommt 1023
JEſu, der du meine Seele 777
So wahr ich lebe, ſpricht 310
Weg mein Hertz mit den 292
Ach was hab ich ausgerichtet 312
Weh mir, daß ich ſo offt und 325
O JEſu Chriſt, du höchſtes 300
Wo ſoll ich fliehen hin 297
Mein Hertzens-JEſu, meine Luſt 360

Am 4. Sonntage nach Trinitatis.

Diß ſind die heiligen 272
Ich ruff zu dir, HErr J. C. 553
O GOtt du frommer 552
Vater unſer im Himmelr. 275
Kommt und laßt euch JEſum 579
Wohl dem, der den H. ſcheuet 1012
Befiel du deine Wege 699

Am Feſt Joh. des Täuffers.

Die Lieder dieſes Feſts 259
Nun lob mein Seel den H. 409
Sey Lob und Ehr dem 415
Chriſt unſer HErr zum 281
HErr Chriſt, der einge G. 2
Von Adam her ſo lange 86
Wie ſchön leuchtet der 412. 452
HErr GOtt erhalt uns 272

Am 5. Sonntage nach Trinitatis.

Wo GOtt zum Haus nicht 562
Warum betrübſt du dich mein 661
Wer nur den lieben GOtt 560
Ich weiß, mein GOtt 556
Du biſt ein Menſch, das weiſt 798
Was wilt du dich betrüben 782
Keinen hat GOtt verlaſſen 696
Vater unſer im Himmelr. 275
Alles iſt an GOttes Segen 611
Es woll uns GOtt genädig 518
Befiel du deine Wege 699
Solt ich meinem GOtt nicht ſingen 805
Wohl dem Menſchen 619
Wohl dem, der in Gottesf. 562
O GOtt, du frommer GOtt 552
Hilff uns HErr, in allen 623

Am Feſt Mariä Heimſuchung.

Die Lieder dieſes Feſts 261
HErr Chriſt der einge. G. 2
Chriſtum wir ſollen loben 28
Nun freut euch lieben C. 340
Nun lob mein Seel den HErren 409
Meine Seel iſt ſtille 814
JEſu, meiner Seelen 371
JEſu meine Freude 781

Am 6. Sonntage nach Trinitatis.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 335

Es iſt das Heil uns kommen 337
Diß ſind die heilgen 272
Kommt und laßt euch JEſum lehren 579
Ich ruff zu dir, HErr J. C. 553
O GOtt du frommer 552
Vater unſer im Himmelr. 275
Hilff mir, mein GOtt, hilff, daß 573
O GOtt mein Schöpffer, edler Fürſt 587
Meinem lieben GOtt ergeb 686
Erbarm dich mein, o 291

Am 7. Sonntage nach Trinitatis.

Der HErr iſt mein getreuer Hirt 517. 526
Warum betrübſt du dich 661
Von GOtt will ich nicht 689
Vater unſer im Himmelr. 275
Friſch auf mein Seel 691
Zweyerley bitt ich von dir 596
Ich gnüge mich an meinem Stande 616
Sey Lob und Ehr dem 415
Nun laßt uns GOtt dem 411
Nun lob mein Seel dem 409
Lobet den HErren 511
Verzage nicht, o frommer Chriſt 663

Am 8. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt vom Himmel ſieh darein 515
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 1029
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 516
O HErre GOtt, dein göttlich W. 528
Wohl dem Menſchen 619
Vater unſer im Himmelreich 275
GOtt hat das Evangelium 974
JEſu allerliebſter Bruder 584
Sey getreu bis an das 868
Wie nach einer Waſſer-Quelle 722

Am 9. Sonntage nach Trinitatis.

O GOtt, du frommer GOtt 552
Es iſt gewißlich an der Zeit 978
Kommt und laßt euch JEſum lehren 579
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 516
Ich hab offt bey mir 577
Was frag ich nach der Welt 821
Welch eine Sorg und Furcht 593
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 299

Am 10. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt thu dich erbarmen 976
An Waſſerflüſſen Babylon 650
HErr, deine Treue iſt 1015
Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt 645
Du Friede-Fürſt, HErr J. C. 652
Ach GOtt vom Himmel ſieh dar. 515
Erbarm dich mein, o 291
Wend ab deinen Zorn, lieber 647
Erhalt uns HErr bey 523
Du weineſt für Jeruſalem 311
Iſt Ephraim nicht meine Cron 728
Was ſoll ich doch, o Ephraim 756

Am 11. Sontage nach Trinitatis.

Ach HErr, mich armen 287
Ich armer Menſch, ich 303
Erbarm dich mein, o 291
HErr JEſu Chriſt, du 300

Aus tieffer Noth ſchrey ich 294
Vater unſer im Himmelreich 275
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 1029
Es ſpricht der Unweiſen Mund w. 516
O König, deſſen Majeſtät 308
Mein JEſu, dem die Seraphinen 612
Schwing dich auf zu deinem Gott 693
JEſu, meine Liebe, die ich 417

Am 12. Sonntage nach Trinitat.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 335
Befiel du deine Wege 699
Ich weiß ein Blümlein hübſch und fein 524
Nun lob mein Seel den HErren 409
Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut 415
Was GOtt gefällt 786
GOtt der wirds wohl machen 751
Der HErr hat alles wohl gemacht 435
Was GOtt thut, das iſt 687
Was JEſus thut, iſt wohl 817
Für deinen Thron 488
Mein GOtt, ich dancke 596

Am 13. Sonntage nach Trinitat.

HErr Chriſt der einge 2
Nun freut euch lieben C. 340
Es iſt das Heil uns kommen 337
GOtt ſey Danck durch alle 9
Von Adam her ſo lange 86
JEſu du mein liebſtes Leben 13
Treuer GOtt, ich muß dir 679
Erbarm dich mein, o 291
Aus tieffer Noth ſchrey 294
Ach GOtt, wie manches Hertzeleid 681
Nach dir, o HErr, verlanget mich 801
K mmt und laßt euch JEſum lehren 579
Mein GOtt, das Hertze 597

Am 14. Sonntage nach Trinitatis.

Wenn wir in höchſten Nöthen ſ. 644
Erbarm dich mein, o 291
HErr JEſu Chriſt, ich ſchrey 684
Ich ſchrey zu meinem lieben GOtt 705
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 299
Ich ruff zu dir HErr JEſu C. 553
Ach JEſu, deſſen Treu 1039
Wer wohl auf iſt und geſund 632
Auf den Nebel folgt die Sonn 807
Welch eine Sorg und Furcht 593
Lobet GOtt unſern HErren 432
Nun lob mein Seel den HErren 409

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Warum betrübſt du dich mein H. 661
Du biſt ein Menſch, das weiſt du wohl 798
Befiehl du deine Wege 699
Verzage nicht, o frommer Chriſt 663
Zweyerley bitt ich von dir 596
Was wilt du dich betrüben 782
Keinen hat GOtt verlaſſen 696

Soll

Soll ich denn mich täglich kräncken 771
Meine Seel iſt ſtille 814
Es ſpricht der Unweiſen Mund w. 516
Was frag ich nach der 821
Allzeit will GOtt ſorgen 1025

Am 16. Sonntage nach Trinitatis.

Ich hab mein Sach GOtt heimgeſtellt 838
Dencket doch, ihr Menſchenkinder 914
Wenn mein Stündlein 862
Ach lieben Chriſten ſeyd 658
JEſus meine Zuverſicht 197
Ach treuer GOtt, barmhertzigs Hertz 710
Nichts betrübters iſt auf Erden 630
Noch dennoch muſt du 788
Ich halte GOtt in allem 783
Nun ſey getroſt 907
Nur nicht betrübt 732
Das iſt mir lieb 434

Am 17. Sonntage nach Trinitatis.

Diß ſind die heilgen 272
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 519
In dich hab ich gehoffet 676
Iſt GOtt für mich, ſo trete 790
Auf, auf, mein Hertz und du mein 544
HErr deine Recht und dein Gebot 1006
Was wilt du armer Erden-Kloß 664
Meine Seel erhebt den HErren 261
Nach dir, o HErr 803
Ach treuer GOtt, barmh. 710

Am Tage St. Michaelis.

Die Lieder dieſes Feſts 264
HErr GOtt dich loben alle wir 264
Ich will erhöhen 267
Wer in dem Schutz des Höchſten 657
Hertzlich lieb hab ich dich 856
Kommt Menſchenkinder 414
Jeſaia dem Propheten 250

Am 18. Sonntage nach Trinitatis.

Es iſt das Heil uns kommen 337
HErr Chriſt der einge 2
Allein zu dir HErr JEſu Chriſt 299
Wär GOtt nicht mit uns 519
Laßt uns mit Ernſt betrachten 83
Wie iſt es möglich 438
O HErre GOtt, dein göttlich W. 528
HErr aller Weisheit Qvell 581
O JEſu, JEſu, GOttes Sohn 574

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Durch Adams Fall iſt gantz verderbt 335
Erbarm dich mein, o 291
Ach GOtt, wie manches 681
Nun lob mein Seel den HErren 409
Auf den Nebel folgt die Sonn 807
O JEſu ſüß, wer dein 358
Allein zu dir, HErr J. C. 299

Am 20. Sonntage nach Trinitatis.

Wie ſchön leuchtet der 412

Wachet auf, rufft uns die Stimme 979
GOtt hat das Evangelium 974
Steh doch Seele 590
Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl 516
Der HErr iſt mein getreuer Hirt 517
Du ſagſt, ich bin ein Chriſt 1029
Weg mein Hertz mit den 292
Kommt ihr traurigen Gem. 729

Am 21. Sonntage nach Trinitatis.

O GOttes Sohn, HErr 1008
Treuer GOtt ich muß dir 679
Auf meinen lieben GOtt 699
Wer GOtt vertraut 698
Warum ſolt ich mich denn grämen 554
Friſch auf mein Seel 703
Mitten wir im Leben ſind 831
Was mein GOtt will, das geſcheh 559
Meine Seel iſt ſtille 814
Du meine Seele ſinge 419
Ich preiſe dich 427

Am 22. Sonntage nach Trinitatis.

Erbarm dich mein, o 291
Allein zu dir, HErr JEſu Chriſt 299
Aus tieffer Noth ſchrey ich 294
JEſu, der du meine Seele 777
Nimm von uns HErr 305. 645
Es iſt das Heil uns kommen 337
Hilff mir mein GOtt, hilff 573
O Ewigkeit, du Donner-Wort 982
Meinem lieben GOtt ergeb ich mich 686
Ich dancke dir demüthiglich 784

Am 23. Sonntage nach Trinitat.

Ach GOtt vom Himmel ſieh dar. 515
Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält 519
Wär GOtt nicht mit uns 519
Mein GOtt, das Hertze 597
Ich ruff zu dir HErr JEſu C. 553
Du meine Seele ſinge 419
Iſt GOtt mein Schild und 767
JEſu allerliebſter Bruder 584
In dich hab ich gehoffet 676
Verzage nicht du Häuflein 527

Am 24. Sonntage nach Trinitat.

Ach GOtt, wie manches Hertzeleid 681
Ach lieben Chriſten ſeyd 658
Ach GOtt erhör mein S. 683
Ich habs verdient 716
Ich hab in GOttes Hertz und Sinn 565
Gedult iſt euch vonnöthen 602
JEſus Chriſtus unſer 193
Ach wie elend iſt unſre Zeit 832
HErr JEſu Chriſt, wahr Menſch und 854

Am 25. Sonntage nach Trinitatis.

Ach GOtt thu dich erbarmen 976
GOtt hat das Evangelium 974
Es iſt gewißlich an der Zeit 978
Ach GOtt vom Himmel ſieh 515
Vater unſer im Himmelreich 275
Du Friede-Fürſt HErr J. C. 652
Du, o ſchnödes Welt-Geb. 558
Mache dich mein Geiſt bereit 592
Gieb Fried, o frommer 651
GOtt gieb Fried in deinem 653
HErr, der du vormahls 648

Am 26. Sonnt. nach Trin.
Es iſt gewißlich an der Zeit 978
GOttes Sohn iſt kommen 17
Wachet auf, rufft uns 979
Wach auf, o Menſch 985
Kommt her ihr Menſchenkinder 1043
Die Zeit iſt nunmehr nah 10
JEſu, der du meine Seele 777
O Ewigkeit, du Donner-W. 982
Ich weiß, daß mein Erlöſer 208

Am 27. Sonnt. nach Trin.
Du o ſchnödes Welt-Geb. 558
Wie ſchön leuchtet der 452
Der Bräutgam wird 24
Welt ade, ich bin dein müde 822
Wachet auf, rufft uns 979
JEſus meine Zuverſicht 197
Mache dich mein Geiſt 392
Sey getreu bis an das 868

Am Tage Mariä Magdalenä.
Erbarm dich mein, o 291
So wahr ich lebe, ſpricht 310
O JEſu Chriſt, du 300
Wenn meine Sünd mich 128
O JEſu Chriſt, mein ſchönſt. 366
Wo ſoll ich fliehen hin 297

Am Reformations-Feſt.
Die Lieder vom Worte GOttes und der Chriſtlichen Kirche 515.

Bey der Raths-Wahl.
Es woll uns GOtt genädig 518
Komm Heiliger Geiſt 229. 230
JEſu wollſt uns weiſen 563
Nimm von uns 305. 645
Verleih uns Frieden 523

Bey Braut-Meſſen.
GOtt der Vater wohn uns 250
Es woll uns GOtt genädig 518
Wie ſchön leuchtet der 452
Wie ſchön iſts doch 624
Befiel du deine Wege 699
Wo GOtt zum Haus 562
Wohl dem, der 538. 562. 709. 724
Alles iſt an GOttes Segen 611
Nun lob mein Seel 409

NOTA:

Dem Chriſtlichen und Geſang-liebenden Leſer dienet hiermit zur freundlichen Nachricht, daß dieſes privilegirte ordentliche Dreßdniſche Geſang-Buch, nebſt denen Evangelien und Pſaltern in Groben und Klaren Druck, nunmehro zu haben, bey dem rechtmäßigen Verleger Georg Conrad Walther, in Dreßden am alten Marckte, in dem ſo genannten goldnen Ringe, und in Leipzig zur Meß-Zeit in deſſen Buch-Handlung in der Grimmiſchen Gaſſe am Ecke der Ritter-Straſſe in Hahns Hauſe.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Marperger, Bernhard Walter, 1682-1746

Das Privilegirte Ordentliche und Vermehrte Dreßdnische Gesang-Buch

Dresden u.a. 1727

Liturg. 1362 q
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10592116-8
VD18 14825317-001